**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

# Oldenburgisches Urkundenbuch

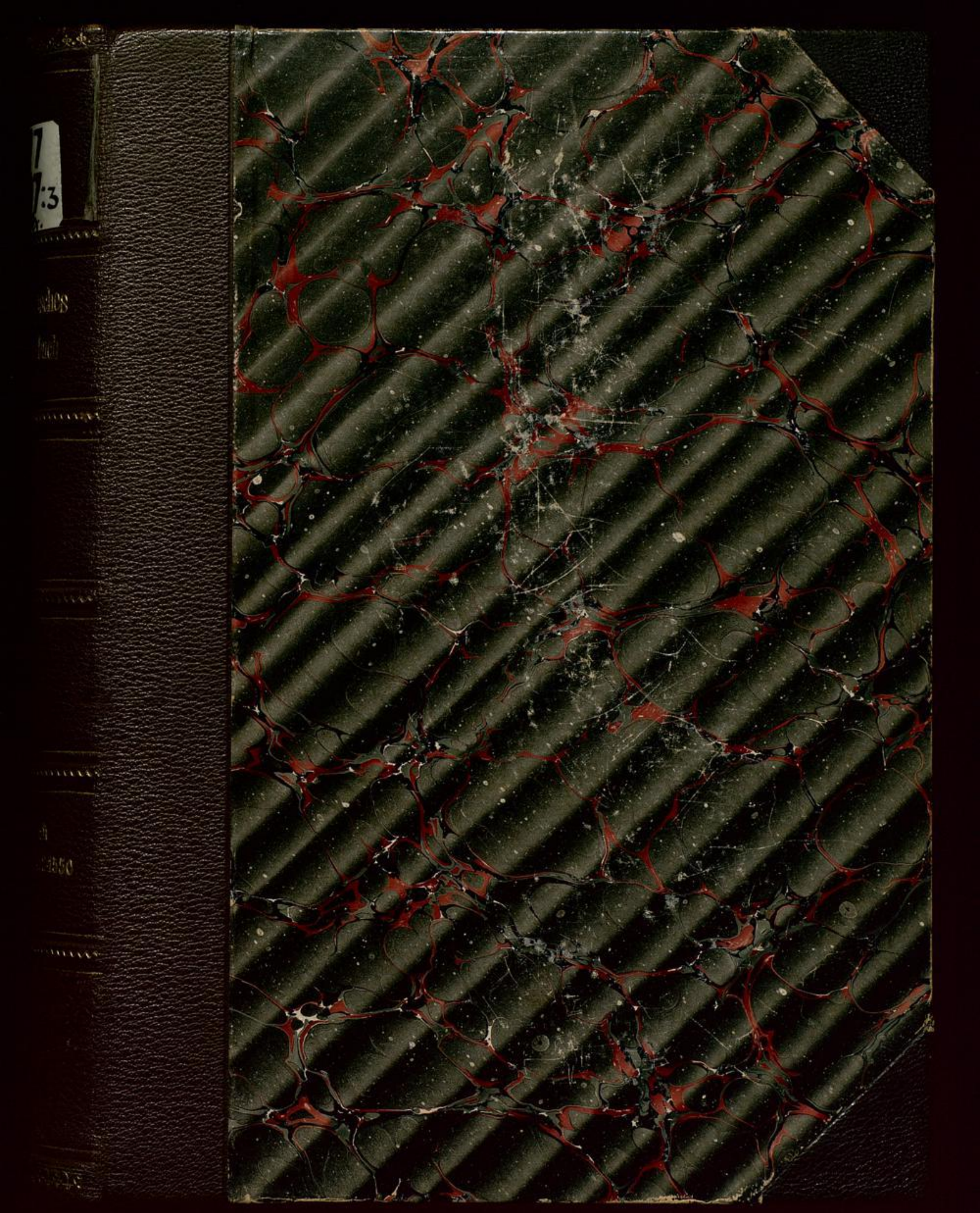
Urkundenbuch der Grafschaft Oldenburg von 1482 bis 1550

**Rüthning, Gustav**

**Oldenburg, 1927**

**urn:nbn:de:gbv:45:1-4194**

Visual Library



Landesbibliothek Oldenburg

4-77
0097:3
5. Ex.

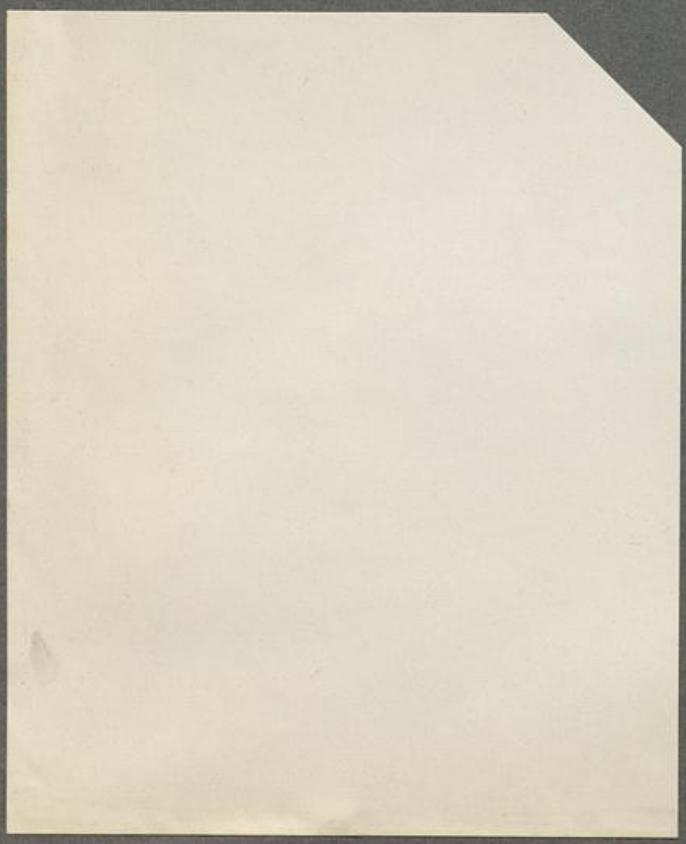
Oldenburgisches
Urkundenbuch

3

Grafschaft
Oldenburg 1482-1550

Landesbibliothek Oldenburg

4-77-0097:3
LB Oldenburg
140 708 3X
<45>
4-770097-3



Landesbibliothek Oldenburg




Landesbibliothek Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

# OLDENBURGISCHES URKUNDENBUCH

Im Auftrage des Staates herausgegeben vom

Oldenburger Verein für Altertumskunde
und Landesgeschichte

Dritter Band

# GRAFSCHAFT OLDENBURG

VON 1482 BIS 1550

von

Gustav Rüthning

Oldenburg 1927
Druck und Verlag von Gerhard Stalling

Landesbibliothek Oldenburg

# URKUNDENBUCH

DER

# GRAFSCHAFT OLDENBURG

VON 1482 BIS 1550

von

Dr. Gustav Rüthning, Professor
Geh. Studienrat



Oldenburg 1927
Druck und Verlag von Gerhard Stalling

Landesbibliothek Oldenburg

4-770097:3

LANDES-
BIBLIOTHEK
OLDENBURG

5. Ex.

# Vorwort.

Das Oldenburgische Urkundenbuch Band III enthält die Urkunden der Grafschaft Oldenburg und der dazu gehörenden Gebiete Delmenhorst, Stadland, Butjadingen und Landwürden aus dem Zeitraume von 1482 bis 1550 nach den Beständen des Oldenburger Landesarchivs; Urkunden des Stadtarchivs Oldenburg und der Staatsarchive der Nachbargebiete wurden nach Möglichkeit herangezogen. Von vorhandenen Urkundenbüchern kamen besonders das Ostfriesische, das bis 1500 reicht, das Hanseatische und die Hansa-Recesse in Frage.

Man darf nicht vergessen, dass es sich hier nicht nur um Urkunden im eigentlichen Sinne, sondern auch um Briefwechsel handelt, und dass auch die Akten herangezogen werden mußten, je näher man der Neuzeit rückte. Da das Lateinische fast nur noch in kirchlichen Urkunden bei uns fortlebt, sonst aber durch das Niederdeutsche und das vordringende Hochdeutsche verdrängt ist, so wird der vorliegende Band in weiteren Kreisen Verständnis finden, als manche Teile des vorhergehenden zweiten Bandes unseres Urkundenwerkes.

Wieder haben Staatsministerium und Landtag die gesamten Kosten der Drucklegung bereitgestellt und dadurch dem Heimatdienst eine große Förderung zuteilwerden lassen. Die Verwaltungen des Olden-

Landesbibliothek Oldenburg

burger Landesarchivs, des Stadtarchivs Oldenburg und der Staatsarchive Aurich, Bremen, Hannover, Münster, Osnabrück haben bereitwilligst die Quellen zugänglich gemacht und die Lösung der Aufgabe erleichtert. Die Firma Gerhard Stalling hat wieder für eine vorbildliche Ausstattung gesorgt. Allen Beteiligten sei hiermit auch an dieser Stelle verbindlichster Dank zum Ausdruck gebracht.

Oldenburg, den 15. Juni 1927.

Dr. Rüthning.

Landesbibliothek Oldenburg

1. *1482 Januar 9.*

*Bischof Heinrich von Münster, Administrator von Bremen, beurkundet, daß ihm sein lieber Rat und Getreuer Heinrich* de Cluver *1500 rheinische Gulden vorgeschossen hat. Dafür hat ihm der Bischof das Stiftbremische Schloß zu Hagen eingetan und verpfändet. Außerdem hat Heinrich Klüver* zu behuef unsers legers vor Delmenhorst *noch weitere Summen hergegeben und erhält dafür die erforderliche Sicherheit.*

*Abschrift OLA. Mscr. Grafschft. Old. Prozeß Münster contra Oldenburg um Delmenhorst. D. I. 2. rot. 126.*

2. *1482 Januar 20.*

*Eine Nachricht von der Einnahme von Delmenhorst durch die Ritterschaft von Münster und Ostfriesland und Truppen von Hamburg, Lübeck und Wildeshausen.*

De voraverynge Delmenhorst anno etc. 82 Fabiani et Sebastiani. Anno domini 1481 in profesto Undecim millium virginum[1]) satthe up de provisor juncker Hinrick van Swarzborch, unses gnedighen heren van Munster unde Bremen broder, wurden myt der rydderschap unde der stede des stichtes van Monster unde der Vrouwen van Aureke myt eren helperen unde der van Honborch unde Lubbeke myt den van Wyldeshusen angeset unde stegen in vor er den to Delmenhorst unde wunnen dat vickbelde unde nemen allent, wat dar ynne was, unde leden sick up der sulven tydt vor dat slot unde begroven det umme. Dar na bynnen yeer wecken wart de provisor geschoten myt eyner knypperen ut starff in den derden dach[2]), unde ander vele doden, de god alle ereme namen weyt unde gnedich sy. Do bleven unse frunde alle da vor unde weren unvorsaget unde bebowden dat myt blockhuseren unde myt corven wente anno 82 up den dach Sebastiani. Do spreken se enen frede unde degeden sick aver aff myt allen eren tuge unde geven das slot. So gingen se dar aff, 50 knechte unde dre gude mannhe, unde do nemen se unses gnedichen heren frunde an dat slot, unde juncker Jacobs suster was dar noch uppe dre daghe na der tyd, do moste se rumen myt eren clenade. Deo gratias.

*Aufzeichnung aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts, OLA. Mscr. D II Abt. 4, fol. 41. Oldenb. spec. Wildeshausen (Stift).*

[1]) *20. Oktober.*

[2]) *1481 November 19.*

Landesbibliothek Oldenburg

3. *1482 April 21.*

*Hansetag zu Lübeck, § 29.* Vordermeer ward vorgegeven van heren Gherde to Oldenborch[1]) synes groten avervals, beschinnynges, beschedinge, berovinge, vanginge unde unmynschliken handelinge des unschuldigen copmans, wanderenmans, pelegrimen, beide to water unde to lande, unde van wegen der unkost, mit den vredeschepen tor seeward gedan werd, den unschuldigen kopman unde ere gudere to beschermende.

*Hansa-Recesse 3,1 Nr. 365 § 29.*

4. *1482 [August ?].*

*Bischof Heinrich von Münster, Administrator von Bremen, dankt nach der Einnahme von Delmenhorst den Städten Lübeck und Hamburg[2]) für ihre Hilfe in dem Kriege mit Graf Gerd von Oldenburg und verspricht ihren Kaufleuten Schutz durch seine Amtleute zu Delmenhorst, sie dürfen gegen altherkömmlichen Zoll verkehren, ohne mit neuen Zöllen oder sonst beschwert zu werden. Für Schaden infolge* van qwaden eventuren *müssen sie selbst aufkommen. Kein Kaufmann aus Lübeck oder Hamburg und ihr Gut darf in Stadt und Herrschaft Delmenhorst angehalten werden außer* umme witlike schult den rechten sakewolden edder syne gudere.

*Hansisches UB. X Nr. 1002, Regest aus St.A. Lübeck. Vgl. Old. UB. II, 1034 und Hansa-Recesse 3,1 Nr. 308 und 309.*

5 *1482 August 11,* sondages na Laurentii.

*Die jungen Grafen Adolf und Johann erklären, daß sie zur Beendigung des Krieges mit Lübeck und Hamburg und ihren Helfern für ihren Vater Graf Gerd, ihre Brüder, sich selbst und ihre Helfer, eine Sühne eingegangen sind,* beholtlich uns unserer sprake unde tosaghe, wii to en hebben. *Beide Teile liefern die Gefangenen aus.*

*Regest Hansisches UB. X Nr. 992, nach Abschrift St.A. Lübeck.*

6. *1483 April 11,* vriidag na Quasimodogeniti.

*Lübeck an die Stadt Münster, wiederholt seine Bitte um Verwendung bei dem dortigen Domkapitel, daß die Urkunden über den gewohnten Zoll zu Delmenhorst*

[1]) *Vgl. H. R. 3,1 Nr. 303 § 10: Item von dem lande to Butjaden unde Stadtlande der hulpe, de Weser unde Jade to stoppen, dat her Gerdt tor zeewarth nicht bodriven solde.*

[2]) *Vgl. H. R. 3,1 Nr. 263, 339, 361, 374, 590 über die Beziehungen Lübecks und Hamburgs zu den niederländischen Städten in dieser Zeit. Amsterdam hatte 1480 Okt. 31 selbst mit Graf Gerd und Edo Wimmeken zu tun. Urk. 1481 April 30: Bischof Heinrich von Münster hat in der Fehde mit Graf Gerd im Bunde mit Lübeck und Hamburg gestanden. Da nun Graf Gerd und sein Neffe Jakob nach dem Friedensbruch den Kampf von neuem begonnen haben, so verzichtet Bischof Heinrich auf die Restforderungen an die beiden Städte aus der früheren Fehde. H. R. 3,1 Nr. 308. Vgl. Nordalbingische Studien 6, S. 285.*

Landesbibliothek Oldenburg

*für Lübeck und Hamburg und über eine Beglaubigung der Sühne zu Vechta zwischen dem Bischof und* heren Gerdes kindere, den jungen greven to Oldenborch, gemaket *unter dem Siegel des Kapitels zu Münster,* so uns de mede belanget, *nun endlich ausgefertigt werden.*

*Regest im Hansischen UB. X Nr. 1067 nach Entwurf im St.A. Lübeck.*

**7.** *1483 April 11.*

*Bischof Heinrich von Münster, Administrator der Bremer Kirche, verpfändet für 20 Bremer Mark an Hinrick Lubberdes, Bürger zu Bremen, und seine Erben ein Gut zu Stuhr, das diesem von dem verstorbenen Grafen Moritz von Oldenburg für 80 Mark verpfändet ist, mit dem Rechte, es für 100 Mark wieder einzulösen.*

Wii Hinrick van Godes gnaden biscop to Munster unde der hilligen kercken to Bremen administrator, doen kundt. Als de edele unde walgeborne here Mauricius greve to Oldenborch zeliger gedacht ein guet in der Stuer belegen, dar nu tor tiit Marckquart unde syn sonne Johanne uppe wonet, telet unde buwet, deme beschedenen Hinricke Lubberdes, borger to Bremen, synen erven unde dem holder des breves myt eren wyllen vor achtentich Bremer marck versatet unde vorpendet heefft na uthwiisinghe des breves dar aver gegeven, unde als wii dan nu van gedrungener noetwere slot unde herschap Delmenhorst myt dem swerde gewunnen unde bekrechtiget hebt, so dat uns nu sodaene vurgescreven guet van der herschap wegen vorgescreven tokumpt, so bekenne wii avermyts dessen breve vor uns unde unse nakomelinge unser beyden stichte, dat wii deme vorbenompten Hinricke Lubberdes, synen erven unde holder desses breves myt eren wyllen sodaene guet tor Stuer vorgerort vort vorsath, verpendet unde ingedaen hebt vor twynttich Bremer marck, de he uns deger unde wall na unsses genoge betalt unde gegeven hefft, in allermathe to brukende unde to hebbende na vermoge des breves eme van zeligen heren Mauricius vorsegelt unde gegeven is, zollen unde wyllen ock sodaene guet vorbenompt nicht lozen off lozen laten, wii en lozen dat myt der alingen summen, nemptlick hundert Bremer marck, so vurgerort, dat wii Hinrick biscop unde administrator vorgerort also deme vorg. Hinricke unde syne medebenompten stede unde vast holden sollen unde wyllen zunder argeliist, unde hebt des tor orkunde unse ingesegell an dessen breff doen hangen. In deme jare unses heren dusent veerhundert dreeundeachtentich ame vriidage na deme sundage Quasimodogeniti.

*Or. OLA. Delmenhorst, Landessachen.*

**8.** *1483 September 30.*

*Adam von Lintlo, Drost von Delmenhorst,* Rekensmanne, swarne und gemeine Stedingland *geben* mit vulbordt unses gnedigen heren unde unses ganzen landes tho einer ewigen giffte dem ersamen manne Johanne Munde . . unse sosz stucke landes gelegen up dem Overen ende twischen Berdinge und Frederick Ficken

Landesbibliothek Oldenburg

werve, gewunden mit unses landes rechte unde wandages gehoret hebbet her Hinricke Godeschalkes tho Bremen. *Davon hat der Bischof von Münster ein Drittel, also 2 Stücke zu vergeben.* Unde willet ohme der sosz stucke rechte warende wesen und warschup doen, so men frye spadengudere van rechte waren schall . . . Unde dusse giffte schall bliven by ohrer macht tho ewigen tiden . . . Gegeven na gades bordt dusend verhundert darna am dre und achtigsten jare des anderen dages na Michaelis.

*Vom päpstlichen Notar Hinricus Molitor beglaubigte Abschrift OLA. Stedingen, Landess.*

9. *1483 November 9.*

*Mit Transsumpt einer Urkunde 1483 August 25. Wilhelm von dem Busche hat für seine Aufwendungen, Verluste und Hilfe in der Fehde Bischof Heinrichs von Münster gegen Oldenburg die urkundliche Zusage erhalten, daß ihm in fünf Jahren 1500 Bremer Mark und ein Pferd im Werte von 50 Gulden oder diese Summe bar zukommen sollen; für diese Zeit bleibt ihm das Amt Harpstedt unberechnet überlassen. Er hat Schloß und Amt mit Weichbild dem Bistum Münster sicher zu bewahren und wiederherauszugeben, wenn ihm nach Ablauf der Frist die ganze Summe bezahlt ist.*

Ick Wilhelm van den Bussche doe kundt. Als de erwerdige hogeborne furste unde her, her Hinrick biscop to Munster unde administrator der hilligen kercken to Bremen unde ick umb desyennen wyllen ick van updracht, kost, vorluze, perdeschaden unde anders inneholt myner rekenschap an synen gnaden liggende heb unde des anders syne gnaden to my unde ick to synen gnaden mochten to seggene hebn, vorliiket unde voreyniget zin, na lude twiier uthgesnedener cedulen[1]), der waer copie hiir na bescreven volget aldus ludene to wettene:

*Horstmar 1483 August 25.*

Als Wylhelm van den Bussche deme erwerdigen hogebornen fursten, unsen gnedigen leven heren van Munster de leste veede lanck, [de] tuschen synen gnaden unde den greven van Oldenborch was, truweligen gedeynt, Harpstede als syner gnaden amptman undergehat, Delmenhorst wynnen helpen unde darover van updracht, kost, verluze, perdeschaden unde anders na lude syner reckenschap merckelige schult an synen gnaden liggende hevet, dat syner gnaden reede unde Wylhelms frunde nu huden up data desser cedulen dezelven syne gnade unde Wylhelmen umb zulche vorscreven schulde unde umb allet des ere eyn to den andern bes an desser tiit schult halven off anders to den anderen to seggene mach gehat hebn, gutlich hebben vorliiket, unde voreyniget in aldusdaner wiise: dat syne gnaden Wylhelme vorscreven vor alle zolche syne schult unde sprake geven sollen viifteen hundert Bremer mark unde eme off synen erven der in affslach up zunte Mertiin nestkomene wal betalen viiff hundert derzelven marcke, unde syne gnaden

[1]) *Zerter des Originals, hier folgt die Abschrift.*

Landesbibliothek Oldenburg

sollen ock eme unde synen erven Harpstede myt synen tobehoringen van nestkomenen zunte Martiine veer jaer langk allet nest na eyn anderen volgene unde dat viiffte jaer dar neest bes zunte Michaele amptz gewiise ynne laten, dat slot in syner gnaden unde in syns stichts Munster behoff nuth unde beste so lange unbereckent unde zunder jenigen upslach to holdene unde warende, unde dar under sollen ze de undersaten unde armen wiichtere, aldar in deme ampte gesetten, bii eren rechten unde guden olden gewontten laten unde beholden unde ze unde de straten aldar na erer macht beschermen unde vordedingen uth off in Harpstede, noch deme ampte nymande beschedigen noch laten beschedigen zunder unses gnedigen heren zunderlinx wyllen, unde en sollen ock dat vruchtbar holt aldar nicht vorhouwen, unde to itligen der vurscreven veer jare uthgange sollen syne gnaden Wylhelme vurscreven unde synen erven in affslach der dusent marck syne gnaden eme dan hiir aff schuldich bliiven, als de vurscr. viiff hundert marck betalt zin, twe hundert Bremer marcke geven unde in den viiffften jare up zunte Michaele de lesten twe hundert marcke. Unde to itliger twiier hundert marck betalinge sal he dar up geborlige qwiitancien geven, unde in densulffften viiffften jare sal siich Wylhelm myt eyn off twen synen frunden to mydfasten vogen bii unsen gnedigen heren vurscr., umb to versoken syne gnaden eme dan noch na den viif jaren Harpstede myt syner tobehoringe mer jaere, itliges jaers vor eynen redeligen pennynck, ynne to latene. Kan he des dan myt synen gnaden eyns werden, so sall he to vorns an dat ergenente vyffte jare ock vort ynne hebn bes zunte Mertiin dar nestkomene; unde so en sall en ock unsse gnedige her der lesten twe hundert marck nicht er schuldich ziin to betalene dan to den zunte Mertiine; kan he des vorder vorblyves dan ock myt synen gnaden nicht eyns gewerden, so sollen eme syne gnaden in densulffften viiffften jare de lesten twe hundert marcke up zunte Michael to betalen unde eme dar to geven eyn perdt van viiffftich goldene rynsche guldene off viiffftich goldene guldene dar vor, unde dan tor zelven tiit sollen ock Wylhelm unde syne erven synen gnaden Harpstede myt syner tobehoringe, renthen, pechten unde verfalle up den zulffften zunte Michaele verschennen unde dar nest vorschynene werden, weder overleveren zunder jenige indracht, unde dyt up zunte Mertiin nestkomene tuschen beyden to vorbrevene unde vorsegellene in guder formen mede vorwart to syne unde allet zunder argelist, unde desses in orkunde zin desser cedulen twe alleyns ynneholdene uth den litteren A B C D uth eyn anderen gesneden, de eyne unsen gnedigen heren unde de ander Wylhelme vorgerort gegeven. Gededinget unde gegeven to Horstmar in deme jare unses heren dusent veer hundert dree unde achtentich des maendages na zunte Bartholomei apostoli dage.

So bekenne ick Wilhelm van den Bussche vurscr. vor my, vor myne eelige husvrouwe unde unse erven, dat myn gnedige leve her van Munster unde ick in maten, als vorgeschreven steyt, umb alle de schult ick also van updracht, kost, vorluze, perdeschaden unde anders an syne gnaden liggende hadde unde vort umb allet des syne gnaden to my off ick to synen gnaden schult halven off anders bes an data der vurscr. cedulen to seggene hebn mochten, gutligen vorliiket unde vereyniget zin unde, als dan de vurscr. vereynonge und cedule vermach, syne gnaden my unde myner husvrouwen unde erven derwegene viifteynhundert Bremer marcke geven unde betalen zollen, nemenptlich vor das eyrste viiffhundert unde dar na de theen

Landesbibliothek Oldenburg

hundert to jaermalen itliges jaers twehundert der zelver marcke, unde uns ock deselve tiit van jarmalen Harpstede myt synen tobehoringen amptzgewiise unde unbereckent solle ynne laten, so heb ick Wylhelm vurscr. dar tegen vor my unde vor myne husvrouwen unde unse erven synen gnaden weder umb gelovet unde love to itligen termyne, als uns also betalinge geschuet, geboerlige quytancien to gevene, unde dat wii ock de tiit lanck, als wii Harpstede myt syner tobehoringe also unbereckent amptzgewiise ynne hebben sollen, dat slot, wigbolt unde dat ampt dar to horende amptzgewiise unde unbereckent ynne hebben unde holden unde zunder jenigen upslach in syner gnaden unde syns stichts Munster behoff dages unde nachts in guder hoede waren sollen, nymande anders dar mede dan synen gnaden unde synen nakomelingen heren des stichts van Munster gehorsam to wezen, ock nymande daraff eder up off uth eder in dat ampt beschedigen sollen zunder syner gnaden off syner nakomelinge zunderlinx wyllen, unde de tiit lanck wy dat zo ynne hebn, sollen wii desselven ampts undersaten unde horige lude dar to unde in horende bii eren rechten unde guden olden gewontten laten, vordedingen unde beholden unde er dar en baven nicht bedrangen laten, unde sollen ock de straten aldar in den ampte unde den wandernden man velich holden unde beschermen na aller unser macht. Ock en sollen wii in den ampte nyn vruchtbar holt houwen noch vordeligen laten, anders zo vele als men des dar in betteringe unde vestinge des slotz unde wigboldes tor noet behovet. Ick wyl my ock, off Got wylt, in den vorgerorden viifften jare up Mydfasten vogen bii mynen gnedigen heren vurscr., umb to wervene, my dan Harpstede noch mer jare to latene; kan ick des dan nicht bii eme vinden, so sollen ick unde myn husvrouwe unde unse erven, wanner uns dan dar na de lesten twe hundert marcke unde dat perdt van viifftich guldene off de viifftich goldene guldene betolt zin, sollen wii synen gnaden off synen nakomelinge vurscr. dar up ock qwytancien geven unde darmede dessen breff unde ock slot, wygbolt unde ampt Harpstede mede weder overleveren. Unde dyt allet vurscreven hebe ick vor my unde myne husfrouwen unde vor unse erven gelovet unde gesekert bii myner truwe unde ere unde in rechter eedestadt mynen gnedigen leven heren vurscr. unde synen nakomelingen heren des stichts Munster stede, vast unde unvorbrocken to holdene unde dar tegen nicht to doende noch gescheen to latene jenigerleye wiise, unde hebbe des in orkunde myn segell neden an dessen breff gehangen. Gegeven in deme jare unses heren dusent veerhundert dree unde achtentich up zunte Mertiins avendt in den wynter.

*Auf der Rückseite:* Reversael up Harpstede pro Wilhelm van den Bussche
Reversale Wilh. van den Bussche uf Harpstede.
Hieraus und anderen zuvernemen, das vom Stift Münster Bußen sein schade, für Delmenhorst gelitten, erstattet.
1483 Münster contra Oldenburg—Delmenhorst belangend, zu Speier contra Bremen.

*Original OLA. Delmenhorst Landessachen. Das Siegel hängt an.*

Landesbibliothek Oldenburg

**10.** *1484.*

*Bruder Prior Johannes Bentheim des Klosters Marienkamp bei Esens läßt Graf Gerd, dem Beschützer und Gönner seines Klosters, ein Missalbuch anfertigen und überreichen.*

Anno domini 1484 ego frater Johannes Bentheim, prior canonicorum regularium monasterii prope Ezens partium Oestfrisie, hunc librum missalem feci. Ordinavi a nostris conscribi atque finiri eodem anno predicto ac presentari generoso et nobili militi domino Gherardo comiti Oldenburgensi monasterii ac bonorum nostrorum gratiosissimo defensori ac fautori, nichil inde repetendo nisi ut ipse cum nobili suorum heredum progenie defensores nostri et fautores semper perseverent, apud Deum et homines corpore et animo perpetuo felices, incolumes ac beati. Amen.

*Abschrift des Archivars Gabriel Schlevogt vom 31. Oktober 1681, OLA. Old. Lds. Seine Überschrift lautet: „Extract einer alten auf pergamen geschriebenen und in der Hochgraflichen Oldenburgischen Bibliothec vorhandenen Missal." Er beglaubigt die Abschrift mit folgenden Worten: Originali suo mihi die ultimo octobris 1681 in aula domini Christophori comitis de Oldenburg p. m. producto concordare hancce copiam attestor.*

*Druck Friedländer, Ostfries. UB. II Nr. 1144. Das Missal scheinen Leverkus und Merzdorf nicht gekannt zu haben. Weder in der Landesbibliothek zu Oldenburg noch in Kopenhagen ist es vorhanden. Es wird mit der Grafenbibliothek 1751 in Varel verbrannt sein. Friedländers Lesart „feci ordinari" ist also zu beanstanden.*

**11.** *1484 Februar 14.*

*Bischof Heinrich von Münster belehnt seinen Knecht Lenhard für treue Dienste mit Gütern, die er und seine Frau ihr Leben lang nutzen sollen; und solange er im Dienste bleibt, soll er freie Kost auf dem Schlosse Delmenhorst haben und wie des Bischofs Stallknechte gekleidet werden. Nach dem Tode Lenhards und seiner Frau fallen die Güter an die Herrschaft Delmenhorst zurück, auch das, worauf vor Zeiten Drost Jakob von der Specken wohnte.*

Wii Hinrick van Godes gnaden biscop to Munster unde der hilligen kercken to Bremen administrator enkennen unde betugen openbare vor alsweme incrafft desses breves, dat wii hebben belenet unde begiifftiget, beleenen unde begiifftigen jegenwordigen vermyddest dessen breve unsen knecht Leenharde umme synes truwen denstes wyllen, den he uns gedaen heefft unde noch in natiiden bewiisen mach, myt dessen nabeschrevenen guderen in mate unde wiise, so nabeschreven steyt: Interste geve wii eme unde syner gelaveden unde betruweden husfrouwen Tiibbeken to erer beyder levende ene were tegen der Mollen, dar Schynheyde wandages uppe wonede, vriigh unde qwiidt, dar wii ene eyn hus wyllen up buwen laten zunder erer beyder kost unde schaden. Unde dewiile deselffte Leynhart in unsen denste bliifft, sall he giliick anderen unsen deynren unser kost up unsen slotte Delmenhorst bruken, unde wyllen enne ock solange jarlix kleden geliick unsen stalknechten. Ock geven wii

Landesbibliothek Oldenburg

ene twe hove buten up den morende, de uns van zeligen her Clawes Platen wegene angekomen synt unde in vortiiden Hinricke Schonemor gehoret hadden. Ock geven wii ene eyn guet genomet de Wildenbergh myt syner rechticheyt unde tobehoringe unde eyn guet belegen to Slutter myt alre tobehoringe, utgesprocken eyne wiisch, de dar lange heefft affgewesen, desse gudere vorbenompt sampt myt alle erer olden rechticheyt unde tobehoringe nichts uthgesprocken, der ze samptlicken mogen bruken vriig unde qwiidt alle de tiit eres levendes sunder jenigerleye wedersprake eder besperinge vor uns edder unse nakomelinge eder yemandes van unser wegene. Ock willen wii edder unse nakomelinge desser vurscreven gudere unde giiffte rechte warende wezen unde rechte vullenkomene warschap doen, wanner eme des noet dede. Wanner ock de beyden personen van dodes wegene vorstorven syndt, so schollen de vorbenompten gudere alle der herschap Delmenhorst vriigh unde qwiidt vorfallen siin. Unde hebben desses allet in orkunde unse secretsegel hiir an doen hangen. Gegeven in deme jare unses heren dusent veerhundert veer unde achtentich ame dage Valentini martiris.

*Auf der Rückseite:* Tibbeken Smedes lenderie 1484.

*Or. Old. Delmenhorst, Landessachen.*

**12.** *1484 Februar 14.*

*Bischof Heinrich hatte bei seiner kriegerischen Unternehmung vor Delmenhorst von seinem Rentmeister Gerhard zu Wolbeck bei Münster eine Beihilfe von 150 Gulden erhalten und ihn dafür mit dem Herrenzehnten vor Ahlen und Zubehör belehnt. Der jetzige Rentmeister von Wolbeck Egbert Volberts ist in der Lage, dem Bischof 250 Gulden vorzuschießen, damit dieser nicht nur den Herrenzehnten vor Ahlen, sondern auch seinen verpfändeten Lehnshof zu Steinhorst lösen kann. Dafür erhält nun Egbert Volberts den Herrenzehnten vor Ahlen und Zubehör zu Lehen, allerdings wieder in der Form der Verpfändung: jährliche Lösung vorbehalten.*

Wii Hinrick van Gotz genaden bischop to Munster unde der hilger kercken to Bremen administrator doen kundt. Als unse vorfar biscop Johan selger dachten unse unde unses gestichtz leengut, geheten des heren teynde, vor Alen gelegen unde over negen woester hove landes gaende, selgen Alberte Torck siin leven lanck unde wii den vort na synen dode synen sonne Rotger Torcke syn leven lanck beleynt hadden, unde als he uns dorch Rotgers doet ledich wort, den vort unseme renthemester tor Woltbeck Gerharden, Ocken siiner echten huesfrouwen unde eren erven vor anderhalff hundert averlendesche goldene rinsche guldene, [de] se uns in unsen noeden in vulst[1]) unser soldiie, kost unde noettrofft unses legers unde bestallinge vor Delmenhorst upbrachten unde averleverden, vorschreven, beleynden unde averleeten, uns beholtlich den myt sulcher sumen guldene weder te mochten loezen, so bekennen wii, dat Egbertus Volbertz, de nu unse renthemester tor Woltbecke is,

[1]) *aus vull leiste = Hilfe.*

Landesbibliothek Oldenburg

uns nu to unser sunderlinx begerte unde bede siins geldes unde gudes upgebracht, gehantreket unde gelevert hevet derdehalff hondert averlendesche goldene rinsche guldene, der wii vort anderhalffhundert an des vorscreven teynde loeze gekart, unde hundert in vulst des wederkopes unses hoves to Steenhorst, den wii heren Diderike van Heyden vor drehundert sulcher guldene verkofft hadden, gelacht hebben, unde dat wii nu vor uns unde unse nakomelinge vor sulche derdehalffhundert averlendesche goldene rynsche guldene deme selven unseme renthemester tor Woltbeck Egbertus Volbertz unde Stynen siiner echter huesfrouwen unde eren erven unde anerven den vorscreven teynden myt synem tobehor, geliick Albert, Rotger unde Gerhardus vorscreven den in besitte unde brukynge hadden, weder beleyndt unde in ere unde erer erven nuth unde beste ingedaen unde averlaten hebn, beleynen, indoen unde averlaten avermytz dessen unsen breve, also dat se unde ere erven unde anerven nu vortmer desselven teynden to erer nuth unde besten vor de vorscreven derdehalffhundert guldene sollen unde mogen gebruken sunder unse off unser nakomelinge unde ydermans wederseggen. Doch hebn wii uns behalten, offt so qweme, dat wii off jenich van unsen nakomelingen hiir nest den vorscr. teynden weder van en hebn unde eynen anderen darmede weder beleynen wolden, wii dan ersten, in wat jare wii willen, up sunte Mertiins dach in den wynter off bynnen den nesten veertheen dagen dar vor off na den vorscr. unsen renthemester Egbertus, Stynen syner huesfrouwen off eren erven eder anerven derdehalffhundert averlendesche goldene rynsche guldene in eyner alingen ungedeelden summen weder geven unde in er seker frii behalt unde gewalt guetligen unde wal betalen doen sollen, unde wanner en de dan also in eyner alinger ungedeelder summen weder gegeven unde wal betaelt syn unde nicht eer, so sollen se uns off unsen nakomelingen den vorscr. teynden guetligen weder avergeven unde volgen laten, den dan to mogen laten, war wy eder unse nakomelinge willen. Unde wii hebn vor uns unde unse nakomelinge gelovet und loven bii unser furstligen werde den ergenanten unsen renthemester Egberto Volbertz, Stynen siiner huesfrouwen, eren erven unde anerven des vorscr. teynden in ergerorder mathen gude warschap to doende vor alle de yenne, de des to rechte komen willen, bes also lange dat en de vorscr. derdehalffhundert guldene in eyner alinger ungedeelder summen in maten unde up tiit vorscr. sunder jenigen affslach des yennen se dan van den teynden mochten gebort hebn, wedergegeven unde wal betalt syn unde dit allet sunder argelist. Hiir weren an unde over unse marchalck Sander droste unde unse amptman to Rene Johannes Gruter, unde desses in orkunde hebn wii Hinrick bischop unde administrator vorscreven unse segel vor uns unde unse nakomelinge an dessen breff doen hangen. Gegeven in deme jare unses heren dusent veerhundert veer unde tachtentich up sunte Valentini dage.

*Auf der Rückseite:* Bischop Hinrich von Schwartzenborch heft ertides etlich guit umb Alen liggende verschreven uff 2½ centum gulden, so eins theils zu Delmenhorstischer belegerung ufgenommen gewesen, angewendet. 1484. Münster contra Oldenburg. Delmenhorst in Speier contra Bremen.

*Or. OLA. Delmenhorst Landessachen. Das Siegel an.*

Landesbibliothek Oldenburg

**13.** *Nyborg, 1484 Juni 15.*

*König Johann von Dänemark an die zu Lübeck versammelten Ratssendeboten, weist den Vorwurf als unberechtigt zurück, daß Graf Jakob auf dänischen Strömen Schiffe der Städte Hamburg, Rostock, Stralsund und Danzig angehalten und genommen habe.*

*Hansa-Recesse 3,1 Nr. 536. Nr. 539 klagt auch Königsberg über Graf Jakobs Raub in dänischen Gewässern und Landen.*

**14.** *1484 Juli 10.*

*Stralsund an Rostock: es hat den Gedanken aufgegeben, den Herrentag in Kopenhagen zu beschicken, da bekanntlich* — de juwen, unsen unde vele mer unschuldige kopmans van junckher Jacobe harde vor buten Sundes syn beschediget unde benamen.

*Hansa-Recesse 3,1 S. 438, Note 2.*

**15.** *1484 Juli 11 bis August 6.*

Recess *zu Kopenhagen:* § 28. Vorder vortellede de scipher [Hinrik van Collen, borger to Rostock], wo konyngh Johann *[von Dänemark]* juncher Jacoppe mit eneme kreyer to Copenhaven mit 7 last bersz unde allerleye andere vitalien, alse flessche, vissche, botteren unde wes men to des schepes behoff bedervede, uthgeferdiget hadde . . . In deme vorbenomeden kreyer schal juncher Jacobe deme heren konynghe wedderumme gesant hebben 30 last gudes an mele unde solte; dat mel sall uth des erbenomeden schipheren schepe genamen syn unde dat solt uth deme Hamborger schepe; unde de her konyngh schal juncher Jacobe togescreven hebben, dat he anders nicht wan mel unde solt hebben wolde etc.

§ 29: Item Jesse Magnussen, vagedt up deme slote to Wardeberge[1]), van deme heren konynge dar up gesettet, krech eyne snycken vul gudes van juncher Jacobe, dar he dat slott mede spisede.

§ 31: Ock hefft . . Otte Peterssen [to Nyen-Wardeberge] uth den schepen van Rostock gesegelt, de juncher Jacob genamen hadde, so vele gudes gekregen, alse de schute voren konde, de he hadde.

§ 38. *Nach längerer Beratung hielten die Städte es für das beste, daß der Schiffherr hier in Kopenhagen zur Stelle bliebe, und* dat he in jegenwardicheit der stede siick vor deme heren konynghe beclagede, dat eme juncher Jacob sodane vorberorte schip mit dem gute genamen hadde.

§ 88. *Am 26. Juli wurde ein Brief Graf Jakobs an König Johann von Dänemark verlesen, den wir weiter unten mitteilen.*

§ 89. *Darauf weisen die Städte die in dem Schreiben gegen sie von Junker Jakob erhobenen Klagen zurück und sprechen von seinen Gewalttaten: Lübecker*

[1]) *Warberg an der Schwedischen Küste, Halland.*

Landesbibliothek Oldenburg

*Bürgern ist ihr Gut in zwei Rostocker Schiffen genommen, Hamburgern sind zwei Schiffe mit Salz genommen,* de Wismarschen clageden, dat juncher Jacob ere schepe pylyert hadde, *Rostocker klagten über den Verlust jener 2 Schiffe, worin auch Lübecker Waren verfrachtet waren.* Item de vame Straleszunde beclageden siick, dat juncher Jacob en twe schepe pylyert hadde, de schipheren bi den dumen jamerliken cluvende unde uphengende unde alle ere vracht, de se to Bergen gekregen hadden, so affdrengende unde affnemende. Item de van Dansiick clageden ock, dat juncher Jacob en unde den van Konyngesberch twe schepe genamen, ere schipheren[1]) unde schiplude bii den dumen jamerliken upgehangen unde etlike van deme levende to deme dode so gebracht weren, dar en swarliken mede stunde to duldende . . .

94. *Auf Junker Jakobs Brief antworteten die Ratssendeboten dem König Johann, dessen Vertreter der dänische Rat* Erick Ottenszen . . darup vortellede . . int lange, wo juncher Jacob sulff drudde to vote hiir to Copenhaven vor den heren konyngh gekamen[2]) unde wol in dat dorde jar gewest were, so hadde he nu ame latesten begert, dat he bii den heren konyngh van Franckriken siick mochte vorfogen, eme to denende, des synes vedderen heren konynges to Dennemarken vorderebreve begerende, dar he denne vele unde vaken umme beden hadde. *So habe ihm der König ein Schiff von* 24 lasten *gegeben,* dat hadde eyn ander wech van Copenhaven gelegen, dartho hadde he eme ene schuten hiir to Copenhaven gedan, dar mede he bii dat schip gefaren were. *Mit einem lateinischen Brief an den König von Frankreich, der den Ratssendeboten vorgelegt wurde, und einem* wege unde forderebreff an alle manne *habe König Johann ihn abgeschoben, in seinem Lande, seinen Schlössern und Häfen habe er ihn nicht gehaust und gehegt. Auch als er vor kurzem erkrankte, wurde ihm sein Wunsch nicht erfüllt,* dat men ene up Wardeberge mochte voren unde dar inn syner krancheit werden entholden. *Daraus möchten die Ratssendeboten wohl merken,* dat id eren gnedigen heren nicht mede were, dat he schaden dede. *Der König habe übrigens nichts von Junker Jakob erhalten und wolle ihn nirgends in seinen Landen* husen noch hegen.

96. *Die Städte baten sich noch eine Abschrift jenes Briefes Junker Jacobs aus.*

97. *Die von Danzig verwahrten sich dagegen, als hätten sie geholfen, ihn aus seinem väterlichen Erbe zu verjagen. (Vgl. unten seinen Brief an König Johann.)*

151. *Erich Ottensen teilte mit, daß sie es dem König Johann bestellt hätten,* dat he juncher Jacob scholde schriven, dat he siick sodanes nemendes begeve, dat ock also to bestellende, dat he up synen stromen edder in synen havenen, sloten unde steden nicht scholde werden gehuset noch geheget, so verne alse he in syner ghunst unde gnade wolde bliven.

152. *Darauf meldete der Bürgermeister von Lübeck, daß kürzlich am 13. Juli*

---

[1]) *Z. B. den Danziger Hans Schachte H. R. 3,1 S. 481.*

[2]) *Im Bericht der Ratssendeboten Danzigs (H. R. 3,1 Nr. 547 § 22) heißt es:* deshalven vortellede hee (her Erick), wo desulve junker Jacob etlike jare vorleden sulff veerde hiir bii siine gnade to vote, wente hee nicht to ridende hadde, were gekamen unde so arm gewesen, dat hee nicht 1 par scho hadde to betalen, unde bat den heren koning, siine gnade en bii sick uppt slot mochte nemen unde em ichteswes vorliien, darvan hee en wesendt mochte hebben.



Landesbibliothek Oldenburg

to Mastrande[1]) deme armen manne, de nu jegenwardich were, Godert genomet, *Junker Jakob*, Cleysz Berchman mit eren biplichteren 14 stucke wynsz hadden genamen. *Die Städte traten für ihn beim König von Dänemark ein.*

*Dietrich Schäfer, Hanserecesse von 1477—1530, 3,1 Nr. 546, Seite 440 ff.*

**16.**

*Junker Jakob an König Johann von Dänemark. Beim König eingelaufen*

*1484 Juli 25.*

Durchluchtigste furst etc. Juw is wol indechtich, ick juwer gnaden hebbe geclaget, wo de van Lubeck unde Hamborch van wegen der henzestede mitsamendt dem bisschop van Monster unvorclaget, unentsecht unde erer ere unvorwaret mii miiner slote unde guder wedder Goth, ere unde recht quiith unde affhendich hebben gemaket; unde weret zee mit greve Gerde ichteswes to donde gehath hadden, de miin vormunder is gewesen, mogen zee doch dat nicht vorantworden, dat zee mii dat miine hebben affhendich gemaket, des ick mii denne vor juwen gnaden, de mii van blode is togeneget, hebbe erclageth, hapende, mii van juwen gnaden hulpe unde biistandt solden hebben gescheen. Meer als ick mercke, juwe gnade den henzesteden mer dan mii is geneget, darumme ick schepe in de zee hebbe utgerichtet, dar mii etlike miiner viiende siin boiiegendt, de ick genomen hebbe. Furder sal juw gnade miiner to liike unde rechte mechtich wesen, unde bidde juwe gnade, mii in miinen saken hulpe unde biistandt gereke to donde. Woet dem zo nicht geschege, muste ick dat furder an ander heren unde fursten soken etc.

*Hansa-Recesse 3,1 Nr. 547 § 19. Darauf bestritt der Bürgermeister von Lübeck, daß die Hansestädte Graf Jakob seine Schlösser und Güter bolecht oder affhendich gemacht hätten. Doch vergl. oben Urk. 1482 [August?] und Old. UB. II Nr. 1034.*

**17.** *1484 Juli 27.*

*Zu Kopenhagen begehrten die Städte* unde beden de redere, bii konigliker majestat wolden vorfogen, dat syne gnade junker Jacob wolde wedder to husz esschen, upp dat de unschuldige wankende kopman umbeschediged bleve, wente, als men sprekt, hee noch dagelix totastet unde schaden deidt. *Darauf lautete die Antwort* der reder durch her Eric: *Junker Jakob habe hier* kein husz noch hoff; hee ock in miins gnedigen heren koninges landen, de stede to boscedigen, kein affleger heft. *Der König könne ihn also nicht „nach Hause" rufen*[2]), *aber schreiben wollte er an Junker Jakob*[3]).

*Hansa-Recesse 3,1 Nr. 547 § 34.*

---

[1]) *Marstrand, Schweden, Bohuslän.*

[2]) *Doch siehe Urk. 1484 Juli 31 H. R. 3,1 Nr. 558.*

[3]) *H. R. ebenda Nr. 547 § 38 und 555 an Clawes Berchman und die anderen Knechte Graf Jakobs, die zu Marstrand im Hafen lagen: sie sollten den Wein herausgeben und die dort liegenden zwei Schiffe frei segeln lassen (1484 August 3).*

Landesbibliothek Oldenburg

**18.** *Kopenhagen, 1484 Juli 31.*

*Danzigs Ratssendeboten an Danzig. Sie haben Nachricht, daß Junker Jakob sich zu Elfsburg an Schwedischer Seite aufhalte* unde darsulvest de genamenen guder parten unde buten unde dar ock geleydet sal wesen . . . Uns heft de here konig van dage durch syne reder laten seggen, wo syne gnade juncker Jacobo wil schryven unde van der zee esschen. *Füge er sich nicht,* sal hee in syner gnaden strome unde havenen nicht gehegedt werden, ock keyn geleyde hebben.

*Hansa-Recesse 3,1 Nr. 558.*

**19.** *1484 August 5.*

*Graf Johann belehnt Bernd tom Tobenhus mit dem Gute Scherhagen in der Bauerschaft Klein-Mimmelage im Kirchspiel Menslage.*

Wii Johann tho Oldemborg unde Delmenhorst greve bekennen unde betugen opembar vor alszweme. Wii in maiestad[1]) unser herlicheid Bernde thome Tobenhusz tho syneme rechte myd der Scherhaghen myd aller tobehoringhe, alsz de beleghen is in der burschupp tho Lutteken Myntemelaghe ime kerspelle tho Menslaghe, hebben belenet unde belehnen jegenwardighen in unde overmytz krafft desses unses breffs, unde des schall de obgenante Bernd uns truwe unde holdt siin, alsze eyn leynman syneme lehnheren torechte schuldich unde plichtich isz. Hiir an unde over was de duchtige Gherd van Qwehrneme unse amtman, unde desses in orkunde hebbe wii Johanne greve vorgescreven unse ingesegell wiitligen an dessen breff don hanghen ime jare unses heren verteynhundert unde vehr unde achtigesten ame Donnerdage na sunte Petri ad vincula.

*Or. OLA. Old. Landess. Ein Siegel an. Vgl. Oncken, H., Die ältesten Lehnsregister der Grafen von Oldenburg und Oldenburg-Bruchhausen, Schriften d. Old. Ver. f. A. u. L. IX, S. 64: Ein hus to Lutken Mintmelage.*

**20.** *1484 August 16,* mandag na U. l. fr. d. Assumpcionis.

*Hamburg an Köln, Münster und Osnabrück: Der Hamburger Bürger* Hans Kock *sagte unter Eid aus, daß die Auslieger der Grafen Gerd von Oldenburg*[2]) *und seines Sohnes Junker Johann zwischen Ostern und Pfingsten*[3]) *auf der See seine Waren aus einem Schiff von Kampen, wo er sie verfrachtet habe, geraubt hätten:* eyn schymmese lamvelle, 17 dekere solteder ossenhude, 1½ thunnen vlomen, 1 thunnen rotschere, 1 grove thunnen bonen, 1 vat mit Ruysschen leddere, 1 groet kunthor, darynne sin gewesen 4 stene vlasses unde 4 nye armborste. *Die Grafen haben die Rückgabe verweigert, die Waren* sin vorrucket unde gepartet unde yn etliken steden

[1]) *Vgl. Rüthning, Old. UB. II, 1012: 1476 Okt. 10 Belehnung mit Scherhagen in manstad. Daraus hat Graf Johann „in Majestät unserer Herrlichkeit" gemacht.*
[2]) *Doch siehe Urk. 1484 Dez. 11.*
[3]) *18. April bis Juni 6.*



Landesbibliothek Oldenburg

vorkoft. *Hans Kock will sich an die Käufer des Gutes halten. Die Städte werden gebeten, ihm dabei behilflich zu sein.*

*Regest nach Hansisch. UB. X 1154 aus St.A. Osnabrück VII Handel, Hanse, Abschrift in Aa. Prozeß Hans Kock gegen Lucas van Endehoven fol. 3.*

**21.** *1484 September 13,* mandages na S. Gorgonii.

*Graf Johann V. von Oldenburg und Delmenhorst an Osnabrück. Er hat erfahren, daß der Osnabrücker Bürger Lucas van Endehoven von einigen Kaufleuten belangt wird, weil er von dem Grafen selbst das Gut gekauft haben soll, das dieser früher dem Hinrik Petershagen verkauft hat. Der Graf erklärt, daß er dem Lucas das Gut nicht verkauft hat;* wes wy Hinrike vurgeroert hebt vorkoft, willen wy eme stan, wan des noet gebort.

*Regest nach Hans. UB. X, 1159. Quelle wie 1484, August 16, fol. 6.*

**22.** *1484 September 29.*

*Bischof Heinrich von Münster etc. tut kund und bekennt:* „dat wy unßen leven getruwen und amptman tho Delmenhorst Adam van Lintel, Lysen syner eheliken huesfrouwen und eren rechten erven van kentlicker und wittlicker schuldt, de he uns tho unßer begerte up unßen schlotte Delmenhorst, so mit den ersten beß an dit jar de burde, erven und lude dar umblangs gelegen vast verwuestet unde verkommen weren, dat men dar to behoeff der kost nit viele affkrigen konde, gutlichen na gueder bewißlicher rechenschap upgedragen und uns an reden gelde gedaen und overliefert hevet, dar wi dre guede, tegeden, und ein deil ander erve, die van der vorgenanten graffschap verpant und versatt weren, der men aldar nicht woll entberen konde, mede weder ingeloset hebben, dar sick die summe thosamen van belopet up twe dußent und dreihundert coepmans rinsche gulden, elcken gulden[1]) mit twintig stuver offt eren gewerde to mogen, betalen, so wi dan eme sulcke vorg. summe nu tor tit nicht geven noch betalen konnen, sin wi na rade unßer rede mit eme averkommen, dat wi Adam vorg. in unsen amptman tho Ludingkhaueßen[2]) gesatt und gemaket hebben, also dat he unße schlott tho Ludingkhaußen selvest besitten . . . sall, etc. *Dafür soll er an die Kirche zu Münster jährlich 400 Mark* münsterischs pagmentz *in 2 Terminen bezahlen . . .* Gegeven 1484 up S. Michaelis dage.

*Abschrift 17. Jhd. OLA. Delmenhorst Landessachen. NB. In der Urkunde 24 von 1484 November 6 tritt Adam van Linteloe, amptman to Delmenhorst, als Zeuge auf. Vgl. Urk. 8.*

---

[1]) *Vgl. Rüthning Old. Geschichte I, 526.*

[2]) *Lüdinghausen bei Münster.*

Landesbibliothek Oldenburg

**23.** *1484 Oktober 9.*

*Bürgermeister und Ratmannen der Stadt Lübeck an Jess Magnussen, Vogt zu Warberg*[1]*, teilen ihm folgendes mit:* Alsedenne juncher Jacobes volk[2] kortvorsynemedode *dem Schiffer* Thewes Smyt *aus Wismar* eynen hollick *mit Waren Lübecker Bürger genommen hatte und* darna to Molssunde[3] in de havene gekomen syn, unde alsedenne sodane schip gestot hadde, *bat das Volk Graf Jakobs den Vogt Magnussen vergebens um Geleit. Dafür dankt nun Lübeck. Nachdem die Leute Junker Jakobs de* schiplude dessulven schipper Theweses Smyt, der veer dot unde vyve gewundet weren, myt den gesunden in eynen espinge upp dre klippen gesat, up de eyne deme anderen nicht konde to troste edder hulpe komen, *haben sie das Schiff verlassen, das so mit den Gütern auf königlichem Gebiete liegen blieb. Lübeck bittet nun, Schiff und Ladung den Eigentümern unentgeltlich zurückzugeben.*

*Hansa-Recesse 3,1 Nr. 560. Vgl. Nr. 587 und Hamburger Kämmereirechnungen 1483—85: erhebliche Summen ausgegeben, um Junker Jakob zu bekämpfen.*

**24.** *1484 November 6.*

*Die münsterischen Beamten in Delmenhorst bescheinigen, daß Heinrich von Ense genannt Snidewint keinen Straßenraub verübt hat.*

Wy Sander droste marschalck, Johann von Diepenbroicke kockmeister, Adam von Linteloe amptman to Dulmenhorst und Godeke von Munster knapen doen kundt, erkennen und betugen in und overmitz diesen apenen versiegelden brieffe, dat wi dar bi an und over sint gewesen, dat Heinrich von Ense genandt Snidewint vor den hochgebornen fursten unsen gnedigen leven herrn van Munster in beiwesen mher seiner gnaden rede gekommen is und hevet aldair in siner gnaden und unsen jegenwordigheit gesacht, bi den eide he den hilligen rike gedaen hebbe und dat en god so helpe und sine hilligen, dat he dar nicht medde gewesen en hebbe, do itzlichen borger von Deventer up der Huwecke *(Hauwiek, Gem. Westerstede)* up unser gnedigen heren strate etzliche ere gudere genommen worden und der name, rades und dades unschuldig si, und dar ock nicht von gekregen noch genotten en hebbe, sunder argelist. Want deselve Hinrich sich des dan also vor unsen gnedigen herrn in vurgerorter maten entschuldiget und untschlagen hefft; dari wi mede bi an und over gewesen hebben alse rechte tuchlude, so hevet uns Hinrich vurgerort vort gebedden, wi unsen gnedigen leven heren des so ein versegelt schin geven willen, so hebben wy Sander droste, Johan von Diepenbroeke, Adam von Linteloe und Godeke von Munster umb siner bede willen und alse rechte tugeslude von beiden sieden dartho geeschet itlich unse ingesiegel tho rechter urkunde under an dessen brieff

---

[1]) *Warberg, Schweden, Halland.*

[2]) *Als Führer werden genannt Cleys Berchmann und Dyderik myt der Botteren H. R. 3,1 Nr. 583 und 587.*

[3]) *Vielleicht an der Insel Malö an der Küste von Halland zwischen Warberg und Göteborg.*

Landesbibliothek Oldenburg

doen hangen. Gegeven in dem jar unses herrn dusent vierhundert vier und achtentich des saterdages na Allerhilligen dage.

*Auf der Rückseite:* Zeugnußbrieff, das Heinrich von Ense einer bezichtigter name unschuldig sein soll. Darauß zu vernemmen, das der darin benente Adam von Lintelo ein Munsterischer drost zu Delmenhorst tempore episcopi Henrici von Schwartzenburg gewesen.

*Abschrift 16. Jahrh. OLA. Delmenhors, Landessachen.*

**25.** *1484 Dezember 11.*

*Kampen bezeugt die eidliche Aussage seiner Bürger und Schiffer Wilhelm Vysken und Gerd theen Holte, daß der Hamburger Bürger Hans Kock in ihr Schiff, das sie beide zusammen fuhren, zwischen Ostern und Pfingsten die (Urk. 1484 Aug. 16) aufgeführten Waren verladen, und daß Junker Johann von Oldenburg auf der See in der angegebenen Zeit Schiff und Gut samt anderem Gut den Kampern mit Gewalt genommen hat.*

*Regest Hans. UB. X 1175. Quelle wie 1484 August 16. Fol 4.*

**26.** *s. d. (c. 1485.)*

*Danzig bekundet bei Gelegenheit, daß Graf Jakob von Oldenburg dem Hamburger Bürger Hinrik Plumhoff ein Schiff mit einer Salzladung beim Skagen weggenommen und an einige Schotten verkauft hat.*

*Regest Hans. UB. X 1250. Konzept Danzig St.A.*

**27.** *1485 Januar 26,* myddewecke na Conversionis Pauli.

*Hamburg an Osnabrück. Clawes Johanse von Harne, Steuermann der Kamper Schiffer Wylhelm Vyskens und Gerd ton Holte, hat beschworen, daß das Gut, das von Hanss Kock in dem Schiffe der Kamper verfrachtet war, von den uthgemakeden luden Graf Gerds genommen ist. Der Zeuge wurde dabei gefangengenommen und war dabei,* do solick gudt upgeslagen wart. *Hamburg bittet um Beihilfe für Hans Kock, daß er sein Gut zurückerhält.*

*Regest Hans. UB. X Nr. 1189. Quelle wie 1484 Dez. 11. Fol. 4.*

**28.** *1485 Febr. 24.*

*Graf Gerd hat dem Duddeke Sobing zu Barßel den ihm von diesem 1480 August 22 (Old. UB. II, Nr. 1033) abgetretenen Anteil an Nordloh zurückverkauft und erklärt demgemäß die über die frühere Abtretung ausgefertigte Urkunde, die er verlegt hat, für erloschen.*

Landesbibliothek Oldenburg

Wy Gerdt to Oldenborch unde Delmenhorst greve enkennen apenbar in dessem breve, so als wy in vortyden in gefenckenissen hebben gehat Duddeken Sovingen tho Barszel und eme dosulves mede afschatteden den sinen deel, de em toquam an dem Nortloe, dar he uns einen besegelden bref up gegeven hefft, desulve bref is uns van handen gekommen unde verlecht, so hebben wy sodanen Nortloe dem ehrbenombten Dudeken wedder verkofft vor ene summen, so wy des mit em eins sint geworden, de wy in unse und unser erven nuth und vromen gewant unde gekehret hebben, und offt wy edder unse erven in natiiden by den bref wedder quemen, dar he uns den Nortloe inne versegelt hefft, dar en schollen wy offte unse erven Duddeken oft sinen erven umme den Nortloe nicht mede manen offte manen laten, men de ander bref sal gans machtlosz wesen, ock scholen wy Duddeken unde sinen erven des ehrbenombten Nortloes vaste, vullenkamen warent wesen und worschup doen, wanner und wo vaken enen und sinen erven dat not doit, sunder argelist. Tho urkundt hebben wy unse secret witlicken laten hangen an dessen bref na Gades gebort verteinhundert in den vif und achtichsten jahr am dage Mathie apostoli.

*Abschrift, OLA. Old. Landessachen. Auf der Rückseite von derselben Hand die Urkunde 1511 Februar 15.*

**29.** *1485 März 24,* ame avende Annunciationis beate Marie virginis.

*Die Sendeboten des Bischofs Heinrich von Münster, Administrators der Kirche zu Bremen, und der* sestein radgeven der beiden lande Budtyaden unde Stadlande *unterwerfen sich* etlyker schele unde gebreke halven *dem Schiedsspruch des Domdekans und Kapitels der Kirche und der Bürgermeister und des Rates der Stadt Bremen. Die Verhandlungen* uppe deme radthusze *führen zu folgendem Ergebnis: Butjadingen und Stadland zahlen* vor sodanne ghebreke, schele unde unwillen *400 rheinische Gulden an Bischof Heinrich, der sich dafür verpflichtet, niemand aus den beiden Landen aufzuhalten,* se to beschedigen noch overfall to donde edder beschedigen laten, *er habe denn seine Klage den Landen mitgeteilt. Ferner wird der Propst zu Osterholz, Bernd von Lunenberge, wegen etlicher Sachen,* de der geestlicheidt andrepende was tjeghen etlyke uthe den vorbenompten beyden landen, *auf den Weg gütlicher Verhandlungen* to Blexem *verwiesen. Der Knappe* Gysze de Cluver *zu Hagen soll dadurch befriedigt werden, daß ihm die Stadlander* vor allen unwillen unde schele *2 Tonnen Butter geben. Gehen sie nicht darauf ein, so soll der Streitfall von dem Gericht zu Sandstede erledigt werden. Die Ansprüche der Brüder* Marten unde Berndt van Heeck *an die Stadlander, weil diese ihren Bruder erschlagen haben, sollen von Kapitel und Rat zu Bremen entschieden werden.*

*Hierüber sind fünf gleichlautende Recesse ausgefertigt: für Bischof Heinrich, Drost Wilhelm von dem Busche zu Delmenhorst, die 16 Radgeven von Butjaden, die 16 Radgeven des Stadlandes und den Rat der Stadt Bremen.*

*Or. Papier, ohne Siegel, doppelt, Bremen Staatsarchiv, Trese F. Vgl. Johannes Rode, Registrum bonorum etc., hrsg. von R. Cappelle, S. 28: Item de Rustringer, de nu Butjadinger heten, unde Statlander, de geven nu nicht.*

Landesbibliothek Oldenburg

**30.** *s. d. (um 1485).*

*Graf Johann und sein Bruder Christian verantworten vor dem Schiedsgerichte der Bürgermeister und Ratmannen der beiden Städte Bremen und Oldenburg ihren Einfall in Butjadingen und Stadland und ihren Anspruch auf das Kirchspiel Varel und die Friesische Wede. Die Zeit der Urkunde ist durch Graf Adolfs Gefangenschaft vom 19. Nov. 1483 bis October 1486 bestimmt.*

Uppe ansproke unde anclage ofte beschuldinge, [de] de beyden lande Butjaderen unde Stadlande an Juw wyllekores schedesrychteren borgermesteren unde raedmannen der beyden stede Bremen unde Oldenborg unszen guden frunden unde andechtigen getruwen over uns Johanne unde Kersten gebroder, tho Oldenborg unde Delmenhorst greven, hebben gedaen, so nabescreven staen, welkere beschuldynge wy jeghen god, ere unde recht unde entsechter veyde se scholen overvallen hebben etc.

Dar wy thome ersten uppe vorantworden unde protesteren, oft see uns unbylliken, unlympliken unde unerliken over uns geschreven hadden, wy dar up antworden, ere ehre dar anne gekrencket worde, unszeme rechten nicht moge schadelich unde hynderlych syn.

Alsz see roren ame ersten, wy jeghen god, ere unde recht unde entsechter veyde en overfall unde anfangk scholen gedaen hebben etc., dar wy tho antworden, dat see uns dat snoedeliken unde unerliken over dychten unde leghen, se mhyn gode unde de lude achten, dan wy, nachdeme see nae eren eghen synne uns unde unsze armen undersaten, ok ander vrame wanderen manne unde kopluden teygen godt overfaell doen, unde wy jeghen god nemende denckende noch wyllen overfallen, ok unsze ere hebben wy noch betherto vorwaret unde in nynen tiiden unerliiken gestaen, se sehn, dat see ere ehre vorwaren, wii hebben noch unsze seghele unde breve nicht vorsaken, alsze ze gedaen hebben, unde stellet dat an dat recht, de sunder jenyghe vorworde ofte protestacien an unsze ere klagen unde vorschryven. Alsze see furder schryven unde klagen, wy see jheghen recht den anfangk scholen gedaen hebben etc., daer wy to antworden, welker unszer eyn pardt myt rechte ofte jhegen recht gefeydet ofte geordelt heft, steyt an Juw willekors schedesrychteren unde nicht an ene, ok en syn wy nenes rechtes by en vorbleven noch vorblyven wyllen.

Furder clagen szee unde entsechter veyde sodann anfangk wy en scholen gedaen hebben, dar wii up antworden, wy uns vorshen, id uns nicht schedelych an unszen rechten moghe syn, dat id entsechter veyde schole gescheen syn, dar wy ok van noeden to geenghet worden, dat wy umme eren qwaden unde snoeden daden, de see an uns unde unszen stetliken bevoren in unde buthen erem lande an unszer herschuppe unde haven, beyde tho water unde tho lande bewyseden unde vullenbrachten, so dat unsze anclage teyghen see woll furder inholdet uppe ere vorwaringhe an uns geschreven, der wy ok ame latesten fruntligen dage bynnen Bremen uppe deme raethusze entogheden, dar wy unsze menynghe unde syn wedder uppe schreven, dat wii erer schrifte indechtych wesen wolden unde nicht mede dachten to dulden, nach deme wy vaken unde mennych werve sunder antwordt vorbleven, wanner wy vor unsze armen undersathen unde deneren schreven. Jodoch

Landesbibliothek Oldenburg

was ere muntlike klage uppe deme raethusze to Bremen gantz tyeghen uns, dat den anfangk scholden gedaen hebben in entsechter veyde, dat wy overst stellen in Juw schedesrychtern.

Alsz se furder clagen, Edo Bolekes, Abbecke Hovingk, Peke Dedeszen, Tade Fokerszen unde Lubbe Junckhers, Hedde Pekes, Lubbe Onnekeszen, Ida tho Kleyhuszen, Marten Wiirick, Folkert, Hinrick Schape, Hynbii Huldelich[1]) to Kleyhuszen[2]), Tyader Edes, Gherdt Menedeszen, Peke Heddeszen, Thade Folkerdes, Lubbe Junckherszen, Releff Ommeszen, Mengher Ivassen, Nancke Wiirrick in der Horne, Nancke Rullevesz, Edzeke uppe der Meyde erve, Heryngk, Fruwe Nannes unde mheren de clage gedaen hebben over unsze undersaten, dener ofte knechten, herkomende van entferdygen perde, koyge, osszen unde valen nae furderen inholde der beyden lande vorgerort overantworde, eyn jewelk nae syneme lude unde thosprake.

Antworden wy greven vorbenompt, dat in der boven benompten klage, dar see uns mede anlangenne, uns dat meyste pard unwitlich is, unde vyllichte oft daer wes an eyn deylsz gewest hadde, hadden see woll ane twyvel an uns overmytz personen ofte schriften vorfolget unde vorclagedt, dat nicht gescheen en is. Mhen de meyste pard vorbenompt syn in der veyde beschedigeth, dar se uns van noeden tho gebracht hebben, unde ere clage mangk den anderen ansproken, woe dar eyn in unszeme kerspelle Varle genompt Oltmann Meyners schole twe uthe ereme lande in eren noedbenden gemordet hebben etc. Hebben wy dar an unszem kerspelle vorgescreven by unszer tiit nenen moerd irfaren, ok nummende uthe ereme lande vornamen, de dar over claget heft. Furder ze erer eyn deyls klagen umme schult benompten Edzeke uppe der Meyde erve unde Roleff Ommekeszen, antworden wy dar up, dat see ere schult vormanen, unsze rychte schall eyneme jewelkem to syneme rechten open staen unde syn ok woll besethen an unszer stadt unde gebede Oldenborgh. Darumme unsze undersaten woll benemhen ofte vornoghen mothen, so verne unsze undersathen one wes ime rechten plegen syn, uns overst dar in nenhen tiiden klaghe over gescheen syn.

Alsz see overst uns ansprekenne van den beyden benomptliken Nancke Rulleveszes unde Rode Hiicke, de van unszen deneren scholen beschediget an eyn par ossen, de ander gefangen, unde furder van unszeme amptmanne geschattiget weszen, unde weren junckheren Eden vanghene etc. Dar wy uppe antworden, nachdeme id twuschen uns unde den beyden landen vorbenompt to unwillen, twyst unde veyde gekomen was unde eyne tiitlangk inne gestan, so en hadden wy de beyden vorbeschreven nicht vororveydet, noch geleydet oft gud gesecht, dar umme dat ze junckher Eden vanghen weren, nachdeme de beyden lande vorgerort uns vyantliken deden unde one nyn furder sekerheyt gedaen hadden, alsze den gantzen beyden landen.

Furder syn sze clagene, wo erer eyndeyls benomptlich Roleff Hamedingk uppe deme Osterfelde unde Johan Wendych etc. scholen van unszen undersathen ere huse ingeslagen syn, unde wy eyn dorp geheten Eynswerde scholen ingeslagen hebben etc. Dar wii to antworden, nachdeme see uns overmytz eren schriften vor-

[1]) *s. Rüthning, Old. UB. II, Nr. 680.*
[2]) *Kleihausen, Gemeinde Eckwarden.*

Landesbibliothek Oldenburg

waringe gedaen hebben unde eren tyeghen uns de unszen to beschedigen gestalt unde beschediget hadden, unde eyn openbaer veyde was, so dachten wy noch de unszen se nergen anne to beschonende mede angesheen, see uns unde de unszen vorfolgeden, woer sze konden.

Alsz see uns furder anspreken umme twe kane eren medeinwoneren tho behorende, de uthe unszer vryen haven overmytz junckhern Eden undersaten unde deneren scholen genamen syn etc., dar wy to antworden, dat sulk totaest an unszen vryen haven overmytz der beyden lande vorgerort inwoneren erst sii gebraken, alsz junckher Ede ere vyand was, deme wy do fruntligen schreven, he unsze haven unbeschedigedt wolde laten, unde eyn jewelk van beyden parten dar scholde velich syn, myt lengeren inholde unszes breves. Deme geliiken wy ok an der vorgenompten beyden landen radtgheveren deden schryven, dem ok so wheren begheren, des wy van one sunder antwort bleven, unde ze dat an junckhern Eden undersathen vorbreken, unde dar en boven unszen undersaten ere kanen nemhen, so dat unsze anclaghe woll dupliker inholdt. Hiirumme vermoden wy uns, wy ene des ime rechten nicht plegen syn, ere kanen tohoeden ofte to warende vor vromede undersaten ofte deneren, dat ere openbaer vyande weren, nachdeme see unszer schrifte noch unsze begheer nicht en achteden unde sodanne velicheyt in unszen vryen haven nicht begherden.

Ock alsze mher in eren clagen entjeghen uns roren van huszlande beleghene ime Vreschen wede, de en schole van uns entweldiget werden, myd furderen schriften etc. Dar up wy antworden, dat unsze elderen sodannen Vreschen wede myd deme swerde in eyner openbaer veyde gewunnen hebben, unde dar nummende, he sii noech geystlich ofte wertlych, nene rechticheyden inne thostan behalven unszen leven broderen. We dar overst wanen unde acker unde ghuder buwen wyll unde uns gheliick anderen unsze undersathen unde meygeren wyllen doen, de wyllen wy gerne vor unszen undersaten entfangen unde hebben, so verne dat malk nicht swarliiken an uns verbraken heft.

Furder is er clage, wodanerwiis Dudden Hayen szone to Varle sin vederliike erve van uns entweldiget werden. Dar wy up antworden, dat in vortiiden unsze besunder leve here unde vader den Vreschen wede mher myt vesten bekreftiget hadde, vylle seligen Hayen eyn anxst, dat mhen an Varle ok gekomen hadde, so sunder grot arbeyt ok woll gescheen hadde, unde gaff myd vryen wyllen de kercken tho Varle over, des doe unsze leve her vader en myt itliken guderen syn lyftiit besorgede, unde uns in syner kranckheyt noch dede bydden, wy synen szone Memeken, de doe dat levent nae eme behelt, de tiit syns levendes wolden sodanne gudt ghunnen syn, unde scholde uns darvan denen, unde wy Johann greve vorgenompt ene wolden by uns nemhen, deme wy so deden, unde baven eyn jar myt eneme perde by uns helden geliick anderen unszen deneren. Unde de vorgenompte Memeke synen broder Dudden vorbenompt van deme ghude to Varle nicht eyn korne, noch anders wes en dede, mhen wes Dudde hadde in Butjaden, dar moste he Memeken van doen jarliikes. Van sodannen gude tho Varle, dat Memeke mydt unszeme wyllen in brukynghe hadde, stan wy Dudden oft nummende wes van tho. Wes de sulfte Memeke noch furder hadde in guderen wen van uns hadde, gaff he uns by wolmacht synes lyves, dat wy degher unde all hebben scholden nae syneme dode,

Landesbibliothek Oldenburg

unde was des synen broder nicht ghunnende, dat wy allent mydt vramen luden bewysen konen, wii eme noch mher van Memeken gude volgene lethen, dan he eghede, wii overst noch tosage unde klage an Dudden uns beholden unde to eme hebben sodanne gud, dar Memeke jarliikes dat syne van nham, an uns dar to vorschenen sy.

Alsz denne baven klage, de inwoners der beyden lande Butjaden unde Stadlanden alle grunde beleghene to Varle unde in deme Vreschen wede[1]), weyde, gast, mersch, holt, heyde ansprekene, nach denne alze Varle is eyn hovetkercke an Rustringen etc., dar wy to antworden, dat vele kercken ime stychte van Bremen der eyn deyls uns unde anderen heren in der werlicheyt, unde stellen dat an recht, se myt sulkeme bewyse moghen den Vreschen wede wedder langen, ok oft ze uns der anclage nicht vorlaten wolden, so wesen szee dar nae unde wynnen den wede myd deme swerde wedder, so unsze elderen bevoren gedaen hebben, so unsze vorantwert ys, des wy denne eyn lyder mothen syn, dat god aff kere.

Desse vorgescreven unsze antworde wy nae noettruchticheyt vullenbringhen unde bewysen wyllen, so siik dat ame rechten mach boren, wor unde wo vaken uns des todonde ys, unde ok gy willekors schedesrychtern vorbenompt anders in der warde vynden scholen, dat wy Johanne und Kersten gebroder greven vorbenompt vor Juw int recht nae inholde des recesses stellen.

*Auf der Rückseite:* Der greven van Oldenborch antwort uppe der Vresen ansprake.

*Or. Papier, Bremen Staatsarchiv, Trese F, Copiar Archiv 92e.*

**31.** *1485 Juli 26,* Dingstags na Jacobi apostoli.

*Bischof Heinrich von Münster, Administrator von Bremen, und Graf Jobst zu Hoya und Bruchhausen schließen eine* guetliche vereinunge und freundliche tohopesettinge *zur Sicherung des Verkehrs durch ihre Hoheitsgebiete, wozu der Bischof insbesondere die Grafschaft Delmenhorst, die Vogtei Harpstedt und das Amt Wildeshausen rechnet. Dieser Vertrag ist von den beiderseitigen Räten und Amtleuten verhandelt:* Rotger von Diepenbrock tor Vechte und Cloppenborch, Wilhelm von dem Busche to Delmenhorst und Harpstede, Dirich von dem Berghe to Wildeshusen, Johann von Staffhorst tor Seydenborch[2]), Tomas Groppelingh tor Depennowe[3]), Floriken Ramel und herr Wilbrandt Schulte. *Halbjährliche Kündigung vorbehalten.*

*Beglaubigte Abschrift* (Concordat cum originali, *so vil man so sehn mag). OLA. Früher: Reichskammergerichtsakten.*

---

[1]) *s. Rüthning, Old. UB. II Nr. 882, S. 351.*

[2]) *Siedenburg.*

[3]) *Diepenau.*

Landesbibliothek Oldenburg

**32.** *1485.*

*Bischof Heinrich schenkt seinem Koch* Dresz thor Ostorp *ein Erbe und Haus* im vlecke tho Delmenhorst, *es liegt* in der Borchstrathen im osten twuschen twen erven der einen siden Fieken Kerstian und der andern siden Segebade Kust.

*Inhaltsangabe, Or. nicht vorhanden, OLA. Notiz im ältesten Urkundenverzeichnis des Archivs, Mscr. D I 3, p. 302.*

**33.** *1486 Mai 15.*

*Bischof Heinrich von Münster etc. war Wilhelm von dem Busche 1500 Bremer Mark schuldig, davon sind bis jetzt 800 noch nicht bezahlt, und weitere* 200 golden rinsche gulden *sind von ihm dem Stift Münster vorgestreckt. Dafür wird ihm das Schloß, Weichbild und Amt Harpstedt pfandweise eingetan, jedoch soll er* nein here, furste, greve, edelman noch bannerher, mer (= *vielmehr)* ein schlecht hoveman und unsze munsterische undersate mit unszen off unszer nakomelingen willen wesen. *Die Verpflichtungen Wilhelms von dem Busche und seiner Erben werden festgesetzt,* u. a.: oick sollen se viandt sin und werden alle der jenner, de unse und unszes stichtz viande sin .... und en sollen mit en ninen vriede off bestant angaen. buten unszen wetten und willen; und worden se to jeniger tit van uns off unszen amptluden tho Delmenhorst, Vechte eder Cloppenborg schrifftlich off mundlich eder dorch besendinge geeischet, unße lande, luede und undersaten tho helpen beschudden und unsen vyanden na tho jagen und daraver schaden ledden, des schaden sollen wi er hovethere wesen . . . etc. Gegeven in dem jare unßes hern dueszent veerhundert seß und tachtentig des mandags na S. Servatii episcopi dage.

*Abschrift. OLA. Delmenhorst, Landessachen. Dabei Revers Wilhelms von dem Busche von demselben Tage, auch abschriftlich.*

**34.** *1486 Juli 13.*

*Graf Johann von Oldenburg beurkundet folgende Rechtsentscheidung. Es handelt sich um Güter, die des Knappen Dietrich Bardewisch verstorbener Bruder Borries zu einer Leibzucht für seine Hausfrau* Armegardt *bestimmt hat, sie kann sie veräußern, an wen sie will, bis Dietrich oder seine Erben 450 Gulden zahlen. Nun hat sie die Güter ihrer Schwestertochter* Beate Spaden *gegeben und aufgelassen. Der Graf entscheidet, daß Beate die Güter behält, bis Dietrich Bardewisch an sie die 450 Gulden bezahlt.*

*Or. Perg. OLA. Adelsarchiv, Bardewisch. Das Siegel des Grafen an (nur die Balken).*

**35.** *1486 Oktober 28.*

*Friedensvertrag des Grafen Gerd und seiner Söhne mit den Grafen Enno, Edzard und Uko von Ostfriesland. Über die beiderseitigen Ansprüche auf die Frie-*

Landesbibliothek Oldenburg

*sische Wede soll eine schiedsgerichtliche Entscheidung herbeigeführt werden, Oldenburg verzichtet auf die Kirchspiele Marks, Etzel und Horsten, Ostfriesland entläßt den Grafen Adolf für 3500 Gulden und 200 Gulden Weinkauf aus der Gefangenschaft.*

Tho wetten, dat in deme jare unszes heren dusent verhundert sesz und achtentich uppe den dach Symonis et Jude apostolorum umme raste unde vreede beyder lande der graveschup Oldenborgk unde Oestvreschlandt, erer undersaten unde coplueden is uppe dato desses recesses twyschen den eddelen unde walgebornen heren Gerde greven to Oldenborch unde Delmenhorst und synnen sonnen, junckheren Johanne, Karsten unde Otten, junge greven darzulffs, an de eyne unde den eddelen unde walgebornen junckheren Ennen, Edszarde unde Uken gebroderen, graven to Oestvreschland, an de anderen ziiden eyne stede, vaste soene unde vreede is ghededinget unde ghemaket des unwillen unde feydes halven, de vurgenombte parte inne ghewesen zindt wente an dese tiit, unde in wise hiir nabescreven. Alsdann de unwille unde schelinge twyschen beyden parten vorgerort unde ock in vortyden tuschen den heren to Oldenborgk unde Vreeschlande vorresen unde gekomen ys, van wegene der Vreeschten Wehde andere rove unde brande Vreeschlande gheschet, welcker Wehde de greven to Oldenborgk eyn tytlangk in besiit hebben ghehadt unde syck recht vermoden daranne to hebbende, unde ock de greven to Oestvresland zick vermoden mehr rechts daranne to hebben, welcke sake unde schellinge dorch beyde parthe belebinge ys ghestalt an heren unde frunde, darto beydenthalven gekoren unde vormechtiget. Wesz de na rechte ofte fruntschupe irkennen werden, eyn yder parth in den zulften Wehde behorich is, dar scollen de vurgenomten greven beydenthalven anne wedderseggent mede tofreeden zyn, welcker schedinge der heren gheschein schal uppe gelegelicke dachstede unde tiit. Als dann ock de eddelen junckheren greven to Oestvreslandt in erer venckenisse unde veste hebben den eddelen junckheren Aleffe to Oldenborch unde Delmenhorst greven, ys mede bededinget unde syner venckenisse eyn fruntlich ende ghesclagen, so dat hee den greven van Oestvreslande ofte eren erven schall voir sick unde alle de fangenen vornogen unde betalen veerdehalft dusent goldene overlandesche Korvorster gulden vulwichtich van golde, unde de wynkopp schal syn twe hundert golden rins gulden, des de hefte uitschal to Wynachten irstkomen unde de andere helfte to mydtvasten myt der ersten hovetsummen der ander halff dusent rinscher gulden to betalende up mydtvasten to Auwercke bueten der greven to Oestvreslande schaden. Vor de anderen twe dusent golden gulden, de noch nastendich syn, scollen de sulften greven to Oldenborgh myt junckeren Alleffe den greven to Oestvreslandt pandesghewysze vorsetten und vorpanden eyn parth van der Wehde, nomptlic Dryffell, Szetell unde Snedehovede[1]), welcker part angaen schal uppe der beke, de vletende ofte springende ys uthe dem Hungerbroke dorch an den Rutell[2]) all wanth in dat mollendeyp bii der Nyenborch voret in dat Dryffeller deep, welcker zick foirth eyndeget uth in dat Brack, all dat bii der westersyden der vorbenomten beke

[1]) *Driefel, Zetel, Schweinebrück, Gemeinde Zetel, Röbens in Schweinebrück nennen ihren Hof Schönhovede (aus Snedehoved durch Metathesis entstanden).*

[2]) *Ruttel, Gemeinde Neuenburg.*

Landesbibliothek Oldenburg

lyggende ys van holte, heyde, wysch, weyde, landt, sandt unde dorphe myt synen tobehoringe mogen de zulften greven to Oestvreslande bruken to eren willen pandesgewise sunder der greven to Oldenborch besperinge ofte hynderinge ere amptluede ofte yemandes van ere wegen al wanth der tiidt de greven to Vreslande de vorbenomten twe dusent golden gulden nach eren willen wal vernoget unde overgetalt syn, dan scollen sodann vorgerorte dorpe, holt, heyde unde weyde usw. so vorbenompt is, de vurscreven greven to Oldenborch vry unde qwiit wedder to komen. Ock wanner de greven to Oldenborch der meyninge syn, de twe dusent goldene rinsgulden to betalende, des scollen se den greven to Oestvreslandt eyn mandt tyts tovoren wetten doen, unde wanne sodanne vurgerort gelt uitghegeven word, denne schal men de schedesheren nomptlic maken, unde en mandt darna, de uithsproke darvan te schende. Wer overst an den holte vaken benompt jhenich hinder ofte schade van houwende, dryfte ofte anders an beyden parthen gheschege, er de greven to Oestvreslandt de betalinge hadden, dar scollen unde mogen se an den personen, de den schaden gedane heft, den broke an hebben na des zulften landrechte unde myt sodanne tuychnisse unde underschede, dat sodanne vorpentnysse eynes parthes der Wehde, den greven van Oestvreslande gheschet, in eren rechte desz egendomsz nycht schal hinderlic ofte schedelic wesen in jhenigen rechte, ock dat dese betalinge der vurscreven summen goldes alsz de anderhalff dusent golden gulden unde de vorpentnisse vor de twe dusent golden gulden, so vorgerort is, sunder argelist schal gheschen, scollen verloven unde guetseggen de eddele junckher Alleff vorbenompt als en principaell unde myt oem syn her vader her Gerdt to Oldenborch greve, junckheren Johanne, Karsten unde Otto, jungen greven darzulftes, vor sick unde ere anerven, capittell, manschuppe unde radt to Oldenborch laven unde vorsegelen, dat sulckes, so vurgerort is, ane argelist scolle gehalden werden und vullentogen bii erer truwe unde ere. Were sake jenich ghebreke infallen vermyts den greven to Oldenborch ofte yemandes van erentwegen boven loften, so vurgerort ys, nycht gheschege, scollen denne de greven to Oestvreslandt macht unde moge heben, den eddelen junckheren Aleffe ineschen to ener stede, dar den greven to Oestvreslande beqweme ys, benomptlicken Bremen, Stade, Wyldeshusen eder Veechte, myt em eyn uithem capittel, eyn uither mannschup unde ein uthem rade to Oldenborch darinne to blyvende unde nycht van derzulften stede to reysende, ydt en sii der greven to Ostvreslande to eren willen na dedinge, so vurgerort is, unde besegelde breve darupp ghegeven schollen werden, alle dingk vernoget syn, ys ock mede ghededinget unde besloten, dat alle vangen, gudemanne, knechte unde huyslude, van beydenthalven in oer ofte erer knechte ghevenckenisse siin schullen, alle vrygh unde qwiit syn erer ghevenckenisse, dan dat en ytlic in der herberge heft vorthert, der werdynnen vernogen; ysz ock mede bededinghet, dat de eddelle junckher Alleff, mydt synen gudemans ghefangen, den greven to Oestvreslande eyne orefeyde schal doen, alsz zick dat gebort unde nu sedelic unde waentlic ys. Ock Hero Mauricii schal synen orfeydesbreff wedder hebben, nachdem de orfeyde erst an oem vorbroken ys. Is ocke mede beleveth unde ghededinghet, dat eyn yder parth erer lantsaten unde underdaen by erer wher unde rechticheyt blyven scollen unde nehment boven olde ghewonte unde tollen beszwart scollen werden in des andern lande, noch de eyne den andern bekummeren, noch besaten in des anderen

Landesbibliothek Oldenburg

lande, ydt en sii irsten myt rechte vervolghet. Isz ock mede beleveth unde besloten, dat de greven to Oldenborch scollen vortichnysse doen alle der rechticheyt, de se meynen to hebben to Markesze, Edszelle unde Hoersten[1]) myt eren tobehoringe, na dessen dage dar nummer beth umme to sprekenne, dan de tor Vreeborgk[2]) scollen blyven to ewigen tiiden. Is ock mede beleveth, dat nymandt desz anderen vyanden schall untholden hemelic ofte apenbar den anden to wederwillen, noch des anden vyande van buethen ofte bynnen landes hulpe, doen parsoenlicken ofte myt den synen to perde ofte to voete, hulpe ofte hulpers hulpere werden den andern entegen oer lande unde luede, hebben de graven to Oldenborch ock beleveth, dat se oer vyande nycht scollen beschedigen uppe strome unde straten der greven to Oestvreslandt, idt en sii myt eren willen, unde dem gelicken wedder umme hebben ock de schedesheren van beyder parthe belevynge ghededynghet, dat alle vorborget gelt schal uith na tiiden unde stunden, so dat vorplichtet ys, unde ock de dinghtal nu anghenommen, schal de hefte des dingktals hebben de eddele juncker Alleff to hulpe syner fenckenysse, unde de anderen helfte scollen boren unde untfangen laten de eddelen greven to Oestvreslande na tiiden, so dat vorborghet unde boscheyden ys.

Hiir mede scollen alle olde saken, schelinge unde twydrachte, vor dessen dage gheschen, neder gelecht unde gansz fruntlic ghesleten zyn, unde alle dejhenne, de myt den greven to Oestvreslandt zindt in der veyde ghewest vor unde na, hulperen unde hulpers hulperen buiten ofte bynnen landes, wo men de benomen mach, alsze Hero Mauricii van Dorhnem[3]), Hicke van Olderszem[4]), hoeftlingk to Goendense[5]) unde ere undersaten, Hinrick van Wetbergen ofte anders whe de syn scollen hiir mede inne besoennth[6]) syn na mathe vurscreven is, unde wedderumme de mytten greven van Oldenborch vyande syndt ghewest uppe Vreeschlandt, dergelicken scollen besoennth syn. Hiirmede hebben de schedesheren enen steden, vasten vrede tuschen beyden landen unde lueden vurgerort uitghesprocken, so dat de eyne des andern undersaten schal vloten unde vorderen to erem rechten unde ere ghemeyne kopmanschup unde neringe tuischen lande unde lueden to deynen alsz sich dat van Godes unde rechtes wegen gheboirt.

Schedesheren in dessen vurgerorten sake syndt ghewest de werdigen unde erbaeren heren Johanne dompravest to Bremen doctor etc., her Otto Wullen doemdeken to Verden der greven to Oldenborch unde Delmenhorst halven unde de erbar mester Hicken pravest to Emden licentiatus in legibus unde Hero Mauricii gebroder hoeftlinge to Dorhnem, Ubbe to Upleuwarden[7]) hoeftlingk, Engerman van Haerstell droste tor Vreedeborgh, her Johann Morman kercher to Phalleren[8]) unde vicarius to Emden van der greven to Oestvreslande siiden. Desses to merrer bewysinge der warheyt synnen desser recesse twe ghemaket van worden to worden allic allens ludende, unde vor der tuchnysse der warheyt hebben wii Gert greve to Oldenborch etc. unde Johan, Karsten unde Otto gebrodere junghe greven darsulvest unsses leven broder Alleffs inghesegell, dat wii hiir sampt to bruken, unde wii Enne, Edtsardt unde Uke gebrodere greven to Oestfreslandt unser en ingesegell, dat wii hiir

---

[1]) *Marx Etzel, Horsten.* [2]) *Friedeburg.* [3]) *Dornum.* [4]) *Oldersum.* [5]) *Goedens.*
[6]) *in die Sühne aufgenommen.* [7]) *Leuwarden.* [8]) *Faldern (Metathesis aus Fladder?).*

Landesbibliothek Oldenburg

averst sampte to gebruken an desser recesse heyten doen hangen, de ghegeven zin up data, so vorgherorth is.

*Original OLA. Old. Landessachen. Siegel 1 abgefallen, 2 hängt zur Hälfte an. Aurich, St.-Archiv: Abschrift 16. Jhdt. Große Urkundensammlung Nr. 127. Druck Friedländer, Ostfr. UB. II, Nr. 1174.*

**36.** *1486 November 12.*

*Der von seinen Söhnen verabschiedete Graf Gerd bittet sie, ein Unrecht, das er Dietrich Schlepegrell und seinem Sohne Alverich zugefügt habe, wieder gutzumachen.*

Wii Gerd to Oldemborch unde Delmenhorst greve bekennen opembar in dessem unsem breve vor alsweme, dat in den tiden, alse de eddelen unse leven sonsz bii uns weren to Rastede umme de delinge, do se uns unse afschede deden, dat do bii uns was de duchtige Alverik Slepegrelle, Diderikes sone, uns myd vlitiger bede anveel unde bad, wii sinem vader unde eme de gudere, de on van der herschupp syn setted unde vorsegeld, nomptliken Hanneken husz to Ipwede[1]), Roben husz tor Helle[2]) unde Eylardes husz to Adestorpe[3]) myd eren tobehoringhen na uthwisinge der breve on dar up vorsegeld, wii myd unsen leven sonsz to sprekende, on sodane gudere, de wii van unwaraftiger anbringinge on hadden affhendich gemaked unde entweldiged, on wedder to gevende. Alsz wii des do quemen van der wegen thor kantnisse, wii van quader anbringinge on dat so hadden bii bracht, weren wii myd on des do tovredene unde beden darumme do unse leven sonsz, se myd on des ok tovreden to weszende, de uns dar do upp antwerden, wan se to Oldemborch quemen, denne wolden se sik myd Diderike unde Alverike van der wegen wol vordraghen. Alse denne deme so noch nicht geschen is, bidden wii de eddelen unse leven sonsz, se Diderike unde Alverike dar ane noch willen gunstich weszen, se des na erer vorsegelinge moghen wesen brukaftich, dar ane schued uns sere danckliken to willen. To orkunde hebben wii unse secreth witliken laten hanghen nedden an dat spacium desses breffs. Anno domini etc. 86 ame avende sancti Brixii episcopi.

*Or. Papier OLA. Adelsarchiv-Schleppegrell. Siegel hing an, jetzt ab. Vgl. Doc. OLA. Adelsarchiv, Schleppegrell 1459 Juni 24: Graf Gerd befreit den Meier Dietrich Schleppegrells zu Herbergen (= Oberlethe) auf einer Hausstelle, die von der Gemeinheit genommen ist, wie seine anderen Meier, die auf seinen Gütern wohnen, von Hofdienst, Bede, Pflicht, Schatz und jeder Gerechtigkeit und Anwartschaft.*

**37.** *1486 November 13.*

*Die Rechenmänner und Geschworenen des Stedingerlandes verpfänden von einigen Gütern, die Heinrich Klüver abverspadet sind, zwei Drittel eines Gutes zu*

[1]) *Ipwege, Gemeinde Ohmstede.* [2]) *Gemeinde Zwischenahn.* [3]) *Astrup, Gemeinde Wardenburg.*

Landesbibliothek Oldenburg

*Schönemoor an Ropertus Schade, Rentmeister zu Delmenhorst, das andere Drittel fällt dem Bischof von Münster zu. Jene zwei Drittel können von den rechten Erben für 8 Bremer Mark wieder eingelöst werden.*

Wy Rekensmanne unde sworne des ghemenen Stedinglandes erkennen unde betughen opembaer in dessem breve vor alsweme: So alse Hinricke deme Cluver somighe erveguder in deme Stedinglande belegen na lanthrechte afvorspadet sint, dat wy denne deme erbaren Ropertosze Schaden renthemester to Delmenhorst to behoef unsz gnedigen heren van Monster van brokes weghen, den he myt deme lande hadde, hebben vorsettet unde vorpendet, saten unde vorpenden teghenwardighen in craft desses breves den twedeel enes gudes tom Schonenmoer belegen, dat Ghiseke Rogghe nu buwet unde telet, myt dammen, dicken unde aller slachtenut, unde dat sulve gud deme erbaren Hinricke mede afvorspadet is, unde de dorde deel unsz gnedigen heren in der delinghe tovallen is. Oft denne in tokomenen tiden queme, dat de rechten erven dat gud wedder losen wolden, so moghen see de twe deel vor achte Bremer mark wedd loszen, wo see de lose kundighen nae lude unde inholde des hovetbreves, de daer up ghegeven is. Ok willen unde schullen wy unde unsse naekomelinghe deme opghenanten Ropertesze edder desses breves holder to unsses gnedigen heren behoef des vorghescrevenen gudes rechte warende wesen, unde stedevaste waerschup doen to allen tiden, wanner, wo dicke unde wo vaken des to donde worde unde dat van uns, unssen naekomelingen gheeschet worde. Alle upscreven stucke unde articule sampt unde een itlick besunderen loven wy Rekensmanne unde sworne vor uns unde unsse nakomelinghe unde vor alsweme deme vorben. Ropertesze to unsses gnedigen heren behoef in guden truwen stedevast, unvorbroken wol to holdene sunder yenigerleye hulperede, nyevunde unde arghelist. Unde hebben des to tughe unde mereren bewisinghe unsz landes inghesegel witliken hangen heten an dessen breef. Ghegeven nae der boert Christi unses heren veerteynhundert daer nae in deme sees unde achtigesten jare amme daghe Briccii confessoris.

*Original OLA. Delmenhorst, Landess. Das Siegel hängt an.*

**38.** *1486 Dezember 12.*

*Wilhelm von dem Busche stellt einen Revers aus, daß ihm als Amtmann von Delmenhorst an demselben Datum von Bischof Heinrich von Münster für seine Dienste auf Lebenszeit* veer erven to Zelte *(Sethe, Gemeinde Ganderkesee, Bauerschaft Havekost)* tobehorich to unsen slotte unde herlicheit Delmenhorst mit den tynse, upkomingen unde denste *übertragen sind.* Gegeven 1486 des dinxedages na unser leven Frouwen Conceptions dage.

*Original OLA. Delmenhorst, Landessachen. Das Siegel hängt an.*

**39.** *1487 Februar 17.*

*Bischof Heinrich von Münster schuldet seit der letzten Fehde mit Oldenburg dem Engelbert Barensche in Wildeshausen 50 rh. Gulden und verpfändet ihm dafür*



Landesbibliothek Oldenburg

*den Dienst von 4 Meiern im Delmenhorstischen und den Wald Uhlhorn bei Brettorf in der Gemeinde Dötlingen.*

Wy Hinrick van Godes gnaden biscop to Munster unde administrator der hilgen kercken to Bremen doen kundt unde bekennen vor uns, unse nakomelinge unde gestichte, dat wy in der latesten veede myt den greven van Oldenborch, do wy unse ruter to Wildeshusen liggende hadden, van updracht wegene schuldich worden unde gebleven synt Engelberte Barensche vifftich golden rinsche gulden ofte eren gewert an paymente, unde hebben en darvor vorpendet unde gesat unsen denst van veeren erven to Delmenhorst gehorende als myt namen Wibbers unde Wickers erve to Brittorppe[1]) unde Hosteden erve to Nerstede[2]), alle in den kerspele to Dotlinge, unde Backhuses erve in den kerspell to Hatten gelegen unde darto den Ulhorn myt synen tobehoringe, als de gelegen is, dat holt daruppe staende to synen nuth . . . to bloten unde so to wischen unde grasinge to brengen unde maken unde so to synen orberen unde besten to bruken, myt sulken bescheyde unde vorwarden, wanner wy ofte unse nakomelinge Engelberte ofte zynen erven de vurscreven vifftich gulden betalen, so sall unse denst unde de Ulhorn weder gelost syn to unser grefschap Delmenhorst. Desses in orkunde hebn wy unse secret segell an dessen breff doen hangen. Gegeven in deme jare unses heren dusent veerhundert seven unde achtentich des saterdages na sunte Valentini dage.

*Beglaubigte Abschrift, OLA. Old. Landessachen. Anlage zu folgendem in der Fußnote 3 mitgeteilten Schreiben.*

**40.** *Lübeck, 1487 Mai 23 — Juni 20.*

*Aus dem Bericht der Danziger Ratssendeboten über die Tagfahrt zu Lübeck.*

[18] *Am 30. Mai erschienen die* werveslude *des Bischofs von Münster und Administrators von Bremen vor den Städten und begehrten,* na deme syne gnade grote kost Delmenhorst to wynnende gedaen hadde unde de guder her unde herwedes vorpendedt weren, dat de stede syner gnaden etlike sture deden, darmede syne gnade de guder wedder inlosen mochte unde dat slot holden, dat de kopman felich unde seker wanken mochte. *(Vgl. Hansa-Recesse 3,2 Nr. 160 § 46.)*

[1]) *Brettorf, Gemeinde Dötlingen.*

[2]) *Neerstedt, Gemeinde Dötlingen.*

[3]) *Hermann Portener an Graf Anton I. von Oldenburg, 1555 Dezember 28: Edle und wolgebarne gnediger her, myne underdenige wyige densthe synd Ihr Gnaden wyllich bewidt. Gnediger her, ick schicke J. G. hier ingelechte de copie edder utschrift des breves holdende up de densthe und dath erve, sho tho der tidt van den bischup van Munster is vorsedt wurden dem Barenschede tho Wylßhusen, welcker guder na affgange des hojesthen kantzelers an Joesth Hasbergen vorvallen, den ick der vorgangenen tidt uth bevele J. G. ehne rechte gewontliche lozekunding togestellt heb, alzo dath he sick midt syner ankunft by J. G. ernogen und dessulven toven schal, dar es den van J. G. vorheern vorsedt und vorschreven, gedencke es doch J. G. wedderum by J. G. herschup intolozen, moge he alz den by J. G. sine penninge erwarten; wo aver nicht, scholden de guder in kummer gestalth werden, dath dennoch gesche, es ick E. G. underdeniglich nicht heb mogen bergen. Datum den sonnavendt na der gebordt Christi anno etc. 55. J. G. underdeniger Hermen Portener.*

Landesbibliothek Oldenburg

[45] *Da der Bürgermeister von Danzig sich beschwerte, daß Danzig und die Livländischen Städte den Zoll zu Hamburg zahlten, etliche andere Städte aber nicht, und um Abstellung bat, antwortete der Bürgermeister von Hamburg:* wo zee in groter feyde mit junker Gerde van Oldenborch weren gewesen, unde de kost dem gemeynen kopmanne to gude vorlecht, unde umme sodane geldt wedder to erlangende, were de tol dar gelecht; et were drade betalt, hee mende, et solde noch dyt jar eyn ende nemen[1]).

[53] . . . Item van juncker Jacobs, de denne etlike guder genamen hadde, bat de kopman rath, wo men wedder darby mochte komen.

[54] . . . . Van juncker Jacobe wuste de stede keyne rath, hee were doedt. Levede he ock, et were like vele. *(Vgl. Hansa-Recesse 3,2 Nr. 160 § 160.)*

[94]. Vortwart dar gelesen junker Gerdes sone breff, de sick entsculdigeden des terling laken den Lubesschen genomen unde spreken, junker Gerdt ere vader hadde de laken unde desulven guder in synen veste deger alle laten bringen, unde ere vader were zo getacht, mochte hee sone to nichte maken, dat dede he gerne[2]).

*Hans. UB. XI Nr. 133.*

**41.** *1487 Mai 24.*

*Hansetag zu Lübeck:* Item wart bevalen, van der van Sutphan *(Zutphen)* wegene to schrivende an junchere Johanne to Oldenborch van der teyn stucke wyns wegene, de he up der Elve heft laten nemen.

*Dietrich Schäfer, Hanse-Recesse 3,2 Nr. 160 § 314.*

**42.** *1487 Mai 24.*

*Hansetag zu Lübeck, Bericht des Bürgermeisters Johann Schöning von Riga.* Ock kregen de van Homborch 1 breff, dar en de stad ynne screff, wu juncker Gert van Oldenborch to redde unde wolde den unschuldigen kopman beschedigen. Dusse unde vele andere tydinge ock klachte weren dar des avendes.

*Hansa-Recesse 3,2 Nr. 164 § 20.*

**43.** *1487 Juni 5.*

*Graf Adolf stellt seiner Schwester Irmgard einen Schuldschein über 800 Gulden aus, die sie ihm aus Anlaß seiner Gefangenschaft geliehen hat, und gibt ihr die nötige Sicherheit durch Anweisung auf alle seine Güter, insbesondere Burgforde und das Kirchspiel Westerstede für seinen Todfall.*

Wii Alff tho Oldenborgh unde Delmenhorst greve enkennen unde doen kundt openbaer in desseme unsseme breve vor allesweme, dat wii der eddellen unde

[1]) *Vgl. Hansa-Recesse 3,1, 590.* [2]) *Hansa-Recesse 3,2 Nr. 160 § 250.*



Landesbibliothek Oldenburg

wolgebornen Ermegharde, to Oldenborgh unde Delmenhorst dochter, unsser besunderen leven suster, rechter wytlyker schuldt schuldych syn achtehundert goldene Rynsche gulden gudt van golde unde swaer genoech van gewychte, so to Bremen vor der wesselle ghynghe unde gheve synd, de uns unse leve suster fruntligen uppe unssen eghenen loven nae gewantnysse to hulpe unsser gefengknysse gelenth heft, de wy erer lefte, myd deme ersten wii konen, scholen unde wyllen to erer genoghe sodane achtehundert golden gulden vorbenompt in ener helen summen fruntligen woll betalen. Wer ok unsser leven suster in desser betalinge jenych gebrack schege, wo dat to qweme, dat mach de erbenompte unsse leve suster van uns manen ofte manen laten myd geystlykem ofte werlykem rechte, wo eer dat gedelykest unde beqwemest ys, sunder jenygerleye insaghe ofte ovelen moed edder jemant van unsser wegene. Wer ok overst, dat wii nae den wyllen Godes van dodes wegene vorfellen, dat God lange vryste na synen wyllen, oer desse betalynge unsser leven suster gelestet unde gescheen weer, so wysen wy ere lefte unde befestyghen se wedder in alle unsse nalaten gudt, nomptlick den Borchford myd deme kerspelle to Westerstede, dat sy den rede gelt, klenode unde alle wes wy naelaten, bewegelych unde unbewegelych, ofte woer wy des heben buthen ofte bynnen landes, so lange dat unsser leven suster sodanne achtehundert golden Rynsche gulden degher unde all to eren wyllen woll vornoghet unde betalet syn. Alle vorgerorden stucke unde articule loven wy Alff etc. greve vorbenompt unsser leven suster Ermegharde vorbenomed in guden truwen by unsser ere stede, vast unde unvorbraken to holden sunder argelyst. Tho orkunde unde mherrer bekantnysse heben wy unsse rechte ingesegel wytligen heten hangen tho desseme breve. Anno domini etc. LXXX septimo ame dinxtedage in den Pynxsten hilligen dagen.

*Or. Staatsarchiv Aurich. Gr. Urk.-Sammlg. 130. Das Siegel an. Druck: Friedländer, Ostfr. UB. II Nr. 1185.*

**44.** *1487 Juni 30.*

*Hamburg an Danzig: bekundet die Aussage des Hamburger Bürgers Hinrik Plumhoff, daß ihm weiland Junker Jakob, Graf zu Oldenburg und Delmenhorst, 1484 etwa am 16. Mai* (ummetrent dree weken vor Pynghsten) *sein mit Salz betrachtetes Kreierschiff „Marienknecht" bei Skagen weggenommen hat,* welkeren schepe de erbenante jungkhere Jacob eyn vorkasteel hadde hangen laten, *das Schiff soll jetzt mit Kaufmannsgut beladen nach Danzig gekommen sein. Dort soll der Versuch gemacht werden, es gerichtlich einzufordern.*

*Hans. UB. XI, Nr. 135 aus SA. Danzig. Vgl. Urk. c. 1485 (Hans. UB. X. 1250.)*

**45.** *1487 November 19.*

*Graf Gerd belehnt den Johanniter Siverd Schmedes mit dem Hause zu Hahn für die Zeit seines Lebens.*

Wy Gert tho Oldenborch unde Delmenhorst greve bekennen unde betugen in desseme breve openbaer vor alsweme, dat wy hebben belened unde begavet den

Landesbibliothek Oldenburg

ersamen heren Siverde Smedes van sunte Johannes orden myt deme huse tho Hane unde myt sinen tobehoringe de tiid sines levendes umme godes denstes wyllen unde umme den orden tho vormerende. Weret sake, dat wy ene van dar hebben wolden, unde dat, wes he denne bewisen kan, dat he in Hane gekeret hefft, unde ock alsulk geld, als he deme ersamen heren Hinrike Stengraven gegeven hefft, dat schal degenne, den wii dar denne setten, eme gans unde al wedder geven. Desses to merer warheyt unde betuchnisse hebbe wy unse ingesegel laten hangen benedden an dessen breff. Gegeven unde gescreven int jaer unses heren, do men screff 1487 up sunte Elizabeten dach.

*Or. Perg. OLA. Old. Ortschaften, Hahn.*

**46.** *1488 April 3.*

Edo Wymeken tho Jhever etc. hovetling *an Bürgermeister und Rat der Stadt Bremen, er und sein Schwager Hero Ommeken von Dornum, Ritter zu Esens, Häuptling, haben durch seinen Amtmann Hynrick Scroder von Bremen eine Mitteilung erhalten und werden daraufhin den Groningern, Ditmarschen und Wursten bis Ostern übers Jahr einen Waffenstillstand bewilligen und inzwischen auf einer Tagung zu Geestendorf über einen beständigen Frieden verhandeln.* So danne de nottele furder de beyden landt Bothjaden unde Stadlandt me bestemmet, ock dage bynnen Juwer stadt jegen sze tho holdende, dair uppe danne alle ghefangen in der veyde . . . uppe loffte unde ede scholden dagh hebben, ock alle vorborghet geldt van der gefangen wegen beth tho deme frundtliken dage scholde resten unde unbetaeldt blyven etc. So wy dan sampt mytten upgenanten beyden landen alle schelynge unde twydracht tuschen unsz unde ohn uppe eerlyken vromen luden bynnen landen, wy beydenthalven dair to keszende worden, vorbleven syndt, dair uppe na uthlude twyer tszarten[1]) derhalven vorhandelt frundtlike dage vorramet, wair umbe vormene, unsz derhalven bynnen Juwer stadt dage jegen sze tho holdende nicht van noden en sy, ock vorborghet gheldt dair uppe resten tho laten steydt unsz nycht to donde . . . Ghescreven ame Witten Donrdage ame jair LXXXVIII.

Edo Wymeken, tho Jhever etc. hovetlink.

*Or. Papier, Bremen Staatsarchiv, Trese Bo. Verschlußsiegel ab.*

**47.** *1488 Mai 18.*

*Edo Wymeken, Häuptling von Jever, sein Schwager Hero Ommeken von Dornum und Iko tho Knypensze bitten den Rat der Stadt Bremen,* by den steden unde landen, namptlich den Gronyngher, Detmarschen unde Wurster *mit Schriften dahin zu wirken, daß sie die Waffenstillstandsurkunde,* vorseghelynghe, *baldigst ausfertigen und übersenden. Edo Wymeken erklärt sich nun auch mit Zustimmung Heros und Ikos bereit, bevorstehendes Pfingsten für Butjaden und Stadland* unsze

[1]) *Zerter, Doppelurkunde, auseinander geschnitten. S. Urk. 1503 Juli 10.*

Landesbibliothek Oldenburg

bestandtbriefe, *eine Waffenstillstands-Verbriefung bis Ostern, dem Bremer Rat zu Gefallen auszufertigen. Am 30. Juni* (maendages na Johannis tho myddensommer) *soll die Tagung mit den beiden Ländern sein. Eine besondere Zusammenkunft in Bremen ist daher nicht nötig. . . .*

Edo Wymeken tho Jhever etc. hovetlink (unterschreibt auch hier allein).

*Or. Papier, Bremen Staatsarchiv. Trese Bo.*

**48.** *Kopenhagen, 1488 Juni 8.*

*Henning Pinnow, Lübischer Vogt auf Schonen, an die Bürgermeister von Lübeck,* Luteke van Tunen und Johann Wittinkhoff, *berichtet, daß an dem Gerüchte, der König von Dänemark wolle Graf Gerd Gotland überlassen, nichts Wahres sei:* so my dunket, so heft he ene so leff nicht, he hadde ene nicht gans vruntliken untfangen; do he by sine gnade qwam, de konink bat am nyne grote ere unde hadde ene nicht sere geachtet, so my hir secht wart. He hadde wol 1 scip gehat van deme heren, dar he mede to hus mochte segelt hebben unde qwat mede to donde, also sine wysse lange weset is, men he krech nicht van sinen gnaden. *Aber mit seinem Sohne Alf hatte er mehr Glück, der gab ihm* 1 klen holk, dar lende he und krigede to, dat he myt hulpe noch 1 schutten bot kregen hadde unde 1 hop boven dar to, nakede boven, de lever nemen wen geven. Dar was he mede ute lecht *(30. Mai)* na Helsinkore unde hadde sineme vrunde, deme koninge, goden nacht secht; hadde he achter der dore stan, he haddes nicht gehort; he was vro, dat he siner qwit wart. *Der König verbot ihm, Schaden zu tun, mit der Drohung, sich an seinen Leib und sein Gut zu halten. Es heißt, daß Graf* Gerd nu in de west *ist,* he wil den Holanders to etc.

*Hansa-Recesse 3,2 Nr. 250.*

**49.** *1488 Juni 9.*

*Henning Pinnow, Lübischer Vogt auf Schonen, an dieselben Bürgermeister von Lübeck,* Luteken van Tunen und Johann Wittinkhave, *hat erfahren, daß* her Gert 2 scepe namen hadde, 1 baven 150 last unde 1 ander nicht so grot . ., se seggen, se sin ut der Bage[1]) segelt unde sunt Hollandere. *Darüber war der König von Dänemark sehr ungehalten,* ume dat he uppe sinen stromen sulken dan heft, wente he swaren unde bolavet hadde, dat he nymende boscedigen wolde uppe sinen stromen; dat hett he holden, so he mer dinges holden heft . . .

*Hansa-Recesse 3,2 Nr. 251.*

**50.** *1488 August 6.*

*Graf Gerd hat Geleit für den Hafen Elfsborg erhalten und verpflichtet sich, niemanden hier in Schweden, besonders in Elfsborg, zu schädigen und von dort aus*

[1]) *Baye, Bucht von Bourgneuf südlich der Mündung der Loire.*

Landesbibliothek Oldenburg

*nichts gegen Dänemark oder Norwegen zu unternehmen,* so lange, als wii in den forbenomeden leyde syn unde 14 daghe darna, dat wii uten leyde scheyden syn.

*Hansa-Recesse 3,2 Nr. 256.*

**51.** *1488 August 14.*

*Hamburg an Bremen über Belästigungen des Handels durch Untergebene der Grafen von Oldenburg von der Jadeburg*[1]*) aus.*

Unszen frundliken grut myt vormoge alles guden tovoren. Ersamen vorsichtige heren bisunderen guden frunde, Juw is ane twyvel wol witlik van anhalinge itliker schepe durch der greven van Oldemborgh[2]) dener gescheen unde tor Jadeborch togebracht, aldar gepartet unde gebutet, unde so itlike unsze borger dar ere guder ingeschepet hadden, de se vor uns by eren eeden so geholden unde certificert hebben, hebben wy derwegen an desulven greven tho mer tyden geschreven, biddende den unszen sodan ere affhendich gemakede guder wedder togekert mochten werden, angezeen wy myt en jo anders nicht den leve unde gud wusten, is en doch alles umbathlik gewesen, wo redelik unde billik dat is, steyt to mergkende etc. Unde alze den Juwen sulkent ok im geliken schall weddervaren wesen, so wy synt berichtet, dat von dersulven greven dener vor edder up der Wezer itlike schepe scholen angehalet wesen unde tor Jadeborch gebrocht, welk uns leed is, synt wy in meninge, sulke plaggerie, totast unde anfangk unszes deles nicht to duldende, men werden genodiget dar entjegen to dengkende unde to donde, dat sulkent moge vorblyven, welk wy an desulven greven ytzundes so hebben geschreven, des ere tovorlatige antworde begerende. Were darumme unsze wolmeninge unde gude andacht, gii im geliken dar to wolden gedengken unde don, so dat en sulke anhalinge worde vorhindert, alze Juw dat wol beth den uns is belegen, ok na vormoge itliker vorsegelinge wol gebord, so den Juwen des in eertyden vorinneringe unde vormaninge gescheen is, wente gii wol to mergkende hebben, dat id in de lenge vor den gemenen seevarenden unde copman nicht wil wesen. Darumme willet hiir alzo to dengken, so id vor dat gemene beste wol behoff unde van noden syn wil, unde wes Juw des gelevet, willet uns Juwe gude meninge wedderumme laten weten. Wormede wy Juw to willen werden mogen, don wy gantz gerne, kennet god, de Juw felichliken beware. Schreven under unszer stad secret am avende Assumptionis Marie anno etc. LXXXVIII.

Borgermeister unde radmann der Stad Hamborgh.

Anschrift: Den erszamen vorsichtigen heren borgermeisteren unde radmann der Stad Bremen, unszen bisunderen guden frunden.

*Or. Perg. Bremen Staatsarchiv, Trese Bm. Verschlußsiegel ab.*

---

[1]) *Über die Burg Vrijade bei Groß-Bollenhagen in der Nähe der Burgbrücke siehe Rüthning in Kollmann, Gemeindebeschreibung S. 465, Sello, T. E. § 261, 34, Goens-Ramsauer Old. Jb. 28, S. 70.*

[2]) *Zum Verständnis der Urkunde vgl. Rüthning, Old. Geschichte 1, 214.*

Landesbibliothek Oldenburg

**52.** *1488 August 19.*

*Die Grafen Adolf, Johann und Christian brauchen für ihren Bruder Junker Otto[1]) in Mainz 30 rheinische Gulden und leihen sie vom Knappen Otto von Fikensolt, dem sie dafür eine Wiese vor Oldenburg verpfänden.*

Wy Aleph, Johan unde Karsten gebrodere to Oldenborgh unde Delmenhorst greven bekennen unde betughen openbare . . ., dat wy samptliken hebben gelenth unde upgeboret van dem duchtigen knapen Otten van Fikenszolte in eneme summen dertich gude goldene Rinsche guldene . . ., welkeren summen goldes wy vord juncheren Otten unsseme brodere na Mentze[2]) schickeden unde in syne nutticheit unde gebeste gekeret synth, vor welkeren dertich guldene upgenant wy Aleph, Johan unde Karsten gebrodere vorbenompt dem sulften erbenompten duchtigen Otten, Alheide syner husvrouwen, erer twyer erven unde deme holdere desses breffs eyne wisch setten unde vorpenden buthen der nygen Lanthwehr vor Oldemburgh belegen twisschen wischen nu ton tyden Businges unde der wisch, de zelige Gerd Gramberg plach to hebbene. Desse vorgenompten wisch scall unde mach de erbenompte Otto, Aelheyd syn husvrouwe, erer twyer erven unde desses breves holder alle jahre meygen, hoeuwen unde bruken . . ., beth zo lange wy eme den vorbenompten summen goldes deger unde all woll to willen vornoget unde entrichtet hebben . . . *Wiederkauf und Lösung der Verpfändung für 30 Gulden alle Jahre auf Michaelis mit Kündigung am 24. August (Bartholomei) vorbehalten. Die drei Grafen siegeln für sich und ihren Bruder Otto.* Datum anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo octavo ipso die Magni martiris atque pontificis.

*Or. OLA. Adelsarchiv, Fikensolt. 3 Siegel (alle nur mit den Oldenburger Balken) an.*

**53.** *1488 September 22.*

*Bischof Heinrich von Münster, Administrator von Bremen, hat* Dederick Scharhar, Johanns soene, *mit einem ganzen Neuen Lande* tho der Sandow im *Stedingerlande (Meier Friedrich* Ottken) *und mit einem Gute* geheten de Hove in den Vylande *(Meier Johann Scharhar, Dietrichs Vater) belehnt. Als nächste Erben Dietrichs werden* Hermen, Clauwes und Johan van Reden, *und zwar* Hermen van Reden tho syner und syner brodere Clauwes und Johans behoeff, *mit den obengenannten Gütern mitbelehnt.* Gegeven in dem jare unses heren duszent veerhundert acht und achtentich am daghe Mauritii et sociorum eius, martirum.

*Abschrift OLA.* Aa. Grfsch. Oldenburg, Tit. 39 B II A Nr. 36, h. NB. *Hier liegen Abschriften 1384 Juli 16, 1403 November 15, 1403 November 25, 1418 August 19 (UB. II Nr. 642), 1422 November 5, 1428 Juni 5, 1433 Juli 5 (UB. II*

[1]) *Nach dem Tode des Bischofs Heinrich von Münster, des Administrators von Bremen, † Ende 1495, scheiterte der Versuch, Junker Otto auf den erzbischöflichen Thron von Bremen zu bringen.*

[2]) *Mainz.*

Landesbibliothek Oldenburg

*Nr. 735), 1435 September 22, 1443 Juli 22, 1456 Juli 13, 1465 September 22, 1473 Mai 21. Alle handeln vom Neuenlande zu Sannau und der Hove im Vielande zusammen oder von einem der Güter. Aber in dieser Akte finden sich nicht die Lehenserneuerungen für die Brüder von Rheden von 1494 November 29 und der Folgezeit, diese sind im Adelsarchiv, von Rheden, zu finden.*

**54.** *1488 November 13.*

*Der Knappe Wilhelm von dem Busche, Drost von Delmenhorst und Harpstedt, und der Rentmeister von Delmenhorst stellen mit den Rechenmännern, Geschworenen und allen Einwohnern des Stedingerlandes das Verfahren bei Totschlag fest.*

Wytlick unde kundich zy alle den ghennen, de dessen breiff zehn off horen lezen, dat ick Wylhelm van den Bussche knape, to Delmenhorst unde Harpstede droste, Volbertz Schoede renthemester to Delmenhorst van wegen des erwerdigen in god unde heren hern Hinrick van Zwartzenburgh bischops to Munster unde administrator der hilgen kercken to Bremen, unses genedigen leven heren, unde Reckensmanne, sworne unde gantzen gemeynen inwonere des Stedingerlandes bekennen apenbar vor allen luden, dat wy mit guden eyndrachtigen vryen willen unde vullborde alle der ghenner, dar de van rechte oere vulbordt to geven scholen, heben umme des ghemeynen besten willen unde umme bestentnisse des gemeynen Stedingerlantz umme mannich overvall, gewalt, vorstuer unde schaden, de mennighen fromen manne in deme sulfften lande wonafftich betz heer to gescheyn is, umme doitslach, de dar schuedt in deme vorscreven lande, dar denne dat sulffte landt mochte ton lesten over verwoesten, sodane overvall umbe doitlageshalven in deme lande vorbenompt, so zwar unde grofflick nicht en geschege na desseme daghe, soe wanner denne na desser tyt eyn doitslach schuede, de hantdadige, off he dar nicht aver greppen wordt van des doden frunde eder van den amptluden off vogeden, schall he wyken unde rumen, nicht in den vorscreven lande to blyven unde de doitslach schall wezen up zynen hals unde schaden unde nicht up zyner vrunt, de zolt des sunder schaden unde vrede wezen, ten [= it en] were zake, dat dar we van frunden off van anderen, wo de dan gelegen weren, behulp eder toschunynge to deden, dar ze zick an gerichte nicht entweren konden zick der zaeke unschuldich to maken, zollen ze tosamen gelike schuldich geholden wezen unde alle geliick den negesten vrunden den doden gelden unde ore guedt der slegere bewechlick unde unbewechlick, dat emme to oren deile mach belyken unde to boren schall sess wecke lanck staen to guder hoede beyde parthen. Offt zick de sleger mit den frunden gescheiden konnen in der vorscreven tiit, moghen ze doen unde velich ore guedt anvangen unde gebruken, unde de frunde des doden schollen unsen genedigen leven heren vorscreven zyn vaergelt geven van den eirsten termyne der betalinge. Offt zake were, de slegere zick nicht en scheideden van den frunden des doden vorscreven, moghen ze eyn deil gudes, dat em belyken mach, bewechlick unde unbewechlick, nemen, verkopen unde ore beste medde doen unde unsen gnedigen leven heren offte zyner genaden amptluden to Delmenhorst dat vaer unde nedder-

Landesbibliothek Oldenburg

slach dar aff geven. Forder offt zake were eyn leddich knecht, de noch nicht hueszittende were, eynen doit sloghe unde zick so vorscreven is, nicht en scheidede bynnen sess wecken na des doden, schall men ock nemen zyn gudt unde verkopen unde dar erstmals unsen gnedigen heren offte ziner gnaden amptluden aff geven dat vaer unde nedderslach, unde dat dar boven is, schollen de neisten frunde des doden beholden unde gebruken. Vordtmeer offt zake were, eyn leddich knecht off man, de eyn inkomelinck were, eynen doit sloge unde nicht dar over greppen worde unde uith den lande bleve, dat de frunde des doden dar nicht van kreghen noch kryghen konden, schall unse gnedige leve her ock zyns vaergeltz enberen. Vordtmeer de den anderen sleit off stot blodich eder blauw, schall geven unsen gnedigen leven heren ene gewalt brocke gelyck dat duslange gewontlick gewest is. Alle desse vorscreven articule unde punte sampt eder itlick bisunder loven wy Willem van den Bussche etc. unde Volbertz, alle vorbenompt van wegene unses gnedigen leven heren, unde wy Rekensmanne, sworen unde inwoners des gantzen Stedingerlantz bewillen unde loven alle upgeschrevenen punte zampt unde deger all wall vor uns, unse nakomelinge unde inwoners des vorbenompten lantz in guden steden vasten truwen eweliken unde ummermeir wall to holden sunder jenigerleige hulpp eder wedderspake off argelist. Des to tuge der warheit heben wy Willem unde Volbertz vorbenompt unse rechten ingezegele don hangen an dessen breiff, unde wy Rekensmanne, sworen unde gemeynen inwonners des lantz vorscreven heben to forder bekantnisse unses lantz ingezegel ock hangen laten an dessen breiff. Gegeven na gotz gebordt dusent vierhundert achte unde tachtentich des neisten donredages na Sunte Mertens daghe.

*Auf der Rückseite:* Des Delmenhorstischen Drosten und Rentmeisters wie auch der Rekensmänner des Stedingerlandes Vergleichung, wie es mit den Stedinger Todtschlägers und ihren Gütern gehalten werden solle in puncto confiscationis.

*Or. OLA. Stedingen, Landessachen. Siegel 1, 2, 3 (dies in Bruchstücken) an.*

**55.** Apud Westmonasterium, *1488 Dezember 14.*

*König Heinrich VII. von England stellt für Graf Gerd von Oldenburg und 24 Personen einen Geleitsbrief aus.*

Rex universis et singulis admirallis etc. salutem. Sciatis, quod nos de gratia nostra speciali, de avisamento et assensu concilii nostri, certis considerationibus nos specialiter moventibus, suscepimus in salvum et securum conductum nostrum ac in protectionem, tuitionem et defensionem nostras speciales illustrem virum nobis praedilectum Gerardum, de Oldenburgh et Delmenhorst comitem, cum viginti et quatuor personis vel infra in comitiva sua, cum equis etc., prout in similibus de conductu literis. In cuius etc. per unum annum duraturas. Teste me ipso apud Westmonasterium, decimo quarto die Decembris. — Per ipsum Regem.

*Auszug aus Ph. Rymer, Foedera, conventiones, literae . . . inter reges Angliae et alios quosvis imperatores (London 1704—35) unter den Geleitsbriefen (Tom. V,*

Landesbibliothek Oldenburg

*P. III, 196). Mitgeteilt von H. Oncken, Ein englischer Paß für den Grafen Gerd von 1488 im Old. Jahrb. IV, S. 44.*

**56.** *1489 März 26.*

*Bischof Heinrich von Münster erfüllt als Administrator von Bremen den Wunsch des Klosters St. Pauli, daß die 1261 begründete Kapelle von Huntorf im Kirchspiel Berne nach der Umsiedelung der Bauerschaft in das heutige Neuenhuntorf verlegt wird.*

Hinricus dei et apostolice sedis gratia ecclesie Monasteriensis episcopus ac sancte Bremensis ecclesie administrator universis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis salutem in domino sempiternam. Quoniam exaudicionis gratia carere non meruit, quod ad honorem dei et salutem proficit animarum, unde ad instantiam quorundam nostre diocesis fidelium propter quasdam viarum difficultates per Hilleboldum[1]) archiepiscopum Bremensem quondam felicis recordationis predecessorem nostrum Ottoni abbati quondam sancti Pauli prope Bremam et suis in eadem abbacia successoribus indulsit et concessit capellam in villa Huntorpe sub parrochia Berna de speciali gratia construendam et constituendam, ut ibidem divinum officium nocturnum pariter et diurnum ad honorem dei et profectum fidelium perpetualiter licite faceret celebrari, salvis tamen matricis ecclesie iuribus, que in huiusmodi privilegio sunt expressa et hactenus ad presens etiam servata peragentur. Quam quidem capellam prenominatam propter multa incommoda, prout fideles nostre dyocesis nobis retulerunt, transposicionem in Nigenhuntorpe[2]) fieri petierunt. Ne autem hoc factum nostrum laudabile processu temporis ab aliquibus malignis spiritibus exagitatis posset aliquatenus irritari, venerando patri et domino Herbordo abbati sancti Pauli prope Bremam et suis successoribus in eadem abbatia concedimus, prout in premissis narratur, ut in Nigenhuntorpe capellam constituendam seu transponendam fabricari faciant, auctoritatem. Super quo presens scriptum sigilli nostri munimine duximus roborandum. Datum anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo nono XXVI. mensis Mercii.

*Or. Bremen, Staatsarchiv, Trese Dn. Siegel an.*

**57.** *1489 Juli 28.*

*Die Kirchengemeinde von Neuenhuntorf übernimmt vom Kloster St. Pauli bei Bremen die Wurfstätte seines Zehnthofes zu Neuenhuntorf, um darauf eine neue Kapelle zu erbauen und einen Kirchhof anzulegen.*

Wy kerckswaren unde gantze ghemene kerspel tho Nygenhuntorpe bekennen unde betughen apenbar in dessem breve vor alswem, dat wy van dem ewerdighen

[1]) *Rüthning, Old. UB. II 134. 1261 Dez. 20.*

[2]) *Rüthning, Old. UB. II 765, 951. Der Name Nyenhuntorpe zuerst in Urk. Kloster Blankenburg 1441 Februar 4. Siehe Goens-Ramsauer, Jb. 28, S. 27.*

Landesbibliothek Oldenburg

heren Herbordo abbate des closters to sunte Pawel by Bremen unde van dem gantzen convente dar sulves hebben entfanghen de werfstede eres teghethoves to Nygenhuntorpe yn der Berner zyde, beleghen by der Hunte, ynt westen wente uppe de straten ynt oesten unde van Vladen huse an ynt zuden wente tho Detmer Jacobs huse ynt norden. Unde wy kercksworne unde ghemene kerspel vorscreven scolen unde willen den Huntedyck unde de graven by unde yeghen deme vorbenompten lande dyken unde holden yn wesen, sunder der erbenompten heren edder closters schaden. Unde des vorbenompten landes scolen unde moghen wy kerckswarne unde kerspel vorbenompt vryg brukende wesen, ene nyge capellen unde enen kerckhoff dar up tho buwende to der ere des almechtigen godes, Marien syner werden moder unde des hillighen apostels sunte Pawels, unde anders nerghen tho. Unde wy kerckswarne unde kerspel vorbenompt scolen unde willen na al unser macht dar vor wesen, dat nement noch gheistlick noch werlick buwe edder wane uppe der vorbenompten stede, sunder were sake, dat de erbenompten heren enen klenen spiker wolden buwen uppe den kerckhoff ofte dar by, des hebben de vorscreven heren sick de rechticheyt unde macht yn deme vorbenompten lande holden, unde wy gheven dar tho unse vulbort unde guden willen. Unde hebben des to tughene unses kerspels ingesegel witliken heten hanghen to dessen breve. Ghegeven na der bort Christi veerteynhundert yar dar na yn dem neghenundeachtentighesten yar, am daghe Pantaleonis des hillighen marteleres.

*Or. Bremen Staatsarchiv, Trese Do. Siegel an. Vgl. Rüthning in Kollmann, G.-B. S. 525 und Goens-Ramsauer im Old. Jb. 28 § 12, S. 27, und § 15, S. 37.*

**58.** *1489 August 18.*

*Brun von Seggern, Richter der Herrschaft Delmenhorst, stellt einen Richtschein aus: im Gerichte zu Deichhausen ist festgestellt, daß die Fischerei auf der Ochtum nach Delmenhorst gehört und die Bremer auf der Weser fischen dürfen, soweit der Schatten des Turmes der St. Veitskapelle in die Weser fällt.*

Ick Brun van Seggerden, rychter der herschuppe Delmenhorst, van bevele des ermerdigen in God hochgebornen dorchluchtigen fursten unde heren, heren Hinrikes van Swartzborch bischupp to Munster unde administrator der hilghen kercken to Bremen, myns gnedigen leven heren, do kundt openbar, erkenne, dat vor my gekomen synt in gerichte, dar ik dat bezat tome Dykhusen myt mynen kornoten in beslotener banck, so ick myt rechte scholde, de erbar unde duchtighe Wilhelm van den Bussche droste, Volpertus Schode rentemester to Delmenhorst, hebben ynt gerichte geeschet de gemenen richteslude, alse Santhuser[1]), Dykhuser[2]), Weddinghuser[3]) unde Ochmunder[4]), dat scholden warafftigen seggen umme nyner gunste, gave, vadderschupp, swagerscupp, noch umme nemandes vare willen, wat rechticheit myn gnedige leve here hadde to vischene in der Ochmen. So zynt desulven ynt richte gekomen myt Johanne van Elmelo, enen gekornen vorspraken, unde gesecht,

[1]) *Sandhausen, Gem. Hasbergen,* [2]) *Deichhausen, Gem. Hasbergen,* [3]) *Weyhausen, Gem. Altenesch, ebenso* [4]) *Ochtum.*

Landesbibliothek Oldenburg

sunderlinx desse olden kunde benompt Diderick Truper, Hilwerd Baer, Hinrick Pardys, Hinrick Vetteyuche, Frederick Ficke, dat wo se dachten zesse Oldenborgesche heren, aldus benompt: juncher Otto, bischupp Clawes syne zone, juncher Diderick, her Gerdt, Mauricius zin broder, juncher Jacob Mauricius zone, in desser heren tyden hebben se nu anders geweten, noch ghehoret, dan de herlicheyt zy unde horet to vischene to Delmenhorst upp der Ochme, unde de Bremer mochten vischene uth der Weszer, so vere alse Sunte Vitus kercken scheme schynt na der Weszer, unde nu bynnen dykes belegen. Wolden ze furder vischene, mochte eyn yderman don myt willen der heren van Delmenhorst, anders uppe wandel (= *nachteilige rechtliche Folgen)* unde bote (= *Buße).* Desses synt ze ere beraet genamen unde dus vor my yo yngebracht, des willen se stan unde seggen, wor des van noden is to seggen, unde hebben des dat so vort vor my up de hilligen gheholden, unde is my togesunden, desz eyn richtschin in to gevende umme myn wyngelt, deme ick so do, alle sunder argheliist, cornoten Johan vaget, Hinrick vaget tor Berne, ummestender Johan Munt, Johan Koke, Johan van Wyntem unde andere frome lude genoch. Unde hebbe des to orkunde ick Brun richter vorgenompt myn rechte ingesegel witliken an dessen breff gehangen. Gegeven na der bordt Christi unses heren verteynhundert dar na in deme negen unde tachtigesten jare ame dinxtdage na unser leven Frouwen Hemmelvart dage.

*Auf der Rückseite von späterer Hand:* NB. St. Viti kirchhof ist annoch ohnweit des dorffs Ochtum befindlich.

*Or. OLA. Delmenhorst, Landessachen. Das Siegel ist verlorengegangen.*

**59.** *1489 August 18.*

*Ein Richtschein von demselben Gericht zu Deichhausen:* dasz were gewesen ein verschypp over de Weszer to behoricheyt der herlicheyt Delmenhorst, dar men mochte indriven unde varen myt twen wagen. *Ein Zeuge sagt aus,* dat he sodanne vere hebbe ghehuret van Schynneheyden[1]), amptman to Delmenhorst in tiiden her Gherdes.

*Or. OLA. Delmenhorst, Landess. Das Siegel an.*

**60.** *1489 September 28.*

*Die Rechenmänner, Geschworenen und das gemeine Stedingerland geben Röbke zu Sandhausen, Gemeinde Hasbergen, ihr halbes Land zu Sandhausen, das sie vor diesem Heinrich Klüver nach Landrecht abgespadet haben.*

Wy Rekenszmanne, swarnen unde ghemeyne Stedinglant bekennen unde betughen apenbar in dessen breve vor alzweme, de ene seen edder horen lezen, dat wy hebben gheven unde ghevet jegenwardygen in crafft desses breves den vramen

[1]) *Rüthning, Old. UB. II, 545, 762, 772.*

LANDES-BIBLIOTHEK OLDENBURG

Landesbibliothek Oldenburg

manne Robeken thon Santhuszen unsze halve landt gheleghen by der heren twen buwen thon Sandhuszen, dat wy in vortyden myt unszes landes rechte hebben ghewunden unde vorspadet aff den erbaren Henryck Cluver, myt al der rechticheyt unde thobehoringhe, dyke, damme unde de wysche, ock ses stucke uppe der howwysck und de weyde myt slachternut, so wy dat thovoren her ghehat hebben. Unde wy Rekensmanne, swarnen unde ghemeyne Stedinglant vorbenompt hebben ghelaten unde latet jeghenwardyghen in crafft desses breves dat vorbenompte halve landt den upghenanten Robeken in syne hebbelyken weer unde brucklyke besytinghe, so me van rechtes weghen vryggespaden ghuder vorlaten schall, unde wy Rekenszmanne, swarnen unde ghemeyne Stedinglandt wyllen den upghenanten Robeken unde synen arven des vorbenompten halven landes rechte warende wezen unde warschup doen, wanner wo dycke unde vaken dat van uns eschet wardt unde de nodt unde behoff is, sunder arghelyst, nyghe vunde offte jenigherleyge hulperede, man stede unde vast van uns offte unszen nhakamelinghen tho ewyghen tyden schall werden gheholden woll. Dat it war unde vaste is, szo baven schreven steyt, betughen wy Rekensmanne, swarnen unde ghemeyne Stedinglandt vorbenompt myt unszes landes ingheszeghell wytlyken hanghen heten benedden an dessen breff. Ghegheven nha Ghades bordt duszent veerhundert dar nha an deme neghen un achtighesten jare an deme avende Mychaelys archangely.

*Original. OLA. Herrschaft Delmenhorst, Landessachen. Das Siegel hängt an.*

**61.** *Burgforde, 1489 Okt. 8.*

*Hero von Dornum zu Esens, Wittmund und Stedesdorf schließt mit den Grafen von Oldenburg einen Freundschaftsvertrag, er heiratet ihre Schwester Irmgard, Aussteuer, Mitgift und Morgengabe werden zugesichert, das Wittum festgesetzt.*

Umme raesten unde vreden, eyndracht unde fruntschap willen unde deynst der lande unde der lude der herschap Oldenborg unde eyn pard Oestvrieszland, benomptlicken uns Hero van Dornum tho Esensze, Wytmonde, Steedestorpe andrepende, is overmyts den edelen unde wolgebornen juncheren Aleff, Johan unde Kersten ghebroderen tho Oldenborg unde Delmenhorst greven an eyne unde uns Hero ritheren unde heren vorgenompt an de anderen syden ame daghe Marci confessoris eynen fruntlick unvorplichtet dach to deme Borchforde vorbespraken unde vorschreven, betaghen unde gheholden unde vullencamen leyffliken unde eyndrachtichliken in desser na beschrevenen wysze besloeten, so dat de upghenanten juncheren Alff, Johan unde Kersten ghebrodere unde greven vorgenompt umme sundergher thovlucht unde fruntschup, se tho uns Hero rittheren unde heren vorgenompt hadden unde ytzundes hebben, de edelen unde wolgebornen ere sunderlingx leve suster frouwchen Ermgarde tho Oldenborch unde Delmenhorst dochter uns theghesecht, ghelavet unde to der ee na schickynghe des almechtighen Gades gantzliken tho gheslaghen hebben, myt ghewontliken unde unstraffeliken clenoden unde kledern unde daer tho dre dusent rynsche gulden, so datz de upghenompte greven unde broderen twuschen dato desses recesses unde lichtmyssen erstkomen

Landesbibliothek Oldenburg

schoelen unde willen uns Hero ritteren vakenbenompt enkede tiit unde stede vorwytliken offte vastliken thoschryven, daer wii de ersten twe dusent rynsche gulden tor noeghe leiffliken untfanghen schoelen, unde daer na ame manthe offte twe meer offte myn de vorbenompte frouwchen an unsen landen unde ghebeden tho brynghen, welkent denne by dene vorgeroerten greven unde broderen staen unde macht wesen schal, dat me denne up der sulfften stede und tiit, daer men de twedusent rynsche gulden overantwordt, overspreken unde vurder beteken schal, wanneere sulke vortruwynghe unde inbrynghent schal zyn. Ock denne furder tho dersulven tyd unde stede overthotracten unde vorhandelen umme de eyne dusent rynsche gulden, de naestendich denne blyven, des de greven unde broderen erghenompt eyn jaer daer na der betalynghe der twyer dusent rynscher gulden vorgheroert scholen dult unde vryst hebben unde vorwyssynghe offte gheloven overmits ghelofflíken borghen, daer wii Hero ritter vorghenompt ghenoeghe an hebbn tho donde. Hyruppe schall unde wil wii Hero ritter vorgenompt der vylgenompten frouchen Ermgarde dochter vorgeroert alle yaer hundert rynsche gulden tho erem unde eren juncfrouwen behoeff offte clenode tho hulpe gheven, welkent tho erer morghenghave beredet unde ghededynghet is. Furder is overmyts den beyden parthen vorgeroert beredet unde vasteliken bespraken: Offt sick na schyckynghe edder wyllen des almechtighen Gades vorlepe, dat wy Hero ritter unde her tho Eszenszen etc. vorghenompt overmits dode voer er vorvellen dat God affkeere, unde wy denne tho sampten neyne erven en hadden, denne schal de vorbenompte vrouchen Ermgardtz dochter vorgenompt uth dem sulfften lande eerbenompt unde ghudern veer dusent gholden rynsche gulden wedder hebben, entfanghen unde tho erem wyllen sunder yenich indracht rastliken unde vredesam van daer brynghen. Unde dewyle se sodann vorgeroerte veer dusent rynsche ghulden nicht untfanghen hefft, mach unde schal se syck holden unde hebbn an de upgenompte sloete unde borghe, lande unde luden sunder jemendes weddermoet, beth so langhe se der vorgeroerte veer dusent rynsche gulden guede betalynghe hefft, unde des scholen unde wyllen wy Hero ritter tho Eszensze etc. er eynen openen noechafftighen beseghelden brieeff de upgenompte greven unde broderen vorgenompt tho behoeff eren lieven suszter baven benompt na ghuder vorwarynghe unde in der besten formen unde wiisze, alz men den maken mach, daer uppe gheven. Ock so wyllen unde schoelen de vorgen. beyde parthen de eyne dem anderen bystand, hulpe unde troest myt lande unde luden doen unde in synen noeden nicht tho vorlaten, daer de eyne des andern tho rechte mechtich is, na furderem inholde der vorbundebreve. Alle desse vorghescreven stucke, articlen unde punthen syn van den beyden parthen vulborth believet, besloten unde bewillekorth, by pene veer dusent rynsche golden ghulden; sodanne wiisz wol desses er vorgenompt vorhandelynghe, dedynghe offte bewyllent thorugghe treth edder affgheyt, de schal unde wyl deme anderen parthe bynnen demsulven yare veer dusent gholden rynsche ghulden by syner eer unde ede staeth sunder yenighe weddersprake offte inholdent, noch myt gheistlikem edder werltlikem rechte tho bedecken unde ane arghelist, nyevunde edder hulperede degher unde all gheven unde vornoeghen. Desse voergheschreven voerzeghelynghe unde overantworden der brieve schal scheen uppe de sulfften tiit unde stede, als men de vorgeroert twedusent rynsche gulden vornoghen unde uthgheven schal sunder alle arch noch inholdent. Desses tho merer

Landesbibliothek Oldenburg

tuchnissen unde bewysynghe syn desser recesse twe ghemaket allike ens ludende van woerden tho woerden unde de eyne parth vorgheroert dem anderen parthe syn recesz vorszeghelet, unde wy Hero ritter vorghenompt hebbn tho oerkonde unde furder bekantnisse unse rechte ingheseghel wytliken benedden an desset recesz doen hanghen, dat ghegheven is ame jare dusent veerhundert in deme neghen unde achtigsten am Donnerstendaghe na Marci confessoris.

*Or. OLA. Old. Landessachen. Ein Siegel an. 2. Ausfertigung Staatsarchiv Aurich. Große Urkundensammlung 137. Pergt. 3 Siegel an. Druck: Friedländer, Ostfr. UB. II, Nr. 1254, 1255.*

**62.** *1489 Oktober 11 und 12.*

*Bischof Hermann von San Sebastian, Vertreter des Administrators Heinrich von Bremen, weiht die Kapelle von Neuenhuntorf, die Altäre und den Kirchhof und wiederholt die Weihe des Kirchhofs und der alten kleinen Kapelle in Köterende, das hier als Altenhuntorf bezeichnet wird.*

Nos Hermannus dei et apostolice sedis gratia episcopus Sebastiensis, reverendissimi in Christo patris ac domini domini Hinrici administratoris sancte ecclesie Bremensis in pontificalibus vicarius, presentibus protestamur, quod anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo nono dominica post festum sancti Dionisii episcopi et martiris consecravimus in Nyenhuntorpe cimiterium, capellam et summum altare in eadem capella ad laudem dei omnipotentis in honorem sancte dei genitricis et virginis Marie necnon sancti Pauli apostoli, cuius dedicatio celebrabitur omni anno dominica proxima ante festum Egidii confessoris[1]) cum indulgentiis consuetis, et eodem die consecravimus altare versus meridiem in eadem capella in honore sancte Anne matris Marie, Trium regum et beate Margarete virginis et martiris, cuius dedicationis dies peragetur feria tercia Pasce[2]). Insuper eodem die in dicta capella consecravimus altare versus aquilonem in honore sancti Benedicti abbatis et sanctarum Katherine ac Dorothee virginum et martirum, cuius dedicatio erit feria tertia Penthecostes[3]).

Demum anno quo supra feria secunda post festum Dionisii consecravimus in Oldenhuntorpe[4]) cimiterium et parvulam capellam cum summo altare in eadem capella ad laudem dei omnipotentis in honore beate Marie virginis et beatorum Pauli apostoli necnon Laurentii martiris, cuius dedicationis dies peragetur annuatim ipso die Laurentii martiris[5]) et missa de sancto Laurentio in dicta parvula capella sequenti die celebrabitur, et de post in festum Nativitatis Marie virginis ac commemorationis sancti Pauli necnon omni mense perpetue erit missa in prenominata parvula capella, ita tamen, quod nullus sine speciali licentia pastoris in dictis capellis missas celebrare presumat, patribus monasterii sancti Pauli extra muros

[1]) *1. September.* [2]) *3. Osterfesttag.* [3]) *3. Pfingstfesttag.*

[4]) *Nicht im heutigen Altenhuntorf, sondern in dem „alten Huntorf", wo am Moor Köterende nachher lag. Neuen-Huntorf liegt am Huntedeich.*

[5]) *10. August.*

Landesbibliothek Oldenburg

Bremenses dumtaxat exceptis, quibus, tociens, quociens ipsis visum fuerit, missas celebrare et dicere permittitur. Postremum indulgemus missas dicere in cimiteriis dictarum capellarum in portatulis saltem diebus dedicationis ipsarum propter concursum populi. In quorum omnium premissorum robur et testimonium sigillum nostrum presentibus iussimus appendi.

*Or. Bremen Staatsarchiv, Trese Db, Siegel an.*

**63.** *1490 Februar 20.*

*Köln an König Heinrich von England: beklagt sich darüber, daß zur Beschönigung von Gewalttaten gegen zwei Kölner und einen Danziger Bürger einige seiner Untertanen die Schädigung durch Eingesessene des Königreichs Dänemark Köln und anderen Städten der deutschen Hanse zur Last legen. Auch Graf Gerd von Oldenburg habe diese vor dem König und seinem hohen Gerichtshof öffentlich beschuldigt,* cui tamen, cum notorium existat, quod idem dominus Gherardus semper omnium se mercatorum hostem publicum exhibuerit et eorundem bona, ubicumque facultas aderat, in mari et terra palam et publice nemini parcendo, fidem eciam salviconductus infringendo rapuerit et depredatus fuerit, vestram celsitudinem fidem speramus indubie adhibituram minime, cum idem eciam comes Gherardus talem suam delationem nunquam legitime poterit verificare[1]).

*Hans. UB. XI, Nr. 333 aus St.A. Köln, Kopienbuch 37 Fol. 21 f.*

**64.** *1491 Januar 31.*

*Lehnsrevers der Brüder* Roleef unde Dirick van Weyge *über das Burglehn* bynner den bleke to Delmenhorst myt den Holtzkampe, *womit sie der Bischof von Münster, Administrator der Kirche zu Bremen, unter demselben Datum belehnt hat, nachdem ihr Vater* Arndt van Weyge zeliger gedacht van greve Gerde tho Oldenborch na inholt unde lude erer segell unde breve *belehnt worden war.* In den jare unsz heren dusent veerhundert eyn unde negentich des negesten mandages na Conversionis sancti Pauli.

*Original OLA. Delmenhorst, Landessachen. Von den beiden Siegeln nur ein Bruchstück erhalten.*

**65.** *1491 April 11.*

*Die Bremer Bürgermeister Stenow und Scharhar verpflichten sich, keinerlei Festung auf dem Hammelwarder Sand anzulegen, den ihnen die Grafen Adolf, Johann, Christian und Otto unter Vorbehalt des Wiederkaufes verkauft haben.*

Wii Hinrik Stennouw unde Hinrik Scharhar, borgermeistere tho Bremen, bekennen openbare in desseme breve vor allen, de den horen, sen offte lesen, so also

[1]) *Vgl. Hansa-Recesse 3, 2, n. 313—316.*



Landesbibliothek Oldenburg

de eddelen wolgheborne junckheren Alffe, Johan, Kersten unde Otto ghebrodere, greven to Oldenborch unde Delmenhorst, uns hebben vorkofft dat sand to Hamelwurden vor enen summen gheldes na utwisinge des breves, den de vorbenompte brodere greven uns dar up ghegheven unde vorsegelt hebben, so dat wii noch unse erven offte de holder des hovetbreves nenerleige wis vestinghe uppe dat sand tho Hammelwurden buwen schullen offte buwen lathen, dewile dat wii dat in unsen weren hebben unde nicht wedder van uns ghekofft is, sunder allene een veehus, so sik dat mach gheboren, myt syner tobehoringe, moghe wii dar wol up buwen laten, unde anders nicht. Were ok, wan de wedderkop schud na inholde des hovetbreves unde dar denne en veehus up ghebuwet were unde den upghenompten junckheren ghelevede, dar uppe to beholdende, dat scholen wii offte unse erven on vorkopen vor syn ghewerd, wes twee van erer weghen unde twee van unser frunde irkennen moghen, dat sodanne buwete werd sy, so ok de hovetbreff, dar up ghegeven, vormeldet unde inholt. Desses tor orkunde der witlikheit so hebben wii Hinrik Stennouw unde Hinrik Scharhar borghermeistere tho Bremen unse inghesegele to desseme breve ghehanghen. Na Gades bord dusend veerhundert dar na in deme einundenegentigesten jare des mandages na der domyniken Quasymodogenitii.

*Original OLA. Old. Landess. Zwei Siegel hängen an.*

**66.** *1491 Juni 29,* Petri et Pauli.

Aleff tho Oldenborg unde Delmenhorst greve *gibt* unser herschup meygere Hanneken tho Hallerstede[1]) to deme erve, he van unser herschupp hevet, in ene vorbeteringe des sulfften erves eynen bulthen, de Oyth genomet, belegen an deme Elmendorper[2]) mere, . . . allermathe dat kerspell tho Twuschenan dat ime richte[3]) uns den (Oyth) hefft togefunden. *Dafür hat der Meier Hanneke zum Schloß zu Oldenburg alle Jahre 8 Grote* thom offerghelde vor Wynachten na offergeldes rechte unvorsumet *zu entrichten. Der Graf siegelt.*

*Abschrift OLA. nach dem im Privatbesitze befindlichen Original, Pergament, Siegel ab.*

**67.** *1491 Juni 30.*

*Etliche von Danzig und Hamburg hatten Anfang Mai bei Verhandlungen in Antwerpen die Klage erhoben, daß ihnen die von Nieuwpoort in Westflandern ein Schiff mit Weizen genommen hätten, das aus Frankreich kam (Hansa-Recesse 3,2 Nr. 496 § 86). Darauf erwidert Nieuwpoort, daß dies durch die Junker Gerd von Oldenburg und von* Mastmunster[4]) als capitanien general van der zee *geschehen sei.*

*Hansa-Recesse 3,2 Nr. 524.*

---

[1]) *Halfstede, Gemeinde Zwischenahn.* [2]) *Zwischenahner See.*
[3]) *Vgl. Rüthning, Old. Geschichte I, 198, 199.*
[4]) *Maasmünster? bei Delft, Hansa-Recesse 3,2 Register S. 653, Note 1.*

Landesbibliothek Oldenburg

**68.** *1491 August 22.*

*Bürgermeister und Rat der Stadt Groningen urkunden über einen Sühnevertrag mit den Grafen Adolf und Johann von Oldenburg, und beide Teile räumen einander Handelsfreiheit ein.*

Wii Nicolaus Delmenhorst[1]), deken to Oldenborch, Eerthmann Meynstorp droste unde Brandanus Hase, canonick to Oldenborch, alze ghedeputierde soenslude van wegen der edelen joncheren Aleff unde joncheren Johanne ghebroderen tho Oldenborch unde Delmenhorst greven an eyne unde wii Ludolff Hoerneken, Berent Coenrades unde Gheert Ovinck alze gedeputierde soenslude van wegen der stadt Gronyngen unde der Ommelanden, de mit em in verbonde staen, unde de se mit rechte toe vordedinghen hebben, an de ander siiden, doen kond allen luden mit dessen openen breve, dat wii omme twydracht ende schelinge needer toe leggen, umme rust unde vrede to maken tuschen de vorscreven parten, unde op dat de cooplude unde ondersaten der vorscreven parten vrii ende veylich mogen onderlanx verkeren unde ere koomenscupp doen tho water unde tho lande, als gewoentlick is, soe hebben wii mit gueden beradenen moede gededinget unde iutgesproken eyne stede vaste ewige sone unde vrede van beyden parten vorscreven, oick van eere beyden ondersaten, hulperen unde hulpers hulperen van beyden tsiiden geholden tho worden unde in gheenre maneren tho verbrekende, unde hebben doet ende tho nichte gesecht alle twiste, schelinge unde schade, de tuschen den parten, oren ondersaten offte voervaderen geresen mogen wesen voir datum des breves, woe unde waer an de geschien mogen wesen, alsoe dat de vorscreven parten van gheenen saken beth malkandern daer omme nicht to spreken sollen, sie offthe oere erfgenoten, noch nemant van oere wegen in rechte offte buten rechte. Voirt hebben wii iuthgesproken, dat de vorscreven joncheren unde greven in desser sone sollen voirvaen unde vorwaren voir alle ere lande, lude ende ondersaten, hulperen, hulpers hulperen unde voir alle deghene, de omme oeren willen doen unde laten willen unde van rechten sollen unde voir ore erffgenoten lande ende lude, dat sie de van Gronyngen, ore borgere, inghesetenen noch ondersaten der vorscreven Ommelanden nicht beschedigen sollen offte doen beschedigen mit rade noch mit dade tho water offte tho lande in jeniger manere. Oick en sollen de vorscreven joncheren unde ore erffgenoten nicht gestaden offte liiden bii oren weten offte todone, dat jemant oick, we hie sii, oick waer de gheseten sii, de ore andersate nicht en sin, offte oick mit om in den lande geseten sin, dat de de van Gronyngen, oren borgeren, ingesetenen unde ondersaten der Ommelanden vorgeroert doir ore lande offte iuth oren landen, heerlicheyden, havenen, strome unde wateren, de sie nu hebben offte namaels kriigen mogen, sollen beschedigen an liive noch an guede in gheenre wiise. Desgheliiken sollen de van Gronyngen voervangen unde vorwaren in allen maneren, soe vorscreven steydt, voir de borgeren, ingesetenen unde ondersaten der Ommelande vorscreven. Unde wert tsake, dat jemant van den vorscreven parten offte oren ondersaten rechtes op den anderen namaels to klagende offte to sprekende hadde, dair sall een itlick voir spreken mit rechte, dair dat behoerdt, sunder dat desse soene unde iuthsprake daer bii nicht sall verbroken wesen. Midt desser iuthspraken soene sollen beyden parten

[1]) *Vgl. Rüthning, Old. UB. II, S. 376, Note 1.*



Landesbibliothek Oldenburg

vorscreven ewelick versoendt unde voreniget wesen van allen schelingen unde twiidrachten geresen tuschen de vorscreven parten, oren voirvaderen, oren landen unde ondersaten, waer van de gekomen mogen wesen, nicht iuthgescheyden, unde sollen ylick mit den anderen in des anderen landen, heerlicheyden unde gebeden rustlick unde vredelick mogen verkeren, veylich reysen unde trecken ytlick voir den anderen tho water offte tho lande mit oren liiven, scepen, haven und guederen. Desgeliiken sollen de kooplude van beyden tsiiden varen ende verkeren, als vorscreven is, op tolle unde wechgelt geliik anderen koopluden, unde de ondersaten der joncheren vorscreven sollen unde mogen ore komenschupp doen in der stadt van Gronyngen geliik anderen vremden coopluden, de ere komenscupp daer hantheren, alle dinge sonder argelist. In orkonde van dessen vorgeroerten soe hebben wii soenslude vorscreven onse zegelen van begheerte beyder parten vorscreven an dessen breeff gehangen. Unde want wii borgermeisters unde raet der stadt Gronyngen vorscreven desse iuthgesprokene sone beleveth hebben unde stede unde vast holden willen, so vorscreven steydt, soe hebben wii onser stadt segell voir ons, onse borgere unde ingesetenen der Ommelande vorscreven an dessen breeff gehangen. Desser breve sint twe van articulen tho articulen alleene ludende, der eyn itlick parth eyn hefft, de ghegeven unde gescreven sint in den jare ons heren dusent vierhondert ende eenendetnegentich op den achten dach Assumptionis virginis.

*Original OLA. Old. Landessachen. Siegel 1, 2, 4, 5, 6 (Bruchstück), 7 (Stadt Groningen) hängen an, 3 ist abgefallen.*

**69.** *1491 Dezember 17.*

*Die Grafen Adolf und Johann von Oldenburg rechtfertigen sich dem Rat von Bremen gegenüber auf die Klage über Seeraub auf dem freien Strome.*

Alff und Johanne gebroder tho Oldenborgh und Delmenhorst greven. Unsen frundliken gruth tovoren. Erszamen unde vorsichtighen bisunderen guden frunde, Juwe schrifte an uns gedan andrepene etliken knechten unde zeeroveren an Juwem breve vormeldet, de etliken Juwen mederadtmanne unde borgheren, overst by nahmen an deme sulvesten breve benompt, scholen up deme keyserlyken vryen strome beschediget hebben, hebben wy wol verstan unde inghenomen etc. myd furderen schriften, so, bisonderen ghuden frunde, syn sodannen benomhden knechten ytczundes an unser hersschuppe nicht, mehn alsz wy unsz vorsehen, wol er dorchghereyset hebben, so vele vramene lude dorch unse gebede wancken unde nicht mochten irlangen, wes se bedreven hadden, unde in unser hersschuppe noch parthet edder gebuthet, ok nyn affleghere en hebben, dat wy irvorsschen moghen, wy overst deme erszamen rade unser stad Oldenborgh ghegunnet unde vororleveth hebben, huszokynghe to donde, dar mehn sick sulke ghenamen wahre overmytz partheringhe mochte vermoden. Deme so geschen ys unde nicht moghen irlanghen noch sporen, dat sodanes, wes hir gekamen ys, noch deshalven handelinghe myd wehme ghehadt hebben, Juw ofte den Juwen mochte entjeghen syn ock der jennen in nener vorbiddinghe ofte bescherminge dencken to hebben noch to nehmen, ok ungerne Juw

Landesbibliothek Oldenburg

wehne tho wedderen ofte enthjeghen holden willen, de Juw ofte de Juwen beschedighen ofte baven recht vernichtighen scholde. Wor wy Juw unde den Juwen fordelich anne mochten hebben, hebben wy bethertho gerne dan unde noch wol furder gudwillich anne willen bewisen, so verne yd anne uns kumpt. Screven under eynen unses ingesegels ame sunnavende negest na Lucie virginis anno domini etc. XC primo.

*Anschrift:* Denne erszamen unde vorsichtighen borghermestern unde radtmennen der stad Bremen unsen bisunderen goden frunden.

*Or. Papier, Bremen Staatsarchiv, Trese Bn. Das Verschlußsiegel ab. Druck: Regest Hans. UB. XI Nr. 519.*

**70.** *1492 Januar 3.*

*Die Herzöge Johann von Sachsen-Lauenburg und Heinrich der Jüngere von Braunschweig-Lüneburg, Graf Otto von Hoya und Edelherr Rudolf von Diepholz bezeugen gegenüber dem Domkapitel zu Köln die edlen vier Ahnen des Grafen Otto von Oldenburg von väterlicher Seite her.*

Wy Johann van Gots gnaden hertoge tho Sasszen, Engern und Westphalen etc., des hillighen romeschen rykes ertzemarschalck, Hinrick de junger van den silfften gnaden to Brunszwick und Lunenburg hertoge, Otte tor Hoyen und Bruchusen grave und Roloff eddelherr to Depholt, entbeden den werdigen hochgeborn fursten, wolgeborn und eddeln hern deken und capittell der hilligen domkercken to Collen unsze fruntschop und fruntlighe dennste tovorn und don juw kunth, bekennen och openbar myd dussem unszen breve vor eynem islichen, dat de eddel und wolgeborn juncher Otte greve tho Oldenborg und Delmenhorst togher dusses breffs ehliche szonn ist des eddelen und wolgeborn hern Gherdes tho Oldenborg und Delmenhorst greven, dusset synsz vader vader och eyn grave to Oldenborg und Delmenhorst genant juncher Diderick und syns vader moder eyn geborn hertoghinne van Sleszwych und Holsten genant frouwe Heylewiich und syns vader vader moder ist gewesen eyn eddel frouw geborn van Honsteyn genant frouwe Agneth und syns vader moder moder ist gewest eyn geborn hertoghinne van Brunszwich und Lunenborg genant frouwe Elizabeth. Also synt juncher Otten vorbenompt ver ahne van des vaders weghen alle van fryen furstligen und eddelen stamen, so baven gerort is, ghebarn, to rechter ee geseten, der er stame sunder mynschen denckent und lengher eddel geachtet, geholden, gewesen und noch syn, und wy och anders nicht gewethen, irfarn offte gehort hewn, dat wy so scriven und betughen by unszen furstlichen worden, pflichten, eren und eden, de wy alle dem ryke und unszem erffhern gedan hewn, und vorwant syn. Dusset tho mehrer getuchnisse und orkunde der warheyt hewn wii alle und itlich, insundertheyt unsze ingesegele benedden an dussen breff hethen henghen, de gegheven is am jaer na der bordt Christi dusentveerhundert twe und neghentich am drudden daghe des maents Januarii.

*Abschrift OLA. nach dem Original im Archiv zu Darmstadt.*

Landesbibliothek Oldenburg

**71.** *1492 Januar 8.*

*Bischof Konrad von Osnabrück und die Grafen Otto von Waldeck, Johann von Ritberg und Jost von Hoya bezeugen dem Domkapitel zu Köln die edelen vier Ahnen des Grafen Otto von Oldenburg mütterlicherseits.*

Wii Conradt van Rethbergen van Gaedts gnaden byschopp to Osenbrug, Otthe greve to Woldtegche, Johan greve to Redtbergen und Joest greve thor Hoyen und Brockhuszen entbeden juw den werdighen hochgeborn fursten eddelen und walgeborn hern, dekenn und capittell der hilligen kercken thom doeme bynnen Colne unszen vruntligen gruetz unde willige denste thovorn und doen juw kondth, bekennen och apenbaer myt dessen unszen openen breffve vor eynem itligen, dat de eddele und walgeborn joncher Otthe greve to Oldenborgh und Delmenhorst bewyszer desses breffs ehlyge szone is der eddelen und walgeborn vrouwen Alheyde, de eyn geborn greffynne is geweszen van Tekeneborgh und der sulften vrouwen Alheyde vader genanth joncher Otthe waß eyn geborn greve to Tekeneborgh, und desz sulften joncher Otthen moder is geweszen eyn vrygh eddell walgeborn dochter van Moersze genanth Eliszabeth. Ok was desz eegenanthen jonchern Otthen greve to Oldenborgh und Delmenhorst moder moder eyn geborn greffynne van der Hoyen genanth vrouwe Ermgardt und der moder was eyn hochgeborn furstynne und dochter geborn van Brunswyck und Lunenborg genandth Helena. Alszo syndt joncher Otthen vorgerort veer anehn van der moder weghen van den veer vryen hochgeborn eddelen und walgeborn stemmen mit namen van Tekenborgh, Morsze, Hoye und Brunswyck und Luneborgh, szo dat desulften eegenanthen alle eddeln vrye greven und greffynnen, hertzogen und hertogynnen van vrygen hochgeborn und eddelen hern und vrouwen geborn syndth, de alle wege to rechter ee gesethen hebbeth, ok de stemme sedder minschen gedechtnisse heer und lenger vrygh, hochgeborn und eddell genanth, geachtet, geholden und geweyst sündth und auch noch syn, und wy och anders nycht gewethen, irfarn uffte gehordt hebben, dat wy also alle und itlich scriven und betugen by unszen eeren und eeden, de wy alle dem rycke und unszen hern gedaen hebbeth und vorwanth synt. Desset tho merhrn getuchnisse und orkunde der seckerheydt der warheydt hebben wy alle und itlich in sundercheydt unsze ingesegell benedden an dessen breff wytligen heten hengen, de gegeven is na der bordt Christi in dem jare, do min screff dusentverhunderdth tweundenegentich am achden dage desz mantes Januarii.

*Abschrift. OLA. Old. Landessachen. Original im Staatsarchiv zu Darmstadt.*

**72.** *1492 Januar 27.*

*Graf Christian, Junker, verkauft an den Knappen Hermann von Kneheim eine Rente.*

Wy Johans van Rede, *des Bischofs von Osnabrück geschworener Richter zu Quakenbrück*, enkennet unde betuget openbare vor allen luden in dessen openen breve, dat vor uns gekomen ys in eyn heget gerichte, zunderlinx to dessen

Landesbibliothek Oldenburg

nagescrevenen zaken geheget, de edele unde wolgeborn juncher Kersten to Oldenborch unde Delmenhorst greve, so sin gnade in der tiid noch nyne echte vrowen eder kindere en hadde, alse he segede, unde vorkoffte vor sick unde sine erven in eynen rechten steden vasten kope unde leet up myt guden willen unde walbedachten mode in weren myt hande unde myt munde deme erberen Hermanne van Knehem knapen unde sinen erven offte deme holdere desses breves . . . *eine jährliche Rente von 10 rheinischen Goldgulden* (gude sware vulwechtige Overlendesche goldene Rinsche guldene geldes) *in seinem Haus und Erbe* geheten Koenen erve in der burschop to Herbergen[1]) unde in deme kerspele to Westerstede[2]) *(Meier* Diderick Businge unde sin echte wiff) . ., dar vrig dorslachte egen gud is . ., vor 40 gulden unde 100 gude sware vulwechtige olde Overlendesche goldene Rinsche gulden, *die Junker Kersten bezahlt sind. Die Rente ist alle Jahre in* den ver hilligen dagen to Wynachten tor Schulenborch *im Stift Osnabrück zu zahlen* . . . sunder lenger vortoch na wertgeldes rechte. *Wiederkauf der Rente für die 40 und die 100 Gulden zwischen Weihnachten und Lichtmessen vorbehalten. Als Bürgen für den Junker treten vor dem Gerichte auf Knappe* Geverd van den Bollen, *der für den Fall, daß die Rente nicht bezahlt wird, sein Haus und Erbe in* Huntlose, *genannt* Hinrick Kunninges erve, *und Knappe* Johan Bernevur, *der seine 3 Häuser und Erben im Kirchspiel* to Kneten *und zwar in* Alhoren[3]), *das* Johan Symers nu telet unde bowet, *und* Tabelen hus und erve *daselbst und* in Doelen, *das* Werneke nu telet unde buwet, in eyner rechten steden vasten sate *dem Knappen Hermann von Kneheim als Unterpfand auflassen. Diese beiden Bürgen verpflichten sich für den Fall, daß auch durch ihre 4 Erben als Unterpfand keine Deckung der Rente geschehe, jeder mit 2 Pferden und einem Knechte in Vechta* na guder manne plechsede *Einlager zu halten, bis* in tinse unde hovetgude *die Verbindlichkeit erfüllt ist. Geschieht dies nicht, unterbleibt das Einlager, so haften der Junker und die Bürgen mit ihrem sonstigen Vermögen. Zeugen sind* Herman unde Otto gebrodere de Brawen knapen *und* Johans van Hameln notarius. *Der Junker, die beiden Bürgen und der Richter siegeln.* Datum anno domini MCCCXCII feria sexta post festum Conversionis beati Pauli apostoli.

*Or. Perg. OLA. Adelsarchiv, Kneheim. 4 Siegel an.*

**73.** *1492 Mai 2.*

*Schutz- und Trutzbündnis der Grafen Adolf, Johann und Christian mit dem Häuptling Edo Wimmeken dem Jüngeren von Jever, besonders mit Rücksicht auf Stad- und Butjaderland zugunsten Jevers und auf Delmenhorst und Harpstedt zugunsten der Grafen.*

In deme nhamen Godesz amen. Umbe raste, vrede unde eyndrachte der lande unde lude, ock umme szunderger frundtscuppe willen isz twuschen den eddellen unde wollgeboren junckheren Alff, Johan unde Kersten ghebroderen tho Oldenborg

[1]) *jetzt Oberlethe.* [2]) *Westerburg, Gemeinde Wardenburg.*
[3]) *Ahlhorn, Gem. Großenkneten. Vgl. Jacob von der Specken, Lagerbuch 1428 Geleite der Grafen zur Rutenow der Landwehr, wo der Grenzgraben nach Münsterland noch heute zu sehen ist.*

Landesbibliothek Oldenburg

unde Dellmenhorst greven an eyne unde deme erbaren unde erszamen junckheren Eden tho Jheveren, Oestringen, Rustringen unde Wangerlande hovetlingk an anderen syden vorhandelt, verramedt, gededingedt unde ganslyken na desser nabescreven wysze vaste besloten, so dat wy Alff, Johann unde Karsten gebrodere unde greven vorgerort willen unde scholen, scolen unde willen den upgenompten junckheren Eden in synen rechtverdigen szaken unde noden one, synen landen unde luden nomptlicken Buthjaden unde Stadtlandt unde anderen synen vederlyken arven andrepende, edder wat szake on angaende mochte ankomen weerden, dair wy syner ock myt anderen synen heren unde frunden tho rechte mogen mechtich synn, myt landen unde luden na alle unszerem vermoghe forderlich hebben bistendich unde behulpelich willen synn, dat sy entyegen wat heren unde fursten gheystlich unde wertlich, de on overgefallen hebben edder noch overfall dechten tho donde baven Godt, eere unde recht, gedencken unde willen wy den vakenbenompten junckheren Eden in synen noden, dair wy tho gheeschedt weerden, wo dicke unde vaken he desz an unsz begerende isz, dair wy on tho rechte vorbedinghe thovoren vorscreven hebben, nicht tho vorlatende, ane myt on veyde anthohevende unde unsz nicht affthoszonende offte tho schedende, szunder he hebbe desz eyne szone mede, syn argeste tho wendende unde syn beste tho donde na alle unszerem vormoge. Unde wy Ede vorbenompt willen unde scolen, scolen unde willen den upgenompten junckheren Alff, Johan unde Kersten ghebroderen unde greven vorgerort in eren rechtverdigen szaken unde noden one, eren landen unde luden, benomptlicken Dellmenhorst, Herppstede unde anderen eren vederlyken erven andrepende edder wat szake on angaende mochte irryszen, dair wy erer ock myt anderen eren heren unde frunden mogen tho rechte mechtich syn, myt unszen lande unde luden willen na alle unszer macht forderlich weszen, bistendich unde behulpelich syn, wo dicke unde vaken wy dair tho van eren gnaden geeschede weerden unde van unsz begerende syn, dat sy jegen wat heren unde furstende syn beyde gheystlich unde wertlich, de eren gnaden overfall gedaen hebben edder noch overfall dechten tho donde boven Godt, eere unde recht, gedencken unde willen wy de vakenbenompten greven in eren noden nicht tho vorlathen, so alle stucke unde puncte vorgeroert syn, neyne clausule noch articule boven gheteykendt buthen offte thorugge tho theende, ane io szo vastlyken wedderumme tho holden, alsz eere gnade dat an unsz vorplichtet hebben. Deszet vorbundt unde vorplichtinghe, szo bovengerort steydt, loven unde szweren wy Alff, Johan unde Kersten gebrodere greven vorgerort unde Ede junckhere unde hovetlingk vorbenompt myt uthgestreckeden unde upghelechten vyngeren desses brieffs stavedesz edesz tho den hilligen stede unde vast szunder jenygerleyge argelist, hulprede noch jenich intoch ganslyken tho holden. Welcke vorbundt unde vorplichtinghe, szo vorgeroert isz, tho twelff jaren na dato dessesz brieffs durende unde warende schall syn, dessesz tho merer tuchnisse unde furderer bevestinghe syndt dusser vorbundtbrieve twe gemakedt allyke eyns ludende de eyne part deme anderen vorszeggeldt, so hebben wy Ede junckher unde hovetlingk vorgenompt unsze rechte ingesegel witlicken benedden an dussen brieff heten doen hangen, de gegeven isz ame jaire dusendt vierhundert unde twe undenegentigesten jaire ame avende Inventionis sancte Crucis.

*Original. OLA. Old. Landessachen. Ein Siegel hängt an.*

Landesbibliothek Oldenburg

**74.** *1493 Mai 9 (und Dezember 20).*

*Amtmann Wilhelm von dem Busche und Rentmeister Volbert Schade zu Delmenhorst stiften einen Vergleich wegen einer Rente im Grollande, auf die Kloster Heiligenrode gegen Bürgermeister Heinrich Scharhar von Bremen Anspruch macht.*

*Hannover St.A. Celle Or. Des. 13a Nr. 103—105.*

**75.** *Detern, 1492 Juli 9, vollzogen Juli 24.*

*Graf Johann von Oldenburg und Delmenhorst zugleich im Namen seines Bruders Adolf und Graf Edzard von Ostfriesland zugleich für seinen Bruder Uke verbünden sich gegen den Bischof Heinrich von Münster.*

In den namen Godes amen. Ume raste, vrede, eindracht der lande unde lude, ok sunderliger frunschup willen is twischen den edellen unde wolgeborn junchern juncheren Johanne to Oldenborch unde Delmenhorst an eyner unde heren Edzarde to Ostvreislanden greven anne anderen siden vor sick ok vor de edellen unde wolgeborn ere besunderen fruntligen leven broideren juncheren Alffe to Oldenborch unde Delmenhorst unde juncheren Uken to Ostvreislanden greven vulmechtich vorhandelt, vorramet, gedegedinget unde gensligen na disser nabeschrevenen wise vaste besloten. So dat ume vele bewisedes dranges, schaden unde wederwillen beidenthalven van deme ernwirdigen in God vadere heren Hinricke bischuppe to Munster etc. geschein is, dagelikes vorholt, vurder bewisen unde ankeren mochte uns sampt oft eynen parth besunderen uppe tho holden unde vorwerende unsen landen, luden to nutthe unde fromen uns fruntligen up hute mandach na Kiliani martiris to Detherden voreiniget, vordragen unde vorplichtet, ok mit handgeloften uppet hoigeste bevestiget, oft de gedachte bischuppe uns samptligen edder eynen bisunderen to beschedigende vornehme, ofte jemant anders mit eddere sundere ene, de wile wy in dusser vruntligen vorstrickinge sind unde dar unser eyn den anderen int erste to eren unde rechte irboide behalven den bischuppe vorgeschreven vorschrivene unde ok mechtich wesen schall na data unszes breves, so dat deme io nicht batlick sin mochte, unde dar baven unse lande, lude, slote efte veste belegde, insachte, overfelle edder anderen unwillen ane veiden ofte schaden deden, denne willen wy unde schullen van stund dessulven bischuppes unde alle der jennen, de sinen gnaden jegen uns in siner hulpe edder dar buthen sind, alze vorgeroret is, volge, todath efte jennigerleie wis vorderinge deden, vigent werden unde vigentliken doin, vord unse undersaten uppe beiden unde unser eyn den anderen sine lande unde lude entsetten, reddende unde na alle unsem vormoge vlitige hulpe to doinde, forder oft unser eyn van uns vorbenompt sunderge schelinge edder tosage nach der vordath to deme genanten bischuppe hedden, dennen nicht de myne uns vorplichtene des degere unde gans by eynen tho bliven, alsze dat ok allreide was latest to Minden dorch de ernwirdigen irluchtigen edellen unde wolgeborn heren, fursten, graven unde juncheren ame mandage na Cantate negest vorscheinen besloten unde toholdende gelevet ward unde nu sunderges vorniget, ok schall unde

Landesbibliothek Oldenburg

wil unser eyn buthen des anderen weten, willen unde fulbort mit deme genanten bischuppe to Munster ofte sinen hulperen nicht handellen, sonen noch sich vordragen, ok oft wy winste edder bate wur wy de unse samptligen hedden vorworven efte kregen, willen unde schullen wy uns na twier vane beiden parten der unsen irkantnisse des gutlegen under anderen vorliken. Lehnde averst unser eyn dem anderen ruthere edder lude to voithe unde to perde, wes nuthe edder vordeill dar mede worde vorworven, schal bliven unde sin dem jennen se gelehnet sindt, unde oft schade, hinder edder jennich gebreck dar ane velle unde qweme, schollen unde willen eyne ider parth den sinen hebben unde stan, ok oft clockenslach edder eyne gemeine rochte worde, denne schall unde wil unser eyn mit der macht deme anderen uppe de jacht to troste, hulpe unde tom besten komen, oft in der jacht God almechtich winste unde vordell gewane, denne sollich winste thosammede nethende unde to hebben. Ok schullen unde willen wy unser eyn des anderen fromen unde beste raden unde vorwitligen, schaden, hinder unde arch warnen unde na allem vormoge afwenden. Dusset vorbunt unde vorplichtinge, alze vorgeschreven steid, loven unde sweren wy Edzardt unde Uke gebroidere greven vorbenompt Aleffe unde Johanne ok gebroideren unde greven eirgedacht mit uthgestreckenden unde upgelechten fingeren dusses breves stavedes eides to den hilgen stede unde vast sunder jennigerleie argelist, hulperede noch intoch gansligen to holden, welkes vorbundes unde vorplichtinge, so vorgeroret is, twe breve gemaket sind, allike eynes ludende, de eyne parth deme anderen vorsegelt. So hebben wy Edzardt unde Uke gebrodere unde greven vaken genomet unsze rechte ingesegelle witligen an dussen breif heten hangen, de gegeven, vorsegelt unde gansligen besloten unde vultogen is ame avende Jacobi apostoli na Cristi unsers leven heren gebort veirtheinhundert ime tweundenegentigesten jaren.

*Original. OLA. Old. Landess. 2 Siegel hängen an. Zweite Ausfertigung Staatsarchiv Aurich, Große Urkundensammlung 143, 2 Siegel. Druck: Friedländer, Ostfr. UB. II Nr. 1327, 1328.*

**76.** *1493 Juli 24.*

*Bürgermeister Gerd Lippeke zu Oldenburg verkauft dem Grafen Adolf ein Stück Erbes in Hollwege, Gemeinde Westerstede, nebst der Berteken Wurt und dem Bentinkhofe. Der Verkauf an Graf Gerd war rechtsungültig, weil dieser das Geld dafür nicht bezahlt hatte.*

Ick Gherdt Lyppeke, nu thon tyden borgermester tho Oldenborch, enkenne unde doe kundt openbaer in desseme breve vor alleszweme, dat ik eyndrachtigen myt guden wyllen unde gantszer vulbordt myner rechten erven unde alle derejhennere, de van rechte ere vulbordt dar to gheven scholden, hebbe vorkoft, vorkope unde late in de were in desseme breve to enen steden, ewyghen ervekope sunder jenygheere erven wedderekoep deme eddelen unde wolgeboren junckheren Alffe to Oldenborgh unde Delmenhorst greven, mynem gnedigen leven, holden junckheren unde deme holdere desses breves myt syner gnaden wyllen, alse eyn stucke

Landesbibliothek Oldenburg

erves beleghen tho Holwede vor enen summen geldes, alse wy des eyns syn gewurden, dar myne selygen olderen Kersten Lyppeke unde myn modeer plegen uppe to wanende, doe thon tyden beleghen twuschen husen Gerdt Langhen uppe de ene unde de anderen siith Oltmanne Kampyngk, ok myt deere Berteken wurdt unde myt deme Bentyngkhave, myt alder olden rechticheyt unde tobehorynge nichtes uthbescheden, so dat alle samptliken unde besunderen geleghen unde begrepen is myt holte, gholen, wyschen, weyden, ackeren buwet unde anebuwet, unde myt gantzer slachtenudt grotes unde klenes, alse dat was, do myn selyge moder unde yck dat mynem gnedigen leven heren, heren Gerde greven etc. vorkoften, dat siick doe also nyn vorvolgh en krech unde van synen gnaden nyn geldt van entfengen, unde schall unde wyll ik Gerdt vorbenompt unde myne erven deme eddellen unde wolgebornen junckheren Alffe erbenompt unde deme holdere desses breves des vorbenompten erves to Holwede myt aller tobehorynge unde rechticheyt, so vorgeschreven steyt, rechte vaste vullenkomende waerschup doen, wannere woere unde woe vaken en des ofte deme holdere desses breves noet deyt edder dat van my edder mynen erven eschen lathen. Alle vorgeschrevenen stucke unde articule lave ik Gherdt Lyppeke borgermester vorgerort vor my unde myne erven deme eddellen unde wolgeboren junckheren Alffe etc. greven unde deme holdere desses breves myt syner gnaden wyllen in guden truwen by myner ere stede vast unde unvorbraken to ewygen tyden woll to holden sunder jenygerleye hulperede, nygefunde unde alle argelist. To orkunde unde mhereren waerheit hebbe ick Gerdt vakenbenomt vor my unde myne erven myn rechte ingesegele wytligen heten hangen to desseme breve, nae deme dat uns Albertus Schepel vicarius unde Ertmann Meynstorp droste to Oldenborgh desse vorgeschreven dedynge unde koep ok mede an unde over hebben gewesen unde wiitlick ys, so hebben wy umme bede wyllen beyder ziith unsze rechten ingesegele ok wiitligen heten hangen to desseme sulven breve Anno domini etc. 93 ame avende Jacobi des hilligen apostels.

*Original. OLA. Old. Landessachen. 3 Siegel hängen an. Regest Kohl, Old. UB. I, 334.*

**77.** *1494 Januar 7.*

Gherd tho Oldemborch unde Delmenhorst greve *schreibt an Bürgermeister und Rat von Bremen und bittet sie, Ungunst und Unwillen gegen ihren* medeborgere Jacob Gripeswold . . . umme des willen he nu ene wile tides buthen Juwer stad bii uns ghewesen hefft, *fallen zu lassen. Der Graf hält ihn für unschuldig,* wesz eme van Juw oft den Juwen in sulken werdt thogelecht . . . Were ok Juw hiir ane nicht ghenogede, willen wii one denne furder wol entschuldigen, so sik dat mach geboren. Screven ame dinstedage na der Hilligen drier koninge dage anno etc. 94 under unseme upgedruckeden ingesegel.

*Or. Papier, Bremen, Staatsarchiv. Siegel aufgedrückt, ab.*

Landesbibliothek Oldenburg

**78.** *1494 Februar 18.*

*Der deutsche Kaufmann zu Bergen in Norwegen bittet die Hauptleute der Bergenfahrer in Lübeck um sofortige Nachricht, wenn ein Krieg mit Dänemark ausbrechen sollte:* so bogere wy, dat gii alszdenne mede dencken des schaden, alsze de kopman hadde, do juncker Jacob unde des heren koninghes undersaten vor unde na de vyff schepe geladen nemen twisschen der Nese[1]) unde deme Schagen[2]), dar de kopman, so juw noch wol indechtich is, ock mercklike gudere inne vorlosz unde schaden nam.

*Hansa-Recesse 3,3 Nr. 251, vgl. 252.*

**79.** *1494 Mai 25.*

*Hansetag zu Bremen.*

Hiirna hefft her Hermen Langembeke doctor, borgermeister to Hamborgh, vorgegeven von sulcher roverye, beschedinghe, de dagelikes vor der Elve unde in andren plegken deme gemenen seefarenden copmanne to mertyden durch itliche hovethlinghe in Vresland unde ere hulperen weddervaren . . . So ward belevet, an Ede Wymmeken, Hero Ommeken, Iken to Knypenzeen, Higken von Ghodensen unde de greven van Oldemborgh in der besten wyse to schriven, so dat de copman syner entfromderen gudere mochte restitutie erlanghen unde sulche roverie mer vorbliven.

*Bremen erhält Vollmacht, die Antworten auf diese Briefe zu öffnen und Abschriften an Lübeck, Hamburg und Groningen zu schicken.*

*Hansa-Recesse 3,3 Nr. 353 § 9, 31, 155. (Vgl. Urk. 1491 Dezember 17.)*

**80.** *1494 Juni 18.*

*Graf Gerd von Oldenburg und Delmenhorst beurkundet, daß* her Diderick Scharhar, *Vikar der Bremer Kirche, des verstorbenen Johanns Sohn, ihm das ganze Nielandt zu* Sandow *im Stedingerlande (Meier Otto* Frederickes), *das von der Herrschaft Oldenburg zu Lehn geht, aufgetragen hat, und daß er damit seinen „Mann"* Meymbern *belehnt hat. Der Graf siegelt.* Datum anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo quarto in die Marcellini et Marci.

*Aus Cassel, Sammlung von Urkunden Bremens, S. 90.*

**81.** *1494 Oktober 6.*

*Bischof Heinrich von Münster, Administrator von Bremen, und die Grafen Adolf und Johann von Oldenburg vereinbaren die Fürsorge für freien Handel und Verkehr in ihren Gebieten beiderseits. (Nach der Abschrift OLA.)*

Zw weten, dat up dach data duszer notulen tuschen den erwerdigen in Gott vader hochgebornen fursten und hern, hern Hinrick biscop tho Munster und ad-

[1]) *Lindesnäs, Südspitze von Norwegen.* [2]) *Skagen.*

Landesbibliothek Oldenburg

ministrator der hilligen kerken tho Bremen an einer, und de edelen und wolgebornen Aleff und Johann gebrodern greven tho Oldenburch vor sik und den edelen und wolgebornen eren broder junkher Otten tor anderen siden overmitz sommige, de woll geneigt sein, to ere tsamen under einander einicheit, besonders mede uth anroer der lande an beiden theilen, upe somigen stetten gededinget, besproken und averkommen is in nageschrevener wise, also dat sie sich freundtlichen und gelifflichen under tuschen in guter resliker und fredsamer nachbarschap halden sollen und willen und niemandt von en an den andern noch desz andern undersaten edder upe des andern straten dem gemeinen koepman eder andern frembden wanderenden man mit archwillinge tho overfall und schaden ichs doin off durch bewandte doin laten eder verheingen und gunnen soll overmits berordte und andere uth offte doer zyne lande, herlicheit und gebiede tho geschehen, und dat itlikes von des hern unde der greven undersaten und bewandte zo vaken eingelievet up gewontliken tollen und wechgelt in des andern landen, herlicheiden und gebeden mogen kommen, reisen, wesen und verbliven saker ze to doende heben, tho bearbeiden und uth tho richten, ok ere neringe und kopenschap tho zoken und halden unbehindert und unbeletet lives und gudes vor jemande jeniger zidten, der men mogich und mechtich is, utgescheiden doch de in sulves personen principalken oft geborgene gewuste wesz schuldig sin und gelovet hebben, dat die darvor hirmede vor rechtpleginge nicht sollen gefuerdt wesen, und ofte hierboven durch jenige van en undersaten eder anders vromede dorch jeniges von en lande, herlicheit und gebede an undersaten des andern offte den kopeman eder andern vromeden wanderenden mannen gewaldt, overfall und beschedigent wederfore oppes andern straten, sollen die na eren vermogen, ware ze sick des bekommen konnen, of die andern, durch die sulks darhen geschege, darumme gestrafet und ok so geholden werden, den genen, daran ze sulks karden, eren schaden to wedderleggen und richten. Dit alsus duren und waren soll, so lang alsz an beiden sydten belevet, und welk van en solchs ungelegen wurde und dat verandern wolle, mach und soll sodans den andern den upscriven ein monat lang tovorn, de maenet uth dit so vurscreven in geliker macht dann noch ok soll staen an beden zydten, auch so belevet und angenommen is. Und desz in tuchnisze und orkunde sindt dieser notelen twe gleichs inhalts uth ein andern durch die literen A B C D geschneden, der ein fur unsz genedigen leven hern von Munster und Bremen, und de andere vor de greven vorbenompt overgeandtwort is. Gededingt und geschreven im jar unses hern 1494 des mandages na sunte Francisci dage.

*Abschrift 16. Jhdt. OLA. Mscr. Old.-Münster betr. Delmenhorst, Nr. rot 105. Or. Zerter, Papier und Abschrift Münster St.A. Fürstentum Münster Nr. 2525.*

**82.** *1494 Oktober 17, Freitag nach Galli.*

Johannes van Dotynchemm *(Doetinchem, Gfscht. Zutphen)* provest to der Hilligen Lee *(Heiligerlee)*, an Frederyck van Reken, Roleff van Apen knapen und Hermannus der stadt Oldenborch secretarius, Jacob Halyken *in einer Geldangelegenheit, woran auch* Aylde Nannens tho Wynschoten *(Winschoten) beteiligt ist. Weil*

Landesbibliothek Oldenburg

*in Groningen* grote zwaer pestilentien *herrscht, hat er von dortigem Bürgermeister und Rat keinen Geleitsbrief erhalten können.*

*Or. Papier, Verschlußsiegel ab. Stadtarchiv Oldenburg, Urk. Nr. 129a.*

**83.** *1494 November 29,* am avende Andree.

Diderick Scharhar *hat sein von mütterlicher Seite stammendes Lehen, das Neueland zu Sannau und das Gut Hove im Vieland, widerrechtlich seinem Halbbruder* Meymer Scharhar *übertragen und seinen nächsten Lehnserben Hermann, Klaus und Johann von* Reden *entzogen. Nun tritt Bischof Heinrich von Münster, Administrator von Bremen für die Rheden ein und stellt ihr Recht auf die Lehnsfolge fest, wie es Urk. 1488 September 22 bestimmt ist. Dietrich Scharhars Vater, der früher Hove baute, ist jetzt schon verstorben.*

*Beglaubigte Abschriften OLA. Old. Adelsarchiv, von Rheden. Hier findet man auch die Reihe der Belehnungen der Herren von Rheden mit dem Neuenlande zu Sannau und der Hove im Vielande, unter den folgenden Bischöfen abschriftlich: 1497 Oktober Nikolaus von Rheden und seine Brüder Hermann und Johann von Bischof Konrad von Münster belehnt, 1509 August 22 (Druck Cassel S. 331) von Bischof Erich, 1525 Juli 4 von Bischof Friedrich von Münster Gottfried von Reden für sich und Dietrich, Johann, Heinrich, Franz, Ludger und Nikolaus von Reden, 1529 März 20 von demselben Bischof Daniel von Rheden für seine Brüder und Vettern mit Neuenlande und der Hove im Vielande, die sein Vater Klaus abgetreten hat, 1536 Juli 30 von Bischof Franz von Münster Dietrich von Reden für sich und für Gottfried, Johann, Heinrich, Ludger und Nikolaus von Reden belehnt. Ein Widerspruch von seiten Graf Antons I. erfolgte damals nicht. Vorläufig blieben diese Brüder von Reden im Besitz, auch als mit dem Fall von Delmenhorst Stedingen an Oldenburg kam. Graf Anton I. nahm ihre Lehnsmutung entgegen, belehnte sie aber nicht, und nach seinem Lehnsabschied von 1553 Januar 1, worin er erklärte, sie hätten das Lehn von dem unrechtmäßigen Besitzer, dem Bischof von Münster, empfangen und damit verwirkt, betrachtete er es als verschwiegenes Lehen, das ihm heimgefallen sei:* Warup sine gnade den Godtfrides [van Reden] als ungehorsamen lehnmannen de lehnwarschap upgesecht und sich dersulvigen nicht mehr to undernehmende bevolhen heft. *Die Güter zu Sannau wurden den von Reden gesperrt, der Meier mußte ihre Bezüge an den Grafen abliefern. (Aa. Old. LA. Tit. 39 Abt. I, 16,1.). Schon auf dem ersten Lehnstag 1565 August 27 wahrte der Graf seinen Standpunkt. Johann, Lüder und Claus von Rheden wurden zwar mit der* hove im Vilande *wiederbelehnt, das Neueland bei* Sannau (d. h. 2 hove in der herschaft Delmenhorst belegen) *blieb ihnen versagt, wie es scheint, auch vor dem Lehnsgericht 1567 und 1568, wenn sie auch beteuerten, daß die Belehnung durch den Bischof* ex necessitate *geschehen sei. (Aa. Old. LA. Tit. 39 Abt. I, 2 u. 4.)*

**84.** *Oldenburg, 1495 Februar 3,* Blasii.

*Junker Johann* braeder, tho Oldenborch unde Delmenhorst grave, *urkundet über eine Sühne, geschlossen zwischen seinem Knecht* Jacob Galekens und Reyner

Landesbibliothek Oldenburg

Sickinge woenachtich tho denne Damme *(Dam)*, de heerkomende is omme dat de oppgenante Reyner inne vorgeledenen tyden vanne des drosten wegen van Kovorden *(Coevorden)* Johan Stellinx unde der Drenthener halben na Jacob vorgenant vervolligede in Westfreeslandt, daer Jacob do thonne tyden entholden was. *Es siegeln Junker Johann*, Fredrich van Reken als een medededinxman unde Jacob Galekens als princepael sakewolder.

*Gleichzeitige Abschrift, Papier, Stadtarchiv Oldenburg, Urk. Nr. 130. Vgl.* Joosting, Drentsch Plakaatboek I Nr. 11: Verklaring van Johan graef van Oldenburg omtrent den zoen tuschen Jacop Gaelkens en bisschop David van Utrecht met het Sticht, den drost en het land van Drente. 1495 August 1. *(Mitgeteilt von Herrn Prof. Dr. Kohl-Oldenburg.)*

**85.** *1495 April 1.*

*Ludolf Klenke hatte an Graf Gerd und die Brüder des Grafen Johann Ansprüche und überläßt sie diesem nun in der Hoffnung, daß er dabei tun wird, was sich gehört.*

Ick Ludelff Clencke bekenne opembare in desseme mynem openen breve, dat ick hebbe vorlaten unde jegenwardigen vorlate deme eddelen unde wolgebornen juncheren Johann tho Oldemborg unde Delmenhorst greven, mynem gnedigen leven juncheren, der ansprake, der ick my recht mene to hebbende to synem gnedigen leven heren vader unde to synen leven broderen: idt were denne sake, dat synen gnaden de rechticheide der herschuppe aleyne personligen andrepende were, denne wolden syne gnade darby doen, alsze id syck behorde to donde. Desses tore tugnisse hebbe ick Ludelff ergenomd myn rechte signet witligen gedrucket laten benedden uppet spatium desses breves. Gegeven ame mydweken na Mydvasten anno domini 1495.

*Or. Papier, OLA. Old. Landessachen. Ein Siegel aufgedrückt.*

**86.** *1495 Juli 6.*

*Bischof Heinrich von Münster tritt an Graf Johann V. von Oldenburg Bümmerstede (Oldenburg Stadtteil Osternburg), Zum Gramberg, Zum Specken und Zum Rinderhagen (diese drei in der Gemeinde Hatten) ab und schließt mit ihm ein Bündnis gegen Graf Edzard von Ostfriesland.*

Wii Hinrick van Godes genaden biscop to Munster unde administrator der hilligen kercken to Bremen unde wii Johan greve to Oldenborch doen kundt, bekennen unde betugen in unde overmyts dessen breve, dat vor uns Hinricke biscoppen unde administrator vurscreven unde unse nakomelinge unde vor uns Johan greven vurscreven unde unse erven unde anerven eyn guitlick fruntlick eyndracht unde verdrach overkomen unde geslotten ys dorch unsz Hinricks biscops unde admini-

Landesbibliothek Oldenburg

stratoris vurscreven geschickeden vulmechtigen reede als nomptliken heren Godert Ketteler ritter unde Jasper van Oer unde dorch uns Johanne greven vurscreven persoenliken myt unsen reeden, also dat wii Hinrik biscop unde administrator vurscreven den ergenanten unsen leven neven Johanne greven vorgenompt hebben weder overgelaten unde to ziiner erven unde anerven handen gestalt desse nabeschrevenen buerscappen nomptliken Bummerstede, der Rynderhoven, de Gramberch unde Specken, de wii myt der heerschap Delmenhorst mytten sweerde gewunnen unde bekrechtiget hadden, zo dat de vurscreven unse leve neve nu vortmer der vurscreven buerschappen Bummersteden, der Rynderhoven, de Gramberch unde Specken mach weder to zynen handen nemen myt allen upkomen, gulden unde renthen groet unde kleyn van densulfften nycht uthgescheyden, der wii zo gensliken vorlaten hebben unde vorlaten, wo vurscreven steyt. Ock ys hyr mede bededinget unde geslotten, zo wii Hinrick biscop unde administrator vurscreven ytzone in merckligen unwillen zyn myt Edzarde greven in Oestvreschlandt, dat uns unde de unse myt deme heertoge, off wy der meynonge worden, de vurscreven Johan greve unse leve neve will dorch de herschap van Oldenborch velich trecken laten aff unde an, dorch unde weder dorch, zo dicke unde vake uns unde den unsen des noet unde to doende ys. De vurscreven unse leve neve greve Johan will ock, als wii myt deme heertoge theene komen, des greven in Oestvreschlandt vurscreven vyant werden unde myt zynen landen, luden unde undersaten vyantlike doen unde myt uns unde den unsen vort to velde to theene, dan wii sollen en unde syn reysige tuech do perde doen laten verplegen gelyck anderen unsen reysenen, in unsen denste zyn, der wiile wii also to velde liggen. Geve ock God eventuer, wii de Vredeborch unde Lengeden wunnen eder bekrechtigeden, sollen unde willen wii de vort van stunt to des vurscreven unses leven neven handen unde besten doen stellen, by also dat de twe vorgerorten slotte de vurscreven unse leve neve sall laten unde geven unde wii dar anne beholden sollen uns, unsen nakomelingen unde gestichte van Munster ton apenen husen to unsen, unser nakomelingen unde unses gestichtes van Munster nuden unde noden mechtich to zyne, dar up dan ock segele unde breve to makene, dar to beyden ziiden malck mede verwart zii. Wunnen unde bekrechtigeden wii ock Stickhusen unde ander lantschap in Vresch, so dan villichte nycht vele mach horen tor Vredeborch unde Lengeden vorgerort, is gestalt by beyder unser geschickeden reede unde frunde to makene, wes vorder van buerschappen off der geliiken dar to te wiisen, dat drechlick zii na alleme gelege. Geve ock God wy in den velde eyn dreplick gewyn unde nedertoch den vyanden aff wunnen, willen wii Hinrick biscop unde administrator vurscreven den ergenanten unsen leven neven greven to Oldenborch dar van tokeren eder tokeren laten eynen eder twe gefangene, dar van he tor betterynge kryge eyn dusent gulden eder twe. Wii sollen unde willen ock des vurscreven unses leven neven nycht verlaten, dar wii zyner mechtich zin to eren unde to rechte. Wii en sollen unde willen ock to beyden deelen, zo wii vyant geworden zin, nycht soenen, vredden eder bestanden unser niin sunder des anderen wetten unde willen. Unde wii Johan greve vurscreven willen ock dersulfften unses genedigen heren van Munster unde zyner genaden lande, lude unde undersaten getruweliken helpen, wo vorgerort, unde uns ock nu vortmer myt den vurscr. unsen genedigen heren unde zyner genaden stichte van Munster fruntliken, loiffliken unde

Landesbibliothek Oldenburg

guetliken hebben unde holden, wo vurgescreven steyt. Ock ys mede bevorwardet unde geslotten, offt uns Hinrick biscop unde administrator vurscreven offt unsen nakomelingen nycht en beleyvede, den vurscreven unsen neven Johan greven nycht lenck in verdedinge eder fruntschap wolden holden, wo vorgescreven ys, mogen wii off unse nakomelinge eme offt ziinen erven eyn jaer tovoren up doen schryven, unde wii Johan greve vurscreven off unse erven der gelyken ock, wan uns de guetlike settinge nycht en beleyvede, ock eyn jaer tovorn doen upschryven unsen genedigen heren van Munster offte zyner genaden nakomelingen, dat doch van unser niin gescheen en sall, der wiile de veede unde unwille myt den vurscreven greven van Oestvreschlandt steyt unde waret, dan unser eyn deme anderen so lange getruweliken helpen unde by eyn blyven, dat wii Hinrick biscop unde administrator unde wii Johann greve vurscreven zus malck unser eyn deme anderen geloiffliken unde fruntliken gelovet hebben unde loven overmyts dessen breve stede, vast unde unverbrocken to holdene sunder argelist. Desses in oirkunde der warheyt synt desser breve twe alleyns ludende myt unszes Hinricks biscops und administratoris unde unszes Johans greven vurscreven segelen besegelt, der itlick van uns eynen beholden heefft. Gegeven unde gededinget in deme jare unses heren dusent veerhundert vyff unde negentich ame maendage na unser leven Frouwen Visitationis dage.

*2 Originale. OLA. Old. Lds. 2 Siegel hängen an, und Münster Staatsarchiv, Fr. Münster Urk. 2533. S. Niesert, Beiträge zu einem münsterischen UB. I B. 342, vgl. Friedländer, Ostfr. UB. II Nr. 1446.*

**87.** *Vor Kloster* Brehorn *(Bredehorn), 1495 August 27. Donnerstag nach Bartholomei.*

*Konrad* van Retberge, *Bischof von Osnabrück, führt durch Schiedsspruch eine Beendigung der Fehde herbei, die Bischof Heinrich von Münster, Administrator von Bremen, Graf Johann von Oldenburg und Delmenhorst, Ritter Hero von Dornum und Ede Wymeken mit den Grafen von Ostfriesland* heren Edzerde unde junchere Uken gebroderen *geführt haben: Bischof Heinrich verzichtet auf alle Ansprüche auf Schloß und Stadt Emden für 10000 Oberländische Gulden, die er von den Grafen von Ostfriesland geliehen bekommt* (hebben geleent unde leenen). *Die Märkte zu* Oyte, Haselunne, Meppen und Haren *werden ohne Zollerhöhung gehalten. Die anderen an der Fehde beteiligten Herrn, vor allem Graf Johann von Oldenburg, sollen mit den Grafen von Ostfriesland auf einer besonderen Tagung unter Vorsitz der Bischöfe von Münster und Osnabrück ihre Gebrechen abzustellen versuchen.*

*Nach Friedländer, Ostfr. UB. II Nr. 1451. Or. Staatsarchiv Münster, Fr. Münster Urk. Nr. 2538. 5 Siegel an. (Abschrift Mscr. II 43, S. 72.)*



Landesbibliothek Oldenburg

88. *1495 August 27.*

*Die Grafen Edzard und Uke verpflichten sich, dem Bischof Heinrich von Münster 10000 Gulden in zwei Terminen zu zahlen.*

*2 Abschriften, Aurich, St.A., Große Urkundensammlung 162.*

89. *(Ende 1496.)*

*Häuptling Edo Wimmeken von Jever an die Städte Bremen und Hamburg. Er rechtfertigt sich gegenüber der Klageschrift des Grafen Edzard von Ostfriesland und weist die Beschwerdepunkte zurück. Sie sollten die Gefangenen ausliefern, Edo Wimmeken hatte das getan, allerdings hatte Edzard die* armen wichter in den staken geworpen, jamerlyken mishandelt unde upt uterste geschattet. *Nur zwei,* Gereld to Sleperense *und sein Sohn, waren vom Jeverschen Gebiete in das Oldenburgische entwichen, Graf Johann wurde von Edo schriftlich veranlaßt,* dat en dat geleide dar upgesecht wart. *So bekam sie Edo wieder in seine Gewalt und schickte sie nach Aurich, statt dessen zogen sie aber nach der Stadt Oldenburg* und leten syck dar bynnen geleiden van dem rade darsulvest. *Da sie so nicht zu erreichen waren, so gab ihnen auch Edo in Anbetracht der üblen Aufnahme der anderen durch Edzard wieder das Geleit in seinem Gebiet. Sie kamen also nicht nach Aurich. Darüber beklagt sich aber Graf Edzard mit Unrecht.*

*Friedländer, Ostfr. UB. II Nr. 1517, Abschrift i. OLA.*

90. *1496 November 2.*

*Aus der Klageschrift gegen die Grafen* Edzard und Uke *von Ostfriesland, den Schiedsrichtern Bürgermeistern und Rat der Städte Bremen und Hamburg von Junker Edo Wymeken zu Jever übergeben.*

VII. Settet forder unde claghet, so juncker Ede myt den vorgenompten greven overkomen was unde ghescloten, dat se tosamen solden innemen de Fredeborch, de van aller wegen eyn droste solde holden to aller beste, wo wal de Fredeborch boven sullik overkumpst van den vorgenompten greven buten juncher Eden weten unde willen bynen nachtsclapen tyden wart inghenomen, de se noch so allene inholden myt sulvest macht, des dan juncker Ede vorgenompt ys in schaden ghekomen in solde, in privandien unde unkosten, ghedan vor de kercken to Reppesolde, de van den viande belacht was, up solike vorworde up VI milia golden gulden tho schaden gekomen, dat so ys unde was war.

VIII. Settet ok forder unde secht, wo dat juncker Eden undersaten in vortyden hebbet gelost de vorgenompte Fredeborch van zeligen juncker Diderik greven to Oldenborch by Hayen Harldes tyden syns grotevaders[1]), des he syn erffolger ys in aller nalaten rechtycheyt, als bynamen vor 4 milia golden Arndes gulden, dar

[1]) *Rüthning, Old. UB. II, 882, S. 350, n.*

Landesbibliothek Oldenburg

allene to holpe quam Herlangherlandt in Hern Omcken lande, dat so ys unde was war.

IX. Secht ok, dat seligen Focke Uken, der vorgenompten greven oldevader, brachte de vorgenompte Fredeborch in zeligen juncker Diderikes van Oldenborch hande, de doch syn nicht en was, em allen to schaden unde vorderfnisse, in mathen vorgerort, dat so ys unde was war.

*Or. der Klageschrift Staatsarchiv Bremen, Trese Bc.*

**91.** *1496 Dezember 7.*

*Antwort (Exceptionsschrift) der Grafen von Ostfriesland auf die Klageschrift Edo Wymekens zu Jever. Daraus folgende Punkte.*

VII. Thegen den soevenden artikel, anhevende „Settet voirder unde claget", excipieren unde seggen de greven to Oestfrieslandt, dat de inholt des artikels de Vredeborch andrepende nicht wair en ys, dan gedichtet, so mennigen woll ys bewust, dat de Vredeborch ane raidt unde hulpe Edo Wymeken, dan allene durch vurnufft unde voirsichticht der greven vrouwe moder, de sodannen knechten, als upp der Vredeborch weren, loende unde oren schaden belachte, an se unde de greven ys gekomen, unde heveth sent der tydt den selven greven woll gekostet baven viertich dusent Rinsche gulden umme nutticheit unde vrede der gemeynen lande. Hevet Edo Wymeken schade genomen unde geleden voir der kerckhen to Repesholte, szodans ys geschiet, umme sick selves unde de syne to beschermen, so de wolgeborne unde edle vrouwe Thede grevynne to Oestfrieslandt voirgerort umme synent wyllen myt one vyant wort der genen, de Repeszholt do in hadden, unde mit one in de veide trat, des se groten dreplichen schaden nam, welcken billich de genompte Edo Wymeken de obgemelten greven solde weder richten und betalen, so ouck de selven greven one der ansprake nicht vurlaten.

VIII. Thegen den achten artikel, angaende „Secht ouck vorder unde settet" etc. seggen de obgemelten greven als to desen negesten, dat se den inholt des artikels nicht geloven, ouck szall Edo Wymekens sodanns nummer wair maken. Dan het mach woll syn, dat de Norder, Awricker unde Broickmer mit eyner merckclicher szommen van pennigen to Oestfrieslandes besten hebben gekofft de Vredeborch, unde sent der tydt ys neder gewurpen, weder uppgebouwet unde in twen ader dren handen gewest, all na salige Haye Harreldes tiden, so dat Edo Wymeken des halven noch anders gene redeliche ansprake en heveth an de obgemelten greven to Oestfrieslandt van wegen der Vredeborch.

IX. Thegen unde to deme 9. artikel, dair in Edo Wymeken voirbringet, dat selige Focke Uken de Vredeborch hebbe gestallt in handen seligen Dircks greven van Oldenborch etc., seggen de greven als to deme negesten unde befrembden sick nicht weyniges, dat Edo Wymeken szodanne olde sake, de one doch nicht belangen, juwen ersaemheiden voirghifft unde sick wyll antrecken, dair to weder he, noch de sine reden noch recht gehat hebben.

*Or. Bremen, Staatsarchiv. Trese Bc.*



Landesbibliothek Oldenburg

**92.** *1497 Januar 11.*

*Aus der „Replik" des Junkers Edo Wymeken gegen die „Exception" der Grafen von Ostfriesland.*

Zu VII. *Der Standpunkt betr. Friedeburg wird beibehalten. Sie ist heimlich zum Schaden Edos vertragswidrig weggenommen.* Unde do her Gherdt van Oldenborch de koen leyt nemen to Stracholte, do wort der greven moder viant, unde nycht van syner weghen. Zu VIII . . . van der Fredeborch, van wem de ghekofft sy, secht juncker Edo, dat nicht van den landen de greven benomen, dan van den landen unde de synen he benompt in syner ansprake. Zu IX. secht juncker Edo, dat jummer dat so war sy, dat selige Focke Uken umbe syner velicheyt willen, do he uthe den lande resede doer der Oldenborgher heren landt, hebbe de Fredeborch wedder overgheven in juncker Diderikes van Oldenborch handen, unde sy van den landen vorgerort wedder ghekofft.

*Or. Replikschrift Bremen Staatsarchiv, Trese Bc.*

**93.** *1497 Februar.*

*Aus der Duplikschrift der Grafen von Ostfriesland gegen die Replikschrift Edo Wymekens.*

Die Grafen erklären, dat Edo Wymeken in sinen bewinde solde vurkundigen laten na overkumpst, dat nemandts den greven van Oldenborch wes solde tovoren ader jenige bystandt doen; worde we dair over gestrafet unde beschediget, mochte ein jeder staen upp sin eigene eventure, soe en deils Eden undersaten wedervaren is. Solde Edo Wymeke de sine des halven hebben gestrafet, wulde dair woll vell hebben ingevallen unde nagebleven durch gunst der Oldenborger etc. *Zu VII. wird noch ausgeführt,* dat, als selighe Cyrick doit was, doe blef de Vredeborch in handen der knechte unde geschaech doe groit arbeit by nacht unde bi dage van den greven to Oldenborch unde Edo Wymeken, umme de Vredeborch van den knechten to hebben. Dan de rede unde frunde der greven to Oestfrieslandt vurarbeideden by den knechten, dat se de Vredeborch overdrogen in handen der rechten erven, als seligen Sircks broders unde brodersons, de welcke erfnamen se voirt an overdrogen unde uplieten in handen unde macht der greven tho Oestfrieslandt . . . Dat ouck der greven moder der greven to Oldenborch viant solde sin geworden umme de koye van den greven to Oldenborch to Straicholt genomen, is in der waerheit so nicht geschien, dan dair umme, dat her Ghert unde Sirck Schortense unde vast andere dorper Edo Wymeken affbranden unde beroveden, deme doe der greven vrouw moder vurbundes halven wulde bystandt doen, als see dede, unde wordt vyandt der greven van Oldenborch der wegen unde nicht umme der koye willen tho Straicholt, soe de lange wyl tovorens weren genomen, unde des halven ein guetlich bestandt was gegrepen etc.

*Or. dieser Duplik Bremen Staatsarchiv, Trese Bc.*

Landesbibliothek Oldenburg

**94.** *1497 Februar 1.*

Wy Rekensmanne, sworne und gemen Stedinglant geben dem framen manne Diricke Ketelhude unse twe stucke landes, geheten de Reetstucke, de wy ertydes mit unses landes rechte gewunden und vorspadet aff dem ersamen Johanne Teelder, myt aller rechticheit und thobehoringe, dyke und damme . . . und hebben gelaten und latet . . den ergenanten Dirike de vorgeroreden twe stucke in syne hebbelike wehre und brukelyke besittinge, so me van rechtes wegen vryge spadengudere vorlaten schall tho ewygen tyden thobeholdenen . . . Offt de dyke, de tho den twen stucken hort, in waters not vorquemen, so dat de ergenante Dyrick vormiddelst syner eghen macht nicht wedder kunde dyken, so schall he man allene vorlesen de twe stucke, dartho den drudden deel van vyff marcken uthe synem gude, und anders nicht beschediget edder vruchten van dem lande hebben. *Das Landessiegel am verloren gegangenen Original.* Na Godes bordt dusent verhundert darna am seven und neghentigesten jar am hilligen avende Unser leven Frouwen to Lechtmyssen.

*Eine vom kaiserlichen Notar Jacobus Sander und eine vom päpstlichen Notar Henricus Molitor beglaubigte Abschrift OLA. Stedingen, Landessachen.*

**95.** *1497 April 17.*

Everwin greve von Benthem und Steinforde *schreibt an Graf Friedrich von Hoya und Bruchhausen, seinen Schwager:* Iwer leffte schriffte nun an mich gesandt berurende von den gebrechen von Delmenhorst guetlich anstaen zublivende dessen S. Jacob erstkomende, so hierunder beide hern von Bremen und Munster wolgeconfirmirt und ingeforet zu den landen komen. *Beide wollen samt den Freunden von beiden Seiten vermitteln. Der Graf von Bentheim will sich an das Kapitel zu Münster wenden.*

*Abschrift OLA. Mscr. Gr. Old. Prozeßsachen Delmenhorst—Münster D I,2 rot. 126. Fol. 417 b.*

**96.** *1497 Mai 16.*

*Graf Friedrich von Hoya und Bruchhausen schreibt in derselben Sache an Erzbischof Johann von Bremen, die Verhandlungen sind im Gange, ihr Gegenstand wird nicht genannt.*

*Abschrift OLA. Mscr. Gr. Old. Prozeßsachen Delmenhorst—Münster D I,2 rot 126. Fol. 416.*

**97.** *1497 Oktober 18.*

*Aus dem Testament der Fruwa, Tochter Edo Wimmekens zu Jever, . . .* Item thor Wardenburg enen gordel. Item tho sancte Gehrtrudt vor Oldenburg twe Rinsgulden und tho den lyden unses Heren dorsulvest ock twe Rinsgulden.

*Friedländer, Ostfries. UB. II Nr. 1569. Quelle: Abschrift des 17. Jahrhunderts OLA.*

Landesbibliothek Oldenburg

98. *Gernrode, 1498 Januar 24.*

*Ehevertrag Graf Johanns und der Fürstin Anna von Anhalt. Ihre Brüder Waldemar, Ernst und Rudolf versprechen Hilfe gegen die Butjadinger und den Bischof von Münster, um Delmenhorst wieder an Oldenburg zu bringen.*

Zu wissen, das wir hirnachgescrebene mit nhamen Hans von Steinberg, Hanns Slegell marschalck, Tilo Knobbell, Cristoff von der Lochaw und Hanns Schlosser zwischen den hochgebornen fursten und hern hern Waldemarn und herren Ernsten gebrüdern fursten zu Anhalt, graven zu Aschanien und hern zu Berneburg etc. von irer, auch des hochgebornen fursten und hern hern Rudolffen fursten zu Anhalt etc. irer furstlichen gnaden bruders wegen eins, auch dem edlen wolgebornen hern Johan graven und herren zu Aldenburg und Delmanhorst unser gnadige hern anders teils red und handelung vorgnomen und nach vilgehabter mühe ein lobliche ehesthifftung und fruntschafft betedinget und auffgericht, in maszen hirnach folget, nemlich das die gnanten unser gnadige fursten von Anhalt gedachten unszern gnadigen hern von Aldenburg die hochgeborne furstin frawlin Annen furstin zu Anhalt etc. irer furstlichen gnaden swester zu elichem gemahel zu geben vorsprochen und zugesagt haben, darzu und mit ir dann ire furstliche gnaden im zu ehegelde drissig und drithalb hundert (3250) reinsche gulden gemeiner landeswerung auff notthurfftige vorsorgung in jare und tage nach dem bylager endtrichten und irer furstlichen gnaden swester dem frauwichen boben den gesmug, den ire gnade itzt bereith hadt, drithalbhundert reinisch gulden zu abefertigung, kleidung und geschmugke geben sollen. Dar gein soll und will gemelter unser gnadiger herre von Aldenburg das gedacht unser gnadigs frawlin zu rechtem elichen gemahell haben, nhemen und behalten, ir gnade auch zu leipgedinge mit notthurfftiger bewilligung, vorschriebung und vormachen das slos Nienburg *(Neuenburg)* mit allen vorwercken, acker, wesen und vihezucht auch notthurftigen baw- und bernholtz und die swin mast in den selbigen gehultzen darzu gehorung als vill der zuerhaltung der hawshaldung notthurfftig sein wurde, und darzu und boben sunderlich vunffhundert reinisch gulden an den geltzcinsen und sunst ander nutzungen des genanten slosses jarlich auffzuheben und in leipgedingsweise zugebrauchen und zu behalten vorsorgen und, wu an den zansen und nutzung des slosses sollicher vunffhundert reinisch gulden nicht genugsam jarlich auffzuheben weren adder wurden, so solle sollichs sein gnade an anderen geltzcinsen adder nutzungen, darmit die summa volkomlich erfullet notthurfftig vorweisen, und über solliche zcins adder nutzunge soll ire gnade, als offt es iren gnaden von noten, macht haben, die zu ermhanen darumb zu fphenden und selbest zuvorhelffen. Ob auch by seinem leben das gedacht slos adder die vormachten zcins adder guther alle adder einsteils, dar Got vor sie, durch krieges lewfft, fewersnoth vorheret, vorstert, vorbrant adder sunst in ander wege vorlegt adder vorminnert wurden, wur an das wer adder sein wurde, sollichs samptlich adder besundern solle sein gnad mit bawung und ander vormachung gewisser gulde und nutzung notthurfftiglich ane wegerung und voerzog wedder erstatten und vorweisen an demselbigen slos adder andern slossern in seiner herschafft auff des frewichens und irer vormunden bewilligung, auch das gnante unser gnadiges frewghin mit jerlicher und zcimlicher morgengabe, darvon sich ir gnade,

Landesbibliothek Oldenburg

als wit sich das erstreckt, jerlich dester bquemlicher by seinem leben halten mag, vleißig vorsorgen, und darauff sollen gedachte unser gnadigen fursten von Anhalt semptlich adder besundere mit vollermacht mit irer furstlichen gnaden swestere dem frawichen auch unser gnadiger herre von Aldenburg auff sontag Misericordias Domini (29. April) abende schiersten zu Ganderszheim einkomen, auff folgende tage sich disser angezceigten vorschriebung des ehegeldes und liebgedinges zu bereden und beschlislichen zu vortragen, und wan man einich ist wurden, wie ein teill den andern die breive und vorschriebung solle übergeben und geantwort geschickt zu sein, das gedacht unser gnadiges frawichen bemelten unsern gnadigen hern von Aldenburg zu elichem gemahell zu geben und durch den prister nach ordnung der cristlichen kirchen zu vortrauwen zu lassen, auch darneben endtlich abzureden die zceit und das bielager. Und die weill gnante unser gnadigen herren von Aldenburg vorfarn etwan durch einen bischoff zu Monster das slos und herschafft Delmanhorst villeicht in krieges geschefften erubert und abgewonnen ist wurden, auch noch heutzutage in des jutziges bischoves und des stieffts Munster regierung und bestellung stehet, darumb seinen gnaden als sein vetterlich erb und gut zu handelen woll tzimet und geburt, auch sein gnade mit der zceit vleicht gneigt und thun wirdet, sodan unszere gnadigen fursten und hern von Anhalt ane disse lobliche voreinichung und fruntschafft in dem und anderm, das seinen gnaden zu erhaltung seines rechten und gerechtigkeit kummen mag, zu dienen wolgnaigt und nu ausz disser auffgerichten fruntschafft zu thun nicht unbillig bewogen, haben ir gnaden sich vor uns vorphlicht, in dissem vall, wie angezceigt, gnanten unseren gnadigen hern von Aldenburg ires besten vormugens hilfflich, verig und bystandig zu sein, und dieweill ir furstlich gnade fursten des hilligen romischen reichs seint, auch im reich und by romischer koniglicher majestat etwas vordienet, so dan ir furstlich gnade gnanten unseren gnadigen hern von Aldenburg des ort landes zu Friselant das Botgaderlant gnant, das itzt romischen koniglicher majestadt zugehorig, zu den sein gnade auch recht und gerechtigkeit zu haben vormeint, seinen gnaden auch by konniglicher majestadt dinst und fruntschafft bezceigen mochten und seines vorsehens thun konten, haben uns ir furstlich gnade auch vorsprochen auff sein ansuchen und underricht by koniglicher majestadt semptlich und sunderlich wes vormogens im hilfflich, verig und forderlich zu sein, als vill by iren furstlichen gnaden ummer sein mag, das seinen gnaden zu eren und nutz komen mocht, das auffs vleiszigest zu forderen als trewlichen und ungevarlich. Und wir von Gots gnaden Waldemar und Ernst gebrudere fursten zu Anhalt etc. von unser auch des hochgebornen fursten hern Rudolffen auch fursten zu Anhalt etc. unseres fruntlichen lieben bruders wegen, und wir Johan grave und herre zu Aldenburg und Delmanhorst semptlich und sunderlich mit dissem brive offentlich bekennen, bekennen, das disse alle und igliche obingescriebene stucke, punckte und artickell disses brives semptlich und besundern durch Hanszen Slegell marschalck, Tilo Knobell, Cristoffell von der Lochaw und Hansen Schosser von unser fursten zu Anhalt und Hansen von Steinbergk durch uns graven und hern von Aldenburgk und Delmanhorst wegen betedinget mit unsern beywesen wolbedachtem muthe, rath, wissen und volbort geschehen sein, reden, geloben und annhemen die semptlich und besunderen an bewilligen und volborten die auch by einer pene die eyner teill, der dissen

Landesbibliothek Oldenburg

handell nicht nachgehen, sundern daraus abstehen wurde, dem andern teill, der dissem handell nachgehen, zu geben und zu beczalen vorfallen sein solle, nemlich tausent reinisch gulden ganz volkomende stete vehest, unwidersprechlich und unverrucht trewlichen und ungeverlichen zu halten mit crafft disses brives, auff den wir zu bekentnis Waldemar und Ernst fursten zu Anhalt etc. vor uns und gemelten unsern lieben bruder und wir Johan grave und herre zu Aldenburg und Delmanhorst unser iglicher sein ingesigell haben drucken lassen, der zu gegeben ist zu Gernrode am mitwochen nach Sebastiani und Fabiani martiris nach Cristi gepurt vierczehenhundert darnach im acht und neuzigsten jare.

*Original. Perg. OLA. Old. Landessachen, Siegel aufgedrückt, 1 erhalten, 2 und 3 verloren gegangen.*

**99.** *1498 Februar 10.*

*Das Frauenkloster zu Heiligenrode vertauscht die leibeigene Magd Geseke, des Meyers Tochter in Stuhr, gegen die Leibeigene der Amtleute von Delmenhorst, Wunneke, die Tochter des Heinrich Weyhausen.*

Wy Mettildis ebbedysse, Lutgardis priorne unde gantze convent des closters tom Hilghenrade van sunte Benedictusorden don witlick unde bekant al den ghennen, de dessen breff zeen, lesen edder horen, dat wy myt vrygem wyllen hebben ghedan tho ener rechten wessele unses closters vulschuldighen eghene maghet Ghesken, Wilken Meygers dochter tor Stur, den amptluden van Delmelhorst, Hinrike van Langhen drosten unde heren Johanne Bolten renthemester to der herschup van Delmenhorst beste der erbenompten Gheseken unde al dat van er mach kamen unde ghebaren werden, to brukende yn aller wyse unde mathe, alse men eghener lude to brukende plecht, to ewyghen tyden. Unde wy Mettildis ebbedisse, Lutgardis priorne unde convent vorbenompt hebben wedder entfanghen to ener rechten wessle van den vorbenompten Hinricke van Langhen unde heren Johanne Bolten van weghene der erbenompten herschup van Delmenhorst to unses closters beste Wunneken, Hinrick Wetynghusen dochter, yn der vorbenompten Ghezeken stede na vorschrevener wyse to brukende to ewyghen tyden myt rechter warschup en deme anderen to holdende, unde hebben des to tughen unser abbedye unde conventes beyde rechte ingheseghele wytliken heten hangen to desseme breve. Ghegeven na der bort Cristi verteynhundert jar dar na yn deme achte unde neghentigesten jare amme daghe Scholastice der hilghen juncfrouwen.

*Original OLA. Delmenhorst, Landessachen. 2 Siegel hängen an.*

**100.** *1498 März 28.*

*Vertrag Graf Johanns mit dem Häuptling Edo Wimmeken zu Jever: dieser heiratet des Grafen Schwester Heilwig, Aussteuer, Mitgift und Leibgedinge werden festgesetzt.*

In den namen Godes amen. Is tho weten, wo uppe hudedagh und data dusser

Landesbibliothek Oldenburg

nottelen dem allmechtigen Goede tho love, dem hilligen Romeschen ryke tho eren und dem gemeynen besten tho guede is tuschen dem eddelen und wollgeboren junckhern Johann tho Olldenborg und Dellmenhorst greven uppe eyne und dem erbaren und duchtigen junckheren Eden tho Jhever, Oestringen, Rustringen und Wangerlandt hovetling uppe andern syden alse van wegen des ergenanten eddellen junckheren Johans suster vrouwkhen Heylewich tho Oldenborgh und Delmenhorst dochter angehaven, gedegedingedt und in dusser nabescreven wyse vaste gesloten, also dat de eddelle junckher Johan upgenomt hevet de ergenante syner gnaden leve suster vrouwkhen Heylewich thogesecht und gelovet dem upgenanten junckhern Eden tho eyner echten rechten und eelyken huesfrouwen myt eynem tale van pennynghen alse namptlicken twe dusent enckele golden rinsgulden, de uppe der wessel tho Bremen und in andern steden gange und geve syndt, de se scole medebringen, wen se van junckhern Eden scall vortruwet und bygelecht werden und denn ock so gekledet und geklenodet tho wesende, so sick dat themet und behoert, und dusset tho geschiende in der tyt tuschen Viti und Michaelis schirst komende myt beschede, dat de eddele und wollgeboren junckher Johan en sodans junckhern Eden achte weken thovoren scole witlick doen, des scall junckher Ede vorgerort der ergenanten vrouwkhen jairlix wedder besorgen myt vifftich golden rinsgulden tho lyffgedinghe. Furder is mede beredet, iffts sake weer, dat junckher Ede na den willen Godes dodeshalven vorfelle und nyne levendige arven van der ergenanten vrouwkhen na en lete, dair Godt vor sy, so scall men der eddellen vrouwkhen eren bruedtscat namptlyken de twe dusent enckele golden rinsgulden wedderstaden und volgen laten und eren eddelheyden den vorbeten myt seszhundert rinsgulden und seszundtsestich dair mede dann van Jhever und dem landen alinge und ganslicken affgescheden tho wesende. Alle dusse stucke, puncte und articule sampt und besunder hebben sick de upgenanten parte erer eyn dem andern stede vast und unvorbroken woll tho holdende gelofflyken thogesecht und sick deshalven malckanderen vorplichtet, ifft we dem anderen dusser stucke und articule uthginge und nedderfellich würde, scall dem andern, de dussen bestemmeden recesz geholden hefft, myt eyner pena van dusent rinsgulden vorfallen wesen, und de van stunt, wen he van dem andern parte dairumme angelangedt wort, uth tho gevende sunder jenygerleyge weddersprake und argelist, und wente wy Johan tho O. und D. greve des eynen und ick Edo Wymeken hovetling upgenomt des andern deels alle dusse stucke bewillet, belevet und angenomen hebben, und dat beyde unser eyn dem andern myt hande und myt munde bevestet, so hebben wy des tho merer sekerheydt unse ingesegele witlicken hyr benedden by malckandern doen hangen, der twe syndt allyke eyns ludende, de eyne by my Johann greven usw. untholden und de ander in myner Eden vorgerort hovetlinges vorwaringe. Datum anno Incarnationis domini millesimo quadringentesimo nonagesimo octavo des midtwekens na Letare.

*Original, Pergament, OLA. Old. Landessachen, 2 anhängende Siegel abgefallen; dabei 2 Ausfertigungen auf Papier mit aufgedrückten Siegeln, die verloren gegangen sind.*

Landesbibliothek Oldenburg

**101.** *1498 April 5.*

*Der Kaufmann zu Bergen an den Hansetag zu Lübeck. Der Hauptmann zu Bergen mußte 1495 die Waren eines Bremer Schiffes, das nach den Shetlandinseln fuhr und von ihm weggenommen war, auf Verwendung des Herzogs Friedrich von Holstein* unde greven Alleffes tho Oldenborch *bezahlen und wiederherausgeben.*

*Dietrich Schäfer, Hansa-Recesse 3,4 Nr. 68.*

**102.** *1498 Mai 28.*

*Hansetag zu Lübeck, unter anderem:* § 18 Ock hefft desulve meister Johann (Johan Renis sindicus to Bremen) vorgegeven, dat nach deme in des eddelen wolgeboren junckheren Johanns van Oldenborch lande vele neddertages unde etlike tydtlanck beschedinge deme copmanne beschen sy, dat synen heren woll nutte duchte, dat de stedere sick to des gemeynen copmans besten mit synen gnaden mochten vorweten, sodanen neddertoch unde schade vorgerort to vorhodende.

§ 215. Tom verden, alse van wegen des junckheren to Oldenborch, sick darmede to vorwetende etc., seggen de heren radessendebaden, des nen bevell to hebbende.

*Hansa-Rezesse 3,4 Nr. 79.*

**103.** *1498 Juni 14.*

*Revers Wilhelms von dem Busche für Schloß und Amt Harpstedt mit Urkunde des Bischofs Konrad von Münster, Administrators der Kirche Osnabrück, vom gleichen Tage. Münster schuldete Wilhelm von dem Busche 800 Bremer Mark und 200 Goldgulden und hat von ihm außerdem noch 300 Goldgulden erhalten. Dafür wird ihm Harptstedt von neuem verpfändet. Er und seine Erben sollen Schloß und Amt dem Bistum Münster in sicherem Besitz erhalten,* oick unse Kaiserfriestrate in denselfften ampte getruweliken hoden und beschermen etc. Worde aver dat schlott Harpstede verloren van verseumnis Wilhelms oder seiner medebelenten vorgescreven eder in veiden, dar wir erer nicht mechtig hadden gewest, tho rechte und tho eren, dan so sollen sie der vorgenanten summen geltz, sie darinne hebben, verlustig pleiben und wesen. *Sie sollen Feinde der Feinde des Stifts Münster sein und Hilfe leisten, wenn sie von den Amtleuten zu Delmenhorst, Vechta oder Cloppenburg angefordert werden.* Gegeven in den jar unszes hern duszent vierhundert acht und negentigh up unszes hern Lichams dage. *Auf der Rückseite u. a.* contra Bremenses.

*Or. der Urkunde des Bischofs Münster St.A. Fürstt. Münster Nr. 2589, 2 Siegel an. Abschrift der beiden Urkunden späterer Zeit. OLA. Delmenhorst, Landessachen, auch Aa. Gr. Old. Tit. 46 176.*

**104.** *1498 Juni 20.*

*Ehevertrag zwischen Graf Johann und Fürstin Anna von Anhalt-Bernburg auf Grund des Vertrages vom 24. Januar, mit der Änderung, daß ihr statt einer jähr-*

Landesbibliothek Oldenburg

*lichen Geldrente die Einkünfte des Kirchspiels Varel zum Leibgeding gegeben werden.*

Nachdem heut midwenchs nach Viti im 98. jar die hochgeborn furstynne frewelin Anna geborn furstynne von Anhalt etc. dem edeln wolgeborn hern Johann graven und hern zu Aldenburgk und Delmenhorst etc. nach ordenung und auszatzung der heiligen cristlichen kirchen zu elichem gemahl durch den prister zu Ganderszheim innehalts eines recesses der ehestiftung vormals zu Gernrode betedinget, des data ledet mitwochs nach Sebastiani und Fabiani im 98. jar, vortrawet und gegeben ist worden, ist durch uns von Gots gnaden Woldemar und Ernsten gebrudere fursten zu Anhalt, graven zu Aschkanien etc. und heren zu Bernburgk, und uns Johann, graven und hern zu Aldenburgk und Delmenhorst, desse nachfolgende articule und stugke abegeredt und also das wir gnanten fursten von Anhalt etc. gedachtem unserm fruntlichen liebe swager hern Johan graven und hern zu Aldenburgk und Delmenhorst, dieweil wir im die obingemelt unser fruntlich liebe swester frewelin Annan zu elichem gemahl haben vortrawen und geben lassen mit ir lieb seiner lieb zu ehegelde drissig und drithalb hundert gute reinsche gemeiner landwerung uf Galli *(Oktober 16)* schirsten nach data desses brifs uber ein jar als man wirdet schreiben nach Cristi gepurd tausend vierhundert und im 99. jare geben und zu Brunszwigk bezcalen sollen, und solichs mit dissen unsern nachfolgenden steten und etlichen unsern mannen auff ein gewontlich einlager ein iglich stad mit 3 pferden und personen, ein geder erbar mit 2 pferden und personen gein Halberstad zu leisten vorschreiben woln, nemelich beide stete Bernburgk, die stad zu Cothen, die stad zu Dessow, ern Friderichen von Trota ritter, ern Lorentz von Krosick ritter, ern Magnus von Hoymen ritter, Drewes von Trota zu Gensefurd[1]), Cristof von der Lochow zu Reszen[2]), Conen Rabiell zu Kostz[3]), Georg von Rustleben zu Wulffen[4]), Steffan Slegell zu Paszleuben[5]), Nigkel von Wulffen zu Radegast, Lentzen von Newsted zum Saltzfurd[6]). Ap wir abir desse angezceigte darzu sich vor uns zu vorschreiben alle ader einszteils nicht vormochten, so sollen und woln wir doch zu erfullung derselbigen anzcall eynen ader mehr, als vile wir der dar zu nicht vormochten, gleichmeszig den, die sich des handels, als wir uns nicht vorsehen, weigern wurden, darzu vorordnen und setzen, und solich vorschreibung volzogen und besigelt sollen und woln wir auf sontag nach Bartholomei *(25. August)* den abend zu Gefferszhayn in Hansen von Steinberg behausung unserm swager von Aldenburgk ader seinen geschigkten uberantworten und widderumb vorsorgung des liepgedings unser lieben swester aldar nottorftig volzcogen annehmen lassen. Dargegin soln und woln wir Johan graff und here zu Aldenburg und Delmenhorst der hochgebornen furstynnen frewelin Annan geborn furstyn von Anhalt, unser fruntlichen lieben vormalten, zu liepgedinge mit nottorftiger vorwilligung, und das ir lieb zu rechte und sunst allir irer nottorft des vorsorget vorschreiben und vormachen das slos Nienburg[7]) und das kaspel Farlo[8]) mit allir und iglicher nutzung ein und zugehorung, gerichten und uberigkeiten, so zu dem slos Nienburg und Farlo gehoren, darvon nichts auszgenommen, und das solichs von uns dermasz also vor-

[1]) *Gänsefurth,* [2]) *Retzau,* [3]) *Kostiz?,* [4]) *Wulfen,* [5]) *Großpaschleben,* [6]) *Salzfurth,* [7]) *Neuenburg,* [8]) *Varel. Ein Entwurf zu diesem Leibgedinge (um 1498) liegt bei der Urkunde.*

Landesbibliothek Oldenburg

sorget und nach unserm todlichen abegange, das Gott gnediglichen spare, nach aller nottorft gehalten werden solle innehalts einer notteln ader begreifs, so die hochgeborn fursten here Woldemar und here Ernst gebruder fursten zu Anhalt etc. unser lieben hern und sweger uns darumb zuschigken werden, soln solichs unser lieben bruder hern Otto graven und hern zu Aldenburg und Delmenhorst unser man und lieben getrawen hir nachfolgende sich davor selbschuldig vor sich und iren erben auch auf ein gewonlich einlager gein Brehmen einzuhalten nach aller nottorft vorschreiben: Ertmann Meistorf, Gefferd van Bolen, Robeke Westerholte, Otto und Heinrich Figensolt gevettern, Ditterich Bardewisz, Arnd und Friedrich van Schagen gebruder. Auch soln wir die gedachte unser liebe vormalten das frewelin auf Donnerstag vor Galli *(Oktober 11.)* schirsten den abend zu Nawenstad[1]) auf dem Roberge annehmen ader annehmen lassen, das forder mit uns gein Aldenburg auf unser nottorft zufurn und nach cristlicher ordenung elich beyzulegen, sie auch alszdan mit ehelicher und redelicher morgengabe, darvon sich ir lieb deste forderlicher bey uns enthalte, trewlichen vorsorgen, auch alszdann das slos Nienburg und Farlo mit allen iren underthanen und vorwanten ir zu liepgedinge anweisen und die vogte und underthanen sich nach unserm tode, das Gott gnediglichen spare, an nymandes anders dann an ire liebe zu halten, geloben und sweren lassen; und so ofte wir unser vogte an den enden vorandern, soln und woln wir ir lieb die newen vogte auch der masze pflicht, eide und gelubde thun lassen, und wir obingnanten fursten von Anhalt etc. und Johan graf und here zu Aldenburgk etc. reden und geloben auf die zusage und pflicht als unser einer dem andern in dessem handel getan disse angegeben artigkell und, was des zu bevestung desses handels die nottorft erfordert, gantz trewlichen und un geverde zu halten. Das doch hiemit desser recesz dem vorigen zu Gernrode gemacht und volzogen und hirinnen nicht ausgedrugkt keinen abebruch thu, sundern seines innehalts bey seinen wirden und creften sei und bleibe, des zu bekentenus haben wir gnanten iglicher sein ingesigel unden zu ende disser schrift drugken lassen, der geben ist am jare und tage wie obin steht.

*Or. Papier. OLA. Old. Landessachen. 3 Siegel aufgedrückt.*

**105.** *1498 Juli 24.*

*Kaiser Maximilian belehnt Bischof Konrad mit Münster und Osnabrück unter Einschluß von Delmenhorst und Harpstedt.*

*Abschrift. OLA. Mscr. Münster contra Oldenburg um Delmenhorst Num. rot. 105. In gleicher Weise belehnt auch mit Delmenhorst und Harpstedt Kaiser Karl V. 1528 April 2 den Bischof Friedrich.*

**106.** *1498 August 19.*

*Die sechzehn Ratgeben des Landes Butjadingen an Graf Edzard von Ostfriesland:* Unszen fruntliken grueth thovoren. Eddele wolgebaren here, beszundere leve

[1]) *Naunstadt, Pr. Hessen-Nassau?*

Landesbibliothek Oldenburg

ghude frundt, wy voghen Juwer gnaden fruntliken wethen van weghen etliker klaghe an unsze landt benaleth andrepende van heren Almeres seligher dechtnisze erffghudere, nu ame latesten de erwerdighen heren kerckheren heren Dode tho Langwerden unde heren Thyen tho Equarden personeliken yn muntlike sproke an Juwe gnaden gheschicket . . . *Die Sechzehn bedanken sich und wollen den anberaumten Tag beschicken*[1]).

*Or. Papier, Aurich Staatsarchiv, Große Urkundensammlung 185. Verschlußsiegel ab. Vgl. Friedländer, Ostfr. UB. I Nr. 321, 322, Rüthning, Old. UB. II Nr. 686, 687.*

**107.** *1498 Oktober 18.*

*Die Fürsten Waldemar und Ernst von Anhalt-Bernburg verpflichten sich auch für ihren Bruder Rudolf, Graf Johann am Tage seiner Vermählung mit Fürstin Anna die versprochene Mitgift von 3250 rh. Gulden in einer Summe zu zahlen oder sich sämtlich zum Einlager in Halberstadt zu stellen.*

Von Gots gnaden wy Woldemar und Ernst gebrudere fursten tho Anhalt, greven tho Aschkanien und heren tho Bernborg, bekennen und don kund openbar in dussem unserm open vorsegilden brefe iglicher vor sich und wy Ernst in fullirmacht des hochgeborn fursten unsers fruntligken leven bruders heren Rudolfs und unse erven unde erfnehmen und alszweme, so als wy dem edelen und wolgeboren hern Johan graven tho Oldenborch und Delmenhorst unsem fruntlichen liven swager nah cristlicker wiesze und gesetze der hilgen ehestiftinge de hochgeborn furstin unser fruntlike live suster frewchen Annan geborn furstin von Anhalt etc. to einer eliken gemalen vortruet und gegeven hebben, und gedengken de, wil Gott, vort nah ordenung und gesetze der heiligen kergken by to leggend, und wan sodan bylager gescheen isz, alszdann vorwillen und vorplichten wy vorgenanten fursten, wie angezceiget, vor uns und alle unse medebeschrevenen, dat wy willen und sollen, sollen und willen sunder jhenigerley insage noch behelp dem edelen und wolgeborn heren Johan greven to Oldenborch und Delmenhorst om und seinen erven und erffnehmen to ehegelde meddegeven und an einen hop bethalen den ersten pennigk mit dem lesten in jare und dage, wan dat bylager gescheen is, drieunddrittigsthalf hundert guder genger gemeiner reinischer gulden. Wy sollen und willen ok die vorgnante summa drieunddrittigsthalfhundert gulden an einer summen uthgeven und de nicht tobreken noch jenigerley behelp darinnen vornehmen, sunder allen synen und syner mede beschreven schaden in der stad to Brunswigk an einer bequemen steden, wur dat greven Johan vorgenand und synen medebeschreven ader jhemande von irer wegen am allirbesten belevet und bequemest is, unbekummert und unbehindert allis gerichts wedder geistlikes noch wertligkes, also dat de obingemelt greve Johan ader diejhennen, die von syner wegen darto geschigket werden, nah erem willen mugen upnehmen, dat see des moge und mechtig syn to bringend nah erem bevalle,

[1]) *1498 Oktober 10 beschweren sich die Sechzehn, daß der Graf den Tag nicht beschickt hat. Aurich, St.A. ebenda 186, Or. Papier. Verschlußsiegel ab.*

Landesbibliothek Oldenburg

wur onn dat gefellig is, sunder alle argelist und geverde, und wy vorgemelten fursten edder unse medebeschreven sollen und willen uns ock kegin dusse unse vorschrivinge und brif mit innholt synen artigkeln vor und nahbeschreven in keyne wisz behelpen edder upholden, dar an dusser vorberurden betalinge mochte schedelick syn edder dissen brif krengken mochte und dar keines rechten widder geistligkes noch wertligkes kegin gebrugken, wu dat mynschen syn ader vornunfft begripen ader vorgenehmen mochte, bisundern alle dusse punckt und artigkell sampt und besunderen truweligken und wol to halden, als vor und nahgeschreven steht, mit inhalde und craft dusses brifs, und wy Woldemar und Ernst gebrudere fursten to Anhalt etc. gereden und geloben wy Waldemar vor uns und wy Ernst ock vor uns und in vollirmacht des hochgeborn fursten hern Rudolf unsen fruntligken leven broder und vor unse erven und erfnehmen in guden waren truwen by unsen furstligken eren und werden alle dusse pungkte und artigkell, so vorberurt, ware, stede, vast und unvorbrogken wol to holden sunder geverde und argelist und jhenigerley behelp darinnen to suken ader vorthonemend an geverde. Des to orkunde und wissenheit der warheit hebben wy obingemelten fursten vor uns ock unsern fruntliken leven broder heren Rudolf wie gemelt ock vor unse erven und erffnehmen unser iglicher syn rechte ingesigell an dussen bref doen hangen und to merer wissenheit hebben wy vorgnomten fursten dusse nabeschreven unser stede und man unse leve getruwen die stad Bernburg, die stad Cothen, de stad Dessow, ern Friderich von Trota ritter, ern Lorentz von Krosick ritter, Georgen von Hoimen, Drewes von Trota zu Gensefurt, Cristof von der Lochow zu Reszen, Steffan Slegel zu Paschleben, Otte von Wulffen zu Radegast und Peter Bosen zu Drinum *(Trinum, Anhalt)* dem edelen und wolgeborn heren Johan greven to Oldenborch und Delmenhorst und synen erven und erfnehmen to borgen gesatt und setten on de in und mit craft dusses brifs, und efte ett sake were, dat dusser vorgeschreven unser man und leven getruwen ein ader mehr von dodes wegen vorfelle, dat Got lange friste, so vorwillen und vorplichten wy obgemelten fursten vor uns und unse medebeschreven, dat wy sollen und willen, willen und sollen in vier wegken den nehsten einen so guden gnugsamen borgen in des vorfallen stede setten, so vaken des nott und behuf is und dat von uns geeschet werd. Und de nige borge sall inehmen synen sunderliken bref loven alle dusse vor und nabeschreven punckt und artigkell, also den dusse brif uthmeldet, ware stede vast sunder jenicherley geverde wol to halden. Und darumb sal dusse brif ungekrengket syn, sundern by fulmacht bliven. Und wy burgermeister und rath der stad Bernburgk, burgermeister und rath der stad Cothen, burgermeister und rath der stad Dessow, Frierich von Trota ritter, Lorentz von Krosick ritter, Georg von Hoim, Drewes von Trota zu Gensefurd, Cristof von der Lochow zu Reszen, Steffan Slegel zu Paschleven, Otte von Wulffen zu Radegast und Peter Bosze *(auf seinem Siegel steht Peter Pos)* zu Drinum bekennen openbar in dussem vorsegilden brefe vor uns also rechte borgen, und wy stede vor uns und unsze nahkommen also rechte folstendige burgen, dat wy semptligken und bisunderen heben gelovet und loven geinwerdigen in craft dusses brifs sammet und besundern und ein iglich vor full dem edelen und wolgeborn hern hern Johan greven to Oldenborch und Delmenhorst unserm gnedigen heren und synen erven und erfnehmen vor die hochgeborn fursten heren Woldemarn, hern Ernsten und hern

Landesbibliothek Oldenburg

Rudolffen unse gnedigen heren in dusser nahbeschreven wiesze und forme, und effte ett sake were, dat de vorgnanten fursten unse gnedigen heren an dusser vorgeschreven bezcalung mit nahmen drieunddrittigsthalfhundert gulden ader in ennichen artigkeln, de dusse bref inne holdet, sumich und brogsam wurden und de nicht fulkomen enhilden, und wy darumb sampt und besundern von dem oftgemelten unserm gnadigen hern hern Johan greven to Oldenborch etc. und synen erven und erfnehmen gemanet wurden mit boden, brifen ader muntligken underongen, wu die manynge to qweme ader geschee, so vorwilligen und vorplichten wy vorbenombden burgen uns semptlich und unser iglich in besunderheit und vor full in und mit craft dusses brefs, dat wy willen und sollen, sollen und willen von stund, wan die maninge gescheen is, in den nehsten achtagen dar nah folgende in de stad to Halverstad inrieden, wie erbarn unser iglich mit eynem knechte, und wy burgermeister malck mit dren perden allesammet wy borgen in eigener person in eine gemein herberge ader twe, wu man uns die irnennen werdet, und dar uth nicht scheiden, dem obgemelten greven Johan und synen erven und erfnehmen syn dann erst alle die artigkel, davor wy to innleger komen syn, deger und alle sunder synen und syner medebeschreven schaden vorfallet, ader wie scheden ader bleven dar uth mit des obgemelten greven Johans und syner medebeschrevenen guden weten und willen, unser entschall sick ock nyn mit dem andern behelpen oder unser ein mit syner anthal afflosen in keynerley wiesze, sundern dutt geloffte sampt und alle und ein iglich vor full holden. Alle dusse punckt und artigkell so vorgeschreven syn, und dusse bref inneholdet, gereden und geloven wy vorgnanten borgen sampt und unser iglich insunderheit mit einer samendenhand und ein iglich vor full by unsern guden rechten waren truwen war stede vast und unvorbrogken, sundern alle argelist woll to holden, dar widder nicht syn, doen noch schigken, gedan werden, wedder mit addir an gerichte geistligk noch wertlick noch neynerley behelp oder ingesynde dar kegin tho soken, on geverde. Des to orkunde und wissenheit der warheit hebben wy stede unser iglich unser stadt ingesegell und wy erbarn ein iglich syn angeborn ingesegell by der hochgeborn fursten unser gnedigen heren ingesegell mit rechter wettenschap an dussen brif thun hangen. Der gegeven is nah Christi gebort verteinhundert und achtundnegentigsten jare am Donnersdage na Galli et Lulli martirum.

*Original OLA. Old. Landessachen. 13 Siegel hängen an.*

**108.** *1498.*

*Fürstin Anna von Anhalt wird als Gemahlin Graf Johanns mit folgendem Leibgeding ausgestattet: Schloß Neuenburg und Kirchspiel Varel mit allen ihren Nutzungen, Zubehörungen, Gerichten, Obrigkeiten, Vorwerken, Dörfern. Es ist ein Revers des Grafen Johann, der die nötige Sicherheit für das Leibgeding seiner Gattin enthält, entsprechend der vorigen Urkunde der Fürsten von Anhalt.*

*Entwurf OLA. Old. Landessachen.*

Landesbibliothek Oldenburg

**109.** *1498 Oktober 27.*

*Graf Otto und Knappe Dietrich Bardewisch tauschen leibeigene Haustöchter aus.*

Wy Otto tho Oldenborg unde Delmenhorst greve bekennen unde betughen apenbar in desseme unseme besegelden breve, dat wy van deme erberen Dirike Bardewissche knapen hebben entfanghen eyne maghet van synen vulschuldighen eghenen megeden benomptlighen Taleken, Alert Wittinghes dochter to Borbeke[1]), de tor e nam Johan Wilkens unse meyger tho Borbeke, dar wy wedder umme Diricke vorbenompt wedder vor ghedan hebben eyne unse vulschuldighen egenen maghet benomptlighen Almot, Gerken dochter to Bokel[2]), dar mede to donde unde lathene, wo eme beqwemst is. Desses to merer tuchenisse der warheit hebben wy Otto greve vorgerort unse rechte ingesegel wytlighen hanghen lathen to desseme breve. Gegheven na gades bort dusent verhundert dar na ame achte unde negensten jare ame avende Simonis et Jude apostolorum.

*Auf dem Rande unten:* Dussen jegenwordigen breff hefft myn gnedigen leve here kofft van Ludelve Bardewisch am avende Viti et Modesti martirum anno 1505.

*Or. Papier OLA. Adelsarchiv, Bardewisch. Das Siegel (nur die Balken) hängt an.*

**110.** *1499 April 28.*

Antonius de Monte, Doctor iuris utriusque, *ernannter päpstlicher Richter, lädt auf die Klage des Erzbischofs Johann von Bremen und des dortigen Kapitels den Bischof Konrad von Münster und das dortige Domkapitel vor, um sich zu verantworten, weil sie Delmenhorst, Harpstedt und Wildeshausen dem Erzstift Bremen entzogen haben. Durch den Nachfolger Dr. Jacobatius wird 1511 August 20 die Ladung wiederholt, er fordert zugleich die Geistlichkeit der Diözesen Osnabrück und Bremen auf, beglaubigte Abschriften von vorhandenen für den Streitfall wichtigen Dokumenten einzusenden.*

*Abschrift, OLA. Mscr. Gr. Old. Prozeßsachen, Delmenhorst Münster D I 2 rot. 126.*

**111.** *1499 Mai 1,* Philippi et Jacobi.

*Erzbischof Johann von Bremen, sein Kapitel und die Stadt Bremen schließen einen Bund mit Hamburg zum Schutze des Landes Wursten,* szo de (insaten) jegenwardigen in veler beanxstinge, last unde grotem bedruck szitten, alse Statlandt unde Butyadingen avergetagen syn, ock andere ore undersathen unde bewanten der halven moten befruchtet zyn, zodans tho irwernde unde nicht an lathen kamen, men to bewegende, wes dar van orsaken mochte, wanner dat erbenompte landt to Wursten avergewunnen wurde. *Das Erzstift, die Städte Bremen und Hamburg*

[1]) *Borbeck, Gem. Wiefelstede.* [2]) *Gemeinde Wiefelstede. Vgl. Urk. 1531.*

Landesbibliothek Oldenburg

*stellen je 300 Knechte, die Hamburger zu Schiffe auf der Weser erhalten Zuzug von zwei Schiffen der Stadt Stade. Unterwerfen sich die Wurster einem der Verbündeten freiwillig, so soll die Oberherrschaft allen zu gleichem Anteil gemeinsam gehören.*

*Or. Papier, Bremen Staatsarchiv, Trese Bx.*

**112.** *1499 Mai 29.*

*Hamburg an Bremen: Die Grafen von Oldenburg wollen in dem soeben eroberten Stadland und Butjadingen zwei Festungen anlegen, „um den Handel und Verkehr zu schützen". Bremen wird daher zum 4. Juni, einem Hansetag in Buxtehude, eingeladen.*

Unsen frundlichen gruth mit vermoge alles guden tovoren. Ersame vorsichtige heren, bisundern guden frunde, wii hebben Juwe schriffte ame latesten an uns gelangt, de greven van Oldenborch belangende, von wegene Buttejaden unde Stadland, dar sze begereden 2 veste to makende, umme den wandernden man darvon to beschuttende. Alsedenne sulk angestallede handel, de nu vor oghen isz, dardurch solde affgeslagen werden na deme affschede, unsen frunden von Lubeke unde Luneborch voregeholden, de wii allenthalven uppe deme geholdenen dage tho Lubeke wol to synne genomen unde bewagen hebben; vormergken daruth nicht weynich, uns dungket, de rechten weghe weren, dar durch sulke upsate unde quade meninge itzundes vor ogen sundere swarheit tho wergke unde uthdracht gestellet unde gebracht mochten werden, darane uns allen mergklichen, umme de dinghe voertokamende, is gelegen, umme to vorgaderende unde rad to slagende, andere wise unde weghe to erdengkende, de ok mit der daed to achterfolgende, dardurch sulke upsate moge werden vorhindert unde beweret. Hebben darumme enen dagh ame dinghstagen avende negstkamende bynnen Buxtehude in de herberge to wesende vorramet, dar unse frunde von Lubeke unde Luneborgh unde wii mit mehr anderen, de ere unde unse, willen hebben, umme sulke dinge unde weghe jegensz, so vorberort isz, to fullenthende, vrundlich von Juw begerende, de Juwe aldare gewisse mit fuller macht sundere rugghetoch deme gemenen besten unde wolvart to gude uppe desulve tiid willen beschigken. Darto vorlaten wii uns so ganztliken unde verschuldent gerne, Gode selichliken bevalen. Screven under unser stad signet ame avende Corporis Christi anno etc. 99 mit haste

Burgermeistere unde rathmanne der stad Hamburgh.

*Auf der Rückseite:* Den ersamen vursichtigen heren burgermeisteren und rathmannen der stad Bremen unseren bsundern guden frunden.

*Anlagen von derselben Hand:*

1. Ok ersamen guden frunde, nach deme afschede solden Juwe ersamheide hebben uppe ene stede eynen tall von volke, so vinden wii in warheid, dat deme, deme afschede na, so nicht geschen isz, des wii eyn grot mishagend gedragen, hebben wol to mergkende, wannere wii mit Juw wes avereynkamen unde nicht geholden werd, werden wii int ende nicht wol affnemen. Wes men denne darumme,



Landesbibliothek Oldenburg

uppe deme neghstkamenen dage wurde gesloten unde angenomen, ok mochte werden achterholden.

2. Ok ersamen guden frunde, so wii in beveel hadden vome schutzmestere, darvon wii de meninge alse denne ok werden entdecket etc.

*Or. Papier. Verschlußsiegel ab. Bremen Staatsarchiv, Trese F. Druck: Dietrich Schäfer, Hansa-Recesse 3,4 Nr. 126.*

**113.** *1499 Mai 30.*

*Graf Johann V. von Oldenburg an Bremen, daß er nach Niederzwingung von Butjadingen und Stadland die Übergriffe der Wurster nicht mehr dulden will. Auch Bremen, wo sich Flüchtlinge aus Butjadingen und Stadland aufhalten, habe sich der Wurster angenommen.*

*Or. Bremen Staatsarchiv, Trese Bt.*

**114.** *(Vechta) 1499 Juni 13.*

*Graf Johann begibt sich unter die Oberhoheit des Bischofs Konrad von Münster und will für 20 Jahre seine Ansprüche auf Delmenhorst nicht geltend machen. Der Bischof verspricht, ihn zu schützen und zu verteidigen und ihm auf Verlangen 1000 zu Fuß und 60 oder 100 zu Roß gegen Stadland und Butjadingen zu stellen, wogegen der Graf dieses Gebiet von Münster zu Lehn nehmen soll.*

Wii Conrait van Godes genaden bisscop to Munster unde administrator der kercken to Osenbrugge doen kundt: als sick de edele unse leve neve Johan greve to Oldenborch vor sick, zyne ervent unde nakomelinge nu vortmer to ewigen tiiden under uns unde unse nakomelinge to behoiff des guden heren sunte Pauwels unde unses stichtz Munster myt zynen landen, luden unde untersaten gegeven unde gedaen hefft, sick to holden geliick anderen unses stichtz Munster vorgerort greven unde edelluden, unde ock mede de borch unde stadt Oldenborch to eynen openen huse gegeven myt sodane plicht unde rechticheyt, zo men sulcke unde dar mede in geliiken valle to holdene plecht, unde dar up ock gewontlike huldinge unde eede gedaen, dat he den guden hern Pauwell, uns unde unsen nakomelingen vurgerort eyn getruwe undersate ziin sall, so bekennen wii vor uns unde unse nakomelinge vurscreven, dat wii dar entegen den ergenanten unsen neven unde greven to Oldenborch unde zyne ervent geliick anderen unsen greven, edelluden unde undersaten, dar wii erer to eren unde to rechte mechtich ziin, verbidden unde verdedingen willen. Unde off sick de Dinge also begheven, datt es eme to doende worde unde des begerde to Stadtlandt unde Butyadingerlandt, willen wii eme dusent to voete unde umbtrint sestich eder hundert to perde, allet up dessulfften unses neven unde greven kost to hulpe unde sture schicken, des he uns vor den schaden der reysener guet zyn unde wederrichtinge schaffen sall, zo wii der hovether zyn unde den schaden, de also leden, benemen unde upleggen moten. Ock sall unse neve unde

Landesbibliothek Oldenburg

greve zyne ervent unde nakomelinge vorgerort de twe lande als Stadtlandt unde Butyadingerlandt vorgerort van uns unde unsen nakomelingen to behoiff des guden hern sunte Pauwels unde unses stichtz van Munster vurscreven to leene entfangen unde sick derwegene dar mede hebben unde holden, als men myt andern geliiken leengudern schuldich unde plichich ys to doende. Hyr mede ys ock bekallet unde geslotten, dat unse neve unde greve vorgerort bynnen twyntich jaren nestvolgenden ghyne ansprake an Delmenhorst, wo wall men eme doch dar anne ghiines rechtes noch sprake en steyt, doen unde ock in ghiinen wech myt raede eder daede off wo sick de handell begheven mochte, keren sall. Alle unde itlige desse vorgerorte articule unde puncte uns berorende loven wii Conrait bisscop unde administrator vurscreven by unser furstliken eren vor uns unde unse nakomelinge vorgerort stede, vast unde unvorbrocken to holdene unde hebben des in oirkunde unse segell vor uns unde unse nakomelinge vurscreven an dessen breff doen hangen. Unde want dit myt unser domdeckens unde capittels der kercken to Munster wetten unde willen gescheen ys, zo hebben wy darumme unses capittels segell by des erwerdigen fursten unses genedigen leven heren vurscreven segell an dissen breff gehangen. Ock bekennen wii Johan greve to Oldenborch vurscreven vor uns, unse ervent, nakomelinge, lande, lude unde undersaten, dat wii alle puncte wo vorgerort uns bedreppende semptlick unde itlick besunderen gelovet unde geseckert hebben, loven unde seckern overmyts dessen breve in rechter edesstadt vullenkomelike, stede, vast unde unvorbrocken to holdene, unde hebben des to bevestinge unde in getuychnysse der wairheyt vor uns, unse ervent, nakomelinge, lande, lude unde undersaten vurscreven unse segell by des erwerdigen fursten unses genedigen leven hern hern Conraitz bisscops to Munster unde administrators der kercken to Osenbrugge unde ziiner genaden capittels to Munster vurscreven segele an dessen breff gehangen. Dar anne unde over weren vor dedingeslude van wegen unses Conraitz bisscops unde administrators vurgerort de edele unse leve neve, raet unde getruwe Everwiin grave to Benthem, Godert Ketteler ritter, her Berndt van Lynthell canonick unser kercken to Munster unde unse marschalck Johan Hake ton Wulvesberge, unde van wegene unses Johans greven to Oldenborch vurgerort her Clawes van Oldenborch, decken to Oldenborch, Ertman Meynstorp unde Otto Fykensholt. Gegeven in deme jare unses hern dusent veerhundert negen unde negentich des donredages na sunte Barnabe apostoli dage.

*Or. OLA. Old. Landessachen. 3 Siegel hängen an. Or. auch Münster St.A. Frst. Münster Nr. 2600, Siegel 1 u. 3 an, 2 ab. Gedruckt Niesert, Beiträge zu einem Münsterischen UB. I B S. 346 ff. Vgl. Urk. 1529 Januar 23 und Friedländer, Ostfr. UB. II. Nr. 1629.*

**115.** *1499 Juni 28.*

*Änderung des Vertrages vom 13. Juni: hilft der Bischof Konrad von Münster gegen Stad- und Butjaderland, so soll ein Drittel dieses Landes an Münster abgetreten werden; der Graf behält sich aber das Recht vor, dieses Drittel für 12 000 rheinische Gulden einzulösen.*



Landesbibliothek Oldenburg

Wii Conrait van Godes genaden bisscop to Munster unde administrator der kercken to Osenbrugge doen kundt: als wii myt deme edelen unsen leven neven, raede unde getruwen Johanne greven to Oldenborch in verschryvonge unde vorwarden staen under anderen vermeldende, off sick de dinge also begheven, datt es eme to doende worde unde des begerde to Stadtlandt unde Butyadingerlandt, dat wii eme alsdan dusent to voete unde umbtrint sestich eder hundert to perde, allet up dessulfften unses neven unde greven kost to hulpe unde sture schicken willen, so bekennen wii vor uns unde unse nakomelinge tome stichte van Munster, dat wii des vorder myt eme verdragen unde overkomen zin by also, off de ergenante unse neve unde greve to Oldenborch umme de vorgerorten Stadtlandt unde Butyadingerlandt myt gewalt angeferdiget unde overfallen worde unde wii off unse nakomelinge eme des vorder myt herkrafft myt unsen landen, luden unde undersaten to ziiner begerten to hulpe quemen unde uns int velt geven, eme sulcke to wederstaen helpen, umme enne by den sulfften landen to beholdene, sall he uns darvor to behoiff des guden hern sunte Pauwels, unser, unser nakomelinge unde gestichtz von Munster staden unde indoen den derden deell der vorg. Stadtlandt unde Butyadingerlandt myt allen eren slotten, herlicheyden, landen, luden, undersaten, renthen, upkumpsten unde verfallen, nychtz darvan uthgescheyden, des to unsen besten unde nutt to gebrukene unde darmede to holdene unde vort to varene, zo wy myt andern unsen dergeliiken doen, beholtlick eme doch der genaden, de wii mede bewilliget unde togelaten heben, dat he sodanen derden deell der twyer vorgerorten lande van uns eder unsen nakomelingen vor twelff dusent golden rinsche gulden weder loezen mach, unde als he uns eder unsen nakomelingen vorgerort sodane vorgerorte summe gensliken unde all to behoiff des guden hern sunte Pauwels, unser, unser nakomelinge unde gestichtz Munster vernoget unde betaelt unde sodanen derden deell weder to sick genomen hefft, willen wii unde unse nakomelinge alsdan nychtz de myn en unde zyne ervent geliick andern unsen greven, edelluden unde undersaten, dar wii erer to eren unde to rechte mechtich zin, verbidden unde verdedingen, unde heben des in oirkunde unse segell vor uns unde unse nakomelinge vurscreven an dessen breff doen hangen, unde want dit myt unser domdeckens unde capittels der kercken to Munster wetten unde willen gescheen ys, zo heben wii dar umme unses capittels segell by des erwerdigen fursten unses genedigen leven hern vurscreven segell an dessen breff gehangen. Ock bekennen wii Johan greve vurscreven vor uns, unse ervent, nakomelinge, lande, lude unde undersaten, dat wii alle puncte, wo vorgerrort, uns berorende semptlick unde itlick besundern gelovet unde geseckert heben, loven unde seckern overmyts dessen breve in rechter edestadt, vullenkomelike, stede, vast unde unverbrocken to holdene, unde heben des to bevestinge unde in getuychnysse der wairheyt vor uns, unse ervent, nakomelinge, lande, lude unde undersaten vurscreven unse segell by des erwerdigen fursten unses genedigen leven hern, hern Conraitz bisscops to Munster unde administrators der kercken to Ossenbrugge unde zyner genaden capittels to Munster segele an dessen breff gehangen. Hyr weren an unde over Godert Ketteler ritter, her Berndt van Lynthell unde her Johan Valcke canonike unser kercken to Munster, unse marschalck Johan Hake ton Wulvesberge unde Wilhelm van den Busche. Gegeven in deme jare

Landesbibliothek Oldenburg

unses hern dusent veerhundert negen unde negentich up sunte Petri unde Pauli apostolorum avendt.

*2 Originale gleichlautend, jedes mit 3 Siegeln, die anhängen, OLA. Old. Landessachen. Or. auch St.A. Münster, Fürstt. Münster Nr. 2602, 3 Siegel an.*

**116.** *1499 Juni 28, Petri und Pauli Abend.*

*Bischof Konrad von Münster, Administrator zu Osnabrück, tut kund:* Ede Wymeken, *zu Jever Häuptling, hat sich wie Graf Johann V.* under unsz und unsze nakomelinge tho behoeff des gueden heren S. Pawels und unszes stichtz Munster *mit seinen Landen, Leuten und Untersassen* gegeven und gedan, *Burg und Haus Jever als offenes Haus gegeben. Er hat gewohnte Huldigung und Eid geleistet, wie Graf Johann. Der Bischof will ihn beschützen und beschirmen,* verbidden und verdedingen. *Es siegeln der Bischof, das Kapitel und Ede Wymeken. Unter den Zeugen* unse leve neve, radt und getrewe Johan greve tho Oldenborg, . . . *Wilhelm von dem Busche.*

*Or. Fürstentum Münster im St.A. Münster, Nr. 2604, Siegel 1, 3 an, 2 ab.*

**117.** *1499 Juni 28.*

*Schutzbrief des Bischofs Konrad von Münster für Hero von Dornum und Edo Wimmeken von Jever.*

*Or. Ebenda Nr. 2603, doppelt: 1. Siegel 1, 2 an, 3 ab, 4 als Bruchstück an, 2. Siegel 1, 3 ab, 2 und 4 an.*

**118.** *1499 Juli 3.*

*Geheime Verhandlungen flüchtiger Friesen aus Stadland und Butjadingen mit Bremen und Hamburg, um eine Erhebung gegen Oldenburg in Verbindung mit den Wurster Friesen vorzubereiten. Der Rat von Bremen schreibt an seine Bürgermeister Kreige und Vaged, die sich auf einer Tagfahrt zum Steingraben befinden.*

Unszen fruntliken gruthovoren. Ersamen heren unde leven frunde. Meister Godecke de Klockengeter unse borger mit ytliken Vreszen uth Budtyaden unde Stadtlandt ton eres breves sinth vor uns irschenen, geven tho irkennende, dat wanner se sick to den ersamen unszen frunden van Hamborch unde uns mochten vortrosten, denne wolden se thovoren myt hulpe van gode unde eren naburen der Wurstvreszen sick vornemen unde vorsoken in gantser thovorsicht unde hopene de beyden lande vrig van alsulkere beswaringe wedder tho irlosende unde dar up den van Hamborch unde uns by erer egenen kost eynem yeweliken eyne borch woll bevestet buwen laten unde yarlikes geven bekenninghe se uns vorplichtet weren, so se Jw hir aff sulves alle beschedenheit vurder, dan wy scriven, woll muntliken

Landesbibliothek Oldenburg

werden underrichten. Begerenne hirumme unde Jw bevelen, des myt den sendebaden van Hamborch sprake to hebben, unde wes gii dar ynne handelen, donde unde sluten werden, geven wy Jw na tholate der gantsen witheyt walt, crafft unde macht to hebben. Dat wy Jw hir mede Gade bevalen, sus alle indt beste gutliken tho irkennende gheven. Screven des midtwekens vor Odolrici confessoris under unser stadt secret anno domini etc. XC nono.

Consules eivitatis Bremensis.

*Rückseite:* Den ersamen her Hinrick Kreigen unde her Borcherdt Vagede borgermeisteren itszundts tome Steyngraven tho dage gefurdert unsen bisunderen guden frunden.

*Or. Papier, Bremen Staatsarchiv, Trese F. Verschlußsiegel ab.*

**119.** *1499 Juli 26.*

*Das Siebengericht zu Harmenhausen-Lechterseite verhandelt darüber, ob das Gericht zu Lemwerder dem Erzbischof von Bremen als Gerichtsherrn der Lechterseite oder der Stadt Bremen als Teil der Gerichtsbarkeit des Amtes Blumental zusteht.*

Van deme rychte tome Lemwerdere.

Anno 1499 uppe sunte Annen dach weren Hermen van Wersebe amptman tho Haghene eynes, unde Luder van der Lydt, ock Danneel van Buren raidman to Bremen van wegen des Blomendales anders deyles vor den Sevengerichten in deme Stedingerlande to Hermehusen in jegenwardicheid des drosten to Delmehorst Hinricks van Langen. Unde so denne eyn genompt Hinrick Kedingh was doet geslagen tome Lemwerdere in dem gerichte des Blomendales, sede de amptman to Hagen, de nedderslach horde deme ertzebischoppe to Bremen van des gerichtes wegene yn der Lechtersyden ime Stedingerlande myt lengeren etc.

Hyr entjegen antworde Luder van der Lydt aldus: „Dat gerichte tome Lemwerdere ys eyn vrig gerichte by zick unde kumpt deme ertzebischuppe nichtes to. Myne brodere unde ick, ock myn zalige vader hebben dat also beseten unde gebrukedt wol vertich yar." Unde also thogen beyde parthe an wytlicheid der Sevenrichteslude etc. Darup de menne zick beradden unde leten seggen dorch Borchard Bullen: „Interste aldus. Leve her droste van Delmenhorst unde gy guden manne alle, uns ys dar nicht vele aff bewust. De raid to Bremen unde ore here hebben zick bet herto vordragen, dat wy dar nicht umme gevraged en synt. So don se wol vord na oren privilegien." Hyr entjegen sede Hermen van Wersebe: „By zaligen heren Johan Vresen tyden war eyn geslagen to Edenbuttele, unde her Johan Vrese hadde dat richte gelecht to Warflete in des stichtes van Bremen gerichte. Ock hadde her Curd Pobleke, vortides rentemeister to Hagen, ome gesacht, dat overste gerichte weren deme stichte to Bremen to gefunden van Warflete wente ton Oldenesche, unde hapede, dat were den mennen noch wol bewyst," myt lengeren etc.

Hyr up leten de menne seggen dorch Borchard Bullen erbenompt aldus: „Leve here droste, here Johan Vrese, eyn borgermeister to Bremen, droste to Hagen unde

Landesbibliothek Oldenburg

ock tome Blomendale, so mochte he aldo dat richte leggen, wor he wolde. Averst by unseme denckende en is sodannes nicht gescheen, sundere de Blomendalere amptlude hebben jehenne sake van duffte unde der gelick, de an dat hogeste gaen, gerichtedt, dar zick de amptlude van Hagen nicht an gekered hebben. Ock dat her Curd Pobleke rentemeistere zick wat hadde to vynden laten, mochten tein edder twintich manne ome to willen gedan hebben. Men der menheid in deme lande is dat nicht witlick, dat moste anders gestalt hebben gehadt."

Unde so bleff dyt dar by, unde de raid to Bremen hete den van der Lydt oren amptluden tome Blomendale, dat se den nedderslach, is seven Bremer mark, uthmanen scholden van eyneme Johanne Helde, de den doetslach gedaen hadde.

*Gleichzeitige Aufzeichnung im Rats-Denkelbuch p. 78, Or. Bremen Staatsarchiv.*

**120.** *Bedelem (im Erzbistum Bremen) 1499 August 3.*

*Die Vertreter Hamburgs berichten an Erzbischof Johann von Bremen über ihre vergeblichen Verhandlungen mit Herzog Magnus von Sachsen-Lauenburg, der Land Wursten angreifen will.*

Deme erwerdighsten in god vader unde heren heren Johanne, ertzebischuppe to Bremen unseme gnedigen heren.

Unsze demotige dinste tovoren. Erwerdigeste in god gnediger her, der her hertoge leth uns verhalen intlange de gelegenheid tuschen syner gnaden unde den Wurstern, derhalven Juwe g. syner to rechte unde aller billicheyt wol scholde mechtich syn, wan sick de Wurster der hilligen kergken to Bremen nicht hadden underworpen, umme er ungelimpe to beschuttende. Deme geliken scholden de von Hamborgh syner in frundschup edder rechte mechtich syn, want sick billichede, van des hilligen rykes van lehnerecht tohorende anders alse vor deme ryke, dar id itzund eme nicht gelegen wer, to sokende, unde worde derhalven genodiget, sick jegen de Fresen to wendende, dat he ungerne dede, wan id anders syn muchte, so dat sich Juwe g. sodannes begevenne unde de Wurster na gebor in gude sich an syne gnade holdende worden, wor wy sulken mit deme besten beschaffen muchten, wurde syn her vader sampt mit eme unde synen broderen jegen den rad von Hamborgh unde de eren hochlick in gnaden irkennende, umme furder blotstortinge unde swarheid to vermydende, welk wy annameden an unsen rad to bringende unde de meninge wedder umme to benalende, dat wy Juwen g. also in deme besten geven to kennende, de wy gade bevalen. Screven mit haste to Bedeleme ame dage Invencionis Steffani anno etc. 99.

Juwer gnaden gudwilliger Hermen Langembek, Erick von Heven.

*Abschrift als Anlage zur Urk. 1499 August 4. Papier Bremen Staatsarchiv, Trese Bt.*

Landesbibliothek Oldenburg

**121.** *Bremervörde, 1499 August 4.*

*Erzbischof Johann schickt seinem Domkapitel und der Stadt Bremen das Schreiben der Hamburger Abgesandten vom 3. August und gibt ihnen Vollmacht, nach Gutdünken zu handeln.*

Johan van gadesz gnaden ertzebischup to Bremen.

Werdigen unde erszamen leven andechtigen unde getruwen, der erszamen van Hamborch uthgeferdigeden frunde synt mydt deme heren hertochen von Sasszen dem jungeren tor dagelestynge bynnen unszeme dorpe Bedelem geweszen unde hebben uns nach vormoge deszer yngelechten copien des genanten heren hertochen andacht endecket, de gii ungetwyfeldt, wo van noeden, woll to synne willen nemen, so hadden wy uns woll vorszeen, de dynge scholden zick dar anders begeven hebben, doch nu men anders nicht irlangen mach, modt men doen alsze deme gelegen ys, begeren darumbe, de dynge na den berecesseden avescheden to befordernde, dar gy ungetwyfeldt woll to trachten willen, deszet wy Juw guder menynge vorwitliken. Datum to Vorde under unszeme signet ame sondage na Invencionis sancti Stephani anno etc. XCnono.

*Anschrift:* Den werdigen unde erszamen unszen leven andechtigen unde getruwen Domdekenn unde Cappittel unszer kercken, Borgermeystern unde Radtmanne unszer stadt Bremen zampt unde beszundern.

*Or. Papier Staatsarchiv Bremen, Trese Bt.*

**122.** *Oldenburg, 1499 Oktober 9.*

*Graf Johann an seine Schwäger, die Fürsten von Anhalt, über Butjadingen und Stadland, die er erobert hat, bittet um Geldsendung vor Weihnachten.*

Unsen fruntligen denst alles guden thovoren. Hoechgebarnen fursten besundern fruntligen leven heren unde swegher. Der ingenamenen unde undergedwungen lande Buetjadingh unde Statlant geschick unde gelech Juwen begerten wi fruntlich entopenen, sodanes in groten varen unde uthdrachten sunder thodaet heren unde frunde ermals bestunden, dorch gnade unde gunst des Almechtigen beweldiget hebben, in wolgefallen fromer heren unde frunde negest belegen behulplich gunstich hebben beholden unde holden, des wi unde unse erven sodaner swarheit ane to synde in grotter behegelicheit unde irfrowinge, hir negest vorhapen ewich tho blivende, des gade er unde loff sy, hebben ock, so wi noch daghelikes don, veste unde huse wolvorwaret in den sulften landen, mit unsen mennen unde geswornen underdanen vlitich besorghet, furder ock nene vare mangk anderen heren unde steden to besperene, infal to donde uns vormarken over guden willen gunst unde bistant in gudeme tovorsichte mer van on vorhapen, hebben ock dorch de lande vormenget unse getruwen vogede unde amptlude, so dat hemelige vorneminge offt valsche handelinge thor warkenge unde vullengan nicht wol mogelich is, mit den mennen ock in besunderen acht unde vlite vorramen, wo fogelikest stede hefft, des uns sunderlinx nicht affdreget, vare offt ander hinderkamende geverde nener halven

Landesbibliothek Oldenburg

uns vorseen, men noch stedes mer bevestigen laten, allen vorborgenen wrangk uthraden, an voerhode der uthgevlanen, in aller nutticheyt, aller fromden rede unde meninge jegenfallende uns unschedelich. Wes wi so in besitte genamen hebben, gedencken in gudeme vlite bewaren. Van den dogeden unde fruchten der genanten lande wi Juwen leiften nowe genslich, als uns dat forderlich is, mogen vorwissen, wert sick noch in irkantnisse begevene etc. Furder ock, Hoechgebarnen, besunderen, gunstigen leven heren unde swegere, begeren wi in ganseme tovorsichte, vasteme hopene, mit besunderen fruntligen ernste denstlich bidene, Juwe leiften sodane gelt Juw witlich ungetwivelt jo vor negest kamende Wynachten entrichteden, unde uns dar nicht inne vorkortheden, des wi anders in dreplige noet unde schaden mosten vallen, vorhapen ane twivel vorhot tho blivende, unde sodans thore billicheit gar denstlich beschulden umme allen Juwen leiften, dede god vriste unde lange gesunt upholde. Screven to Oldenburg ame daghe Dyonisii anno etc. 99 under unseme ingesegele.

Johan grave to Oldenborch unde Delmenhorst,
her in Buetjadingh unde Statlant.

*Aufschrift:* Den Hoechgebarnen fursten unde heren heren Wuldemare, hern Ernsten unde heren Rudolfen gebroderen, fursten to Anholt, grafen tho Aschanien unde heren to Berenburg, unsen fruntligen leven heren unde swegeren.

*Abschrift OLA. nach Or. Papier, früher Fürstliches Archiv zu Dessau.*

**123.** *1499 Dezember 31,* ame avende des Nygenyars.

Johan Prasser, Grete myn echte wyff *verkaufen* den ersamen heren Alberto Schepel unde Gerde Hilmers, vorstenderen des Kalandes toe Oldenborch unde eren nakoemelingen *für 12 Bremer* mark payemuntes, so bynnen Oldenborch gynge unde geve is, *eine Rente von 1 Bremer Mark,* uppe Nygenyars *zu bezahlen,* in unser wurt, *die wir von Gerd von Schagen gekauft haben, belegen zwischen* † Alverich Slepegrellen kinderen und Luder Pralers kyndern. *Wiederkauf auf 6. Januar vorbehalten. Außer Prasser siegeln die Knappen Ertman Meynstorp und Otto van Fykensholte.*

*Or. Perg. Stadtarchiv Oldenburg. Die Siegel ab.*

**124.** *um 1500.*

*Bestimmungen über das Heergewäte, einen Gebrauch, der seit dem Mittelalter nur von Freien geübt wurde und als ein Beweis der Freiheit galt: es wurde aus dem Nachlaß des großjährigen Mannes von den nächsten Verwandten gezogen. Beim weiblichen Nachlaß nannte man es Gerade. Vgl. Grimm, J., Deutsche Rechtsaltertümer, 4. Ausg. (A. Heusler und R. Hübner) II, 101—123. Kohl, Old. UB. I, Nr. 201, Rüthning, Old. Geschichte II, 283, 284.*

Syne leerkussen. Synen hoveddoek. Synen hovedkam. Syne nachthuven. Synen besten hoyken. Synen besten rock, szo he droch, myd spannen spangen. Syne besten

Landesbibliothek Oldenburg

kogelen. Syne besten haeszen. Syne scho. Synen underrock edder pels, welck der betere is. Syn hemden. Syn neddercleyt, dar inne eyn gordel. Eyn stekemest. Synen budel offte tasschen, welck der beter is, szo he droch. Eyn vingeren, szo he droch an syner hand. Synen helm. Synen yseren hoed. Syne yseren huven. Syn jacken. Syn panszer. Syn schoth. Synen kragen vorstael borst[1]). Syne hundeskogelen. Syne wapenhanschen, armwapen, beenwapen, lyffiiseren. Syn swerth, schyl, glovyen, peeck. Eynen schulderketel. Eynen grapen, dar men eyn hoen anne seeden mach. Eyne halff stovelkens kannen van tynne. Eynen eyerschapen. Eyne braetschapen. Eyne roesten. Eyn iseren braetspyth. Eyne pepermolen. Eyne ryven. Eyn par tynnener vlaschen. Syn marter. Syn hanthvath. Syn becken. Syn worpptaffelen. Syn schachtaffelen. Eyne handtbiilen edder exen. Syne luchten. Eynen sulveren napp offte scholen, welck der betere is. Eynen sulveren leppel.

Diit herwede, alsze vorscreven, schal men geven, offte yd dar sii, alsz de genne, de dat giifft, wyl myd syneme rechte warmaken. Unde stunde dar ychtes wes van uthe, dat scholde men ynloszen unde geven.

Scriptori R. d. Bedellis.

*Auf der Rückseite des Pergamentstreifens von etwas späterer Hand:*

Starvet eyn unser borgher, de tho synen jaren camen ys, syne erven ofte we syk tho synem ghode tuchd, schal gheven: Eyn herwede, also hyr vorghescreven steyt. Eyn bedde neghest den besten. Ene deken neghest den besten. Eyn par laken neghest den besten. Eynen hovet poel neghest den besten. Ofte twe leerkussen, ys dar nyn hovet poel. Syn lerkussen.

*Or. Pergament, OLA. Aa. Gr. Old. Tit. 9 Abt. I B I.*

**125.** *Um 1500.*

*Graf Johann V. gegen Hans von Steinberg wegen seines vertragswidrigen Verhaltens im Krieg gegen Stad- und Butjaderland.*

*I. Kapitulation zwischen Graf Johann V. und Hans von Steinberg, nach zwei Entwürfen: OLA. 1. Old. Landessachen, 2. Butjadingen, Landessachen.*

Na Gades bordt verteynhundert unde 99. jare wii Johan greve to Oldenborch etc., als uns marckliken to donde was mit den beiden landen Buetjadingen unde Statlant, hebben wii mit deme erbaren Hanse van Stenberghe versorget in biwesende des duchtigen unses leven besunderen Gheverde vame Bollen, dat vorgenompte Hans unse rithmester an den benompten landen wolde werden, sick dar uprichtich und recht anne to heben, so dat behorlich unde erber were, wolden wii eme na dusser nabescrevenen wise dat vorgelden unde vorschulden.

Interste offt wii van Gottes gnaden de beiden lande mit heerkrafft beweldigeden unde bekrefftigeden, so scholde wii eme gheven van deme dingtale unde brantschatte, dede dorch dat lant queme, den teynden pennigk unde van den hornequeke ock gheliken dat teynde hovet unde an deme negesten manthe na der bekrefftinghe

[1]) *Metathesis: = brost.*

Landesbibliothek Oldenburg

scholden eme vornoghen dusent rinsche gulden, furder ock aver dat negeste jar darna noch twehundert gulden to geven.

Denne so wolde wii eme ock gud syn vor all synen rechten bewiisliken schaden, dar he unsent halven in queme.

Darup sede uns obgenante Hans tho, ensodane wolde annemen unde don unde lavede uns dar by muntlich mit vasten hantgegevenen truwen, he mit uns truwlich unde erbar wolde handelen in alle synen saken, so eneme rithmestere syneme heren behorlich is to donde; unde so he des vor Gade unde vor forsten unde heren to eren wolde bekant stan unde syn, des wii eme do genslich wol gheloveden.

Darumme so vorkoren wii der upboringhe van alleme schatte unde lethen vorgerorten Hanse ghelofflíken dar mede handelen uptoboren unde quiitheren, war aff dat were van dingtale offt brantschatte, dar mede unse beste to donde an golde, sulver unde gelde grotes unde klenes, dar wii uns nene wiisz in keren wolden dar mede to bewerende, unde wan sick vell uns personliken wes betalet wardt, wiseden wii fordt an eme, unde unvortogert averlethen don, so dat wii neen bewoer dar anne hebben worden.

So begaff id sick, dat de knechte, dede Hans uns in soldige ghebracht hadde, all ghemenliken wurden unstur, unde wolden bi namen eren solt unvortogert van uns hebben, des se uns dosulfs in grote sorge, noth unde vaer des lives brachten; unde na deme wii uns mit der schattinghe unde upboringhe nicht bewereden, schickeden wii fordt an vorgenompten Hanse unde begherden gutliken, he uns leveren unde schicken wolde dat golt unde sulver, so he van unser weghen gheboret hadde, wii de knechte mede stillen mochten. Both he uns strackes wedderumme, he sick interste sulves wolde vorworet wethen, ere he uns wes sendede[1]), dar aver wii in beswaringhe unde noth mit den knechten do mosten bliven, alles unmodes darvan vorwachtene, mosten wii dat liden unde uppe de tiidt nicht wenden mochten.

Dar negest quam de sulffte uppe ene tiidt by uns unde gaff vor, wo de knechte des anderen dages weren ghesinnet een groth ghemene to holdene, dar wii to ghedenken scholden, na watter mathe wi se best stilleden. So gaff he uns den rad unde wolde, wii personliken mang de knechte in den ring ghan scholden[2]), so wii deden unde mit der besten wise unse meninghe vorstelleden, dar aver wi do fordt mit umbilliker wrevelheidt van den knechten worden averghefallen in so groteme hone unde smaheit, dat en sodane vor framen heren nicht ludlich is vortoghevene unde ock honliker nummer schen moghe, unde furder in utersten varen unses lives unde levendes mosten wesen, so dat clagebar is vor allem rechte unde billicheyt. Schach uns derhalven van vilgenanten Hanse nicht seer trostlich, so wii doch bevoren in vasteme tovorsichte vorhapet hadden, uns in sulke noth nicht scholde raden heben, als he wol gheweten hadde, de knechte sodane unstur mit uns driven wolden, so wi des sedder den tiden loffliken bericht syn, unde baven dath mochte wii noch unse gelt unde golt van eme nicht irlanghen, darumme noch in groten swaren sorgen unde noden mosten besitten bliven mang den knechten in vyende lande.

---

[1]) *Doc. Butj. ere he wes van sick dede.*

[2]) *Doc. Butj. wo wol idt uns van anderen hofftluden ward aff geraden.*

Landesbibliothek Oldenburg

Ock so sloch Hans syne egene koken up an deme lande to Blexem unde Rodenkarken, dat uns ock fromede mit uns na ghewantnisse siick ene clene tiidt nicht mochte entholden unde liden, des wii ock sunder schaden nicht bleven, so he uns dar na sulfs berekende, mosten ene uthquiithen vor 74 gelden.

Item do de dach to Oyte *(1499 Mai 28)* vorramet was, gaff Hans sick van uns unde betoch den mit unsen sweghern Here Umeken unde juncher Eden; villichte als he vornam, de knechte to Rodenkarken mit uns overmals unsturich syn wolden, nam he unse golt unde sulver mit sick uth deme lande und leth uns de tiidt aver mit den knechten in varen bliven, so wi dat ock in swarer uthdracht mosten liden. Unde als he wedderumme quam unde vorforschede, wo de knechte uns ghehandelt hadden, sprack he, dat sulve eme van herten leeth were etc. Ford des dages dar na foghede sick Hans by uns, unde vort reden sampt, beschedliken uppe de helmer achter enes Gherken Ovessen stenhuse, dar he uns vorgaff, wo he synen schaden gheachtet unde rekent hadde, ock dat gelt als wii eme toghesecht hadden, hadde he sampt mit enander gherekent unde an een ghebracht unde bekande, wen alles unde alles berekent were, denne scholde wii eme noch 326 gulden schuldich syn, ensodane van uns begherde. Dar tho wii do muntliken antworden alsus: „Leve Hans, hadde id nicht gheborlich ghewesen, gy sodane rekenschup wolden vorhandelen unde averslan, dat wi dar billiken mede by ghewesen hadden, offt anders unse belofften dar by schicket hadden, mochte sick so na rechte wol vorghan hebben unde hadde uns ock wol gheborn moghen." Darup he uns do forsliken antworde, wo he so langhe mit heren unde fursten ghehandelt hadde, des se eme nicht misdancken ock nene schult geven scholden, unde mende uns ock so ghedan hadde, furder to seggene wii des gheloven mochten, wo wi wolden, unde darup voergaff, eme sunderlinx were kamen to donde, so dat he van uns moste riden unde nicht leng ghewachten konde, were so syne entlike meninghe.

Unde als wii do noch mang unsen vyanden weren unde rad unde trost bedervenden, beden wii vorgerorten Hanse gar fruntliken, uns nicht vorkesen scholde, unde noch ene tiidt lang by uns bleve umme meninghe, beswaringhe uns den ankamen mochte, so langhe des grotesten wes entrichtet were. Dar tho he uns antworde, eme so gheleghen were, he riden moste, unde ock dachte to donde. Dar anne wi eme do nene besperinghe offt hinder don lethen unde mosten up de tiidt synes willen volghen unde gunnen.

Tome latesten vilbenompte Hans nicht anghesen unse bede noch ghelech noch sorge unde noth, is van uns ghereden unde hevet uns mit den knechten in vyanden landen besitten lathen, uns noch den unsen nene wisse rekenschup ghedan van der schattinghe, de he unser weghen entfanghen hadde, dat wii nicht en markeden offt wusten, war an unse gelt unde goldt ghekeret wardt, mosten dar en baven noch fordan in groten swaren uthdrachten mit den knechten handeln unde beschaffen. Denne als Hans van uns ghereden was, lach he noch bynnen unser stadt Oldenborch in syner herberge umme trenth [ . . .] Dar wii ock syner halven mosten na betalen so vele als 84 Oldenborger marck. Dat wii allent aver uns nemen mosten etc. Dusse vorgerorte articule holden unde wisen uth de sake unde rechticheyt, dede achtbare

Landesbibliothek Oldenburg

Hans van Stenberge mit uns unde wii mit eme vormenen to hebbene, wo sick des na ghelimpe unde rechte begheven moghe, setten wii obgenante greve to irkantnisse.

*Als Aufschrift des Schriftstückes:* Hans von Stenberge. Concordata.

*2 Entwürfe OLA. Gratsch. Oldenburg Lds. und Butjadingen Lds.*

**126.** *um 1500.*

*II. Nachtrag zur Capitulation zwischen Graf Johann V. und Hans von Stenberg.*

Ock umme de dusent gulden, de wi eme ghelavet hadden uppe dat erste manth, unde de twe hundert gulden uppe dat negeste jar, so vorgescreven steit, to vornoghene, als uns denne sodane noth anfell, wi geldes unde goldes bederveden, hadde wol behorlich gewest, dat Hans uppe de tiid uns unse gelt nicht vorentholden und volghen lathen hadde, sulkene vorstellinghe naghelaten, he sick interste wolde vorwaret wethen, sick sulven to lonende, nademe dat manth tiides uppe dat mal noch nicht ummekamen was, wi eme plichtich hadden west to vornogen, unde gheliken mit den twe hundert gulden nicht ere denne aver dat jar dar negest darinne wi mit der tiidt to unsen marckliken schaden mede vorsnellet wurden, welck uns ock in grote noth, varlicheit unde ungenochte brachte.

Unde na anthaell der boringhe unde uthgifft hefft in sulkene manner ghehanteret unde unse golt unde sulver angherekent, also van gudeme ungerschen golde unde rinschen ock gans korlich 4 loth vor 1 gulden unde 3 loth sulvers vor 1 gulden, dunket uns, dar woll fordell inne gheleghen unde uns wol billichlich hadde tobehorich gewest des wii ock nicht ghenaten hebben.

Furder mer als vilgemelte Hansz thome lesten uth Buthjadingen van uns reth, leth uns slichtes aver syn register, dat he van upboringhe unde uthgifft in deme vorgerorten lande ghemaket hadde, dar mede vormende he uns desz nochafftighe rekenschup ghedan hadde, welkere in biwisende merer lude thor kantnisse wol behoret hadde.

Ock wuste wi wol unde was schynlich vor eynem idereme dede in dem lande weren, wat geldes unde gudes an sulver unde golde ghemuntet unde unghemunthet tho brantschatte unde dingtale wart uthghegeven dorch de beiden lande Buthjadingen unde Statlandt, welkere sick allent aver eynen groten unvorweghen summen vorlep.

Als den Hans van Stenberge uns sodane register hadde averghedan, lethen wi fordt averseen, unde dat myt enander van summen to summen bereken uppe 4548 gulden, dat sick na inholde syner upboringhe nicht hoger vorlep. Denne na den tiden wi to Rodenkarken weren unde de lande bescriven lethen van carspelen to karspelen alle inwoner wo de weren, daruth wi des landes krafft irkennen mochten, setteden dosulfs de schattinghe eynem itliken na grade, dar to de lude sick ser hoch beclageden, al dat jenne se ghehat hedden unde jummers vermochten, hadden se in der schattinghe Hanse van Stenbergen ghegeven mothen. Nicht allene eyn (?) sodane beclach dede men intghemene, so dat na eren vorgheventh sick al vorlep baven sodanen benompten summen. War to wi beschicken deden, uppet wi en sul-

Landesbibliothek Oldenburg

kens wes thore kantnisse kreghen unde lethen alle unse voghede in den landen uth allen carspelen vorbodescuppen by uns to Rodenkarken to kamene, dar wi eynem itliken befolen, se mit eren luden uthfraghen unde vortasten scholden, wo vele eyn itlich to der schattinghe an gelde unde gude ghegeven hadden, scholden se in scrifft nemen unde uns de register averdon.

Quemen wi na der tiidt wedder to Rodenkarken unde dar forderinghe anne deden, brachte eyn itlich vogeth der beiden lande syn register he van synen carspelluden vorstan hadde, welcker inhelden de lude unde den summen uthgegeven noch all by den tiden, do Hansz van Stenberge ime lande ghewest were.

So lethe wi de register by en bliven unde to hope maken, lethen de furder dorchlesen, als eyn itlich voget ghebracht hadde, unde den summen bereken, welkere schach to Rodenkarken up deme porthuse in bywesende der erafftighen unde erbaren heren Albert Schepel, heren Johan Vinken, heren Diderick tome Sweye presteren unde Engelbert van Elsen, Otten Fikensholte unde Frederick van Schaghen knapen, welkere alle den summen benomen horden, he sick aver VI edder VII M(ille) gulden (up VII M anderthalf C unde XVII gulden = 7167 gulden) vorlep, nicht myn men mer.

Umme dat vortogerde wi vorgerorte Hanse syne schulde, als wi sodane vordenckenge dar mede hadde, scholde he den luden des entgan unde uns nochafftighe rekenschup ghedan hebben.

De sulfften registere deden wi unseme scrivere Eylerdesze, he de by den anderen registeren beholden unde vorwaren scholde, so lange wi des hedden bekomen moghen. Under der tidt wart de karke vorretliker wise wedder inghenomen, unde darsulfs de scriver uppe ghefangen wart, deme se alle registere unde breve do wedder nemen.

Oversz hebbe wi noch sedder den tiden ghelofflich vorfaren, de Vresen noch wol to stan wolden, wat unde wo vele se Hanse van Stenbergen in der veide ghegeven hadden.

*Entwurf OLA. Old. Landessachen. Von derselben Hand wie I .*

**127.** *1500 Januar 8.*

*Die Fürsten Waldemar und Ernst von Anhalt-Bernburg und ihre Stände bekennen, daß Graf Johann von Oldenburg freiwillig die Zahlung des ihm verbürgten Brautschatzes bis nächsten Pfingsten befristet hat.*

Von Gots gnaden wir Waldemar und Ernst gebrudere fursten zcu Anhalt graven zcu Aschkanien und heren zcu Bernburgk igliche vor sich und seine erben und wir Ernst in vollermacht des hochgebornen fursten heren Rudolffen fursten zcu Anhalt, graven zcu Aschanien und herrn zcu Bernburgk unsers fruntlichen lieben bruders, und wir burgermeister und rathmanne der stat Bernburgk, burgermeister und rathmanne der stat Cöthen, burgermeister und rathmanne der stat Dessaw, Friderich von Trota rither, Laurentz von Krosigk rither, Georgk von Hoym, Drewes von Trota tzum Genseforth, Cristoff von der Lochaw zcu Resen, Steffen Slegell zcu

Landesbibliothek Oldenburg

Paslewben und Otto von Wolffen zcu Radegast alle semptlich und iglicher besundern vor uns und unser nachkomen mit diessem offen brieffe gein alle den, die yn sehen, horen adder lesen, offentlich bekennen, nachdem wir obengenanten fursten vor uns und unser erben als selbstschuldig und wir gemelten stete und ritherschafft als volstendige burgen kegen dem edelen und wolgebornen herren Johann graven und herrn zcu Aldenburgk unde Delmenhorst, unserem lieben schwager und gnedigen herren, vor dreyundreiszigeste halb hundert reinsche gulden zcu ehegelde der hochgebornen furstine frawen Annen geborne furstine von Anhalt seiner lieb und gnade elichen gemahel, unser lieben schwester und gnedigen frawen in jar und tage nach dem elichen beylager noch lawth einer vorschreibunge, der data heldet nach Cristi geburth dawsent vierhundert und ym achtundnewntzigesten jare am donerstag nach Galli et Lulli, dar uber voltzogen haben, vorgenugen und betzalen sollen. Und als gnanter unser schwager und gnediger herre von Aldenburgk auff unser ansuchen und bethe ausz sunderlichem, freuntlichem und geneigtem willen anstandt solicher summa betzalunge bysz auff schierstkunfftige pfingesten nach data diesz brieffes unschedelich unser gegeben vorschreibunge bewilliget hat, das wir semptlich und sunderlich von seiner liebe und gnade zcu freuntlicher und geneiger willesamunge und bedangkenemungk entfangen haben, darumb reden und geloben wir obgenanten Waldemar vor uns und unser erben und wir Ernst auch vor uns, unser erben und yn vollermacht obengemelten unsers lieben bruders herren Rudolffen fursten zu Anhalt etc. als selbschuldige, und wir burgermeister und rathmanne der stat Bernburgk, burgermeister und rathmanne der stat Cöthen, burgermeister und rathmanne der stat Dessaw, Friderich von Trota rither, Laurentz von Krosigk rither, Georg von Hoym, Drewes von Trota, Christoff von der Lochaw, Steffen Schlegell und Otho von Wolffen semptlich und iglicher besundern als volstendige burgen bey unsern trewen eren und waren worthen in crafft diesz brieffs obgedachtem unserem schwager und gnedigem heren von Aldenburgk auff schierstkunfftige Pfingesten von uns inhalts der vorschreibunge nicht betzalunge noch auszrichtunge beschee, das wir uns semptlich und sunderliche durch solliche bewilligunge seiner liebe und gnade nicht sollen noch wollen behelffen in keinerley weise und sollicher unsers schwagers und gnedigen heren von Aldenburgk guttlicher und bewilligter anstandt soll seiner liebe und gnade an der vorrigen unser gegebener vorschreibunge gantz unschedelich sein und bleiben, und wollen hier mit die vorschreibunge yrer inhalts an keinem artikell vorletzt adder vormynnert haben und auszganges des bewilligten anstands gein seiner liebe und gnade volstendig semptlich und sunderlich stehin und hafften und uns ane wegerunge und behelff inhalts unser vorrigen vorschreibunge gein seiner liebe und gnade halten trewlichen und ungeverlichen. Des tzu warem bekenntnisse haben wir obgenanten Waldemar und Ernst fursten tzu Anhalt iglicher vor sich und seine erben und wir Ernst in vollermacht unsers lieben bruder herrn Rudolffen auch fursten zcu Anhalt als selbschuldige und wir burgermeister und rathmanne der stat Bernburgk, burgermeister und rathmanne der stat Köthen, burgermeister und rathmanne der stat Dessaw, Friderich von Trota rither, Laurentz von Krosigk rither, Georg von Hoym, Drewes von Trota, Cristoff von der Lochaw, Steffen Schlegell und Otho von Wolffen vor uns und unse nachkomen als volstendige burgen

Landesbibliothek Oldenburg

unser iglicher sein ingesigell unden an diessen brieff lassen hengen, der geben ist nach Cristi gepurth funfftzehenhundert jar am donerstag nach Circumcisionis domini.

*Or. OLA. Old. Landessachen. 12 Siegel hängen an.*

**128.** *1500 April 10,* Vriidag vor Palmarum.

*Graf Johann V. gibt* deme duchtighen unseme leven besunderen Johanne van Boeckraden *den Hof und die Mühle* to Lastorpe, so de van der herschup to Oldenborg erflenes wise to lene gan, *mit allen Gerechtigkeiten und Zubehörungen zu Lehn.*

*Or. OLA. Doc. Adelsarchiv, Bockraden. Siegel ab.*

**129.** *1500 August 6.*

*Die Ratgeber des Landes Butjadingen versichern der Stadt Bremen urkundlich, daß sich eine Anzahl von 24 Eingesessenen für eine Urfehde verbürgt haben, die sechs von Bremen wieder freigelassene Butjadinger der Stadt geleistet haben.*

Wy rathgevers und lande Buttiadingen entbeden jw ersamen und wysen herrn borgermeistere und rahtmannen der stadt Brehmen, unsen gunstigen gueden frunden, unsen frundlicken grot, unde wes wy leves und guetes vermogen, alletidt thovorn. Unde so jwe knechte uthliggers tho waterward unlanges etlicke unsere landsatene, als mit nahmen Widderick Eggertzen, Prittert Rickleffsen, Ment Rickleffsen, Lewert Hercksen, Hayo Mentsen und Tyge Eddebolsen, hadden upgehalet und gefangen getonet, welcker gy demena umme schriffte und bede willen hebben guid gescholden, unsz tho wolgefalle, up eine olde orveide, so dat se offte ehre frunde, ock iemand anders van ohrer wegen, weszen van den jwen in dieszer uphalinge, thoninge und gefancknusze isz geschehen, nicht willen wyten offte wreken an jwen borgeren oder den jwen, wo men de benohmen mochte, in der allerbesten formen und wysen, des wy iuw guettlick bedancken, unde uppe dat sodane orveide io stede, vaste und unverbraken mogen werden geholden in allen thokamenden tyden, so sind vor unsz erschenen desze hierna beschrevene, als herr Dode kercker tho Langwerden, Elcker Hogeszer, de rahtgever Ficke Reddelszen und Menneke tho Ducke van Wiederuckes [= Widderikes] wegen, ock Elcke Rickelsen, Rulff Tadeszen, Hoszen in den Stalhamme und Bogte sin broder van [Pritterts wegen], item Rickleff Almpsen und Allerick sin broder und Harcke sin broder und Gerlich Mentzen van Mytt (= Ment) Rickleffsen wegen, item Icke tho Uffinghusen, Offa tho Ruwerden, Oneke Sedingen, Gerlet tho groten Tosense van Lewerdes wegen, item Herinck Mintsen und Rickleff Liedesen und Herbart Uffen Sohne, ob (ock?) Inne den rahtgever van Hayen wegen, item van wegen Tyge Tyddebolsen [= Eddebolsen] Terrick Tondeszen und Schwiltke sinen groten vader, ock Elcke sines vader broder unde Hedde sines vader broder, alle guete, vrame, upgerichtete lude, dede alle vor unsz rahtgevern sodane orveide mede belavet hedden, unde dar guett vor seggen unde laven, als gude, vrome borge, dat se ohre frunde und alle degenne,

Landesbibliothek Oldenburg

dede umme ehrentwillen van rechte doen unde laten scholen, sodane orveide gerne und wol holden willen unde scholen, dat ock nimmermehr upsaken edder klagen in minen, richten offte rechten, geistlich, wertlich, hemelick offte apenbahr verlahten ock unde vertygen in dieszen sacken aller behelpe, gunst und gave der rechten, darmede se sambt edder jewelick van ohn besondern hiergegen sick machte. In orkunde unde vaster betuginge der warheit, uppe dat gy und jw nakomelinge, ersamen herrn borgermeistere und rahtmanne baven gerort, des gantz versekert synn, so hebbe wy rahtgevers des landes tho Buttiadingen eherbenompt unses landes ingesegel widtlicken tho deszen breve gehangen. Anno domini viffteinhundert des donnerdages vor Laurentii.

*Abschrift aus späterer Zeit, OLA. Butjadingen, Landessachen.*

**130.** *1501 Januar 28,* Donnerdag vor Lechtmissen.

*Graf Johann V. belehnt* den beschedenen unsen besunderen Diderik Hillemann *mit dem herrschaftlichen Erbgut* to Garle ime ampte thore Cloppenborch.

*Or. OLA. Doc. Münsterland. Ortschaften, Garrel. Siegel (nur mit Balken) an. Ebenda: Lehnbrief Graf Gerds 1479 Mai 2 für Diderick Hildemann (Siegel quadriert an).*

**131.** *1501 Februar 3 (vgl. 1484 Febr. 14).*

*Bischof Konrad von Münster, Administrator von Osnabrück, belehnt seinen treuen Diener* Hinrick Greveken unde zyne eeligen huesfrouwen Tibbeken *mit denselben Gütern, die Bischof Heinrich in Urk. 1484 Februar 14 seinem Diener, dem verstorbenen* Leynhart, *und seiner Hausfrau* Tibbeke *übertragen hatte,* unde darto geven wii en ock dree stucke landes liggende by der mersche upn Rokesnest. *Alles auch nur auf Lebenszeit, nach ihrem Tode fallen die Güter an die Herrschaft Delmenhorst zurück.* Gegeven in deme jare unses heren dusent vyffhundert unde eyn up sunte Blasii episcopi et martiris dage.

*Or. OLA. Delmenhorst, Landessachen. Ein Siegel hängt an.*

**132.** *Nürnberg, 1501 April 2.*

*Kaiser Maximilian wirft Graf Johann V. vor, daß er auf dem Reichstag zu Nürnberg am 1. März nicht erschienen ist und Vertreter nicht geschickt hat, und sendet ihm nun Abschrift der dort gefaßten Beschlüsse. Er ermahnt ihn* bey den pflichten, damit du uns und dem heiligen Reiche verwandt bist, auch privirung und entsetzung deiner lehen und aller und yeder genaden, freyheiten, privilegien und was du von uns und dem heiligen Reiche hast, *bis zum 25. Juli seinen Verpflichtungen nachzukommen,* auch nach vermugen derselben *(festgesetzten Ordnungen)* das gelt zu hilf aufgesatzt von den geistlichen und in stetten einbringest und gen



Landesbibliothek Oldenburg

Nuremberg erlegest und dabey dem gemelten regiment *(Statthalter, Regenten und Räten zu Nürnberg)* die antzal volcks in den pfarren under dir gelegen in schriften antzaigest . . .

*OLA. Aa. Gratsch. Old. Tit. 42, A. Nr. 10 Conv. II.*

**133.** *Nürnberg, 1501 April 16.*

*Kaiser Maximilian fordert Graf Johann auf, seinen Teil der Kammerzieler im Betrage von 12 Gulden an den Kammerrichter Rat Graf Adolf von Nassau zu schicken.*

*Or. OLA. Aa. Gr. Old. Tit. 42 A. Nr. 10 Conv. II.*

**134.** *Nürnberg, 1501 April 19, Montag nach* Quasimodogeniti.

*Kaiser Maximilian wiederholt seine Forderung vom 2. April und fordert Graf Johann auf, am 25. Juli in Nürnberg in eigener Person zu einer kurzen Sitzung der Kurfürsten, Fürsten und Stände des Reiches zu erscheinen.*

*Or. OLA. Aa. Gr. Old. Titel 42 A. Nr. 10 Conv. II.*

**135.** *Bremen, 1501 Mai 25, Dienstag nach* Exaudi.

*Herzog Heinrich der Ältere zu Braunschweig und Lüneburg schließt mit dem Erzbischof Johann und dem Kapitel zu Bremen einen Vertrag, daß er Butjadingen und Stadland, die vom Stifte Bremen in fremde Hände gekommen sind, dem Stift zu gute bezwingen und einnehmen will, daß er diese Länder nach Erstattung der aufgewandten Kosten dem Erzbischof und seinen Nachfolgern einräumen wird.*

*Abschrift, St.A. Hannover, aus Celle Br. Arch. 82, Oldenburg Nr. 2.*

**136.** *Bremen, 1501 Mai 25, Dienstag nach* Exaudi.

*Graf Johann V. schließt mit Herzog Heinrich dem Älteren von Braunschweig und Lüneburg im Interesse der Bremer Kirche folgenden Vertrag: mit seinem Rat und Beistand sollen Butjadingen und Stadland der Bremer Kirche, wohin sie gehören, unterworfen werden. Gelingt das, so wird Graf Johann von Herzog Heinrich mit Stadland belehnt, und er behält dieses Lehn, bis das Stift Bremen Herzog Heinrich alles entrichtet hat, was er für das Unternehmen aufgewendet hat. Dann wird er vom Erzstift Bremen mit Stadland belehnt. Solange Herzog Heinrich Butjadingen unter Händen hat, will und soll der Graf des Stifts Untersassen aus dem Stadlande nicht verkürzen oder beschädigen und nichts tun, was der Bremer Kirche verfänglich oder nachteilig sein möchte.*

*Joh. Rhode, Registrum bonorum et iurium ecclesie Bremensis, OLA. Mscr. Old. gen. Chron. und Darstellungen, p. 229—231. Druck: Cassel, Bremensia I, 299,*

Landesbibliothek Oldenburg

*und Capelle, Joh. Rode, Registrum etc. S. 107 (hrsg. von den Männern vom Morgenstern 1926).*

**137.** *1501 September 1,* Egidii.

*Graf Johann belehnt Herrn Didericke Scharhaer* vicarius *zu Bremen und seinen Bruder Meymern* to ere rechte *mit dem gräflichen Gut Nigelant zu Sannowe im Stedingerlande, wie es von der Herrschaft zu Oldenburg zu Lehen geht. Der Graf siegelt.*

*Abdruck: Cassel, Bremensia II, 298.*

**138.** *1501 September 8.*

*Drost Wilhelm vom Busche von Wildeshausen und Harpstedt verpflichtet sich dem Grafen Johann für ein Jahr gegen Stadland und Butjadingen zu helfen, und der Graf erstattet ihm die Kosten und leistet Schadenersatz, im Falle des Sieges zahlt er ihm in drei Terminen 400 Gulden.*

Ick Wilhelm vame Busche, Droste to Wildeshusen und Harpstede, bekenne apenbar in dusseme breve vor alszweme, dat ick van dussen jeghenwardighen datum sbreves hebbe my vorplicht deme wolghebaren und eddelen juncheren Johanne greven to Oldenborch unde Delmenhorst mynem gnedighen leven juncheren in syner gnade handele unde vornemeth, Buthiadingen unde Statlanth to bekrefften eyn gansz jar lang nach mynem gansen vormoghe to denende unde by synen gnaden, also lange de sulffte syn gnade dar ime lande hefft eyne veste bevestiget unde inghenamen, to blivende, dar negest al de wyle duth jar duret, wenne ick van synen gnaden mit eynem tale myner denere vorscreven edder vorbodescuppet wurde by to kamen, wil ick dar anne vlitich unde willich wesen, iden were dat ick van mynem gnedighen heren van Munster anders nergen vorschicket unde van noden bederff wurde, warvor, als den de lande bekrefftiget weren, syn gnade my vorsegelt hefft verhundert gulden na inholde des breves uppe dre termyne to betalen, darto mynen bewisliken schaden, dar ick van syner gnade weghen anqueme, unde myne bekostinge wedder to vorgeldende, unde ick darumme vilgenanten synen gnaden in dussen dinghen wil truwlich unde uprichtich nach behor mit myner vormogenheyt denen, dewile duth jar duret, so vorgescreven is, sunder gheverde. To warer orkunde hebbe ick myn inghesegel an dussen breff laten hanghen. Ghegeven ame dage Nativitatis Marie anno domini veffteynhundert unde eyn.

*Or. OLA. Old. Landess. Ein Siegel hängt an.*

**139.** *Nürnberg, 1501 September 14,* Exaltationis crucis.

*Kaiser Maximilian teilt mit, daß die Versammlung von Reichsfürsten am 25. Juli in Nürnberg ergebnislos verlaufen ist. Deshalb ist der gegenwärtige Reichs-*



Landesbibliothek Oldenburg

*tag nach Frankfurt zum 25. November verlegt. Graf Johann wird aufgefordert,* neben den obberurten erlegen des hilfsgeldes und anzeigen des volcks *in eigner Person in Frankfurt zu erscheinen oder einen Bevollmächtigten zu schicken. Des Reiches Ordnungen verpflichten ihn dazu. Die Tagung soll nicht lange dauern.*

*Or. nach Vordruck, OLA. Aa. Grf. Old. Tit. 42 A. Nr. 10, Conv. II.*

**140.** *1501 September 17.*

*Herzog Heinrich der Ältere schließt mit Graf Johann einen Vertrag, um Stadland und Butjadingen im Interesse des Erzstifts Bremen gemeinsam zu unterwerfen.*

Van Gades gnaden wii Henrick de Elder, hartoge to Brunszwiick unde Luneborg etc., bekennen unde don kunth apenbar in dusseme breve vor uns, unse erven unde erffnemen und vor allermennichliken, so wi mit gudeme vorsate deme almechtigen Gade to eren unde deme loeffliken werdigen stichte und karken tho Bremen tho nutte unde gude nach rechtverdiger orsake hebben vorgenamen, de lande Buthiading unde Statlant in behorlike gehorsamheit, daranne se der ghenanten karken nach vulleme rechte tobehoret, mit umbilliken wrevele uthgetreden, dorch hulpe Gades wedder to bringende, bekrefftenne, underdanich unde horsam tho makenne, hebben wi uns mit deme wolgebarnen eddelen unseme leven ohme juncheren Johanne graven tho Oldenborg unde Delmenhorst vordragen unde voreniget uppe de gerorden lande mit ganser macht to thynde, dar to uns syn leve schal unde wil helpen mit synen landen unde luden nach ganszeme vormoge krefftigen bistant, trost unde hulpe to donde, Gade unde der hilligen karken to Bremen dat ere wedder underwerfich to makende. Als dan de Almechtige sodansz gnedichlich vorhenget und to der bekrefftinge gehulpen hefft, so schal de vormelte unse ohme grave Johan to syneme antale unde dele innemen, besitten unde to erffliken egendome beholden vor siick, syne erven unde nakomelinge dat ganse Statlant by namen de carspelle Golszwurden, Rodenkarken, Eszenszem[1]), Ubbehusen unde Stolham mit all eren tobehoringen, lande, luden, inwonern, richten, rechten, weyden unde wateren, als de vorgerorten carspele unde eyn itlich besunder van olden herkamen hebben in rechticheit, vryheit und tobehoringe gehat, unde nu darto horet genszlich so by der grevescup van Oldenborg to blivende unde siick dar na richten nach sulkene legenheit unde beschede, dat de greve van Oldenborg, all de wile he dat Statland in syner were unde besittinge hefft, schall dat sulfste van uns unsen erven, dar negest wen wi edder unse erven sodane kost unde schaden darup gewant were ludesz der vorsegelinge daran ghegeven genszlich wedder entricht weren, denne van deme artzebischuppe unde stichte van Bremen vor eyneme rechten erffmanne to lene entfangen hebben unde dragen darumme to donde, so vele lehnsgewonheit unde recht is, leenbreve van uns unde unsen erven entfangene, wi ock unde unse erven upghenanten greven denne wedder vorscriven unde vorsegelen willen unde schullen, ene daranne to verdedigenne nach ganszeme rechte und behore, wa dat eyneme leenheren behoren schall unde temlich is der leenscup ock

[1]) *Esenshamm.*

Landesbibliothek Oldenburg

warende unde by to beholdene nach unszeme vormoge in ganser nottrofft ungheverlich, ock dat sulfste wen dat Buthiadingerlant von unsz unde unsen erven wedder mit unszeme willen to deme vorgerorten stichte queme, dessulfsten van deme benompten artzebischuppe unde stichte van Bremen vorsegelinge nemen sodanes lenes to waren, by to beholdene unde nach vormoge to vordedigen, wo eyneme leenheren dat recht unde geborlich is to donde ock sunder gheverde. De undersaten ock ime Statlande schullen unde mogen bruken unde geneten der rechticheit unde vriheit, so en de grevescup Oldenborch wurde ansetten unde by beholdenne. Were ock de lantsaten unde inwoner ame Buthiadingerlande offt ame stichte van Bremen rede unde tosage hedden offt kregen mit den Stadlande, so schullen se ere recht soken unde vorklacht don vor deme greven van Oldenborg edder den desz van ampts wegen behort dat vor recht tho donde unde nemende unde so wedderumme de Stadlander van den Budiadigern in dusser vorgeschreven [wise], alle hinderkamen, geverde unde argelist genslich uthgesloten. In orkunde unde warheit alle dusser vorgerorden [puncte] hebben wii dessen breff mit unszém inghesegell hirunden angehangen bevestigen laten. Ghegeven na Cristi bord veffteynhundert ime ersten jare ame dage Lamberti martiris.

*Abschrift OLA. Old. Landess. Eine andere Abschrift Aa. Gr. Old. Tit. 39 A. 2. Druck: v. Halem I, 496.*

**141.** *1501 Oktober 2.*

*Ritter Hero und Ulrich von Dornum und Häuptling Edo Wimmeken von Jever verbinden sich mit Herzog Heinrich dem Älteren von Braunschweig und Graf Johann von Oldenburg gegen Graf Edzard von Ostfriesland, um Stadland und Butjadingen im Interesse des Erzstifts Bremen zu unterwerfen.*

Wy Hero ritther unde Oellrick van Doernum gebrodere tho Esensze unde Witmunde etc. unde Edo hovetling tho Jhever doen kundt unde bekennen in unde myt dussen breve voer alszweme. Nachdeme de hoechgeboeren irluchtige furste unde herr herr Hinrick de Eldere hertoge tho Brunswig unde Lunenborch etc. unde de wollgeboren eddele junckher Johan greve tho Oldenborch unde Delmenhorst samptlich in erringe unde twidracht staen myt Buthjadinger unde Stadtlande unde in arbeyde syn, de tho behoeff des stichtes tho Bremen, deme de van olden heerkomende gehoeren, tho oren handen tho bringende, dat wy dair tho oren gnaden hulpe unde bystant myt unsen herscuppen, landen unde luden, schepen unde raedtscuppen doen willen unde hyr mede thogesecht heben, wen eren gnaden des noet unde de tyt eschende wert, unde ere gnaden willen uns nicht besweren, noch in jenygen anderen szaken gebruken, de voermaels dorch unszen hern van Munster unde Osenbrugge twischen graven Edtsarde in Oestfrieszlandt tho Wildeszhuszen na lude eynes recesses besproken syn, unde wes uns der hulpe unde bystandesz halven, alse wy eren gnaden tho Buthjadinger unde Stadtlandt tho doen thogesecht und hyrmidde vorscreven hebben, wedderstandes edder scade geschege, van weme edder wo dat byqueme, dair in willen eere gnaden uns unde de unse redden, entsetten und

Landesbibliothek Oldenburg

dair tegen myt landen unde luden hulpe unde bystant doen unde uns, dair wy rede unde recht hebben, nicht vorlaten, dat wy alle wo vorgerort tho holdende, geredet und gelovet hebben, in gueden truwen sunder alle gefeerde. Unde hebben des tho orkunde unse ingesegele hyr an gehangen na Christi unses hern geboert 1500 unde eyn jair am sonavende na Remigii confessoris.

Auf der Rückseite von anderer Hand: Her Omko und junkher Olrichs von Dornum verbuntuns mit Brunschwig und Oldeborg jegen Oistfr. anno 1501.

*Gleichzeitige Abschrift Papier im Staatsarchiv zu Aurich. Große Urkundensammlung 207. Abschrift OLA. Butjadingen, Landessachen.*

**142.** *1501 Oktober 2.*

*Herzog Heinrich der Ältere von Braunschweig und Graf Johann verpflichten sich, ihre Verbündeten, Ritter und Junker Hero und Ulrich von Dornum und Häuptling Edo von Jever beim Kampf um Butjadingen und Stadland gegen Graf Edzard von Ostfriesland zu schützen.*

Von Gots gnaden wy Hynrick de Elder hertoge tho Brunswigk und Luneborch etc. und Johann grave to Oldenborch und Delmenhorst doyn kunt und bekennen in und myt dussem breve vor alsweme. Nachdem wy samptlick in errynghe und twydracht stann mit Putjager und Stadtlande unde in arbeyde syn, de tho behoff des stichs tho Bremen, dem de von oldem herkomende gehoren, to unsen handen to bryngende, dar to uns de gestrengen hern Hero ritter und jungher Olrick gebrodere von Dornem to Esensen und Wytmunde und jungher Ede hovetlyngk to Jhefer hulpe und bybestant mit oren herschappen, landen, luden, schepen und raeschap to doynde thogesecht, wen uns des noyt und de tydt eschende wert, na lude ores breves uns darover gegeven, dat wy von ohn sodan to sunderlicken dancke anghenohmen und uns dar tegene vorplicht hebben, vorplichten uns ock jegenwordighen in und mit dussem breve, dat wy de gedachten hern und jungheren in solken hendelen nicht besweren, noch gebrucken willen in jennyghen andern saken, de vormals dorch unsen hern und frunt von Munster und Osenbrugge twischen ohn und graven Edzarde in Ostfreszlandt to Wildeshusen na lude eynes recesses besproken syn, und wes ohn der hulpe und bybestandes halven, als se uns to Putjager und Stadtlande to doynde togesecht und vorschreven hebben, wedderstandes edder schade geschege, von weme edder wu dat byqueme, darinne willen wy de gnanten hern und junghern redden, entsetten und dartegen myt landen und luden hulpe und bybestant doyn unde erer, dar se rede und recht hebben, nicht vorlathen. Dat wy obgedachte forste und grave also to holdende geredet und gelovet hebben in guden truwen und sunder alle geverde und des to orkunde unse ingesegelle hir an gehangen. Na Cristi unsers hern geborth vifftheinhundert unde eyn jar, am sonnavende na Remigii confessoris.

*Abschrift OLA. Old. Lds. Original im Staatsarchiv zu Aurich. Große Urkundensammlung 207. 2 Siegel hängen an.*

Landesbibliothek Oldenburg

**143.** *Wolfenbüttel, 1501 November 17, Mittwoch nach Martini.*

*Herzog Heinrich der Ältere von Braunschweig und Lüneburg, dessen Sohn Christopher Koadjutor und zukünftiger Erzbischof von Bremen ist, an Herzog Heinrich den Mittleren, Herzog Ottos Sohn: Die Brüder Georg und Heinrich, Herzöge von Sachsen, Landgrafen in Thüringen, Markgrafen zu Meißen, haben durch Briefe an etliche Reichsfürsten, auch an Herzog Heinrich den Älteren, auf Butjadingen und Stadland Anspruch erhoben, die ihnen unterworfen seien und jetzt dem Grafen Edzard von Ostfriesland zukämen. Der Herzog vertritt dagegen den Standpunkt, daß die beiden Länder dem Erzstift Bremen gehören, schickt dem Herzog Heinrich, Ottos Sohn, Abschrift von dem Briefwechsel und bittet ihn, an seiner Seite Stellung zu nehmen, wenn es gilt, die beiden Länder wieder an das Erzstift Bremen zu bringen.*

*Abschrift St.A. Hannover, Celle Br. Arch. Des. 82, Oldenburg Nr. 2.*

**144.** *Dresden, 1501 Dezember 30, Dornstag nach dem heiligen Christtage.*

*Herzog Georg von Sachsen, Kaiserlicher* gubernator und potestat in Frieszlanden, *an Graf Edzard von Ostfriesland. Nachdem Herzog Heinrich der Ältere von Braunschweig-Lüneburg* in etlicher ubung widder uns, dergleichen geyn Euch die lande Butgader und Statlandt, so euch zustendig, zu erobern in arbeyt gestanden, *will Fürst Wilhelm Landgraf zu Hessen zwischen den beiden Parteien verhandeln. Deshalb habe ich Cristoffeln von Taubenheim zu dem Landgrafen geschickt. Auch Graf Edzard möchte sich dann an den Ort der Zusammenkunft begeben.*

*Or. Papier, Aurich Staatsarchiv, Große Urkundensammlung 210. Verschlußsiegel. Das Datum 1502 Dez. 29 geändert, weil Weihnachten Jahresanfang war.*

**145.** *1502.*

*Münzreform Graf Johanns V. und Münzvertrag mit der Stadt Groningen. Die in der Nähe gelegenen Länder wurden in der Münze vereinigt und der Groninger Münzfuß eingeführt; er gibt uns ein Bild von der Mannigfaltigkeit des Geldverkehrs.*

Wii Johan greve to Oldenborch unde Delmenhorst don kunth in dussen schrifften unsen leven besunderen borgermesteren, radmannen, swaren, borgeren unde sust ghemenen inwaneren unser stadt Oldenborch, dat wi uth wolmeninge unser unde raedt unser guder vorwanten tho ghemenen nutte unde framen der lande, sunderlings unser grevescup Oldenborch unde unser undersaten, uppe dat se merer clarer sekerheyt erer vorkeringe unde hanteringe bynnen unde buten landes beter, als wenthe her geschen is, don mogen, hebben wie in besunderen vlite de ghelechliken lande in der munte to vorenigende vorarbeydet, desses idtzundes mit den van Groningen ime entliken vordrage gheslaten, se unse gelt, dat nu ghemuntet schal werden, willen in aller kopenschup gheliick den eren upboren unde wi dat ere also wedderumme, welcker in antale der munte sick alsus vorfolgen schal.

Landesbibliothek Oldenburg

**Int erste.** De Oldenborger stuver, de nu gheslagen werdet, schal dat stucke gelden sesz dusser nigen swaren unde dertich up enen rinschen gulden. De grote nu ghemaket werden, schal dat stucke gelden veer swaren unde viff unde vertich up enen gulden. De halven grote dat stucke twe swaren. De swaren, de nu slagen werden, schullen sesse enen stuver gelden, veer enen groten unde twe einen halven groten. Twe unde dertich grote, de me nu maket, schullen gelden, eyne marck. De Groninger dubbelde stuver dat stucke twelff swaren. Groninger stuver unde Jeverer stuver schullen gelden likest den unsen, dat stucke sesz swaren. Groninger krumsterte, Jeverer krumsterte dat stucke veer swaren. De stempelden Oldenborger (krumsterte) dat stucke vifften halven swaren, de anderen Oldenborgere, de nicht sint ghetekent, dat stucke verdenhalven swaren. De olden stucke van twen swaren, Emder halve stuver, Jeverer halve stuver, der stucke twe scholen gelden derden halven swaren. Emder krumsterte schullen gelden veer swaren. Emder halve krumsterte gelden twe swaren. Dubbelde Bremer grote dat stucke teyn swaren. Entfoldige Bremer grote viff swaren. Bremer swaren dat stucke enen swaren. Emder jagers, de dar ghetekent sint, achte swaren, Emder jagers, de nicht ghetekent sint, viff swaren. **Van deme golde.** Item Rinsche gulden van ghewichte schal gelden dertich stuver edder viff und vertich grote, de nu ghemaket werden. De Vresche gulden vertich grote, als me nu sleyt. Davidts gulden van ghewichte acht unde dertich grote, so men nu sleyt. Item Davits gulden, de besneden sint, schal men nemen na ghewichte unde scholen up de munte ghebracht werden, dar schal me eyneme jewelcken ere werde seggen, unde wen sodanne gulden up de munte kamen, wil de muntemester vort entwey sniden unde eyneme jeweliken syn rede sulvergelt nach der werde weddergeven, weme des levet. Klemmer gulden scholen gelden sesz unde dertich grote offte veer unde twintich stuver. Hornesche Gulden dat stucke twintich grote, als men nu sleit, offte derteyn stuver unde twe swaren. Radolphus postulatus gulden van ghewichte sesz unde twintich grote, unde de besneden sint, gelden na ghewichte.

Nachdem de muntemestere unse munte ghelyck der van Groningen in al eren graden unde maneren hefft angenamen, by synen truwen lofften unde swaren ede regeren unde waren wil, darup he syn liff up den ketell[1]) to slande vorwille koret unde vorbrevet hefft, schal nemant darup spreken noch hinderugge vorachten, anders wolden wie uns holden an syn liff unde gud. Were ock eyner vormendt, en sodane mit rechte don wolde, schal de muntemester nicht van em wiken, men recht umme liden. *Auf der Rückseite:* Van der munthe anno domini 1500 unde twe.

*Abschrift OLA. Old Landessachen. Druck: Kohl, Old. UB. I Nr. 377. Vgl. Rüthning Old. Jb. 19, S. 150, Old. Verein, Bericht 12, S. 51, und Old. Gesch. I, 524ff.*

---

[1]) *Schiller-Lübben: „einen ketel, dar me mach inne seden eine schulderen", sog. Schinkenkessel. Aus Fahne, Dortm. II,2, 198 (Nr. 464): „wert sake, dat dei muntere brocklich gevunden worde, dat dei penninch nicht so gut gevunden worde in der prove, as vorgerort is, dat sal men richten an sime live op den ketel".*

Landesbibliothek Oldenburg

**146.** *1502 Januar 7.*

*Nach langen Verhandlungen ist zwischen Erzbischof Johann von Bremen und Herzog Heinrich dem Älteren von Braunschweig und Lüneburg für seinen Sohn Herzog Christoph, Koadjutor des Erzstifts Bremen, auf der einen Seite und den Ratgebern von Stadland und Butjadingen auf der anderen Seite über die Ansprüche des Erzstifts Bremen durch Vermittelung der Stadt Bremen* myt todaet unde hulpe der radtgeven uth Wurstvrieszlandt *folgendes vereinbart. Zur Herbeiführung der Sühne wird ein Schiedsgericht eingesetzt, das der Rat von Bremen, der Rat von Lüneburg und die Ratgeber* (vorweszere edder radtgeven) *von* Dithmarschen unde Wurstland *zu bilden haben. Darauf wird die Fehde eingestellt, die Gefangenen werden ausgeliefert bis zum ersten Tage der gütlichen Verhandlungen, unbezahltes Geld* van schattinge edder andersz *ist erledigt. Der erste Tag der Verhandlungen ist auf den 18. April in Bremen festgesetzt. Die Ratssendeboten ernennen einen* Overman, *dazu sind 4 Herren vorgeschlagen: der Kurfürst Erzbischof Hermann von Köln, die Bischöfe Barthold von Hildesheim, Heinrich von Minden, Dietrich von Lübeck. Führen die Schiedsherren keine Einigung der Parteien herbei, so wird eine Frist festgesetzt, bis zu deren Ablauf eine schriftliche Begründung ihrer Ansprüche von beiden Parteien beim Rat von Bremen einzureichen ist. Dann entscheiden die Schiedsrichter; können sie sich nicht einigen, so hat der Obermann das letzte Wort. Das gilt. Welche Partei dagegen handelt, zahlt der andern eine Buße von 5000 rheinischen Gulden. In die Sühne einbezogen wird Graf Johann von Oldenburg. Dieses Kompromiß haben angenommen Erzbischof Johann von Bremen und sein Kapitel und für den Herzog von Braunschweig und den Grafen von Oldenburg ihre Abgeordneten:* de erbaren unde duchtigen Everdt van Monnichuszen, Johann van Staeffhorste, Wylken Klenck unde her Cordt Gossel. *Bürgermeister und Rat von Bremen haben drei gleichlautende Urkunden mit dem Sekret der Stadt ausgefertigt: die eine für den Rat der Stadt Bremen und die anderen Schiedsherren, die beiden anderen für die Parteien.*

*Or. Pgt. Bremen Staatsarchiv, Trese F. Das Siegel an.*

**147.** *1502 Januar 9.*

Johan greve to Oldenborch unde Delmenhorst *erklärt sich mit den Vereinbarungen zur Beendigung der* twiloufften unde veigeden tuschen oren gnaden *dem Erzbischof Johann von Bremen* unde irluchtide hochghebaren furste unde here her Hinrick de Elder hartoge to Brunszwiick unde Lunenborch etc. unse gnedigen heren unde ohm, uns unde Buetjadinger unde Statlande, dar denne wi oren gnaden anhengich vorwant, *einverstanden. Sein Siegel* uppe spacium *aufgedrückt.* Na Cristi unses heren gheborth veffteynhundert unde twe jare ame sondaghe na der hilligen Drier Koninghe daghe.

*Or. Papier. Das aufgedrückte Siegel ab. Bremen Staatsarchiv. Trese F. Dasselbe erklärt 1502 Januar 9 Erzbischof Johann von Bremen, Bremen Staatsarchiv Trese F. Das Siegel auf Papierunterlage erhalten.*

Landesbibliothek Oldenburg

**148.** *1502 Januar 10.*

Whii Ratgheverenn unde gannsszhenn ghemheynhenn meynthe dher lhannde Bhuethyadhenn unnde Sthadthlhanndth *erklären sich gleichfalls mit den Vereinbarungen zur Herbeiführung einer Sühne einverstanden . . .* Nhae ghades borth dusennt viffhunndert unnde II jhaer aheme manndaghe nhae dher hilgenn Dre Konynnge dhaghe.

*Or. Pgt. Bremen Staatsarchiv, Trese F. 2 Siegel, ein großes und ein kleines, an.*

**149.** *Innsbruck, 1502 Januar 16.*

*Kaiser Maximilian an Graf Johann von Oldenburg: er soll an der Spitze seines Aufgebotes am 1. Juni erscheinen, um mit gegen die Türken zu ziehen.*

*Or. Papier, OLA. Aa. Grf. Old. Tit. 42 A. Nr. 10, Conv. II.*

**150.** *1502 Januar 21,* Agnetis.

*Bürgermeister und Rat der Stadt Lüneburg an Bremen. Sie lehnen das Schiedsrichteramt in der Sühneverhandlung des Erzbischofs von Bremen und des Herzogs von Braunschweig-Lüneburg mit Stadland und Butjadingen ab, weil sie mit eigenen Geschäften binnen Landes reichlich belastet sind.* Screven under unser stadt secrete ame dage Angnetis virginis anno domini XV centum twe.

*Or. Papier. Verschlußsiegel ab. Bremen Staatsarchiv, Trese F.*

**151.** *1502 Februar 22.*

*Knappe Gerhard von Schagen und seine Ehefrau verkaufen ihr Gut zu Gristede an Graf Johann.*

Ick Gerdt van Schaegen knape, Anna myn echte husfruwe enkennen unde doen kundt openbaer in desseme breve voer alleszweme, dat wy myt beraedenen moede guden wyllen unde myd gantzer vulbort alle unszer rechten erven unde alle derjhennere, de van rechte ere vulbort dar toe gheven scholden, heben voerkoeft unde jegenwardygen vorkoepen in kraft desses breves toe enen steden, vasten, ewygen ervekoepe sunder wedderkoep dem eddellen unde wolgeboren heren Johanne toe Oldenborg unde Delmenhorst greven unde syner gnaden rechten erven gebaren unde ungebaren unse husz erve unde gudt unde egen lude toe Grystede, dat nu toe tyden Eylardt Hyllingk unde Wubeke syn echte wyff telen unde buwen alse dat sulve erve myt holte, heydē, wyschen, weyde, myt goelen, waeter unde lande unde myt aller olden rechticheyt unde tobehorynge belegen unde begrepen is unde myt gantszer slachtenudt voer enen summen goldes, soe wy de eyns gewurden syn, de uns toe wyllen deger unde al, de erste gulden myt dem latesten toe unszer noege wol betaelet is. Ock scholen unde wyllen wy Gerdt van Schaegen unde Anna vor-

Landesbibliothek Oldenburg

gerort unde unsze erven, de nu syn unde in naetyden werden moegen, dem upgenanten heren Johanne greven unde synen erven dessulven huszes erves unde gudes toe Gristede myt aller toebehoerynge unde rechticheyt, zoe voergerort is, vaeste vullenkoemende waerende wesen, unde waerschup doen, wanner woere unde woe vaeken en des noed deyt, ofte wy unde unsze erven van dem erbenompten heren Johanne greven unde synen erven darumme gemaent werden. En alle voergerorden stucke unde articule laven wy Gerdt van Schaegen knape, Anna myn echte husfruwe voer uns unde unsze erven dem upgenompten heren Johanne greven unde synen erven toe ewygen tyden stede vaest by unszer ere unvorbraken wol toe holden sunder jenygerleye insege, hulperede, nygefunde unde argelist. Toe orkunde de waerheyt hebbe ick Gerdt van Schaegen knape myn rechte ingesegel voer my unde myne erven toe desseme breve wytlyken heten hangen, des ick Anna voerbenompt hyr mede toe bruke, nae dem dat uns Ertman Meynstorp unde Arndt Franckenfelt knapen desse vorgescreven koep unde so mede wytlick is, unde ock mede an unde over gewesen, soe hebben wy umme bede willen beyder syth unsze rechten ingesegel wytlyken mede heten hebben hangen toe dessem sulven breve anno domini 1500 secundo ame daege Cathedra Petri.

*Or. OLA. Old. Landess. 3 Siegel anhängend, in Haar gehüllt, 1 verloren, 2 und 3 erhalten.*

**152.** *1502 April 10.*

*Knappe Arndt von Schagen verkauft dem Grafen Johann eine Butterrente in seinem Hofe in der Gaststraße zu Oldenburg zwischen Grethe Raunerds Wurd und Arnd Bellers Hof.*

Ick Arndt van Schagen knape bekenne unde doe kunt in desseme breve, dat ick mit gudeme wetene, willen unde vulbordt myner husfrowen Kathreinen unde myner erven hebbe recht unde redelich vorkofft unde vorkope mit orkunde unde krafft desses breves to eynen steden blivenden ewighen kope deme wolghebaren eddelen heren Johanne greven tho Oldenborch unde Delmenhorst myneme gnedighen heren unde syner gnade erven jarliker renthe twe lutkedell bottern in myner wurdt unde have in der Gaststraten bynnen Oldenborch tuschen Grethen Raunerds wurde unde heren Arnd Bellers have beleghen unde ummebegrepen mit aller tobehoringe unde rechticheit, welkere twe luttke deel syne gnade my to ghude hefft ghenamen uth eyneme huse in der Langenstraten, dat ick Otte Smede vorkofft hebbe, darinne wenth her achte lutkedeel ghewesen hebben unde nu sesse inne bliven schullen. Desse vorgenante twe lutkedell bottern will unde schal ick vorbenompte Arnt unde meyne erven alle jar betalen unde uthgeven mit gudeme willen ghenochlich uppe sunte Lamberds dach sunder weddersage ungheverlich. Darto lave ick erbenante Arndt vor my unde myne erven by guden vasten waren truwen in unde mit desseme breve vorgemelten myneme gnedighen heren unde syner gnade erven sodane rente in den benompten myner wurdt unde have, so ewich to blivende, wil rechte vast vullenkamen warene wesen unde warschup don all wo van noden

Landesbibliothek Oldenburg

wurde. Were ock an renthen edder warschuppen ghebreck schege, so mach ergemelte myn gnedige here unde syner gnade erven de upgerorden wurdt unde hoff vor gherichte upbeden laten to kistenpands rechte. Alle dusse vorgeschreven articule wil ick Arndt vakenbenompt stedes so vestlich holden sunder jenigerleye gheverde unde argelist. In orkunde unde ware tuchnisse hebbe ick dessen breff myt mynem ingesegel bevestigen laten. Ghegeven anno veffteynhundert unde ime anderen dominica Misericordia.

*Or. OLA. Old. Landessachen. Ein Siegel an.*

**153.** *1502 April 22.*

In den jaren unses heren dusentvefteynhundert (!) unde twe des frydages vor der dominiken Cantate *ist auf einem Landtag zu Basdahl die erste Verhandlung in der Sühneangelegenheit des Erzbischofs von Bremen und des Herzogs Heinrich des Älteren, sowie seines Sohnes Christoph, des Koadjutors von Bremen, mit Butjadingen und Stadland, die am 18. April hätte stattfinden müssen, auf Pfingsten den 4. Juni 1503 verschoben worden, damit unterdessen Herzog Heinrich versuchen könnte, die Stadt Lüneburg zur Übernahme des Schiedsrichteramtes zu bewegen. Gelingt dies nicht, so sollen die anderen Schiedsrichter Vollmacht haben, eine andere Stadt dafür einzusetzen. Die* radtghevere unde ghemene menthe der beyden lande Butjaden unde Statland *erklären sich damit einverstanden und siegeln allein,* unser lande ingesegel beneden upt spacium desses breves ghedrucket. Ghegeven unde screven na gades bort yn deme jaer unde dage baven rort.

*Or. Papier Bremen Staatsarchiv, Trese F. Siegel auf Papierunterlage aufgedrückt, erhalten.*

**154.** *1502 November 8.*

*Das Stedingerland verkauft an Arnd Nutzhorn zwei durch Spadenrecht gewonnene Stücke Land im Schönenmoorer Felde.*

Wy Rekenszmanne, swaren unde dat gemene Stedincklandt don witlick unde kunt allen vramen luden, de dessen breff sen edder horen lesen, dat wy hebben vorkofft unde vorkopen jegenwardighen in krafft dusses breves den genanten Arende tho den[1]) Oetszehorne unse II stucke landes gheleghen in den Schonemoringhe velde ghestrecket by der Hennenken wetteringhe wente up den nyggen graven, so dat wy ertides myt unses landes rechte gefunden unde aff vorspadet den erbaren mennen gheheten de Schalen dat vorgheschreven landt myt dicken unde damme, wische unde weide, myt slachtenut vor ein part geldes, dat uns degher unde alle betalt, in unse nut ghekert, wor wy tor tidt behoveden, dat wy vorbenomten Rekensmenne, swaren unde gemeyne Stedincklandt wilt rechte worende wesen unde worschup don vor uns unde unsen nakomelinghen tho ewighen tiden den ghenanten Arnde unde synen arven off de van em kamen moghen, so dicke he offte syne arven

[1]) *Vgl. 1504 Febr. 25: den groten nesch.*

Landesbibliothek Oldenburg

dat van uns eschen, sunder jeneleighe argelist offte nigghe vunde myt sulcken underschede man stede unde vast wol schal werden geholden ghelick alse wy dat thovorn her ghehadt hebben, myt alder thobehoringhe vorlaten vor uns unde unsen nakomelinghe, also me van rechtes weghen vrige spadenghuder vorlaten schal tho ewighen tiden; dat dyt war unde vast is, so baven schreven steidt, betughe wy Rekensmenne, sworen unde dat ghemeine Stedincklant myt unses landes inghesegelen witliken hanghen heten an dessen breff. Ghegheven gades bordt dusent viffhundert unde II ipso die sancti Wilhadi.

Von Henricus Molitor pontificia auctoritate publicus notarius *beglaubigte Abschrift, OLA. Stedingen, Landessachen.*

*Auf der Rückseite von späterer Hand:* Heine to Nutzhorn dat original nicht gewiset.

*Or. Hannover Staatsarchiv, Depot des Hist. Vereins f. Niedersachsen Nr. 360. Erwähnt Zeitschrift dieses Vereins 1861, S. 402, Nr. 360.*

**155.** *Lübeck, 1503 März 12.*

*Verzeichnis der durch Dänemark erlittenen Schäden, darunter:* Item junckher Jacob nam unsem borger Hans Roke im Schagen *(Skagen)* vor 400 mark mele unde molt.

*Hansa-Recesse 3,4 Nr. 388 § 53.*

**156.** *1503 April 6.*

*Abt und Convent des Klosters Rastede verkaufen an Graf Johann für 86 rheinische Gulden ein eigenbehöriges Gut zu Lindern im Kirchspiel Westerstede, um die Summe zum Nutzen des Klosters zu verwenden und anderem größeren Schaden zuvorzukommen. Sie behalten sich das Rückkaufsrecht für dieselbe Summe vor.*

Wii Bernardus abbed unde convent des closters to Rastede bekennen apenbar in unde mit desseme breve vor uns, unse nakomelinge unde vor alszweme, dat wi mit gudeme vorsunnen, wetene, willen hebben upghegeven unde vorkofft unde jegenwardighen vorkopen mit orkunde unde krafft desses breves to enem steden, vasten ervekope dem wolgebaren edelen heren Johanne greven to Oldenborch unde Delmenhorst, unseme gnedighen heren, unde syner gnade erven unde holdere desses breves mit sulfster syner gnade willen, unse gud belegen to Linderen ime carspelle to Westerstede, dat nu thore tiidt bewanet unde buwet Diderick Moleman, mit all syner rechticheit, egendome der lude unde tobehoringe, wo me de benomen mach unde wi darinne ghehat hebben, vor sesz unde achtentich gude vulwichtige rinsche gulden, dede uns rede aver degen unde all betalet syn unde wi fordt in unse unde unses closters nutticheit, anderen groteren schaden vortokamende, bewant hebben, warumme so gheven wi up vor uns unde unse medebenompten sodane vorgerort gud dem genanten unseme gnedighen heren unde syner gnade erven vorgherorten into-

Landesbibliothek Oldenburg

hebbene, nuttene unde brukene, in aller mathe wi dat ghehat hebben, sunder unser, unser nakomelinge edder jemandes van unser wegene weddersprake unde behinderinge. Doch so hebben wi in desseme kope vor uns unde unse medebescrevenen de gnade beholden, wi alle jare unvorjart mogen sodane benompte gudt to unseme clostere wedderkopen van vorghemelten unseme gnedighen heren unde syner gnaden erven erbenompt mit sesz unde achtentich gude rinsche gulden, wo vorgherort is, up Vastlavendt, in deme wi upghedachten synen gnaden de lose tovoren up Wynachten vorkundigen. Ock so willen unde schullen wi abbed unde convent ergenompt dem vilbenompten unseme gnedighen heren unde syner gnade erven sodans kopes in deme berorden gude to Linderen unvorseth unde unvorpendet recht unde vullenkamen waren unde vor alleme rechte geistlich unde werltlich sunder jenigerleye vorpendinghe unde vorsettinge, dede wi alle vornichtighen schullen, unde ock mit unses conventes wetene willen nicht gheschen, des ghenochlike warschup to donde, also vaken des noth is, unde laven hir mede by guden vasten waren truwen alle vorgherorden articule stedes so unvorbraken to holdene sunder jenigerleye argelist unde gheverde. Desz tho warer orkunde unde tuchnisse hebben wi Bernardus unse unde unses conventes ingesegel vor uns unde unse nakomelinge vorgerort an dessen breff laten hangen ame donnerdage vor Palmen na Christi bordt veffteynhundert unde dre jare.

*Or. OLA. Old. Landessachen. 2 Siegel hängen an.*

**157.** *1500 April 10 bis 1503 Mai 4.*

*Aufzeichnung über Belehnungen in den Kirchspielen Lastrup, Lindern, Altenoythe, wozu hier abweichend von anderen Nachrichten (vgl. Rüthning in Kollmann, G.B., S. 416 und Sello, T.E. § 83,11 und sonst) Garrel gerechnet wird, und in Stedingen.*

*Anno 1500 April 10:* Johanne van Bockraden ghelent den hoff unde molen to Lastorpe, vridages vor Palmarum. Anno 1501 *[Januar 28]* Diderik Hillemanne ghelenth dat guth to Garle. Roleff Monnick belent is mit deme meyerhove to Matrem *(Matrum, Gemeinde Lastrup)* ime karspele van Lastorpe unde mit Woltken huse unde erve to Gerle ime karspele to Oyte *(sonst zu Krapendorf[1]) gehörig),* bede in deme ampte thore Cloppenborch. Egidii *(September 1)* her Diderik Scharhar unde syn broder Meymeren ghelent ime Stedingelande thor Sanowe *(Sannau)* eyn Nigelant. Meynert Smit ghelent dat gud to Bersel *(Barßel)* Focken ere Conceptionis Marie *(Dezember 8). 1502 Februar 13:* Clawes van Campen ghelent dat dorp Campen *(Kampe, Gemeinde Altenoythe)* ime gherichte to Oyte, Invocavit. *1503 Mai 4:* Theydemanne van Ginck, karckswaren to Linderen, ghelent den tegeden to Osterlinderen ime ampte thore Cloppenborch, donredages na Crucis inventionis.

*Auf der Rückseite einer Urkunde von 1424 Juli 11, OLA. Old. Landessachen.*

[1]) *Willoh, Kath. Pfarreien V,1: 1872 von Crapendorf—Cloppenburg getrennt.*

Landesbibliothek Oldenburg

**158.** *1503 Mai 4, Donnerstag nach* Crucis inventionis.

Teyleman van Ginck karcksware to Lindern *im Amte Cloppenburg hat zusammen mit seinen Mitkirchgeschworenen mit Einwilligung Graf Johanns von Oldenburg, des Lehnsherrn der Kirche zu Lindern, für diese den Zehnten von Osterlindern gekauft und von Graf Johann als Lehen empfangen. Er gelobt,* sodane leenwar der benompten karcken truwlich to warende, ock syner gnade unde syner gnaden erven lenrecht hir anne nicht vorkrencken . . . Umme gebreck mynes ingesegels hebbe ick gebeden den erbaren Herberde van Doringerloe, drosten tore Cloppenborch, dessen breff vor my unde myne nakomelinge to vorsegelenne.

*Or. OLA. Doc. Münsterland, Ortschaften, Lindern. Siegel, kleines Bruchstück, an.*

**159.** *1503 Juni 13.*

*Knappe Albert Juchter-Edewecht verkauft an Graf Johann die Hälfte des Gutes zu Aschhausen, das Otteke Ficken Gut genannt wird, mit den eigenbehörigen Leuten, für das Wichmeringgut zu Edewecht, worauf er jetzt wohnt, das seinem Vater von der Herrschaft versetzt ist.*

Ick Alberdt Juchter knape, zeligen Hinrick Juchters sone to Edewechte, bekenne unde doe kunth apenbar in desseme breve vor alszweme, dat ick mit wolberadenen mode unde guden weten to den tiden, als ick des gud recht unde vullenkamen macht hadde, mit vulborde Neseken myner husfrowen vor my unde myne kindere alle to donde, hebbe recht unde redeliken upgegeven unde vorkofft, vorkope unde gheve up mit krafft dusses breves in enes rechten redeliken kopes wise, wo de alderbest dorch recht geistlich edder wertlich schen schall unde mach, dem wolgebaren eddelen heren Johanne greven to Oldenborch unde Delmenhorst myneme gnedighen heren syner gnaden erven unde erffnamen de rechten helfte des gudes to Aschehusen *(Aschhausen, Gemeinde Zwischenahn)* genompt Otteke Fickengud, dat myneme brodere Gerde Juchter unde my van rechten erffliken egendome tobehoret, und ick dat in rechter helfte aller syner tobehoringe gheliick myneme brodere ghebruket hebbe, mit all syner rechticheid unde egendome kortes unde klenes, bewechlich unde umbewechlich mit holten, marken, wischen, weyden, ackeren, egendome der lude unde des gudes, wo me dat benomen mach, nichtes uthghescheden, dat deme sulfften gude tobehoret van olden tiden unde niges by ghekamen is, mit aller slachtenudt, als de like helfte des gansen gudes mit den luden daruppe betinset unde befruchtet, vor dat gud to Edewechte gheheten Wichmeringgud, dar ick nu uppe wane, unde myneme fadere van der herschup vorseth was, als my dat van synen gnaden dar vor vorbrevet unde vorsegelt is, warumme so gheve ick aver genslich unde vullenkamen mit desseme breve vor my unde myne erven sodane halve gud to Aschehusen vorbenompten myneme gnedigen heren syner gnade erven unde nakomelingen restlich unde roulich to besittene, brukene unde erfflich to beholdene sunder myner unde myner erven insage unde bisprake in jeniger wise, unde ick Alberd vorgerort rede unde love by mynen waren vasten

Landesbibliothek Oldenburg

truwen unde eren, dat ick vilbenompten myneme gnedighen heren unde syner gnade medebenompten wil sodansz kopes an den vorgerorten gude vor my unde myne erven ock vor mynen broder Gerde unde synen erven stedes recht unde vullenkamen waren wesen unde warschup don, als dat van noden were. Schege ock erbenompte myn broder dar jenige ansprake anne dede offt don lete, dar van wil ick unde myne medebescrevenen syner gnade aff entlestigen unde in deme vorgerorten gude nicht vorfolgen lathen. Alle dusse vorbenompte puncte so vast unde recht to holdene unde warene sunder jenigerleye argelist, des to orkunde unde tuchnisse hebbe ick Albert vilbenompt myn rechte ingesegell vor my unde myne erven ghehangen an dessen breff na Godes bord veffteynhundert unde dre jare ame Dinxstedoge vor sunte Viith.

(Auf der Falte: Eyladus Robeken[1]) scripsit.)

*Or. OLA. Old. Landessachen. 1 Siegel an.*

**160.** *1503 Juli 10.*

*Eine der Schwestern Graf Johanns wird den Junker Dietrich zur Plesse heiraten, Ehegeld und Wittum werden verabredet.*

Na Christi unses heren ghebort veffteynhundert unde dre jare ame mandage Septem fratrum ist ghehandelt unde bespraken tuschen den eddelen unde wolgebaren juncheren Johanne greven to Oldenborch unde Delmenhorst eyns deils unde dem eddelen unde wolgebaren juncheren Diderike heren to Plesse ander deils, so dat de genante greve unde here to Oldenborch dem genanten heren to Plesse eyne syner gnaden sustere hefft ghelavet unde tobehoff syner gnade Johanne Speigelberge unde Hermanne Langen mit handen unde munde thoghesecht nach ordeninge unde gesette der hilligen kristliken karken tokufftigen eliken lathen vortruwen unde to eegelde syner gnaden twe dusend gulden rinsch mede gheven, in mathen wise hir nabescreven unde dar tho mit klenoden unde kledingen, so eren gnaden wol ghetemet na aller nottrufft, so sedtlich unde wontlich is, wol vorsorgen unde wil bynnen verteyn dagen Wilken Klencken zeligen Ludelefs sone vorwitliken, offt syne gnade froichen Alheid alse de oldesten kone volgen laten, wo des nicht de anderen dar negest, unde de synen gnaden up den sondach vor den groten vastelavendt thore Slotelborch bringen, dar elick laten vortruwen unde ock byleggen, unde ock dar der twedusend gulden egeldes veffteynhundert avergheven unde beretliken betalen unde de hinderstelligen viffhundert gulden genochliken up Pinxsten erst folgende to betalende bestellen, so dat syne gnade des allenthalven schal gude genoge hebben, unde alszo denne wil unde schal de genante van Plesse dar thore stede syner gnaden vortruweden gemalen na sede unde wanheit der herschup van Plesse bemorgengaven unde dartho mit ver dusend gulden belifftuchtigen unde eren gnaden de vorscriven unde vorsegelen unde na aller nottrufft ghenochliken vorwaren an dussen guderen, wo hir na vortekend steit: tom ersten den drudden deel der borch Plesse nomptliken den deel, den syner gnade moder thore lifftucht

[1]) *Dekan von St. Lamberti, Graf Johanns Secretär.*

Landesbibliothek Oldenburg

ghehat hefft, mit aller tobehoringe, landen, luden, renthen, upkomen, holten, water, wischen unde weiden, jacht unde vischerie nichts dar van uthgesundert sunder in aller mathe so dat syner gnade moder selige ghehat hefft, unde dartho den ganszen tegeden tho Boventen *(Bovenden nördlich von Göttingen)* mit al syner tobehoringe, dar to mit den gansen tegeden to Spadenbeke unde eynem forwark darsulfs unde alle dusser vorgerorten gudere tobehoringe, so dat des de genante here unde juncher van Oldenborch schall gude ghenoge hebben, ane alle gheverde, unde wan duth alle so gheschen is, schall unde mach de genante here van Plesse syner vortruweden gemalen mit sick heyme nemen, unde offt sick begheve, dat God nichten wille, dat se bynnen jare unde dage sunder lives erven vorstorve, alsodanne scholden sodane twe dusend gulden eegeldes eyn dusend wedder torugge an de herschup van Oldenborch sunder alle inrede torugge fallen, dat me ock mit breven unde segelen dar ock vorsorgen unde vorwaren schall ane gheferde. Alle dusse baven bescreven puncte unde articulle dusser tzedulen syn so bededinget unde bespraken twischen den genanten heren dorch Gheverde vame Bollen, Wilken Klencken, zeliges Ludelefs sone, Johanne Speigelberge unde Hermanne Langhen ame jare unde dage, wo baven bescrevene orkunde desser twe tzedulen van een ghesneden ame worde O l d e n b o r c h.

*Or. Kerbzettel, Zerter, OLA. Old. Landessachen.*

**161.** *1503 Juli 10.*

*Auf der Fähre zu Lehe wird durch Vermittelung des Bremer Rates und der Ratgeber des Landes Wursten eine Übereinkunft getroffen zwischen den Vertretern des Erzbischofs Johann von Bremen und des Herzogs Heinrich des Älteren von Braunschweig und Lüneburg einerseits und des Grafen Edzard von Ostfriesland und der Lande Butjadingen und Stadland anderseits. Eine Waffenruhe auf 5 Jahre soll eintreten. Graf Johann von Oldenburg hat keine Vertreter geschickt.*

Van godts gnaden wy Johann ertzebischup tho Bremen doen kundt unde bekennen in dessem breve, so unsze ghedeputerden rede unde frundt up deme veer to Lee ame dage der hilgen Seven ghebrodere, nu unlanges vorgangen, myt gheschickeden des eddelen unde wolgebornen heren Edtzardes graven to Oestvreszlandt unde der lande Budtyadingen unde Stadtlandt aldar to dage irfogedt, ys beredet unde ghedegedinget desset yegenwardige recesz, so hir na volget, welck van worden tho worden is ludende aldus.

Indt yaer unsses heren viffteinhundert ame derden ame daghe der hilgen Seven ghebrodere up dem veer tho Lee in dem stichte to Bremen is beredet unde ghedegedinget twischen den werdigen achtbaren unde duchtygen heren Conradum Klengk deken, Bernhardum van Lunembergen scolasticum, Otten Doringloe tho Bucken, Hinricum van Heyemborch tho sunte Anscharium bynnen Bremen provesten, meister Hinricum Roden sanckmestere canoniken der hilgen kercken, Albertum Vaerle provest tho sunten Steffen, Hermen van Mandeszloe drosten des stichtes to Bremen, Werner van der Hude, Erp Bicker, Clawes van Tzesterszvlete, Hermen van Wer-



Landesbibliothek Oldenburg

sebe, Clawes van Ydszendorpe unde Marten van Heyemborch deme jungeren, ock deme erszamen Clawesze van der Deken borgermeistere to Stade, ghedeputerden des erwerdigesten in godt vaders unde heren heren Johannis der erbenompten kercken ertzebischuppes van wegen siner gnaden unde des irluchtigen hochgebornen fursten unde heren heren Hinrickes des Elderen to Brunszwigk unde Lunemborgh hertogen unde erer gnaden in nabescrevener sake tostenderen eynes, unde den werdigen hochgelerden erbaren unde duchtigen mester Hicken doctorem beyder rechte provest to Emden, Heren Mauricium synem broder tho Dornum unde Wittmunde, Victor Vreszen tho Loqwarden, Fulfen to Knypensen unde Inhuszen, hovetlingen, ock deme erszamen mester Johann Reyneken der stadt Hamborch secretarium, gheschickeden des eddellen unde wolgebornen heren Edtzardes graven to Oestvreszlandt unde den erafftigen radtgeveren der lande Budtyadingen unde Stadtlandt unde eren anhengeren anders deels, in twisten unde erringen gheorsaket uth ansprake unde vormeynder rechticheit to den vorbenompten landen, umme welcke nach veyde unde vyentliken handel eyn compromisz bewilt unde ock vorstrecket was beth up Pinxsten lest vorgangen, dat de sake unde alle thosaghe (beholtlick eynem ydermanne synes rechten) twischen den parten upgedacht schall resten unde gutliken in vrede staen van deme vorgangenen Pinxsten an beth vorth over vyff jaren. In myddeler tydt scholen de parte sick vruntliken in der vorgerorden sake voreynen offte beqweme schedesrichtere keszen, se in der ghude offte richtliken van eynander to leggen. Begheve sick averst in mydler tidt jennich der parte offte ere undersaten ansaghe jeghen dat ander parth offte des underdanen vormenden to hebben, denn scholen se vor eren gheborliken richtere vorclagen unde eres sulves richtere nicht syn. Unde de yenne de ordentlike richter der sake is, schall em unvortogerdt rechtes behelpen, up dat nyn unwille offte twyluft derhalven irrise. Ock scholen de beyden lande Budtyadinghen unde Stadtlandt in weszende blyven, so se nu syn, sunder furder beengent. Ock is besproken, so de eddelle unde wolgeborne juncher Johann tho Oldenborch unde Delmenhorst greve in deme compromisz upgedacht ys bestemmet unde he hir nemande tor stede hadde, deme he der dinghe bevel gegeven hadde offt de sick siner gnade wolde vormechtigen, dat de erwerdigeste here ertzebischup erbenompt deme upgemelten greven Johanne myt deme eirsten schall dessen recesz vorwitliken, unde in deme de den mede annemende werdt, schall he vullenkomeliken gelick den hovetszaken in deme recesse syn begrepen unde bedegedinget. Were over sake, syn gnade dessen recesz nicht wolde annemen, dan schall he doch in allen articulen twischen den anderen parten blyven vullenkomen unde in aller macht. Averst offt he sick yegen de parte bovenbestemmet anneme vyentlick tho bewyszen, dan schall de vakebenompte here ertzebischup offt yemant uth dem stichte to Bremen deme ergedachten greven nicht trostlick, bystendich offte behulplich irschinen. Unde wat desses de vilgerorde greve annemde werdt, schall de here ertzebischup bynnen verteindaghen offt indt lengeste in dren weken na data desses breves den parten don vorwitliken. Unde wente wy Johann von godts gnaden ertzebischup der hilgen kercken tho Bremen vor uns unde unsze stichte, ock den irluchtigen unde hochgebornen fursten unde heren heren Hinricke den elderen tho Brunszwig unde Lunemborch hertogen, unsen leven heren unde frundhe, desset recesz hebben angenomen, so hebben wy unse rechte inge-

Landesbibliothek Oldenburg

segelle thovoren witliken an dessen breff doen hangen. Unde went wy Conradus Klengk erbenompt deken unde gantsze cappittel der upgedachten kercken desset angenomen recesz mede hebben bewilt, so hebben wy unsser kercken secret ock mede an dussen breff gehangen. Ock hebbe wy Edtzardt grave in Oestvreszlandt unde wy radtgevere unde inwonere der beyden lande Budtyaden unde Stadtlandt desset recesz mede belevet, dar umme wy dat ock in orkunde der warheit myt unsen ingesegellen hebben vorsegelt unde bevestet. Unde wy borgermestere unde radtmanne der stadt Bremen, went alduszdanen recesz van upgemelten beyden parten mede dorch unser des rades ghedeputerden, alsze her Borcherdt Vagede unde her Hinrick Sziremberge, borgermesteren, nach erem inbringende gehandelt unde dat uns ock to vorszegelende bewillet unde belevet is, so hebben wy mede tho vurder orkunde unser stadt secretum tho dessem breve doen hangen. Unde wy radtgevere des landes to Wursten, so wy unse gheschickeden des landes dar mede in sodannem handel desses recesses gehadt hebben, so hebben wy ock tho merer seckerheidt unde orkunde der warheidt unses landes ingeszegel tho dessem breve gehangen. Ghegeven unde screven na godeszborth in den yaren unde daghe bovengerordt.

*Auf der Rückseite:* En bestandes breff van mynen ghnedigen heren van Bremen unde des hartegen van Brunswick unde grave Idsorde, Butjade unde Stadlanderen.

*Or. Bremen, Staatsarchiv, Trese F. Siegel 1 bis 3, 5 bis 8 an, 4 ab.*

**162.** *1503 August 1.*

Rekensmanne, swaren unde ghemeyne Stedinglant *verkauten ihre* 3 stucke landes gheleghen in den Broker velde by der Schenneken[1]) wettringhe int westen, *die sie* ghewunden unde vorspadet hebben *von Hinrich* Boetevuer, den ersamen manne Vrederycke Punde, *als freies Spatengut . . .* Ghegheven na ghades bordt dusent vyff hundert unde dre an deme dage Petri ad vincula. *Auf der Rückseite:* Dith original is nicht gewiset.

*Abschrift OLA. Stedingen, Landessachen.*

**163.** *1503 August 16.*

*Der Johanniterorden tritt den Hof zu Hahn an Graf Johann ab, und dieser befreit Haus und Kloster Bredehorn von allem Dienst, Schatzrindern und Kornabgaben. Vgl. Urk. 1487 November 19.*

Ick Harbordt van Snetlage balier up Westphalen, commendur der husere to Stenforde unde Laghe ordensz sunte Johansz Jerosolomitarum bekenne unde betuge apenbar in unde mit desseme besegelden breve vor my unde alle myne nakomelinge, so als dan itlich twigelust irwassen is tuschen den eddelen wolgebaren

[1]) *In Süderbrok. Urk. 1511 Sept. 30 OLA. Stedingen, Ortschaften, Süderbrok.*



Landesbibliothek Oldenburg

juncheren Johanne greven to Oldenborch unde Delmenhorst, myneme gnedigen leven juncheren, unde my herkamene vame hove to Hane unde den huse unde clostere to Bredehorne sunte Johans ordens in der gravescup to Oldenborch belegen, dat wi darumme in fruntliker endracht van ander gelecht unde genslich aver gescheden syn, in dusser wise hir na bescreven, dat ick mit gudeme willen, wetenne unde vulbord des gemenen conventes to Stenforde vor my unde all myne nakomelinge in vuller macht unde befele des ordens hebbe averghelaten unde averghegeven, unde doe so mit krafft dess breves dem vorgerorden eddelen wolgebaren myneme gnedigen leven juncheren unde syner gnaden erven unde nakomelingen den hoff to Hane mit syner allen tobehoringe kortes unde klenes, also dat syne gnade unde syner gnaden erven dar eren vorraedt unde lust mogen hebben unde des restliken tho ghebrukende sunder myner, myner nakomelinge edder jemandes van unser wegene irringe unde besperinge, unde mach dar to enen prester holden van unseme orden, unde offt men den nicht hebben enkunde, den enen anderen, dat gades denst nicht vormindert wurde, dar to holdende. Dar enjegen hefft syne gnade beschedeliken dat husz unde closter Bredehorne sunte Johansz ordens gefriet van alleme denste, schatrinderen, korne unde all den jenne, dat vorgenompte sullfste closter der grevescup Oldenborch plocht to donde unde gevenne, also dat de commendur to Bredehorne unde syne nakomelinge dar van allens scholen wesen unde bliven gefriet unde eres holtes unde alle des jennen, dat to den benompten huse Bredehorne horet, unde ock der anderen bybelegenen dryer closterhoven dar tobehoren mit eren holte unde lande na older gewonthe restliken to brukende, uthgescheden geborliken denst, rinder unde korne der vorgerorden bybelegennen hoven in gewontliker plicht by der herschup to blivende. Ock so lave ick Herbardt erbenompt vor my unde myne nakomelinge by vasten waren truwen, dat wi vorgenompten unseme gnedigen juncheren unde syner gnaden erven unde nakomelingen willen sodaner vorlatinge unde averghevinge des haves to Hane vorgerort recht unde stedes vullenkamen uth befel unde macht des ordens waren wesen vor alle bisprake unde insage unser unde jemandes van unser wegene. Ock vor alle rechtes irforderinge geistlich edder wertlich darumme to donde, dar wi denne syne gnade unde syner gnaden medebenompten aff entheven scholen, unde alle desse vorgerorde articule rede ick Herbord erbenompt vor my unde uth willen unde vulbord des conventes to Stenforde vor myne nakomelinge so stedes na dussen tiden unvorbraken to holdene sunder jenigerleye argelist. Unde tho warer orkunde hebbe ick myn ingesegel vor my unde myne nakomelinge ghehangen laten an dessen breff des negesten dages na Assumptionis Marie virginis anno domini millesimo quingentesimo tercio.

*Or. OLA. Old. Ortschaften, Hahn. Das Siegel an.*

**164.** *1503 August 16.*

*Graf Johann V. urkundet über denselben Gegenstand, zuerst über die Befreiung von Bredehorn und dann über Hahn, in gleichem Wortlaut, auch daß er einen Priester halten will,* dat gades denst nicht vormindert werde. *Daran knüpft er für sich folgende Verpflichtung:* Unde uppe dat wi sodane afflath der capellen

Landesbibliothek Oldenburg

to Hane wegene des ordens tokumpstich beholden mogen, willen wi unde unse erven jarlikes dar vor enen gulden tobehoff des ordens deme commendure to Bredehorne entrichten, den to bestellende geliick den anderen, dat na Rodiisz behoret, dar mede wi denne in aller mathe umme entlich unde fruntlich schullen gescheden wesen.

*Entwurf, Papier, OLA. Old. Landessachen. Ortschaften, Hahn.*

**165.** *1503 Dezember 26.*

*Auf Befehl des Bischofs Konrad von Münster (s. Urk. 1504 Oktober 9) haben die Delmenhorster Beamten* Hinrick van Langen droste und Johannes Bolte rentemestere dem erafftigen heren Gerde Sadelmaker canonico der kerken to Delmenhorst *erlaubt, daß er den* hoff mit kotwere tom Borstel *durch Bezahlung der 20 rheinischen Gulden, wofür er (nach Old. UB. II 1028) verpfändet ist, wieder eingelöst hat. Er behält Haus und Kotte, bis dem Bischof,* synen nakomene edder den amptluden tor tyd to Delmenhorst to der Borch behof *gefällt, von ihm jenen Besitz für 20 Gulden wieder einzulösen. Beide Beamten siegeln.* Datum dusent vyffhundert unde vere anne daghe Steffani prothomartiris.

*Or. OLA. Delmenhorst, Kollegiatstift. Siegel 1 ab, 2 an. Da Jahresanfang auf Weihnachten fiel, so ist nicht 1504, sondern 1503 zu setzen. Die Belehnung erfolgte nach der Einweisung.*

**166.** *1504 Januar 21.*

*Dietrich von Plesse quittiert über 1500 Gulden, die ihm zu Hannover ausgezahlt sind, als Graf Johanns Schwester dorthin gebracht wurde.*

*Or. Papier, OLA. Old. Landessachen. Siegel aufgedrückt. Weitere Originalquittungen vom 15. August über die ganze Summe von 2200 Gulden liegen vor.*

**167.** *1504 Februar 8.*

*Dietrich von Plesse setzt seiner Frau Adelheid, geb. Gräfin von Oldenburg, ihr Wittum aus und bestellt den Landgrafen Wilhelm von Hessen zum Vormund und Beistand.*

Wii Diderick here to Plesse bekennen in dussem open breve vor uns, unsere erven unde erffnomen vor jderman, so und alse de wolgeborne und edele jungker Johann grave to Oldenborgk und Delmenhorst, unsere fruntlick leve swager, sonderlicker guder toneigunge und fruntschopp vermiddelst muntlicker beredunge twyschen siner leve und uns dorch beyde unsere frunde verhandelt de wolgebornen und edelin frauwlyn Alheiden dasulves grafyne siner leve lifflicken suster, alse ore naturlicke angeborne bruder unde vormunde to eyner elicken gemalen mit twen dusent guden rinschen gulden gelovet unde togesecht, ouck furders cristlicker, erlicker und tzirlicker wise und gewonheit an de ende, dar wii see hebben

Landesbibliothek Oldenburg

enpfangen, forders mit ore na gemelter wise bietoliggen gegeven unde bringen hefft laten, hebben wii der naturlicken louffte eyne bewegunge so wii alle dotlick synd und wii, ohir gemelte unsere fruntlicke leve gemale tokomende wil god werden mogk, dodes halven verfellen, dat God na sinen genaden genediglicken friste, darumbe willigklichen gerurder unsere tokunfftigen fruntlicken leven gemalen na gewontlicker lantsedelicker wise, alse dat im besten bunt und macht hebben magk, itzt alse dan, dan alse itzt belifftuchtiget, und belifftuchtigen see in und mit dissem unserm breve mit dem dridden deyle unser husunge an und up unser borch to Plesse mit alle oren tobehorungen an husungen, gemaken, kammern, koken, kellern nichts utbescheiden, alse de seliger unsere moder an oren ende, der God genade, to orer gebrukunge innegehat hefft, ouck mit den vorwerckes hoffen und oren tobehorungen im dorppe to Eddegehusen[1]) und driddendeyle des landes vor und under der borch to Plesse, dar to mit dem gantzen tegenden in und vor Boventen utbescheiden de twe tegenden, ener genant in deme Hennygerode und de andere tegende genant in dem Overnbroekholte, de tegenden beyde an den gedachten tegenden to Boventen buren und sin korts von wildem holte to ackere und wischen gemaket und gerodet. Wii hebben ouck gerurden unsere ankunfftigen leven gemalen gerurder wise furder belifftuchtigt und belifftuchtigen see mit unserm gantzen tegenden in und vor dem dorppe to Spadenbeck, dar to mit beyder obgemelten tegenden gerechtikeiden und tobehorungen, alse wii de wente an disse tiit sulves inne heben und de gefruchtigt und sammen laten und mit unserm vorwercke dasulves to Spadenbecke mit alle siner gerechtikeit im dorppe und up der veltmarcke dasulves, ouck mit unserm driddendeyle alle unser herschoppe to Plesse an dorpern, holtern, wiltbanen, tynsen, fischerye, dyken, watern, wischen und weyden, so gud de driddedeyle itzt is unde tokunfftigk werden mocht, solker lifftucht und gudere unsere fruntlicke gemale, wan der fal queme, ore levenlangk ane unser erven und eyns iglichen van der unsern wegen alsedan rauwlicken gebruken und seck der anematen schal und magk; und up dat gerurde unsre gemale an disser hir inne verscreven lifftucht degewisser verwart und versorgt sye, setten unde geven wii ore to vormunden und des tom schuthern den irluchtigen hochgebornen fursten und hern hern Wilhelmen lantgraven to Hessen etc. unsern genedigen hern und siner gnade erven in der gestalt, so gerurde unsre leve gemale von jemandes hirumb langk edder anders der lifftucht halven to jennigem affbroke ore to staden genoydegt werde, in maten wii gedachten unsern genedigen hern mit dussem unserm breve bidden, alse dan sin furstlicke genade ore de wolle in genaden helpen hanthaven und darto vordeydingen, und wii Diderick here to Plesse willigen und fulborden dusse unsere verscrivunge und lifftucht all ores inhaldes vor uns und unsere erven und erffnomen ane alle argelist gantz stede und unvorbroken to holdende, hebben des to eyner openbaren orkunde unsere ingesegel an dissen breff witlick don hangen, de gegeven is na der gebort Cristi unsers hern veffteynhundert darnach im verden jare des dornstages nach dem dage Dorothee der hilgen jungkfrauwen.

*Or. OLA. Old. Landessachen. Ein Siegel an.*

[1]) *Eddigehausen, R.B. Hildesheim, Landkreis Göttingen, bei Bovenden, in einem schönen Tal des Göttinger Waldes, dabei die Burgruine Plesse.*

Landesbibliothek Oldenburg

**168.** *1504 Februar 22.*

*Junker Dietrich von Plesse verpflichtet sich für den Fall, daß seine Frau Adelheid, Gräfin von Oldenburg, im ersten Jahre der Ehe kinderlos sterben sollte, der Eheverabredung gemäß die Hälfte des Brautschatzes zurückzuzahlen, und wiederholt die Quittung über den Empfang der ersten Rate von 1500 Gulden.*

Wii Diderick here tho Plesse bekennen in dussem breve openbar vor uns und unsere erven. Nachdem de wolgeborne und edele jungker Johan grave to Oldenborg und Delmenhorst, unsere fruntlicke leve swager, uns de wolgebornen edelen frauwlyn Alheyden, dasulves geborne graffyne, sine liffliken swester, unsere fruntlicken leven gemalen mit twen dusent rinschen gulden eegeldes, der wii veffteynhundert gulden to genugen empfangen und de nastendigen viffhundert gulden gerurder were de twe dusent gulden verfol to betalende, to dussen nestkamenden Phincksthilgen dagen wil vorgenugen vertruwet gegeven und irlick na cristlicker wiese bestedigt ouck to Plesse in unser hus bringen hefft laten, verpflichtigen wii uns hirinne vor uns und unsere erven alle na vermoge eins besproken anlats und recesses dorch beyde unsere frunde gehandelt, so de sulffte unsere leve gemale im ersten jare na der tiit unsers bilagers mit ore an und uthgande van dodes verfelle ane lives erven, dat God na genaden fristen und erholden wille, alse dan schullen der tweier dusent gulden eegeldes, wan uns de na gerurter wiese verfol und alle werden vergenugt, eyn dusent gulden van uns edder unsern erven ane insage an genanten unsern swager, siner leve erven edder herschopp to Oldenborgk wedderumb torugge fallen und der erstadunge to donde, wu de fal queme, nicht wegern, wii seggen ouck gedachten unseren swager siner leve erven vor uns und unsere erven der ersten veffteynhundert gulden, uns to Honover overgeantwort, hirinne quid, ledigk und los, hebben disses alle to eyner orkunde unsere ingesegel an dussen breff witlick don hangen, de gegeven is na der gebort Cristi unsers hern veffteynhundert in deme verden jare dornstages na dem sondage Estomichi.

*Or. OLA. Old. Landessachen. Ein Siegel an.*

**169.** *1504 Februar 25,* Incocavit *(im Schaltjahr!)*

Borchert Schermbecke, *† Johanns Sohn, verkauft* dem ersahmen Johan Hoffschleger, borger to Bremen, *zu einem Erbkaufe für 200 Bremer Mark sein Gut* tho den Suderbrocke, nometlicken ein half vertel landes, gelegen tho dem Nedderen ende, dat nu hefft Berent Hackefelt borger to Bremen, mit der wuhrt, de dar to gehoret, und den groten nesch, de twuschen dem hoffte und der Sandowe licht, *als freies Erbgut*, mit tegeden, mit tinszen, mit acker, mit weide, mit frucht, mit nuth, mit gulde, mit vormehde, mit denste, und frey van diecken, van dammen und van Ollen und van richten, nicht uthgespracken, van rechtes ewigen ervekopes wegen, vor frey ervegud frylicken tho hebbende, to besittende unde tho beholdende tho ewigen tiden. *Der Aussteller siegelt.*

*Beglaubigte Abschrift, Papier, OLA. Stedingen, Ortschaften, Süderbrok.*

Landesbibliothek Oldenburg

**170.** *1504 Juni 4.*

*Graf Johann überläßt Alard zu Barghorn und Genossen sein Erbgut in Großenmeer gegen Entrichtung des Zehnten, der dritten Garbe und einer jährlichen Abgabe von 10 Oldenburger Mark.*

Van Gades gnaden wii Johan greve to Oldenborch unde Delmenhorst don kunth unde bekennen apenbar in desseme breve vor uns, unse erven unde vor alszweme, dat wi mit gudeme wetene, willen hebben avergelaten unde don dat jegenwardigen mit krafft dusses breves nabescrevenen unsen mennen alse Alarde to Barchhorn vor enen principall mit synen medekumpanen Brun to Barchorn, Frederick ime Sundergen *(Wald bei Barghorn)*, Gerde Bunnings to Loye unde Gerde up den Berge unde eren rechten erven to ewiger brukinge unse erve unde gud by deme Mere belegen, nomptliken tho Merhusen *(Meerkirchen)* vor eyn woeste erve, dat Frederick Hilmers beth here betelet unde ghebuwet hefft, mit al syner rechticheit unde tobehoringe, mit buwlande, wischen, weide, mor unde heide, so lang unde so bredt als vorgerorde Frederick dat in weren unde brukinge ghehat hefft went up Alarden to Ypwede *(Ipwege, Gem. Ohmstede)* wischen unde Grote Johans buwte, nichtes uthgesceden. Sodanne vorgerorde erve schullen de upgenanten Barchhorner unde Loyer jarlikes buwen unde mit garsten, bonen unde havern beseyen unde uns unde unsen erven darvan gheven den tegeden unde de drudden gerven, behalven dat houlandt, dar to is, mogen se vor sick bruken unde behölden. Ock so schal der Loyer weide to desseme woesten erve nicht horen, men to erer gemenen weide bliven, als wenthe her gewest is, overst den mor mit roggen to seygende schullen unvorplicht to syn, sunder wes an diken, dammen, wegen unde stegen, unde wen de gemenen bure van der heren wegen graven schullen, ock in der Line, on van rechtes wegen up dat woeste erve tokumpt, scholen se maken unde naberliick holden, dar nen schade aff kame. Schege derhalven dar ock ghebreck anne desseme vorbenompten erve anqueme, der tosage schullen de merlude nene rechticheit hebben, sunder wi de willen beseen unde richten laten. Wi hebben ock furder togelaten, dat se thome buwte der karken ime mere unde karckrechte dar schullen unvorplichtet syn wegene vorgerorten erves, des gheliken scholen dar aff vriig syn hoffdenste unde reise to gande. Wurde ock eyn gemene schat aver unse lande vorkundiget, so schullen se uns des erves wegene samptlich entrichten enen rinschen gulden; unde darumme wi den ergenanten Barchhornern unde Loyern sodane unse vorgerorde gud nach berorder wise on unde eren erven so ghedan hebben, willen se unde ere nakomelinge unde schullen uns unde unsen erven daraff geven alle jare up sunte Martens dach teyn nige Oldenborger marck unvorlettet in eyner summen genochlich to betalene, dusse teyn marck wil unde schal erbenompte Alard unde syne nakomelinge inmanen unde to unsen sekeren handen vorgerorder tiden averantworden. Desse vorgerorde articule so vast to holdene sunder argelist, hebben wi in orkunde warer tuchnisse unde ingesegel an dessen breff hangen laten ame dinxstedage vor Corporis Christi anno domini veffteynhundert ime veerden.

*Entwurf auf Pergament. OLA. Old. Landessachen.*

Landesbibliothek Oldenburg

**171.** *1504 Juni 4.*

*Abt Johannes von Rastede und Steven van Reken, Lehnsmann des Klosters, beurkunden den Vertrag Graf Johanns mit Alard von Barghorn vom 4. Juni 1504.*

Wii Johannes abbedt to Rastede bekennen unde don kunth in desseme breve vor alszweme, dat in unser unde des erbaren Steven van Reken jegenwardicheit sint irschenen de beschedenne unse meygere Alard to Bargorne, Brun to Barchorne, Frederick in den Sundergen, Gerdt Bunninges to Loye und Gerd up den Berge unde bekanden, dat se mit rechteme wetene unde wolbesunnen mode hadden sick vorlikent mit dem eddelen unde wolgebaren heren Johanne greven to Oldenborg unde Delmenhorst unsen gnedigen heren umme eyn woeste gud ime mere to Merhusen belegen, dat Frederick Hilmers in brukinge ghehat hefft, dat desulfften unde ere erven so in aller mathe hebben unde bruken schullen, alsz syne gnade on dat furder vorscreven unde vorsegelt hefft, darvan de genanten burlude unde ere erven willen unde schullen vormelten unseme gnedigen heren unde syner gnade erven alle jare affgeven den tegeden unde de drudden gerven, sunder dat houland mogen se vor sick bruken. Dar to willen se unde scholen vame sulfsten erve geven alle jare teyn nige Oldenborger marck, tweundedertich nige grote up ene marck to rekende; welkere teyn marck schal Alard to Barchorne als eyn principall unde syne erven jarlikes van on sammeln unde den heren in ener summen vornogen sunder vortoch up sunte Martens dach. Ock so willen se sick holden mit der Loyer weide unde deme more mit dikene unde dammene, hoffdenst unde lantschatte, als se daranne van unseme gnedigen heren in syner gnade breve berechtiget syn, unde hebben alle dusse vorgerorde stucke so vor uns bekant unde gelavet stedes unvorbraken to holdene sunder argelist, darumme uns gebeden, dessen breff to vorsegelene. So bekennen wi Johannes abbed vorgerort unde Steven van Reken knape, dat unser itlich hefft syn ingesegel in eynem tuchnisse unde warheidt aller baven benompten puncte mit gudeme wetene an dussen breff gehangen laten ame dinxstedage vor Corporis Christi anno millesimo quingentesimo quarto.

*Or. OLA. Old. Landessachen. 2 Siegel an.*

**172.** *1504 August 15.*

Diderick here to Plesse *quittiert dem Grafen Johann, seinem Schwager, den Empfang der Schlußsumme des Ehegeldes seiner Gattin Adelheid, der Schwester Graf Johanns, im Gesamtbetrage von 2000 Gulden.*

*2 Originale. Siegel an. OLA. Old. Landessachen.*

**173.** *1504 August 31.*

*Die Knappen Albert und Gerd Jüchter zu Edewecht verkaufen an Graf Johann ihr ganzes Gut zu Aschhausen, das ihnen erblich als eigenes Gut gehört und von Otteke Ficken bewirtschaftet wird. Vergl. 1503 Juni 13.*

Landesbibliothek Oldenburg

Wii Alberdt unde Gerdt ghebrodere knapen gheheten de Juchtere, zeligen Hinrick Juchters sonen to Edewechte, bekennen unde don apenbar witlich unde kunth vor alszweme, dat wi mit wolbedachten mode unde guden wetene to den tiden, als wi dat sunder jemandes insage gud recht hadden to donde, hebben mit vulbord all unser rechten erven, der ere vulbord dar tho horde, vor uns unde unse erffnamen recht unde redeliken vorkofft unde upgegheven, so jegenwardigen upgheven unde vorkopen to enen ewigen vasten ervekope, wo de nach alleme rechte schen schall unde mach, mit orkunde unde kafft dusses breves dem eddelen unde wolgebaren heren Johanne greven to Oldenborch unde Delmenhorst unseme gnedigen heren unde syner gnade erven unde nakomelingen unse erfflike egene gudt to Aschehusen, dat nu thore tiidt Otteke Ficken betelet unde buwet, genslich unde all mit all syne rechticheit, tinsen, upkumsten, egendome der lude mit ackeren, holten, wateren, wischen, weiden, more unde heide unde allen anderen tobehoringen, wo de genompt syn unde wi daranne vor erfflich gudt ghebruket unde ghehat hebben, nichtes uthghescheden, war vor gemelte unse gnedige here uns unde unsen erven nochafftige betalinge to unsen sekeren handen unde beholde ghedan hefft, wi syne gnade des bedancken unde ensulkendt fordt tho unser erven vorbeteringe ghekeret hebben, warumme so hebben wi unde unse erven vorlaten unde don dat mit desseme breve genanten unseme gnedighen heren unde syner gnade erven alle rechticheit unde egendom uns an deme vorgerorden gude tho Aschehusen erfflich van unsen olderen angebaren unde wi darinne wenthe here ghehat hebben, unde gheven de so genslich aver vorbenompten unseme gnedigen heren mit handen unde munden to entfangene hebbende unde ewich to beholdene unde to donde unde latende, wo synen gnaden ghelevet, sunder jenigerleye indracht offt bisproke unser edder unser erven offt jemandes van unser wegene wedder mit geistliken edder wertliken richten offt rechten nenerleye argelist edder behelpinge daranne to sokene, unde wi unde unse erven willen unde schullen genanten unseme gnedigen heren unde syner gnade erven sodanes kopes tostan unde vor alszweme warende wesen unde vullenkamen warschup don, so vaken des noth is unde wi dartho gheeschet werden, laven wi so by unsen waren truwen unde eren syner gnaden unde syner gnaden medebenompten stedes truwlich unde vast to holdene unde duth vorgerorte nummer wedderropen, men alle articule so waren sunder jenigerleye argelist unde gheverde. To warer orkunde unde tuchnisse hebben wi Alberdt unde Gherdt ghebrodere vorbenompt unser itlich vor sick unde syne erven unse ingesegele witliken hangen laten to desseme breve, ghegeven ame Avende Egidii anno domini veffteynhundert unde veer.

*Or. Perg. OLA. Old. Landessachen. 2 Siegel an.*

**174.** *1504 Oktober 9*, Dionisii.

*Bischof Konrad von Münster, Administrator von Osnabrück, belehnt den Kanonikus* Gerd Sadelmaker to Delmenhorst *mit einem Hof zu* Borstel *(Bürstel, Gemeinde Ganderkesee)*, ertides *(siehe Old. UB. II, 1028)* vermits den edelen Jacob seligher, in der tidt greven to Oldenborch und Delmenhorst, Corde Wolckenhaer vor 20 Rinsche gulden verpandet. *Der Hof ist für 20 Gulden wiedereinzulösen* na

Landesbibliothek Oldenburg

uthwisinge des vorgerorten breves, dar desse unse breff doer getagen, de hirmede ungekrencket, wowoll de doergesteken und cancellert is, und in fuller macht bliven schall.

*Abschrift OLA. Delmenhorst, Landessachen. Vgl. Rüthning, Old. UB. II, 625.*

**175.** *1505 Januar 6.*

*Bischof Konrad von Münster, Administrator von Osnabrück, hat seinem Untersassen* Johan Geltmer *erlaubt, das* erve offte bouw in den kerspele to Hollenerdorpe *(Holle)* belegen, tho unsen slotte Delmenhorst horende *(Meier:* wandages Carstine van Weige, *jetzt* Herman Pape), *vor Zeiten von* Clawes greven to Delmenhorst *dem Kloster Rastede für 36 Bremer Mark verpfändet, wieder einzulösen und vom Bischof in Pfand zu nehmen.*

*Or. Transfix zu Urk. 1420, September 17, Old. UB. II, 662. Abschrift OLA. im Copiar des Rentmeisters Lange.*

**176.** *1505 Februar 19.*

*Gerhard Lipke, Notar und Geistlicher der Bremer Diözese, und zwei Zeugen bekunden, daß ihnen auf dem Schlosse zu Oldenburg Graf Johann eine Urkunde des Königs Christian von Dänemark vorgelegt habe, worin dieser alle seine Rechte an der Herrschaft Oldenburg, insbesondere auch das Recht, das den Bremern verpfändete Land Würden wieder einzulösen, dem Grafen Gerd von Oldenburg und seinen Erben übertragen hat.*

*Dementsprechend übernahm Graf Johann Bremen gegenüber die Gewähr, daß König Christian von Dänemark keinen Anspruch auf das zur Einlösung gekündigte Land Würden hatte.*

*Aus Cassel, Der Stadt Bremen Verbindung mit dem Lande Würden, Bremen 1770, S. 17. Vgl. Rüthning, Old. UB. II, 834, 869, wo aber von Land Würden nichts gesagt wird.*

**177.** *1505 Februar 22,* Petri ad cathedram.

*Erzbischof Johann von Bremen bekundet, daß ihm* Albert von Varle, *Propst von St. Stephani und Offizial der Bremer Kurie, 500 Bremer Mark in Gulden unter Verpfändung des 4. Teiles der Einkünfte des Landes Würden gegeben hat. Mit dieser Summe hat der Erzbischof die 2000 Bremer Mark vollzählig gemacht, die er Graf Johann V. von Oldenburg geben will, damit dieser Land Würden und das Gericht in Lehe aus der Pfandschaft der Stadt Bremen lösen kann,* unde uns *(dem Erzbischof)* so dat unsem stichte gelegen vor andern heren to gunnende geneget

Landesbibliothek Oldenburg

gewest ys. *Es siegeln mit:* Konrad Klencke, *Domdechant im Namen des Kapitels, Heinrich Rode, Sangmeister, und Martin von Heimborg.*

*Or. Hannover St.A. Erzstift Bremen Nr. 1360.*

**178.** *1505 Juni 28.*

*Detmar Hase in Oldenbrok trägt sein dortiges Gut, worauf er wohnt, mit den 4 Stücken im kürzlich eingedeichten Gebiete, worauf die neue Kirche von Oldenbrok erbaut ist, dem Grafen Johann zu Meierrecht auf.*

Ick Dethmere Haze unde Lucke myn echte husfrowe enkennen unde doen kundt openbaere in desseme breve vore alleszweme, dat wy und unsze rechten erven, de nu synt unde in natyden geboeren moegen werden, dat wy dem eddelen unde woelgebornen heren heren Johanne unszen gnedigene leven heren toe Oldenborgh unde Delmenhorst greven unde synen erven myt guden wyllen unde gantzer vulbordt unszer rechten erven unsze erve unde gudt in dem Oldenbroke, dar wy nu ytszons sulven uppe waenen, myt den veere stucken, dat dar nu nyges toe gedyket is, dar nu uppe demsulven erve de nyge kercke up gebuwet is, heben voerlaeten unde yegenwardygen toe ewygen tyden voerlaten myt aller olden rechticheyt unde toebehorynge unde gantzer slachtenudt in moer, heyde, wyschen, weyden unde buwlande, alze yd nu is unde in toekomen tyden werden mach, unde schelden unde overgheven dat erbenompte erve ime Oldenbroke in macht unde kraeft des eddellen unde woelgebornen heren Johanns vorbenompt unde syner gnaden erven handt unde waelt, toe meygers rechte toe beholden unde de garven dar jaerlykes aff toethende geliick syner gnaden ander meygere doen. Doech heben de erbenompten Dethmare, Lucke unde ere erven de gnade behoelden, dat wii unde unsze erven unde voegede an deme vorbenompten erve unde gude ime Oldenbroke noech upsaete ofte afsaete scholen heben, mhen dat toe beholden toe meygers rechte, erven nae erven toe ewigen tyden unde den heren dat ere dar afftodonde, zoe vorgerort is, indem se darvan doen den heren, alze se van rechte scholen, zo vorgerort is. Alle vorgerorde stucke unde articule laeven wy Dethmare, Lucke unde unsze erven dem eddellene unde wolgebornen heren heren Johanne vorbenompt unde synen erven stede vast unde unvorbraken toe hoelden sunder jenygerleye insaege, hulperede, nygefunde unde argelist. Toe orkunde dere warheyt hebbe ick Dethmare Haeze myn rechte ingesegele wiitlyken heten hangen toe dessem breve, des ick Lucke unde unsze erven hiirmede toe bruken. Nae dem dat uns Hanseke Bruggen, nu tor tiit vaeget in dem Morryme, unde Otto Kymmen alle desse vorgerorde handelynge unde dedynge, zo alle mede wiitlick syn, soe heben wy umme bede wyllen beyder ziit unsze rechten ingesegele by Dethmars des saekewolden ingesegele mede wiitlyken heten hangene toe desseme sulven breve. Anno domini etc. 1505 ame avende Petri et Pauli apostolorum.

*Or. OLA. Old. Landessachen. 3 Siegel an. Vgl. Kl. Rastede, 1524 Februar 18.*

Landesbibliothek Oldenburg

**179.** *1505 September 25.*

*Testament der Gräfin Anna von Oldenburg, Schwester Graf Johanns V., die am 27. Sept. 1505, 36 Jahre alt, an der Pest starb.*

Na Gades bordt, do men screff dusendt vifhundert und vive ame donnerdage na sunte Mauricius, na middage in jegen wardicheit unde biwesende des duchtigen knapen Gheverd vame Bollen unde heren Berndte Engelken als eynen notarius Anna froichen tho Oldenborg unde Delmenhorst bestellede unde schickede ere testament unde lesten willen unde gaff ere klenode, de se ghekregen hadde van guden frunden, vor ere sele salicheit, so hir na folget.

Item mynen roden syden suben[1]) schall hebben sunte Lambertus unde Unse leve frowe tho misweden[2]) offt korkappen. Item lennewand is thore Blanckenborg, dat schal tho alven[3]). Item de borde umme mynen swarten rock schal tho amitten[4]) blocker uppe alven. Item van dem siden swarten rocke schal juncher Clawes myn vedder aff maken laten eyn miswede tho Lingen in de alden karken. Item mynen brunen siden rock als is schal froichen Anne hebben. Item de spinkelden[5]) siden rock schal sunte Lambert tho den buwe hebben. Item de swarte samittes rock, den my myn suster gaff, schal thore Blanckenborg. Item dat sulver umme mynen roden rock schal tho enen kelke, den rock myn derne. Item mynen blawen wantrock[6]) schal hebben myn junfer, als he is. Item mynen levervarwedes suben schal hebben Heileke Kannengeters. Item Gebbeke Budelmakers schal hebben 2 rhinsche gulden. Item myne guldene spanne[7]) unde guldene ringe schal me vorkopen na ghewerde[8]) unde lonen daraff myne junferen und besorgen daraff myne dernen, ock schal me daraff betalen myne schulde. Item der spanne sindt vive, de my tho horen, dat seste horet myner sustere, dar schal me noch aff betalen 24 rhinsche gulden. Item der ringe sint negen, dar schal Unse leve frowe thore Wardenborg den besten aff hebben. Item myner junferen byn ick schuldich 8 rocke. Item ock schal me myner ammen jo wesz thokeren. Item myne selschup[9]) schal thore Blanckenborg. Item myn sulveren agnus den schal hebben here Berndt, myn bichtfader. Item de sulveren tafelen horet myner sustere tho Eszense[10]) halff, de helfte schal ock here Berndt hebben unde bidden vor my. Item so is dar ock eyn siden underrock, den schal me ock keren in de ere Gades. Item de loveren van der danselkeden[11]) scholen bliven by den anderen klenoden. Item myne gulden keden schal Unse leve frowe hebben uppe dem hogen altare unde tho deme buwe. Item myn bedde mit deme pole schal hebben myn derne. Item dyt alle na mynes leven broder rade, dat id jo sche vor myne armen sele, als ick eme des tho betruwe.

Ad mandatum domini comitis Eylardus Robeken secretarius scripsit. Praesens copia concordat cum voto testamento de verbo ad verbum, quod ego Bernardus Engelken notarius protestor manu mea propria.

*2 Abschriften, OLA. Old. Landessachen. Über das Datum ihres Todes vgl.*

---

[1]) *Schaube langes faltiges Kleid, oft mit Pelz verbrämt.* [2]) *Meßgewand wie Albe.* [3]) *Albe.*
[4]) = amictus, *Gewand über der Albe.* [5]) *spinkel = Fleck, spinkelt = bunt.*
[6]) *Gewant = Tuch.* [7]) *span = Spange.* [8]) *= Wert.* [9]) *Abzeichen einer Gesellschaft?*
[10]) *Ermgard vgl. Urk. 61.* [11]) *= Laubwerk, Geschmeide von der Tanzkette.*

Landesbibliothek Oldenburg

*Schiphower, Mscr. Old. p. 3 und Chronik van den groten daden etc. Ihre Schwester Elisabeth starb vorher am 12. September, auch an der Pest.*

**180.** *1506 Februar 6,* Dorothee.

*Graf Johann V. urkundet, daß* unse man unde undersate Johan Hyne to Rostorpe *(Rostrup) an Gerd* Blexen tho Elmedorpe *eine* wisch belegen tho Rostorpe by dem Depenforde *(Depenforth, einzelne Häuser von Rostrup, Gem. Zwischenahn)* tuschen Dedeken unde Hinsen wisch *für eine Summe Geldes verkauft hat.*

*Or. OLA. Doc. Gr. Old. Ortschaften, Rostrup. Das Siegel (quadriert) des Grafen Johann an.*

**181.** *1506 Juli 27.*

*Graf Johann beseitigt durch einen Vertrag mit den Eingesessenen der Gerichtsbezirke Mönnichhof und Hammelwarden die Haftbarkeit der Verwandten* (magetal) *eines Totschlägers. Vgl. Rüthning, Old. Gesch. I, 200.*

Wy Johann to Oldenborch unde Delmenhorst grave doen kunth unde enkennen in unde vormyddelst dusser unser apenen certeren vore alsweme, dat wy umme vruntliker bede willen unde sunderger gunste unseme ganszen gherichte unde ganszen lande Morrymes, Oldenbroke unde Mere unde Nygenbroke, de behorich synt int gherychte des Monneke haves, hebben gunth unde toghelaten, togelaten unde gundt am jare unses herene dusent viffhundert unde sees des mandaghes nha Jacobi apostoli negestvolghende in deme Monnekehave unses landes vore en godtlich erlick recht myt eyner loffliken zede unde wonthe ewich durende, alszo dat en iderman will unde schal in dusseme jeghewardighen unsen lande, ock Hammelwarden, de genne de leyder enen dotslach begeyt, uppe syn egene liff unde gudt slan unde nycht uppe de vrunde noch myt jaghen, veyden unde schaden, myt magetale to geven, so dat wante herto en olt gewonthe unde zede geweszen is in unsem lande unde gerichte, wo vorgescreven is. Men wil jement van des dotsleghers vrunden unde magen ohme wes to hulpe geven myt synen vrighen unghedwunghen guden willen, mogen se doen unde nycht van rechtes dwanghe, so de wonheyt ghehadt heft wente herto, vort so mogen unde schullen des dotsleghers vrunde myt deme doden to kerhave unde grave bevolghen sunder jenich hinder unde bysperinghe van des doden vrunden wegen. Ock willen unde schullen degenen, de dat varegerychte van uns unde unser herscop dynghen unde wynnen, uns de teyn mark vargeldes geven unde unser herscop, so de oldinghes zedelich unde wonlick synt gewesen, unde oft jement unser inwoners jeghenwardigen unses gerichtes unde landes vorgerort eynen uthlandeschen man edder knecht dot sloghen, zo we den den doden bograven wil, schal unde wil uns unde unser herscop de vorgescreven teyn mark varegeldes geven. Ock will unde schal de zlegher uth unsen landen jeghenwardigen unde Hammelwarden gherichte bliven ses weken unde en jarlanck tydes na deme slaghe, dat were den myt willen unses unde unser herscop unde des doden frunde, dat sick de

Landesbibliothek Oldenburg

slegher bynnen der tydt in unse lande, wo vorgerort, wedder kofte; unde oft jement den dotslegher huszede unde herberghe myt anwysinghe nachtes edder dages van synen frunden ofte anderen, de schullen unde willen gelick schuldich weszen myt deme sleghere. Ock schal des doden gelt wesen seventich Oldenborger marck, Gade unde dene vrunden to beterynghe, de mark vor dertich grote to botalende, den groten vor vyff olde sware to rekene. Vort so heff uns unser herscop unse gansze Oldenborger lanth Morrymes unde dat gansze gerichte des Monnekehaves wedder umme geven unde to gelaten myt vriggen, ungedwunghenen guden willen unde ingange alle blotrysinghe, wo de geschen in unseme lande unde gherychte, alze vyff mark, uthgesceden unde uthgenomen aneweten kynder, herden uppe deme velde, de sick kluten unde knuppelen, wo de bynnen eren jaren synt; menh synt se to oren jaren ghekamen, so willen ze unde schullen brockafftich weszen. Ock so hebben wy Johan greve vorgenompt unsem lande Morryme unde unsem gherichte des Monnekehaves wedder umme quidt gegeven den derden dell van de vyff mark to blodtrysinghe, so de wonte nu tor tydt gewesen synt in unsem gherichte unde lande, sunder kamet wat in dat rychte to manende unde to vorderende, watterleye dit sy, dar van blyvet de derde dell in deme gherichte, so dat ganglick unde wonlick is in unser gansen herscop to Oldenborch van oldinghes jewerlde wenthe her to. Dusse vorgescreven puncta unde articules en idtlick bosunderen to holdene pene hundert rhinsche gulden, so wy de hebbe bowilligt unde bolevet myt vrigger willeker unde inganghe endrachtiglich myt unsem vorgerorden lande unde gherichte ame jar daghe unde stede ut supra. Orkunde der warheyt syn unser dusser serteren twe alle eyns ludende de eyne uth der anderen ghesneden dorch den namen Jhesus Maria unde ene by uns Johanne graven voreghedacht boholdene, ock ene unseme lande unde gherichte, wovakene benompt, ghegeven.

*Or. OLA. Old. Landessachen. Zerter. Gedruckt von Halem I, 490.*

**182.** *1506 August 27.*

*Bischof Hermann von San Sebastian befördert als Vertreter des Erzbischofs Johann von Bremen den Grafen Christoph, Sohn des regierenden Grafen Johann V. von Oldenburg, zu allen niederen Ämtern der Bremischen Kirche, obgleich er erst 2 Jahre alt ist.*

Nos Hermannus dei et apostolice sedis gratia episcopus ecclesie Sebastensis ac reverendissimi in Christo patris et domini, domini Johannis archiepiscopi sancte Bremensis ecclesie in pontificalibus vicarius generalis in hiis scriptis protestamur, quod anno domini millesimo quingentesimo sexto quinta feria post festum Bartholomei apostoli Bremis in curia habitationis nostre dilectum nobis in Christo Cristoferum comitem de Oldenborch Bremensis diocesis ad omnes minores ordines rithe promovimus spiritus sancti nos adiuvante gratia. Datum anno, die ac loco, quibus supra, nostro subsigneto presentibus appenso.

*Or. OLA. Old. Landessachen. Das Siegel an.*

Landesbibliothek Oldenburg

**183.** *1506 Dezember 31, Silvester.*

*Graf Johann V. ersucht das Kloster Heiligenrode, die Witwe des* zeligen Ertman Meynstorpe *nicht zu hindern, für Johann von Apen,* deme eyn tegede tho Detling *(Dötlingen)* erfflich anervet, *dessen* recht vormund *sie ist, den Zehnten zu nehmen. Der Konvent von Heiligenrode, der den Zehnten sperren will, soll sein Recht an einem festzusetzenden Ort und Termin beweisen.*

*v. Hodenberg, Hoyer UB. V Nr. 210. Vgl. in dieser Sache ebenda: Nr. 214 und 215.*

**184.** *Scheiningen, 1507 April 13.*

*Graf Johann tritt für 40 Jahre in den Dienst des Herzogs Georg von Sachsen, kaiserlichen Statthalters in Friesland, wird auf Verlangen Hilfe leisten und seine Schlösser, Städte und Flecken öffnen.*

Wir Johann grave zu Aldenburg unde Delmenhorst bekennen vor uns unde unser erben öffentlich in diesem brieffe, das wir uns aus sunderlicher liebe unde zueygunge dem durchleuchten hochgeporn fursten unde herrn herrn Georgen herzogen zu Sachssen, romscher koniglicher majestait unde des heiligen reiches erblichen gubernatori in Frieslanden, lantgraffen in Dorringen unde marggraven zu Meissen, unserm gnedigen herren und seiner furstlichen gnaden erbin veirtzig jare mit unsern untirthan unde vorwanten zu dienern zugethan, also das sein furstliche gnade, in dem so sein furstliche gnade unser ader unser erbin zu gliche unde rechte mechtig ist, uns in unser rechtfertigen sachen zu hanthaben, nach seiner furstlichen gnadin vormogin schutzen unde in gnedigem befehelich haben wil. Dor auff wollin wir gnanter grave unde alle unser erbin berurten fursten unde seiner gnadin erbin bestes trachten, iren furstlichen gnaden schaden warnen unde nach vormogelicheit vorhuten, auch iren furstlichen gnaden mit unser person unde anderm unserm volke in iren furstlichen gnaden anligenden sachen, so wir ader unser erbin dorzu erfordirt werden, auff bemeltes fursten zcemliche kost unde scheden hulfflich unde dienstlich erschinen unde bie iren furstlichen gnadin, wie getruwe dienere unde vorwante kegin iren herrn zu thunde vorpflicht, uns ertzeigen. Auch sollin unde wollin wir gnanten graven zu Aldenburg unde unser erbin berurten fursten in allen unsern slossen, steten unde flecken zu ihren furstlichen gnadin anliegenden sachin offenunge thun unde iren furstlichen gnadin leute dor inne enthalten unde der zu irer furstlichen gnadin noitdurfft gepruchin lassen, doch ane unser unde der unsern schaden, unde hir inne sal der durchleuchter hochgeporner furste unde herre herre Heinrich der Elter hertzoge zu Brunswig unde Luneburg etc. unser gnediger herre unde seiner furstlichen gnadin liebes erbin ausgetzogin sein, unde wir obgnanter grave vor uns unde unser erbin gereden unde globin hirinne bie unsern waren worten unde guten truwen alle puncte unde artikele diesses brieffes semptlich unde ein iglichs besondern vorfolen, stete feste unde unvorbruchelich zu halten, ane alle argelist unde geferde, unde haben des zu warer urkunde unde bekentnisse unser ingesegil zu ende diesses brieffes wissentlich hengen lassen, der gegeben ist zu

Landesbibliothek Oldenburg

Scheiningen na der gepurth Cristi, unsers herrn thausent funffhundert unde sieben jare am dinstage na dem sontage Quasimodogeniti.

*Or. OLA. Old. Landessachen. Das Siegel Graf Johanns mit quadriertem Wappen an.*

**185.** *1507 April 23.*

*Herzog Georg von Sachsen, kaiserlicher Statthalter in Friesland, nimmt Graf Johann als seinen Rat und Diener auf und wiederholt die in der Urkunde vom 13. April aufgeführten Verpflichtungen.*

*Or. OLA. Old. Landessachen. Ein Siegel an.*

**186.** *1507 Mai 1.*

*Graf Johann V. von Oldenburg und Delmenhorst an Geverd vam Bollen über Verhandlungen mit Graf Edzard von Ostfriesland um Butjadingen und Stadland.*

Johan greve tho Oldenborg unde Delmenhorst.

Erbare leve besundere unde getruwe. Als gy van uns irfordern eyn antword des vorlaten mit den beschickeden reden des greven tho Oestfreszlandt tho Zetel bespraken, darup wi Juw weten fogen, dat aldewile genante greve sick nicht wil handelen laten umme de lande Buthjadingen unde Stadtland, de wi in varen unses lives unde gudes bekrefftiget hadden, wi dar aver thore schedinge kamen, steith uns dar furder nene dage umme tho vorramende noch holdene; wolde averst de gutlike handelinge dar aver schen, syn wi desz geneget anthosoken. Datum ame dage Philippi et Jacobi apostolorum anno XVC septimo.

*Or. Papier, Siegel mit quadriertem Wappen zum Verschluß an. Aurich St.A. Große Urkundensammlung 409 als Anlage zu 408 (1545 Juli 11, siehe diese Urkunde). Abschrift OLA. Old. Butjadingen-Stadland, Landessachen.*

**187.** *1507 Juni 8.*

*Der Sekretär Graf Johanns, Eilard Robeken, Geistlicher an St. Lamberti, erhält das Lehn zu Esens, um es für Moritz, Graf Johanns unehelichen Sohn, aufzubewahren. Revers des Belehnten.*

Ick Eylardus Robeken, canonicus der karken sunte Lambertes tho Oldenborg, bekenne vormiddels desser myner egenen hantscrifft unde lave deme wolgebarnen eddelen myneme gnedigen heren, heren Johanne greven tho Oldenborg und syner gnaden erven in ganser vaster truwe by mynen eren unde eeden. Nachdeme syne gnade my vorlenth hefft mit deme lene tho Eszense, dat ick dat hebbe tho truwer hanth tho vorwarene, unde schal unde wil dat sulfte leen wedder averlaten syner



Landesbibliothek Oldenburg

gnaden sone Mauricio, so drade he dar bequeme tho werd sulfs tho vorwarene, unde schal dusse vorwaringe don sunder mynen schaden, unde alle bekostinge, de ick dar recht unde redelich anne bewisen kan, schal van deme lene vorgerort uthgericht werden, unde wes dat sulfte leen dar baven don mach, nichtes uthbescheden schal unde wil ick gemelten Mauricio geven unde dorch den, de thore tidt de karken vorwaredt, geven laten. Unde lave duth sunder geverde unde argelist so stedes vast tho holdene. Desz tho meren bewise hebbe ick myn ingheseghel benedden dusse scrifft angedruckt ame dinstedage infra octavas Corporis Christi anno XVC septimo.

*Original OLA. Old. Landessachen. Ein Siegel aufgedrückt, verletzt. Siehe Transsumpt in Urk. 1507 Oktober 11. Druck: Reimers, H., Zur Geschichte des Kirchenpatronats in Friesland, Old. Jb. 19, S. 177.*

**188.** *Kloster Hude, 1507 Juni 22.*

*Vergleich zwischen Graf Johann V. und der Stadt Bremen: die bestehenden Zwistigkeiten werden beigelegt, Bremen zahlt 1500 rheinische Gulden zur Tilgung einer Schuld von 2000 Gulden und verspricht, den Oldenburgern wieder freien Verkehr in der Stadt zu gestatten und nicht zu hindern, wenn der Graf etwas an der Stadt vorüberführen will.*

To ghedenckene, dat ame jare na der gebord Cristi vefteynhundert ime seveden ame dage der Teyndusend riddere is ime clostere thore Hude eyne fruntlike handelinge gededinget tuschen schelen unde anspraken des eddelen unde wolgebaren heren Johanne greven tho Oldenborg unde Delmenhorst unde des ersamen rades der stad Bremen dorch dusse nabescrevenen dedingeslude, de werdigen erbaren unde vorsichten abbed unde kellere heren thore Hude, Wilhelme vame Busche drosten, Gheverd vame Bollen, heren Daniel van Buren unde Borchard Vaged borgermestere tho Bremen, in nafolgender wise, so dat de raed van Bremen vorbenompt schal erbenompten greven van Oldenborg unde syner gnade erven der ansprake halven twier dusend guldene schult vornogen vefteynhundert rinsche guldene nu ame negestfolgende sunte Michel aver eyn jare in eyner summen tho betalende, den sulfs eren breff tho entfangende unde den summen quitancien tho nemende. Desz hefft upgedachte raed van Bremen umme sodannen willen unde gunst gemelten greven wedder thogelaten unde gegunnet, offt syne gnade behoff wurde, to syner gnaden bederff wes vor Bremen aver tho forende unde deme raede darumme bede offt bodeschup dede, des willen se synen gnaden nicht weigeren. Ock offt syne gnade unde syner gnade undersaten uth der stad Bremen wes vore ere gelt kopen unde vorkopen wolden, willen se so ime geliken to staden. Hir mede schal de clachte des greven vorbenompt umme anfang der borghere van Bremen ame latesten dorch Randeckhusen unde des doden knechtes unde de anderden clage der borghere van Bremen umme den visch etc. genslich ghelegeret syn.

*Entwurf. OLA. Old. Landessachen.*

Landesbibliothek Oldenburg

189. *1507 Juli 24.*

*Knappe Otto von Fikensolt vertauscht sein Gut zu Ocholt gegen ein gräfliches Gut zu Wardenburg.*

Ick Otte van Fikensholte knape bekenne apenbar in desseme breve vor alszweme, dat ick mit rechten wetene, willen unde ganser vulbordt al myner erven, de van rechte ere vulbordt dar to gheven scholen, hebbe recht unde redelich vorkofft unde vorkope jegenwardigen in krafft dusses breves to eynen ewigen redeliken vasten ervekope dem wolgebaren unde eddelen myneme gnedigen heren Johanne greven to Oldenborg unde Delmenhorst, syner gnade erven unde nakomelingen myn recht erfflike egene gudt unde erve tho Ocholte dat nu betelet unde buwet Eylardt Bruninck, mit all syner rechticheit, egendomme der lude unde tobehoringe, holten, heiden, more, wischen, wateren, ackeren unde weiden, groten unde kleynen, ghelegen war de gelegen syn, nichtes dar van uthgescheden, unde all wo de genant syn, vor eyn erve unde gudt thore Wardenborg belegen, dar her Arendt Steneke uppe wanet, als syne gnade my unde mynen erven dat vorbrevet unde vorsegelt hefft. Warumme so gheve ick aver vor my unde al myne erven vorberort erbenompten myneme gnedigen heren unde syner gnade erven alle rechticheit unde egendom ick in den vorgerorden erve unde gude tho Ocholte erfflikes rechtes ghehat hebbe unde hebben mochte, so dat syne gnade vorgerort dar mede don unde laten schal unde mach na syner gnaden willen sunder myner, myner erven offt jemandes van myner wegene indracht unde besperinge, unde lave vor my unde myne medebescreven erven in waren truwen by mynen eren ick sodanes kopes stedes wil tostan unde nummer wedderropen, unde dusses alle tidt rechte vullekamen warschup don, so vaken des noth is, unde alle vorgerorden articule stedes vast unde unvorbraken to holdene sunder jenigerleye argelist, unde hebbe des tho witliker orkunde myn rechte gewontlich ingesegel an dessen breff ghehangen ame avende sunte Jacob des apostels na Gades gebordt vefteynhundert unde seven jare.

*Or. OLA. Old. Landessachen. Ein Siegel an.*

190. *1507 August 12.*

*Graf Johann entscheidet in einer Streitsache des Klosters Heiligenrode mit der Witwe Erdmann in Oldenburg um den Zehnten in Dötlingen.*

*Hannover St.A. Celle Or. Des. 13 a Nr. 139.*

191. *1507 August 15.*

*Graf Johann von Egmont, Herr zu Gavre, Generalstatthalter, und die Räte des Erzherzogs von Österreich legen durch einen Vertrag mit Graf Johann von Oldenburg die zwischen ihm und Holland bestehenden Zwistigkeiten bei.*

Wij Johan grave tho Egmondt, heere tot Gaer, stadtholder generael, ende de anderen luyden van den raide ons genadigsten here des eertshertogen van Oisten-



Landesbibliothek Oldenburg

rijck gestelt ten saicken zijnre landen van Hollant, Zeelant ende Vrislandt, bekennen ende doen kundich allen den ghenen, die dese onse brief toecomen zal. Omme deswille dat in voirtijden zelre, twijdracht ende onwille is geweest tuschen den heere van Oldenburch ende desen lande van Hollant, wij omme den gemeynen besten ende oirboir, ende omme te beslichten de zelve twijdracht ende onwille in name der voirscreven landen van Hollant ende Westvrieslant ende der zelver steden, dorpen, inwoendern ende ondersaten dair toe behorende als stadtholdere ende raiden gestelt ten regimente der zelver landen ende voir onse nacomelingen vere nicht overcomen ende gesloten hebben metten welgheboren heere Johan grave tot Oldenburch ende Delmenhorst, dat de selve grave alle zijne ondersaten, die sijne lieften machtich is, ende die hij te verdadinghen heeft, zullen moghen over al Hollant ende Westvrieslandt voirscreven staende onder de onderdanicheyt van ons in den name van onsen genedigsten heere voiscreven ende allen steden, dorpen ende plecken der zelver lande voirscreven, hoe die genoemt mogen zijn, te water, te lande, in allen eynden ende plecken, dair de zelve zijnre liefden ondersaten up huere rechten ghewoentlijken tholen ende weechgelden believen zal te comen, copen, vercopen ende rechte verkeringe driven zullen, mogen met heuren live ende goeden vrije, zekere veylicheyt hebben af ende aen, deur ende weder deur de voirscreven lande ende steden, dorpen ende plecken van Hollant ende Westvrieslant voirscreven varen, keren, merren ende vertrecken ende de zelve landen ghebruycken onbeschadicht van ons ofte den voirscreven ondersaten als na rechte ende redene guede vrienden ende nabueren behoren to doene. Alsoe ende gelijck de voirscreven grave van Oldenburch den ondersaten deser lande wederomme wille doen ende in zijnen landen laten geschien, ende omme dat wij Johan grave tot Egmondt heere tot Gaer, stadtholder generael ende raide van Hollant voirscreven willen, dat dese zaicken voir ons ende onse nacomelingen ende de voirscreven landen, steden, dorpen ende plecken vast gestade ende volcomelijck onderhouden werde tot ewigen dagen, sonder enige argelist, soe hebben wij de zegel, die wij up dese tijt van wegen ons genad heeren des eertshertogen van Oistenrijck, printhe van Castillien etc. gebruyken, desen brieve doen aenhangen up ten vijfthienden dach in augusto int jair ons heeren duysent vijfhondert ende zeven.

*Auf der Falte:* Bij mijnen heeren den stadthouder ende rade van Hollant, Zeellant ende Vrieslant, Sevender.

*Or. OLA. Old. Landessachen. Ein Siegel an.*

**192.** *Bremen, 1507 Oktober 11.*

*Heinrich Rode, Domscholaster des Erzstiftes Bremen, erkennt dem Grafen Johann von Oldenburg das ihm von Hero Ommeken, Häuptling von Esens, Stedesdorf und Wittmund, bestrittene Patronatsrecht einer geistlichen Stelle an der Kirche von Esens zu. Der von Graf Johann vorgeschlagene Oldenburgische Geistliche Eylard Robeken wird bestätigt.*

*Or. OLA. Old. Landessachen. Das Siegel an. Druck: Reimers, H., Zur Geschichte des Kirchenpatronats in Friesland. Old. Jahrb. 19, S. 178.*

Landesbibliothek Oldenburg

193. *1509 Januar 21.*

*Dietrich und Alverich Schleppegrell verkaufen an Graf Johann ihre Erbgüter im Ammerlande: zwei Güter zu Ekern, den Meierhof zu Zwischenahn und ein Gut zu Helle.*

Wii Diderick unde Alverick gebrodere de Sleppegrellen, zeligen Alverikes sonen, bekennen apenbar in desseme unseme breve vor uns, unse erven und erffgenamen unde vor alszweme, dat wi mit wolbedachten mode to den tiden, da wi des gudt recht unde macht hadden to donde, hebben mit rechteme wetene, willen unde vulborde vor Gosten unser beyder moder rechtes redeliken kopes vorkofft unde vorkopen jegenwardigen mit orkunde unde krafft dusses breves dem eddelen unde wolgebaren heren Johanne greven to Oldenborg unde Delmenhorst unseme gnedigen heren, syner gnade erven unde nakomelingen to enen steden blivenden ewigen erffkope sunder wedderkop in aller mathe, wo denne en sodane ewichkop dorch recht, krafft unde macht to ewiger bestendicheit hefft, hebben schal unde mach, vor alleme rechte unde vor alszweme unse rechten egene angeborne erffgudere in deme Amerlande als twe guder to Ekerden, dat eyne nu betelet unde buwet Gerdt to Ekerden, dat ander gudt darsulfs betelet unde buwet Hinrick Hincken, dar tho de meigerhoff to Tuschenan, den nu betelet unde buwet Robe Lammeken, ock eyn gudt thore Helle, dat Hinrick Hedemann buwet unde betelet mit allen rechticheiden unde tobehoringen aller vorgerorden gudere unde itlich besunder mit egendome der lude, mit lande, sande, holten, heide, wischen, wateren, weiden grotes und klenes all, wo man de benomen mach unde schal, den genanten guderen thobehorich, unde wi unde unse vorfedere dar anne erfflikes rechtes gehat hebben unde hebben mochten, nichtes dar van uthgescheden, vor ene vulwerdige summen guder rinscher guldene, de wi erbenompte vor kopere beide mit unser gemelten moder van unseme gnedigen heren in ener summen to rechter gudiger genoge unde loffliker betalinge rede aver tho unsen sekeren handen hebbet betalt kregen unde in nochsamiger belevinge entfangen, den sulfsten summen guldene ock alsoforedt gekeret to unser unde unser erven besten, nutte unde nottrofft. Warumme so hebben wi baven benompten vorkopere vorgerorden unseme gnedigen heren mit fryen wetene willen avergelaten mit handen unde munde alle vriheit, rechticheit unde tobehoringe genante gudere vor uns, unse erven unde nakomelinge genslich unde all in aller mathe, als wi de erfflich gebruket hebben unde nach rechte bruken mochten, unde wi unde unse medebescreven erven ghebaren unde ungebaren willen vilgenompten unseme gnedigen heren unde syner gnade erven sodanes rechtes redelikes ewiges kopes berorder gudere stedes recht vast vullenkamen ungeverlich sunder jenigerleye argelist tostan unde by unsere ere warene wesen vor alszweme unde darup nummer na desseme dage ansprake don noch don laten geistliker edder wertliker wise. Des tho warer orkunde hebben wi Diderick unde Alverick gebrodere erbenompt vor uns unde unse medebenompten erven unser itlich syn rechte ingesegel witlich an dessen breff dan anhengen unde tho mereren tuchnisse ghebeden de erbaren Gheverd vame Bollen unde Arendt van Schagen dedingeslude desses kopes dussen breff mede thovorsegelene, unde wi Gheverdt unde Arendt vorberorte, na deme alle bavengerorden articule so geschen syn unde wi de so mede hebben dedingen hulpen, hebben wi unse ingesegel ock tho eynem

Landesbibliothek Oldenburg

tuchnisse an dessen breff laten hangen, gegeven na der bordt unses heren vefteynhunderte unde negen jare ame dage sunte Agnetis.

*Or. OLA. Old. Landessachen. 4 Siegel an.*

**194.** *Rom, 1509 Mai 10.*

*Der Münsterische Propst Dietrich von Einem, Prokurator zu Rom, schreibt an den Bischof von Münster, gegen ihn sei auf Antrag des Herzogs Friedrich von Holstein wegen Delmenhorst und Harpstedt in der päpstlichen Rota eine Citation beschlossen.*

*Or. Papier, OLA. Aa. Gr. Old. Tit. 46 Nr. 1.*

**195.** *1509 Juli 5.*

*Das Domkapitel von Münster rät, auf die etwaige Vorladung nach Rom eine Schrift bereit zu halten, daß man zum besten des Handels die Schlösser Delmenhorst und Harpstedt mit dem Schwerte gewonnen habe, daß darum Blut geflossen und viel Gut auf die Eroberung verwendet sei.*

*Or. Papier, OLA. Aa. Gr. Old. Tit. 46, Nr. 1.*

**196.** *1509 Juli 22.*

*Kunneke Melchers, Tochter des † Bürgers Melchers, verkauft an Graf Johann ihre Erbgüter, nämlich das Gut zu Winkel, Gemeinde Apen, die beiden Güter zu Aue und eins zu Apen mit allem Eigentum der darauf wohnenden Leute für 600 rheinische Gulden und jährlich für die Zeit ihres Lebens 2 Molt Gerste und freie Hausung und Wohnung.*

Ick Kunneke Melchers, zeligen borgers Melcheres elike dochter, doe kunth unde bekenne apenbar vor my, myne erven unde erffgenamen unde vor alszweme, dat ick mit rechten wetene, wolbesunnen mode, willen unde vulborde al myner erven, dede van rechte ere vulbordt dartho geven scholden, hebbe in jegenwardicheit der werdigen heren deken unde capitels der karken tho Oldenborg unde der erbaren Arendt van Schagen, Ludeleff Bardewisch, myner vedderen, Otten Fikensholten unde Giseken Slepegrellen knapen dorch rechte redelike myne anliggende nottrofft unde orsake vorkofft tho eyneme rechten redeliken ewigen erffkope by mynen sunden wolmogenden live unde tho den tiden, do ick des sunder jemandes insage gudt recht unde macht hadde tho donde, unde vorkope jegenwardigen mit orkunde unde krafft desses breves in aller mathe unde wise, wo eyn redelich recht ewich erffkop nach rechte schen schal unde mach, ungeverlich dem wolgebaren unde eddelen heren Johanne greven tho Oldenborg unde Delmenhorst myneme gnedigen heren, syner gnade erven und nakomelingen myne egentlike erff-

Landesbibliothek Oldenburg

like angebaren erffgudere als nomptliken dat erve unde gudt tho Winkelen, dat nu Ficke bewanet, de beiden erve unde gudere thore Ouwe, dat ene Meyne unde dat ander Gerd Schomaker betelen unde buwen, ock eyn gud tho Apen, dar Diderick Meyere nu uppe wanet, mit all eren rechticheiden . . . . mit allen egendome der lude . . . vor seszhundert gude vulwerdige rinsche guldene, de my genslich unde all in eyner summen to ganseme benoge wol betalet unde entricht syn unde fordt tho myner notrofft hebbe angewent, dar baven myn gnedige here ergenompt my vorscreven unde vorsegelt hefft alle jare de tidt mynes levendes twe molt gersten unde vrye husinge unde waninge umbekummert vor alszweme . . Warumme ick overst my vorplichte in desseme breve, wo in dessen upgenompten stucken gebreck schege, so sette ick darvore alle myne anderen gudere bewechlich unde umbewechlich, war de gelegen syn, dessen kop wo vorberort tho warende unde mynen gnedigen heren vilbenompt schadelosz hiranne tho holden, unde lave alle desse upgerorden articule . . . . to warende und holdende . . . . Und nademe ick sulfs nenes ingesegel bruke, hebbe darumme angefallen unde gebeden de werdigen heren deken unde capitell vorgerort unde de erbaren Arendt van Schagen, Ludeleff Bardewisch, Otten Fikensholten unde Giseken Slepegrellen, dessen mynen breff tho vorsegelende unde bevestene, unde wii Jacobus Poppe deken unde anderen capitulares der karken tho Oldenborg, Arndt van Schagen, Ludeleff Bardewisch, Otte Fikensholte unde Gyseke Slepegrelle knapen bekennen unde stan tho, dat alle baven bescrevenen puncte unde articule so vor uns gheschen unde in der warde vorhandelt syn, unde hebben darumme in orkunde der warheit unser itlich syn rechte ingesegel an dessen breff witliken laten anhangen ame dage sunte Marien Magdalenen, na der gebordt unses heren veffteynhunderte unde negen jare.

*Or. OLA. Old. Landessachen. 5 Siegel an.*

**197.** *Bremen, 1509 August 9.*

*Der Domdekan Konrad Klenke und das Kapitel der Bremer Kirche übertragen eine Domherrnstelle mit Präbende, die durch Tod des Inhabers Friedrich Schulte erledigt ist, dem Grafen Christoph von Oldenburg, der von seinem Prokurator Albert von Varel* per beriti capiti suo impositionem *einzuführen ist. Zeugen: Dietrich Scharhar,* vicarius, *und Arnold Arndes,* camerarius *der Bremer Kirche.*

*Or. OLA. Old. Landessachen. Ein Siegel an. Druck: von Alten, Graf Christoff von Oldenburg und die Grafenfehde. Anlage III.*

**198.** *Roveredo, 1509 November 8.*

*Kaiser Maximilian an alle Grafen von Oldenburg und Delmenhorst. Er berichtet über den Krieg mit Venedig, den er im Bunde mit dem Papst und den Königen von Frankreich und Arragonien gegen die Seestadt führt, bis zur vergeblichen Belagerung von Padua, und lädt die Grafen zu dem Reichstag in Augsburg am 13. Januar ein, wo er die Hilfe des Reiches zu erlangen hofft.*

*Or. nach Vordruck. OLA. Aa. Gr. Old. Tit. 42, A, Nr. 10.*

Landesbibliothek Oldenburg

**199.** *1509 November 21.*

*Johann Sutholte bekennt sich dem Grafen Johann für Güter in Wirup im Kirchspiel Menslage zum Lehnsmannsrecht. Vgl. Oncken, H., Lehnsregister, Schriften d. Old. Vereins IX. S. 61, 16.*

Ick Johan Sutholte Statiusz sone bekenne apenbare in desseme breve vor alszweme, als my de wolgebarene eddele here Johann greve to Oldenborg unde Delmenhorst myn gnedige here vorlenth hefft mit syner gnade leenguderen nomptliken de Bunthe, de Bode, Geydemane unde Johanne tho Wirdorpe ime karspelle tho Menslage, hebbe ick darup synen gnaden lenszmanszrecht gedan, syner gnade beste to donde unde scaden warnen unde wenden nach all mynen vormogen, unde stedes don, so eyn leenman syneme leenheren recht plichtich is to donde, sunder argelist, unde hebbe des tho waren orkunde myn ingesegel an dussen breff angehanget ame midweken vor sunte Katerinen anno domini millesimo quingentesimo non.

*Or. OLA. Old. Landessachen. Ein Bruchstück des Siegels hängt an.*

**200.** *1509 November 21,* Medweken vor St. Katerinen.

*Graf Johann belehnt Nikolaus Awing mit dem dritten Teil des Zehnten zu Lorup im Kirchspiel Werlte auf Grund seines Erbrechtes,* na lenes rechte. *Ebenda und Gr. Old. Adelsarchiv, Awingk.*

**201.** *1510 August 3.*

*Bürgermeister und Rat der Stadt Oldenburg urkunden, daß die Witwe des Bürgermeisters Lange Dietrich dem Grafen Johann zwei Güter zu Oldenbrok verkauft hat.*

Wii borgermestere unde raed to Oldenborch don kunth unde bekennen apenbar in desseme breve vor alszweme, dat vor uns gekamen is, als wi sampt seten ime stole unses rades, de frame frowe Gebbeke, nagelatene wedewe zeligen Lange Dideriks borgermesters, unde bekande, dat se mit rechten wetene, vrien willen vulmechtich vor sick unde ere erven hadde vorkofft unde so jegenwardigen vorkofft in krafft dusses breves tho enen rechten rediliken ewigen erffkope in aller mathe, wo de na rechte schen schal unde mach, tho eren behoff unde besten eres vorbenompten husheren kinderen unde eren dem eddelen unde wolgebaren heren Johanne, greven tho Oldenborg unde Delmenhorst, unseme gnedigen heren, syner gnade erven twe gudere ime Oldenbroke, dat eyne belegen tuschen Gerd Juchters unde Hinrick Heyen, dat nu Alberen Busing buwet, dat ander tuschen Johan Kortlangen unde der heren gud, dat nu bebuwet Hinrick Luders, mit all eren rechticheit unde tobehoringen . . . . . vor drehunderte vulwerdige rinsche guldene . . . . unde wil sodanen kop nummer wedderropen . . . . als de so vor uns geschen syn, hebben wi borgermestere unde raed erbenompt unses stades ingesegel an dussen

Landesbibliothek Oldenburg

breff dan anhengen ame dage Inventionis Stephani na Gades bordte vefteynhunderte unde teyn jare.

*Or. OLA. Old. Landessachen. Ein Siegel an.*

**202.** *Feldkirch, 1510 September 9.*

*Kaiser Maximilian berichtet den Grafen von Oldenburg in einer ausführlichen Druckschrift über den weiteren ungünstigen Verlauf des Krieges mit Venedig, über den Abfall des Papstes und den Krieg des Königs von Arragonien gegen die Mauren in Afrika. Graf Johann, der so von der Politik des Kaisers und seinen Mißerfolgen unterrichtet wird, erhält die dringende Aufforderung, zu dem Reichstag in Straßburg am 25. November persönlich zu erscheinen,* wie Ir dann uns und dem heiligen Römischen reiche verwandt seyt.

*Or. Druckschrift, OLA. Aa. Gr. Old. Tit. 42, A. Nr. 10.*

**203.** *Freiburg im Breisgau, 1510 November 14.*

*Der ferner ungünstige Verlauf des Krieges mit Venedig wird zu einer drohenden Gefahr für das Reich. Deshalb entbietet Kaiser Max auch die Grafen von Oldenburg zu einem Reichstag in Freiburg, in einer Nachschrift wird aber mitgeteilt, daß sich dies* aus etlichen ursachen geendert hat: darumb nit not ist, gen Freyburg zu kumen.

*Or. Druckschrift OLA. Aa. Gr. Old. Tit. 42, A. Nr. 10.*

**204.** *Freiburg im Breisgau, 1511 Januar 27.*

*Zur tatkräftigen Fortsetzung des Krieges mit Venedig fordert Kaiser Max in einer Druckschrift auch alle Grafen von Oldenburg auf,* in aigner person mit aller Euwer macht zu rosz und fuesz . . auf den 1. April bey uns zu Trient under unserm und des heiligen Reichs panner, so wir alsdann fliegen lassen wellen, *zu erscheinen und die rückständigen Auflagen zu entrichten, damit der Kaiser seine Schulden bezahlen kann.*

*Or. OLA. Aa. Gr. Old. Tit. 42, A. Nr. 10.*

**205.** *1511 Februar 15.*

*Graf Gerds Erben (Graf Johann V. und seine Schwestern) verweigern die Anerkennung der Verfügung über das Holz im Nordloh von 1485 Februar 24, die nach seiner Abdankung getroffen, also unrechtmäßig sei.*

Erbaren frunde. Juwe schriffte uns mit ingelechter copien des holtes halven im Nortloe *(Nordloh, Gemeinde Apen)* wegen Duddeken Sobingen tho Barsell hebben

Landesbibliothek Oldenburg

wy alles inholdes verstanden, und so gy schriven, unse vaget tho Apen dat holt geweltlick hebbe gehouwen und gefört, daran bestan wy nene gewalt. Wii hebben ene versegelinge darup, de uns tho neneme unrechte vermelden werdt, und wo unse zeliger her und vader dat villichte hebbe willen hat, machtloesz tho delen der versegelinge halven, mochte he by den tiiden nicht doen, alsze he do thon tiiden sinen afdell willen van unser herschup genamen hadde. Is ock nicht gescheen mit weten und volborde unser und unser zeliger bröder, unde so unse selige vader by den tyden uns afgewant was, hefft des sunder recht, wo em dat mag angebracht sin, juste wis vordan und afhendich gewiset, so dat vorhen by seligen bischup Cordes tiden negst derhalven verclart und upgetagen is, de uns daran nen unrecht hefft thogekert. So, guden frunde, hebben wy ene versegelinge, de uns met rechte anervet, und desulfften nicht baven recht bruken, wes den dar an baven verclaget isz, mach uns nicht hinderlich sin, alsusz wy juw gutlick wedder kundt dan. Datum am sunnavende na Valentini martyris anno etc. undecimo under unserm pitzier.

*Entwurf, OLA. Old. Landessachen. Auf der Rückseite von Urk. 1485 Februar 24, Old. Landessachen.*

**206.** *1511 April 3.*

*Bischof Erich von Münster bestellt Wilhelm von dem Busche zum Amtmann von Delmenhorst. Transsumpt im Revers des Belehnten von demselben Tage.*

*Abschrift, OLA. Mscr. Münster contra Oldenburg um Delmenhorst Num. rot. 105.*

**207.** *Worms, 1511 April 9.*

*Kaiser Maximilian an die Grafen von Oldenburg. Auf den vier Reichstagen zu Augsburg, Konstanz, Regensburg und Worms sind zur Erhaltung des Reichskammergerichts besondere kleine Anschläge gemacht. Allen diesen Abgaben, zusammen 48 Gulden, jedesmal 12, für Oldenburg angesetzt, haben sich die Grafen entzogen, sie werden daher als ungehorsam und säumig unter Androhung der Acht aufgefordert, in vier Wochen die ganze Summe zu entrichten und zu bezahlen, oder zur Verantwortung vor dem Reichskammergericht zu erscheinen.*

*Or. Papier, OLA., Aa. Gr. Old. Tit. 42 A. Nr. 10.*

**208.** *1511 April 22,* Dinxedages to Paeschen.

*Bischof Erich von Münster, Herzog zu Sachsen, Engern und Westfalen, wird* Johan Gotfrid, borger der stadt Bremen, . . . umb truwes denstes willen *im Besitze des Zehnten mit dem* tegethove tor Zannouw *(Sannau, Gemeinde Altenesch) lassen, solange er lebt, und die Verpfändung nicht lösen. Auch die Amtleute zu Delmen-*

Landesbibliothek Oldenburg

*horst sollen den Zehnten mit dem Zehnthof von Johann Gottfried weder lösen, noch lösen lassen. Nach seinem Tode soll diese Bewilligung machtlos sein.*

*Or. OLA. Doc. Gr. Old. Stedingen, Ortschaften, Sannau. Das Siegel an.*

**209.** *1511 Juni 23.*

*Die Brüder* Johann, Hinrick und Borges, *genannt* van Eversen, *verkaufen an Graf Johann ihr Erbgut zu* Borbeke *(Borbeck, Gem. Wiefelstede), das zur Zeit* Diderick Hilmars betelet unde buwet *mit all seiner* rechticheit unde tobehoringe *mit* egendomme der lude *für eine nicht genannte Summe Geldes, unwiderruflich. Sie bekunden ihren Willen durch ihre Siegel.* Datum 1511 am avende Nativitatis Johannis bapt.

*Or. OLA. Old. Landessachen. 3 Siegel an.*

**210.** *1511 August 24.*

*Knape Ludeleff Bardewisch verkauft an Graf Johann folgende Erbgüter: ein Gut zu Ohmstede, das* Helmerick in den Waterende buwet, belegen by der priorin gude thore Blanckenborg mit egendomme der lude, dar tho eyne halven wischk, dem erve negest belegen, ock de 8 stucke up dem Klemeken kampe, *und ein Gut zu Moorhausen,* dat nu Wilke Oltken buwet, belegen tuschen guderen Herbordt van Apen unde Giseken Slepegrellen, ock mit egendomme der lude, *ein Gut zu Neuenhuntorf,* dat dre verendell landes hefft unde Meynerte Erenst in der buwe hefft, belegen in der norder siidt tho enden des dorpes by den gude des closteres thore Hude, *außerdem* dat husz unde hoffte to Oldenborg up der Nyenstad by der muren mit der wurdt streckene by Gerdt Marken husz wente up de straten. *Die Kaufsumme ist nicht genannt. Ludlof Bardewisch und als Zeugen Steven van Reken und Arndt van Schagen siegeln. Datum:* ame dage sunte Bartholomeus 1511.

*Or. OLA. Old. Landessachen. 3 Siegel an.*

**211.** *1511 August 30.*

*Grete Swinge, Dietrich Swinges Witwe, verkauft ihr Gut zu Mansholt an Graf Johann.*

Ick Grete Swingen tho Eyhusen, zeligen Diderick Swingen nagelatene wedewe, bekenne apenbar in desseme breve vor alszweme, dat ick mit rechten wetene, willen unde vulbord myner dochter junfer Jutten und all myner erven . . . hebbe vorkofft unde vorkope . . . dem eddelen unde wolgebaren heren Johanne greven to Oldenborgh unde Delmenhorst . . . eyn gud tho Manszholte, dat nu betelet unde buwet Gerdt Bodeker, mit all syner rechticheit unde tobehoringen . . . vor eyne werde summen guldene . . . Warumme so gheve ick aver unde myn dochter Jutte vor-

Landesbibliothek Oldenburg

gerort mit handen unde munde erbenompten mynen gnedigen heren unde syner gnade erven allen erfftall unde rechticheit des sulfften gudes mit egendome der lude . . . Desz tho warer orkunde na deme ick unde myn dochter Jutte nenes ingesegel bruken, hebbe ghebeden den erhafftigen unde erbaren heren Hermanne *[Pfarrer]* to Tuschenan, Gerd van Schagen unde Harborde Doringeloe, drosten to Oldenborg, dessen breff tho vorsegelene, unde wi Hermannus, Gerdt unde Herbord erbenompt, als uns alle upgenanten articule so mede witlich syn unde hebben hirmede an unde aver gewesen, des tho rechter tuchnisse hebben wi unse ingesegele an dessen breff laten hangen ame dage Felicis et Adaucti anno domini millesimo quingentesimo undecimo.

*Or. OLA. Old. Landessachen. 3 Siegel an.*

**212.** *1511 September 2.*

*Hermann van Arstem, Magister, bekennt, daß er von Graf Johann mit der Kirche von Aurich belehnt ist.*

Ick her Hermanus artium magister liberalium, necnon sacrarum canonum baccalaurius geboren von dem erve genompt ten Ketzefoerde, salige Buter Hermenn dochter kindt ofte bekenne alszvorweme mit miner egenen handt. Als my de edelle unde wolgeborene herre Johann greve tho Oldenborch und Delmenhorst min gnedige here hefft verlent umb Gots willen de karcken tho Aurick, alsz de van der herschup Oldenburch tho lene geith, so hebbe ick desulfften karcken nach allme gestlichen rechte entfangen und lave by miner ere und trouwe desulfften tho beholden und in alle eren rechticheiden vordedigen, unde wil de mynen gnedigen leven heren edder siner gnaden erven nicht affhendich macken by mineme levende, edder ick will de siner gnaden weder in de hantt resigneren. Dit bekenne ick mit miner egene hanttschrifft stedes fast tho holdene sunder argelist. Geschreven desz dinxdages na Egidii anno domini millesimo quingentesimo undecimo. Manu pro sigillo. *Rückseite:* Hermann van Arstem reversal up de kerck tho Aurich. a. 1511.

*Abschrift, Old. Landesarchiv, Old. Landessachen (Original in Aurich Staatsarchiv nicht vorhanden). Druck: H. Reimers, Zur Geschichte des Kirchenpatronats in Friesland, Old. Jb. 19, S. 184.*

**213.** *1511 November 12.*

*Herzog Georg von Sachsen, kaiserlicher Statthalter in Friesland, verpflichtet sich, seinem Verbündeten, dem Grafen Johann, jährlich Martini sein Leben lang 150 rheinische Gulden zu zahlen.*

Wir Georg von Gots gnaden hertzog zu Sachsen, romischer kaiserlicher Maiestat und des heiligen reichs erblicher gubernator in Frieslanden, landtgraff in Doringen und margraff zu Meissen, bekennen mit disem unserm brieff vor uns, alle

Landesbibliothek Oldenburg

unsere erben und nachkommen: So als der edel wolgeborne unser lieber besonder her Johann graff zu Aldenburg und Delmenhorst etc. sich aus sonderlicher trewer gutter maynung mit beystandt zu uns gesetzt, wie das die vortrege zwischen uns und im, deshalben schrifftlich auffgericht, clerlicher aussagen, derselbig graff Johann sich auch bis an dise zeit zu unserm besten trewlich und vleissig erzeiget hat, des wir uns hinfurder nicht weniger vertrosten. Auff das nu genannter graff Johann uns sollichs seins gutten willens danckbar vormercken, auch sovil mit mehrerm willen unvorrugkt in unser verwantnis bleiben mag, haben wir gelobet und geloben in crafft dits briefs vor uns alle unsere erben und nachkommen, genanntem graff Johann sein leben lang nu hinfurder alle jar auff nechstvolgenden Sandt Martinstag anzufahen und furder alle jar auff Sandt Martinstag im anderthalbhundert reinisch gulden auff sein gepurlich quitanz zuentrichten ane wegerung ader eintrag, trewlich und ungeferlich. Zu urkundt haben wir disen unsern brieff mit unserm anhangenden insigel gezeichendt, der gegeben ist am mitwoch nach Sandt Martins tag nach Cristi unsers herren gepurdt funffzehenhundert und im eylfften jar.

*Or. OLA. Old. Landessachen. Das Siegel an.*

**214.** *1512 Februar 10.*

*Schutz- und Trutzbündnis des Administrators von Bremen und Verden, Herzog Christophs von Braunschweig-Lüneburg, mit Graf Johann von Oldenburg.*

Von Godes gnaden wy Cristoffer der hilligen kercken to Bremen und des stichts to Verden confirmerde administrator, hertoge to Brunszwigk unde Luneborch etc. vor uns unde unse nakomelinge des stichts to Bremen und von densulfften gnaden wy Johann greve to Oldenborch unde Delmenhorst vor uns unde unse erven bekennen openbare in und mit dussem open vorsegelden breve, betugende, dat wy mit wetende und gantzer vulbort unses werdigen cappittels to unser, unser underszaten geistlick unde wertlick gemeyner lande unde lude wolffart, profytt, frome, nutt und beste uns hebben voreyniget, vorlykent, fruntlick malckander vordragen unde in nabeschrevener wysze uns, unse lande unde lude toszamende gesettet dergestalt, dat unser eyn des andern beste schall unde will doen unde weten unde argeste keren und affwenden, ock lande und lude, in wat steden und orden de belegen syn, helpen, vorbidden, vordegedingen, beschutten und beschermen na alle synem vormogen, unde iffte gescheige, dat wy unse stichte und lande szamptlicken effte unser eyn dergestalt jennigen anfall offte wedderstant von alszweme kregen, uns offte unse underszaten tovorweldigende, denne schall de andere vor dene recht schriven, beden und siner darto mechtich syn, und ifft sodans alszdenne unbaitlick[1]) unde nicht angenomen worde, ock villichte de tydt szo kort felle unde de nottorfft dar uth erfordede, sodans allet nicht woll foiglich geschein mochte, denne schall unser eyn dem andern mit landen und luden getruwelicken bybestant, hulpe und trost doen, in dem falle wente to der szake entlickem uthdrage nicht vorlaten. Ifft ock twischen unsen malkandern underszaten itlicke schelinge unde gebreke entstunden

[1]) *unbatelik = nutzlos.*

Landesbibliothek Oldenburg

offt noch erwassen worden, denne schall und will unser eyn dem andern up clachte und anbringent sines underszaten dat vorschryven und denne up gelechlicke mahlstede und bequeme tiit ane lange henstellent unse rede dar to schicken, uth den gebreken malkander handelen laten und de to vordrage bringen, desse artikell jo unvorfengklick to blivende der geistlicken iurisdiction und rechticheit. Offt ock gebreke und szake stunden twischen uns, unse nakomelingen und erven, desulfften schullen unser beider rede irkennen und des gehore unde macht hebben to schedene; offt dat entstunde, szo schullen de erbenomeden rede dar up kesen und setten eynen gelyken overman to densulfften szaken, dar over to scheiden; welkerem parte de overman byfelt, dar by de szake schall bliven gescheiden szunder wedderropent, und ifft we van uns Cristoffer administrator und Johann greven upgnant ander vordracht und voreyninge mit jennigen fursten, heren, riddermaterschen mannen, steden offt, wo de mochten namen hebben, makede, dat dem andern synen landen, luden, underszaten unde vorwanten nicht were to vorfange iffte nadele schall desser vordracht unschedelick unde dar mede unvorbroken syn. Des to orkunde der warheitt hebben wy Cristoffer administrator etc. upgnant vor uns unde unse nakomelinge, unse und wy Johann greve etc. vor uns unde unse erven by unses gnedigen heren upgnant, unse und wy Franciscus Grambeke domprovest, Conradus Klencke domdeken senior und gantze capittell to Bremen vor uns unde unse nakomelinge ock by upgenomeder unser gnedigsten und gnedigen heren, to medewetenheit aller desser artikele bovenbeschreven, szo stede vast und unvorbroken ane alle argelist und geverde deger und alle schullen geholden werden, unser kercken rechte ingeszegell an dessen breff gehangen, de gegeven und geschreven ys na Christi unses leven heren gebort dusent viffhundert im twelfften jare dinxdages am dage Scholastice virginis.

*Or. OLA. Old. Landessachen. 3 Siegel: 1. an roter Seidenschnur, Administrator Christoph, erhalten. 2. an grüner Seidenschnur, Oldenburg, verlorengegangen. 3. an roter Seidenschnur, Bremer Kirche, erhalten. Or. auch Hannover St.A. Erzst. Bremen Nr. 1415, 3 Siegel ab.*

**215.** *Bremen, 1512 April 16 und 17.*

*Gesandte der Friesen von Stadland und Butjadingen verhandeln mit dem Rate von Bremen über Bundeshilfe für den Fall eines feindlichen Einbruchs in ihr Land.*

Van Budyadingeren unde Stadlanderen.

Anno 1512 vrigdages unde sonnavendes in den hilligen Paschen weren hir her Dode kerckhere tho Langworden, meister Elleke kerchere to Ezemyssen, Haye Axen, Lubbe to *(fehlt)* unde seden, wo se gehored hadden, dat me avermals ore land wolde avertheen, unde begereden vame Rade to Bremen raid, hulpe unde trost inhold orer under malckanderen vorbundesbreven unde wolden weten, yfft me de breve ock holden wylle, wente se en hadden dat nergent mede vorbraken, sunder alle tyd in den krigeslopen tjegen heren Gerde van Oldemborg den van Bremen by geplichtet unde gehulpen, mit lengeren.

Landesbibliothek Oldenburg

Hir up andworde here Meymberen van Borcken borgermeistere, me hadde ermals van on beghered to horende de breve, deme heren greven in Oystfresland unde one entwischen gegheven unde genomen. Wor up seden se, se hadden hir de avescrygfft des breves, den se vame heren greven hebben, averst wo se deme greven vorsegelt, des breffs hebben se nicht, wente de gennen, de dat vorhandelt hebben, der sy weynich personen gewest, syn ock vast gestorven, dar umme en weten se der copien nicht to langen, sundere yfft se konden van deme greven uthe deme hovedbreve. Unde so wart de copie van des greven breve gelesen, anghaende alsus: „Wy Edzard unde Uke gebrodere etc. bekennen, so unse vader unde wy vame hilligen Römischen ryke mit den landen Budyaden unde Stadlande etc. syn belened, ock anders berechtiged, so hebben uns de insathen upgenomen vor ore rechten heren, huldinge unde ede gedan, na lude orer vorsegelden breve. Unde wy unde unse erven scholen se lathen by oren olden rechten." Et post pauca: „Wy en wyllen dat land ock nicht bebuwen, id en gesche myt rade unde willen der raidghevere to des meynen landes besten." Et deinde: „Hebben se ock vorbuntenisse myt den Worstfresen, sall uns wol geleven." Hir up rede de raid, de vorbundes breve wolden se gerne holden, wenner de lande weren in oren ersten stande, gelick don de breve gemaked syn. Unde yfft wy on nu hulpe donde worden, villichte tjegens unsen landesfursten unde gnedigen heren, wes se denne hir negest by der stad van Bremen doen wolden, all were yd ock tjegens oren gnedigen heren van Vresland. Darup seden se: we leff wyl han, de moste ock leff laen. Averst se wolden dat myt orer menthe averspreken. Jodoch angesehen dat se yn loffte unde eden stan ores gnedigen heren, so wart dat anders besunnen.

Ock sede de raid, in deme de greve hefft beleved vorbuntenisse myt den Worstfresen, so schyned yd, dat he der van Bremen vorbund nicht en beleved. Unde wenne se uns wolden helpen, dar id deme greven nicht en behagede, so mochte he se myt oren eden unde breven torugge holden unde theen, seggende, der van Bremen vorbund hadden se nicht besworen edde beedet, unde so wolde der stad to kort scheen.

Hyr entjegen seden de Vresen, se hopen to irlangende, de greve schole unse vorbund ock beleven, biddende hulpe, wo vorgescreven, dar by vortellende, de grote noed hebbe se dar to gebracht, den greven anthonemende. Wente don junchere Johan van Oldemborg se in veligen bestande under gudeme geloven avergetogen, de ore doet geslagen, ore kercken unde hilligen beroved unde ore lande vorderfft hadde, en weren se dorch de van Bremen nicht geredded. Unde dar enboven de genne uth oreme lande in solken noden tovlucht sochten aver de Weser int stichte van Bremen, de syn dar gegrepen, gestockt unde geblockt, des oren beroved uppe straten unde sloten des stichtes gelick, yfft se opembare vyande gewesen hadden, doch buten alle oren schulden.

Hyr up sede de raid: Men hadde se vakene unde vele wernen lathen vor sodanen schaden. Dat hadden se alle tyd ovel unde vor ungud upgenomen, seggende, me derffte on neynen anxt maken; weme leyde sy dat, de lepe to kerchove, de van Bremen waren ore stadt, wy willen unse land wol waren. Unde want desse wernynge lengk also twe yare hadde gedured, hadden se to latesten gedrowet, de baden doet so slande, so dat tolest gheistlicke lude on togeschickt hadde, alle unbetelick. Se en hadden ock van der stad neyne hulpe edder rechtes gebede beghered,

Landesbibliothek Oldenburg

sunder velemer vorsmadet. Ock hadde de greve dat land so balde ingenomen, dat me se na lude der breve nicht hedde konnen to like unde rechte beden; en wysten ock nicht, yfft dar myt etliken vorworde gemaked weren dorch den greven, unde wo me se myt eren unde beschede redden scholde. Averst wol erbenompte greve leth synnen, de Vresen tovorlatende, he wolde der stad Bremen privilegia unde vrigheid gheven, wo se de hebben wolden. So hadde de raid to Bremen ome des geweigerd hapende beteres geluckes.

Hir entjegen seden de Vresen: Dar na don se de kercken van deme greven gewunnen unde uppe oren schaden dat land wedder yn gekregen, hadden se to Bremen geschickt, unde also stande in oreme ersten state unde vrigheit, jodoch neyne hulpe van der stad vernomen, myt legeren scherpen reden.

Hir up sede de raid: Don were eyn aveschet genomen hir uppeme raidhuse, de raid scholden scriven deme greven unde beden de Vresen to rechte unde besoken ore gebreke unde geschele allenthalven, de to vrundschup edder rechtes vordrage to bringende. Dat sulve hadde eyn erszamer raid begunnen. Averst kortes dar nae hadden se zick under de greven van Vresland gegheven, dar mede were dat by den Vresen unde nicht by deme rade vorbleven.

Dar up seden de Vresen, id sy gescheen, wo id gescheen sy, se wolden, dat se by oreme ersten stande gebleven weren, und beden, dat de raid to Bremen also gude vrunde one willen raid unde hulpe mede deylen.

Hyr na vragede eyn raid, yfft se ock hadden gesehen breve der belenynge heren Edzardi etc. vame hilligen Romischen rike uppe ore unde andere lande. Se seden neyn. Dar negest wart on gelesen eyn konichlick mandat, dar mede wy geheysched syn aver V edder VI jaren den fursten van Sassen unde Mytzen hulpe de donde tjegen de van Groningen, unde dar ynne weren desse heren belened myt alle Vreslande int gemeyne, unde int besunderen ock andere insulen dar mede uthgedruckt Budyaden unde Stadland unde dat land to Woorsten. De raid leth seggen, de heren van Sassen hebben in macht orer belenynge gantze Vresland ynne, stede unde borge under oren horsam gebracht, ifft de nu qwemen myt geliken mandaten des Romischen keysers edder konynges, wo wy se denne redden konden, angesehen de Vresen sunder myddel syn wyllen undere deme hilligen ryke. So meistere Elleke dat vortelled hadde myt langen reden here van pavest Leonis tyden unde des groten keysers Karoli innholt orer herliken privilegien, de he sachte in Westfreisland noch huden wol vorwared syn, so moten se deme Romischen ryke edder den heren van Sassen, so idt schyn hefft, ock horsam syn. Unde me leth zick beduncken, dat se de here greve van Oistfreisland uppe de lenghe sundere grote vaer, unreste unde eventur nicht wol to vorbiddende hedde. En wart ock gegheven vam rade copia des sulfften mandati unde eynes sendebreves der erbenompten heren van Sassen, umme dat an heren Edzarde to bringende, dat se mogen weten, wo he myt oren landen belened syn moghe.

Item tome latesten seden de Vresen, se wolden, dat se eynes mochten to vrede komen, unde dat se alle tydt in vruchten unde vore ores lyves unde gudes nicht syn dorfften, id were on leff, wore se myt rechte henne gewysed worden.

Hyr up sede de raid, yfft se yth syn hebben wedder by dat stichte to Bremen to komende nicht yegenstande zalige bischop Johan (so se seden) se hadde be-

Landesbibliothek Oldenburg

schaden laten. Se andworden Ja. In deme dat myt gode myt eren unde beschede mochte syn, anders mosten se by oren heren deme greven blyven.

Don hof an de borgermeistere her Meynberen vorgenompt: Wy hebben gehored, de hillige kercke to Bremen sy gefunderet uppe juwe lande unde hebbe de aller eldesten unde besten breve. Ock wete gy, dat sunte Willehad de eirste bischup to Bremen in juweme lande geprediked unde dar ock gestorven ys. So hefft he so mer synen stoll dar gehad unde ys wol to merckende, wor gy van rechte henne horen. Unde besloten de rede alsus: Leven vrunde, wy willen hir myt denne besten togedencken unde konden wy juweme lande wat gudes raden, don wy gerne, trachted gy hir ock up; unde irfaren wy icht, dat jw entegen ys, willen wy jw wytlikenne.

Item se begereden to wetende, ifft de hertoch van Brunszwiek se wolde beschedigen, were de stad ome ock schepe leynen wolde. Is na sundergen berade des rades affgesecht, neyn. Actum in Camera inferiori domus consularis.

*Dann folgt eine Mitteilung von 1512 über eine Audienz von zwei Bürgermeistern der Stadt Bremen bei dem „Fürsten" Christoph, ihrem Herrn, dem Erzbischof, um ihm über die Verhandlung mit den Friesen zu berichten. Er versprach, die* privilegia unde breve de lande bedrepende *durch das Kapitel aufsuchen zu lassen.* So wylle he myt godes unde syner heren unde frunde hulpe nicht gerne vame stichte komen laten, wes dar myt rechte togehored. Dar by seggende, de heren unde fursten van Sassen und Mytzen hebben zick laten horen: wes sunte Peter horet, des en begheren se nicht.

*Gleichzeitige Aufzeichnung Bremen, Staatsarchiv, Rats-Denkelbuch p. 129 ff.*

**216.** *1512 Mai 24.*

*Hinrick Stoltenow erklärt, daß er für seine Ansprüche auf Schadenersatz in Butjadingen von Graf Johann zur Abfindung Zahlung erhalten hat.*

Ick Hinrick Stoltenw bekenne in desseme apenen breve vor alszweme, dat ick my fruntliken vordregen unde vorliket hebbe mit dem eddelen unde wolgebaren heren Johanne greven to Oldenborg umme all de ansprake, de ick van syner gnade wegen to schaden hebbe ghehat in Buthjadingerlande, dar anne syne gnade my nochafftige betalinge ghedan hefft, dat ick syner gnaden des bedancke unde wil dar nummer up clagen edder irforderen. In orkunde, als ick nen egen ingesegel hebbe, darumme ick gebeden hebbe den erbaren Arendt van Schagen, desse breff tho vorsegelen, unde ick Arendt vorbenomt, als my duth also mede witlich is, hebbe ick myn ingesegel hir benedden upgedrucket ame mandage vor Pinxten anno domini 1512.

*Or. OLA. Old. Landessachen. Das Siegel aufdrückt, erhalten.*

**217.** *1512 Juni 15.*

*Reiner Bockholt, Kirchgeschworener zu Lorup auf dem Hümmling, hat den von der Herrschaft zu Oldenburg zu Lehen gehenden halben Kornzehnten zu Lorup von*



Landesbibliothek Oldenburg

*dem jetzigen Inhaber Nicolaus Awick für die Kirche gekauft und von Graf Johann zu Lehen empfangen.*

Ick Reyner Bockholt, karckswaren to Lorepe uppeme Hummelinge, bekenne apenbar in desseme breve vor my, myne nakomelinge unde vor alszweme. So als ick to unser karken behoff hebbe ghekofft van den duchtigen Clawesz Awiick den halven roggentegeden to Lorepe, den ick hebbe van dem wolgebaren unde edelen heren Johanne greven to Oldenborg unde Delmenhorst als van mynen gnedigen leenheren to lene entfangen unde my to lenesrechte daranne vorbaden, so lave ick vor myne nakomelinge, dede na tiden darto kamen, dat se sodanen tegeden van den greven to Oldenborg so geliken scholen to lene entfangen unde don, so sick na rechte behoret unde so dat unse kopbreff mede inholt. Unde umme ghebreck mynes ingesegels hebbe ick ghebeden den erbaren Harbordt Dorringloe unde heren Eylarde Robeken, dessen breff to vorsegelen, unde wi Herbord unde Eylardus vorgenomt, als uns duth alsus witlich is, hebben unse ingesegel hiran ghehangen ame dage sunte Viti na Gades bordt vefteynhundert unde twelff jare.

*Or. OLA. Old. Landessachen. 2 Siegel an: 1 erhalten, von 2 ein Bruchstück.*

**218.** *1512 Juni 24.*

*Johannes Hesse, Abt des Klosters Rastede, und der ganze Konvent überlassen dem Grafen Johann folgende Güter: Die beiden leibeigenen Meier und Güter zu Nethen mit dem Eckerntall von vier wüsten Erben daselbst und dem Zehnten über das ganze Dorf Nethen, ferner das Gut Feldhus mit dem großen und kleinen Strehl, mit Ausschluß der Austrift des Klosters und der Bauern von Südende auf der Heide, den Zehnten von Hahn, ferner alle eigenen Klosterleute, die auf herrschaftlichen Erbgütern wohnen. Dafür hat der Graf dem Kloster den Hadwerdesgroden bei der Jade gegeben.*

Wii Johannes Hesze abbed, Ludolphus prior unde dat gantze conventh des closters Unser leven frouwen to Rastede bekennen unde betughen in dessem breve vor uns unde unse nakomelinghe unde vor alsweme, dat wy eyndrachtighen myt ghuden willen unde wolberaden moden deme hochgebornen unde eddelen heren heren Johanne to Oldemborch unde Delmenhorst greven, unsem gnedigen leven heren, hebben ghedan ewich na dessem daghe bii siner gnaden kinderen unde bii der herschop to Oldemborch in ewighen tiden to blivende: unse unde unses closters vulschuldighe unde eghene meigers unde ghudere to Neten, dat eyne nu beteled unde buwed Alard Ghuderaed unde dat ander Hanneke to Neten myt eren husfrowen unde kinderen gebornen unde ungebornen, myt dem eghendome der lude, myt tinsen unde allen rechticheiden, dar inne se uns unde unsem clostere susz langhe sint behorich unde toghedan gewesen, ok myt den erven unde ghuderen, dar se nu uppe wanen unde de telen unde buwen, unde myt allem dat se hebben, myt holte, myt heyden, myt moren, ackeren, wisken unde weyden unde myt aller slachtenuth, so me de benomen mach, ok myt deme ackerenvalle over veer woeste erve darsulvest unde den tegheden over dat gantze dorp to Neten myt allen

Landesbibliothek Oldenburg

rechticheiden unde tobehoringen, so wii unde unse closter dar an unde over suslanghe ghehad hebben. Dar tho hebben wii ok sinen gnaden unde siner gnaden erven der herschop Oldenborch myt ghuden willen dan to ewighen erffkope dat Velthueß myt beiden Stredelen luttik unde groeth myt allen olden rechticheiden, myt holten, myt wysken unde weyde, myt ackeren, myt moren unde heyde, myt allen tobehoringhen unde gantzer slachtenuth, wo men dat ok benomen mach, so dat uns unde unsem closter suszlanghe is behorich ghewesen, uthbescheden unde beholden unse uthdrifft myt unses closters ghude unde der buren uppe deme Süderende wanende, de wii unde se so jewerlde van oldinghes wente heere to dar suszlange uppe de heyde to drivende had hebben, noch dar schollen beholden unde hebben sunder hinder unde besperinge van der herschop weghen unde jo buthen den Stredelen to blivende. Ok hebben wii sinen gnaden unde erven vorgeschreven der herschop ghedan unde ganslik vorlaten den tegeden to Hane myt aller rechticheid unde tobehoringen. Vorthmere hebben wii sinen gnaden unde siner gnaden erven to der herschop Oldemborch ghedan unde ganslik in vorlatinghe overghegheven alle Unser leven frowen unses closters eghene lude, alle wor de wanende sint nu thor tiid uppe den erven der herschopp myt allem eghendome unde rechticheyden, dar inne de suslanghe uns sint wesen behorich, uns dar ok nenerleye rechticheyde offte anwachtinghe van eghendomes weghen inne beholden, men wii don unde schelden de in de hande unde wald unses gnedighen leven heren unde siner gnaden erven, darmede to donde unde latende, wo ene gheleved. Hiir vor hebben sine gnade uns unde unsem closter ghedan, overghegheven unde vorlaten den groden bii der Jade gheheten Hadwerdesgrode, dre parte dar ane van der Landwere an to metente wente uppe der Verschen[1]) balligen, de afftogravende. So hebben sine gnade Unser leven frowen unde ok deme convente des closters vorgerort ghegheven unde vorlaten dat verde part an dersulfften groden wente uppe der Verschen[1]) balligen to eyner weyde wente an dat reyd unde vor deme reyde wedder to kerende. Alle artikele unde stucke vorgeschreven desser vorlatinghe unde overghevinghe de lude unde ghudere myt den rechticheiden unde tobehoringen vorgescreven luttick unde groet laven wii Johannes abbed, Ludolphus prior unde gantze conventh des closters Unser leven frowen tho Rastede vor uns unde unse nakomelinge deme hochgebornen unde eddelen heren heren Johanne to Oldemborch unde Delmenhorst greven unde siner gnaden erven vorgerort in ghuden truwen sunder jenighe argelist ofte behelpinge wol to holdende unde na dessen daghen dar nummer upp achtende offte na vraghende, unde hebben des to merer sekerheid unde tuchnisse unser abdie unde conventes ingesegele myt eyndracht widliken laten hanghen an dessen breff, de gheven unde schreven is na der gebord Cristi unses heren dusent viiffhunderd unde twelff jaere ame daghe sunte Johannis baptisten tho middensommer.

*Or. OLA. Old. Landessachen. 2 Siegel hängen an.*

**219.** *1512 Juli 14,* Gudenstag na Margareten.

*Bischof Erich von Münster, Herzog zu Sachsen, Engern und Westfalen, belehnt seinen Rentmeister zu Delmenhorst* Segewyn Vincken mede to syns broder Hinrick

[1]) *Metathesis = Vreschen.*



Landesbibliothek Oldenburg

Vincken behoef umb eres truwen denstes wyllen . . . myt deme heylen Borstell *(Bürstel)* belegen yn deme kerspelle van Ganderkesee, de helffte dar van voer oene unde ere erven unde de ander helffte to erer beyder lyve . . . yn mathen dat vurgenompte Borstell van uns unde unser herschap Delmenhorst to leyne geyt . . Hyr weren an unde over unse beleynde manne Lambert van Oer unde Wylhem van deme Bussche. *Der Bischof siegelt.*

*Or. OLA. Delmenhorst, Ortschaften, Ganderkesee. Das Siegel an.*

**220.** *1512 August 18.*

*Niederschrift des gräflichen Sekretärs Eilard Robeken über ein Zeugenverhör, um festzustellen, wem der Döhler Wede von alters her gehört.*

Ame jare unses heren vefteynhundert ime twelften des midwekens na unser Leven Frowen Hemmelfart syn by en gheeschet unde ghekamen nabescrevenne olde menne, als here Alberd[1]) karckhere thore Westerborg, Luder tho Sannum, Hinrick Honehencke to Sage, Abel Kulman, Johan thon Hoven unde Gerdt Kuleman tho Adestorpe, unde syn gefraget in jegenwardicheit des eddelen unde wolgebaren heren Johans greven tho Oldenborgh, na deme se de oldesten weren, dede umme de Westerborghere wanachtich syn, se denne seggen scholden, wes en witlich were van den Dolere Wede, wen de van olden to olden hedde thobehoret, unde scholden dat nergen umme laten edder myden, sunder de rechte warheit to seggene. Darup se sick samptlich bespraken unde uth eyneme munde geantwordet, se nicht anders en wusten unde ock nicht anders ghehoret hadden, men dat de verde bom in den Doler Wede toqueme den greven to Oldenborg, unde hadden ghehoret van eyneme olden manne, Symeren tho Dolen gheheten, de hadde ghekent eynen erbaren man, Johan Mansing genompt, de sulffte hadde den parth des Wedes ghehath to rechten erfftale unde nene erven nagelaten, unde was uppet lateste in armodt gefallen. So were he ghekamen tho ghemelten Symeren unde der burschup tho Sage unde hadde en [so]danen parth synes erves, des he vulmechtich were gewest, unde nene a[nd]ere erven sunder sick wuste, angebaden unde willen updreg [. ? .] on . . . anderen burschuppen ock ghedan hadde, dar vore se [. . ? . .] oden hadden plegen schullen de tidt synes lev[endes . ? . . bur]schuppen nicht hadde ghelevet, darnegest u[n]s [. ? .] hegan to den eddelen juncheren Didericke, do thore tidt greven to Oldenborgh, unde hadde en in vorgerorten mathe sodanen updracht ghedan unde dar by ghebleven de tidt synes levendes. Duth hadden se also aver langen jaren vor de warde ghehoret unde ne anders gheweten, unde dat de Bernefurer zedder der tidt den Wede ghebruket hebben mit der Westerborg, alsus se ime rechten willen tostan, so vaken dat recht ensulkend eschene wert. Wardt ock mede beroret, wo in vortiden de amptlude tho Delmenhorst ock hadden vrage ghedan laten umme den parth des Wedes, unde hadden darumme eynen olden man gheheten Hinrick Hervest angelanget, de warde darumme tho seggene, welkere Hinrick der Berne-

[1]) *Albert Sandvort kerckher zu Westerstede, Gemeinde Wardenburg, 1501 nachweisbar (Wardenburger Urkunde).*

Landesbibliothek Oldenburg

furer egene meyere gewest sy, dede strackes gheantwordet hadde, de parth des Wedes toqueme den greven tho Oldenborg. Derhalven was eme Bernefurer unhuldich ghewurden unde hadde ghedroweth, ene tho vorbringenne, unde darumme he de warheith ghesecht hadde, 12 gulden aff gheschattet. Duth vorgerorte hebben mede anghehoret de erbaren Johan Tribbe unde Richard Tribbe ghebrodere, Arndt Franckenfelt unde Hinrick Hengelmolen, ame dage unde jare vorberoret.

Unde ick Eylardus Robeken secretarius mynes g. h. van Oldenborg, als ick alle bavenbenompten articule so mede ghesen unde ghehoret hebbe, hefft my myn g. h. duth heten tosamende scriven, dat betuge ick myt myner hantscrifft.

*Entwurf, Papier, OLA. Old. Landessachen.*

*Vgl. Prozeß* Münster gegen Oldenburg 1560 ff. Mscr. Oldenb. spec. Münster Nr. 120 Zeuge 21: Pastor Johannes Holcke in Huntlosen: „Von der holzung Doeler Weide genannt habe er alse ein marckgenote dem graven zu Oldenburg einen aidt getan, wie auch alle andere markgenossen des orts tun müssen." Ehrentraut, Fries. Arch. I, 440, *Lagerbuch Jakobs v. der Specken 1428:* Dat kerspel to Huntlosen. Item so heft de herscup over den Doler Wede de holtgravescup — Item so heft de herscup de jacht uppe deme Doler Wede und up der heyde in deme Doler holte. *(Das Geleite der Herrschaft ging* went in de Rutenowe der lantwere; *die Burganlage der Rutenow und die Landwehr südlich von Ahlhorn ist noch erhalten, Staatseigentum.)*

**221.** *Bremen, 1512 August 25.*

*Hinricus Rode, Domscholaster der Bremer Kirche, macht bekannt, daß die Pfarrstelle an der Kirche zu Aurich dem Magister Martinus Frisius von Lochbernen, den Graf Johann von Oldenburg, als Patron dieser Kirche, präsentiert hat, übertragen ist. Damit wird der Anspruch eines nun verstorbenen Geistlichen auf diese Stelle abgewiesen.*

*Or. OLA. Old. Landessachen. Das Siegel ist abgefallen. Vgl. Aa. Grfsch. Oldenburg, Tit. 39 IIa, 51b. Druck: H. Reimers, Zur Geschichte des Kirchenpatronats in Friesland, Old. Jahrb. 19, S. 185.*

**222.** *1512 September 6.*

*Kaiser Maximilian belehnt Bischof Erich mit Münster, unter Einschluß von Delmenhorst und Harpstedt.*

*Abschrift OLA. Mscr. Münster contra Oldenburg um Delmenhorst, Num. rot 105 p. 110—116. Gleichartige Belehnungen mit Delmenhorst befinden sich ebenda: Kaiser Karl V. 1521 April 1 für Bischof Erich, derselbe 1528 April 2 für Bischof Friedrich. König Ferdinand 1537 Dezember 17 für Bischof Franz.*

Landesbibliothek Oldenburg

**223.** *Köln, 1512 Oktober 1.*

*Kaiser Maximilian an den Grafen von Oldenburg. Der nach Trier ausgeschriebene Reichstag ist nach Köln gelegt, hier ist im wesentlichen über innere Angelegenheiten des Reiches beraten worden, der Reichsabschied wird hierdurch übersandt. Mängel und Gebrechen des Kammergerichtes sind abgestellt, auf sechs Jahre geordnet, es ist mit trefflichen, geschickten Personen besetzt, damit die Rechtspflege desto besser gehandhabt wird. Alle Jahre soll, solange diese Ordnung sein wird, ein Reichstag gehalten werden, der nächste in Worms am Tage der heiligen Drei Könige (6. Januar). Wir gebieten und wollen,* das du auf den obbestimbten tag daselbst in aigner person erscheinest und in des heiligen Reichs sachen und obliegen der notturft nach ferrer zu handeln und zu ratschlagen verhelfest. *Der Graf soll bis dahin den Reichsabschied vollziehen und allen seinen Untertanen zur Nachachtung mitteilen, damit sie besonders des* gemeynen anschlags pfennig *bezahlen und einbringen. Es ist auch beschlossen, daß dem Kaiser eine Hilfe auf ein Jahr laut Anschlags verwilligt und zugesagt wurde,* auf vier monet mit parem geldt zubezalen, . . . darin dir 4 zu fusz aufgelegt ist, das sich zu gelt angeschlagen, die obbestimbten vier monet 64 gülden Reinisch laufet, *an die Städte Augsburg oder Frankfurt zu entrichten,* und damit nit verziehest oder auch mit volziehung obgemelter ordnung und abschayd nit seumig oder ungehorsam erscheinest.

*Or. Vordruck, OLA. Aa. Old. Tit. 42 A. Nr. 10.*

**224.** *Köln, 1512 Oktober 1.*

*Kaiser Maximilian übersendet dem Grafen von Oldenburg* etlich unser offen mandat *gegen diejenigen, die trotz des erlassenen Verbotes in den Dienst fremder Nationen gezogen sind,* und empfelhen darauf dir bey den phlichten und eyden, damit du uns und dem heilig Reiche verwant bist, auch vermeidung unser ungnad und strafe ernstlich gebietend und wellen, das du solich unser mandat von stund und unverzogenlichen allenthalben in deinen gebieten offentlichen anschlagen und verkunden lassest. *Reichen die übersandten Mandate nicht aus, so sollen* davon glaubwirdig Vidimus *gemacht werden, also Abschriften, die dann angeschlagen werden. Der Kaiser führt eine drohende Sprache. Ungehorsame haben zu gewärtigen, daß sofort das Strafverfahren gegen sie eingeleitet wird.*

*Or. Vordruck, OLA. Aa. Old. Tit. 42 A. Nr. 10.*

**225.** *1512 Oktober 6.*

*Graf Johann hat von Jost Bernefur die Westerburg eingelöst und die letzte Terminzahlung von 200 rheinischen Gulden geleistet. Darüber quittiert nun Bernefur.*

Ick Joest Bernfur do kunth unde bekenne apenbar in desseme apenen breve vor my, myne erven unde vor alszweme. So als de eddele unde wolgebaren here

Landesbibliothek Oldenburg

Johan greve to Oldenborg unde Delmenhorst myn gnedige here van my hefft ingeloset de Westerborg mit erer rechticheit unde my beforen darup betalet hefft den ersten termyn unde so furder na unseme vordrage de andere termyn uppe vorleden sunte Michaelis dach vordaget is, darup hefft syne gnade my huten dages vornoget unde betalet twe hundert rinsche gulden to guder noghe rede aver thor Westerborg, welker twe hundert gulden ick unde myne erven quiteren unde loeszschelden mit krafft desses breves vorgerorte synen gnaden unde syner gnade erven, dar na desseme dage nummer umme tho manende, men desser betalinge vast tostan sunder argelist. In orkunde der warheit hebbe ick Joest erbenomt myn rechte ingesegel hir benedden angedruckt ame midweken na sunte Michael anno domini vefteyn hundert ime twelfften.

*Or. OLA. Old. Landessachen. Das Siegel aufgedrückt.*

**226.** *1512 Dezember 9.*

*Graf Johann V. beruft sich auf seine vertragsmäßigen Beziehungen zum Bistum Münster und beklagt sich bei Bischof Erich über Graf Edzard von Ostfriesland.*

Dem hochwerdigen durchluchtigen hochgebarnen fursten unde heren, heren Ericke, electen unde confirmerden bischuppe tho Munster, hartogen tho Sassen, Engern unde Westphalen, myneme gnedigen heren.

Mynen fruntliken denst alles vormoges thovoren. Hochwerdige, durchluchtige hochgebaren furste, g. h., nachdem ick mit j. g. unde j. g. stichte tho Munster in vorwantenisse sy, unde dar van in myneme rechte gnade unde trost vorhopene, ffoge ick j. g. klegelich weten, wo unlangs vorleden dagen de greve van Ostfreszland hefft sunder vorwaringe, sunder orsake und recht myne armen lude by der Jade avergefallen unde geweltlich berovet all eres gudes, dar tho de menne gefangen, so is dorch jtlike rede myns g. h. van Brunszwiick mit den beschickeden reden des greven van Ostfreszland in der gude eyn frede vorramet eyn manth tides. Als den de tiidt umme trenth negesten sunte Thomasz *(21. Dezember)* vorlepe unde ick furder van den gemelten greven vorweldiget unde averfallen wurde, so vorhape ick, j. g. werde my na vorwantnisse nicht vorlaten, bidde doch dessz j. g., de ick deme almechtegen befele, gnedich thovorlatich antword. Screven ame donnerdage na Conceptionis Marie anno etc. duodecimo

Johan greve tho Oldenborg unde Delmenhorst.

*Or. Papier, St.A. Münster, MLA. 13 Nr. 34.*

**227.** *Rheine, 1512 Dezember 13.*

*Bischof Erich von Münster antwortet Graf Johann V. auf sein Schreiben vom 9. Dezember.*

Erick. Eddele walgeborn, leve neve unde getruwe. Juwe schryvent an uns nu gedaen melden, wo unlangs verleden dagen de greve van Oestfrieschlandt sunder

Landesbibliothek Oldenburg

verwarynge, sunder oirsake unde recht [de lude by der Jade] alles eres gudes beruvet unde dar to de menne gefangen, derwegen dorch beschickede reede des hertogen van Bruynswick myt den beschickeden reeden des greven vorgerort eyn maent tydes eyn fredde verramet etc., hebben wy myt juwer verhoppynge tot uns alles inneholdes gelesen unde to synne genommen, unde schaffen juwt darup to wettene, dat uns van alsucken schellynge voer ankumpst juwer schrifft nu an uns unde ock dergelyken an de erberen unse leven andechtyghen domdecken unde capittell unser kercken to Munster gedaen unde togefoget nycht bewust, dan zo gy uns voerhen dar van nycht to kennen gegeven unde des hogeboren fursten unses leven ohem van Bruynswick reede dar to getogen, laten wy in zynem valle, unde mede roren van verwantenisse, dar mede gy uns unde unsen stichte van Munster togedaen zyn, unde van uns troeste unde genade verhoppen, wanner gy van uns juwer verwantenysse na ersochten, des wy doch nycht vermercken, unde wy juwer ton eren unde rechte mechtich weren, wusten wy uns na geboer dar inne tschicken, wy juw zo tor antwort nycht hebben willen verswygen. Gode bevolen, gegeven in unser stadt Reene up sunte Lucie virginis dage anno domini XVC duodezimo

Comiti Oldenburgensi.

*Entwurf, St.A. Münster, MLA, 13 Nr. 34.*

**228.** *1513 Januar 4.*

*Jost und Vinzens Bernefür haben die ganze Summe erhalten, wofür ihnen die Westerburg verpfändet war, und geben alle Ansprüche auf.*

Wii Joest unde Vincentius ghebrodere, de Bernefurer genant, bekennen apenbar in desseme breve vore uns, unse erven unde vore alszweme, dat wii van deme eddelen unde wolgebaren heren Johanne greven tho Oldenborg unde Delmenhorst unsen gnedigen heren hebben entfangen den gansen summen geldes, dar vore uns de Westerborg mit erer rechticheit vorpendet was, unde hebben up dessen vorledenen wynachten den lesten termyn gheboret. Warumme so vortye wi unde vorlaten in krafft desses breves alle ansprake unde rechticheit, de wi dare wenthe here inne ghehat hebben na vormoge der breve uns darup ghegeven unde wi wedderane ghelaten hebben, wi unde unse erven unde nemant van unsere wegene na dessen dage darumme spreken willen noch schullen, unde offt wi noch breve darup hadden offte hirnegest funden, de sulfsten delen wi hirmede machtloeß unde laven alle vorgerorde articule by unsen eren unde truwen so vast tho holdene sunder jenigerleye argelist. Desses in orkunde hebbe ick Joest myn ingesegel vor myne medenompten, des wi hir sampt tho bruken, an dessen breff ghehangen. Gheven na dere bordt unses heren vefteynhundert ime derteynden jare ame dinxtedage vor der Hilligen dryer koninghe.

*Or. OLA. Old. Landessachen. 1 Siegel an.*

Landesbibliothek Oldenburg

**229.** *Bremen, 1513 April 23.*

*Graf Johann und die Herzöge von Braunschweig-Lüneburg: Heinrich der Mittlere von Lüneburg, Erich von Kalenberg und Administrator Franz von Minden kommen überein, daß sie zusammentreffen wollen, um ein Bündnis gegen Graf Edzard von Ostfriesland und den Bischof von Münster festzustellen und zu verbriefen.*

To wetene, nah dem der wolgeborner her Johan grave tho Oldenborgh und Delmenhorst korterschener wiell up eynem gehoilden daige to Hannover an den ernvesten Wilcken Klencken gschreven und dorch ohn an die hoichwerdigen und hoichgebornen fursten und heren heren Franciscus, bestedigeden administrator des stiffts to Mynden, heren Heinricken, zeligen hertoiges Otten sohn, unde heren Ericken, alle hertoige tho Brunswigk und Luneborgh etc. und vedderen, hefft angedraigen und werven laiten: dewile seine gnaide mit dem hoichgebornen fursten unde heren heren Heinrick dem Elderen, hertoigen tho Brunswigk und Luneborgh etc., irer aller furstliken gnaiden vaider, vedder und broider, in szunderlikem vorbuntnisse und eynicheit stae und sick derhalven uth gerorter orszaike vom bischop tho Munster und graven Eszharden uth Ostfreiszlanden overfals und wedderwerticheit vorsehen und beszorgen mothe, wes sick sin gnaide dem nah tho aller ohrer furstliken gnaiden hulpe, gnaide und bistandes vortroisten und vorsehn schulle, dath dar up ire furstlike gnaiden samptlick und Didericken von Hardenberge, Wilken Klencken und Floricken Romell in anderen irer furstliken gnaiden gegschefften und szaiken tegen Brehmen gefertiget und dar neven up einen credentzbreiff bevolen ergemeltem unserem gnedigen heren von Oldenborgh wedderumb, als wy dan gedain, toseggen und to entdecken, dat alle ire furstlike gnaiden geneigt wehren und willen, sinen gnaiden, ob der sulven jennich overfaill eder wedderwerticheit dorch den bischup tho Munster, graven Eszhardt adir jemandts ander beschege, hulplick, troistlick und bistendick sin und ohn nicht vorlaten, wo dath dan tokunfftigk up aller irer furstliken und siner gnaiden tosamenkomen, in vordraicht und buntniszbreven schall uthgedruckt und geklerth werden. Dair jegen und wedderumb hebben wy obgedaichte Johan grave tho Oldenborgh und Delmenhorst in gelyker mathe iren furstliken gnaden truweliken gewardigh to sin togesecht, wo dat dan ock tokunfftigk in voreyningsbreven schall uthgedruckt und begrepen werden. To orkunde dusses werbs und tosaige sin dusser zcedelen twey gelickludende vorfertigt und mit unseren, graven Johansen von Oldenborgh, Didericken von Hardenberge, Wilken Klenken und Floricken Romels pitzschiren besigelt. Geschein to Brehmen am sonnabende sant Jorgen daige anno domini etc. tertio decimo.

*Or. OLA. Old. Landessachen. 4 Siegel aufgedrückt. Gedruckt: Roßmann-Doebner, Die Hildesheimer Stiftsfehde (1519—23), S. 7.*

**230.** *1513 Juni 23,* Johannis baptiste avend.

*Graf Johann von Oldenburg und Delmenhorst an den Herzog Heinrich von Braunschweig und Lüneburg, Ottos Sohn: er hat Nachricht erhalten von einem Vor-*

Landesbibliothek Oldenburg

*haben, das der Bischof von Münster, Graf Edzard von Ostfriesland, Junker Jobst von Hoya und die Räte des Herzogs von Geldern zu Meppen besprochen haben.*

*v. Hodenberg, Hoyer UB. I Nr. 1242, Regest.*

**231.** *1513 Juli 5.*

*Kaiser Maximilian befiehlt allen Reichsständen bei der im Landfrieden bestimmten Strafe, den Herzögen von Braunschweig und Lüneburg Franz Administrator von Minden, Heinrich, Heinrich Ottos Sohn, und Erich und dem Grafen Johann von Oldenburg und Delmenhorst mit Macht beizustehen, wenn sie und ihre Lande angegriffen werden von Bischof Erich von Münster, den Grafen Anton und seinem Bruder Johann von Holstein und Schauenburg, Otto von Tecklenburg, Johann von Rietberg, den Edelherren Simon von Lippe, Konrad, Johann und Friedrich von Diepholz und dem Grafen Ezard zu Emden.*

*v. Hodenberg, Hoyer UB. Nr. 1244, Abdruck des Originals. Vgl. ebenda Nr. 1243.*

**232.** *1513 Juli 15.*

*Friedrich Luneberg, Geistlicher zu Delmenhorst, verkauft an Graf Johann sein Haus* by den markede tho Oldenborg, dar wandages Hartke Rallen zelige inne tho wanende plach, belegen tuschen husen der Grotekoppeschen unde Hinrick Harderwik *und hängt sein Siegel an den Brief, und auf seine Bitte siegeln* Arnd van Schagen *und* Ludeleff Bardewisch *mit. Gegeben* ame dage Divisionis apostolorum anno domini vefteynhundert ime darteynisten.

*Or. OLA. Old. Landessachen. 3 Siegel an.*

**233.** *Aeri*[1]*) in unser Grafschaft Artois, 1513 August 20.*

*Kaiser Maximilian an alle Grafen zu Oldenburg. Zu dem Reichstag in Worms sind nur wenige Stände erschienen, so daß er beschlußunfähig war und ohne Ergebnis auseinander ging. Nun wird zum 1. November ein anderer Reichstag wieder zu Worms ausgeschrieben. Die Grafen sollen den gemeinen Pfennig einziehen und mitbringen oder durch ihre Botschaft mitschicken.*

*Or. Papier, OLA. Aa. Gr. Old. Tit. 42 A. Nr. 10.*

**234.** *Warburg, 1513 August 31.*

*König Christian II. von Dänemark an Graf Johann V. von Oldenburg. Der Graf hat ihn durch den* amptman to Apenra Keyen von Alevelden *um Beistand ge-*

[1]) *Aire.*

Landesbibliothek Oldenburg

*beten, um die* greveschoppe Delmenhorst wedderumme to erlangen. *Acht Tage nach Michaelis will der König den* fruntliken leven veddere *Herzog Friedrich in Flensburg treffen, er erwartet dazu des Grafen Botschaft, der dann* geborlyke unde fruntlike antwordt *haben soll.* Datum Wardengborch middeweken na Decollationis sancti Johannis anno etc. XIII under unszeme signete.

*Or. Papier, OLA. Aa. Grfscht. Old. Tit. 46 Nr. 1. Das aufgedrückte Siegel ab.*

**235.** *Neumünster, 1513 Oktober 24, Montag nach* Severini.

*Graf Johann V. nutzte seine verwandtschaftlichen Beziehungen zu Anhalt aus, um in der Delmenhorster Frage durch den seinem Schwager Fürst Ernst verpflichteten Bischof Hieronymus von Brandenburg den Beistand des Kurfürsten Joachim I. gegen Münster zu erlangen. Darauf erhielt er folgendes Schreiben des Bischofs:*

*Bischof Hieronymus hat von dem Vogt* Achim Wittdorp zu Newenmonster *gehört, daß ihm Graf Johann von dem Unrecht erzählt habe, das ihm von Bischof Heinrich von Münster zugefügt sei; der Bischof möchte ein Gesuch an den Kurfürsten Joachim von Brandenburg unterstützen. Nun schreibt Hieronymus, daß er bereit ist, in der Sache zu raten und zu helfen,* wen Euer Liebden den durchleuchten hochgebornen fursten herren Joachim, marggrafen zu Brandenburg, des heiligen Romischen reichs ertzcammerer und churfursten, herzchogen zu Stettin, Pommeren, der Cassuben und Wende, burggrafen zu Nurenberg und fursten zu Rugen, umb vorschrieff anlangen wurden[1]), . . . in betrachtung, das uns in vorigen zcheyten von E. L. gemael bruderen den fursten von Anhalt unsern lieben frunden und nagboren vil ere und guts erzcheget ist. *Kurfürst Joachim wird sich bereit finden, eine Schrift für Graf Johann beim Bischof von Münster einzureichen. Es ist jetzt die bequemste und beste Zeit, diese Forderung an den Kurfürsten zu richten. Zur Erlangung des Rechtes stehen Wege genug offen, vor allem das Reichskammergericht, aber auch das Gericht zu Rom. Zwar werden selten Schlösser mit dem Banne gewonnen, aber die Bischöfe und Kapitel können den Bann gar übel leiden. Nachdem der verstorbene König von Dänemark hierzu* eyn commission von bopstlicher heilikeit erlanget hatte, *könnte Graf Johann sie erneuern lassen, müßte aber die Sache in Rom anhängig machen. Denn es ist zu hoffen, daß die Restitution in geistlichen Rechten bequemer als in weltlichen zu erhalten ist. Dazu gehört aber, daß eine Denkschrift über den Hergang der Sache abgefaßt wird, die der König von Dänemark durch Vermittelung des Kurfürsten von Sachsen von der Juristenfakultät zu Wittenberg, insbesondere von* Dr. Hennig Gode, *begutachten lassen könnte; denn es sind dort an der Universität in Rechten* vast vorstendige menner. *Dann hätten der König und der Graf einen Grund, worauf sie bauen könnten. Diese Denkschrift könnte Graf Johann Bischof Hieronymus oder Fürst Ernst von Anhalt zuschicken, sie würden sie weiter bestellen. Denn ohne das ist schwerlich etwas Beständiges zu raten. Trägt*

[1]) *Graf Johann V. ist hier wohl dem Vorgange seines Vaters, des Grafen Gerd gefolgt, für den sich 1474 Kurfürst Albrecht von Brandenburg bei Bischof Heinrich von Münster verwandte. Hansa-Recesse II, 7, S. 402, n. 2.*

Landesbibliothek Oldenburg

*der Graf Bedenken, den König von Dänemark damit zu belasten, so könnte der Schwager von Anhalt das Gutachten bei Dr. Hennig auch wohl bestellen.*

*Or. Papier, OLA. Aa. Grfschft. Old. Tit. 46, Nr. 1. Verschlußsiegel ab. Vom 1. November liegt bei dieser Akte ein Schreiben des Vogtes* Jachim Wittorp zu Negemunster, *womit er Graf Johann den Brief des Bischofs von Brandenburg vom 24. Oktober übersendet. Der Graf hatte dem Vogt eine Abschrift eines Briefes des Bischofs von Münster zur Weiterbeförderung an Bischof Hieronymus gegeben, ludende up de borch Harpstede etc.*

**236.** *1513 Dezember 19.*

*Hinrich Lange zu Oldenburg hat seine Güter zur Sicherstellung eines gegen ihn wegen Ehrenbeleidigung des Bürgermeisters Hinrich Schröder ergangenen Bußerkenntnisses dem Grafen verpfändet und trotz wiederholter Befristung nicht eingelöst. Daher wird das Eigentumsrecht vom Gerichtsvogt Johann Budelmaker dem Grafen zugesprochen. Vergl. Urk. 1510 August 3.*

Ick Johan Budelmaker, eyn geswaren richtevaged der heren unde stad Oldenborg, doe witlich unde apenbar in desseme richteschyne vor alszweme, dat vor my syn gekamen in eyn apenbar gheheget richte, dat ick mit mynen bisitteren to rechter tiid hebbe ingenamen, eyneme jderen recht to delene, de erszame Hinrick Scroder, borgermester tho Oldenborg, unde hefft richtliken int richte gheeschet Hinrick Langen, zeligen Langen Diderikes sone, unde den sulfften angespraken unde beschuldiget umme itlike tosage, eme in syn angesichte van Hinricke geschen weren, dat an syn liff, ere unde geruchte ginge, unde Hinrick der tosage vortuget wart unde eme des nicht averbringen konde. So dar denne ordell unde rechte allenthalven umme gefraget unde uthghesproken syn, hebben de ghemenen borgher unde richtesmanne beordelt unde vore recht ghedelet, dat Hinrick Lange, als he sodaner tosage nicht bestan unde vullenforen konde, scholde den in der stede stan, unde hebben en dar aver gefunden in der heren hant, unde so he dar aff scheden scholde unde borgen gebeden unde der nemande krigen konde, ock des richtes na den ordelen anders nicht rumen scholde, hefft Hinrick vorbenompt vor siick uthgeseth apenbar ime sulfsten richte myneme gnedigen heren van Oldenborg jegenwardich unde vorpendet all syn gud bewechlich unde umbewechlich bynnen unde buten Oldenborg; wes he gebraken hadde, wolde uthrichten bynnen eyner enkenden uthgesteimpten tiidt, welker misachtet, hefft myn gnedige here vorgerort na der tiidt sodane pande laten vorfolgen tho rechten tiden unde richtliken laten upbeden thome ersten, thome anderen unde thome drudden male, unde so hebbe ick richtere erbenompt to allen tiden gefraget, na deme Hinrick Lange des richtes misachtede, offt id jemand van syner wegene vorfangen wolde, so is dar nemand gewest syne wegene, sunder de raed tho Oldenborg erstmals unde de ghemenen borgher hebben dremals mynen gnedigen heren vorgerort angefallen und beden umme vorstreckinge itliger tide vorgenomeden Hinricke to gude, welker syne gnade alle tiidt gerne hefft ghegunnet, unde thome lesten, als siick Hinrick veles umbilliken dinges beclaget unde hulperede

Landesbibliothek Oldenburg

genamen hadde, hefft en mit scriftliken geleide vorsorget, syn recht tho vordedingene, welker he ock hefft uthgeslagen. So hefft thome latesten myn gnedige here laten hegen eyn gerichte unde ordelle gegan laten, darup de ghemenen richteslude unde borgher in jegenwardicheit des rades tho Oldenborg hebben gefunden unde vor eyn recht ghedelet, myneme gnedigen heren vorgerort alle guder, dede Hinrick Langen toquemen unde he so vorpendet hadde unde de pande nicht entsettet syn in myns heren vorgerort hande, unde weren tho nemende, intohebbene unde to besittene sunder jemandes besperinge. Des in orkunde der warheit hebbe ick Johan richtere erbenomt myn ingesegel an desset richteschyn gehangen, unde wii borgermester unde raed tho Oldenborg, nachdeme dat alle vorgerorden articule also gheschen unde uns mede witlich syn, hebben wii des tore tuchnisse unses stades ingesegel ock an dussen breff gehangen. Screven unde ghegeven na Gades bordte vefteynhundert unde derteyn jare des mandages vor Thome apostoli.

*Or. OLA. Old. Landessachen. Siegel 1 an, 2 ab.*

**237.** *Speyer, 1514 Januar 2.*

*Kaiser Maximilian an die Grafen von Oldenburg. Zur Erhaltung des Reichskammergerichtes waren auf dem Reichstag zu Konstanz auf 6 Jahre, Galli (16. Oktober) 1507 bis Galli 1513, kleine Anschläge beschlossen und dann eingezogen worden. Diese Abgabe ist auf dem jüngsten Reichstag zu Köln auf weitere 6 Jahre erneuert. Oldenburg hat jetzt für das laufende Jahr 12 Rheinische Gulden zu bezahlen, und zwar an die kaiserliche Kammer;* bei vier margk lotigs golds *Strafe erfolgt der Befehl, an Bürgermeister und Rat zu Frankfurt in sechs Wochen zu zahlen.*

*Or. Vordruck, OLA. Aa. Gr. Old. Tit. 42 A. Nr. 10.*

**238.** *Innsbruck, 1514 Januar 16.*

*Kaiser Maximilian fordert Graf Johann auf, sich an der Achtvollstreckung gegen Graf Edzard „von Emden" zu beteiligen.*

Wir Maximilian von Gots gnaden erwelter romischer kaiser, zu allen zeitten merer des reichs in Germanien, zu Hungern, Dalmacien, Croatien etc. kunig, ertzherzog zu Österreich, hertzog zu Burgunde, zu Brabant und phaltzgrafe etc. embieten dem edeln unserm und des Reichs lieben getrewen grafen zu Oldenburg unser gnad und alles guet. Edler lieber getrewer, wir haben in der sachen irrung und spenn, so sich halten zwischen dem hochgebornen Georgen hertzogen zu Saxen, lantgrafen in Duringen und marggrafen zu Meissen, unserm lieben oheim, fursten, rat und ewigen gubernator der Frieslande an einem und Edzarten, grafen zu Embden, anderstails, denselben graf Edzarten umb sein muetwillig, frevenlich verachtung und ungehorsam, so er uns deshalben uber unser kayserlich gebotsbrief beweiset, auch sein helffer und helffershelffer, anhenger und verwanten in unser und des heiligen reichs acht und aberacht declarirt und verkundet, lant unser denunctiation daruber

Landesbibliothek Oldenburg

ausgangen, und wann uns nu solich frevenlich verachtung und ungehorsam zu straffen geburt und genzlichen gemeint ist, so gebieten wir dir bey den phlichten, damit du uns und dem heiligen reiche verwant bist, auch privierung und entsetzung aller deiner regalia, lehen, gnaden und freiheiten, die du von uns und dem heiligen reich hast, und darzu vermeidung unser und des reichs acht und aberacht von romischer kaiserlicher macht ernstlich mit disem brief und wollen, daß du den genanten graf Edzarden von Embden, sein helffer und helffershelffer, anhenger und verwanten in deinen landen, slossen, stetten, merckhten, dorffern, gerichten und gebieten nit enthaltest, hawsest, hofest, etzest, trenckest, furschiebest noch kainyrley gemeinschafft mit inen haltest, noch den deinen weder heimlich noch offenlich zu tun nit gestattest, sondern genantem unserm lieben oheim hertzog Georgen zu Sachsen auf sein anlangen wider dieselben unser und des reichs offembar echter und aberechter und frevenlich ungehorsam hilf, rat und beystand beweisest, und wo du die für dich selbs ankomen und betretten magst, sy mit sambt iren leiben, haben und gutern angreiffest, aufhaltest, hinfürest, verheftest und damit handlest und gefarest, als sich gegen unsern und des reichs ungehorsamen und verechtern geburt ze tun, solang bis sy unser und des reichs huld und gnad widerumben erlangt haben. Und was du also gegen dem bestimbten graf Edzarden, seinen helffern, helffershelffern, anhengern und verwanten mit rawb, brandt, nam, todslag und in ander weg fürnemen, handlen und tun wirdest, damit sollest du wider uns und das heilig reiche noch sonst yemants andern nit gefrevelt oder gethon haben, noch yemants darumb weder mit, noch on recht zu antwurten nit schuldig sein, in khain weise und hierin nit anders handlest noch ungehorsam erscheinest, dardurch nit not werde, mit den obgeschriben penen, straffen und puessen gegen dir auch furzunemen und ze handlen, daran tust du gentzlichen unsern willen und ernstliche maynung. Geben in unser stat Ynnszbrugg am sechtzehenden tag des monets Januarii anno domini funffzehenhundert und im vierzehenden, unser reiche, des Romischen im achtundzwantzigisten und des Hungrischen im vierundzwantzigisten jaren.

Per regem p. . . Ad mandatum domini imperatoris proprium Serntem.

*Or. OLA. Old. Landessachen. Das Siegel auf der Rückseite aufgedrückt.*

**239.** *Oldenburg, 1514 Februar 3.*

*Vereinbarung der Herzöge von Braunschweig-Lüneburg untereinander über die Besetzung Butjadingens, insbesondere die Errichtung eines Weserzolls und einer Blockschanze bei Blexen.*

Kund als meine gnedigen herrn zue Brunswig und Luneburg etc. das landt Budjaderlandt mit zulassunge Gotts erobert, bekommen und untirhaben, deshalben haben sich ire furstlichen gnaden auf diessen tag ernantes lands und eroberunge halben vertragen, geeinigt und verteilet, in massen und form wie folget.

Zum ersten wiewoll ire allerseith furstliche gnaden in mehr einigkeit und vortregen gesetzt sein, deshalben ihre furstlichen gnaden nicht behuffen masze zugeben, wie und welchier gestalt ire eintracht muchte erhalten werden, so haben doch ire furstlichen gnaden zue vorstergkunge und nicht in abbroch aller andern vortrege

Landesbibliothek Oldenburg

einigkeit und zusamensetzunge allein Budjaderlandes halben nachfolgende meinunge beret, bewilliget, angenommen und bie iren furstlichen ehern und treuwen stete, feste und unverbrochen zu halten zugesagt, also das ir keiner hinder odder ane den andern das gewunnen landt Budjader vom hause Brunswig begeben, abetreten odder hinlassen soll, sundern des andern odder infahell, den Goit lange spare, irer erben, erbnhemen odder anwarten wissen, willen und fulborth.

Zum andern haben auch diessen tag ire furstlichen gnaden Budjaderlandt, so vihele sie des itzundt wissen und untirhaben, in der besten form so mit fugen odder rechte geschein mag, geteilet, angenomen und ubirgeben, alszo das der teyll, den men nennet Eichwerder *(Eckwarder)* teyll, [dor] zue zuegeslagen und gesetzt ist das karspell zue Eychwurden und Groten Tosen *(Tossens)* mit den vier dorfern aus Langwerder karspell, nemlich Lutken Thosen *(Klein-Tossens)*, Dugk *(Düke)*, Ruworden und Silwurden *(Ruhwarden, Süllwarden)*, die dho bey diessem teyll unwiderrufflich mit allen oberigkeiten, anhang und gerechtigkeit, wie die gnant sein, gehorn und alleweg bey Eychworden blieben sollen, meinem gnedigen herrn hertzogen Heinrichen deme Eltern, der teyll, den men nennet Langwerder teyll, dor zue zuegeslagen und gesatzt ist das karspell zue Langwerden, ausgescheiden die vier dorffer vorgeschreben, nemelich Lutken Toszen, Dudk, Ruworden und Silworden, de bie Eychworden blieben, das gantze kerspell Burhaffe und das halb zue Waddensen meinem gnedigen herrn hertzogen Heinrichen, szeligen hertzogen Otten shon, und der teyl, den men nennet Blexemer teyll, dor zue zugeslagen und gesatzt ist das kerspell zue Blexen, dor bie die capelln zue Attenszen *[Atens]* und das kerspell zue Waddenszen halb meinem gnedigen hern hertzogen Erichen, alle zue Brunswig und Lunenburgk hertzogen, gefettern und gebrudern zukommen und gefallen sein, do bie soll und will ein furst den andern treuwiglich hanthaben, schuttzen, rathen und helffen, in allen obligen sachen, die itzundt vorhanden sein odder sich hinfurtir begeben muchten, nichts ausgescheiden. Inds dritte szollen unde wollen ihre furstlichen gnaden in dem kerspell zue Blexen ein blockhausz odder befestigunge auf irer aller kost zue geleiche legen und zue bauwen verordenen, alszo das es zwuschen hyr und Michaelis schiersten muge fullenbracht werden. Dor auf soll ein iglicher furste funfunddriessig besolte knechte leggen, damit hundertfunf knechte dorauf zewuschen hir und Ostern schiersten über ein jar befunden werden, die men alszo wie folgt erhalten soll. Es sollen ire gnaden auch alle semptlich sich voreinigen und mit gutem rathe sollich hauss mit proviandien, essendes und drigkendes, wergkzuge, geschutze und anderer noitturfft speyssen und versehen und zu den vitalien und noitturfft einen obersten setzen, der iren gnaden allen zuegleich mit eyden, rechnunge und pflichten verwandt wurde, so sollen auch ire gnaden einen wirth stellen, dem soll der obirst itztgnant umb das gelt in redelichem kauffe laszen, den inen meine gnedigen herrn ansetzen werden, den knechten die kostunge widderumb zu thun. Domit die knechte und auch der wirth das erleiten mugen, so sollen dermassen und auf die manniere ihre furstlichen gnaden auch einen gemeinen haubtman stellen, der mit den knechten von irer gnaden wegen zu schaffen gebieten und zue verbieten haben, derszelb soll irer gnaden geschеffte und bevehel ausrichten, ydoch soll kein herre one des andern willen neuwerunge bevelich thun odder ansetzen.

Landesbibliothek Oldenburg

Für das vierte sollen und wollen ire furstlichen gnaden ein itzlicher ein blockhausz odder befestigung binnen drien jaren neist na dato diesses brieffs in Budjader landt setzen und gebauwet werden verordenen auf steett, szo iren gnaden am gelegelichsten und einem itzlichen an seinem teyle gefallen, und so imandt anders sulichs zue irrende understende, das sollen die herrn semptlich nach hochstem vermuegen weren und deshalben unverscheiden bie einander blieben an alle geferde.

Zum funfften sollen und wollen ire gnaden das stiffte zu Bremen an seiner gerechtigkeit nicht vorkurtzen, op sie des was hetten; so aber ire gnaden den Bremeschen odder ymands anders das landt abezutreten bewoghen werden, sollich soll kein furst hinder dem andern thun odder vorhandlen, auch durch die seinen nicht handelen odder vorzunehmende vorstaten in keiner weisz, szundern wes deshalben geschein soll, dasselbig soll alles mit iren gnaden semptlich wissen, odder infahl irer erben geschein und furgenommen werden, ydoch alszo op das landt in kauf, wechsell odder ander mannire solte verlaszen werden, das mein gnediger herre hertzog Heinrich der Elter odder infhall seiner gnaden manneserben des erlieten schadens, szo szein gnad ehemals erduldet, des tytels oder ander gerechtigkeit noitturfftiglichen und zue guter gnuege vor allen dingen und handelungen entrichtet und betzalt sie. Zum sechsten nachdeme ein zcoll auf die Weszer bie dem hause, das zu Blexen soll gebauwet werden, zue leggende beschlossen ist, sollicher soll unverteilet sein und blieben, und was der zcoll furtter an seiner expedicion stehin will, sollen die herren zugeleich auslegen sunder einredt oder vortzugk, zu sollichem zcollen sollen ire furstlichen gnaden einen zcolner szetzen und ausgewinnen, der soll den herrn zugleiche fall verwant sein, wellicher auch den zcoll in drie teyl teylen und semptlich alle halbe jar, nemblich auf Ostern und Michaelis berechnen soll, domit ein yder herr seinen dritten teyl bekommen mughe. Zum sibenden soll kein herr dem anderen seinen antzall an deme zcolle bekummeren, vorbieten, aufhalten odder vorhindern in keine weisze, sunder szollen ungeachtet aller irrungen einander die antail vorberurth ruwiglich folgen laszen. So soll auch derjenige, der Blexen inne haben wird, auf ansuichen des zcolners mit den seinen, die auf dem hause szein werden, vorschaffen, domit niemands vor dem hausze unverzcollet one sunderliches zuelassung der herrn szemptlich passiren mugen, und szo der herre vorgemelt deshalben zu einichen schaden von ymands gefurt wurde, solchen schaden sollen die herrn semptlich keren und tragen ane alle geferde.

Beschliesslich so sich in diessen artikellen des landes odder unterthanen halben zwuschen den herrn vorgemelt einich misverstandt odder irrunge, das Goit behuten will, begebe, dieselbtigen odder derszelbtige soll lauts und auf vermuge ires erbvortrags, infahel das sie sich selbst nicht vortragen muchten, entlich und belieslich voreinigen und vortragen und an diejennen, szo die erbvertracht mit brengt, gestalt werden. In urkundt stetter und fester haltung haben meine gnedigen herrn vorgemelt diesze vertraghsnotell und teyllzeittell driefachen lassen und mit irer gnaden aller drie anhangenden pittschafften wissentlich in bekentenisze der warheit befesten thun, welcher yder furste eine angenommen.

Actum Oldenburgk freitags na Purificacionis Marie virginis gloriosissime anno 1514.

Landesbibliothek Oldenburg

*Abschrift OLA. Old. Landessachen aus Aa. Landeshauptarchiv Wolfenbüttel XI, 1. Varia, das Stad- und Butjadingerland betreffend. Davon eine andere Abschrift OLA. Aa. Gr. Old. Tit. 39 A. 2. Drei Tage nach der Schlacht an der Hartwarder Landwehr war mit den Friesen der Friede zu Esenshamm geschlossen. Eine Urkunde darüber ist nicht vorhanden. Siehe Sello, G., Östringen und Rüstringen, S. 67, Allmers, R., Unfreiheit der Friesen, S. 19, Rüthning, Old. Geschichte I, 233.*

**240.** *Rom, 1514 April 7.*

*Papst Leo X. erteilt dem Grafen Christoph von Oldenburg (geb. 1504! Vgl. Rüthning, O. G. I, 262), der erst im 13. Lebensjahre (!) stehe, durch Dispens von den kirchlichen Vorschriften die Erlaubnis, wenn er das 15. Lebensjahr erreicht hat, zum Subdiakon der Bremer Kirche befördert zu werden.*

*Aufschrift auf der Rückseite:* Dilecto filio Christophoro ex comitibus in Oldenborg canonico Bremensi.

Leo Papa X.

Dilecte fili, salutem et apostolicam benedictionem. Cum, sicut nobis exponi fecisti, tu, qui in decimo tertio tue etatis anno constitutus existis, iuxta statuta et consuetudines ecclesie Bremensis ratione canonicatus et prebende, quos in eadem ecclesia obtines, ut in ipsa ecclesia Bremensi emancipari possis, ad sacrum subdiaconatus ordinem promoveri tenearis, nos te gratioso favore prosequi volentes tuisque in hac parte supplicationibus inclinati te, cum ut a quocunque malueris catholico antistite gratiam et communionem sedis apostolice habente extra Romanam curiam residente, cumprimum decimum quintum tue etatis annum attigeris, ad eundem subdiaconatus ordinem aliquo die dominico vel festivo etiam extra tempora a iure statuta alias tamen rite promoveri et in eodem ordine postmodum et in altaris ministerio ministrare libere et licite possis et valeas, dummodo alias ad id reperiaris idoneus, dispensamus et eidem antistiti dictum ordinem tibi conferendi facultatem elargimur defectu etatis predicte ac generalis et Lateranensis conciliorum necnon quibusvis aliis apostolicis constitutionibus et ordinationibus statutis quoque et consuetudinibus dicte ecclesie iuramento aut confirmatione apostolica ut quavis alia firmitate roboratis ceteriisque contrariis non obstantibus quibuscunque. Datum Rome apud sanctum Petrum sub annulo Piscatoris die VII. Aprilis MDXIIII pontificatus nostri anno secundo.

F. Armellinus.

*Or. OLA. Old. Landessachen. Das Fischerringsiegel aufgedrückt, in Bruchstück erhalten. Druck v. Alten, Graf Christoff, Anlage XXII.*

**241.** *Rom, 1514 April 7.*

*Entwurf zu der Dispensurkunde für Graf Christoph, dessen Gesuch von König Christian II. von Dänemark befürwortet wird.*

Licentia promovendi ad ordinem subdiaconatus pro genero in decimo quarto sue etatis anno preposito et canonico et de nobili comitum genere, pro quo supplicat



Landesbibliothek Oldenburg

rex Danie. Johannes Taurinensis scripsit Bremenis. Supplicat humiliter Sanctitatem vestram devotus illius orator. Christoforus ex comitibus in Oldenborg canonicus Bremensis, quatenus eum, qui iuxta statuta et consuetudines ecclesie Bremensis ratione canonicatus et prebende, quos in eadem ecclesia obtinet, ut in eadem ecclesia emancipari possit, ad sacros saltem subdiaconatus ordines promoveri tenetur specialibus favoribus et gratiis prosequentes secum ut a quocunque maluerit catholico antistite gratiam et communionem sedis apostolice habente, extra Romanam curiam residente, cum primum quartum decimum sue etatis annum, si nondum attigit, attigerit, subdiaconatus ordinem etiam aliquo die dominico vel festivo etiam extra tempora a iure statuta ac alias rite promoveri et in eis postmodum etiam in altaris ministerio ministrare libere et licite possit et valeat dispensare sibique pariter indulgere dignemini de gratia speciali non obstante defectu etatis huiusmodi ac generalis et Lateranensis consiliorum ac aliis apostolicis constitutionibus et ordinationibus ac statutis etc. ceterisque contrariis quibuscunque cum clausulis opportunis et consuetis. Fiat ut petitur.

Et cum absolutione a censuris ad effectum presentium et cum primum 15. annum attigerit, et per breve S. V. attenta materia in quibus literis brevis etas dicti oratoris ac statutorum et consuetudinum prefatorum et aliorum generaliter vel specialiter hic exprimendorum forme et tenores ac dictorum canonicatus et prebende qualitates latissime poterint exprimi Fiat.

Datum Rome apud sanctum Petrum septimo Idus Apriles anno secundo.

*Or. OLA. Old. Landessachen. Druck v. Alten, Graf Christoff. Anlage S. XXI.*

**242.** *Feldlager vor Stickhausen, 1514 Juni 26.*

*Herzog Heinrich der Jüngere und Graf Johann versichern einander, daß sie einen Bündnisvertrag auf Grund angegebener Richtlinien geschlossen haben und beurkunden wollen.*

Szo und nachdeme, alse de hochgeborne furste here Hinrick de Elder ethwan hertoge tho Brunswig und Luneborch etc. loffliker gedechtnisse sick erfliken mit dem wolgebornen eddelen hern Johanne graven to Oldenborch und Delmenhorst voreiniget und vordragen luts der vordracht dar over besagende, also dat einer by dem andern in oren anliggenden noden jegen einen idern blyven wolden: Dewile dan gedachte hertoge Hinrick de Elder dorch den willen des almechtigen Godes von dussem erthryke vorscheyden, szo hebben wy von Gotsgnaden Hinrick de Junger, ock hertoge to Brunswig und Luneborch etc., gedachten hertogen Hinricks als de eldeste volgende erve und regerende forste, vor uns und unse erven mit gedachten graffen Johanne to Oldenborch und sinen erven uth sunderliker leve und fruntschop, so wy alse nicht unbillick siner woldede halven, de he unsem leven hern und vadere zeliger bewiset, tho ohme hebben, unse lande und lude tho einer erffliken vordracht einer by dem andern jegen eynen ydern tho blyvende mit hulpe, raide und bystande nicht to verlatende, tho samende gesath und voreiniget, also dat wy hertoge Hinrick de vordracht, so unse leve here und vader loffliker gedechtnisse

Landesbibliothek Oldenburg

gnanten graffen Johanne gegeven mit allen oren puncten und artikelen vollenkomenlick ane allen afbrok in rede ader behelp holden und vorfolgen willen, und dat wedderumbe von gnanten graven Johanne, alse he sick des jegen unsen leven hern vader zeliger vorwilliget und vorheiten, vorfolget und geholden nehemen sunder alle geferde.

Wereth ock dat gnante grave Johan to Oldenborch ader sine erven umbe Staidtlandt, dat he mit hulpe unses leven hern vader zeliger, andere unser herrn und frunde mit groten kostingen erlanget und wedderumbe tho sick gebracht, alse ohme des unse leve here und vader zeliger up dat sulvige Staidtlandt, wu ferne sick dat erstregket, mit allen carspellkerken darinne uthgedrugket, vorschreven, angelanget ader beswert worden, dessulvigen schullen und willen wy ader unse erven na vormoge sollicker vorschryvinge by gedachten graffen Johanne tho Oldenborch und sinen erven blyven mit hulpe, raide, landen unde luden alle unses vormogendes nicht vorlaten, sunder willen de gegeven vorschryvinge dar up na orem vormoge holden und vorfolgen, alse unse leve here vader zeliger wolde gedain hebben, also dat graffen Johanne am sulvigen Staidtlande nein afbrock geschein schall, dar entkegen schall und will uns ader unsen erven gedachte graffe Johan von Oldenborch ader sine erven wes uns an unsen forstendomen und herschoppen und sunderlick Buthyader ader ander lande dusses ordes gelegen, so vele uns belanget, to afbroke und nachdeyle vorgenommen worde, ock sins vormogendes mit landen und luden nicht vorlaten und dorch sine herschop openinge unde entholdinge, dach ahne sinen schaden, vorgunnen.

Nachdeme wy dan alse ein jung ankomende regerende here und furste noch tor tidt nein eigen ingesegell hebben, wy uns sollicker artikele, wo angetzeiget, mit gnanten graffen Johanne beredeth, besloten und vordragen, ock vorheiten und vorplichtet, dat wy ohne des in forme und gestalt einer vordracht unser vorschrivinge und vorsegelinge geven willen und wedderumbe von graffen Johanne vorsegelt nehmen, ock desulvigen vordracht holden und vorfolgen, alse eft de mit segeln und breven befestiget und voltagen weren, sunder allen behelp, indracht, argelist ader geferde, tho warem bekenthnisse, hebben wy hertoge Hinrick dusse vorteikenisse der artikele twey laten maken, der wy eine vor uns und de andern graffe Johan vor sick beholden mit unser eigen hant underschreven, und wy graffe Johann desulvigen mit unsem upgedrugten pitzer befestiget. Edt schullen ock in dersulvigen vordracht, wen de upgerichtet wert, up unser beyde gefallen alle artikele vorclert und na notturst uthgedrugt, ock na unser beider gefallen vorbetert, vormehert ader geweinigerth werden. Gescheyn und gehandelt in unsem velthlager vor Stighusen am mandage na Johannis Baptiste im jare 1514.

*Unterschrift Herzog Heinrichs des Jüngeren in Anfangsbuchstaben, Siegel Graf Johanns V., Wappen quadriert.*

*2 Orig. Papier: OLA. Old. Lds. und Hannover St.A. Cal. Br. Arch. Des. 24.*

**243.** *1514 Juni 26.*

*Herzog Heinrich von Braunschweig-Lüneburg erneuert für sich und seine Brüder das von seinem Vater mit Graf Johann abgeschlossene Bündnis. Beide*



Landesbibliothek Oldenburg

*Teile verbürgen sich den Besitz des gemeinschaftlich eroberten Stad- und Butjadingerlandes und versprechen sich gegen jeden Feind Beistand.*

Von Gotsgnaden wy Hinrick de Junger, hertoge tho Brunszwig und Luneborg, ock von wegen der hoichgebornen fursten hern Wilhelms und hern Ericks, unser leven broder, und wy Johann greve tho Oldenborg und Delmenhorst, bekennen vor uns, unser aller erven und erffnehemen in dussem open breve. So alsze sik wielandt de hoichgeborne furste her Hinrick de Elder hertoge tho Brunszwig und Luneborg etc. unsze leve here vader, gnedige her und oheme loveliker gedechtnissze, mit uns graffen Johanne vorgnant, up de lande Buthjadingk und Staithlandt, als de dem stiffte tho Bremen enthwant gewest, und sust in vergangen tyden erffliken thosammende gesat, vereynigt und verdragen hefft, na inholde eyner vorschrivinge uns dar over gegeven, desulven vorschrivinge wy hertoge Hinrick obgnat hirmede gewilligt und in neynem punckte gekrengket willen hebben, dat wy uns demna und angesehen den fruntliken willen, als wy underlang gehaith und nach hebben Godde dem almechtigen tho love, pawestliker hillicheit, dem hillichen Romischen rike und der erffvordracht, so wy hertoge Hinrick mit den hoichgebornen fursten hern Hinricke zeligen hertogen Otten sohne und herrn Ericke hertogen tho Brunszwig und Luneborg etc. unsen leven veddern hebben, und szunderlick ethliker verwentnisse, de uns graffen Johanne dar tho bewegen, obgedachten hertogen Hinricke zeligen hertogen Otten sone unvorfenglick na afsterven gedachten unses leven hern vaders gnedigen hern und ohemen, wy hertoge Hinrick obgnant alsze regerender furste ock von wegen hoichgedachter unser leven broder und wy graff Johann vor uns und unser aller erven uns mit unsen landen und luden erffliken thosammende gesat, voreynigt und vordragen hebben, und doin dat jegenwerdich in und mit crafft dusses breves alszo, dat unser eyner by dem andern jegen eynen jdern in sinen anliggenden noden, wu he over rechtserbeidinge beweldigt, overtogen edder beschedigt worde, mit densulven unsen landen und luden by einander blyven willen, unser eyn den andern na alle sinem vermogen mit hulpe, raide und biestande, nicht toverlatende, sundern de vordracht alsze unse leve her vader gnedige here und oheme mit uns graffen Johanne gemaket, willen wy hertoge Hinrick mit allen eren puncten und artigkeln fullenkomeliken verfolgen und holden, der geliken wy graff Johann edder unser erven, soviell die uns verstrigt, ock doin willen und schullen ungeverlick.

Weret ock, dat wy greve Johann edder unse erven umb Staitlandt, dat wy mit der hulpe Goddes, unses gnedigen hern und ohemen zeligen hertogen Hinricks des Eldern, anderer unser hern und frunde mit groten kostungen erlanget und wedderumb tho uns gebracht, als uns dat durch unsen gnedigen hern und ohemen zeligen, wu verne sick dat sulve Staitlandt erstreckt, mit allen kaspellen, eren gerechticheiden und thobehoringen nichts darvon uthbescheiden in der vorschrivinge uthgedrugt verschreven, angelangt edder beszwert worden, dessulven halven schullen und willen wy hertoge Hinrick unse broder obgnant edder unse erven na vermoge sollicker verschrivinge by greven Johanne tho Oldenborg und Delmenhorst edder sinen erven blyven, ohne mit unsen landen, luden hulpe und raide alle unses vermugendes nicht toverlatende, sundern wy willen de gegeven vorschrivinge unses leven hern vaders zeligen, alsze sine leve wolde gedain hebben, verfolgen, alszo dat

Landesbibliothek Oldenburg

graffen Johanne edder sinen erven an demsulven Staitlande neyn affbrock geschein schall. Und wedderumb willen und schullen wy greve Johan edder unse erven efft obgedachten unsem gnedigen hern und ohemen hertogen Hinricke siner gnaden brodern edder erven an oren furstendomben edder herschoppen und sunderlick an Buthjadingerlande, der herschop thor Hoye edder sust, szo viell des siner gnaden thokumpt, ethwes beszwerlikes avebroklikes edder nadeilickes vorgenommen worde, ock unses vormogendes mit unsen landen und luden ohre gnaden ock nicht verlaten, und ohne des dorch unse herschop openinge und enthaldinge verstaden, dach dat sollicke openinge edder entholdinge ahne unsen schaden gesche.

Alle vorgeschreven puncte und artigkle, in dusser vordracht begrepen, gereden unde geloven wy hertoge Hinrick de Junger tho Brunszwig und Luneborg, ock von wegen unser leven broder hertogen Wilhelms und hertogen Ericks, und wy Johann graffe tho Oldenborg und Delmenhorst vor uns und unser aller erven sammetliken und in besundern, szo viell eynen jdern belangt, in guden waren truwen stede und vaste tho holdende, sunder alle argelist edder geverde, und hebben des tho warer urkunde unser jewelck sin ingesegell tho ende dusses breves hengen laten, de gegeven ist na der gebort Cristi unses hern dusent viffhundert und in dem veirteinden jare an dem mandage na Johannis Babtiste.

*Or. OLA. Old. Landessachen. 2 Siegel hängen an. Eine Abschrift OLA. Aa. Gr. Old. Tit. 39 A. 2. Druck: Roßmann-Doebner, Die Hildesheimer Stiftsfehde (1519—23), S. 8.*

**244.** *1515 Januar 9.*

*Graf Johann und die mit ihm verbündeten Herzöge von Braunschweig-Lüneburg bieten durch ihren Gesandten Peter Tymann in Brüssel dem Burgundischen Hofe ihre Dienste zum Zweck eines Bündnisses an.*

Up huden negen dagen im januario im jahre vofteinhundert voftein isz gekomen Peter Tymannus, diener des wolgebornen greven Johans von Oldenborg, binnen der statt van Brussel in dem lande van Brabandt und heft vertöndt vor mine heren, heren Willem von Croy, hern van Symäisz, raht ende erster kämerling, herns Johan Sammäisze, ridder ende canzeler, ende den hern van Monteny, raht ende hövet van de finanze von den dörluchtisten prinzen van Spannien, ertzhertzogen von Osterreich etc. als van S. g. wegen begert the anhorende, des de vorgenomede Peter Tymannus van wegen des vorschreven graffens Johan sines hern ende meistern achterfolgende sekere brieven van credentz hem gegeven bei herens Johan greven tho Eggemondt etc. ende seker andere brieven geschreven an denselven greve van Eggemondt etc. bey den vorschreven greve van Oldenburg last hadde de uptodende ende tho verklären, tweten des ende alszo hirna folget:

Dat de verschrevens greve Johan van Oldenburg mit seinen frunden ende geallierden, nomelick den ertzhertzogen van Brunsewigh ende van Lunenborg, hertog Geörg ende sint twe schoenbrödern oft schwagern welgeneigt waren, hoem tho denste tgeven den vorschreven dorluchtigen printze van Spannien, gelick dan wei-

Landesbibliothek Oldenburg

landt saligen sin vader die greve van Oldenburg gedaen hadden, ende S. g. alle behulpe ende beistandt tho doende ende zu allen seiden seine landen ende undersaten helpen beschutten ende bewaren tegen alle sinen vianden ende quatwilligen mit mehr andere reden dartho dienende. Dwelck beden verschreven herrn ende gecommitterden van des verschreven printzen van Spannien wegen gehort hebbende mit alle dat de vorgenomede Peter die ter einer seiden verklarende is se kern geantwordet, dat die vorschreven openinge ende botschop S. g. dancklich was, ende welthofreden was ende sehr begerende de allierde frundschup ende dienst van den vorschreven greves Johann von Oldenborg ende van der verschreven sinen allierden frunden ende magen ende, als densulven grave believede, mit den vorschreven hertog van Brunszwig ende van Luneborg ende den vorgenomede sin tire schwagere ihmandt last und volkommende macht gevet ende procuratie hebbende van höen allen thosamende oft van helcken van hen besunder herwerts the schicken, de S. g. sollen mit densulven geschickten so handeln ende sulcken underhout maken ende vergelden, dat sy fredes sollen hebben. Darmit S. g. wel te freden sin. Gedaen up den dag es im jahre was.

*Abschrift einer Niederschrift. OLA. Old. Landessachen.*

**245.** *(1515).*

*Graf Johann schreibt an einen Rat am Burgundischen Hofe und bittet, ihm behilflich zu sein, in den Schutz und Dienst des Erzherzogs Karl von Österreich zu treten.*

Eddele unde wolgebaren fruntlike leve ohm. Als uns J. L. tostandt unde wolfaringe is kunth ghedan unde irfaren hebben J. L. mede in rade unde vorwante syn des durchluchtigen grodmechtigen hochgebaren fursten unses gnedigen heren den printz van Burgundien etc., is uns in besunderen hogen frowen fruntlich unde leff tho weten unde vortrosten uns ock J. L. uns fruntschup unde gunsten nicht vorseggen willen unde mede behelpen, wi in kuntschup unde gnade vorgerorden unses gnedigen heren mochten entholden werden, als syne furstlike gnaden de legenheyt vornemene wurde, wo uns de Konigklike majestät van Dennemarken blodes halven vorwant unde syner f. g. nu ock mede befruntschuppet hefft, ock dat unse zelige vader sick yo stetlich by den grodmechtigen fursten heren Karele zeliger fursten tho Burgundie hefft wandages syner f. g. denste ghegeven unde dare by ghebleven, syn wi guder meninge ghesynnet unde wol geneget, szo ime gheliken syner f. g. deinst unde willen tho ertzeigen, unde szo J. L. uns hir anne raden wurde offt irlangen konden, dat unse genompte here vorgerort uns in denste wolde annhemen unde wi uns dare tho vorplichten scholden, syner f. gnaden nach unseme vormoge bythoplichten, ock unse lande, stede unde slote nach anliggenden notsaken tho apenen husen tostadenne vore eyn redelich jarlikes mangelt, unde dat syne f. g. uns wedderumme wolde eyn vordedinshere syn in unseme rechte vore ghewalt unde overfall vore alszweme tho vobiddenne unde hanthavenne. Unde wes J. L. hir anne werde uthrichten unde tho unsen besten irforderen konden, wolden wi nach billi-

Landesbibliothek Oldenburg

cheyt vorgelden unde J. L. stedes afforderen; unde wo hir anne eyn vorfolch mocht kamen unde ghelechlike stede vorramet wurden, dussen vordrach widere tho vorlikenne unde mit segelen unde breven tho vorwarende, wolden wi uns anne hebben des up der vorgerameden stede tho vullenthende, unde bidden desz J. L. thovorlatige bescreven antword by jegenwarden. Datum etc.

*Abschrift. OLA. Old. Landessachen.*

**246.** *(1515).*

*Antwort Graf Johanns an den Burgundischen Rat über die näheren Bedingungen seines Eintritts in den Burgundischen Dienst.*

Nobilis et generosi domini Johannis comitis in Oldenborch et Delmenhorst responsum ad nobiles et validos deputatos regentes sive commissarios illustrissimi principis domini Caroli ducis Burgundie etc. super nonnulla confederatione facienda cum prefato domino principe iuxta premissa. Exhibet dictus comes secundum eius intencionem et affectum presentes articulos, super quos dominus princeps deliberationem habere possit, an gratie sue huiusmodi sic placeant.

Et primo dominus comes grates infinitas reddit dominis deputatis pro suorum diligencia ac bono favore coram principe pretacto exhibitis, volit et optat, ut his omnibus servicio suo prodesse possit, esset cordialis eius affectus. Et quia magnipotens felicis recordationis dominus Carolus dux Burgundie etc. in maxima amicicia et fidelitate cum comite felice Gerardo parente nostri comitis moderni domini Johannis stetisset ac eciam pactum pariter iniisset, faverit sibi mutuo usque ad vite exitum. Simili modo optat comes noster se amicaliter velle coniungere domino principi et gratie sue competenter et decenter servire totum secundum posse et secum inire contractum, si domino principi pronunc vel futuro oportunum esset vel causa sic se dirigeret, ut gratia sua in his locis terre agere habeat, ut terra comitatus Oldenburgensis super hoc in usum foret necessaria, ad hoc dominus comes se pronum exhibebit aperire suas civitates, oppida, castra, villas et portus undique situatos ad inhabitandum, utendum ac se sublevandum secundum exigenciam cause et temporis propriis expensis et sine damno comitis. Cum itaque necessitas, ut dominus princeps in comitate Oldenburgensi aliqua contra suos rebellos tam ad terras quam ad aquas disponere habeat, in quo comes gratie sue administrare debet, quod tunc id ipsum fiat expensis domini principis et non comitis. Esset eciam rationi consonum, quia comes se submitteret periculis, inquietatibus et curis, cum ita res ageretur, velit ergo prefatus princeps hoc ipsum decenter recompensare ac comiti pro eo annuam pecuniam sive salarium secundum dictamen rationis et equitatis persolvere, uti dominus Carolus antecessor antea genitori comitis consueverat. Insuper speciali caritate et motivo comes inducitur ad ipsam amiciciam et confederationem contrahendam ex eo, quod illustrissimus dominus Cristiernus rex Danie etc. consanguineus domini comitis, sicut pater regis et comes sunt filii duorum fratrum, iam contraxit

Landesbibliothek Oldenburg

cum nobili sanguine, sorore principis[1]) confidit eo maius et sperat, ut dominus princeps erit ei generosus dominus ac defensor.

Non eciam diffidit comes, cum princeps prefatus eum acceptaret in servicium secundum modum placabilem, quod tunc gratia sua velit eciam comiti adherere et eum in iure suo defendere contra oppressores et iniuriatores quoscumque non minus tueri, quam si esset incola terre proprie.

Prefatos articulos offert dominus comes sub salva reverencia, ut domini et regentes deputati in meliori forma principi proponant atque solicitare velint, ut actus quantocius terminari possit, videretur consultum, si gratie sue placuerit, ut ordinaretur certum tempus et locus utrisque conveniens in Linge comitatus Tekenburgensis vel alibi, ubi fieret conventus per deputatos principis et comitis, qui so tempore concordiam elaborarent et ad finem perducerent, ibidem in alterutrum instrumenta obligationum litteris siggillatis darentur, prout oportunum fuerit. Et petit comes responsum, quando et quo loco dominus et princeps velit disponere huiusmodi dietam, ad hoc comes promtus placabilis est ad temptandum.

*Abschrift oder Entwurf. OLA. Old. Landessachen.*

**247.** *(1515).*

*Ein gleiches Antwortschreiben in deutscher Sprache.*

Des edelen unde wolgebaren heren Johans greven tho Oldenborg antword unde beraed up den vorghegeven handell mit den grodmechtigen prince unde fursten van Burgundie, szo dat dorch vorscriffte unde bodeschup an syner gnade edelen unde wisen rede beschickt is. So bedancket int erste unse gnedige her van Oldenborg den vorgenompten reden int alderhogeste unde fruntlikeste eres guden willen unde gunstiger irforderinge, sze an dessen dingen hebben anghekeret, unde wil datsulve mit flite unde fruntschup vorschulden. Unde nachdem de vormogende prince unde furste zelige hartoge Karlle van Burgundie in vortiden in groter fruntschup ghestan unde mit den greven to Oldenborg zeligen heren Gerde vorwantnisse unde vordrage ghehat, so as idtzunde jegenwardige greve Johan deme gheliken wol bewillet, mit deme fursten unde princen hartogen Karle van Burgundie ock im gheliken to vordrage unde vorplichtinge to setten. Alzo dat syne gnade wolde sick vorgerorden prinze to denste gheven unde mit vormogenheyt synen gnaden truwlich unde vast tho denende, war synen furstliken gnaden des in dessen ort landen bederff were unde dartho in notsaken ghefordert wurde. Unde als de prinz vorgenompt tho donde hadde daranne syne gnade des ergenompten greven Gerde vlecken unde slote hadde tho bruken, so wolde desulve greve van Oldenborg sodan to der brukinge staden unde de gunnen, dat de prinz desulven in sodanen anliggenden noden scholde tho apenen husen hebben unde uppe syner gnade bekostinge de wile bruken, unde wo sick de sake szo begheve, dat de prinz vorgerort sodane slote und vlecken to bruken hadde, dat sulve moste alle sunder des vorgerorden greven schaden syn. Ock szo

[1]) *Isabella, Schwester des Kronprinzen Karl von Spanien, 1515 August 12 mit König Christian vermählt.*

Landesbibliothek Oldenburg

wolde sick egen, dat umme szodanen willigen denst andere pericul unde swarheith daranne lege, dat denne de prinz deme greven dat jo vorschuldede unde dar jarlikes vor eyn redelich mangelt, als zelige hartoge Karll vorhen ghedan hefft, uthrichtede. So bringeth ock den greven tho Oldenborg sunderlike leve unde fruntschup daran, mit den fursten vorgerort vorbuntnisse tho maken, darumme dat de grodmechtige konick van Dennemarken, syner gnade vedder, mit dem printze nu befrundet is, dat syne gnade den deste sekerer were, trost unde bistand tho vorhapen. Ock szo hadde unse gnedige her van Oldenborg des eyn betruwend, als vilgenante printz en annheme to denste uppe sodane vorplichtinge, dat denne ock de printz en wolde vorbidden, vordedingen unde hanthaven vor heren edder andere anfarer, dede en mit gewalt unde unrechte an synen landen unde luden vorkrenken unde vorderven wolden. Wes denne vorgerorde rede hiranne thome nuttesten mochten vorfordern mit deme alderersten, desse vordrach thome ende mochte bevestiget werden, szo were desz begher, dat unse gnedige her van Burgundie desz wolde eyne tidt unde bequeme stede laten vartekenen, der wegene eyne bequeme dachstede to holdene, dar men de sake mochte thor entliken uthdracht bringen unde beidersidt mit notrofftigen vorscrivinge, segele unde breve vorewaren.

*Entwurf oder Abschrift, OLA. Old. Landessachen.*

**248.** *(1515)*

*Dienstvertrag Oldenburgs mit Burgund. Entwurf von burgundischer Seite.*

N. bekennen apenbar in desseme unseme breve vor uns, unse erven unde vor alszweme, so als wi uth besunderen flitigen begerte, den wi dragen to den grothmechtigen durchluchtigen hochgebaren fursten unde heren heren Carle printzen van Hispanien, ertzhartogen tho Osterrik etc. unsen gnedigen heren, van syner furstliken gnaden tho denste anghenommen, nachmaten wo unse zelige vader syner gnaden vorfaderen hartogen Carle van Burgundie in vorjaren ghedenet hefft, so vorplichten wi uns darup unde laven wi demesulven unsen gnedigen heren willen truwe unde holt syn, syner gnade beste vortsetten unde weren unde mede helpen vordedingen nach alle unser weten unde ganseme vormoge unde dat argeste tho wenden, ock mit syner gnaden lande unde lude unde all de jennen, dede syne furstlike gnaden vor undersaten hefft, tho vorbidden, unde offt syne f. g. in den ort landes uns belegen wes tho forderen hadden personlich edder dorch vulmechtige gheordenden rede in saken dar tho syne g. uns bederff hadde edder jegen syne g. wedderwerdigen unses graveschup dar to bruken, szo willen wi unde de unse, der wi mogich unde mechtich syn, vorgerorde siner g. dartho helpen denen, wo vorberort; unde offt bederff wurde, wi thome sulfsten handelle unse stede, borge, vlecken und dorper entopen scholden, so schullen wi uns dar willich anne biwisen unde en sulkendt staden unde gunnen in allen enden tho water unde tho lande umme gelt tho therene, unde allent sunder unsen schaden, men uppe egentlicke bekostinge unses gnedigen heren vorberort unde wi uns desser halven uppe beswaringe unde pericul setten moten, so wil doch syne f. g. uns dar vor tho jarlikes mangelde thokeren dusent gulden, der wi scholen vorwisset werden in syner gn. stad Harlem in Holland na lude der vor-

Landesbibliothek Oldenburg

scrivinge uns darup ghegeven. Furder hefft syne f. gn. uns in demsulven syner gn. breve wedder vor screven uns, unse erven, lande und lude gnedichlich hantthohaven unde vore gheweltliken averfall vor alszweme tho vordedingen unde uns in unseme rechte, dar wi uns an syne g. tho rechte beden, nicht vorfallen tho laten, gheliick anderen syner gn. vorwanten greven und underdanen, uns ock in bewisliken schaden wo behorlich gheliick den anderen tho benemene. Alle dusse vorgerorde puncte hebben wi Johan greve alszo ghelavet, truwlich vor uns unde unse erven vast tho holdene sunder alle argelist, und hebben des tho warer orkunde unser ingesegel an dessen breff heten hangen.

*Abschrift OLA. Old. Landessachen.*

**249.** *(1515).*

*König Karl I. von Spanien nimmt Graf Johann in burgundischen Dienst und sichert ihm ein Jahrgeld von 1000 Gulden zu.*

Dei gratia nos Carolus rex Hispanie, archidux Austrie, comes Flandrie etc., notum facimus universis et singulis presentes nostras literas visuris ac publice in eisdem protestamur pro nobis heredibus nostris et successoribus, sicut ex speciali gratia ac inclinato favore et voluntate ob compertum fidele servicium consanguineo nostro felicis memorie domino Carolo principi Burgundie etc. a comite Oldenburgensi factum et exhibitum, cupientes eandem fidelitatem ac amiciciam inter nos et prefatum comitem in Oldenborg latius augeri et dilatari, modernum dominum nobilem et generosum Johannem comitem in Oldenborg et Delmenhorst nostrum praecipuum ac suos heredes comites ibidem duximus pari pacto, ut progenitor suus a prefato domino Carolo acceptatus fuerat, acceptandum, prout vigore presentium literarum acceptamus in nostrum servicium dignitatibus nostris et iuribus regnorum ac principatuum nostrorum fideliter serviendum, locis, terris ac subditis nostris faciendum, adherendum, eorundem res et bona secundum posse suum defendendum, manutenendum et in omnibus amicaliter faciendum. Et si nobis ac nostris heredibus et successoribus opus foret, at in his partibus et confinibus, ubi prefatus comes moram gerit, aliqua disponere aut agere habeamus, vel eciam contra adversarios et rebelles nostros procurare in his singulis idem comes ad nostram instanciam et requisitionem nobis fideliter adherere tenebitur et si necessitas coegerit, civitates, castra, oppida et villas sibi subiectas nobis aperire ac nos et nostros in eisdem humaniter observare ad resistendum inimicis nostris. Nec tamen nos ac nostri adherentes in his tam in terris, quam aquis et portibus aliquam molestiam, iniuriam sive damnum inferre curabimus nec debemus. Si quid eorum factum fuerit, id totum recompensabimus et solvemus, es fiet absque ullo damno comitis. Preterea pro his gratificare volentes et pro huiusmodi prono servicio satisfacere pretacto comiti suisque heredibus stipendium reddere nos nostrosque heredes et successores per presentes obligamus in mille florenis renis annuatim sibi persolvendis de proventibus et redditibus paratis ex civitate nostra Harlem in Hollandia plene et perfecte in die sancti Martini episcopi. Recipimus eciam nos et heredes nostri prefatum comitem in Oldenborg, terras sive loca sibi debita ac subditos suos in nostram tuitionem protectionem et manuten-

Landesbibliothek Oldenburg

tionem, promittentes eundem et eosdem in iure suo defendendum et sibi sublevamen et auxilium pro quibuscumque iniuriatoribus et oppressoribus sufficienter prestandum. In casu eciam, quo idem comes in iure suo in nos arbitratur, tenebimur sibi benigne providere et in iure suo non facere decidere in omnibus modis et via, quibus consueti sumus cum ceteris nostris comitibus et nobilitaribus. Que omnia et singula, prout narrata sunt, promittimus fideliter servare omni fraude et dolo semotis. In quorum evidens testimonium presentibus sigillum nostrum duximus appendendum. Datum.

*Abschrift, gleichzeitig. OLA. Old. Landessachen. (Liegt auch in niederdeutscher Sprache vor.)*

**250.** *Westerstede, 1515 März 18.*

*Heinrich Schadehoett, Bischof von Tribur, Generalvikar des Bischofs Erich von Osnabrück und Paderborn, Herzogs von Braunschweig, hat Graf Christoph auf Grund des päpstlichen Indultes zum Subdiakonus geweiht.*

Henricus Schadehoett, Dei et apostolice sedis gratia episcopus Tricolensis, sacre theologie professor, illustrissimi principis ac gratiosi in Christo patris et domini domini Erici de Brunszwick episcopi Osnabrugenis et Paderburnensis in pontificalibus vicarius generalis his scriptis attestamur, quod anno domini millesimo quingentesimo quinto decimo ipsa dominica Letare dilectum nobis in Christo illustrem Christoferum de Oldenborch clericum Bremensis dyocesis vigore cuiusdam indulti apostolici ad sacrum subdyaconatus ordinem rite promovimus gratia Spiritus sancti nobis cooperante. Datum in Westerstede nostro subsigillo presentibus appenso. Anno et die quibus supra.

*Or. OLA. Old. Landessachen. Siegel ab. Druck v. Alten, Graf Christoff, Anl. S. XXIII.*

**251.** *1515 März 27.*

*Notariatsinstrument betr. die Übertragung eines Bremischen Kanonicats an Junker Christoph van Oldenburg und seine Aufnahme in das Bremer Kapitel.*

In nomine domini amen. Anno a Nativitate eiusdem millesimo quingentesimo quintodecimo indictione tertia die vero vicesima septima mensis Marcii pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Leonis divina providentia pape X. anno III. in mei notarii publici et testium infrascriptorum presentia venerabiles et circumspecti viri domini Henricus Heimborch prepositus sancti Anscharii senior, Otto Bramstede archidiaconus Hadelerie, Gherardus Brandis doctor theologie, Segebado Kluvere Wildeshuszensis prepositus Theodericus Vresze prepositus Buccensis, Heyno de Mandeszlo, Ghevehardus de Huda, Johannes Vrygdach et Simon de Drochtersen in domo capittulari ecclesie Bremensis capitulariter ad infrascriptum actum congregati nobilem et generosum Cristofferum comitem in

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenborch et Delmenhorst humiliter emancipari supplicantem et locum in capitulo sibi assignari petentem matura deliberatione prehabita per os venerabilis domini prepositi Hadelerie salvo iure ecclesie et in gradu sibi debito de iure emanciparunt recepto primitus ab eodem corporali iuramento et obedientia solitis et consuetis, extunc sibi locum in capitulo assignantes, super quibus omnibus et singulis premissis prefatus nobilis Cristofferus unum vel plura sibi publicum seu publica fieri petiit instrumentum et instrumenta. Acta fuerunt hec in domo capittulari sub anno, indictione, die, mense et pontificatu quibus supra, presentibus ibidem honorabilibus et circumspectis viris domino Henrico Grashorne ecclesie beatorum Willehadi et Steffani canonico et Johanne Schelen clerico et notario publico testibus ad premissa vocatis et rogatis.

Et ego Reynerus Wepszen clericus Bremensis civitatis, publicus sacra imperiali auctoritate notarius etc. . . . . presens publicum instrumentum manu propria scriptum exinde confeci, subscripsi, publicavi et in hanc publicam forman redegi signoque, nomine et cognomine meis solitis signavi in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum rogatus et requisitus.

*Or. OLA. Old. Landessachen, auf der Rückseite von Urk. 1509 August 9. Druck: v. Alten, Graf Christoff, Anlagen, S. XIX.*

**252.** *1515 Mai 1, Philippi und Jakobi.*

*Herzog Heinrich, Sohn des verstorbenen Herzogs Otto, und Herzog Erich von Braunschweig und Lüneburg einigen sich wegen der in Ostfriesland eroberten Schlösser. Ein jeder mag seine eigenen Geschütze, die er auf die Schlösser geschickt hat, bei der Überweisung, die auf Exaudi (20. Mai) erfolgen soll, von den Schlössern, die ihm nicht zufallen, wegnehmen. Weiter soll ein jeder auf Sonnabend nach Vocem jocunditatis (19. Mai) 200 Pferde und 1000 Fußknechte in Oldenburg zur Stelle haben.*

*Hannover St.A. Celle Or. 8 Nr. 827.*

**253.** *1515 August 9.*

*Hitte Relevessen und seine Ehefrau treten ihre Güter zu Hartwarden und Butterburg, zusammen 200 Jück, an Graf Johann unter folgenden Bedingungen ab: 1. Sie haben den Nießbrauch aller ihrer Güter Zeit ihres Lebens. 2. Die Güter zur Butterburg behalten sie, von Lasten und Hofdienst befreit, ihr Leben lang, die Meier der übrigen Güter sollen davon tun wie andere Meier. 3. Ihr Enkel (Sohnes Kind) wird vom Grafen versorgt und hat von denselben Gütern seinen Unterhalt sein Leben lang.*

Ick Hitte Sabbe Relevessen tho Hartwurden und Nanne myn echte huisfrouwe bekennen und tugen apenbar in dessem breve vor uns, unse erven und vor alszweme, dat wy sampt und besunder mit guden weten und vryen willen, wolbesunnen mode, gesunden lyve und rechten vorstande hebben, umme besunderen gunst und gnade

Landesbibliothek Oldenburg

tho beholden, dem eddelen und wolgebaren heren Johan graven tho Oldenborg und Delmenhorst, unsem gnedigen hern, und syner gnade erven recht und redelich upgedregen und avergelaten, dregen up und avergeven in krafft jegenwardiges breves tho rechter redeliker ewiger gave, wo de nach rechte behorlich schen schall und mach, unser beider gudere in Stadtlande, de wy under uns hebben, in kerspell tho Rodenkercken tho Hardtworden belegen, war de belegen und wo de genompt syn, ock unse gudere thor Botterborg dem gelikem, der alle syn twe hundert juck landes mit all erer rechticheit und thobehoringe erfflich tho beholden, darumme dat syne gnade uns beiden, ock unses sones kyndt Harcken in unsem rechte vorbidden und hanthaven will, de tydt unses levendes, und dat syne gnade und syner gnade erven uns heft gelavet und thogesecht, wy sodane gudere alle schullen de tydt unses levendes bruken, und unse erve thor Botterborg vryg unse levent aver beholden, ock nenen hoffdenst aff don, averst de meiger up unsen andern guderen schullen dar van dhoin als ander meiger, und als unses soneskyndt Harcke lenger den wy leveden, so wyll syn gnade vorgenompt den sulven nach guder nottrufft und themlicheit vorsorgen van densulven guderen syne nerynge, ock de tydt synes levendes. Alle desse vorgerort stucke hebbe ick Hitte und myn husfrouw so bewillet und by myner ehr und swaren ede gelavet mit hande und munde truwlich, stede und vast tho holden sunder jenigerleye argelist. Hir syn ahn und aver gewest vor tugeslude Dode Ening tho Golszwarden und Halle tho Boittwarden, und hebbe desulven gebeden, dessen breff tho vorsegelen, und wy Dode Ening und Halle vorgenompt als alle vorgerorden articule also geschen und uns mede witlich syn, hebben wy unse ingesell umme bede willen vorbenomptes Hytten tho einer tuchnisse ahn dessen breff laten hangen. Gegeven ame avende sunte Laurentii na der gebordt Christi unses heren veffteynhundert im veffteinden jar.

*Rückseite:* Copia Hitte Sabbe Relvessen breves, darinnen Herck Hitzen guder dem graven van Oldenborg gegeven.

*Abschrift. OLA. Old. Landessachen.*

**254.** *1515 Oktober 12.*

*Graf Johann V. von Oldenburg und Delmenhorst teilt seinem Schwager Fürst Ernst von Anhalt mit, daß er verhindert ist, die (geliehenen?) Geschütze zurückzuschicken.*

Unsen fruntliken denst alles vormogen thovoren. Hochgebaren furste, fruntlike leve here unde swager, wy hebben eyn swere bewagend ghehad umme J. l. bodeschup, de busszen aver to schickene, derwegenne itzundes de handele wanckelbar syn unde twist unde unwille tuschen den fursten van Lunenborg unde den Bremern, dar doch szodane bussen mosten dorch erer ghebede; dewile dat unghescheden is, duncket uns gheraden, szo lange by uns bliven, de weders dage wedder an kamen, unde dat J. l. den eynen beloveden[1]) dar na schicke, dede by sick hebbe seckere unde vaste gheleides breve, dorch welke stede unde lande de moten gheforet

[1]) *Beglaubigten.*

Landesbibliothek Oldenburg

werden, uppe dat se umbefaredt mogen aver kamen. Unde J. l. wille uns nicht vorkeren[z]), wi dusses antwordes vortagen hebben, ist vororsaket van wegenne der Buthjadinger, wi uppet nye moye mede ghehat unde dorch gades hulpe gestrafet hebben. Unde als wi noch alle sampt J. l. swester unde unse kinder gesundt syn, befelen wi gade J. l. szo imme gheliken lange tho fristenne. Datum ame vridage na Dyonisii anno etc. XV.

Johan greve to Oldenborg unde Delmenhorst.

*Abschrift, OLA. aus Or. früher Fürstl. Archiv zu Dessau.*

**255.** *Oldenburg, 1515 November 6.*

*Ein Ablaßbrief des päpstlichen Legaten* Arcimboldus, Dr. iuris utriusque, *gewährt dem jungen Grafen Christoph von Oldenburg* plenariam omnium peccatorum tuorum indulgentiam et remissionem. *Vgl. die päpstliche Bulle von 1514 April 7.*

*Vordruck, der Name des Grafen eingesetzt. OLA. Old. Landessachen. Ein Siegel an.*

**256.** *1515 November 7.*

*Der Bremer Bürger Luder Arlinghusen hat Schiff und Ladung, die Graf Johann V. verfallen waren, wiedererhalten und gibt nun Sicherheiten.*

Ick Luder Arlinghusen borger tho Bremen bekenne unde tuge apenbar in dusser hantscrifft vor alszweme. So als Ick unlanges in des eddelen unde wolgebaren heren Johannes greven tho Oldenborg unde Delmenhorst mynes gnedigen heren gewalt unde hende mit rechte vorforderet, myn schyp ock myt ingeschepen guderen synen gnaden unde der herschup genszlick vorfallen, so hefft myn gnedige here my gnade unde trost thogewant unde bewiset unde my myn schip unde ingheschepede gudt umme eynen redeliken summen gulden quiith geschulden unde wedderghegeven, Ick synen gnaden des bedancke, warumme so wil Ick mynen gnedigen heren entheven unde entschuldigen, dat nemant nha dusseme dage schal na deme schepe offt ingheschepeden guderen fragen edder scriffte unde klagebreve sulfsten mynen gnedigen heren andragen, beszunderen Herman van Buren unde Hinrick Aderman borghere tho Bhremen unde alszweme, se syn denne geistlick edder wertlick, war de ock beseten syn, by mynen waren worden unde hantghegeven truwen sunder jenigerleye geferde unde argelist. In oirkunde der warheit nachdeme nynes ingesegels bruke, hebbe Ick myn marck myt myner egenen hant benedden dusse scrifft getekent. Ghegeven ame midwekenne na Omnium sanctorum anno etc. XV.

*Or. Papier, OLA. Gr. O. Landessachen (mit Hausmarke).*

[z]) *verübeln.*

Landesbibliothek Oldenburg

**257.** *Celle, 1515 Dezember 26.*

*Herzog Heinrich von Braunschweig und Lüneburg, des verstorbenen Herzogs Otto Sohn, an* Utzen Brunwart, *Hauptmann* tom Steynhuse in Buthyader lande. *Über ihn wird geklagt:* unser arme undersate Herick Nansen *hat Zettel vorgelegt, worin* du ihn *bei Strafe 20 Gulden* eschest vor dy tom Steynhuse *zu kommen und auf die Klage* Tyade Heycksen *zu antworten. Andere haben berichtet, daß* du dy unser dryer huser tor Borch undermatest *und unsere Leute schatzest. Er wirft ihm vor, die nachgelassenen Güter Ulbert Siricksen unterschlagen zu haben: 5 Kühe, ein Paar Ochsen und anderes, das an den Landesherrn gefallen ist.* Den raitgeveren unses deyles deystu ock vorhinderunge in etlichen broken, de ohnen vor der innehmunge des Buthyadenlandes in den caspeln Eyckqwarde und Burhave vorborget syn, se de broke to unsem besten nicht innehmen ader manen konnen. *Er habe auch sonst die Untertanen mit Drohungen und Unbilligkeiten beschwert und doch keine Gewalt und Befehl erhalten. Er solle sich derartiger Eigenmächtigkeit gänzlich enthalten. Was er sich unrechtmäßiger Weise angeeignet habe, solle er* unsen bevellhebbers Eytzken up der Meye *und* Haye Memcken *zu Handen stellen. Sonst wird der Herzog seinem Vetter über ihn berichten.* Datum Zell am dage Steffani anno etc. 15.

*Or. Papier, Hannover St.A. Cal. Br. Arch. Des. 24, Oldenburg Nr. ¼.*

**258.** *Bremen, 1516 Februar 24.*

*Ablaßbrief für Graf Johann V. wegen der Beraubung von Kirchen in Butjadingen.*

Hinricus de Wyldeshusen artium et decretorum doctor, per reverendum in Christo patrem dominum Johannem Angelum Arcimboldum utriusque iuris doctorem, prepositum in Arcisate, sancte sedis apostolice prothonotarium et referendarium ac indulgentiarum pro fabrica sancti Petri de urbe commissarium seu legatum apostolicum per provinciam Bremensem specialiter deputatus commissarius, omnibus et singulis presentes nostras litteras visuris et inspecturis salutem in domino sempiternam. Pro parte illustris et generosi comitis de Oldenborch moderni ac uxoris sue legitime et eorundem heredum nobis oblata peticio continebat, quod dictus comes necessitate coactus seu superveniente hostilitate cuncta argentea vasa seu etiam clenodia ex exclesiis Butgage ad se receperit timeatque propterea sacrilegium commisisse ac sacrosanctas ecclesias violasse et peccata maxima et enormia propterea commisisse, nobis autem ut eundem comitem ac uxorem suam a censuris ecclesiasticis absolveremus, ac ut tam ipse comes quam uxor sua et eorum heredes iuste huiusmodi possidere tam in foro conscientiae quam contentioso possint, fuit humiliter supplicatum. Nos igitur commissarius apostolicus ante dictus compositionem facere, potestatem ex tenore bulle in utroque foro habentes propter compositionem pro fabrica sancti Petri de urbe factam dictum comitem et suam uxorem ac suos heredes a censuris ecclesiasticis propterea quomodolibet incursis autoritate apostolica, qua fungimur et muniti sumus in hac parte, misericorditer absolvimus

Landesbibliothek Oldenburg

ac eosdem, ne in aliquo foro amplius desuper conveniri possint cum dictis comite, uxore et prolibus, misericorditer dispensamus. Insuper damus dicto comiti, uxori, prolibus, familie et toti territorio eisdem subiecto indulgentias plenarias confessione facta, et pecunie ad nostram imposicionem in Oldenborch ordinande usque ad festum Omnium sanctorum. In quorum fidem et testimonium omnium et singulorum presentes nostras litteras sigilli nostri, quo pro fabrica sancti Petri de urbe utimur, appensione iussimus muniri. Datum Bremis anno domini millesimo quingentesimo decimo sexto vicesima quarta mensis Februarii.

Doctor Wyldeshusen commissarius apostolicus manu propria.

*Or. fehlt. Darnach Druck: Cassel, Bremer Schulprogramm 1771 und hieraus von Halem, Gt. I, 451. Schon 1502 hatten unsere Wüstenländer in Bremen von Kardinal Raimundus Ablaßbriefe gekauft.*

**259.** *Verden, 1516 März 10.*

*Die Herzöge Heinrich und Erich von Braunschweig-Lüneburg schließen einen Vertrag mit Graf Johann, Hero Ommeken zu Esens und Junker Christoph von Jever, um Stickhausen zu entsetzen und unter Festsetzung der Truppenanteile Graf Edzard von Ostfriesland zu bekriegen.*

Am mandage na Judica im vyffteinhundersten und sosteinden jare is to Verden vorhandelt durch den durchleuchten hoichgeborn fursten und hern hern Hinricke to Brunswig und Luneburg etc., hertogen saligen hertogen Otten son, mede in stadt des durchleuchten hoichgeborn fursten und hern hern Ericke, ock to Brunswig und Luneburg hertogen an einem und den eddelen und wolgeborn Johanne graven to Oldenburg und geschickten vulmechtigen reden Hern Umcken *(Hero Ommeken)* hern to Esensen und juncker Cristoff hern to Jever am andern deyle, so dat alle upgenante fursten und hern sick to der entsettinge Stickhusens und furder tom kryge wedder den graven von Embden, wo navolget, schicken schullen und willen.

Item beide upgenante fursten willen am sondage Jubilate (13. April) vierhundert reisiger perde, achtehundert besoldeder krigesknechte und dar to tweydusent wolgeruster lude to vote to Oldenborch hebben, mit geschutte und andern to der entsettinge Stickhusen notturfftich geschickt. Up gnante tydt schullen und willen de grave van Oldenburg, Her Umcke und juncker Cristoff vorgenant ock soeshundert besoldeder knechte und vierdusent ores landtvolkes to hope in reytschap hebben, sodane entsettinge Stickhusens und wes wider is wedder de vyande vortonehmende, helpen to vullenbringen. Wan de entsettinge Stickhusens mitt gotliger hulpe geschen, schal men sick mitt dussen baven schreven luden understan einen toch in des graven von Embden lande to donde, darinne to rovende, bernende und vyantlich to geberende. Na vorendinge des toges schullen de fursten ore krigeslude, wo navolget, to der stede leggen, nometlich myn gnediger her hertog Hinrick vorgenant vefftich resiger perde und vierhundert besoldeder krigesknechte in juncker Cristoffs lande, myn gnediger her hertog Erick vefftich resiger perde und vierhundert besoldeder krigesknechte in Her Umcken landt, dre manthe van dem sondage Jubilate an to rekende in den landen to behardende. Wurde id ock de

Landesbibliothek Oldenburg

notturft lenger erfordern, schullen und willen sick de gnante fursten gnedig und guthwillig dar inne ertegen. Im gelyken schullen und willen de gnanten graven und hern Oldenburg, Esensen und Jever in oren landen de berurden dre manthe und, so lange dat de notturfft erfordert, soeshundert besoldeder krigesknechte holden und hebben, de ock mitt orer macht starken, wen des noitt und behoiff, dar mede stadtlick wedder de vyande gehandelt. Welck parth sunderlige vorslege wedder de vyande wuste vorthonehmende, schal dat in de andern leger vorwitligen, schullen des ein deyl dem andern to water und lande truweliken bybestant und hulpe don sunder weygerunge. Hir enboven willen de gnante fursten noch hundertt perde vorordenen in der herschop von der Hoye to liggende, ifft des noitt wurde, up erfordernd der vilgenanten heren und vorordenten hofftlude der fursten, undertyden na gelegenheit der sake by den andern rutern to erschynende. Wan men aver orer entberen kan, schal men den weder na der herschop van der Hoye to ridende vorloven, dar se alsdann to behoiff des handels ock an vorordenten steden blyven schullen, ifft men se wedder erforde to erschynende.

Wes ock nhu henfurder mitt der upgnanten fursten, graven und hern luden van den vyanden van landen und luden mochte erovert werden, baven dat de fursten rede vormahls erovertt hebben, dar van schal den vilgedachten fursten de helffte und den offtgnanten graven und hern de andern helffte tokamen, schullen dat samptlich innehmen und erholden, der gelyck schall mitt quecke gude und anderer roverye ock geholden werden.

Dusser nottulen is yderm deyle eine gegeven und van der fursten wegen mitt hoichgenompten mynes gnedigen hern hertog Hinrickes und van der graven und hern wegen mitt vilgedachten juncker Johanns graven to Oldenburg allenthalven upgedruckten pytzieren bevestet gelyck ludende.

*Or. Papier, OLA. Old. Landessachen. 2 Siegel aufgedrückt.*

**260.** *1516 Mai 10.*

*Bischof Erich von Münster hat sich mit dem Rat der Stadt Bremen auf 10 Jahre um Friede und Eintracht vereinigt. Sie wollen einander beschützen und beschirmen, Straßen und Wege sichern. Die beiderseitigen Untertanen sollen in allen Landen, Stadt und Gebieten beider Teile auf gewohnten Zoll und Weggeld frei und sicher wandern und Handel treiben. Wenn die Bremer sich* van verkortinge in tollen tho Delmenhorst *beklagen, will Bischof Erich mit dem Kapitel zu Münster Abhilfe schaffen.*

*Or. St.A. Münster, Frstt. Münster, Nr. 2773. Siegel 1 ab, 2 des Rates von Bremen an.*

**261.** *1516 Juni 8.*

*Hinrich Grote Hofftmann quittiert für Herzog Heinrich von Braunschweig-Lüneburg über 1199 Gulden, die Graf Johann zur Unterhaltung der braunschweigischen Kriegsvölker bezahlt hat.*



Landesbibliothek Oldenburg

Ick Hinrick Grote Hofftman bekenne apenbar in desser scrifft, dat ick van wegen des durchluchtigen hochgebaren fursten unde heren heren Hinrick, zeligen hartogen Otten sone, hartogen tho Brunszwyck unde Lunenborg, myns gnedigen heren, hebbe entfangen van deme edelen wolgebaren heren Johanne greven tho Oldenborg unde Delmenhorst eynen gulden myn als twelff hundert rinscher gulden tho behoff unde underholdinge syner furstlicken gnaden krigeslude, welkeren summen gulden ick hiranne quitere, unde des in orkunde hebbe ick myn signetum hir benedden anghedruckt ame sondage vor sunte Viti anno etc. XVI.

*Or. Papier, OLA. Old. Landessachen. Ein Siegel aufgedrückt.*

**262.** *1516 Juni 20.*

*Herzog Georg von Sachsen und die Grafen Botho von Stolberg, Günther von Mansfeld und Balthasar von Barby bezeugen dem Domkapitel zu Cöln die vier edlen Ahnen des Grafen Christoph von Oldenburg mütterlicherseits.*

Wir Georg von Gots gnaden hertzog zu Sachsen, landtgraff zu Doringen und marggraff zu Meißen, Bote grave und herr zu Stolbergk und Wernigerode, Günther graff und herr zu Mannsfeldt und Heldrungen und Baltasar grave und herre zu Barbey und Mulingen empietten euch den erwirdigen hochgebornen edeln und wolgebornen hern techandt und capittel der heiligen kirchen zu Cöllen im thumb unser freundtlich willig dienst und grus, thun euch kundt und bekennen, das uns nicht anders wislich, dann das der edle wolgeborne herr Cristoff, grave und herre zu Oldenpurgk und Delmenhorst, zaiger dis briefs, der hochgebornen fürstin frawe Annen, geborn fürstin von Anhalt, greffin zu Aschkanien und frawen zu Oldenpurgk und Delmenhorst, ehelicher son ist und obgedachter fürstin von Anhalt frawen Annen vater, der hochgeborne fürste herr Georg, fürst zu Anhalt, gewest ist, und desselben fürst Georgen von Anhalt mutter ist die edele wolgeborne frawe Brigitta geborne edelfraw von Querfurdt und des obberurten hern Cristoffs mutter mutter ist die hochgeborn fürstin fraw Anna geborn grefin von Lindaw und Reppin, fürstin zu Anhalt, gewesen, und derselben mutter ist die hochgeborn fürstin fraw Anna geborn herzogin vom Sagan gewest. Also seindt die vier anhen von der mutter wegen von den vorgenannten vier fürstlichen hochgeborn edlen wolgebornen stammen mit namen Anhalt, Querfurdt, Lindow und Sagan, so das dieselben ehegenannten alle fürstin, greffin und edle von den hochgebornen edlen und wolgebornen fürsten, graven, herren und frawen geboren seindt, die allewege in rechter ehe gesessen haben, und auch die stemen seyder menschen gedechtnis und lenger frey, hochgebornen, edel und wolgeborn genant, geacht und gehalden, und noch seindt wir auch Sachszen bey unsern fürstlichen wirden, und wir genannten graven bey unser eren, die wir alle unsern oberherrn gethan haben, und des zugezeugen haben wir itzlicher unser insigel unden an diessen brieff wissentlich thun hengen, der gegeben ist nach Cristi unsers herren gepurdt im fünffzehenhundertisten und sechzehenden jarn, freytags nach Viti martiris.

*Abschrift OLA. Or. Darmstadt, Staatsarchiv. Die Siegel hängen an.*

Landesbibliothek Oldenburg

263. *1516 Juli 9.*

*Herzog Erich von Braunschweig, Anton Graf von Holstein und Schauenburg und andere bezeugen dem St. Gereonsstift in Köln die vier freien und edlen Ahnen väterlicherseits Graf Christophs.*

Wii Erick van Gades gnaden hartoge tho Brunswiick unde Lunenborch, Tonnies greve tho Holsten unde Schowenborgh, Everwyn greve to Benthem unde Stenforden unde Frederick edelher to Depholte embeden juw werdigen eddelen unde wolgebaren heren, dekenne unde capitelle ime dome tho sunte Gereone bynnen Collen unsen grodt unde fruntlike denste, don juw kunth unde bekennen in desseme apenen breve, dat de eddele unde wolgebaren here Cristoffer greve to Oldenborg unde Delmenhorst sone is des eddelen unde wolgebaren heren Johanns greven to Oldenborg unde Delmenhorst, unde synes vader vader is ghewest eyn greve to Oldenborgh genant Gherdt unde synes vader moder is ghewest eyne geborne grefynne van Tekenborg genant frowe Alheyt unde synes vader vader moder is ghewest eyn ghebarne hartoghinne to Sleswiick unde Holsten, genant frowe Heylewiich, unde synes vaders moder moder is ghewest eyn gebarne grefynne van der Hoye genant frowe Armegardt. Alszo syn de vere anchen van des vaders wegen van Oldenborg, Tekenborgh, Holsten unde Hoye, so dat de vorgenompten alle frye, eddele greven unde grefynnen van vrien edelen stammen ghebaren heren unde frowen ghewest synt unde synt, unde wii ock anders nicht weten noch gehoret hebben, unde scriven duth wii hartoge Erick by unsen furstliken werden unde wii de greven by den eeden, de wii alle unsen heren ghedan hebben, unde des in tuchnisse hebben wii unse ingesegel an dessen breff witliken dan hangen, ghegeven ame midwekene na Visitationis Marie anno domini vifteyhundert ime sesteynden.

*Or. OLA. Old. Landessachen. Siegel 1 ist abgefallen, 2 bis 4 hängen an.*

264. *Feldlager zu Borbeck, 1516 August 11.*

*Herzog Erich von Braunschweig-Lüneburg verkauft seinen Blexer Anteil an Butjadingen für 3000 rheinische Gulden an seinen Vetter Herzog Heinrich von Braunschweig-Lüneburg.*

Wir Erich von Gottes genaden hertzoge zu Braunsweig und Lunenburg etc. bekennen offenlichen vor uns, alle unser erben und nachkommen, daß wir mit zeitigem rathe, wolbedachtem muthe, auch umb unsers und des furstentumbs nutz und besten willen das carspell zu Blexen und sonst alles dasjenige, so uns in Butjadingerlant zusteht und in taylung gefallen ist, mit allen seinen nutzen, oberkeiten und gerechtickeyten, nichts dar von ausbescheiden, dem hochgebornen fursten unserm freuntlichen lieben vettern heren Heinrichen, zeligen hertzog Otten sone, hertzogen zu Braunsweig und Lunenburg etc. erblich und ewiglichen verkauft haben gegenwurtiglich in und mit krafft dits briefs vor drey tausent gute volwichtige reinsche gulden, der uns sein lieben vierhundert betzalt hat, und die hinterstelligen sechsundzweintzighundert gulden auf schirst ostern lauts seiner lieben gegeben verschreibung un-



Landesbibliothek Oldenburg

verzcogenlichen betzalen soll und will. Da entgegen sollen und wollen wir oder unser erben seiner lieben und derselben erben solichs unsers teyls rechte wehre sein, sovil wir darane gerechtickeit haben, verzeyhen uns darauf solichs unsers teyls Butjadingerlants erblich und ewiglichen, es were dan, das der erbliche widderfall quem, den Got genediglichen verhute, des wir uns nicht begeben wollen haben. Lassen auch hiemit Ratgeben und alle ander einwoner desselben unsers teils irer pflicht und eyde gentzlichen ledig und loes, weysen sie damit an obbemelten unsern lieben vettern, seiner lieben und derselben erben nu henfurder unterthan, gehorsam und gewertig zu sein, alles trewlich ane argelist und geverde. Zu warem urkunde haben wir diesen brief mit unserm angehangen ingesigel und underschribben hantzeichen beffestiget. Gescheen und geben im feltlager zu Borbecke nach Cristi geburt funfzehnhundert und im sechzehnten jar am mantag nach Laurentii.

*Or. OLA. Old. Landessachen. Ein Siegel hängt an. Abschriften Aa. Gr. Old. Tit. 39 A, 2. Druck v. Halem Gt. I, 499.*

**265.** *1516 September 21.*

*Martin und Hinrick Ortmann verkaufen an Graf Johann ihr Erbgut zu Neuenbrok, der Echtwerder genannt, zwischen den gräflichen Gütern gelegen, die zur Zeit Eilart der Meier und Dietrich Hase bauen, für eine ungenannte Summe.*

*Or. OLA. Old. Landessachen. 2 Siegel an.*

**266.** *1516 Oktober.*

Meynert Ruschen sake und handelinge. *Graf Johanns Bericht an die Stifter Münster und Osnabrück.*

Dusse articule hirinne benompt syn averantwordt dem bischuppe van Munster bischupp Erick, der ridderschup, deme capitell, deme rade tho Munster, deme bischupe tho Osenbrugge bischupp Ericke, dem capitell, deme rade, der ridderschuppe.

I. To weten unde ghedencken vor eynem jderen, dede uns Gerde greven tho Oldenborch unde Delmenhorst nakamen wert, unsen erven unde allen framen luden, dat wi hirmede kunth maken, wo de handel unde tostandt mit Meynerte Ruschen beghan is, nach wat mathe unde wise he van uns is ghekamen, unde dat sulffte nemande vorborgen blive unde unsen kinderen bewust sy, hebben wii duth to eyner beholdenen dechtnisse laten tosamende scriven.

Interste als wii mit veyde unde vordrete mit den Munsterschen, Hensteden unde Freszen weren, hebben wii umme hulpe unde trost unse lande unde lude to entsetten, anghesocht unsen gnedigen heren unde broder den koninck van Dennemarken unde darhen ghereiset. So den Meynert Rusche unser herschup ghebarn man was unde sunderlinges gheswaren raedt, alles gheloven to betruweden, hebben wi eme unde den duchtigen Heyneken van Mandeslo, Helmerick Fikensholte unde

Landesbibliothek Oldenburg

Diderik Slepegrellen befalen, unse herschup unde land to regeren unde den vorstan in aller truwe, in gheloven, so framen erbaren luden behorede, dat se uns so sampt unde eyn jder besunder hebben ghelavet by eren eren, by eren eeden unde hantgheloffte se der herschup wolden vorstan, gheliick wi sulfs tore stede weren. Den gheloven hebben wi van en anghenamen. — Unde als den Meynert Rusche uns gheloffte unde ede darup ghedan hadde unde unse gheswaren raede was, hefft he nicht gheholden sodanen gheloven, he belovet was, unser husfrowen, unsen kinderen, landen unde luden vortostan, so he ghelovet hadde, unde is vorgeten ghewest syner ere und syner eede, hefft sick affghegeven van den anderen framen erbaren luden vorbenompt unde sunder recht unde noth de vorlaten. So syn de doch dede anderen dre vorbenompten erbaren menne by eren eren ghebleven, unde Meynert Ruschen is hemliken, unerliken by nachtslapener tydt uth Oldenborg ghereyset unde hefft sick ghegeven van synen rechten naturliken erffbaren heren unvorlovet unde sunder wetendt unde hefft sick alzo vort stracks ghegeven unde ghekaren to unsen apenbaren vyanden in eyner stande, entsechte veyde, lantfluchtich ghewurden unde thore Vechte ingetagen unde so vore unsen apenbaren vyandt mede gherekent is unde gheholden. Derhalven hebben wii na ghemenen lantrechte uns underwunden, syner guder, de he unerliken vorflan hadde unde vorkaren als lantfluchtich man, war wy de in unser herschup hebben geweten. Und so hebben wii de nach rade unde richte all unser guden menne ock unses rades tho Oldenborch angetastet als vorfallene guder, so sick des behorde. Is ock nemant gewest van Meynerden wegen, de de sulfften hefft vorghefangen unde mit rechter bysproke vorwert. — Und nachdeme Meynert Rusche sick in vorjaren hadde vorlikent mit synem broder Johanne Ruschen, so wi dar mede hadden to daghe gheschickt de erbaren Diderick Slepegrellen unde Gheverd vame Bollen van Meynerden wegen, unde ward ghededinget unde vorlikendt, dat Meynert scholde beholden alle guder, dede belegen weren in der herschup Oldenborch, unde Johan Rusche scholde beholden alle guder dede belegen weren in der herschup van der Vechte, so furder itlich synen erven to erven. So syn uns nach richte unde rechte der manschup unser herschup Oldenborch toghedelet unde toghefunden alle guder, dede Meynert dar ghehat, vorlopen unde vorbraken hefft. — Tom latesten als God de here uns den sege gaff, wie de Bremer neddertogen, darnegest dorch de erwerdigen in Gade veder unde heren heren Corde bischuppe tho Ozenbrugge unde heren Bartolde bischuppe tho Verden eyn dach geholden wart tho Quakenbrugge unde de veyde tuschen den bischup van Munster, Bremen und uns ghesleten, hebben desulfften heren eyne bede ghedan vor Meynert Ruschen, he wedder by syne guder mochte kamen, darup wii de ghelegenheyt synes unloven hebben wedder gheantwordet, hebben wy der bede gheweigert unde gheantwordet unde spraken, he der guder, uns so vorfallen weren, nummer bekamen scholde, darmede uns do neen unrecht wart toghekeret unde nicht mehr affghesecht unde dar by ghelaten is.

II. Duth vorgerorde is also to eyner dechtnisse van unsen zeligen vadere naghelaten, ock noch wol witlich is den oldesten unser herschup, erbaren luden, radmannen unde inwanern tho Oldenborg unde dat sulfste wol bestan by greve Johans tiden.

Darnegest do andermals unde thom lesten de veyde ghescheden wardt tor

Landesbibliothek Oldenburg

Vechte tuschen den Munsterschen unde uns, is noch de bede wegen der Ruschen vorghestalt, wo vorgerort, dartho unse zelige broder Alleff unde wy antworden gheliick unse zelige vader varhen ghedan hadde, wii den Ruschen ime rechte nicht plichtich weren, darby dat sulfste ock is ghelaten. — Unde up ensodane vorgerort hebben de Ruschen nen recht vormodet tho manende by unses vaders unde broders tiden zeligen nu vormenen uns mere tho miszachtene edder uns mere affdrengen als se vorhen don mochten, unde hebben de van Knhem na der tydt in de sake getagen, de en doch van rechtes wegene nicht anquam. Alse sodanne gheweltlich unrecht mit uns wert vorghenamen, bidden wi eynen jderen uns hiranne nicht anders tho vordenckene, men wii dorch noth darto gheenget werden, uns hiranne to entsetten.

III. Articule, darup de tuge richtliken vorhoret syn unde de bostan hebben na uthwisinge eynes vorsegelden breves *(Vgl. Uk. vom 23. Oktober 1516)*.

Vor juw werdigen heren Alberde van Varle praveste to sunte Stephani tho Bremen etc. unde ordinerde richter in der stadt unde herschup Oldenborch averantwordet unde richtliken avergifft de procurator des eddelen und wolgebaren heren Johansz greven to Oldenborch unde Delmenhorst jegenwardige articule recht unde ansprake, de syne gnade hefft, jegen Meynert Ruschen unde syne erven to beclagene, als syne gnade vorhen tho den olden Meynert Ruschen ghehat hefft, in nafolgender wise.

1. Interste als by den tiden de veyde was tuschen den Munsterschen, Hensteden unde Fresen unde der herschup Oldenborch, hefft zeliger her Gerdt greve to Oldenborch etc. ghereiset umme trost unde hulpe jegen syne vyande na der koningkliken majestät tho Dennemarken zeligen konink Karsten synen broder, unde als de kinder unmundich weren, hefft he itliken guden mennen dat lant unde herschup befalen to regerende, als dem olden Meynert Ruschen, Heyneken van Mandeslo, Helmerick Fikensholte unde Diderick Slepegrellen, welker se alle to der kinder beste hebben anghenamen unde ghelavet by eren eren unde eeden truwlich to bewarende.

2. Unde als dachlikes vele vordretes unde averfal der herschup van den vyanden is anghekamen, hefft sick Meynert Rusche dar nichtes anne bewiset, sunder als he sick der vyande irweren scholde, hefft sick seeck gelecht offt ander valsche orsake vorgenamen, he yo den vyanden nenen wedderstant don wolde unde daraver in mennigerleye vordenckinge gheholden, als he sick nicht ghelyck anderen undersaten daranne bewisede.

Wo wol de sulfste Meynert den loven van sick ghedan hadde unde was eyn gheswaren raed des vorbenompten greven van Oldenborch, hefft sick doch daranne nicht bewiset, wo erliken luden thobehoret, unde als de anderen syne medehulpere unde befelhebbere ghedan hebben.

3. Unde na den tiden de vorgenompte greve wedder tolande quam unde de veyde noch ungheschedeh was, als den Meynert gheeschet wart, jegen de vyande tho donde, was he stedes unwillich unde vordraten anne.

Hefft sick ock stedes wedderwillich ghemaket mit den undersaten unde borgern tho Oldenborg, ore beste unschuldigen ghepandet, gheslagen unde ghehowen, desgheliken der heren gudt nicht ghespart unde dat tohowen unde vordorven.

4. So is sulfften Meynernde darumme eyn apenbar richte ghelecht uppe de

Landesbibliothek Oldenburg

weyde, dar syn recht tho vorforderen, welker richte gheholden is unde Meynert hefft dat nicht gheachtet unde des uthfluchtich gewurden.

5. Darnegest hefft Meynert syn gudt vorschickt unde is by nachtiden hemliken sunder vorloff unde wetend der heren wechghetagen unde lantfluchtich gewurden in eyner apenbaren stande veyde unde is ghetagen int sticht van Munster thore Vechte, dede apenbare vyande weren, unde sick to den vyanden ghegeven, unde so vor der herschup vyant medegherekent unde gheholden is.

6. Derhalven na ghemenen lantrechte syn alle de gudere, dede Meynert Ruschen in der herschup Oldenborch hadde, vofallen unde den heren toghedelet, welkere gudere de olde zelige greve Gert in rouliken besitte unde brukeliken weren ghehat hefft, dewile he levede, unde Meynert dar fuste bede unde flisth hefft don laten, als de veyde tuschen landen ghescheden wart, unde hefft nen recht daranne behardet edder beholden.

*Entwurf OLA. Old. Landessachen.*

**267.** *Oldenburg, 1516 Oktober 23.*

*Propst Albert von Varel, Richter in der Stadt und Herrschaft Oldenburg, stellt einen Richtschein über die Angelegenheit Meinhard Rusches aus.*

Albertus van Varle, der karken sunte Willehadi unde Stephani pravest unde Anscharii to Bremen deken, alle dengennen, de dussen breff sen, horen ofte leszen, heyl in Gode unde dussen breve guden loven to geven witlick unde kunth sii, dat vor uns ys erschenen ym richte de erafftige unde vorsichtige her Eylert Ropken, des eddelen und wolgebaren heren herren Johanne grave to Oldenborch unde Delmenhorst vulmechtige procurator unde anwaldt, van wekerer vulmacht uns nochaftich love ys gedan, unde hefft ym gerichte summige gesette unde articule avergegeven, dar up wii vorhoren scholden summige tuge, dorch older unde kranckheyt kranck unde oldt, van welkeren tugen dode dorch older unde kranckheyt ys to vruchten, tho thokamen unde ewigen tiiden to denkende upp summige twysten unde anderen dingen unde schelinge geschen twisken den eddelen unde wolgebaren seliger dechtenysse heren Gerde graven to Oldenborch unde Delmenhorst, heren unde vader des vorgenompten Johans graven, unde eynen genandt Meynert Rusche, eyn medevorstender unde to den tiiden regerer der graveschup to Oldenborch, tho vorhorende, welkere sette unde articule hir na volgen al dus vor juw werdigem heren Alberde van Varle pravest to sunte Steffen to Bremen etc. unde ordinerde richter in der stadt unde herschup Oldenborch averantwordet unde vorgifft de procurator des eddelen unde wolgebaren heren Johans greven to Oldenborch unde Delmenhorst jegenwardige articule recht unde ansprake, de syne gnade hefft gegen Meynerde Ruschen unde syne erven to beklagen, unde als syner gnade vader vorhen to den olden Meynardt Ruschen gehat hefft in nafolgender wyse. *(Hier folgen die Klagepunkte für das Verhör, die oben mitgeteilt sind.)* Dat alle szo wo baven gescreven, ys witlick unde apenbar ruchte unde war, beholt sick doch genante procurator allent, wo van rechte unde wanheyt sick behoret. Welkere gesette unde artikel vor uns gebracht unde van uns entfangen unde togelaten, desulffte her Eylerdt Ropke pro-

Landesbibliothek Oldenburg

curator heft de nagescreven tugen als den erbaren Gert van Schagen unde de vorsichtigen Brun Westerloye, Gert Scholle, Wale Westerloye, Hinrick Sicke unde Hilgwerdt Schroder up den graven, borger to Oldenborch, vor uns in gerichte bracht unde vor uns jegenwardigen stande se de warheyt seggen up de artikel bavengescreven, unde wes jem darvan bewust ys, by pyne des bannes se dorch uns yn mathen forme unde wise de rechten darto gedwungen unde setlike unde wontlike ede van em dorch uns to nemende van uns, wo van rechte gebeden unde geeschet wy den Albertus pravest unde barlike richter der tugen angesen, dat de tugen, vorbenomp synt, seer oldt unde myt older beswaret der wegen doetliken affganck moste werden bevruchtet, unde dat sodane bede van uns gebeden temelick syn unde wy em nicht weyger mothen, so hebbe wy de sulften tugen by pine des bannes, dat see de warheyt up de gesette unde artikle bavengescreven und wes jem darvan bewust were, seggen scholen, gedwungen unde togelaten. Als de vorgenompte tugen van uns so geeschet, gedwungen unde togelaten weren, hebben desulften tugen dorch uns boet unde heten upstaves unde myt utgestreckeden vingeren by Gade unde alle synen hilgen geswaren, se de warheyt willen seggen unde der nicht sparen, noch umme bede, leffte, vruchten, hates ofte jenige ander arringe willen, men se willen de rechten warheyt seggen, tugen unde bekennen, wor se umme vraget werden. Darna wy myt unsen notario underscreven de vorscreven tugen hebben den enen na den anderen vlitliken vorhoret unde jem vormanet, eres edes, den se gedan hebben, unde wat dar ys yn to betrachten, de valsch swaret unde de valsche tuchnisse deyt, so hebben se na enander secht, tuget unde bekant up de gesette unde artikle aver gegeven, als hir na volget.

Int erste ys vorhoret Gert van Schagen, en inwaner to Oldenborch, knape, sestich jar oldt, up den ersten artikel angande „Int erste als by den tiden", secht, dat in den artikel screven ys, war ys, wente he heft dat, wo gescreven, sen unde horet. Tho dem anderen artikel angande „Unde als", wo screven, war ys, wente he heft dat so gesen unde horet. Tho dem derden artikel angande „Unde na den tiden etc.", secht, wo gescreven, war sy, wente Meynardt vorscreven sy stede vordraten weszen, wo in dem artikel screven ys, unde heft vele unwillen hadt myt den borgeren van den besten halven; wen he se in syner weyde gevunden hefft, heft he se nicht schuttet, men he se geslagen unde sterte unde oren affhowen, wo articulert ys. To dem verden angande „Szo ys de sulfte Meynert etc.", secht, dat he dar nicht affweth. Tho dem veften artikel angande „Dar negest heft Meynert etc.", secht, dat de artikel war is, als screven steyt, wente de tugen is bynen Oldenborch geweszen, als et geschen ys. To dem sesten artikel angande „Der halven etc.", dar wet de tugen nicht aff, men greve Gert hefft de guder sick underwunnen. Dar na is vorhoret Brun Westerloy, bormester to Oldenborch, oldt sestich jar. Up den artikel angande „Int erste als by den tyden etc." secht, al in dem artikel screven, war sy, welck de tuge szo sen unde horet hefft. To dem anderen artikel angande „Unde als dachlikes etc.", secht, dat alle in dem artikel screven, war is, wente wen de viande sick beredden to krigen, szo wart Meynert Rusche kranck, so dat en sprake worth to Oldenborg: Meynert Rusche wert kranck, de viende kamet. To dem derden artikel angande „Unde na den tiden etc." secht, dat al in dem artikel war ys, wente wen Meynert scholde don tjegen de viande, was he stede vordraten unde unwilligh,

Landesbibliothek Oldenburg

unde he de beste krech der borger unde der heren, so sloch he see unde how den besten de sterte und oren aff, welck he so sen hefft. To dem verden weth de tugen nicht to seggen. To den veften angande „Dar negest etc.", secht, allent in dem artikel screven, war sy, wente he ys bynnen Oldenborch weszen, do dat schen ys, unde ys lantruchtich weszen. To dem sesten angande „Derhalven etc." secht, do Meynert Rusche ys wechgetogen, hefft de grave Gert ale sin gudt angetastet unde vor vorlopen gudt holden. Nadem ys vorhoret Gert Scholle, borger to Oldenborch, hundert jar olt, welkerem de artikel geleszen sint, secht, alle de artikel unde allent, dat dar in ys gescreven, warafftich war sy, wente wo gescreven ys, hebbe he horet unde sen, und sy dar sulven mede weszen unde sy ock lantruchtich weszen.

Vordan wart vorhoret Wale Westerloye, borger to Oldenborch, achtich jar oldt, secht to dem ersten artikel angande „Int erste etc.", dat de artikel war ys, wente he hefft dat sen unde horet. To dem anderen angande „Unde als dachlikes etc.", secht, dat Meynert Rusche was underwilen mede im krige unde wile nicht, szo kan he dar anders nicht to seggen, de andere artikel alle secht he dar de szo, wo screven, war syn, wente he hebbe dat sen unde horet, unde ys gemene lantruchte weszen. Dar na ys vorhoret Hinrick Sicke, borger to Oldenborch, sestich jar oldt, secht, alle de artikle unde en jewelick besunderen war sy, gelick als gescreven ys, wente he dat so gesen hefft unde horet. To dem lesten ys vorhoret Hilgwert Scroder up den graven, borger to Oldenborch, sestich jar oldt, welkern de artikle leszen sin, secht, dat alle in den artiklen gescreven ys, war ys, wente he hefft dat szo als gescreven steyt, sen unde horet, unde ys men ruchte weszen. Dusse tughe sint van uns Alberto pravest unde unsem notario underscreven myt allen vlite vraget unde horet yn rechtes forma unde staldt, wo sick dat eget, unde hebben dat by eren eden, wo baven screven, secht, welkeren tughnisse, wo baven gescreven, yn unde buten gerichte, vor gestlick unde wartlick guden loven to geven, hebbe wy Albertus pravest unde richter vorscreven duth instrument dar up to tuchnisse unde wytlickheyt heten maken unde dorch unszen notarium underscriven unde unse segel to merer tuchnisse an duth instrument heten hanghen.

Gegeven unde gescreven tho Oldenborch in unser harberghe im gerichte in dem jare unszes heren dusent viffhundert sesteyn an dem dorndage des dre und twintigsten dages des mantes Octobris in der viften indictien, pawesdomes Leonis des teynden in synem verden jare, in jegenwardicheyt der achtbaren heren Helmerico Westerloy canonick to Oldenborch unde Frederico Molitoris clerick Bremeschen stichtes tuchnisse to dussen vorgescreven instrument gebeden unde geeschet.

Veritas odium parit. Et ego Luderus Kistemaker, clericus Bremensis, publicus apostolica et imperiali auctoritatibus notarius, quia dictorum testium productioni et examinationi omnibusque aliis et singulis premissis, dum sic, ut premittitur, fierent et agerentur, unacum prenominatis testibus presens interfui eaque omnia et singula sic fieri vidi et audivi et in notam sumpsi, ex qua hoc presens publicum instrumentum manu mea ipsa scriptum confeci, subscripsi, publicavi et in hanc publicam formam redegi signoque et nomine meis solitis et consuetis unacum dicti domini Alberti prepositi, iudicis ordinarii, sigilli appensione signavi in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum rogatus et requisitus.

*Or. OLA. Old. Landessachen. Ein Siegel hängt an.*

Landesbibliothek Oldenburg

**268.** *1516 Dezember 10.*

*Bündnisvertrag zwischen Herzog Heinrich von Braunschweig-Lüneburg, Herzog Ottos Sohn, und Graf Johann V.*

Van Gades gnaden wy Hinrick hertog to Brunswig und Luneborg etc., hertogen Otten sohn, und wy Johann grave to Oldenborch unde Delmenhorst bekennen openbar vor uns, unse erven und alszweme, dat wy uns mit unsen landen und luden erffliken hebben to hope gesath, setten uns ok jegenwordigen erffliken to hope in krafft dusses breves, wu navolget. Erstlick schullen und willen wy unser eyn deyll den anderen getruwlick meynen, ehren, forderen und vorthsetten, schaden keren und warnen und beste don na alle unsen synnen, witten und gantzen vormoghen, dar unser eyner des anderen ock to rechte und in themeliker fruntschop mechtich is, schal unser eyn den anderen nicht laten, eyn parth up des anderen ersokent fighandt werden, fighantliken don, sick ok nicht freden edder sohnen, noch jenigen bostant annehemen, dat gesche denne mit unser allersyth wethende, fulborde und gudem willen. Wat wy ock itzundes van landen und luden under handen hebben edder tokunfftich overkomen mochten, dar schall unser eyn den anderen getruwelick by hanthawen und beholden helpen. Weret ock dat unser welk mit hereskrafft overtogen wurde, schall ome de ander deyll, so balde he darumme ersocht, ungesumet mit gantzer macht tothen und sine lande und lude helpen entsetten, so vaken des van noden werth, dar unser eyn ock van deme anderen bogerde edder bede etlike lude to vothe by den anderen in syn landt to leggen in sinen redeliken nothsaken, alsdenne schullen wy upgemelte forste deme gnanten Johanne graven vorbenometh twe hundert to vothe, und wy itzgemelte grave van Oldenborch eyn hundert to vothe unsem gnedigen heren alse up eynes jderen kosten schicken und szenden. Dat schullen ok unser allersyth stede und slote, we dat by deme anderen forderth, eynem jderen van uns to sinen noden open stan, so dat wy unse fighande, by dene wy keynes geborliken rechten bekomen konen, dar uth bokrygen mogen in eynes jderen, deme des to donde werdt, kost und schaden. Dar ock gebreken twischen uns sulves edder unsen erven entstunden, so schullen unde willen wy eyn jder twe siner rede dar tho verorden, uns in fruntschop van ander to setten, und dar de fruntschop entstunde, schullen se uns in rechte scheyden. Dar se sick des nicht eyndrechtigen vorlyken konden, so schullen se eynen drechliken overmann erwelen; welkorem parte de denne eynen byfall deyth, dar willen wy dat unwedderroplick by laten und deme uthsproke genoch don. Ed schal ock unser eyn den anderen und de syne by geborlikem rechten blyven laten, dar anne neyne vormynneringe don edder den sinen to donde gestaden. In wes gebede ock broke van blothrannen, dothslage edder anderen gevellen geschege, de schullen darhin gerichtet und verboth werden, upp des bodeme de broke geschut. Wy willen ock, noch enschullen dejhennen, de uth unser lande welken vorjaget, vorfestet edder unser unzeker weren, deme anderen to vorfange edder den sinen to nadele in unsen landen und gebeden nicht lyden, sunder de gelick uns sulvest wedderwerdighen verfolgen. Dar de unsen ok schelinge und gebreke mit eynander hedden, schal de cleger deme antworder volgen vor syn gheborlike gerichte, dar ome ock van stunth so drade sick na gelegenheit der sake jummer finden wil, forderlikes rechten edder witliker fruntschop schal behulpen werden. Und boven duth schullen noch willen wy unser eyner des anderen under-

Landesbibliothek Oldenburg

saten edder ore guder in unsen landen und gebeden, dar se sick in geborliken tollen und geleyden sulves nicht vorsumen, nicht thoven laten, alles getruwelick ane geverde. In dusser vordracht nehemen wy uth unsen allergnedigesten heren den kayser und dat hillige romische ryck, und wy upgnante forste und unse erven nemen uth de hochgebornen forsten heren Eryke und heren Hinrike den jungeren, hertogen to Brunswig unde Luneborg, unse leven vedderen, und orer leve erven und wertlike brodere, mit dene wy in erffeyninge sitten. Dergeliken nemen wy Johan grave vorgnant ok hirinne uth den hochgeborn forsten heren Hinrike den jungeren hertogen to Brunswigk und Luneborg unsen gnedigen heren, siner gnaden wertlike brodere und erven. Wenner ok unser erven wesz van forsten edder graven to deme regimente komen, so vaken dat geschut, schal eyn deyll deme anderen dusse vordracht in oren sunderliken segelen und breven upt nyghe bostedigen und confirmiren. Und dat dusse eynunge und vorbunthnisz van uns upgemelten forsten und graven ock unser beydersyth erven, landen und luden erfflick schall und mach geholden werden, sint dusser vordrachte twe gelikes ludes gemaketh und mit unsern anhangenden ingesegelen witliken vorzegelt. Na Christi unses heren borth im veffteinhundersten und sosteinden jare am middeweken na Conceptionis Marie virginis.

*Or. OLA. Old. Landessachen. 2 Siegel hängen an. Or. auch Hannover St.A. Celle Or. 8, Nr. 830. Eine Abschrift OLA. Aa. Gr. Old. Tit. 39 A. 2.*

**269.** *1517 Januar 2.*

*Johann Klenke, des verstorbenen Ludolf Klenkes Sohn, bescheinigt, daß er von Graf Johann für Herzog Heinrich den Jüngeren von Braunschweig-Lüneburg hundert Gulden in Matthias-Groschen erhalten hat.*

*Or. Pap. OLA. Old. Landessachen. Das Siegel aufgedrückt.*

**270.** *1517 Januar 8.*

*König Christian II. von Dänemark verlangt in zwei Schreiben von Bischof Erich von Münster und von seinem Domkapitel die Herausgabe von Delmenhorst und beklagt sich über die Räubereien der Ostfriesen, die durch das Stift reisen und Oldenburg schädigen. Zwei gleiche Schreiben des Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein vom 16. Januar liegen vor an Bischof und Domkapitel. Je ein Schreiben schickte Graf Johann V. 1517 Januar 24 an Münster ab.*

*Or. OLA. Aa. Grafsch. Old. Tit. 46 Nr. 1.*

**271.** *Bevergeren, 1517 Februar 7:* Saterdages na Purificationis Marie.

*Bischof Erich an Domdekan und Kapittel, Bürgermeister und Rat von Münster. Sie haben mit ihrer* byscrifft *vom 29. Januar an ihn die Forderungen des Königs Christian von Dänemark, des Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein und des*

Landesbibliothek Oldenburg

*Grafen Johann von Oldenburg, die ihnen unlängst geschrieben haben, übersandt. Darauf folgt jetzt die Antwort: Delmenhorst hat Bischof Heinrich* myt rechferdigen vornemen *an Münster gebracht, Bischof Konrad unbeansprucht in Ruhe besessen, ebenso Bischof Erich selbst, und sie sind vom Kaiser damit belehnt worden. Und wenn der Graf von Oldenburg klagt, daß seine Untertanen durch „Reisen" des* greven van Emden *und anderer über Münsterisches Gebiet im Kriege geschädigt seien, so entgegnet Bischof Erich, daß das* buyten unse offte unser amptlude vulborth begangen *sei; der Graf könne von ihm nicht verlangen,* tegen und vor syne wederwertigen de wake und hoede up und in unsen oppen straten und lande to holdene *oder für den erlittenen Schaden der Oldenburger Wandel zu schaffen. Der Bischof gibt seinen Behörden anheim, dies als Antwort zurückzugeben. Geschieht am 10. Februar*[1]) *durch Schreiben des Domdekans etc. an den König von Dänemark und den Herzog von Holstein wegen Delmenhorst. Dasselbe tut Bischof Erich am 16. Februar*[2]) *1517.*

*Entwürfe oder Abschriften OLA. Aa. Gr. Old. Tit. 46, Nr. 1.*

**272.** *1517 Februar 12.*

*Prior Johannes Kruse zu Atens fertigt für Ericus de Artofluvio (Schmalenfleth) im Kirchspiel Golzwarden zu einer Wallfahrt nach Sanjago di Compostella ein Empfehlungsschreiben aus.*

Frater atque dominus Johannes Kruesze sacre pagine lector humilis, prior et pastor ecclesie in Athensze Bremensis dyocesis, ordinis fratrum beatissime dei genitricis semperque virginis Marie de Monte Carmelo omnibus ac singulis christifidelibus, ad quos presens testimonialis littera pervenerit, salutem in omnium salutari necnon orationes nostras fratrumque nostrorum. Salvator noster Jhesus Christus, qui inclita semper sua benignitate omnium corda divina miseratione illustrat, speciali instinctu sue amplissime bonitatis movit mentem ex intimis precordiis animumque Erici de Artofluvio parrochie Goelszwoerdensis eiusdem dyocesis, quatenus visitare intendit, proposuit, devovit et incepit ob suorum remissionem peccatorum necnon anime sue salutem suorumque parentum loca sacra peregrinationis causa, ad que spiritus bonus eum direxerit ac limina divi apostoli Jacobi in Compostella Galitie super mendicitatis baculo. Eius igitur piis votis atque desideriis condescendentes rogamus obsecramusque in domino, ut si aliquando apud vestras largifluas benignitates venerit elemosinas petendo, cidem subvenire dei intuitu velitis. Insuper si inbecillitas corporis ei occurrerit aut mortis eum arripuerit timor seu devotionis affectus cor eius tetigerit, sacramenta ei non denegentur ecclesiastica, quia nullo excommunicationis vinculo innodatus est, verus fidelis semper exstitit, mercedem ab altissimo recipientes, qui omnium bonorum operum remunerator est. In cuius rei testimonium presentem testimonialem litteram dignum duximus sigillo nostro proprio communiri de voluntate honorabilis domini sui pastoris domini Hinrici Hartwerdensis in Goelszwoerden divinorum rectoris. Datum Athensze in con-

[1]) *Scholastice Virginis.* [2]) *Montag nach Valentini.*

Landesbibliothek Oldenburg

ventu novo supra dicto, anno domini millesimo quingentesimo decimo septimo duodecima die mensis Februarii.

Frater Johannes Kruesze carmelita provintie Almanie inferioris subscripsit.

*Or. OLA. Klöster, Atens. Das Siegel ist abgefallen.*

**273.** *1517 Februar 13.*

*Bischof Erich von Münster an König Christian II. von Dänemark. Die zwischen seinem Untertan* Meinert Rusche *und Graf Johann von Oldenburg schwebende Fehde ist durch den Grafen veranlaßt, aber nicht von Delmenhorst ausgegangen. Meinert Rusche sind seine väterlichen Güter vorenthalten worden. Da ihm aber im Stift Münster die Rechtsforderung gegen Oldenburg nicht gestattet wurde, so sah er sich gezwungen, das Stift zu verlassen und sich in anderen Ländern aufzuhalten. Da mag er Oldenburger geschädigt haben. Dennoch hat der Graf Reisige und Fußvolk zweimal in das Stift Münster einfallen lassen, in der Herrschaft Vechta Güter beraubt und verbrannt, Kinder jämmerlich verwundet und den Raub und die Nahme zur Westerburg aufbringen lassen. Genugtuung erfolgte nicht. Dennoch hat der Bischof bei Rusche die Sache zum besten gekehrt. Aber da* unse neve van Oldenborg oick allet mit sinen swinden schriften affsleit, *so setzt Rusche die Fehde fort. Bischof Erich bittet daher den König Christian, zu vermitteln und dahin zu wirken, daß Graf Johann die geraubten Sachen wieder herausgibt.*

*Or. und Abschrift, OLA. Aa. Gr. Old. Tit. 46, Nr. 1. Ein Schreiben des Bischofs an Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein von demselben Datum (jedoch ohne Rusches Angelegenheit) liegt dabei.*

**274.** *1517 April 3.*

*Gräfin Anna an ihren Sohn, den jungen Grafen Christoph, der damals 13 Jahre alt war.*

Van gades gnaden Anna geboren furstynne tho Anholt etc., grefynne tho Oldenborg unde Delmenhorst. Eddele unde wolgebaren fruntlike leve szon, wy fogen Juw fruntlich weten, wy sampt Juwe fruntlike swester myt den unszen syn ame vorgangen sonnavende nach Annunciationis Marie virginis *(28. März)* mit gudere wolfericheit tho Oldenborg gekamen unde hebben darsulfs Juwe leven brodere gesunth befunden. Furder, leve soen, senden wii Juw II rinsche gulden vore dat gy uns gelent hebben. Wes dar enbaven is, schullen gy wyn vore drincken. Ock is unsze begere sampt Juwes here vatteres, unszen leven ohmen fruntlich gruten, syner liefden ock gehorszam unde underdanich willen syn. Ock Juwene meistere. Wy nicht den alle lef unde gudt van Juw irfaren, dar anne doen gy uns groten willen. Ock, leve szon, is Juw bewust, gy Diderick Wiltschutten hebben eyne taschen gelavet. Begeren des nicht willen vorgeten. Hir mede deme Almechtigen gade in lucksaliger wolfaret befalen, gegroteth van allen Juwen fruntliken leven broderen, zwe-

Landesbibliothek Oldenburg

steren unde juncferen, ock van Juwene denere Johannes Maesze. Screven ame vriidage na Judica anno etc. XVII.

*Auf der Rückseite:* Deme eddelen unde wolgebaren heren Cristoffere greven tho Oldenborg und Delmenhorst unszeme fruntliken leve szoen.

*Or. Papier, OLA. Aa. Gr. Old. Tit. 3, B 7, Fasc. 1. Druck: Rüthning, Old. Geschichte I, 264.*

**275.** *1517 April 4.*

*Bischof Erich von Münster erklärt sich dem König Christian II. gegenüber bereit, die beiderseitigen Ansprüche auf Delmenhorst der Entscheidung des Kaisers zu unterbreiten, und bittet in einem Schreiben vom 5. April den Kurfürsten Joachim von Brandenburg um seine Vermittelung, indem er sich bereit erklärt, den Rechtsweg zu betreten.*

*Originale und Abschriften. OLA. Aa. Gr. Old. Tit. 46, Nr. 1.*

**276.** *1517 April 11.*

*Kurfürst Joachim von Brandenburg ersucht König Christian II. von Dänemark, von einer gewaltsamen Durchführung seiner Ansprüche auf Delmenhorst abzusehen und sich mit der Rechtserbietung seines Gegners genügen zu lassen.*

*Or. OLA. Aa. Gr. Old. Tit. 46, Nr. 1. Verschlußsiegel ab.*

**277.** *1517 April 23,* Sunte Jurgens dag des hylgen rytters.

Ick Berndt Bycker und Luder Bycker, mynes zelygen broder Johans sone, anders geheten van Luneberge, *verkaufen zu einem Erbkauf ohne das Recht des Wiederkaufs* und lathen voerdt yn de ewygen besyttynge, egendom und were *dem ehrbaren* Diricke van Weige, *seinen Erben* und holder dusses breves, *für eine nicht genannte Summe Goldes* unse twe vryge erffegen buwhave, *der eine liegt zu* Hachbrugge *(Habbrügge) im Kirchspiel* Ganderkeser *(Meier* Tebbe), *der andere* hoff ys belegen to Brettorpe *(Brettorf) im Kirchspiel* Doetlyngen *(Meier* Johann Petershagen by dem Pole), *verkaufen sie* mydt denste, vogedie, upsathe, affsathe, tinsen, plichten, unplichten, gebede unde verbede, beholden myt allen dar nychtes ynne, noch dwanck, bede edder drouw, hebben zodaens alle vorlathen, versaken, verkaren und vertegen, *sie werden keinen Anspruch mehr erheben.* Berndt und Luder Byckers van Luneberch *siegeln beide.*

*Abschrift, Papier, Ende 16. Jhdt. OLA. Gr. Old. Doc. Adelsarchiv Wege, Weye.*

**278.** *1517 Mai 3.*

*Bischof Erich läßt sich beim Kaiser durch den Rat* Mantho *vertreten und weist ihn zur Unterstützung seiner Sache an Kurfürst Joachim von Brandenburg.*

*Or. u. Abschrift OLA. Aa. Gr. Old. Tit. 46, Nr. 1.*

Landesbibliothek Oldenburg

279. 1517.

*Entwurf einer Entgegnung des Bischofs Erich von Münster auf die vom Herzog Friedrich von Holstein erhobene Klage auf Herausgabe von Delmenhorst und Harpstede.*

S. p. dedit venerabilis domine Theoderice. Noveritis nos in principio mensis Julii litteras vestras cum duabus bullis scilicet gracie et iustitie recepisse de non trahendo subditos nostros Monasterienses extra civitatem et dioc. Monasteriensem ad perpetuam rei memoriam etc., in quibus vestram diligentiam circa diversa nostra negotia intelleximus et commendamus maxime, quod alias bullas de conferendis beneficiis, que olim fuerant, iuri patronatus in districtu nostro constituto et licentia testandi expeditas ad nos mittere statuistis, pro quarum et aliarum causarum nostrarum expeditione tricentos florenos aureos vobis per eundem banccum transmisimus. Ac de bona informatione fienda super personatu in Gerauw, quam taliter fierie optamus, prout scripsistis per viam inhibitionis. Insuper cum omni gratitudine vestra recepimus avisamenta super citatione contra nos decreta per dominum auditorem Trivultium ad instantiam Frederici ducis Holzatie super pretensa sua actione castrorum Delmenhorst et Harpstede in audientia litterarum contradictarum ob executionem per edictum fiendam lectam, ad quam actionem elidendam infrascriptos articulos sub vestra correctione pro nobis defensandos et per remissoriam ad partes in promptu probandos transmittimus, petentes, quod iuxta solitam diligentiam nostro nomine eosdem defensare curetis. In primis quod ante memoriam hominum nostri predecessoris protunc episcopi Monasteriensis huiusmodi castra et dominia pretacta propter publica demerita latrocinia, captivitates et depredationes hominum exinde continue emergentia iusto bello incolis eorundem indicto hoc ordine infrascripto obtinuerunt et illorum possessionem legitime prescripserunt, prout ea de presenti pacifice possidemus. Pro quorum latiori probatione dicit procurator noster, quod eo tempore, dum esset in humanis, quondam dominus Johannes ex ducibus Bavarie episcopus Monasteriensis predecessor noster et quidem Jacobus comes de Oldenborch pretacta dominia et castra possideret, tanta latrocinia, depredationes, captivationes et detentiones hominum mercatorum et itinerantium in eisdem castris et dominiis etiam contra literas salviconductus dicti Jacobi et inhabitantium eorundem contingebant adeo, quod Bremenses cum suo archiepiscopo per communitatem hominum mercatorum oppidorum et locorum de Hansa nuncupatorum implorati illorumque auxilio et instantia dicta castra et dominia propter pretacta demerita armata manu invaserunt et obsederunt ac illa iuxta formam iuris communis indicto bello iusto ex causis pretactis a pretacto Jacobo et aliis detentoribus evincere et auferre velle temptabant. Item ponit, quod premissa ad notitiam dicti domini Johannis ex ducibus Bavarie episcopi Monasteriensis pro tempore existentis predecessoris nostri deducta idem dominus Johannes predecessor noster quondam inordinato favore et sinistra amicitia dicti Jacobi et detentorum huiusmodi castrorum et dominiorum ductus quendam exercitum armatorum pro defensione dictorum Jacobi et occupantium huiusmodi castra collegit et congregavit, per quem nitebatur resistere et repellere pretactos Bremenses et obsidentes a castris prenarratis. Quapropter dicti Bremenses et alii obsidentes huiusmodi castra timore dicti domini

Landesbibliothek Oldenburg

Johannis et sui exercitus dimiserunt et ab huiusmodi obsidione cessaverunt. Item ponit, quod depost dicto domino Johanne predecessore nostro ab episcopatu Monasteriensi ad Magdeburgensem primatum translato quondam Henricus de Schwartzenborch etiam predecessor noster illi in episcopatu Monasteriensi successit, qui etiam factus administrator ecclesie Bremensis, intellexit huiusmodi latrocinia, depopulationes, depredationes, incarcerationes et detentiones ac alia demerita fieri in pretactis castris et dominiis in sua protunc diocesi situatis. Qui zelo iustitie ad preces et clamores hominum mercatorum et locorum pretactorum de Hansa et illorum auxilio et assistentia exercitum armatorum collegit, quibus pretacta castra et dominia ex causis pretactis iusto bello indicto a pretacto Jacobo et aliis detentoribus eorundem rite evicit, expugnavit et obtinuit palam et manifeste. Item ponit, quod postquam idem dominus Henricus predecessor noster pretacta castra et dominia, sic ut premittitur, obtineret et possideret, dictus Jacobus de Oldenborch ab illis ex causis pretactis rite expulsus et destitutus magnam emendationem et correctionem super premissis demeritis abstinendis promittens pretacta castra et dominia ab ipso domino Henrico predecessore nostro sub certis modis et conditionibus inter eos conventis in feudum recepit, ac illi desuper omagium more aliorum vasallorum ecclesie Monasteriensis prestitit, adeo quod proprietas et dominium huiusmodi castrorum et dominiorum ad dictum dominum Henricum iuste pervenit ex causis pretactis, quod sic fuit et est verum. Item ponit, quod depost dicti Jacobus et Gerhardus illius successor de Oldenburch et alii incole castrorum et dominiorum pretactorum conditionibus et modis pretactis ac fide prestita fractis et spretis ad priora et peiora latrocinia depredationes detentiones hominum contra proprias literas salviconductus et alia demerita se diverterunt, ac quoscumque mercatorum ex omni natione illic transeuntes, quibus literas salviconductus prestabant, suis carceribus manciparunt et ab illis nedum bona, sed et in plurimum vitam abstulerunt atque certos longeva carceris incarceratione detentos propter illorum paupertatem, cum non haberent, qui eos redimerent, illic mori fecerunt. Quibus ad notitiam dicti domini Henrici predecessoris nostri deductis idem dominus Henricus iusto bello et zelo ductus assumpto exercitu armatorum pretacta castra et dominia ad ipsum ut premittitur spectantia denuo a pretactis Jacobo, Gerhardo et aliis detentoribus eorundem evicit expugnavit et obtinuit, ac depost ipse nomine ecclesie Monasteriensis ac quondam Conradus predecessor noster prout nos etiam de presenti huiusmodi castra et dominia a pretacto tempore citra iuste possederunt et possidemus. Item pro maiori fundamento iuris nostri ad castra et dominia prenarrata dicit idem procurator, quod dictus quondam dominus Conradus de Retberch predecessor noster volens uberiori titulo dicta castra et dominia obtinere et possidere, eo tempore dum sua regalia iura nomine ecclesie nostre Monasteriensis a caesarea Majestate seu Romanorum rege recepit, obtinuit sibi nomine dicte ecclesie Monasteriensis de huiusmodi castris et dominiis imperiali auctoritate provideri et de illis infeudari, prout etiam in aliis bonis eiusdem ecclesie infeudatus et provisus extitit, prout etiam nos de presenti provisionem imperialem desuper obtinuimus et obtinemus, prout in literis imperialibus desuper confectis latius constat, ad quas fiat relatio pro premissorum verificatione. Item ponit, quod premissa omnia et singula sunt vera publica notaria

Landesbibliothek Oldenburg

et manifesta, estque de illis publica vox et fama per Almaniam et Germaniam. Quod sic fuit et est verum publicum et notorium.

Salvo iure addendi et corrigendi. Et protestator prout est moris.

*Abschrift. Oldenburg Landessachen.*

**280.** *Breda, 1517 Mai 10.*

*Kaiser Maximilian I. fordert Herzog Friedrich von Holstein auf, feindselige Schritte gegen das Bistum Münster um Delmenhorst zu unterlassen.*

Maximilian von Gotts gnaden romischer kayser etc. Hochgeborner lieber oheim und furst, uns hat der erwirdig Erickh bischof zu Munster unser furst und lieber andechtiger fürbracht, wie du mit sambt dem durchleuchtigen fursten unserm lieben sun und bruder dem kunig zu Denmarck im geschriben und begert haben, sein slosz und herschaft Telmenhorst dem grafen von Oldenburg zu ubergeben, mit angehengter droung, wo das nit beschehe, das du villeicht der maynung sein wurdest, solhs zu understeen mit gewalt zu erobern und in und seinen stifft zu uberziehen und zu beschedigen; und wiewol er dir darauf geburlich antwort gegeben hab, so musz er doch in sorgen steen, das daruber durch dich einich gewaltigtat und handlung gegen im und seinem stifft furgenomen werden mocht, und hat uns deshalben umb unser keyserlich hilff diemietigklich angeruffen und gebetten. Wann nu er und seine vorfarn mit der berurten herschaft von uns und dem heiligen reiche belehent und wir desselben unsers fursten von Munster in der berurten sachen zu recht und aller billicheit mechtig und in dabey zu handthaben schuldig sein, so begern wir an dich mit sonderm fleysz und ernst, du wollest dem genanten unserm fursten von Munster und seinem stifft noch der gedachten herschaft Telmenhorst in ungutem mit gewaltiger tat nichts fürnemen noch handlen, noch das yemands von deinen wegen zethun bevelhen oder gestatten, sunder dich von deinen oder des grafen von Oldenburg wegen gegen im und seinem stifft verhor und rechtens vor uns als romischem keyser und der sachen ordenlichem richter benuegen lassen, das wir auch, so wir darumb ersucht werden, furderlich gestatten und ergeen lassen wollen, wie sich geburt, und dich hieryn gutwillig beweisen und uns deshalben dein schrifftlich antwort bey diesem potten zusenden, das wollen wir zusambt der billicheit gegen deiner lieb gnedigklich erkennen. Geben zu Breda in Brabant am zehenden tag des monets May anno etc. XVII, unser reiche, des romischen im XXXII. und des hungrischen im XXVII. jare.

Ad mandatum Cesaree majestatis etc.

*Anschrift:* Dem hochgebornen Fridrichen hertzogen zu Holstein, unserm lieben oheim und fursten. Pres. Spirae 20. Nov. anno etc. 81. in sachen Munster ctr. Oldenburg, primi mandati Delmenhorst b.

*Or. OLA. Papier. Delmenhorst, Landessachen. Dort ein gleiches kaiserliches Schreiben (Perg.) an König Christian von Dänemark.*



Landesbibliothek Oldenburg

**281.** *Brüssel, 1517 Mai 19.*

*König Karl I. von Spanien an König Christian II. von Dänemark,* fratri et affini nostro carissimo salutem et rerum omnium successum. *Er entschuldigt sich, daß er infolge großer Kriegslasten,* gessimus namque bellum in rebelles Phrysios, *bisher nicht imstande gewesen ist, die versprochene Aussteuer seiner Schwester zu zahlen. Er will sie nun aber bald entrichten. An den Bischof von Münster hat König Karl geschrieben und ihn dringend gemahnt, Delmenhorst an König Christian (!) wieder herauszugeben. Unterschrift eigenhändig:* Votre bon frere et cousin.

Carlos.

*Or. Verschlußsiegel ab und Abschrift, OLA. Aa. Gr. Old. Tit. 46 Nr. 1. Druck: Dahlmann, Geschichte Dänemarks III, 395 ff.*

**282.** *Nykoping, 1517 Mai 20,* vigilia Ascensionis domini.

*König Christian II. von Dänemark an Graf Johann V. von Oldenburg. Auf des Grafen Schreiben über Delmenhorst antwortet er, daß er deshalb an König Karl von Spanien geschrieben habe und von ihm baldige Antwort erwarte. Übrigens sei er selbst zur Zeit durch die Empörung der Schweden so in Anspruch genommen, daß er Graf Johann raten müsse, sich ruhig zu verhalten, bis er von den schwedischen Sorgen frei sei.*

*Or. und Abschrift. OLA. Aa. Gr. Old. Tit. 46 Nr. 1.*

**283.** *1517 Juni 9.*

*Herzog Heinrich der Jüngere von Braunschweig erneuert den Lehnbrief seines Vaters Heinrich des Älteren über Stadland für Graf Johann.*

Von Gotsgnaden wy Hinrick de Junger, hertoge tho Brunswig und Luneborg, bekennen in dussem open breve, dat wy als de eldeste und regerender furste vor uns und von wegen des hoichgebornen fursten hern Wilhelms unses leven broders up eyne vordracht *(1501 Sept. 17),* als weilandt de hoichgeborne furste her Hinrick de Elder, hertoge tho Brunswig und Luneborg, unse leve herr und vader loveliker gedechtnisse mit dem eddelen wollgeborn unsem leven ohemen und getruwen Johanne graffen tho Oldenborg und Delmenhorst up dat landt Staithlandt upgerichtet und vorschreven den obgedachten graffen Johanne tho Oldenborg tho eynem rechten erffmanlehene mit hande und munde belehent hebben, und belehenen ohne in crafft dusses breves mit demsulven gantzen lande gnant Staithlandt mit allen gerichten, herlicheiden, fryheiden, gerechticheiden und caspeln, als nomlick Goltzworden, Rodenkercken, Eszensem, Obbehusen und Stolham mit allen oren in und thobehoringen an landen, luden und innewonern nichts uthbescheiden, dersulven guder schullen und willen wy sin rechte bekennyge lehenhere und gewere sin vor aller rechten ansprake, wen wy dar tho erfurdert werden, dar von he unse getruwe mann sin schall, unse beste weten und dat arge tho warnen und weren, so viell eme

Landesbibliothek Oldenburg

mogelig, ock den lehenen so vaken de tho valle komen, rechte volge tho doinde ahne alle argelist edder geferde. Des tho warer urkunde hebben wy unse ingesegell tho ende dusses breves withliken hengen laten und gegeven na der gebort Cristi unses hern dusent viffhundert und seventein jar am dinstage na Trinitatis.

*Or. OLA. Old. Landessachen. Ein Siegel hängt an. Abschrift Aa. Gr. Old. Tit. 39 A, 2. Druck von Halem, Gt. I, 500 ff.*

**284.** *1517 Juni 14.*

*Herzog Heinrich von Braunschweig-Lüneburg verpfändet dem Grafen Johann für 1000 rheinische Gulden das Kirchspiel Burhave, bis es nach Kündigung wieder eingelöst wird.*

Van Gades gnaden wii Hinrick hartoge tho Brunszwiick und Luneborg etc. zaligen hartogen Otten szoine bekennen unde don apenbar kundich in desseme unszeme apenen breve vor uns, unsze erven unde erffnhemen, dat wii mit wetene willen hebben deme eddelen unde wolgebaren unszeme leven ohme Johanne greven tho Oldenborg unde Delmenhorst unde synen erven tho eyner rechten witliken ghesathe unde vulstendige vorpendinge ghesatet unde vorpendet, unde don dat mit oirkunde unde krafft jegenwardiges breves tho bruckliken weren, unsze gantze karspell in Buthjadingerlande tho Burhave[1]) mit aller rechticheit unde thobehoringen an lande, luden, gherichten, rechten, tynsen, upkomen, densten unde vorfallen, wo de genant syn, dar van nichtes uthbescheden, vor teynhundert gude vulwerde goldene rinsche guldene, de wy tho gantzer ghenoge wol hebben betalet kregen, unde tho unszes furstendomes nutticheit angekeret, warevor gemelte greve unde syne erven schal unde mach sodane karspell mit allen vorgerorden inhebben, bruken unde tho willen geneten, daranne wi unde unsze medebenompten erven ergemelten unszeme ohme nen bewere, insage edder behinderinge don willen noch don laten, men tho restliker rouliker brukinge gheven, so lange dat wi offt unse vorbenompten erven sodane karspell wo vorgerort wedder inlosen vor teynhundert gulden wo vorgerort, der wi de lose vorbenanten greven schullen beforen uppe sunte Martens dach witlich don, unde gemelten summen gulden uppe den negestfolgende Wynnachten betalen unde dessen unszen breff wedder nhemen, so reden wii ock upgemelte furste unde laven by waren truwen vor uns unde unse erven, wy vilbenompten greven willen sodane karspell wo vorgerort vast unde vullenkamen warende wesen, unde offt idt noth wurde, vor alszweme vor eyn wisse panth vordedingen, unde des rechte warschup don unde alle upgerorde articule furstlich holden sunder alle gheverde unde argelist. Des tho meren bewise hebben wi obgemelte furste unse pitzerer benedden dusse scrifft witlichen upghedrucket, unde mit unser egenen hant underghescreven ame avende sunte Viti anno domini vefteynhundert ime seventeynden.

Hinrick hertoge to Brunswigk.

*Or. Papier, OLA. Old. Landessachen. Das Siegel aufgedrückt.*

[1]) *Dazu gehörte auch die Bauerschaft Syuggewarden, s. Old. UB. II, 270, wo nach Bremer UB. II, 153 irrtümlich Singenwerthe (Sengwarden) gelesen ist.*



Landesbibliothek Oldenburg

**285.** *1517 Juni 30.*

*Wilken Klenke* (Clencke), *des verstorbenen Ludolf Klenkes Sohn, quittiert für Herzog Heinrich den Jüngeren von Braunschweig-Lüneburg über 2000 Gulden* (golden rinsche gulden) *und ein silbernes Kleinod* (mit dem sulvern klenode), *die er von Graf Johann erhalten hat.*

*Or. Papier, OLA. Old. Landessachen. Das Siegel ist aufgedrückt.*

**286.** *1517 Juli 28.*

*Herzog Heinrich von Braunschweig-Lüneburg, des † Herzogs Otto Sohn, und Graf Johann verabreden durch Vertrag, daß sie das Schloß Stickhausen gemeinsam besetzen, die Kosten und Aufkünfte teilen und es im Falle einer Belagerung zusammen verteidigen wollen.*

Van Godes gnaden wy Hinrick hertog to Brunswig und Luneborg, zeligen hertogen Otten sohn, und wy Johann grave to Oldenborch und Delmenhorst bekennen vor uns, unse erven, erffnamen und alszweme, dat wy uns umme dat slot Stickhusen mit siner tobehoringe voreyniget und vordraghen hebben, voreynigen und vordragen uns also jegenwordigen in crafft dusses breves, wu navolget. Erstlick schullen und willen wy sodane sloth up geborliken slotes geloven und slothfreden semptlick to gelykem deyle gewynstes und verluses innehebben und sodane husz mit drosten, hovethluden, ampten, krigesluden und ghemenem gesynde mit eynem eyndrechtigem rade wethende und willen bosetten, de uns to beyden syden loven und sweren schullen, getruw unde holth to syn. Wen ok van densulven voranderinge, vormynneringe und vormerunge van noden, schall ock mit unser allersyth guden willen gedan unde vorghenomen werden. Weret ock sake, dat unser welk to nottorfft des huses ethwas boschaffede und van drosten und ampten to nottorfft des huses ghefordert edder dorch se sulvest dar upp bostalt, sodans schal in themelike werderunge geachtet werden, und dessulven schal de ander deyl na gedaner werderinge ungesumet mit gelde edder gelickwerdiger ware, de ock tom husze van noden, vorlykinge don, inwendich ver weken, wen ome dat anghezeigt werth. De droste und amptschriver schullen uns ock alle jar, wen wy dat sampt forderen, rekenschop don, und wath denne so verovert edder natogevende geboren wolde, schal to gelykem deyle, wu vorberorth, stan to fromen und schaden. De undersathen des amptes Stickhusen schulle wy ock allewege mit lofften und eden in semptliker erffhuldinge hebben. Gescheget ock, dat unser welkem van noden van deme huse Stickhusen insunderheit to krygende, dar denne de ander van uns des, de so krigen wolde, to ehren und rechte mechtich, und dat vor one geboden und solchs vam kegendeyle affgeslagen und nicht anghenomen wurde, so mach eyn jder van uns sin recht darvan forderen und manen, so vele sine nottorfft erfordert, des schal unser eyn denne mit deme anderen lyden und ome ok na formen unser sampteyninghe und vordracht boraden und behulpen sin. Doch weme so de krich allene gulde, scholde alsdenne dat slot Stickhusen mit nottorfftigen luden so vele der boven den tall, de wy alsdenne dar uppe hedden, noth syn wurde, bosetten,

Landesbibliothek Oldenburg

solange de krich warth. Wurde ock dat slot Stickhusen van jhemande bolegert, so schullen und willen wy sodane husz na aller vermoghe redden und entsetten, nomlick wy Hinrick hertoge to Brunswig vorgnant und unse erven alsdenne to behoff der entsettinge eyn twe adder dre hundert perde bringen edder mit guden hovethluden schicken, sampt nottorfftigem geschutte und pulver und eyn dusent gudes lantfolkes. Dar enkegen schullen und willen wy Johann graffe to Oldenborch und unse erven to vorberorder entsettinge, alse wy der sake nogest bo seten, mit gantzer macht so wy jummer sterkest konen und moghen, mit unsen landen und luden komen, eyn jder parth up sinen eghen kosten und schaden. Dar ock dat de nottorfft erforderde, so willen wy noch sosz hundert knechte semptlick annehemen und versolden. Were ock de handel so wichtich, dat wy mit vorberordem volke de entsettinge nicht don konden offte mochten, sunder uns eyner sterkeren entsettinghe understan mosten, so schullen und willen wy uns unses vornehemendes, wes alsdenne furder wil to donde syn, mit eynander boraden, und wes wy alsdenne besluten, deme willen wy in alle getruwelick nakomen. Wy upgnanten forste und grave edder unse erven willen noch schullen ock dat husz Stickhusen noch eyn jder sinen antall nymande verkopen, vorsetten edder vorpenden, noch in keyne wysz dar mede voranderinghe don ane unser beydersyth rade, wethen und guden willen, id were denne, dat unser eyn deme anderen eyninge und vordrechte nicht enhelde, des wy uns doch eyn tho deme anderen nicht vorsehen willen. Alle vorgeschrevene stucke, puncte und artikele dusses breves reden unde loven wy itztgemelten forste und grave eyn deme anderen vor uns und unse erven vast, unvorbroken geloffliken wol to holdende, alles getruwelick und ane gheverde. Des in orkunde und mehrer zekerheit sint dusser vordrage twe gelykes ludes gemaket, der by jderen parthe eyn beholden, und de mit unsen ingesegelen vor uns und unse erven witliken vorzegelt, dede gegeven na Christi unses heren gebort im vefftein-hundersten und soventeynden jaren am daghe Panthaleonis.

*Or. OLA. Old. Landessachen. 2 Siegel hängen an.*

**287.** *1517 Juli 31,* am avende Petri ad vincula.

Robke Borlemann und Johann Knetemann, ghesvarene buwmestere unde vorstendere der karkene Unser leven frowen thor Wardenborch kaufen von Wylhelme vame Busche drosten tho Wyldeshusenne . . . tho Unser leven frowenne behof de Morbeke unde de Molen[1]) *mit Zustimmung des Grafen Johann von Oldenburg und Delmenhorst, dem* de erftael thokumpth, *für eine nicht genannte Summe Geldes. Der Graf behält sich das Recht vor, Moorbäke und Mühle für dieselbe Summe wieder zu kaufen.*

*Or. Papier, Kirchensiegel aufgedrückt. OLA. Gr. Old. Ortsch. Wardenburg. Ebenda Urk. 1519 Februar 10 wird die Kaufsumme auf 140 Rhein. Gulden festgesetzt (hier Robeke Balemann und Johan Knetemann hängen unses buwtes ingesegel an). Das Siegel an.*

[1]) *Moorbäke, einzelne Häuser, und Wassermühle Bauerschaft Wardenburg II.*

Landesbibliothek Oldenburg

**288.** *1517 August 1.*

*Herzog Heinrich von Braunschweig-Lüneburg, † Herzog Ottos Sohn, quittiert dem Grafen Johann über 4381 Gulden, 18 Schneeberger: 3000 hat er bar erhalten, 1000 Gulden waren dem Grafen an Burhave verschrieben, den Rest hat dieser von wegen der Knechte auf Stickhausen an sich genommen.*

Van Godes gnaden wy Hinrick hertog to Brunswig und Luneborch, zeligen hertogen Otton sohn, bokennen openbar vor uns etc., dat wy van deme wolgeborn unsem leven ohemen Johanne graven to Oldenborch und Delmenhorst entrichtet und botalt sin verdusenth verdehalffhundert eyn und dortich rinsch gulden, achtein sneberger, der wy dre dusent an barschop entfangen und eyn dusent an Burhave ome vorschreven gewest unde verdehalffhundert eyn und dortich gulden, 18 sneberger an sick genomen von wegen der knechte up Stickhusen gelegen, in affkortinge der summen an Stickhusen. Und wy upgnante forste quiteren und seggen losz upgemelten unsen leven ohemen van Oldenborch und sine erven sodaner ver dusent verdehalffhundert eyn und dortich gulden achtein sneberger qwit, leddig und losz in crafft dusses breves, hebben des in orkunde unse ingesegel vor uns und unse erven bonedden up spacium dusses breves hethen drucken am daghe Petri ad vincula anno etc. XVII.

*Or. Papier, OLA. Old. Landessachen. Das Siegel aufgedrückt.*

**289.** *1517 September 6.*

*Graf Johann V. verheuert an Johann von Neuß auf 6 Jahre das Krughaus auf dem Damm zu Oldenburg mit der Kruggerechtigkeit und eine Wiese.*

To weten, dat ime jare unszes heren, als men screff vefteynhundert ime seventeynden ame sondage na Egidii abbatis is gheschen eyn handelinge unde vordrach tuschen den wolgeborn eddelen heren Johanne greven tho Oldenborg unde Delmenhorst wegene syner gnaden husz uppeme Damme unde Johan van Nusse in nafolgende wise, also dat syne gnaden hefft dat vorbenompte husz mit aller rechticheit unde thobehoringe, als dat belegen unde umme begrepen is, mit der wisch unde more, als dat wenthe here gebruket is, gemelten Johanne unde Belen syner husfrowen vorehuret sesz jare lang van dato dusser tzerteren uppe sunte Michaelis dach negest kumstich anthorekene jarlikes vame husze vere rinsche goltgulden uppe Michaelis unde eynen horengulden van der wisch tho ghevene, ock wil unde schall gnante Johan unde syn husfrowe sodane husz, de tydt sze dainne syn, nicht vorfallen laten, mit dake edder anders ware mede bekrencken, sunder in themliker buwte holden, geliick en dat nu gelevert wert, unde als dat husz wenthe here eyn kroechusz gewest is, wil unde schal gnante Johan dar stedes inne tappen fromder bere, gnanten greven Johanne den gewontliken siisze dar van tho ghevene, als van deme amen wiinsz achte olde oldenborger grote, vor eyn vath mummen edder ander bher in vathen achte oldenborger grote unde vor eyne itliche t[unn], wat bers dat is, ver oldenborger grote, unde wat he wardt tappen, schall de fulle rechte Ozen-

Landesbibliothek Oldenburg

bruggesche quarte unde anders nyn mathe syn, als he gelavet unde belevet. Unde wenne des sesz jare vorschenen syn, als denne wil Johan greve vorbenompt vorgerorden Johanne eyn halff jar thovoren edder Johan syner gnaden sodane husz upseggen edder upseggen laten. Weret ock nha der gnanten tydt dat husz wedder thore hure vordaen wurde, alsdenne wil syne gnaden Johanne unde syne husfrowen darby bliven laten, so verne des nicht vorbreken, unde dar van gheven, wes temlich is. Tho merer oirkunde der warheit syn dusser tzerteren hirupp twe gemaket allens ludende mit eyner hant ghescreven, dorch ghesneden dorch den namen J o h a n n e s, der greve Johan vorbenompt dat eyne hefft unde Johan van Nusse dat andere.

*Or., Zerter, OLA. Old. Landessachen.*

**290.** *1517 September 27.*

*Herzog Heinrich von Braunschweig-Lüneburg, † Herzog Ottos Sohn, quittiert dem Grafen Johann V. über 300 rheinische Gulden, die als Abschlagszahlung* (in affkortinge sodaner summen so he uns up thokomenden Osteren to donde schuldich) *für ihn Dietrich von Taubenheim empfangen hat.*

*Or. Papier, OLA. Old. Landessachen. Ein Siegel aufgedrückt.*

**291.** *1517 Oktober 17, Sonnabend nach Galli.*

*Christoffer, Administrator des Erzbistums Bremen, und Herzog Heinrich, Ottos Sohn, von Braunschweig und Lüneburg schließen einen Vertrag: daß sie und ihre Nachkommen und Erben an Stadland und Butjadingen zu gleichen Rechten, auch zu gleichen Kosten und Schäden, Nutz und Frommen sitzen. Der Administrator nimmt die Gesamthuldigung entgegen und gibt dem Vetter seine Hälfte zu Lehen.*

*Abschrift Hannover St.A. Celle Br. Arch. 82, Oldenburg Nr. 2.*

**292.** *Zetel, 1517 Dezember 3.*

*Herzog Heinrich von Braunschweig-Lüneburg und Graf Johann V. von Oldenburg schließen mit Graf Edzard von Ostfriesland Frieden.*

To wetene, nachdem billich to betrachtene is, dat God de almechtige, syne gebenedeyede leve moder unde ganse hemmelsche vorsammelinge dorch fredes underholdunge to allen tiden hochliken gheeret unde ghelavet, ock stende der werld sampt landen unde luden in gelucksaligen wesen, groten vokamen unde ghedyen irholden unde regeret, blodes vorstortinge unde andere dinge, dede God to toren unde straffe bewegen, allenthalven enthot werden, dat de irrigen sake unde ghebreke halven, szo sick tuschen den durchluchtigen hochgebaren fursten unde heren Hinrike to Brunszwyck unde Luneborg hartogen, zaligen unde hochloffliker gedechtnisse

Landesbibliothek Oldenburg

hartogen Otten sone, unde dem eddelen unde wolgebaren heren Johanne graven to Oldenborg unde Delmenhorst an eynem unde den eddelen unde wolgebaren heren Edzarde graven tho Ostfreszlande anderdeils erholden, dorch unsz Hansz van Stenberge ritter, Hinrick van Salre *(Salder)* unde Johan Furstere der rechte licenciaten anstad unde van wegene hochgemelten unsz gnedigen fursten unde heren tho Brunszwyck unde Luneborg unde ghedachten graven to Oldenborg unde Delmenhorst unde uns Victor Frese, Hinrick van Dornum, Harken Suderhusen, der rechte doctor, Foleff to Inhusen unde Knipense drosten thor Fredeborg unde Wilhelm cancellere van stad unde van wegene unses gnedigen heren van Ostfreszlandt mit beider parte wetene unde willen vorhandelt, beslaten unde angenamen, wo nafolget. Nachdeme de grave van Ostfreszlandt in korten vorgangen dagen de Fredeborg wedder an sick ghebracht, eyne karthune unde hofftslange mit anderen gheschutte, hochgedachtem fursten van Brunszwick etc. unde syner furstliken gnaden anhange tokamene eroveret, ock Warner Bere unde Melker van Kampe sampt anderen darup ghefangen, is derhalven affgeredet, dat de its beiden benanten sampt allen fangen, wo de namen hebben unde dusser dage up beiden siden mit gefengnisse bestrickt unde vorhafft syn, van beiden parten up gewontlike unde olde orfeide schullen gans vrii sunder alle entgeltnisse leddich unde losz gheschulden unde ghegeven unde bet in seker gewarsam ghebracht werden. Darto schal de grave van Ostfreslant de karthune unde hofftslangen mit allen anderen gheschutte, hochgedachten fursten van Brunszwyck unde syner f. g. anhange tokamene, erovert, so up der Fredeborg gewesen, als he de jungest ingenamen, darup Brunszwyck wapen ghetzeiget mit avereantworinge Stickhusens beth in seker gewarsam thore Nyenborg ane alle vorhinderinge folgen, foren unde daresulfs avereantworen laten.

Dar mede dan kumpstich Stickhusen halven nen uprore unde unfrede wedderumme irwasse, is van beiden parten angenamen unde bewillet, dat van wegene hochgedachten fursten van Brunszwick unde Luneborg unde graven van Oldenborg up den ersten dach na Circumcisionis negest kamene Stickhusen sampt syner tobehore deme greven van Ostfreszlant schal ingedan unde avereantwort werden, schall doch alle gheschutt grot unde klen, so de Brunszwicker fursten unde de grave van Oldenborg nu daruppe hebben, nichtes darvan gesundert mit allen husgerade, pulver, vitallie, privanden unde reschup mit averleveringe des huses in seker gewarsam to Apen gans unghehindert geforet werden. Schall unde wil dare jegen de greve van Ostfreszlandt hoch unde vilgemelten fursten van Brunszwyck unde graven Johanne van Oldenborg edder eren erven achtedusent gheve vulwichtige rinsz gold gulden korforsten weringe, uppe twe termyne ane alle exceptien unde jegen rede gheven unde betalen, als nomptlich viffdusendt up deme bestempten ersten dach na Circumcisionis mit avergevinge Stickhusen bynnen Apen to betalene. Schullen doch darvan twedusent gulden to betalinge der twier dorpe van den greven van Ostfreslant up genochsame quitancien van wegen des graven van Oldenborg an densulven vifdusent gulden inne beholden werden, szo dat dredusend gulden bare avereantworet unde de anderen twedusent gulden van beiden delen quiteret werden; de anderen nastendigen dredusent gulden up negestkamene sunte Viti dach ane alle behelp unde vortoch bynnen Bremen tho entrichten, welken he den alszo natokomen mit avereantworinge des huses mit loffwerdigen borgen nomptlich graven Johanne

Landesbibliothek Oldenburg

van Schowenborg unde synen erven edder mit dem rade der stad Bremen vorwissinge unde ghenochsam caucien schal stellen unde gheven.

Unde nachdem de grave van Ostfreslant to Buthjadingen unde Statland ansprake to hebben vorment, ist der wegene affgeredet unde bewillet, szo he hochgedachten forsten van Brunszwyck unde Luneborg unde graven van Oldenborg unangelanget unde umbeclaget tho laten jo nicht ghesinnet, willen ere gnaden, so vele ere gnaden der lande to donde hebben, an gheborliken enden ime antworde plegen unde recht werden.

Unde dewile gheovede krich unde jegenwardige sake de dorchluchtigen hochgebaren fursten unde heren heren Erick unde heren Hinricke de jungeren gefedderen tho Brunszwyck unde Luneborg hartogen mede belanget unde beide ere furstliken gnaden dem graven van Ostfreszlandt nene sone edder frede ghegeven, ock van em wedderumme nicht genamen, is derhalven allenthalven bewilliget, dat ere f. g. in dessen handell unde upgerichteden frede schullen mede begrepen unde vorwaret syn, so verne ere f. g. sulks antonemen genegt unde darin willigen willen. Wo aver ere f. g. sulks antonemene nicht ghedechten, dat men den vreschen reden, so vele tuschen duth unde sondach Invocavit uthtorichtene, schal to irkennen geven, schal ghelike wol desse vrede unde voreninge van der wegene upgerichtet unde begrepen in allen synen puncten unde articlen gheholden werden. Unde nachdem Hero van Dornum, ritter, to Eszense Stedestorpe unde Withmunde here, in gheoveden krige unde handelinge den forsten allenthalven vorwant unde anhengich gewesen unde noch, ock den graven van Ostfreslant unde de synen beschediget unde wedderumme schaden entfangen, ist der wegene angenamen unde van beiden delen bewillet, dat alle togefogede unde geleden schade, so beider sidt in dessen vorgangen krige genamen, schullen gelyck upgehaven unde affgedan werden. Wat ock van eineme itliken in dessen negesten krige ingenamen, schal he, deme sulkes thoghehorde, wedderumme ungehindert folgen laten. Schal ock Hero gelick den forsten van Brunszwick unde Luneborg unde den graven van Oldenborg in dessen vrede in aller gestalt, wo ere gnaden, mede begrepen unde vorwaret syn, de wile den Hero hochgedachten forsten van Brunszwick und Luneborg der maten toghedan unde vorwant, dat syn f. g. in rechtverdigen saken unde dar syne f. g. syner togelike unde rechte mechtich, Heron syner erven, lande unde lude nicht weten edder dencken to vorlaten, ist der wegene kumpstigen uprore unde wedderwerdicheit vortokamene unde darmede nemand den avertothende unde to beschedigen vorsaket unde de ghebreke unde ansprake so Hero unde de synen anderen sake halven uth derhalven desz kriges wedder den greven van Ostfresland, synen underdanen unde vorwanten, ock wedderumme de grave van Ostfreszlant mit den synen jegen Hero desser tidt to hebben vormene edder kumpstich krigen mogen, rechtverdiget unde vordragen werden van beiden parten wider angenamen unde gewilliget, dat men sick vore den erstkamenen hilligen Pinxterdagen eynes dages bynnen Bremen der unde anderer sake halven to holdene schal vorenigen, to welken hochgedachte forste van Brunszwick unde Luneborg sampt den greven van Oldenborg, Hero unde eren reden eynes unde den greven van Ostfreszland unde den synen anderdeils in egenen personen kamen scholen edder, so se dorch Gades gewalt edder sust erer anliggenen scheffte halven marcklich vorhindert weren, ere drepliken vulmechtigen rede dar to schicken

Landesbibliothek Oldenburg

unde schullen darsulfs sulke ghebreke ghenochsam tho vorhoren unde so vele mogelich, in fruntschup hengelecht unde vordragene, edder szo de fruntschup nicht gefunden, wo unde wat gestalt de dorch rechtlich irkantnisse vore geborliken edder willekorliken richteren schullen rechtverdiget unde uthgedragen notrofftich vorfatet werden, so dat eyn ider synes rechten wete to bekamene, darmede den den parten an beiden delen in bestempter tidt eyn gewisz dach ernant unde se titlich tovoren darup gewervet werden, ist furder bewilliget, dat van uns hochgedachten fursten van Brunszwick unde Lunborg handelern des graven reden eyn nomaftich dach sesz weken thovoren schal angetzeget unde togescreven werden, den eyn itlich part verteyn dage to vorstreckene unde nicht leng schal macht hebben, doch so dat irstreckinge titlich genoch dem anderen dele togescreven werde, darmede nemand to unnotroftigen riden unde kosten gheorsaket. Is ock furder der twier dorper halven nomptlich Setel unde Drifell mit erer tobehore, so ime krige van den forsten irovert den graven van Oldenborg ingedan unde in voretiden pandeswise uthgeset, vorlaten, darmede de dorpe by den greven van Oldenborg bliven, schullen an betalinge der achte dusent gulden uppe den ersten termyn vame graven van Ostfresland twe dusent gulden up genochsame quitanzie inne beholden werden, dewile den nach uthwisinge breve unde segele up angetzeide dorpe de grave van Ostfreslandt wider tosprake to hebbene vorment, ist derhalven van beiden delen bewilliget, doch eynes ideren rechticheit unschedelich, dat up deme dage, so tho Bremen schal geholden werden, sulke sake ock notrofflich schullen vorhoret unde so vele mogelich in fruntschup vordragen werden. So avere de fruntschup entstunde, scholen se alsdan nach inholde unde vormoge breve unde segelle wider uthgedragen unde rechtverdiget werden.

Hir mede schullen alle article unde puncte sampt allen ghebreken, so sick beth tohere tuschen hochgedachten forsten, graven unde heren, eren underdanen unde vorwanten unde allen den, de in dessen vorgangen krige eren gnaden ghedent, irholden hebben, genslichen vordragen, doth unde aff syn, so dat nu edder kumpstich in argen wider jegen nemanden schal ghedacht werden, unde is darup van allen parten sampt unde besunder eyn ewich frede, sone unde voreninge ghegeven unde genamen, de wii Hinrick van Gods gnaden tho Brunszwiick unde Luneborg hartog, zaligen hertogen Otten sone, unde Johanne grave to Oldenborg unde Delmenhorst eynes unde Edzard grave tho Ostfreszlant anderdels vore uns, unse erven unde nakomenen, unse landen unde luden stede, vast unde unvorbraken to holden by unsen werden, eren unde truwen ghelavet hebben unde laven in krafft dusses breves dar wedder nu edder tokumpstich nicht do donde edder schaffen ghedan werden ane alle argelist unde gheverde. To orkunde hebben wi unse ingesegel an desse voreninge witlich heten hengen, de wii Hero van Dornum ritter here to Stedestorpe, Eszense unde Witmunde, mede to holden, so vele uns unde den unsen sulkes belangende ghelavet hebben unde laven jegenwardigen. Des tho orkunde hebben wi unse ingesegele beneffen de anderen ock laten hangen. Actum Szetell des donnerdages na Andree anno domini dusend viffhundert unde seventeyn.

*Originale: 1. OLA. Old. Lds. 4 Siegel an, 2. Hannover St.A. Celle Or. 8 Nr. 837, 3. Aurich, St.A. Große Urkundensammlung Nr. 254, 4 Siegel an, 4. Aurich, St.A.*

Landesbibliothek Oldenburg

*Große Urkundensammlung Nr. 255, Siegel Graf Edzards und Heros von Dornum an, das Herzog Heinrichs liegt abgerissen bei.*

**293.** *1517 Dezember 21,* Thome apostoli.

*Herzog Heinrich der Mittlere, Ottos Sohn, von Brunschweig und Lüneburg, zeigt Heinrich dem Jüngeren den auf Rat Graf Johanns von Oldenburg mit Graf Edzard abgeschlossenen Frieden von Zetel (1517 Dezember 3) an und fragt, ob er beitreten wolle.*

*Or. Papier, mit Unterschrift, Verschlußsiegel ab. Hannover St.A. Cal. Br. Arch. Des. 24, Oldenburg Nr. ¼. Antwort Heinrichs des Jüngeren aus Wolfenbüttel vom 23. Dezember, Mittwoch nach Thomä: er wünscht gegebenen Falles beizutreten, da dieser Friede Butjadingen und Stadland einbegreife, bittet, den Wortlaut mitzuteilen. Entwurf ebenda.*

**294.** *[Stickhausen?], 1518 Januar 7.*

*Graf Edzard von Ostfriesland quittiert über 2000 Gulden als Pfandsumme für die drei Dörfer der friesischen Wede: Zetel, Drifel und Schweinebrück, die ihm Graf Johann V. früher (Nr. 35, 1486 Oktober 28) verpfändet hatte.*

Wii Edtzard grave to Oestfreslandt don kunth unde bekennen apenbar in desseme unseme apenen breve vor uns, unse erven unde vore alzweme: Als uns hire beforen van dem eddelen wolgebaren heren Johanne greven to Oldenborg unde Delmenhorst eyne losekundinge gheschen is der twyer dusent guldene halven, darvore uns eyn parth des Weden als Setell, Drifell unde Snedehovede mit eren tobehoringen van erbenanten greven to Oldenborg pandeswise vorseth is und wii den sulven Wede eyne titlang pandeswise inne ghehat unde ghebruket hebben, desulven twedusent rinsche guldene uns nu upgemelte greve to Oldenborg to ganser genoge rede aver unde wol to unsen sekeren handen unde ghewarsum betalt hefft, warumme wi unde unse erven in krafft jegenwardigen breves upgenanten greven to Oldenborg unde synen erven loesz don unde quiteren sodane twedusent rinsche gulden uns nochafftigen betalt, derhalven vilbenompte greve to Oldenborg sodanen parth des Weden mach wedder ghewerich syn, unde wi unde unse erven willen unde schullen sulfsten greven unde synen erven sodane quitancie tostan unde alle vorgerorde puncte vestlich unde truwlich holden sunder gheverde unde argelist, doch in anderen articulen des principall breves uns unde unsen erven unschedelich. Des in orkunde hebben wi upgenante greve to Ostfreslandt unse ingesegel an dessen breff witliken laten hangen. Ghegeven na der geboret Cristi vefteynhundert ime achteynden jare des donnerdages na Trium Regum.

*Or. OLA. Old. Landessachen. Das Siegel ist abgefallen.*

Landesbibliothek Oldenburg

**295.** *Stickhausen, 1518 Januar 7.*

*Herzog Heinrich von Braunschweig-Lüneburg und Graf Johann V. quittieren über 5000 rheinische Gulden, die sie als erste Rate von Graf Edzard von Ostfriesland für die Einräumung von Stickhausen an ihn erhalten haben.*

Wyr Hinrich von Gots gnaden hertzoge zu Brawnswig und Lueneburg, saelligen hertzogen Oetten soehn, und wir Johan graeffe zu Oeldenburg und Delmenhorst bekennen offentlich in und mit craefft diesser unser qwitantze vor uns, unser erben und nachkommen gegen menniglich, das wir von dem edelln und woellgebornen Ezehartten graeffen zu Oestfryslandt fünff thawsent rinszer wuolwichtiger guedter goltgulden an der ersten bezcaellinge Stiechawszens nach inhalt der uffgerichteten recesze und vertrege entphangen haben, saegen hirumb inen und sein erben sulcher fünff thausent gulden qweydt ledig und loes mit urkunde diesser quitantze. Zur warher bekantniesze haben wir unsere ingesigelle hirauff zu endt heiszen druegken. Datum Stiechaussen donnstages nach Trium Regum anno domini thawsent fünffhundert und XVIII.

*Or. OLA. Old. Landessachen. 2 Siegel aufgedrückt.*

**296.** *1518 Januar 13.*

*Notariatsinstrument: Graf Johann V. beantragt die kommissarische Vernehmung von zwei Zeugen, daß sein Schwager Hero Ommeken von Dornum, Gemahl der Gräfin Armgard, 800 Gulden zuviel als Brautschatz erhoben hat.*

Paulus Bere, der keyserlike rechte doctor, der hilgen karken tho Bremen kelner unde dhomher, des hoghgebarenen unde dorchluchtigen in Goedt vader unde heren, heren Cristoffori, arsbiscup tho Bremen unde der karken tho Verden administratoris, aver de stath unde stichte tho Bremen official general, alle den gennen, de dussen breff horen offte lesen, heyl in Gott unde dussem breve vullenkamen loven tho geven witlick unde kunth sy, dat vor uns ys erschenen de erafftige unde vorsichtighe her Eylard Roppcke, canonick tho Oldenborch, des eddelen unde wolgebarenen heren Johannis, graven tho Oldenborch unde Delmenhorst vulmechtige procurator unde anwalt, van welkerer vulmechticheit uns nochafftich loven ys gedan, unde hefft ym gerichte summige gesette unde articule avergegeven, darup wy vorhoren scolden de werdigen unde ersamen heren, heren Jacobum Poppe deken unde heren Albertum Schepel, vicarium der karken sancti Lamberti tho Oldenborch, dorch older unde kranckheyt kranck unde oltd van jaren, van welkerer beyder tugen dode dorch older unde kranckheyt ys tho vruchten, tho tokamende unde ewigen thiden tho denkende up twisten unde schelinge twisken den vorgenanten heren Johanne graven unde dem eddelen Heren Ommeken, heren tho Witmunde unde Esensen, ritter, welkere sette unde artikel volgen hir na aldus.

„Vor jw, werdighe unde hochgelerde here Paulo Bere, doctor, der hilgen karken tho Bremen domher unde official general mynes gnedigen heren artz-

Landesbibliothek Oldenburg

biscoppes tho Bremen, bidde ick, procurator van wegen mynes gnedighen heren eddelen unde wolgeborenen Johanne graven tho Oldenborch unde Delmenhorst, itlike tuge in eyner sake synen gnaden andrepen tho vorhoren in aller besten wise unde formen, wo sick nach rechte behoret, vormiddelst dwange der rechte de ut erliken warheyt tho irfarende unde tho wethen, nademe syn gnade yn fruchten ys, szo dan thuge vorkamen unde afflevenich wurden, dat den ere tuchnisse umme rechtvardicheyt de warde nicht vorfallen lethe, derhalven bidde ick tho vorhorende de werdigen heren Jacob Poppen deken unde heren Alberd Schepel vicarium tho Oldenborch upp nabescreven articule de rechten warheyt tho seggen, unde de tho bescryven unde darup en bewislick instrumentum tho geven, de warheyt szo na tho bringen bynnen edder buten richte, wo notrofftich. Myn gnedige her holt unde secht vor de warheyt, dat yn vortyden, do synen gnaden zeliger vader her Gerdt regerede unde vele handelinghe myt dem ewerdigen in Got zeligen heren Bartolde biscup tho Hildensem etc. do thon thiden hadde, hefft sick begeven, dat de ghenante here Gert hefft ghelenth vorgerordem biscup Bartholde szo vele alsz dusent rinsche gulden an reden gelde unde ware, unde szo de ware als se angeseth was, so hoch nicht vorlep, syn dar hundert gulden anne affgekortet. Dar negest hefft de sulfte here hundert gulden thogedelet unde van demsulven summen vornoget dem erbarem Gerlige Schulten, de tho den thiden up der Borchforde was, welker hundert gulden Gerlich erbenompt van biscup Bartelde upp vorgenanten greven quitantien gheboret unde entfangen hefft. Als den noch VIII centum gulden nastendich weren, geschah, dat na dode der eddelen vrowen Alheyt van Tekenborch seliger upgenante greve Gerdt gaff szodane achte hundert gulden syner dochter Armegard, als se de oldeste was unde ersten scholde beraden werden, mede tho hulpe tho eynen bruthschatte. Als de frowe Armegard tho Esensen beraden wardt, entfenge se eren bruthschat van eren broderen, den Her Omeke deger unde all hefft geboret, unde frowe Armegardt dar enbaven like wol hefft lathen vorderen szodan VIII centum gulden van vorgenanten biscup, unde de sulven VIII centum gulden heft upgeboret sunder wetent unde vulbordt eres broder greve Johans, de szodan VIII c. gulden billiken tho eren brutschatte scolde geboret hebben unde nu jegenwardigen greven Johanne van rechte nastendich syn. So erbenante heren deken, de tho den thiden greven Gerdes secretarius was, unde heren Alberde Schepel capellan was, gevlick bewust ys unde dat in vaster dechtenisse hebben, beholt sick doch genante procurator allent, wo van rechte unde wanheyt sick behoret."

Welkere articule unde gesette vor uns gebracht unde van uns entfangen unde thogelathen, hefft desulfte her Eylerdt Ropeke procurator van uns gebeden, wii de sulfften heren Jacop Poppe deken unde her Albert Schepel vicarius dorch unsem commissarium unde notarie, na dem male se so olt sint van jaren, dat men se nicht in dat richte voren unde bringen kan, de warheyt seggende tho sweren unde vorhoren lathen, welkere bede wii dem vorgenantem heren Eilerde nicht weygeren mochten, hebbe wii de vorgenanten tugen am dage underghescreven dorch dem werdigen heren, heren Dirick Orweden canonick unde older der genanten karken tho Oldenborch, unsem commissarium, de warde tho seggen up de artikel baven ghescreven unde wes em darvan bewust ys, in mathen formen unde wise des rechten dar tho gedwungen unde setlike unde wertlike ede, dat se de warheyt willen seggen

Landesbibliothek Oldenburg

unde nicht tho sparen noch umme bede, loffte, vruchten, haten offte jenyge ander arringe willen, nemen lathen. Darna wii de sulfften heren Jacop deken unde her Albert Schepel vicarium dorch unszem bavenscrevenen commissarium unde unszen notarium underscreven de enen na dem anderen myt allem vlite vorhoren lathen. So hebben se de ene na dem anderen ghesecht, tuget unde bekant up de gesette unde articule averghegeven, als hir na volget. In dat erste ys vorhoret de werdighe here her Jacob Poppe, oltd van seventich jaren edder darby up den ersten artikel, secht, de artikel, als he steyt, war sii, wente he van wegen des bischuppes van Hildensem unde Verden hefft vorarbeydet dusent gulden, wo articuleret, van heren Gerde greven tho Oldenborch, unde dat de greve hefft sodan dusent gulden sent den bischup by Ruscher in reden gelde unde in summigen goderen, van welkeren dusent gulden sint affgerekent hundert, unde selige Garlich Schulte hefft entfangen van des greven wegen hundert, so dat de bischup bleff schuldich dem greven achtehundert gulden, de sake der warheyt, dat de tugen ys gewest des greven secretarius unde hefft alle, wo bavenscreven, handelt. Up den anderen artikel, angande: „Als den noch VIII c. gulden" etc. secht de tughe, dat de artikel war sy, als de steyt, wente disse tuge ys daran unde aver wesen, dat her Gerdt greve hefft tho gedelet unde geven de VIII c. gulden syner dochter Armegardt tho hulpe eres brutscattes. Up den drudden artikel, angande: „Als de wrowe etc." secht de tughe, dat de artikel war sy, als he steyt, wente her Albert Schepel, tho den thiden des greven scriver, hefft betaldt Heren Omeken dre dusent gulden vor den brutschat vroychen Armegardt, myt welkeren dredusent gulden Her Omeke na dem vordrage myt dem greven ys wol tho vrede wesen, unde dat gelt tor noge entfangen, unde dusse tuge ys gewesen mede in dem vordrage des greven, unde Her Ommeken, ock dat Armegard, Her Omeken vrowe, hefft de VIII c. gulden erlanget van dem biscuppe unde hefft gelenth eren broder heren Aleff greven tho Oldenborch, unde dusse tughe hefft de breve dar ghemaket. Dar na ys vorhoret her Albert Schepel vicarius tho Oldenborch, 70 jar oldt, secht, dat de erste artikel war sy, als de steyt, wente dusse tuge hefft dat articulerde gelt entfangen van den undersaten des greven van Oldenborch. Up den anderen artikel secht dusse tuge, dat de artikel war sy, als he steyt, wente dusse tuge ys to den tyden wesen des greven scriver, unde hefft dat sen unde horet, als articuleret steyt. Up den drudden artikel secht de tuge, dat de artikel war sy, als he steyt, wente dusse tuch unde Geverdt van Bollen hebben betalt Her Omcken dre dusent gulden vor den brutschat Armegarden, unde dar was Her Omeke mede tho vreden na des greven und synes vordrage.

Dusse tugen synt myt allen vlite van genanten unsem commissario unde notario na unsem bevele unde heten in richtes formen unde gestalt vorhoret, welkeren bavengescreven tuchnisse im rechte unde buthen guden loven tho geven, hebbe wii Paulus doctor unde official vorgenompt dussen breff dar up thor tuchnisse unde witlikheyt heten maken unde dorch unsem notarium underscriven unde unsze segel des officialates tho merer tuchnisse an dussen breff heten hangen, welkere gegeven unde de tugen vorhoret synt des midwekens na den hilgen dre koninge dage ame jare unses heren dusent viffhundert achteyn. Hiranne unde aver sint gewesen de erafftigen Meynardus Segebade clerick unde Johan van Mynden leyge Bremeschen

Landesbibliothek Oldenburg

stichtes tugen hir tho geropen, unde Hinrick Swinghe unde Hinrick Hengemile borger binnen Oldenborch ock tho thugen gheropen unde geeschet.

Veritas odium parit. *Beglaubigung des Notars Luder Kistenmaker.*

*Or. OLA. Old. Landessachen. Ein Siegel hängt an.*

**297.** *1518 Februar 26.*

Cort Garewyns, borgher to Oldenborch, *und seine Ehefrau* Geske *verkaufen für eine Summe Geldes an Graf Johann* sesz luthe del botter unde sesz honere, *jährlich als Rente zu entrichten, von ihrem Hause in der Baumgartenstraße zu Oldenburg, das Johann* Struvinck *bewohnt. Da er kein eigenes Siegel braucht, siegelt für ihn der* boschedene Marten Bone borgermester to Oldenborch. Ame vrigdaghe na Incocavit.

*Or. OLA. Old. Landessachen. Das Siegel hängt an.*

**298.** *1518 März 7.*

*Abt Johannes, Prior und Konvent des Klosters Rastede verkaufen an Graf Johann V. für 700 rheinische Gulden zwei Güter zu Ofen und Etzhorn, die das Kloster von Dietrich und Alverich Schleppegrell gekauft hat.*

Wii Johannes abdt, Ludolphus prior unde ganse convent des klosters to Rastede bekennen apenbar in desseme breve vor uns, unse nakomelinge unde vore alszweme: wi mit guden wetene willen hebben recht unde redelich vorkofft unde vorkopen jegenwardigen mit orkunde unde krafft desses breves to eynen rechten redeliken ewigen erffkope in der besten wise unde formen, wo de na alleme rechte schen schal unde mach, dem wolgebaren eddelen heren Johanne greven to Oldenborg unde Delmenhorst unseme gnedigen heren unde syner gnaden erven twe erve unde gudere, dat eyne belegen to Oven, dat nu thore tidt Eylardt Diderikes unde syn husfrowe betelen unde buwen, dat andere gud gelegen tho Eddeshorne unde Gerdt Helmerikes to meyerrechte bruket, als wy de sulven gudere van den erbaren heren Diderike unde Alvericke Slepegrellen ghebroderen ghekofft hebben, vore egene gudere mit egendome der lude, de dar nu uppe syn unde upkamen mogen, mit all erer rechticheit unde tobehoringen, mit holten, lande, sande, weyden, wischen, wateren, more unde heyde, grotes unde klenes all, ware de belegen unde genant syn, nichtes dar van uthgescheden, vor sevenhunderte guder older vulwerder rinscher gulden, de uns to guder genoge alle wol betalt syn. Warumme so vorthye wi unde vorlaten allen egendom unde rechticheyt, wii in erbenanten guderen ghehat hebben, unde gheven de aver upgemeltem unsen gnedigen heren genslich unde all unde willen synen gnaden unde syner gnade erven sodanes kopes stedes vast tostan unde vullenkamen vore alle rechte bisproke warende wesen sunder geverde unde argelist. Desses tho warer orkunde hebben wii abbed, prior unde convent upgenant unser abdye unde convents ingesegel an dessen breff ghehangen ame jare unses heren vefteynhunderte ime achteynden des sondages Oculi.

*Or. OLA. Old. Landessachen. 2 Siegel an.*

Landesbibliothek Oldenburg

**299.** *1518 Juli 4.*

*Dietrich Schleppegrell, Kanonikus zu Verden, und sein Bruder Alverich verkaufen an Graf Johann ihre Güter zu Aschwege und Querenstede für 150 rheinische Gulden.*

Wii Didericus canonick tho Verden unde Alverick ghebrodere de Slepegrellen bekennen apenbare in desseme breve vor uns, unse erven unde vore alszweme, dat wii mit rechteme wetene, willen unde vulborde vore[1]) Gosten unsere modere unde all derjennen, de van rechte ere vulborte dare tho geven scholden, hebben vorkofft unde vorkopen jegenwardigen in krafft dusses breves tho eyneme rechten redeliken ewigen erffkope deme eddelen unde wolgebaren heren Johanne greven to Oldenborg unde Delmenhorst unseme gnedigen heren unde syner gnade erven unse erve unde gudere, dat eyne belegen tho Aschwede, dat nu Warnere Beneken betelet unde buwet, mit all syner rechticheit unde tobehoringe, mit alleme vorfalle unde egendome der lude, mit jarliken tinse, als twe molt roggen unde eyn veth swyn, unde de anderen twe molt roggen unde eyne marck hebben unse voreolderen ghegeven by sunte Gertrud, ock twe marck tinse in Diderikes gude tho Querenstede unde den verden part all syner mast, men he hefft eyn swyn voreaff vor den herden, mit deme halven egendome der lude unde aller rechticheit unde tobehoringe, so wi dar anne ghehat hebben, vore ene nochafftigen summen geldes als anderhalffhunderte gude rinsche gulden, de uns genslich unde ghenochlich wol betalt syn unde wi tho unser unde unser erven besten wedder anghekeret hebben. Warumme vorthien unde vorlaten wi erbenante vorkopere gemelten unseme gnedigen heren allen egendom unde rechticheyt, wi in vorgerorden guderen ghehat hebben, unde gheven de aver mit handen unde munde syner gnaden unde syner gnade erven, welkere wi unde unse erven gemelten synen gnaden stedes willen tostan unde vore alszweme vullenkamen waren wesen sunder alle argelist. Des tho warer orkunde hebben wi upgenante ghebrodere unse ingesegel an dessen breff ghehangen unde den erbaren unsen vedderen Giseken Slepegrelle ghebeden, dessen breff mede to vorsegelene, unde ick Giseke vorbenant, na deme my sodane kop mede bewillet unde bewust is, hebbe ick myn ingesegel ock an dessen breff ghehangen ame dage Udalrici confessoris anno domini vefteynhunderte unde achteyn.

*Or. OLA. Old. Landessachen. 3 Siegel hängen an.*

**300.** *1518 September 23.*

*Herzog Heinrich der Jüngere von Braunschweig-Lüneburg hat von Graf Johann V. zu dem Darlehen auf seinen Anteil an Butjaderland noch eine Nachzahlung von 102 rh. Gulden erhalten.*

Von Gots gnaden wir Hinrich der Junger hertzoge zu Brunswig unde Luneborg bekennen vor uns, auch von wegen des hochgepornen fursten hern Wilhelms unsers lieben broders unde unser aller erben, erbnemen unde alsweme in diessem offin

[1]) = *Frau, Metathesis.*

Landesbibliothek Oldenburg

brieffe: So als wir dem wolgepornen unserm lieben ohemen unde getruwen hern Johanne graffen zu Oldenburg unde Delmenhorst unde seinen erben an unserm teile des landes Butjadingerlants brieffen unde segelen daruber besagende eine summen geldes wedderkouffes wise vorschreben, das wir nach uber dieselbtigen summen von gedachtin unserm lieben ohemen graffen Johanne von Oldenburg hundert unde zcwene gute geneme volwerige reinsche gulden entfangen, die wir in unser unde unsers furstenthumbs nutz unde beste gewant haben, unde ime die als vor eine rechte wissentliche schult unde seinen erbin ader innehebern des brieffes mit irem wissen unde willen schultig sein, gereden unde gelobn wir obgnanter furste vor uns unde unsere mitbeschrebin in guten waren truwen mit macht diesses brieffes, das wir gedachten graffen seinen erben ader mitbenanten solliche hundert unde zcwene gulden auff zceit unde steden inhalts der vorigen unserer vorschribunge sampt der andern summen, als wir ime, wie angetzeigt, auff unsern teil Butjadingerlant vorschreben, ane allen vertzog, hinder ader schaden weddergebin unde mede betzalen wollin, sunder allen behelf, argelist ader geferde. Unde haben des zu warer orkunde unde bekentnisse unser ingesegil auffs spacium diesses brieffes wissentlichen drucken lassen, unde gegeben na der gebort Cristi unsers herrn thausent fünffhundert unde achtzehen jar am donnerstage na Mauricii.

*Or. Papier, OLA. Old. Landessachen. Das Siegel aufgedrückt.*

**301.** *Kopenhagen, 1518 November 18.*

*König Christian II. von Dänemark an Graf Johann V., seine Schwierigkeiten in Schweden veranlassen ihn, die Delmenhorster Frage einstweilen ruhen zu lassen.*

Cristieren van gots gnaden to Denmargken, Norvegen, der Wende und Gotten koningk, gekaren koningk to Sweden etc. Unszen fruntlicken grutt und alles guden tovoren. Wolgeboren und eddele, fruntliche leve vedder, als uns gy vor etlichen vorschenen dagen geschreven berorende unsze vaderlicke erve Delmenhorst, de wyle de ding szo gelegen were, datszulve vame heren bisschopp to Munster to eschende, mit wyderm inholde etc. Szo geven wy Juw dar uppe to erkennene, dat wy mit eyner merglichen tall volcks szunderlich dutescher knechte synt in Sweden geweszen, dar denne der szulven knechte eyn groter deil in fiende landt van uns und to unszen apenbaren fienden getreden, alszo dat wy derhalven unszen willen wedder unsze fiende nicht hebben mogen beschaffen, warumme bidden wy in flyte begerende, gy willen mit szodaner eschinge noch eyn tydtlang laten stille stan und gedult dar an dragen, beth szo lange wy unszen willen wedder unsze fiende mit gotts willen und hulpe beschafft hebben. Alszdenne willen wy na wyderem Juwen rade dar uppe mit den besten vordacht syn und Juw der mathen nicht vorlaten. Ock alsze gy forder vormelden, dat de her bischoppe van Munster syne bottschopp scholde by uns gehatt hebben umme to verarbeiden, dat he tydt synes levendts Delmenhorst ruwelick und unbelastiget beszitten mochte, szo hebben wy neyne bottschopp van em vornahmen, und dar he yo wurde ennige bottschopp derhalven an uns schicken, willen wy deszulve mit geborlicher und themelicher antwordt avewyszen. Dann war an wy Ju alse unszem fruntlichen leven vedderen fruntschopp und guden willen



Landesbibliothek Oldenburg

bewyszen mogen, synt wy genegt. Datum Copenhagen ame achten dage sancti Martini episcopi anno etc. XVIII under unszeme signete.

*Anschrift:* Dem wolgebornn und eddelen heren Johanne greven tho Oldenborch und Delmenhorst unszem fruntlichen leven veddere.

*Or. Papier, OLA. Aa. Gr. Old. Tit. 46, Nr. 1. Verschlußsiegel, Bruchstück an.*

**302.** *1518 Oktober 1.*

Gyseke Slepegrelle, knape, *verkauft an Graf Johann sein* husz uppeme Damme by der Hunte mit deme have unde dem lutken huse vore by der straten, szo dat sulve ganse gesate van achter wenthe vore belegen unde beheget is.

*Or. OLA. Old. Landessachen. Ein Siegel hängt an.*

**303.** *1518 Dezember 21.*

*Gräfin Anna schickt an* den eeyraftigen heren Steyn Oldenborch, anders genant Scroder, unszen leven andechtigen, *einen Brief für ihren Sohn. Der Brief ist im Nachlaß des Grafen Christoph gefunden. Ein besonderer Bote, der auf Antwort wartet, möchte ihn überbringen. Das Geld wird der Sohn bezahlen. Kann der Bote nicht warten, so stellt die Gräfin Stein von Oldenburg anheim, den Brief* myt deme eyrsten, alszo gy beqwemest moghen, *dem Sohn zu schicken.*

*Or. Papier, OLA. Aa. Gr. Old. Tit. 3, B 7, Fasc. 1.*

**304.** *s. d. [1518?].*

*Gräfin Anna an ihren Sohn Graf Christoph. Von ihr selbst geschrieben.*

Fruntlicher lieber son, ich fuge e. l. wyszen, dat ich mit samt mynem leben heren und gemal und lieben kynderen von der gnaden gottes frisz und gesunt synt, das gelichen ich von e. l. hoch irfrauwet were zcu irfaren. Och, liebe son, ich bitte uch, das ir in wolt flisz ankeren und wol wolt lernen und mynen lieben ohemen horsam und wylligk syn und eweren meyster och, daran tiit ir eweren heren und vater und myr wolle zcu danke und bit uch, halt dy wertin und das gesynde vor gut, und her Fryderch werte uch forder berichten. Dar mit sy e. l. got befollen und fel guter nacht, und Hans und Jurge und Antonius und Anna, ewere bruder und swester, dy entpitten uch fyl guter nacht. Geschreben myt eyle myt myner hant.

Anna von gottes gnaden geboren furstin zcu Anhalt, graffin zcu Aldenborgk.

*Anschrift auf der Rückseite:* Deme eddeln unde wol[gebaren] heren Cristoffer gr[even] tho Oldenborg unde Delmenhorst u[nsen] fruntlichen le[ven sone].

*Or. OLA. Aa. Gr. Old. Tit. III B 7, Fasc. 1.*

Landesbibliothek Oldenburg

**305.** *1519 Februar 19.*

*Knappe Gerd von Schagen verkauft seine Leibeigene Almuth Bolting aus Zwischenahn, die mit Bruns in Wechloy verheiratet ist, mit ihren Kindern und ihren Vermögensansprüchen an Graf Johann V.*

Ick Gert van Scagen knape, Anna myn echte husfrouwe unde Johan unser twyer echte sone, endrachtigen bekennen unde tughene in dessen breve apenbar vor alszweme, dat wy myt vorberadenen mode, guden willen unde tolatinge al unser rechten erven sunder wedderwesselinge hebben vorkoft to enen steden vasten ewigen ervekope deme eddelen unde wolgeboren heren Johanne greve to Oldenborch unde Delmenhorst etc. unde syner gnaden erven unse vulsculdige egene mynschen Almode, Gert Boltinges dochter van Twuschenan, unde nu ys Brunsz echte husfrouwe to Wechloye, myt eren kynderen, de se nu heft unde in tokamenden tiden werdet krigen, unde vorlaten se gansliken unde al ere gudere, de se heft unde mach nach to wynden, unde laten se ergnanten unsen gnedigen heren unde synen erven in de vullenkamenheyt des egendomes, alsz wy suslange an se unde ere gudere gehat hebben, unde beholden nynerleye rechticheit ane se, vor enen summen geldes, de uns Gert unde Anna van unsen gnedigen heren ergnant in enen helen summen wolbetalet ys, unde loven in guden truwen by unser ere vor uns unde unse erven vormelten unsen gnedigen heren unde synen erven sodanen kop der ergenanten Almode unde erer gudere wyllen vullenkamen warende wesen unde warschup don, wor wo wanner unde wovaken en des noth doit, unde wy van ehne dar to eschet werden edder uns eschen laten, unde loven alle vorgerorde puncte stede vast unde ewich to holdene sunder alle argelist. Desset allen in orkunde unde warheit, so hebben wy ergnante Gert van Scagen unde Johann van Scagen unse rechten ingesegel vor uns unde unse erven wytliken heten hangen to dessen breve. Na der bort Christi vefteynhundert unde negenteyn jare ame sonnavende vor Cathedra Petri.

*Auf der Rückseite:* Gerdt van Schagen knape hefft ein lifegen mynschen vorkofft. Anno 1519.

*Or. OLA. Old. Landessachen. 2 Siegel an.*

**306.** *1519 März 11.*

Frederick van Reken knape, zeligen Stevens sone *verkauft mit Zustimmung seiner* husfrowen vore Lucken *dem Grafen Johann sein Erbgut* thome Buttel, dat nu betelet unde buwet Johan thome Buttel unde Tebe syn husfrowe, mit all syner rechticheit unde tobehoringe, als dat syn vader Gerdt wenthe here ghebruket, dar tho vorbetert, ingekofft unde Johanne syneme sone upghedregen unde averghelaten hefft mit holte, heide, ackere, watere, wische und weide mit aller slachtenuth, mit denste, plichten unde tinsen, mit egendomme der lude unde alle wes dare tho horet . . . vor eyne gude nochaftige betalinge, als vore dat erve unde gudt thome Nyenhuntorpe Meynerd Ernestes, als syne gnade my unde mynen erven dat sulve gudt vorsegelt hefft unde ick unde myne erven to gudere genoge entfangen hebbe. *Friedrich von*



Landesbibliothek Oldenburg

*Reken und Abt Johannes von Rastede, der* mede an unde aver dessen kope gewest is, *siegeln.*

*Or. OLA. Old. Landessachen. 2 Siegel an.*

**307.** *Wolfenbüttel, 1519 März 20.*

*Heinrich junior an seinen Vetter. Sein Lieber und Getreuer, Graf Johann von Oldenburg und Delmenhorst, hat jüngst schriftlich gebeten,* unsern raith unde lieben getruwen Wilken Klencken *zu ihm zu schicken. Graf Johann hat diesem darauf angezeigt, daß er mit* E. l. einer vestunge halbin, auf E. l. teile in Butjadingerlande *aufzurichten, verhandelt habe, daß eine Unterredung, wozu auch Herzog Heinrich der Jüngere kommen möchte, vielleicht nach Ostern stattfinden solle.*

*Or. Papier, Hannover St.A. Cal. Br. Arch. Des. 24, Oldenburg Nr. ¼.*

**308.** *1519 April 4.*

*Graf Johann zu Oldenburg und Delmenhorst gründet zu besonderen Ehren Johannis des Täufers und Johannis des Evangelisten* unses leven apostels *eine neue Kirchspielkirche* in unser greveschup tho Struckhusen *und beginnt sie* wedder up to buwen, welker dorch waters gewalt vorgan unde all baven twehundert jar vorwostet is. *Der Graf stattet die Pfarre aus. Der erste, wie sein Nachfolger Meyer, noch katholische Pfarrer ist* Karsten Ralle. *Der Domherr Paul Beer, Generalofficial aus Bremen genehmigt die Stiftung, er und der Graf siegeln.* Na der ghebort unses heren vefteynhundert jar ime negenteynden ame dage sunte Ambrosii episcopi.

*Or. OLA. Old.-Delm. Ortschaften, Strückhausen. 2 Siegel an.*

**309.** *1519 Mai 5.*

Diderick domhere tho Verden unde Alverick gebrodere de Slepegrellen *verkaufen mit Einwilligung,* ganser vulbordt vore Gosten unser modere, *dem Grafen Johann ihr* egene gudt tho Huntorpe, dat nu thore tydt telet unde buwet Herman Stynt, belegen tuschen guderen des werden capitels tho Oldenborg, dat Johan Kanke nu buwet, unde Ropken tho Horne, dat Reineke Johans buwet, also dat sulvige gudt belegen is mit more, ackere, wischen, weiden, diiken, dammen unde aller rechticheit unde thobehoringe, dar tho unszen hoff thore Beverbeke, Wemmeken hoff gnant, als de umme hire botunet unde belegen is, van deme wege wenthe an Johan Kakes hoff, uth bescheden Elzeken Toppes hoff unde den hoff, de thore capellen ghegeven is, ock unszen Bomhoff darsulfs, als de betunet unde beheget is mit der beke unde aller rechticheit unde thobehoringe, dat vorgenante gudt unde hove vriig unde quiidt . . . vor eynen summen geldes. *Giseke Schleppegrell siegelt mit.*

*Or. OLA. Old. Landessachen. 3 Siegel an.*

Landesbibliothek Oldenburg

**310.** *1519 Juli 7.*

*Herunck zu Hollwarden, Richter (Domdeler) Graf Johanns in Butjadingen, entscheidet eine Erbschaftsangelegenheit.*

Ick Herunck tho Holwerden, Domdeler uth bevele desz eddelen und wolgebornen myns gnedigen herren herren Johannes tho Oldenburch und Delmenhorst greve ihn Butjaingerlande, bekenne ahn dusser schrifft, who ick mit thodath desz bescheden und ersamen mannes Haye Nannen fugede *(= Vogt)* hebbe gedelet und scheden unwille und klage, de dar wasz twusche Tete Elckes tho Ruwerden *(Ruhwarden, Gem. Langwarden)* der ene und Ike Hoevinges van wegen Swester, siner husfruwen, der anderen syden van nalatene guederen seligen Herinck Lubsen, Swesters ehr vedder, in Godt den Herren vorfallen, so dath all syne nhagelathene gueder, who de sin, wedder scholen in den hert Lubben Relinges Swester, de tho brukende der swertsiden halven, ock de gueder seligen Taide Lubbes scholen in den herth, uthgenamen schinende gesmide, dregende kleder und varende have offte driwende gudt, dath dele ick den susteren tho, de doch vorhen uthdelet und bruttschattet wheren. Ock klaget Swester Ikes, Tette Elckes ohr modder hedde seligen Herinck Lubzen inguedt ehn dell nha sinen dode tho ehr genamen, dat ehr Tete vorsack *(= leugnete)*, schall hirumme Swester hebben twe fromde wethe *(= nicht einheimische Zeugen)*, de scholet sweren und tugen, so vele alsz Swester clagende isz. Sy iem witlick, so schall Tette sulchs wedder in de were *(= Hofstätte)* leggen; konde offte wolde se sulchs nicht dhon, so schall Tette de klagt sulffender *(= selbst mit einem andere)* endtsweren *(= abschwören)* und wesen darmede entslagen. Thor orkunde der warheit hebbe ick Herinck upgenompte richter dusse schrifft mit mynen ingesegel vorsegelt ihm jaer alsz mhan nha Christus borth schrivet dusent fiffhundert und negentein ahm dage Thome epischopi.

*Aufschrift von späterer Hand:* Urtheil in Sachen Tete Elckes zu Ruwarden contra Icke Hovings, Hering Lubbsen erbschafft betr. am tage Thomae 1519.

*Abschrift aus gleicher Zeit. OLA. Butjadingen, Landessachen.*

**311.** *1519 August 9*, ame avende Laurentii.

*Gräfin Anna von Oldenburg ersucht die Fürstin Margarete von Anhalt, sich eines Versprechens ihrer Mutter und ihres Bruders, die beide verstorben sind, zu erinnern und ihr 100 Schafe zu schicken, womit sie auf einem ihr von ihrem Gemahl geschenkten Meierhofe eine Schäferei zu begründen gedenkt. Er hält sich jetzt im Schlosse zu Ovelgönne auf, hat den Meierhof soeben gekauft und will ihr noch mehr schenken, um eine gute Schäferei einzurichten. Wolfgang von Mersdorf oder Hans Schilling reisen öfter zwischen Oldenburg und Dessau.*

*Neuere Abschrift OLA. Kopiar. Or. im früher Fürstlichen Archiv zu Dessau.*

**312.** *1519 Oktober 21.*

*Der Knappe* Rotcher Kobrinck *verkauft an Graf Johann V. den Zehnten* to Mansinge *(Mansie, Gemeinde Westerstede)*, als in erven unde guderen nu thore tiidt

Landesbibliothek Oldenburg

betelen unde buwen nomptlich Diderick Boltinges, Geret Klesze, Frederick Meyninges, Otke Dustes, Wubbeken Hemmynges und Hillen Bruggemans, ock den tegeden aver itlike stucke in dere burschup to Mansinge, dere de meyere to Wynkelen *(Winkel, Gemeinde Apen)* vere stucke und eyne vorjaret buwet, Johan Ficken to Linderen *(Lindern, Gemeinde Westerstede)* dre stucke unde eyne vorjaret, unde Diderick Juren to Fikensholte *(Fikensolt, Gemeinde Westerstede)* twe stucke, allere vorgenanten gudere tegeden mit all syner rechticheit unde tobehoringe, als my de angeervet is unde ick ghebruket hebbe. Joest Fikenszholte und Gyseken Slepegrellen *siegeln mit.* Ame dage der Elven dusent megede na Godes geboret vefteynhunderet unde negenteyn jare.

*Or. OLA. Old. Landessachen. 3 Siegel an.*

**313.** *Venloe, 1518—1521.*

*Abrechnungen über die Präsenzgelder des Grafen Christoph als Domherr des St. Gereonsstifts zu Köln. (1 Mark = 10 Schillinge, solidi, à 12 Denare.)*

1. 1518 März 19. Presentie tercii quartalis anni decimi octavi venerabilis et illustris comitis de Oldenburch. Incepit residere decima nona die mensis Marcii et ascendunt ad XIII marcas II solidos, quas mitto et solvo per manus famuli mei Johannis Vyscher teste manu mea propria scriptum et subscriptum, ego Hinricus Krane presentiarius sancti Gereonis anno domini 1518.

2. 1518—1519. Presentie quarti quartalis anni domini 1518 et ad 1519 illustris domini Cristofori ex comitibus de Oldenburch, extendunt se ad LXVII marcas et VIII sol. VI den., quas mitto ego Hinricus Krane presentiarius s. Gereonis et solvo septima die mensis Julii teste manu mea etc. ut supra.

3. 1518. Superest illustris domini Cristofori etc. anno domini 1518 usque ad annum 1519, extendit se ad centum marcas et decem. Item habet racione focum sive Scraet VI soymmerii[1]) tritici, 1 maldrum pro quatuor marcis, facit VI marcas. Item racione primorum mensium IIII soymbr. siliginis, I maldrum pro XVI albis computatum, facit II marcas VIII sol. Et sic habet in toto centum marcas et XVIII marcas VIII solidos, quas mitto et trado ego Hinricus Krane presentiarius ecclesie s. Gereonis et officii gravoriatus magister anno et die s. Regine virginis de mense Septembri ut supra septima die in profesto Nativitatis benedicte Marie virginis. Ita est, ego Hinricus Krane ut supra scriptum et subscriptum manu mea propria.

4. 1519 Januar 11. Secundum quartale illustris domini Cristofori etc. presentie deservite anni domini 1519 se extendunt ad sexaginta marcas et 1 solidum, quas ego Hinricus Krane presentiarius et magister gravarii[2]) mitto undecima die istam pecuniam per famulum meum Johannem de Meschede et solvo mensis Januarii. Ita est, ego Hinricus Krane manu mea propria ut supra.

[1]) *Sommer, Getreidemaß = sombrum (siehe unten) 1 Malter = 4 sombra.*
[2]) *vectigal, tributum, quaevis exactio. Du Cange.*

Landesbibliothek Oldenburg

5. 1519. Secundum superest illustris domini Cristofori etc. de anno domini 1519 in annum 20, extendit se ad 90 marcas, quas mitto et solvo per famulum meum de Mesche die decima quinta mensis Januarii et sic solutus est per Hinricum Krane canonicum et presentiarium et magistrum gravarii s. Gereonis ecclesie de duobus annis 1518 et 1519 ad annum 1520 integre et finaliter. Ego prefatus Hinricus Krane pro teste manu mea propria scriptum et subscriptum et peto finalem quitanciam predictorum annorum. Ita est ut supra, ego Hinricus Krane.

6. 1519. Tercium quartale illustris domini Cristofori de Oldenburg presentie deservite de anno domini 1519 ad annum 1520, se extendunt ad LXIII marcas, XI solid., VI den., quas mitto et solvo ego Hinricus Krane etc. per famulum meum Johannem Piscatorem de Meschede etc. die vero quarta mensis Aprilis etc.

7. 1519. Quartum quartale illustris domini Cristoforie etc. presentie deservite extendunt se ad LXXII marcas III sol. VI den. deanno 1519 ad 1520 exclusive, quas mitto et solvo per famulum meum Johannem de Meschede die s. Odolrici confessoris, 4. Juli etc.

8. 1519. Item primum superest venerabilis et illustris domini Cristofori etc. de anno 1519 in 20, presentie deservite extendunt se ad ducentas marcas, et racione Scraet deservivit XIIII sombra tritici, pro 1 maldro XX albos, facit XI marcas VIII sol., et racione primorum mensium XVI sombra siliginis, pro uno maldro XVI albos, facit X marcas VIII solidos. Desuper recepit II maldra avene, pro uno maldro VIII albos, facit II marcas VIII solidos, racione canone domus sue tenetur XII marcis, quibus defalcatis manent pro eodem ducentae et septem marcae VIII sol., quas mitto et solvo etc. die septima mensis Septembris in profesto benedicte Marie virginis nativitatis etc. Hinricus Krane.

9. 12. Okt. 1519. Primum quartale anni 1519 et ad annum 1520 illustris domini Cristofori etc. extendit se ad LVI marcas et VI sol. VI den., quas mitto et solvo — — ipsa die mercurii 12. die mensis Octobris tradidit. Hinricus Krane.

10. 24. Juni 1520. Item secundum superest illustris domini Cristofori etc. de anno 1518 ad annum 1519 extendit se ad III marcas et III sol., quas mitto et solvo die vero 24. mensis Junii anno 1520. Hinricus Krane.

11. 13. Okt. 1520. Presentie primi quartalis anni vigesimi deservite per generosum et illustrem dominum Christophorum ex comitibus de Oldenborch extenduntur ad septuaginta marcas et II solidos, quas ego Rutgerus de Venloe presentiarius ecclesie divi Gereonis mitto et solvo per manus pedagogi Gerardi Oldenborch eiusdem domini Christophori die sabati 13 mensis Octobris anno domini 1520 testante manu mea propria. Venloe.

12. 5. Januar 1521. Presentie secundi quartalis anni vigesimi jam vergentis in annum 21 deservite per venerabilem et illustrem dominum Christophorum de Oldenborch in ecclesia divi Gereonis constituunt summam LXVI marc. et VI den., quas

Landesbibliothek Oldenburg

mitto et solvo die sabati quinta mensis Januarii anno 1521, ego Rutgerus de Venloe presentiarius id testor manu propria. Venloe.

13. 30. März 1521. Ego Rutgerus de Venloe presentiarius ecclesie divi Gereonis Coloniensis muneravi venerabili et illustri domino Christophoro de Oldenborch canonico ecclesie predicte centum marcas pagamenti Coloniensis ad computum[1]) tercii quartalis et superest sue prebende die Mercurii penultima mensis Martii anno domini 1521. Venloe. (Sa. 990 Mk. 4 Sch. 6 Den.)

*13 Originale ohne Siegel. OLA. Old. Landessachen.*

**314.** *1520 Februar 14.*

*Graf Johann V. hat nach dem Zeugnis von 3 Bremer Domherren für seinen Sohn Christoph, Domherr zu Bremen, von dem verstorbenen Propst Otto Bramstede zu Hadeln und Wursten den Domherrnhof zu Bremen für 600 rh. Gulden gekauft.*[2])

Wy Segebado Kluver tho Wyldeshusen, Theodericus Vresze tho Bucken praveste unde Symonne vane Drochtersen, doemheren tho Bremen, bekennen, tugende myt desser unser apenen hantscrvfft vor uns unde unse medetestamentarien szelyghen hern Otten Bramsteden tho Hadelen unde Wursten praveste unde synen erven, wo yn vorganghen tyden de eddel unde wolgebaren her Johan tho Oldenborch unde Delmenhorst grave etc. hedde gekofft van deme upgemelten heren Otten praveste van Hadelen synen doemherenhoff, twuschen der doempravestie unde heren Gerde Vresen have beleghene, syneme szoene heren Cristofero greven tho Oldenborch etc. unde doemheren tho Bremen thom besten unde tho ghude vor seshundert guder rynsker gulden, van welckeren seshundert gulden de szelyghe her pravest vanne Hadelen by syneme levende geborth yn betalynghe verhundert gulden unde entfanghen hadde, unde sodane verhundert gulden nu yn korten daghen van deme werdigen unde erbaren heren Frederico Bremer, unszeme domdeken, ynne betalynghe des sulvestes haves ohme na wyllen unde vulborde des ghedachtenen gnedygen heren van Oldenborch vorkofft uthghegheven unde synen gnaden thor hendene dorch heren Johanne Schelen van uns uthgesant, gescycket synt. Als denne na uth wysynghe eynes hovetkopbreves up de seshundert ghulden deme szelyghene praveste gheghevene noch twehundert gulden nastendych werene unde uns des haves halven belyken mochten, vorlathen wy jeghenwardyghen vor uns unde szelyghenne herren Otten pravestes erven unde quiteren den gedachten gnedygen heren vanne Oldenborch der twehundert gulden halven, unde wes wy unde sze anders synene gnaden des haves halven mochten tho thoseggende hebbene. In orkunde unde tuchnysse hebbe wy unse ingesegel offte signet benedden desse scryffte angedrucketh. Am daghe Valentini martiris anno etc. vicesimo.

*Or. OLA. Old. Landessachen. 3 Siegel aufgedrückt. Vgl. Aa. Grfscht. Old. Tit. 3. B 7 Nr. 2 a.*

---

[1]) *Pagamentsmark etwa = 12 Rmk., hoch gerechnet hatte die Mark (= ½ Pfund Silber) 30 Rmk. (Währungsgeld).* [2]) *Für diese Summe verkauft der Graf den Hof dem Domdekan.*

Landesbibliothek Oldenburg

1520 März 16.

315.

*Richtschein des geschworenen Richters der Grafschaft Delmenhorst, daß Johann Telder sein Erbgut in Hekeln in Stedingen dem Bistum Münster für die Burg Delmenhorst übertragen hat, und daß ihm und seiner Hausfrau für ihre Lebenszeit freie Kost und Wohnung vorbehalten bleiben.*

Ick Hermenn Meyer tor Westerloe, uth bevele des hoichwerdighen dorluchtighen hogebornen fursten unde heren heren Ericke van Gotz gnaden byschopp tho Munster, hertogen to Szassen Engeren unde Westvalen, eyn gesworen rychter der graefschup Delmenhorst, bekenne unde betuge apentlick vor alszweme in unde overmyddelst gegenwerdigen rychtschynes, dath vor my in eynen openen gemeynen gehegeden gerichte myt vorspraken, achten unde ordele, dar sunderlynges to geheget, dar ick stede unde stoell dessulfften gerichtes myt mynen kornoten unde umbstenderen, zo ick myt rechte zolde, becledet unde besetten hadde, erschenen de erszame Johann Telder sampth Fyeken zyner echten husfrouwen unde hefft myt guden walberaden wyllen unbetwungen eyn zyn tobehoryge erve unde guth, vrygh unde unbetynszet ime Stedyngerlande ime dorppe tor Heckelynghen unde by des capittels to Delmenhorst ghude belegen, dath ytzent Wygbolt de Rover bouweth unde telleth, myt allen szynen renthen, upkumpsten unde tobehoryngen szampt den bewysze, segelen unde breven darup sprekene, woe he de besz anher in brukynge gehadt, erfflick unde ewelick overgegeven, upgelaten, uthgegaen unde ewyge vertichnisse gedaen vor sick, Fycken zyner echten husfrouwen unde erer beyder erven unde aenerven, geboeren unde ungeboeren, unde noch jegenwordich in unde dorch crafft dusses rychtschynes overgifft, upleth, uthgeyt unde ewelick vertygeth vorbenompte erve unde guth, gelick men eyne stede ewyge gyffte plecht overtogevene, uptolatende, uthtogaende unde ewelick to vertygene to behoeff des hoichwerdigen, dorluchtigen, hogebornen fursten unde heren heren Ericke byschoppe tho Munster etc. ergemelt, unde hefft upgedachte erve unde guth in zyner furstligen gnaden handen unde gewalt gestalt unde gesath unde noch stelleth unde settet, dath zyne furstlige gnade zo vortan by zyner furstliger gnaden borch Delmenhorst to ewygen tyden to verblyvende gegeven unde togelaten; desz dan zyne furstlige gnade myt gnaden erkant unde wedderbewillet, alszo dat desulffte Johan Telder sampt Fycken zyner echten husfrouwen erer beyder leventlanck vryghe kost unde husynge hebben zollen, alleth na vermoghe unde inneholde eynes besegelden breves, zyne furstlige gnaden genompten Johanne Telder darup gegeven unde hantreken laten. Woe deme zo alle dath dyth, woe bovenscreven, waer ys, hebben hyrmede an unde over gewest vor loffwerdige tughen de erszamen Claesz Meyger, Dirick Smyth, Claesz Smyth, borgere tho Delmenhorst, als gerichteszlude unde vort de gantze umbstandt des gehegeden gerichtes. Unde in oirkunde unde to merer befestonge der waerheit hebbe ick Hermen Meyger tor Westerloe, vorgerorde rychter, myn gewontlike szegell hyr beneden to dusseme rychteschyne doen hangen. Gegeven unde geschreven in deme jaire unszes heren duysenth vyffhundert unde twyntich ame frigdaghe na deme sundaghe Oculi.

*Or. OLA. Delmenhorst. Landessachen. Ein Siegel an.*

Landesbibliothek Oldenburg

**316.** *1520 Juni 1, Freitag nach Pfingsten.*

*König Christian von Dänemark, Erzbischof Christoph von Bremen, Administrator von Verden, Franz, Administrator von Minden, Erich und Heinrich der Jüngere für sich und seinen Bruder Wilhelm, Herzöge von Braunschweig und Lüneburg, Friedrich, Herzog von Schleswig-Holstein, Bugeslaff, Herzog von Pommern, und sein Sohn Georg, Herzog Heinrich von Mecklenburg und Graf Johann von Oldenburg und Delmenhorst schließen ein Schutzbündnis.*

*Or. Hannover St.A. Erzstift Bremen Nr. 1503.*

**317.** *1520 Juni 2.*

*Knappe Rotcher Kobrink verkauft dem Grafen Johann zwei Güter zu Specken und Kayhausen, Gemeinde Zwischenahn.*

Ick Rotcher Kobrinck knape bekenne apenbare in desseme breve vor my, myne erven unde vore alszweme, ick mit gudeme wetene, willen unde vulborde Elzeben myner husfrowen unde all myner rechten erven, de ore vulborte dare tho gheven scholden, hebbe vorkofft unde jegenwardigen vorkope in krafft dusses breves tho eynen rechten redeliken ewigen erffkope deme wolgebaren unde eddelen heren Johanne greven tho Oldenborch unde Delmenhorst myneme gnedigen heren unde syner gnade erven myn gudt thore Specken, dat nu thore tidt Johan thore Specken betelet unde buwet, mit all syner rechticheyt unde tobehoringe mit wischen, weyden, holte, more unde heyde, mit egendome der lude, ock eyn gud tho Keyhusen, dat nu Swarte Hinrick betelet unde buwet, mit all syner rechticheyt unde tobehoringe, wo men de benomen mach, unde is ock eyn egen erve, men Swarte Hinrick mit synen kinderen vriig is, als de erve belegen syn mit eren jarlikes tinsen, als dat gudt thore Specken gifft verdehalff molt roggen unde eyn molt kornes, dat gudt tho Keyhusen vere Emder gulden unde den tegeden eddere den sulven tegeden ghedinget vore eyn molt roggen unde achte schepel kornes. Welkere vorgenante twe gudere my wol mit redem gelde unde to guder genoge betalt syn, warumme ick unde myne erven vorthye unde vorlate allen egendom unde rechticheyt ick dar erfftales halven inne ghehat hebbe, etc. *Die ehrbaren Arent van Schagen und Jost Fikensholte siegeln mit.*

*OLA. Old. Landessachen. 3 Siegel an.*

**318.** *1520 Juli 15.*

Johan Hoffsleger, *Bürger zu Bremen, bezeugt, daß er von* Seghewyn Vyncken, *Rentmeister zu Delmenhorst, zu Behuf der Witwe des verstorbenen* Drees Oestorpe, anders genanth Kockes, unde eren kynderen, mynre modderen unde vedderen, 50 enckede vulwechtige rynsche gulden, den gulden to acht unde dertych Bremer grote, *empfangen und dafür eine Urkunde ausgeliefert hat, worin Bischof Heinrich von Schwarzburg dem genannten Drees Kockes* eyn hues, hoff unde berchfrede *gegeben und zugekehrt hatte. Dieser Hof ist damit zurückgekauft.*

*Or. OLA. Delmenhorst Landessachen. Das Siegel an.*

Landesbibliothek Oldenburg

**319.** *1520 August 19.*

*Kaiserliches Mandat an Bischof Erich von Münster, Delmenhorst an König Christian II. von Dänemark zurückzugeben oder seine Ansprüche auf dem nächsten Reichstag vor dem Kaiser und den Reichsständen vorzubringen.*

*Or. OLA. Aa. Gr. Old. Tit. 46 Nr. 1.*

**320.** *1520, August 20,* Bernhardi abbatis.

Hermen Ruwe, *Kirchgeschworener zu* Linderden ime ampte tor Cloppenborch, *hat von Graf Johann von Oldenburg* den tegeden tho Osterlinderden, . . . als de van der gravescop Oldenborch tho lene geyth, *zu Lehn empfangen. Da er kein Siegel hat, siegelt für ihn* Telman Smyd, pastor to Linderden unde commissarius des erwerdigen heren Gyseken Vosz, domheren to Ossenbrugge. . . . Datum anno virginei partus M. D. XX die ipso Bernhardi abbatis.

*Or. OLA. Doc. Münsterland, Ortschaften, Lindern, Siegel-Bruchstück an.*

**321.** *Rotenburg, 1520 Dezember 2, Sonntag nach* Andree.

Steffan Hopfsteiner, *Sekretär des Königs Christian II. von Dänemark, mit Beglaubigungsschreiben vom 8. Oktober, entschuldigt sich bei Graf Johann V., daß er zu der ihm befohlenen mündlichen Verhandlung mit ihm keine Zeit gehabt hat. Er berichtet über den Stand der Delmenhorster Frage. Auf Wunsch seines Königs hat Kaiser Karl V., hier noch Römische königliche Majestät, den Bischof von Münster kategorisch aufgefordert, Delmenhorst unverzüglich an König Christian auszuliefern, der diese Herrschaft bis zu weiterer Verfügung Graf Johann übertragen will. Ist dies geschehen, so soll der Bischof auf dem nächsten Reichstag eine rechtliche Entscheidung herbeiführen. Bis dahin hat der Bischof Delmenhorst nicht ausgeliefert. Für den Fall, daß er die Angelegenheit doch vor den nächsten Reichstag zu Worms (1521 Januar 6, Trium regum) bringt, bittet nun Hopfsteiner den Grafen um eine Begründung seiner Ansprüche auf Delmenhorst.*

*Or. Papier, OLA. Aa. Gr. Old. Tit. 46 Nr. 1.*

**322.** *1521 April 1.*

*Kaiser Karl V. belehnt Bischof Erich mit dem Bistum Münster*[1]) *unter ausdrücklichem Einschluß von Delmenhorst und Harpstedt.*

*Abschrift OLA. Mscr. Herrschaft Delmenhorst, Münster D I 2 105. Siehe Urk. 1498 Juli 24. 1528 April 2 belehnt Karl V. Bischof Friedrich in gleicher Weise.*

[1]) *Bischöfe von Münster dieser Zeit: Heinrich, Graf von Schwarzburg 1466—1496. Konrad von Rietberg, 1497—1508. Erich I. von Sachsen-Lauenburg, 1508—1522. Friedrich III., Graf von Wied, 1522—1532, dankt im März ab, Erich II. von Braunschweig-Lüneburg, 1532 März 27 bis Mai 14. Franz von Waldeck, 1532—1553. Wilhelm von Kettler, 1553—1557. Bernhard von Raesfeld, 1557—1566.*

Landesbibliothek Oldenburg

**323.** *1521 April 5.*

Wylcken Clencke *quittiert dem Grafen Johann über 700 Gulden, die er von wegen seines Herrn zu Braunschweig, und über 4000 Gulden, die er von wegen seines Bruders Johann Klencke empfangen hat:* in betalinge der summen Buthjadingerlandes halven. Welkere gulden ick myneme gnedigen heren van Brunswyg unde myneme brodere truwlich in ere gewareszam besturende werde. Ame vrydage ime hilligen Oesteren anno etc. XXI mo.

*Or. Papier, OLA. Old. Landessachen. Ein Siegel aufgedrückt.*

**324.** *1521 April 5.*

*Herzog Heinrich der Jüngere von Braunschweig-Lüneburg verkauft seinen Eckwarder Anteil von Butjaderland an Graf Johann V. für 8000 Gulden.*

Van Goddes gnaden wy Heinrick de Jungere hertoge tho Brunszwick und Luneborg bekennen openbar vor uns und fulmechtich von wegen des hochgebornen fursten heren Wilhelms ock hertogen tho Brunszwigk und Luneborg unses leven broders, unser aller erven, erffgenamen und alszweme in dussem open breve, dath wy dem wolgebornen unsem leven ohemen und getruwen Johann graven tho Oldenborg und Delmenhorst, synen rechten erven und erffnamen eynes rechten redeliken, ewigen, vulstendigen, erffliken kopes, als dat im rechten allerkrefftigest und bestendigest schen schall und mach, vorkofft und in de rechten erffliken und gerouwliken gewere und besittinge avergeantwordet hebben, vorkopen, setten in de gewere und inantworen hirmede in orkunde und krafft dusses breves gedachten graven Johanne tho Oldenborg und Delmenhorst und synen erven unsen drudden deel des landes Buthjadingerlant, dath in der erffliken delinge unses leven herrn und vaders lofeliker gedechtnisse und unses veddern heren Hinricke zeligen hertogen Otten sons und hern Ericken gefeddern hertogen tho Brunswig und Luneburg uns togefallen und togedelet is, als by namen dath Equerder carspel mit allen dorpern, dar inhoret Groten Toszesen und nemelich de veir dorpe Lutken Tosensen, Durck, Ruwarden und Silwurden, desulven in der erstliken delunge unses leven hern vaders zeligen und veddern vorgenant, uth dem karspele tho Langeworden genomen und by dussen Equerder deel gelecht, dorby ewig tho blyvende, und mit all dusser vorgerorden karspell und dorperen, rechticheiden und tobehorungen mit luden und inwonern, mit gerichten, mit rechten, densten, tynsen, vorfallen, upkommen, mit lande und sande gebuwet und ungebuwet, mit acker, wisken, watere, vischerien, stromen und weide, als de nu syn und thokumpstich mit wurpe und thodriffte dor thokomen mogene, mit aller herlicheit und avericheit, gerechticheiden, geistlich, wertlichen lenen und sust mit allen andern, wo de billich oren nahmen egenen edder genompt mogen werden, grotem und kleynes, nichts dorvon buten bescheiden in aller mathen, als dath unsze zelige here und vader genszlich und all sunder alle andere herschuppige in dem sulven parthe vorhen und wy dath wenthe here na innegehatt und gebruket hebben und bruken mochten, doch mit dem vorbeholde, dath gnante grave Johann tho Oldenborg und syne erven vorgeschreven

Landesbibliothek Oldenburg

solliken deil Budjadinger landes, wu vorgerort, van uns, unsen leven brodere und unsen rechten erven tho erffliken lene entfangen, innehebben und gebruken schall, ock den lehenen, szo vaken sze tho falle komen, wo sick na lenes rechten eigenth, rechte folge tho doinde, mit geborliker plicht und des lehen breve nemen und wedderumbe reversallia geven. Und hebben ome solliken unsen deil gegeven vor achtedusent gude geneme fulwichtige rinsche gulden, de he uns an barem golde avergetalt und wy de forder in unser und unsers furstendomes beste, nuth und fromen gewant hebben. Und wy und unse medebeschrevenen erven schullen und willen dusses erffkopes und beleninge des gnanten graven Johanns und syner rechten erven bekennige here und gewere syn vor aller rechten ansprake in beiden rechten geistlich und wertlich, und sze dor by hanthaven, schutten und vordedingen in aller mathen, wo ein lehenhere synem manne tho doinde schuldich und na gewontliken rechten behorich isz, ock fast, wu wir orer tho gelyke und rechte mechtig, nicht vorlaten willen, inholde unser erfflicken vordrage vormals upgerichtet, de hir mede nicht vorkrencket, sunder befestiget syn schullen, getruwlich vast und ungeferlich. Und were idt sake, dath gnantem graffen Johann edder synen erven solliken deil an Buthjadingerlande mit rechte affgefordert ader mit der gewalt von heren, steden und landen dor von gedrungen wurden, szo wy edder unsze medebeschrevenen one dan thom forderlikesten dar tho nicht wedder helpen mochten, des wy uns doch, wo vorberort, alles vormogendes bevlitigen willen, alsdan schullen und willen wy edder unsze medebeschrevenen erven ome und synen erven rechter bekentliker witliker schult schuldich und plichtich syn, sulke achtedusent gude geneme fulwichtige rinsche gulden in einer ungedeileden summen an den enden, dar se des mogich und mechtich syn tho bekommen, tho gantzer genoge wedder geven und betalen mit gudem willen sunder alle klage edder rechtes forderunge geistlicher edder wertliker wisze, dorumme nicht schall nodig werden, men wy und unse medebenompten willen und schullen upgedachten graffen sodans kopes stedes vullenkomen tosthaen und vor aller ansprake des ertzebischoppes tho Bremen, des greven van Oestfreszlandt und sust eynes idern geistlich edder wertlick vast und gnogsam warende wesen, so vaken des von noden wurde. Ock reden und loven wy vor uns und unsze medebeschreven erven, dat wy noch willen edder schullen jegen dussen vorgeschreven erffliken koep nene behelp jenniges rechtes, wo men des irdencken und fynden mochte, ahnsoken, dormede men sodanen koep vorkrencken mochte edder vorandern, men so bestentlick und ewig vaste holden und nummer wedderrhopen. Und wu sick furder begeve, als vorgeschrevenen greve von solkem dele des landes, wu vorberort, geweltlich affgedrungen worde, und wy edder unsze erven den sodane achte dusent gulden obgeschreven greven nach lude dusser unser vorschrivunge nicht wedder betalden, dath Goth vorhode, szo geven wy hochgedachte furste und unsze medebenompten vorgnanten greven und synen erven gudt recht und macht, solcken summen geldes van uns und unsen medeberorthen manende, in aller wisze he des best und folgelikest bokommen kan, mit geistlichen edder wertliken rechte, doranne wy ome recht und uns unrecht todeilen. Und wy hochgedachte furste gereden und geloven vor uns und unsze medeberorten by unsen forstliken waren truwen und geloven alle vorgeschrevene artikele sampt und besunderen so vestlich tho holdende ane allen behelp, argelist und geverde. Des tho warer orkunde, bekenthnisse und tho steder

Landesbibliothek Oldenburg

vesther holdunge hebben wy obgedachte furste unsze ingesegell benedden an dussen breiff witliken hangen laten, und gegeven na der geborth Cristi unses hern dusent viffhundert und einundtwintich jar am friedage in den hilligen Ostern.

*Or. OLA. Old. Landessachen. Das Siegel hängt an. Abschriften Aa. Gr. Old. Tit. 39 A 2. Druck v. Halem, Geschichte I, 502. Vgl. Sello, G., Östringen und Rüstringen, S. 68.*

**325.** *1521 April 5.*

*Herzog Heinrich der Jüngere von Braunschweig-Lüneburg belehnt Graf Johann V. mit seinem Eckwarder Teil von Butjaderland.*

Van Goddes gnaden wy Heinrick de Junger hertoge tho Brunswig und Luneborg etc. doin kunt und bekennen in dussem open breve, dath wy alsz de eldeste und regerende furste vor uns und van wegen des hochgebornen fursten hern Wilhelmes ock hertogen tho Brunswig und Luneborg unses leven broders tho einem rechten fulstendigen, erfflichen manlehne belehnt hebben und belehenen in und mit crafft dusses breves den wolgebornen unsen leven ohemen und getruwen Johann graven tho Oldenborg und Delmenhorst mit dem dridden dele des landes Butjadingerlanth, alsze nemelicken dat gantze Equerder karspel mit allen dorpern, de darin gehoren, und Groten Toszensen, dar to mit den veir dorpern mit namen Lutken Toszensen, Duck, Ruworden und Silworden, desulven veir dorpere in der erffliken delinge des landes Buthjadingerlanth, szo de hochgebornen fursten here Heinrick de Elder zeligen, herre Heinrick zeligen hertogen Otten sohn und herre Erick gebrodere und veddern, alle hertogen tho Brunswig und Luneborg etc. unsze leve here vader und veddern erffliken gemaket uth dem karspell tho Langworden genommen und tho dussem Equerder dele ewigh dor by to blyvende gelecht syn worden mit allen und joweliken des gnanten Equerder deils und der dorpere in und thobehoringen mit luden und inwonern, mit allen gerichten und rechten over hals und hant, mit deinsten, tynszen, gefellen, upkommen, mit lande und sande gebuwet und ungebuwet, mit acker, wisken, watere, vischerien, stromen und weiden, mit tollen und geleyde, alsze de nhu syn und tokumfftich mit worppe und todriffte dor thokomen mogen, mit allen herlicheiden, overicheiden, gerechticheiden, geistliken und wertliken lehenen und sust mit allen anderen tobehoringen, wo de billicke oren namen egen edder genomet mogen werden, groit und kleyne, nichts uthbesloten. Dersulven gudere schullen und willen wy des vorgedachten graven Johanns to Oldenborg etc. here und gewehre syn vor aller ansprache, szo vaken wy dorto gefordert werden, one dar by tho schuttende, hanthhavende und tovordedingen. Dorvor de vorgenante graffe Johann to Oldenborg unse getruwe lehnmann syn schall und will, unse beste tho doende und dath arge tho warnhen und to werende na synen vormogen, desulven godere thovordenende, und szo vaken de tho falle komen, den lehenen rechte folge und lehnsplicht to doinde, alsze ein lehnman synem herrn to doinde schuldich, alsze sick dat na lehnrechte und lehnsgewonheit eigent und geboret, allet getruwelick und ungeverlick. Und hebben des in orkunde der

Landesbibliothek Oldenburg

warheit unsze ingesegell tho ende dusses breves witliken hengen laten und gegeven na der gebort Cristi unses herrn voiffteinhundert und in dem einundtwintigesten jare an dem friedage in den hilligen Osteren.

*Or. OLA. Old. Landessachen. Das Siegel hängt an. Eine Abschrift Aa. Gr. Old. Tit. 39 A 2. Druck von Halem, Geschichte I, 506. Der Lehnsrevers Graf Johanns in Abschrift St.A. Hannover aus Celle Br. Arch. Des. 82, Oldenburg Nr. 2.*

**326.** *Worms, 1521 April 8.*

*Kaiser Karl V. nimmt Graf Johann V. von Oldenburg in seinen und des Reiches besonderen Schutz.*

Wir Karl der funfft von Gotts genaden erwelter romischer kayser zu allen tzeitten merer des reichs etc. in Germanien, zu Hyspanien, beyder Sicilien, zu Jherusalem, Hungern, Dalmacien, Croacien etc. kunig, ertzhertzog zu Osterreich und hertzog zu Burgundi, grave zu Habszpurg, Flanderen und Tyrolis, bekennen offentlich mit diesem brive und thun khundt allmenigklich, das wir gutlich angesehen und betrachtet haben die annemen getrewen dienst, so der edel unser und des reichs lieber getrewer Johann graff zu Altenburg und Delmenhorst und sein voreltern unsern vorfarn am reiche offt williglich ertzeigt und beweist und er uns und dem heiligen reich in kunfftig zeit wol thun mag und soll, und darumb aus denselben und andern beweglichen ursachen den gemelten Johann graff zu Altenburg und Delmenhorst mitsambt seinem leib, grafschafften, herschafften, slossen, stetten, merckhten, dorffern und gebietten, auch seinen dienern, amtbleuten, underthanen und hindersessen und iren haben und guettern in unser und des heiligen reichs sonder genad, verspruch, schutz und schirm auffgenomen und empfangen, nemen auff und emphahen sy also darein von romischer kayserlicher macht wissentlich in krafft dits brieffs, und meinen und wollen des berurten Johann graff zu Altenburg und Delmenhorst sambt vorgemelten seinen grafschaften, herschaften etc. wie vorstet, in unser und des heiligen reichs sonder genad, verspruch, schutz und schirm sein, und alle und yglich genad, ere, wirde, vorteil, recht und gerechtigkeit haben sich derfrewen, gebrauchen und geniessen sollen und mugen die ander, so in unser und des reichs sonder genad, verspruch, schutz und schirm sein, haben und des alles gebrauchen und geniessen, von recht oder gewonheit von allermenigklich unverhindert, doch das er einem yden umb sein spruch und fordrung, so er zu im zu haben vermeint an den enden, do sich das geburt, rechtens stat thue und sich des unsers keyserlichen schutz und schirms nit geprauch. Und gebieten darauff allen und ygklichen churfursten, fursten, geistlichen und weltlichen, prelaten, graven, freyen herrn, rittern und knechten, hauptleuten, vitzthumben, vogten, pflegern, verwesern, ambtleuten, schultheusen, burgermeistern, richtern, retten, burgern und gemeinden und sunst allen andern unsern und des heiligen reichs underthanen und getrewen, in was wirden, wesens oder standts die sein, ernstlich mit diesem brive und wollen, das sy den obberurten graff Johannsen von Altenburg und Delmenhorst, auch seine diener, ambtleut, underthanen und hindersessen, sambt

Landesbibliothek Oldenburg

eren leyben, haben und guettern bey dem obbestimpten unserm und des reichs sondern genaden, verspruch, schutz und schirm beruhlichen beleyben, gebrauchen und geniessen lassen und hiewider nit dringen noch besweren, noch des ymandts anderm zu thun gestatten in kein weysz als lieb ainem yden sey, unser und des reichs ungnad und straff und dartz ein peen, nemlich . . . . marckh lottigs goldts zu vermeyden, die ein yder so offt er frevenlich hiewider thete halb in unser und des reichs camer und den andern halben teil dem vorgemelten graff Johansen von Altenburg und Delmenhorst unableszlich zu betzalen verfallen sein soll. Mit urkhundt dits brieffs besigelt mit unserm kayserlichen anhangenden insigel. Geben in unser und des heiligen reichs stat Wormbs am achten tag des monats Aprilis nach Cristi geburt funfftzehenhundert und im ainundtzweintzigisten unser reiche des romischen im andern und der andern aller im sechsten jaren.

Carolus *(eigenhändig).* Ad mandatum domini imperatoris
Albertus archicancellarius.

*Or. OLA. Old. Landessachen. Das Siegel hängt an.*

**327.** *1521 Juni 5.*

*Der Komtur des Johanniterklosters zu Strückhausen tauscht mit Graf Johann von Oldenburg Landbesitz.*

Ick Hinricus Marszman commeldur des closters sunte Johansz to Struckhusen bekenne apenbar in desseme breve vor my, myne nakomelinge unde vor alszweme, ick mit rechten wetenne, willen unde vulborde mynes oversten, des Balier tho Stenforden unde thor Lage, hebbe vorkofft unde vorkope in unde mit desseme breve to eynen rechten redelikẹn ewigen erffkope dem eddelen unde wolgebaren heren Johanne greven to Oldenborch unde Delmenhorst myneme gnedigen heren unde syner gnade erven dusse stucke buwlandes tho Struckhusen: in Popken hovede sesz stucke, in den Thye seven stucke, in Johan Eylardes buwe viff roden dorstreckenne unde in Diderick Popken buwe derdehalven roden dorstreckenne, mit aller rechticheit unde tobehoringe grotes unde kleynes. Warvor syne gnade upgenanten closter in betalinge ghedan hefft Johan Beckers buwe to Struckhusen in der norder siidt des closters guderen unde des Bischuppes buw in der suder siidt belegen dorstreckede guder, wo dat de breff furder vormeldet. Unde nademe sodane kop umme legenheyt willen ergemelten closteres nutte gheschen is, lave ick upgenompte vorkoper in vasten, waren truwen sodannen kop recht unde vullenkamen to warenne unde des warschup don, szo vaken des not is, unde alle vorgerorten stucke vast to holdenne sunder argelist. Des tho warer tuchnisse hebbe ick des closters ingesegel an dessen breff ghehangen. Na der gheboret Christi vefteynhundert ime eyn unde twintigesten jar ame dage Bonifacii martiris.

*Or. Perg. OLA. Urk. Johanniterorden, Strückhausen. Das Siegel an.*

Landesbibliothek Oldenburg

328. *1521 Juni 18.*

*Wilhelm von dem Busche, Drost von Wildeshausen und Harpstedt, stiftet für sich, Stephanie, seine verstorbene Hausfrau, und seine jetzige Frau Lyse eine Memorie in der Kirche zu Harpstedt und vermacht ihr zu diesem Zwecke zwei seiner Erbgüter:* alsz Ghert Spillen erve to Brettorpe, dat nu Gert Spille unde Mette syn husvrouwe telet unde buwet, unde Hermen Wyggerdes unde Greten syner husvrouwen erve ok to Brettorpe, beyde in der herschup Delmenhorst unde karspel Dothlinge belegen, myt alle orer rechticheit, mit egendome der lude unde sunderlinx der egenen, wy mer vorbenompt, de up den gude wont, unde orer kinder, de van den beyden to ewigen tiden mogen gheboren werden, myt pacht denst schulde, myt erffdele vorfalle uthvart unde invart, myt acker, myt lande wischen holt heyde torve unde weyde unde vulslachter nuth nichtesz buten bescheden, welcker erve desz genanten drosten vryg egen ghekoffte gud isz, uthbescheden ghewontlike karspel unde naber plichte orer kerckheren etc. Hiir weren mede an unde over de ersamen unde beschedenen her Kort van Komen pastor, Dirick Leffardesz unde Johan Rabbe to Selte karckswaren, her Rabe van Elmendorpe mercenarius, her Bartolt Bade vicariusz, alle to Harpstede . . Ock weren dar vor tugen an und over de erbaren unde beschedenen Hinrick Vinke knape, Otto Scriver, Johann Bremer unde Johan vame Bussche. Yme yare unssesz heren, do men screff dusent viffhundert unde eyn unde twintich ame dinxtedach negest na sunte Vitesz dage, de do wasz de achteynde dach in den manet Junii to twolff uren in myddage offt by den trent, bischupdom unszes allerhilligheſten vadersz unde heren heren Leonisz van godliker vorsichticheit pawestesz tho Rome des teynden in synem negeden yare.

*Or. OLA. Delmenhorst. Landessachen. Bruchstück des Siegels Wilhelm von dem Busches hängt an.*

329. *1521 Juni 28.*

*Kurfürst Joachim von Brandenburg schreibt an Bischof Erich von Münster, er habe in Worms erfahren, daß König Christian II. an einen Krieg mit ihm nicht denke.*

*Or. OLA. Aa. Gr. Old. Tit. 46 Nr. 1. Ebenda 1521 September 7 lehnt Kurfürst Joachim ein Bündnis mit Münster ab, schreibt aber wegen König Christian beruhigend.*

330. *1521 Juli 21,* am avende sunte Marien Magdalenen.

*Graf Jost zu Hoya und Bruchhausen bescheinigt für sich und seine Brüder Johann und Erich, daß er* heren Segebaden Cluvere, domheren der hilgen kercken to Bremen, pravest to Wildeszhusen, synen testamentarien unde holder dessz breves 130 gude fulwichtige golden rynsche gulden, itlick in sunderheit sunder remedium gewegen, *schuldig ist und bis 2. März zurückzahlen will. Geschieht dies nicht, so überweist er ihm zu einem* steden rechten vasten ervekope *seine* vrygene erffegene molen to Leste, *die alle Jahre 9 Gulden Zinsertrag bringt. Kündigung beiderseits* in den hilgen twelf nachten to Wynnachten *wird vorbehalten.*

*Or. OLA. Nachbarterritorien, Grafschaft Hoya, Landessachen. Das Siegel an.*



Landesbibliothek Oldenburg

**331.** *Gent, 1521 Juli 25.*

*Karl V. berichtet an Graf Johann V., daß Herzog Heinrich, Ottos Sohn, zu Braunschweig-Lüneburg und Bischof Johann zu Hildesheim in die Acht erklärt sind, und befiehlt bei kaiserlicher Ungnade, ihnen keinen Vorschub zu tun, sondern sie verfolgen zu helfen.*

Wir Karl der funfft von Gots gnaden erwelter römischer kaiser etc. embietten dem edlen und des reichs lieben getreuen Johansen graven zu Aldenburg unser gnad und alles guet. Edler lieber getreuer, wir haben in craft unsers keiserlichen decrets, so wir mit unsern und des heiligen reichs churfursten und fursten rat und willen auff unserm nechstgehaltem reichstag zu Wormbs in der kriegshandlung auch den irrungen und spennen zwischn dem hochgebornen Heinrichen dem Jungeren hertzogen zu Braunsweig und Lunnenburg unserm lieben oheim und fursten an einem und Heinrichen dem Eltern, der sich nennet hertzog zu Braunsweig und Lunenburg, auch bischoff Johansen zu Hildesheim, den graven zu Schaunberg und ir ydes kriegsverwandten anderstails gemacht und beslossen, den genanten hertzog Hainrichen den Eltern, als er sich nennet, der sich jetz bey dem kunig von Frangkreich als unserm offenbaren veind in dienst wider sein eer und phlicht enthaltet, und den bischoff von Hildesheim als die, so demselben unserm keiserlichen decret nit gelebt und frevenlich dawider gehandelt. Und damit in craft solchs decret als ir regalia und lehen verwurckht und verlorn haben und darzue in unser und des reichs acht und aberacht gefallen sein und all ir helffer und anhenger in privirung und entsetzung aller irer regalia und lehen, auch unser und des reichs acht und aberacht offenlich denunctiert und verkundt und sy aus unser und des reichs gnad, huld und schirm in den unfrieden gesetzt und ir hab und guet allermenigclich erlaubt, innhalt unsers keiserlichen briefs deshalben ausgangen. Demnach gepietten wir dir von römischer kaiserlicher macht ernstlich mit diesem brief und wölln, das du dem genanten hertzog Heinrichen dem Eltern von Lunenburg, als er sich nennet, auch dem bischoff von Hildesheim, desgleichen seinem capitl, ritterschaft, landtschaft und den stetten Lunenburg und Hildesheim, darzu dem graven von Schaunberg und Dieffolt, auch ir jedes underthanen und andern, so inen hier innen anhengig sein und beleiben, und ir aller verwandten, helffern, enthaltern und furschiebern weder heimlich noch offenlich keinerlay hilff, rat noch beystandt beweysest, sy auch nit hausest, hofest, etzest, drenckhest, furschiebest noch enthaltest, auch des den deinen nit gestattest, sonder ir leib, hab und guetter, wo du die ankomen und betretten magst, angreiffen, fahen, hinfuern und mit iren leiben, haben und guettern handlen und furnemen und thun lassest, als sich gegen unsern und des reichs frevenlichen, ungehorsamen und offenbaren erkandten und erklerten und denunctierten echtern und aberechtern zu thun gepurt und unser obbestimpt ausgegangen denunctiacion und gepot klerlichn inhaltet. Ob du auch von dem durchleuchtigen fursten heren Cristiern kunig zu Demmarckh, Sweden und Norwegen etc. unserm lieben brueder und swager, auch von dem hochgebornen Erickhen hertzogen zu Braunsweig und Lunenburg unserm lieben oheim und fursten und dem genanten hertzog Hainrichen dem Jungern samentlich oder sonderlich, den wir als unsern und des reichs verwandten wider die gedachten unser und des reichs ungehorsamen auch ächter und aberächter von unsern wegen mit der that fürzunemen und zu handlen macht und

Landesbibliothek Oldenburg

gewalt gegeben haben, darinnen umb hilff im zuzug ersuecht wurdest, so wöllest im dieselb hilff getreulich und on widerred thun und beweisen und das auch mit allen deinen underthanen ernstlichen verfuegen und bestellen, damit solich ubel gestraft und frid und recht im heiligen reiche gephlantzt und gehandthabt werden mug, und hierinn nit ungehorsamlich erscheinest, noch anderst handlest als lieb dir sey, unser und des reichs swer ungnad und straff zu vermeiden. Und du thust uns daran sonder gefallen und ernstliche maynung. Geben in unser stat Gent am funffundzwaintzigisten tag des monats July nach Cristi gepurt funffzehenhundert und im ainundzwaintzigisten, unser reiche der römischen im dritten und der andern aller im sechsten jaren.

Carolus *(eigenhändig)*.

Nicolaus Ziegl vicecancellarius. Ad mandatum domini imperatoris.

*Or. Papier, OLA. Old. Landessachen. Das aufgedrückte Siegel liegt abgefallen bei. Druck: Roßmann-Doebner, Hildesheimer Stiftsfehde, S. 773. Auf der Rückseite:* Kaysl. Caroli V. denunciatio und befehl an Graff Johann zu Oldenburg, Hertzog Hinrichen zu Br. den Elteren und bischopff Johan zu Hildesheimb, so in bannum declariret, keinen vorschub zu thun, sondern verfolgen helffen, bey Kaiserl. ungnad. de dato Gent den 25. July ao. 1521.

**332.** *Gent, 1521 Juli 27.*

*Kaiser Karl V. befiehlt auf Grund einer Klage Graf Johanns V. von Oldenburg dem Grafen Edzard von Ostfriesland, das Schloß Jever zu räumen und jenen in der Führung der Vormundschaft über seine Schwesterkinder, die Fräulein von Jever, nicht zu stören.*

*Or. Papier mit eigenhändiger Unterschrift des Kaisers. Aurich St.A. Große Urkundensammlung 262. Verschluß durch Siegel.*

**333.** *1521 August 8.*

*Bischof Erich von Münster an seinen Bruder Herzog Magnus von Sachsen, er fürchtet, daß König Christian II., der sich in Brabant aufhält, dort Truppen sammele, um Delmenhorst zu erobern und in Verbindung mit Braunschweig Herzog Magnus, Hamburg, Lübeck und Ditmarschen anzugreifen.*

*Entwurf. OLA. Aa. Gr. Old. Tit. 46, Nr. 1.*

**334.** *Brügge, 1521 August 12.*

*Mandat Kaiser Karls V. an Bischof Erich von Münster, er soll die Herrschaft Delmenhorst dem König Christian überweisen. Einrede ist an Herzog Friedrich von Sachsen, Landgraf von Thüringen und Markgraf von Meißen, Kaiserlichen Erz-*



Landesbibliothek Oldenburg

*marschall, zu richten. Dieser hat Befehl, in der Sache weiter zu verhandeln. (Im Mai 1525 bevollmächtigt König Christian Graf Johann, mit dem Erzmarschall in Verbindung zu treten.)*

*Or. OLA. Aa. Gr. Old. Tit. 46, Nr. 1.*

**335.** *1521 September 7.*

*Bischof Erich von Osnabrück und Paderborn und Graf Johann V. vereinbaren, daß die Streitigkeiten und Feindseligkeiten ihrer Untertanen auf ein Jahr ausgesetzt werden sollen.*

Wy Erick von Gots gnaden bischop tho Osenbrugge und Paderborne, hertoge to Brunschwig, bekennen openbar in dussem breve vor alseweme. Nachdem itlicke twyste in kortes verleden jaren twyschen unsen undersaten den von Knehem und itlicke inwoners und verwanten der herschop, ock statt Oldenborch, wu syck begefen und bis anher geholden, so hebben wy dem gemeinen besten tu gude uns meth dem eddelen und wolgebornen Johanne graven to Oldenborch und Delmenhorst, unsem leven ohemen und neven, verdragen und des eynich und fredich geworden, dat deselve sacke und rechts manynge schal restlick und rouwelick in erem stande bliven eyn jar lanck mit unsem styffte und stat Osenbrugge unvorfordert van dato desses breves, dat de inwoner unser stichte und stede Osenbrugge und Paderborne mogen vryg, velych und unbefart passeren und reysen in de herschop und gebeide von Oldenborch, derglicken de undersaten vorgedachtes grefen ock unse stichte wedderumb doen sollen, eyn iderman to sinem rechte, ock en schollen wy noch willen nemande upholden noch enthaven, dede uppe vorgenompten grefen von Oldenborch noch de synen saken offt veyden schall in neyner wyse. Und so upgemelte unse ohem de greve von Oldenborch wedderumme mit unsen vyanden doen schall, de nicht uptoholden und bytoplichten, und dusse bestant, wu vorgerort, der sacke und anspracke sal jderm deyl, einer tom andern hefft und to hebben gedencket, unschedelick und unvorfenlick syn. Des tho warer orkunde hebben wy unse ingesegell mit sambt unser stat Osenbrugge secret dussen breiff laten bevestigen. Und wy borgermester und rat to Osenbrugge na dem wy na bekenntnisse unses gnedigen fursten und heren sodanen bestant mede ingegan, hebben wy unser statt secret ock an dussen breff gedrucken laten am avende Nativitatis Marie virginis anno domini vyffteynhundert im eynundtwintigsten. Welckeren bestant wy vorzegelt unsem ohemen von Oldenborch togestelt und jegenwessels wedderumme von ohme tobekentnisse ein versegelt entfangen up dach, wu oven steytt.

*Or. Papier. OLA. Old. Landessachen. 2 Siegel aufgedrückt.*

**336.** *1521 September 25.*

*Kaiser Karl V. verleiht König Christian II. von Dänemark die Herrschaft Delmenhorst, ersucht ihn aber, den Rechtsweg zu betreten und nichts Gewaltsames gegen Bischof Erich von Münster zu unternehmen.*

*Or. OLA. Aa. Gr. Old. Tit. 46, Nr. 1.*

Landesbibliothek Oldenburg

*1521 November 15.*

**337.**

*Gräfin Anna von Oldenburg an die Fürstin Margarete von Anhalt. Im vergangenen Sommer wollte sie ihre Tochter Anna zu ihr bringen. Alles war schon vorbereitet, da traf König Christian II. von Dänemark in Oldenburg ein und befahl dem Grafen Johann, ihrem Gemahl, ihm an den kaiserlichen Hof zu folgen. So zogen sie mit den Herzögen von Braunschweig zum Kaiser. Nach der Rückkehr brach die Braunschweigische Fehde aus,* dat men in nenen wege der reise bekamen mochte. *Sie bittet um Entschuldigung, wenn die Fürstin wegen der* tosage halben *mit der Kurfürstin von Brandenburg* beswaringe mag dragen. *Im Frühjahr, wenn das Wetter gut ist, will sie ihre Tochter selbst bringen.*

*Neuere Abschrift. OLA. Or. im früher fürstlichen Archiv zu Dessau.*

*Nürnberg, 1521 November 27.*

**338.**

*Karl der* Funft von gotes gnaden erwölter Römischer kayser *fordert den Grafen von Oldenburg auf, zur Unterhaltung des Reichsregimentes und des Kammergerichtes zu Worms, bei Strafe von 4 Mark Gold, in drei Wochen seinen Anteil von 84 Gulden zu bezahlen. Der Graf wird gemahnt, weil er trotz Aufforderung säumig gewesen ist.*

*Or. Druck: OLA., Aa. Gr. Old. Tit. 42 A, Nr. 10. Am 16. Mai 1522 wird der säumige Graf um die 84 Gulden (I. Rate) wieder gemahnt. Und am 15. Oktober erfolgt die Bestrafung mit 4 Mark Gold unter Androhung der Reichsacht, wenn nicht Schuldsumme und Strafgeld in 4 Wochen bezahlt werden. Am 16. Oktober 1522 wird auch die zweite Rate verlangt.*

*1521 November 27.*

**339.**

*Kaiser Karl V. auch an alle Grafen von Oldenburg: auf dem Reichstag zu Worms ist beschlossen, dem Landfriedensgesetz von 1495 des Wormser Reichstages, mit etlichen Artikeln und Zusätzen erweitert, erneute Nachachtung zu sichern. Eine Abschrift wird beigefügt. Ferner wird die Erbberechtigung von Erben dritter Ordnung (im Sinne unseres B.G.B. V. 1, § 1926) ab* intestato *von neuem eingeschärft und ein betreffendes Mandat zur allgemeinen Bekanntmachung mitgeteilt.*

*Or. Druck, OLA, Aa. Gr. Old. Tit. 42 A, Nr. 10.*

*1522 Januar 5.*

**340.**

Joest van Fykensolt knape *verkauft* sonder wedderkop *an den Rentmeister* Segewin Vynken *von Delmenhorst für eine nicht genannte Summe mit Willen seiner Mutter* frouwen Alheit unde Annen *seiner* echten husfrouwen *sein Gut gelegen* tor Horsebe *(Hörspe, Gem. Bardewisch)* upp der oestersydt by eynem halven lande den

Landesbibliothek Oldenburg

heren tor Hude behorich. *Es ist ein halbes Neuland, das jetzt Johann Strene zu Meierrecht hat.* Vortmer lave ick Joest sakewolde vorgescreven den bemelten koper, so itzund myn leve broder Ciriacus buthen landes ys, offt de wanner wedder queme, schall alsodan dessen kop mede bewillen. *Es siegeln* Jost und Johan von Fykensolt, Johan van Munster droste to Delmenhorst. Gegeven na Christi gebordt vofftenhundert darna in dem twe unde twentigsten jare in vigilia Epiphanie Domini.

*Abschrift. OLA. Delmenhorst, Landessachen.*

**341.** *Oldenburg, 1522 Februar 9,* Apollonie.

*Graf Johann präsentiert dem Dompropst von Bremen für den Altar des Heiligen Jakobus in der Kirche zu* Huntorf *(Altenhuntorf), der durch den Tod des* Albert Schepel *erledigt ist, den* Johann Maes *als Vikar.*

*Or. Hannover St.A. Erzstift Bremen, Nr. 1514. Das Siegel des Grafen an.*

**342.** *Nürnberg, 1522 Februar 12.*

*Karl V. erläßt auch an alle Grafen von Oldenburg die Einladung zum Reichstag in Nürnberg auf den 23. März, um gemeinsam die Abwehr der drohenden Türkengefahr zu beraten.*

*Or. Druck. OLA. Aa. Gr. Old. Tit. 42 A, Nr. 10.*

**343.** *Nürnberg, 1522 April 30.*

*Kaiser Karl V. teilt Graf Johann von Oldenburg den Beschluß des letzten Reichstages mit, daß zur Unterhaltung einiger Tausend Mann Truppen, um Ungarn vor den Türken zu retten, eine kleine Hilfe in Geld bezahlt werden soll. Auf Oldenburg fallen 135 Goldgulden, die bei Vermeidung einer Strafe von 20 Mark Gold in Monatsfrist zu entrichten sind, aber bei der später zu leistenden großen Geldhilfe abgerechnet werden sollen.*

*OLA. Aa. Gr. O. Tit. 42 A, Nr. 10.*

**344.** *1522 September 10.*

*Bischof Erich von Osnabrück und Paderborn und die Stadt Osnabrück erneuern den Vertrag vom 7. 9. 1521 mit Graf Johann V. auf ein weiteres Jahr.*

Wy Erick von gots genaden, bischoep tho Osnabrugge und Paderborn, hertoge tho Brunswich, burgermeister und raeth der stat Osznabrugge dhon kunth und bekennen openbar in dussem breve vor alswem, dat wi den vordrach am vorleden jaer

Landesbibliothek Oldenburg

mit dem wolgepornen Johan greven to Oldenborch etc. gemacket und under andern vorsegelt des unwillens halven meth unsen verwanten den von Knhem und borgern tho Oldenborch hebben umb des gemeynen besten und freden willen vorstreckt und in allen artickeln und puncten bewilligt und beleveth, so unverbrocken under andern to holden und warende, noch ein jaer langk van dussem dato to duren, ungeferlick und ane argeliszt. In urkonde hebben wi Erick bischop und wi burgermeister und rath vorbenent unse ingesegel hiran laten drucken am mitwecken na Nativitatis Marie anno domini XVc. im XXIIten jaren.

*Or. Papier. OLA. Old. Landessachen. Zwei Siegel aufgedrückt, in Bruchstücken.*

**345.** *1522 September 10, Mittwoch nach* Nativitatis Marie.

*Graf Johann an die Herzöge Erich und Heinrich den Jüngeren von Braunschweig und Lüneburg. Hat Nachricht bekommen, daß* ytzund ein tall ruthere sich im stifte Munstere vorsammelen, ein parth thosamede unde ein parth up ere eigen forderunge, up 1000 perden, *sie sollen in 8 Tagen* negeste binnhen Hildeszem *reiten* eder wo des enstende, den J. g. lude und fursthendom tho bescheden.

*Or. Papier, ohne Siegel. Hannover St.A. Cal. Br. Arch. Des. 21, B XIV, 36, Nr. 1.*

**346.** *Varel, 1522 Oktober 6.*

*Gräfin Anna schreibt der Fürstin Margarete von Anhalt, daß sie mit ihrem Gemahl und ihren Kindern der Pest wegen nicht in Oldenburg, sondern in Varel verweilt. Sie sind gesund. Auf einen Brief hätte sie gern geantwortet,* dat vorbleven dorch affwesent unses secretarii, wii hadden ock unszer scrifftaw nicht by uns.

*Neuere Abschrift. OLA. Or. früher fürstl. Archiv zu Dessau.*

**347.** *Nach 1522 Oktober 20.*

*Graf Johann an das Domkapitel zu Münster nach dem Tode Bischof Erichs: bittet, Meinert Rusche von ferneren mordbrennerischen Raubzügen in die Grafschaft Oldenburg abzuhalten.*

Eddeln, wolgebaren, erbaren unde andechtigen leven heren unde frunde. Nademe juw unghetwivelt wol bewust is, uns unde unse undersaten in scharm unde beschut van juwem domcapittell vorsegelt unde inghenamen hebben, darbaven ane unse schult dorch willen unde vorlangendt bischup Erickes, nu unlanges vorstorven, jegen God unde alle recht Meynert Ruschen juwes stichtes medelemate unse armen undersaten ghemortbrandt, berovet unde beschediget hefft unde in ewich vorderff ghebracht, welker tho syner tiidt in ghedenckend setten, wo wal wi uns in den saken, de erbenompte Meynert jegen uns vormodet tho brukene, uns hebben tho like unde

Landesbibliothek Oldenburg

rechte vorbaden vor alle Brunschwikesche fursten, dede uns tho aller billicheyt unde rechte mechtich syn scholden, is uns doch alle umbatlich ghewest, men szo mit lutter ghewolt uth unde int sticht van Munster de unse beschediget, berovet unde mortbrant syn wurden, wii tho syner tidt in ghedenckendt moten setten. Warumme is unse fruntlike bede tho juw alze tho rechten erffheren des stichtes van Munster, gy ghemelten Meynert Ruschen dar tho vormogen unde anholden willen, he unsen armen undersaten sodanes gheledenes schaden ghenochsame wedderkeringe doe unde sick furder synes motwillens entholde, anders uns de noth nicht vorschonen wolde, wii eme im gheliken dare tho trachten mochten unde so wedderwerdige des stichtes van Munster ime liken valle ghunnen wedderumme to donde, kennet God ungeren don wolden.

Bogeren ock gy den amptmanne thore Cloppenborg dar tho vormogen unde holden, dat he de van Barszel underrichte, de uns van entholden.

*Gleichzeitige Abschrift, Papier. OLA. Old. Landessachen.*

**348.** *Ohne Datum (1522?).*

*Der Bischof (Friedrich?) von Münster antwortet auf Vorwürfe Graf Johanns und fordert ihn auf, sich nach seinen Verpflichtungen zu halten.*

Als gy uns ock unlangs under anderen wederumme geschreven, dath juw de artickell unses breves, leve getruwe, an juw uthgesanth nicht weinich befrombt, nademe juw und juwen undersaten uth unszen gestichte alle wederwerticheit myth mortbernen, roven, nemen etc. weder Gott, erhe unde recht wert togefoigt, darup mogen wy juw nicht verbergen: is juw und den juwen uth unseme gestichte alzulcke wederwerticheit boven redelige oirsake und tegen Gott, erh und recht togewanth, des hebben wy gyn wettent. Is ock jenich ungetruw handell yn der verwantenysz tuschen unszem gestichte juw unde juwere graeffschap ynneholt juwere schrifft gescheet, zall unszes versehens und sunderlinges yn tyth unszer regeronge unde unses gestichts administration an juwere syden begangen zyn. Mochten darumme wall erliden, dath ghy juwe verwantenysz tho deme guden heren Sunte Pauwell und unszeme gestichte bedechten unde juw na juweren verplichtonge helden, so wy ungerne einen wylden frombden, vilweinigers juw unde de juwe na verwantenysze verkorten zolden laten. Dath wy juw in gudere meinonge up juw schrivent tkennene geven. Datum.

*Nachschrift zu einem nicht mehr vorhandenen Schreiben. OLA. Old. Landessachen.*

**349.** *1523 Januar 1.*

*Johann von Munster, Drost zu Delmenhorst, erklärt, daß Kersten im Grollande den Hof zum Grollande, auf dem er jetzt wohnt, und der verpfändet ist, für 50 Bremer Mark einlöst und gebraucht. Das Recht der Burg zu Delmenhorst, zu*

Landesbibliothek Oldenburg

*der der Hof gehört, jährlich zwei Tonnen Salz zu erhalten und gegen 50 Bremer Mark den Hof wieder an sich zu bringen, wird gewahrt.*

Ick Johan van Munster, droste tho Delmenhorst, bekenne und bethuge voer alszweme, dath ick tbehoiff, nuth und profyth myns genedigen fursten und heren van Munster und underholdonge desser borch Delmenhorst hebbe vergundt und togelaten, vergunne und tolate amptzwegene vermytz dessen mynen breve den frommen Kerstyen ton Gronlande, dath he zodane bouweth und hoff, darupp he ytzondt wonneth, de hoff ton Gronlande gnanth, tobehorych der borch Delmenhorst, zo de voer vyfftich Bremer marck, als to Bremen vor der wessel genge und geve, voersath is, mach und sall van Abelen, zelygen Johan Godtfrydes nagelaten weduwen bynnen Bremen, to sick vor zyne huysfrouwen und erven den hoff voer zodane vorgeschreven summa geldes loesen und to zynen besten ghebruyken, zo darvan desser borch nichtz gegeven beszheer, und he und zyne medebeschreven nu eyn und alle jaer up Mychaelis archangeli darvan wyllen und sollen geven tor kocken to Delmenhorst twe tunne wyntergaten saltz, dath beszher nicht gescheyt und desser borch bathe is. Avers wanner men den gerorten Kerstien edder zynen medebeschreven de vyfftich Bremer marck, zo to Bremen genge, wedder overanthwerth und hanthreyketh, sall de hoff ton Gronlande aen ere insaghe edder besperonge wederumb to desser borch Delmenhorst komen und gehorych zyn. Desz zollen ze alsdan dessen breeff und andere wedder overgeven, doch sall men enne dath in den twelff nachten upkundygen und up Petri ad cathedram de vyfftig marck darvoer overleveren aen ghefeerde. Darmede an und over zyndt gewest de werdigen und erberen heren her Philipsz van Hoerde und her Dideryck van Meschede, domheren der kercken to Munster und itzondt verordenthe heren to Delmenhorst. Und in merer bevestonge der waerheyt heb ick Johan van Munster droste vorgerort myn ingesegell wytligen an dessen mynen breeff doen hangen, de gegeven is ime jaer unsz heren duysenth vyffhunderth und dreyundtwyntich ame dage Circumcisionis Domini.

*Or. OLA. Delmenhorst, Landessachen. Das Siegel hängt an.*

350. *1523 Januar 1.*

*Derselbe Drost urkundet unter gleichem Datum mit denselben Zeugen mit anhängendem Siegel: der fromme* Hinryck ton Gronlande *darf Gerdes Land und Gut, zubehörig zur Burg Delmenhorst, von derselben Bremerin Abele für 24 Bremer Mark einlösen und gebrauchen, gibt zur Küche in Delmenhorst jährlich eine Tonne* gudes wyntergaten saltes *und erstattet das Gut an die Burg zu Delmenhorst zurück, wenn ihm die 24 Mark bezahlt sind.*

*Or. OLA. Delmenhorst, Landessachen.*

351. *Gottorp, 1523 Februar 15.*

*Herzog Friedrich von Holstein trifft Vorkehrungen, um König Christian II. von Dänemark zu bekriegen, er läßt an Lübeck unter anderem schreiben: Der Erzbischof von Bremen hat ihm eine Nachricht zukommen lassen, die auch von Hamburg be-*

Landesbibliothek Oldenburg

*stätigt wird, daß in der Grafschaft Oldenburg 4000 Knechte vorhanden seien, die für den König, gegen Lübeck und Herzog Friedrich verwendet werden sollen. Deshalb hat dieser an den Erzbischof die Bitte gerichtet, den Durchzug der Landsknechte zu verhindern, und auch an den Grafen von Oldenburg geschrieben,* damit se deme koningk vorhindert und afgetagen werden. *Auf eingelegtem Zettel die* postbotschaft, *das es nicht mehr als 2000 sein sollen.* Mester Steffen Hopffensteyner *wird an den Erzbischof von Bremen geschickt, um die Knechte anzunehmen.*

*Hansa-Recesse 3,8, Nr. 392. Vgl. die Antwort Lübecks Nr. 393, will dasselbe.*

**352.** *Nürnberg, 1523 März 6.*

*Kaiser Karl V. läßt die Grafen von Oldenburg benachrichtigen, daß der Reichstag, der in Nürnberg zusammengetreten ist, zu keinem Beschluß kommen konnte. Deshalb wird ein neuer Reichstag zum 13. Juli zu Nürnberg anberaumt.*

*Or. Druck, OLA. Aa. Gr. Old. Tit. 42, A, Nr. 10. Auch dieser Reichstag verlief wegen mangelhafter Beteiligung ohne Ergebnis, ein neuer wurde zum 11. November einberufen.*

**353.** *1523 März 7.*

*Transfixurkunde der Münsterischen Statthalter in Delmenhorst,* Philippus van Hoerde unde Dyricus van Meschede doemhern tho Munster, *daß sie nach dem Tode Bischof Erichs dem Rentmeister von Delmenhorst* Segewen Vincken *erlaubt haben, ein Gut zu* Betingkburen in Stedingerlande, *das von den Grafen Nikolaus, dem früheren Erzbischof von Bremen,* Carsten, Mauricius unde Gerde *als Erbherren zu Delmenhorst dem Bremer Bürger* Johann Doppe *verpfändet war, zu seinem Nutzen einzulösen und zu brauchen, bis ihm sein Geld zurückgegeben wird; dann soll das Gut wieder an das Haus Delmenhorst fallen.* In orkunde unde bovestinge der warheit hebben wy dessen unsen breff den rechten pandtbreff doen transfixeren unde mit unsen ingesegellen anhangende bevestet. Na Christi gebordt voeffteinhundert dar na in dem dre unde twintigesten jare desz saterdages na dem sondage Reminiscere.

*Abschrift. OLA. Delmenhorst, Landessachen. Vgl. Urk. 1512 Juli 14.*

**354.** *Nürnberg, 1523 März 20.*

*Kaiser Karl V. läßt den Grafen von Oldenburg verkündigen, daß sie wegen fortgesetzten Ungehorsams betreffend die Zahlung der Türkenhilfe zu einer Strafe von 20 Mark Gold verurteilt sind. Zahlung der rückständigen Gelder und der Strafsumme in Monatsfrist.*

*Or. Vordruck. OLA. Aa. Gr. Old. Tit. 42 A, Nr. 10.*

Landesbibliothek Oldenburg

*Oldenburg, 1523 März 21.*

**355.**

*Gräfin Anna an die verwitwete Fürstin Margarete von Anhalt.*

Unszeren fruntliken dienst unde wes wii leves unde gudes vormogen voren. Hochgeboren furstynne, fruntlike leve zwesther. Wii wolden J. l. sulfs ghescreven hebben, so wurden wii dorch kortheyt der tiidt vorhindert, hebben darumme unszeme leven beszunderen deme erbaren Hansze Schillinger unszen thostandt, dar beneffen itliche unszer werve in befell mede ghedaen. Bidden darumme fruntlich, J. l. wyllen deme sulvigen Hansze Schillinger itzundes eyn gnedich ghehor unde guden geloven gheven, dar werden wii uns genszlich tho vorlaten. Bidden dar mede J. l. Gade deme almechtigen in luckzaligen regimente befalen. Datum Oldenborg ame sonnavende Benedicti abbatis anno etc. XXIII.

Van gots gnaden Anna geboren furstinne to Anholtt graffynne tho Oldenborch unde Delmenhorst.

*Or. Papier, früher Fürstliches Archiv zu Dessau, davon neuere Abschrift OLA. Kopiar.*

*1523 April 9.*

**356.**

*Die Ratgeber der Wurster Friesen und die Vertreter des Landes Hadeln schließen einen Friedensvertrag mit Graf Johann V.*

Wy Haiye Ebe Fredericks, Johann Ebe Luders, Johann Ede Bovigh, Tanthe Johan Dodes, Johann Adick Fredericks, Lubbe Erickszen, Szyade Frederick Olgers und Johann Peke Ludekes, radtgevere des landes to Wursten, myth togeschyckeden des landes to Hadelen, schulten Pawel Rancken, Jacob Eyszen und Clawes Bullen, bokennen und botugen apenbar vor uns, unsze nakomelinge, unses landes inszaten und vor alsweme, dat wy uthe vullenkamen bofele utgeferdyget und geschicket syn, der twyste unde schelinge halven tuschen deme eddelen und wolgeborenen heren Johanne greve to Oldenburgh unde Delmenhorst, syner gnade erven und unses landes insathen ensulcke twidracht neddertoleggene, hebben wy gehandelt und gefordert myt syner gnade getruwen und geschyckeden na eynem blyvende bestande unde frede, als hyr volget: dat wy unde gemeynen inszaten des landes Wursten, der wy mogich unde mechtich syn, en wyllen noch schullen jemande upholden in unsem lande, noch hemelich ader apenbar to water offte to lande, dede gnantem greven Johanne edder syner gnade underszaten enjegen offt to nadele syn schall, sunder wyllen syner gnade unde syner gnade medebonompten, flotten unde forderen nach legenheyt guder naberschoppe. Wer ock jemandt befunden wurde in unszem lande offt uppe unsen stromen, de de vorgescreven greven Johanne edder syner gnade vorwanten schaden to donde gesynnet were, unde von syner gnade amptluden vorscreven wurde, alszdenne wyllen wy de parthe entholden, szo lange desulven myt rechte vorfolget wurden. Schege ock, dat Godt vorbede dorch jemande vorbraken wurde, denne schullen de vorszegelinge in vulmacht blyven unde de twiste von beiden syden uppe achte, veer uth dem lande Wursten, ander veer uth der grave-

Landesbibliothek Oldenburg

schopp Oldenburgh gestalt werden, to vorhoren und vordragen de parthe. Und laven alle articule vorgescreven stedes, vaste unde unvorbroken to holden sunder jenigerleye geferde und argelist. To merer orkunde der warheyt hebben wy vorgescreven radtgever, als wy des vullenkamen boffell hebben, unses landes rechte ingeszegel wytlyken gehanget to dussem breve. Ghegeven donderdages ime Paschen na der gebordt Cristi unses heren vefteinhunderth ime dreundetwintigesten jar.

*Or. OLA. Old. Landessachen. Das Siegel, etwas beschädigt, hängt an.*

**357.** *1523 Mai 5,* am dinxstedage na Cantate.

Herbordt van Smerten, seligen Clawes sone, *fertigt einen Lehnsrevers aus: Graf Johann von Oldenburg hat ihn mit dem Gut* tho Campen *(Kampe am Küstenkanal, Gemeinde Altenoythe)* im stiffte to Munstere belehnt. *Er hat gelobt,* truwe und holt to synde.

*Or. Papier, OLA. Doc. Adelsarchiv, Smerten.*

**358.** *1523 Mai 19.*

Richardt van den Sloen, anders Tribbe gnant, *und seine Hausfrau Margarete verkaufen dem Grafen Johann für eine nicht genannte Summe Gulden ihre beiden Güter auf dem Ammerlande,* dat eyne tho Edewechte, dat nu thore tiidt Eylart Tatyng telet unde buwet, dat ander tho Schepeszen belegen, dat Gerdt Brawen itzundes buwet . . . mit egendome der lude. *Arnd von Schagen und Jost Fikensolt siegeln mit.*

*Or. OLA. Old. Landessachen. 3 Siegel an. Von 1500 bis 1523 hat Graf Johann V. nachweisbar 36 Güter, 1 Butterrente, 1 Leibeigene, 1 Zehnten erworben.*

**359.** *1523 Juni 15,* des mondages Viti.

*Graf Johann von Oldenburg gibt* dem erszamen Johanne, Elsze Buntinges szone, up szyn recht Hillebrandes und Rixen guidt tho Campen im stichte tho Munster mydt all szyner rechticheidt, vrigheidt und thobehorynge *zu Lehen,* szo dath von der graveschup tho Oldenborg tho lehene geidt, *mit der Zusicherung,* eyn recht gichtich lehenher *zu sein. Der Graf siegelt.*

*Or. OLA. Doc. Adelsarchiv, Bunting. Siegel ab.*

**360.** *1523 September 29.*

*Graf Johann tauscht mit* Edo Hodwersen: *er überläßt ihm* twe stucke in Tymmermans buw, twe stucke in Dyrick Immeken buw und eyn stucke in Hanneken buw *zu Strückhausen und erhält dafür* ver stucke landes, de negest by syner

Landesbibliothek Oldenburg

*(Hodwersens)* buw tho Struckhusen gelegen synt, dar de twe ertydes van gehordt hadden Dode Ryppersen und de andern twe Hicken Vresen, unde noch twe stucke in de Tyaehe (= Thye, *s. Urk. 1521 Juni 5).*

*Or. OLA. Old. Landessachen. Ein Siegel hängt an.*

**361.** *1523.*

Ein richteschin, darinne de lude tho Dottlinge vorgewendt, dat ein jder, wanner up dem Dottlinger holte mastunge where, ore swine, so vele se upgefoth, mede driven und gain tho lathen bedacht. Darup erkandt: dwyle desulvigen nene gerechticheit mher hebben alsz de andern Arveexsen[1]) dar thobehorich, sollen se oick nicht mher driven.

*OLA. Ältestes Urkundenverzeichnis, p. 299 und 307. Mscr. D I 3.*

**362.** *1523 Oktober 2,* am fridage na Remigii.

*Bischof Friedrich von Münster folgt dem Beispiel Bischof Heinrichs* van Szwartzborch loffliger gedechtnisz, *und bestätigt* den borchmans und gemeynen ingesetten und borgeren tho Delmenhorst *ihre Freiheiten und Privilegien* na lude der breve enen darup gegeven.

*Beglaubigte Abschrift OLA. Doc. Herrschaft Delmenhorst, Stadt Delmenhorst*

**363.** *1523 November 9.*

*Oldenburgische Schuldverschreibung auf Grund der Verhandlung der Herzöge Otto und Ernst von Braunschweig-Lüneburg mit Graf Johann V. zu Walingen, es wird vereinbart, daß von Butjaderland der Langwarder und Blexer Teil für 7500 rheinische Goldgulden an Graf Johann fallen soll. Währung, Zahltage und Verpflichtungen beider Parteien werden vorläufig urkundlich festgelegt, wie am 14. November 1523 in dem Kaufbrief der Herzöge und ihrem Geheißbrief an die Untertanen in dem abgetretenen Gebiete im einzelnen wieder ausgesprochen wird.*

*Or. Hochdeutsch. Papier. OLA. Old. Landessachen. Zwei Siegel 1. Der Herzöge von Braunschweig-Lüneburg, 2. Graf Johanns V. aufgedrückt.*

**364.** *1523 November 14.*

*Die Herzöge Otto und Ernst von Braunschweig-Lüneburg fertigen dem Grafen Johann V. den Kaufbrief aus über die ihnen zustehenden zwei Drittel von Butjadingen, wofür Oldenburg 7500 Gulden zu zahlen hat. Vgl. Urk. 264.*

Wir Otto und Ernst gebrueder, von Gots gnaden hertzogen zw Braunswick und Leuneburck, bekennen in und mit krafft dieses unses brives vor uns, auch deme

[1]) *Erbexen, die die Erbaxt führen, wohl Markgenossen, die das Recht hatten, Holz zu fällen.*

Landesbibliothek Oldenburg

hoichgepornen fursten unseren freuntlichen lieben brueder hern Franciscum hertzogen zw Braunswick und Leuneborch, unser aller erben und nachkomen und idermenniglich, das wir mit gueter vorbedacht, freyem willen und reiffem raidt deme wolgepornen unserem lieben ohemen hern Johann grafen zw Oldenburck und Delmenhorst, seinen erben und nachkommen unseren anteill Butjadingerlandes als nemlich Blexem, Athensen, Burhave, Waddensen und Langwerden halff mit allen und iglichen iren gerechtigheiten, herlicheiten, freiheiten ein und zwgehoringen, nutzungen und aufkommen, wie die namen haben oder genent werden mogen, und in aller gestalt und maesse, wy der hoichgeporner furste her Heinrich hertzog zw Braunsweich und Luneburck, zeligen hertzogen Otten sohen, unser freuntlicher lieber her und vater, in ehrzeiten dieselbigen an sich gebracht, erobert und sein liebe und wir bieszanher eyngehabt, besessen und gebraucht haben, nichts darvon gesundert oder auszgescheiden, erblichen obirlassen und vorkauft haben, oberlassen und vorkeuffen dieselbigen erblichen gedachten graffen Johan, seynen sohenen, erben und nachkomen hir midde gegenwertig in der allerbesten form und masse, wie sich zw rechte eigent und gebort und am kreftigesten und bundigsten sein soll und magk, vor siben tausent und funfhundert volwichtige reinische goltgulden oder derselbigen weringe an Schreckenbergern, Brehemer grossen oder Matiesgrossen, als namlich sieben Schreckenberger und einen Matier, neun und dreißig Bremer grossen oder vier und viertzig Matier vor eynen iglichen gulden zw rechen, die er, seine sohene und erben uns und unseren erben auf folgende termine gutlichen und zw danck betzalen sollen und wollen ane alle exception, ein- und gegenrede, ausflucht, lengeren verzogk und ane allen behelff geistlich oder weltlichen rechtens oder eyniger freyheit, wie die sein kann oder erdacht werden magk, und auch ane allen hinder und kommer eyns jderen, alles nach inhalts und vormogen der aufgerichten schultvorschreibunge, so er uns von der wegen gegeben, als namlich drey tausent gulden obangezeigter werunge zw Oldenburck zw betzalen, sobalde wir ime, seinen [drei] sonen, erben und nachkomen diessen unseren kaufbrieff haben zwstellen und die inwoner Budtjadingerlandes irer eyde und pflichte vorlassen und durch unser darzw vorordente rethe zw Öbelgunnen an inen, seyne sohene, erben und nachkomen haben erblich oberweiszen lassen, und dreytausent gulden auf schirst konfftigen sontag Palmarum binnen der stadt Brehemen in des burgermeister Heimbrucks haus und die nachstendigen funftzehenhundert auf erskonftigen Sanct Michaelistag auch darselbst zw Brehemen zur genuge zu entrichten und zw betzalen. Und wir obgemelten fursten wollen und unser erben und nachkomen sollen sollichs vorkaufs und unsers anteyls des gemelten Butjadingerlandes vielgedachtem graffen, seyner sohene, erben und nachkomen vor den hoichgepornen fursten unsern hern und vater, unseren bruder hertzogen Franciscum, uns und alle unser erben bekennende gestendige und warende hern sein, sodas unser her und vater, wir, unser erben und nachkommen hinfurter nach bezalunge obangetzeigter summa und in konftigen zeyten auf sollichen vorkauften und oberweisten unsern anteyll Butjadingerlandes nit mer sprechen sollen oder wollen, besundern wir obirlassen denn gentzlich und stehen hirmidde abe von aller unser gerechtigkeit und ansprache und stellen und setzen sollichen unseren anteyll und alle unsere gerechticheit desselbigen (Butjadingerlandes nach unser oberweissunge, als wir wie obgemelt durch unsere rethe zur

Landesbibliothek Oldenburg

Obelgunne wollen thuen lassen) zw handen und gewalt des vielgemelten graffen Johanns, seyner sohene und erben in ire habende und gebrauchende were. So auch die inwoner desselbigen sich nach graffen Johann, seynen sohenen, erben und nachkommen nicht halten, richten, gehorsam und gewertig sein wolten, so wollen wir, ob es von noten sein und wir von derwegen erfurdert wurden, ime seinen sohenen und erben zw notturft desselbigen, und dar midde er szie so viell bas zw seinem gehorsamen bringen moge, auf seynen kosten und schaden mit funftzig geruster pferde zwzwschicken und ime zwhelffen vorplicht sein und zw merer furdernisse und schrecken der ungehorsamen in unserem furstenthumbe arfgebieten lassen und gebaren, als ob wir ime zw behuef desselbigen mit aller macht zuzihen und helffen wolten, wollen uns doch darmidde nit weyter dan wie angezeigt mit den funftzig pferde vorhafft haben. Alle puncte und artikell dieses unsers briefs und eynen jdern insunderheit geloben wir obgemelte fursten vor unseren hern und vater, unseren bruder uns unser aller erben und nachkomen stede faste unvorrugkt gentzlichen und unvorbrochen bey unseren furstlichen eren, triwen und wirden zw halten und dar widder nit zw thuende zw handelen oder schaffen gethan werden, alles getrewlich und ane alle geferde. Zw urkunde haben wir unser furstlichen ingesigell an diessen brief wissentlichen heissen hengen. Nach Cristi unsers hern geburt im funftzehen hundersten und drei und zweintzigsten jare am sonnabent nach Martini episcopi.

Ott hertzogh etc. manu propri  Ernst manu propria.

*Or. OLA. Old. Landessachen. Zwei Siegel an. Gedruckt von Halem, Gesch. des Herzogtums Oldenburg I, 508.*

**365.** *Celle, 1523 November 14.*

*Befehlsschreiben der Herzoge Otto und Ernst von Braunschweig-Lüneburg an die Untertanen ihres Anteils an Butjadingen, daß sie Graf Johann V. als ihrem Landesherrn zu huldigen haben.*

Von Gotsgnaden wy Otto und Ernst gebrodere, hertogen tho Brunswig und Luneborch, entbeden ju den erszamen unszen leven getruwen vogheden, domdeleren, karksworen, gemeynen dycksworen und gantzer gemeyne unses deyls im Buthjadingerlande unszen gunstigen grot und dhon ju hir mede weten, dat wy uth redelyken bewechlyken ursaken und mith rypem rade und guder vorbedacht unser und unszer rede verorsaket und bowogen syn, ju mith denne eyden und plichten, dar midde gy uns und unszen erven thogedhane und vorwanth sydt, an den wolgebornen hern Johanne graffen tho O. und D. unsere leven ohemen und seyne ervene tho wyszen, alsz wy dann hir mede dhon in der besten forme und mathe, wu dat syn schall, kann und mach, und willen ernstlick gy ju nach omhe und seynen erven hinforder und in thokompftigen tyden richten und holden schullen, glyck gy eyne tydther ju gegen uns geholden vorplichtigett gewest, ju dar weder ock nicht setten oder stiven by vormydinge unszer ungnade und straffe, und hebben tho notturft des sulftigen de erbaren und werdigen Dederyke von Duvenheim, unsern hof-

Landesbibliothek Oldenburg

marschalck, Ludeloff Klencken, drosten tho der Hoya, und hern Joachim Ruwen secretarium bett thom Obelgonne vorferdiget und den sulvigen befolhen, solchs ju wyder antotzeigen und thoszehen, dat gy gemeltem unszem ohemen von Oldenburgh und seinen erven eyde und plichte dhon und nicht weigeren schullen, und tho notturft dessulvigen ju juwer eyde und plichte und aller vorwanthnisz, dar gy uns mith vorwanth syn, tho vorlaten, gnediger thovorsicht, gy werdene ju des alszo holden und ernstlyken dar nach richten, dar midde wy sampth unszerem ohemen von Oldenborch, ifte gy vorsettlick und hiranne ungehorszam syn wordene, nicht verorsaket werdene, ju tho straffen und tho geborlyken gehorszam tho bringen. Welcks wy ju, dar midde gy ju des alzso tho holden weten hedden, nicht wolden verholden hebben, des tho urkunde unsze ingeszegelle unden an dussen breff withlyken heyten hangene. Datum Zcell sonnavend nach Martini im vefteinhundersten und dreundetwintigisten jare.

*Or. OLA. Old. Landessachen. 2 Siegel an. Abschrift Aa. Gr. Old. Tit. 39 A, 2.*

**366.** *Celle, 1523 November 14.*

*Instruktion der Herzöge Otto und Ernst von Braunschweig-Lüneburg für Marschall Dietrich von Taubenheim, Drost Ludolf Klenke und Sekretär Joachim Ruwe zur Überweisung der Einwohner im Langwarder und Blexer Anteil an Butjadingen an Graf Johann V.*

Von Gots gnaden Otto und Ernst gebrueder hertzogen zu Braunswick und Leuneburck. Nachfolgende werbunge haben wir den erbarn und wirdigen unseren lieben getreuwen Dieterich von Taubenheim marschalck, Ludeleffe Klencken drosten zu der Hoye und ern Joachim Ruwen secretarien befolen an den wolgepornen unseren lieben ohemen hern Johann graffen zu Oldenburck und Delmenhorst zu tragen und auszzerichten. Anfenglich ime unseren freuntlichen gruesz mit vormoge liebs und guets zu sagen und darnach zu vollentzihung der bewilligten handelung unseren anteyll Butjadingerlandes betreffen an inen gefertiget, die inwoner darselbst zu oberweisen und zu behueff desselbigen euch zur Obelgonne zu vorfugen, sie darselbst irer eyde und pflichte zu vorlassen, ime unsere kaufsvorschreibung zu oberanthworten und widderumb von ime dreitausent gulden an golde oder an muntze an weringe, wie die vorschreibunge vormeldet, eynen schultbrieff auf funftehalb tawsent gulden inhalts, als wir euch den hirmidde obergeben, von ime zu entpfangen. Und nachdeme derselbig schultbrieff durch drei seyner sohene als nemlich Hanse, Georgien und Anthonies sall mit bewilligt und in gebroch irer sigell mit eigenen handen undirschrieben werden vleiszig auffsehens zu haben, das deme alszo geschee von vater und sohenen in aller masse, wie der brieff antzeigt und vormeldet. Nun demnach wir die Butjadinger irer eyde und pflichte zu vorlassen und sie an den graffen zu oberweisen geneigt sein und des zu antzeigunge und dar midde szie desselbigen wieszen und sich darnach zu richten haben, schicken wir euch hirmidde undir unsern furstlichen ingesigeln eynen offen brieff inen denselbigen nach radt des grafen zu oberantworten, und ob sie vorsetzig sein und sich darnach nicht richten wolten, inen anzuzeigen, das wir von inen ane alle weigerunge und ane lengern

Landesbibliothek Oldenburg

vortzogk wollen gehabt haben, sich hinfurter nach dem von Oldenburck und seinen erben zu richten und halten, wu nit wir vorursacht, ober sie straffe ergehen zulassen und sie zu gehorsam mit ernste anzuhalten, dar vor wir sie gnediglichen wollen vorwarnet haben. Zu urkunde haben wir unser secret zu endt dieser unser instruction heissen drucken. Datum Zelle, sonnabents nach Martini anno etc. XXIII.

Ott hertzogh etc. m. pr. Ernst manu propria.

*Or. Papier. OLA. Old. Landessachen. Ein Siegel aufgedrückt.*

*Oldenburg, 1523 November 20.*

**367.**

*Graf Johann und seine Söhne Johann, Georg und Anton versprechen, an die Herzöge Otto und Ernst von Lüneburg den für ihren Anteil an Butjadingen festgesetzten Kaufpreis in drei Teilen zu festgesetzten Zeiten zu zahlen und, falls sie ihre Verpflichtung nicht erfüllen, sich jeder mit drei Knechten zum Einlager in Bremen zu stellen. Der Entwurf vom 18. November niederdeutsch, die Urkunde vom 20. November hochdeutsch.*

*Nach dem Entwurf:*

Wy Johann von Goits gnaden grave to Oldenborch unde Delmenhorst bekennen in unde myt crafft dusses unses breves vor uns, unse erven unde nachkomen unde ider mennichlick, nachdem de dorchluchtigeden hoichgebornen fursten unde heren her Otto unde her Ernsth gebroderen, hartogen to Brunswick unde Luneborch, unse leiven ohme unde gnedigen hern, orer furstlicken gnaden andeyll Budjadingerlandes, alse nomptlick de dorpper unde caspell Blexen, Athensen, Burhave, Waddenszen unde Langwerden halff myt allen unde jgligen oren in unde tobehoringe, nutzunge unde gerechticheiden, in aller mate wy de dorchluchtigede hoichgeboren furste unde here her Hinrick hartoge to Brunswick unde Luneborch szaligen hartogen Otten szohn, orer furstlicken gnaden her unde vader unde unser gnedige her de in eertyden an sick gebracht, eroverth unde syne furstlicke gnaden myt sampth oren furstlicken gnaden wenthe hertho gebrucket unde ingehatt heffen, uns dorch ore furstlicke gnaden unde unse gudtlige underhandelunge vor seven dusent unde vyffhunderth vulwichtige rinsche goldtgulden ader der sulvigen werunge *[etc. siehe oben]* uns, unsen szonen, erben, nachkomen erfflich vorkofft unde overlaten heffen, alles nach inholde unde vormoge, szegell unde breve twischen oren furstlicken gnaden unde uns von der wegen upp gericht unde uns vorsegelt overgeven, dath wy, unser szone unde erven oren f. g. der sulvigen erven und nachkomen in guden truwen unde geloven togesaget unde gelovet heffen, thosagen unde geloven hyr midde jegenwordigen in der aldern besten formen unde mate, wy dath to rechte sick egent unde geborth unde alder crefftigesth unde bundigesth syn scall, kan unde mach, sulcke szeven dusent vyff hunderth gulden (etc.) uff nachgescreven termin to betalen *[wie vereinbart ist;]* unde efft anne betalinge ovengescreven summen tho eynes ader meren termin vorsumnisse gescege, gereden wy gedachte Johan grave tho Oldenborch unde Delmenhorsth . . . uns uff scriftlick ader mundtlick erfurderen den hoichgemelten fursten myt den wolgeborn unsern leiven szonen hern Hanse, Georgen



Landesbibliothek Oldenburg

unde Anthonies ock graven to Oldenborch unde Delmenhorsth to Bremen in eyne gemeyne harbarge inlagerswise unser islick in egener parson, dren knechten unde veer perden inthoriden, dar ock nicht uth, ith syn danne oren f. g. desulvigen uppgemelten summen gans unde gar . . . . tovoren vornoget unde betaldt. . . . . To urkunde unde warer bekantnisse heffen wy Johan uppgedachte unse ingesegell an dussen breff, den wy myt eigener handt undergescreven bekennen, wyssentlick don hangen, unde wy uppgenante Hans, George unde Anthonies gebruder grave to Oldenborch unde Delmenhorsth in gebrecke unser szegell myt unsern eigen handen ock underscreven. Datum Oldenborch ame achten dage Martini anno etc. XXIII.

*In der ausgefertigten Urkunde:* Datum Oldenburgk ahm abende Presentationis Marie im fünftzehenhundersten und drey unde zwantzigesten jare.

Greve Johan grave Johan de Jungere greve Georgen greve Anthonies.

*Zwei Originale. OLA. Old. Landessachen. Der Entwurf auf Papier ohne Siegel und Unterschriften, in der ausgefertigten Urkunde auf Pergament mit den 4 Unterschriften ist das Siegel verloren.*

**368.** *1523 November 28.*

*Quittung* (Quitantien breff) *der Herzöge Otto und Ernst von Braunschweig und Lüneburg über den Empfang der ersten Rate von 3000 rheinischen Gulden für den an Graf Johann abgetretenen Anteil an Butjaderland durch Hofmarschall* Diderick van Duvenheim, *Drost* Ludolff Klencke *und Sekretär* Joachim Ruwe, *mit eigenhändiger Unterschrift:* Ott hertzogh etc. manu propria, Ernst manu propria. *Datum:* ahm sonavende nach Catarine virginis anno domini vefteinhundert dre und twintich.

*Or. Papier, OLA. Old. Landessachen. Ein Siegel aufgedrückt.*

**369.** *Nürnberg, 1523 Dezember 19.*

*Kaiserliches Mandat an Graf Johann V., er solle dem Grafen Edzard in zwei Wochen das ihm widerrechtlich entrissene Stadland und Butjadingen zurückgeben, unter Vorbehalt des Austragsverfahrens vor dem Reichskammergericht.*

Wir Karl der funft von Gots gnaden erwelter Romischer keyser, zu allen zeiten merer des reichs etc. in Germanien, zu Hispanien, beyder Sicilien, Hierusalem, Hungern, Dalmatien, Croatien etc. kunig, ertzhertzog zu Osterreich, hertzog zu Burgundi, grave zu Habspurg, Flandern und Tyrol etc., embieten dem edeln unserm und des reichs lieben getrewen Johansen graven zu Aldenburg unser gnad und alles gut. Edler, lieber getrewer, unserm keyserlichen camergericht hat der edel unser und des reichs lieber getrewer Edzhart grave zu Ostfriesland mit clag fürbringen: wiewol in gemeynen rechten koniglicher reformation und unserm und des reichs ausgekunten landfriden bei darin begriffen penen und sunderlich unser und des reichs acht ernstlich versehen und gebetten sei, das ymants, was wirden, stands oder wesens der sei, dem andern unersucht und unerlangt rechtens eynich schlos, stat,

Landesbibliothek Oldenburg

markt, bevestigung, dorffer, hofe oder weiler absteigen oder den inhaber derselben entsetzen, so sollestu doch desselben unangesehen kurtz verschiener jar dich undernommen und ine der lander Butjaden und Statland, so nach vermog unserer und des reichs vorfaren am reich Romischen keysern und konigen belehnungen seinen voreltern und ime zugestanden und noch zustuenden, unersucht auch unerlangt eynichs rechten eygengewaltiglich mit der that entsetzt, spolyert und beraubt, ime auch dieselben (dennoch uber und wider eyn unser keyserlich schreiben deshalb an dich hievor ausgangen) also eygengewaltiglich und mit der that verhalten und durch solichs alles obgemelts unsers des reichs landfriden penen verwirkt haben, auch darmit in unser und des reichs acht gefallen sein und darauf umb nachvolgend mandat, ladung und ander notturftig hilf des rechten gegen dir demutiglich anruffen und bitten lassen. Wan wir nu meniglich geburlich hilf des rechten mitzuteylen schuldig und geneygt ime auch solich mandat und ladung erkent sein, darumb so gebieten wir dir von Romischer keyserlicher macht bei viertzig mark lotigs golds, halb in unser keyserlich camer und zum andern halben teyl dem obgemelten graven Edzharten unabloslich zu betzalen, hiemit ernstlich und wollen, das du in zweyen wuchen den nehsten, nachdem du mit überantwurtung oder verkundung dies briefs ersucht wurdest, dennselben graven Edzharten obberurte land Butjaden und Statland, wie du ime die vorberurter massen eygengewaltiglich und mit der that eingenomen hast, mit sambt allen ufgehabnen nutzungen, auch erlitnem interesse, costen und scheden widerumb einantwartest, zustellest, ine darzu kommen geruiglich dabei pleiben, dich darin nichts hindern noch irren lassest und in dem allem nit anderst haltest noch erzeigest, damit zu erclerung obberurter, auch anderer schwerer penen und straffen gegen dir zu handeln unnot werde, daran thustu unser ernstlich meynung. Wir heyschen und laden dich auch nicht destmynder von berurter unser keyserlichen macht hiemit, das du auf den funf und viertzigisten tag den nehsten nach obgemelter ditz briefs uberantwurtung, der wir dir funfzehen fur den ersten, funfzehen fur den andern, funfzehen fur den dritten, letzten und entlichen rechttag setzen und benennen peremptorie oder ob derselb tag nit eyn gerichtstag sein wurde, den nehsten gerichtstag darnach an gedachtem, unserm camergericht, wie recht ist, erscheinest, zu sehen und horen dich, uf vielgedachts graven Edzharts ferrer rechtlichs anruffen und begern vorberurter angezogner handlung und überfarung halb in unser und des reichs acht gefallen sein mit urteyl und rechtsprechen, erkennen, erclern und verkunden, oder aber rechtmeszig gegrundt einreden dagegen furzubringen der sachen und aller irer gerichtstage und termin, bis nach entlichem beschlus und urteyl auszuwarten. Wan du komest und erscheinest alsdan also oder nit, so wirdet nicht destminder mit obgemelter erclerung, denuntiation und anderm hierin im rechten gehandelt und procediert, wie sich das nach seiner ordnung geburt. Darnach wisz dich zu richten. Geben in unser und des reichs stat Nurinberg am neunzehenden tag des monots decembris nach Christi geburt funfzehenhundert und im dreiundtzwantzigisten, unserer reich des Romischen im funften und der andern aller im achten jaren.

Ad mandatum domini imperatoris.

Ambrosius Dietrich doctor anwald scripsit.

Caspar Hamerstetter iudicii camere imperialis prothonotarius scripsit.



Landesbibliothek Oldenburg

*Auf der Rückseite:* Entfangen am dage Gordiani unde Epimachi tho twen sleggen na mitdage. Dusse dag is de XI *(richtig X)* des monats Maii [1524].

*Or. Papier. OLA. Old. Landessachen. Das Siegel liegt bei. Abschrift Aa. Gr. Old. Tit. 39 A 2. Vgl. Ostfries. UB. I. Nr. 807, Belehnung Graf Ulrichs mit Ostfriesland von der Westerems bis zur Weser, Old. UB. II, 930.*

**370.** *1523.*

*Ein Bericht über den Versuch Folfs v. Kniphausen, in die Grafschaft einzufallen.*

Anno domini etc. XXIIIo scholde mynem gedigen hern tho Oldenborg und Delmenhorst dusse wedderwerticheyt wedderfaren hebben. In deme ersten froste, als de bischuppe tho Oszenbrugge vellichte gesynnet, heren Edzarde twe hundert gerustede perde thotoschigken jegen junghern Baltazar tho Eszense etc. umme etlicher knechte wyllen, dede Didericke van Lutten und Jaspers van Aschwede, den de sake oersprunglichen ghelt, viandt weren, und in junghern Baltazars lande scholden gehuszet und geheghet werden, szo hebben syck Alleff Roling und Folff tho Knypesen wyllichlyken jegen de vorgerorden Didericke und Jaspere erboden, dath de beyden wolden den twen in szodaneme toge tho hulpe schigken twe veenlyn knechte, dede scholden myns gnedigen hern tho Oldenborg armen lude unangesehen eres lympes und rechtes avertheen und szo eyn vack der herschup Oldenborg uthforene, wenthe szyn gnaden scholde desulfften viandt, welcker men anders wol beweth, upgeholden hebben, dath men den tho Alffe und Folve syck nycht vorsehen hadden.

*Or. OLA. Old. Landessachen. Ohne Siegel und Unterschrift.*

**371.** *1524.*

*Vollmacht Graf Johanns V. für den Reichskammergerichtsprokurator Jakob Kreel, ihn in allen seinen Sachen zu vertreten.*

Wyr Johan greve zu Oldenborg und Delmenhorst bekennen und thun kundt allermennyglych. Nachdeme wyr unsz zu Eslyng nyt begeben konnen und ander unser anliggenden sachyn halben, szo unsz doselbs fürgefallen oder noch vorfallen mochten, es sey vor dem lobelichen regiment oder kayserlychen kamergericht, wie die getan, nit auszwarten mogen, das wir dennach in den besten form, weysze und wege, szo wir thun sollyn oder mogin, unszern gantzen vollenkomen und gemeinen gewalt gebin und bevolen haben, gebin und befehelen den hiemyth in krafft dis brieffs dem erszamen unszerm lieben, getreuwen dem hochgelerten Jacob Kreel, der rechten doctor und des kayserlichen camergerichts advocaten und procuratoren, alszo das derselbyge in dieszer und allen und jhlychen unsern sachen, szo wir vor obgemelten des heyligen reichs regimente und am kayserlychen camer-

Landesbibliothek Oldenburg

gerichte jotzund haben oder ahn den baiden orten kunfftiglich als clager oder antwarter uberkomen wurden in unserm namen und von unsern wegin erscheinen, alle und jgliche notturfftige brieff zu jeder zceit unser notturfft nach zuerlangen, das er auch unsz in obberurter und allen andern sachen, szo wir kunfftiglichen an den baiden orten uberkomen mochten, vorantworten, defendieren, auch klagen, handeln, thun und lassen moge, wie wir sollichs alles und jedes selbs handeln thun und lassen solten und mochten, ob es gleich hendel und stuck weren eyns sondern gewalts notturfftig, dor zu szol und mog auch gemelter unszer anwalt oder seyn affteranwalt am jeden zcimlichen oder in recht aufferlegen notturfftigen eidt und szonderlich den eidt vorgener juramentum calumnie gnant in unszer selen sweren costen und schaden einlegen, die in recht zu taxiern begeren, und bei dem eidt behalten, auch proposition und artigkel zu ubergebin und denjennigen, szo wedder unsz gerichtlichen ubergebin wurden, zu antwurten oder da widder zu excipieren, und in summa gebin wir gemelten unsern anwalt gewalt und bevelh, unsz in allen und jeden unsern sachen zu vertretten in plenissima forma cum libera vorreden und vorsprechen, auch hie myt in krafft diesz brieffs bei unsern treuwen dem allem und jedem getreuwelich, wie recht ist, nachzukommen, stet und vast zu halten, auch unszerm anwalt oder sein nachgesatzte anwalte von der burden und satisdation, inditio sisti und iudicato solvi zu vertredten und schadeloesz zu halten, bei verpfendung unser habe und gueter. Wir wollin auch gedachten unsern anwalt vollenkomen macht und gewalt gebin haben in allen und jeden unszern sachen ain oder meher affteranwalde ahn sein stadt zu substituieren und denselben widder ahn sich zu nemen, als offt ime geliebt, und szych die noitturfft erfordert, ob er auch oder sein nachgesatzte anwalt mehir gewalts dan hyrinne begrieffen ist, noitturfftich weren oder wurden, den allen und jeden wollen wir inen hiemyt in pleniori forma, wie das nach vormoge rechtens und des kayserlichen regiments und camergerichts ordenung und geprauch nach sein soll, auch gegebin haben. Alles getreuwelich und anegeverlich myt und in crafft dies brieffs. Des zu urkundt haben wir diessen brieff myt unszerm anhengenden rechten ingesegell hiemyt befestigt und gegebin nach Cristi unszers herren geburt tauszent funff hundert und im vier und zwantzigsten jarn etc.

*Rückseite:* Volmacht uff den tag zu Eszlingen anno 1524. Ist vielmehr constitutio eines procuratorn am kayserlichen cammergericht.

*Entwurf. OLA. Old. Landessachen.*

372. *1524 Januar 5,* obende Trium regum.

*Junker Moritz, Bastard des Grafen Johann V. von Oldenburg, berichtet an König Christian II., er sei von Stockholm, wohin er sich auf seinen Befehl begeben habe, mit Severin Norby nach Finland gezogen und habe sich dort bis ins zweite Jahr gehalten, ohne die verheißene Entsetzung zu bekommen. Dann sei er über Wiborg, durch Rußland und Livland mit Vergünstigung des Hochmeisters nach Königsberg gegangen. Ein Bote von Lübeck bewirkte hier, daß das Schiff, worauf Moritz nach Gotland segeln wollte, angehalten, und daß durch einen Anschlag an den Kirchen davor gewarnt wurde,* vitalie noch profant von Konigsberck zcu

Landesbibliothek Oldenburg

schiffen. *Deshalb verbreitete der Junker, er sei mit den Reisigen in den Dienst des obersten Regenten des Landes, des Bischofs von Samland getreten. Er stellt König Christian anheim, es vom Hochmeister zu erreichen,* die alde sicherheit und zcuflucht gen Konigsberck zcu haben wie for etc.

*Hansa-Recesse 3,8, Nr. 667, S. 566, Note 1. Junker Moritz wird hier irrtümlich als Graf bezeichnet.*

**373.** *Wiborg, 1524 Februar 3,* Blasii.

*Severin Norby, Hauptmann auf Gotland, Admiral König Christians II. von Dänemark, an Junker Moritz von Oldenburg: schickt ihm und seinen Genossen zwei Schiffe nach Königsberg zur Überfahrt mit ihren Pferden nach Wiborg.*

*Hansa-Recesse 3,8, Nr. 708, Vorbemerkung S. 605.*

**374.** *1524 März 21.*

*Die Herzöge Otto und Ernst von Braunschweig-Lüneburg quittieren über 3000 rheinische Gulden, die sie von Graf Johann V. als Abschlagzahlung auf 7500 Gulden für ihren Anteil an Butjaderland erhalten haben.*

Van Gots gnaden wy Otto und Ernst gebroder hertogen to Brunszwig und Luneborg etc. bekennen openbar etc. des wy kortes vor Winachten dre dusent gude vulwichtige rinische gulden entfangen und quitert und up huth datum dusses breves noch dredusent gulden an naboschreven golde und munthe entfangen, nomlick verteinhundert gulden an vulwichtigem rinischem golde und drehundert gulden, de wegen mit eynem duse dar up entfangen achtehalven gulden an Mathieren, vifhundert twe und vertich gulden an Bremer groten, negen und druttich grote vor eynen gulden, twe hundert achte in gulden an Mathieren, ver und vertich Mathier up eynen gulden, vifhundert vertich gulden an Schreckenbergeren, soven Schreckenberge und eynen Mathier up eynen gulden. Welcker dre dusent gulden vorgemelt vam anderen termine bedaget, quiteren wy gnante fursten . . . Des tho vaster orkunde hebben wy unse rechte ingesegele unden upt spatium dusses breves witliken heyten drucken. Nach Christi unses hern geborth im vefteinhundersten und verundtwintigesten jare ahm mandage na Palmarum.

Ott hertzogh etc. mpr. Ernst m. pr.

*Or. Papier. OLA. Old. Landessachen. 2 Siegel aufgedrückt.*

**375.** *Köln, 1524 April 4.*

*Das Kanonikat mit Präbende an der Kölner Kirche, das Graf Simon von Spiegelberg bis zu seinem Tode gehabt hat, wird dem Grafen Christoph von Oldenburg übertragen.*

*Or. OLA. Old. Landessachen. Handmarke des Notars.*

Landesbibliothek Oldenburg

376. *Oldenburg, 1524 April 8,* vrydages na Quasimodogeniti.

*Graf Johann V. an Herzog Heinrich den Jüngeren. Dieser hat ihm Nachricht geschickt,* hern Edzards knechte *seien nach Brabant gezogen. Das stimmt aber nicht: er liegt mit seinen Knechten* in unszere moddern der froichen van Jeverlande upp der Jade . . ., als he wenthe her gehat, noch by enander hefft. *Es heißt, daß er von Stunde zu Stunde* in myn landt averfallen will. *Dazwischen liegt nur die Jade,* unde myne bur mit den lantsaten liggen an der andern halve aver dat water. *Es geht die Sage, daß dem Herrn Edzard einige Städte, Bremen mit den Münsterischen, helfen wollen. Graf Johann bittet daher die Herzöge, ihm eine Anzahl Reiter, 10 oder 12, und 200 Mann Fußvolk* van J. gn. huszeren *zu senden. Er befindet sich um die Absichten der Feinde in Sorge.*

*Or. Papier. Verschlußsiegel ab. St.A. Hannover. Cal. Br. Arch. Des. 21, B XIV 36, Nr. 1.*

377. *1524 Mai 6.*

*Die Herzöge Otto und Ernst von Braunschweig-Lüneburg treten an Ulrich Grote und seine Erben, der ihnen 1500 rheinische Gulden vorgeschossen hat, ihre Forderung der gleichen Summe, die sie von Graf Johann V. Michaelis 1524 zu erwarten haben, ab.*

Van Gots gnaden wy Otto und Ernst gebroder hertogen to Brunszwig und Luneborg bekennen openbar vor uns, unse erven, nakomen und alszweme. Nachdeme wy deme erbarn Ulrick Groten, synen erven und deme hebber dusses breves mit orem guden willen, rechter witliker bokantliker schult schuldich syn vefteinhundert gude vulwichtige rinische goltgulden, de wy van one in eyner summen wol thor noge upgeborth entfangen, und de fort in unseme, unser erven und des furstendomes nuth und beste witliken gekart und gewant. Welcker vefteinhundert gulden hovetstols willen wy gnante fursten und unse erven, schullen dem gedachten Ulrick Groten und sinen medebeschreven up negestkomenden sunte Michaelis in den achte dagen mit negentich gude vulwichtige rinische gulden vortynsen. Alse uns denne de wolgeborn Johan graffe tho Oldenborch und Delmenhorst und syne erven noch van Buthjaderlande vefteinhundert gude vulwichtige rinische goltgulden up negestkomende sunte Michaelis dach to betalende schuldich syn, hebben wy dem gemelten Ulrick Groten und synen medeboschreven eynen breff des graffen van Oldenborg up achtehalff dusent gulden sprekende tho underpande gesettet, wysen wy den gnanten Ulrick Groten und sine medeboschreven mit sodanen vefteinhundert gulden an den gedachten graffen van Oldenborg und sine erven und maken hirmit den gnanten Ulrick Groten und sine medeboschreven in craft dusses breves eynen rechten maner und innehebber des breves und der vefteinhundert gulden hovetstols, so dat se und ore medeboschreven sodane vefteinhundert gulden mit unsem willen und fulborde mit dem breve inforderen, und manen schullen und mogen, wy gnante fursten willen ock to behoiff der botalinge den van Oldenborg mit genochsamen quitantien vorsorgen. Weret ock de van Oldenborg an der botalinge sumich worde

Landesbibliothek Oldenburg

und Ulrick Grote und sine medeboschreven des to schaden kemen, alsdenne willen wy de botalinge vorschaffen und one den schaden, de redelick und bowislick were, gelden und botalen. Dat gereden und loven wy gnante fursten vor uns und unse erven by unsen ehren und truwen stede vast und unvorbroken wol tho holden ane alle behelp, argelist, nigefunde und geverde. Des to vaster orkunde hebben wy unse rechte ingesegele unden an dussen breff witliken heyten hangen und gehangen. Nach Christi unses hern geborth im vefteinhundersten und ver und twintigesten jare ahm fridage na Ascensionis domini.

*Or. OLA. Old. Landessachen. 2 Siegel hängen an.*

**378.** *Oldenburg, 1524 Mai 16.*

*Graf Johann V. an Herzog Heinrich den Jüngeren von Braunschweig und Lüneburg über Anschläge Graf Edzards von Ostfriesland.*

Durchluchtige hochgebaren furste, gnediger her und oheme, myn fruntlich willig deinst sy Juwer furstliken gnaden stedes voren bereyth. Gnediger her, de uterste noet enget my, overmals an J. f. g. tho scriven, bidde der mathen hochlich J. f. g. my datsulvige tho nenen ungnaden wille affnhemen, angeszen myn raedt, trost unde gnedich thovorsicht sunderlinx an J. g. steyt unde gelegen is. Gnediger her, her Edtzardt hefft itzunder ander anszlege unde vorenement Buthjadinger landes halven myt my angehaven unde dat jenne he myt syner listicheit nicht fordern kan, dar tho he Ro. ko. Mat. then wyl, unde hefft my ame elften dage des mants Maii eyn keyserlich mandatt by synen egen deneren thogeschicket *(Or. OLA. 1523 Dezember 19)*, des ick J. f. g. de avescrifft hir by vorwart averszende. *Er bittet um Rat, es sei nötig, daß er mit dem allerersten bei dem Herzog persönlich erscheine.* Datum Oldenborg mandages ime Pinxsten anno etc. 24.

*Or. Papier, Verschlußsiegel an. Hannover St.A. Cal. Br. Arch. Des. 24. Oldenburg Nr. ½.*

**379.** *1524 Juli 13.*

*Ritter Heinrich Gode verpflichtet sich gegen Graf Johann V., nach sechs Wochen ihm die 300 Gulden zurückzubezahlen, die er von ihm unter Verpfändung von vier Quartierschlangen, drei Tonnen Pulver und etlichem Blei geliehen hat.*

Ick Hinrick Gode ritther bekenne unde do kunth in desseme breve vore alszweme, dat ick deme eddelen unde wolgebaren Johanne graven tho Oldenborg unde Delmenhorst, myneme gnedigen heren, dre hundert vulwerde rinsche goltgulden ader de gewerde in golde offt gelde tho negen unde druttich Bremer groten itlichen gulden to rekene witliker schult plichtich byn, dede my syn gnade uth sunderen gunste willich gelent hefft, darvore ick syner gnaden tho eyneme underpande wedder geseth hebbe ver quarterslangen, dre tunnen pulvers mit itliken loden,

Landesbibliothek Oldenburg

welkere drehundert rinsche gulden vorgescreven ader ere gewere ick synen gnaden na data dusses breves aver sesz weken negestfolgende ane jenige besperinge edder vortoch tore noge gutlich betalen schal unde wil. Were averst sulcke betalinge nicht en schege, dat doch nicht geschen schal, als denne wil ick unde schal vorplicht syn, mit den juncheren dede itzunden myt my tho Bremen syn, darsulfs nicht uth, sulcke summe der betalinge als vorgerort mit den geleden schaden, szo derwegene nodich were schaden tho doende, vorehin genszlich unde all entricht sy. Unde ick Hinrick Gode vorgerort lave by mynen eren unde truwen gedachten mynen gnedigen heren, dusses breves puncte unde articule stedes vast unde unvorbraken sunder geferde unde argelist tho holdene. Tho merer orkunde der warheit hebbe ick gedachte Hinrick Gode myn pitzirere benedden dusse scrifft witlich upgedruckt. Na der gebort Christi unszes heren vefteynhundert ime ver unde twintigesten jare ame dage Margarete virginis.

*Or. Papier. OLA. Old. Landessachen. Das Siegel aufgedrückt.*

**380.** *1524 August 31.*

*Wilke Klenke quittiert über 800 Gulden, die er für Ulrich Grote von Graf Johann V. erhalten hat.*

Ick Wylicken Clenke, zaligen Ludelefs szone, bekenne unde betuge apenbare in dusseme breve vor my, myne erven unde vore alszweme, dat ick van deme eddelen unde wolgebaren heren Johanne graven tho Oldenborg unde Delmenhorst, myneme gnedigen heren, in stad, ock uthe vullenkamen befele des erbaren Ulrichen Grothen hebbe entfangen unde upgeboret achtehundert vulwerde rinsche gulden in munthe nha inholde der vorscrivinge unde schultbreves, szo gedachte myn gnedige here vorgerort Ulriche Groten ghegeven. Wyl ock desulvigen schultbreff ane allen vortoch myneme gnedigen heren thon henden bestuene, quitere unde vorlate hirumme in kraft dusses breves hochgedachten mynen gnedigen hern vor my unde myne erven als eyn vulmechtich procurator vorgerordes Ulriches Groten unde schelde hiemede syne gnade quyte, leddich unde loesz unde wil ader schal ock nha dussen dagen darumme nicht forderen ader forderen laten, sunder geferde unde argelist. Des tho merer orkunde der warheit hebbe ick myn rechte ingesegel benedden dusse scrifft heten updrucken. Ghegeven ame avende Egidii abbatis anno etc. 24.

*Or. Papier. OLA. Old. Landessachen. Das Siegel aufgedrückt.*

**381.** *1524 September 29.*

*Die Herzöge Otto und Ernst von Braunschweig-Lüneburg bestätigen für sich und ihren Bruder Franz, daß sie für ihren Anteil an Butjadingen von Graf Johann V.* up Andree apostoli 1523 *(Nov. 30) 3000 rheinische Gulden,* up Palmarum *(20. März) 1524 noch 3000 und heute 1500 rh. Gulden erhalten haben.* Quiteren wy den

Landesbibliothek Oldenburg

gnanten graffen von Oldenborch, synen shonen und oren erven szodane szoven dusenth und vifhundert rinische vulwichtige gulden . . . Nach Christi unszes hern geborth im vefteinhundersten und verundetwintigisten jare ahm dage Michaelis archangeli.

Ott hertzogh etc. mpr. Ernst mpr.

*Or. OLA. Old. Landessachen. 2 Siegel anhängend. Abschriften Aa. Gr. Old. Tit. 39 A 2.*

**382.** *1524 Dezember 21.*

*Herzog Heinrich der Jüngere von Braunschweig-Lüneburg und die Grafen Otto von Rietberg und Friedrich von Spiegelberg, sowie Edelherr Friedrich von Diepholz bezeugen dem Dechanten und Kapitel der Domkirche zu Köln folgende Ahnen des Grafen Christoph von Oldenburg aus den vier freien edelen Stämmen Oldenburg, Holstein, Tecklenburg und Hoya: sein Vater ist Graf Johann, sein Großvater war Graf Gerd, dessen Mutter Frau Heilwig von Holstein, Graf Gerds Gemahlin Gräfin Adelheid von Tecklenburg, deren Mutter Frau Armgard Gräfin von Hoya war.*

*Or. St.A. Darmstadt. 4 Siegel hängen an. Abschrift OLA.*

**383.** *Gottorp, 1524 Dezember 22.*

*Geleitsbrief König Friedrichs I. von Dänemark für Rittmeister Moritz von Oldenburg und Detleff Seestedt, die sich mit den ihrigen in der Belagerung von Wisby ritterlich gehalten haben.*

Wyr Frederich von Gots gnaden zu Dennemarcken, der Wenden und Gotten koningh, erwelter khoningh zu Norwegen, hertzoge zu Sleszwigh, Holstein, Stormoren und der Ditmerschen, grave zu Oldenburch und Delmenhorst, thun khundt vor mennichlich, die diesen unsern offnen brieff sehen oder horen leszen, fur uns, unser erben und nachkhomelingen offentlich bekennende. Nachdeme die erbaren unser lieben besunderen Moritz von Oldenburch ritmeister, Detleff Zeestede sampt andern gemeinen junckeren und reutheren, so etliche Zeit in bestellung des gestrengen eren Severin Nerbwi rittern gewesen, zu Wiszbwi uff Godtlandt durch die Sweden ime vergangen summer in harter belegerung gestanden, sie on trost, hilff rettung und entsetzung lange zeit geblieben. So wir aber dem adel, ritterschafft und kriegslewten alzeitt geneigt, haben wir aus khoniglicher gnad und milde umb irer ritterlichen manheit willen, so sie uff demselbigen landt gegen iren veynden ertzaigt, darumb wir sie auch gerne vor anderen reutheren in unsern dienst und besoldungh wissen wolten, auch das do vilgnant Godtlandt uns und der kronen zu Dennemarcken zugehorigh, sie solcher irer harter belegerung entsetzet, mit den Sweden uff unser ansuchen gehandelt, das sie das leger gebrochen, Gotlandt gereumet und abgezogen, doch alszo das uns offt genant Godtlandt mit slosz und stadt Wiszbwi, wie es auch von rechte geburet, eingereumet worde, auch alles, was

Landesbibliothek Oldenburg

in solcher vehde gegen uns, unser bundsverwanten, die Sweden, die von Lubegk sampt andern hansestetten gehandelt, uffgehoben, vertragen und voreiniget sein solle, nymermehr in kayneme argen zu gedencken eyferen oder gewenen. So wir aber dem handel mit gnaden gneigt fur uns, unser erben und mennichligh bekennende, das wir solche sachen vehedeliche tadt, rawb, nhame voreiniget, vertragen, geschlichtett und gerichtet angenohmen inen aller widdersatzigheit, auffenthaltung auch veyentliche thadt und handlung verzeihen und vergeben haben. Als wir auch hiemit in crafft diesers unsers bryeffs annehmen, verzeihen und vergeben, inen auch unser frey sicherhait und geleit in unsern reichen, furstensthumben, landen und gebieden vor mennichlichs ansprach und forderung in crafft diesers unsers offen brieffs geben und uberreichen, doch alszo das sie twischen hir und negestkunfftigen mitfasten, wo sie scheinbarlich wint oder unwetter daran nit verhindere; wo sie aberst yo so verhindert wurden, nicht weyniger alsdanne mit deme ersten winde so inen fugen oder hilffen wirdet, gewisligh oder unverzoglich von gnanten unserem lande Gotlandt mit iren pferden, knechten und rustungen abziehen on einigerley einrede, auch midlerzeit uns die unsern, die Sweden auch die von Lubegk und ander hanszestette mit rawb, nhame ader ander veyentlicher thaet nicht besweren, sonder sich fridsam halten. Darauff allen und yeglichen unseren herschafften, amptlewten, pflegern, vogten, burgermeisteren und andern unseren undersassen im reich zu Dennemarcken, auch furstenthumben Sleszwigk und Holstein mit ernst gebieden, gedachte Moritz van Aldenburgh, Detleff Zeesteden sampt andern gemeinen reutheren mit iren pferden, harnasch, knechten und andern irer hab und gudt fray, sicher zu wasser und zu landt in deutsche lande und ire gewarsame ziehen und passieren lassen, sie in nichts verhindern oder auffhalten, sunder zu wasser und zu landt mit dem besten furderen und vorthelffen, alles getrewligh und on geferde. Des zu urkhundt der warheit haben wir unser secret an dissen unsern offen brieff lassen hangen, de geben uff unserm slosz Gottorff ame donrdage negest Tome apostoli ime veffteinhundersten und vyerundzwainzigisten jare.

*Or. OLA. Old. Landessachen. Ein Siegel hängt an.*

384. *Eslingen, 1525 Januar 18.*

*Kaiser Karl V. hebt die über Graf Johann V. verhängte Reichsacht auf, nachdem dieser sich unterworfen hat.*

Wir Karl der funfft von Gots gnaden, erwelter Romischer keyser zu alln tzeiten merer des reichs etc. in Germanien, zu Hispanien, beder Sicilien, Hierusalem, Hungern, Dalmacien, Croatien etc. konig, ertzhertzog zu Osterreich, hertzog zu Burgundi etc., grave zu Habspurg, Flandern und Tirol etc. bekennen mit diesem unserm keyserlichen offen brief und thun kunth allermenigclich: Als der edel unser und des reichs lieber getrewer Johans grave zu Oldenburg verschiner zeit an unserm keyserlichen camergericht seiner ungehorsam halber uber etlich unser keyserlich executorial und gebotsbrief zu entrichtung und betzalung seiner ufgelegten gebür und anlage der anderhalb vierteyl fueszvolcks eilender hilf uf unserm reichstag

Landesbibliothek Oldenburg

nechstvergangen zweyundzweintzigsten jars zu Nurinberg gehalltn durch unsz und unsere und des reichs stend inhalt aufgerichtn abschids wider den Turken verordent und bewilligt, dartzu auch etlicher erclerter und verwirkhter penen, darein er mit urteyl vertheylt worden ist, nacheinander wider ine ausgangen und verkhundt ertzeygt, uf anruffen des ersamen gelerten unsers und des reichs lieben getrewen Caspar Marten der rechten doctors, unsers keyserlichen camerprocurator fiscals mit urteyl und recht in unser und des reichs acht gethan, gesprochen, erkennt und mit gewonlichen solemnitetn, wie sich des reichs herkomen und prauch nach geburt, denunctiert, ausgeruffen, usz dem frid in unfriden gesetzt und sein leib, hab und gut gemeltem unserm fiscal, auch allermenigclich erlaupt worden ist. Wie dan ergangne urteyl und darauf gevolgte executorialbrief das alles clerlicher inhaltn. Und aber auf heut datum an gemeltem unserm camergericht als das der edel unser und des reichs lieber getrewer Adam grave und herr von Berchlingen unser keyserlicher camerrichter mitsampt den edln ersamen gelerten unsern und des reichs lieben getrewen den zugeordentn urteylern an unser stat und in unserm namen in unser und des reichs stat Eslingen besessen hat durch seinen darzu verordenten anwald in gegenwertigkeyt vorgemelts unsers camerprocurator fiscals gerichtlich erschinen, dasz er sich bestimpter anschleg und vorderungen halber mit unserm keyserlichen stathalter und regiment im Romischen reich, auch demselben unserm fiscal gutlich vertragen antzeygen, sich further widerumb zu unser und des reichs gehorsam erbietn und darauf von solicher acht zu absolviern, auch in unser und des reichs gnad und frid zu restituieren diemuetigclich und mit fleisz anruffen und bittn lassen hat. Das demnach uf solich erbietn und anruffen auch gedachts unsers fiscals bekentnusz und bewilligung, dweil wir denen so ir miszhandlung und irrung abtragen und erkennen, unser angeborn keyserlich miltigkeyt und begnadung mitzuteyln gneigt, derselbig Johann graf zu Oldenburg von berurter acht mit urteyl absolviert, aus dem unfrid wider in friden und unser und des reichs gnad restituirt und gesetzt worden ist. Darumb so verkhunden wir solichs alln und yeden unsern und des reichs undterthanen und getrewen, was wirden, stands oder wesens, diesem hiemit gepietende und wellen, dasz sy denselben graven Johansen also absolvirt und restituirt haltn, daran beschicht unser ernstliche meynung. Geben in unser und des reichs stat Eslingen am achtzehenden tag des monats Januarii nach Cristi geburt funffzehen hundert und im funffund zweintzigstn, unserer reiche des Romischen im sechsten und der andern aller im newndtn jarn.

Ad mandatum imperatoris scripsit Ambrosius Dietrich doctor anwald. Caspar Hamerstetter iudicii camere imperalis prothonotarius scripsit.

*Or. OLA. Old. Landessachen. Das kaiserliche Siegel hängt an.*

**385.** *1525 Januar 25.*

*Erzbischof Albrecht von Magdeburg und Mainz, die Grafen Botho von Stolberg-Wernigerode, Günther von Mansfeld und Balthasar von Barby bezeugen dem Dekan und Domkapitel zu Köln die 4 Ahnen des Grafen Christoph von Oldenburg mütterlicherseits; seine Mutter ist Frau Anna, Fürstin von Anhalt, ihr Vater war Fürst*

Landesbibliothek Oldenburg

*Georg von Anhalt, dieses Fürsten Mutter Frau Brigitta, Edelfrau von Querfurt; die Mutter der Mutter Graf Christophs war die Fürstin Anna von Anhalt, geborne Gräfin von Lindau und Reppin, und deren Mutter die Fürstin Anna geb. Herzogin von Sagan. Das sind die Ahnen aus den vier Stämmen Anhalt, Querfurt, Lindau, Sagan,* so das dieselben ehegenanten alle furstynnen grevin und eddele von den hochgebornen eddeln und wolgebornen fursten, graven, hern und frawen geboren sind, die allerwege in rechter ehe gesessen haben und auch die stammen sieder menschen gedechtnisz und lenger frey, hochgeborn, eddel und wolgeborn genant, geacht und gehalten und noch seind.

*Or. St.A. Darmstadt. 4 Siegel hängen an. Abschrift im Old. Landesarchiv.*

*Madrid, 1525 Februar 20.*

**386.**

*Kaiser Karl V. nimmt Graf Johann V. von Oldenburg und seine Untertanen in seinen und des Reiches Schutz und Schirm. Er befiehlt allen Reichsbehörden und Untertanen, sich darnach zu richten, und droht dem Zuwiderhandelnden mit einer Strafe von 100 Mark*[1]) lottigs goldts, halb in unser und des reichs camer und den andern halben thail dem graven Johansen zu Oldenburg *zu entrichten.*

*Or. OLA. Old. Landessachen. Vom Siegel nur der anhängende Teller erhalten.*

*Madrid, 1525 Februar 26.*

**387.**

*Kaiser Karl V. fordert den Bischof von Münster auf, dem Grafen Johann V. das widerrechtlich seit 40 Jahren vorenthaltene Schloß und Amt Harpstedt zurückzugeben.*

Karl von Gots gnaden, erwelter Römischer keyser, zu allen zeiten mehrer des reichs etc. Erwirdiger furst und lieben andechtigen, uns hatt der edel unser und des reichs lieber getreuer Johan graff zu Oldenburg mit beschwerd anzeigen lassen, wie ihr ieme sein lehengutt Harpstede genant sampt aller seiner zugehörung über und wider auffgericht vortrag, euer selbst brife und siegill, alle recht und billickeit lenger dan virzig jhar gewaltiglich vorgehalten und über vilfeltig sein glimpfflich und freundlich ersuchen frevenlich noch vorhalt, das ieme zu groszem schaden und nachteil reiche und gantz unbillich bestehe und uns deshalben umb gnedig einsehen und wendung untertheniglich angeruffen und gebeten. Und dieweil wir dan mennigklich, wes er fug und recht hatt, zu vorhelffen geneigt und schuldig sein, auch allen unrath, so sich dergleichen sachen halben begeben und zutragen mochten, zu vorhuten, so ist demnach an dein lieb und euch andern unser ernstlich bevelh und wollen, wo und so verr die sachen oberzelter massen, wie wir bericht, gestalt sein, das ihr angesicht ditz briffs ohne allen ferrer vorzug und wegerung dem gedachten graven zu Oldenburg dasselb sein lehengut Harpstat sampt aller seiner zugehorung

[1]) *Die Mark ist als Gewicht ½ Pfund.*

Landesbibliothek Oldenburg

unentgolden, frei, ledig zustellet und einantworttet und ir allweg den contracten und vortragen zwischen euch beiden theilen deshalben auffgericht nachkommet und euer selbst briff und siegil haltett und vollziehet und niemand wider ihn bei euch aufhaltet, einig hulff, rath oder vorschup thutt, sondern euch gegen ieme hinfuro nachbarlich und freundlich erzeiget und beweiset und kein anders thutt, domit wir deshalben ferrer unangelanget bleiben und nicht vorursacht werden, gegen deiner lieb und ersamen als unsern und des reichs ungehorsamen mit nodturftiger straff in andere wege zu handeln. Das ist unser ernstlich mainung. Geben in unser stadt Matrit in Castilien am sechsundzcwantzigsten tag des monats Februarii anno etc. in funffundzcwaintzigsten, unsers reichs des Römischen im sechsten jhar.

Carol. Commissio Caesareae ac catholicae maiestatis mpria.
Brantner.

*Abschrift, OLA. Gr. Old. Landessachen und Aa. Old. Tit. 46 Nr. 1.*

388. *1525 Juli 4.*

*Bischof Friedrich von Münster belehnt* Hinrick Vincken, *Amtmann zu Wildeshausen,* mede to zines broders Segewyn Vincken behoiff myth deme heilen Borstell *(Bürstel), belegen im Kirchspiel Ganderkesee, die Hälfte davon für sie und ihre Erben, die andere Hälfte* to erer beider lyve, *wie es von Münster und der Herrschaft Delmenhorst zu Lehn geht, vorbehaltlich der Rechte des Stifts Münster.* Orkunde unszes segels benedden angehangen. Gegeven yme jare unszes heren duszenth vyffhunderth vyff unde twyntich ame dinxedage na Visitationis Marie virginis gloriose.

*Or. OLA. Delmenhorst Landessachen. Das Siegel hängt an.*

389. *1525 Juli 4, Dienstag nach* Visitationis Marie.

*Bischof Friedrich von Münster belehnt* Johan van Boeckraden mith der Kalhorns *(Calhorn, Gemeinde Essen)* mollen, Lomans erve in deme kerspell tho Essen, den halven meyerhoff to Bunne *(Bünne, Gem. Dinklage),* dath erve to Matelage *(Madlage)* in dem kerspell van Loningen belegen.

*Or. Pgt. OLA. Adelsarchiv, Bockraden. Das Siegel an.*

## Zum Deich- und Spadenrecht des Stedingerlandes 1424, 1444, 1525.

### I.

### Vertrag der Grundherren.

390. *1424 Mai 14.*

Tho beholdende unde to reddende dat Stedinghland so schollen eddelerlude, papen, leyen unde erffexen, meyere een jewelik sine dyke, de to sinem gude horen, vordiken unde holden.

Item were, dat in dem Stedinghlande welk were, de to sinem gude dyke hedde

Landesbibliothek Oldenburg

unde de sulve dyk van den dykgreven unde sworen in den ersten koer gelecht wurden unde sine broke liden wolde unde siner dike to des dikgreven unde sworen love nicht en makede, unde des gelyk off desulve dik in den anderen koer gelecht wurde unde aver siner dike nicht makede to des dikgreven unde sworen love unde sinen broke lede, so moghen de dikgreven unde sworen eme den dridden koer legghen, sinen dik gud to makende to ener mogheliken tyd. Is dat de sulwe deme dikgreven unde sworen vorwissenen kan, sinen dik gud to makende, also dat dem lande dar neen schade aff en schee, des mach he geneten unde liden sinen broke na sede unde wonheid des landes. Konde he aver des nicht don, so moghen de dikgreven unde sworen demesulven, de sinen dik in lastere beligghen led, alse vorscreven steid, vorspaden dat gud unde wes he vorder van landguderen in dem Stedinghlande hefft, dat de flot belopt, dat den personen anrorende is, uthgesproken tegeden unde frye gude, dar nene landdike to behoren. Desse vorscreven dre kore scholen de dikgreven unde swore witlik don dem meyere, de to dem gude hord, dat he dat vort witlik doe sinem landheren, is dat dar een beseeten meyer to hord. Is ok dat gud woste, dat dar neen meyer tohord, so scholen desulven dikgreven unde sworen desse vorscreven dre kore deme landheren witlik don, is dat he binnen landes is. Is he ok binnen landes nicht, unde is he een gud man[1]), so schollen zee desse kore witlik doen unsem gnedigen heren van Bremen. Is he ok een geistlik man, so schal men dat witlik doen sinem déken offte prelaten. Is he aver een borger, so schollen see dat witlik don sinem rade, dar hee under beseeten is.

Item were dat een brake breke uppe enem gude, also dat de dyk to dem sulve gude to der dikgreven unde sworen love gemaked were unde van wild watere edder sundergen unheile de brake breke, de brake schal dat land bringhen unde diken boven dat water na oldem sede unde wonheit, unde wan dat gescheen is, so schal de meyer des gudes edder de landhere, off dat gud unbemeyert were, dat gud antasten unde vordiken unde beteren de broke, een jewelik dupe rodelangh, votes deep schal breken in unsen gnedigen heren van Bremen unde sworen ene halve Bremer mark, unde deme meygere des gudes schal men tovorn volghen in sinem timmere, live unde gude na landrechte. Hedde ok jemend gude dike to der dikgreven unde sworen love, de em sines nabures beclageden unde bewroden dike to breken, de schal sinen dik wedder diken unde bliven sunder broke.

Item were jemend, de gud hedde in dem Stedinghlande, dat he weddet offte gekofft hedde, dar wedderkop edder wedderlosinghe ane were, dat vorspadet offte van vorspadeden gude vorloren wurde, de schal nicht meer vorlesen den dat geld, dat he dar inne ligghende hefft, unde vor dat sulve geld mach de genne dat wedderlosen, des de erffsate is, van dem de den spaden upp edder dar dat gud toqweme.

Item nu vortan en schollen de sworen unde landlude des Stedinghlandes nemende vorspade gude vorgheven, lenen edder vorkopen sunder dike, de dar van rechte tohoren. Hedde ok jemend in vortyden alsullike vorspadede gudere frig gekofft edder sik underwnden, de schal dar to nemen de dike, de dar van rechte tobehoren, wil he des gudes geneten.

Dit vordrach unde desse wise schal anstan van sunte Viti daghe negest

[1]) *Ritterbürtiger Grundherr.*

Landesbibliothek Oldenburg

komende an to rekende na giffte desser scrifft unde schal waren, so langhe dat unse here van Bremen sin capittel unde de gemenen erffexen in dem Stedinghlande enes beteren to rade werden. Datum anno domini millesimo quadringentesimo vicesimo quarto dominica, qua cantatur Jubilate.

*Gleichzeitige Ausfertigung auf Pergament ohne Siegel, OLA. Stedinger Deichrecht I, 1. Gedruckt Jahresbericht XII S. 49 des Old. Vereins für Altertumskunde und Landesgeschichte, von G. Rüthning. Vgl. Bulling, Geschichte des Stedinger Deichbandes 1830, S. 74/75.*

II.

**391.** *1444 September 21.*

*Rechtweisung des ehemaligen Erzbischofs Nikolaus und des Grafen Karsten von Oldenburg-Delmenhorst in dem Streit des Bremer Dompropstes mit dem Bremer Bürger Heinrich Klocke*[1]*) wegen des dem Dompropst abgespadedeten, von Klocke als frei gekauften Katingbuttel. Von besonderem Interesse folgende Willkür der Grafen:*

Darup wisen wie vor recht: Welck gut in den Stedingerlande vorspadet werdt, des gudes vallt de drudden deel an dat stichte van Bremen und an dat herschup van Delmenhorst sambtlick, und die twee deel an dat landt, mit allen rechten, uthgespraken den tegeden, na rechte, seden und wahnheit des Stedinglandes, so wie uns mit den swarnen und gemeinen lande des belehret hebben, und so dat spadendeel in den Kattenbuttel[2]) verkofft wert, dat schuth mit willen des vagedes des bischoppes tho Bremen, so dem lande gemeinlicken wol wittlich is.

Darup wisen wi vor recht: Nachdem dat Geveken Borgers gut vorspaded is mit rechte, so windt de spade allen tins, egendum und rechtigkeit mit dem gude, uthgespraken den tegenden na den rechte, seden und wonheit des Stedinglandes, dar dat gut inne belegen is, und en schall ock nummehr wedder kamen in de were, dar dat uth verspadet wert, so de schwaren des landesrichte beschworen hebben.

*Dickrecht im Stedingerlande anno 1444 up Matthei apostoli dach geholden. Nach verdorbenem Text gedruckt Chr. A. Heineken, Tentamina iuris aggeralis rei publicae Bremensis, Dissert. Göttingen 1774, S. 150—153. Daraus eine Abschrift OLA. Stedinger Deichrecht I. 3.*

III.

**392.** *Varrelgraben, 1525 August 19.*

*Die münsterischen Beamten vereinbaren mit den Erbexen und dem ganzen Stedingerlande, sowie mit den Abgeordneten des Domkapitels und des Rates von Bremen eine Erneuerung der in diese Urkunde aufgenommenen Deichordnung des Stedingerlandes vom 19. November 1446 und erweitern sie durch mehrere neue Be-*

[1]) *S. Rüthning, Old. UB. II, 801.*

[2]) *Katjenbüttel, Gemeinde Berne, in der Lechterseite, 1444 stiftbremisch.*

Landesbibliothek Oldenburg

*stimmungen (hier die längere Fassung), die übrigens vom Bischof von Münster nicht bestätigt wurden.*

Anno domini dusent viiffhundert unde viiff unde twyntich ame saterszdage na Assumptionis gloriosissime virginis Marie hefft de hochwerdige vormogende furste unde here here Frederick electus unde confirmatus der kercken to Munster syner furstliken gnaden hochwysen vorordenten rede, de erbaren unde erentfesten Roithger van Depenbrock droste to Boickholte unde Roleff van Wullen kockenmester thom Verlegraven ghesickt ghehad, umb aldar twuschen de gemeynen erffexen des Stedyngherlandes unde deme gantzem Stedyngerlande der rechte unde etlicher gebreke halven to handelen, dar se dan myt den beyden parten vorscreven guthlick aver eyne gekamen unde vore ein gud recht to des landes bestem angheseyn, datsulve vordrach so by heren Nicolaus tiiden wandages ertzebischupps to Bremen, de aldo eyn here aver Delmenhorst ghemaket was, alsz hyre na volget, wedderumme upgericht unde anghenamen, van worden to worden alsus ludende.

*1446 November 19.*

*In den jaren der bort Cristi unses heren verteynhundert yar dana in deme XLVI jare an sunte Elzeben dage der hilligen vrouwen sint vordreghen unde to rade worden de erwerdighe here her Nyclawes wandaghes ertzebiscuppe to Bremen, dat cappittel der kerken, borgermestere unde radmanne der stadt Bremen unde de ghemenen erffexen des Stedinglandes umme nudt unde bestantenisse willen des sulven landes an desser na gescreven wyse, so dat de erbenompte here biscup Clawes schall hebben enen diikgreven, dat cappittel unde rad to Bremen malk enen in deme vorgescrevenen lande, unde de dykgreven scholen van desser vorbenompten heren unde rades wegenne alle jar kesen sesteyn swornen umme bestentenisse willen des landes de nuttesten unde de besten vor dat land to so danen tyden, alse dat seetlik unde wontlik is gewesen na rade der olden swornen, unde de sesteyn swornen myt den diikgreven scholen sweren to deme lande des landes beste to donde. Is over we mankt den olden swornen, de deme lande nutte sy, den moghen de dykgreven an deme vorgescrevenen tale beholden. Wanner se aldus gesworen hebben, so moghen de diikgreven unde swornen by Paschen langk ene vorschouwinghe leggen na leghenicheyt des wynters unde des weders de dyke to schouwende to bestantenisse des landes unde de dyke in kore to legghende. Unde wanner de dyke in kore ghelecht syn, so vorgescreven steyt, so scholet unde moghet de dykgreven unde swornen ene bescouwinghe leggen na nudt unde bestantenisse des landes na mogheliker tyt uppe des landes olden unde rechten broke. De andere schal wesen twuschen sunte Jacops unde sunte Margareten daghe*[1] *over uppe des landes rechten broke. Denne dar na scholen de dykgreven unde swornen de derden schouwinghe leggen eer Unser leven vrouwen daghe der ersten*[2] *over uppe des landes rechten broke. Unde desse vorgescrevenen kore scholen de swornen unde dykgreven wytlik don deme meygere, de to deme gude horet, dat he dat vort wytlik do sinen lantheren, is dat dar en beseten meyger to hort. Is ok dat gud woeste, dat dar neen meyger to hort, so scholen de swornen unde diik-*

[1]) *22. Juni bis 13. Juli.* [2]) *15. August.*



Landesbibliothek Oldenburg

greven desse vorgescrevene dre kore deme landheren wytlik doen, is dat he bynnen landes is. Were he over bynnen landes nicht unde is he en gud man, so scholen se desse kore wytlik doen unsen heren van Bremen. Is he over en gheystlik man, so schal men dat wytlik doen sinen deken ofte prelaten. Is he ok en borgher, so scholen se dat witlik doen sinen rade, dar he under beseten is. Unde we sinen dyk hir boven liggen lete unde wolde sik sines brokes vorweghen[1]), so moghen de dykgreven unde swornen de dyke, dar na de also liggende blyven, vordinghen unde maken laten, alse se moghelikest unde best konen, sunder arghelist, so dat dat land dar under bestantlik wesen unde blyven moghe, unde denne dat vordinghede gelt wedder soken unde bemanen van deme meygere, so verne alse sin lyff unde gud kert. Synt over de dyke sunder meygere, so schal men dat sulve gelt soken unde manen van deme lantheren gheystlik ofte wertlik unde uppe sine gude, de under deme strome beleghen sin unde by deme gude vorvaren, vorrichten unde vorspaden na sede unde rechte des landes. Unde wanner desse vorgescrevenen swornen also schouwen, richten ofte broke panden willen, so vorgescreven steyt, dar scholen de dykgreven alle edder tome mynsten jo twe mede wesen, unde denn moghen se alle edder erer welk, weme dat bequeme is, uppe den broke, oft se willen, unde denne en scholen se noch rekenslude vurder na noch vore anders nene terynghe maken ofte doen uppe des landes broke, id en were, dat id des landes noet were edder buten landes van des landes weghene to wervende ofte to schickende hadden.

Vortmer were ok, dat jenich mene landwerk worde, dar dat land to arbeyden scholde, dar en schal neen sworne meer vrygen van der vorgescrevenen swornschuppe wegene, den vor eyn nygeland, unde to sodanen gemeinen lantwerke schal eyn jewelik hushere hebben enen vullenkomenen mynschen, de syn vulle werk kone doen.

Vortmer were, dat eyn brake breke uppe eyneme gude, alse dar de dyk to deme gude to der dykgreven unde swornen love gemaket were unde van woltwatere edder van sunderghen unheyle eyn brake breke, de brake schal dat lant bringhen unde dyken boven dat water na oldeme sede unde wonheyt. Unde wan dat gheschen is, so schal de meyger des gudes ofte de lanthere, wor dat gud unbemeygert were, dat gud antasten unde dyken unde beteren de brake, ene juwelke dupe en rode langk unde votes deep schal breken ene halve Bremer mark. De twe deel des brokes scholen hebben de dykgreven unde swornen, unde dat derden deel dessulven gebrokes dat ghemene landt. Unde den meyger des gudes schal men tovoren vorvolghen in synen tymmere, lyve unde gude na lantrechte. Item hadde ok yement gude dyke to der dykgreven unde swornen love, de eme van sines nabures beclagheden unde bewrogheden dyke tobreke edder uthghinghen, de schal sunder broke blyven unde deghenne, de eme den schaden dede, schal eme den schaden wedder leggen.

Vortmer were jement, de gud hadde in deme Stedingelande, dat he weddet edder koft hadde, dar wedderkoepp edder losinge ane were, dat vorspadet ofte van vorspadeden gude vorloren worde, de schal nicht mer vorlesen wen dat gelt, dat he dar ynne liggende heft, unde vor dat sulve gelt mach degenne dat wedder

[1]) Sich entschlagen.

Landesbibliothek Oldenburg

*losen, des de ervetal is, van den gennen, de den spaden ghetoghen hedde, edder deme dat gud toqueme.*

*Vortmer scholen de dykgreven, swornen unde landlude des Stedinglandes nemende nene vorspadede gude lenen, vorgeven edder vorkopen sunder dyke, de dar van rechte to hort. Hadde ok jement in vortiden alsulk vorspadede gude vorkoft edder in anders jenighe wyse sik dar underwunden, de schal de dyke dar to nemen, de dar to horet, wel he des gudes gheneten.*

*Were ok, dat de dykgreven unde swornen anders wes deden in des landes besten, dat in desser scrift nicht uthghedrucket were, des schalen se alle lykewol mechtich wesen.*

*Unde desse vordracht schal staen, duren unde waren, so langhe dat desse erbenompte heren unde rad unde gemenen erffexen enes anderen unde beteren to rade worden. Gegeven unde gescreven in jaren unde dagen, alse boven gescreven steyt etc.*

Avers eth is nu mede bokallet unde vor gud angheseyn unde upgericht, so dat land vorscreven in waters noden, dat God vorhude, queme unde de lanthere, den de dyke, dar de schade gheschege, tho behort, nicht bynnen landes odder by husz were, dat de rekenszmenne dan na lanthrechte den diickgreven edder an des diickgreven husz, so he sick nicht wolde vynden laten, darunder de lanthere boseten, de kundynge zollen don unde toseggen laten umb den lanthern dat vort to vorwittigen unde darby tokamen in benompter tiid alszdan datsulve to betern unde wedderumme to begriepen dar dorch dat lant ane scaden blyve, so deme dan so nicht gheschege unde dat vorsumet unde vorachtet wurde, alsz denne zollen se darmede ghenoch ghedan hebben unde moghen dan na lanthrechte dar wyder ynne forthvaren, als de noth dat alszdan escheth, unde de gudere vorspaden na lanthrechte. Averst is de lanther by husz, scal men ame dat sulves edder an syn husz to seggen. Is de lanther eyn gud man ime stichte van Bremen boseten unde nicht inheymich, so scal men de kundynge an mynen gnedigen fursten unde heren van Bremen don, so veren syn furstlike gnaden up de negede wore is. Doch syne furstlike gnaden zii, wore de ock zii, wanner se de kundynge schriifftlyck edder muntlyck an dat husz to Hagen don na lantrechte. Alszdenne scolen sze dare mede genoch gedan hebben. Is de lanther avers yme capittel to Bremen edder eyn ander geistlyck here, scal men em dat ock sulves, so veren he inheymich unde so he nicht by husz, alsdenne synem deken, senior edder synem prelaten, de myt eme to chore geyt, de kundynge toseggen laten, dar mede se ghenoch scholen gedan hebben. Is he ock eyne borger, scal men oren diickgreven edder synem borgermeister offte eynem syner oversten, so de diickgreve offte borgermester nicht wolden by der hand syn, darunder he boseten unde nicht inheymich were, toseggen laten, averst susz scal men ydermanne sulvest ock toseggen, so verne he inheymich is, anders hebben se dare genoch ane gedan, wo se synen oversten dat alsusz vorwittygen, offt sick de rechte lanther ock nicht wolde vynden laten, wo se dat dan an syn husz seggen, daran schollen se ghenoch ghedaen hebben. Ock scal myn gnedige furste unde her van Munster yme lande eynen dyckgreven, dat capittel, borgermester unde radt der stad Bremen yder eynen hebben unde de dyke under eynanderen to schouwen, alsz hiire vorscreven steyt ime ersten vordrage.



Landesbibliothek Oldenburg

1. „Item[1]) so welk lanther synen meyger upsecht na lanthrechte unde wontliker wyse, offt se sick alsz dene umme dat buwete uppe der were nicht vorlyken konden, so scal de lanther dat betalen na irkanthnusse vere framere lantlude van beyden syden dar to irnometh. Wor ock de vere nicht konden aver eyndragen, so scal men darby bidden de erffexen up beyden szyth belegen; by welker part de byvallen, dar scal id by blyven. 2. Item were ock de meyger deme lantheren upsede, so scal de meyger deme lantheren eynen meyger wedder schaffen, unde de scal em syn husz betalen. Wolde ock de lanther den meyger nicht hebben, so scal he den meyger dat husz betalen na irkantnysse, wo vorgesecht, aver de meyger scal deme lantheren alsz dene dat gud unde de dyke averantworden to swaren lave. 3. Wanner God de gnade giifft, dar korne in deme vorscreven lande is unde dat korne in den hocken steyt und dat gevymet is, so mach de lanther nemen eynen vymen myn odder mere van guden unde quaden, so uppe den acker is, unde laten droschen; wes dar dene van kumpt, scal de meyger geven na antale, doch eyn molt odder eyne halff darynne unschedelick syn. 4. Wyder is boredet unde vorlaten, de erffexen geistlick unde wertlick tho den sylen in dem lande, wo men de benomen mach, wes to gevende nicht schuldich, den scolen wo wontlick dorch de ynwaner des landes geholden werden, dergeliken scolen de gemeynen lantlude gemeyne lantbrake sunder der erffexen schaden unde nadel als er egen wedder dyken unde holden. 5. So ock gemeyne erffexen to der brake to Betynghburen deme gantzen lande tostendich umme bede willen der geschickeden rede myns gnedigen heren van Munster unde drosten to Delmenhorst hundert gulden gegeven, scal dat land under oren ingesegell dene gemeynen erffexen eynen breff wedder geven, sodans umme bede willen unde nicht van rechte ghescheyn sy. 6. Ock scholen de lantlude nyne inlage leggen sunder medewyllyng unde vulbord der erffexen, de ore gud dorch zodane inlage affbroke mochte lyden. Dar averst des yo van noden, scal men de erffexen vore dat ore alsedene borlike wedderstadynghe doen. 7. Ock scal eyne yder erffexe synen meyger in den twelffnachten to Wynnachten uptoseggende, dar he nicht deyt, wes he deme gutheren schuldich unde plichtich, macht hebben, doch mach de meyger na lantrechte dat gud eyn jar negestfolgende beyarscharen. Desgeliken mach de lanther dene meyger wedder umme doen. 8. De meygere unde de inwaners des Stedingerlandes scolen de dre deyl ores ackers tome rynghesthen upthoseggende vorplichtet syn. 9. De amptlude to Delmenhorst scolen unde willen ock nemandes gudere toszlan offte umme yennigerleyge sake in kummer leggen, id en sy ersten vor den borliken heren edder richteren wo billick vorclaget unde vorfolgeth. 10. Item dare eyn diick to swaren lave gemaket wer unde dorch waters walt eyne affstortynge krege, mach men unde schall den sulfften diick sunder alle broke wedder maken unde betheren. 11. Item were ock jemandes eyne brake in syn land breke unde he desulvest myt synen frunden wedder dyken konde, scal men ame vorgunnen unde darynne nicht vorhynderen. 12. Item were ock dar gudere yme lande vorspadet worden, wore alsdene dat gudt blyfft,

[1]) *In desse artyckel (1—13) heben de Bremer baven und jeghen de afrede und averkumpst verteckenth, der de furst van Munster nycht wyll en tholaten. S. Urk. 1526 Sept. 7 und 8.*

Landesbibliothek Oldenburg

dare scolen de dyke by blyven, so dat de lantlude dar mede unbelastet scholen blyven. 13. Item men scal ock den erffexen unde der erffexen meyger in deme Stedyngerlande baven recht, olde szede unde wonthe des landes nicht boschatten offte ander swarheyt upleggen."

Diit sulve scal duren unde waren, besz de furste van Munster unde de gemeynen erffexen des eyn nyge unde bether boraidt avereynkamen unde uprichten to des landes besten. In orkunde dere warheyt so synt desser vordrage vore alle eynes inholdes gescreven, der eyn is to Delmenhorst, eyn by dem capittel, eyn by der stad Bremen und eyn by deme Stedingerlande. Dar synt mede an unde aver ghewest vame capittel de werdigen und erbaren heren her Segebade Cluver to Wildeszhusen, her Dyrick Vrese to Bucken unde her Ludelff Clencke to Hadelen praveste, van wegen des rades de erbaren, ersamen, wysen heren Marten van Heymborch. Meymeren van Borcken borgermesters, Cord Hemeling, Johann Brand radtmanne, Johan Neve borger unde gemeynen erffexen unde van des landes wegen de erbare unde erentfeste Johan van Munster droste to Delmenhorst unde de fromen Johan Wenche, Marten Losekanne, Ludtiger Follers, Clawes Smyt rekenszmenne, Fredericke Wencke, Ludtiger Bulle, Hinrick Otticken unde mhere lude ghenoch. Datum ame jare unde dage alsz bevoren ghescreven steydt.

*Auf der Rückseite von späterer Hand:* Statuta des Stedinglandes errichtet anno 1446 und renoviert anno 1525.

*Älteste Abschriften: 1. der Urkunde 1446 November 19, Transsumpt, nach OLA. Stedingen, Deich- und Spadenrecht I, Nr. 4. Druck J. Grimm, Weistümer III, 215—217. 2. der Urkunde 1525 August 19 nach OLA., Grafsch. Old. Landessachen. Drucke nicht nach den ältesten Abschriften: 1. Corpus Const. Old. III, 114 ff. 2. Oelrichs, G., Gesetzbücher der Reichsstadt Bremen II, 587, 592. Vgl. Rüthning, Old. Geschichte I, 454, Note 5.*

## IV.

**393.** *s. d. (1525).*

*Rechenmänner, Geschworene und gemeine Einwohner des Stedingerlandes teilen dem Bischof Friedrich von Münster eine Reihe von Bestimmungen über ihre Handhabung des Spadenrechtes mit.*

Wy Rekensmanne, swarn unde ghemeynen inwoners Stedyngerlandes don kunt den hoychwerdygen eddelen wolgheboren fursten und heren heren Frederyck van godtz gnaden electh und confermaith der kerken tho Munster unsen alderghenedeghesten leven heren unde zynen wysen reyden unde bekennen apenbaer in desser scryfft in sulker nabescrevenen wyse, so wy de spadenrechte geholden hebben.

Offt dar eyn meyger wer, dem syne dyke averweldych wurden und ock uthbreken, so mach me den meyger int erste vorvolgen und brecken syn hues dar yn wente tho deme vuervake und dar tho alle tymmerte, wes up der weer steyt. Ock offt de selve meyger lantrumych wurde, so steyt des meyghers lyff und gud in der heren und landes hant, den heren den derdendell, deme lande den tweden dell.

Landesbibliothek Oldenburg

Offt he bynnen landes bleve und konde borgen setten, mach he geneten. Offt deme zo nycht en schege, so mote wy den lantheren vervolgen, wente des meyghers hues und tymmarte alle in de brack ghebrocken ys; wu de sulveste swaren tho der brack hort, schall den lanthern tho seyghen, wen de spade dar up gesteken ys up den sulven bruck. Kumpt he dan bynnen dren daghen nycht und tastet syne dyke an in der rechten vryst in den derden dach myt den heren unde des landes wyllen, so synt des lantheren ghuder alle vorlaren na spades rechte, wes de strom alle bestryken mach.

Offt deme werden capyttel, se syn war se belegen syn, alle offt eyn persone in deme capittel dat vorbreke, so baven screven steyt, motten ze alle entgelden, ock de cloester, de er ghuder in unseme lande hebben. Offt dar itlyck prester offte vicarius weer, deme so schege, de breckt zyn eghene leen anders nycht meer.

Se zyn geystlyck edder wertlyck, junckeren offte borger, alle de er guder in unseme lande hebben, dar wy van olden tyden wente her in waters noden by gebleven synt, dat in sulken unsen landtrechte mede tho holden, offt dat spadenrecht so schege, ju mot in bywesende scheen des oversten dykgreven, eyns amptmans tho Delmenhorst und der vaghede, dar ith in deme gerychte schüt, dat zelve recht als boven screven steyt, macht eynen itlick vorbrecken in der Ollen, in lantstraten, in brugghen offt eyner itlych persone ungheachtet tho synne in homode, dat neman wolde. Ock offt me in des landes noet und behoeff ock den heren und erffexsen thon besten eyne nygge inlaghe leggen moste, de mote wy legghen, dar des van noden ys, nyn landt tho vormyden, dat hore nocht geestlyck edder wartlyck.

Ifft dar eyn inwonner unses landes weer, de zyne dyck nychten dyckte thor swaren lave unde neme synen naber zynen ghuden dyck, so mach he den guden dyck weder up dyken sunder brake, nycht lengher als he ghehat hefft. Offt dar lenghe in de brack queme, moet de ghene nemen, de de brack ghemaket hefft.

Ock pleghe wy des jares twe hovetschouwunghe tho holden, eyn by Jacoby, de ander up Meerten, zo plege wy den dyckgreven dat tho vorwytlyken tho vorn den amptman tho Delmenhorst und eynen uth den werden capittel der hilgen kercken tho Bremen, ock eynen uet den raede. Anders holde wy de schouwunghe by unsen ede zo dyck[1]) des bynnen landes van noden is, unde nemen den koer unde breke, so he in deme rechte vorvallen ys.

Alle desse punte und artikel, se baven beroert, wolde juwe vorstlyke gnhade tho zynne nemen myt juwen wysen reyden, unse waterlant in sulken rechte mede tho starcken, dat yt darne *(? = darna)* mede uth gewyset wurde, anders wy zampt unse lant in waters noden nycht koenen holden und vorborgen.

Ock wanner dat landt lecht eynen nygen syel, zo mothen de lantheren und erffexen na lantrechte den derden deel, wes de syel gekosteth, uth geven und betalen.

*Niederschrift. OLA. Stedinger Deichrecht I, 5.*

---

[1]) *häufig.*

Landesbibliothek Oldenburg

394. *Bremen, 1525 September 11.*

Albertus de Varle, *Propst von St. Willehadi und Stephani in Bremen, stellt für seine Prokuratoren eine Vollmacht aus, um von Papst Clemens VII. die Einwilligung zu erwirken, daß ihm bei seinem Alter von mehr als sechzig Jahren Graf Christoph, Domherr zu Köln und Bremen, als Koadjutor in der Propstei mit Erwartung der Nachfolge beigeordnet werde.*

*Or. Papier. OLA. Old. Landessachen. Handmarke des Notars.*

*Dabei auf einem Zettel eine Aufrechnung der Verpflichtungen Graf Christophs für das Entgegenkommen der Kurie:* Coadiutoria Bremensis est signata et in manibus Jugenwinckell retenta, propter compositionem centum ducati, consensus et prestitus, expeditio bulle ascendit ad 27 ducatos, in toto annata erit solvenda videlicet medietas fructuum. *Vgl. Urk. 400.*

395. *Hannover, 1525 Dezember 16, Sonnabend nach* Lucie.

*Erich, Bischof von Osnabrück und Paderborn, Erich, Philipp und Heinrich der Jüngere, Herzöge von Braunschweig und Lüneburg, Herzog Heinrich von Mecklenburg, die Herzöge Georg und Bernim von Stettin und Pommern, Wolfgang, Fürst zu Anhalt und Askanien, Wilhelm, Graf zu Henneberg, Johann, Graf zu Oldenburg und Delmenhorst, und eine große Anzahl anderer Grafen, unter ihnen ein Tecklenburg, 3 Brüder von Hoya, Edzard von Ostfriesland, Gebert und Albert von Mansfeld, Friedrich von Diepholz, sie alle geloben, das mit Erzbischof Christoph von Bremen (1519 Mai 12) geschlossene Bündnis in allen Punkten zu halten.*

*Or. Hannover St.A. Erzstift Bremen Nr. 1544. Nur die Siegel des Bischofs von Osnabrück und der Herzöge Philipp und Heinrich von Braunschweig und Lüneburg an, andere haben überhaupt nicht daran gehangen.*

396. *Oldenburg, 1526 Januar 17.*

*Graf Johann V. schickt dem Chorbischof und Propst von St. Gereon zu Köln, Graf Friedrich von Berchlingen, 84 rheinische Gulden, zu deren Zahlung er vom Kaiser aufgefordert ist.*

Unsze gudtwillighe denst zovorhen bereidt. Erwerdighe eddele wolgeborne here und swagere, uns is unlangs Romischer keyszerliker majestät mandaet then henden gheschicket, dar midt vere und achtenzich rinsche gulden myt besunderen ungnaden unde penen gefordert werden, szo jw leyffte dorch bigelachte anescryfft mach vorstendiget werden, dat wy, so doch unsze herschuppe tho Oldenborch myt alszodaner Romischer keyserlicher majestaet upleggung vorhen nycht besweret gewurden is, juwer leyfften ane besunderen unszes gemutzs beswerunge nycht moghen thorkennen geven. Und wowol wy unszer vorvaderen vriheiden, ock alde herkumpste und privilegien billigesz genheten solden, nochtansz dar mede wy Romi-

Landesbibliothek Oldenburg

scher keyserlicher majestaet und des riches ungnaden entgaen und eyn gehorszamer gefunden werden, senden wy juwer leyfften by jeghenwardighen vorgerorde vier und achzich gulden rinsch, fruntlich bidden, desulvighen wolden zome handen nhemen und unszentwegen up steden unde orden ime Romischer keyserlicher mandatz bodtbreiff uthgedruckt beschicken myt upsicht wy ime termyn desz sulvighen mandats nycht verkortet wurden, ock vorschryffte vorgunnen an den eddelen wolgebornen juwer leyften broder keyserliches regimentz camerrichtere um zo forderen wu und wor sich behorde genugszame vorbenompter uthgelachter gelder quitantien myt verclarunge unszers horszams und vorbede wy und unsze kindere in natyden oldes gebruches und privilegien, szo sich doch yn der billicheit behordthe by rom. k. maj. und den riche genethen mochten, nicht wenigers biddend vorgenomtz quitantien und wesz unsz tho gude umb j. l. vorbede mher gescheen mochte up unsze teringhe und unkost by j. l. mochten ghewisset werden, das wy eyn gansz vortruwendt und hapen hebben willendt ock myt ganszem vlite van j. l. stedes ynne vordenen, desulvigen wy Godt deme almechtigene in wolferigen regiment szelich zo langen tyden bevhelen. Geven tho Oldenborch ime jaere etc. XXVI. sevenzeyden dach desz mayntz Januarii. Johan der Elder grave tho Oldenbroch und Delmenhorst.

Item terminus peremptorie citationis erat decima nona Februarii, que erat secunda feria post Invocavit. Dem erwerdigen wolgebornen und eddelen heren Frederichen graven und heren zo Bichelyngen, der kercken tho Collen, choerbischoppe, pravest tho sant Geronii unsern fruntlichen heren und swager.

*Entwurf. OLA. Old. Landessachen.*

**397.** *Oldenburg, 1526 Februar 18.*

*Gräfin Anna zeigt der Fürstin Margarete von Anhalt den Todes ihres freundlichen lieben* heren und gemahls *(† 10. Februar) an. Er ist* in god den heren vorstorven, uns in hertzlick bedrovent unde trorent geset hefft. *Sie bittet, sie und ihre Kinder nicht mit Rat und Beistand zu verlassen und Gott für ihren verstorbenen Gemahl fleißig und mit Andacht zu bitten.*

*Abschrift. OLA. nach Or. Früher Fürstliches Archiv zu Dessau.*

**398.** *Oldenburg, 1526 April 10.*

*Gräfin Anna schickt der Fürstin Margarete von Anhalt* eine kleine geschenke, dar midt unse seliger her unde gemahel J. l. heft gedacht in sinem latesten, *sie möchte es in Gebrauch nehmen.* Mit vorkundinge veler goder nacht.

*Abschrift. OLA. nach Or. Früher Fürstliches Archiv zu Dessau.*

**399.** *1526 Mai 16.*

*Bürgermeister und Rat der Stadt Eßlingen bescheinigen, daß Graf Johann zu Oldenburg 84 Gulden in Gold,* so seinen gnaden in vemog des abschids jungst ge-

Landesbibliothek Oldenburg

haltens reichstags zu Nuermperg fur seiner gnaden ufferlegten gepurnis zu underhaltung des reichs verordenten regiments und camergerichts fur die nechstverschinen vier fristen baider jar zu erlegen gepurt hat, *bezahlt hat.* Mitwoch nach dem sontag Exaudi anno Cristi XVc. XXVI.

*Abschrift, Papier, 16. Jhd. OLA. Aa. Grlschlt. Old. Tit. 42 A, Nr. 50.*

**400.** *(1526).*

*Graf Christopher schreibt an Pater Jugenwinkel und bittet um Ermäßigung der* taxa bullae confirmatoriae, *sowie der Annaten, sonst werde er sein Geld besser anlegen und in dieser Zeit des Umsturzes zu Grunde gehen lassen, was kaum zu halten sei. Vgl. Urk. 394.*

Reverende pater, prepeditus variis in hunc usque diem negotiis ob mortem illustris mei parentis non potui in re mea, que michi cum pietate vestra peragenda est, antehac quicquam agere, videlicet in coadiutoria prepositure sancti Stephani Bremensis, que assignata et in manibus pietatis vestre ob compositionem centum ducatorum retenta asseritur eiusdemque bulle expeditio ad viginti septem ducatos narratur dicunturque deinde solvenda annata, que omnia profecto citra rationem neque attenta causa exigentur. Consului igitur, cum absens essem Colonia, per literas illustrem consanguineum meum dominum Fredericum ex comitibus de Bichelem familiaresque meos amicos dominum Leonardum Maesz atque dominum Hinricum Kraen pietati vestre optime notos, ut michi in hac causa consulerent suamque operam ad vestram paternitatem prestarent, id quod sedulo eos effecisse vel res ipsa vel litere ex curia misse declarant. Qui etsi in hoc negotio citra etiam emolumentum multum laborem impenderent, tamen non erant instructi de aestimatione prepositure neque ipse sciebam valorem proventuum eiusdem, cum eam acceptarem. Quare rogo pietatem vestram, ut benigniori animo informationem de eadem prepositura accipiat michique sese favorabilem exhibeat, qui plus in re ecclesie (presertim hac in causa) quam in mea laboro. Certi redditus prepositure fere sese extendunt ad viginti aureos, taxa quoad curie Romane cursum ac ut redempta est per venerabilem virum dominum Albertum de Varle, est quatuor marcarum, et est d[. . .] quam capitulum maioris ecclesie Bremensis spectare pretendit ad [ . . .] Eius redditus siti sunt in comitatu Oldenburgensi atque in [. . .] quam prefatus dominus Albertus atque capltulum defendere non p [. . .] possunt maxime ob Lutheranam heresim, que f [. . .] locis sevit in ecclesiasticas personas, millibus tamen [. . .] Bremensi atque vicinis locis. Suntque iura eius [. . .] lares suppressa. Quare me Christofferum ex comitibus de Oldenborch etc. tanquam instauratorem omnium iurium eiusdem prepositure in coadiutorem propositus atque capitulum unanimiter elegerunt, quam coadiutoriam ego vel ob hoc acceptam, quod meo meorumque auxilio illius iura defendam, ne id quod deo consecratum est, in profanos veniat usus. Verum si eam tanta pecunia, quanta michi assignatur, emere deberem, collacarem illam in alios usus atque pararem michi certos redditus, quos sine omni labore emoverem, sineremque pessum ire, que vix instaurari possent. Reverende pater, hec est in-

Landesbibliothek Oldenburg

structio prepositure, de qua supra, quam vestra pietas equo suscipiat animo, atque rogo, eam deliberato consilio perpendat subveniatque tum michi tum ecclesie necessitati; quod si feceritis, in promptum ad vestra vota exhibebo gratificaturus in omnibus.

Reverendae pietati vestre totus deditus humanissime consanguinee. Christofferus ex comitibus de Oldenborch et Delmenhorst.

*Entwurf auf einem Blatt Papier, von dem rechts unten eine Ecke abgerissen ist. OLA. Old. Landessachen.*

**401.** *Oldenburg, 1526 Juli 12.*

*Die Grafen Johann, Georg, Christoph und Anton antworten auf ein Schreiben Graf Edzards von Ostfriesland, worin er sie aufgefordert hatte, eine Tagfahrt anzusetzen, um seine Streitigkeiten mit Junker Balthasar von Esens beizulegen.*

Unsern groit vor. Wolgeborne und edel her und frundt, juwer leefte scrivent vormeldend, wi eynen dach und stede ernennen soldthen, dar men gespen und irrung tuschen j. l. und unsern lheven veddern junchern Balthasarn mochte tho gutlichem vorhor kamen lathen und sust allesz inholdensz hebn wi gutlich vornhamen, wile dan dorch velen handel und mangel unsz anliggende wi itzundt tho alsodaner samptkumpst nicht vorhandelen konen, yst unser fruntlich ansinnent, j. l. sulchs wolle berusten lathen, so lange wi tsulfte ergenompten unsern veddern mochten thorkennen gheven, alsz dan willen wy i. l. myt unser eghener badeschup beantwurten, desz wi dersulften in guder menung nicht hebn mogen bergen. Datum Oldenborg, donredages vor Margarete anno etc. XXVI.

Johan, Georgen, Cristoffer und Antonius gebrudere, graven tho Oldenborg und Delmenhorst.

*Aufschrift:* Dem edelen und wolgebornen hern Edzarde graven tho Ostfrieszlande unsern gunstigen hern und frunde.

*Or. Aurich, Staatsarchiv, Große Urkundensammlung 276, Papier, beschädigt, das aufgedrückte Siegel ab. Danach Abschrift OLA.*

**402.** *1526 Juli 27.*

*Herzog Heinrich der Jüngere von Braunschweig-Lüneburg belehnt nach dem Tode Graf Johanns V. seine Söhne und zwar zunächst den ältesten, Graf Johann VI., mit dem ihm gehörenden Drittel von Butjadingen.*

Von Godes gnaden wii Hinrick de Junger hertoge tho Brunswig und Luneborch etc. doin kunt und bekennen in dussem open breve, dat wii als de eldeste und regerende furste vor uns und von wegen des hochgebornen fursten hern Wilhelms ock hertogen to Brunswig und Luneborch etc. unses broders to einem rechten fulstendigen erfflicken manlehene belehent hebben unde belehenen in und mit crafft

Landesbibliothek Oldenburg

dusses breves den wolgepornen unsen leven ohemen und getruwen Johan graven to Oldenborch und Delmenhorst na avesterven sines hern vaders szeliger als den eldesten under eme und sinen brodern mit dem dridden dele des landes Butyadingerlandt, alsze nemliken dat gantze Equerder karspel mit allen dorpern, de dar in gehoren, und Groten Tosszensen, darto mit den veir dorpern mit namen Lutcken Toszensen, Duck, Ruwerden und Sylworden, desulven veir dorpere in der erfflicken delinge des landes Butyadinger landt, so de hochgebornen fursten her Hinrick de Elder zeliger, herr Hinrick zeligen hertogen Otten son und her Erick gebroider und veddern, alle hertogen to Brunswig und Luneborch etc. unse leve herre vader und veddern erfflicken gemackt, uth dem karspel tho Langworden genomen und tho dussem Equerder dele ewich dar by to blivende gelecht sin worden mit allen und jowelcken des gnanten Equerder deils und der dorpere in und tobehoringen mit luden und innewonern, mit allen gerichten und rechten over hals und handt, mit deinsten, tinszen, gefellen, upkomen, mit lande und sande, gebuwet und ungebuwet, mit acker, wiscken, water, vischerien, stromen und weide, mit tollen und geleide, alsze de nu sin und tokunfftich, mit worpe und todriffte, dar to komen mogen mit allen herlicheiden, overicheiden, gerechticheiden, geistlicken und wertlicken lehenen und sust mit allen andern tobehoringen, wo de billicke oren namen egen edder genomet mogen werden, groit und cleine, nichts uthbesloten, in aller maten ore herr vader szeliger dat tovorn von uns und unsem forstendoime to lehene gehaitt. Dersulven gudere schullen und willen wy des vorgedachten graven Johans to Oldenborch herre und gewehere sin vor aller ansprake, so vaken wy darto gefordert werden, one dar by to beschuttende, hanthavende und vordedingen. Dar von de vorgnante grave Johan tho Oldenborch unsze getrewe lehenman sin schal und wil unse beste to doende und dat arge to warnen und to werende na sinem vermogen, desulven gudere to vordenend, und so vaken de to falle komen, den lehenen rechte volge und lehenspflicht tho doinde, alsze ein lehenman sinem hern to doinde schuldich alsze sick dath na lehene rechte und lehensgewonheit eigent und geboret. Allet getruwelich und ungeferlich und hebben des in orkunde der warheit unse ingesegel to ende dusses breves witlicken hengen laten und gegeven na der gebort Christi unses hern veffteinhundert und in dem ses und twintigesten jar an dem fridage na sunte Jacobs dage des hilligen zwelffboten.

*Eigenhändige Unterschrift des Herzogs:* H. Hz. B. u. L. d. J.(üngere) etc. Mein hant.

*Or. OLA. Old. Landessachen. Das Siegel hängt an. Abschrift Aa. Gr. Old. Tit. 39 A, 2.*

**403.** *1526 August 11.*

*Richtschein des Richters Albert Kock in einer Sache der Grafen gegen Jasper von Aschwede.*

Ick Albert Kock, andersz genompt Hekelride, der eddelen unde wolgebornen myner gnedigen hern tho Oldenborg unde Delmenhorst gesworne richter, dho kundt unde bekenne apenbar in dussem apenen richtesschyne, dath vor my im gerichte tho

Landesbibliothek Oldenburg

richtydesz dage rechtliken gehegeth, gekamen synt de erbarn eraftigen her Clawesz Vaget, Arnt van Scagen, Joest unde Ciriacus Fykensholter unde Johan van Seggerden vulmechtich van wegen hochgedachter myner gnedigen hern, unde gebeden, dath ick richtlyken eschen wolde den erbarn Jasper van Aschwede unde vragen, nachdem de brudere van Arckenstede, syne viande, erer sake tegensz em wenthe her tho swevende ytzundt eynen gerichtigen uthganck unde vortychnusz gedan unde dat sulfte richtlich myt erem ede bevestiget hadden, of Jasper ock demnha wolde dhon eyne richtlicke vortychnysse aller articulen, de he vormende thebbede tegen upgenompte myne gnedigen hern eynesz recesz halven, ermals dorch den eddeln wolgebornen hern Johan graven tho Oldenborg und Delmenhorst eren leven hern unde vader saliger gedachtnusz em tho behoef syner sake tegen ergenompte Arkensteders vorgunneth unde gegeven. So ick dan erberurthen Jasper als eynen, de sodanen myner gnedigen hern richte bogerth unde aver sick hadde hegen lathen, richtliken gevrageth, heft he aller articulen unde eynesz jewelicken besundern in ergenompten recesz begrepen uthganck unde rychtlike vortichnisz gedan, ock mynen gnedigen hern milder gedachtnusz und beneffen den jungen hern itzundt regerende erer gnedigen forderinge unde gunsts gedanckt, wille ock sodaner woldath tegen ere gnaden unvorgetich gefunden werden. Hyr mede im gerichte, dho sulchs geschede, synt jegenwardich gewest unde vor tugeslude geeschet de erbarn unde erentfesten Johan van Munster, droste tho Delmenhorst, Johan van Dinglagen, Boldewin Vosz und van wegen myner gnedigen hern ergenompt her Clawesz Vageth, Arnt van Scagen, Jost unde Ciriacus Fykensholtern, Johan van Seggerden unde Dyderich Tydeman unde tho merer orkunde der warheyt heb ick Albert richter upgenompt mynsz richteszamptes ingesegel hyr beneden witlichen angedruckt, dats gegeven ys saterdages nha Laurentii martiris anno etc. XXVI.

*Or. OLA. Old. Landessachen. Ein Siegel aufgedrückt.*

**404.** *1526 August 17,* Frydags na Assumptionis Marie.

*Graf Johann VI. belehnt für sich und seine drei Brüder Georg, Cristoffer und Antonius den* Bernd Hilleman *mit dem* leen unde gudt tho Garle mit all siner rechticheyt unde thobehoringe, so dat van unser herscup Oldenburg tho lene geydt.

*Or. OLA. Münsterland, Ortschaften, Garrel. Siegel ab.*

**405.** *1526 August 19.*

*Graf Johann VI. stellt fest, daß sich seine Schwägerin Grete, Gattin des Bastards Moritz Oldenburg, und Hille Nillings mit ihrer Schwester Jutte über die nachgelassenen Güter Johanns von Apen zu Eckfleth, im Wüstenlande bei der Holler Kirche, zu Dötlingen, Astrup und Wardenburg geeinigt haben.*

Wy Johan grave tho Oldenborg und Delmenhorst doin kundt unde bekennen apenbar in dussem breve vor alsweme. So ytliche twidracht yrstanden unde ene

Landesbibliothek Oldenburg

tydtlang gewest ys tuschen den erbarn unsen lheven bruder und besundern Mauritiusz Oldenborg myt sampt siner husfrouwen saligen Johan Trupers dochter Grethen und Hillen Nillyngsz und erher suster Jutthen myt eren frunden und anhengern van wegen der nagelatener guder saligen Johansz van Apen, eme van syner saligen moder angeerveth, dar tho gnante Mauritius van wegen siner huysfrowen und erbenompte Hille myt erer sustere van wegen eresz saligen vadersz vormenden eyn ider parth besunder recht erven tho weszen, dath dusse beiden parthe vor uns in fruntlicher samptkumpst eyn jewelick myt sinen frunden als Mauritiusz myt den eraftigen hern Dideriche vam Nutzhorn und Egelbertusz Volgman und Hille und ere suster Jutte vulmechtich van allen eren andern frunden, in watter gestalt de wesen mogen, myt den erbarn Arnde van Scagen, Hinriche van Apen, Giseken Slepegrellen und Jost Fykensholt knapen yrschenen synt und ere gespen und twidracht vorberurter guder halven gantzlich und entlich hingelacht und dorch dedinge erbenompter frunde in beiden siden fruntlichen (wu hyr nagescreven) vordragen, also dath alle segel unde breve de vorigen handel und sceidung tuschen frunden salige Johansz van Apen vorgerort und ergedachter Mauritius huysfrowen berorende in und myt kraft dusses breves gantzlich sollen doith unde tho nichte syn, dar negest sal Mauritius myt siner huysfrowen und ere erven fryg, erflich, ledich und loisz hebn ane jemandesz ansprake dath erve im Moryme tho Egvlethe, dat nhu Diderich Cleveman betelet unde buweth, dath landt im Wustenlande by der Hollener kercken, dath nhu Johan Claisen betelet unde buweth, unde dar tho den halven tegeden tho Dotlingen. Dar entegen sal ergenante Hille unde ere suster unde ere erven frig, erflich unde loisz heben den tegeden tho Adestorpe gelich als salige Johan van Apen den wenthe her gebort unde getogen heft, unde den deel desz tegedensz aver Niggemansz erve thor Wardenborg, so Johan van Apen densulven ock suslang gehadt heft. Unde ergenompte parte sollen unde willen malckandern allenthalven dusser sceidung unde guder gude waringe doin, also oft einem van dussen beiden parthen dorch desz andern partes frunde eder sust jemande andersz dusser vorgerorden sceydung unde guder insperynge schege, so sal de genne, den sulchs geschuyt, macht hebben, desz anderen partesz guder, war de gelegen syn, replich eder unreplich weder myt geistlichen eder wertlichen rechte tho bekummerende unde sinen geleden scaden unde besperunge dar uth thovorhalende. Dusses tho warer orkunde unde ock dath dith aldusz vor unsz geschen ysz, hebben wi Johann grave etc. upgenompt unde wy her Diderich, Arndt, Hinrich, Gyseke und Jost knapen unde Engelbertus vorgenompt umb bede willen beider parthe unde dat wy dath also tuschen beiden parten in fruntschup gehandelt hebben, unse ingesegelen beneden an dussen bref withlichen doin hangen. Anno domini millesimo quingentesimo vigesimo sexto die decima nona mensis Augusti.

*Or. OLA. Old. Landessachen. Siegel 1, 2, 4 hängen an, 3, 5—7 sind abgefallen. (1 = Grafensiegel, 2 = Nutzhorn, 4 = Apen).*

**406.** *1526 August 20.*

*Graf Johann zu Oldenburg und Delmenhorst,* vulmechtich van wegen der eddelen wolgebornen hern Georgs, Cristoffers unde Anthonius, *belehnt* Herman Ruwe

Landesbibliothek Oldenburg

tho Lindern kercksworn darsulvest unde syne medegenothen *mit dem Zehnten* in Osterlindern im ampte thor Cloppenborg myt al syner rechticheyt unde thobehoringen, als de van Hermen thor Molen gekoft ys unde van unser gravescup Oldenburg tho lene geyth.

*Or. OLA. Doc. Münsterland, Ortschaften, Lindern. Siegel ab. Lehnsrevers von Hermann Ruwe 1526 Sept. 5 liegt dabei (Siegel Ruwes an).*

**407.** *1526 September 7.*

*Johann van Munster, Drost von Delmenhorst, schreibt an Bischof Friedrich von Münster über die Ansprüche der oldenburgischen Untertanen von Streek an das Hatter Holz.*

Deme hoichwerdygen in God vermogenden fursten unde heren heren Frederyck electh und confirmaith des gestychts Munster myneme genedygen fursten und heren.

Myn gantz willich underdanich plychtich denst zy j. f. g. steytz vorane bereyth. Hoichwerdige in Godt vermogende furste genedigher leve her, zo my j. f. g. itzondes des eddelen wallgebornen junckheren Johans graven to Oldenborch clageschryffte togeschyckt, woe zyner gnaden undersaten up deme Strecke genompth in den Hatterholte zollen myth etlygen waheren berechtygeth zyn, heb ick wyders in holtdes allet geborlygerwysz heymgenommen, und mach j. f. gn. myt aller underdanyger demoydt dar up nicht berghen, woe deselven lude uppen Strecke noch hutyges dages yn j. f. g. kerspell to Hatten noch to kerspell horen und alltyth medde to gerychte darsulvest plegen tgane, und alle kerspellrecht na klockenslage, wulvesyacht und zus anders medde gedaen. Behalven do de oldenborgischen graven zick des Bernefuers holtz weder undernomen, dar syck de lude uppen Strecke alldoe oick na gehollden, na der tyth hebben ze ney kerspellrecht an desser syden hollden offte doen wyllen, anders dan ze ere kerckenrecht dar noch hollden. Deme na zyndt de amptlude doe tor tyth alhyr verorsaickt, ze wedderumb van j. f. g. holtteren, besz ze de ollden gerechtycheit oick genugt, thollden, dat ick zo gefunden und oick beszher also gelaten, woe wall ick dar vaken und vell umb angelangeth, dar up ick dan alleth tor anthwerth gegeven, woe myne vorfaren doe tor tyth amptlude alhir to Delmenhorst, woe noch vellen wall bewust van den olldesten kunden desselven kerspells, als nemptlich den ollden Roben ton Graszhorne und den ollden Clatten, zynnen berychtet, dat de lude uppen Sthrecke gyne gerechticheit uppen Hatterholte hebben, dan dat ze dor eyn tytlanck medde upgedreven, zy enne uth guden gunsten, zo se eyner kerspellszlude gewest, vergundt, und sy ersten eynen jderen men eyn swyn gewest und hebbe geheyten eyn kermissenzwyn, dat ze ere kerckmisse darmedde hollden mochten, dar na zyndt eth twe swyne und doe drey, tom lesten, allet umb bedde wyllen, veer swyne geworden, dat de kerspellude tho Hatten doe nicht lenger gestaden, doe ze gyn kerspellrecht myt gerychte und anders tgane nycht lenger doen en woltden, und syck oick myth den Bernefurs holtte umbgeven und do velle mangels myt den Hatter mennen voergenommen, dat ere vehe altdar up dat Bernefuers holt nycht lenger, woe doch oick alltyt gewontlich was, gaen sollde und

Landesbibliothek Oldenburg

zo velle moytherye tuschen beide gemaickt, dar dorch de Hatter all [ . . . ] noyttrufftich erweckt und zo de amptlude doe tor tyd alhir angefallen unde gebeden, dat ze dat kerspell to Hatten by zynen olden gerechtycheyden wolden hanthaven und beholden, und de Strecker menne van den Hatterholte vorthmer keren, nademe ze dar gyne gerechtycheit hebben, sunder allene wes ennen uth guden wyllen als ze eyner lude weren, vergundt, deme de amptlude alldoe und ick vorthan beszher uth voergeschrevenen und uth gynen anderen orsaken also gedaen, dat ick j. f. g. zus demodyger underdanyger antwerth nicht hebbe doren bergen, kenne Godt almechtich, deme ick j. f. g. yn aller wolvarth und gelucksamen regimente tgefrysten bovelle. Gescreven under myner pyter ame avende Nativitatis Marie virginis anno domini 1526.

J. f. g. underdanyger Johan van Munster droste tho Delmenhorst.

*Or. OLA. Delmenhorst, Landessachen. Papierbrief, Verschlußsiegel abgefallen.*

**408.** *1526 September 7.*

*Kapitel und Stadt Bremen schicken dem Bischof von Münster die erweiterte Fassung des Stedinger Deichrechtes vom 19. August 1525 mit der Bitte, den Vertrag zu vollziehen.* Gescreven under unszen eygen secrete anne avende Nativitatis Marie anno etc. XXVI.

*Abschrift. OLA. Stedinger Deichrecht I, 5.*

**409.** *Delmenhorst, 1526 September 8.*

*Bischof Friedrich von Münster an Kapitel und Rat von Bremen: er vollzieht den vorgelegten Entwurf des Stedinger Deichrechtes nicht. Denn von seinen an der Aufrichtung des Vertrages von 1525 beteiligten Räten, die es noch gründlich wissen, hat er erfahren,* dath de dorch juw mer dan in eynen artickel veranderth, dath den unsen dan nycht tho geryngher besweronge unde nachdelygen afbrock kommen wolde, dar bneffen syck ock de avescheyt an dusser zyden up den dage angeteykent myth juwer thogesanten copien nycht gelyket. Derhalven werden wy nycht unbyllych verorsaketh, uns noch myth bevestinge unde vorsegelunge desselven tho entholden. Dat wolden wy jw up dyth mael thor anworth nycht bergen. Gescreven tho Delmenhorst ame dage Nativitatis Marie virginis anno etc. XXVI.

Capitulo et civitati Bremensibus.

*Abschrift. OLA. Stedinger Deichrecht I, 5.*

**410.** *1521. 1526.*

*Auszug aus dem Kalendarium in der Regula* capituli St. Anscharii *in Bremen, Zusätze des* Liber memoriarum ecclesie St. Anscharii.

Landesbibliothek Oldenburg

Mai 5: Obiit Johannes Sartoris, utriusque iuris doctor, Maioris Bremensis canonicus et St. Johannis Osnabrugensis ecclesiarum decanus. *S. Kohl, D., im Old. Jahrb. 9. S. 108: † 1521.*

Juni 16 (anno 1526): † Magister Albert von Varel, Propst von St. Willehadi-Stephani, Dekan von St. Anscharii.

Juni 24: † dominus Nycolaus Beel (oder Bele), rector in Suderbrok.

Juli 20: † Hinricus rector ecclesie in Hamelworden.

Juli 23: † Gherardus de Brema, *schenkte am 23. Juli 20¾ Mark in* Rytzeke *(? Ristedt ?)* et marcam in Huctinghen *(Kirchhuchting)* cum 4 prebendis offerendam, decanus in Oldenborch et canonicus noster, qui multa bona fecit ecclesie nostre.

November 6: Obitus magistri Bernardi de Wildeshusen medici experti (phisici et cyrurgi).

November 24: Obitus domini Johannis Brawe rectoris ecclesie in Oldenborch, etc.

*Abschrift. OLA. Copiar.*

**411.** *1527 Januar 31.*

*Graf Johann VI. belehnt den Kirchgeschworenen* Reyner Bockholt *zu Lorup auf dem Hümmling zum Behuf der dortigen gräflichen Lehnkirche mit dem Teil des Zehnten im Dorfe Lorup, den er für die Kirche von* Klaus Awing *gekauft hat.*

Wy Johan grave tho Oldenborg unde Delmenhorst vor unsz und vulmechtich van wegen der eddelen wolgebornen hern George, Christofers unde Anthonien ock graven tho O. unde D. unser fruntlichen leven gebrudern dhon kundt und bekennen apenbar in dussem breve vor alswem, dat wi recht unde redelich gelenet hebben und belenen in kraft dusses brevesz unsen lheven besundern unde getruwen Reyner Bockholt kerckswaren tho Loruppe uppm Hummelinge tho bihof der sulften kercken aldar den deel des tegeden in benompten dorpe tho Lorupp, als he van wegen vorgerorder kercken den gekoft heft van Clawese Awing na lude unde inholt eynes besegelden breves daraver gegheven myt al siner rechticheit unde thobehorunge, als de van unser gravescup tho Oldenborg tho lene geyth, dar vor upgemelte Reyner uns na lenesz gewonthe unde rechte plegen unde dhon scal, unde wi unde unse erven willen em sodane leen warnde wesen und thostan, unde als he vorstorve, scholen de andern kerckswarn nha em sodanen vorgenompten tegeden wedder van unsz lenen lathen. Des in orkunde hebn wi unse ingesegel benedden an dussen bref witlichen don hangen am donrdage vor Purificationis Marie anno vifteinhundert am siven und twintigesten.

*Or. OLA. Old. Landessachen.*

**412.** *1527 Januar 31.*

*Dieselben Grafen belehnen unter gleichem Datum* Clawes Atwing *mit der Hälfte* des derdendels des tegeden im dorpe tho Loruppe myt sampt den aftegeden

Landesbibliothek Oldenburg

aver dath gehele derdendel . . , so als de van unser herscup tho Oldenborg wentho her tho leen geghan heft.

*Or. OLA. Doc. Adelarchiv* Awingk *(Siegel ab), ebenda: 1495 November 2 Or. Papier hat* Gerlich Awingk *ein Drittel des Zehnten in Lorup von Graf Gerd von Oldenburg zu Lehen bekommen. Sein Revers von Pfarrer Brand zu Rastede beglaubigt. Siegel in Bruchstücken auf.*

**413.** *1527 Februar 6:* midweken na Lychtmissen.

*Graf Johann VI. an* Herbert van Smeerten. *Dieser ist mit Gütern belehnt, um deren Belehnung* Alert Rembert *und* Meynert van Campen *beim Grafen eingekommen sind. Nun wird* Smeerten *aufgefordert, sie mit den Gütern unter gleichen günstigen Bedingungen wie bisher zu belehnen,* oick dar myt se unvordorven blyven.

*Or. Papier, OLA. (stark beschädigt). Doc. Adelsarchiv, Smerten.*

**414.** *Köln an der Spree, 1527 Mai 28.*

*Kurfürst Joachim I. von Brandenburg erlaubt dem* Mauricius *von Oldenburg und Benedikt von der Wisch mit ihren Helfern, die Dänen und Holsten, wo sie sie außerhalb seiner Fürstentümer und Lande finden, niederzulegen und sich mit der Beute in sein Gebiet zu wenden. Doch sollen sie nicht mehr als 20 bis 30 Pferde reiten und sich aufs geheimste halten.*

*Datum Dienstag nach* Vocem Jucunditatis.

*Regest in Nordalbingischen Studien VI, S. 293.*

**415.** *1527 Juni 24.*

*Der Rat der Stadt Bremen ersucht den Drosten Johann von Münster zu Delmenhorst, die zu Hasbergen festgehaltenen Eingesessenen des Vielandes von ihrem Versprechen zu befreien, daß sie sich mit ihren Pferden und Wagen zu bestimmter Zeit in Delmenhorst vor Gericht stellen würden.*

Unsen fruntlicken groth vorne. Duchtige unde erbare gude frundt, unsz isz unlanges by gekamen, wathmaten gy van Hinrycke Rogghen unde Olthmanne Willersz unszen undersathen des Vilandes borgen unde hantloffthe scholen hebben lathen nemen, umme uppe tyde onhen dar tho benomet myt oren perden unde wagenen aldar by juv tho Delmenhorst intoholdende unde tho erschinende, der orsacke, dat ze am dinxstedaghe im Pinxsten jungest vorschenen etlicke unser borghere na Haszbergen durch dat Stedinge landt geforedt. Dewyle nhu unsze undersathen des Vilandes uppe jarlicke vorplichtinghe, so se dem husze to Delmenhorst tho gevende plegen, des tollen darsulvest gefrigedt, des wy unde de unszen ock susthes tho synde vormenen unde derhalven vor velen jaren by unszen gnedigen heren van



Landesbibliothek Oldenburg

Munster anroginge unde bospracke gedan, wo gy juw des, szo wy nicht twivelen, alles tho erinnern wethen, wo woll unsz dat betherto vorlegt unde entstanden, ock betherto nicht gehoredt, dat tho Hasbergen tolle gelegen, so dar nene kopmansz gudere hen to gande plegen, derhalven gudtlick bogeren, des handelsz gestaldt ein gudt bodenckent nhemen, unde de upbenompte unse undersathen orer gestalten borgen unde gedanen hantloffthe wyllen quidt schelden unde vorlathen, dat gy ock durch de mennere juwes amptes dar over tho rechte erkennen wolden lathen, wo wy uthe juwen scriffthen vorlesen, de gy an unszen medeborgermeister den gogreven derhalven gedan, isz unses vorsendes der billicheyde ungemeten, ock tegensz alle rechte bofunden, dat sodane mennere uppe tollen unde andersz scholden erkennen, unde so twe personen boseggen, dardurch de gantze stadt unde borgere bosweret scholden werden, dat wy juw sulvest willen heym unde tho bodenckende gheven, dar mede sodane gerichte ungeholden unde bygelecht moge werden, dar gy ock derhalven wydere underredinghe myt unsz tho donde genegedt, des wyllen wy juw de unszen tho gewontlicker dachstede entjegen schicken, wanner unsz des eine tyt van juw bonomedt, unde willen unsz hir mede tho juw vorszen, gy werden juw hir ane alszo ertogen, wo gy im gelicken van unsz gherne gedan nhemen. Sin wy tho vorschulden geneget unde bogeren des juwe anthworde. Screven under unser stadt secrette am daghe Johannisz babtiste anno XXVII.

Consules civitatis Bremenszisz.

*Aufschrift:* Deme duchtigen unde erbaren Johanne van Munstere drosthen to Delmenhorst unszen guden frunde.

*Or. OLA. Old. Landessachen. Papier. Das aufgedrückte Verschlußsiegel ist verlorengegangen.*

**416.** *Delmenhorst, 1527 Juli 6.*

*Hermann von Langen schreibt an den Bremer Johann Koten in der Angelegenheit der Urk. 1527 Juni 24.*

Leve vadder und broder, so wy gysteren vor de borgermesteren der inholdynge etlyger borgere, zo den tollen alhyr verdreven edder verfaren weren, hebbe ick den amptluden alhyr voergeholden undt tkennen gegeven, wes my van den borgermesteren alldar to Bremen beyegenth. Zo ys den amptluden alhyr nycht doenlich na erer verplychtonge und umb inbrocke wyllen desser herlycheit, dat ze umb zodane oppenbare verfallene sake, als dyth ys, ton Verlegraven edder anders war todaghe mogen reysen edder verstaen, sunder de borgere und jderman mote hyr ersten na erer loffte und hanttastonge inholden, wyllen syck oick myt den borgeren wall schycken, wes se amptz wegen und edeszhalven veranthweren konnen, dat ze syck myt redden nycht sollen hebben tbeclagen, dat de borgere oick, als ze den tollen verforen, alhyr to Delmenhorst nycht worden upgefoerth, is eynen ersamen rade to wallgefallen und den koipluden togude gescheyn, up dat ze ere marckede und koipmanschup glycke wall holden mochten, up dath men inseen solde, dath men alhyr to guder naberschap wall geneigt. Wylt darumb doch verschaffen, dattet

Landesbibliothek Oldenburg

enne twetten werde, dat se na erer loffte und hanttastonge en maendage negest volgende to negen uren vormyddage alhyr inholden, und gy myt juven mennen, dar vor gy gelavet, oick desz vorsee ick my zus wall to juw und verdenet gerne, zo de amptlude ze hyrmedt genoich wyllen geeyschet hebben. Godde bevollen. Geschr. ame saterdage na Visitationis Marie virginis anno domini 1527.

Hermannus van Langen.

*Aufschrift:* Dem ersamen Johan Koten tho Bremen myneme leven vedderen und brodere.

*Or. OLA. Old. Landessachen. Papier. Verschlußsiegel aufgedrückt.*

**417.** *1527 Oktober 23.*

Panthaleon van Hanyngen, *der Richter und Gograf auf dem Desum im münsterischen Dienst, entbietet Propst, Drost, Bürgermeister, Rat und Gemeinheit zu Wildeshausen zu einem Gerichtstag an dem Rundenbusch und Kellinghorn, um der Aufnahme eines Zeugenverhörs beizuwohnen. Aus dem Zeugenverhör:* Mauritius grave tho Oldenborch hefft en Hoeigesch froeigen getruwet, dar mydde he Harpstede tho bruthschatte gekregen, unde eyn tidtlan Harpstede bewanth, solange dat ohme Godt dre kynder gaff, darna vorstorven, do hefft grave Gerdt tho Oldenborch, Mauritius broder, Harpstede angenamen unde betymmerth.

*Abschrift. OLA. Old. Landessachen.*

**418.** *1527 Oktober 29.*

*Gräfin-Witwe Anna bittet die Fürstin Margarete von Anhalt um Nachricht über die Krankheit ihrer Tochter Anna, die sich bei ihr in Dessau aufhält.*

*Neuere Abschrift. OLA. Or. früher fürstl. Archiv zu Dessau.*

**419.** *Speier, 1527 November 15.*

*Auf Grund des Abschiedes des letzten Reichstages zu Speier fordert Kaiser Karl V. Graf Johann von Oldenburg auf, den rückständigen Kammerzieler im Betrage von 58 rheinischen Gulden nebst der wegen seiner bisherigen Säumnis gegen ihn erkannten Strafe von 10 Mark* lotigs golds *innerhalb drei Wochen bei Vermeidung der Reichsacht einzuzahlen.*

*Or. gedruckt. OLA. Aa. Grafsch. Oldenburg Titel 42 A Nr. 10, Conv. II.*

**420.** *1527 November 16,* Sonnavendes na Martini episcopi.

Von gots gnaden *Gräfin-Witwe Anna von Oldenburg und Delmenhorst,* geboren furstyn tho Anholte, *an die Fürstin Margarete und die Fürsten* Hanse und Jochim



Landesbibliothek Oldenburg

gebrodere *zu Anhalt. Sie hat an die* hoichgebornen fruntlychen leven swester und heren vettern *ihren* capellan und leven getruwen heren Jacob Drentwedel mydt summigen muntlychen werven *abgefertigt*, byddend, J. l. wollen ohm uppe dytmal fullenkomen geloven und gehor geben, glygk offt wy in egener person by J. l. weren.

*Neuere Abschrift. OLA. Or. früher fürstl. Archiv zu Dessau.*

**421.** *1528 Februar 16.*

*Johann Sirik, Kersten Sohn, verpfändet an Otto Sirik, Relevessen Sohn, Grundstücke im Wiemsdorfer Feld, in Wiemsdorf und im Ossetinger Feld. Jakob Stur ist Vogt von Land Würden. Otto Sirk Becking in Eidewarden, Otto Sirk in Uterlande, Sierk Hanneken in Wiemsdorf, Carsten Sierks in Oldendorf, 1538, Ramsauer, Chronik von Landwührden, 17—18.*

Ick Johan Sirik, Kersten sone, bekenne unde bethughe apenbar in dussem mynen apenen bosegelden breve vor al den gennen, den he werth entoget, dat ick myt wolberaden mode hebbe vorsettet unde vorpandet, noch jegenwerdich vorsette unde vorpande in crafft unde macht dusses breves dem boschedenen manne Otto Sirick, Relevessen soene, 3 verndel landes bolegen upt Wymestorper velt unde 3 verndels werve bynnen Wymestorpe belegen, noch eyn halven verndel landes upt Ossetinger velt myt dyke, tynse unde aller thobehoringe thein jaer lanck jarschaer vor 6 Bremer marck unde veer styge[1]), de ick Johan vorgenompt deger unde al (in guder payemente, so tho Bremen upt der wessel ganckbar undt geve ys) hebbe entfangen, so schal Otto unde mach dat vorgenante lanth vlocken, vlusen unde gebruken nha synes egen wyllen de tein jair nha datum dusses brevis, dat ick Johan ergedacht ehm nycht in den tein jaren uth den handen wyl vorsetten, vorpanden offte vorkopen. Wen averst de 10 jar synt umme gekamen, so mach ick Johan velgenompt offte myne rechten erven alsodannen lanth, so baven gescreven, wedder losen vor sodanen ergenompten summen geldes, in dem ick Johan offte myne rechten erven ehm de losinge kundigen in den 4 hilgen dagen tho Wynachten unde up den nogest volgende dach Petri ad catedram also danen gerorden gelt samptlyken in eyne summen wedder uth geven. Al dusse artikel unde puncte, so baven gemelt, lave ick Johan velgenompt dem ergedachten Otto stedes vast unde unvorbraken tho holdende by mynen eren unde truwen, so vaken Otto dat van my eschet offte eschen leth. Des tho thuge unde merer bowysz der warheit unde umme der twyer parte bede wyllen hebbe ick Jacob Stur vaget des landes tho Wurden myn rechte ingesegel wytliken hefft by tho gehangen an dussen sulven breff. Gegeven unde gescreven nha der geborth Christi unses heren voffteinhundert dar nha am XXVIII. jare sandages vor Petri ad cathedram.

*Or. Perg. 2 Siegel an. OLA. Würden, Landessachen.*

[1]) *d. h. 86 Bremer Mark.*

Landesbibliothek Oldenburg

**422.** *1528 März 27.* Frigdages na Annunciationis beate Marie virginis.

*Gräfin-Witwe Anna von Oldenburg an die Fürstin Margarete von Anhalt, . . .* Leve swester, szo J. l. unsze fruntlyche leve dochter tho wyllen wer, wer unsz hertzlich leff, und bidden, szo sze szyck noch aldar tho Dessow by J. l. enthelde, sze mochte noch eyn tydtlanck by J. l. blyven, wenth szolange wy J. l. wider bescheet und bodeschupp thoschigken. *Für den langen Aufenthalt ihrer Tochter Anna in Dessau will sich die Gräfin erkenntlich zeigen.*

*Neuere Abschrift OLA. Or. früher Fürstl. Archiv zu Dessau.*

**423.** *(Berlin), 1528 April 3.*

*Gräfin Anna von Oldenburg teilt ihrer Tante Margarete, Fürstin von Anhalt, mit, daß die Kurfürstin Elisabeth (Gemahlin des Kurfürsten Joachim I. von Brandenburg) den Hof verlassen hat. Wohl 14 Tage vorher schenkte sie der jungen Gräfin einen goldenen Rock, aber da er ihr zu kurz war, ließ die Kurfürstin ihn mit rotem Sammet verlängern.*

*Neuere Abschrift OLA. Or. früher Fürstliches Archiv zu Dessau.*

**424.** *(Berlin), 1528 April 9.*

*Gräfin Anna von Oldenburg an ihre Tante Fürstin Margarete von Anhalt über die Flucht der Kurfürstin Elisabeth von Brandenburg vom Hofe Joachims I. Sie fand eine Zuflucht bei Kurfürst Johann dem Beständigen von Sachsen.*

Mynen fruntligen denst unde, wes ych leves unde gudes vormach, zuvor. Hochgebaren forstynne, myn alder leveste genedyge frow unde mutter. J. f. g. swacheyt byn ych sere betrubet, das kenne got, wen ych wyl got dem almechtygen myt mynen geryngen gebete bytten, das her J. f. g. vorlige[1]) gesuntheyt der selen unde des lyves. Genedyge frowe unde mutter, als J. f. g. scryvet de betrubenysse, de J. f. g. hat van des unfalles wegen, de sych begeven hat zwyschen mynen genedygesten heren unde myner genedygesten frowen, das ych vorwar gelove J. f. g. en gros betrobnys ys, unde sunderlich mynent halven. Unde J. f. g. machges vorwar geloven, das ych yn groser sorge, angest unde betrobnys byn gewest unde och noch; wen ych mych noch sere betrobe, das ych nicht wes, we des ych es sal machgen. Wen thoge ych nu van hyr, so wolde alleman sagen, ych hettes mede bewust gehat, das ych yo nycht en hatte, wen myn gnedige frow was des avendes gans wol thofreden unde quam des avendes unde sede den frochgen[2]) unde mych en gude nacht, alse alle avende plack to tonde, unde gaff mych en rot sammet benyt myt golden fetteren unde en gulden huven. Unde do myn g. f. up den bette lach, nem se mych noch ens yn den arme unde sede: „Gude nacht, myn leve mome, got geve myner leven momen ene gode selyge nacht, unde slapet", unde ych genck ock unde lede

[1]) *verleihe.* [2]) *Magdalene von Sachsen, erste Gattin des Kurprinzen Joachim (II.).*

Landesbibliothek Oldenburg

mych, unde des morgens mende das frochgen unde ych, myn genedygeste frouwe were kranck, unde dorsten nicht upsten unde clagen, so lange wyle bet das ych sate tho dem frochgen, ych wolde hemelych upsten, unde stunt up, unde ych sach myn genedegeste frouve nicht unde menete, se were yn der kerchgen, unde frageden der junfferen, de sade, se wer nicht dar ynne, unde wy sochten myn genedygeste frouve umme her, unde wy segen och de ene junffer nicht unde den torknecht nicht, schyckede das frochgen marckgrave Jochem unde satens em, de do ser erscrack, unde sade, wy scholden stylle syn. Unde syn gnade reyt wort na synen gnedigen heren vader; und als myn gnediger here quam, do gynck her yn myner gnedygesten frowe gemach unde fragede ersten der havemesterynnen, unde do den frochgen, unde do mych unde sede, he wolde van mych wyssen, offt ych och hette gewust, das myn genedygeste frowe were wechgethogen, unde sprack mych hartlych an. Do sede ych nen, das ych nicht en wuste, wennere myn g. f. des synnes wer gevorden, edder wen se were gethogen, och nicht worhen, unde myt langen reden. Unde dar na let myn gnedegester here myner gnedygesten frowe junffer och kamen unde fragede de och, de dar och jo nene schult an en hefft, de sych och vorantworde, men myn gnedegeste here woldes er nicht vorlaten unde let der junffere ere kasten unde er laden thosegelen, unde des den anderen nicht en schac, men myn genedygeste here hat mich nicht mer gesaget, das so nu noch ys, men myn genedyge frowe unde mutter kan wol gedenken, das ych mych sere betrobe, das ych yn dussen betrobenysse byn gekamen, unde wolde wol, das ych hyr nicht en were gekamen, doch ych mot das den almechtigen got bevelen, de wart das wol schycken na synen gotlychgen wyllen, unde ych byn nu by myner genedygen frowen unde by den frochgen yn eren gemachge, unde ych kan myner genedyger frowen nycht fwl dancken, wen se ys my gans fruntlich tho, unde als my Juwe furstliche gnade scryvet van mynen gnedigen heren den dompraveste[1]) unde mynen genedygen heren furst Hans[2]), das se och sere betrobet syn mynent halven, das ych mych ser yegen mynen genedygen heren bedanke, unde ych wyl got bytten, das er J. f. g. unde myn genedygen heren beware vor alle betrobenysse, dar umme das J. f. g. unde myn genedyge heren so grosse mytliden myt mych habet . . . . *Da ihre Mutter sie wieder nach Hause holen lassen will, so bittet sie die Fürstin Margarete, an sie zu schreiben und ihr zu raten* . . . Gescreven up den Gronen donnersdach yn dem XXVIII yare etc.

J. f. g. dochter Anna frochgen tho Oldenborch unde Delmenhorst.

*Neuere Abschrift OLA. Or. Früher Fürstliches Archiv zu Dessau.*

**425.** *[Oldenburg], 1528 Mai 1.*

*Die Grafen Johann VI. und Georg berichten in Abwesenheit ihres jüngsten Bruders Anton an Graf Christoph, Domherrn zu Köln und Bremen, über den Antrag*

[1]) *Georg von Anhalt, Dompropst zu Magdeburg und Meißen.* [2]) *Johann IV. von Anhalt.*

Landesbibliothek Oldenburg

*Graf Ennos von Ostfriesland, die beiden Häuser durch eine Doppelehe miteinander zu befreunden, und bitten um seine Ansicht.*

*Aufschrift:* Dem erwerdigen eddelen unde wolgebornen hern hern Cristoffer, dhoimhern tho Collen unde Bremen etc., graven tho Oldenborg unde Delmenhorst, unsen fruntlichen leven hern unde broder.

Wesz wy uth broderliker trewe lheves unde gudtz vormogen vor erwerdige eddele unde wolgeborne fruntliche leve her unde broder, wi willen juver leeften nicht bergen, dat nhu unlangs hirbevorn de wolgeborne her Enno grave tho Ostfreslandt syne treffliche bodescup und rhede an unsz geferdiget mit werfung unde fruntlichem ansinnendt, dat wi (wo sulchs van Godt dem almechtigen vorshen) de eddelen unde wolgebornen unse fruntlichen leven swester em in der hilgen echte bestaden und unser aller eyn regerende grave unser lande wederumb sich myt enem froichen tho Ostfreslande vormhelen wolde. Wyle dan j. l. sampt unse fruntliche leve broder grave Anthonius nicht inheimych und sust umb ander orsake (wo j. l. ungetwivelt bewust) hebben wy des entlich antwordt tdoinde nicht by unsz gehadt, men sodainsz tho beantworden twe mant tydes genhamen, des ock upgemelte grave tho Ostfreslandt also myt weder bescreven antwort vorwylliget heft etc. Unde yst dem nha unse fruntlich ansinnendt, j. l. wille unsz ungesumet, wesz dersulvigen hirinne tdoinde gefallet, myt scriftlichem eder muntlichem antwordt vorschriven, unde nach dem hir an unser grafscup unde lande nicht weynges gelegen, entlich boschedt gheven, dat wy also van j. l. (de wy Godt dem almechtigen wolfarich unde langsalich bevhelen) unvorwylet tho geschene vorhapen, unde dragensz gantzliche unde ungetwivelde thovorsicht. Gheven am dage Philippi et Jacobi anno etc. 28.

Johan unde Georg gebrudere graven tho Oldenborg unde Delmenhorst.

*Nachschrift auf beiliegendem Zettel:*

Ock fruntlicher her unde broder, wy mogen j. l. nicht vorentholden, dat de hoichgeborne furstin etc. unse fruntliche leve frow unde modder in meinung ysz, negest kamende sondag (Gade gunnende) sich tho erheven unde umb dusser, ock ander mercklike orsaken unse leven swester heym tho halen, unde synt ock graf Anthoniesz wederkumpste dagelix vormodend. Datum ut supra.

*Originalbrief. OLA. Old. Landessachen.*

**426.** *1528 Juni 17.*

*Geleitsbrief des Bischofs Friedrich von Münster für Graf Christoph durch das Gebiet des Stifts.*

Frederick van Gotz gnaden elect und confirmait der kercken tho Munster. Wy doen kundt: nhademe de erwerdige und walgeborn unse leve neve her Cristoffer grave tho Oldenborch und domher to Collen etc. in etlichen synen anliggenden saken unse gesticht Munster tho versoken heft, bekennen darumme, dat wy enne up ditmaell myt synen deneren dorch unse gesticht des herlicheiden und gebeden

Landesbibliothek Oldenburg

tho passeren, vor uns, unse lande, lude, undersaten und alle dengennen, der wy ungeferlich mogich und mechtich syn, und unserwegene doen und lathen wyllen, unse vrie secker velicheit und geleide gegeven hebben und geven vermits dussen unsen breve und bevellen hirmede allen und itligen unsen amptluden, rhentemestern, richteren, vageden, vronen und undersathen, dar anne gerorde unse neve desz up ditmael gesynnen und myt synen deneren komen werdet, enne upt forderlichste dorch unse gesticht to passerene beholplick tsyne und jegenwordige unse geleide stede vast und unverbroken tholdene. Orkunde unses segels hirbenedden upgedruckt. Gegeven ime jair unsz heren XVCXXVIII ame gudenstage nha Viti et Modesti martirum.

*Or. OLA. Old. Landessachen. Das Siegel aufgedrückt.*

**427.** *1528 Sept. 24.*

*Kaiser Karl V. bestätigt dem Grafen Enno von Ostfriesland die Belehnung Kaiser Friedrichs III. vom 30. September 1454 für Ulrich Herrn von Ostfriesland; die Urkunde wird in den Text aufgenommen und damit die Belehnung auch mit anderen* slossener, steden und dorpheren *vollzogen,* de da bis gheleghen von der Wester-Eemse an oestwardt bis an die Wesser myth Buthyanyger ende Stadtlandt myt allen den eylanden. *s. Old. UB. II, 930 und 963.*

*Abschrift. OLA. Butjadingen und Stadland, Landessachen.*

**428.** *1528 Oktober 2.*

*Die Bauerschaften Ostrittrum, Geveshausen und Neerstedt im Rechtsstreit mit den Delmenhorster Beamten um den Besitz des Wehe in der Gemeinde Dötlingen. Ein Musterbeispiel, wie Bauerschaftsgut zum Staatsgut gemacht wurde. Der Wehe ist jetzt ein Staatsforst von 105 ha.*

Handelunge Johans van Munster drosten tho Delmenhorst des holtes halven de Wede genompt myt den Erffexen tho Rytterem, Nerstede und Gevenhusen vorgenamen.

Anno domini 1528 des frydages na Michaelis hebben syck de Erffexen der dryer burschup Ryttrum, Nerstede unde Geveshuszen vortekenth tho Slutter, dar den eyn jder syne meyger ok hadde vorbodesscuppet, umme etlyke gebreke den Erffexen und mennen boyegenth van den amptluden tho Delmenhorst, alse de Erffexen unde menne syck boclagen, dath de wyllen ethweldygen den Wede, dar sze nu der Borch swyne hebben upgedreven, dath doch nu[1]) ys geschen by neynes heren offte drosten tyden, sunder by Johan van Lenepes[2]) tyden dreff he yns 20 swyne, dath weren de menne fredelyck. Item dar na als myn gnedige her van Munster tho Delmenhorst leth buwen dwenger und walle, bath Johan van Munster,

[1]) = *nie.* [2]) *Johan van Lenep (oder Lennep) 1509 und 1510 Rentmeister zu Delmenhorst.*

Landesbibliothek Oldenburg

*der Drost, daß jedermann zum Bau eine Seite Speck geben möchte. Die Leute bewilligten dies, aber der Drost mußte erklären,* eth scolde neyne plycht syn. *Darauf war im andern Jahre Mast,* dath de lude wes by den balken, *d. h. Schinken, Speck und Wurst in Rauchfang, kregen,* szo dede de droste noch eyns eyne bede *und wollte für die Küche in Delmenhorst von jedem ein Schwein haben. Aber nun machten die Leute Schwierigkeiten: erst eine Seite Speck und nun ein ganzes Schwein! Und sie gaben doch nach, als der Drost ihnen versprach, daß sie in kein Register geschrieben werden sollten, und daß es nicht wieder geschehen werde,* und wolden ok na den tyden nycht beth geven und dar tho mer unbodwungen syn, des droste den luden do bedankede van wegen myns g. h. van Munster. *Nach weiteren drei oder vier Jahren trat der Drost, da er noch sehr beladen sei mit dem Bau zu Delmenhorst, mit der Bitte an die Bauern heran, dem Bischof die Mast auf dem Wehe zu geben, es sei doch nicht viel, und sie hätten keinen großen Schaden davon. Aber die Leute durchschauten ihn, nun drohte ihnen die ganze Mast aus der Hand zu fallen, und sie äußerten ihre Befürchtung, daß der Wehe bei der Burg bleiben solle. Und wieder versicherte der Drost, daß es nicht so geschehen solle,* und wes he so hefft angeteken laten, dath sulveste scal enthwey gereten werden und nycht vor de lude komen. *So gaben die Männer wieder nach und* hebben mynem g. heren van Munster up dath jar de mast up dem Wede vorgunt. *Von der einen Speckseite war man nun schon bei der ganzen Mast im Wehe angelangt.*

Item nu up dyth yar 28 hefft de droste den dren burschuppen wo baven gescreven vorbeden laten by lyve unde gude, se syck des Wedel nycht undermaten, noch myth dryfften edder anders. Und secht nu, dath holt kame tho der Borg Delmenhorst, und hefft dath sulveste holt bodreven myth swynen, den Erffexen und burscuppen tho mercklyken nadeel und schaden, dath men syck doch eme nycht hadde vorseen, angeszeen de menne szo guthwyllich syndt gefunden in allen dyngen, wes de droste van wegen mynes g. h. van Munster hefft bogert . . . *Darauf schickten die Erbexen ihre Vertreter an den Drosten* und gebeden, dath he moge uns laten by unser rechtycheyt, herlycheyt, arven und guder, *sie seien doch immer willig gewesen,* ock hebben den sulvesten Wede aver de 200 jare yn rousam gebruck und weren gehadt und noch lenck, er Delmenhorst is gelecht, ock neyn ynspere offt hynder vorhen by den Oldenborgeschen heren tyden ys gescheen. *Auch unter keinem der bisherigen Bischöfe ist vorgenommen,* so ytzundes den Erffexen und burscuppen boyegent, unvorfolget und unvorclageth des rechten und werden szo dar baven spoliert . . . *Doch ließen sie sich am 2. Oktober in Verhandlungen mit dem Drosten ein, der erklärte, nicht sie, sondern die Burg Delmenhorst sei im Besitz des Wede. Da sie das Gegenteil behaupteten, so kamen beide Teile überein, daß die Erbexen zum 8. Oktober, Donnerstag nach Franzisci, ihre Zeugen vorführen sollten, Urkunden scheinen sie nicht gehabt zu haben. Dann sollte der Drost seine Zeugen dagegen aufstellen. In Delmenhorst erschienen* de Erffexen myth den dren burschuppen sampt den tugen tor stede. *Dort hatte der Drost die Bürger bei sich* vor der Tollen boden. *Er fragte den Bürgermeister* umme eyn ordell tho vor sokende, dat recht sy, so alse de Erffexszen syck hebben boropen, tugen tho voren, de mynes gnedigen fursten und heren syner furstliken gnade grote hogen herlicheyt dencken und wyllen affsweren, wo de gescycket und gewapent scholen syn, unde

Landesbibliothek Oldenburg

wo vele. Darup hefft de borgermester gesecht, dath men de tugen moge laten vorkamen und seen, wath dath vor lude syn, de mynem g. h. dath syne wyllen afftugen und sweren. Darup hefft men de tugen laten vorkamen, szo szede de droste, he kende de kerles dar nycht gudt vor unde sege sze dar ock nycht vor an, unde weren ok so nycht gewapenth, dath he de wolde tholaten. *Dagegen legten die Erbexen zwar Verwahrung ein, aber der Bürgermeister erklärte, die Zeugen zum Abschwören* scholden weszen seven unde uthe seven heren landen dar thor stede kamen und so gescycketh weszen noch dorch fruntscup, swegerscup, magesscup noch dorch gyffte edder gave, und szo gewapent, dath men de tugen dar so kenne guth vor, dath sze den mogen sweren und tholaten werden. *Dagegen wollten dies die Erbexen nicht annehmen, ihre Zeugen, die sie vorführen wollten, die müßten doch die Wahrheit wissen,* de dar weren getagen und gebaren, de wusten alle ummestendycheyt. Wor men dar scholde tho kamen, uthe seven heren landen eynen tho krygen! Wen men de all hadde, de wusten doch nycht van dusser sake! *Noch einmal legten sie sich aufs Bitten, der Drost gab aber nicht nach, der Bürgermeister besprach sich mit seinen Bürgern und brachte ein Urteil: Wenn die 7 Zeugen also, wie vorher verlangt war,* gewapent und thogelaten weren, de scholden gan stan up de veer orde des holtes und holden dath tho den hylgen und sweren dath noch umme sulver und golt, unde de warde darumme tho seggende, unde dath Godt eyn teken van stundt schulle don, wo sze dar nycht recht umme seggen. *Als der Drost dies niederschreiben ließ, verweigerten die Erbexen die Annahme. Nun aber verlangte er von dem Bürgermeister zu wissen:* szo alse de kerles de wolden tugen mynem g. h. syner gnade Wede aff, alse sze sunder vorloff yn dath gerichte weren gan, wes er broke dar vor scholde weszen, und scheden van em. *Der Bürgermeister bat ihn,* dath he em und den borgeren dath mochte vorlathen, dath sze darup nicht dorsten fynden. Doch gynck he und bosprack syck und brachte vor eyn ordel: Nachdememale sze yn gerichte weren gan sunder vorloff, mosten sze van dem drosten scheden. *Von einer Bestrafung war keine Rede. Die Erbexen traten noch für ihre Zeugen ein* und beden, de lude sunder schaden mochten blyven, *sie seien doch mit seinem Willen und seiner Genehmigung gefordert worden.*

Darup hebben de arffexen sampt den burschuppen syck tho rechte erbaden up unszen gnedigen heren van Munster und up s. g. w. capittel dar sulvest.

*Or. OLA. Registrum prepositure ecclesie Wildeshusensis. Msc. Wildeshausen, p. 33—37.*

**429.** *1528 Dezember 23, Mittwoch nach Thome.*

*König Christian II. von Dänemarck an Frau Anna, geborene Fürstin zu Anhalt, Gräfin von Oldenburg: ihre Söhne haben ihm von der Absicht berichtet, einen friedlichen Ausgleich zwischen ihnen und dem Graten von Ostfriesland herbeizuführen. Er will gern die Hand dazu bieten und wünscht, daß auch sie als Mutter dafür eintritt.*

*Or. Hannover St.A. Cal. Br. Arch. Des. 21. B XIV 36, Nr. 2.*

Landesbibliothek Oldenburg

**430.** *1529 Januar 17.*

*Die Grafen Johann, Georg, Christoph und Anton vertauschen eine Bau zu Strückhausen für zwei Viertel Land in demselben Kirchspiel.*

Wy Johan, Georg, Cristofer unde Anthonius gebrudere graven tho Oldenborg unde Delmenhorst don kundt unde bekennen apenbar in dussen breve vor uns, unse erven unde jdermenichlich, dat wy myt guden wolberaden mode, rechten wethen, willen hebben vorkoft unde vorkopen in kraft jegenwartigen breves tho enen ewigen steden vasten ervekope in aller besten wyse, wo eyn recht redelich ewich ervekop nach rechte schen scal und mach, den ersamen Lange Hermen thor Jade, Siammen syner husfrowen, synen rechten erven unde erfnamen unse erve unde buwe, de nu tor tydt Johan Reme unde Rynst syn husfrowe betelet unde buwet, unde Johan Timmermansz buw upter suder syden unde Johan Hermens upter norder syden belegen ys, myt hius, wische, weyde, acker . . . . . vor twe verndel landes in des Segers buwe by Hinricks helmer im karspel tho Struckhusen gelick ock unse buwe vorgerort belegen . . . . . Am dage Anthonii abbatis anno domini millesimo quingentesimo vigesimo nono.

*Or. OLA. Old. Landessachen. Die Siegel der 4 Grafen an.*

**431.** *1529 Januar 23.*

*Ein münsterischer Rat schreibt an den Domdekan* Rotger Smisinck *zu Münster, die Ansprüche der Bremer wären in Anbetracht der 40 Jahre des Besitzes von Delmenhorst und Harpstedt leicht zurückzuweisen, schwerer aber die der Grafen von Oldenburg wegen des Vertrages vom 13. Juni 1499. Man hofft, daß sie, im Falle sie die Urkunde noch besäßen, sie doch niemand sehen lassen würden,* dieweil dorin vorsehen wird, das sie ihr eigenes landt sollen zum Lehn von einem hern zu Munster entphangen haben.

*Or. OLA. Aa. Gr. Old. Tit. 46 Nr. 1. Vgl. Urk. Nr. 114.*

**432.** *Oldenburg, 1529 Mai 7.*

*Beglaubigungsschreiben der Grafen Johann, Georg und Christoph für den dänischen Marschall Benedikt von der Wisch an König Christian II. von Dänemark.*

*Anschrift:* Dem grotmechtigsten durchluchtigsten hoichgebornen fursten unde hern hern Cristiern tho Denmarken, Sweden, Norwegen unde der Gotthen koninge, hertogen tho Holsten, Stormarn und Ditmarschen, graven tho Oldenborg unde Delmenhorst, unserm gnedigsten hern unde fruntlichen leven vettern.

Grotmechtigste durchluchtigste hoichgeborne furste, gnedigster her, fruntliche lheve vetter. Unse gutwillige unde fruntliche denste synt juwer koninglichen werden stedtz voran bereydt, gnedigster her, wy hebben dem erbarn juwer koning-

Landesbibliothek Oldenburg

licher werde marschalck Benedictus van der Wysch etliche unse bevele unde werve der sulvigen muntlich anthodragen bevholen unde gebeden, demutig ansinnendt j. k. werde wille demsulvigen darinne dytmal gelick unsen egenen personen gantzen geloven gheven, als wy des tho j. k. w. in gnediger vortrostung unde hapen unde willent umb j. k. w. (de wy dem allmechtigen langsalich bevelen) thoverdenen ungesparden flites gefunden werden. Datum Oldenburg frigdages na Ascensionis domini anno etc. 29.

Jwer kon. w. gutwillige Johann, Georg unde Cristofer, graven tho Oldenburg unde Delmenhorst.

*Or. Papier. OLA. Old. Landessachen. 2 aufgedrückte Siegel erhalten, 1 abgefallen. Regest Nordalbingische Studien VI, S. 294.*

**433.** *Oldenburg, 1529 Mai 7.*

*Instruktion derselben Grafen für Benedikt von der Wisch. Nachricht von der Übernahme der Regierung durch Graf Anton.*

Erstlich, dat wy Koninglicke werde lucksaligen thostandt unde wolfardt erhoren mochten, weren wy hoichlich erfrewet, unde dersulvigen vele unde fruntliche denste tho ertzeigen, kennen wy unsz plichtich unde doindt van herten gerne. Unde dat wy in der handelung, so tuschen den wolgebornen graven tho Ostfreslandt unde unsz swevende, endrachtlich avergekamen unde vordragen, dat de edele unde wolgeborne her Anthoni, ock graf tho Oldenborg unde Delmenhorst, unse fruntliche leve bruder, sal unde mach annhemen de overicheit unde regimente unser grafscup unde lande tho Oldenborg unde (soverne de almechtige sulchs vorshen hette) myt enen froichen tho Ostfreslandt sich tho vormhelen, indeme ock de regerende grave tho Ostfreslandt wederumb myt unser fruntlichen leven swester in der hilgen echte sich vorenigen wolde. Demutig biddendt, k. w. wille darinne (so wy ungetwivelder vortrostung) unse beste weten unde handelen, unde wo sulchs thom besten gedyen wolde unde de sake vortganck gewynnen konde unde derhalven noit wurde, dat wy graf Cristoffer darumb by k. w. yrschynen solten, dat k. w. unsz upt allerforderlikeste sodansz wolde vorwittigen. Datum Oldenburg under unser aller pitzer frigdag na Acclesionis domini anno etc. 29.

*Or. Pap. OLA. Old. Landessachen. 3 Siegel aufgedrückt.*

**434.** *Oldenburg, 1529 Mai 7.*

*Graf Anton an König Christian durch Benedikt von der Wisch, daß er die Regierung der Grafschaft übernommen hat.*

Gnedigster her, ich hebbe nicht ane bsundern mynes gemutz beswernusz (jdoch landt unde luden then besten) de regirung unser grafscup vorwilliget anthonemen, wo juwer k. w. van den erbarn Benedicts van der Wisch wyder vornhemen werdt,

Landesbibliothek Oldenburg

demutig unde fruntlich biddendt, j. k. w. wille my in der gestaldt als myn gnedigster her myt gnediger thoneigung unde fruntlicher hanthafung (wo ich my gantzlich vortroste) yrschynen, unde wormede ich j. k. w. (de ich dem almechtigen langsalich bevelle) wuste vele denste tho ertzeigen, kenne ich my plichtich unde wils stedtz ungesparden flites gefunden werden. Datum Oldenborg frigdags na Ascensionis domini anno etc. 29.

J. k. w. gutwilliger Anthoni graf tho Oldenborg unde Delmenhorst.

*Or. OLA. Old. Landessachen. Ohne Siegel.*

**435.** *1529 Mai 25.*

*Erzbischof Christoph von Bremen, Herzog von Braunschweig-Lüneburg, Administrator von Verden, und das Kapitel von Bremen schließen mit Graf Anton einen Freundschafts- und Bündnisvertrag auf gegenseitige Unterstützung in Kriegesnöten.*

Wyr Cristoffer von Gots gnaden ertzebischoff zu Bremen, administrator des stiffts Verden, hertzog zu Brunszwigk und Lunburgk etc. und auch wir Anthonius vor unsz alsz dem regirenden hern und vor unser lieben bruder alsze hern Hansze, Cristoffer und Jurgen, alle gebruder, grafen und hern zu Altenburg und Delmenhorst, thun kundt offentlich und bekennen, das wir zu abwendung viller miszbreuchlickeit, unrechtlicker ubung, mannicherleyde unbilligkeit, szo tagelich vor augen und zu offtern malen widder recht und alle pilligkeit bejegnen und furgewandt werden, mith wolbedachtem zeitlickem raithe, Got dem almechtigen zu erhen, Romischer kayserlicher majestät unser allergnedigsten hern zu untertenigem dienst, fridt und ainigkeit zu pflantzn und zu wolfarth unserer selbst, stiffte und herschafften, landt und leut, undertanen und verwanten nutz und gedei uns unter einander vor uns, unser aller personen und lebenlangk zu einander voreiniget, zuszamen gesatzt, verpunden und unwidderrofflich vertragen haben, wy wir uns den auch hiemith und in crafft dieser verschreibung voreinigen, dergestalt und alszo das unser ein den andern trewlich meynen belieben und ein jglicher des andern pestes furdern und vortzetzen soll und will nach hogstem vermugen, und ob sich einig irrung oder uneinigkeit thwuschen uns selbst, das doch nicht sein soll, unsern stifften, herschafften, landen und leuten erheben und begeben wurden, so soll von keinem teyll tadtlich begynnen oder handelung furgenhomen werden, sunder wilchem teyll notig, dem andern umb die geprechn in seiner behawsung mith ermanung eins tags edder gelegener malstedt thun schreiben, und so der ernante tagk dem andern teyll nicht gelegen, szo soll mhen sich innerhalb monats frist negestfolgendt eins andern tags und der malstadt vergleichn. Alszdan sollen von uns yederm teyll zwene rethe clagk und anthwurdt von den parteyen vorhort und nach genugsamen unterricht, mugelicher vleisz furgewandt werden, in der gutt mith fruntschafft oder willen sie hinzuleggen und zu entscheiden und alszo insehung zu thun, uff das sich niemandt widder die pilligkeit wes magk zu besweren, noch zu beclagen haben, doch das unse untherthanen alsze burgern und pawren von uns zu gepurlichem rechten,

Landesbibliothek Oldenburg

da ein yeder gesessen, szovil mugelich zu entlichem vertrag soll verhulffen werden, und ob alreidt etlich irrung sich thwuschen den unsern vor dieser tzeit begeben und erhaben, dasz dieselben auch an gelegen enden mith dem furderligstem in obbestimpter masz mugen beyelegt werden. Und soll sich auch einer jegen dem andern an gleich und recht benugen lassen, dergleichn sollen und mugen auch alle unse unterszassen, kauffleut und ander wandernde volck zu wasser und zu landt ire kauffmanschafft und gewerbe auff gepurlich zollen und wechgelt veilich, sicher und unbefardt handelln, tzihen, hin und erwidder reithen, wangken und passiern, und unser jeder soll des andern leuth ire lieb, hab und guter in seinen stifften, herschafften, landen und gepieten gleich den seinen trewlich schutzen, hanthaben und schirmen. Wir oder unser amptleut sollen auch kein gelaidt anderst geben den uff gepurlich gleich und rechtmessigk erpieten, daruff einem yedern ordentlichs rechtensz sleunig soll verhulffen werden. Dartzu so soll kainer des andern oder der seinen muthwillige abgesagte und ungehorsamen und die jennigen oder sie angegriffen oder beschedigt hetten, oder aber zu beschedigen und anzugreiffen in ubung und vernhemen stunde in seinen landen, herschafften, slossen, ampten oder gepieten nicht wissentlich hauszen, hegen, etzen, trengken, enthalten, geleiten, noch inen einigerley weisz, wei sollichs nhamen haben mucht, furschupp, hulff oder beistandt thun, noch durch die seinen und die, so ime vorwandt, oder der, so er ungeverlich mechtig iszt, zu thun gestaten. Nach dem nu sovill mugelich damith wir tetlichn wargk gereitzt, auch das ein jeder sich sampt seinen untherthanen und vorwanten jegen dem andern an gleich und recht benugen lassen, auch das unser landt und leut in iren obliggen und widderstande, szo in tzeiten gemeines friedens vorfallen mucht, ein gleich form und maesz betracht und vorordenet, haben wir bedacht und vorgenhomen, auch zu setzen, wasz uff unser einung, vorfassen, vorstandt und zusamensatzung in tzeiten groszers unfrieden, das Got der almechtigk gnediglick abwenden und verhuten wolle, tzill und masz haben soll und unser einer an landen und leutten beschedigt, angegriffen und bekrigt wurde, so szollen und wollen wir einer dem andern zu rettung und zu hulff komen uff das aller erst, so mugelich ist, nemlich das wir Cristoffer ertzbischoff zu Bremen unsern oheymen den grafen zu Altenburgk, so es von noten, mith funffzig reisigen pferden und mith tzweyhundert mhannen zu fusz in sullichn noten deinstlich und gewertig zu sein schicken und szenden wolden, alles zu erretung gewaltsames uberfalls oder sunst in bedrangklicher noth. Da entjegen und widderumb wir graff Anthonies zu Altenburg sampt obgenanten unsern brudern hoichgemelten unserm gnedigen hern und oheymen dem ertzebischoffe zu Bremen etc. mith dreyhundert mannhen zu fusz, alles nach gelegenheit der sach, so langk sollichs geendigt und uff eins jedern, so das benotigt, kosten und uff des jennigen, so da schicken werth, schaden in sollichn drangsalen und noten oder sunst, wo es zu veitlichn und tothlichn furnhemen keme, zutzihen und dienen sollen und wollen, alles nach gelegenheit und gestalt der sachen. Were esz auch sach, das einer unter uns durch einen andern fursten, grafen, hern, stete oder ander mith gewalt oder sunst uberzugen und uberfallen wurde oder vermuthlich geacht, szo sollen und wollen wir alszdann uff aller sterckest und metigist uffsein und rettung und entsettzung thun. Es soll unter uns kainer gestaten, kreigesvolk durch sein landt, so unser einer beschedigt wolt werden, durch

Landesbibliothek Oldenburg

zu passiern lassen, und ob einer vor sich selbst unter uns ethwes veidemessigs zu handelln understunde, oder zuvor er diesse voreinunge uffgericht, furgenhomen, darzu soll unser einer dem andern zur pilligkeit zu helffen verpflicht sein. Diese verpuntnisz soll auch aller andern vereinung und sunderlich der Hoyerschen zusamensatzung nicht entjegen oder zu widdern sein. Und wir Cristoff ertzebischoff zu Bremen etc. vor uns, und wir Anthoniusz graff zu Altenburgk vor uns und obgeschriben unser bruder bey unsern furstlicken wirden, erhen und trewen sollen und wollen alle artykell, so in dieser einigung begriffen, onhe waigerung halten, samptlich und ein jeder zunderlich stet vast und unvorbrochlich anhe alles geverde und argelist, und wollen doch nicht, das alle vorige ergangne tzwuschen uns beiderseits unserer vorfordern aufgericht vertrag und voreinigung sollen dar dorch geringert, geendigt oder vorkleint, sonder hiemith mher bekrefftigt und gestarckt sein und werden. Dieses zu sicherheit ist dieser vertragk getzwifacht und yederm teyll einen ubergeben. Zu orkundt und haltung unser igtlicher sein ingesigell wissentlich daran thun hengen. Und wir thumbprobst, tumbtechent, senior und gantze capittell der hoen stifftskirchen zu Bremen, wente diese einigunge und vertracht mith unserm rathe, wissen und willen gescheen, so haben wir unser kirchn neben unsers gnedigsten fursten und hern ingesigell zu wissenschaft hir an thun hangen. Gescheen und vullentzogen nach Cristi unsers hern gebort im vufftzeinhundersten und neunundtzwentzigsten jarhe auffm dingstag nach der Heiligen Dreifaltigkait.

*Or. 1. OLA. Old. Landessachen. Zwei Siegel hängen an, das Siegel des Domkapitels von Bremen ab. Or. 2. Hannover St.A. Erzst. Bremen Nr. 1568, nur das Siegel des Erzbischofs an, die beiden anderen ab.*

**436.** *1529 Juni 22.*

*Kaiser Karl V. an Graf Johann von Oldenburg. Bischof Friedrich von Münster hat beim Reichskammergericht Klage erhoben, daß Graf Johann entgegen dem Reichslandfrieden Sonntag den 24. Mai 1528 nächtlicher Weile einen Münsterischen Untertan* Alert Burmann *im Kirchspiel zu Barßel mit gewaltsamer Hand auf 300 stark überzogen,* desselbigen were und brugken bei der Schnappen genent *abgehauen und niedergelegt und damit den Bischof und seine Untertanen des Zolls, der Drift und anderer Nutzungen beraubt habe. Außerdem seien der oldenburgische Vogt und die Untertanen zu* Wonszholte[1]) *in die Barßeler Mark mit bewaffneter Hand gefallen, hätten den Kirchspielsleuten bei 400 Schafe genommen, teils erstochen, verwundet oder ins Oldenburgische getrieben, die übrigen wieder heimgejagt. Außerdem seien die Untertanen zu Cloppenburg von Graf Johann und seinen Beamten mit vielen neuen Zöllen beschwert worden. Der Schaden muß bei Vermeidung einer Strafe von 40 Mark lötigen Goldes ersetzt werden. Einrede gegen die Beschwerde ist innerhalb 36 Tagen beim Reichskammergericht vorzubringen. Verkündigt 26. Juli 1529.*

*Or. Papier. OLA. Aa. Grafsch. Old. Tit. 42 A Nr. 10 Conv. II.*

[1]) *Godensholt.*

Landesbibliothek Oldenburg

**437.** *1529 Juli 7.*

*Die Graten Johann und Georg schließen einen Vertrag, daß sie ihre beiden Teile der Herrschaft bei einander legen und nicht trennen wollen, solange sie Frieden, und bis sie Erben haben.*

Wy Johann und George gebroder grafen to Oldenborch und Delmenhorsth doen vor uns und unse erven, ock alszwheme kunth und wetten, dat nachdem wy mit wolbedachtem moede ungenodiget und ungedrungen sin, willich und woll bedacht unse beiden deill der herscop in ein und by ein ander to leggen, de ock alle wege und so lange, dat wy beide frieden und beide erven hedden, by ein ander to laten, so heffen wy dussen vordrach mit einander jegenwerdigen in gegaen, dat wy desulvigen unser beider deill herschop in ein und by einander geworpen und geven willen, dat ock in obinberoerden mate alle wege by ein ander bliven und in keinerley wies affsundern edder van ein ander nhemen laten, des heffen wy uns mit ein ander mit guden truwen und in eides stadt to hope gesath und vorplicht. Dem to orkunde heffen wy dusse vordracht mit unsen beiden ingesegeln hir unden ahngehengeth vorbreifft und vorsegelth, ock mit eigener hanth under geschreven. Actum ahm middeweken nach Udalrici im veffteinhundert und negenundetwintichsten jare.

*Or. OLA. Old. Landessachen. 2 Siegel hängen an, die Unterschriften fehlen. Einen Vertrag mit Graf Anton über die Auseinandersetzung, wie ihnen wiederholt König Christian von Dänemark riet, schlossen sie 1529 nicht. Hannover St.A. Cal. Br. Arch. 21, B XIV 36, Nr. 2. Urk. Kloster Rastede 1530 Juni 15 ist Graf Christoph* elect provisor des Klosters.

**438.** *1529 Juli 29.*

*Die Rechenmänner und Geschworenen laden den Drosten Hans Scharpenbarch von Delmenhorst zur Deichschau in Stedingen ein und bitten um eine Gefälligkeit.*

Unszen wylligen denst unde vruntlyken ghrot thovoren. Erbaren unde ernstfestighe leve her droste, wy voghen Juw thor kennen, in wat maten wy denken, ghunt ghot, an deme thokamende mandaghe[1]) dyckschouwinghe tho holden na jarlyker wysze na Jacobi[2]), unde Juw dat vorwytlyken, alz gy de averste dyckghreve sint. So moghe gy Juw offte Juwen gheschyckeden an den vorgherorten mandaghe hen tho achte uren vor myddaghe benalen by den Hemmelzkamp unde dar denne de schouwinghe myt uns antonemende, so veerne alz syck ghebardt, vordanne dar na myt uns teren unde drinken na wysze unde wont unszes landes. Ock leve her droste, so ys unsze vruntlyke bede, gy myt den werdigen hern Johan van Horen wolden bestellen, dat wy szo danne utgheszechte ghelt van em mochten irlanghen, tho unszer teringhe tho bate, des uns van noden is. In ghades wolfardt Juwe erbarnheyt tho langhen tyden sunt unde salich bevalen. Gheschreven under unszes landes ingheszeghell an deme donnardaghe na Pantalajoni martiris anno etc. 1529.

Rekensmanne unde swaren des ghemeynen Stedinglandes.

[1]) *4. August.* [2]) *25. Juli.*

Landesbibliothek Oldenburg

*Aufschrift:* Denne erbaren unde ernstfestigen Hansz Scharpenbarch droste tho Delmenhorst unsen leven amptmanne vruntlyken ghescreven.

*Or. Papier, OLA. Delmenhorst, Landessachen. Verschlußsiegel ab.*

439. *1529 August 3.*

*Die Grafen Johann, Georg, Christoph und Anton bitten König Christian II. von Dänemark, mit ihnen und dem Herzog von Braunschweig, sowie Graf Egmont von Büren zu einer Beratung über die von Ostfriesland angeregte Heiratsangelegenheit zusammenzutreten.*

Hoichmogende durchluchtigste hoichgeborne furste . . . jwer koninglike werden syndt unse untertenige, gantzwillige unde flitige denste stedtz voran bereydt. Gnedigster her, wy mogen jwer k. durchlucht nicht bergen, dat wy by dem durchluchtigen etc. unsem gnedigen hern tho Brunswyg (nach syner furstliken gnaden vorscrivunge) des heiratz halven, so tuschen den graven tho Oistfreslandt unde unsz angefangen, yrschenen unde befynden by syner f. g., dat desulvige dem handel nicht ungeneigt, dan vorwilliget myt J. k. majestät werden unde den graven van Buren eyne samptkumpst tuschen Bartholomei unde Crucis *[24. August und 14. September]* negestfolgende tho vorrhamen unde der sake thom besten als dan in egener personen tho yrschynen eder sine furstlike gnaden treflyche rede dar tho beschicken, wo sodainsz ungetwiveldt J. k. majestät unde unse her unde frundt van Buren vormydtz syner f. g. scriften erinnert yst etc. Unde ys demnha unse demutig unde gantz fruntlich ansinnendt, J. k. durchlucht wille ghene beswernusz dragen, myt sampt hoichgemelten unsen gnedigen unde fruntlichen hern sulchen dag unde gelechliche stede j. k. w. gefellich bestemmen unde unsz vorwittigen, dar tho wy, Gade gunnende, (erberurten herat tho besluten unde endigen) samptlich unde bszundern yrschynen willen eder in gefalle, wo unser eyn eder mher dorch merckliche gescheften suchs tdoinde vorhindert, willen wy nichtzteweinger by den andern, de alsdan kamen werden, unse vullkamen macht unde gewaldt averschicken. Dat wy jwer koniglike werden nicht hebben mogen vorentholden, unde de sulvige hir inne unsz gnedich unde trostlich yrschynen wolle, dat willen wy sampt unde bsunder thovordenen untertenichlich unde gantzwillich gefunden werden. Datum under unser aller pitzer am drudden dage des mantz Augusti anno etc. 29.

I. k. w. untertenige unde gudtwillige Johan, Georg, Cristofer unde Anthoni, gebrudere, graven tho Oldenborg unde Delmenhorst.

*Auf der Rückseite die Anschrift, auf der Verschlußseite die 4 Siegel aufgedrückt.*

*Or. Papier. OLA. Old. Landessachen. Regest Nordalbingische Studien VI, S. 294, 295.*



Landesbibliothek Oldenburg

**440.** *Lier, 1529 September 14.*

*Graf Floris von Büren lädt den Herzog Heinrich von Braunschweig-Lüneburg zu einer Tagfahrt nach Utrecht ein, wo am 18. Oktober der Zwist zwischen Oldenburg und Ostfriesland durch einen Heiratsplan beigelegt werden soll.*

An herzog Heinrich. Gnediger herr und son, königliche majestät zu Denmarken, mein gnediger herr, hadt mir in vorschynner zeit von euer gnaden einen brieff gein Cammerricht *[Cambrai]* zugeschickt, welcher briff dy handlung der graffen von Oldenburg und der von Ostfriszlandt belanget hadt, doraus ich unter anderm vermerkt, das euer gnaden angezeigt, wy ein tag zu sulcher verhandlung zwischen Bartholomaei und Crucis itzt verschynnen beyden parteyen solt angesetzt werden etc. Hirauff gebe ich euer gnaden dinstlich zu erkennen, das es in angezeigter zeit nicht muglich gewest, dy betagung anzustymmen und alszo bisanher durch trefflich und merklich notsachen kön. maj. verhindert wurden, und ist darauff an euer gnaden mein gar dienstlich und vleiszig bitten, euer gnaden wolten mich aus oberzelten ursachen und verhinderung gnediglich entschuldigt nehmen. Damit aber sulche sachen nicht nachblyben, hab ich mich mit hochgnanter k. m. zu Denmarken, meinem gnedigen herrn, vereynigt und entlich mit seiner majestät beschlossen und den beyden parteyen einen entlichen tagk als nemlich den 18. tag octobris negstkohmen bynnen der stadt Utrecht zu erscheynen angesetzt und verschryben, uff welchen tag dy heyrath und vermehlung zwischen beyden herschafften beschlossen, uffgericht und sy forder beyderseits irer irrung mit hulff des almechtigen sollen vereinigt und vertragen werden. Demnach so ist an euer gnaden mein dienstlich und gantz vleissig bitten, eure furstliche gnaden wolten k. m. und mir zu gefallen und beyden parteyen zu guth unbeschwerdt und euer gnaden gnedigster vertrostung nach uff den oberurten 18. tag octobris schirstkohmend zu Utrecht erscheinen, dy heyrat helffen beschlyssen und alsdan dy irrung zwischen beyden herschafften zum besten vergleichen. Wo aber euer gnaden uff angezeigte zeit in eigner person nicht ankohmen mochten, als bitt ich dinstlich euer gnaden wolten alsdan ire volmechtigen rethe dohien verordnen mit bevel, wy offt als bemelt in angezeigter sachen dy vermehlung beschliszen und dy irrung zu beyden seyten uffs vleiszigst und getreuligst helffen uffrichten und vertragen. Euer gnaden geruthen etc. Datum Lyr den 14. septembris anno 29.

Floriss.

*Gleichzeitige Abschrift des Entwurfs. OLA. Old. Landessachen.*

**441.** *1529 September 14.*

*König Christian II. von Dänemark fordert Herzog Heinrich von Braunschweig-Lüneburg auf, zu dem angesetzten Tage in Utrecht persönlich zu erscheinen.*

Herzog Heinrich. Lyber oheim, als euer lieb am jungsten von wegen der handlung dy graffen von Oldenburk und dy von Osfriszlandt betreffend zugeschryben und unter andern in e. l. schreyben angezeigt und begert, das darin ein betagung zwischen Bartholomei und Crucis itzt verschynnen mocht angestelt und ernent

Landesbibliothek Oldenburg

werden. Aber diweyl solchs bisz anher aus merklichen notsachen nachblyben und aus was ursachen dasselbig verzogen und nachplyben ist, werden euer lieb aus beigelegter unsers freundt des von Bueren schrifften gnugsamlich vernehmen. Und wollen darauff euer lieb auch freuntlicher meynung nit verbergen, das wir uns mit gedachtem graffen von Bueren eines entlichen tages beyden parteyen anzusetzen und zu forderung der sachen, diweyl dy keinen lengern vorzuk erleyden kan, vereinigt haben, als nehmlich den 18. tag octobris schirstkunfftig bynen Utrecht zu erscheinen, welchs alles wir den beyden parteyen haben verkundigen und anzeigen lassen. Demnach so bitten wir euer lieb freuntlich, sy wolten uns und dem von Bueren zu freuntschafft und gefallen auch beiderseits den graffen zu gnedigem willen unbeschwert sein und uff angesetzte zeit und malstedt euer lieb freuntlichen vertrostung nach in eigner person erscheinen, dy heyrath und vermehlung helffen beschlissen und uffrichten, auch ferner dy parteyen irer irrung zum besten vergleichen. Wo euer lieb aber zur selben zeit in eigner person nicht ankohmen mochten, alsdan wolten euer lieb ire volmechtige rete dohien verordnen mit bevel, wy hivor berurt, in angezeigter sachen dy heirath beschlissen und dy gebrechen zu beiden seiten uffs getreuligst und vleiszigst helffen uffrichten beschlieszen und vertragen. Euer lieb wolten sich etc. Das wollen wir umb euer lieb etc. Datum utsupra.

Christiern.

*Abschrift des Entwurfs. OLA. Old. Landessachen.*

**442.** *1529 Oktober 6.*

*Die Grafen Christoph und Anton bevollmächtigen König Christian II. von Dänemark, in ihrem Namen mit dem Grafen von Ostfriesland wegen der Doppelheirat zu verhandeln.*

Wy Cristofer unde Anthoni gebrudere graven tho Oldenborg unde Delmenhorst don kundt unde bekennen offentlich myt dysem unserm brief, dy ien sehen oder horen lesen, unde wem er furkumbt, das wyr den durchlauchtigsten groszmechtigesten fursten unde hern, hern Cristiern zu Denmarken, Sweden, Norwegen etc. kunig etc. unserm gnedigsten hern untertenichlich angelangt unde gepeten unde unser gantz volkamen gewalt unde macht ubergeben haben, so wyr seiner kunigklichen majestät hir myt unde in kraft dyses unsers briefs unser gantz volkohmen gewalt unde macht myt rechten guten wissen ubergeben, von unsern wegen myt den wolgebornen unsern ohmen den graffen van Ostfrieslandt oder iren vulmechtigen unser sachen halben zu handelen, dy heyrath zwischen unsz beiderseits uffzurichten unde dy irrung, so sich zwischen beyderteyln unser herscafften bisher erhalten, zu vortragen, zu voreynigen unde entlich zu beschließen, darin zu thun unde zu lassen. Unde wesz also hochgenante kunigliche majestet zu Denmarken unser gnedigster her in obberurter sachen mit den graffen von Ostfrieslandt vorhandeln, dy heyrath uffrichten unde de irrung von unserntwegen vortragen, voreynigen entlich beschlieszen, thun unde lassen werden, das alles gereden, geloben unde vorsprechen wir bey unserm ehren, trauen unde guten glauben, auch by dem wort der warheit



Landesbibliothek Oldenburg

gants unde gar in allen seinen punckten unde artikeln getreulich unde ehrlich zu halten, nachzukomen unde gentzlich volge zu thun, gleicher gestalt ap wyr dasselbig alles in eigner person vorhandelt, dy heirath uffgericht unde dy andern irrung vortragen, voreinyget unde entlich beschliessen hetten, unde ap hiruber hochgemelten unserm gnedigsten hern dem kunig zu Denmarken etc. eynicher weyter unser gewalt unde volmacht von nothen, demselben wollen wir seiner k. m. hirmit dysem unserm brieff auch vulkomlich gegeben haben. Gleich ap der myt klaren auszgedruckten worten hir in begriffen stunde ratum gratum et firmum habendo, alle argelist unde geverde, wy dy jummer durch mynschen synn mochten erdacht werden, hir in ausgesceiden, alles gantz getreulich unde ane geverde in kraft unde macht dyses unsers briefs. Zu warer orkundt unde merher sicherheit haben wir obgenante graffen unde gepruder unser jeder sein ingesegel wissentlich hir an dysen unsern brief hangen lassen, unde geben am jar unsers hern tausent funffhundert im neunundzventigsten des sesten tags des montz octobris.

*Or. OLA. Old. Landessachen. Siegel 1 ist abgefallen, 2 hängt an. Regest Nordalbingische Studien VI, 295.*

**443.** *1529.*

*Anweisung Graf Ennos von Ostfriesland für seinen Bevollmächtigten bei König Christian II. von Dänemark zur Verhandlung über die Doppelheirat.*

Instruction toe dem durchluchtichsten hoichgebaeren fursten und heren heren Christiern toe Denmarcken, Sweden, Norwegen etc. koeninck, hartogen to Sleswyck, Holstein etc., graven to Oldenborch und Delmenhorst. Int erste, die erbydunge des edlen und wolgebaeren heren, herren Enno graven und heren toe Oestfrieslant, synes guetwilligen dienstes, waer syn gnade kuninklike werden van Denmarcken toe dienste unde gefallen syn kan, sal men syn gnade geneiget spoeren. Ten anderden, naechdem kun. w. van Denmarcken etc. sick unlanges toe den graven toe Oestfrieslant heeft erboden (als een onpartielich mydler) in handlung tussen dem graven van Oldenborch und gedachten graeffen to Oestfrieslant sich gebrueken laten, heefft gedachte graeff toe Oestfrieslant (nae dem genamen affscheit) underredunge mit den graven van Buyren als vaeder und voermunder gehat, und mach lyden, dat up navolgender meynunge die handel voergenoemen und gefordert wordt. Ten darden, dat men gesynnet weere (so die almechtige vorsehen hadde) een vroichen van Oldenborch toe nemen und wederomme een vroichen van Oestfrieslant den graven van Oldenborch to geven. Ten vierden, diewyel die grave toe Oestfrieslant mit Butyadigen und Stadtlant berechtiget und van keyserliker majestet toe mehermalen daermede belenet, oick in possession und lange besit gewest ys, woewal die lande durch gewaltlichen intoch der fursten baven recht den graven toe Oestfrieslant ontweldiget und den graven van Oldenborch umb een gerynges upgedraegen synt, heefft doch die graeff toe Oestfrieslant nae keys. majt. mandat und edict gerichtlich sick an die landen geholden und gedencket in geen ander manyer die landen afftestaen, sonder ys geneyget (woe wal dat sweher und

Landesbibliothek Oldenburg

groet ys) den vroichen to Oestfrieslant to eestuyr mede tegeven, beheltlick den graven to Oestfrieslant een reservaet, daer met alle errunge und unlust tuschen gemelten graven to Oldenborch und Oestfrieslant nedergelecht und eyn ewich eyndracht und vrede der landen gesocht worde. Hier tegens solde die graeff van Oldenborch dat vroichen van Oldenborch een geboerlich eestuer oder bruytscat opbrengen und mede geven und Butyadingen und Statlant erfflich und rousamlick an sich holden, mit sulchen lydelicken conditionen, als men schrifftlick by myn heren van Buyren in een memorial aengetoegen claerlich bevynden. *(In einem zweiten Entwurf ist hier folgendes eingefügt:* Als danne solden oeck die ballingen, om des greven van Oestfrieslant willen verdreven, oeck des greven verwanten und ondersaten, die in den landen geervet syndt, soe die beyde graven verenicht und verglyckt, weder restituyert worden.) Ton laetzsten, dat kun. w. van Denmarcken sampt die grave van Buyren upgemelten handel vlitich und opt forderlichst willen vorschryven und bearbeiden, waer men to geneicht, und wat erlanget wordt, mit den aller eersten up expensz und unkosten myns gnedigen hern toe Oestfrieslant toe schicken. Sollichs ys umb kuniglike werden mit vli[ti]ger erbidonge etc. toe verdienen.

*Entwurf. OLA. Old. Landessachen.*

**444.** *1529.*

*Die oldenburgische Erklärung auf die in der Anweisung des Grafen Enno von Ostfriesland angegebenen Vorschläge.*

Na geborliger deinstes erbedinge und flitiger dangsegginge uppe de gedaenen vorslege und overgegeven instruction und memoriall, den handell twischen den edlen und wollgebornen mynen gnedigen hern to Oldenborch etc. an eynem und den grafen tho Oestfreiszlandt am andern deelen belangende, dhoen itztgemelte myne g. h. die grafen tho Oldenborch etc. konikliker werden tho Dennemarken etc. und dem grafen van Bueren etc. nafolgenden underricht und anthwurdt. Tom ersten. Nachdem in angetzeigter instruction vornemlich darup gegangen, dat men geneygt eyn freuchen van Oldenborch tho nhemende und eyn freuchen van Oestfrieszlandt tho vorgeven mith sollichn middelen und condition, wu dar inne gemeldet. Upp ein sollichs synt hoichgedachte meyne gnedigen heren tho Oldenborch Gade dem almechtigen tho love, und szo vern idt durch syne gotliche gnade versehen, tho erholdinge fredes und eynicheit allenthalven orer gnaden landen und luden thom besten nach rade orer gnaden hern und frunde nicht ungeneiget in angetzeigte eestifftinge und heyrat tho vorwilligende, alszo dat eynem regerenden hern und grafen tho Oestfreiszlandt orer gnaden swester tho eynem gemahel gegeven und widerumb von dem regerenden grafen tho Oldenborch etc. eyn freuchen van Oestfreiszlandt genhomen etc. Doch by alszo wor idt durch die upgemellten underhandeler dermaten vorgenhomen und verhandellt worden, dat idt mynen gnedigen heren tho Oldenborch und orer gnaden blutsvorwanten, freunden und angehorigen ok an oren landen und luden, overicheit und gerechticheit nicht nadee-

Landesbibliothek Oldenburg

lich, midlich edder schedelich etc. Tom andern. Dewyle myne g. h. tho Oldenborch uth der overgevenen instruction vormerkt, wes men Buthjadingen und Statlands halven alsze tho eyner eestur und anders angetogen etc., welks zse in synen werden laten, darup so dhon ore gnaden dussen bericht, dat sze upgedachter lande gnugsame und wollgegrunde gude ankunfft hebben, und isz ok menniglichem bewust, wu de in openbarer enthsechter vehede gewunnen und erovert, szo dat der wegen tho dusser tytt keyner wyderen anthwurdt von noden und demesulven na syn ok ore gnaden nicht gesinnet, solliche lande alsze vor eyne eestuer mede tho nhemende, szunder dar idt na schickinge des almechtigen und angewentem flyte der underhandeler tho den wegen reket, wu billik und des menick vorsehet, will men von dusser syde eynen geborligen temelichen bruthschatt edder eestuer mede geven und dersulven herwedder von den grafen und hern van Ostfreszlandt gewarden. Tom derden. Alsze opentlich kundt und am dage, wat gestallt myne gnedige hern tho Oldenborch tho dem husze Jever mith syner thobehoringe von bultsverwanthnisz, vormundeschup und erfftaells halven berechtighet, dar uth ore gnaden detlich und mith sulffs gewallt gedrungen und der entsettet syn, welks dann oren gnaden nicht wenig beswerlich etc. Willen ore gnaden szodan ansprake und gerechticheit unvorgeven hebben und sik tho den handelern vorsehen, dat sze tho furderest darvor syn und by den grafen tho Oestfreiszland verfoigen willen: dat one sollik husz mith syner thoghehorigen herschupp und gerechticheit ane middell und sunder alle enthgelltnisz, wu billik wedderumme moge thogestellt werden. Wann solliks gescheen, wes dem tho eyner ewigen sonhe und gruntlichen nyen vordracht underhandellt und besproken, szo vern de olden und fhorigen upgerichteden vordrege gehollden und tho oren gnaden mith der grensze und lanthscheide nicht wyder dann, alsze von olders geweszen, ingedrungen, daranne willen sik ore gnaden aller gebor schicken und to holdende weten und erbeden sik solliks umb de handeler hochstes vermogens mith flyte tho vordenen.

*Abschrift oder Entwurf. OLA. Old. Landessachen.*

**445.** *1529 Oktober 12.*

*Burgmannen, Kirch- und Deichgeschworene und alle Eingesessenen der Grafschaft Oldenburg und Butjadingens bevollmächtigen Jost Fikensolt und Lippold von Raden, auf der Tagfahrt zu Utrecht zwischen Oldenburg und Ostfriesland zu verhandeln und zu beschließen. (Graf Anton hat die Regierung angetreten.)*

Wy borchmanne, karckswaren, dyckswaren und alle ingesetene der graveschup Oldenborg und Butyadyngerlandtz doen kundt vor allermennychlychen mit dessem unszem breve, de ohn sehen oder horen leszen, dat wy den erbarn unser medelytmaten Joest Fykenszholte und Lyppolt von Raden unsze gantze fulkamen gwalt und macht avergegeven hebben, szo wy den sulvighen hyr myt und in krafft desses unszes breves unsze gantze fulkomen gwalt, befehel und macht myt rechten, guden weten avergeven, von unserntweghen myt den edlen und wolgebornen hern Anthonien graven tho Oldenborg und Delmenhorst, unszem gnedighen hern, den

Landesbibliothek Oldenburg

dach, szo tuschen synen gnaden, dersulvighen hern und bruder und den graven tho Oistfreszlandt uppe den achteynden dach des monats octobris bynnen Utrecht vorramet, mede tho bereisen und vullenvoren und unszent weghen mede tho handeln, den herradt von beider syths upthorichten und de erring, szo szyck tuschen beyden herschuppen beszher erholden, tho verdraghen, tho verenighen und der halffen darinne unser aller weghen, who sulcks de nottrufft forderde, szyck tho vorplychten, tho doen und laten, und whesz alszo ergemelten Jost und Lyppolt in upberorter sake myt gedachten unsern gnedighen hern mede vorhandeln, de herradt uprichten, de errynge vordraghen, darynne szyck unser aller weghen vorplychten doen und laten. Dath alle gereden, gelaven und vorspreken wy sampt und beszondern by unsen ehren und truwen und ock by den worde der warheyt gantz und gar in alle synen puncten und articulen getrwlich und unvorbroken tho holden, nathokamen und gantzlyck volge tho doende, gleicher gestalt off wy dat sulvige allentsampt und eyn jder beszonder in egener perszon mede vorhandelt, de herradt upgerichtet, de errynge vordraghen und unsz darinne vorplichtet hadden. Und off daraver ergenompte Jost und Lyppolt jenige wyder unsze gwalt und fulmacht von noden, desulven wyllen wy ohn hyr myt dessen unsen breve ock fulkomelich gegeven hebben, gleick offt de myt klaren uthgedruckten worden hyrinne begrepen stunden, ratum gratum et firmum habendo, alles ane jenyge argelist und geverde. Tho wharer orkunde und mherer szekerheyt hebben wy upgenante borchmanne, karckswaren, dyckswaren und alle ingesetene der graveschup Oldenborg und Butyadyngherlandes gebeden und befehel gegeven den erbarn medeborchmannen Arndt von Schaghen, Ludolff Bardewisch, Arndt Franckenfelt und Otten von Lyne, dessen breff vor unsz und in stadt unser aller tho besegelend, und wy Arndt von Schaghen, Ludolff, Arndt und Otto, borchmenne upgenante, wenth dyth unsz allent mede wytlick und belevet hebben, hebben wy vor unsz und umb bede wyllen der allen andern unsze ingesegele tho dessen breve wytlich gehanghen, de gegeven ys nha der gebort Christi unses hern ahm veffteynhundersten und negen und twyntigsten jar de twelfften dages des monats octobris.

*OLA. Old. Landessachen. 4 Siegel hängen an.*

446. *1529 Oktober 12.*

*Vollmacht der städtischen Behörden von Oldenburg* (borgermester, radtmenne, borger unde gantze gemenheit) *für die Ratsverwandten Johann van Lindern und Johann Brandtz, mit Graf Anton den Tag zu Utrecht am 18. Oktober mitzubereisen und zu vollführen. Angehängt ist das Siegel der Stadt Oldenburg.*

*(Auf einem beiliegenden Zettel: Ist der num. 43 zu dem Protocol, so nach Dennemark und Holstein gesand.)*

*Or. OLA. Old. Landessachen. Das Siegel ist abgefallen.*

447. *Utrecht, 1529 Oktober 26.*

*König Christian II. von Dänemark und Floris von Egmont, Graf zu Büren, haben zu Utrecht zwischen den Grafen von Oldenburg und Ostfriesland einen*

Landesbibliothek Oldenburg

*Freundschafts- und Bündnisvertrag vermittelt: die Irrungen werden ausgeglichen und Graf Anton wird Fräulein Anna von Ostfriesland, Graf Enno Fräulein Anna von Oldenburg heiraten.*

Wir Cristiern van Gots gnaden zu Dennemarcken, Sweden, Norwegen, der Wenden und Gotten koning, hertzog zu Sleszewigk, Holstein, Stormarn und der Dithmerschen, graff zu Oldenburg und Delmenhorst etc. und Floris van Egmundt Graf zu Bueren und zu Leerdam, her zu Yselstein, zu Cranendoick und zu Sanct Martinsdick, romischer keyserlicher majestat capitaen generall in Niderlanden etc. thun hiemit kunth jdermenniglichem, das wir aus szunderm gnedigen und freuntlichem willen, auch gnediger und freuntlicher gueter wollmeynung auff heut dato tzwischen den wollgebornen unszern lieben vetter beszundern freund und suhn Anthonien grafen zu Oldenburg und Delmenhorst etc. an eynem und Ennen grafen und hern zu Oestfrieszlandt andersteils zufurderist Gott dem almechtigen zu lob und beiderseits irer lande und leut besten nachfolgende handelung und heirat beredet, besprochen und gestifft haben. Zum ersten das graff Anthonii von Oldenburg und Delmenhorst alsz regierender herr die auch wollgebornen unszer beszundere liebn und tochter freuchen Annen grefynnen zu Oestfrieszlandt etc. obgedachts grafen Ennen swester zu ehelichem gemahell will nhemen, inmassen er sich desselben nu zur stundt und hiemith unwiderruefflich verpflichtet, und dar mit soll und will ime graff Enno zu Oestfrieszlandt etc. zcehen tauszent gulden reinisch zu eyner eesteur zusambt loblichen und tzimlichen cleidern und cleinaten mitgeben, und dar en kegen soll und will graff Anthoni zu Oldenburg etc. wollgedachte freuchen Annen zu Oestfrieszlandt alsze sein gemahel vor sich und auch von seiner bruder wegen mith deme husze Borchfort und dem Jadingerlande vormogende luts clarer register tzwelff hundert gulden reinisch jerlicher uffkumfst und darüber, odir aber wor es an sollichem summen mangellen wurde, alszedanne van andern soviel dar zulegen, das die tzwelff hundert gulden jerlicher hebung vorfullet, und ir dasselbig hausz und landt, im fall er nach schickung des almechtigen tots halben abgienge und sie hinter im liesz, mith allen iren gerechtigkeiten, zu und ingehorungen gewiszlichn und ungeverlichen zustellen, einthuen und voranthwurten lassen, auch ir desselben nottorfftige sigill und brieve geben und van seinen brudern gleichermaß vorschaffen.

Zum anderen so soll und will graff Enno zu Oestfrieszlandt etc. alsze regierender herr, wie er sich gleichermasz mith crafft dieszes brieves vorpflichtet hatt, die auch wollgebornen unszere lieben muhemen und freundynnen freuchen Annen grefynnen zu Oldenburgh und Delmenhorst obgedachts grafen Anthoni swester mit gleichmesziger eesteur, alsze tzehen tausent gulden reinisch und loblichen cleidern und cleinaten zu ehelichem gemahell nhemen und sie mit dem hausz Greten odir der Alten Muntz zu Emden nach irem gefallen, indem er vor ir totshalben abgieng, zusambt tzwelffhundert Gulden reinisch jerlicher uffkumffst, des man clar register und vortzeichnisz aus demselben ampte Greten soll ubergeben, beleibdingen und vorsorgen, wie er sich dane jegenwertig vor uns vorpflichtet und ir desselben nottorfftige sigill und brieve geben und sie getreuwlich daranne vorwaren, so soll auch beiderseits heyrat und beylager tzwischen dieszer tzeit und dem suntag Trinitatis zum lengesten odir eher nach irem gefallen vulbracht werden.

Landesbibliothek Oldenburg

Zum dritten, so und alsz itztgemelte heyrat und eestifftunge nach gotlicher vorsehung und beiderseits vulbort beredt und vullentzogen und wir danne unter inen mannicherlei errung, tzweispallt und geprechen befunden, so haben wir in ansehende allenthalben freuntlicher vorwanthnisz und zu derselben auch frieds, eynigkheit und gueter nachburschafft erhaltung dieselben errung und geprechen in nachfolgender weiß entlich beigelegt, geslichtet und vortragen: Erstlich das alle widerwill, gram und unfreuntliche emporung, so sich biszanher tzwischen irer beiderseits vorelteren und auch inen selbst erhallten, zugleich auffgehaben und freuntlich untireinander vorgeben sein sollen, und dieweill graff Anthoni van Oldenburg etc. und seine bruder Buthjadingen und Statlandt uff bewuste tytell und ankunfft dieszer tzeit innehaben und graff Enno zu Oestfrieszlandt etc. vor sich und seine bruder dieselben lande uff fhorige erworben lehen und privilegie vormeint zu besprechen, solliche zu und ansprach mith sambt allem erworben und vormeinten rechten, sigilln und brieven soll und will graff Enno vorlaszen und gentzlichen darvon abtretten, in maszen er auch van sein und seiner bruder wegen denselben hiemith abetritt renunctiert und erbliche vortzicht thuet, also und dergestallt, das graff Anthoni von Oldenburg vor sich und seine erben dieselben land hinnefuro rewlich und unbesprochen innehaben und gebrauchen mugen, wes auch graff Enno zu Oestfrieszlandt und seine brueder an siegelln, lehen brieven odir privilegien haben, auff bemelte lande sprechend, dieselbn grafen Anthonien zu Oldenburg und seinen erben zustellen, jdoch so vorruckter weill umb des grafen zu Oestfrieszlandt willen und sunst etliche van den Ballingen aus Buthjadinger und Stadtlandt haben weichen mussen, und biszanher van den grafen zu Oldenburg nicht wider eingestatt sein, dieselben Ballingen sollen und mugen nun fhurtan vehelich und ungehindert widerumb bei das ire khummen, und sollich erb und guet in maszen sie es zu der tzeit, alsze sie balling geworden, innegehabt, nutzen und an sich nhemen, darbei sie auch gehanthabt und durch grafen Anthonien odir seine erben geschutzt sollen werden, doch vorbehaltlich, das sie darvon pflicht und unpflicht thuen, wie im lande gewonlich und andere ires gleichen thuen und gethaen haben. Zum vierden. Nachdem graff Anthoni van Oldenburg und seine brueder das hausz und herrschafft Jever alsze vormunder und erbteils halben in ansprach haben, derselben wollin sie hiemit auch renunctiern und abstehen und sollich hausz und herschafft mith irer zu und ingehorenden gerechtickheit grafen Ennen zu Oestfrieszland und seinen erben ungehindert und rowlich folgen lassen und thuen das jegenwirtig mit urkund dieszes briefs. Jdoch soll und will graff Enno zu Oestfrieszlandt mith rath und wissen unszer graff Floris von Bueren obgedacht die jungisten swester van den beiden freuchen zu Jever, so noch itzund im lebend und unberaten, mith eynem tzimlichen bruthschatz odir eesteur und sunst tzimlichen cleidern und cleinoten eynem grafen odir heren ires gleichen vermhelen und zum ehelichn weib geben, odir aber ap sich sollichs aus iren schulden van dato undenbeschriebn uber tzwei jar vorweilen wurd, ir alszdann, so verne sie nicht begert bei ime zu pleiben, zu vullenkhomener auszsteur und ableggung sechs tauszent reinische gulden mit gepurlichen cleidern und cleinaten zu iren handen stellen, mit wilchen sie sich ir lebenlang in dem odir andern landen vorsehen und untirhalten mag, und alszdann auch sich des hauszes und herschafft Jever durch gnugsame quytantz gentzlich und

Landesbibliothek Oldenburg

erblich vortziehen und begeben. Auch soll und will gedachter graff Enno zu Oestfrieszland die andern swester und das eltist freuchen van Jever, app die zum eestandt begert, mith dreyen tauszent gulden reinisch und gepurlichen cleidern und cleinaten eynem hern iresgleichen odir eynem andern vam adell auszgeben und sie bis zu der tzeit, das es gescheen mag, nach aller nottorfft underhalten, in dem aber sollichs entstundt, mag sie solliche drey tauszent gulden, die ir unvortzuglich und bar uber uff quytanty sollen dargestreckt werden, an sich furdern und ir damith in dem odir andern landen nach irem gefallen und gelegenheit, auch irer freunde rathe underhaltung schaffen, damith sie auch gleichermasz des hauszes und herschafft Jever vortzicht und renunctiation thuen soll. Zum funfften. Dieweill der edell unszer vorwanter und freundt Balthasar her zu Eszensz, Stedesztorpp und Withmunde mit gemeltem graff Ennen und seinen brudern in errung und sich mannigerlei geprechen tzwischen iren und seinen landen erhaltene, haben wir nach allenthalben vorwanter und gelegener frunthschafft solliche geprechen und errung zu erhaltung gueter nachburschafft frieds und einigkheit hiemith vorfaßt und in diesze eynung getzogen, dergestallt und also, das wir uns alsze gutliche und unpartyeliche underhandeler ungeverlich bynnen jars frist, odir sobald es ymmer muglich, mith sollicher sach gnedig und freuntlich bemuhen wollin, beide partheyen uff gelegene molstett zu bescheiden und die geprechen, soviel muglich, in freunthschafft und guete beizelegen und zu vortragen, darauff auch midler weill irer beiderseits underthanen undereynander vorkheren und alle handlung in vehelichem und sicheren anstandt bisz so lang stehen sollen. Wann aber solliche freuntliche handelunge vorsucht und itztgedachter Balthasar her zu Eszens etc. sich van uns und den grafen zu Oldenburg, die wir mith zu dieszem handell tziehen sollen, in pilliche und gepurliche wege nicht wollt weiszen lassen, alszdann soll er aus dieszem contract geschlossen sein, doch sollen sie macht haben, sich untereinander szunder unszer beiweszen deszfals und sunst midler tzeit zu vortragen. Dieszem allen nach haben sich obgemelte grafen van Oldenburg und Oestfrieszland vor sich, ire bruder und erben freuntlich voreynigt, zusammengesetzt und vortragen, das irer beiderseits underthanen in des andern landen frey, sicher und unbefhart uff gewonliche tzolle und pflicht handelen und vorkheren mugen. Und ap ymands den andern umb geltschuld oder sunst zu besprechende hette, sollichs soll gescheen, dar der beclagter zu recht gesessen. Menne soll und will auch bey den amptleuten allenthalben ernstlichen bevelh thuen, das eynem jdern sleuniges und unvortzoglichs rechten vorholffen werde. Es sollen auch van beiderseits graven und underthanen des andern vyende nicht gehauszt, gehegt, uffenthalten odir gesterckt, szunder alsze ore eigen vyande vorfolgt werden, wellichs men auch beiderseits underthanen alszo zu vorfolgen soll gebieten. Auch wann eyner van beiderseits graven van eynem fursten odir anderen heren wurde vorweltigt, beschediget odir sunst angegrieffen, alszdanne sollen und wollin beiderseits grafen und ire erben ewig verpflicht sein, eyner dem andern behulflich, retig und beistendig zu sein, gleich ap es seine eigne sach were. Doch wor der ubertzieher des rechtn vor keyszerlicher majestat odir sunst andern unpartyelichen fursten odir hern auszslaen wurde, und sunst in allen sachen eyner dem anderen getrewlich und bruderlich raten und daden helffen und nicht anderst ertzeigen dann aps ine selbst be-

Landesbibliothek Oldenburg

trieff. Auch sollen und wollin obgedachte grafen van beiderseits sich nach dieszes briefs dato mith keynen fursten, hern, landen odir steten auszerhalb des andern mith wissen szunderlich demselben zu widder nicht vorbinden odir auch einicherley krig annhemen. Beslieszlichen ist auch in dieszem handell beret und vorlassen, ap sich tzwischen obgemelten grafen in dieszen vorgemelten articulen odir andern sachen eynicherley unvorstandt, errung und gebrechen begeben wurden, so doch nicht gescheen soll, das sollichs beyde parthyen sollen und wollin zu unszerm vorhoer und erkenthnisz stellen und khomen lassen und daruber eyner jegen dem andern nichts detlichs furnhemen odir vorhengen, alles getreulich und ane geverd.

Zu urkundt haben wir Cristiern kunig etc. und Floris van Egmundt graff zu Buern etc. obgemelt alsze handeler dieszen brieff, der eyns lauts getzweyfechtigt, mith unszern anhangenden ingesegelln vorsiegln lassen und mit eignen handen unterschrieben. Und dieweill diesze obgeschriebene handlung und bunthnisz mith allem irem inhallt, puncten und artyckelln mith unszer Cristoffers und Anthoni gebruder grafen zu Oldenburg und Delmenhorst von unszer und der wollgebornen grafen Hanszes und grafen Jorgens unszer liebn bruder und Ennen grafen und hern zu Oestfrieszlandt auch von unszer und unszer liebn bruder wegen wissen und willen vullentzogen, so haben wir des zu mehrer bekenthnisz vor uns und unszer allerseits erben ein jder sein ingesiegell hir an thun hangen, und wir Fochxs Mammigen van Peweszen und Voleff van Knypenszen und Inhuszen alsze geschickte gemeyner lanthschup der grafeschafft zu Oestfrieszlandt, auch wir Joest Fickenszollt und Lippolt van Rade van wegen der oldenburgischen lanthschup haben dieszes zur withschafft vor uns und unszere nachkhomen mith unszern sigelln und pitzeren wissentlich auch helffen bekrefftigen und versiegellen. Gescheen zu Utrecht im jare nach Cristi unszers lieben hern geboert, dho man schreib funfftzehenhundert neun undtzweintzig am sechsundtzwentzigsten tag des monts octobris.

Christiern. Florys. Christhophorus. Thonys. Enno g. manu propria.

*Or. OLA. Old. Landessachen. Neun Siegel hingen an, die Siegel 1. des Königs von Dänemark an rot und weißseidener Schnur, 2. des Grafen Floris von Bueren, 3. des Grafen Christoffer, 4. des Grafen Anton, 5. des Grafen Enno von Ostfriesland, sind gut erhalten. Die Siegel der Vertreter der ostfriesischen und oldenburgischen Landschaft sind abgefallen.*

*Or. Aurich, St.-Archiv, Urk. Fürstl. Ehesachen Nr. 15. Eigenhändige Unterschriften: König Christian, Grafen Floris, Christoph, Anton und Enno. Siegel an: K. Christians, des Grafen Egmond (sehr beschädigt), der Grafen von Oldenburg, Graf Ennos (beschädigt). Die anderen Siegel ab. Gedruckt: Brenneysen, Ostfr. Histor. I, 5, S. 152 Regest, Nordalbingische Studien VI. 295, und v. Alten, Gr. Christoff, Anhang VII, Anl. S. XXIV.*

**448.** *s. d.*

*Formel eines Huldigungseides. Vergl. Urk. 1529 Mai 7.*

Wii ghemenen karspellude unde inwanere des karspels N. etc., alle sampt unde unser itlich beszunderen unde by namen N. laven unde sweren liiffliken tho

Landesbibliothek Oldenburg

Gade und synen hilligen mit vryen vorsate, guden willen unde unghedwungen by den hilligen evangelium, by den hilligen cristengheloven unde cristliker karcken, dat ick will truwe unde holt syn myneme gnedigen heren etc. unde syner gnaden erven, ere beste to wetene unde tho donde unde ere argeste tho wendene nach all myneme vormoge, unde wil dar by bliven unde den mit live unde gude helpen vordedingene unde ock darnummer afftreden unde don, wo teyneme undersaten syneme huldigen heren plichtich is tho donde, unde densulfsten mynen gnedigen hern holden vore eynen rechten erffheren by mynen eren unde eede unde wil my ock van sulken eede nicht laten absolveren, als my God helpe unde syne hilligen.

*Entwurf. OLA. Old. Landessachen.*

**449.** *s. d. (1529).*

*Die Grafen Christoffer und Anthoni von Oldenburg und Delmenhorst bestätigen der Stadt Oldenburg die ihr von ihren Vorfahren verliehenen* previlegia *und verpflichten sich insbesondere, den Zoll wieder auf die alte Gewohnheit zu setzen, ferner die Urkunde, die ihr Vater Johann V. entgegen den Privilegien von der Stadt sich ausgebeten hat, ihr wieder zurückzugeben; findet sie sich nicht wieder, so wird sie hiermit für immer für ungültig erklärt.*

*Entwurf oder Abschrift, Stadtarchiv Oldenburg Urk. 214.*

**450.** *(Nach 1529 Oktober 26.)*

*Graf Johann VI. berichtet dem Herzog Heinrich dem Jüngeren von Wolfenbüttel, wie er aus der Regierung verdrängt wurde. Der hier genannte Benedictus war der dänische Marschall Benedictus von der Wisch, Moritz der außereheliche Sohn Graf Johanns V.*

Ins erste do Benedictus und Mauritz handelden mit graff Cristoffer und graff Anthonien, so das sie wolten auff der strassze halten auff des heiligen Lichams dage *(fiel 1529 auf den 27. Mai)* hinter meins bruders graff Georgens und meinem wissen und willen, und velicht sich beduncken leten, ob ichs oder graff Georgen nit en wisten, wehr nichts daran gelegen.

Zum andern do mein fraw mutter mit graff Cristoffer zu worten quam uber disch, so das mein broder graff Cristoffer strack heraus sagte, ich dochte nit zu regiren, man solte einen andern setzen, der dar besser und nutzer zu wehre und dochte. Darauff domals mein fraw mutter anthwort: Got und mein her vatter zeliger hette mir das geben, darauff graff Cristoffer gsagt: mein her vatter muchte das woll einem hunde bevolen haben. So wolt ich das voranthwort haben, aber es wenkede myr mein fraw mutter umbe fridts willen. Aberszt mein fraw mutter voranthwort es, sagendt: ick wehr yr ein mensch und nit ein hunth, mehr woldt sie sich nit voranthworten.

Landesbibliothek Oldenburg

Zum dritten, als die knechte vor dem lande legen, do reden itliche, das man die knecht solt annemen und werpen sie her Edezart[1]) in das landt, das dan mein fraw mutter und ich wedder sprechen, auch etliche, die uns des byfellen, angesehen des auffgerichten vorbunthnusszes halb, das wir den am ersten nit wolten oder solten brechen und die sein, die der vorbuntnussz entgegen sein wolten, das zu beforchten, das alle unser vorbunthnussz hern uns ubir den hals gezcogen. So kregen wir alsoforth zittung, das die knechte quemen, do vorhoff sich Mauritz und sprach: das wehr nit; wehr das sagte, der laugete es als ein boszwicht. Do sagte ich, ich wehr kein bosewicht, ich hets gesagt und sagte es noch, und ging hinweg in die Burch. Folgte mir mein fraw mutter und bath mich, ich solte mir des nit annemen, er hette mich nit gemeint. Vorth darnach kam graff Cristoffer und vor-anthworte Mauritz und redte, er wehr vorsocht und vorstende sich alles handels, und kundte der herschafft vill guts thun etc. Darauff gab mein fraw mutter diesse anthwort: das wehre ye nit guth, das män einen also, das im an sein glimpff und ehir trethe, ansprechen und beanthworten solte. Daruff graff Cristoffer gsagt, mein fraw mutter solt sich mit dem unsern nicht beweren, und heisz sie vom hawssz gehen und zu warend das ir, das ire zukeme, und solte einen andern darzu setzen, der dar nutzer und besser zu wehre. In dem und dergleichen stucken er mich stets vorachtet und beschwert.

Zum vierten habe ich nichts bestalt, brieff oder anders empfangen, ich hab es alles mit wissen meiner fraw mutter und bruder gethan, und wan wir was bestalten oder briff ausszandten, hat graff Cristoffer das alles, hinder mein wissen und willen, anderszt bstalt und machen lassen, das ich alles, unwillen und hader zuvormiden, geduldet, welchs doch alles my in vorachtung geschehen.

Zum funfften hat sichs begeben, das mein fraw mutter, ich und graff Anthonies zur Abellgunnen *(Ovelgönne)* weren, sein die Butjeders zu uns gekomen und ubir ein pfaffen geclaget, der sich gegen sie setzste und mit der Lutterischen secten und dero anhang ein spaltung und zwitracht untirm volcke machen wolte. Doselbest bevolen wir dem drosten, das er den pfaffen aus dem landt weisen solt, das bey sonnenschein zu rumen. Als sulchs geschehen, reisede der pfaff strack auff Oldenburg zu graff Cristoffer und clagt ubir uns, das wir ine vorweiset hetten. Do both graff Cristoffer dem drosten, er solt inne pleiben lassen und lassen inen mit freden, also das sein both must furtgan und meiner fraw mutter und mein moste darhinden pleiben. Alls myr zu vorachtnus.

Auch zugedencken mit den jungfrauwen zur Blanckenburg.

Zum sechsten hat mich mein bruder graff Georgen geclaget, das graff Cristoffer zu ihme hette gesagt, er hette vormeint, er hette redeliche bruder, nun sege er woll, er hette wulffe und pfiffers vor bruder, was er alsovorth uffgestanden und weg-gangen.

Auch zugedencken, als mein broder *(Graf Georg, vgl. Urk. 1529 Juli 7)* mit mir teren wolde, und sagten von dem friehen, dar Ciriacus *(von Fikensolt)* by was; korts darnach haben sie mir funffe gesant umbe die friehe, hab ich gsagt, ich wolt erst mit mein hern und frunden sprechen, und mich daruff geschickt, das ich reiten

[1]) *starb 1528 Februar 16.*

Landesbibliothek Oldenburg

wolte, haben sie mich also bald angelangt, ich solt nit reitten, sie wolten sich gutlich mit mir schicken. Darnach haben sie hertlich und mit vilen listen hefftiglich angefangen mich zu utern[1]) und mich mit vier irer geschickeden beschickt, das ich zum lasten das regiment ubergeben, sodaner wiese ich das gehebt. Und wormit ich und graff George beerbt, das wolten wir gar und all haben, und willigten graffen Anthonii, das frauechen zu nemen, wan wir das unser hetten. Wir wolten aber damit nit vorwilt und volbordt haben, das wir nit friehen oder uns baite in den echten stand geben wolten. Auch leten sie das gantz landt und des inwoner als prester, eddelluth, amptleuth, vogte, kirchern, dickschworen und den radt und alle ubersten zusamen vorbotten und sich dieselben huldigen, hinter my und meim bruder her, und haben do an mich, das ich das regiment eim uberlassen solt, gelangen und fordern lassen, also das er vor ein regimentshern gehalten, des ich mich, bissz das m. g. h.[2]) den tag, den s. f. g.[3]) begert, gehalten were, entschuldigt. Do selbest haben sie sich capittel, manschop, radt und gantz gemeind huldigen und schweren lassen. Als ich do bey m. g. h. was, haben sie abermals alle amptleuth und vogte schweren lassen, alles mich in rucken und zu nachteill.

Do diessz alles geschehen und se alle geschworen hadden, escheden sie von mir die schlossel und wolten haben den leenbriff meines gnedigen hern und etliche ander, das werde ich ime, das er die schlossel nicht kreg, wolten sie das schlossz abschlan, und aldar etlich negel beredt auszgezcogen, do kam ich darzu zumassz[4]), das sie do die nagel heimlichen widder einschlogen, etc.

Auch zu gedencken, das mich graff Cristoffer beschickt und ansagen lassen, ich hette das erbsigel vom cantzler genomen. Darumb leth er sich bduncken, ich wolt dem landt zu nachteill was damit vorhandlen, welchs ich doch nit gstendig und nummer mag erwiset werden, etc.

Haben auch den hyrat mit meiner swester der graffin gantz geschlossen, vorschreibung gedan, sigel und briff, dar ich oder mein bruder nicht von weissz, auch nit konnen wissen, ob es uns mit oder entgegen sey, und ob wir des auch zu halten vorpflicht sein. Auch haben mein bruder obgedacht mit dem graffen *(Enno von Ostfriesland)* gehandelt zu Oldenburg zu komen und mir und meim bruder davon nichts gesagt, ehir des abendts, als er des andern tags komen solte, do bath my mein bruder umb meine pferdt, do gab ich ime die anthwort: ich wolt mir des bedencken, und do quam der graff des sonnabendts in der vasten und ist aldar pleiben den sontag, und am montag morgens haben sie erst meiner fraw mutter und graff Jürgen davon gesagt, das er das freuchen forth wolt haben, do sagte graff Georgen, sie hetten ime ye in ersten davon nit gsagt, und was er nun darbey thun solt, zum lesten solt er es yo volborden und seinen willen darzu geben. So hat mein fraw mutter gsagt, er solle das woll bewilligen, so ferne als graffe Hans und ime zu kenem schaden oder nachteill komen mocht, alle argelist und newfundt zu gebrauchen auszgeschlossen. Des hat mein bruder zugnisse genomen durch heisszent meiner fraw mutter, und der cantzler must ime die hant darauff thun, von der andern wegen, das sie das so zugen wolten, wan sie darzu geeschen worden. Do

[1]) *hinaustreiben.* [2]) *mein gnädiger Herr.* [3]) *seine fürstliche Gnaden, d. h. Herzog Heinrich der Jüngere von Braunschweig und Lüneburg, an den sich also Graf Johann gewandt hat.* [4]) *to mate komen = zur rechten Zeit kommen. Schiller-Lübben, mate.*

Landesbibliothek Oldenburg

hat mein fraw mutter gesecht, sie wolt ir volbordt darzu geben, so ferne ir macht. Also haben sie mein schwester bygelecht und my davon nichts gesagt, gleich ob ich darzu kein bruder wehre oder horde. Sunth der zceit, als ich widder zu hussz komen byn, hab ich meinen bruder lassen sagen, er solte das frauchen nicht hernemen, ehir ich und mein broder mit ime vortragen weren.

Auch zu gedencken mit dem closter zu Rastedt, das die monniche graff Cristoffer sollen haben gekorn. Er hat sich selb ins closter gesetz, welches ime graff Anthonies bewilligt. Alles ane mein wissen, willen und volbort.

Auch zu gedencken: nach dem graff Anthonies den grossen dubbelten schatz[1]) nimpt, ob graffe Hans und graff Jerg dar auch wes umbe höret.

Auch zu gedencken: uns ist in groten glauben gesagt, das ein pfaff die heren solle gebetten haben, seine lehne einem seinen kindern vorsigeln. Ob es also geschege, wo wir uns darein halten sollen.

Auch zu gedencken: nach dem ich der eltest byn und die lehne vorlehnen soll, ob nun ich oder der, des regiment zu sich genommen, thun soll. Auch hab ich nue lehne vorlehnen mussen, es wehr dan meiner bruder aller wille, das sie nun nicht thun, seggen my oder graff Jorgen, nichts davon.

*Or. Reinschrift ohne Datum, Siegel und Unterschrift. St.A. Hannover, Cal. Br. Arch. 21, B XIV 36, Nr. 3. Ebenda Nr. 2, Schreiben des Herzogs Heinrich des Jüngeren aus Wolfenbüttel 1529 Dez. 1, worin er die Grafen und besonders Anton zu freundlicher Haltung gegen Graf Johann ermahnt. Entwurf.*

**451.** *1529.*

*Reichsabschiede des Reichstags zu Speier.* Constitution oder Mandat wider die Wiedertäufer. *Unter den Unterschriften in § 48 Grafen und Herren* persönlich: Johannsen, graffen zu Oldenburg, Ewald Baumbach.

*Reichsabschiede, Neue Sammlung etc., E. A. Koch, 1747, II S. 305. Vgl. Kohl, D., Das staatsrechtliche Verhältnis der Grafschaft Oldenburg, Jahrb. IX, S. 125 und von Halem, Geschichte II, 42.*

**452.** *1529 November 25.*

*Kaiser Karl V. entbietet allen Fürsten und Reichsständen, sich bereit zu halten, bei einem Einfalle der Türken mit möglichst starker Mannschaft den unmittelbar bedrängten Ländern zu Hilfe zu eilen. Man hat in Erfahrung gebracht, daß der Erbfeind des christlichen Glaubens und Namens mit höherer Kraft und in größerer Zahl, denn vormals je gesehen, wieder im Anzug ist, um* das Hungerlandt zu verwüesten, zu verderben, under seynen gewalt zu tringen und dann fürther auf Oster-

[1]) *Die wichtigste Steuerquelle der Landesherren im Mittelalter, s. Rüthning, Old. Geschichte I, 207.*

Landesbibliothek Oldenburg

reich und andere christenliche landt zu rücken, dieselbigen mit gleycher wüttung anzugreyfen und zu erobern.

*Gedruckte Ausfertigung, Aa. OLA. Grafschaft Oldenburg Tit. 42 A Nr. 10, Conv. II. Reichssiegel auf der Rückseite.*

**453.** *1530 Januar 10.*

*Kaiser Karl V. entbietet* den edeln unsern und des Reichs lieben getrewen graven zu Oldenburg unser gnad und alles guet. *Aber sie haben sich ungehorsam gezeigt. Auf Grund des Reichsabschiedes von Speier 1529 sollten* die anderhalb vierteil drei monat und eyn halb vierteil sechs monat zu fusz, *die zur Zeit noch nicht erlegt waren,* darzu die viertausend zu rosz auch sechs monat lang *bezahlt werden, auf Oldenburg kamen davon 465 Gulden, und damit sind die Grafen im Rückstande geblieben. Sie sind deshalb zu der ihnen angedrohten Strafe von 20 Mark lötigen Goldes verurteilt und werden nun gemahnt, beide Summen innerhalb drei Wochen zu entrichten, sonst verfallen sie der Reichsacht.*

*Gedruckte Ausfertigung, Aa. OLA. Grfscht. Old. Tit. 42 A Nr. 10, Conv. II. Reichssiegel auf der Rückseite unter Papierauflage.*

**454.** *Ritzebüttel, 1530 Januar 10.*

*Richtschein des Amtmanns* Dirick Lange zu Ritzebüttel in state unde van wegen enes ersamen rades der stadt Hamburgh. *Einwohnern seines Amtes sind 4 Pferde gestohlen und im Delmenhorstischen zurückgehalten, ohne daß eine Fehde angesagt war.* Vorplichte my ock und vorwille, waeth zake desse ver perde alszo.. mynen undersaten na lude unde inholde gedachten Bernds [van Ore] drosten breve alze gestolen gudere worden my uth syner herschupp to Delmehorst sunder alle entgeltnisse wedder geven, dar scoll nemant uth mynem ampte upsoken noch soken laten, unde ock wyl alle stolen gudere wedderumme allen stichtes to Munster underdanen sunder entgeltnisse wedder geven unde volgen laten, ock is id in der guden stad Hamburch alzo wente her to geholden . . . Ghescheyn im richtesall to Rytzebuttell mandages nach der hylgen dryger Konngen dage int jar nach unses heren Christi geburth dusent viffhundert unde dertich. *Der Amtmann und die beiden beisitzenden Schulzen der Kirchspiele* Oldenwolde *und* Groden *siegeln, diese mit ihren Hausmarken:*  *und* 

*Or., Perg. OLA. Delmenhorst, Landessachen.*

**455.** *1530 Januar 21.*

*Kaiser Karl V. schreibt zum 8. April einen Reichstag zu Augsburg aus und erwartet, daß auch Graf Johann (!) von Oldenburg und Delmenhorst sich dort einfindet.*

*Or. gedruckt, OLA. Aa. Grfscht. Old. Titel 42 A Nr. 10, Conv. II.*

Landesbibliothek Oldenburg

**456.** *Ahus, 1530 Februar 18.*

*Bischof Friedrich von Münster verfügt über ein Gut im Grollande zu Gunsten seines alten Hauskochs.*

Frederich van Gotts gnaden elect unde confirmait der kerken tho Munster an Berndt van Oer unszen amptman unde Herman van Langen unszem renthemester to Delmenhorst unde leven getruwen.

Leve getruwen. Wy hebben juwen breff unse und unses gestichts guit belangende, dat Hinrich und Kerstien ton Groenlande beszher in gebruke gehadt, alles inholds vormerckt und mogen darup erliden, dat unsze olde deiner und hueszkock mester Alberth datselve unsze guit to syner und syner hueszfrouwen behoeff an zick loesze in sulcker gestalt datselve guet erer beider leventlanck to gebrukene unde alsdanne wederumme an uns und unsze gesticht vrig tkomene, in mathen juw breff zulx wider vermeldet. Datselve wy juw up juwe schryffte wedderumme in antwordt vermelden. Gegeven ton Ahues ame fridaghe na Valentini martyris anno domini 30.

*Or. Papier, OLA. Delmenhorst, Landessachen. Verschlußsiegel ab. Dieser Befehl wird 1530 Februar 23 von Drost und Rentmeister ausgeführt, dem Hauskoch von Delmenhorst Albert Vynckenberge und seiner Hausfrau Katherine erlaubt, die Güter zu Grolland einzulösen und ihr Leben lang zu gebrauchen. Nach ihrem Tode sollen sie an das Haus Delmenhorst zurückfallen. Or. OLA. Delmenhorst, Landessachen, ein Siegel an, eins ab. Dazu Transfix 1530 November 3: Bestätigung Bischof Friedrichs von Münster. Ebenda Urk. 1543 Juni 9: Meister Albert ist tot, seine Witwe Katherine hat den Burggrafen Gosse Udinck geheiratet, und Bischof Franz überläßt nun auch diesem das Gut im Grollande für die Zeit seines Lebens.*

**457.** *1530 März 6.*

Johan Westerholte knape *tritt mit Einwilligung* Hillen *seiner Hausfrau im Tausch an* Joist Fikensolte, Anne *seine Hausfrau und ihre Erben folgende Güter* ab: den derden part van den tegeden aver dat ganse dorp tho Herbergen[1]), thor Lho[2]) und tor Wardenborg aver dre erve, alse aver Rigberds erve, Neirsteden erve, Hinrick Ebbeken erve, und aver Barlemans lutken kamp . . . Darto hebbe ich en avergelaten und verbutet eine wisch in der Wardenborger mersch twischen des kerckhern wisch tor Westerborg up der einen siden und van der ander sydt twischen einer wisch der hilligen drier Konninge vicarie thor Wardenborg. *Dafür erhält er* ein stucke erves und guides belegen tho Westerschepesen *(Meier* Johan Hulsman, *Hausfrau* Gebbeke) und eine wisch gelegen tho Donnerswe tuschen Oltman Hilwerds wisch und schut ton einen ende up de Ow genompt dat Grote Witbrock. *Er gelobt für die abgetretenen Güter* guide vollenkomen warschop to doene . . . utboscheiden de lehnwarschop. *Außer ihm siegeln* Arnd van Schagen und Lippold

[1]) *Oberlethe. Loghe im Lagerbuch bei Ehrentraut I, 442, unter Herbergen, jetzt Achternholt?*



Landesbibliothek Oldenburg

van Roden . . . Gegeven nha der gebort Cristi unsers hern am vifteinhundersten und dertigesten jare des sonnendags Invocavit.

*Beglaubigte Abschrift, 16. Jhdt. OLA. Gr. Old. Adelsarchiv, Westerholt.*

**458.** *1530 März 30, Mittwoch nach* Letare.

Anthoni grave tho Oldenborg unde Delmenhorst *beglaubigt bei Herzog Heinrich dem Jüngeren von Braunschweig und Lüneburg seinen Drosten* Jost Fykensholte, *den er zu ihm* myt etlichen unsen muntlichen werven und bevhele *schickt.*

*Or. Papier, Siegel auf Papierunterlage aufgedrückt. St.A. Hannover, Cal. Br. Arch. 21, B XIV 36 Nr. 3.*

**459.** *Oldenburg, 1530 April 14, Donnerstag nach* Palmedach.

*Graf Johann von Oldenburg an Herzog Heinrich den Jüngeren von Braunschweig und Lüneburg. Will seinen Wunsch,* 12 valen *nach Butjadingen auf die Weide zu schicken, gern erfüllen. Sie mögen entweder über Bremen und* Geistendorp *oder über Oldenburg* in de graszynge *getrieben werden.*

*Or. Papier, Verschlußsiegel ab, liegt dabei. Hannover St.A. Cal. Br. Arch. Des. 21, B XIV 36 Nr. 1.*

**460.** *1530 April 15.*

*Der Rat zu Frankfurt bescheinigt, daß der* wolgeborn her Anthonius grave zu Oldenburg und Delmenhorst *80 Gulden, 16 Batzen für den Gulden, als seinen Anteil an den auf dem Reichstag zu Speier auferlegten Reichssteuern* zu erhaltung kayserlichs regiments und cammergerichts für den gantzen anschlag der zweier jahre *bezahlt hat.*

*Gleichzeitige Abschrift. OLA. Aa. Grfscht. Old. Tit. 42 A Nr. 50.*

**461.** *1530 Mai 8.*

*Urfehde des Johann Grube zu Edewecht, dessen Bruder Nikolaus wegen Verbrechens hingerichtet ist: er will den Tod desselben nicht rächen, auch nicht seine eigene Gefangenschaft, aus der er auf Fürbitte Graf Ennos von Ostfriesland befreit ist.*

Ich Johan Grube van Edewechte bekenne und betuge opentlich an dussen breve. Als ick umb openbare kundtliche oveldaet, de ick ane allen dwang und noth sulves thogestan, bekent und der orkundlichen geloven vor allen twyvel gedain

Landesbibliothek Oldenburg

hebbe, in des edlen und wolgebornen hern Anthoniusz graven tho Oldenborg und Delmenhorst mynesz gnedygen hern gefencknusz kamen byn, und nach rechtlicher strengkeit an mynem lyff und levende billich straffbar gewesen, wo my nicht gnade und barmhertygkeit van obgnanten mynem gnedigen hern, de sulche strengkeit des rechten an my vulstrecken tho lathen gude fuge, orsake und macht gehat hette, und jdoch sulche vorgenamen rechtliche strengkeit up gar flytich und frundtlich bede des ock edlen und wolgebornen hern Enno graven tho Ostfreslandt mynes g. h. umb vormydung und afstellung rechtlicher straffe und vornemung an syne gnade hefftiglich gelangt gnedichlich fallen und nagelaten hefft, dat ich darumb tho danckbarlicher bekentnusz sulcher gnaden my bewesen frygwillichlich, ungedwungen und ungedrungen myt trewen gelavet und enen gestaveden eidt myt upgehaveden vingern lyfflich tho Godt und den hilgen geswaren und mych vestiglich vorplichtet hebb, dat ich vorberurte gefencknusz noch jenigen handel my darinne vor und nha bejegneth, und insunderheit den dott Clawesz Gruben mynes bruders, de gerichtyglich umb syne oveldaet vam levende thor doidt geordelt und gebracht, weder dorch mych noch jemandes anders van mynentwegen jegen wolgedachten hern Anthonien mynen g. h. noch allen syner gnaden vorwanthen eder untertanen geistlichen noch wertlichen an eren lyven noch gudern nummer haten, reken noch wreken, noch dat tho geschen vorschaffen noch gestaden wyll, alles weder myt noch ane recht geistlichem noch wertlichem genesz weges. Offt ick aver als eyn undanckbar mynsche hyr weder jenyges weges dhoin wurde welcherleye gestaldt dat geschege gar nichtz uthgenomen darvor mich Godt vorhoden wil, so sal alstan umb sulchen vorbreckendt aver my als rechtlosem, erlosen und menedygen man und oveldeder ane alle recht gericht werden, myn lyff und levendt alsdan nicht schermen noch fryggen jenygerleye frygheit gnade gericht noch recht geistlich noch wertlich ghen keyserlich noch jenige overicheit, wo men de ernennen mach, scherm, geleide, trostung, gebot, vorbot, upsettung, herkumpste noch gewanheit, fursten hern steder noch landes, want ich my des alles hyrinne vortygge und bogeve wetentlich gerede und vorspreke, ock by upgerurter vorplicht, dyt alle war und stede tho holden sunder alle uthtoch, inrede, irrung, entschuldygung und indracht. Und umb dat gemelte myn gnedyger her und syner gnade vorwanthen des alles deste secherer syn, so hebb ich der und den sulvygen hyrumb tho rechten borgen gesedt und gegeven de erbarn Jurgen und Borgesz myne flesliche gebrudere und Clawesz mynen vettern alle genompt de Gruben, also wo ich weder de vorschrifung als vorgerort jenigerleye gestaldt handeln wurde, so sollen desulven myne borgen doch darna aver vertein dagen als my mynen hulpern eder hulpershulpern sulchs ermant gemelten mynen g. h. eder syner gnade derwegen bevhelhebbern betalen geven und averantworden vyfhundert guder rinscher gulden eder mich tho dersulvygen handen stellen sunder alle wederseggent, hindernusz und geferde, und nichtesteweyniger oft ich baven sulche manung myt vorhardeden gemute also wolgerorten mynen gnedigen hern syner gnaden untertanen und den borgen wederstreven wurde eder offt ich tho jenigen tyden van dusser vorschrifung gelofften eder eide besunder eder sampt my beropen apelleren beswerdt tho syne vor jemanth betugen eder beklagen, darvan uth pawestlicher eder keyserlicher gewaldt eder macht absolveren eder myt my darumb dispenseren eder tho rechtlicher hulpe gnade eder recht restitueren lathen wurde,



Landesbibliothek Oldenburg

dorch wath form, wyse eder gestaldt dat geschege gar ghene fuge noch gelimp hyr weder uthgenamen, dat alles soll alstan und dan als idtz heten und syn unrecht und oveldadich durch mych eder van mynentwegen geschen, und sollen und mogen ock alsdan gemelte myne borgen myt sulves egene gewaldt mich annhemen sunder jemandtz indracht und gemeltem mynem g. h. und syner gnade bevelhebbern in ere handt und gewaldt antworten, geven und averlevern. Desgelichen ock desulvyge myn gnedige her und syner gnade amptlude und vorwante myt erer egen gewalt mich an allen steden und enden, war se my ankamen und betreden, annhemen und myt my gefaren, als myt enen rechtlosen aveldadigen man tho achtende schedtlich dem lande und luden und beter doidt dan levendich, dar vor allen besunder noch sampt my myn lyff eder gudt ghenerleye frygheit eder rechticheit beschermen sall. Dusses tho warer orkunde heb ich myn egen ingesegel witlich gehangen tho dussen breve, und wy upgenante Jurgen, Borges und Clawes genante de Gruben bekennen uns dusser borgerschafft und alles das, so hyr vor van uns geschreven steidt, dat sulve alle war, vaste, stede tho holden, tho vollenthen und dem allen by unsen eren und ede gantzlich nathokamen, und darumb tho warem orkunde hebben wy borgen unser jeder syn egen ingesegel an dussen breff ock witlich gehanghen, de gegeven is na Christi unsers hern gebort am viffteinhundersten und druttygesten jare sondages Jubilate.

*Or. OLA. Old. Landessachen. 4 Siegel hängen an.*

**462.** *1530 Mai 28.*

*Graf Anton von Oldenburg und Graf Enno von Ostfriesland setzen die Bedingungen fest, unter denen den aus Butjadingen und Stadland Vertriebenen (Ballingen), nachdem ihr Heimatland infolge des Utrechter Vertrages endgültig Oldenburg überlassen ist, wieder zurückkehren und in ihren Besitz eingesetzt werden.*

Why Anthoni regerender grave und her tho Oldenborch und Delmenhorst bekennen und doen kundt voir uns und unse erven und nhakommen. Nachdem tuschen den wolgebornen und edlen hern Edtzarten graven tho Ostfrieslandt etc. eyns und den wolgebornen heren Johansen graven tho Oldenborch und Delmenhorst unserm frundtliche leven heren und vader twyspoeldt und yrdumb der Butyadinger und Stadtlanden gewesen, derhalven itliche uth idtz gemelten landen ballinge geworden und van den eren geweken und nhu nha Godts des almechtigen vorhengnus sulche unenicheit dorch konyncklyke mayestet tho Denmarken und dem graven tho Buyren unser gnedichsten hern und leven ohmen tuschen den wolgebornen und edlen hern Enno graven und hern tho Oistfrieslandt unserm frundtlichen leven swager und unsz frundtlich voirlecht und wechgenomen, dat wy den ballinge beyder landen fryges handels thogestain und nhagelaten hebben, se alle erhe guedere, landt, sandt, wo se des entsettet syn geweest, und volkomen wederumb besitten, gebruicken, vorsetten, vorkopen oder vorhuren mogen, als se des voirhen macht gehat und genoten heben, des gemelten ballinge de huirlude, de yetzundt up eren guederen huser ge-

Landesbibliothek Oldenburg

kofft oder gebouwet, sulche behusung umb redeliche werde wedderumb vorkopen und wedderumb thostain solen eder affbreken und up ander erde bouwen. Esz sollen unsz overst dusse ballinge gelich den anderen beyder lande unseren underdanen und inwonern van erhen korne teynden geven; up sundrige furdering averst und frundtlich gesinnet des wolgeborn unsers frundtlichen leven swagers tho Ostfrieslandt etc. bewylligen wy kegewartigen hiir nha vortekenden ballingen, nemlich Releff Ditzen, Stittert Fickzen, Sybet Durszen, Harrinch Detzen, Harke Detzen, Meynerdt Adeckzen und Rickleff Knoip sampt eren gebroderen und kinderen, de want tho dusser tydt noch unvorsonet gebleven synt, teyn negestfolgende jair sulcher teynde erns egenen landes, als se under erer ploch beslann und gebruiken, fry, ledich und unbeswaert sollen syn. Nha dusse voirruckte teyn jaren sollen se uns und wyllen van eren herden, egenen ploech und wat se sulvest gebruiken eder gebruiken laten, geliick den anderen eren teynden geven, doch meth den beschede, dat se erhe korn, wenneer ene gelegen is und even kumpt, inforen mogen laten, wo unsen vogeden sulchs voirhen vorwitticht, und uns alsdan unsern teynden up den acker lathen, des se van uns eder unsern vogeden unverhindert syn sollen. Tho dem und boven dyt allen hebben wy offtgemelten vornenden seven personen ballingen und eren erven up hoechgemeltes unsers frundtlichen swagers anliggendt vorlaten, se uns myt denste eder scattung nicht sollen vorplicht syn, uthgesloten so unsern gemenen landen wes anlege, dair tho wy generalcontributien eder stuyr nhemen lethen, solen se der sulvigen nicht vorhaven syn, sunder dennoch gnediglich aversehen werden. Den anderen medeballingen, de noethrufft halven in tydt der twyst wederumb in de lande getogen, syck vordragen und meygerrecht angenomen, hebben wy ock geliick den anderen ballingen erhe gueder tho gebruken, geneten und fryg tho besitten gnedichlich thogelaten. De overst affgedinget, de breeff und segel van sick gegeven hebben, eder dar des gemakeden vordrages levendige und genugsame tuge vorhanden syn, disse averst solen der teyn frygen jar den vornenden ballingen thogelaten nicht genethen. So ock ytliche der ballinge, mydtler tiit se de lande nicht gebruket, in Gade vorstorven, hebben wy der vorstorven frunden und negesten erven ock gnedichlich vorgundt se sulche nagelatene guedere als rechte natuirliche erven und negeste bloeth beerven und besitten sullen, so verne de myt wolgedachten unserm frundtliche leven heren und vader sulchs doindes ghene entliche vorsonung und affdracht vorhen gemaketh hebben. Wy mogen ock erlyden und lathen tho, so ydtlichen disser ballingen gemeynlich nicht gelegen weer, ere gueder und erve sulvest tho besitten und gebruken, se erhe erve und landt erhes gefallens und, so hoech se konen, vorhuren mogen und van erhen huirluden up Michaelis der huir halven entrichtet werden van unsz und unsern bevelsluiden unvorhindert, so wiith se sick up gene platzen entholden, dair wy se tho unserm nadele vordencken mothen, der thovorsicht, se werden sick wederumb kegen uns. myt allen underdenigen gehorsam, wie billichen underdanen thosteit, wyllich und gehorsam schicken und holden, wie wy ock enes yedern sundrigen vliith und gehorsam myt allen gnaden erkennen geneigt, alles trewlich und ungeferlich.

Tho merher oirkundt hebben wy graff Anthoni etc. gemelt unse ingesegell voir uns und unse erven und anerven wettentlich an dissen breff doin hangen, und wy Enno graff und heer tho Oistfrieslandt etc., so wy by bovengeruirten articulen in

Landesbibliothek Oldenburg

personen mede gewesen und myt dem wolgebornen unserm frundtlichen leven swager graven Anthonien tho Oldenborch und Delmenhorst sulch vorhandelt, hebben wy uth sundriger bewechnusz und disser ballinge underdeniger bede wyllen unse ingesegell ock an dissen contract und breeff lathen hangen. Am vyffteynhundersten und dertichsten jare sonnavendes nha der Hemelfardt Christi.

Dusse copia concordeert van woirde tho woirde myt synen rechten originalbreeff, des betuge ick Gerardus Kuenre van Deventer notarius myt myner egen handt.

*Abschrift gleicher Zeit. OLA. Old. Landessachen. Nach Abschrift in Doc. Butjadingen-Stadland von G. Sello, Oestringen und Rüstringen, S. 69, gedruckt. Vergl. Rüthning, Old. Gesch. I, 239.*

**463.** *1530 Juni 9.*

*Die Rechenmänner und Geschwornen des Stedingerlandes überlassen dem Bischof von Münster ihren Anteil am Eschhof (in der Gemeinde Altenesch östlich von Edenbüttel und Lemwerder) an der Weser, der nach Spadenrecht verfallen ist, und stellen als einzige Bedingung, daß Stedingen schadlos gehalten wird für die Deicherde, die über die Weser geholt ist, um die Brake beim Eschhof zu deichen, und in Zukunft für die Deiche am Eschhof nicht aufzukommen hat.*

Wy Rekenszmanne, geszwaren und gemeyne Stedyngerlandth doen kund, bekennen und tugen appentlick in und myth crafft desses beszegelden breves voer mennychlicken, dath wy deme hoichwerdigen, vermogenden fursten und heren heren Frederick elect und confirmait der kercken und stichtz Munster unszeme genedigen fursten und heren eyndrechtich wall vorbedachter meynunge den andeel des Eschaves, zo als de myth des landes spadenrechte van Johann Neven und zynen meddeverwanten ingewunnen, verfallen und verlaten, wes wy, unsze nakomelynge und erven daranne hedden, mogen hebben und behalden myth alle des gudes, olde und nye gerechticheit und tobehorynge, myth dicken, dammen, water, weyden, gar nychth uthbescheiden, alszo dath hoichgedachte unsze genedige furste und her, zyner furstligen genaden nakomelynge bischope desses stichtz Munster dar meth moge doen und lathen tho eren furstligen genaden gevallen buten unsze unde unszer methbeschreven wedderredde edder ovelmoeth, myth dessen enen vorbehalde, wath schadens deme lande upgelacht worde umb de erde, de aver de Weszer gehaleth ys de brake, tho deme Eschave horth, tho dicken, dath unsze genedige furste und her offte erer furstligen genaden nakomelynge unsz und unszen lande des benemen zollen und wyllen. Geschege ock, dath Godt genetlich verhodde, ene brake umbtrendt den Eschaff worde, dath dath landt alszdan tho des landes nottrofft tho redden van deme lande desz Eschaves nottrufftich zoeden mogen. Avers der dycke des Eschaves nhu vortan tholden wyllen wy unbedwungen zyn. Wy laven ock vor uns und unsze methbeschreven aller pundt und inhalt desses breves rechte fullenkomen warschop in und myth crafft deszes breves, dar meth an und over gewest de erendtveste Berndt van Oer thor tydt droste tho Delmenhorst, Gerth van Berns-

Landesbibliothek Oldenburg

felt vageth, Johan vageth thor Berne und mer guder lude genoich. In tuch der warheith unde verner verszeckerunge hebbe wy Rekenszmanne, geszwaren und zemptlige landtzetten unszes landes rechte ingeszegell wytlick tho dessen breve doen hangen. Gescheit und gegeven in den jaren unszes heren duszenth vyffhunderth und dertich ame donredage na deme hylligen Pynxterdage.

*Or. OLA. Delmenhorst, Landessachen. Das Siegel des Stedingerlandes hängt an.*

**464.** *Aurich, 1530 Juni 10.*

*Graf Enno von Ostfriesland quittiert über 1500 Philippsgulden, die er als Abschlagszahlung von Graf Anton durch seinen Kanzler Nikolaus Vogt erhalten hat.*

Wii Enno graff und heer tho Oistfrieszlandt doen kundth und bekhennen vor mennichlich, dath whii van wegen desz wolgeborn und edlen hern Anthonien grafen tho Oldenborch und Delmenhorst unsers fruntlichen lieven ohemen und swagers van dem achtbaren und bestendigen Nicolao Vaget oldenburgischen cantzler yn affkortung der myndern summen nha luth brieff und segel tuschen hoichgemeltem unszern fruntlichen swager und unsz upgericht und ergangen, die summa van vifftеyn hunderth Philipszgulden up unszerm huse Awrigck yn barem golde untfangen hebben. Derhalven whii gemeltem cantzler kegenwordige qwitantz withlik hebben lathen geven. Orkunde unsers upgedruckten piitziirs und eygn. Datum et actum vrigdage nha Pentekostes anno etc. XXX.

*Or. OLA. Old. Landessachen. Papier. Das Siegel aufgedrückt.*

**465.** *Bremen, 1530 Juni 10.*

*Der Rat zu Bremen führt Klage bei Graf Anton, daß seine Untertanen bremischen Fischern auf der Hunte und der Weser ihre Hütefässer weggenommen haben, und fordert Schadenersatz.*

Unsze wyllige densthe bovoren. Eddele unde wollgeborne gnedyge her, wes wy kortesz hirbovorne van wegen unszer vischere, den orhe hudevathe myt vischen am dinxstedaghe na Cantate *(17. Mai)* jungest vorschenen van ethwelcken Morymeren myt dadtlicken angrepen uppe der Hunte genamen, myt lengeren an juwe gnaden klagende gescreven, weth sick desulffte, so wy nicht twivelen, alles gnedig tho erinnern, unde wowoll wy unsz genslick vorhapet, dat ein sodanes vorthmer angestaldt unde de unszen tho deme orhen wedderumme genuchsam unde, wo syck geegedt unde geboret, scholden restitueret sin gewurden, szo wy oversch alsze nhu uthe gelofflicker borichtinghe erfarhen, so isz den unszen ein sodanes nicht allenen unfruchtbarn bodegen, dan ock anderen unszen borgeren, nomptlicken Hermen van Bremen, Johanne Reddelszen unde Johanne Sawen ver hudefathe myt alen an der lestvorgangene dinxstedage nacht von juwer gnaden undersathen thor Ovelghunne

Landesbibliothek Oldenburg

tegensz alle rede unde byllicheyde, ock wedder des hilligen rickes upgerichteden ordeninghe unde landtfrede uppe deme frygen Wesserstrome myt weldyger handt genamen, etlicke an orhen personen hertlick geslagen unde dar nha desulffthen ale uppe gedachten juwer gnaden husz thor Ovelghunne myt twen wagenen geforedt scholden hebben. Dewyle unsz nhu sodane mishandelinge, wo an den unsen tho den vorgerorden tyden modtwillichlick bogangen tho horende gansz boswerich, wy ock de unszen darane myt temelicker biplichtinge to hanthavende unde tho vorbyddende schuldich. Deme nha denstlick bydden, dat j. g. darvor sin unde gnedygen vorschaffen wylle, dath den unszen orhe affgenamene vische unde aln genugsam gegulden unde botalet, ock vor ore geledene sleghe unde schaden geborlick affdracht erlangen unde bokamen mogen, unde dat ein sodanesz vorthmer moghe werden affgestalt unde vorbliven, uppe dat wyderunghe, so derhalven entsthan kunde, vorhodt moge bliven, unde wes de unsen dusser unser vorscriffte moghe geneten, bydden des gnedige anthworde, unde sin dat umme j. g. tho vordenende willich. Screven under unser stadt secret am frygdaghe im Pinxsten anno etc. XXX.

Consules civitatis Bremensis.

*Anschrift:* Deme eddelen unde wollgebornen heren Anthonio graven tho Oldenborch unde Delmenhorst unszem gnedygen heren.

*Or. Papier. OLA. Old. Landessachen. Ohne Siegel.*

**466.** *Bremen, 1530 August 6.*

*Der Rat von Bremen an Graf Anton in derselben Angelegenheit, die noch nicht erledigt ist.*

Unsze wyllige densthe bovoren. Eddele unde wollgeborne gnedige her, szo juwer gnaden unlanges hirbovoren van wegen unszer borgere, den orhe vische unde ale uppe deme frien Wesserstromhe affhendich gemacket unde bonomen, thor anthworde an uns gescreven, alsze wo j. g. desulffthen unsze boschedigede umme tho wedderstadinge des orhen tho themelicken steden vorscriven unde myt seckerem, veligem geleyde wulde vorsorgen, welckent den beth anher angestaldt unde vorbleven. Dewyle nhu ein sodanes vasth vorwyledt unde wy van den unszen tho voryger bohoff vasth unafflatlyck angelanget unde gefordert, des wy deme myt egentliker menynghe nicht wethen tho boschedende. Derhalven noch wo ock hirbovoren denstlick bydden, dat j. g. voryger orsake noch tyt unde stede myt vorsekeringe des geleydes ansethen unde vorteckenen wylle, ock dat dejennen, de sodanes bogangen unde in unsen vorygen scriffthen benomet, darsulvest ock thor stede mogen kamen, darmede den unszen desthe beth tho deme orhen vorhulpen moghe werden, sodanes umme j. g. wedderumme tho vordenende sin wy willich unde bydden des dersulfften g. anthworde bym jegenwardigen. Screven under unser stadt secret am dage genomet Sixti pape anno XXX.

Consules civitatis Bremensis.

*Or. Papier. OLA. Old. Landessachen. Ohne Siegel.*

Landesbibliothek Oldenburg

**467.** *1530 August 21.*

*König Christian von Dänemark vermittelt einen Vertrag zwischen Herzog Heinrich dem Jüngeren von Braunschweig und Graf Anton von Oldenburg.*

*Regest Nordalbingische Studien VI, 295.*

**468.** *Feldlager vor Esens, 1530 September 28.*

*Die Grafen Enno und Johann von Ostfriesland beurkunden folgendes: ihr Schwager Graf Christoph von Oldenburg und Delmenhorst hat über ihren Einzug in Esens mit Junker Balthasar verhandelt, nun versprechen sie bis zum endgültigen Frieden den Junker nicht zu schädigen und auch seine Untertanen im ungestörten Besitze des Ihrigen zu lassen. An demselben Tage gelobt Balthasar, den Vertrag zu halten, sein* vruntliche leve vedder *Graf Christoph von Oldenburg hat für ihn gut gesagt.*

*Zwei Originale, Papier, OLA. Nachbar-Territorien, Grfsch. Ostfriesland, Landessachen. a) 2 Siegel, b) 1 Siegel aufgedrückt.*

**469.** *s. d. (1530).*

*Junker Balthasar von Esens unterwirft sich Graf Enno von Ostfriesland und seinem Bruder Johann. Er soll das Haus Esens von den Grafen zu Lehn empfangen, Gehorsam leisten, wenn er gefordert wird, soll sich nicht Graf, sondern Junker nennen, den Grafen von Ostfriesland huldigen wie* ander hoflinge und herschaft der ganzen grafscup Ostfriesland tuschen der Embse und der Weser. *Alle Eingesessenen des Harlingerlandes haben den Grafen zu schwören, Balthasar hat sich der Ströme und Eilande zu enthalten, darf ohne der Grafen Wissen und Willen nicht freien, zahlt 18 000 Philippsgulden, muß den* wal van dem huse Esenz mit den tornen und strickweren *schleifen und in den Graben niederwerfen lassen, seine Artillerie, grobes Geschütz und Zubehör den Grafen überantworten, etc. Die Verhandlung hatte Graf Christoph von Oldenburg geführt.*

*Entwurf, Papier, OLA. Doc. Nachbar-Territorien, Grfsch. Ostfriesland, Landessachen. Abschrift Hannover St.A. Cal. Br. Arch. 21, B XIV 36, Nr. 2.*

**470.** *1530 Oktober 18.*

*Vertrag der Grafen Enno und Johann von Ostfriesland mit Junker Balthasar von Esens.*

*Aurich, Staatsarchiv. Große Urkundensammlung 292, 293. 2 Abschriften: a) gleichzeitig, b) Abschrift eines vom Magistrat zu Osnabrück 1534, Juli, aufgenommenen Transsumpts.*

Landesbibliothek Oldenburg

**471.** *Oldenburg, 1530 Oktober 21.*

*Graf Christoph stellt als Stiftsherr von St. Gereon zu Köln durch diese vom Notar Johannes Wechloy beglaubigte Urkunde für die adlige Präbende des Stiftes, die demnächst erledigt wird, den Domherrn Philipp von Dhaun und Oberstein dem Kapitel vor und will durch seine Vertreter die Einweisung des Kandidaten bewirken lassen. Propst von St. Gereon ist Graf Friedrich von Bichlingen, Chorbischof.*

*Or. OLA. Old. Landessachen. Signum des Notars.*

**472.** *1530 Oktober 24.*

*Der geschworene Richter der Stadt Osnabrück* Sweder Stoltenowe *urkundet, daß* her Gerg Hecker, der hilligen schryfft doctor, provincial und rector *des Augustinerklosters in Osnabrück, der Supprior* her Johan Abekinck, *der Senior Sibrandus* van Emeden, *der Sakristarius* Hugo Campis *und der ganze Konvent an den Grafen Georg von Oldenburg* eyn eres convents husz, word und alynge erve myt allen timmer, older und nyer thobehoringe, szo dat bynnen der stad Oldenborch by dem kerckhave schetende up de Hayren tuschen dem capittelhusze und der porten belegen, vrig, ledych und losz van tynsze, renten, anspraken und tosagen . . . vor eyne gnochlicke summen van gulden *verkauft hat. Als Zeugen werden genannt* de achtbaren und ersamen mester Joest Hetlage secretarius, Lucas van Endehaven, Berend Sander und Luder Moeltinck, borgere tho Osenbrugge. *Richter und Konvent siegeln.* Im jare . . . duszendviffhundertunddertich am avende Crispini et Crispiniani martirum.

*Or. OLA. Old. Landessachen. 2 Siegel hängen an. Vergl. Kohl, D., Old. UB. I, Stadt Oldenburg, S. 280, Nr. 462.*

**473.** *1530 November 21.*

*Die Stadt Bremen klagt beim Reichskammergericht gegen die Grafen von Oldenburg über Störung der Fischerei auf der Hunte, unberechtigte Erhebung von Zöllen, unzulässige Handelsverbote und vertragswidrige Anlegung eines festen Platzes an der Weser.*

Articulirte clag burgermeister und Rath der statt Bremen contra die graven zu Oldenburg, produciert Speir 21. November anno 30.

Wolgeborner kayserlicher majestet Cammerrichter, gnediger herr. Auf euer gnaden interlocutori den 14. tag novembris nechst erofnet in sachen der fursichtigen ersamen und weisen burgermeister und ratt der statt Bremen wider die wolgebornen herrn Johannsen, Cristoffen, Jorigen und Anthonien gebruder graven zu Oldenburg ubergibt anwald von wegen eins erbaren rats nahvolgend articulirt clag bitt, den gegenteil anzuhalten, daruf den krieg zu bevestigen und navolgends auf einen jden articul, insonderheidt durch dasz wort, glaub oder nit glaub zu antwurten, woliche alsdan verneindt und nit gestanden werden, die erbut sich anwald jdoch on uber-

Landesbibliothek Oldenburg

flusz zu beweisen. Erstlich setzt und sagt war sein, dasz nahend bey der stat Bremen ein flieszend schifreich wasser sey, die Hund genant. Item dasz die inwoner und fischer der stat Bremen je und alwegen vor 10, 20, 30, 40 und lenger jaren, dan menschen gedencken erraichen mag, in ruwiger posseszion gewesen, in gedachtem fluß der Hunden von dem ort an, do die Hund in die Wesar fleist, bisz zu der Hundsbrucken zu schiffen und zu fischen. Item daß der beclagten graven forfarn, nemlich herr Mauricius, Dieterich und Kerstien etwo graven zu Oldenburg fur sy und ire erben der stat Bremen insonderheidt verschrieben, ihre fischer auf gemelten wasser der Hunden an irem schiffen und fischen nit zu hindern, sunder sy bey irer herprachten gerechtigkeidt desz schiffens und fischens beleiben zu lassen[1]). Item dasz solichs unangesehen die beclagten graven zu Oldenburg die inwoner und fischer der stat Bremen verhindern und turbirn, daß sy nit sicher auf gemelten wasser der Hund fischen durffen. Item, daß kurzverschiner zeit obgemelter grave Johan einem erbaren rat der stat Bremen geschriben, dasz sy ire burger und fischer dohin halten, damit sy desz fischens auf der Hund absten sollen oder, wo das nit geschehe, dasz alsdane gedachter grave gedecht, den Bremischen dasz fischen mit gewalt zu weren.

Item setzt und sagt war sein, dasz weylend obgemelte graven Mauritz, Dietrich und Kerstien fur sy und ire erben sich gegen der stat Bremen under andern verschriben, dasz der stat Bremen burger und inwoner in der graven zu Oldenburg landen und gepieten zu wasser und land von all iren hab und guthern keinen Zoll geben sollen, daß auch alle khauffleuth, so von Bremen durch die graveschafft Oldenburg ziehen, frey sicher unvergweltigt seyn und in keinerley weg beschedigt noch aufgehalten werden sollen. Item dasz weylend grave Gerdt von Oldenburg der beclagten graven großvatther solich itzgemelte verschreibung fur sich und seine erben stet, vest unverbrochenlich zu halten zugesagt bestedtigt und verschriben. Item dasz solichs unangesehen der von Bremen burger und underthan und derselben hab und guther zum offternmal in der statt Oldenburg und der graven gepiethen werden arrestiert, bekhumert und aufgeh[ . . . .]. Item daß wolgedachte graven von der stat Bremen burgern und underthanen und von derselben guthern zum offternmal zoll, ungelt und ander beschwerlich anlag ervordern und einnemen lassen. Item setzt und sagt war sein, wiewol der stat Bremen burger und inwoner von alter her mit irem vihe und andern guthern, so sy durch die graveschafft Oldenburg getrieben und gefurt, die nechst straß zugezogen, so understehn sich die beclagten graven, die Bremischen, dahin zu zwingen, dasz sy itzund einen weiten ungelegnen weg auf die stat Oldenburg nemen miessen. Item daß die Bremischen durch solich der graven furnemen an irer narung zum hochsten beschwert, verletzt, auch von irem vihe und guthern zu Oldenburgk zu zollen gezwungen werden.
Item daß die beclagten graven iren underthanen im Statland und Butjagerland neulicher zeit verbiethen lassen, mit denen von Bremen kein gemeinschaft mit khauffen oder verkhauffen zu haben noch zu gebrauchen. Item setzt und sagt war sein, daß in obangezeigter verschreibung zwuschen der stat Bremen und herrn Mauricien, Dietrichen und Kersten graven zu Oldenburg aufgericht, sunderlich ver-

[1]) *S. Urkunde 1408 Mai 6. Rüthning, Old. UB. II Nr. 579, S. 205. Von „hergebrachter Gerechtigkeit" steht dort aber nichts in diesem Zusammenhange.*

Landesbibliothek Oldenburg

sehen, daß die graven zu Oldenburg kein schloß oder bevestigung an der Wesar von der Hoy an bisz in die sehe bauen sollen, noch gepaut zu werden gestatten sollen. Item dasz der beclagten graven vatter solichs unangesehen vor ettlichen jaren ein schloß und bevestigung Ovelgunne genant obgemelther verschreibung zuwider bey der Wesar pauen lassen. Item setzt, dasz derhalben ein keyserlich penalmandat ausgangen, darin wolgedachten graven bey schwerer peen gepotten, daß sy obarticulierte beschwerung, neuerung und eingrif abstellen sollen inhalt desz mandats. Item sagt war, dasz die beclagten graven dem auszgangen und verkhundten mandat kein volg noch gehorsam gethan noch aus ursachen angezeigt, warumb sy vermeindten, denselben zugeleben nit schuldigk. Item daß sy dardurch die peen in demselbigen mandat verleubt verwurckt oder zum wenigsten demselben zu geleben nochmals schuldigk. Item dasz von allen und jden obarticulirten Dingen ein gemein red, ruff und geschray sey. Demnach bitt anwald durch euer gnaden in recht zu erkhennen und sprechen, daß die beclagten graven in die peen auszgangen mandats gefallen sein, sy auch in soliche peen declarirn und denuncirn oder zum wenigsten erkhennen, daß wolgedachten graven nit gezimpt noch gepurt, einen erbarn ratt der stat Bremen oder ihre underthanen an ihrer herbrachten gerechtigkeitt und possesz des schiffens und vischens auf gedachten wasser der Hunde bisz zu der Hundszbruckhen zu turbirn noch zu verhindern, dasz sy auch einen erbarn ratt ire burger und underthanen hinfurther an gemelter irer gerechtigkeit und possesz ungeirt und unbetrubt bleiben lassen sollen. Zum andern dasz die beclagten die cleger ire burger und underthanen mitt keinen zoll beschweren noch weithers in iren landen und gepieten arrestirn oder aufhalten, dasz sy auch dasz abgenumen zollgelt den clegern widergeben und fur den zugefugten schaden der vermeindten arrest und auf . . . thaltung halber gepurlich erstattung thun sollen. Zum dritten daß die beclagten ir vermeint verbott nachbaurlicher hantirung, kauffens und verkhauffens und versperrung der gewonlichen strassen abschaffen und abstellen sollen. Zum vierten daß die beclagten dasz schloß Ovelgunne abthun oder auf iren costen abgethan zu werden gestatten sollen, daß sy auch umb solichs alles den clegern gnugsam caution und sicherheidt zu thun schuldigk und wurcklich thun sollen, alles mit erstattung costen und schaden und wasz sunst seinen partheyen zu gut, und von rechts wegen hierin erkhenndt werden soll, kan und mag, dasz will anwald in hochster form gepetten haben, euer gnaden milt, richterlich ampt und alle hulfflich mitl rechtens hierin diemutiglich anruffende vorbeheltlich aller notturfft. Hieronymus Lerchenfeld doctor.

*Abschrift aus der Mitte des 16. Jahrhunderts. OLA. Old. Landessachen.*

**474.** *1531.*

*Deichbrief der Kirchspiele Jade, Rastede und Wiefelstede, die mit ihren Marschländereien an den Jader Deichen beteiligt waren.*

Dick breff by der Jade. Im jahre 1531 als Haye Hollinch, Warner und Herman Steineken dickschwaren gewesen sint, do hefft dat carspel binnen dickes ge-

Landesbibliothek Oldenburg

druncken 1 tunne brockebier, so hebben de carspelslude under andern begehrt, dat se eine ordenunge wolden hebben, wo se sick hebben undt holden scholden bi dike unde damme, und hebben dartho gekaren 8 mans, de scholden setten, wat nutte unde gudt wehre vor de herschup und carspel, so sindt disse nahbeschrevene dartho gekahren: Dethmer unde Corengel, Hinrich Eylers, Eylert, Berenhardt, Staes Frylink, Lange Jürgen [Volkmann], des Drosten *[Engelbart Volkman] sone*, Marten Kloeke. Wat de acht schloten unde makeden, dat scholde einen jedern woll behagen. So ist idt geschehen, dat dat landrecht tho der Bockelerborch geholden wurt tho Gercken hus tho Bockel, dat Engelbart *[der Drost]* hett gefraget: „Haye Hollingk *[der erste der Deichgeschworenen]* und Staes Frylingk *[als Vertreter der Kirchspielsleute]*, Haye, hebbe ghi ock einen dickbreff, dar gi juw nah tho richten wetten?" Darop Haye geantwortet hefft, dat alle dieck wal gemachet wehre. Daruff hefft mein gnediger herr dith befehl den swaren gegeven. *[S. den unten folgenden Deichbrief]*. Ferner is idt geschehen, dat unse gnedige her graff Anthonius sambt den landdrosten sind gewesen bei der Wapelingk, so hefft der landdroste von wegen mines gnedigen hern also geredet: „Gi swaren van Twivelstedte und der Jahde unde Rastede, mein herr sein gnade will van juw hebben, dat ghi scholen up dicke unde damme sehen und richten, den einen als den anderen, und lahten den einen anders nicht driven als den andern, edder sein gnaden wilt mit juw swaren tho dohnde hebben." Darup hefft mein herr sein gnaden sulvest geantwortet: „Ghi dickschwaren, dar wesset tho verdacht, als de droste gesecht hefft, und holdet dat, und so dar jemandt wehre, der solckes wedderstrevede, will ick mi nicht allens an sin guth, sundern ock an sin bloth holden."

Articuli und unterscheidt der Dinge, de man dohn und lahten schall.

1. Blifft ein slede tho husz, dar man schall medde bi der menheit sin, desz brocke schal sin 8 grote; blifft ein man tho husz, 4 grote. 2. De rode up gemarcket, 1 groten, unde blifft de dick beliggen up de letzte schauwunge, so is ein jeder rode 2 grot; werth in dem falle wehr brokehafftig gefunden, will sich de mehnheit darin etwas entfallen lahten, dat steit bi der mehnheit, averst men schal sick dar nicht up dregen. 3. Wenn men teiet tho dem dike edder van dem dike und bi dem dike uth unde tho husz, vrie unde vehlich, vorbeden kiffworde, scheltworde unde weltworde, bi brocke 5 tunne beres *[Fassung B:* bei einer Tonne biersz]. 4. Soll nemandt vor des andern dike binnen dikes affsoden up 4 rode, buten 3 roden bei 1 tunnen beres *[Fassung B:* bei einer halben tonne biersz]. 5. Nemandt schal des andern damme thotreden ohne jemands bewilligunge bi peen 1 hinckeman beres. 6. *[Fassung B:* Bie den bier]. Tho dem beer, van dem beer fri sin uth unde tho husz. 7. Scholen nabliven kiffworde unde scheltworde, 1 hinckeman beers. 8. Scheltworde in jemandes ehre, 1 tunne beers. 9. Schleit einer den andern mit der fust, 1 tunne beers *[B:* ½ tunne biers]; wundet einer den andern, 1 tonne beers. 10. So jemandt von den dikeswaren in dem karspel verbadet wurde und wehre ungehorsaem, de schall verbreken hebben 1 tunne beers. 11. Werdt einer verbadet, bei se bi *(B* sein bier) tho kamende unde verachtet dat bodt, dar schall man so lange up drinken, beth he kumpt. 12. So jemandt sine dike nicht naberlick makede und jemandt dar schaden aff schege in sinen diken, den schall he em den ock wedder up leggen unde macken. 13. So jemandt den andern uthhalde unde wolde

Landesbibliothek Oldenburg

den andern up schaden bringen, unde konde dat mit 2 tugen bewiszen, de ist dem carspel mit 1 tunne beres verfallen.

*2 Abschriften, Aa. OLA. Deicharchiv I E, A. conv. I: 1. Rezension A, niederdeutsch, hier verwendet, Schrift des 17. Jahrhunderts, vorgesetzt dem Deichregister der Deichgeschworenen bei der Jade von 1654, Dez. 13. 2. Rezension B, hochdeutsch, hier aushilfsweise verwendet, mit Deichregister der Vogtei Jade von 1599 Nov. 16. Vgl. Rüthning, Old. Geschichte I, 463 ff.*

**475.** *s. d. (1531).*

*Gräfin Anna, Witwe Graf Johanns V., läßt den Rat Herzog Heinrichs des Jüngeren von Braunschweig und Lüneburg in ihren Familienangelegenheiten einholen. Sie starb am 28. Juli 1531.*

Zugedencken, das mein son von Frieslandt meinem sonen sagte, sein bruder hett ime sein sache auszgericht bey dem kaiser, aber weisz nit, was es ist. *(S. Urk. 1531 April 1. Der Schwiegersohn von Friesland ist Graf Enno, Graf Christoph ist für Graf Antons Belehnung beim Kaiser gewesen.)*

Auch das m. h. wolde lesen lassen die copien des leibgedingsbrieffs und er darinne raden, ob ir ludt dem hern auch sollen schweren, als sie gethan haben.

Auch zugedencken meiner fraw mutter mit dem gerade best maken soll und mog, ansprechn, nachdem das so lange ist vorbliben.

Auch ob ich mein son graff Hans oder graff Georgen mug ichtswes geben von meim gerade, nach meim dotte zu nemen.

Auch hab ich hir ingelecht zweyerley, m. g. h. dar woldte das nuttest aus raden, so twe doctors vorhen geraden *(zwei Gutachten über das Gerade aus Magdeburg und Leipzig von den Schöffenstühlen über Gerade, Morgengabe, Mußteil und Erbe nach Ritters Art liegen bei).*

Auch ist in der hyrat bedinget, die Puthjaders, de mein zelige her buthen landts gehalten hat biszher, nun sollen in das landt ane unsem und unser son graff Hansen und graf Georgen wissen und willen. Wie wir uns darein halten sollen *(es handelt sich um die Rückkehr der Ballinge).*

Auch zugedencken, ob das silber je zum gerade nit horte, ob die hern dan dar alle gelich nicht tho horen, oder der, die das regiment hatt, allein.

*Or. Niederschrift, St.A. Hannover, Cal. Br. Arch. Des. 21, B XIV 36 Nr. 3.*

**476.** *Oldenburg, 1531 Januar 8.*

*König* Christiern *von Dänemark an Johann Wolff, Propst zu Hadersleben, bittet um Übersendung aller Informationen und Akten über die Delmenhorster Sache, um die Ansprüche seines verstorbenen Vaters gegen den Bischof zu Münster zu erweisen. Am 14. Januar antwortet der Propst,* daß er den Brief in keiner weise

Landesbibliothek Oldenburg

wollte zu lesen behalten, da er gegen seinen herrn, den könig Friedrich, gerichtet sei.

*Beglaubigte Abschrift. OLA. Aa. Titel 46, 1.*

**477.** *Aachen, 1531 Januar 12.*

*Kaiser Karl V. an Graf Johann (!) zu Oldenburg. Nach Eroberung von Ungarn drohen die Türken im nächsten Frühling in das Reich einzufallen. Der Reichstag zu Augsburg hat deshalb das Doppelte des Wormser Anschlags, 8000 zu Roß und 40000 zu Fuß, eilender Türkenhilfe beschlossen, und zwar nicht nur auf dieses Jahr, sondern auch auf andere nachfolgende Jahre, an Leuten und nicht an Geld, zunächst auf 6 Monate, auf 8 Monate soll sich jeder Reichsstand gefaßt machen. Oldenburg ist auf 8 zu Roß und 60 zu Fuß angesetzt. Der Graf soll sich auf Anforderung, bei Strafe des Zuschlages der Hälfte der Gesamtzahl, bereit halten, diese Mannschaften in guter Rüstung zu schicken und zu unterhalten.*

*Or. gedruckt OLA. Aa. Grfscht. Old. Tit. 42 A Nr. 10, Conv. II.*

**478.** *Aachen, 1531 Januar 12.*

*Kaiser Karl V. teilt dem Grafen Johann (!) zu Oldenburg mit, daß am 5. Januar sein Bruder Ferdinand zum Römischen König gewählt und am 11. Januar zu Aachen gekrönt ist, damit er den Kaiser in seiner Abwesenheit vertritt.*

*Or. gedruckt. OLA. ebenda.*

**479.** *1531 Februar 1.*

*Instruktion des Königs Friedrich von Dänemark für Reinolt von Heiderstorf, Obristen, an Bischof Friedrich zu Münster. Der König hat erfahren, daß sein offenbarer Feind* Christiern etwan konnig zu Dennemarcken *Kriegsvolk und Schiffe rüstet, um ihm Abbruch zu tun, und daß er den Grafen von Oldenburg um Freundschaft und Hilfe anruft, um vielleicht die Grafschaft Delmenhorst an sich zu bringen. Den Brief Christians an den Propst von Hadersleben schickt der König Friedrich mit. Der Gesandte soll den Bischof warnen, ihn der freundschaftlichen Gesinnung Friedrichs versichern und ihm Hilfe im Kriegsfalle versprechen. Dafür soll der Bischof, wenn Friedrich Kriegsvolk nötig habe, in seinen Stiften und Landen Reiter und Knechte annehmen und ihm zuführen lassen.*

*Abschrift. OLA. Aa. Grafschaft Oldenburg Tit. 46, 1. Vgl. Urk. 1531 Januar 8.*

Landesbibliothek Oldenburg

**480.** *Gent, 1531 April 1.*

*Kaiser Karl V. belehnt Graf Anton, zugleich für seine männlichen Nachkommen und gegebenen Falls seine Brüder und ihre Nachkommen, mit Oldenburg, Delmenhorst, Stadland und Butjadingen.*

Wir Karl der funft von Gots gnaden romischer kaiser, zu allen zeiten merer des reichs, in Germanien, zu Hispanien, baider Sicilien, Jerusalem, Hungern, Dalmacien, Croacien etc. kunig, ertzherzog zu Ostereich, hertzog zu Burgundie etc., grave zu Habspurg, Flandern und Tirol etc. bekennen offentlich mit diesem brief und thun kundt allermeniglich. Als uns yetzo der edel unser und des reichs lieber getrewer Anthoni graf zu Oldenburg und Delmenhorst durch seinen bruder Christoffen diemutiglich furbringen hadt lassen, wie ime ungeverlich innerhalb zwayen den nehstverschienen jaren sein bruder Johan, Georg und er Cristoff die regierung der gedachten yerer graffschafft Aldenburg abgetretten und zugestelt und an ine begert, desgleichen ine auch demnach die gemainen undersassen vom adel und andern derselben graffschafften Aldenburg undertheniglich gebetten haben, das er solche regierung also welt annemen, das er auch irer fruntlichen und undertheniglichen ersuchung und bitt nach also gethan, die regierung angenommen und seither geubt und verwaltet hab, als er auch die noch inhab, ube und verwalte und uns dan auch dabeneben undertheniglich zu erkennen hadt geben lassen, wye wol die gemelte graffschafften Aldenburg, auch die graffschafft Delmenhorst seinen voreltern und seinen brudern und ime etliche jar lang gewaltiglich enttzogen und inbehalten sey, mit yeren zugehorigen herschafften, oberkaiten, herlichaiten, rechten und gerechtigkaiten von uns und dem hailigen romischen reich zu lehen rurten, welche seine vorfarn die graven zu Oldenburg und Delmenhorst auch biszher und zuvor ye und ye besessen und ingehabt und er die grafschaft Aldenburg als obgemelt noch besitz und inhab, villeicht aus unwissenthait oder hinlassigkait in etlichen jaren lang weder von uns noch unsern nehsten vorfarn romischen kaisern oder kunigen, wie sich dan solchs zu thun geburt, nit empfangen und uns und dem hailigen reich dieselben grafschafften als verschwigen lehen haimgefallen sein moechten, mit der diemutigen bitt, sofer in dem etwas verwurckht were, dieweyl er als regierender graf zu Aldemburg dieselbe grafschafft Aldenburg und die grafschafft Delmenhorst mit yeren zugehorigen herschafften, oberkaiten, herlichaiten, rechten und gerechtigkaiten von uns und dem reich zu lehen gern erkennen, empfahen und halten, und darumb thun wolt alles, das sich davon zu thun aigent und geburt, das wir ime dieselben grafschafften Aldenburg und Delmenhorst mit den berurten yeren zugehorigen herschafften, oberkaiten, herlichaiten, rechten und gerechtigkaiten zu lehen zu verleichen gnediglich geruechten, das wir demnach ausz den angetzaigten und andern redlichen ursachen uns dartzu bewegende und in sonderhait auch auf furbitt des durchleuchtigen fursten herren Chriestiern kunigs zu Dennenmarckh, Schweden und Norwegen etc. unsers lieben bruders und schwagers an uns deshalb bescheen, den gedachten Johan, Georgen, Christoffen und Anthonien graven zu Aldenburg und Delmenhorst gebrudern diese sonder gnad gethan haben, das sy derselben grafschafften und yerer zugehorungen widerumb vaehig und empfengklich sein sollen, und das wir auch darauf yerer der dreyer gebrueder Johans, Georgen und

Landesbibliothek Oldenburg

Cristofs, als wir wie obgemelt bericht sein, gethanen bewilligung, abtrettung und übergab nach ime Anthonien irem bruder gethan, demselben Anthonien als dem jungsten und yetz regierenden graven zu Aldenburg umb seiner vernunfft und schicklichait dartzu der willigen dinst willen, der er sich uns und dem hailigen reich in kunfftig zeit zu thun undertheniglichen erpeut, und die er uns wol thun mag und soll, mit wolbedachtem muet, gutem rath und rechter wissen die obgemelten graveschafften Aldenburg und Delmenhorst mit allen yeren herschafften, herlichaiten, obrigkaiten, lehenschafften, schlossen, marckhten, fleckhen, dorffern und mit namen dem Stadtland, Butgadigerlandt und andere, wo und an welchem ort die gelegen seind und benent mogen werden, mit yeren hohen und nidern gerichten, auch den pan uber das pluet zu richten, wiltpennen, waiden, wasserstramen, winden, renten, zinsen, gulten, zollen, nutzungen und allen andern einkomen, gefallen und zugehorungen, wie er die yetzo innenhadt und besitzt, von newem gnediglich geraicht und verliehen haben, und raichen und leihen ime die auch also und von newem von romischer kaiserlicher machtvolkomenhait wissentlich in crafft dietz brieffs, was wir ime von recht und gnaden wegen daran zu verleihen haben, und maynen, setzen und wellen, das nu furan der vilgemelt graf Anthoni zu Aldenburg und seine eheliche mandliche leibberben und nach aller derselben todlichen abgang obgenanter seiner gebruder eeliche mandliche leibserben solche graveschafften mit aller yerer zugehorungen, wie obgemelt ist, von uns und dem hailigen reich in lehensweise innenhaben, nutzen und nyessen sollen und moegen, von allermeniglich unverhindert, doch uns und dem hailigen reich an unser oberkait, lehenschafft und rechten und soest meniglichen an seinen gerechtigkaiten unvergriffen und onschedlich. Es sollen auch obgenants graf Anthonigs und seine erben und nach yerem todlichen abgang seine gebrueder und yere erben die vilgemelten grafschafften zu ainer yeden zeit, so offt die zu fall komen, von uns, unsern nachkomen und dem reich zu lehen zu tragen und zu empfahen und davon das sich geburt zu thun schuldich und gebunden sein, wie uns dan auch der genant graf Anthoni yetzo seins tails durch seinen anwaldt mit genugsamen volkomen gewalt gewondlich gelubd und eyde gethan hadt, uns und dem hailigen reich davon getrew gehorsam und gewertig zu sein und zu dienen und zu thun, als sich von solcher lehen wegen zu thun geburt, alles one arglist und on geverde. Mit urkundt disz brieffs mit unserm kaiserlichen anhangenden insiegel besiegelt. Geben in unser stadt Gent in Flandern am ersten tag des monats Aprilis nach Christi unsers lieben herren geburt im funfftzehenhundert und ainunddreissigsten, unsers kaiserthumbs im eylfften und unser reiche im sechtzehenden jaren.

Ad mandatum Caesaree et Catholice majestatis proprium Alexander Schweis.

*Or. OLA. Old. Landessachen. Das kaiserliche Siegel mit dem Doppeladler auf großem Teller hängt an. Eine Abschrift. Aa. Gr. Old. Tit. 39 A 1. Druck von Halem, Gt. III, 237 ff.*

**481.** *Speier, 1531 April 17.*

*Kaiser Karl V. an Graf Johann (!) zu Oldenburg. Der Reichstag zu Augsburg hat beschlossen, daß für die Erhaltung des kaiserlichen Kammergerichts in den*



Landesbibliothek Oldenburg

*folgenden drei Jahren von den Reichsständen die Hälfte des Anschlags, vom Kaiser die andere Hälfte bezahlt wird. Oldenburg hat jährlich 21 Gulden in Gold zu zahlen.*

*Or. gedruckt, OLA. Aa. Grfschft. Old. Tit. 42 A Nr. 10, Conv. II. Eine Quittung des Rates der Stadt Frankfurt über 21 Gulden von Graf Anton bezahlte Kammerzieler, 1533 April 5, liegt vor. Aa. Gr. Old. Tit. 42 Nr. 50.*

**482.** *1531 Juni 4.*

*Bernd van Oer, Drost, und Hermann van Langen, Rentmeister zu Delmenhorst, verpfänden im Auftrage des Bischofs Friedrich von Münster* den ersamen Johanne vagede thor Berne unde Wybbeken zyner itzigen echten huysfrouwen de bouw tho Slute *(Schlüte)*, de Volcken Nettelwerder beszher getelleth unde gebouweth, *aber nur für ihre Lebenszeit, für 80 Goldgulden, die zum Unterhalt der Küche des Hauses Delmenhorst für Butter und sonst angelegt werden. Rückfall beim Tode ohne Entgelt. Die Transfixbestätigungsurkunde des Bischofs vom 2. September 1531 hängt an.*

*Or. OLA. Delmenhorst, Landessachen. Drei Siegel an.*

*Unter demselben Datum überlassen die Beamten von Delmenhorst mit dem Rechte der Einlösung 10 Stücke* = drey verdendeellandes in der Sthur *(Stuhr)* geheiten de Hellestucke, *die von den Delmenhorstischen Herren verpfändet waren, im Auftrage des Fürstbischofs Friedrich von Münster* den bescheidenen manne Hinricke meiger thon Gronlande unde zyner echten huysfrouwen Greten *für die Zeit ihres Lebens. Nach ihrem Tode fällt das Land ohne Entgelt an das Haus Delmenhorst zurück.* 1531 ame sundage nha den hyllgen Pynxteren. *Transfixurkunde des Bischofs wie oben* 1531 ame saterdage na Egidii abbatis *(Sept. 2).*

**483.** *Oldenburg, 1531 Juni 19.*

*Die Gräfin-Witwe Anna an ihren Sohn Graf Johann über ihre Krankheit und ärztliche Hilfe. Sie starb am 28. Juli 1531.*

Unser freuntlich dienst und wes wy uth mutterlicher trew viel leves und guts vermoghen thovor. Edel und wolgeborner freuntliche leve herr und leve kindt. Juwe leften schrifent mnung mit vermeldung j. l. gesuntheit des tho erfarn seint wy hertlich erfrawuet, wolts got, y. l. mocht sodanns ock von uns, als y. l. des trewlich boghert, erfarn, hebben wi ferner alles ynhalts verstanden. So moghen wi derhalven woll vermercken, dat y. l. trewlich, freuntlich und flitich achtung heft und, mit swarher sorgfaltigkeit, muhe und bekumrung beladen, unsers lives swacheit und beswerung halven ock sonderlich mitleidung allweg getragen, des wi j. l. freuntlich bedancken. Als wi nhu weiter vernhemen, wo j. l. mit des hochgepornen fursten und herrn, herrn Henrichen des Jungeren, hertzogen tho Brawnsweig und Lüne-

Landesbibliothek Oldenburg

purg etc., unsers gnedigen herrn liffarsten und doctorn von weghen unser kranckheit underlanxtighe[1]) beredung geholden, darmit uns mocht gehulpen werden, und densulvigen unser swacheit gelegenheit egentlich lathen verkundigen, welcher ys uns tho dondhe nicht mogelich, dan dar seint manigherleye gebreche, so wi vorstan, thogefallen, als nomlich sprechen ein deell, dat uns schall dat wather dartho sein, dhe andern, dath schal uns der stein sein, dhe drudden, dat schal uns yhn der maghen sein, so konnen wi nicht weten, who de gebreche all yhn unserm live sein edder nicht. Aver wenner der doctor bei uns personlich erschinen mocht und unse kranckheit sulvest getrewlich erfarn und dan uns mit flithe helpen und rathen und sein guetbedunck vorwenden, des wolden wy gern ahn ehm nach unsern vermog vergleichen. Von den articulen, dhe unsern liffgeding bedrepend, wolden wy gern hebben lathen schriven, so kennet got, dat uns dhe gedancken all uth den synnen weichen durch manigherleie unsers lives kranckheit, dat wi scheir nicht mehr wethen, wes wi gedencken eder sprechen sollen. Alles, wes uns von j. l. bei den Jungen thogebaden ys, daran willen wi uns mit allem flithe getrewlich schicken und willich ghefunden werden. Wes allhier vor ein geschrei und gherucht sich vorhovet, mag j. l. von mester Albert ferner bericht werden. Des wolden wi y. l. yhn antwort nicht bergen und j. l. viel dienstes tho beweisen willen wi stets geneigt sein. Datum Oldenpurg mondages vor Joannis baptistae anno etc. 31.

Von gots gnaden Anna geporn furstin tho Anhalt etc., grefin tho Oldenpurg und Delmanhorst.

Dem edeln und wolgebornen unsern freuntlichen leven herrn und leven kindhe und son Johan grafen tho Oldenpurg und Delmenhorst.

*Or. Papier, von derselben Hand wie das vorige Schreiben, Verschlußsiegel auf Papierunterlage, St.A. Hannover, Cal. Br. Arch. Des. 21, B XIV 36 Nr. 2.*

**484.** *Oldenburg, 1531 Juni 19.*

*Ein Brief Graf Georgs von Oldenburg an seinen Bruder Graf Johann, besonders über das Befinden der erkrankten Mutter,*

Unser freuntlich dienst mit vermog viel leves und guts thovor. Edel und wolgeporner freuntlicher leve herr und bruder. Wi hebben J. L. gesuntheit durch schriffliche vermeldung, des wy uns nicht weynigs erfrawuen, vernhomen. Desgleichen, got sei loff, wi ock noch yhn guter gesuntheit sein. Unsers freuntlichen leven fraw muters swacheit und krancheit allenthalven könen wy y. l. nicht genuchsam vermelden, wiewol wi doch der hoffenung sein, dat der Almechtiger werts thor betherung schaffen, uns thom trost und heill. Wes nhu weiter unsers leven fraw muters des doctoris halven menung ys, werden y. l. uth orhen leffthen schriften vermercken. Kennet got der almechtiger, dat wi es hertlich gern wolden, so einer konde erher L. uth sodanhe beswerung und des lives kranckheit helpen, rathen und trosten. Ock ferner hebben wi, als y. l. von uns boghert, y. l. denern alle einen

[1]) *unter einander, gegenseitig.*



Landesbibliothek Oldenburg

jdern thovorn, ehe dan y. l. schreff, mit einem par.hosen und wames tho machen verschaffet und versorget, darmit se nhu gekleidet sein. Wi schicken och y. l. bey gegenwartigen dhe twe perde, als schriftlich vermeldet ys. Dweil nhu Ulrich henn gewest ys, dat wi y. l. yhn guter menung nicht willen bergen, nicht woll up y. l. perde achtung ghedan heft und unsern willen nicht fullenbracht, wes wi ehm geheten hebben. Wusten wie y. l. viel dienstes to beweisen, wolden wi stets geneigt sein. Datum Oldenpurg des mondags vor Joannis baptistae anno etc. 31.

Georg graffe und herr tho Oldenpurg und Delmenhorst.

Dem edeln und wolgepornen unsern freuntlichen leven herrn und bruder Johan graffen und herrn tho Oldenpurg und Delmanhorst.

*Or. Papier, Verschlußsiegel ab. St.A. Hannover, Cal. Br. Arch. Des. 21, B XIV 36, Nr. 2.*

**485.** *1531.*

*Instruktion Graf Antons für seinen Anwalt: 1. Wenn die Bremer auf der Hunte gefahren sind und bis Huntebrück gefischt haben, so mag ihnen dies vielleicht von Graf Antons I. Vater in freundlicher Weise auf eine kleine Zeit vergönnt worden sein, ein Recht darauf haben sie aber nicht. 2. Die Hunte ist kein gemein Wasser, sondern fließt auf unserem Grunde und in unser Herrschaft, ist unser freier Strom, wir bekennen niemandes Eigentum, denn Gottes, uns und unseren Erben. Wenn die Bremer die Fischerei auf der Hunte „bis zur Brücke" beanspruchen,* weten wi se derhalven nicht to vernehmen, dewile wi ut dem artikel nicht konen bekundigen, oft se menen de bruggen aver de Hunte binnen unser stadt eder jenige ander. *3. Der Graf bestreitet entschieden die Zollfreiheit der Bremer im ganzen Oldenburgischen Gebiete. Sie haben vielmehr immer die gewohnten Zölle gegeben. 4. Wenn wirklich Verschreibungen der Vorfahren vorhanden sind, so werden die Bremer die Veranlassung gegeben haben. Denn in unlängst vergangenen Jahren haben sie unsere Lande vielfältig angefallen, unsere Häuser und Schlösser niedergerissen, unsere Untersassen beraubt, ihre Häuser verbrannt,* so wi dat waraftich tho gelegener tidt genugsam willen nabringen unde bewisen. *Auf die Gewalttaten der Oldenburger auf der Weser geht der Graf gar nicht ein.*

*Abschrift des 16. Jhdts. OLA. Aa. Gr. Old. Tit. 43, Nr. 3.*

**486.** *1531.*

*Aus der Einredeschrift Graf Antons gegen der Bremer Klage wegen der Fischerei auf der Hunte. Die Hunte mündet zwischen den Herrschaften Oldenburg und Delmenhorst, die sie* zum mehreren teil scheidet, *und mit Delmenhorst hat soeben der Kaiser den Grafen belehnt (!). Streit um die Ficherei ist zu vielen Malen und zu vielen Jahren gewesen. Da die Bremer sich unfreundlich gezeigt haben, so ist die Erlaubnis zu fischen zurückgezogen. So haben sie es heimlich getan. Es wird daran erinnert, daß sie 1463 Delmenhorst belagert, die umliegenden*

Landesbibliothek Oldenburg

*Dörfer verbrannt und beraubt, 1464 die Oldenburgischen Siele zerbrochen haben. Zusammen mit den Ostfriesen und Münsterischen haben sie zur Zeit Graf Gerds Oldenburg belagert und das Haus Harpstedt genommen. Sie haben 1475 das Schloß Altena gewalttätiger Weise niedergeworfen, die Untersassen feindlich überzogen und verheert, 1482 haben sie mit den Münsterischen den Grafen von Oldenburg Delmenhorst entrissen, 1524 haben sich die Bremer unterstanden, mit Gewalt etliche tausend Landsknechte aus dem Stift Bremen in Graf Johanns Herrschaften über die Weser zu schiffen. Mit großen Kosten mußte daher der Graf alle seine Landsassen und Untertanen zu Roß und zu Fuß aufbringen, dies kostete mindestens 4000 Gulden. Die Bremer haben immer den Zoll gegeben. Ovelgönne ist auf des Grafen eigenem Grund mehr als eine halbe Meile von der Weser entfernt ohne ihren Einspruch erbaut worden.*

*Abschrift. OLA. Aa. Gr. Old. Tit. 43 Nr. 46.*

*In einer Urkunde vom Oktober 26 stehen die Bremer mit Oldenburg wieder auf freundlichem Fuß.*

**487.** *1531.*

*Der Bischof [Friedrich] von Münster erhält vom Kloster Hude zwei Stücke Land,* liggende in den Brockevelde . . negest den 6 stucke landes, *die der Herren sechs Stücke hießen,* und geit ahn up der Brockstrathen und schall keren up den drudden kampe. *Dafür erhält das Kloster zwei Stücke Land,* de in dat osten liggen by des conventz lande *(Meier* Hinderich Woltken thon Dickhusen[1])) und geit oick ahn up der Brockstrathe und schutt dorch twe kempe.

*Or. Zerter, nicht vorhanden. Inhaltsangabe ältestes Urkundenverzeichnis p. 302, OLA.*

**488.** *1531 Juli 3.*

*Der Bremische Anwalt beim Reichskammergericht beschwert sich über* die wolgebornen heren Johansen, Cristoffen, Jorigen und Antonien gebruder, graven zu Oldenburg. *Die Bremer Schiffer und Fischer sind auf der Hunte durch die gräflichen Untertanen von neuem gestört, auf der Weser angegriffen, von Bremer Vieh ist unbefugter Weise Zoll erhoben worden. Oldenburger haben den Bremern auf der Hunte Garne, Gezeug, Fischhaken und Stangen weggenommen, die Schiffer niedergeschlagen. Goddert zu Boitwarden und Elert Borggreve zu Ovelgönne haben Bremer Aalfängern 7 Hütefässer mit Aalen genommen und auf das Schloß Ovelgönne gebracht, andere haben 5 Zuber mit Aalen auf der Weser genommen, die Schiffer geschlagen und gejagt, wie man sagt, auf Befehl Dietrich Stintes, eines Burgmanns zu Oldenburg. Im Jahre 1530 haben die Grafen durch ihre Amtleute*

[1]) *Deichhausen, Gemeinde Hasbergen.*

Landesbibliothek Oldenburg

*um Michaelis alle Wege und Straßen in Butjadingen und Stadland zuschlagen und sperren lassen und die Bremer gezwungen, ihr Vieh auf einem Umweg von fünf großen Meilen auf Oldenburg zu bringen, um einen ungewohnten Zoll, von jedem Hauptgut einen doppelten Schneperger, zu erheben. Man hat Bremern ihr in den Wesermarschen gekauftes Vieh vorenthalten und sie gezwungen, ihr ausgelegtes Geld wiederzunehmen.*

*Abschrift. OLA. Aa. Gr. Old. Tit. 43 Nr. 46.*

**489.** *1531 August 3.*

*Die Rechenmänner, Geschworenen und das gemeine Stedingerland verkaufen an Goske Steding das Gut Burg bei Wehrder, Gem. Berne, für dieselbe Summe, für die sie es von der Herrschaft Delmenhorst erstanden haben, legen dem Käufer aber die Verpflichtung auf, zur Bedeichung des Grafenwerders zum gemeinen Besten und dem Bischof von Münster als Landesherrn zu Gefallen 40 Ruten Deich zu übernehmen; auch darf die Landschaft von dem Gutslande Erde zum Absoden für Siele und Braken fordern, aber dies soll nur im Fall der Not geschehen und damit gespart werden.*

Wy Rekenszmanne, swaren unde ghemeyne Stedinglant don kunt unde bekennen apenbar in dessen breve vor alzweme, de ene seen edder horen lezen, dat wy szampt endrechtichen woll vorbedachter meyninghe myt ghuden vryggen wyllen hebben vorkofft unde vorkopen jeghenwardyghen in crafft desses breves tho eynen steden vasten arvekope unsze buwe ghenant de Borch, dar nhu thon tyden uppe wanet de erszame Goske Stedingk, densulfften ghemelten Ghoszken, Aleken syner echten husvrowen vor szo vele gheldes, alze wy it van deme husze unde herschap Delmenhorst irlanghet hebben, nha uthwysinghe seghell unde breve alle, de wy dar up hebben, de wy eme mede aver antwaren unde doen. Averst nhademe wy noch de arfflike beszeghelinghe uppe dat ghudt van unszen ghnedigen fursten und heren nycht en hebbet, dat Ghoske de irlanghen mach, dar wy unbehalt edder beswerdt mede szyn wyllen, des wy Rekensmanne, swaren unde ghemeyne Stedinglant den vorgheschreven Ghoszken unde Aleken, ock eren rechten arven offte holder desses breves myt eren wyllen de vorgheschrevene buwe, hoffte unde sate wy alzo wylt rechte warende wezen myt all erer rechticheyt unde thobehoringe in alder wysze unde mate, alze Ghoske ergenompt unde syne vorvaren dat ghetelet unde ghebuwet hebben, mydt den vorworden edder vorbeholde, nha deme unsze ghnedyge furste unde her van Munster unsze vulmechtighen ghefordert by syne vorstlyken ghnade tho Delmenhorst tho kamen unde uns myt redeliken beweghe angheven laten, nhademe de Grevenweerder dorch de meyger daruppe wanafftich nycht bedyket konne werden, unde wanneer de dyke vorlaten, dat dat Stedinghelant alzdan de ghronen dyke wedder antasten moten, daruth de ghemeynen lande nhycht gherynghe, sunder dapper besweringe erwassen wolde, hebbe wy in vorderinghe ghemeynes besten, ock unszen ghnedygen landtfursten unde heren tho underdeninghe ghevalle uppe de buwe vorgheroret myt unszer bewyllinghe vertich roden dykes ghelacht, dar ewychlyken by tho syn unde tho blyven, unde darby vordtfaren, wo

Landesbibliothek Oldenburg

Stedinglandes ghewontheyt unde recht is. Darmede wy vorlaten unde hebben vorlaten jeghenwardygen in crafft desses breves den dyckgemelten Ghosken myt synen medebeschreven offte den holder desses breves myt eren wyllen in er hebbelyken weer unde brucklyke besyttinghe sunder jenigherleyge arghelyst offte nygge vunde, so me van rechtes weghen in sulker vorszeghelinghe unde vorlatinghe arveghuder tho vorlaten plecht, men uthghespraken, so hebbe wy Rekensmanne, swaren unde ghemeyne Stedinglant tho behoff unde nhotrufft Stedinglandes unde der ingheszeteren erde tho szoden daraff nemen thon sylen unde tho den braken, ock tho den dyken, de dar by beleghen sint offte kamen mochten, dat de almechtighe Ghot vorhoden mote, men wy schullen unde wyllen den dyckgemelten Ghosken unde synen arven de buwe unde landt, wen it de nhot nhycht eschet, myt den affthoszoden sparen unde eren vordarfflyken schaden tho vormyden, alz wy best kunnen. Dat dyt war unde vast is, so baven schreven steyt, betughe wy Rekenszmanne, swaren unde ghemeyne Stedinglandt vor uns unde unsze nhakomelinghe myt unszes landes ingheszeghell wytlyken hanghen heten benedden an dessen breff. Ghegheven nha Ghades bordt duszent vyffhundert dar nha in deme eynundartighesten jare an deme donnardage nha Petry ad vincula.

*Or., Perg., OLA. Delmenhorst, Landessachen. Das Siegel ab. Vgl. die Urkunde 1460 August 16, Rüthning, Old. UB. II Nr. 798, 871.*

**490.** *1531 August 12.*

*Hans Nettelstruck, Bürger zu Bremen, verbürgt sich für gefangene Bremer, die auf der Ochtum widerrechtlich gefischt haben.*

Ick Hans Nettelenstruck borger tho Bremen do kunt, bekenne unde betuge tovorn myt desser sedelen, dat ick for desse nabescreven borger Stubbe, Luder Stottelman, Lubbert Gerckes vyschers, de itzsunt umme erer avervardt wyllen vyschens up der Ochtmen tegen Hynryck Wolders husse myt erren touwen unde reschop tho Delmenhorst behafftet sytten, de ick formyttes genosamen geloven up myn formogen unde gut vorborget, also befyndet syck dat demme hoichwerdygen fursten unde heren heren Frederyck eleckt unde conformat der kercken unde stycht Munster obericheyt oder anhorynge tho demme husse unde herschup Delmenhorst peynvellyck befunden werden, dat hoichgedachten fursten van Monster unde der herschop Delmenhorst syner f. g. anhorynge dar for to fruntschop ader rechte eerstadynge gescheyn schal, allent sunder argelist unde geverde; to merer krafft der warheyt hebbe ick Hansz Nettelenstruck dyt myt myner hant gescreven. Datum et actum am saterdage nest Laurentii marterum anno domini dussent VCXXXI.

*Or. OLA. Delmenhorst, Landessachen. Papier ohne Siegel.*

**491.** *1531 August 21.*

*König Christian II. von Dänemark und Hans von Greffendorf im Auftrage Herzog Heinrichs des Jüngeren von Braunschweig-Lüneburg haben zwischen den*

Landesbibliothek Oldenburg

*Grafen Anton und Christoph einerseits und Johann und Georg anderseits vermittelt und einen Vergleich herbeigeführt.*

Wir Christiern von Godtz gnaden zu Dennmarck, Schweden und Norwegen kunig, hertzog zu Sleswyg und Holstein, grave zu Oldenburg und Delmenhorst, thun kunth hiemit offenlich. Nachdem der hochgeborn furst her Heinrich der Junger zu Braunsweich und Luneburg hertzog seiner liebe rathe unsere gunstige besundere lieben Hansen von Graffendorff und Ebert von Bischoffrode zu den edlen und wolgebornen Christoffern und Anthoni gebrudern graven und hern zu Oldenburg von wegen der irrung, so sich zwischen iren lieben und hern Johan und Georgen allen unsern freuntlichen lieben vettern yetziger Zeit von wegen irer lieben vaterlichen und muterlichen erbgefellen und gerechtygkeiten zugetragen, derhalb solch, sovil inen immer moglich, freundtlich und bruderlich zu vertragen abgevertygt. Demnach also haben wyr Christiern und wy obgeschribne räthe auch myt zuziehung irer landtscafft unsere vettern und gnedigen hern uff nachfolgende masz und zeit freuntlich verenigt, entschiden und vergleichen. Nomlich so sol grave Anthoni von wegen sein und aller seiner bruder die herscafft Oldenborg myt allen iren nutzungen und eingehorung von dato, ane einige vorhinderung grave Johans und Georgen besitzen, die jarlichen nutzung einnhemen und seines gefallensz gebrauchen und davon, wamit de herscafft zu dienen, auch kayserlicher majestät regiment und camergericht zu erhalten schuldyg, pflegen und gelten, und grave Johan und Georgen samptlich und sunderlich uff ire quitungen dieses jars nachfolgende neunhundert gulden zu der unterholtung, nomlich dreyhundert uff negestfolgenden Martini, die ander dreihundert uff Mitfasten und die letsten drewhundert uff volgenden Johannis Baptiste. Ob auch mitler zeit einiche scatzung mher als die gewonliche kuwscatzung wurde angelegt, das deselbig den gebrudern allen viern gleich kommen soll, und soll hierober grave Anthoni von inen myt nichte weiter beschwerdt werden, entrichten und zu bruderlichen gefallen bezahlen. Zudem und dweyl grave Johan und Georg sich irer vaterlichen und anderer gerechtigkeiten der herscaft in keinerley weyse haben ablegen noch vormugen wolten lassen, besondern iren geburenden teyll myt aller derselben zugehorung zu gebrauchen, haben sy doch zusampt und insonderheit uns eintrechtyglich bewilligt und eingereumet, wie volget: dasz wyr kunig Christiern und unser fruntlicher lieber oheim hertzog Heinrich zu Braunswig und her Florian von Nysselstein inen beiden teylen von heut dato und nechstkomenden Ostern einen tag benennen, auch volziehen sollen, da sy samptlich odir eyner myt voller gewalt seiner geschickten des andern erscheinen sollen, vor unsz handelung zu gewarten, auch ob unser obgeschribner einer oder mher an de stett der zeit, so durch unsz zwischen dieser zeit und Ostern benennet, nicht erscheinet oder aber seine rathe myt gewaldt zu beiden teilen nicht abvertygen mocht, das alszdan nicht desteweniger der ander oder die seinen myt inen den partheyen in handelung begeben, damyt sovil immer moglich die bruder mochten freuntlich der gebrechen freuntlichen vorglichen und vortragen werden. Und im fall wa die gut unser der handeler obgeschriben entsteen mocht, also dan so soll one einich unfreuntlicher will esz bey grave Johan und Georgen stehen, die sach und spruch, welche sy zu graven Anthoni und Christoffern zu haben vermeinen, bey romischer kayserlicher majestät oder aber bey irer majestät chamergericht nach ordnung desz

Landesbibliothek Oldenburg

heiligen reichs zu suchen. Und wasz alszo dan einem yeden teill uff clag und antwurt gesprochen, darbey soll es one einige verner einsprach bleiben und gehalten werden. Auch nachdem grave Anthoni und Christoffer usz den kirchen in Butjadingerlandt und an andern mher ortern usz vordrung der untherthanen entpfangen, an sylber und anderm klenody, so haben beide obgeschriben graven Anthoni und Cristoffer zugesagt und bewilligt, das sy solche in guter trewlicher vorwarung behalten wollen, davon nichtz vorandert, verruckt noch alieniert werden soll, bisz zu ende irer obgeschribnen irrungen und gebrechen. Und woll sich also von beiden teilen bisz zu angesetztem tag, so von dato und Ostern one einigen verzug gehalten werden soll, einer gegen dem andern bruderlich und freuntlich halten und ertzeigen, deszgleichen ein yeder des andern diener und verwanthen myt gnaden meinen, welchs wyr also Johan und Georg einsteils, auch Cristoffer und Anthoni andersteils rom. majestät unserm gnedygsten hern und vettere und den obgeschribnen rathen unsern gunstygen lieben stet vest one einige argelist zu halten versprochen und zugesaget haben, als wyr hiemit krefftyglich und in der alder besten form versprechen und zusagen, dem also zu gelieben und nachzukommen, jedoch und allweg wa von dato und kunfftyge Ostern unsere irrungen durch unsere herren und freundt nicht beygelegt und voreinigt werden mochten, alsdann soll diese yetzige voreinigung keinem teil an synen rechten zu schaden und nachteil uffgericht und gehandelt geworden sein, besonder sich ein jeder teill des rechten und aller billicheit zu gebrauchen fug, macht und recht haben. Den zu stetter urkund und vester haltung haben wyr kunig Christiern und wyr Johan van wegen unser und unsers bruder Georgen, und wyr Anthoni, auch von unser und unsers bruders Christoffers wegen unser angeborne pitschier wissentlich hieran thun hangen. Geben und geschehen zu Oldenburg den ein und zweintzigsten tag Augusti im funffzehenhundersten und eyn und dreiszigsten jare.

Ich obgeschribner Hans von Greffendorff bekenne, das solich handelung gescheen. manu propria.

*2 Originale, jedes mit 3 Siegeln, OLA. Old. Landessachen.*

**492.** *Brüssel, 1531 Oktober 8.*

*Kaiser Karl V. benachrichtigt Graf Johann (!) von Oldenburg, daß er verhindert ist, den nach Speier berufenen Reichstag abzuhalten, und daß zum 6. Januar ein neuer Reichstag nach Regensburg berufen wird, zu dem der Kaiser erscheinen wird. Der Graf wird dazu eingeladen.*

*Or. gedruckt, OLA. Aa. Grfschft. Old. Tit. 42 A Nr. 10, Conv. II.*

**493.** *Speier, 1531 Oktober 9.*

*Der Oldenburgische Anwalt* Dr. Hoß *erklärt, die Bremer hätten das angemaßte Recht zu fischen nicht anders denn* vi, clam et veluti precario *zu etlichen Zeiten in Gebrauch gehabt. Er bestreitet, daß neue Straftaten vorliegen, es seien dieselben*

Landesbibliothek Oldenburg

*alten vermeinten Geschäfte. Der Graf beansprucht die Hunte als sein „erblich Fischwasser", die Bremer wollen auf gebührlicher Zollstätte den Zoll nicht zahlen, der Graf hat kein Unrecht, sondern gebührlich Recht getan.*

*Abschrift, Papier, aus einer Akte des 16. Jahrhts., OLA. Aa. Gr. Old. Tit. 43 Nr. 46.*

**494.** *Ahus, 1531 Dezember 18.*

*Bischof Friedrich von Münster an Bernd van Oer, Amtmann zu Delmenhorst, wegen der Fischerei in der Ochtum und der Pfandgüter.*

Frederich van Gots gnaden elect und confirmait der kercken to Munster. Leve getruwe, unse raith und leve getruwe Godderth van Schedelich hefft uns wedder ingebracht, wes enne und andern unsen reeden und verordenten up dusser jungester reysen by den van Bremen, dy und allenthalven bejegent, szo dann de van Bremen dussen angesatten dach und bykumpst zo gansz ungeschickt affgeslagen, und wy under andern befynden, dat de vischerie up der Ochtmunde deme huse Delmenhorst alleine behorich und de van Bremen baven sunte Vytz kercke gyne gerechticheit dan eyne pacht darsulvest mogen gehat hebn, is unse bevell, dat du enne aldair gynes vischens gestadest, ock de pele myt den snytisern na dynen guetdunckent den van Bremen tome affschrecke stoten und dair de waer upgetogen, ander nyge waer wedderumme setten latest. Szo wy dy ock hirbevorens bevell gegeven, de guder, van deme huse Delmenhorst verpandet, wedder yn tlosen, is datsulve ock also noch unse meynonge und laten uns beduncken, wanner du zodane guder myt rechtmetigen tittel besprakest, under und voir deme gerichte dair de gelegen, des hebbe sick nummantz myt rechte tho beclagen, und sy nicht nodich, den besitter bueten landes edder bynnen Bremen to belangen edder tfolgen. Dat wy dy allet yme besten tkennen geven, dy dair na tschicken. Gegeven ton Ahues ame maendage na Lucie virginis anno etc. XXXI.

*Auf der Rückseite:* „Bovel, wu ick my myth den Bremeren der vyscherye, waren, ock pandtguderen halden sall. Anno domini 31." „An Berndt van Oer unsen amptmann tho Delmenhorst und leven getruwen."

*Or., Papier, OLA. Delmenhorst, Landessachen. Verschlußsiegel des Briefes erhalten.*

**495.** *1531 (1530?) Dezember 31,* am avende Circumcisionis domini.

Decken, senior, scholaster unde semptlike capittel der kercken to Delmenhorst *verkaufen für eine nicht genannte Summe* dem erhafftigen Hermanno van Langen unsem medecanonico, ock tor tidt renthemester tho Delmenhorst, *ein Erbgut des Kapitels,* so dat belegen is mit dem graven int noerden an unse erve, dar nu tor tydt unse medecanonick her Rabade van Elmendorpe uppe wanet, unde int suden bess up den borchgraven, dar her Wylhelm Holcken, ock unse medecanonick, nu

Landesbibliothek Oldenburg

wanet *(als Eigentum der St. Policarpus Vikarie), im Osten bis an die Straße, im Westen* bes up der borger graven achter dessen erve heer gaende. *Das Gut wird verkauft* vor frig, unbekummert, nichtes beswerth mit stades, borger edder buerdenste.

*Abschriften der Kaufbriefe des Rentmeisters von Langen. OLA. Mscr. Delmenhorst Stadt. Im Copiarius desselben ebenda p. 31 ist die Abschrift durchstrichen.*

**496.** *1532 Januar 9.*

*Der Rat der Stadt Bremen führt Beschwerde bei Drost Bernd van Oer und Rentmeister Hermann von Langen, daß den Bürgern Gerd Steding und Kersten Grashorn ihr Gut Bungerhoff in Hasbergen von Delmenhorst aus gesperrt ist.*

Deme erbaren und erentfesten Bernde van Oer und meyster Hermen van Langen drosten und renthemeyster to Delmenhorst unsern gunstigen guden frunden. *(Aufschrift.)*

Unsen fruntliken gruth bevorne. Erbare und erentfeste gunstige guden frunde, unse borgere Gert Stedinck und Kersten Grashorne doen uns klagende berichten, wat maten ohne beyden in orem erffgude to Hasbergen, Bungerhoff genompt, van juwen erbarheyden indranck und besperinge gescheen schole, alse dar hyrbevorne ohren uthsetter dar tor stede geschicket, dat densulvigen nicht hebben willen tolaten. Wu ock nu unlanges mit ohren geschickeden droskeren schole gescheen syn, wuwol se nemandes jennige losekundige an sodanem ohrem erffgude gestendich weren, und se sick doch jegen juwe erbarheyde erboden hadden, so gy se derwegen unbeklaget nicht wolden blyven laten, dat se sick, upp uns alse ohre ordentliken richter erboden, dar se ock ohre gerechticheyt mit segelen und breven bewysen wolden und konden, dat also ores bedunckens gedachte indranck und besperinge mit nenen reden hedde mogen vorgenhomen werden. Doch wu deme allen, szo hebben se uns umme unse vorschriffte betlich angefallen, de wy ohne nicht gewust to verseggende. *Sie verlangen in höflicher Form, aber bestimmt,* dat sodane indranck und besperinge uppet aller forderlikeste mogen affgewendet werden . . . ., darmede fordere wyderunge und unlust, szo sus hyruth erwassen mochten, mogen verhot blyven, dat synt wy mit begeringe tovorlatiges schrifftlikes antwordes wedderumme fruntliker wyse to beschulden geneget. Gegeven under unser stat screte am dinxtedage na der Hilligen dryer konige dage anno etc. XXXII.

Consules civitatis Bremensis.

*Or., Papier, OLA. Delmenhorst Landessachen. Verschlußsiegel abgefallen.*

**497.** *Oldenburg, 1532 Februar 26.*

*Graf Georg von Oldenburg bevollmächtigt seinen Bruder Johann, ihn bei Verhandlungen zum Ausgleich der brüderlichen Zwistigkeiten zu vertreten.*

Wes wy uth bruterlicher trew viell leves und guts vermogen thovorn. Edel und wolgeporner freutlicher leve herr und bruter, wy hebben ywer leffte schrifent alles

Landesbibliothek Oldenburg

inhalts verlesen und verstanden mit weiter vermeldung, wo yw l. noch frisch und gsunth sein, des wy uns erfrauwen, welchs och noch durch gotlicher verlehenung ahn uns ys. Dweil nhu overst der durchleuchtiger hochgeborner furst und herr herr Henrich der Junger hertzog tho Braunsweig und Lunenpurg unser gnediger herr den wolgbornen und edeln unsern freutlichen leven brutern herrn Anthoni und Cristoffern graffen tho Oldenpurg und Dalmenhorst einen boschreven tag als tho Hannover inthokamende angesettet, yhm welchem de twidracht und yrrungen twischen erher lefften und uns, ein teidtlang erstanden, mocht tho einem endlichem vortraghe komen, dardurch wy tho beiden deill yhn allen frolichen und fredelichen wesend bruterlich mochten vergleichet werden: So vernemen wy, sein f .g. wil uns daran ein gnediger herr sein und, soviel mugelich ys, yn den unsern sachen handln und thun, darmit uns einmall woll mocht gerathen, des wi negest Got tho seiner f. g. genslich versehen und verhapen. Jwe leffte wold och sulvest up de sachen wol achtung hebben, wiewoll wi daran nicht twiveln, sodanns werd mit flit geschen. Wert sache overst, unse bruder, mitler teidt de tag wert entrichtet, velicht gedachten yn ander yennigen wegen und handlungen uns thobringen, so schal jw l. friglich gedeincken, dath wy keineswegs willen noch gesinnet sein, etwas anders bewilligen dan als wy jwer l. thogesecht und versprochen hebben, ane jwer l. weten, willen und vulbort nichts thun noch handlen, dasulvighe in guter trew, war, vast und stede tho holdende, des schicken wy ywer l. hiermit einen volmechtigen gewaltbreff, den mag y. l., soes nodich ys, gebruchen. Sodanns wolden wy ywer l. yhn bogherten und freutlichen antworte nicht bergen, dersulvigen freutlich und bruterlich nach aller vermogenheit tho denen seint wy willig. Datum Oldenburg mondags nha Reminiscere anno etc. XXXII.

Georg graff und herr tho Oldenpurg und Dalmenhorst.

*Or., Papier, OLA. Old. Landessachen. Verschlußsiegel abgefallen.*

*Anschrift:* Dem edeln und wolgebornen unsen freutlichen leven bruder herrn Johanns graffen tho Oldenpurg und Dalmenhorst.

**498.** *Regensburg, 1532 Juni 24.*

*Kaiser Karl V. fordert Graf Johann (!) auf, seine Mannschaften, 8 zu Roß 60 zu Fuß, gegen die Türken auf 6 bis 8 Monate in der vorgeschriebenen Ausrüstung bis zum 15. August nach Laa in Niederösterreich, 7 Meilen von Wien an der Thaya, dem Musterplatz des Niedersächsisch-Westfälischen Kreises, zu schicken. Es soll auserlesenes Kriegsvolk sein, stellt sich auf dem Musterplatz dem Kreishauptmann, soll auf dem Durchzug ehrbare Bezahlung tun, niemand schädigen. Die beigelegten Artikelsbriefe sind vom Kaiser und den Reichsständen errichtet. Die Reiter legen täglich nicht weniger als 4 Meilen zurück, der 5. ist Ruhetag. Sie sollen auch mit Geld versehen sein. Der Reisige erhält 12 Gulden zu 15 Batzen, der Fußknecht 4. Auf 12 Pferde kommt ein Wagen mit höchstens 4 Pferden, ebenso auf 12 Pferde ein* schütz *gemustert, auf 10 Pferde ein* trosser *oder ein* pott, *dem man halben Sold gibt. Jeder soll die Wagen selbst unterhalten. Ein Fähnlein soll*

Landesbibliothek Oldenburg

*500 Knechte haben und* nit mer dann 50 ubersöldt, dergleichen auf einen haubtman uber 300 pferdt 10 söldt gegeben werden.

*Or. gedruckt, OLA. Aa. Grfschft. Old. Tit. 42 A. Nr. 10, Conv. II.*

**499.** *Regensburg, 1532 Juli 20.*

*Kaiser Karl V. an Graf Johann von Oldenburg: Die Türken sind in Ungarn eingebrochen und rücken auf Österreich und die deutschen Lande vor. Oldenburg soll, wie die anderen Reichsstände seine Anzahl zu Roß und zu Fuß zum 15. August auf dem Musterplatz* umb Wien *unverzüglich antreten lassen.*

*Or. gedruckt, OLA. Aa. Grfsch. Old. Tit. 42 A. Nr. 10, Conv. II.*

**500.** *1532 November 10.*

*Die Reichstruppen sind in trefflicher Anzahl zu Roß und zu Fuß bis gegen Wien vorgerückt, darauf sind die Türken eilig abgezogen. Weil der Winter bevorsteht, und wegen des Sterbens wird jetzt erlaubt, daß die Reichstruppen nach Hause zurückkehren. Den Kaiser wird in seiner Abwesenheit König Ferdinand vertreten.*

*Or. Druck, OLA. Aa. Gr. Old. Tit. 42 A. Nr. 10, Conv. II.*

**501.** *1532 November 18:* Mandag na Martini.

Ick Harmen Meiger ein geschwaren richter in der herschup Delmenhorst *habe* tho gerichte gespannerder banck tho richtene als recht is mit mynen kornoten gesetten *und beurkunde, daß der Rentmeister Hermann von Langen von Johann Telder und seiner Hausfrau Fyeke das freie Stück Land vor Delmenhorst nach Wildeshausen zu, belegen in ihrem* Middelkampe *(folgt genaue Beschreibung der Nachbarstücke), für eine nicht genannte Summe gekauft hat.*

*Copiar des Rentmeisters Hermann von Lange OLA. Mscr. Delmenhorst Stadt.*

**502.** *1533 März 3.*

*Graf Anton I. belehnt seinen Beamten Siverd Brugmann mit 100 Jück vom Tossenser Groden.*

Wy Anthonius grave unde her tho Oldenborg unde Delmenhorst dhon kundt unde bekennen vor jdermeniglich. Nachdem de achtbar unse dener unde leve getrewe Syverdt Brugman[1]) unsz unde unser herscup mannichfoldige trewe unde flitige denste besz anher bewesen, ertzeigt unde gedain heft, dagelicks doit unde

[1]) *war 1537 Drost zu Ovelgönne.*

Landesbibliothek Oldenburg

vorthan dhon sal unde mach, bekennen demnha, dat wy als unserer grafscup Oldenborg, Stadt- unde Butjadingerlanden regerender grave unde her myt guden vor- unde wolbedachten rade unde rechter wetenheidt vor unsz, alle unse erven unde nachkomen, als men solichs thom kreftigsten unde bestentligsten aller geistlicher unde wertlicher rechten unde gerichten unde lantzgewonheiten ummer dhon kan eder mach, gelent unde vorlhent hebben, lhenen unde vorlhenen also recht unde redelich in kraft dusses breves tho enem steden bestendigen ewigen unde ummer warenden erve unde erflhene dem vorgenompten Syverde, allen synen erven, shonen, dochtern unde nachkomen, soliche hundert juck landes, als idtzgemelter Syverdt myt unserm guden weten unde willen besher gebruket unde inne gehadt heft, de gelegen syndt up unser Tossenser groden[1]) negest dem dyke tuschen unsern meiger Joleve up ter enen syden unde Sibbe Dotzen, ern Clawesen Vagedes[2]) idtzundt unsers cantzelers meiger, up ter andern syden . . . *Der Belehnte hat den* geborlichen unde gewontlichen edt gesworn, unsz trew unde holdt tho syne, unsz, unse erven unde herscup tho fordern unde synes hogesten vormogendes scaden tho wenden, ock alles dat tho donde, wesz eyn man synen lhenhern schuldich unde plichtig ys, alles getrewlich unde ungeferlich. *Der Graf siegelt.* Gegeven des mandages nha dem sondage Invocavit am jar unsers salichmakers dusent vifhundert unde dre unde dertig.

*Or. OLA. Gr. Old. Butjadingen-Stadtland, Ortschaften, Tossens.*

**503.** *1533.*

*Manigerleye gebrecke der Bremers.*

Hierinnen sein etzlich turbationes so tempore detentionis der Grafschaft Delmenhorst die Bremer verübet, de anno 1533.

To gedencken an mynen g. h. und der lantschafft zu gelangen.

1) Item myth den marckten ime Stedingerlande. 2) Item myth den densten tho Huchtingen. 3) Item myth den Stuergroden. 4) Item myth den Bettynckburer sande etc., daer ze Gerth van Lee unde Maesz Peckes zon gefangen unde medde avergenomen etc. 5) Item myth den Randtenbutler sande etc. *(durchstrichen).* 6) Item myth der Weszer unde vyscherie up der Ochtmen. 7) Item VI tunnen Hamborger bers genomen. 8) Item dath dussen armen undersaten mannichmall tho Bremen ane verclagenth umb schult edder anders angeholden, gestocket, geblocketh unde gefangen worden, beszatet unde bekummerth etc. *(durchstrichen).* 9) Item dath etlige guder verpandeth yn benompter tydt wedder intoloszen, der zick de Bremer thom erfftalle nhu verromen *(durchstrichen).* 10) Item Graszhorns segele unde breve szampth Gerth Stedinges uppe de guder thome Iprumpe *(durchstrichen).* 11) Item myth der Ochtmar brugge tegen denne Gronlande tho tdyken. 12) Item dath de marcktvaigt tho Bremen Johan Woltkensz frouwen eyn lutkendell unde enen pot full botteren, alsz ze de nycht verkopen konde, geweltligen genomen *(durchstrichen).* 13) NB. Item dath de

[1]) *1531 eingedeicht Rüthning, Old. Gesch. I, 387—388.* [2]) *erhielt 1537 Juni 15 200 Jück.*

Landesbibliothek Oldenburg

Bremer gewaltzame daeth up myns g. f. unde hern strome unde bodem upder Ochtmon thome Grollande begangen, als myth den vysche waren up tobrecken unde meddenementh der Gronlander schyp etc. 14) Item dath Clauwes Barneblaes uther beszate van vyffhunderth gulden mytten scheppe unde gude, szoe unszeme g. f. unde hern alhir verfallen, by nachtiden heymeligen vertogen, unde dath szolden eme de van Bremen gebodden heben *(durchstrichen)*. 15) Item anno etc. XXXIII van deme sundage Quasimodogeniti upen maendach heben borgermester unde raith der stadt Bremen eren hovethman Heyne Woltken unde den Platenszleger gerusteth to perde unde vothe unverwarter szake by nachtszlapender tyth geschickt thor Sthuer yn Johan Hoyersz hues, daer zyn frouwe ime krame *(= Wochenbett)* unde nouwelyke vertheyndage daerynne gewest, unde daer umbszokonge gedaen unde zick nycht anders dan apenbare vyande gestalt, daerumb an den raith geschreven, de breve noch verhanden etc. 16) Item dat desse undersaten bynnen Bremen myth ungewontlyger nye tzyzen unde anders beswert, dat vorhen nicht gewest, darto moten ze ton Warthorne van soltte, zo ze in er huys bederven, unde anders tollen geven, dat vorhen nicht gescheit.

*Originalentwurf, Papier. OLA. Delmenhorst, Landessachen.*

**504.** *1533 März 28, Freitag nach* Letare.

*Erzbischof Christoph von Bremen, Administrator von Verden, Erich der Ältere, Philipp, Heinrich und Ernst, Herzöge von Braunschweig und Lüneburg, Fürst Wulf von Anhalt, Graf Wilhelm zu Henneberg, Heinrich der Ältere, Günther und Heinrich der Jüngere, Grafen von Schwarzburg, Graf Bodo zu Stolberg-Wernigerode, Hoier, Gebhard, Albrecht und Philipp, Grafen zu Mansfeld, Graf Ernst zu Honstein, Graf Adolf zu Holstein-Schaumburg, Graf Jobst zu Hoya, Ulrich und Bernhard, Grafen von Reinstein, Simon, Graf zur Lippe, Graf Anton von Oldenburg, Graf Wolf von Barby, Graf Enno von Ostfriesland und Johann, Edler Herr zu Diepholz, — vereinigen sich zur Unterdrückung des Wuchers (20 % und mehr).*

*Hannover St.A. Celle, Or. Arch. Des. 8. Papier, aufgedrückte Siegel, Unterschriften.*

**505.** *1533 April 27.*

*Die Stände des Erzstifts Bremen ersuchen die Grafen Christoph und Anton von Oldenburg, zu verhindern, daß die Landsknechtsbanden, die sich in der Grafschaft gesammelt haben und sich dort aufhalten, über die Weser ins Bremische kommen.*

Den eddelen unde wollgebornen heren Cristoffer unde heren Anthonio gebroderen graven to Oldenborch unde Delmenhorst etc. sampt unde bosunderen, unsen gnedigen heren.

Unsze willige densthe bovoren. Eddele unde wolgeborne gnedige heren. Nachdeme sick ein hupe van krygeszknechten in j. g. herschup vorgaddert unde dar-

Landesbibliothek Oldenburg

sulvest noch tortydt entholden, des hebben wy uthe lofflicker borichtunge erfarhen, wo sze des willens unde geneget syn, sick van dar myt j. g. vorschove, dat sze doch susthes anders nicht en konen, alhir int Bremesche stichte tho bogevende, umme jtlicke van uns averthothende unde tho beargerende. Dewyle wy nhu j. g. dessulfften tho nenen tyden orsacke gegeven, ock sustes naberlicker vorwantenisse entjegens unde ungemeten, derhalven so is unsze denstlicke ansynnen unde bede, dat j. g. in ansenynge der billicheydt de averschepinge der vorgerorden knechte nicht gestaden wylle unde dersulfften undersaten ernstlick gebeden, dat sze densulfften knechten darane in kenem wege biplichten unde vorhelpen. Dae nhu hirenbaven ein sodans ja geschege, so wy uns doch to j. g. nicht vorhapen wyllen, des hebben desulfften alsze de vorstendigen gnedigen affthonemen unde to bodencken, dat wy dar entjegens in tyden uns gefellich myt gelickermaten vorthfaren unde handelen musthen, des wy doch sustes, dar idt ummers sin mochte, vele lever vorgekamen szegen, unde wo woll wy uns tho j. g. uth naberlicker vorwantenisse nicht anders dan alles guden vortrosten, so bydden wy noch dersulfften richtige anthworde bym jegenwardigen, dar nha wy uns der notttrufft nha tho schickende mogen wethen, unde sin dat myt allen guden wedderumme tho vordenende willich unde erbodich. Screven under unszer des cappitels unde rades to Bremen secreten, der wy uns alsze nhu samptlick hir tho gebrucken, am sondage Misericordias domini anno XXXIII.

Domdecken, senior unde capitell der kercken, ritterschup, borgermestere unde radtmanne der stede sampt gemenen ledematen des stichtes tho Bremen.

*Or. OLA. Oldenburg, Landessachen. Papier. Verschlußsiegel abgefallen.*

**506.** *1533 Juni 18.*

*Gräfin Anna von Ostfriesland bittet ihre Brüder Christoph und Anton, den ihr zur Aussteuer versprochenen Wagen nebst Gespann und einige rückständige Kleinodien zu schicken.*

Wes yck yn susterlyke trwe unde leve vormach, thovoren. Eddele unde wolgebaren fruntlyke hartleven broderen. Juwe lefften gesuntheyt unde gelucksalygen thostant erfare yck van allen mynen harten gerne, unde yck en kan mynen fruntlyken hartleven broderen nycht bargen, men dat my hartlyck na mynen leven broderen vorlanget, unde wer wol myn beger, went et j. l. wer gelegen, dat yck den ens by j. l. mochte kamen. Fruntlyke hartlevesten broderen, juwer beyde leve ys wol yn dechtych, wo yck mennych mal j. l. hebbe gescreven unde bydden laten umme das hynderstelyge klenode unde wagen, dat my noch na steyt, dat j. l. mynem fruntlyken hartlevensten heren hebben gelavet; dat gene yck do nycht en hadde, dat my myne fruntlyken leven broderen geven, dar yck doch nycht an en twywylen wyl unde wyl my des vorhapen, myne fruntlyken leven broderen de werden syck dar wol yn schycken, gelyck als dat bylck ys, den noch beger yck noch van mynen fruntlyken hartlevesten broderen, de wyllen syck doch so broderlyck yegen my fynden laten unde wyllen my doch den wagen senden yegen dussen sondach aver

Landesbibliothek Oldenburg

VIII dagen, so schal alhyr en grot kyndelber syn, dat yck en den gerne hadde; wowol hyr yo wagen genoch syn, dar yck yo wol konde up faren, den noch wolde yck yo gerne, dat yck den mocht krygen, unde myne leven broderen konden dar yo wol tho kamen unde hebben dar yo en lange tyt tho gehat. Derhalven byde yck myne fruntlyken hartlevesten broderen dor susterlyke trwe, j. l. de wyllen syck hyr yn bewysen als getrwe broderen unde schycken my doch den wagen yegen de tyt myt allesz, dat tho den wagen hort, unde dat he yo wol utgerust sy myt perden unde tuge, up dat he yo unstraflyck moge syn, wente myne leven broderen konen wol affnemen unde gedenken, dat yck nycht gerne en sege, dat my j. l. yn sulker mate scholden wat geven, dat nycht got en wer, ock wol dat et myne leven broderen nycht werden don, dar umme dat yck yo er l. arme ennyge suster byn; unde wer ock wol begeren, went et mynen leven broderen wer gelegen, dat doch den de wagen mochte myt swarten sammyt betagen syn. Ysset mynen leven broderen so nycht gelegen, so byn yck dar gans wol mede thofreden, men yck bydde myne leven broderen dorch susterlyke leve, myne leven broderen de wyllen my doch hyr nycht mede nalaten, wente yck en so harlyck gerne hadde. Alle man de fraget my, offt yck mynen wagen noch nycht en hebbe, dat my den gonlyck ys, men yck hape, myne leven broderen de wyllen my dar nycht mede vorsumen. Yck wyl hyr mede myne fruntlyken hartlevesten broderen Got den almechtygen befelen yn enen gelucksalygen langen levende der selen unde des lyves, unde yck befele my j. l. als en getrwe suster, de syck ne hefft anders fynden laten unde noch nycht anders schal gefunden werden als ener armen suster hort tho donde. Gescreven den XVIII. yunga yn den XXXIII. yare etc.

J. l. wylge (gehorsame, *durchstrichen)* suster Anna.

*Anschrift:* Den eddelen unde wolgebaren Christoffer unde Antonius graven tho Oldenborch unde Delmenhorst mynen fruntliken leven broderen gescreven.

*Originalbrief, Papier. Verschlußsiegel abgefallen. OLA. Oldenburg, Landessachen.*

**507.** *1533 August 8.*

*Herzog Heinrich von Braunschweig-Wolfenbüttel an Graf Christoph von Oldenburg. Er hat gehört, daß dieser sich des Regiments unterfange und die festen Häuser der Grafschaft einnehmen will. Er hätte erwartet, daß er als Geistlicher vor allen anderen friedfertig sein würde, während man jetzt sehe, daß sein Gemüt mehr zu Zwietracht, Zank, Hader und Unwillen neige.* Aber wie dem alle, so ist uns und den andern unsern vettern hertzogen zu Braunschweig als den lehnhern der herschaft Altenburg der verwantnus nach, damit die grafen zu Oldenburg uns zugetan sein, und nachdem euwer eltern und voreltern unsern furfurdern und dem furstenthumb zu Braunschweig alweg vil untertenige beypflichtung und dienst getan haben, solchs in die lenge zu gedulden nicht leidlich.

*Entwurf. Archiv zu Wolffenbüttel, E. Oldenburg 1. Abschrift. OLA. Old Landessachen.*



Landesbibliothek Oldenburg

**508.** *Wolfenbüttel, 1533 September 4.*

*Herzog Heinrich der Jüngere von Braunschweig vermittelt einen Vergleich der Grafen Johann und Georg mit Anton über die Regierung und die Einkünfte der Grafschaft Oldenburg. Graf Christoph wird als Geistlicher gänzlich ausgeschlossen.*

Von Gots gnaden wir Heinrich der Junger hertzog zu Brunsweig und Luneburg etc., zeligen hertzogen Heinrichs sone, thun kunt und bekennen offenlich in und an disem unserm brieff. Seintemal etliche langwirige gebrechen und irthumb zwischen den wolgebornen unsern lieben neven und getrewen Johan und Georigen an einem und Anthonien gebruedern andersteils graven und herren zu Oldenburg und Delmenhorst von wegen der regierung und erblicher verteilung irer aller graffschaften, landen und lewten biszher erhalten, haben wir dieselben irrungen als irer aller verwanter und gnediger lehenfurst und her uff nachvolgende gestalt, form und masz guetlichen vereinigt und vertragen. Erstlich soll und will graf Anthoni seinen brudern Johann für sich und von wegen seins bruders graven Jorigen die nächsten 10 jare lang neben ihme zu einer samptregierung der herrschaft Oldenburg und ihren zubehorigen landen und lewten gestatten. *Urkunden sind in ihrer beider Namen mit Antons Siegel auszufertigen.* *2. Zu den Sachen, die der Herrschaft Land und Leute betreffen, wird Graf Johann hinzugezogen und mit seinem Rate verhandelt.* Was aber gemein sachen sein in und auszerhalb der herrschaft, dieselben soll und mag graf Anthoni verhoren und verhandeln, doch in ihrer beider namen darbei an und über zu sein, will graf Johann unverbunden sein, so soll auch Graf Anthoni unverbunden sein, graven Johann bei solche sachen zu fordern. *3. Was von beiden in ihrer Regierung geschieht, soll der andere halten.* 4. Die räte und gemein landschaft werden die 10 jahre grafen Johann und zu behuf seines bruders Georg und Anthonien sämtlich vereidigt, gelobt und geschworen sein. *5. Johann und Georg sind mit 9 Pferden mit Futter, Mahl, Kleidung und anderer Notdurft zu unterhalten.* *6. Die gemeinsame Rechnung der Herrschaft, Einnahme und Ausgabe werden unter Johanns Kontrolle gestellt, der Überschuß soll geteilt* und einem jeden sein gepur zugestellt werden. *Will aber Graf Anton lieber jährlich eine feste Summe geben, so soll er sich mit ihnen darüber einigen. Können sie sich nicht vertragen, so soll der Lehnsherr entscheiden.* 7. Es sollen auch alle drei brueder sampt allen iren dienern einander den burgkfrieden zu Oldenburg und auf allen iren heusern und ampten getrewlich und ungeverlich zu halten globen und schweren und gehalten nemen. *Friedensbrecher unter ihren Leuten sollen mit Leibesstrafe bestraft werden.* *8. Graf Anton mag* sich vermehlen und verheuraten, *Graf Johann und Georg sollen sich in den nächsten 10 Jahren nicht* beehlichen oder beweiben; wo aber graf Anthoni mit seiner kunftigen gemahel sich bekindern und erben gewinnen würde, *dann sollen Graf Johann und Georg* sich gegen irem bruder grafen Anthonien, indem graf Anthoni sich auch gleichmessig in freuntlichem willen gegen ihne beweiset ires heuratens und verehlichens halber, freuntlich und brüderlich erzeigen, damit die herrschaft zu gedeuhe und aufnehmen komen und nicht geschwecht werde. 9. Nachdem auch graf Cristoff in den geistlichen stand sich begeben, so wollen und sollen alle drey bruder wider ine einig und bey einander pleiben, ine zum regiment oder seinem erblichen teil nicht komen lassen, sondern nach

Landesbibliothek Oldenburg

gelegenheit, dieweil er geistlich ist, umb ein steuer und zulage ime jerlichen aus der herschaft zuzelegen und zu geben sich vergleichen, wo er aber das nicht wurde annehmen, dan an dem keiserlichen cammergericht ime des rechtens sein, darbey wir als ihrer lehensfurst sie schutzen, schirmen und handhaben, auch wa graf Cristoff sich hernacher gegen seine bruder Johan und Georgen, auch Antonien bruderlich schicken und halten wirt, wellen wir sein gnediger her sein, und in dem fall solln graf Johann und Georig iren unfreuntlichen willen, so sie gegen ime haben, alsdann nach solcher erzeigung auch fallen lassen, und sollen die drey brueder graf Johann, Georg und Antoni einander freuntlich, bruederlich und trewlich meynen, ehren und furdern nach hochstem vermogen. *10. Können sie sich aber wegen des Vertrages oder sonst nicht einigen,* soll ein yeder solche spruche vor den cantzler und einen von der ritterschaft und einen burgermeister aus der stat Oldenburg in geheim zu entscheiden komen lassen. *Ist dies erfolglos, so ruht die Entscheidung und Rechtsweisung bei Herzog Heinrich von Braunschweig-Lüneburg, der dann die Gehorsamen schützen wird. Johann und Georg versprechen sich darnach zu richten, und Anton hat den Vertrag* mit einem handstreich *angenommen. Es siegeln Herzog Heinrich, Graf Johann (auch in Vollmacht für Georg) und Anton. Jede Partei erhält eine Ausfertigung der Urkunde.*

Geschehen zu Wulffenbutel nach Cristi unsers herren geburt tausend funfhundert und im drey und dreiszigsten jar am dornstag nach Egidii abbatis, ist gewest der vierde tag des monats September. *Auf der Rückseite:* Hertzogh Heinrichs zu Braunschweigs aufgerichte Vertrag zwischen den herrn graven zu Oldenburg anno 1533.

*Or. OLA. Old. Landessachen. 3 Siegel hängen an. Entwurf St.A. Hannover, Cal. Br. Arch. 21, B XIV 36 Nr. 3.*

**509.** *1533 Oktober 20.*

*Kaiser Karl V. erläßt ein Strafmandat an die Grafen von Oldenburg, sie sind noch 21 rheinische Gulden zur Unterhaltung des Reichskammergerichts schuldig.*

*Druck, OLA. Aa. Gr. Old. Tit. 42 A Nr. 10, Conv. 2.*

**510.** *Telgte, 1534 März 6.*

*Aus einem Befehl des Bischofs Franz von Münster an den Amtmann zu Vechta. Nach Rat der Landstände ist ein Befehl erlassen, die Kirchen-Kleinodien einzuziehen und dem Landesherrn zu überantworten. Nun hört der Bischof, daß etliche der Burgmänner und der Eingesessenen des Amtes Vechta sich widersetzten, und droht mit Maßregelungen.*

*Keller, L., Geschichte der Wiedertäufer und ihres Reichs zu Münster. Regest aus Münster, St.A. MLA. 518, 19.*



Landesbibliothek Oldenburg

**511.** *1534 März 11, Mittwoch nach* Oculi.

Diricus Stenow canonick sunte Anscharies unde Cordt Stenow borger to Bremen gebrodere *haben den Hammelwurder Sand etliche Jahre her für 300 rheinische goldene Gulden in Pfandbesitz gehabt. Nun ist ihnen gekündigt, und sie haben die 300 Gulden* in Jochymdaleren, etlygen Jochymdaler vor den gulden, *von dem Bremer Bürger* Everde Kulen *auf Befehl des Oldenburgischen Kanzlers* Nicolai (scil. Vaget) *an Stelle des Grafen Anton, des Erbherren des Hammelwarder Sandes, richtig erhalten. Es ist ihnen aber gestattet worden, den Sand bis zum nächsten 22. Februar,* Petri ad cathedram, *zu behalten und für die 300 Gulden in diesem Jahre eine Rente von 18 Gulden, also 6 Prozent, zu bezahlen. Dann werden sie den Sand räumen, aber die darauf stehenden Gebäude werden ihnen bezahlt. Beide siegeln.*

*Or. Papier. OLA. Gr. Old. Ortschaften, Hammelwarden. 2 Siegel aufgedrückt.*

**512.** *Neuenhaus, 1534 März 21,* Satersdages nach Letare.

*Drost Jaspar Smysinck im Emsland an Bischof Franz von Münster. Etliche Fürsten und Herren, der Landgraf von Hessen, Herzog Heinrich und Herzog Erich von Braunschweig, der Graf (Christoph) von Oldenburg,* ock etlige Hortsgraven, *sollen zu* Alvelde *im Stift Hildesheim* zwischen den fursten van Gelren und den graven van Ostfriesland, dar grave Enno in eigner personen her is, to dage syn, in toversicht, de sake to entscheiden und to verdragen. So heft de grave van Oldenborch sinen deiner Gerd van Munster gewislick bi deme Gelrischen hopen mit bestellonge ock an den Freschen knechten gelickmetich, in meinonge, de beiden hupen antonemen, . . . ock dat geschrey all dar im lande, dat sick de Oldenborgeschen heren mit etligen anderen heren sollen stercken und verbynden Juwer f. g. to nadeile, unde alle knechte, so in Freislant uorloiff[1]) nemmen, deselvigen drenget grave Johan unde Evert Ovelacker, so veel en mogelick, dat se na Oldenborch her uth trecken sollen, dar de alle werden upgeholden, to den dage, so itzt to Alvelde vorhanden.

*Abschrift. OLA. Mscr. Old. gen. Diplom. Wiedertäufer-Unruhen, Münsterische Fehde 1534—39. Aus Staatsarchiv Münster MLA. 13, 34. Papier. Verschlußsiegel ab.*

**513.** *Delmenhorst, 1534 März 29,* Palmarum.

Berend van Oer droste to Delmenhorst *an Bischof Franz von Münster. Er hat nach Alfeld geschickt und erfahren, daß dort am 23. März im geheimen engen Rate die Herzöge Erich und Heinrich von Braunschweig, Herzog Ernst von Lüneburg, ein Graf von Mansfeld. Graf Christopher von Oldenburg, Graf Jost von Hoya, Graf Enno von Ostfriesland beisammen gewesen sind. Auch den folgenden Tag bis Mittag*

[1]) = orlof, *Urlaub.*

Landesbibliothek Oldenburg

*haben sie beratschlagt. Dann sei einer*[1]*) mit elf Pferden eingeritten, sprach niederländisch, den Namen konnte man nicht erfahren. Bei ihrer Ankunft brachen die Verhandlungen ab, am folgenden Gudenstage (Wodenstag, Mittwoch) zogen die Fürsten und Grafen auf die* Drackensborg, *ausgenommen der Unbekannte und die Grafen von Hoya und Friesland, die nach Hause ritten. Graf Enno war diese Nacht in der Herrschaft Hoya, wird diesen Abend meines Erachtens wieder nach Oldenburg kommen.*

*Abschrift. OLA. Mscr. Old. gen. Diplom. Wiedertäufer-Unruhen, Münsterische Fehde 1534—39. Aus Staatsarchiv Münster MLA. 13, 34. Papier. Verschlußsiegel ab.*

**514.** *1534 März 31.*

*Bürgermeister und Rat der Stadt Oldenburg beurkunden, daß Graf Anton von dem Bürger Brun Boneges für 50 Gulden eine Rente von 3 Gulden gekauft hat. Eine Hypothek zu 6 %.*

Wy Johan Bude borgermester, Johan van Linderen, Frederick Butt, Johan Wardenborch, Hinrick Harderwick unde Johan Nygehusz raedtmanne tho Oldenborch bekennen apenbare in desseme breve vor alszweme, dath vor uns gekamen szynd Brun Boneges unsze borger und Aveken syn echte husfrowe und bekanden, dath ze myth weten und willen und vulborth erer erven und alle der de van rechte er vulborth dar tho gheven scholden, hadden vorkoefft und vorkopen jegenwardigen in und myth desseme breve tho enem rechten vasten ervekope deme eddelen unde wolgeboren hern Anthonien greve tho Oldenborch unde Delmenhorst unszeme gnedigen heren, szyner gnaden erven unde holder desses breves myth szyner gnaden willen jarlicke renthe dre gulden, eynen jderen gulden[2]) vor achteundederttich stuver to rekende, in eren husze und have bolegen twuschen huszen Swere Wagenbecke unde Haszeken Grothewaelsz myth aller rechticheyt unde thobehoringe, alzo dath belegen und umme begrepen isz, unde vorth in unde uth all eren guderen und liggende grunden bynen unde buten unser stadt, vor vefftich gulden, enen jderen gulden to achtunderttich stuver to rekende, der en deger und alle wal betaleth weren, alsze se vor uns bekanden. Desse vorschreven renthe willen vurgnante vorkoper unszen gnedigen hern vorberorth ader holder desses breves jarlickes betalen uppe Pascken acht dage, szo hebben de sulfften vorkoper de gnade hyr anbeholden, dath sze sodanne renthe moghen alle jar wedder kopen van desses breves holder uppe den vorgeschreven Pascken achte dage vor vefftich gulden vorbenomt, in deme der vorsleten renthe thovoren alle betaleth ysz. Oick zo laven de upgemelthe vorkoper myth samender hanth in guden truwen, dath sze sodanne renthe und hoefftstoll willen unszen gnedigen heren vorgerort unde syner gnaden medegenompten in erem husze unde have unvorseth und unvorpandeth rechte und vaste warende

[1]) *Bote Graf Johanns von Ostfriesland, der mit dem Herzog von Geldern Frieden geschlossen hatte?*

[2]) *Vgl. Rüthning, Graf Johanns V. Münzordnung, Jb. 19, S. 151: 1502 hat der rheinische Goldgulden noch 45 Grote oder 30 Stüver; daß das Gold immer teurer wurde, geht aus obiger Urkunde hervor, wonach der Gulden 57 Grote oder 38 Stüver hatte. Stüver : Grote = 3 : 2.*

Landesbibliothek Oldenburg

weszen und vullenkamende warschup dhoen vor alle rechte bysprake, szo vaken sze van noden, dartho geeschet werden zunder alle argelist. Schege oick gebreke in renthen, warschuppen offte anderen vorgerorten articulen, zo mach unsze gnedige her edder de holder desses breves en sodanne geszathe lathen upbeden tho kystenpandesz[1]) rechte, unde alsz de velbenomte vorkopere gelaveth hebben, alle vorgerorde articule stedesz, vaste, unvorbroicken tho holdende sunder allerhande argelist, zo hebben wy borgermester und raedtmanne vorbenomt unsze stades ingesegell umme bede wyllen tho eyner vasten tuchenisse an dussen breff witlicken laten hangen im jare viffteyn hunderth und verundderttich am dynxszdage nha Palme.

*Or. OLA. Oldenburg Landessachen. Das Siegel der Stadt Oldenburg hängt an.*

**515.** *1534 April 1,* Gudenstag na Palmarum.

*Bischof Franz von Münster an die Grafen Johann und Anton* to Oldenborch sampt unde besunder. *Er will wissen, wessen sich Münster zu ihnen versehen soll, ob es mit den Knechten überzogen werden soll,* wo gi in bewerfonge etlicher knechte und krygeslude syn sollen. — *Die Antwort, April 4, lautete:* Mogen E. f. g. nicht vorholden, dat uns van solicher bewerfung um krygeslude nichtz bewust. Dat wy ock vornemendtz syn sollen, E. f. g. stichte Munster avertothene[2]), ist E. f. g. vele to milde bericht, dan wusten wy E. f. g. vele frundtlicher denste tho ertzeigen, des syn wy woll geneigt.

*Quelle wie Nr. 513, Papier, Verschlußsiegel ab.*

**516.** *Kassel, 1534 April 5, am Ostertage.*

*Der Landgraf von Hessen, der vor kurzem mit Graf Christopher von Oldenburg in Alfeld zusammengetroffen war, schrieb nun an Herzog Heinrich von Braunschweig: Bischof Franz von Münster hat uns berichtet, daß der Graf von Oldenburg willens sein solle, ihn Delmenhorsts halber zu befehden, und daß E. L. dem Grafen dabei helfen wolle. Er hat uns gebeten, bei Euch Erkundigung einzuziehen und ihm zu helfen, wenn ihm solches gegen den Landfrieden widerfahren sollte. Er hat jetzt seine Not mit den Wiedertäufern,* und so E. L., wie gemelt, dem grafen widder den bischof hulfen, mochte es E. L. ubel nachgesagt werden und vyllicht die Teuffer und uffrurigen eyn trost der halben schepfen und sodann den bischof dermaszen mit eyl begegnen, das villicht grosse uffrur in landen darnach erfolgt, werde E. L. sulchs alls zugemessen. *Er bittet um Nachricht,* wes sich der bischof dessfalls zu E. L. versehen soll. *Am besten wäre eine Zusammenkunft, vielleicht zur* Zapfenburg.

*Quelle wie Nr. 513. Abschrift Münster.*

---

[1]) *Schrein- oder Kistenpfand, vgl. R. Schröder, Lehrbuch der deutschen Rechtsgeschichte, 4. Aufl. 1902 S. 712, 726 und D. Kohl, Old. UB. I Stadt Oldenburg S. 58 Note 1.*

[2]) *Aber Graf Christopher?*

Landesbibliothek Oldenburg

**517.** *1534 April 6,* Montag nach Ostern.

*Bernd Valcke, Drost von Vechta, an Bischof Franz von Münster. Die Nachricht des Bischofs, daß sich die Grafen von Oldenburg bemühen, die Geldernschen Landsknechte, die in Friesland liegen, an sich zu ziehen, ergänzt er: diese Haufen lagen* up Paesche *(5. April)* nacht binnen und buten Friesoythe, *nicht feindlicher Weise, die meisten sind geneigt, dem Bischof zuzuziehen, wenn es auch heißt, daß sie nach Zutphen,* dar se ilentz bescheiden mogen zyn, *rücken sollen. Daher ist von ihnen über Oldenburg nichts zu fürchten.*

*Quellen wie Nr. 513. Münster Staatsarchiv, Or. Papier, Verschlußsiegel ab.*

**518.** *Feldlager vor Münster, 1534 Mai 6. Gudenstag nach* Cantate.

*Bischof Franz an die Ämter Emsland, Cloppenburg, Vechta, Delmenhorst, Harpstedt, schreibt „für den Dienst" eine Vermögenssteuer aus, in 14 Tagen auf 2, 3, 4, 5 mehr oder weniger Goldgulden von den Ortseingesessenen anzuschlagen und vor Pfingsten aufzubringen und nach Münster zu schicken. Die Kirchen (Pastoren) und Klöster sollen über ihr Vermögen nicht beschwert und verdorben werden:* de benedden 20 goldgulden jarlich einkomens hefft, up einen, de tuschen 20 unde 30 twe, unde de 30 unde darentbaven, up 3 goldgulden *zu setzen.* Item dat kloister tor Huede und capittel to Delmenhorst zollen up dytmael hyr mede verschoent werden. Item dat collegium to Wyldeshusen is besunders up 100 gulden gesat. *Diese Steuer wird die Dienststeuer genannt.*

*Quellen wie Nr. 513. Münster Staatsarchiv, Entwurf.*

**519.** *Delmenhorst, 1534 Mai 6,* Gudenstag na Cantate.

*Berend* van Oer, *Drost, an die Münsterischen Räte: Viehschatzung und Landsteuer sind allenthalben ausgeschrieben, wonach niemand über 12 Jahre* alt dan des adels husze unde wonstadt *zu verschonen ist. Dies ist allenthalben den Eingesessenen des Fleckens Delmenhorst vorgehalten, es ist ein Haufe unvermögenden Volkes,* dath daer weynig tho ropene ys. *Sie beschweren sich höchlich* und seggen (mach ock woll so zin) dath ze noch ere vorfaderen by der erfheren tyt noch bes an deszen dach schatfryg gesetten unde dermaten nycht beszwerth worden. *(Der Bischof kann aber seine Meinung nicht ändern* (9. Mai), allein von amtswegen ein bekantenysse to geven, dat sulx eren olden gebruick unafbroklich.)

*Or. Münster Staatsarchiv wie Nr. 513.*

**520.** *1534 Mai 8,* Fridag na Cantate.

*Bischof Franz an den Drosten von Delmenhorst: Da sich etliche Knechte, deren Hauptmann Evert Ovelacker sein soll, im Stift Bremen aufhalten, so soll er einen*

Landesbibliothek Oldenburg

*Knecht ins Lager schicken, der sich dort einige Zeit aufhalten und Kundschaft einziehen soll, ob sie* uth eynes bevel *dort sind.*

*Or. Staatsarchiv Münster wie Nr. 513. Entwurf.*

**521.** *Oldenburg, 1534 Mai 17.*

*Die Grafen Johann, Georg und Anton von Oldenburg und Delmenhorst bestätigen den Hamburger Vergleich mit Herzog Christian von Schleswig-Holstein und nehmen den Wortlaut in die Urkunde auf.*

*Hamburg, 1534 April 30.*

Cyriacus Fikensolt, Cord Vosz, Mester Claus Voigt secretari *und* Heinrich Swings, *von Oldenburg geschickt, vereinbaren folgende Vorschläge zu einem Vertrage: Die Grafen von Oldenburg Johann, Georg und Anton vergleichen sich mit Herzog Christian von Schleswig-Holstein, sie werden ihm zum Schadensersatz für die König Christian II. geleistete Kriegshilfe ein Fähnlein von 500 wehrhaften Landsknechten auf zwei Monate zum Kriegsdienst jenseit der Elbe schicken und mit ihren Mitteln unterhalten. Beide Teile werden einander im Falle der Not beistehen. Die Ansprüche Schleswig-Holsteins an Oldenburg sind dadurch entstanden, daß die Grafen Christian II. in seinen Kämpfen gegen König Friedrich unterstützt haben, dessen Sohn Christian nun das Recht erhält, im Oldenburgischen werben zu lassen. Keiner soll des andern Feinde hausen, herbergen, hegen*[1]*). Gegen den Kaiser und die Herzöge von Braunschweig und Lüneburg waren die Grafen als ihre Lehnsträger zu keinem Dienst verpflichtet.*

*Nach Paludan Müller, Aktestykker til Nordens Historie I, 60 f. Vgl. Urk. 1534 Oktober 19. Am 10. Mai 1534 hatte Herzog Christian von Schleswig-Holstein den Hamburger Vergleich vollzogen. Or. Kopenhagen.*

**522.** *1534 Juni 3,* am avende Corporis Christi.

*Rentmeister Hermann von Langen und seine Hausfrau Katharina kaufen von Johann Telder und seiner Frau Fieke zwei weitere freie Stücke Land vor Delmenhorst nach Wildeshausen zu in dem* Middelkampe, *wo der Rentmeister schon von ihnen ein Stück gekauft hat.*

*Kopiar des Rentmeisters von Langen, OLA. Mscr. Delmenhorst Stadt.*

**523.** *1534 Juni 10.*

*Graf Anton von Oldenburg und Delmenhorst* unsern leven getrewen allen und jedern untersaten landtzknechten, so sich itzunder uthemisch bi fursten, hern und

[1]) *Damit war Graf Christoph, Christians Feind, von der Hilfe seiner Brüder ausgeschlossen.*

Landesbibliothek Oldenburg

steden erholden moghen. Wy mogen Juw nicht bergen, dat uns treffliche gescheffte vorgefallen, derhalven wy etlicher landtzknechte bederven, und ist darumb unse boger myt ernstlichem bevele, gy willen Juw ungesumeth erheven und alhyr bynnen Oldenborg upt forderligste by unsz erschinen; *denn wir wollen Euch Unterhaltung verschaffen,* dar myt gy gudt benogent hebben sollen. *Kommt ihr nicht, so werden wir euch fernerhin nicht in unserer Herrschaft gestatten,* dar nach Juw weten tho richten. Datum Gudenstag na Corporis Christi a. 34.

*Quellen wie Nr. 513.*

**524.** *1534 Juni 25.*

*Herzog Johann von Cleve-Jülich-Berg fordert den Graten Johann (!)*[1]) *auf, 160 Goldgulden, d. h. einen halben Monat nach dem Anschlag zur Türkenhilfe (die Hälfte von 80 Gulden für 8 zu Roß und 240 Gulden für 60 zu Fuß), für die Wiedereroberung von Münster zu zahlen, wie es die Kreisstände beschlossen haben, und die Summe an die Führer des Belagerungsheeres einzuschicken.*

*Or. Papier, OLA. Aa. Grfscht. O. Tit. 42, A Nr. 4.*

**525.** *Feldlager vor Münster 1534 Juni 27,* Saterdag na Nativitatis Johannis.

*Bischof Franz bittet Graf Anton, für diesmal von seiner Forderung abzustehen, daß die geborenen Oldenburger unter den Knechten vor Münster nach Hause kommen: sie seien ihm doch mit Eid und Besoldung verpflichtet,* hedden wy uns dan na desselven to Juw gar weynich vermodet.

*Quellen wie Nr. 513. Entwurf.*

**526.** *1534 Juli 10,* Fridag neigst Kiliani.

*Bernd Valke und Bernd van Oer, Drosten von Vechta und Delmenhorst, schreiben an die Bevollmächtigten der Stände und gemeinen Landschaft des Stifts Münster,* dat uns gewislich vorkomen, de gemeyne buren der herschap Vechte, Cloppenborch, Delmenhorst, Harpstede und Wildeshusen ingezetten zick under enander vorschreytt, gemeyntlich uth allen kerspelen und dorperen de ere up huden fridach tho vormyddage up den Desem by ein tho komen, to ratslagen, oft se unsem gnedigen fursten und heren van Munster de bewilligethe lantschattunge, dorch de stende desz stiftz yngerumpt, und ock myt denste to graven, volge doen willen off nicht.

*Quelle wie Nr. 513. Staatsarchiv Münster, Or. Papier.*

---

[1]) *Regierender Graf war seit 1529 Anton I. Vgl. aber Urk. 508.*

Landesbibliothek Oldenburg

**527.** *1534 Juli 14*, dinxdag na Margarete virginis.

*Bischof Franz an Graf Anton. Wir möchten durch Euer Vorgehen in Schaden geführt werden, bitten mit der Abforderung der Oldenburger Landsassen Geduld zu haben. Die Knechte haben uns etliche Monate treu gedient und könnten am Ende in anderen Verdacht kommen, wenn sie nun kurz vor Erreichung des Zieles abzögen.*

*Quellen wie Nr. 513. Entwurf.*

**528.** *1534 Juli 18*, Saterdag an Divisionis apostolorum.

*Unter diesem Datum zwei Urkunden:*

*I. Graf Anton an Verwandte und Untertanen der Grafschaft Oldenburg, die sich jetzt im Feldlager vor Münster aufhalten:* gy willen Juw ungesumeth erheven und upt alder forderligste by unsz alhyr sampt und bszunder yrschinen. *Kommt ihr nicht, so* hedden gy wol tho ermethen, watter gstaldt wy uns hir mals tegens juw wederomb ertzeigen wurden.

*II. An demselben Tage schreibt der Graf an Bischof Franz: Wir bedürfen nach unser jetzigen Gelegenheit eines Teils unserer Landsknechte selbst, können andere wenig oder gar nicht bekommen. Hätten wir anderswo welche erhalten,* wy wollen vil lever E. f. g. noch etliche thogefertigt hebn, alsz de unse affgemant. *Bitten, unsere Landsassen unbeschwert ihren Abzug durchs Stift Münster nehmen zu lassen.*

*Quelle wie Nr. 513. Originale, Papier.*

**529.** *1534.*

*Entwurf eines Ehevertrags Graf Antons und der Herzogin Sophie von Sachsen unter Zustimmung der drei Brüder des Grafen, der seinerseits erklärt, daß er, wenn sein Bruder Johann nach Ablauf der vereinbarten Frist von 10 Jahren heiraten will, das seiner künftigen Gattin zu gewährende Wittum bestätigen werde.*

Von Gots gnaden wir Heinrich der Junger[1]) hertzog zu Braunschweig und Lunaburg, seligen hertzog Heinrich son, und wir Magnus hertzog zu Sachsen, Engern und Westfalen, von wegen der hochgeborn furstin unser freundtlichen lieben muhmen und tochter frewlin Sophien hertzogin zu Sachsen, Engern und Westfalen, und wir Anthonius grave und her zu Oldenburg und Delmenhorst fur uns selbst, bekennen . . ., das wir furnemlich dem almechtigen ewigen Got zu lobe und ehrn und usz sunderlicher neigung, so wir zu einander tragen, umb mehrung der christenheit und weiter bestendiger freundtschaft, auch zu handthabung und befridung unser furstenthumb, grave- und herschaften und zu fürdrung unser, unser erben und nachkommen gedeyhe und wolfart einer freundtschaft und eelichen christenlichen vermehelung zwischen uns grave Anthonien zu Oldenburg an einem und unser hertzog Magnus zu Sachsen tochter frewlin Sophien andersteils beschlossen

[1]) *Seine Schwester Katharina war die Gattin des Herzogs Magnus von Sachsen.*

Landesbibliothek Oldenburg

haben, also dasz wir hertzog Magnus unserm oheimen grave Anthonien unser tochter zu einem eelichen gemahl, wie sich nach althergebrachter heiliger christlicher kirchenordnung zimpt und gebürt, geben und ehelichen beylegen wollen, als wir ime auch hiemit creftiglichen zu seinem künftigen gemahel versprechen, geloben und zusagen, die auch wir grave Anthoni hiemit vor unsern gemahel annemen, sy daruff haben und halten und kein ander, dweil sy im leben ist, nemen wollen nach sollen, als wir grave Anthonius unserm oheimen hertzog Magnussen herwider mit hand und mund vestiglich zu halten zugesagt und angelobt haben. Welhen versprochen heirat wir grave Anthoni mit hochgedachtem frewlin Sophien uff kunftigen sontag nach Viti *(= 21. Juni)* zu Otterndorff im lande zu Hadeln volnziehen wollen und sollen. Und ist hieruff anfengklich beredet, das wir hertzog Heinrich zu Braunschweig anstat unsers shwagers hertzogen Magnus unser muhemen frewlin Sophien 6000 guldin in gutem reinischen golde zu rechten ehegelt und heimsteur mitgeben, und der im jar und tag den nechsten nach geschenem beylager wolgedachtem grave Anthonien 2000 und darnach in den zweyen jaren als ein yeglich jar 2000 guldin in unser stat Braunschweig entrichten wollen und sollen. Es soll sich aber unser liebe tochter frewlin Sophia nach irem ehelichen beylager verzighen alles vatterlich muterlichen und bruderlichen erbs anfalls und eigenthumbs, dweil dieses stammens hertzogen zu Sachsen, Engern und Westfalen von uns und unserm manlichen leibslehenserben im leben sein, daran kein fordrung noch zusprach haben. Wan aber die ane manliche leibslehenserben verfielen, alszdann soll ir lieb ir gebürlicher teil an der erbschaft nicht begeben sein. *Sobald das Heiratsgeld bezahlt ist, soll sie und Graf Anton eine Verzichturkunde ausstellen.* Mit kleidern, cleinötern und allem andern geschmuck und zirde wie eins hertzogen zu Sachsen tochter zimet und gepurt, *soll sie ausgesteuert werden. Graf Anton verpflichtet sich, seinerseits 6000 Goldgulden zu der Mitgift hinzuzulegen, sodaß der Ehefrau zusammen 12 000 Gulden zur Verfügung stehen. Dazu kommt die Morgengabe vom Tage der Vermählung an. Insgesamt werden die Bezüge der Gräfin auf bestimmte Einkünfte aus der Grafschaft festgelegt und ihr ein gräflicher Wohnsitz mit allen dazu gehörigen Nutzungen, sodaß sie jährlich 1000 Gulden als Leibgeding und Morgengabe und außerdem die Einnahmen aus Jagd, Wildbann, Frondienst, Fischerei und Gerichtsbußen ihres Gebietes zu genießen hat. Dieses Wittum verpflichtet sich Graf Anton und nach seinem Tode seine Erben der Gräfin Sophie zu wahren.* Auch sollen wir hertzog Magnus von unser tochter wegen macht haben, an ende solher verweiszung unser rethe zu schicken, die angezeigten schlosz und gutter zu solhem leibgeding gehörig zu beszichtigen und zu erkunden, wie szie gelegen und was szie an jarlichem einkommen und nutzung ertragen, und ob unser tochter Sophia ein tausent guldin jarlichs einkomens da haben mughe. Wo auch solh schlosz und ampt an gebuwen und gemachen nit zugericht, das unser tochter Sophia iren grafflichen bequemen, auch zimlichen sitzt aldar nit haben möchte, szo wollen wir graff Anthoni und unser erben solh gebeuw und gemecher nach notturft buwen und auffrichten lassen. *Nach dem Tode der Gräfin ohne Erben soll Graf Anton den Nießbrauch ihrer Kleinodien, Silberschmucks, Kleider und aller ihrer Güter bis zu seinem Tode haben. Dann erst sollen sie an Herzog Magnus und seine Erben heimfallen, soweit sie eingebracht sind; für die nötige Sicherung wird gesorgt. Die 6000 Gulden*

Landesbibliothek Oldenburg

*werden ihm in diesem Falle mit 6 % verzinst, bis sie zurückgezahlt sind. Stirbt der Graf vor seiner Gemahlin, so tritt sie in den Besitz der Güter und Einkünfte ihres Wittums.* Es sollen und wollen auch wir grave Anthoni und unser erben alle amptleut, underthanen und inwoner angezeigtes widembs, so oft des vor notten und solhs gesunnen wurdt, frewlin Sophien gehorsam machen, huldigen, geloben und schweren lassen, ir nach unserm tod von ires benanten widembs wegen ir lebelang getrew, hold und gewertig sein. *Herzog Magnus bestreitet die Kosten der Hochzeit. Das Datum wird nicht angegeben.*

*Die Zustimmungserklärung der drei Brüder Graf Antons* Christoffer, Johann und Georgen, *die diesen Vertrag* volborten und ratificieren, *enthält das Datum 1534.*

*Dann folgt die Erklärung Graf Antons:* Wir Anthoni grave zu Oldenburg und Delmenhorst bekennen in disem offen brieve vor uns, unser erben und yedermeniglich. Nachdem die wolgebornen her Johann und her Georgen graven zu Oldenburg und Delmenhorst unsere freundtliche liebe brudere die verhieratung und bewidebung, so wir mit der hochgebornen frauwen Sophien, geborn hertzogin zu Sachsen, Engern und Westfalen, gravin zu Oldenburg und Delmenhorst, unser freundlichen lieben gemahell, uffgericht und gemacht, usz bruderlichen und freundtlichen willen uns bewilligt haben, so geraden und versprechen wir hiemit in craft ditz briefs, wann wolgedachter unser lieber bruder grave Johann zu Oldenburg usgang der jarzal, darinnen sein lieb ungeelichet zu bleiben laut eines uffgerichten recesz bewilligt hat, sich vorehelichn wolt, das wir aszdann vermöge seiner lieb gemaheln einbringens widerumb iren widemb und vormechtung einruhmen, bewilligen und ir den steht und vast vervolgen und halten, auch sy darby schutzen, schirmen und handthaben sollen und wollen, getrewlich und ungeverlich. Zu urkund haben wir diesen brief mit eigner hand underschrieben und daran unser insigel wissentlich heissen hengen, und geben zu Oldenburg nach Christi unsers herrn gepurt tausent funff hundert und im *[? jedenfalls nach 1. Januar 1537].*

*Abschriften OLA. Old. Landessachen.*

**530.** *1534 August 13.*

Joist grave thor Hoya und Broickhusen *tut kund, daß ihm* de eddell und wolgeporn her Anthoni grave tho Oldenborg und Delmenhorsth unsze freuntliche leve ohem *auf sein Ansuchen 1000 rheinische Goldgulden vorgestreckt hat, die er von anderen Leuten für ihn aufgebracht hat; sie werden jährlich mit 5 Goldgulden* jder hondert *verzinst.* Szodne tynsze szollen und wollen wy und unse erven, de syn leve to unsern besten andern luden geven moten, jerlichs in den twelff nachten to Wynachten in ire behusunge syner leven freuntlig und dancknemig uth alle den redesten renthen und upkumpsten unser herschuppen entrichten und betalen.

In urkunde der warheit hebben wy unse rechte angeporne ingesegell witlichen an dussen breff heten hangen und mit eigener handt und namen underscreven. Nach der geport Christi unsers hern viffteinhondert im veir und dertigsten jare am donnersdage nach Laurentii. Jost grave zur Hoye meyn hant.

*Or. OLA. Oldenburg Landessachen. 1 Siegel hängt an.*

Landesbibliothek Oldenburg

531. *Lübeck*, ex curia episcopali, *1534 August 27.*

*Bischof Johann Andersen zu Odensee, der noch der katholischen Kirche angehört und vertrieben ist, an Melchior von Germanien, den Kanzler des Grafen Christoph von Oldenburg. Melchior Rantzow und andere Holsteiner sind, wie er gehört hat, in die Hände des Grafen Christoph, des Reichsverwesers von Dänemark, gefallen. Sie haben sich an Bischof Johann und der Kirche schwer vergangen, sind nachts in sein Haus eingebrochen, haben alles Gerät des bischöflichen Hofes geraubt und ihn selbst mißhandelt und von Odensee nach Holstein geschleppt, wo er fünf Monate in Waldungen festgehalten wurde, bis Lübecker Bürger sich seiner erbarmten und 4000 Lübischer Münze als Lösegeld für ihn zahlten. Er bittet den Kanzler, dafür zu sorgen, daß Graf Christoph die Verbrecher zur Verantwortung zieht.* Unde illustris dominus comes, *den er* vicerex *nennt*, tum apud ecclesiam Romanam, tum apud Caesaream maiestatem pariter et apud christianos principes . . post Dei timorem, qui omnis iusticiae fons est, gloriam indubie lucrabitur et honorem.

*Or. Papier, OLA. Aa. Grft. Old. Tit. III B. 7. Druck v. Alten, Graf Christoff, Anlagen S. XXXV.*

532. *Itzehoe, 1534 Oktober 19.*

*Der Bürgermeister von Itzehoe quittiert für Herzog Christian von Schleswig-Holstein über 1107 Gulden rückständigen Knechtegeldes, die ihm von Gerd Westerholt für Graf Anton ausgezahlt sind.*

Ick Wulff Grysz tho Itzeho borgermeister bekenne hyrmith offentlich vor jdermennichliken, dath jegenwartige Gerdt Westerholt, des eddelen unde wolgebornen heren, heren Anthonii graven to Oldenborch, mynes g. h. dener, my ime nhamen unde van wegen des durchluchtigen hochgeboren fursten unde heren, heren Christians erffgenamen tho Norwegen, hertoch to Sleszwck, Holstein, Stormaren etc. mynes g. landesfursten unde heren averantwerdet hefft elven hundert und soven gulden munthe nastendich knechtegelt, warvan ick denne vorbenompten Gerdt in stadt des vorbenompten graven hebbe vane des hochgedachten mynes g. h. wegene quiteret, quitere ene noch alszo jegenwardigen in krafft desser schrifft unde hebbe des in orkunde myne gewontliche pitzer witliken drucken laten under up dat spatium dersulvigen. Gegeven ame mandage neges Luce evangeliste int jar XXXIIII to Itzeho.

*Or. Papier, das Siegel aufgedrückt. OLA. Oldenburg Landessachen. Vgl. Urk. 1534 Mai 17.*

533. *1534 Oktober 26.*

*Bürgermeister und Rat der Stadt Bremen an Graf Anton. Ihr Mitbürger Albert Haken hat zwei Viertelland* uppem Lynersande *im Besitz und möchte gerne ge-*

Landesbibliothek Oldenburg

stadet werden tom toworpe unde gerechticheyt, wu dar to mogen an unde tobehorich wesen. *Graf Anton wünscht, daß Albert zu ihm* tor stede komen muchte, *denn er ist geneigt, seinen Wunsch zu erfüllen. Bürgermeister und Rat danken für das Entgegenkommen und legen erneut ein Wort für ihren Mitbürger ein.*

*Or. Papier, OLA. Gr. Old. Ortschaften, Linersand. Das Siegel der Stadt Bremen auf Papierunterlage zum Verschluß aufgedrückt.*

**534.** *Brüssel, (1534) Dezember 8.*

Godscalk Erycksz, *der in Urk. 1536 Mai 1 als Kaiserlicher Rat und Kommissar auftritt, an Graf Christoph,* des riches Denmarken gubernator. *Er hat des Grafen Schreiben mit weiterem mündlichen Bericht durch seinen Kanzler Melchior erhalten,* und danck Juwer gnaden seere denstlich des gnedigen erbedens, will och all thyt der gfunden werden, die alsulkes mit vlyt trewlich will vordehnen. *Er ist diesen Sommer in Irland und Schottland* in etlike commission *gewesen und hat Befehl, eilends nach Spanien zum Kaiser zu reiten,* vorhape uppt forjaer wedderumme hire to kamen. In midler thyt und allwege woer ich de zaken mynes allergnedigsten heren des kunigs *(Christians II.)* und Juwer gnaden tome besten moege fordern, kenne ich mych upt hoegste schuldich und will es van harten trewlich doen. *Seine Erbgüter im Herzogtum Schleswig in Tondern und seine geistlichen Lehen sind ihm von Herzog Friedrich zu Holstein geraubt, er bittet Graf Christoph, ihm zur Wiedererlangung derselben zu verhelfen.*

*Or. Papier, OLA. Aa. Gr. Old. Tit. III, B 7. Druck: v. Alten, Graf Christ. Anlage XI, S. XXXVII.*

**535.** *1534 Dezember 12, Abend* Luciae virginis.

*Die Stadt Lübeck an Graf Christoph von Oldenburg. Nach Abschluß des Friedens zwischen ihr und Herzog (Christian) von Holstein will sie in dem Kampf des Herzogs mit Graf Christoph und den dänischen Ständen vermitteln und lädt auf Johannis Tag im Weihnachten (Dezember 27) zu einer gütlichen Besprechung in Flensburg ein.*

*Inhaltsangabe einer verlorengegangenen Urkunde OLA. Altes Repertorium des vormaligen Landesarchiv D. Nr. 39.*

**536.** *1534*[1]*) Dezember 26.*

*Erzbischof Christoph von Bremen, ein Herzog von Braunschweig und Lüneburg, schreibt an Bischof Franz von Münster. Er erhebt dagegen Einspruch, daß die*

[1]) *In dem Schreiben steht 1535* samstag am tag Stefani. *Der Stephanstag fällt aber 1534 auf den Sonnabend. Also ist erwiesen, daß der Jahresanfang 1535 auf Weihnachten 1534 fiel.*

Landesbibliothek Oldenburg

*Münsterische Landschatzung auch in der dem Erzstift Bremen gehörenden* Luchtersiden in Stedingeland *erhoben wird,* welichs dan uns an unserer obrigkeit und gerechtigkeit nicht zu geringem nachteil geraichet und keinsweges zu gedulden sein will. *Diese Neuerung muß von Stund an unterbleiben.*

*Quelle Staatsarchiv Münster wie Nr. 512. Or. Papier.*

**537.** *Kopenhagen, 1535 Februar 19.*

Jorgen Wullenwever, Gotke Engelstede, Claus Besselien und Dyryck Kassel, *Bürgermeister und Ratspersonen der Städte Lübeck und Rostock, erklären, daß Graf Christoph den Städten Lübeck, Rostock, Stralsund und Wismar die dänischen Inseln Falster und Laland für die zur Unterhaltung der* 4 fendlin knechte *bis jetzt und künftig verausgabten Gelder verpfändet hat. Nach ihrer Heimkehr sorgen sie für den Revers, daß die Städte nach Erstattung der Gelder an Dänemark die Inseln zurückgeben werden.*

*Or. Papier. OLA. Aa. Grfscht. Old. Tit. III B 7. 4 Siegel unter Papierauflage aufgedrückt. Druck v. Alten, Graf Christoff, Anlage XII S. XXXVII.*

**538.** *1535 Februar 21,* Reminiscere.

*Bürgermeister, Rat und ganze Gemeinheit zu Delmenhorst bezeugen ihren Dank dem Rentmeister Hermann von Langen* umb truwes gunstigen denstes willen, so he uns semptliken unde dem fleke Delmenhorst nicht ane synen schaden gedaen unde bewyset, *und überlassen ihm, seiner Ehefrau Katherine und ihren Kindern das Eigentumsrecht an* dem Immehoff edder koelhoff, *den er vom Kanonik* heren Raben van Elmendorp *zu Delmenhorst* erlanget unde gekregen *hat. Er liegt* tho endes an der capellen int noerden unde westen uthe der Wylderhuseschen porten by den koewege *und ist* als uthe unser gemenheit *gegeben und gegönnt.*

*Copiar des Rentmeisters von Langen, OLA. Mscr. Delmenhorst Stadt.*

**539.** *Kock (= Kjoge), 1535 Februar 21.*

*Jürgen Wullenwever fordert* Borgies van Apen und Severin Stampe *auf* Alholm *auf, ihm das Haus auf Grund des Vertrages mit Graf Christoph, wonach Laaland und Falster an Lübeck verpfändet sind,* mit aller tobehoringe, allem geschutte, kruth und loth *unverzögert zu überantworten. Nur das Nötigste soll dort verbleiben.*

*Or. OLA. Aa. Grf. Old. Tit. III B 7. Verschlußsiegel auf Papierunterlage. Druck v. Alten, Gr. Christ. Anl. XIII S. XL.*

**540.** *Nykjöbing, 1535 Februar 25.*

*Bürgermeister Jürgen Wullenwever und Ratmann Klaus Beselyn, Gesandte von Lübeck und Rostock, versprechen bei der Besitznahme des Schlosses Nykjöbing*

Landesbibliothek Oldenburg

*dem Hans Franke, seinem Vogt Michel Blyckes vom Hause für Graf Christoph 10 Last Gerste und 1000 Seiten Speck folgen zu lassen.*

*Or. OLA. Aa. Grf. Old. Tit. III, B 7. 2 Siegel auf Spatium. Druck: v. Alten, Gr. Christ. Anl. XVII.*

**541.** *1535 März 29.*

*Graf Jost von Hoya und Bruchhausen urkundet über ein Darlehn, das er von den Grafen Johann und Anton von Oldenburg in der Höhe von 2000 Gulden erhalten hat.*

Wy Joest grave tor Hoy und Broickhwsen doin kunth und bekennen . . . Nachdeme de edlen und wolgebornen hern Johan und Anthonies gebrodere graven to Oldenborch und Delmenhorst, unse freuntlichen leven oheymen, uns to freuntlichen gefallen twe dusent rynsche goltgulden vorgestrecket, de dan ehre l. von andern luden to unserm besten mogen to wege gebracht hebben und denselvigen, dar ehre l. de von empfangen laten, jerlichs mit viff goltgulden vorschreven goldes jder hundert vertinsen moten. . . . Alsdann verwilligen und verplichten wy upgemelter grave Joest uns hiermit, dat wy up wolgedachter graven und gebrodere, unsere freuntlichen leven oheymen erforderent, willen vermogen, inwendig acht dagen nha der ersten forderunge, wan wy dorumb von unsern freuntlichen leven oheymen gefordert eder gemanet werden, in unse behwsunge eder jegenwordicheit, schrifftlich offte muntlich, veir unser eddelluede, dener und underdanen, de sollen in die stadt Oldenborch in eine ehrliche gemeyne herberge inriden, jder mit einem reisigen knechte und twen reisigen perden, dar in die leistonge *(= Geiselschaft, Einlager)* holden, ein recht ridderlich gysell und inleger, wo des ein recht herkomen und gewonheit ist, auch dar nicht uth dages noch nachtes, de hovetsumma sy mit den tinsen und erleden bewiszlichen schaeden vorerst deger und alle to vollenkomener genoige woll entricht und betalt . . . In urkunth der warheit hebben wy unse rechte angeborne ingesegell witlichen an dussen breff heten hangen und mit eigener handt und namen underschreven. Nach Christi unsers hern gebort viffteinhundert im viffunddertigsten jare mondags in den hilligen Osteren.

Jost grave zur Hoye meyn hant.

*Or. OLA. Old. Landessachen. 1 Siegel hängt daran. Vgl. Urk. 1534 August 13 und v. Hodenberg, Hoyer UB. I Nr. 1347.*

**542.** *Schloß Kopenhagen, 1535 April 2.*

Christopher grave und her zu Oldenburg und Delmenhorst, gubernator der reich Dennmarcken, *erklärt in seiner Botschaft an Kaiser Karl V., daß er* usz angeborner blutsverwandtnus und menschlicher bewegnuse *für den König* Christiern, *seinen gnädigen Herrn und Vetter, der* von etlichen seinen eigen underthanen *ins Gefängnis geworfen ist, eintrat, um ihm wieder zu seinen Reichen zu verhelfen. Land und*

Landesbibliothek Oldenburg

*Leute, Städte und Schlösser und Festen haben dem Graten im Namen König Christians II. geschworen und gehuldigt; der Graf läßt dem Kaiser durch seine Räte* Wolf Giler und Georg von Ravenspurg *versichern, daß er Land und Leute, Städte, Festen und Schlösser, wie sie ihm und König Christian II. geschworen und gehuldigt haben, auch seiner Tochter Prinzessin* frewichen Dorotheen, *des Kaisers Schwestertochter, und ihren Erben auftragen wird. Er will aber Gubernator bleiben, bis der König seines Gefängnisses entledigt ist. Stirbt dieser und auch seine Tochter Dorothea,* alszdann sollen die erben und geschlecht usz dem Oldenburgischen haus vor andern kunigen und herren in denselben reichen zu Dennmarcken die nechsten sein. Item, das alle underthanen des reichs Dennmarcken, furnemlich burger und baurn, wie sich die an uns gegeben, bey iren christenlichen freyheiten, erlichen gerechtigkeiten bleiben und uber dieselben mit keinen newen uffsetzunge beschwert sollen werden; und was wir inen von wegen könig Christierns und fur uns selbst zugesagt und verschriben, soll gehalten sein und darbei gehandhapt werden, und insonderheit von den untrewen reichszräthen und herschaften, auch bischoven, so uns uber gethane eid abgefallen, auch könig Christiern und uns in dieser sach entgegen gehandelt, nicht widerumb sollen zu iren stiften und erbgutern gelassen werden, und auch sy zu keinem regiment, so lang sy leben, uber des reichs Dennmarcken underthanen dieselbigen einicherleymaszen zu belestigen sollen gestatet werden . . . Item, dweil sich dieselben underthanen, sonderlich die ersamen und getrewen zu Copenhagen und Nellenbagen sampt andern iren verwandten steten im reich Dennmarcken alle gemeinlichen bedingt und vorbehalten, wie wir inen auch gelobt und verschriben haben, das sy bey angefangener evangelischer christenlicher freyheit und lere one einiche leibs und guts ferlicheit bis zu erkentnuse eines einträchtlichen christenlichen consilii bleiben mögen und sollen, das solchs inen auch wie gemelt gehalten und gegunth sein soll, wie die geschickten hiervon weiter bescheid thun kunnen. Und nachdem wir yeher, solang könig Christiern usz seinen reichen gewesen, seiner Kön. Mayt. zum besten in maniche bekostunge und darstrecken zu gut und willig gewesen, das wir derhalven und fur dise trew von Key. Mayt.[1]) als derselben diener haben und empfahen sollen jährlichen, so lang wir leben, 20 000 gulden, und darbeneben uns möge zugesagt werden, uns zum reich Schweden[2]) zu verhelfen, darinnen wir uns auch ungespart leibs gebrauchen wollen. Alszdann wann wir Schweden in voller besizung innehaben, sollen die obgeschriben 20 000 gulden widerumb losz sein. Wir wollen uns auch underthenigklichen zu Key. Mayt. versehen, Jr Mayt. werden unbeschwert sein zu bewilligen, wann diese reich diser handlung nach ingenommen und zu ruhe gebracht, das alsdann uns und unsern brudern soll und muge (wie solchs Key. Mayt. vilfeltiger weise thun können) bey unser herschaft und graveschaft Delmenhorst geholfen werden. Was wir auch unsern räthen und getrewen an gutern und verlehnungen und sonderlich von derjhenigen gutern, so wie berurt abgefallen, gegeben, zugesagt und verschrieben, *das sollen sie behalten, dafür aber verpflichtet sein, König Christian und seiner Tochter treu und willig zu dienen* . . . Item, das wir auch mit einer summen gelts, nemlich 60 000 guldin mit dem ersten entsetzt werden zu behuef unser kriegsleut, die nun in unser besoldunge, zu bezahlen, und das wir . . . gubernator bleiben und wesen

[1]) *König Christian II. war des Kaisers Schwager.* [2]) *Wo doch Gustav I. Wasa König war.*



Landesbibliothek Oldenburg

sollen, doch das gleichwol diejhenigen, so Keyserliche Mayestät mit der entsetzung hieher schicken möchte, sollen und mögen beneben und mit uns und unsern kriegsleuten rathen und regieren, so lang bis wir versichert für dasjhenig, was uns zugesagt, und bis König Christian *wieder frei aus der Gefangenschaft mit seiner Tochter Dorothea in sein Reich zurückgekehrt ist. Dann will Graf Christoph die Regierung und Macht* der Kay. Mayt., seiner Mayt. schwester dochter gleich so wol als könig Christiern uberantwurten und in Ihrer Mayt. henden stellen und kommen lassen. *Ferner tritt der Graf für Lübeck, Rostock, Stralsund etc. ein, die König Christians* erlosunge gesucht *und dabei zum Schaden* vilfeltiger weise gekommen sein, *und wünscht, daß sie bei ihren* gerechtigkeiten, freyheiten, privilegien und andern gewonheiten *erhalten bleiben, und daß der Gegensatz zwischen* den Lubischen und Hollandern der schiffung und segelacien halben, als stappelguter und ander irthumb betreffende *beseitigt* und gemeinem nutz zu gut zwischen denselben beiden partheyen auch ein vereinigung und guter bestendiger frid mochte und soll gemacht werden. *Zu einer weiteren* vorschreibung oder vergwiszung *ist der Graf bereit, er erklärt, daß er sich als ein Diener Kaiserlicher Majestät in alle* billiche wege gerne schicken *wird,* doch das nicht desto weniger die entsetzunge one lengern uffenthalt vortgehe und wir mit gegenreversalen, wie das die billicheit fordert, versehen werden. *Er unterschreibt eigenhändig und läßt sein Siegel an die Urkunde hängen.* Geben uff dem schlosz Copenhagen den andern tag Aprillis nach Christi gepurt im fünffzehenhunderten und fünff und dreiszigsten jare.

Christhophorus manu propria.

*Or. nicht vorhanden, Abschrift nach Schlevogts UB. 1340—1683, p. 39 ff. OLA. Druck: Oldenb. Nachrichten 1748, S. 148—152, v. Alten, Graf Christoff, Anlage XVIII.*

**543.** *Kopenhagen, 1535 April 20.*

*Graf Christoffer,* gubernator der rike Denmargken, *stellt seinen* fruntlichn lieven schwegern und brudern hern Enno und hern Johansen gebrudern, grafen und hern to Ostfriesland, in der bewusten saken, so wi mit einander verhanden hebben, *eine Vollmacht aus.*

*Or. Staatsarchiv Aurich, Perg. Große Urkundensammlung 322. Siegel ab. Eigenhändige Unterschrift Christhophorus. Darnach Abschrift OLA. Aa. Grf. Old. Tit. 3, B 7.*

**544.** *Lager zu Lund, 1535 Mai 3.*

*Die zu Lund im Lager versammelten Reichsräte von Dänemark* an den Hochgebaren fursten Cristoffel von gotz gnade graffue zu Oldenburch unde Delmerhorsth. *Als sie kürzlich in Kopenhagen waren, hat er ihnen persönlich mündlich zu erkennen gegeben, daß die von Lübeck samt ihren Anhängern und Verwandten*

Landesbibliothek Oldenburg

*ihn vertreiben und absetzen und Herzog Albrecht*[1]) *von Mecklenburg in Dänemark ins Regiment bringen wollten. Können sie König Christians II. habhaft werden, so wollen sie ihn nach Lübeck führen und dort behalten. Fügt sich der Graf dann nicht nach ihrem Rat und Willen,* scholde ydt ewer gnadhe nycht bether medhe gan denn unsz desz reiches raeth Dennemarcken unde menynghe adel . . ., de gegrepen unde gefangen synth, dar tho in ungehoerlyker unde unkristlyker gefenckenisse entholden werdeth. *Dies haben die von Lübeck mit ihren Verwandten* bebreffueth unde forsegelt. *Die Reichsräte haben sich infolgedessen gezwungen gesehen, vom Grafen* zu entfallen, dar wy susz van hertzen gerne by ewer gnadhen hochmechticheit hetten gebleven. *Sie raten ihm daher, sich mit seinem angebornen Vetter und Blutsverwandten Herzog Christian,* unszer koninck unde here, welke ist eyn utherwelde konick over dyth gantze gereiche, *zu verständigen. Zu vermitteln sind sie bereit. Die Lübecker werden ihn doch verraten,* dar sze ere gelempe unde tydt seen. *Die Räte des Reiches Dänemark und der gemeine Adel werden sich nimmermehr Herzog Albrecht und den von Lübeck untergeben, die doch zuerst Reichsrat und Adel niederlegen und dann alle Schlösser und Festungen unter ihre Gewalt bringen wollen. Sie bitten um eine gütige Antwort.* Geskrefen in unser legher Lunden mondach nach Philippi et Jacobi anno MD 35.

*Or. Papier. OLA. Aa. Grf. Old. Tit. III, B 7. Druck: Dahlmann, Gesch. von Dänemark III, 400—403.*

**545.** *1535.*

Christoffer grave undt herr zu Oldenburg und Delmenhorst, gubernator der ryke Dennemarcken, *stellt einen Paß an alle und jegliche Könige, Kurfürsten, Fürsten etc. für seinen* raidt, cantzler und lieben getruwen meister Melchior von Germanien *nach deutschen Landen aus.*

*Or. Papier. OLA. Aa. Grf. Old. Tit. III, B 7. Siegel auf der Rückseite ab. Druck: v. Alten, Graf Christoff, Anlage XV.*

**546.** *1535 Juli 24.*

*Berendt van Oer, Droste, und Hermann van Langen, Rentmeister zu Delmenhorst lassen von Amtswegen auf Fürbitte frommer Leute und* Godt dem almechtigen tho eren unde lave in stadt unde van wegen unsz gnedigen fursten unde heren heren Francisco, confirmerten tho Munster unde Oszenbrugge, administratori tho Mynden, der zelligen Herman unde Immeken thor Horst echte dochter genompth Grete egendoms fryg, leddich unde loes, daermedde sze hoichgedachten unszen gnedigen fursten unde heren, sunte Pauwell, deme gesticht Munster thome husze unde herschap Delmenhorst vor desses breves data verhaff unde verbunden gewest ys, *für eine geringe Erstattung an Geld, weil* de olderen der kynder velle unde

[1]) *der katholisch war.*



Landesbibliothek Oldenburg

weynich gudes daer tho nagelaten unde desser Greten vorscreven gude erszame lude umb eres truwen denstesz wyllen tho erligen berade verhelpen wyllen, daer sze ane fryheit nycht to komen mochte, unde Grete vorscreven mach zick nhu vorthmer keren unde wenden, in wath echte fryheith edder platze, daer er dath geleveth, ane jenige insage offte besperonge . . . Gegeven ime jare unsz heren duszenth vyffhunderth vyff underttich ame avende Jacobi apostoli. *Beide Beamte siegeln.*

*Or., das zweite Siegel ab, das erste an. OLA. Delmenhorst, Landessachen.*

**547.** *Speier, 1535 August 9.*

*Kaiser Karl V. an Graf Johann (!) von Oldenburg. Auf dem Tag zu Koblenz auf* Lucie *ist im vorigen Jahre eine Reichsversammlung von Abgeordneten König Ferdinands und der andern Kurfürsten und Fürsten auf Sonntag* Quasimodogeniti *in Worms angesetzt worden. Hier ist eine Reichshilfe an barem Gelde zur Unterdrückung der Wiedertäufer in Münster beschlossen. Oldenburg ist auf 200 Gulden (zu 15 Batzen, 26 Albus und 2 Pfennige oder 21 Groschen) angeschlagen, aber rückständig geblieben, es wird nun gemahnt, bei Strafe von 10 Mark lötigen Goldes in 3 Wochen zu zahlen.*

*Or. OLA. Aa. Grfscht. Old. Tit. 42 A Nr. 10, Conv. II.*

**548.** *Speier, 1535 August 9.*

*Kaiser Karl* der fünft *an Graf Johann (!) von Oldenburg. Zu Koblenz ist außerdem 1534 auf* St. Lucientag *beschlossen, daß gegen die* erschröcklich grausam und unchristlich empörung und sect der Widertaufer in der statt Münster . . . zu underhaltung ainer anzal kriegsvolcks zu rosz und fusz auf 6 monat lang, die sich doch folgends nur uff 4 monat erstreckt hat, *eine Hilfe in barem gelde geleistet würde, macht auf Oldenburg in 4 Monaten 304 Gulden, die in 3 Wochen bei Strafe von 10 Mark* löttigs golds *zu bezahlen sind, und zwar in Köln oder Koblenz.*

*Or. gedruckt, OLA. Aa. Grfscht. Old. Tit. 42 A Nr. 10, Conv. II.*

**549.** *Wolfenbüttel, 1535 August 25.*

*Erneuter Entwurf eines Ehevertrages Graf Antons und Herzogin Sophie von Sachsen, teilweise unter abgeänderten Bedingungen, unter Verzicht auf die Erbfolge im Herzogtum Sachsen.*

Von Gots gnaden wir Hainrich der Junger, hertzog zu Braunschweig und Luneburg, Magnus hertzog zu Sachszen etc. von wegen der hochgebornen furstin

Landesbibliothek Oldenburg

unserer freuntlichen lieben muhemen und tochter fraulein Sopheien hertzogin zu Sachszen und wir Anthonius graff und her zu Oldenburg und Delmenhorst bekennen und thun kunth, das wir . . . einer freuntschafft und ehelichen cristlichen vormehelung zwuschen graffen Anthonien und fraulein Sophien voreinigt, vorfruntschafft und beschlossen haben, etc. Welchen versprochen heyrat wir graff Anthoni mit fraulein Sophien uff kunfftigen Martinstag *(11. November 1535)* zur Lauwenburg volntziehen wollen und sollen. Und ist hiruff beredet, dasz wir hertzog Magnus der gemelten unszer muhemen fraulein Sophien 8000 gulden in guttem fulwichtigen reinischen golde ader szovel werung an guter ganghafftiger muntz, die im furstenthumb Brunschwig gneme und gebig ist, zu rechtem ehegelt und heimsteur mitgeben und die uff negstfulgende termin als nemblich uff nechstkumenden sant Martenstag anno der weniger tzal sechsunddreiszig 2000 gulden und darnach alle und yede jar uff sant Martenstag 2000 gulden in der stat Hannover entrichten und betzalen etc. Solcher summen heyratsguts wollen wir graff Anthoni dem ehegenanten fraulin widerlegung thun mit 8000 gulden, trifft alszo zugebracht und widerlegungsgelts in einer summa 16 000 volwichtige goltgulden ader vorbenenter werung an gutter muntz vor solch heiratgut und widderlegung sampt der morgengab, damit wir graff Anthoni, szo wir die erst nacht bey gedachtem fraulin gelegen, sie begaben und bemorgengaben werden. In sampt sollen und wollen wir sie uff gewisse gulten, zinszen, renthen, nutzungen, einkommen und gefellen unszer herschafft und lande mit alle iren uberigkeiten und zugehorungen, die uns frey zustehen und sonst niendert noch yemandt vorschrieben ader vorhafft sein, darunter ir lieb einen grafflichen sitz und beiwonung haben soll, mit allen und jglichen nutzungen, ubirsten und nidersten gerichten, dorffern, eckern, holtzungen, wassern, mulen, teichen, fischerien, zinszen und renthen, jacht, wiltpanen und allen andern zubehorungen, nichts auszgenommen, vorgewissen, vorsicheren, vorwissen und vorsorgen, alszo das sie aus und von denselben jerlichen 1200 reinische goltgulden zu leibgeding und murgengab haben muge. *Die weiteren Bestimmungen entsprechen der Vereinbarung von 1534. Stirbt die künftige Gräfin vor Graf Anton ohne Erben, so bleibt er bis zu seinem Tode im Besitz des Heiratsgutes, zahlt aber an Herzog Magnus jährlich 360 Gulden Zinsen. Nach seinem Tode werden die 8000 Gulden zurückgezahlt, bis dahin aber mit 400 Gulden verzinst. Derselbe Fall tritt ein, wenn Kinder da sind, aber vor beiden Eltern sterben. Für den Hofhalt der Gräfin als Witwe wird gesorgt, indem sie dann in den vollen Genuß ihres Heiratsgutes und ihrer Morgengabe tritt. Herzog Heinrich, Herzog Magnus und Graf Anton wollen dafür sorgen, daß die Brüder Graf Antons, Johann und Georg, eine Leibgedingsurkunde ausstellen. Die Hochzeit und Aussteuer bestreitet Herzog Magnus. Alles weitere wie 1534. Die beiden Herzöge und Graf Anton unterschreiben mit eigner Hand und siegeln.* Geschen und geben zu Wulffenbuttel nach Cristi unszers hern geburth thauszent funffhundert und im funff und dreiszigsten jar am mitwoch nach Bartholomei apostoli, ist gewest der funffundzwantzigst tag des monats Augusti.

*Entwurf. OLA. Old. Landessachen.*

Landesbibliothek Oldenburg

**550.** *1535 September 12.*

*Graf Anton stellt dem Verlangen des Bischofs Franz, übergetretene Wiedertäufer aus Oldenburg zu verweisen, folgende Erwägungen entgegen: nach der Eroberung von Münster seien mehrere Männer in Oldenburg aufgenommen, weil sie sich auf eine Vollmacht des Bischofs berufen hätten, im ganzen Stift außerhalb der Stadt Münster zu reisen und zu passieren und weiteren Bescheid über ihre Rückkehr in die Stadt zu erwarten. Darauf hin hätten Bürgermeister und Rat zu Oldenburg ihnen erlaubt,* ihren pfennig allhier zu zehren, gänzlicher zuversicht, es solle dem bischof nicht beschwerlich gewesen sein.

*Or. Münster, Staatsarchiv Aa. M. L. A. Vol. IX. Daraus Keller, L., Zur Geschichte der Wiedertäufer, Westdeutsche Zeitschrift für Geschichte und Kunst I, S. 445. Ebenda S. 446 führt Graf Anton 1536 Mai 29 eine andere Sprache, er schreibt an Bischof Franz, daß er den Wiedertäufern nicht erlauben werde, sich in Stadt und Herrschaft Oldenburg zu sammeln.*

**551.** *1535 Oktober 17,* sondag nach Galli.

*Graf Anton an Bischof Franz von Münster.*

*Der Bischof hat geschrieben, daß Evert Ovelacker mit etlichen Landsknechten in die Herrschaft Delmenhorst ins Stedingerland gezogen ist und sich aus Stadt und Herrschaft Oldenburg bei 10, 50 mehr oder weniger Knechten verproviantiert. Dies geschehe zum gründlichen Verderb der münsterischen Untertanen und entspreche nicht der guten Nachbarschaft. Darauf antwortet nun Graf Anton: von solcher Ausführung des Proviants, die er den Knechten vergönnt haben solle, sei ihm* sonderlings nichts bewuszt. *Den Eingesessenen des Stedingerlandes und anderer Untersassen der Herrschaft Delmenhorst, die in Oldenburg täglich erschienen, werde es vergönnt, Proviant zu kaufen und nach Bedarf auszuführen. Damit glaubten wir gute Nachbarschaft zu beweisen und Dank zu erlangen. Die Knechte aber kamen zu etlichen Malen hier bei dreien, vieren weniger oder mehr, nicht um sonderlich gefordert zu sein oder Proviant auszuführen, als sich mit Kleidern und dergleichen Bedarf zu versorgen. Was aber die gute Nachbarschaft betrifft, wovon der Bischof spreche, so wird daran erinnert, daß die münsterischen Amtleute zu Delmenhorst und andere unsere armen Untertanen jämmerlich benötigt, beengt und des ihrigen wider alle Billigkeit entsetzt haben. Unsere schriftlichen und mündlichen Forderungen sind unbeantwortet geblieben. Der Graf bittet Tag und Ort zu bestimmen, um die Seinigen zu Verhandlungen schicken zu können, da der Bischof nach Vechta gekommen ist.*

*Or. Staatsarchiv Münster, wie Nr. 513. Verschlußsiegel ab. Abschrift Kopiar OLA.*

**552.** *Vechta, 1535 Oktober 20.*

*Bischof Franz von Münster an Graf Anton: Er ist unversehens der Knechte halber nach Vechta gekommen. Seine Beamten werden zu verantworten wissen, was*

Landesbibliothek Oldenburg

*sie getan haben, jetzt ist keine Zeit, die Gebrechen zu besehen, er hofft, daß sich Graf Anton ungewohnter Neuerung enthalte. Seinen eigenen Beamten schärft er Zurückhaltung ein. Ovelacker liegt in Stedingen. Die Verhandlungen über die oldenburgischen Klagen sind infolge der schweren Kriegshandlung des Stifts Münster unterblieben.*

*Abschrift OLA. Aa. Gr. Old. Tit. 46 Nr. 2 a.*

**553.** *1535 Oktober 29, Freitag nach* Simonis et Jude.

*Graf Anton an Bischof Franz von Münster.*

*Die oldenburgischen Untertanen sind des Ihrigen entsetzt, mit merklichem Schaden und Nachteil beschwert, Verhör und Besichtigung muß aufs förderlichste geschehen. Nicht zu bergen, daß am gestrigen Donnerstag der Bote des Herzogs Magnus zu Sachsen, Engern und Westfalen, unseres gnädigen Herrn und Oheims, bei uns erschien mit der Klage,* so he dorch dat vleck Delmenhorst de gewontliken herstraten gereyset, dat he aldar dre dage lang van den amptman darsulvest angeholden. *Briefe des Herzogs an Graf Anton seien ihm abgenommen, erbrochen und gelesen, seines Geldes sei er zum Teil beraubt worden. So etwas kommt nur zwischen Feinden und Widersachern vor, wir haben Euren Amtleuten keine Ursache zu einigem unfreundlichen Willen gegeben.*

*Or. Münster Staatsarchiv wie Nr. 513. Siegel abgefallen, liegt bei dem Schreiben. Danach Abschrift OLA.*

**554.** *1535 November 2.*

*Jost Korff erklärt, daß er Haus und Amt Harpstedt, das ihm vom Bischof Franz von Münster befohlen ist, als Amtmann getreu verwalten will.*

*Abschriften OLA. Delmenhorst, Mscr. Münster gegen Oldenburg Num. rot. 105 Or. Münster, St.A. Fürstt. Münster Nr. 3027, 1 Siegel an. Ebenda Nr. 3026 gibt an demselben Tage Bernd van Oer als Amtmann von Delmenhorst die gleiche Versicherung.*

**555.** *Kopenhagen, 1535 Dezember 1.*

*Herzog Albrecht von Mecklenburg erklärt, daß er und Graf Christoph die Hälfte der Revenüen des Reiches Dänemark beanspruchen, wenn sie ihrer Bestallung entsetzt werden sollten. Item Graf Christoph erklärt, er wolle sich des Reiches Dänemark gänzlich entschlagen,* wann ihm gedachter herzog wolle sein und seiner kriegesleute schaden, schulden und unkosten, so sie wegen erlösung königs Christians gehabt, erstatten.

*Inhaltsangabe, altes Repertorium der Urkunden, OLA. sub D. Nr. 32. Or. nicht vorhanden.*

Landesbibliothek Oldenburg

**556.** *Feldlager vor Kopenhagen 1535*[1]) *Dezember 27.*

*Johann von Seggern an Graf Christoph in einer Ehrensache.*

Wolgeborner edeler graf, Ewer gnaden sey mein willig dienst alzeit nach gelegenheit der sachen zuvorn. Ich fuge Ewer gnaden zu wissen, das einer genant Arndt van Elverfeldt[2]) mir den 19. tag Decembris geschrieben, wie er mich den 16. tagk gemelts monats uf dem scharmutzel mit einem knebelspiesz an den hals geranndt und, nachdem er mich verwunt, durch dieselbige wunde zur gefengknus und dem jawort gebracht, mit eschung, mich derohalber einzustellen. Welchs dan billich wer, wo sich es dermassen hilt, wie sein lugenhaftig schreiben meldet. Nun soll sich aber, ob got will, mit warheit numermer erfinden, das ich gedachtem Elverfelt oder sunst einem andern ein gefengknus gelobt, sundern werde in dem von ime schentlichen angelogen. Weil er aber solchs bey dem eidt erhalten hat wollen, hab ich mich erpoten, das er einen von seinetwegen aus Coppenhagen an mich verfertige, welchem ich bey meinem velthern ein frey, velich und sicher gleidt aus und ein erlangen wolt; wo dan derselbig erfunde, wie er in seinem schreiben antzeigt, mich dar in halten, wie einem ehrlichen vom adel eigent und gepurt. Wiewall ich auch nicht fast lustig wer zu kempfen, jdoch von meinen fureltern und vater ererbt, zu erhaltung meiner ehr und redlichkeit solichs zu thun und sunst alles dasjenig, was mir von manchem erlichen man zuerkent wurde, dan es je vill pesser mit ehrn gestorben, dan mit schanden geleebt, aber wie dem allem bin ich uf solch mein mer dan gnug erpiten unbeantwurt blieben, dan allein gestrigs verschienen tags mir vilgedachter von Elverfelt abermals geschrieben, mit meinem pferdt und harnisch eintzuhalten. Nun bin ich nicht schuldig alletzeit zu seinem gepet amen zu sagen. Dweil er auch solch mein erpieten schew treget, ist daraus clerlichen zu sehen, das er mich schentlichen als ein lugenhaftiger boszwicht und schelme anleugt, darfur ich in auch acht und halt und fur jedermeniglichen dergestalt ausrufen will, uf das sich ein jglicher erent liebhabender fur ime zu huten weisz. Demnach an E. g. mein gepurlich pit, dieselbig wollen diesen meinen glaubhaftigen bericht, der sich in warheit nicht anders erfinden soll, an stat gedachtes Arndes van Elverfelts anbringen, ob dasselbig geschehen wer oder wurde, glaubhaftig halten. Das bin ich umb E. g. hinwidder nach gelegenheit der sachen willig zu verdienen geneigt. Datum in veltleger fur Coppenhagen am tag Johanns Ewangeliste anno etc. 36. Johann von Segern.

*Aufschrift auf der Rückseite:* Dem Wolgebornen und Edellen hern hern Cristoffer grave zu Oldenburg und Delmenhorst.

*Or. Papier, OLA. Aa. Grfscht. Old. Tit. 3, B 7.*

**557.** *s. d.*

*Fürst Wolfgang von Anhalt und seine Vettern und Gebrüder Fürst Johann, Fürst Georg, Dompropst zu Magdeburg, und Fürst Joachim bieten ihre Vermitte-*

[1]) *Weil Weihnachten als Jahresanfang gerechnet wurde, so steht in der Urkunde 1536.*
[2]) *1550 Juni 4 (OLA. Privaturkunde, Ficke zu Aschhausen) Vogt zu Rastede, später im Dienst Graf Antons Drost zu Delmenhorst.*

Landesbibliothek Oldenburg

*lung an in dem Streite der Grafen Anton, Johann und Georg von Oldenburg mit Christoph, der von ihnen von der väterlichen Erbschaft ausgeschlossen ist.*

Instruction so von unser furst Wolfgangen, furst Johansen, furst Georgen thumprobst zu Magdeburgk und furst Joachims, vettern und gebrudere, fursten zu Anhalt, graven zu Aschcanien und hern zu Bernburgk wegen an die eddelen und wolgebornen unseren freuntlichen lieben ohmen hern Johansen, hern Georgen und hern Anthonien, gebrudern, graven und hern zu Oldenburgk und Delmenhorst etc. semptlich oder besundern durch Wolfgangen von Mertzdorf solle getragen und gelanget werden.

Erstlich entpieten wir iren liebden unser ganz freuntliche dienste und viel liebs und guts und wo es irer liebden und auch unser lieben muhmen graf Tonges gemahl in alweg glücklich und wol gienge und in guter gesundtheit enthalten, solchs weren wir zu jder zeit von iren liebden zu erfaren hochlich erfrewet, wolten auch ihr liebden nicht bergen, das wir allesampt gottlob in zimlicher gesuntheit wehren, welchs wir ihren liebden nicht haben wissen zuvorhalten. Und wollen ihren liebden semptlich und besonderen darneben freuntlicher meinung nicht bergen, das uns der edle und wolgeborne her Christoffer auch graf und herr zu Aldenburgk und Delmenhorst etc., ir liebden freuntlicher lieber bruder, unser freuntlicher lieber oheim, uns als unserm blutsvorwanthen frunden freuntlicher meinung besucht und bericht, wie das sich ein unfreundtlicher wille zwischen seiner und eur liebden zugetragen von wegen eins vortrags, so ethwan der hochgeborn furst her Heinrich hertzog zu Brunschwig und Luneburgk unser freundtlicher lieber oheim zwischen eur liebden allen dreien belangend die regierung der herschaft zu Oldenburg und der jerlichen nutzung, renthen und zinsen, darin gemelter unser lieber oheim graff Christoff eur liebden bruder solle ausgeschlossen und nicht eingezogen sein, weil gedachter eur liebden bruder auslendisch gewesen, in seinem abwesen in sein rugken solle ufgericht, gemacht und volzogen haben, des sich obgedachter eur liebden bruder hochlich beschwerdt befindet und sich je nit versehen und vorhoft hette, das solchs ime in seinen rucken bschehen sein solt, in erwegung das je sein lieb von voller geburt so wol als eur liebden der lipliche bruder ist, auch die tage seins lebens kein vorzicht seins veterlichen erbes gethan, und weis solchs mit nichts zu dulden, nachzuhengen noch darinne zu vorwilligen. Derwegen hat sein lieb uns solchs freuntlicher meynung mit beschwerung angezeiget und sein sache uf uns semptlich oder sonderlich gestelt, das sein lieb unser underhandlung erwegen und billichen hyrinnen wol erleyden moge und derwegen uns mit bitt ersucht, uns in dem zu begeben und dasselbe nicht abzuschlaen, welchs wir aus angeborner freuntschaft allerseits euer liebden zuthun schuldig. Nun weis Gott, das wir solchen unfreundtlichen willen, zwispalt, uneinigkeit nicht gerne gehort, und tragen des mit euer liebden allerseits ein freuntlichs mitleiden. Wo nu euer liebden unser underhandlung beneben etlichen euer liebden vorwanten frunden auch dulden und leiden mogen und uns solchs von euer liebden vorstendigt, so seind wir gneigt, semptlich oder besonder uns mit euer liebden bequeme und gelegliche stelle zuvoreinigen, unser einer sich dahin in aigener person zu vorfügen mit erbietung beneben den anderen euer liebden frunden allen moglichen vleis darin furtzuwenden, damit euer

Landesbibliothek Oldenburg

liebden allerseits frundtlichen vorglichen, voreiniget und vortragen werden. Und wollen euer liebden freuntlichs fleis gebethen haben, euer liebden wollen diese unsere freuntliche anzeigung nicht anders dan von uns freuntlich und wolmeinlich vormercken und uns hirauf euer liebden gemueth und meinung durch widder euer liebden gestalte instruction freuntlichen vormelden, uns darnach haben zu achten, solchs seint wir umb euer liebden freuntlich zuvordienen willigk, und thun euer liebden hiermit gottlicher almechtickeit in aller glucklichen wolfarth sele und leibs zu enthalten trewlich bevehlendt.

*Or. mit 4 aufgedrückten Siegeln, Papier stellenweise vom Wurm zerfressen, daneben der unversehrte Entwurf. OLA. Old. Landessachen.*

**558.** *Kopenhagen, 1536 Januar 5.*

*Graf Christoph von Oldenburg gibt bekannt, daß er als Gubernator der Reiche Dänemark von Wilhelm von Köln 9000 Mark dänisch vorgestreckt erhalten hat.*

Wir Christoffer grave und her zu Oldenburg und Delmenhorst, gubernator der reiche Dennmarcken, thun kunth und bekennen mit disem unserm offen brieve für uns, unsere erbnemen und nachkommen und sunsten vor yedermeniglich, das uns der achtbar unser lieber getrew Wilhelm von Cöln uff unser gnedigs anlangent und begern zu uffurunge unserer kriegshandlungen, die wir ein zeither zu statlicher erledigung unsers gnedigsten hern und freundtlichen lieben veters könig Christierns zu Dennmarcken etc. geübet und gebrauchet, in unsern euszersten nöten an barem gelt neuntausent marck denischer müntz vorgestreckt und dieselbigen unserm secretarien und lieben getrewen Johann Simon überliffert und zugestelt hat. Dargegen und für solhe yetzbemelte summen denisch wir uns in craft und macht ditz briefs bey unsern gravenlichen ehren, threwen und gutem glauben verschrieben, obligiert und verpflicht haben, obgedachtem Wilhelmen von Cöln, seinen rechten naturlichen erben oder haltern ditz briefs mit irer allerseits guten wissen und willen, alsbald wir mit gotlicher verlehnung usz unserm yetzigen jammertal erlöset werden, oder uns sunsten uffs fürderlichst zuthun immer möglich sein würdet, vor allen andern unsern gleubiger und creditorn zweytausent zweyhundert und fünfftzig reinische volwichtige goldgulden oder sovil gangbare Joachimsztaler sampt allem redlichen und beweislichen costen und schaden, so ime durch die nichtbezalung in die lenge daruber lauffen möcht, im reich Dennmarcken, oder aber wa uns entstunde, das wir ime die bezalung darin nicht thun kunthen oder wurden, von unserm eigen patrimonium und erbgütern gentzlich und gar zu underthenigem und danckbarem wolgefallen gnediglich vergnügen und bezalen zu lassen one einiche widerred, usflucht, geistlichs oder weltlichs rechtens behelf, und wes sunsten hierentgegen uns zu beschirm fruchtbar sein erdacht werden möchte, und one alle gevarde. Des zu urkund haben wir unser angeborn insigel an disen brief wissentlich bevolhen zu hangen. Geben uff dem schlosz Copenhagen am abent Trium regum nach Christi unsers lieben hern gepurt, als man zalt im fünffzehnhunderten und sechsunddreiszigsten jare.

Landesbibliothek Oldenburg

*Or. OLA. Old. Landessachen. Das Siegel hängt daran. Pergament, nach Faltung in 6 Teile in der Mitte der Bruchseiten durchschnitten.*

**559.** *Schloß zu Kopenhagen, 1536 Februar 1.*

*Graf Christoph, Gubernator von Dänemark, verkauft in* hochobligenden beschwerten noten undt zu uffuerung unsers angefangen kriegshandels undt vornemens zu stattlicher erlosung *König Christians II. sein Schiff, der* Schwan von Dam *genannt, für 4500 Mark dänischer Münze* an Diricken Welaw, *Bürger zu Kopenhagen, und* Clausen Lurssen, *Bürger zu* Luisden, *und ihre Erben. Würde ihnen irgendwo das Schiff* mit recht abhendig gemacht, *so erhalten sie die ganze Summe zurück.*

*Abschrift, 16. Jhdt. OLA. Kopiar. nov. Aus den Reichskammergerichtsakten.*

**560.** *1536 Februar 10.*

Wilken Steding *erklärt, daß er die Ämter Delmenhorst und Wildeshausen, die ihm vom Bischof Franz von Münster befohlen sind, als Amtmann getreu verwalten will.*

*Abschrift, OLA. Delmenhorst, Mscr. Münster gegen Oldenburg, Num. rot. 105. Or. St.A. Münster, Frstt. Münster 3041, 1 Siegel an.*

**561.** *Wolfenbüttel 1536 März 6, Montag nach* Invocavit.

*Herzog Heinrich der Jüngere von Braunschweig-Lüneburg an König Christian III. von Dänemark. Hat den Grafen von Oldenburg vorgehalten und vorhalten lassen,* aus was beschwerlichen ursachen E. k. w. ires besten gegen sie *zu* gedencken sei verursacht worden, *und bittet ihre Entschuldigung anzunehmen und den Unwillen gegen sie fallen zu lassen. Des Königs Räte hatten Beschwerde erhoben.*

*Entwurf, Hannover, St.A. Celle Br. Arch. Des. 82 Oldenburg Nr. 3.*

**562.** *Oldenzaal, 1536 April 15,* up Paeschavent.

*Leutnant* van Reede *an* Caert de Vossz, drost to Oldenborch, *weiß zu berichten, daß* Meynert vamme Ham, opperste hoptman eyns hoepes van knechten, de itzonden syck in der graefschap van Benthem gelegert heft, *mit seinem Haufen dem Herzog von Holstein zukomme,* ende sollen geforet werden in de grefschap van Oldenborch, omme de selve grefschap myt rove ende brandt to overfallen ende to plonderen, *12—14 000 Mann zu Fuß und* 3000 eynspennige!

*Or. Papier, Verschlußsiegel ab. Hannover St.A. Celle Br. Arch. 82, Oldenburg Nr. 3. Diesen Brief schickt Graf Anton am 19. April nach Wolfenbüttel.*

Landesbibliothek Oldenburg

**563.** *1536 April 18.*

*Graf Johann hat für Graf Jost von Hoya und Bruchhausen gegenüber Ladewig von Schwigelde als Bürge für 1000 rheinische Gulden die unmittelbare Haftung übernommen, sich dadurch als Sachwaltiger und Selbstschuldner verschrieben. Nun verpflichtet sich der Schuldner Graf Jost, ihn auf jeden Fall schadlos zu halten und durch Einlager von vier rittermäßigen Edelleuten mit 12 reisigen Pferden und 8 Knechten in Stadthagen oder sonstwo sicher zu stellen, bis aus seinen Landen und Leuten der Schaden gutgemacht ist.*

Wy Jost grave thor Hoia und Broickhusen don kundt und bokennen hir annen krefftiglich vor uns, unse erven und allermennichlig. Dem nha de wolgeporner und edler here Johann grave und here tho Oldenburch und Delmenhorst, unse besunders fruntliche leve ohm, sich vor uns up frentliche unse ansuchonge tho sunderligen frentlichen gunstigen gevallent kegen Ladewigen von Schwigelde vor dusent rinsche goltgulden hovetsumma luits darover upgerichten breff und segeln sakewoldig und selffschuldich gestalt und vorschreven, so hebben wy obgedachter graff Joist vor uns und unse erven vorwilliget und vorplichtet, vorwilligen und vorplichten uns hir mit in krafft dusses breves, dat wy und unse erven sollen und willen wolgementen graven unsern frentlichen leven oheme van Oldenborch, syner l. erven und wie derhalven von s. l. wegen angesocht werden mochten, sodaner sulffschuldigen gedaner vorplichtonge deger unde alle schadelos holden und getruwelich wol bonemen, ohre l. desz buten allen nachdeil eder schaden syn und blyven sollen und so ohre l. des jenigen schaden nemen, wo doch mit Godts hulpe nit syn edder geschein soll. Alsdan sollen und willen wy und unse erven, wanner wy derhalven van ohren l. schrifftlich eder muntlich in unse behusinge edder jegenwardicheit geheischet werden, tor stont vier riddermetige eddellude mit twolff reisigen perden und acht knechten bynneer dem Stadhagen eder sust einer andern stede, wor esz ohren l. am besten gelegen, und uns anzeigen worden, inschicken, de aldar ein recht ritterlig inlager, wo inlegens recht olt herkamen und gewonheit isz, leisten und holden sollen, auch dages edder nachtes nicht daruth scheiden, esz geschege denne mit ohrer l. frige bewillonge, bissolange ohrem l. sodaner schade ohre l. derhalven nemen worden, deger und alle guder genoge ergentzet, betalt und tofreden gestalt. Dat moge ock ohre l. so ore l. derwegen schaden nemen, solichs uth unsern landen und luden unvorvolget und unvorclaget sich erholen und mit allen richten und rechten forderen und manen, dat eine gericht und recht dem andern nicht tho hinderen, so lange ohrem l. de schade, ohre l. derhalven erliden mochten, genslich betalt und thofreden gestalt syn. Dat wy also reden und laven vor uns und unsen erven by unsen grafflichen und waren truwen stede vast uprichtig, ane alles geverde, unvorbrocken getruwelich wol tho holdende in orkunde der warheit unse angeporne ingesegel bonedden an dussem breve gehangen und eigener hant undergeschreven. Nach der gebort Christi unses hern viffteinhundert im ses und dertigesten jare am dinstage im hilligen Oestern.

Jost grave zur Hoy etc. meyn hant.

*Or. OLA. Old. Landessachen. Ein Siegel hängt an.*

Landesbibliothek Oldenburg

564. *1536 April 19.*

*Bischof Franz von Münster erlaubt* Wilcken Stedingk, *Amtmann zu Delmenhorst und Wildeshausen, wegen seiner dem Stift erwiesenen Dienste, den Zehnten zu Sandhatten und Kirchhatten, der* unsem sloth und ampt Delmenhorst ynhorich und vor langen tiden an dat capittel unser collegiaten kercken sunt Allexanders bynnen Wildeshusen *für 500 Goldgulden und 60 Bremer Mark verpfändet ist, von diesem Kapitel einzulösen und für sich und seine Erben zu behalten; das Recht, den Zehnten wieder einzulösen, behält sich der Bischof vor.* Geven in deme jair unses heren dusent viffhundert seszundderttig ame gudenstage na deme hilligen Paeschdage.

*Or. auf Perg., wie neu erhalten. Das Siegel hängt an. OLA. Delmenhorst, Landessachen. Dazu die Quittung des Alexanderstiftes vom 28. Juni 1536.*

565. *Wolfenbüttel, 1536 April 23,* Quasimodogeniti.

*Die heimgelassenen Räte an König Christian III. von Dänemark. Ein Bote Graf Antons hat heute berichtet,* das einer gnant Meynert von Ham *ihm geschrieben hat,* das er aus bevelch und in namen E. k. w. den graven ubberziehen soll und habe darauf vom graven vor ein abzug gefurdert 25 000 golden rinischen. *Der Graf hat um Fürbitte beim König gebeten.*

*Entwurf, Hannover St.A. Celle Br. Arch. 82 Oldenburg Nr. 3.*

566. *1536 April 27, Donnerstag nach* Quasimodogeniti.

*Graf Anton an den Statthalter und die Räte in Wolfenbüttel. Gegen ihn war vom König Christian der Vorwurf erhoben, daß er sich Ovelackers bedient habe. Nun versichert er, er habe diesen und seinen Anhang ermahnt,* unsz tho entslan . . . Gedachter Obelacker eder de syne syndt im closter Rastede eder anders in unser grafscup innerhalven twen mant tydtz und lenger nicht gewest, wollen ock ungerne bedacht syn, densulvigen eder jemandtz der Ko. Majestät wederwertigen in unser herscup tho wethen eder tho gedulden. *Bittet um Verwendung bei König Christian III., um seine unverschuldete Ungnade abzuwenden. Ein Bote, den Graf Anton an Meinert vom Hamm geschickt hat, brachte die Meldung, daß dieser die Entschuldigung nicht gelten lassen will und bei seinem Vorhaben verharrt. Bittet um rasche Hilfe, da die Herrschaft Oldenburg beim Hause Braunschweig seit vielen Jahren* gestanden und gehanthavet *sei.*

*Or. Papier, Verschlußsiegel auf Papierunterlage erhalten. Hannover St.A. Celle Br. Arch. 82 Oldenburg Nr. 3.*

567. *1536 April 30,* Misericordias domini.

*König Christian III. an Heinrich, Herzog von Braunschweig-Lüneburg. Einige Schreiben der Königin Marie und ihrer Niederländischen Regierung sind in seine*

Landesbibliothek Oldenburg

*Hände gefallen, wonach sie die Absicht haben, Kopenhagen und den Grafen von Oldenburg gewaltsam zu entsetzen. Sie haben den Versuch gemacht, Meinert vom Hamm und seinen Haufen zu diesem Zwecke zu sich herüberzuziehen und gegen König Christian zu verwenden. Dies ist mißlungen. Meinert vom Hamm hat die Knechte in des Königs Eid genommen. Graf Anton hat trotz der Vereinbarung zu Buxtehude zwischen dem König und Herzog Heinrich, König Christian III. zuwider gelebt,* unser vheinde und miszgonner geherberget und gehaust, uns zu groszem merglichem schaden und nachteil. *Deshalb wird aus zwingender Not,* und so wir andersz unser armen leuthe und lande nicht gar verterben lassen wollen, *Meinert von Hamm mit seinen Knechten in die Grafschaft Oldenburg rücken.*

*Or. Verschlußsiegel ab. Hannover St.A. Celle Br. Arch. 82 Oldenburg Nr. 3.*

**568.** *Bremen, 1536 Mai 1.*

*Johann, Graf zu Montfort-Rennenberg und Godtschalk Eryke, kaiserliche Räte und Kommissare, sind von Lübeck gekommen und haben in Bremen erfahren, daß Landsknechtshaufen Graf Anton von Oldenburg überfallen wollen.* „Deweil nhu e. l. und gn. keyserlicher majestät und dem hause Burgund verwant", *so warnen sie ihn; sie wollen die Königin-Regentin in den Niederlanden benachrichtigen, damit er nicht ohne Hilfe bleibt. Sollte ihn aber der Anschlag nicht erreichen, so wird er gebeten, seine Leute und soviele noch hinzukommen möchten, zusammenzuhalten und niemand anders zuziehen zu lassen, bis vom Kaiser oder der Königin-Regentin ferner Bescheid kommt.*

*Or. Papier. OLA. Old. Landessachen. Ohne Siegel.*

**569.** *1536 Mai 7,* Jubilate.

Johannes Telder decken unde gantze capittel to Delmenhorst *überlassen dem* mester Herman van Langen, *Rentmeister zu Delmenhorst, für einen Jahreszins von 3 Bremer Mark ihren Kamp,* gelegen to endest der heren rovehove tyegen dem Voerde, *auf Lebenszeit, seine Frau Katharine und ihre Kinder eingeschlossen.*

*Kopiar des Rentmeisters von Langen, OLA. Mscr. Delmenhorst, Stadt.*

**570.** *1536 Mai 15.*

*Graf Anton bevollmächtigt seinen Schwager Graf Enno von Ostfriesland, fünf- oder sechshundert Gulden dem Obersten Meinard von Hamm zu versprechen und zu verschreiben, damit sein feindlicher Überfall verhindert wird.*

Wy Anthonius, grave tho Oldenborg und Delmenhorst, dhon kundt und bekennen hyr myt apentlich. Nachdem wy dem edlen und wolgebornen hern Enno graven und hern tho Ostfrieslandt, unserm frundtlichen leven broder und schwager,

Landesbibliothek Oldenburg

unse volkomen gewalt und macht gegeven hebben, unsertwegen mit Meynarde vam Hamme, dem obersten heuptman, synen verwanten eder eren vulmechtigen frundtlich tho handlen, bekennen demnha, dat wy vorwilligt hebben und vorwilligen jegenwartigen in krafft dusses unsers breves, dat syne lefde itzgemelten obrsten und synen mytgenompten unsernthalven vorspreken, vorschriven und thoseggen mach vyff eder sesz hundert gulden munthe, dar myt wy des thogemeten schadens und averthens mechten vorschondt blyven. Und wes wolgedachte unse schwager den berurten obrsten und synen mitgemelten also in berurter summa vorspreken, vorschriven und thoseggen werdt, dat willen wy alles getrewlich holden und deme unafslagich nachkamen und volge dhoin, gelick offt solichs dorch uns sulvest vorsproken, vorschreven und thogesecht were. Orkunde unse ingesegel hir under upt spatium heten drucken, am mandage na Cantate anno etc. XXXVI.

*Or. OLA. Old. Landessachen. Papier, Siegel aufgedrückt.*

**571.** *Wolfenbüttel, 1536 Mai 28.*

*Herzog Heinrich der Jüngere nach seiner Rückkehr an den König von Dänemark. Seit dem Abschiede von Buxtehude habe sich der Graf von Oldenburg nichts mehr zu Schulden kommen lassen. Der Herzog meint, daß er ihn als seinen Verwandten nicht verlassen darf, wenn sein Entschuldigungsgesuch keine Gnade findet. Er selbst wird in nächster Zeit dem Kaiser gegen den König von Frankreich* mit etlichen pferden und leuthen *Zuzug leisten und bittet daher König Christian III., die Sache mit Graf Anton bis zu seiner Rückkehr anstehen zu lassen.*

*Entwurf. Hannover St.A. Celle Br. Arch. 82 Oldenburg Nr. 3. In einem Schreiben vom 11. Juni an Statthalter und Räte erklärt König Christian, bis zur Rückkehr des Herzogs Meinert von Hamme vom Einbruch in Oldenburg zurückhalten zu wollen. Aber dafür sollen die Grafen ihn und seine Knechte einen Monat bezahlen oder ungefähr 16 000 Gulden dafür erlegen. Diese schwere Forderung suchen die Braunschweigischen Statthalter und Räte durch ein Schreiben vom 14. Juni an den König von den Grafen abzuwenden.*

**572.** *Aurich, 1536 Juli 11.*

*Die Grafen Enno und Johann von Ostfriesland entschuldigen sich bei Graf Anton, daß seine Diener von dem übermächtigen Meinard von Hamm gewalttätig festgenommen sind.*

Unse fruntliche deinste und alle gut vorn. Wolgeborn und edle freuntliche lieve broder und swager, wes E. L. wegen erhes baden und ander diener an uns gelangen laten, hebben wy ynholdt derselven schrifften freuntlich vermerkt und muegs E. L. begerter antwordt freuntlich nith verhalden, dath uns nith wenig besweerlich gewesen, E. L. bade yn unser graffschafft angeholden, und darmede E. L. uns nith anders als freuntlich vermerckenden, hebben wy durch unserm amptman

Landesbibliothek Oldenburg

tho Leworth laten verschaffende bade erlediget. Dann so wy van Meinardt vam Ham, he unse arme undersaten merckliche verdervens beswerdt, erdregen und gedulden, weten E. L. sich freuntlich tho bescheiden, wy de begangen gewalt an E. L. baden oick gestaden und verhengen hebben moeten, als in geliken vall den unsern van E. L. erleeneden knechten nith gering schade thogefoegt, derhalven wy billicher als E. L. tho klagen georsaket. So vele oick E. L. vor erhe dener pasz begert, weten wy nith E. L. denern alheir wes ungutlichs thogewandt, dair des geschehen und an E. L. langet, bidden wy freuntlich E. L. uns solches anzegen unbesweerth willen syn, sollen sy spoeren und befunden, uns gar geen gefallen gescheen, achtens oick gantz dair vur, es sold myth wairheit nith geleveth *(= hinterlassen, zurücklassen)* werden, E. L. botschafft oder dienern anders dan de verwantnusz eischet, alheir gemutet und begegnet, we wy oick up dese syde den unsern tho gescheen gewisse thoversicht dragen und E. L. oick derselven denern fruntschaff und fordrung tho bewisen, hebben sie uns willig. Datum Aurick 11. dach Julii anno 36 *(arabische Ziffern)*.

Enno und Johann gebroedere graven und heren tho Oestfreisland.

*Aufschrift des Briefes:* Dem wolgeborn und edlen heren Anthonio graven tho Oldenburch und Delmanhorst, unserm levem broder und swager.

*Or. OLA. Old. Landessachen. Brief, Papier, Siegel des Verschlusses verloren.*

**573.** *Oldenburg, 1536 Juli 19,* midtwekens nae Divisionis apostolorum.

*Herzog Heinrich von Braunschweig hat an Graf Johann von Oldenburg, Graf Johanns V. Sohn, schriftlich den Antrag gestellt, daß er das Amt eines Statthalters in Wolfenbüttel übernehmen soll. Nun schreibt der Graf an den Braunschweigischen Kanzler* Dr. Johann Stopler: *er möchte zwar alle Zeit willig sein.* Dat wy uns averst dat ampt eines statholders understann solden, ist uns beswerlig, unde wo gy denne sulvest gunstiglig ermeten konnen, wy ock dartho undeinstlig und sollichs hogen ampts nit undernemen konnen. *Er bittet, seine Entschuldigung dem Herzog zu übermitteln.*

*Or. Papier, Verschlußsiegel liegt getrennt dabei. Hannover, St.A. Cal. Br. Arch. Des. 21. B XIV 36 Nr. 1.*

**574.** *1536 Juli 23.*

Georg Schenck fryher tzo Tautenburch, kaiserlicher stathalder generael van Vreslant der lantschap van Overyssel *und oberster Feldherr bestellt und nimmt an Graf Anton von Oldenburg und Delmenhorst mit* 500 goeder lantzknecht und kriechslude, *um dem Kaiser redlich und treu zu dienen,* waer des van noden sal syn up alsulcke besoldinge unde artikebrieff als ander keysz. Maj. kriechslude onder onsen peyiment geholden werden. Orkond onser eygen hantschrifft und secreet hier onden gestelt den 23. Juli anno 36. Tautenburgh.

*Or. OLA. Old. Landessachen. Das Siegel aufgedrückt.*

Landesbibliothek Oldenburg

**575.** *1536 Juli 28.*

*Graf Christoph von Oldenburg: Urfehde, dem König Christian III. von Dänemark geleistet.*

Graff Cristoff von Oldenburg hat königlicher Majestät im offnem velde im ring vor reuttern und knechten umb gotz willen ihm sein handlung zu vergeben gebetten und folgents diesen nachgeschrieben eidt mit uffgerichten fingern thun mussen, freitags nach Jacobi 1536.

Ich Cristoff grave zu Oldenburg und Delmenhorst gerede und gelobe bei meinen ehren und trawen, schwere auch zu Gott und seinem heiligen evangelio, das ich wider den durchleuchtigsten, groszmechtigen hern, hern Cristian, erwelten konig zu Dennemarck und Norwegen, hertzog zu Schleszwig Holstein etc. von nun an, die zeit meins lebens gar aus, und niemermehr zu tag oder zu nacht, heimlich oder offenbar etwas handeln noch furnemen will, dasz seiner k. M. zu nachteil gereichen mocht, will auch niemermehr in dem rath oder that gefunden werden, dar ethwas wider sein k. Mt., derselbigen unmundigen bruder und allerseitz ihre erben, ihr buntsverwandten, alsz die hertzogen in Preussen, zu Luneburg, landtgraven zu Hessen, auch die reich Dennemarck, Schweden und Norwegen, die furstenthumb Schleszwigk, Holstein, Stormarn, ihre rethe, die von adel, undirthanen und verwandten gehandelt oder furgenomen wirt. Auch wil ich die zeit meinsz lebensz niemermehr in die reich Denmarck, Schweden, Norwegen, die furstenthumb Schleszwig Holstein komen, darin zu handeln oder zu wandeln, sundern mich der bei meinen ehren, eiden und plichten gentzlich eussern und enthalten, das mir gott helff und sein heiligs wort.

*Abschrift, 16. Jahrhundert, Hannover St.A. Celle Br. Arch. Des. 82, Oldenburg Nr. 3.*

**576.** *1536 Juli 31.*

*Bischof Franz von Münster überläßt für treue Dienste dem Rentmeister Hermann van Langen in Delmenhorst zu erblichem Eigentum* eyne wysche, tegen des capittels to Delmenhorst reytwischen yn deme oesten up der Delme benedden deme Slutter voerde, na Delmenhorst, by unses amptmans to Delmenhorst Wylcken Stedincks wysche unde yn der Delmenhorsteschen und Sluter marcke gelegen unde mede mytwillen und consente der marckgenoten togeslagen und begraven. *Der Bischof siegelt.* In deme jaire unses heren dusent viffhundert sesz und derttich ame avende Petri ad Vincula.

*Or. OLA. Delmenhorst, Landessachen. Das Siegel hängt an.*

**577.** *1536 August 5, Sonnabend nach* Inventionis Steffani.

Wylhelm van Anthwerpen *bekennt unter Eid,* dath ick . . . hebbe vororffeydet unde vororffeide *dem Bürgermeister und Rat zu Oldenburg, allen Bürgern und*



Landesbibliothek Oldenburg

*Einwohnern daselbst, daß er nicht rächen will,* dath my desz dages schaehe, do sze my up de porten setten umbe sacke willen. *Auf seine Bitte siegeln für ihn* Alberth Kock gesworen richter unde Dyrick Hylvers.

*Or. Papier. 2 Siegel mit Hausmarken an. Stadtarchiv Oldenburg Nr. 204. Druck: Regest, Kohl, Dr., Forschungen zur Verfassungsgesch. der Stadt Oldenburg I. Old. Jahrb. 10, S. 121.*

**578.** *1536 August 14,* am avende Assumptionis virginis.

Hinrick Vagedes, Johan Remensnider unde Hinrick Grashorn borgermestere, vort raedtlude unde gansse gemeyne, borgere unde inwoner des blekes Delmenhorst *verkaufen mit Einwilligung des Bischöflichen Landesherrn und des Domkapitels von Münster in ihren* anliggenden noittrofftigen saken unde gebreken *an Rentmeister Herman van Langen, seine Frau Katharina und ihre Kinder* den plaetz unde toslach uthe unser meinheit *neben dem* Imhave edder koelhave, *den er schon von der Stadt erworben hat. Der Kauf ist erblich, die Kaufsumme wird nicht genannt. Drost* Wilcken Stedinck, hyr mede an unde avergewest, *siegelt mit Bürgermeistern und Rat.*

*Abschriftlich erhalten im Kopiar des Rentmeisters von Langen, OLA. Mscr. Delmenhorst, Stadt.*

*Hier findet sich noch folgende Grundbesitzerwerbung des wohlhabenden Rentmeisters: 1536 August 14, vom Dekan Johannes Telder und dem Kapitel der Delmenhorster Kirche* umb sunderligen gunst, denst unde willen, *die er dem Kapitel bewiesen hat, ein Erbe und Gut,* hus, hoff unde getymmer, *Grenzen:* mit dem halven graven int noerden an unse erve, *wo jetzt Herr Gerd Vagedes,* canonick, vorhen vicarius sancti Christoferi, *wohnt; nach Süden bis an den Graben des Erbes, das Hermann von Langen schon früher vom Kapitel gekauft hat. Nach Osten stößt es auf die Straße, nach Westen* up der borger graven to endes desses erves hergande unde her Raba van Elmendorpe vorhen upp gewaent hefft. *Das Gut ist frei, die Kaufsumme wird nicht genannt. Das Kapittel und Wilcken* Stedinck droste tho Delmenhorst und Wildeshusen *siegeln, außer ihnen mit dem Stadtsiegel die Bürgermeister* Hinrick Vagedes, Johan Remensnider unde Hinrick Grashorne *und die* raidtlude Reyner Holcken, Clawes meiger, Johan Hokenberch, Herman Portener offt van Hatten genomet unde Johann Lunneman.

**579.** *Rostock, 1536 August 18.*

Christoffer grave und her zu Oldenburgk und Delmenhorst *stellt seinem Fähnrich* Frantz Parssowen *einen Schuldschein aus über 322 Goldgulden für die Besoldung von 18 Monaten in der Belagerung von Kopenhagen und sonst. Er erhält die Summe,* szobaldt ander unser reuter und knechte bezalt werden. *Der Graf siegelt.*

*Gleichzeitige Abschrift. Papier. OLA. Aa. Gr. Old. Tit. III B 7.*

Landesbibliothek Oldenburg

**580.** *1536 August 28,* am avende Decollationis Johannis baptiste.

Herman Meyger, *geschworener Richter des Bischofs Franz, beurkundet, daß vor ihm* de dogentsame frouwe Fyeke Telders, zeligen Johan Telders nagelaten wedefrouwe, mit eren naturligen gekaren voermunder Clawese Meiger den Jungen *ihre zwei freie Stücke Land vor Delmenhorst nach Wildeshausen zu gelegen* in eren Middelkampe *(wo* als vaernothe *Hermann von Langen von ihrem verstorbenen Manne drei Stücke gekauft hat, grenzend im Osten* an dat landt unde stücke, so de werdige her her Johan Telder decken tho Delmenhorst *von dem verstorbenen* Johan Telder *und seiner Frau Fieke* vorhen an sick erlanget unde ytzont der kerckhove in gebruicke unde gewinst hebben) *an den Rentmeister Hermann von Langen für eine nicht genannte Summe verkauft hat, so daß ihm nun beide,* Middelkamp unde Stratenkamp gans unde gar . . . erfflick tokamen unde gehoren. *Dazu hat sie ihm das Gut,* kamp unde hoff in der Dyckhorst an edder uppe der Welse belegen, *verkauft,* so de junge Hinrick Vagedes in der Dyckhorst nu tor tydt under handen hefft, telet, bouwet unde gebruickt. *Außer dem Richter siegeln Drost Wilken Steding und Bürgermeister und Rat der Stadt Delmenhorst. Als Zeugen werden genannt* Brun Steneken unde Herman van Hatten als koernothen, *und* Johan Vosz tolner, Carsten Nolcken genant Knyper unde Reyner Holcken de Junge.

*Kopiar des Rentmeisters von Langen, OLA. Mscr. Delmenhorst, Stadt.*

**581.** *Oldenburg, 1536 August 29.*

*Graf Anton verpflichtet sich, dem Grafen Enno von Ostfriesland zur Begleichung der seiner Schwester Anna versprochenen Aussteuer von 10 000 rheinischen Gulden Michaelis 1537 und Michaelis 1538 in zwei gleichen Teilzahlungen 8000 Emder Gulden zu entrichten.*

Tho weten, dat am dage Decollationis Johannis Baptiste anno XVCXXXVI tuschen den wolgebornen und edlen hern Anthonien graven tho Oldenborg und Delmenhorst eens und den edlen und wolgebornen hern Enno graven und hern tho Oistfrieslandt am andern, anroerende enen artickel in den tractat tuschen eren gnaden tho Utrecht vorhandelt und upgerichtet, noemptliken der teyn dusent rynsck gulden halven, so wolgedachte grave Anthonius wolgedachtem grave Enno myt der edlen wolgebornen vrouwen Anna geborne dochter tho Oldenborg etc. gravynnen tho Ostfrieslandt thom ehestuer mede gelovet hadde, ys vorlaten also, dat wolgedachte grave Anthonius dem wolgedachten graven Enno vor sodane teyn dusent Rynesck gulden na inholdt des tractatz tho Utrecht sal und wyl entrichten und betalen de summa als achte dusent Embder gulden myt Geldreschen rydern eder XXIV Lubesche schilling vor den gulden und golden gulden, Philippsgulden, ock Joachimsdalern, itlich na advenant erer gewerde tho rekenen, und dat in twen terminen, als negestkomende Michaelis aver eyn jar, als men schrifft XXXVII die helffte als verdusent derselfften Embder gulden, und darna up Michaelis anno acht und dertig de ander helffte ane allen uthflucht und behelp, und tho merher sekerynge der betalinge hefft wolgedachte grave Anthonius bewilliget de graven tho



Landesbibliothek Oldenburg

Tekenborg, Hoye und Deypholt bynnen mandes eder sesz weken ungeferlich als borge to stellen[1]). Dar tho willen beyde grave Anthonius unde grave Enno dorch erer beydersytz rhede ene bykumpst, welck grave Enno graven Anthonio achte dage thovoren vortekenen sall, tho beleghener stede holden, dessen handel wyder tho extenderen und thoversekeren, doch mydler tydt na aller vruntliken vorwantnisse een den andern truliken und frundtlich menen und myt rade, hulpe und trost nicht vorlaten, als solichs ock die vake genompte tractaet tho Utrecht wyder mede bringet. Orkunde hebben beyde wolgedachte graven desse notelen myt eren pytschiren vortekent. Datum Oldenborg anno et die ut supra.

*Auf der Rückseite:* Tein dusent goltgulden der grafinnen van Oistfrieslandt ehestuer sin up achte m. Embder gulden gehandelt. Und quitantz, dat solche betalt, auch ingeloszte borgeschaft. Ao. 1536.

*Or. Papier. OLA. Old. Landessachen. 2 Siegel aufgedrückt.*

**582.** *1536 September 9.*

*Graf Anton hat von Brun Westerloy, Bürger in Oldenburg, dessen Haus und Hof daselbst gekauft. Da dieser von dem Kaufpreis 400 Gulden nachgelassen hat, so wird ihm zur Leibzucht, auch für seine Frau der Huder Hof in Bremen oder ein Teil davon überlassen. Unter Graf Antons Vorbehalten findet sich auch der Plan, dort eine Brauerei einzurichten.*

Wy Anthonius grave tho Oldenborg und Delmenhorst dhoin kundt und bekennen hyr myt apentlich. Nachdem unse leve besunder Brun Westerloyge borger bynnen unser stadt Oldenborg syn husz, hofte und gantze gesathe darsulvest gelegen luydt derhalven besegelter und uns avergeantworter vorwilligung uns erfflich vorkoft und avergelaten und uns in der betalinge so wy ene plichtich eine trefliche summen geldes als nomptlich verhundert gulden nagelaten hefft, bekennen demnha vor uns und ock als fulmechtich van wegen des edlen und wolgebornen hern Johans ock graven tho Oldenborg und Delmenhorst unsers frundtlichen leven bruders, dat wy gemeltem Brune und Aleken syner echten husfrouwen thor wederstadinge unse hofte und behusinge bynnen Bremen ertydes genompt der Huder hoff tho bewanende avergelaten und ingedain hebben, jdoch nachfolgender gestaldt, also dat gedachte Brun und Aleke de tydtlangk, so Brun im levende, innehebben, gebruken und bewanen sollen im berurten hove, dat grote husz und dat husz negest der porten myt sampt den klenen huse und stalle dar achter, aver dat shal und kamer achter dem huse hebben wy vor uns sulvest beholden, so sal ock de porte baven tho uns und der unser ankumpst vor unse legerstede thogerichtet syn. Und sal Brun und Aleke in dusser behusinge und woninge nichtz buwen, esz sy dan mit unserm heten und willen. Wo aver hyr inne anders geschege, hebben wy uns vorbeholden, dat dar van Brun uns ghene rekenscup maken sall. Im gfalle aver wo wy in berurten hove

[1]) *Bürgschaftsurkunde des Grafen Jost von Hoya u. Bruchhausen, des Grafen Cordt von Tecklenburg und des Grafen und Edelherrn Johann von Diepholz vom 16. 10. 1536 liegt vor, mit drei Siegeln erhalten.*

Landesbibliothek Oldenburg

kumpstiger tydt gesynnet wurden, etwesz tho buwen, darinne sollen wy van Brune nicht vorhindert werden, sunder vil mher gefordert. Oft ock uns eder unsern gebrudern gelegen wurde, bynnen Bremen tho kamen und etliche dage dar inne tho vorharren, so sollen wy mitsampt unsern hofgesinde in ergenantem hove macht hebben tho syne und ock van andern fromden ghesten unbeswert blyven. Wy hebben ock uns hyrinne beholden, oft uns eder jemandes van unsern brudern gelegen wurde, vilgenanten hoff und behusinge personlichen tho bewanende und vor uns sulvest tho gebrukende, dat in dem gefalle Brun und Aleke uns densulvigen hof rhumen und entledigen sollen, und sollen alsz dan weder innehebben und de tydt eres levendes bewanen und gebruken de twe huse by dem hove, als nomptlich dat husz, dat nhu Detlef Meyger in der hur hefft, und dat klene husz dar negest by, dat jdt zundt her Reiner Kuyl inneheft. Und oft Brun vor Aleke dodeszhalven afginge, so sal Aleke vortahn de tydt eres levendes itzgenompter beider huse, ein welcher er am levesten gefallet, innehebben und bewanen. Und wes dorch Brune und Aleken in tyden erer beiden levendtz in dussen beiden husen vorbuwet wurde, dat sal nha erer beider dothlichen afgange dar inne blyven und uns eder unsen erven darvan ghen rekenschup gemaket werden. Dewyle aver als Brun und Aleke in unserm hove und groten huse wonende blyven, sollen se myt genompten beiden husen eder ock der kercken und andern woningen by dem hove gelegen sick utherhalven unserm hetende nicht bekummern, sunder den jennen, so wy solichs bevhelen werden, darmit gantzlich gewerden laten. Wy hebben hyr inne uns ock vorbeholden, in gfalle oft wy gesynnet wurden, kumpstiger tydt in gedachtem hove etlich ber tho bruwen laten und alle notruft dar tho schickeden, dat alsz dan Aleke solich ber tho bruwende und in unserm keller darsulvest thovorhegende wil und sal willig gefunden werden. Und wy Anthonius grave upgenompt gelaven alle und jdere artikel in mathen wo baven geschreven unverbroken tho holden, wo sick geliker gestalt in den vorgerurten artikelen und in anderen als lyftuchtigere eren hern schuldich tdonde, Brun und Aleke tegens uns sick holden und schicken werden. Alles getrewlich und ane gevherde, und hebben des tho warer orkunde unse rechte ingesegel beneden ahn dussen breff witlichen lathen hangen. Na der gebort Christi unsers hern am vifteynhundersten und sesz und dertigsten jare sonnavendes na Nativitatis Marie.

*Or. OLA. Old. Landessachen. Das Siegel ab.*

**583.** *Oldenburg, 1536 September 14.*

*Graf Johann schließt für sich und seinen Bruder Georg mit seinem Bruder Graf Christoph ein Bündnis auf Lebenszeit, um ihr Erbteil an der Herrschaft Oldenburg gemeinsam zu wahren.*

Wir Johann grave und her zu Oldenburg und Delmenhorst thun kunth und bekennen offentlich für uns, auch als volmechtiger gewalttrager für den wolgebornen und edlen hern Georgen graven und hern zu Oldenburg und Delmenhorst in und mit disem unserm offen brieve, das wir zu lob und ehrn dem allmechtigen

Landesbibliothek Oldenburg

und erhaltunge unser väterlichen erbschaft und gerechtigkeit etc. uns mit hern Christoffern auch graven und herren zu Oldenburg und D., unserm freundtlichen lieben brudern, vertragen und einigkeit, sondere freundtschaft und verbündtnusz uffgericht haben, dermaszen und gestalt, das wir zusamen gesetzt und ob einander wollen halten, von einander die zeit unsers lebens nicht weichen, sonder leib und gut, als vil unser gerechtigkeit und erbschaft Oldenburg belangen ist, beyeinander wöllen uffsetzen, uff das wir alle samptlich un ein yeder in sonderheit bey seinem väterlichen teil und erbschaft, darmit wir von götlicher Mayestet versehen und nach abgang unsers seligen vaters löblicher gedechtnus berechtigt sein, bleiben und behalten mögen werden. Des söllen und wöllen wir also einer one des andern rath, wissen und volkomne bewilligung solhe verbündtnus und freundtschaft betreffende nichts fürnemen, thun noch handlen, in keinerley weise, haben auch solhe freundtschaft einer dem andern bey unsern ehrn und threwen mit hand und mund zugesagt etc. *Zwei gleichlautende Urkunden, von Graf Johann unterschrieben, mit seinem Siegel bekräftigt, sind ausgefertigt und jedem Teil eine zugestellt.* Geben zu Oldenburg den vierzehenden tag des monats Septembris nach Christi gepurt im fünffzehenhunderten und sechszunddreiszigsten jare. Johan.

*Or. Perg. OLA. Old. Landessachen. Das Siegel Graf Johanns an. Eine von Graf Christoph mit Christophorus unterschriebene und gesiegelte Urkunde gleichen Inhalts liegt vor.*

**584.** *1536 Oktober 16,* Galli.

*Graf Anton will Graf Johann von Diepholz schadlos halten, der zusammen mit Graf Jost von Hoya-Bruchhausen und Graf Kord von Tecklenburg für 8000 Emder Gulden Bürge geworden ist, die Graf Anton dem Grafen Enno von Ostfriesland als Aussteuer seiner Schwester Anna innerhalb 2 Jahren zahlen soll.*

*Or. Hannover St.A. Urk. Grafschaft Diepholz Nr. 206. Das Siegel des Ausstellers beschädigt. Druck v. Hodenberg, Diepholz UB. 224.*

**585.** *Bremen, 1536 Dezember 4.*

*Ehevertrag Graf Antons mit Herzog Magnus Tochter Sophia, beurkundet von Herzog Heinrich dem Jüngeren von Braunschweig, Herzog Magnus von Sachsen und Graf Anton. Zugrunde gelegt ist der Entwurf von 1535 August 25. Die Abweichungen folgen wörtlich.*

. . . Wilchen versprochen heirath wir grave Anthonius myt hochgedachtem frewlin Sophien uff den montagk, wilcher wirt seyn der newe jarstagk nehist kunfftigk im siebenunddreiszigsten jhare, zu Otterndorffe, dohin wir uns myt dreiszigk oder viertzigk pferden ungefherlich uff die zceit khommen wollen und aldar myt ehelicher beilegung und wie gedachts frewlin Sophia kegen Oldenburgk gebracht solle werden, beschieszlich volnziehen wellen und sollen. *Die 8000 Gulden*

Landesbibliothek Oldenburg

*Heiratsgeld sollen in Raten von 2000 vom Sonntag nach* Trium regum *1538 an bezahlt werden,* in den steten Hannober oder Luneburgk. Und wir hertzogk Magnus und unszer freuntlicher lieber shoen hertzogk Frantz zu Sachszen wellen daruff unszer nodturfftig schuldtbrieff on burgen unthir unsern ingesigeln vorsiegelt, wie sich des unser beiderseits verordenthen und geschickten rethe zw Brehmen myteinander vorgleicht seiner liebe zustellen. Ehs soll sich aber unszer liebe tochter frewlin Sophia nach ihrem ehelichen beilager nach nodturfft verziehen alles vetterlichen, mutterlichen und bruderlichen erbsanfals und eigenthumbs, *solange männliche Lehnserben am Leben sind (Entwurf des Verzichts liegt vor). Graf Anton stellt auch 8000 Gulden zur Verfügung, ihr Heiratsgut soll also zusammen 16000 Gulden betragen,* zudeme auch ihre liebde, wan wir die erste nacht bey ihre gelegen, myt unserm hausze genompt die Hundeszmole zusampt allen seynen in und zugehorungen guthern bemorgengaben, und vor solich heirathgutt und widerlegung *(Graf Antons 8000 Gulden)* sampt der morgengabe sollen und wollen wir sie uff gewissen gulten, zcinszen, renthen, nutzungen, einkhommen und gefellen unser herschafft und lande, mith allen ihren obirkeithen und zugehorungen (die unsz frey zustehen und sunst nyendert noch jemandt vorschrieben oder verhafft seyn), darunther ire liebde den grevelichen sitzs und wonhung zu Varle myt den zcollen zw Oldenburgk haben soll, myt allen und itzlichen seynen und ihren in und zugehorungen, nutzungen, gerichten, dorffern etc. verweiszen und versorgen, *sodaß sie 1200 rh. Goldgulden jährlich als Leibgedinge bringen* (auszerhalb der morgengabe). Ferner ob sichs begebe, das vielgemelt frewlin Sophia vor und wie grave Anthonius unbeerbt und ane eeliche leibserben ausz unser beider leibgeborn abginge und versturbe, dan sollen van stundt nach ihrem tode alle und jgliche ire kleinother, silbergeschir, geschmucke, kleider und ander ire guther, wie die nahmen haben, in glaubwirdighem scheyn inventirt und dasselbe inventarium ubirgeben und demnach soliche guther im halben jhar negstfolgendt ungeseumpt uns hertzogen Magnus und unsern erben, desselben unszers stammes und nahmens hertzogen zu Sachsen geborn, vorreicht und zugestellt werden. *Von dem zugebrachten Heiratsgut aber hat dann Graf Anton sein Leben lang den Nießbrauch. Stirbt auch er, so fällt das Kapital von 8000 Gulden an Herzog Magnus zurück, ward aber bis dahin mit 6 % verzinst.* Wir Heinrich hertzogk zu Braunschwiegk, Magnus hertzogk zu Sachszen und grave Anthonius wellen uns auch befleiszigen und bearbeithen, gedachten frewlin Sophien unszer muhmen, tochter und gemahel von Romischer keyserlichen oder koniglichen majesteten, unsern allen gnedigsten herrn ein bewilligung der solich leipgedinghe, widdumb und morgengabe inwendigk zweien oder dreyen jarhen nach dato negstfolgende auszzurichten, die dan uns hertzogen Magnus irer liebe zuguthe ubiranthwurt und zugestellet soll werden. — Wue sichs auch begebe ubir kurtz oder langk, das unszer, graven Anthoni, brudere alle oder eins theils myt uns oder unszern erben unser graveschafft myt eynander theilen und trennen und angezeigt unszer zukunftige gemahel leipgedinge und morgengabe unsz oder unsern erben in unserm theil nicht zufallen wurde, das wir oder unszer erben alszedan und zuvorn und ehir solich angezeigt leipgedinge und morgengabe abgetretthen und verlassen wirth, ihrer liebe ausz unserm theil eyn so gudt und gelegen widdumb und leipgedinge myt einem grefflichen sitzs zusampt der morgengabe unthir unsern

Landesbibliothek Oldenburg

brieffe und siegeln vorschreiben und verpflichten wollen und sollen, des lauts und inhalts als der vorige ist. — Wir grave Anthonius furbehalten unsz und unsern erben im selben frewlin Sophien widdumb, leipgedinges und morgengabe guthern zue unsern kriegen und geschefften offnung, erbhuldung, gewonliche folge, lanthbethe und stewr, doch das wyr graffe Anthonius und unser erben solicher offnung uff unsern kosten und frewlin Sophien ane schaden geprauchen mogen. *Zwei gleichlautende Urkunden werden ausgefertigt, eine für Herzog Magnus, die andere für Graf Anton. Die Herzöge Heinrich und Magnus und Graf Anton unterschreiben und siegeln alle drei.* Gescheen und geben in der stadt Brehmen nach Christi unszers lieben hern geburth tausent funffhundert und im sechsunddreiszigisten jhare montags am tage Barbare virginis, ist gewest der vierthe tagk des monats Decembris.

Magnus m. propria scrpt.

*(Die anderen Unterschriften fehlen.)*

*Or. in Libellform auf Pergament. OLA. Old. Landessachen. Vgl. Aa. Tit. 3 B. spec. Nr. 10. Das Siegel des Herzogs Magnus war abgefallen, vermodert und am Rande beschädigt; es ist wieder hergestellt und mit neuer Heftschnur wieder eingehängt. Von demselben Datum liegt im Original mit 2 Siegeln eine Verschreibung des Herzogs Magnus und seines Sohnes Franz auf 8000 Gulden für unsern lieben oheimen, shon und schwager Graf Anton bei.*

**586.** *1536 Dezember 6.*

*Bischof Franz von Münster setzt* Robbecken Herdelappen dorch bede der wegene an uns gescheit, ock uth sunderlinger gnediger toneginge *als Hausvogt von Delmenhorst ein,* und verordent hebben, setten und verordnen, desulve vagedie zin leventlanck up zinen eidt getruwlich to bedeinen und to verwaren, wo einem uprechtigen und getruwen vagede und deiner van Godes und rechtzwegene eiget und geboret. In deme jair unses hern dusent viffhundert sesz und derttich ame dage Nicolai episcopi.

*Abschrift 16. Jahrh. OLA. Delmenhorst, Landessachen.*

**587.** *Oldenburg, 1537 Februar 9.*

*Graf Johann meldet seinem Bruder Christoph, der sich, wie es scheint, damals in den Niederlanden aufhielt, daß ihr Bruder Graf Anton verschiedene Äußerungen getan hat, die ein Licht auf die unfreundlichen Beziehungen der Brüder werfen.*

Unser freundtlich dienst und was wir usz bruderlichen threwen mer liebs und guts vermogen bevorn. Wolgeborner und edler freundtlicher lieber bruder, wir mogen Euer Liebe guter wolmeinung nicht bergen, das uns unser lieber bruder grave Anthoni freundtlich ansprechen lassen hat, ob wir mit seiner Liebe nach alter gewonheit ein frolichen vastelabent zu halten gedenken, und das sein Liebe gerne sehen wolten, das uff dem hausz Oldenburg ein ordenlich regiment uffgericht

Landesbibliothek Oldenburg

werden mochten, dann in kuchin und keller groszer gebrech were usw. Daruff wir seiner Lieb volgende antwurt gethan, wir kunnen wol leiden, das sich sein Lieb fur sich selbst frolich mache, und belangend das regiment, darzu seyen wir allzeit geneigt gewest, doch wusten wir one Euer Liebe und unsers bruders grave Georgen beysein darin ditzmal nichts zu thun, darbey es ditzmal beruwet. Verner haben wir in geheim vermercket, das die sachsische rathe, die yetzo mit heimfurung des froieichins alhie gewest, mit unserm bruder grave Anthonien verlassen und beschlossen, wann wir drey bruders unsern angeerbten teil der herschaft Oldenburg eischen und begern wurden, das man uns denselbigen volgen lassen solte, fur die herschaft nutzlich sein, es mochte auch alszdann ein yeder uff sein anteil freyen, gleich grave Anthoni gethan. Doch wie dem, wir wollen uns der sachen weiter erkunden, Euer Liebe, sobald dieselb mit gotlicher verlehnung bey uns ankommen, derwegen weiter anzeigung zu thun. Es hat uns auch unser bruder grave Anthoni ansinnen lassen, ob wir den vertrag zwischen uns durch hertzog Heinrichen von Braunschweig uffgericht zu halten vermeint seyen, haben wir gleich als des regiments halben, wie obberurt, antwurt gegeben. Beschließlich versehen wir uns, Euer Liebe diener Johann Simon werde in kurtze bei Euer Liebe sein, dann er disen tag wegfertig ist, sich an Euer Liebe zuverfugen, derselben freundtlichen zu dienen, sein wir allwegen geneigt. Datum Oldenburg, den IX. Februarii anno etc. XXXVII.

Johann, grave und her zu Oldenburg und Delmenhorst.

Auch freundtlicher lieber bruder, wir biten Euer Liebe gantz freundtlich, Sy wollen uffs allerfurderlichst, so immer moglich, sich widerumb hieher begeben, usz ursachen, die Euer Liebe wol abnemen kunnen.

Euer Liebe wolle auch unbeschwert sein, derselben diener, magister Melchiorn, Ludewiggen von Deben und Michel Blecken von unsertwegen zu gruszen.

Anschrift: [Dem edl]en und wolgebornen [hern Chris]toffern, graven [und hern zu] Oldenburg und [Delmenhorst] unserm freundt[lichen lieben] brudern.

*Or. OLA. Old. Landessachen. Brief auf Papier, ohne Siegel. Der Umschlag teilweise verloren gegangen.*

**588.** *1537 März 8.*

*Graf Christoph von* Oldenburg *und Delmenhorst,* canonicus principalis *des St. Gereonsstiftes in Köln, bevollmächtigt durch ein Notariatsinstrument den Propst Georg von Seyn, Grafen von* Wytgenstein, *und* den canonicus *und Kaplan derselben Kirche Franz von* Luyn, *ihn bei der Ausübung seines Präsentationsrechtes und bei der Wiederbesetzung einer bevorstehenden Vakanz eines Kanonikats und einer Präbende in seiner Abwesenheit zu vertreten. In lateinischer Sprache.*

*Or. OLA. Old. Landessachen. Ausgefertigt von dem Notar Gerhard Spykerman de Horst. Auf der Rückseite:* Mandatum procuratorium ab illustri domino Christophero ex comitibus de Oldenburg und Delmenhorst, ecclesie Coloniensis canonico, datum, ut eo absente omnes actus capitulares per nominatos negotiorum gestores peragantur, cum ratificatione actorum. Anna 1537.

Landesbibliothek Oldenburg

**589.** *Brüssel, 1537 April 9.*

*Die Königin Maria von Ungarn und Böhmen, Kaiser Karls V. Schwester, Statthalterin der Niederlande, stellt in des Kaisers Namen Graf Christoph von Oldenburg als Obersten* uber ain anzal reutter und knecht *zunächst auf drei Monate* und nach ausgang derselben alszdann fortan *für 400 Karolusgulden monatlich*, zwaintzig stuber fur ainen guldin und furs monat dreiszig tag zu raiten, *an.* Dann was sein des grafen von Oldenburg hofgesinde und diener betreffend ist, so kriegsleut sein, sollen under den fenlin gehalten und bezallt werden, wie ander kriegsleut, trewlich, on alles geverde. Geben zu Brussl in Brabant den neundten tag Aprilis nach Christi unsers seligmachers geburdt funfftzehenhundert und im sibenunddreissigsten jaren. *Von* Maria *eigenhändig unterschrieben.*

*Or. Papier, OLA. Old. Landessachen. Das Siegel auf der Rückseite auf Papierunterlage aufgedrückt.*

**590.** *Brüssel, 1537 April 9.*

*Zwei Bestallungsurkunden der Königin Maria von gleichem Datum für Graf Christoph: 1)* Bekennen offenlich mit disem brief und thun khundt allermenigklich, das wir gutlich angesehen und betracht haben solliche tugent, dapferkhait und schickhlichait, damit uns der edle und wolgeborn Christoffer graf und herr zu Oldenburg und Delmenhorst beruembt wirdet. *Ihm ist Befehl gegeben 2000 gute Landsknechte zu bestellen, dem Kaiser 3 Monate damit zu dienen. Jeder soll monatlich 5 Karolusgulden, jeder zu 20 brabantischen Stüvern,* durch Kaiserlicher Majestät tresorier des kriegs oder wer das kriegsvolkh zu bezalen bevel haben wird, *von dem Tage der Musterung und der Vereidigung auf ihren Artikelbrief, erhalten. Sollte der Graf mehr als 2000 Knechte annehmen können, so soll er sie mitbringen. 2) Graf Christoph soll außerdem* 100 wolgeruszter pferde aufnemen und bestellen *unter einem tauglichen Rittmeister, auch zunächst auf drei Monate; sie sollen aber gehalten sein, unter Umständen auch weiter zu dienen. Der Rittmeister erhält monatlich 50 Goldgulden, sein Fähnrich 25 und jeder Reisige 10, je 28 brabantische Stüber für den Gulden. Auch soll* albegen auf siben pferde ain pot oder drosser in der musterung durchgelassen und wie gewonlich passirt werden. Es soll auch ain schreiber, deszgleichen ain trumetter, der teuglich sei, ain artzet, ain furier und ain schmid, yeder anderhalben sold haben. Und wo man zu velde ziehen und sich legern mueszte, alszdann sollen dem ritmaister, fendrich und raysigen mit ainander aines yeden monats 120 goldgulden fur wagen erlegt werden, damit sy ihren plunder lassen nachfurn und nyemants khain raysigs pferd an wagen noch karren einspann.

*Originale, OLA. Old. Landessachen. Beide Maria unterschrieben, mit auf der Rückseite aufgedrücktem Siegel.*

**591.** *1537 April 11, Mittwoch nach* Quasimodogeniti.

Hinrick Ostinge *hat in der Stadt Oldenburg* up der porten *sitzen müssen und*

Landesbibliothek Oldenburg

*schwört nun Bürgermeister und Rat Urfehde. Für ihn siegeln* Albert Kock gesworen richter to Oldenborch unde Herman Dhumen amptes gesworen.

*Or. Papier, 2 Siegel in Bruchstücken an. Stadtarchiv Oldenburg Nr. 207.*

**592.** *1537 Mai 25.*

*Bischof Franz von Münster belehnt Hinrich Vincke*[1]*, Amtmann zur Hunteburg, zugleich mit zu seines Bruder Segewin behuf, mit dem ganzen Bürstel im Kirchspiel Ganderkesee.*

Wy Frantz van Gots gnaden confirmirter tho Munster und Osenbrug, administrator tho Minden, doin kunt und bekennen, dat wy belenet hebben und beleenen vermits dussem breve unsen amptmann thor Hunteborch und leven getruwen Hinricken Vincken mede tho synes broders Segewyn Vincken behoiff mit dem heilen Borstell belegen etc. genau wie Urk. 1525 Juli 4.

*Or. OLA. Delmenhorst, Landessachen. Das Siegel hängt an.*

**593.** *Witlagen, 1537 Mai 25,* Frydag na Pfinxstage.

*Bischof Franz von Münster belehnt seinen Amtmann* thor Hunteborch und leven getruwen Hinricken Vincken mede tho synes broders Segewyn Vincken behoiff mit dem heilen Borstell[2], belegen in dem kerspell van Ganderkesee, die helfte dar van vor oene und ere erven, de ander helfte tho ohrer beider lyve . . ., in maten dat vorgerorte Borstell van uns und unser herschap Delmenhorst tho leen geith. *Zeugen:* unse beleente mans Philips van Twist und Caspar Swencke. *Der Bischof siegelt.*

*Or. OLA. Delmenhorst, Landessachen. Das Siegel an.*

**594.** *1537 Juli 10.*

*Bericht des Gografen und Richters von Lingen Aloff Kloppenburg. Im Jahre 1536 nach Ostern hat Graf Anton von Oldenburg an seinen Vetter Graf Nikolaus von Tecklenburg eine Vollmacht gesandt, zwei seiner Beamten an Jürgen Schenck von Tautenburg zu schicken. Der Graf von Tecklenburg beauftragte seinen Bastardsohn Johann von Tecklenburg und den Richter Kloppenburg, der die Führung des Geschäftes übernahm, und sie teilten Schenck von Tautenburg in Zwolle mit, daß Graf Anton vier Fähnlein Landsknechte zusammen 2000 Mann in Oldenburg kriegsbereit hatte. Schenck von Tautenburg konnte allein über die Annahme dieses Angebotes nicht verfügen und schickte die Gesandten an Floris von Egmont, Graf zu*

[1]) *Urk. 1543 Mai 27 Belehnung seines Sohnes Wilhelm mit Bürstel.*
[2]) *S. Rüthning, Old. UB. II, 124, 1028.*

Landesbibliothek Oldenburg

*Büren. Dieser griff rasch zu, schickte Kloppenburg eilig an Graf Anton und ließ ihn auffordern, die Mannschaften nach Damm marschieren zu lassen. Die 4 Fähnlein rückten unter dem Obersten Jürgen von Ravensborg nach Damm und halten diese Festung gewinnen. Dann brachte Graf Anton eilig noch ein Fähnlein zusammen und schickte es nach Konvorden. Dies gereichte dem Fürsten von Geldern zu großem Nachteil, der dem Grafen Anton infolgedessen* groit vient *war.*

*Kloppenburg hat diesen Bericht auf Wunsch Graf Antons verfaßt.*

*Or. OLA. Old. Landessachen. Das Siegel ab. Abschrift St.A. Hannover, Cal. Br. Arch. 21, B XIV 36 Nr. 4. Ein gleicher Bericht Johanns von Tecklenburg vom 12. August 1537 liegt OLA. auch St.A. Hannover ebenda.*

**595.** *1537 Juli 20.*

*Ino von Zesterfleth vermittelt eine Anleihe Graf Johanns durch Johann von der Hude.*

Myne wylligen underdanen denste synn J. g. alhen voran bereith. Gnedige here, alze my J. g. scrifft der XVIII centum gulden halven by Johanne van der Hude scolden synn, synn all wech. Sunder ick hebbe myt Johann geredt, offs nodt were, by einem anderen guden vrunde nicht wuste to raden, hefft he my ja secht, s. g. schullen meen einen vulmechtich maken und schicken den by Johanne, und hebben ock Johanns sinen willen, und schicken eme eyn perdt, will he riden uff eynen ort, dar he sick woll vormenth eyn dusent, II mille off gantzs III mille J. g. thom besten to irlangen. Welck J. g. guder menung he to irkennen geve. J. g. dags und nachtzs to denen will ick willich gevunden werden. Gade bevalen, datum vridags na Divisionis apostolorum anno etc. XXXVII. Ino van Tzesterfleth.

*Auf der Rückseite:* Dem eddeln wolgebaren Johanne Graven tho Oldenborch und Delmenhorst etc. minem gnedigen heren.

*Or. Brief, Pap. OLA. Old. Landessachen. Siegel aufgedrückt.*

**596.** *1537 Juli 21.*

*Graf Anton von Oldenburg und Delmenhorst übernimmt die Bürgschaft für 2000 Emder Gulden, die seine Schwäger, die Grafen Enno und Johann, seinem Bruder Graf Christoph geliehen haben. Er siegelt.* Sonnavend na Divisionis Apostolorum anno etc. 37.

*Or. Papier. OLA. Aa. Grfsch. Old. Tit. III B 7.*

**597.** *Oldenburg, 1537 Juli 25,* Jacobi apostoli.

Everdt Ovelacker und Ludwig von Dieben *bekennen,* das wir von dem eddeln und wolgeborn heren Enno grafen zu Ostfrieszlandt 2000 Embder gulden zu ab-

Landesbibliothek Oldenburg

fertigung unsers gnedigen heren graf Christoffers zu Oldenburgs etc. reuter empfangen haben. *Bürgschaft hat Graf Anton geleistet.*

*Unterschrift:* Ludwyg von Deben.

*Or. Papier. OLA. Aa. Grfsch. Old. Tit. III B 7.*

**598.** *1537 Juli 25,* Jacobi apostoli.

Ludtger Frye borger tho Bremen, Geseke syn echte rechte husfrouwe *verkaufen dem Rentmeister Hermann von Langen zu Delmenhorst für eine nicht genannte Summe erblich auch für seine Hausfrau* Catherine *und ihre Kinder, ihr Erbe und Gut* als nomptlich 12 stucke landes thom Iprumpe ym kerspel to Hasbergen belegen: *davon liegen 4 (Meier* Hinrich Brinckman) negest syner husstede unde den stucken vam Heerwege, *die derselbe Brinkmann vom Hause Delmenhorst hat, nach Westen bis an Brinkmanns Stücke, die er auch von der Burg Delmenhorst in Gebrauch hat, die anderen 8 Stücke* mit ener geren *(Meier* Hinrich Kleyhase) *liegen nächst den acht Stücken, die dieser von der Burg Delmenhorst* tho meigerrechte underhefft, int westen Bretslages bess up den graven *und an das Land, das* Dyrick Segelken *von der Burg zu Meierrecht in Gebrauch hat,* alle dorchstreckende van den Verlegraven deme fletende water bess inthe dem more unde heyde, *als freies, nicht von Hofdiensten oder anders belastet. Er erhält das Land zu freiem Eigentum, kann es* gebruken, flockken unde flusen edder woeth enne gelevet unde gefellich. *Es siegeln* Ludtger Frye, Wilcken Stedinck droste to Delmenhorst unde Wylshusen, mester Hinrick van Reden anders Gotfrigdes, canonick to sunte Wilhadt unde Steffen bynnen Bremen, Dirick, Ludtger unde Clawes van Reden anders Gotfrigdes, vedderen unde broder, hebben unse ingesegelle mede als blodesverwanten, frunde unde maghe tor orkunde . . . unden an dessen breff doen hangen.

*Abschrift. OLA. Kopiar des Rentmeisters Hermann von Langen, Mscr. Delmenhorst, Stadt.*

**599.** *Bremen, 1537 August 1.*

*Everd Ovelacker und Ludwig van Dieben quittieren über 1500 Emder Gulden zu 36 Bremer Groten, die sie von wegen Graf Antons* zu entrichtung der reuter, szo auch unserm gnedigen heren graf Christoffern zu Oldenburgk etc. in vergangener vheide im reich Denmargken gedint.

*Or. Papier. OLA. Aa. Grf. Old. Tit. III B 7.*

**600.** *1537 August 1,* Vincula Petri.

Wy Heyneke van Manszloe knape, Anna zyn echte huysfrouwe *verkaufen für eine nicht genannte Summe Gulden an Hermann von Langen, seine Frau,* erer beyder kynder, erven und anerven *ihr* kempeken aver der Bullenbruggen vor

Landesbibliothek Oldenburg

Delmenhorst, belegen upper Delme neffens des capittels kamp to endes der heren perdeweyde, alszo dat de Delme dar tuschen her vluth, *mit der Fischerei . . .* ane gnade des wedderkopes. *Der Verkäufer siegelt.*

*Or. OLA. Adelsarchiv, von Mandelsloh. Ein Siegel an.*

**601.** *1537 August 1.*

*Dieselben verkaufen dem Rentmeister Hermann von Langen, seiner Frau Katharine und ihren Kindern, Erben und Anerben ihren* Reynekenkamp, *der aus zwei Kämpen besteht und auch* aver der Bullenbruggen buthen Delmenhorst *liegt,* als uns de van der zelygen frouwen van Manszloe unde weddefrouwen vam Grase dorch ere erven de van Westerholte erflych unde frygh verkofft unde angekomen. *Der Kaufbrief wird Hermann Langen ausgeliefert.*

*Or. OLA. Adelsarchiv, von Mandelsloh. Ein Siegel an.*

**602.** *1537 August 6,* Mandages na Vincula Petri.

*Bischof Franz von Münster und Osnabrück räumt* Hans Nettelenstruick, tho unses styfftes Munster gebornen undersaten unde unses huses Delmenhorst dener unde uthnemer, *ein, für 230 Bremer Mark herrschaftliche Länderei* by dem Waertorne unde dem Gronlande *einzulösen, die der Münsterische Bischof* Frederich van Wedda unde de amptlude Aleken tom Torne zeliger, *ihren Erben und Kindern für die genannte Summe verpfändet haben. Diese neue* pantzvorschrivinge *erlischt mit dem Tode Hans Nettelstruks und seiner Hausfrau durch Auszahlung von 200 Bremer Mark an die Erben. Damit fällt das Land an das Haus Delmenhorst zurück.*

*Fast gleichzeitige Abschrift, Papier. OLA. Delmenhorst, Landessachen.*

**603.** *1537 September 5.*

*Der Vikar Edo Sibrands zu Waddens tritt an Graf Anton 15 Jück Land ab.*

Ick her Ede Sibrandi vicarius tho Waddenshe dho kunt und bekenne in dusser schrifft apentlich vor my, myne erven und alszwem, dat ick dem edlen und wolgebornen hern Anthoniusse graven tho Oldenborg und Delmenhorst mynen gnedigen hern mit vryggen willen, ghuden vor- und wolbedachten mode hebbe avergelaten und gegheven, lathe aver und gheve synen gnaden in craft dusses breves soliche vyfftein juck landesz alsz my van mynen vaderlichen erve tho erfdele thogefallen und angeervet syndt und ick beszanher mit mynem broder gehadt heb, und vorlate und vortygge darup vor my und myne erven in aller mathen, wo wol-

Landesbibliothek Oldenburg

gedachtes myns gnedigen hern breff[1]) my van syner gnaden derwegen wederumb gegeven, darvan wyder vormeldet und uthwyset. Des tho warer orkunde dyt jegenwartige mit myner egen hant underschreven. Gegeven na Christi unsers hern gebordt am vifteinhundersten und seven und dertigsten jare mitwekens nha Egidii abbatis.

Dyt vorgescreven ys szo, bykenne ick her Edo myt dusser myner egen hantscryffte.

*Or. Papier. OLA. Old. Landessachen. Ohne Siegel.*

**604.** *1537 September 17.*

*Kort Voß berichtet über Graf Antons Teilnahme am Kampf des Kaisers Karl V. mit Geldern, insbesondere an der Einnahme von Apingadamm.*

Ick Cort die Vos tye und bekenne voir jdermennentlich und sonderlinges overst so desser apener besegelder breif voirkumpst, seyn ofte hoieren leisen, darmeide ick ditselve in eides stat wil certificeren, dat my wal kundich und bevust is geseyn, an und over gewest byn, voir einen verordonerten commissarien ofte abbasaiten, dat in den jaer unses heern duisent vifhundert dertich und sesse die hoochgeborne vermogende furste und heer Kairl, hertoch to Gellern, sich uperhevet und besonder nu tor tyt vyentliger wise erstrect an Rom. kayserlicher majestät lant und luide van Overyszel und solckes mit der daet bewyset durch siner furstliche genaide hoevetman Meynert van den Hamme, dewelck mit beholp ruiteren und knechten den Dam in Gronnynger lant geweldiger hant ingenommen, solckes alles die eddel und walgeborn heer Antonyes grave to Oldenborg und Delmenhorst vermerct, is he als eyn graf des ryckes besonder guitgunstlich und togeneiget gewest, den huyse to Burgondyen und derhalven veir venlen guider walgeruster Oistersche krigesluide bynnen der stat Oldenborg liggende gehat, solckes hoochgedachte keys. maj. ratholder heer Jurgen Schenck vryheer to Totenborch mit den fursten van Gellern an beiden deilen vernemmende heft der vorscreven statholder van weigen des keyszers um die vorgeschreven sementligen krigesluiden vlytich forderen laten und baven dat alle noch die vorgerorte furste van Gellern aller vlytigest und scharpeligeste mit erbeidunge darvoir groete merckelige sommen van pennyngen darto mit aller meir gunsten und genaiden, welckes dem fursten geheel und al afgeslaigen worden und nicht moigen gescheyn, dardurch der furste groit vyant des graven van Oldenborges geworden und sich des alweige moeten befruchten. Als nu des weigerunge der gemelten krigesluide an den fursten van Gellern gescheyn, heft dannoch die

[1]) *Am gleichen Datum sichert Graf Anton Ede Sibrands den freien Gebrauch dieser 15 Jück für sein Leben zu; er soll nicht mehr geben, als bisher gewöhnlich gewesen, nomptlich den teyden, koschatt und andere derartige Pflichten. Wer aver sake, dat der almechtige Godt genanthem her Eden mit siner huszfrouwen, de he itzundes helft edder noch nemen wurde, kinder geve und desulvigen alszdan van solichen lande doen wolden, wes ein ander, so scholen se de negeste dar tho sin, dat vor einander thobeholden. Her Edo soll auch die Vikarie Zeitlebens behalten, wie er sie bisher gehabt hat „biwesent edder affwesent", er soll sie nicht vermindern und nicht verändern. Abschrift späterer Zeit (Mitte des 16. Jhdts.).*

Landesbibliothek Oldenburg

grave van Oldenborch allesolcke vorgenompten veir venlen geruster krigesluide mit guider betalinge, als voirhen gescheyn und erholden und darna my mit einer genompt Alof Kloppenborg tom besten keyr. mayt. voir comissarien utgeschickt an wolgedachten statholder heer Jurgen Schenck, und syn g. muntlich als creditaturs antogeiven, dat der grave van Oldenborch des fursten van Gellern verseuck und begerte der veir venlen krigesluide geweigert, und dewil syn genaiden voirvaidern als greven des ryckes alleweige todanich gewest den huyse to Burgondyen, so wolde he oick sulliges nicht vergetten und geneiget, sich mit die obgemelten veir venlen kriegesluide in dienste keyr. mayt. totetrecken, und solliges mit weddergevynge aller pennyngen, so der graf an deselven semmentlige krigesluiden van begynsel an, wes noch vordan, daran verspildet, verlacht und utgegeven. Demselven last und moite als verordente commissarien to vuldoen, synne wyr beiden, Kloppenborch und ick nha gemelten statholder gereist und siner genaiden upt huys to Vullenhoe gefunden und aldaer synde, hebbe wir siner genaiden aldaer in eigener persoenen presentlich unsen last, als vorgemelt is, angedraigen und voirgegeven, nicht anders dan hirboven angetoigen, dat welck syn genaiden zeer getroistet und verfreuwet heft und sich jegen uns mit allen guiden ertonet[1]) und vortz ter stunt mit ile wedderum afgeverdiget und gelicker maiten van keyr. mayt. weigen allen bescheit van desser saeken muntlick belast und bevel gegeven, to wetten, dat wyr beiden ungesumet wedderom to reysen an wolgedachten graven van Oldenborg und siner genaiden in wedderantwort to bringen, dat alle die semmentlige krigesluide der veir venlen und wes syn g. mer averkommen konde, dem keyr. mayt. in dienste lete totrecken; wes die grave allenthalven an die knechte verspildet, veronkostede und utgegeven hadde, solckes solde der keyr. mayt. deiger und al wedderum betalen, und darto mit mer ander gunsten und genaiden vergelden. Alle solcken bescheit und antwort hebbe wir beiden an den graven van Oldenborch avergebracht. Solckes gedaen synde, heft der grave vortz mit alle den krigesluyden der veir venlen ut Oldenborch getoigen und gemeyn geholden, dat sey solden der keyr. mayt. laven und sweren, dar sey sich weigerlich inne geholden hebben, und dat mail nicht willen doen, sonder int generail geschreyet, sey solden up die vleisbanck gebracht werden, dardurch sey die grave heft moeten to seggen, siner genaiden knechte to zyn. Daer up synnen sey voirtgetoigen. Als sey nu int Olde ampt ader Peckelmoir gekommen, heft die furste van Gellern alle siner f. g. bende ruiteren aldaer liggen gehat, und die knechte datmail geweert, dat sey ter stunt nicht konden voir den Dam kommen, sonder wedderom int lant van Oldenborch getoigen. Solckes Meynert van den Ham vernommen, is he mit etlige venlen krigesluide ut dem Dam getoigen, in menunge die vorgerorten krigesluide to slaen, dar tegen die grave mit synen buiren den krigesluiden to holpe gedaen und solckes stracks geweert, vortz die vorgerorten veir venlen krigesluide na dem Dam getoigen und denselven helpen wynnen; solckes gedaen synde, heft die grave noch baven dat alle durch begerent des statholders her Jurgen Schenck eyn venlen walbedeckter krigesluide angenommen und voir Koverden geschickt, so is dannoch dieselve grave van Oldenborch in eigener persoenen voir den vorgerorten Dam getoigen, und aldair synde durch begerte des statholders siner genaiden land-

[1]) *gezeigt.*

Landesbibliothek Oldenburg

saiten van Oldenborch ut den Dam afgeeischet. Beneven dem hebben des keyszers krigesrait aldair in byweisent heer Jurgen, des Palsgraven, des graven van Fleckensteyn, meister Goszschalk und meister Gert Mulert upt huis Fermesse den graven van Oldenborg gebeiden to kommen, dair velle reidung under eyn ander gewest is und die ubgemelten krigesrait van weigen des keyszers den graven nha als voir beloift und togesacht, het solde der keyr. mayt. aller tosage als vorgerort dogedelichen achtervolgen und wol betalen. Darmeide is der graf wedderom nha Oldenborch getoigen und sich alle tit des fursten van Gellern befruchten moeten, dat so wair is, und ick betuige als einer, die darmit an und over gewest is, und so my dan die vorgerorte graf angesonnen, enne hirvan schriftlick bewys to geiven, dat ick nicht hebbe weten to wegern, sonder die warheit gern meidegedelt, und in orkunt derselver warheit hebbe ick myn pynseer hironder upt spacium gedruct und myn hanteiken hironder gestelt. Actum den XVIIten September anno sevenundedertich.

Cordt Vosz manu propria.

*Auf der Rückseite:* Dicta testium Cort Vois.

*Or. Papier. OLA. Old. Landessachen. Siegel aufgedrückt. Abschrift St.A. Hannover, Cal. Br. Arch. 21, B XIV 36 Nr. 4.*

*Daß die Bemühungen Graf Antons, von Kaiser Karl V. und seiner Schwester der Königin Maria seine Auslagen im Geldrischen Kriege erstattet zu bekommen, ohne Erfolg waren, geht aus einer Eingabe an des Kaisers Sohn Philipp zur Zeit, als dieser schon mit der Königin Maria von England verheiratet war, hervor. Der hier um 1554 gegebene Bericht über die Beteiligung Oldenburgs an Kaiser Karls Unternehmen gegen Herzog Karl von Geldern hat neben der Zeugenaussage des gräflichen Kommissars Kurt Voß (1537 September 17) selbständige Bedeutung.*

(1554).

*Im Jahre 1536 hatte Graf Anton auf seine Kosten* vier fenlin guder wolgeruster Oestersche kriegsknechte *durch seinen Oberst* Jurgen van Ravensberg *in der Stadt Oldenburg angenommen,* dwile damals viel uproers und unfreden twischen Key. Mat. und dersulvigen widderwertigen und sonst gewesen ist. Herzog Karl *von Geldern war in das Groninger Land eingefallen, hatte* den Dam *(Appingadam)* aldaer *eingenommen und drohte auch die Niederburgundischen Erblande in Ober-Jjssel zu beschädigen. Daher schickten der Statthalter Jurgen Schenck Freiherr von Tautenberg und der oberste Admiral* Floris van Buiren *drei Kommissare an Graf Anton nach Oldenburg, um ihn zu bewegen, jene 4 Fähnlein, 2000 Mann, dem Kaiser zur Verfügung zu stellen. Alle seine Auslagen, auch der Sold für etliche Monate der bisherigen Unterhaltung der Truppen, sollten ihm bezahlt werden. Denselben Wunsch hatte Herzog Karl von Geldern in Oldenburg, allerdings vergebens, aussprechen lassen. Graf Anton schlug sich auf die Seite des Kaisers, gab den Truppen, die schon vollbezahlt waren, einen Monat Sold überher und hoffte, daß sie ohne Meuterei nach Apingadam abrücken würden.* Also vort in korten dagen darna is der grave mit den knechten ut Oldenborg getagen, twischen der Warden-



Landesbibliothek Oldenburg

borg und Lintel[1]) up der heide mit einen gemein geholden und heft der grave den knechten fürgeholden, dat sie scholden na dem Dam tehen, und na utganck des monats, den sie den graven noch to denen schuldig, scholden sie Key. Mayt. schweren, *der sie in gleichem Maße wie der Graf unterhalten werde.* Do is ein geschrey geworden, sie willen nicht verkoft syn, der graf scholle enen afdancken, so willen sie woll einen heren bekomen, so heft der grave enen moten toseggen, sie scholden syner gnade knechte syn, darup sint sie vortgetagen. *Als sie ins* Olde ampt oder Peckelmoor *gekommen waren, wichen sie vor den Geldrischen Truppen zu Roß und zu Fuß zurück, blieben in der Herrschaft Oldenburg bis zum Schluß des schon bezahlten Monats und wurden dann aufs neue vereidigt. Darauf kam die Nachricht, daß Meinert vam Hamme, der Apingadam besetzt hatte, mit etlichen Fähnlein Knechten von dort auf Reepsholt gezogen war,* in meynonge die knechte to versturen, dat sie nicht vor den Dham kamen scholden. So isz der graf *mit seiner Landschaft, also mit dem Aufgebot seiner Untertanen, zu Roß und zu Fuß* upgewest, *um seine 4 Fähnlein Landsknechte unbeschädigt zum kaiserlichen Statthalter vor Apingadam zu bringen. Der Graf war selbst dabei, um zugleich seine Soldforderungen zu vertreten. Auf dem Hause* Fermerszen *dankte ihm der kaiserliche Kriegsrat,* in bywesen des Palsgraven beyem Riehn, heren Jurgen Schenck, des graven von Fleckenstein, Meister Gosschalck und M. Gert Muilchert, *für die* beschene woldaet *und versprach die völlige Schadloshaltung für alle seine Ausgaben an die Knechte,* und darto vorts seiner gnaden einen gulden schauwer[2]), darin ein duisent corentgulden vor ein wilkom van die heren aldair geschencket worden, welchs der graf als ein geschenck tor vererung angenomen. *Am Abend bat der Statthalter Jürgen Schenck den Grafen, die Oldenburgischen Landsassen zurückzunehmen. Die 4 Fähnlein Landsknechte blieben da, und der Graf kehrte mit dem Aufgebot seiner Untertanen in sein Land zurück. Hier erfuhr er, daß von feindlicher Seite ein Schlag gegen ihn geführt werden sollte: daß* der Heiderstorp mit etlichen knechten aver die Elve komen worde, *um ihn wegen der dem Kaiser geleisteten Hilfe zu bestrafen. Er drängte also den Statthalter, die Belagerung von Apingadam zu beendigen. Es wurde erobert, Groningen mit den Ummelanden kam wieder in die Gewalt des Kaisers. Dann wandte sich der Statthalter gegen* Coverden *(Koevorden)* und Knickhorst *und bat Graf Anton um ein fünftes Fähnlein Knechte, die dieser unter denselben Bedingungen wie die andern vier stellte und vor Koevorden schickte. Es waren also von ihm zusammen 2500 Mann dem Kaiser überlassen. Die Kosten berechnete Graf Anton auf 60 000 Goldgulden. Nachdem er vielmals* die penninge *vom Kaiser und der Königin Maria vergebens gefordert hatte, wandte er sich um 1554 an König Philipp, Karls V. Sohn, den* itzigen konig van Engeland. So wil nochtans wolgedachter graf van Oldenborg etc. sich an itzigen hochberombten koning van Engeland etc. als Key. Mat. geliepten sohn der gnedigen vertroestunge sich versehen, . . . siner Mat. werde solchs mit gunstigem gemoete betrachten, in ansehunge sich der graf je und alweg an hochgedachtem huise

[1]) *Littel.* [2]) *Trinkbecher.*

Landesbibliothek Oldenburg

to Burgundien anhengig geholden. *Zinsen werden nicht berechnet, es handelt sich nur um die Kosten der 5 Fähnlein Landsknechte. Eine Antwort liegt nicht vor.*

*Abschrift. OLA. nach einer Abschrift im Staatsarchiv zu Hannover, Cal. Br. Arch. 21, B XIV 36 Nr. 4.*

**605.** *1537 September 28.*

*Graf Christoph von Oldenburg beurkundet, daß er Georg Leist und seinen Erben 3000 rheinische Goldgulden schuldet, die er nach zwei Jahren zurückerstatten will. Nach Ablauf dieser Frist kann Leist die Summe stehen lassen, und die Zinszahlung erfolgt zwischen Michaelis und Martini nach Dato dieses Briefes* gen Gustraw in Peter Kleben haus uff unsern uncosten abentheuer und schaden. *Bürgen sind:* Enno grave und her zu Ostfriesland und Johann grave und her zu Oldenburg und Delmenhorst, Lupolt von Raden, Hans Schilling, Ciliacus Fickensolt und Ernst von Schagen. *Graf Christoph und die 6 Bürgen siegeln.* Nach Christi unsers lieben hern gepurt im funffzehenhunderten und siebenunddreiszigsten jare am abent Michaelis.

*Or. OLA. Old. Landessachen. Graf Ennos Siegel ab, die andern an. Urkunde von demselben Datum: Graf Christoph verspricht, seinen Bruder Johann, der sich als Selbstschuldner verbrieft und versiegelt hat, schadlos zu halten, falls er in Nachteil geraten sollte, und verweist ihn für seinen Tod auf sein väterliches Erbteil. Für Ernst von Schagen tritt nach seinem Tode 1539 Januar 13 (Urk. OLA. Old. Landessachen) sein Bruder Johann als Bürge ein.*

**606.** *1537 November 11,* Martini.

Heyneke van Manszloe knape, Anna zyn echte huysfrouwe *verkaufen dem Rentmeister Hermann von Langen zu Delmenhorst und seiner Frau Katherine für eine nicht genannte Summe ihren Kamp,* zo de belegen ys myth holte, busche, braken unde weyde aver der Welse to endes inth noerden unser anderen kempe vam Steynweghe vor Delmenhorst uthe der Wyldeshusschen porten neffens der lanthwer dale besz up de Welse scheytende, unde inth westen besz an der borgher lanthwer aver der Welse belegen. *Verkäufer und Drost Wilken Steding von Delmenhorst und Wildeshausen siegeln.*

*Or. OLA. Adelsarchiv, Mandelsloh. 2 Siegel an.*

**607.** *1537 November 25,* Katherine virginis.

Heyneke van Manszloe knappe *und seine Frau Anna verkaufen an Rentmeister Hermann von Langen und seine Frau Katherine ihr Gut und Erbe* ton Iprumpe *(Gemeinde Hasbergen, Meier* Ludtger Krogher) *für eine nicht genannte Summe.*

*Or. OLA. Adelsarchiv, Mandelsloh. Ein Siegel an.*



Landesbibliothek Oldenburg

**608.** *Krembs, 1537 Dezember 17.*

*Römischer König Ferdinand belehnt in Vertretung seines Bruders des Kaisers Karl V. Bischof Franz, dessen Bevollmächtigte Bischof Johann von Wien und Franz von Dey sind, mit den Bistümern Münster, Osnabrück und Minden unter Einschluß von Delmenhorst und Harpstedt.*

*Abschrift. OLA. Mscr. Gr. Delmenhorst, Münster contra Oldenburg. Num. rot. 105 p. 110—116. Vgl. Urk. 1512 Sept. 6 und 1521 April 1.*

**609.** *s. d. (nach 1538 Januar 6).*

*Herzog Magnus von Sachsen an Graf Anton: Die fällige Rate des Heiratsgeldes seiner Tochter Sophie von 2000 Gulden wird der Herzog erst dann auszahlen, wenn der Graf ihre Leibzucht besorgt hat. Einer scheint auf den anderen zu warten. Vgl. 1536 Dezember 4.*

Auch freuntlicher lieber oheim und sohn. Wes Euer liebden von wegen der tzwei thausent gulden, als derselben auf vorschienen Trium Regum verfallen sein sollen, pitten thun etc., und als die hochgeborne furstin fraw Sohphia, E. l. freuntliche liebe gemahel, unser geliepte tochter, noch nicht boleiptzuchtiget, pitten wir hinwidder freuntlichs vleis, E. l. wollen je ire gemahel mit der boleipzuchtigunge zum schirsten vorsehen, alszdann wollen wir unsz mit der entrichtunge borurts gelts freuntlich wissen zu ertzeigen. Das wir E. l. hinwidder nicht verhalten mugen. Datum ut supra.

*Or. wie es scheint, von der Hand des Herzogs, als Nachschrift zu einem Briefe. Ohne Unterschrift und Anschrift. Stadtarchiv Oldenburg, Urk. Nr. 265.*

**610.** *s. d. (nach 1538 Januar 6).*

*Herzog Heinrich der Jüngere von Braunschweig und Lüneburg an Graf Anton: hat erfahren, daß der Graf seiner Gattin noch keine Leibzucht ausgesetzt hat,* welches sich nicht allein nicht gebüret, sondern sich vor allen dingen geziemen will, Ire lieb zu beleibzüchtigen. *Er erwartet, daß der Graf es in die Wege leitet.*

*Entwurf, Hannover St.A. Cal. Br. Arch. Des. 21, B XIV 36, Nr. 1.*

**611.** *1538 Januar 12, Sonnavendes na Trium Regum.*

Ick Mauritius Oldenborg do kundt und bekenne . . Nach dem de edle und wolgeborne her Anthonius grave tho Oldenborg und Delmenhorst myn gnedige her my den hoff tho Roddense myt allen thobehorungen und rechticheiden, so den de Johanniten vorhen ingehadt und gebruket hebben, uth gunsten und gnaden tho enem rechten manlhene glhendt heff, *so beurkundet er, daß er den Lehnseid geschworen hat, und gelobt ihm treu und hold zu sein. Er hängt sein Siegel an.*

Landesbibliothek Oldenburg

*Or. OLA. Grfsch. Old. Butjadingen-Stadland, Ortschaften Roddens. Das Siegel des Ausstellers an: die Oldenburger Balken mit Bastardfaden, der von oben senkrecht durch die Mitte des obersten Balkens eben durchgeht und dann, heraldisch gesprochen, nach links leicht abgeht. Moritz von Oldenburg war der uneheliche Sohn Graf Johanns V., der 1526 gestorben war.*

**612.** *Neumarkt, 1538 Januar 17.*

*Graf Christoph berichtet seinen Brüdern Johann und Georg über den Erfolg seiner Reise. Er will auch persönlich mit König Ferdinand verhandeln.*

Unser freundtlich dienst und was wir usz brüderlichen threwen mer liebs und guts vermögen, allzeit bevorn. Edlen und wolgebornen, freundtlichen lieben brudere, dem allmechtigen sey lob und danck, wir sein unserm selbst willen nach allhier glücklich und in frischer gesundtheit angekommen, haben die sachen, darumb wir uszgereiset und die Euer Liebe bewust sein, bisher zu, gantz nach unserm gefallen, das sy ernstlich und statlich fürgenommen werden sollen, eigentlich gespurt und gemerckt, und damit solhs dester belder gefürdert, ervordert die not, uns personlich an die Römisch königlich Mayestät zu begeben, der gentzlichen zuversicht, wann wir bey derselben erscheinen, der sachen zu gut, sovil zu bearbeiten, das Euer Liebden uns und unser allerseits landen und leuten verwandten zu ewigem proffit und wolfart solle gedeihen; wann wir solhs vollendet, sein wir endtlich geneigt, uns uffs fürderlichst widerumb zu Euer Liebden zuverfügen. Bithen freundtlich Euer Liebden wöllen unsere heimgelassene dienere mitler weil bis uff unser zukunft nach zimlicher notturft underhalten, wie wir dann one dise unser brüderlich ermanung uns zu Euer Liebden gantz ungezweiffelt versehen. Wir schicken auch Euer Liebden des Catzianers[1]) (der das kriegszvolck in Ungarn jämerlich verfürt) sein vermeint entschuldigung; als Euer Liebden dieselb verlesen, möchten wir wol leiden, solhe unsern freundtlichen lieben schwägern, brüdern und gevatern den graven von Ostfriesland mitzuteiln und iren liebden obberürte unser sachen gelegenheit in gantzer geheim schriftlich entdecken, doch das solhs endtlich bey Euer und Iren Liebden verschwigen gehalten werde. Welhs wir Euer Liebden als unsern freundtlichen lieben brüdern brüderlicher meinung bey gegenwertigem unserm bothen nicht wüsten zu bergen, dann Euer Liebden freundtlichen zu dienen sein wir stets der willig bruder. Datum Newenmarckt den XVII tag Januarii anno etc. XXXVIII.

Christoffer, grave und her zu Oldenburg und Delmenhorst.

Anschrift: Den edlen und wolgebornen hern Johann und hern Georgen gebrüdern, graven und herren zu Oldenburg und Delmenhorst, unsern freundtlichen lieben brüdern.

*Or. Papier, OLA. Old. Landessachen. Das Siegel zum Verschluß aufgedrückt.*

[1]) *s. Mailath, Gt. des Östr. Kaiserstaates II, 41—44.*

Landesbibliothek Oldenburg

**613.** *Neuß, 1538 Januar 18.*

*Errichtung einer Ordnungspolizei im Erzbistum Köln, Herzogtum Kleve, Jülich-Berg und im Bistum Münster.*

*Die Räte des Kurfürsten, Erzbischofs Hermann von Köln, des Bischofs Franz von Münster und des Herzogs Johann zu Kleve, Jülich und Berg haben auf Befehl ihrer Herren zu* Newsz der hernlosen knecht halb und anderes *verhandelt und sich verglichen. Damit diese und andere* ungebürliche durchzügh *und Versammlungen desto besser mögen verhütet werden, soll eine gemeinsame Einrichtung geschaffen werden. Zu der ins Leben tretenden* streuffend rutt *stellt jeder der drei Landesherren 25 Reisige,* welche hin und widder durch ire Chur- und Fürstlicher gnaden lande ryden und streuffen sollen, nit allein solchen herlopen knechten die durchzuge und versamlung zu weheren, sonder auch uf die mortbrenner, widdertheuffer, strassenschinder, mutwillige vyant und ander ufruerische, auch gerade betler und zeginer, desgleichen auch uf die knechte, so usz den kriegshendellen komen und uber den underthonen die winterliche zeit usz leiggen pleiben zu grossem last und beschwerung, kuntschaften uszulegen und ufsehens zu haben, damit dieselbigen nit gedult, sonder zu gepürlicher straff luth des hiebevor ufgerichten edicts gestalt werden. Und soll ein jeder reisiger von diesen rutten tag und nacht uf ein pferdt neun albi *(Witte)* Colnisch pagementz haben und sich damit begnügen lassen. *An der Spitze jeder Rotte soll ein Schützenmeister oder Hauptmann stehen. Diese sollen auch fleißig darauf achten, daß nicht unter dem Scheine der herrenlosen Knechte und Bettler sonst jemand beschädigt und beschwert wird. Sie sollen auf fleißiges Abreiten ihrer Leute achten. Jede Rotte soll einen Scharfrichter bei sich haben, oder die festgenommenen Knechte werden in den Ämtern, wo sie betreten werden, zur Bestrafung empfohlen. Öffentliche Mandate werden an die Amtleute und Befehlshaber erlassen.*

*Versammeln sich die Knechte, und wollen sie mit Gewalt durchziehen, so fordern Kurfürst und Fürsten ihre Untertanen aus dem Haufen zurück. Sie helfen dann einander, Köln und Kleve mit je 200, Münster mit 150 gerüsteten Pferden, einen Monat lang dem, der Hilfe nötig hat, jeder auf seine Kosten. Unter Umständen ist die Zahl zu verdoppeln. Der Monat beginnt mit dem Einmarsch in das hilfsbedürftige Land. Will einer die Hilfe länger als einen Monat gebrauchen, so muß er sie selbst besolden. Ist Feldgeschütz nötig, so bestellt dies der, dem die Hilfe geleistet wird.*

*Entwurf St.A. Münster. MLA. 13 Nr. 40. Eine Ausfertigung an die Regierungen der Nachbargebiete vom 3. Juli 1538 liegt dabei.*

**614.** *1538 Februar 14.*

*Gräfin Anna dankt ihrem Bruder Johann für die Übersendung von Schriften über Graf Christoph und für eine erwiesene Freundlichkeit.*

Unse fruntliche dienste mit willigen vermoge alles lieves und guedes vor. Wolgeborn und edele fruntliche lieve broder, wy hebben ut den overgesandten schriften

Landesbibliothek Oldenburg

ingenomen des wolgebornen unsers lieven broders graven Cristoffers glucklich tostandt, ock Juwer Lieve walfardt und gesuntheit (dar van der Almechtige gelovet und gedancket sy) gerne gehoirt und sint des hoghe erfrouwet, in hofnunge, eth solle wider glucklich vortgaen. Nu hebben wy ock untfangen die kesze, und wetens wy Juwer Lieve groten danck. Desglyken ock unse here, ock unse swagher und sustere alle, die Juwer Lieve dar by bedencken, und fruntlich bedancken, mit erbiedunge, war wy umb Juwer Lieve als unsen fruntlichen lieven broder solichs konnen vordienen, willen wy stetz bereit und willig syn, kendt Godt, die Juwer Lieve in langwiriger gesuntheit gluckselig beware. Datum am 14. Februarii anno etc. 38.

Anna geborn dochter to Oldenborch und Delmenhorst gravin to Ostfrieslant.

*Anschrift auf der Rückseite:* Dem wolgeborn und edeln hern Johansen graven tho Oldenborch und Delmenhorst unsern fruntlichen lieven broder.

*Or. Papier, OLA. Old. Landessachen. Verschlußsiegel ab (Schreiberhand).*

**615.** *Emden, 1538 Februar 14.*

*Graf Enno von Ostfriesland aus gleichem Anlaß an Graf Johann.*

Unse fruntliche dienste wes wir liebs und guets vermogen vor. Wolgeborn und edele fruntlicher lieber bruder, swager und gevatter, Ewer Liebe gesuntheit und glucklich zustandt sampt E. L. bruder hoiren wir gerne und bedancken E. L. der newen zeitungen von wolgedachten E. L. bruder ubergesant, wir haben ein besunder hofnunge, es werdt seyner L. bey Ro. Ko. Mat. die sachen nutzbarlich und zum besten ausfordren, dan wir E. L. und dersolvigen gebroderen nach unsern vermoge vil fruntliche dienste zu ertzeigen, seind wir willig. Datum Embden am 14. Februarii anno etc. 38.

Enno graf und her zu Ostfrieslandt.

*Auf der Rückseite:* Dem wolgebornen und edeln heren Johansen graven zu Aldenburg und Delmenhorst unsern fruntlichen lieben bruder, swager und gevatteren.

*Or. Papier, OLA. Old. Landessachen. Verschlußsiegel an. (Dieselbe Schreiberhand wie oben.)*

**616.** *1538 Februar 20.*

*Graf Christoph, der noch immer im Besitze seines Hofes beim St. Gereonsstift in Köln war, hatte einen Sekretär, Melchior von Germanien*[1]*, den er seinen Kanzler nannte. Dieser erkrankte im Wohnsitz seines Herrn und machte sein Testament, erholte sich aber wieder und ging in Geschäften des Grafen auf Reisen nach Mailand und Pavia. Unterwegs starb er, nachdem er den Erzbischof von Lund, Georg*

[1]) *Aus der Diöcese Merseburg.*

Landesbibliothek Oldenburg

*von Schotborg, den Priester Steno*[1]) *von Oldenburg* (Aldenborg) *und den Kölner Bürger Gobelin Clementz zu Testamentsvollstreckern eingesetzt hatte. Obgleich nun Magister Melchior von der Kölner Kirche kein Lehn und keinen Pfennig Einnahme gehabt hatte, beschlagnahmte das Offizialat den gesamten Nachlaß an Kleinodien, Sachen, Geldbeträgen, Sendbriefen* (litteras missivas) *und Rechtsansprüchen, drängte die Testamentsvollstrecker bei Seite und wollte eine Schätzung* (taxam et aestimationem) *der nachgelassenen Güter vornehmen. Dagegen riefen die Testamentsvollstrecker die Hilfe eines nicht genannten Doktors als Rechtsbeistand an. Wir kennen weder das Testament, noch den weiteren Verlauf der Angelegenheit. Daß Graf Christoph, der um seine Präbenden in Köln und Bremen besorgt war (vgl. Urk. 1539 April 12 und folgende), im Hintergrund stand, ist mit Sicherheit anzunehmen.*

*Gleichzeitige Abschrift der Urkunde 1538 Februar 20 des Offizialates und Entwurf des Schreibens der Testamentsvollstrecker an den Rechtsbeistand, Papier, OLA. Aa. Grf. Old. Tit. III B 7.*

**617.** *Oldenburg, 1538 März 24.*

*Die Grafen Johann und Georg bevollmächtigen ihren Bruder* hern Christoffern, auch graven zu Oldenburg und Delmenhorst, in sachen, daran uns und seiner liebe samptlich gelegen, mit den auch wolgebornen und edlen hern Enno und hern Johann gebruderen, graven und herren zu Ostfriesland, *zu verhandeln und zu beschließen, Schriften aufzurichten und zu versiegeln. Beide Grafen siegeln.* Geben zu Oldenburg, den 24. tag Martii anno etc. 38.

*Or. Papier, OLA. Old. Landessachen. 2 Siegel aufgedrückt.*

**618.** *Fürstenau, 1538 März 31,* Sondag Letare.

*Bischof Franz an Hoya, Diepholz und Lippe: spricht von den herrenlosen Knechten, die sich an den Grenzen des Stifts Münster* gardeweisz[2]) enthalten und versamlet haben, *daß sie* uber ihre gesatzte gyselers, gethane hanttastinge und gleubliche Zusage in unsere Stedingerlandt eigens moitwillens gefallen und sich darinne gelegert haben, etc.

*Quelle wie Nr. 513. Entwurf.*

**619.** *Oldenburg, 1538 April 10.*

*Die Grafen Johann, Georg und Christoph antworten den Fürsten von Anhalt Wolfgang, Johann, Georg, Dompropst zu Magdeburg, und Joachim auf ihre Vermittelung mit Graf Anton, die sie durch Wolfgang von Mertzdorf vorgenommen*

[1]) *Vgl. Urk. 1539 Sept. 27. Bernd Stein? Vgl. Urk. 1539 April 12, Note 1. (2. Ausfertigung) u. 1541 März 18.* [2]) *Zum Plündern und Rauben.*

Landesbibliothek Oldenburg

*haben. Mertzdorf hat beiden Teilen seine Vollmacht und Instruktion übergeben, soviel ihm immer möglich und menschlich war,* sollicitiert, mitel, masz und wege erdacht, dasz solche irrungen und gebrechen *durch Vermittelung der Blutsverwandten beigelegt würden.* Was aber unser bruder grave Anthoni ime für antwurt gegeben, hat er sonder zweiffel auch schrifftlichen oder müntlichen bevelh, Euer Liebden zu entdecken und antwurtzwiese anzutragen. Datum Oldenburg under unserm secreten den 10. tag Aprillis anno etc. 38.

*Auf der Rückseite:* Instructio auf Wolffgang Mezdorff.

*Entwurf doppelt. OLA. Old. Landessachen.*

**620.** *Ahaus, 1538 April 16, Dienstag.*

Themme van Herde droste, Arndt Molner rentmeister, *beide* ton Ahues, *eilig an* Rutger Smysinck doemdecken des haves to Munster und Bernd van Oer statholder darselvest: *Heute ist* schryfftliche tydonge *gekommen, daß 17 Fähnlein Knechte im Stift Utrecht und an der Grenze von Geldern und Ostfriesland bereit stehen, um am stillen Freitag (19. April) Delmenhorst anzugreifen und vielleicht weiter in das Stift Münster einzubrechen.*

*Or. Papier, OLA. Aa. Old. Tit. 46 Nr. 3 Fasc. 5.*

**621.** *Delmenhorst, 1538 April 19.*

Wylcken Stedynck droste, Herman van Langen rentmester *an den Domdekan* Rothger Smysynck to Munster etc. *Heute* styllen frydach ame avende spade tuschen seven unde acht uren *ist der Brief aus Münster angekommen,* unde wyllen mytter godtz hulpe myth allem mogelygen vlyte daranne zyn, dattet wyll godt gynen mangel sall hebben. Wy hadden oick tydonge dessen morgen gekregen, dat gysteren avendt ungeferlich umbtrenth 300 knechte upt Amerlandt in de herscop Oldenborch gekomen, unde hadden dar allreyde ime Morryme welcke lyggen, unde hebben oick wyder kuntschap dar na uthe.

*Or. Papier, Aa. OLA. Old. Tit. 46 Nr. 3 Fasc. 2.*

**622.** *Delmenhorst, 1538 April 21, Ostern.*

*Die Delmenhorster Beamten an den Domdekan in Münster. Heute morgen ist gewisse Zeitung vom Drosten zu Cloppenburg und durch eigene Kundschaft gekommen,* dat grave Christoffer unde de basterth Mauritius van Oldenburg enen anslag up dit huisz gemaickt unde vorgenomen hadden unde dar up ungeferlich bi de 4 venlin knechte in de herschop Oldenborch gefort, dae hefft sick de regerende grave des landes grave Tonies erhoven unde alle zine lantlude erweckt unde bi hoger pene upgeboddet, alse wollde he der knechte in zin landt nicht hebben noch liden. Zo se *(Graf Christoph und Moritz)* avers erfaren, dat men hir wach gewest

Landesbibliothek Oldenburg

unde erer vermoden, is en de anslach affgeslagen unde de knechte wedder na Freyszlandt getogen. Hadde mens aver hir nicht vernomen edder erfaren, wollden ze gewiszlich vorthgefaren zin. *Es ist dem Drosten Steding endlich gelungen,* Hansz Molleman, *einen Parteigänger des Grafen Christoph, abzufassen und in Delmenhorst zusammen mit einem Diener des Grafen gefangen zu setzen.*

*Or. Papier, OLA. Aa. Old. Tit. 46 Nr. 3 Fasc. 2.*

**623.** *Prag, 1538 April 23.*

*König Ferdinand ersucht in Abwesenheit seines Bruders Kaiser Karl V. den Grafen Anton von Oldenburg, sich bereit zu halten, nach besonderer Aufforderung mit einer ansehnlichen stattlichen Hilfe zu Roß und zu Fuß auf 6 Monate zum Reichsheer gegen die Türken zu stoßen. Es gilt die Verteidigung und Rettung des Christentums; wenn die österreichischen Erblande, die der Gefahr am nächsten liegen, von den Türken erobert würden, so fiele die Vormauer des deutschen Vaterlandes. Die Truppenzahl wird in diesem Schreiben noch nicht angegeben, das nur die künftigen Forderungen vorbereiten soll. Die Berufung eines Reichstages würde in diesem Jahre und zu diesem Werke zu spät sein.*

*Or. gedruckt OLA. Aa. Grfschft. Old. Tit. 42 A, Nr. 10.*

**624.** *1538 April 25,* donnerstag im Oesteren.

*Graf Jost von Hoya und Bruchhausen stellt einen Schuldbrief aus:* Tyden, Ubben und Lubben gebroederen tho Inhueszen und Knypenszen hoevetlynck, *ihren Erben und* ynnehebber dieszes breves myt eren gueden weten und wyllen *über 9300 rheinische Goldgulden und* 15 000 gulden muntze, 40 Mathier *für jeden Gulden, doch* in golde, daeleren und *anderer gangbarer Münze* nach yrer gewerde gelevert. *Ubbe von Knipens leiht das Geld* sonderlyng tho affleggonge der summa, de wy Eylerden von Alden yn unszeren ampthe Hoya vorscreven und sunst in unszeren anliggenden beswerongen angelecht und gebruecket hebben. *Die Hauptsumme ist* Ubben von Knypenszen mede to behoiff beider obberurter szyner gebroeder und medebeschreven *jährlich mit 5 % Gulden* golt und munthe *(Gold und Silber) von den Einkünften des Amtes Hoya zu verzinsen. Im Hause und Amt Hoya wird Ubbe als Drost eingesetzt. Dies ist die Form der Sicherstellung, die sonst geradezu Verpfändung genannt wird. Er hat das Recht auf Kleidung und Kost mit Wohnung für sich, 3 Knechte, 1 Jungen, 1 Stalljungen und* 5 reisigen perden. *Gehalt 100 Goldgulden (dazu die Zinsen: 465 Goldgulden und 750 Gulden Münze). Er kann nicht aus seinem Amte entfernt werden, wenn er sein Kapital nicht zurückerhalten hat. Stirbt Ubbe vor Graf Jost, so ist einer seiner Brüder sein Rechtsnachfolger. Für feindliche Einnahme oder Brand wird Ubbe schadlos gehalten. Verliert Graf Jost Hoya, so hat Ubbe Recht auf Aufnahme* by uns tho Nyggenborg

Landesbibliothek Oldenburg

*oder auf ein anderes Amt. Halbjährliche Kündigung beiderseits Michaelis auf Ostern ist vorbehalten.*

*Eigenhändige Unterschrift:* Jost grave zur Hoy etc. meyn hant.

*Or. Perg. Das Siegel, in Leinewand eingenäht, an. Stadtarchiv Oldenburg Nr. 209.*

**625.** *1538 April 30.*

*Gerd Bramstede, Landsknechtsoberst im Ammerlande, schickt zwei Gesandte nach Delmenhorst, will durchziehen.*

*Or. Staatsarchiv Münster, MLA. 13, 34. Abschrift OLA.*

**626.** *1538 April 30.*

*Bericht der Delmenhorster Beamten an Bischof Franz von Münster.* Anno 1538 up dinxdach up Mei aventh sin van wegen des hupen der landsknechte, so in der herschap Oldenborch unde des ordes na Vreszland versammelt, und dar Gerth Braemstedde is nu overste uthen sticht Ossenbrügge, ambassatische wise bi uns Wilcken Stedinck droste unde Hermann van Langen rentmester tho Delmenhorst gewest de fromen Thies van Byllerbecke und Arend Ulcken unde vor den hoip etliche nacht leggeringe unde geleides begerth. *Darauf konnten sich die Beamten ohne Befehl des Bischofs nicht einlassen, doch fragten sie, wessen man sich zu dem Haufen der Landsknechte zu versehen habe,* dar up ze uns geantworth: „Ghin quaeth, men alle guith", so se van den oversten vorth bevelsluden unde den gemeinen mann nicht anders verstaen edder ingenommen. *Darauf wurde ihnen doch eine Nachtlagerung und Geleit zugesagt* unde temliche pravande inth dorp tho Hatten tbestellen unde tho verschaffen, *darüber hinaus dürften sie aber den armen Leuten* keinen weiteren moig edder unraith anbeiden. *Die beiden Geschickten haben darüber* handvastonge unde geloiflige tosage gedaen unde giszelers tho setten gelaveth, *daß die Truppen nur eine Nacht auf bischöflichem Gebiete verharren wollten. Vier Geiseln wurden gestellt: außer den beiden Gesandten* Gabriel van Habertin in Schottland und Kyndt van Meppen.

*Or. Münster Staatsarchiv wie Nr. 513. Abschrift OLA.*

**627.** *Delmenhorst, 1538 Mai 10.*

*Drost* Wylcken Stedinck *und Rentmeister* Herman van Langen *berichten an Bischof Franz von Münster und Osnabrück, Administrator von Minden:* to weten, woe de stadt Bremen gysteren myt den knechten, zo itzt ime Vylande lyggen, gehandelt unde gedaget, also dat ze dar noch achte dage sollen unde mogen ime Vylande lyggen, unde wyllen enne de tyth aver eten unde dryncken verschaffen. *Trotz schriftlicher Verpflichtung, daß sie nichts gegen Land und Leute des Bischofs*

Landesbibliothek Oldenburg

*von Münster unternehmen wollen, beabsichtigen die Haufen nach einer geheimen Mitteilung der beiden geborenen Münsterländer* Tyes Byllerbecken unde Arndt Ulcken *heute, Freitag, in acht Tagen ins Stedingerland zu ziehen und dort zu lagern. Die beiden Münsterländer* wyllen na eren vermoge myt allen vlyte, zo velle mogelich, daranne zyn, sulx afftowenden, *und wollen mit den Delmenhorster Beamten in geheimer Verbindung bleiben.* Wy laten oick alle etel kost unde provande uthem Stedynger lande hyr ant huys brengen, *haben die Nachbar-Amtleute benachrichtigt und bitten den Bischof um Nachricht, wie sie sich weiter zu verhalten haben.*

*Or. OLA. Aa. Grfschft. Old. Tit. 46 Nr. 3 Fasc. 2.*

**628.** *1538 Mai 14,* Dinxdag na Jubilate.

*Bischof Franz von Münster an* Gerd Braemstedde oversten und semptlige hoeplude itzt in Vylande und des orts. *Wir werden gewarnt, daß Ihr* over Juwe geloflicher tosage und hanttastinge unse undersaten unser herschap Delmenhorst *überziehen wollt. Wir versehen uns, Ihr werdet Euer Gelübde halten, haben Euch Nachtlager gewährt, niemals zu solchem Überzuge Ursache gegeben.*

*Or. Staatsarchiv Münster wie Nr. 513.*

**629.** *Wildeshausen, 1538 Mai 16.*

*Die Abgesandten der Schmalkaldischen Verbündeten Kurfürst Johann Friedrich von Sachsen, Herzog Ernst von Braunschweig-Lüneburg und Landgraf Philipp von Hessen vermitteln einen Waffenstillstand zwischen der zu ihrem Bunde gehörenden Stadt Bremen und* dem wolgebornen und edlen Balthasarn hern zu Esenses, Stedesdorf und Withmunde: *der zwischen beiden Parteien am 29. November 1526 abgeschlossene Vertrag soll gehalten werden, außerdem sollen und wollen beide Teile alle Gefangenen,* so sie einander abe gegriffen, vorstricket ader vorburget haben und halten, ane alle entgeltnusse auf gewontliche urpheide ledich schelten und lassen, und will ein jeder teil die gefanghen, so unbetaget und ehr dieser zeit hat, uff den 22. tag gegenwartigs monatz Maii zu Altenburgk[1]) einschicken, so das sie darselbst gegen ein ander loesz geschulten und ein jeder in seine gewarsame anhe gefhar ziehen und komen moghe. *Auch die beiderseits erbeuteten Schiffe sollen herausgegeben werden. Zur Erledigung der noch übrigen Streitpunkte wird ein umständliches Verfahren zur Einsetzung eines Schiedsgerichtes angenommen. Unter den Schiedsgerichtskandidaten auf der Seite Balthasars werden auch der* bischoff zu Premen, der hertzog zu Gellern, der hertzog zu Luneburch, landtgraf zu Hessen, graf Thonnysz von Aldenborch[2]) *genannt.*

*Abschrift Bremen Staatsarchiv, Copiar Archiv Nr. 159.*

[1]) *Dem Grafen Anton von Oldenburg und seinen Brüdern, die unmittelbar vor der Eröffnung der Fehde gegen Münster standen, wurden von den Schmalkaldenern auf diese Weise Landsknechtstruppen in die Hände gespielt.* [2]) *Freund Balthasars von Esens, Stedesdorf, Wittmund.*

Landesbibliothek Oldenburg

**630.** *Quakenbrück, 1538 Mai 17.*

*Bischof Franz von Münster an* graven Christoffel van Oldenborch.

Edele walgeborne leve neve, wy werden itzt gelofaftich bericht, wat gestalt de hoepe lantzknechte so dusse negstvergangen dage an den kanten unses stifftz Munster umblanx geschworren, und gy in meinunge sollen sin, darmede in unse Stedingerlandt und int fleck to Delmenhorst to fallen und uns und unse Munstersche lantschap viantlich to avertrecken. Dewile wy nu mit juw in unguden nicht uthstaens weten und to sulcker handelunge gine orsake gegeven, willen wy an juw guitlich begert hebben, gy sodane juw voerhebben gegen uns und unse Munstersche lantschap torugge stellen und berouwen laten, wo wy dusses to juw in gantzer toversicht, wes wy uns dannoch hir in mit unser lantschaft to juw verseen sollen, begeren wy mit jegenwordigen verstendiget to werden. Datum binnen Quakenbrugge am fridage na dem sundage Jubilate anno etc. XXXVIII. *Dabei die Bemerkung:* maendages Cantate den morgen fleck Delmenhorst geplundert und uthgebrant *(20. Mai 1538).*

*Abschrift OLA. Cop. nov.*

**631.** *1538 Mai 17,* Frydag na Jubilate.

*Wylcken Stedinck droste, Herman van Langen rentmester to Delmenhorst, Bericht an Bischof Franz von Münster.*

*Die beiden Münsterländer im Lager im Vielande, Arndt Ulcken und Thyes Byllerbecken, wollen bei dem Haufen nicht bleiben, wenn es gegen ihren Landesherrn geht, sondern mit denjenigen, die sie dazu bewegen können, abziehen. Sie ließen sich aber von uns (den Delmenhorster Beamten) bewegen, gleichwohl zu bleiben und mit nach Stedingen zu ziehen, bis sie gründlich erführen, gegen wen es gehe. Darauf hat Graf Christoph* enne by ener veltgevencknysse de handt affgenomen, laven unde sweren lathen, in drey maentydes tegens den hoip nycht to denen, unde enne bynnen Oldenborch, dar he noch ys, bedageth. *Hier wurden die beiden Münsterländer* glyckmetich angeworven, *sie blieben aber fest, weil sie von Graf Christoph mündlich hörten, er wolle das Haus Delmenhorst wieder haben, er kenne seine Herren und Freunde, die ihm dabei helfen würden.* Unde de grave hadde under den knechten etlige dage wath bedroveth unde sachhaftich[1]) gewest, dath he orer nycht hadde sweren doren lathen, szoe was thome latesten des Keyszer bodde inth legger gekomen, doe hadde he froe geworden, unde desz anderen dages de knechte angenomen unde gesacht, he woldeth myth juwer fürstliche gnaden umb Delmenhorst anfangen unde betengen. *Gelinge es nicht, so werde der Kaiser vermitteln, daß die Oldenburger Herren dieses Haus wieder bekämen. Auch Herzog Wilhelm von Braunschweig bemühte sich um die beiden Münsterländer, klopfte Ulcken auf die Schulter und suchte sie zu beruhigen, er sagte,*

[1]) *Betrübt und zaghaft.* [2]) *In Delmenhorst.*

Landesbibliothek Oldenburg

wanner sze utheme Stedyngerlande weren, dath sze alstan wedderumb solden by ze komen etc. Unde hertoch Hinrich van Brunswick etc. ys ere raeth unde daeth in dem valle, unde hefft eth meth under handen, unde ze zyn des ordes van hertoch Hinrick noch vyff venlyn knechte in wachten. Unde Thyes unde Arendt hebben myt etligen knechten under deszen hopen ime Stedingerlande, dat j. f. g. undersaten zyn unde den sze sulx seggen dorsten, gekallet, dat ze ock affbrecken unde van den hoip theyn unde hyr ankomen wyllen. Unde szeen vor guyt anne, dat j. f. g. dorch enen ryden bodden ungesumet under de knechte alhyr int lant schryven unde j. f. g. underszaten allenthalven bey verluys unde strayf etc. van den hopen eyschen lathen unde forderen, szoe der dar velle manck zyn. *Die Beamten bitten um gnädige Meinung und Befehl. Nachschrift:* Nicht bergen, dat aver de achtedage dageleystonge unde handel tuschen de graven to Oldenborch gescheyth, ze under eynanderen to verdragen, zo ze int openbar zer uneyns gewest unde noch zyndt. Avers zo dat tor speygelvechtonge gescheyth, desz konnen wy nicht geweten.

*Or. Papier. OLA. Aa. Gr. Old. Tit. 46 Nr. 3 Fasc. 2. Vgl. OLA. Prozeß Münster contra Oldenburg, 1560 f. Mscr. Old. spec. Münster Nr. 120. 43. Zeuge Wyneke Westerloien, Bürgermeister zu Oldenburg, dessen Vater schon dort Bürgermeister war: Graf Christoph zu Oldenburg, Oberster, und Walter Mestmacher sei mit einem Haufen Kriegsvolk in Delmenhorst gefallen und habe den Flecken ausgebrannt, davon Graf Anton nichts gewußt, derselbe auch ungerne an den Krieg gewollt.*

**632.** *Oldenburg, 1538 Mai 18.*

*Graf Christoph an Bischof Franz von Münster.*

Hochwirdiger in godt, E. L. sein unser freundtwillich dienst und wes wir liebs und guts vermogen, bevorn. Freundtlicher lieber her und neve, derselben schreiben, uns und den haufen landtzknecht so etlich tag umblangs Bremen gelegen betreffende, haben wir uf heut dato entpfangen und gelesen, mögen E. L. gutlichen begern nach zu richtiger antwurt nit bergen, das wir noch zur zeit nicht gesinnet sein, mit solhem haufen Ewer Liebden oder die Munsterische land feindlicher weise zu uberziehen. Es werden aber E. L. ungezweifelt genugsam bericht sein, das unsere voreltern . . . unser herschaft Delmenhorst halben bei E. L. vorfarenden bischoven zum ofternmal freundliche und gutliche underhandlung gesucht haben, dargegen iren Liebden allwegen abschlegige antwort begegnet. . . . Wir wollen uns aber unsers vaterlichen verlassen erbgut der herschaft Delmenhorst keinswegs verzigen oder begeben haben, sonder so E. L. die sachen uff unpartheische underhändler stellen und zu verhor kommen lassen, dasselbige wollen Er. L. uns zum furderlichsten zu wissen thun, sunsten gedencken wir unsers vaterlichen erbes nicht zu vergessen, sonder es mit dem haufen anzufechten, des wir . . . vil lieber vertag haben und die sachen in der gutekeit hingelegt sehen, auch E. L. gern vil gefellige dienst leisten wolten. Datum Oldenburg den 18. May anno etc. 38.

Christoffer grave und her zu Oldenburg und Delmenhorst.

Landesbibliothek Oldenburg

*Or. Münster Staatsarchiv wie 513. Verschlußsiegel ab. Schon am 20. Mai Montag morgens wurde der Flecken Delmenhorst von den Knechten, die ihr Lager in Stedingen hatten, geplündert und ausgebrannt, unverwart und unentsacht. Nach diesem feindlichen Überzug rückten die Knechte in das Lager zurück und verblieben dort bis zum Marsch auf Vechta.*

633. *1538 Mai 24.*

*Absage und Fehdebrief der Grafen von Oldenburg an das Bistum Münster.*

Dem hochwerdigen in godt fursten und hern hern Frantze biscuppe tho Munster und Osenbrugge, administrator to Minden etc.

Hochwerdige in godt furst und her, nach dem und als wylandt biscop tho Munster unsern vorhern graven tho Oldenborg und Delmenhorst seliger gedechtnis de herschaft Delmenhorst myt eren tho und angehorungen weder billicheit datlich afgenahmen nicht tho unserm geringen schaden und nachdel vam stift Munster gebruket und vorentholden gewurden und idtz gemelte herschaft, dar tho wy ock (wo berurte biscoppe E. l. und jdermeniglick bewust) mer dan gnugsam berechtigt, unsern hern vader und vorfarn allen loflicher gedechtnisz, ock uns up vilfeltig anforderent und mylde erbedent, up unse hern und frunde, nicht willen restitueren und hinwederumb thostellen, wo dan ock unsz graven Christoffern up unse hyrbevorns billiche geschene forderung verweigerung thogewant, so werden wy, nachdem uns soliche unbilliche vorentholdung unser upgemelten herscaft hinfurder ghenes weges lytlich, uth unvormytlicher notruft vororsaket, unse herschaft Delmenhorst wederumb tho recupereren und tho unsern handen und gehorsam tho bringen. Wu nu uns dar ahn einige verhinderung beschen wurde, so mosten wy desfals tho geborlicher jegenwer (de wy, so uns dat unse vorstadet, umb vele unraidtz willen tho gebruken, kennet godt, gerne verschonet segen) uns schicken und bemelte unse herschaft Delmenhorst sampt den thobehorigen husern, landen und gerechticheiden, ock anher entborder nuttungen, myt langen speissen und allen wegen so uns dar tho deinstlich fordern, und so wyth varen, dat wy geborliche entsettonge unsers ergedachten vorentholdenen huses und erfgudes erlangen und bekamen. Und wy wollen uns ock hyrmyt vor uns, unsere helpere und helpershelpere und wo in dergelichen krygischen handelungen gebrucklig, gegen J. l. und jdermeniglicken, dem solichs belangen mochte, gnugsam vorwart und vyantlich entsacht hebben, mit erbidunge dusser recuperation halfen vor unparthyeschen unsern hern und frunden, und in sunderheit den loflichen fursten tho Brunswigk alsz unsern lhenhern E. l. so desulvige unsz derhalven belangen wolde tho tstainde und tho antworden. Datum under unser aller pitzer am vrygdage na Cantate anno etc. XXXVIII.

Johan, Georgen, Cristoffer und Anthonie gebrudere graven
to Oldenborg und Delmenhorst.

Praesentatum Vecht maendag na vocem Jocunditatis, *den 27. Mai,* anno etc. 38. Vedebref der graven tho Oldenborch. *So im Original der Eingangsvermerk. (Dafür in der Abschrift im OLA.:* Presentirt tor Vecht durch einen Oldenborgischen ridenden baden mandags na Vocem Jocunditatis den morgen to acht uhren un-

Landesbibliothek Oldenburg

geferlich. Den folgenden dinxdach froer tidt den morgen sint de graven tor Vecht viantlich ingefallen, folgende dat slott und stedichen geplundert uthgebrant[1]), wo wol de burger dar vor brantschatz und dincktael uthgegeven.)

*Or. Münster St.A. Abschrift OLA. Mscr. Old. Prozeßschrift Münster-Old. w. Delmenhorst, fol. 188. Druck: Hobbeling, Johann, Beschreibung des Stifts Münster, 1742, S. 185. Vechtaer Sonntagsblatt 1838, S. 62.*

**634.** *1538 Mai 24.*

*Nachricht aus dem feindlichen Lager:* Oick g. f. unde her zynt de gebrodere graven van Oldenborch gystern unde dessen dach ime leger gewest unde myth grave Christoffer verdragen unde in sunderheit grave Tonies verbunden, desse vehede jegen j. f. g. medt anthonemen unde uth tforen, dat ick j. f. g. medt unangetzeigt nicht mochte laten. Datum ut supra. Woe ick des allenthalven uth Oldenborch unde oick uth Bremen geloflich berycht zyn, den de graven zyn dar bey eynanderen gewest, dat is war . . . unde oick is de grave van Teckenneborch de pravest dar oick gewest unde noch etc.

*Or. Papier, OLA. Aa. Gr. Old. Tit. 46 Nr. 3 Fasc. 2.*

**635.** *1538 Mai 24.*

*Bericht an einen höheren Beamten in Münster:* Ock gunstige gunner unde gude frundt, ick mach J. E. ock nycht bergen, woe dath grave Thonis van Oldenborch dussen dach by zyneme broder grave Cristoffer bynnen der Berne ime Stedyngerlande gewest unde zyck myth zynen broder verdragen unde meth vyant glyck he ys unde desulven veede in aller mathen meth tho foeren antofangen unde tho endegen . . ., wes deme nu ys, ys noch nycht claer ame dage beger ock dytsulve deme drosten tor Cloppenborch nycht wyllen verswygen natorychten. Beger ock J. E. wyllen an Jost Korf drosten tho Harpstedde tor stundt tschryven, dat he ungesumet hundert schanszkorve alhyr upt hues Delmenhorst schyckę, men kan hyr edder tho Wylszhusen geyne denste itz averkomen, wanthe sze denen myt den lyve alhyr bym huse, dath men zus anders geyne bekomen unde krygen konne, wanthe dar zyn itz noch van Wyldeszhusen, de myth den lyve denen.

*Or. Papier, OLA. Aa. Gr. Old. Tit. 46 Nr. 3 Fasc. 2.*

**636.** *1538 Mai 24,* Fridag na Cantate.

*Bischof Franz an Georg* Schenk von Tautenburg, *Generalstatthalter von Friesland, Overyssel und Groningerland. Die Landsknechte, die sich bei unserm Lande gesammelt und gestärkt haben, hat in den letzten Tagen Graf Christoph in Eid und Pflicht genommen, sind* in unse Stedingerland mith einem gewaltigen hoep getogen,

[1]) *Ausgebrannt erst auf dem Rückzuge.*

Landesbibliothek Oldenburg

und vort wedder den upgerichteden keiserligen Lantfreden *haben sie ohne Ursache feindlicher Weise unsern Flecken Delmenhorst geplündert, abgebrannt,* de gefangen und naem mith zick in er leger genommen, ock de umbliggende dorper und undersaten mith geliker viantliger daeth, roef und brande beschediget und wy also widers overtochs in sorgen staen moten. *Graf Christoph soll mit anderen Herren und Grafen,* so zick af und an by dem hopen und unsen vianden entholden, by Juw sin, *um uns Widerwärtigkeiten zu bereiten. Wir haben mit Euch von wegen Römischer Majestät und ihrer Majestät in den Niederlanden, auch anderen Fürsten und Ständen gut gestanden, bitten, sich nicht herüberziehen zu lassen und mit nachbarlicher Freundschaft den Überfall mit abzuwenden.*

*Quellen wie Nr. 513.*

**637.** *1538 Mai 27,* Montag na Vocem jocunditatis.

*Bischof Franz an Domdekan und Kapitel, Bürgermeister und Rat der Stadt Münster. Diesen Morgen haben uns die vier Gebrüder Grafen von Oldenburg den Fehdebrief geschickt. Wir haben von Stund an unser Land zum Ernst aufgeboten, auch Ihr in unserer Stadt Münster sollt in Bereitschaft sein, wie es die hohe Not erfordert.*

*Quellen wie Nr. 513.*

**638.** *1538 Mai 28.*

*Georg Schenk von Tautenburg an Bischof Franz. Er ist mit etlichen Kommissaren auf Befehl der Regentin-Königin von Ungarn und Böhmen in dem Streitfall zwischen den Grafen von Ostfriesland und* freuchen van Jeveren *abgefertigt und bei den Grafen zu Emden erschienen,* aldaer in mynen vertrecken de durchluchtige hoichgeboren furst und her Willem, *Herzog zu Braunschweig und Lüneburg und die Grafen Hans und Christopher von Oldenburg gekommen sind;* wes zy aver aldaer to schaffen gehadt mogen hebben, is my onbewust. *Er hat weitläufig gehört und verstanden,* dat oir liebden sich etlicker aenspraecke aen stift Munster te hebben vernemmen lieten. *Als Tautenburg nach Groningen gekommen war, hörte er, daß dieselben Knechte einen Angriff gemacht und nach Stedingerland gezogen wären. Er verspricht Neutralität und gute Nachbarschaft, anderes aber nicht.*

*Or. Münster Staatsarchiv, wie Nr. 513.*

**639.** *1538 Juni 3.*

*Graf Anton ersucht den Juncker Balthasar von Esens, Stedesdorp und Witmund, wie bereits Jost Fikensholt ausgerichtet hat, seinem Hauptmann David Draken ein- oder zweihundert Gulden vorzustrecken* und umb etliche knechte to



Landesbibliothek Oldenburg

unser behoif to erfordern, darmit *auszufertigen.* Datum am mandage na Exaudi anno etc. 38.

*Or. Staatsarchiv Aurich. Siegel zum Verschluß aufgedrückt. Gr. Urkundensammlung 344 bis 353, Or. Papier (hier auch die Verhandlungen der Grafen Anton und Johann von Oldenburg mit Gräfin Anna von Rietberg über die Schuldforderungen des Junkers Balthasar von Esens 1540—49). Abschrift OLA. Old. Landessachen.*

**640.** *s. d. (1538 Anfang Juni).*

*Politische Betrachtung eines dem Bischof Franz nahestehenden Fürsten über die Fehde der Grafen von Oldenburg, an einen anderen Fürsten gerichtet.*

*Oberst* Cord Pfennig *ist in münsterischen Dienst getreten; er hat uns gebeten,* ime zu vergonnen, das ehr seiner L. dienen mochte, welches wir dergestalt gethan, so wie ihnen zugestanden haben und abfordern werden, das ehr unverzüglich uns zuziehen solle. *Die 4 Brüder Grafen von Oldenburg haben dem Bischof von Münster abgesagt* und in vergangener wochen den flecken die Vechte genant unversehens uberfallen, ingenommen, viel pauern, dan es mit denselbigen besetzet gewesen, todtgeschlagen, geplündert und ein zimlich gut, das darin geflehnet gewesen, erobert, haben auch folgende tags das schlosz daselbs zur Vechte angefallen, zwen sturm daran verloren, aber letzlich haben die, so uff dem hausz gewesen, sprach begert . . . und das hausz und gut daraff den graven eingereumet, also sein sie nun nach der Klopfenburg gezogen, dieselbe ihrem willen auch zu schaffen. Nun ist diesz werck nit aus der benenten graven rath allein furgenommen, es kan auch mit ihrem vermugen allein nit ausgefuret werden, und ist ein hinderhalt vorhanden. Geradt es, so ist es demselbigen geradten. Wo nit, so ist ein verloren schantz leichtlich zu wagen. Es ist aber allen diesen landen, ja dem gantzen Romischen reich und derselbigen freyheit hoch und vil daran gelegen, und solte man pillich dartzu thun, damit die eigenschaft nit so gar eingedrungen wurde. Solten die drey stifter Münster, Osnabrück und Mynden in die hende kumen, wie man es furhat, so folgen die beiden stifter Bremen und Verden auch. Das landt zu Gelre musz dan woll, es würde auch ein freier eingangk in Holstein. Und were uns und andern auch zu sagen, was zu thun und zu lassen, und hertzog Heinrichs bruder zur bestellung uff 500 pferde dieselbige uffzupringen. Nun were es noch zur zeit diesem haufen leichtlich zu thun, wen man nun dartzu thete. Es were auch der bischoff mit seiner landtschaft des vermogens, das er es leichtlich thun kundte. Aber die capitel wollen nit daran, dan bey denselbigen und durch dieselbigen bey andern ist practick und undersetzet werck. Gott gebe, das es uber sie ausgehe. Darumb will das spil vermischet und getrennet werden, so musz ime sunst hilf geschehen. Das wolten wir E. L., den wir freuntlich zu dienen willig, nit verhalten. Datum etc.

*Abschrift OLA. nach einer Abschrift Hannover St.A.*

Landesbibliothek Oldenburg

641. *Haselünne, 1538 Juni 10.*

*Die Grafen Christoffer und Anton schließen für sich und ihre Brüder Johann und Georg zu Haselünne mit den Burgmannen von Vechta, die sämtlich erschienen sind, einen Neutralitätsvertrag. Die Burgmannen haben den Grafen seiner Zeit vertragsmäßig Turm und Haus* zur Vecht *übergeben, auf ihre untertänige Bitten ist ihnen gnädiglich vergönnt und nachgelassen, daß sie etliche an Bischof Franz in einer Frist von sechs Tagen schickten, um zu verhandeln,* wes gedachte bisszoff by ine thun, eder ob sie irer eidesflicht leddich schelten wolle. *So sind heute sämtliche Burgmannen in Haselünne erschienen,* mit welchen wir fur ihre personen und alle untersassen des gantzen amptz, thurn und huses folgender gestalt gehandelt, vereiniget und gnedichlich nachgegeben, das de vam adel yn dusser fhede, *solange sie dauern mochte, stille sitzen, weder dem Bischof von Münster, noch uns Beistand und Hilfe tun, aber uns gleichwohl treu und hold sind, dafür haben wir ihnen zugesagt, daß ihre Häuser, Höfe und Güter in dieser Fehde von uns nicht beschädigt werden. Ihr persönliches Eigentum auf Turm und Haus zu Vechta dürfen sie wieder zu sich nehmen. Ihre Meier und Untertanen haben nach alter Gewohnheit nach Laut ihrer Privilegien zum Hause und Turm zu Vechta in dieser Fehde zu halten.* Se sollen uber yr lang ergebracht gerechticheit eder sonsten mit ungewontlichen ufflagen nicht beswert eder beschazet, sunder gnedichlich beschirmet und vertedingt werden. Solchs alles geloben wyr by unsen gravelichen standt, wirden, ehren und treuwen den gemeinen borchmannen samptlich und allen andern ynwonern desz amptz und thurn zur Vechte gantz unverbruchlichen zu halten[1]).

*Quelle wie Nr. 513.*

642. *1538 Juni 11,* Dinxdag na Pinxtdage.

*Dienstanweisung des Bischofs Franz von Münster für seine Gesandten Domherr* Gerd van Plettenborch *zu Münster und Drost* Godderd van Schedelich *zu Dulmen, die zur Regentin Königin Frau Maria nach den Niederlanden reisen und sie um Beistand bitten sollen. In ausführlicher Beschwerde wird der bisherige Verlauf der Fehde dargestellt. In den umliegenden Nachbarlanden und Grafschaften haben sich die Knechte gesammelt, den Amtleuten zu Delmenhorst versprochen, die Grenzen des Stifts Münster nicht weiter als eine Nacht zu überschreiten. Dann sind sie in die Grafschaft Hoya abgerückt, nun begab sich Graf Christoph zu ihnen und verpflichtete sie auf 3 Monate, das Stift Münster, in sonders das Stedingerland und die Herrschaft Delmenhorst zu überziehen. Als die Truppen Stedingen mit Raub und Brand heimsuchten, schrieb der Bischof an Graf Christopher, er solle ihn und seine Untertanen nicht also beschweren. Aus der Antwort konnte Seine Fürstliche Gnaden noch keines feindlichen Überzugs vermuten sein. Graf Christopher hat die Antwort nicht abgewartet,* sunder als unsem g. hern des graeven schrift up enen sundach behandet, ys he myt densulven knechten des folgenden maendags gelicke dages, allet sunder verwarunge, in dat vlecke vor Delmenhorst gefallen, datsulve geplundert, geistlige und wertlige, ock etliche unses gnedigen heren reisige dener,

[1]) *Vgl. Urk. 1538 Juli 27.*



Landesbibliothek Oldenburg

myt eren perden, gefangen, gewundet, hengefoert, ene frouwespersone van adel erer kleder entblotet und myshandelt, ock dat vleck in eren afftoege afgebrandt und weder yn dat Stedingerland in ere leger getogen. Unlanges daer na, nemlich des folgenden maendags *nach Sonntag* Vocem Jucunditatis (= Rogate) *haben alle vier Brüder von Oldenburg dem Bischof zu Vechta einen Absagebrief zugeschickt, sind denselben Tag aus ihrem Lager nach Vechta gezogen* und des folgende dinxedages gelix dem dage dat stedeken tor Vechte stormender handt angefallen, de ze up der wher gefunden, gefangen eder doetgeslagen, dat hus tor Vechte vort belegert, beschotten, gestormet und folgentz ingenomen[1]). *Dies ist geschehen, ohne daß Bischof Franz jemals schriftlich oder durch Botschaft aufgefordert wäre, Delmenhorst wieder herauszugeben. So konnte er sich auch nach der Ordnung des Reiches* ordentliges rechtes *nicht weigern,* dan so sulx gescheit, hedden sick unse gnediger her und lantschaft na aller geboir daeryn wal to holden gewust, gleichwohl gegen die Goldene Bulle, Rom. Kais. M. und des reiches reformation und aufgerichteten landfrieden *ohne Verwarung feindlich überzogen,* ock mer ander des stiftz huser und vlecken yn geliker gestalt an sick gebracht, geplundert, myt swaren brantschatte beswert und verner in unverwintligen schaden gefoert. . . . Unsem gnedigen heren und der lantschap des stifftz Munster ock flochmerich vorgekomen, dat sick de graven van Oldenborch myt erer graefschap und undersaten yn schutz und scherm der Rom. Keyserlichen Majestät und des huses Burgundj sollen ergeven und vellichte yn dussem erem vornemmen und viantliger handelunge, daerup an der syden vertroistunge und bystandes nemen eder soiken mogen. *Eine gleiche Schrift mit der Bitte um Gehör ist auch an Schenk von Tautenburg abgegangen. Die Schwester des Kaisers wird gebeten, ihren Einfluß auf die Oldenburger geltend zu machen, daß sie von ihren Gewalttaten abstehen und den Schaden wieder gut machen. Tuen sie dies nicht, so bittet Münster um Rat, Trost und Hilfe zur Handhabung des kaiserlichen Landfriedens und Erhaltung der Eintracht und des Friedens im Reiche.*

*Als Beilage: Weiter wird berichtet, daß sich der Grafen Kriegsleute* und tostender yn dusser erer viantliger handlunge nicht na kriges recht oft gebruick holden, dan allen ungeborligen frevel und moetwillen handelen, hebben ock, dat yn voertyden nu gehoert, etlige myns g. h. undersaten und borger im stedechen und kerspel Meppen tom hogesten laten dingen und den dincktal yn der yle entrichten; und *als die Leute sich beruhigt heimwärts begaben, sind ihnen die Knechte auf dem Fuße gefolgt und in das Städtchen gefallen. Dort haben sie geplündert und geraubt, als hätten die armen Einwohner* ganz keinen dingtal *gegeben.*

*Or. Quelle wie Nr. 513.*

**643.** *Nienhus, 1538 Juni 12.*

*Die vier Grafen von Oldenburg nehmen den Rittmeister Friedrich von Bule in ihren Dienst und fertigen seine Bestallungsurkunde aus.*

Wir Johann, Georg, Christoffer und Anthoni gebrudere, graven und herren zu

[1]) *Also nicht beim Aufmarsch ist Vechta verbrannt.*

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburg und Delmenhorst, thun kunth und bekennen mit diesem unserm offen bestelbrief vor jedermenniglich, das wir zu recuperirunge und wiedererlangunge unsere vetterliche herschaft Delmenhorst, die unsern anherren seliger gedechtnus und uns vil jar her von den bischoven zu Munster gewaltiglich und uber alle billicheit entwandt und furenthalten worden ist, den erbaren unsern lieben getrewen Friderich von Bule fur unsern ritmeister mit etlichen wolgerusten pferden zwen monat lang nachvolgender gestalt angenohmen und bestelt haben, annemen und bestellen ine in craft ditz briefs wissentlich also, das er sampt seinen reutern uns und denjenigen, so wir darzu verordnen mochten, in allen gepurlichen, moglichen und kriegszmessigen ufflagen und gewonlichen bevelhen, es sey in veltlägern, uff zugen, schlachten, sturmen, wachten oder besetzungen, und sunsten verpflicht, getrew gewertig und holt zu sein, unser und unserer underthanen, landen und leuten schaden, arges, nachteil und verterb ires besten vleis und hochsten vermogens verhueten, wenden und nutzlichst vorsetzen helfen sollen und wollen, wie das erentliebenden rittermessigen personen geburt. Sy sollen uns auch, solang wir ihr zu gebrauchen begeren und behufen, zu dienen nicht weigern, noch vor usztrag unser kriegszhandlung abziehen oder urlaub nemen, uszgenommen so einer oder mehr under inen den reutern usz nottringenden ehehaften ursachen und geschefft umb uerleub bitten wurde, soll ime zugelassen und nachgegeben werden, und wollen uff solchs den gemeinen reutern yedem des monats, der vor 28 tag soll gerechnet werden, 10 gulden, zu 24 Lubische schillinge angeschlagen, nach uszgang des monats bezalen und geben lassen. Und soll der reuter monat ein tag zuvorn, ehe sy in unser herschaft Oldenburg kommen, angehn. *Für jeden beweislichen Schaden durch die Feinde an ihrer Person, ihren Pferden, Rüstungen oder Knechten wollen die Grafen stehen. Ist einmal das Geld zur Löhnung nicht vorhanden, so sollen sie sich geduldigen.* Die gemeine beuthe betreffend sollen sy nach althergebrachter kriegszgewonheit den ronden fusz gantz und den gespalten fusz halb geniessen, auch was sy sunsten gewinnen, soll ir eigen sein, uszgenommen die gefangen, als bischove, fursten, prelaten, graven, herren, ritter, edelleut, hauptleut und andere bevelhabere, sollen zu unsern handen gegen einer erlichen wiederschenckung gestelt und uberliefert werden. Und beschlieslich was sunsten fur artickel hirin zu setzen notig, die uns unschedlich und inen den reutern in solchen kriegszgewonlichen leufen dienstlich sein mochten, wollen wir dieselbigen, gleich wie die andern hirin begriffen, gentzlich halten und gehalten haben, gantz getrewlich und ane gevarde. Zu urkunth haben wir unsere angeborne secret zu endt ditz briefs thun drucken und geben lassen uffm Nienhusz den zwelften tag Junii anno etc. 38.

*Or. Papier, OLA. Aa. Gr. Old. Tit. 46 Nr. 3.*

**644.** *Nienhus, 1538 Juni 12.*

*Bestallungsurkunde für* Thomas und Heinrich von der Decken ritmeistere *mit 150 Pferden auf 2 Monate.*

*Or. Papier, OLA. Aa. Gr. Old. Tit. 46 Nr. 3.*

Landesbibliothek Oldenburg

**645.** *Nienhus, 1538 Juni 13.*

*Bestallungsurkunde für Cort Fuchs und Lupold von Raden zu bevelhabere gesetzt und geordnet* auf 2 Monate mit etlichen Reitern.

*Or. Papier, OLA. Aa. Gr. Old. Tit. 46 Nr. 3.*

**646.** *Nienhus, 1538 Juni 14.*

*Noch eine Bestallungsurkunde für die Brüder Thomas und Heinrich von der Decken, Ergänzung:* Auch wollen wir einem jden, der uns sechs pferd zufuren und darmit dienen wurd, ein staljung soll das 7. pferd und ein schutzen das 8. pferd sein, durch die musterung passieren lassen.

*Or. Papier, OLA. Aa. Gr. Old. Tit. 46 Nr. 3.*

**647.** *Speier, 1538 Juni 19.*

*Kaiserliches Mandat in Sachen des Bischofs Franz von Münster und Osnabrück gegen die Grafen Christoffen, Johannßen, Jorgen und Anthonien zu Oldenburg und Herzog Wilhelm zu Braunschweig.*

. . . . Unserm keyserlichen camergericht haben der erwirdig Franciscus bischoff zu Monster und Osznabruckh, administrator des stieffts Minden für sich selbst und dan auch der ersam gelert unser und des reichs lieber getrewer Wolffgang Weydner, der rechten doctor, unser keyserlichen camerprocurator fiscal von ampts wegen mit clag furpringen: wiewol in gemeinen rechten, guldiner bullen und unsern und des reichs reformation ordnungen und auszgekuntem landtfrieden bey schweren penen und sunderlich unser und des heiligen reichs acht verbotten . . . . . so sollen doch des allen unangesehen und unbetrachtet du obgenenter graff Cristoff in diesem laufenden jare und dem monat Majo den hauffen landszknecht, so ein zeit lang in Vylande der stat Breme gebiete gelegen, an dich gezogen zu deinen diensten mit aiden und pflichten angenomen, daruff in das Stetingerlandt und die herrschaft Delmenhorst, ime gemeltem unserm fursten dem bischoff zugehorig, ungewarneter sachen gefallen, dich dahyn gelegert, die untersassen daselbst mit prand, prandtschatzung und anderm mergklich beschwert und beschediget und mit denselben deinen kriegslewten uff den zwentzigsten tag des monats May nechst zu fruer tagzeit in den flecken Delmenhorst, mit welchem sein andacht und ire vorfaren bischove zu Monster von romischen keysern und konigen belehnet gewest und sein andacht noch belehnet, auch desz gleich seiner andacht vorfarn im stiefft Monster byszher in besitzung gewest seie, heymblich gerucket, in meynung das schlosz daselbst zu ubereylen und einzunemen, und als dir aber solchs des orts gefelet, den flecken geplondert, nhame und rawbe in das leger gefurt, die geistlichen und weltlichs stands geschlagen, zum theil gefangen, mit inen nit wie kriegsgebrauch gehandelt, sonder sy erbermblich gemartert, uff unvermogliche rantzane, den sy (wo sy sunst anderer leibsgefar nit erwarten wollen) uffbringen und ent-

Landesbibliothek Oldenburg

richten müssen, getrongen, mit solchen tatlichen handlungen, nhame und brandt furgefarn, seiner andacht underthanen in berurter herschafft Delmenhorst in grundt verderbt, und des unersettigt du obgemelter grave Cristoff, auch ir andere vorgenenten Johans, Georg und Anthoni graven zu Oldenburg seiner andacht einen absage brieffe, des copey angezeigt, zukomen lassen, alsbald daruff fürgerückt, mit gleicher gewaltsamer that seiner andacht und des stieffts Monster herschafft und stetlin zur Vecht genant angegriffen, erstürmet, diejhenigen, so darin gewest, erwirget, den flecken ingenomen, geplondert und berawbet, darnach das schlosz daselbst, auch das schlos Kloppenburg erobert, ingenomen, etlich vom adel gefangen und verstrickt, ferner auch beide stetlin Haszlunden und Meppen mit gleicher gewalt ingenomen, und du grave Cristoff des fürnemens sein, dich sampt euch den gebrudern graven und andern helffern, furnemblich dir obgemeltem unserm ohem hertzogen Wilhelmen (der sich unter bemelts kriegsvolckh auch gemischt, doch itz des willens weiter hilff zuzufuern vom hauffen gethan) sein andacht ir landtschafft und hindersassen noch ferrer zu uberziehen, beschedigen und vergweltigen, alles berurten ordnungen, satzungen, rechten, landtfriden und pillicheiten zuwider, auch merglichen seiner andacht und des stieffts nachteyl und schaden. *Darum wird den oldenburgischen Grafen unter Androhung der Strafen wegen Landfriedensbruches und der Reichsacht befohlen, die Feindseligkeiten sofort einzustellen und dem Bischof Franz die Flecken, Schlösser und Beutestücke wieder zuzustellen und Schadenersatz zu leisten. Sie werden zu dem nächsten Gerichtstag am 16. August oder später vor das Reichskammergericht geladen, um den Weg der Verhandlungen zu beschreiten.* Geben in unser und des reichs stat Speir am neuntzehenden tag des monats Junii nach Cristi unsers hern geburt funfftzehenhundert und im achtunddreissigsten, unserer reiche des romischen im neuntzehenden und der andern aller im dreyundzwentzigsten jaren.

*Auf der Rückseite des Originals findet sich folgende Meldung:* Ich Jacob Ruosz geschworner kamergerichtspott bekenn mit meinem gethanen aid, das ich bin für Oldenburg der statt geriten mit disem versigelten orginall und ain glichlawnten copien, for der statt angezaigt, die schrancken verschlosen, nit könden zu der statt reiten von wegen oldenburgischen pawren, die da seind in dem mor oder bruch gelegen hart bey der statt, da hab ich die glichlawten copien in ainen starcken stock bey der strasen for der statt gesteckt, wan sy haben nymants in die statt gelasen von des bischoffs Münsters leger oder folck; wan die pawren haben ainen gesechen, so haben sy mit den buchsen und hagcken zugeschosen, das nymants on libs gefar nit kond zukomen, den sechsten Julii geschechen. Und darnach bin ich geriten mit diesem orginal, burgermaister und ratt der statt Premen angezaigt und verlesen lasen, auch ain glichlawten copien offentlichen an das rathawsz daselbst angeschlagen und den ratshern ain copien von disem orginal zugestelt, geschechen den sibenden tag des monnats Julii. *Von dort reiste der Kammerbote zum Erzbischof Christoph von Bremen nach Rotenburg, überreichte ihm eine Abschrift des Originals und entledigte sich seines Auftrags in gleicher Weise in Hildesheim beim Rat der Stadt und dem Bischof, in Gandersheim, der Residenz des den Oldenburgern freundlich gesinnten Herzogs Wilhelm von Braunschweig und Lüneburg, in*

Landesbibliothek Oldenburg

*Frankfurt, in Minden in der Behausung des Herzogs Erich von Braunschweig und Lüneburg, und schließlich in Hannover.*

*Or. OLA. Old. Landessachen, Papier. Siegel danebenliegend, früher auf der Rückseite aufgedruckt. Druck: Hobbeling, Beschreibung des Stifts Münster, S. 187 bis 193.*

**648.** *1538 Juni 21.*

*Im Namen des Kaisers Karl V. wird Balthasar von Esens, Stedesdorf, Wittmund auf Anrufen der Stadt Bremen wegen Landfriedensbruchs in die Reichsacht erklärt.*

*OLA. Aa. Gr. Old. Tit. 42 A Nr. 10, Conv. II. Druck Cassel, S. 491.*

**649.** *1538 Juni 22.*

*Königin Marie, Regentin der Niederlande, an Bischof Franz, betont ihre Neutralität: Oldenburg und Münster sind mir gleich liebe Nachbaren. Was vorgeht, geschieht ohne unseren und des Kaisers Konsent und Hilfe, wir sind völlig unparteiisch, können die Grafen auch nicht ermahnen, den Landfrieden zu halten; denn wir haben vom Kaiser keinen Befehl und können uns auch nicht von unseren Landen aus in Reichssachen mischen. Wir haben den Grafen nichts zu verbieten oder zu gebieten.*

*Or. Staatsarchiv Münster, wie Nr. 513.*

**650.** *1538 Juni 23.*

*Georg Schenk von Tautenburg an Bischof Franz von Münster, hat den Gesandten schon mitgeteilt, daß er als freundlicher Nachbar an die vier Grafen von Oldenburg geschrieben und seine Hilfe zu freundlicher Unterhandlung angeboten hat. Darauf haben sie geantwortet, daß zwar alle Versuche zu freundlicher Unterhandlung von den Bischöfen von Münster, Franz und seinen Vorgängern, in Verachtung gestellt und abgeschlagen seien, so daß sie auf diese Wege gedrängt wurden, aber sie wollten von Schenk von Tautenburg und den Fürsten und Herren des Reiches freundliche Unterhandlungen wohl leiden. Ist Bischof Franz nun bereit darauf einzugehen, so wird er gebeten, Tautenburg davon zu verständigen.*

*Or. Quelle wie Nr. 513.*

**651.** *Oldenburg, 1538 Juni 27.*

*Dritte Bestallungsurkunde für die Rittmeister Thomas und Heinrich von der Decken, wie die früheren. Ergänzungen:* Und wollen uff solchs einem, der ein gantzen kurisz furet, des monats 20 gulden und den gemeinen reuthern yedem des

Landesbibliothek Oldenburg

monats *(je 28 Tage)* 10 gulden, zu 24 Lubisch schilling angeschlagen, nach uszgang des monats bezalen und geben lassen. Und soll der reuther monat acht tag zuvorn, ehe sy in unser herschaft Oldenburg komen, angehn und sol inen acht tag fur den abzug gegeben werden. Auch wollen wir einem yeden, der uns sechs pferd zufuren und darmit dienen wurdt, ein staljungen, soll das 7. pferdt, und ein schutzen das 8. pferd sein, durch die musterung passiren und uff 12 geruste pferd ein wagen halten und denselbigen mit 10 gulden versolden lassen.

*Or. Papier, OLA. Aa. Gr. Old. Tit. 46 Nr. 3.*

**652.** *1538 Mitte Juni.*

*Instruktion der münsterischen Räte für die Unterhandlungen mit den Vertretern des Erzbischofs Hermann von Köln und des Herzogs Johann von Kleve auf der Tagung zu Neuß am 3. Juli. Vgl. 1538 Januar 18.*

*Bischof Franz ist* gegen des reichs ordenung und auszgekundten landfride von den Oldenburgeschen grafen veintlich ubertzogen, heuse, stett und flecken ingenomen und die underthan als geferlich und untreulich mit brande, brantschatzunge, todschlagk und sunst zum hochsten beschedigt und beschweret. *Er bittet den Kurfürsten und den Fürsten um Hilfe und Beistand, wie sie ihn doch zur Zeit der Wiedertäufer-Unruhen wirksam unterstützt haben, und lenkt die Aufmerksamkeit auf die jetzigen geschwinden, aufrührerischen Zeiten,* das in solcher geferlicher weisz knechte vorsammelt und vorgaddert kunten werden, und wer dem andern wedderwertig wer oder ein unwillen zu dem andern truge, zum weinigsten so derselbigen es nicht bekandt wol sein, durch anstiftung als villeicht diesz auch sein mag, der gleichen unvorsehenlichen backenschlagk zufugen mochten. *Bischof Franz hat jetzt an die* 7000 gemunsterte knechte bei einander, *aber ohne jede Reiterei,* ohne allen reysigen zeug. *Die Knechte des Königs von Dänemark sind auf Fürsprache des Herzogs Magnus von Sachsen-Lauenburg, seines Schwagers, in oldenburgische Dienste getreten. Den Knechten ist ein Monatssold von 4 Joachimstalern angeboten, während Münster nur 4 Embder Gulden gibt: dadurch sollen die münsterischen Knechte unzufrieden gemacht werden, sodaß sie meutern. So haben die Grafen* zwey bruder, von der Deck genant, Bremische edelleut, geschickt 1500 Joachimteler, 400 pferde in iren dienst domit uffzubringen. *Den Oldenburgern ziehen 600 Pferde zu. Ihr Benehmen gegen des Bischofs Untertanen ist tyrannisch, um sie zum Aufruhr gegen ihren Landesherrn zu veranlassen.* Sie haben von ihnen brandtschatzunge und huldung genomen, auch glauben zugesagt, nit mit brande zu beschweren oder zu plundern oder das ere zu nemen lassen, haben sie doch uber solche gleublich zusage nach entphangener brantschatzung gebrant, ewiglich, menschlich davon zu reden, in vorderbe gesetz. *Bischof Franz kann nach der kostspieligen Unterdrückung der Wiedertäufer, die ihn ganz ausgemergelt hat, allein diese Fehde nicht führen und bittet um Hilfe. Es wird dem Kurfürsten und dem Fürsten mit zum besten kommen, da diese mutwillige, freventliche Handlung durch die herrenlosen Knechte vorgenommen und verübt wird. Denn obgleich die von Oldenburg jetzt den Namen haben, so sind doch bisher nur Landsknechte bei dem*

Landesbibliothek Oldenburg

*Handel gewesen, die wohl bedenken können, daß sie später selbst vollbringen können, was sie jetzt im Namen der Oldenburger versuchen. Die Freunde von Köln und Kleve möchten helfen beratschlagen, wenn dieser Kriegshandel* sein endschaft erlanget, das diese zwen heufe der knechte zurtrent und von ein bracht mogen werden, das kein weiter beschwerung, unfrid und unraw darusz in dem reich zu besorgen sey, wie hirbevor der gleichen, wie die historien vormelden, von ihnen, wan sie bey ein vorsammelt sein gewest, wol furgenomen.

*Gleichzeitige Abschrift, OLA. Aa. Gr. Old. Tit. Nr. 3.*

**653.** *Neuß, 1538 Juli 3 (vgl. Januar 18).*

*Kurfürst Hermann von Köln, Bischof Franz von Münster und Osnabrück und Herzog Johann von Jülich, Kleve, Berg schreiben an Fräulein Maria von Jever: Wir und unsere Untertanen sind von Anfang unserer Regierung an durch die herrenlosen Knechte, so sich hin und wieder thun, reiten und versammeln, zu vielen Malen mit Gewalt überfallen und beschädigt worden durch Brand und Plünderung, täglich je länger, je mehr, unaufhörlich. Daher soll gegen Nachbarfürsten, Grafen und Herren, die den Knechten Vorschub leisten, vorgegangen werden. Sie haben sich in eigener Person in Neuß verbunden, daß sie solche Knechte nicht länger gedulden wollen, sondern sie zum Schutze des Landfriedens auch in den Nachbarfürstentümern mit aller Macht verfolgen. Sie fordern Fräulein Maria bei der Aussicht auf Anwendung von Gewalt auf, die streifenden Knechte nicht aufzunehmen und zu ihrer Verfolgung behilflich zu sein.*

*Or. Pap. OLA. Jever, Landessachen. 3 Verschlußsiegel auf.*

**654.** *Feldlager vor Haus Apen, 1538 Juli 22, Montag nach* Divisionis Apostolorum.

*Johann von Rasfeld, Feldherr des münsterischen Heeres, Gerd Morrien, Erbmarschall, Bernd van Oer, Goddert van Schedelich und Cord Ketler an Bischof Franz: Diesen Vormittag sind die Verordneten des Kurfürsten von Köln und des Herzogs von Cleve von Oldenburg hier im Feldlager angekommen und haben gemeldet, die Grafen wollten ihre Kriegsleute entlassen, wenn die münsterischen Truppen aus dem Oldenburgischen rückten, sie wollten ihre Sache an den Kurfürsten und Herzog und zwei, die sie dabei haben wollten, stellen. Wenn sie morgen Dienstag, den 23. Juli, vormittag uns allhier unter ihrem Siegel schreiben, geduldigen wir uns, einen Waffenstillstand von 4 Tagen zu bewilligen. Wir halten es für gut, daß Bischof Franz nach Cloppenburg kommt, um die Verordneten von Köln und Kleve dort zu treffen, und daß die münsterischen Stände schleunigst zusammengerufen werden. Seit letzten Freitag sind die Eingesessenen dieser Herrschaft (Oldenburg) ziemlich heimgesucht,* de begangene dait tor Vechte ergetzt.

*Or. Quelle wie Nr. 513.*

Landesbibliothek Oldenburg

655. *1538 Juli 23.*

*Durch die Gesandten des Erzbischofs Hermann von Köln und des Herzogs Johann von Kleve, Jülich und Berg wird ein Waffenstillstand auf vier Tage zwischen Münster und Oldenburg vermittelt.*

*Or. OLA. Aa. Gr. Old. Tit. 46, Nr. 3 Fasc. 3.*

656. *Oldenburg, 1538 Juli 23, Dienstag.*

*Die Räte von Köln und Kleve an die Feldherrn und Kriegsräte im Feldlager zu Apen: die Grafen lassen sich den Waffenstillstand* (anstandt) *auf 4 Tage von Dienstag mittag bis Sonnabend mittag gefallen. Wir haben aber erfahren, daß Ihr in vergangener Nacht das Haus Apen beschossen haben sollt.* Sult nu an desser seyten als by den Oldenburgischen dere stilstandt gehalten, wurdt sich unsers erachtens by uch zu thun glichfals geburen, und ist demnach unser guitliches beger, Ir uch solchen fürnhemens enthalten, sunder dem verwilligten anstand uch gemesz halten, deszglichen brenger dusser schrift dem denst uff dem Husz der verwilligungh berurten anstands sich darnach wisszen zu halten, verkundigen und anzuzeigen vergunnen, mochten wir uch in allem besten nit verhalten.

*Or. Quelle wie Nr. 513.*

657. *Apen, 1538 Juli 23,* Dinxedag na Marie Magdalene.

Johan van Raisfeldt, Gerdt Morrien, Berndt van Or[1]), Godderth van Schedlich *und* Cordt Kettler *an Bischof Franz von Münster.* Wy syth gistern alhir vor Apen in werckung gewest, Juwer fürstliche gnaden tho schriven, syt myddeler wyl[2]) der Chur- und fursten Collen und Cleve *Verordneten bei uns gekommen und E. f. g. schriftlich mitgeteilt, was verhandelt wurde. Die Landsknechte haben von Wardenburg aus ein unwegsames Moor, das man vorher nicht kannte, benutzt, ebenso die Reiter mit der* leichtfertigen atelrie, *sind glücklich über das Moor gekommen, wenn auch einige Landsknechte und Pferde vor Ermüdung starben. Am Dörfchen* Schepstede[3]) *sind sie am Sonnabend, dem 20. Juli, wieder zusammengekommen, erwartet von feindlichen Reitern und Knechten, die aber alsbald den Rückzug antraten. Sonntag früh* in der dagerth[4]) *rückten wir ab und hatten bis zum Abend einen schweren Marsch bis vor Apen:* is gemeinlich vorfotes kael gebrandt, *die Eingesessenen hatten überall die Flucht ergriffen. Die Landsknechte litten unter Proviantmangel, bis am Abend des 22. Juli das Nötige zu Schiffe aus Friesland eintraf. Sie schrien wieder um Geld, wir können auch die Reiter nicht länger aufhalten. Wir bitten dringend, Geld zu schicken, sonst ist hier nichts auszurichten.* Dewile wy nichtz dan de veer punt[5]) den commissarien besz an huden, up toschrivent der Oldenburgeschen graven, ingeruempt[6]), *haben wir diese Nacht das Haus Apen be-*

[1]) *sonst Oer geschrieben, dies also nicht Ör zu sprechen.* [2]) *also am 23. Juli.* [3]) *Scheps, jetzt Osterscheps und Westerscheps.* [4]) = dagerot, *wir sagen Morgenrot.* [5]) = *Punkte.* [6]) *unter anderem, daß der Waffenstillstand Dienstag, den 23. Juli, mittags, beginnen sollte.*

Landesbibliothek Oldenburg

*schanzt, das Geschütz davor gerückt, heute bei Sonnenaufgang durch die Trompeter das Haus wegen J. f. g.* upeischen laten. *Der Drost begehrte zwei Stunden Frist, dann hat er mit 30 Knechten das Haus aufgegeben*[1]) *und sind gefänglich abgetreten,* de bueren, so darup weren, bi tachtentich stark, synt desze vergangene nacht hinder vam husze affgefallen, *ist auch kein grob Geschütz als ein klein Stücke und kein groß Proviantnotdurft darauf vorhanden befunden worden. Durch dies Haus haben wir offene Passierung zu Wasser ins Stift Münster, Friesland und* Zusth *(Sustrum an der Ems im Stift Münster?).*

*Wenn dieser Handel in einen Anstand und Vertrag gebracht worden,* wyll tom hoigsten noit syn J. f. g. de angenommen lantzknecht und ruther, so vell mogelich, up dessem boddem geslotten werden, de hoep nicht weder int stift Munster kome, et is so overuth ein geswinde getrosz, dat meth ein land verdorven werdt und utgefreten.

*Or. Quelle Nr. 513.*

**658.** *Quakenbrück, 1538 Juli 24,* Jacobi apostoli *Abend.*

*Bischof Franz an die Kölnischen und Kleveschen Räte im Feldlager, lädt sie ein, in Quakenbrück mit den münsterischen Landschafts-Verordneten zusammenzutreffen, etliche der bischöflichen Räte aus dem Lager mitzubringen und mit ihm und der Landschaft zu beratschlagen und Beschluß zu vernehmen.*

*Quelle wie Nr. 513. Entwurf.*

**659.** *Delmenhorst, 1538 Juli 24,* am avende Jacobi apostoli.

*Hinrich van Schermebecke, Rentmeister Herman van Langen an drost Wilken Steding. Nachrichten über Oldenburg. Dort sollen in der Stadt 500 Reiter gewiß vorhanden sein. Die Grafen, heißt es, stärken sich heimlich tags und nachts bei 10 oder 20. Die Knechte wollen nicht aus dem Lager,* er dann ze betalt; *was daran Wahres ist, kann man nicht wissen. Diese Nachrichten stammen von dem Vater des „Boten von Hamburg"*[2]), *er erzählte auch, er habe, als er in der Stadt Oldenburg gefangen war, von den Bürgern gehört, wenn der Bischof von Münster die Stadt belagerte,* wollden ze also toseen, dat dar gyn Copenhagen uth werden zollde, dat ze den graven zo solden angesecht hebben. *Ein anderer wußte zu berichten, daß die Knechte von den Bürgern in Oldenburg gefordert hätten, was sie dorthin auf der Flucht an Kost geschafft hätten; da hätten die Grafen den Bürgern vorgestellt, die Knechte wollten den Proviant haben, der noch auf dem Schlosse* (upt hus) *sei, aber das hätten die Bürger nicht gestatten wollen,* also dath dar bynnen oick mogterie zolle zyn tuschen den heren unde borgeren. *Nach Delmenhorst kam noch* ene kuntschap uthem leger, dat de knechte ganz unduldich unde wyllen nicht ant Münsterische leger, unde zollden ze oick verlopen unde der betalonge myssen,

[1]) *also 23. Juli morgens.* [2]) *Vgl. Rüthning, Geschichte der Oldenburgischen Post, S. 5.*

Landesbibliothek Oldenburg

unde moeth nummantz van den knechten, so dar bynnen unde buten lyggen, de ene to dem anderen nicht komen, unde so dar bynnen weren, gerne by de anderen dar buten, dat wy Juwer Lefden mochten unvermeldet nicht mochten laten weten.

*Quellen wie Nr. 513.*

660. *1538 Juli 24.*

*Die Grafen von Oldenburg beklagen sich, daß* doch in fridligem anstandt gestern die Münsterischen uns unser haus Apen gewaltiglich abgetrungen und irer zusagung vergessen haben.

*Aa. OLA. Gr. Old. Tit. 46 Nr. 3 Fasc. 3.*

661. *Apen, 1538 Juli 24,* Gudensdag nest Magdalene.

*Der „Feldherr des Münsterischen Krieges"* Johann van Rasfelt tho Rasfelt *an die Grafen von Oldenburg. Er rechtfertigt sein Verhalten:* Ick heb Juwer gnaden verpitzerte placcat gistern dynxdach umbtrent tuschen 5 und 6 uren namyddage[1]) alhyr tho Apen ym veltlager entfangen, ysz mynsz behaltz dem ergysterygem avescheide nycht na komen, nycht weynych bezwert, so gerumen anstandt ane vorweten mynsz g. fursten und heren van Munster to verwyllygen, erachtensz Juw gnaden sollyckes avescheydes geyn gefallens gehadt, *so konnte unsere Kriegshandlung nicht stille stehen.*

*Entwurf: Quelle wie Nr. 513.*

662. *1538 Juli 26.*

*Die Grafen Georg und Anton bevollmächtigen ihre Brüder Johann und Christoph für die bevorstehenden Verhandlungen in Wildeshausen.*

Wy Georg und Anthonius gebrodere graven tho Oldenborg und Delmenhorst dhon kundt und bekennen hyrmyt apentlich. Nachdem und alse tuschen unsern jegendele den biscuppe van Munster ahn ene und uns sampt unsern frundtlichen leven gebrodern anders deyls van wegen unses vaderlichen erves, alsz des huses und herscup Delmenhorst twygdracht und unwylle erwassen und tho krygeshandelungen gedigen und derhalven dorch Chur und ff. gnaden tho Collen etc., Cleve und Gulich etc., unser gnedigsten und gnedigen hern rethe tho behoff unser beyder sydtz eyn stilstandt vorsatet und beredet und darbeneffen up negestkumpstigen sondag tho negen slegen vor mytdags eyn frundtlich bykumpst bynnen Wildeshusen vorrhamet und angestalt is, demnha bekennen wy, dat wy derwegen de edlen und wolgeboren hern Johan und Cristoffer ock graven tho Oldenborg und

[1]) *Am Morgen war Apen gefallen.*

Landesbibliothek Oldenburg

Delmenhorst unse frundtliche leven gebrodere hebben fulmechtig gemaket und maken desulvigen hyrmyt und in crafft dusses breves fulmechtig, alsolche bykumpste van wegen unser allen tho betheen, aldar nach aller notrufft in unser sake tho handelen, tho raden, tho besluten, tho doin und tho laten, gelick offt wy in egener personen dar thor stede mede weren. Und wes ere leffde also van unser aller wegen handelen, besluten, ingain und bewilligen werden, datsulve willen wy allenthalven annhemen, holden, vullenthen und dem fullenkomlich nhakamen und gestandt dhoin. Orkunde unse angeborne pitzeir hyr under upt spatium tho drucken witlichen bevhalen. Gegeven den 26 dag Julii anno etc. XXXVIII.

*Or. Papier, OLA. Old. Landessachen. 2 Siegel aufgedrückt.*

**663.** *1538 Juli 27.*

*Die armen Untersassen, Bürgermeister und Rat zu Vechta an Bischof Franz von Münster.* De moitwillige, elende, bedrovede, erbarmlige averlast, rof und brant[1]), so Juwer furstliche gnaden husz und vlecke tor Vechte van den Oldenborgeschen tyrannischen junkeren und undersaten uns togemeten und geschehen, is J. f. gn. alles twyvels wal bewust und witlich, oick vor Gade deme heren und der gantzen Cristen klegelich und barmlich anthohoren und mit J. f. g. to behertigen. *Beraubt und verbrannt und also ins Elend gebracht, wissen wir nicht, wie wir uns für den Winter bergen sollen, so doch J. f. g. schriftlich dem Rentmeister zu Vechte haben sagen lassen,* dat sick ein jeder des tymmers noch entholden scole bes up J. f. g. bikumpst. *Sie bitten den Bischof, den sie einen Liebhaber der Armut nennen, sich doch mit dem nächsten nach Vechta zu verfügen und Bestimmung zu treffen.* Oick synt dersulvigen ein deil unszer borgere, de van den Oldenburgeschen tyrannen so jamerlich ransuneth unde geschattet syn, unde datsulvige geld noch nicht tom deile mach uthgegeven syn, datsulfte J. f. g. oick wille behartigen und also vorschaffen laten.

*Or. Quelle wie Nr. 513. Vgl. Urkunde Nr. 637.*

**664.** *Wildeshausen, 1538 Juli 30.*

*Die Bevollmächtigten des Kurfürsten Hermann von Köln und des Herzogs Johann von Cleve, Jülich und Berg urkunden über den Friedensvertrag von Wildeshausen zwischen Bischof Franz von Münster und den Grafen von Oldenburg.*

Wir der hoichwirdichsten durchluchtigen hoichgebornen fursten heren Hermans ertzbischoven zu Collen und churfursten, herzogen zu Engeren unde Westvalen administratorn des stifts Paderborn etc. unde heren Johanszen herzogen zu Cleff, Guilich und Berghe, graven zu der Marke unde Ravensberch etc. unser genedigesten unde genedigen heren in dieser handelunge abgefertigte verordnete unde rethe,

[1]) *Verübt von den Oldenburgern auf ihrem Rückzuge.*

Landesbibliothek Oldenburg

nementlich des hoichgedachten churfursten Heinriken Schungel drost zu Dalve unde Georg Wrede, des hertzogen zu Cleve Heinrich Ledebuir: thun hirmit kundt unde bekennen für jdermennichlich. Nachdem obgemelte unsere genedigeste unde gnedigen heren in erfarunge kumen unde mith nicht geringer beswernis vernommen, wilchermaissen unlangs verschiener tzeit zwischen dem hoichwirdigen fursten hern Frantzen confirmirten der stiffte Munster und Osnabrugge administratorn zu Minden etc. unde seiner f. g. munsterischer lantscafft an einer unde den wollgebornen hern Johanne, Georgen, Christoffer unde Anthoniesz gebruedern graven zu Oldenburgk etc. unsere genedigen heren an der ander seiten ein beswerlicher kreigshandel und mirckliche veiantliche ubirlast, beschedigung, verheren unde verderben beiderseith lande und leuthe der herscafft unde slos halben Delmenhorst entstanden und geubt: Haben derhalben hoichgedachte unsere genedigeste unde genedige heren als des heiligen reichs chur und fursten uns uff geneigter nachberlicher unde guter andacht zu furdrung einigkeit unde fridts, verhuetunge christlichen bluetvergieszens und der armen undersaissen und lande ewigen verderbens, auch hanthabunge unde erhaltunge des uffgerichten keiserlichen lantfridden an ergedachte graven mith bevelh unde werbungen abgefertiget muglichs vleis bei inen und berurten confirmirten zu Munster und seiner f. g. lantscaft zu handelen und versuchen, domit sulcher kreigshandel untirfangen unde niddergelacht werden muchte. Dem habenden bevelh wir gehorsamlich mith allem fleis nachgetracht uns bemuhet und furerst zwischen bemelten fursten und graven und iren kreigsverwanten irer veiantlicher handelunge stilstant einzuruymen und dulden erhalten, und weitter diese kreigssachen uff nachfolgende artikel und meynung mith guten wissen und verwilligung des confirmirten und der graven uffgenommen und zu bestentlicher entlicher hinlegung und vertrage verfaszt, also das anfencklich diese viantschap unde unfridliche handelunge aller dinge unde genslich zwischen vilgedachten confirmirten zu Munster, seiner f. g. nachkommen und stifft Munster unde graven zu Oldenburgk, iren erben, landen, leuten, underdanen, verwanten und kreigszustendern, auch alle diejhenigen, so zu diesem handel furschub gethan von fursten, heren, graven und stetten, und so dieser veiantlicher handlung verdacht sein mugen, uffgehaben, abgethan, gefallen und niddergelacht, auch aller unfreuntlicher wille, widderwerticheit und was in dieser handelung verlauffen, wie sich das begeben, nu vortmer zu ewigen tzeiten soll versuenet und hingelacht sein und pleiben, und darumb von keinem theil hernachmals auszerthalb rechts nit geheim odir offentlich nichts furgenummen odir undirstanden off von andern zu geschein, gesucht odir gestattet werden in keinerleie weis, doch jeden seiner furderung wie nachvolgt zu recht unbegeben, und dieser uffgerichter frid in der vurgenanter fursten und graven landen unde gebieten offentlich publicirt und abgekundiget werden, domit die undirthanen zu allen teilen hinfurter aller thetlicher handelung sicher und unbefart sein und pleiben, mith einander handelen unde verkeren und ein des andern landt und gebiete, wie vor dieser kreigsbeschwerunge geschiet, unbesorget gebruchen sollen mugen.

Und ist hiruff von beiden teilen gewilligt und zugesagt, das sie ire kreigsfolck beide zu ross und fues, so vil der itzo in iren dienst, furderlich erleuben und verlaissen und dero hinfurter der ein gegen den anderen odir desselben undirdanen

Landesbibliothek Oldenburg

und verwanten in klein odir grossen antzall keinerleie weis zu schedigen gebrauchen odir dasselbige gestatten, sonder on uberlast unde scaden abzuzihen, so vill uffgenantem unsem g. h. von Munster, auch den graven muglich sein will, verfuegen und handelen wollen, mith dem bescheid und verwilligung, das die munsterische reisige getzuich negsten fridach und das knechtelager den nachvolgenden sundach iren uffbruch thun usz der oldenburgeschen herscafft in das stift Munster gefuert und gebracht und doselbst erloefft werden sollen, sunder geferde und argelist. So vil aber beiderseitz gefangen belangt, haben sich berurte confirmirter und graven lassen bededingen und bewegen, das alle gefangen von der ritterscaft und derselbigen reisige knechte unde ander diener, so nit kreigsleute gewesen, sampt den lantzknechten sollen irer gefencknis zu beiden tzeiten leddich getzelt sein. So auch Meinhart Ruische, der in alter besunder furderung gegen die graven zu Oldenburgk steht, seiner gefencknis los gegeben werden soll, aber sich under seinem segel fur sich und sein erben verschreiben und verpflichten, sein sachen mith keiner gewaltsamer odir thetlicher weis zu verfolgen, dan mit gepurlicher erkentnis fur den chur und fursten Collen und Cleve etc. und so das kein frucht einbringen wurd alsdan mit ordentlichen recht, das die graven auch also gedulden und inrumen wollen, uszzufuren und entscheiden laissen. Was auch von munsterischen undirsaissen beid vom adell und gemeines standts sich den oldenburgischen graven mith eiden und pflichten verbunden, sinth mit diesem verdrage dieselbigen alle irer eide und pflicht verlassen und qweitgesculden. Als auch das huis und festunge zur Apen durch die Munsterischen angenummen, ist mede beredt, verdragen und gewilligt, das unser g. h. van Munster dasselbige huis ungebrannt und unzerschlagen mith wedderstellinge des groben geschutz, so in der eroberunge und wes sust wider in der widderleveringe des huses daruff gefunden, den graven odir iren bevelhaberen soll und wil abtredden und widerumb zustellen, und soll sulchs negsten fridachs to morgen geschein. Hinwidder auch das munsterische grobe geschutz in dieser kreigshandlunge den Munsterischen abgenummen alsdan doselbst gelibert werden. Was auch von brantscatz und dinckzall in dieser steender verlauffener vhede an beiden seitten gefurdert und noch nit betzalt odir einbrocht, soll von keinem teil uszgemaent, gefurdert odir umb betzalunge angehalten, dan domit gentzlich und gar stilgestanden, das ein gegen das ander geqweit und uffgehaben sein und pleiben und den undersaissen daruber heimlich off offentlich nichtz abgenummen odir beschwerung zugefuegt werden. Domit nun dieser verfaster fridestandt und abgehandelte veiantlige thetliche handlunge und bewilligte einigkeit hinfurter zu ewiger tzeit unverbrochen bei beiden fursten und graven, iren underdanen, zustenderen und verwanten gehalten, gehanthabt und vullzogen, auch bestendigk und werig pleibe und kein ursach gesucht odir furgenumen muge werden wider diesen uffgerichten verdrach, friden und versununge in klein odir grois zu handelen off handelen zu lassen gestatten odir verscaffen: So ist von vilgedachten unsern gnedigen hern den confirmirten seiner f. g. nachkommen und lantscafft des stifftz Munster, dergleichen von den vier gebruderen graven zu Oldenburgk vor sich, ire nachkommen, erben und anerben, auch alle diejhenigen, so irenthalben dieser sachen itzo odir nachvolgentz zu scaffen und thun haben muchten, eingeruimet, bewilligt, angenummen und in guten waren trewen und glauben zugesagt unde gesichert, das

Landesbibliothek Oldenburg

sie die benante graven und derselbigen mit bestimpten ire zuspruch gegen unsen g. h. und seiner f. g. lantscafft des stiffts Munster und hinwidder sein f. g. und munsterische lantscaft gegen die graven dieser thetlicher veiantlicher handlung und ander furdrung halben zu haben und fur zu wenden vermeinen an hoichberuempte unsere gnedigeste und gnedige heren ertzbiscoven zu Collen churfursten etc. unde hertzogen zu Cleve, Guilich und Berghe etc. odir ire churf. und f. g. nachkommen und erben zu guitlicher handlung und vergleichung, und wo de nit uszbracht und erhalten wurde, zu rechtlicher uszdracht und erorterung gestalt. Und ym fall das in sulcher der Chur und fursten verwilligten rechtspruch und erkentnis dieser partheien einer sich beschwert finden unde foelen wurde, ist bewilligt und verabscheideth und denselbigen partheien macht und gewalt gegeben hirmit zugelassen und vergunth, sich an romische keiserlige maiestait unsern allergenedigesten heren nach noittrufft zu berueffen dergestalt und meynunge, das ire maiestait in der berueffener sachen nach ordenunge des reichs und rechten genedichlich handel vortfare unde erorterunge gedeien lasse.

Nachdem dan dieser friedestant, versununge und einigkeit von beiden teilen mith guten vorrait, wissen unde willen mith fur ire lande, leuthe, undersaissen, verwanten und anhenger zu vervolgen vestlich zuhalten, dar widder in kleinen odir groissen nymmer mer zu handelen, thun, scaffen odir thun zu lassen off verhengen, angenummen, bewilligt unde bei furstligen unde gravenlichen ehren vorsprochen und gelobt. Haben derhalben zu stetter und unverbruchliger haltunge und in urkundt der wairheit aller furgeschriebener inverliebter artikell unser gnediger her von Munster ir secrietsiegel, dergleichen Johann, Jorien, Christoffer und Anthonis graven irer jedes angeborne siegel odir pitzer, und wir Chur und fürstliche verordnete underhendeler unsers jedes pitzer beneven der fursten und graven an diesen vertragsbrieff wissentlich zu endt thun drucken, derselben jeder partheien ein zugestelt und von inen willich angenummen. Gehandelt, geben und uffgericht bynnen Wildeshausen im jaire unsers heren fünfftzehen hundert acht und dreiszig dinxdachs na Jacobi Apostoli.

*Or. Papier, OLA. Old. Landessachen. 8 Siegel aufgedrückt. Ein zweites Or. Münster St.A. Fürstentum Münster, Urk. 3110, als Transsumpt in der Darlegung des Streitfalles vor dem Kurkölnischen Offizial, dem* iudex ordinarius, *mit einer Abschrift.*

665. *Fürstenau, 1538 August 9,* am avende Laurentii.

*Bischof Franz von Münster hält es für seine Pflicht, über Witwen, Waisen* unde insunderheit verlaten gebreckafftigen personen *Aufsicht nehmen zu lassen, und befiehlt daher dem Rentmeister Hermann von Langen,* dat du Hinrick Pegel anders genant Hasenmundt, de an syner vornunft mangelafftich, in dyne bewarunge unde enthalt syn leventlanck annemest unde vorsorgest, unde dargegen syne tobehorige angeervede guder, rente, segelle unde breve unde dersulven upkumpste, waer de



Landesbibliothek Oldenburg

ock gelegen, inforderest, gebrukest unde behaldest . . . darmede upgenante Hinrich mit noittroft syn leve dage moge versorget blyven.

*Abschrift, Kopiar des Rentmeisters Hermann von Langen. OLA. Mscr. Delmenhorst, Stadt.*

**666.** *Oldenburg, 1538 August 14.*

*Meinhardt Rusche verspricht, auf Grund des Friedensvertrages von Wildeshausen seine Ansprüche gegen die Grafen von Oldenburg lediglich in der Form des Rechtsweges zu verfolgen.*

Ick Meynhardt Rusche dho kundt und bekenne vor my, myne erffgenamen geborn und ungeborn und sunst vor jdermeniglich. Nachdem des hochwerdigsten in Godt und der durchluchtigen hochgebornen fursten und herren Chur und Fürstlicher gnaden tho Collen und Cleve verordente rhede up dem jungsten handelstage tho Wyldeshusen in den errungen und gebrechen, so vele jar her tuschen den edlen und wolgebornen herren herrn Johan, Georgen, Cristoffern und Anthoni gebrodern graven tho Oldenborg und Delmenhorst mynen gnedigen hern eynes und my anders deyls geschwevet, under anderen in eynem open upgerichten und versegelden compromisz und recesse volgender gestaldt eyn artikel also ludende ingetagen und verhandelt hebben, nemlich: „So ock Meynardt Rusche, de in older besunderer forderung jegen de graven tho Oldenborg steyth, syner gefengnusz losz gegheven werden soll, aver sick under synem segel vor sick und syne erven vorschriven und vorplichten, syne sake henfurder myt ghener gewaltsamer eder dadtlicher wyse tho verfolgen, dann mit geborlicher erkentnusz vor den Chur und Fursten tho Colln und Cleve, und so dat ghene frucht inbringen wurde, alszdan mit ordenlichem rechten, dat de graven ock also gedulden und inrhumen wollen, uththoforen und entscheiden laten," so verplichte und verbinde ick my fryg, ungedwungen, gantz wolbedachts modes in crafft dusses breves vor my und alle myne erven, alles jhenig, wes in dem berurten recesz, wo upbemelt, dorch hochgedachtz Chur und Furstliche gnaden rheden volntogen und bewilligt worden is, by mynen adelichen erhen, christlichem geloven und trewen gantz vast, unvorbrecklich und unwederroplich wol tho holden, demsulven trewlich nachthokamen und tho geleven ane einige inrede, jegensasz, uthflucht, argelist eder gevherde. Des tho steder secherheit heb ick vor my, alle myne erffgenhamen myn angeborn secret under an dussen breff gehangen. Geschehen und gegheven tho Oldenborg den verteynden dag Augusti nach Christi unsers leven hern gebordt im vyffteynhundersten und acht und dertigsten jare.

*Or. OLA. Old. Landessachen. Das Siegel hängt an.*

**667.** *Jever, 1538 August 23.*

*Fräulein Maria antwortet auf das Schreiben von Köln-Kleve-Münster vom 3. Juli 1538.*

Hochwerdigeste, durluchtigeste, hochgeborne, hochwerdige, hochvermogende und durchluchtige hochgeborne Churefurste, Furste und heren, unse innige gebede tho

Landesbibliothek Oldenburg

dem almechtigen syn Eweren ff. g. alle tid voren an bereith. Gnedigeste, gnedige Chuerfurste, ffurste und heren, wy hebben Eweren f. g. breff entfangen, inholt so vele de gardinge der landesknechten belanget, vorlesen und mogen Eweren f. g. geerelicher antwort nicht bergen, dat wy sulker voreininge und vorbuntenisse, dar durch de moetwilligen berven mogen gestravet werden, nicht weinich erfreuwet synt, und geven Eweren f. g. dar beneffen ock geerelicher menunge to erkennen, dat wy to keinen tiden hebben willen erliden und synt ock to staedende nicht geneigt, dat jenige landesknechte hyr in unse gebede hebben gegardt ader schollen garden, dar durch Eweren f. g. ader jenigen fursten des hylligen reiches ofte sust ander nabuerheren swerheit schulde erwassen, wowal dat thoem deele nabuerheren unangeseen des upgerichten landtfreden dat selve hebben togelaten, gestivelten[1]) und uns dardurch tho vele malen in trepfelichen schaeden gedrungen, we dat Eweren f. g. to gelegener tid unangetzeiget nicht schal bliven. Und ofte sick in den in nachkumpstigen tiden todragen mochte, dat de landesknechte tegen unsen willen und dorch oren eigen moetwilligen vornemende, we wol vormals gescheen, hyr in unsen gebede to gardende understaen welden, so mogen wy nicht alleine erliden, dat deselve vervolget und gestraveth mogen werden, sunder gedencken ock datselve na unsen hogesten (wowol eme geringest) vormoegen helpen doen unde vullentheen, darmit gesperet mach werden, dat wy hyr uith unsen lande dorch gardinge nemanth to beschedingede geneget. Dat aver nu ytzunder etteliche landesknechte hyr by uns verlacht werden, ys nicht de menunge, dat deselve jenige gardinge scholen vornemen, den alleine uith der orsake gescheen, dat de Oldenborgere hoepe, de thoem dele to gardende wol luste gehat hedde, mochte geschoeret[2]) werden, kenne god almechtich, de Eweren f. g. lange gesunth wille fristen. Datum Jever den 23. Augusti anno 38.

Ewerer f. g. groszgunnerinne Marie dochter und vrochen to Jevere.

*Auf der Rückseite die umständliche Anschrift an den Kurfürsten von Köln, den Fürsten von Kleve, Jülich und Berg und den Bischof von Münster.*

*Or. Papier mit Verschlußsiegel. St.A. Münster MLA. 13 Nr. 40.*

**668.** *1538 August 28,* Gudenstag na Bartholomei.

*Richtschein des geschworenen Richters in der Herrschaft Delmenhorst* Johann van Ascheberch. Berndt unde Herbarth Hasemunt, *Vater und Sohn, verzichten mit* fryen willen unde wol vorbedachten mode *auf jeden Anspruch auf die Erbgüter, die* Hinrick Hasemunt genant Pegel, *Bernds Bruder, besitzt: das* erve und gut to Slutter, so Symer Stover underhanden hefft, telet unde bouwet, mit holte, velde unde heyde, mit wischen, water unde weyde, ock de guder tor Kulen in der Stuer *und sonst andere Renten oder Güter, beweglich oder unbeweglich, und alle Siegel und Briefe. Dies alles fällt für die Pflege des unglücklichen Pegel als erbliches Eigentum dem Rentmeister Hermann von Langen zu. Die Erben Pegels werden von dem Rentmeister durch eine nicht genannte Summe Gulden abgefunden werden. Der Richter*

[1]) stivel = *Stütze,* stiven, stiveln = *stärken, unterstützen.* [2]) schoren = *zerreißen.*



Landesbibliothek Oldenburg

*siegelt:* Dar mit my an und aver gewest als koergenothen Hinrick Vagedes borgermester unde Clawes Meiger raidtman, unde vor tugeslude . . . de ersamen Henrick Grashorn borgermeister, Dirick, Ernst unde Wolter Hartman borgers tho Delmenhorst unde merer fromer lude genoich. *Drost Wilken Steding zu Delmenhorst und Wildeshausen siegelt mit dem Richter, ebenso Bürgermeister und Rat zu Delmenhorst mit ihres* wickboldes segel.

*Vom päpstlichen Notarius publicus Jacobus Louwe beglaubigte Abschrift. Kopiar des Rentmeisters Hermann von Langen, p. 37, OLA. Mscr. Delmenhorst, Stadt.*

**669.** *1538 September 5.*

*Bischof Franz von Münster an die Amtleute zu Delmenhorst:* Wy werden berichtet, watgestalt dat zick de ingesaten unses Stedingerlandes yn tyt unser Oldenburgscher krygshandelonge tegen er plicht unde verwantenysse unbilligerwyse geschickt unde geholden. Derwegen ys unse bevel, dat gy deselven Stedinger vorbescheyden, de gelegenheyt erer ungeschicklicheyt erkenden. *Sie haben zu berichten,* dar na alsdan daryn wyder voirtfaren syn moge.

*Übrigens erhielten die Städte, die wie Rheine und Friesoythe sich wegen der Einquartierung mit Rechnung gemeldet hatten, Bezahlung in Coesfeld von den Reitern, die dort ausgelöhnt wurden.*

*Quellen wie Nr. 513. Entwurf.*

**670.** *1538 September 14.*

*Georg Lendick schreibt an Graf Jost von Hoya und Bruchhausen, der von ihm begehrt hat, daß er* dem gunstigen gesinnen des ock wolgebornen und edlen heren etc. von Oldenborch nachleven wolde: *aber der Koadjutor Graf Adolf zu Holstein hat ihn gerade zu etlichen ausländischen Herren abgefertigt, und diesen Diensten kann er sich nicht entziehen, ist also verhindert, dem Grafen von Oldenburg zu dienen.*

*Or. Papier. OLA. Old. Landessachen. Briefform. Verschlußsiegel ab.*

**671.** *1538 September 28,* am avende Michaelis.

*Bischof Franz von Münster billigt die Übernahme der Fürsorge für den geisteskranken jungen Hinrich Pegel durch den Rentmeister Hermann von Langen. Der Kranke ist an* lyve unde vernunft gebrechlich und mangelafftich, ock vader unde moderlois van yderen verlaten, *von Langen nimmt ihn* in syne versorginge, bewarunge unde enthalt mit narunge unde lyffs noittroft syn leventlanck, wo he datsulve uns to gehorsam bewilliget unde angenommen. Darmit he nu sodaner syner uncosten, sorge unde unlust na billicheit moge wedderstadunge langen unde be-

Landesbibliothek Oldenburg

kommen, *hat der Bischof ihm alle Güter und* erffnisse *des* jungen Hinrick Pegels *genannt* Hasenmundt *erblich als Eigentum vergönnt und zugelassen. Sein Siegel ist aufgedrückt.*

*Von Notar Jacob Louwe beglaubigte Abschrift. Kopiar des Rentmeisters Hermann von Langen, OLA. Mscr. Delmenhorst, Stadt.*

**672.** *1538 September 29, Michaelis.*

*Herzog Ernst von Braunschweig und Lüneburg ist damit einverstanden, daß sein Oheim und Getreuer, Jobst, Graf von Hoya und Bruchhausen, der in diesem Jahre von etlichen Gläubigern heftig gedrängt ist, zu den auf Grund eines Vertrages aufgenommenen 15 000 Goldgulden weitere 9 300 Goldgulden und 15 000 Gulden Münze von* Ubben tho Inhusen und Knyppensen *auf Haus und Amt Hoya,* welchs von uns zu lehen gehet, *angeliehen hat. Der Herzog bürgt Ubbe für das Kapital für den Todfall des Schuldners, wenn Hoya an Braunschweig-Lüneburg fällt. Eigenhändige Unterschrift.*

*Or. Siegel ab. Stadtarchiv Oldenburg, Urk. Nr. 210.*

**673.** *1538 Oktober 5, Sonnabend nach* Francisci.

*Der Rat von Bremen an den Rat von Oldenburg. Als der Flecken Delmenhorst von den Grafen von Oldenburg* avertaghen *wurde, hatte der Bremische Untertan Johann Brockmann aus Huchtingen auf einer Geschäftsreise nach Wildeshausen in Delmenhorst ausgespannt und durch Beschlagnahme* sine perde unde waghen *verloren. Später erfuhr er, daß eins seiner Pferde sich bei dem Oldenburger Bürger Johann Becker befand. Daher bittet nun der Rat von Bremen den Rat von Oldenburg, dem Eigentümer zur Wiedererlangung seines Pferdes behilflich zu sein.*

*Or. Papier, in einer Falte durchgerissen. Verschlußsiegel ab. Stadtarchiv Oldenburg, Urk. Nr. 211.*

**674.** *Rastede, 1538 Oktober 6.*

*Graf Christoph lädt seinen Bruder Johann ein, zu einer Unterredung mit Dido von Kniphausen nach Rastede zu kommen.*

Unser freuntlich dienst, und was wir usz brüderlicher trew mer liebs und guts vermogen bevorn. Edler und wolgeborner freuntlicher lieber bruder, wir wollen Euer Liebe nicht bergen, das der erbar und vhest unser lieber besonder Dide von Knipensen bey uns alhier erschienen ist, welcher auch Euer Liebe zukunfft erwartet. Bithen derwegen freuntlichen, Euer Liebe wollen sich zu uns verfugen und anhoren, was gedachter von Knipensen vor ein gewerb bringt, das sein wir umb E. L.

Landesbibliothek Oldenburg

in aller brüderlicher trew freuntlichen zu verdienen gneigt. Datum Rastede, den VI. tag Octobris anno etc. XXXVIII.

Christoffer grave und her zu Oldenburg und Delmenhorst.

*Aufschrift:* Dem edlen und wolgebornen hern Johann, graven zu Oldenburg und Delmenhorst, unsern freuntlichen lieben brudern.

*Or. Brief auf Papier. OLA. Old. Landessachen. Verschlußsiegel erhalten.*

**675.** *1538 Oktober 26.*

*Bischof Franz von Münster entschädigt den Rentmeister Hermann von Langen für seine Verluste in der Fehde Graf Christophs von Oldenburg.*

Wy Franciscus van Gotz gnaden confirmerter to Munster und Osenbrugge, administrator to Minden, doen kundt. Szo unse rentmester to Delmenhorst und leve getruwe Herman van Langen in der vyantliger overfarunge graeff Christoffers van Oldenborch yn unsem vlecke to Delmenhorst seven fuerstede, zo he mit swaren unkosten upgebuwet und gebettert gehath, dorch der vyande gedanen brant verloren, dar tho merckligen swaren schaden und verderven entfangen, ock na gelegenheit unses slotz syne vorige wonstadt unde fuersteden wedderumme to betymmeren nicht mach gestadet werden, darmedde he dan vor sick und syne erven vor sulcke plaetzen und hueszsteden, ock anderen geledden schaden temlige wedderstadunge, wo billich, bekomen und beholden moge, daerynne wy enne ock uth besunderen gnaden und yn betrachtunge syner langen velveldigen denste to verhelpen bedacht. Bekennen derhalven vor uns und unse nakomelinge ime stifft Munster, dat wy myt wetten und willen der erberen unser leven andechtigen domdeckens und capittels unser kercken to Munster gedachten unsen rentemester to erstadunge des upgerorden verlueses unde schadens wedderumme unser und unses stifftz Munster tobehorige guet, nemlich veer stucke hoylandes, so de Holcken van der Huderlande underheben und beneven den elven stucken, zo uns tho unseme huse Delmenhorst gehorich, int norden na dem Suerbroke up de strate schetende belegen synt, dar to twe war upen Ascbroke, wanner Got almechtich mast beschert, ock ene platz und stede tor wonnynge yn den Knyck van der Wyldeszhuseschen porten mit den graven besz achter Vincken hues so groet als he an syner wonstede verlaten, also dat tuschen enne und deme capittel numantz wonnen off tymmeren sal, allet yn unseme ampte to Delmenhorst gelegen, wedderumme overgewiset, yngegeven und togestalt heben, overwisen, yngeven und tostellen, yn crafft und vermitz dussen unsen breve, wo wy bestendigest doen konnen und mogen, also dat gerörde unse rentemester, syne erven off holder dusses breves mit eren wetten und willen sodane berorte hoygewas, waer, stede nu vortmer to ewigen tiden sollen und mogen inneheben, beholden, gebruken und to eren nuth wenden und daermit als eren eigenen tobehorigen gude handelen unde ere beste schaffen und doen, wo et enne gefellich, vor uns, unsen nakomelingen, amptlueden to Delmenhorst und jdermennichlichen unbespert und aller dinge fryg und unverhindert, sunder geferde und argelist. Und heben to orkunde der waerheit unde merer seckerunge und bevestunge unse und

Landesbibliothek Oldenburg

want dusse bewilligunge und overgifft, wo vorgemelt, mit upgerorten unses domdeckens end capittels guden wetten und willen gehandelt und gescheit, so heben wy unses capittels grote segel beneffen unses gnedigen heren segel an dussen breiff witligen doen hangen, de gegeven ys ime jare unses heren dusent viffhundert achtundderttich saterdages na Severini episcopi.

*Or. OLA. Delmenhorst, Landessachen. 2 Siegel an.*

**676.** *1538 November 3.*

*Bischof Franz von Münster überläßt seinem Amtschreiber zu Delmenhorst Johann Buckhorn*[1]) in ansehunge siner gedaner denste und merkligen schadens, so he in den Oldenborgeschen viantligen infall, uthbernen und verwoestunge unses vleckes Delmenhorst entfangen, eine wyschmate in deme kerspel to Sluter[2]) by den Slutervoerde in unser herschap und ampte Delmenhorst belegen, so Alheit van Mandesloe, anders van Grase genant, besher in besit und gebruick gehath . . . Gegeven 1538 ame sundage na Omnium sanctorum.

*Or. OLA. Delmenhorst, Landessachen. 1 Siegel hängt an.*

**677.** *Bruell, 1538 November 4.*

*Erzbischof Hermann von Köln und Herzog Johann von Jülich, Kleve, Berg, Graf zu der Mark laden Bischof Franz von Münster zum 2. Dezember zu einer Tagung in Dortmund ein, wozu auch die vier Oldenburger Grafen eingeladen sind.*

*Abschrift OLA. Aa. Prozeß Münster gegen Oldenburg. Am 18. November 1540 erlassen dieselben, diesmal auf Verlangen des Kaisers, eine Einladung zum 29. März 1541 in Dortmund.*

**678.** *1538.*

*Nach einem Register, das später der gemeinen Landschaft des Stiftes Münster vorgelegt wurde, hat der Krieg von 1538 an ausgelegtem Gelde, abgesehen von dem Schaden, der dem Stift mit Verbrennung der Amtshäuser* Nigehausz *(Neuenhaus),* Wildeshausen und Vechta sampt der stadt, *desgleichen der Armut mit Raub, Brand, Brandschatzung, Plünderung zugefügt wurde, 115 745 Emder Gulden, dazu 23 668 Goldgulden gekostet, die Schlösser hatten einen Schaden an die 100 000 Gulden.*

*Aus der Herrschaft Delmenhorst und der Vogtei Harpstedt, die dem Stift Münster 1547 entrissen wurden, hatte der Bischof jährlich an gewissen Renten über 8000 Gulden Einkommen.*

*OLA. Aa. Grafsch. Old. Tit. 46 Nr. 3.*

---

[1]) *Urk. 1543 Juni 9 erhält er von Bischof Franz eine Hausstelle vor der Burg Delmenhorst, nachdem sie bei dem Überfall der Oldenburger abgebrannt und ihr bisheriger Besitzer anderweitig entschädigt ist.* [2]) *Kapellengemeinde.*

Landesbibliothek Oldenburg

**679.** *1538 Dezember 2.*

*Der Erzbischof von Köln setzt einen Tag zu Dortmund an, die Graten von Oldenburg sollen erscheinen* von wegen der herrschaft Delmenhorst zwischen dem bischof zu Münster und uns . . . handlung zu gewarten.

*Aa. OLA. Gr. Old. Tit. 46 Nr. 3. Die Graten antworten, daß sie nicht kommen können, weil ihr Bruder Graf Christoph* aus ehafften geschefften bei R. Mayt. getreckt, *Rückkehr unbestimmt. Auch am 21. Januar 1539 ist er noch nicht zurück, außerdem hindern Hochwasser und andere* ehehafte *Gründe. 1539 April 6 bitten die Graten, die Frist zur Tagung, 15. Mai Dortmund, zu verlängern und vielleicht mehr in der Nähe, etwa in Osnabrück, zu tagen.*

**680.** *Lauenburg, 1538 Dezember 7.*

*Herzog Magnus von Sachsen benachrichtigt seinen Schwiegersohn Graf Anton von feindlichen Absichten seiner Brüder, namentlich Graf Christophs.*

Unser freuntlich dienste, und was wir mehir liebs und guts vermogen alletzeit zuvorn. Wolgeborner und edler grave, freuntlicher lieber oheim und soen, wir mugen Ewer liebe der freuntlichen vorwantnisse nach hiermit vertrewlich nit pergen, wie das uns jtzo von glaubhafftigen leuthen vor gewisz angetzeigt ist worden, das sich E. L. brudere und sonderlich graff Cristoffer von Althenburgk bevleissigen und des furhabens sein sollen, unvorsehens E. L. und die herschafft von Althenburgk zu ubirfallen, der meynung, E. L. zu vorterben und ins elendt, welchs Got gnediglich wolle verhüten, zu vorjagen, wie sich dan gedachter graff Cristoffer soll an etzliche orther haben horen und vornehmen lassen. Und dieweil wir denne E. L. und der iren wolffart zur jedern zceit zu furdern und derselbigen schaden zuvorhuten geneigt, szo ist unser getrewer rath und freuntlich pitten, E. L. die wollen ire hendele und sachen mit vleissiger auff und zusehunge allenthalben in guther achtunge halten und haben lassen, auch kheine kundtschafft darane auszzuschicken sparen, und wo E. L. deszhalb wes gewisses auszrichten und in kundtschafft erlangen wurden, das E. L. von iren brudern was widderwerttiges odir tetliches zustehen wolte, (wie wir uns denne der gelegenheit nach nicht vorsehen wollen) E. L. wollen solichs dem ertzbischoff zu Bremen, hertzogen Heinrichen zu Braunswick, auch uns als iren herren und freunden, ehs sie tages odir nachtes bey eilender potschafft unangetzeigt nit lassen, uff das wir E. L. mit jegenhulffe und weyterm rathe zu hulffe zu khomen haben mogen, daran wir denne vor unser perszone, soviel unszer vermogen erstrecken wyll, gar nichts erwynden lassen wollen, jedoch wellen E. L. diesz alles vertreulich in geheim bey sich halten, dan womit wir E. L. sonst freuntlichen zudienen wissen, das seindt wir zu thune willigk und bereidt. Datum Leuenburgk sonnabents nach Nicolai episcopi anno domini etc. XXXVIII.

Von Gots gnaden Magnus zu Sachssen, Engern und Westphalen hertzogk.

Landesbibliothek Oldenburg

Dem wolgebornen und edlen unserm freuntlichen lieben oheim und szon herren Anthonien graffen zu Oldenburgk und Delmenhorst. Zu seiner l. eignen henden.

*Originalschreiben Papier. OLa. Old. Landessachen. Verschlußsiegel aufgedrückt.*

**681.** *1538 Dezember 19.*

*Graf Anton an Herzog Heinrich den Jüngeren von Braunschweig und Lüneburg: kann zu der von Köln und Kleve angesetzten Verhandlung in Dortmund* (mandag na Andree) *nicht kommen, bittet den Herzog, zu einem künftigen Termin mitzukommen oder seine Räte zu schicken. Graf Christoph soll mit den anderen Brüdern zusammen die Absicht haben, mit einem Haufen Landsknechte die Herrschaft Oldenburg zu überfallen. Bittet um Rat und Hilfe.*

*Or. Papier, beschädigt, Hannover St.A. Cal. Br. Arch. 21, B XIV 36 Nr. 2.*

**682.** *1539 Januar 13, am 8. Tage der Heiligen drei Könige.*

*Johann von Schagen übernimmt an Stelle seines verstorbenen Bruders Ernst die Bürgschaft für 3000 Goldgulden, die Georg Leist (hier Lest genannt) dem Graten Christoph geliehen hat.*

*Or. OLA. Aa. Gr. Old. Tit. III B 7. S. Urk. 1537 September 28.*

**683.** *Rheine, 1539 Januar 14.*

*Bürgermeister und Rat der Stadt* Rene *an Domdekan und Kapitel, Bürgermeister und Rat der Stadt Münster. Eine große Zahl Reiter und Landsknechte haben sich* in behof dusses landes und tho wederstaen den vyandlichen handel der Oldenburger heren alhyr in verruchtem somer by uns versamelt und en tytlanck van dagen gelegert, enen merckliken penninck densolvigen van unsen burgern, ungeferlich 3000 Marck bereckent, upgedragen is geworden, und overall gyne betalinge insunderheit van den landtzknechten erlanget, dann allent noch nastendich. *Etliche ihrer Leute sind in Vechta mit belagert. Sie fordern Schadenersatz und bitten,* dosser itziger upgelachten schattynge in wederstadinge und beholp mochten entledigt und dytmael daer mede verschondt werden.

*Quelle wie Nr. 513.*

**684.** *Brüssel, 1539 März 15.*

*Der Notar Cornelius de Lapide zu Brüssel urkundet in einem Notariatsinstrument über die Generalvollmacht, die* illustris et generosus dominus dominus Cristopherus comes de Oldenburch et Delmenhorst, canonicus principalis der *Dom-*

Landesbibliothek Oldenburg

*kirchen von Köln und Bremen, dem* Henricus Stercke, receptor generalis *Kaiser Karls V., erteilt hat.* Anno a nativitate domini millesimo quingentesimo tricesimo nono indictione duodecima, die vero decima quinta mensis Martii. *Ein Transfix enthält die mit dem Siegel der Stadt Brüssel beglaubigte Bestätigung der Notariatseigenschaft des Ausstellers der Urkunde,* datum 1539 März 18.

*Or. Perg. OLA. Old. Landessachen. Das Siegel der Transfixurkunde hängt an.*

**685.** *1539 März 18.*

*Graf Jost von Hoya-Bruchhausen bittet Graf Anton, einem seiner Untertanen, der Korn, Gerste und Hafer zur Aussaat angekauft hat, die Ausfuhrerlaubnis zu erteilen.*

Unse frontliche dienste und wes wy mer leves und gudes vermogen bevorn. Wolgeborn und eddel, frontliche leve ohem, dat berichtet uns einer unser inwoner to Nigenborg Kasten Werdeman, wo he in e. l. herschop und landen, besonders in dem Buthjadinger lande, etlick korn, garsten und havern gekoft hebbe und noch gerne mer kopen wolde, als vor einen gulden ver oder vif hundert, welck korn he unsen armen luden, den datselvige duth jar ovel geraden, tom dele tor saet und sonst wedderumb laten wolde umb ein drechlick, so mogen e. l. ein verboth hebben laten gaen, uth e. l. herschop kein korn to vorhen. Darumb he nicht geweten und dat korn verredet und verkoft, so he gekoft heft, und kumpt also umb geloven und neringe. Darumb vor ohne an e. l. to biddende und to schrivende denstlich und underdenig gebeden und ersocht, dat e. l. ohne sollick gekoft und wes he to dem vorgeschrevenen penning kopen wurde, gnedig to forende tovergunstigen und gestaden mochten. Dewile es unsen armen underdanen mede tom besten komen kan und wy gedachten Karsten oick gerne gefordert segen, synen geloven to holden, hebben wy ohme solchs nicht to verweigerende geweten, und ist derwegen to e. l. unse frontliche bidde, e. l. willen umb unser bede willen den gedachten Karsten sollick korn und wes he so in e. l. herschop verhandelde, to den penning to forende und to reppende mit e. l. willen, gnedig vergunnen. Darumb wert he e. l. oick erkennen; dar wy e. l. in gelichen und mehren frontlichen to wilforende wusten, scholen uns e. l. altit willig finden, solches wy uns to e. l. frontlich verhapen und syn e. l. to denen altit willig. Datum Nigenborg dinstages nach Letare anno etc. 39.

Joist grave tor Hoeya und Broickhusen.

*Anschrift:* Dem wolgeborn und edlen hern Antonien graven to Oldenburg und Delmenhorst unserm frontlichen leven ohemen.

*Or. Pap. OLA. Old. Landessachen. Verschlußsiegel abgefallen.*

**686.** *Rom, 1539 April 12.*

*Der Kardinal Antonius de Villa Nova bevollmächtigt den Propst des Klosters St. Jakob zu Brüssel, den Grafen Christoph von Oldenburg von dem Makel der*

Landesbibliothek Oldenburg

*Irregularität trotz seiner Beteiligung an der Grafenfehde und der Münsterischen Fehde zu befreien und wieder fähig zu erklären, seine geistlichen Würden beizubehalten und neue Würden zu empfangen.*

Antonius miseratione divina tituli Sanctorum Quatuor Coronatorum presbyter, cardinalis discretis viris preposito monasterii Sancti Jacobi frigidi montis Bruxellensis per prepositum gubernari soliti et decano ecclesie collegiate Sancti Rumoldi Mechlinnensis oppidorum Cameracensis diocesis ac officiali Cameracensi in dicto oppido Bruxellensi residenti salutem in domino. Ex parte Cristophori ex comitibus de Oldenborch et Delmenherst cononici ecclesie Coloniensis in suo diaconatus ordine constituti fuit propositum coram nobis, quod cum alias, postquam serenissimus Christiernus, Danie, Swetie et Norwegie rex, suis regnis per expulsorem contra omnem iustitiam pene occupatis expulsus fuerat, dictus exponens tum sanguinis propinquitate, cum dictus rex eidem exponenti nepos esset, tum naturali affectu impellentibus motus certo sibi militum numero, quorum ipse dux et caput erat, aggregato in subsidium prefati regis, sui ut prefertur nepotis, Daniam versus profectus ibique cum suis militibus existens ipse per invictissimum et semper augustum dominum Carolum V. Romanorum imperatorem, prefati regis sororium, eidem regi succurrere volentem in defensorem partis regni nondum per expulsorem occupati deputatus extitit, dictusque exponens tum, ut suo sanguini auxilio esset, tum etiam, ut dicto imperatori inserviret, aliquamdiu in militia vixit et dux exercitus extitit ac in oppido de Copenhagen cum suis militibus multo tempore obsessus hostiles incursus conflictusque aliquot per suos milites, prout accidit, modo facere, modo sustinere coactus fuit, ipseque cum suis militibus et de Oldenborch ac Delmenhorst comitibus contra episcopum Monasteriensem eidem resistendo iustis de causis bellum gessit, et licet dictus exponens neque in priori neque in posteriori bellis sive conflictibus, in quibus diversa homicidia, membrorum mutilationes et alii diversi excessus perpetrata fuerunt, nullum, quod ipse sciat, manu propria interfecerit sive leserit. Quia tamen illis tanquam dux et caput interfuit, dubitat aliquas censuras et penas incurrisse et in succeptis ordinibus ministrare ac ad reliquos sacros diaconatus et presbyteratus ordines promoveri absque sedis apostolice dispensatione non posse; quare supplicari fecit humiliter sibi super his per sedem apostolicam de absolutionis debito beneficio et opportune dispensationis gratia misericorditer provideri. Nos igitur auctoritate domini pape, cuius penitentiarie curam gerimus, et de eius speciali et expresso mandato super hoc vive vocis oraculo nobis facto discretioni vestre et cuilibet vestrum committimus, quatenus, si est ita, exponentem ipsum a quibusvis ecclesiasticis sententiis, censuris et penis, quas propter premissa quomodolibet incurrit homicidiorum, et aliis reatibus ac excessibus huiusmodi absolvatis hac vice in utroque foro in forma ecclesie consueta et iniuncta inde sibi pro modo culpe penitentia salutari et aliis, que de iure fuerint iniungenda, demum suffragantibus sibi meritis alioque canonico non obstante super irregularitate per eum ex premissis forsan contracta quodque premissis non obstantibus ad reliquos sacros diaconatus et presbyteratus ordines promoveri et in eis postmodum ac iam susceptis ordinibus etiam in altaris ministerio ministrare necnon canonicatus et prebendas, quos in Coloniensi et Bremensi maioribus ac collegiata sancti Gereonis Coloniensis ecclesiis obtinet necnon alia per eum obtenta sive alicuius preiuditio

Landesbibliothek Oldenburg

retinere sibique in futurum canonice conferenda beneficia ecclesiastica cum cura et sine cura quecunque, quotcunque et qualiacunque se invicem compatientia ac annuas pensiones obtinere libere et licite valeat dispensetis misericorditer cum eodem omnemque inhabilitatis et infamie maculam sive notam ex premissis circa eum quomodolibet insurgentem ab eo penitus aboleatis non obstantibus apostolicis ac provincialibus et sinodalibus constitutionibus et ordinationibus ceterisque contrariis quibuscunque. Datum Rome apud Sanctum Petrum sub sigillo officii penitentiarie, II. Idus Apriles pontificatus domini Pauli pape III. anno quinto.

*Eigenhändige Unterschrift des Kardinals auf der Falte:*

A. de Villanova — Jo. Crin.

*Or. Perg. OLA. Old. Landessachen. Ein Rest des Siegels in der Siegelkapsel von Eisenblech hängt an. Vgl. Rüthning, Old. Gt. I, 358. Auch sonst trat Papst Paul III (seit 1534) anfangs infolge des zunehmenden Abfalls in Deutschland nicht schroff gegen die Reformation auf. Er wollte eine Einigung mit den Protestanten, allerdings ohne auf die katholischen Grundsätze zu verzichten. Vgl. Pastor, L. v., Geschichte der Päpste V, 289, und Luthers Ablehnung, S. 264.*

**687.** *Rom, 1539 April 12.*

*Der Kardinal Antonius de Villa nova ermächtigt im Namen des Papstes Paul III. den Propst des Klosters des heiligen Jacobus in Brüssel, den Dekan der Kollegiatkirche St. Petri in Löwen, Diözese Lüttich, und den Bremer Offizial, den Schüler Christoph von Oldenburg, Sohn des Subdiakons Grafen Christoph, von dem Mangel der unehelichen Geburt zu befreien und zur Bekleidung der höheren Kirchenämter fähig zu erklären.*

Antonius miseratione divina tituli sanctorum Quattnor Coronatorum presbyter cardinalis discretis viris preposito monasterii per prepositum soliti gubernari Sancti Jacobi frigidimontis Bruxellensis Cameracensis diocesis et decano secularis et collegiate ecclesie Sancti Petri Lovaniensis Leodiensis diocesis oppidorum ac officiali Bremensi[1]) salutem in domino. Ex parte Christofori de Oldenborch scholaris Bremensis diocesis nobis fuit humiliter supplicatum, ut cum eo super defectu natalium, quem patitur de subdiacono genitus et muliere soluta, quod huiusmodi non obstante defectu clericali caractere, si nondum insignitus est, insigniri ac ad omnes etiam sacros et presbyteratus ordines promoveri et unum beneficium ecclesiasticum, etiam si curam habeat animarum, obtinere possit primo et deinde, si ex fructibus, redditibus et proventibus beneficii obtinendi huiusmodi commode sustentari posse non speret unum aliud beneficium ecclesiasticum compatibile, etiam si

[1]) *Bernd Stein, der durch Urk. Rastede 1541 März 18 die Befreiung des jungen Christoph von Oldenburg von dem Makel der unehelichen Geburt vollzieht. (Old. Landessachen. Or. 1 Siegel hängt an.) 1543 Januar 31 wird Christoph von Oldenburg gestattet, geistliche Ämter an Kirchen zu erwerben, wo sein Vater solche bekleidet hat und in dessen Gegenwart Messen zu halten. Old. Landessachen. 1543 Sept. 3 erhält er in Köln die erste Tonsur, Urk. des Generalvikars Johannes, Bischofs von Cyrene.*

Landesbibliothek Oldenburg

curam habeat animarum et in metropolitana vel cathedrali ecclesia citra tamen ipsius canonicatum et prebendam, aut si canonicatus et prebenda collegiate ecclesie administratio vel officium fuerit libere recipere et unacum dicto beneficio obtinendo licite retinere et nihilominus, si ex fructibus, redditibus et proventibus beneficiorum obtinendorum huiusmodi commode sustentari possi non speret unum aliud beneficium ecclesiasticum compatibile, etiamsi curam habeat animarum aut alias, ut prefertur, qualificatum fuerit recipere ipsaque beneficia obtinenda ex causa permutationis vel alias simul vel successive semel tantum dimittere et loco sic dimissi vel dimissorum aliud vel alia tria dum taxat beneficia ecclesiastica similia vel dissimilia invicem compatibilia, etiamsi unum ipsorum curatum fuerit, libere recipere et illa insimul licite retinere valeat sedes apostolica dispensare misericorditer dignaretur. Nos igitur auctoritate domini pape, cuius penitentiarie curam gerimus, et de eius speciali mandato super hoc vive vocis oraculo nobis facto discretioni vestre et cuilibet vestrum comittimus quatenus, si est ita, consideratis diligenter circumstantiis universis, que circa idoneitatem persone fuerint attendende, si paterne non sit incontinentie imitator, sed bone conversationis et vite sufficientisque literature, super quibus vestram conscientiam oneramus aliasque sibi merita suffragentur ad huiusmodi dispensationis gratiam obtinendam cum ipso super petitis misericorditer dispensetis, ita tamen quod idem scholaris prout requiret onus beneficii, quod eum post dispensationem huiusmodi obtinere contigerit se faciat statutis a iure temporibus ad dictos ordines promoveri et personaliter resideat in eodem, alioquin dicte dispensationis gratia quoad beneficium ipsum nullius penitus sit momenti defectu predicto constitutionibus apostolicis statutisque ecclesiarum, in quibus beneficia huiusmodi exstiterint contrariis non obstantibus quibuscunque. Datum Rome apud Sanctum Petrum sub sigillo officii penetentiarie II. Id. Apriles ponficatus domini Pauli pape III. anno quinto.

*Unterschrift auf der Falte:* A. de Villanova. Hect. Unydattus.

*Or. OLA. Old. Landessachen. Die Kapsel von Eisenblech hängt an, das Siegel fehlt.*

688.

*(1539).*

*Anweisungen für den Grafen Christoph von Oldenburg über das von ihm zu beobachtende Verfahren, um die vom Papst bewilligte Befreiung vom Makel der Irregularität herbeizuführen.*

I. Instructio seu informatio pro illustri et nobili domino domino Christophoro ex comitibus de Oldenborch etc. In primis opus est, quod prenominatus dominus Christophorus comes quantotius procuret decretum absolutionis et dispensationis super litteris apostolicis, quarum copia in altero latere est descripta, et ad illum finem opus est, ut sua magnificentia quantocius Bruxellam adveniat preusentatura huiusmodi litteras commissorias uni ex executoribus in eisdem litteris nominatis affirmatura preterea medio suo iuramento contenta earundem litterarum, petitura absolitionem et dispensationem opportunas prout in eisdem litteris commissorialibus

Landesbibliothek Oldenburg

latius continetur. Quod si prenominatus dominus comes Bruxellam advenire nequiverit, tunc constituet coram notario et testibus unum vel duos procuratores ad nomine S. M. presentandum dictas litteras apostolicas et petendum ab uno ex executoribus earundem litterarum subdelegari aliquem prelatum in dignitate constitum (sic) in partibus ipsius comitis aut propinquis residentem a quo subdelegato absolutionem et dispensationem obtinebit in forma debita. Item si dominus comes unum ex premissis facere commode non poterit, tunc sua M. constituet certos procuratores unum vel plures ad presentandum dictas litteras alicui executorum earundem, et ad affirmandum in animam ipsius domini comitis contenta earundem litterarum et ad petendum beneficium absolutionis et dispensationis iuxta formam earundem litterarum, necnon ad petendum desuper litteras opportunas concedi in forma meliori. Item ne data reservationis pensionis mille florenorum eidem domino comiti reservandorum sit prioris dati quam data absolutionis, eapropter persuasum est, ut decretum absolutionis et dispensationis quantotius fiat ne inposterum pensio reservata ante decretum absolutionis posset invalidari etc. propter defectum absolutionis et dispensationis predictarum, cetera in premissis necessaria suppleat discretio sollicitatorum eiusdem domini comitis.

II. Ad obtinendam absolutionem a preposito Frigidi Montis iudice ab apostolica sede deputato pro nobili generoso et illustri domino domino Christofero comite de Oldenburg. Necesse est, quod bulle per gratiam suam obtente eidem preposito presententur, presente notario et testibus petendo quod iuxta illarum continentiam et tenorem ad executionem earundem procedere dignetur. Verum quia in bullis seu litteris antedictis est apposita clausula, si ita est, per quam cognitio cause delegatur, cuius occasione prepositus prefatus non poterit ad absolutionem procedere nisi constito de premissis.

Oportebit quod per duos testes gratie sue noticiam habentes probetur quod est de genere regis Danie cui ipse suppetias tulit. Secundo quod gratia sua iuret vel saltem procuratorem specialem constituat ad iurandum in animam domini sui quod ipse dux militie existens neminem mutilaverit aut interfecerit manu propria, quod saltem sciat. Quo facto et probato prepositus prefatus absolutionem ab irregularitate forsitan contracta, quia bellis gratia sua se se immiscuisset ei concedere poterit et desuper litteras suas in forma expediri facere.

*Entwurf. Papier. OLA. Old. Landessachen.*

**689.** *1539 April 13.*

*Franz, Bischof von Münster, setzt seinen Rat* Herman van Oer *als Drost und Amtmann in Haus und Amt Delmenhorst ein, er soll Haus und Amt verwahren, die Straßen sichern, des Hauses Tag und Nacht getreue Aufsicht haben, die Eingesessenen bei ihren Rechten lassen.* Dar entegen willen wy gedachten Herman van Oer up unsen huse Delmenhorst dorch unsen rentemester darsulvest mit ses reisigen perden und deneren dorch dat jar mit gewontligen foder und mall, ock syn huesfrouwe, wo einer van adell tobehort, underholden und verplegen, enne ock und gerorte zine dener mit unser jarliger hofcleidunge glich andere unse hofdener ver-

Landesbibliothek Oldenburg

sorgen laten, ock vor perde und anderen gewontlichen schaden staen und guet syn . . . und zall gedachte Herman van Oer van allen und einen jderen jarligen upkumpsten, broken und verfellen unser ampts Delmenhorst zinen andel und gerechticheit hebben und geneten, gelick syn voramptlude darsulvest gehat. Avers der jarligen upkumpsten und rekenschap zall sich gerorte unse amptman in gynen dele undernemen, sunder unsen rentemester darsulvest gantz und al darmede geweren laten. 1539 am sundage Quasimodogeniti.

*Abschrift. OLA. Delmenhorst, Landessachen. Erst 1541 Januar 5 (avendt Trium regum) stellt Hermann van Oehr seinen Revers aus.*

**690.** *Oldenburg, 1539 Mai 20.*

*Die Grafen Johann, Georg, Christoph und Anton verabreden einen Vergleich als Stillstand des Bruderzwistes bis zum nächsten Jahre. Dann soll eine endgültige Regelung vorgenommen werden.*

Wir Johann, Georg, Christoffer und Anthoni gebrudere, graven und herren zu Oldenburg und Delmenhorst, thun kunth und bekennen offentlich fur uns, unsere erbnemen und yedermenniglich. Dweil sich zwischen uns grave Johann, Georgen und Christoffern an einem und uns grave Anthonien am andern teil etliche verruckte jar her unserer herschafft und allerseits väterlichen erbsgut halben irrunge, zwitracht und unfreuntliche bruderschaft erhalten hat, demnach haben wir uff furbit unserer landschaft glidmaszen, auch durch vleiszige und gutliche underhandlung unserer schwägerer, bruder und gevattern, der graven zu Ostfriesland verordneten rethen und geschickten uns samptlich uf volgende artickel bruderlich vertragen und vereinigt. Das wir grave Johann und Georg von dato ditz briefs ane bey unseren brudern grave Anthoni bisz uf zukunfftigen sontag Cantate, als man der geringer zal vierzig schreiben wurd, bleiben, der uns sampt unsern dienern nach uszweissunge und innhalt des Wulffenbutelischen recesz und vertragsbrieff mit cost, futerung und järlicher hoffkleidung underhalten und versehen soll. Wir sollen auch die beide heusere als Varle und Burgfort sampt was wir bisher darzu järlichs gebraucht und genossen die angesetzte zeit innen behalten und allermassen, wie ermals solchs zwischen uns und unsern bruder grave Anthonien beredet, gebrauchen, darzu soll uns unszer bruder grave Anthoni uf zill und zeit, wie mundlich beredet worden ist, yetwederm zweyhundert gulden uberreichen und zustellen lassen. Wir grave Anthoni haben auch solchs thun zu lassen bewilligt, und damit unser bruder grave Christoffer die bestimpte zeit sich mit seinen dienern underhalden möge, wollen wir seiner liebe uffs furderlichst ein tausent gulden muntz und uf schiristkomenden Martini ditz lauffenden jars noch eintausent derselben gulden one einiche usflucht oder widerred uberantwurten und zustellen lassen, welchs wir grave Christoffer also ingegangen und die angezeigte zeit darmit befridigt sein wöllen. Und darmit under uns gebrudern kein weitter unfreuntlicher will hinfurter erwacht oder erwecket werde, haben wir die gebrechen zwischen uns schwebende, nemlich wir Johann, Georg und Christoffer zu underhendlern und schids-

Landesbibliothek Oldenburg

herren die hochgebornen fursten zu Anhalt und die edlen und wolgebornen her Josten graven zur Hoya und hern Enno graven und hern zu Ostfriesland, unsere freuntliche lieben herren, oheimen, schwägere, brudere und gevattere, zu unserm teil erwelet und furgestelt, und wir grave Anthoni die durchleuchtigen hochgebornen fursten und wolgebornen hern Heinrichen hertzogen zu Braunschweig und Lunaburg, her Magnusen hertzogen zu Sachsen, Engern und Westvalen und hern Balthasarn zu Essens, Witmunden und Stedestorp her, unsere gnedige herren, schwägere, oheimen und vettere, furgeschlagen und ernent. Doch ob yede parthey andere personen mer, dann yetzberurt sein, zu beystand und rath zu solchem handell beruffen, ziehen und gebrauchen wolten, solchs soll keinem teil verpoten sein oder geweigert werden, so ist zu beiden teiln beredt und beschlossen, das yede parthey obgedachte fursten, graven und herren zwischen der bestimpten zeit dises eingereumpten stilstands sich in handlung zu begeben bithlich ersuchen soll, und was durch gotliche verlehunge hochgedachte unsere gnedigen herren, freund, oheimen, schwägere und vettern uf dem bewilligten und angenommen handlstag nach verhör unser beiderseits clag, red und antwurt, samptlich erkennen, und warhin sy uns weisen und underrichten werden, was unser einer dem andern der billicheit und reden gemes zu thun schuldig seye, darbey sollen wir bleiben und demselbigen nachkommen. Als auch ein Anlag uff unser allerseits underthanen vorgenommen werden soll, haben wir grave Johann und Georg nachgegeben, das unser bruder grave Anthoni dieselbig in den gepieten Varle und Burgfort gleich als an andern orten entpfahen und uffnemen lassen. Des sollen wir gebrudere mitlerzeit des anstandes einander freuntlich, bruderlich und trewlich meinen und samptlich, so es die not erfordert, helffen rathen und thaten, wie sich dann solchs zu thun gepurt. Gleichermassen sollen sich auch unser aller diener, räthe oder wes bevelhs die sein, niemands usgeschlossen, von uns keins wegs wider billicheit befurchten, sonder gevehlicht und gefreyet, auch alle ungnad, so bisher auff yemands der diener sich erhalden, hirmit vergeben und stetlich uffgenommen sein, doch das sy sich hinfurter an uns nicht weitter vergreiffen, und soll keiner dem andern mit unbillichen worten begegnen. Ob sichs auch zutruge, das yemands der diener an uns sich vergreiffen oder sunst bedacht wurde, so soll derselbige uff forderlichst derwegen vor seinem hern, dem er dienstpflichtig, beclagt, zur antwurt gestatet und nach gelegenheit der handlung gestraft werden. Es soll auch diese schriftliche bewilligung allen andern recessen, briefen und sigeln, die wir samptlich oder besonder uffgericht, unschedlich sein. Solchs alles, wie obgeschrieben, verpflichten und verbinden wir uns bey unsern gravenlichen ehren und gutem glauben, in allen artickeln und puncten vest, crefftig und unvorbruchlich woll zu halten, dem nachzukommen und zugeleben, trewlich, one argelist und gevarde. Des zu steter sicherheit sein dieser compromisz zwen gleichslaut uffgericht und beschlossen und mit einer hand geschrieben, auch yedem teyll einer zugestelt und mit unser aller vier gebrudere furgedruckten secret becrefftigt worden. Geschehen zu Oldenburg den zwäntzigsten May im jar der minder zal des neununddreissigsten.

*Or. OLA. Old. Landessachen. Papier in zwei Ausfertigungen, vier Siegel mit quadriertem Wappen aufgedrückt, von denen auf der einen Urkunde das vierte abgefallen ist.*

Landesbibliothek Oldenburg

**691.** *1539 Juni 3.*

*Albert Kocke, genannt Heckelryde, Richter zu Oldenburg, stellt einen Richtschein über die Wasserzüge in den Gemeinden Zwischenahn und Edewecht aus. Die Verhandlung fand in Gegenwart Graf Antons statt.*

Ick Alberth Kocke, anders genanth Heckelryde, nu tor tydt eyn gesworen richter to Oldenborch van wegen des eddelen wolgeborn heren Anthony grave to Oldenborch unde Delmenhorst, doe kundt unde bekenne apenbare vore allesweme, dat vor my erschenen synt inne eyneme apenen geheggende gerichte, dar ick dath gerichte to Twuskenahn to dyncktydt dages mit beslatener bancke hadde ingenomen unde den stoel desz gerichtes myth mynen kornoten unde ummestenders bekleidt hadde, alzo ick van recht doin scholde, unde darsulvest brucklicken unde wontlicken zy, Johan unde Dyrick im Gaernholte, beyde nabers midt Gerdt Tepeken oren gewunnen unde togelaten vorspraken, unde leten fragen durch genanten Gert oren vorspraken eyn gemeyn ordell, dar lude wanen baven unde benedene unde eyn beke were, de schaden dedde, aff de ghennen de beke ruden schollen, den de schaden schutt, edder aff ze de ghenen upruden schall, up desz lande de beke is, edder wesz eyn recht were. Dath ordell stelde ick upgenanter richter an Dyrick Hemmynge to Rustorp *(Rostrup)* unde Johann Stammersz, de zick umekerden midt den beyden kerspell, unde brachten eyndrachtigen wedder in vor recht: Eyn jderman scholde de beke vor synem lande upruthen, dat idt nymande schaden dedde, wynter unde szomer. Noch fraget Gert eyn ordell, aff de beke boneden nicht scholde wyder unde dypper weszen alszo bovene, edder wesz eyn recht were. Duth ordell wart gestelt an de vorgescreven ordelslude, de zick bespreken midt de gemeynen karspell, unde brachten wedder in vor recht, de beke scholde benedden deupper unde wyder weszen alzo boven, up dat nymande schaden schege, unde eyn jder scholde idt up deme synen upruden. Noch in vorfolgenissze desz rechten fraget Gerdt eyn ordell, wo lange man schutten mochte uppe der beke, edder wesz recht were. Dath ordell stelde ick upgenante richter an de beyden vorbenompten ordelslude, de zick ummekerden mit deme gemeynen karspell, unde brachten eindrachtigen in vor recht: Van sunte Martens dage ahn beth up sunte Peters dage *(11. November bis 29. Juni)*. Na der tydt scholde men uppe der beke nicht mher schutten.

Desse vorgescreven ordell worden bedancket unde bleven ungescholden, unde aff jemande in den vorgeschreven articuln broichofftich funden wurde, schall an mynen gnedigen heren eyn half stucke fyschkesz verfallen zyn, so durch syner gnaden amptlude gebaden wart. Noch fraget Gerdt eyn ordell to behoiff Johan unde Dyrick, na deme de vorgescreven ordell midt rechte weren inbracht unde bedangket, aff ze des nicht mochten eyn richteschyn nemen, edder wesz rechte were. Darup wardt ingebracht durch de vorgescreven ordellslude, men mochte onhe des woll eyne rychtschine umme ere wyngelt geven, dath alzo richtlick is durchghaen in jegenwardicheit mynes gnedigen heren bovengescreven unde vore my richter unde kornoten des gerichtes, nomptlick de erbare Celiaxcus[1]) van Fykensoldt, Hinrick Swynge, Johannes Wechloye, Johan Emgken, Johan Teyhuszen,

[1]) = Cyriacus *vom griechischen* kyrios = *Herr*, kyriake = *Kirche, dem Herrn gehörig. Noch jetzt kommt der Zuname Ciliax vor.*



Landesbibliothek Oldenburg

Brun Lubbingsche, Eylert Reyners unde dath gerichte van beyden karspell gansz starcke. Zo hebbe ick upgenante richter to orkunde der warheit myn ingesegel van gerichtes wegen hir under up spacium to eyner merer tuchenissze witlichen laten drugken im jar vifftein hunderth unde negen unde dertich am dinxsdage na Trinitatis.

*Daran mit einer Nadel befestigt, ein Zettel des Archivars von Asseln: „Dieses Document haben die Parthey Johan Schumacher und Henrich Bunjes Appellanten contra Herrn Brigadier von Pottendorff oder Frerck Tieman Appellaten an mir eingehändigt, habe es aber ad Archivum genommen. Den 7. April 1712."*

*Or. Papier. OLA. Doc. Gr. Old. Ortschaften, Zwischenahn. Siegel auf Papierunterlage aufgedrückt.*

**692.** *Brüssel, 1539 September 27.*

*Der Notar Gerhard Spikermann von Horst bezeugt, daß* Steno Sartoris *aus Köln, Priester des Grafen Christoph von Oldenburg, und dessen Sekretär Johannes Symon ihr möglichstes getan haben, um für ihren Herrn die Dispensation auf Grund des päpstlichen Indultbriefes zu erlangen. Hierzu nötige besondere Bevollmächtigte waren noch nicht ernannt.*

*Or. Papier. OLA. Cop. nov.*

**693.** *1539 Oktober 27.*

*Graf Christoph bestellt vor dem Notar Gerhard Spikermann von Horst in Brüssel den dortigen Priester Johannes Cuddeghen in seiner Dispensationsangelegenheit zu seinem Vertreter vor dem delegierten Geistlichen.*

*Abschrift. OLA. Cop. nov.*

**694.** *Brüssel, 1539 Oktober 30.*

*Philippus Nigri, Dekan an der Kollegiatkirche Sti. Rumoldi befreit auf Grund des Vollmachtsbriefes des Kardinals Antonius de Villanova, der wörtlich eingefügt wird, den Grafen Christoph von Oldenburg von dem Makel der Irregularität, den er sich durch seine kriegerischen Unternehmungen zugezogen hat. Beglaubigt durch den Notar Spiekermann von Horst in Brüssel.*

Philippus Nigri iuris utriusque licentiatus, Arthesii in ecclesia Morinensis archidiaconus et dive Pharahildis opidi Gandensis prepositus necnon insignium ecclesiarum collegiatarum divi Rumoldi Mechliniensis diveque Gudile Bruxellensis opidorum decanus, iudex exemtor et seu commissarius ad infra scripta una cum certis nostris in ea parte collegis cum illa clausula discretioni vestre et cuilibet vestrum a sancta sede apostolica deputatus universis et singulis presentes literas

Landesbibliothek Oldenburg

inspecturis salutem in domino sempiternam. Literas reverendissimi in Christo patris et domini domini Anthonii miseratione divina tit. sanctorum Quatuor Coronatorum presbyteri, cardinalis penitentiarii sedis apostolice curam gerentis eius vero sigillo oblongo de cera rubea in cordula rubei coloris impendente sigillatas, sanas et integras, non cancellatas[1]), non viciatas neque ruptas, sed omni prorsus vitio et suspitione carentes nobis per discretum virum dominum Johannem Cuddegem, Cameracensis diocesis presbyterum, generosi et illustris domini domini Christophori ex illustribus de Oldenborch et Delmenhorst comitibus progeniti Maioris Coloniensis et divi Gereonis ibidem ac Bremensis insignium ecclesiarum canonici, in sacro subdiaconatus ordine constituti procuratorem et nuntium specialem ad infra scripta specialiter constitutum (prout sue procurationis mandato nobis etiam fidem fecit) nomine et pro parte dicti domini sui constituentis principalis in eisdem literis apostolicis principaliter nominati coram notario publico et testibus infra scriptis presentatas nos cum ea, qua decuit, reverentia recepisse noveritis, tenorem, qui sequitur, continentes: „Antonius miseratione divina" etc. *[Hier folgt der genaue Wortlaut der Urkunde vom 12. April 1539.]* Post quarum quidem literarum apostolicarum presentationem et receptionem huiusmodi nobis et per nos, ut premittitur, factas fuimus pro parte antedicti domini Christophori principalis per dictum suum procuratorem instanter requisiti, ut ad earundem literarum apostolicarum et inibi contentorum executionem iudex traditam sive directam, in eisdem literis nobis formam procedere vellemus et dignaremur. Nos igitur Philippus iudex executor et commissarius prefatus tamque obedienter filius pretactas literas apostolicas reverenter, ut tenemur, ad requisitionem pretactam exequi volentes ipsisque visis et diligenter inspectis circa earum executionem omni sollicitudinis studio procedere fideliter et devote affectantes, et quia ex depositione prenominati procuratoris ad videlicet nomine domini sui constituentis coram prefatis dominis commissariis aut aliquo eorumdem comparendum contenta in dictis literis vera esse affirmandum ac desuper in ipsius constituentis aliam iurandum absolutionem, dispensationem et penitentiam super dictis censuris, irregularitatibus, penis et aliis canonicis impedimentis, si premissorum occasioni quomodolibet dominus constituens innodatus fuerit, petendum, requirendum, obtinendum et acceptandum ceteraque alia et singula ad effectum dictarum literarum apostolicarum necessaria et oportuna faciendum, agendum et procurandum constituti per nos super contentis in dictis literis apostolicis diligenter examinati et in forma iuris desuper iurati ac aliorum testium fidedignorum coram nobis productorum et receptorum atque per nos etiam diligenter examinatorum invenimus narrata, prout in huiusmodi literis narrantur, fore et esse vera ac veritate fulciri, idcirco auctoritate predicta nobis in hac parte commissa eundem dominum Christophorum absentem tamquam presentem in persona prefati domini Johannis sui procuratoris ad hoc, ut profertur, constituti ab omnibus ecclesiasticis sententiis, censuris, penis et reatibus, quibus tenebatur, quomodolibet astrictus plenarie iuxta dictarum literarum tenorem et continentiam absolvimus iniuncta eidem primitus pro modo culpe penitentia salutari et aliis de iure iniungendis super irregularitate premissorum occasione per eum contracta et ut ad reliquos sacros ordines promoveri et in ipsis ministrare necnon beneficia ecclesiastica obtenta retinere ac

[1]) *gitterartig durchstrichen.*



Landesbibliothek Oldenburg

alia preterea obtinere licite valeat, simili auctoritate cum eodem presentem tenore dispensamus, huiusmodi irregularitatem omnemque inhabilitatem et infamie ma culam ex premissis circa eum quomodolibet insurgentem ab eo penitus abolemus ac eundem in statum pristinum restituimus per presentes, ipso domino Johanne eius procuratore speciali ad hec et eo nomine eiusque vice et loco huiusmodi absolutionem, penitentiam, dispensationem et restitutionem a nobis humiliter recipiente et acceptante, eundemque dominum Christophorum sic a nobis absolutum, dispensatum et rehabilitatum ac plene restitutum declarantes atque has literas desuper eidem decernentes et concedentes. In quorum omnium et singulorum premissorum fidem et veritatis testimonium presentes literas hunc nostrum processum continentes per notarium publicum subscriptum exinde fieri et conscribi ac sigilli prepositure nostre memorate munimine, quo in similibus utimur, roborari fecimus. Datum et sic actum Bruxelli insigni Brabantie oppido in domo habitationis nostre nostrique canonicatus Bruxellensis sub anno a nativitate domini millesimo quingentesimo tricesimo nono, indictione duodecima, die drigesima mensis octobris, pontificatus prefati domini nostri domini Pauli divina providentia pape tercii anno quinto, presentibus ibidem probis et discretis viris domino Stenone Sartoris Bremensis diocesis presbytero et magistro Necholao A [. . .] curie Cameracensis procuratore testibus fidedignis ad hec vocatis specialiter et rogatis.

*Es folgt die Beglaubigung durch* Gherardus Spykerman de Horst presbyter, Cameracensis diocesis publicus apostolica auctoritate demumque consilii Brabantie admissione notarius.

*Or. OLA. Old. Landessachen. Ein Siegel, etwas beschädigt, hängt an.*

**695.** *1539 November 11.*

*Bischof Franz von Münster gestattet dem Amtmann zu Cloppenburg, Vechta und Wildeshausen Wilken Steding, den Zehnten zu Hatten zu seinem Besten auszutun und zu versetzen.*

Wy Franciscus van Gotz gnaden confirmerter to Munster und Osenbrugge, administrator to Minden, doen kundt und bekennen, dat wy unseme amptmanne tor Cloppenborch, Vechte und Wildeshusen und leven getruwen Wilcken Stedinck in ansehunge syner getruwer und vlitiger denste, he uns unde unseme Stifft Munster vorhen gedaen und vortan tdoen willich ys, geneitlich verwilliget, unsen und unses stifftz Munster tegeden to Hatten yn unseme ampte to Delmenhorst gelegen to syneme besten und noittrofft und to erhalunge etliger pennynge, so he uns vorgestreckt, uthtodoen und to versetten, doch uns, unsen nakomelingen und stifft Munster daranne de loese vorbeholtlich, doch myt der begnadunge, dat de losekundinge yn twelff neistvolgenden jaeren an gemelten Stedinck nicht gescheen sall, wo wy enne dan hyrmedde vor uns und unse nakomelinge ime stifft Munster toseggen und laven, datsulve vestlich to holden und natokomen sunder geferde und argelist. Und dusses tor orkunde der wairheit hebben wy unse segel benedden an

Landesbibliothek Oldenburg

dussen unsen breiff doen hangen. Ime jare unses heren viffteinhundert negen und derttich ame dage Martini episcopi.

*Or. OLA. Delmenhorst, Landessachen. Das Siegel hängt an.*

696. *1540 Januar 11, Sonntag nach* Trium regum.

*Der Knappe* Heynike van Mandszloe *und seine Frau Anna verkaufen für eine nicht genannte Summe Goldgulden an Rentmeister Hermann von Langen, seine Frau Katheryne und ihre Kinder ihren* kamp offte kempe to endes an deme Steynwege uthe der Wylszhusszchen porten vor Delmenhorst an mytter landtweer neven dem wege inth norden dalewerth besz up de Welse an gerorten Hermans van Langen unde zyner medtbeschreven egenhorygen kampe, de vortan aver der Welse lycht, neffens welkeren unsen kampen na Delmenhorst inth oesten Jacob van Wagenen vornote ys. *Zeugen sind:* Hansz Nettelenstruck olderman, Arndt Ulken borger to Bremen unde Johan Weldyge vaigt tho Delmenhorst. *Verkäufer und Bürgermeister und Rat zu Delmenhorst mit des* wyghboldes segel *siegeln.*

*Or. OLA. Adelsarchiv, von Mandelsloh. 2 Siegel an.*

697. *1540 Februar 18.*

*Wilken Steding, Drost zu Vechta, Cloppenburg und Wildeshausen überläßt auf Grund der Urkunde von 1539 November 11 dem Rentmeister Hermann von Langen in Delmenhorst für eine nicht genannte Summe* den gantzen tegeden tho Hatten und Sandhatten groit und kleyn mit allen segelen und breven . . . In orkunde der warheit und bovestonge aller puncte und artickel, zo vorgeschreven, hebbe ick Wylcken Stedinck droste vorgeschreven vor my und myne medeboschrevenen myn angebarne ingesegel, dytselve also truelich und wal tholden, wo eynem rittermetigen vam adel thosteyt, wytligen under an dussen breff doen hangen im jare unses hern Jesu Christi dusent vifhundert und vertich am donnerdage na dem sundage Invocavit.

*Or. OLA. Delmenhorst, Landessachen. 1 Siegel an.*

698. *1540 März 21,* am hilligen Palmedage.

*Knappe* Heyneke van Mansloe *verkauft dem Rentmeister Hermann von Langen seine* Goseworth, so de belegen is ton Verle *(Varrel)* unde Johan Beerman darsulvest itzundes in gebruke unde underhanden hefft, mit dem lutken Verle, so dar tho horet . . . frig, erfflich unde ewich sunder gnade des wedderkopes *für eine nicht genannte Summe Rheinische Gulden. Verkäufer siegelt.*

*Or. OLA. Adelsarchiv, von Mandelsloh. Ein Siegel etwas beschädigt an. Abschrift in von Langens Kopiar, Mscr. Delmenhorst, Stadt.*

Landesbibliothek Oldenburg

**699.** *Quakenbrück, 1540 Mai 11.*

*Graf Jost von Hoya und Bruchhausen, dem von Graf Anton* to entreddong unser hochsten anliggenden boschwerongen, damit wy desto fuglicher und bequemer by unsern lehenfursten, auch andern unsern hern und frenden umb ferner hilffe und steuer antosuchen *vermögen, eine Summe zugesagt ist, erkennt an, daß sich* sine lieve doch vorbeholden, dat s. l. solicher gunstiger frentlicher vorheiszong baven ihr l. vermogen und tosage nicht vorplichtet syn willen. Des in urkonde der warheit unse ringepitschafft bonedden upt spatium gedrucket und eigener handt underscreven. Nach der gebort Christi unses hern viffteinhondert im viertigsten jare dinstags nach Exaudi.

Jost grave zur Hoye myn hant.

*Or. Pap. OLA. Old. Landessachen. Das Siegel aufgedrückt.*

**700.** *Brüssel, 1540 Juni 3.*

*Stephan Hopfensteiner, der dem ehrbaren Veit Herling 450 Karolusgulden schuldig ist, erklärt mit Siegel und eigenhändiger Unterschrift, daß Graf* Cristoffer, mein gnediger her, auff mein unterthenig dienstlich bithen und ansuchen *diese Summe auf sich genommen hat und dem Veit Herling* selbschuldig und sachewolder *geworden ist, dem er sie in drei Monaten zu Antwerpen bezahlen lassen will, daß Hopfensteiner aber den Grafen vor der bestimmten Zeit* mit danckbarer betzalunge erlich und woll gantz schadelosz halten will; des zu merer versicherung *hat er ihm* diese summen in alle meine hab und gutere beweglich und unweglich verschrieben.

*Or. OLA. Old. Landessachen. Das Siegel an.*

**701.** *Varrelgraben, 1540 Juli 14.*

*Richtlinien für einen Vertrag zwischen Bremen und Münster über Grenzstreitigkeiten als Ergebnis eines Verhandlungstages.*

Huden dato hebben de furstliche Munstersche reede und geschickten raitzfrunde der stat Bremen zich der gebreche tuschen den ampt und bevelhebbern to Delmenhorst und upgerorte van Bremen na beederdeil vorbrengen gutlich underredt und artickel einer verfatung vorgeslagen up ein hinder sich brengen und to oder affschriven. Erstlich in dem artickel myt dem wharen, ock vischerien up der Ochtmen, is tom middel naberlicher einicheit vor gut angesegen, dat alle whar und toslege in der Ochtmen besz an de Wesser van beiden syden nedergelacht und bygedain, ok künfftichlich ghyne nye wedder gesat werden; dat ock de brugge ton Wardan (sic = Wartorn), de togedicket, to ereischender noittrofft wedderumb geoppent und ghyne brugge desz ortz in tokomender tyt togedickt werden, und also dat water synen vrien vlotte unverhindert beholden moge. Vorder dat zich de amptlude to Delmenhorst und radtzverordenten to Bremen eyner bykumpst vereinigen, de platz der vischerien, so errich, besichtigen mit den oldesten kunden und

Landesbibliothek Oldenburg

darynne lyderliche und naberliche ordnunge verhandelen und maken. Item myt dem genommen vischwerck uth dem angetogen schipbrock bericht de droste Berndt van Oer, datsulve, sovel des an em gekomen, sy den Bremern wedder gegeven. Myt dem erdomp der dickschouwunge und ander gebodder und gebreck im Stedingerlande, daryn vorgenante sumige vorslege verfatet, is vor dienlich bedacht, unse g. h. hoichgedacht etlige neven de amptlude to Delmenhorst verordene, de mit den capittels- und raitzpersonen to Bremen de artickeln vor handen nemen und noch liderliche wege und mate sollen, de tom blyvende verdrage mit annemunge und gefallen van unsen g. h. und der stadt forderlich und deinstlich. Belangen de angeholden halff last Hamborger bers to Bremen, unsen g. h. van Munster tostendich, wyl men dat an der Munsterschen sit uth naberlichen wyllen nalaten.

In den erdomp mit der insulen up der Ochtmen und Wesser to Bettinckburen und Rantzenbutteler sant is beredet, dat de amptlude to Delmenhorst und raitzfrunde to Bremen to beqwemer tyt de gelegenheit besichtigen und tuschen den mennern, de sich besweringe beclagen, de wege handelen, darmit se verliket und jder by dem zynen blyve. Item wesz de Stedinger und Delmenhorstesche undersaten bynnen Bremen und dar buten in erem gebeide mit erlatinge desz axisen und anders, uthbescheiden den kornaxcisen, van olders herbracht und gebruckt, daryn willen zich de van Bremen vortan naberlich holden und de undersaten over den olden gebruck nicht besweren off benouwen. Beroren de andern hovetartickel der tollen to Delmenhorst und Wyldeshusen und der van Bremen angematede gerichte to Lemwerde willen de Munsterschen erem hern der van Bremen vorbrengen und anholden mit flite andragen, und wanner de van Bremen syner f. g. wider genochsam bewisz tostellen, darut syne f. g. erlernen mogen der van Bremen gerechticheit und angetogen befrionge der tollen to Delmenhorst und Wildeszhusen und etlichen andern orten in der herschap, versehen sich de rede, sin f. g. werde sich naberlich und aller geboer holden. Wo aver syne f. g. mit dem bewisz unbenogich, is der velgerorten van Bremen beger, dat alsdann unparthiesche commissarien gestalt und darvor de getuchnisz gefort werden, darna zich syne f. g. ock na billicheit to richten hebben. Getekent am Verlegraven am gudenstage na Margarete anno etc. 40.

*Auf der Rückseite:* 1. Abscheidt des gehalden dages tho Ferlegraven mit der stadt Bremen Margarethe anno 1540. 2. Vertrag zwischen Münster und Bremen de anno 1540. 3. Anno 1547 ist Dellmenhorst wieder an Oldenburg kommen, ist also dieser Vergleich ins siebende jahr vorher aufgerichtet.

*Entwurf. Papier. OLA. Delmenhorst, Landessachen.*

**702.** *Kloster Rastede, 1540 September 20.*

*Graf Christoph von Oldenburg stellt eine notariell beglaubigte Vollmacht aus für die Kölner Domherren Georg von Sayn, Graf von Witgenstein, und Franz Sluyn von Reymbach als seine Vertreter und Geschäftsführer in seinen Angelegenheiten als Domherr des S. Gereonsstifts zu Köln:* fecit, constituit, nominavit et solemniter ordinavit suos veros, certos, legitimos et indubitatos procuratores, actores, factores

Landesbibliothek Oldenburg

et negotiorum suorum infrascriptorum gestores ac nuntios speciales et generales ..., dominum Georgium ex dominis de Seyn et comitibus de Witgenstein canonicum et capellarium metropolitane Coloniensis ac sancti Patrocli Susatiensis prepositum, necnon Franciscum Sluyn de Reymbach divi Gereonis antedicte Coloniensis ecclesiarum canonicum, absentes tanquam presentes et quemlibet eorum insolidum etc.

*Abschrift. Papier. OLA. Old. Landessachen.*

**703.** *1540 Oktober 13.*

*Graf Anton fordert seine Untersassen aus Stad- und Butjadingerland, die im Jeverschen Lager vor Wittmund stehen, auf, sofort zurückzukehren.*

Unsern leven getrewen untersaten und vorwanten unser herscup Stadt und Butjadinger landen, so sick jdtzunder im Jeverschen leger vor Witmunde erholden, sampt und bszundern.

Anthonius grave tho Oldenborg und Delmenhorst. Leve getrewen, wy mogen jw nicht bergen, dat wy juwer alhyr bynnen landes notrufftiglich bederven und lenger nicht entraden khonen, und ist demnha unse ernstliche bevell, gy willen van stundtahn nha entfangung dusses breves jw erheven und by vormydung unser ungunst und entsettung unser herscup upt alderforderligste by uns sampt und besunder yrschinen, wyder bescheit van uns tho vornhemende, und solichs ock ghenes weges nalaten, dar ahn geschudt unse ernstliche menunge und bszundern wollgefallen. Datum mitwekens den 13. Octobris anno etc. XL.

*Or. Brief mit Verschlußsiegel. OLA. Old. Landessachen.*

**704.** *Rastede, 1540 Oktober 19.*

*Graf Christoph hat von seinem lieben getreuen* Henrich Jüchter, up unser gnedigen anlangen, in unsern anligenden nöden fufftehalf stige (= 90) olde gulden godt van golde unde schwar genoch van gewichte, unde fere stige (= 80) Jochemdaler *vorgestreckt erhalten und verpfändet ihm dafür* Unsers closters thobehörien meier in dem Nienbrocke mit namen Johan de Heiden, twischen Alberten Zager in dat norden und bei des closters meiger Bencke[1]) Bekehusen in dat süden gelegen.

*Notariell beglaubigte Abschrift. OLA. Old. Landessachen.*

**705.** *1540 November 24,* avend Catherine.

*Bischof Franz von Münster beurkundet folgendes. Dem verstorbenen* Johann Lueszken *und seiner Ehefrau war die* bouw to Slute *(Schlüte)* in unsem Steding-

[1]) *Vgl. Kloster Rastede, Urk. 1540 Oktober 19: des capittels meiger Rencke Bekehusen. S. Goens-Ramsauer, Jb. 28, S. 76.*

Landesbibliothek Oldenburg

lande *früher durch die Amtleute von Delmenhorst eingetan und verschrieben*, und unser vorfader im stift Munster bischop Frederick van Wedde *(Wied) hatte dies bestätigt. Doch hatte Johan Lüschen* dorch syn affstervent vor syne uthgelachten pennynge das vorschreven guet nicht lange gebruickt, *daher erhält es nun sein Sohn* Johann Lueszken *und seine Frau Katharina auf Lebenszeit. Den Zehnten behält sich der Bischof auch in diesem Falle vor.*

*Or. OLA. Delmenhorst, Landessachen. Das Siegel an.*

**706.** *Antwerpen, 1540.*

*Der Kaiser an die Vermittler in der Delmenhorster Sache: er stellt sich auf die Seite der Grafen von Oldenburg;* und begeren darauf an E. L. gnediges vleisz, das Ir in denselben sachen, wie die an Euch erwachsen und komen ist, fürderlich und ausztreglich recht ergeen lasset. Daran thuen uns E. L. sonders gefallen und unseren willen und meinung.

*Aa. OLA. Gr. Old. Tit. 46 Nr. 3.*

**707.** *Antwerpen, 1540 November 11.*

*Stephan Hopfensteiner an Graf Christoph von Oldenburg. Das Bremer Domkapitel liegt mit seinem Erzbischof im Streit. Da dieser sich mit Klageschriften an den Kaiser gewandt hat, so wünscht das Kapitel davon Abschriften zu erlangen, damit es sich rechtfertigen kann. Daher übermittelt Stephan Hopfensteiner die Bitte, Graf Christoph, der Mitglied des Domkapitels von Bremen ist, möchte die gewünschten Abschriften besorgen. . . .* Datum zu Anttorf den 11. tag des monats Novembris anno etc. 40.

E. G. undertheniger williger diener Steffan Hopfensteiner.

*Or. Papier, OLA. Gr. Old. Tit. 3 Nr. 7, Fasc. 5.*

**708.** *1540 November 18.*

*Köln und Kleve an Münster: zur Beseitigung der Streitigkeiten um Delmenhorst ist abermals eine Zusammenkunft in Dortmund angesetzt. Bischof Franz sagt zu und teilt am 10. Dezember mit, daß er den Boten an die Grafen von Oldenburg weiter geschickt habe. Diese entschuldigen sich am 22. Dezember wieder mit der Abwesenheit Graf Christophs.*

*Aa. OLA. Gr. Old. Tit. 46 Nr. 3. Einen Tag in Dortmund, der 1545 geplant wurde, wollte Bischof Franz beschicken.*

**709.** *Oldenburg, 1540 Dezember 2,* donnerdach na Andreii.

Jurien Lesten *(Georg Leist),* erfgeseszen tho Gotty[ngen?] *beglaubigt, daß er von Johann von Schagen als Bürgen für Graf Christoph* 100 daler tho Oldenborch

Landesbibliothek Oldenburg

yn Cristoffer Stynteshus *erhalten hat. Es waren zusammen* 200 daler, *die Leist unter Bürgschaft von Johann von Schagen und* Hans Schillinck *dem Grafen geliehen hat. Falls Schilling mit Tode abgehen sollte, will Schagen bis zum 13. Januar die anderen 100 Thaler an Leist bezahlen,* we einem erligen vam adel thosteith.

*Or. Papier, OLA. Aa. Gr. Old. Tit. III B 7.*

**710.** *Bremen, 1540 Dezember 9.*

*Jürgen Leist* deme erbaren Johann van Schaghen mynem guden frunde. *Er erinnert ihn daran, daß er mit anderen ihm für Graf Christoph* vor ene summe gulden *Bürge geworden ist, daß die Zeit mit dem Jahre 1539 abgelaufen ist, ohne daß Zahlung erfolgt ist,* wuwoll ick up negestvergangen Martini *(11. November)* de hovetsummen mit den ungeslagen tynszen van enen jare unde schadegelde, szo darup gelopen, scholde gehath hebben, deme overst szo nicht geschen. *Jetzt verlangt er, daß Johann von Schagen das Ganze bezahlt. Sonst ist er* na lude juwer vorsegelinge *verpflichtet, 14 Tage nach Empfang dieses Briefes in eigener Person mit einem Knechte und zwei Pferden* tho Gustrow in eine erliche gemene herberge *einzureiten und dort* ein recht ritterlick inlager *zu halten, bei Tag und bei Nacht, bis er alles bezahlt hat, oder* idt geschege dan mit mynen weten unde willen etc., uppe dath smechworde unde schentlick anslanth, dar na folgende, moge vorblyven, dath ick, kennet got, gerne vorhoth sege, dath ick Juw sust fruntlich to erkennen geve. Datum Bremen under mynen pytzer ame donnerdage na Nicolai episcopi anno etc. 40.

Jurgen Leist.

*Or. Papier, Siegel auf Spatium. OLA. Aa. Gr. Old. Tit. III B 7, Fasc. 4. Ebenda der Revers des Grafen für von Schagen, 1537 Sept. 28, mit hinten auf Papier aufgedrücktem Siegel. Vgl. Urk. 1545 März 15.*

**711.** *Bremen, 1540 Dezember 20.*

*Der Domdekan Dietrich Frese von Bremen hat als Oboedientiarius von Bramstedt die durch Tod erledigte Pfarre von Dedesdorf dem bremischen Offizial Bernd Stein übertragen, hat aber erfahren, daß Graf Anton als Landesherr einen anderen Pfarrer dort eingesetzt hat. Nun bittet er den Dompropst von Köln und Bremen, Herzog Georg von Braunschweig und Lüneburg, seinen Schwager von Oldenburg zu veranlassen, seinen Widerspruch aufzugeben.*

Hoichwerdiger dorchluchtige hoichgeborner furste und here. Myne gantzwillige deinsthe syn juwen furstlichen gnaden stedes vorn. Gnediger here, vorgefallener gelegenheyt na bidde ick juwe f. g. deinstlich kennen, szo jungest de parkarcke tho Dedestorp, im Lande tho Wurden und der graveschup tho Oldenborch gelegen, dorch doithligen affganck des pastors vorleddigeth und thor tydt enem obedientiario tho Bramstede tho vorgevende tokumpt, hebbe ick in tydt der vorleddigunge genompter karcken alsze obedientiarius dem werden und achtbaren heren Berende Steyn, des

Landesbibliothek Oldenburg

Bremesschen haves offitiall und juwer f. g. dener, mith sollicker vorleddigeden parkarcken gewonthliger wysze wedderumme vorsorget und begifftiget. Nu werde ick gelofflich berichtet, de wolgeborne und eddele here her Anthonius grave to Oldenborch und Delmenhorst myn gnediger here enen andern in solcke karcken gesettet, uth wath grunde und welcker gestalt, my unbewusth, dewile aver sollichs der domkarcken to Bremen gerechticheyt in vorkortinge gescheyn, de denne juwe f. g. alsze dompravest nach aller vorwantenisse ungetwivelth vorthsettet und gerne hanthavet. Nachdem denn my bewusth, juwe f. g. by wolgedachten graven Anthonius to Oldenborch, juwer f. g. frunthligen swager, in szunderligem frunthligen gehore, is myn gantz flitich biddenth, juwe f. g. to gemeltes heren Berndes Steyns offitials gnediger forderunge ene vorbede an vilgedachten graven Anthonius mynen gnedigen heren gelangen und dat he tho der gegevenen karcken Dedestorp unvorhynderth gestadeth moge werden, gnediglick erlangen. Dat byn ick umme juwe f. g. mith szunderm flyte tho vordenende juwer f. g. ock susth deinstlich gefallent tho ertzegende gewilligeth, und wo woll ick my sollichs tho juwen f. g. deinstlich vortroste, szo bidde ick doch juwer f. g. gnedige anthwordt, juwe f. g. dem almechtigen in hogem furstligen wolstande lange tho fristende bevelende. Datum Bremen under mynem pitzer am avende Thome apostoli anno etc. XLo.

Juwer f. g. guthwilliger Dyderich Vresze domdeken tho Bremen etc.

*Aufschrift:* Dem hoichwerdigen dorchluchtigen hoichgebornen fursten und heren heren Georgien hartogen tho Brunszwigk und Luneborch, der hogen stiffte Collen und Bremen dompraveste etc. mynem gnedigen heren to egen handen deinstlich.

*Or. Pap. OLA. Old. Landessachen. Brief mit Siegelverschluß.*

**712.** *1540 Dezember 28.*

*Graf Christoph von Oldenburg bescheinigt, von Johann* Dubal, *Rat des Königs von Frankreich, die Summe von* 5287 livres *erhalten zu haben.*

*Abschrift in französischer Sprache. OLA. Aa. Gr. Old. Tit. III B 7, Fasc. 6.*

**713.** *1541 Januar 5.*

Herman van Oihr, *Revers als Amtmann über Haus und Amt Delmenhorst.*

*Or. St.A. Münster, Fürstt. Münster. Urk. 3140. Ein Siegel an.*

**714.** *1541 März 27,* Laetare.

*Bischof Franz von Münster, Osnabrück und Administrator zu Minden nimmt Bezug auf die Huder Urkunde 1527 Dezember 13:* nachdem wy mit vorwissen unser Munsterischer landtschafft . . . dat closter tho Monnickhehude mit seinen thobehorungen, guetteren, in unsen und unser stiffts Munster ampte to Delmenhorst

Landesbibliothek Oldenburg

belegen, anthonemen und bey dat selve unse stifft und ampt bis zu anderer verordnung tho gebruckhen . . . bewogen und verursachet, *so erklären wir uns bereit, Dietrich* Vrese, domdechant zu Bremen, *und seinen Bruder* Othrav Friessen *im Besitz des Zehnten in* Kerckweide *(Kirchweyhe)* und Dreige *(Dreye) etc. zu lassen, da sie dem Stift Münster (zu den 1000 Gulden, die schon 1527 bezahlt sind), noch weitere 600 Goldgulden vorgestreckt haben. Sie sollen im ungestörten erblichen Besitze bleiben.* Und offt sich begeven worde, dat bemeltem closter thor Moninckhehude thokonftig ein ander ordnunge gegeven und wy offt unse nachkommelinge . . de gueder mit dem closter weder verlatten worden, *so daß die Zehnten und Katen vom Kloster (für jene 1000 Gulden) wieder eingelöst würden, dann soll auch das Stift Münster die 600 Gulden an die Frese wieder zurückzahlen,* sobaldt wy na der loest von denselben darumme gefurdert werden. *Überhaupt soll die erste Verschreibung in Kraft bleiben und wohl gehalten werden. Der Bischof und das Kapitel siegeln.*

*Abschrift 16. Jahrhundert, OLA. Copiar.*

**715.** *Etelsen bei Verden, 1541 April 18.*

Christoffer van Wriszbergh, van wegen der Romischen keyserlichen Majestät uber eyn regimendt theuscher reuther unde lanszknechte bestaltter unde verordenther obrister, *stellt einen Freipaß aus für* Jacob Rensinck *mit seinen Waren und Gütern,* die ere zum lagerfueren *(Lagerfeuer)* henne pringen will. Datum im keyserlicher Majestät velthleger zu Etzell vur Vherden den 18. Aprillis anno etc. 41.

*Copie des besiegelten Hauptbriefes, beglaubigt. Stadtarchiv Oldenburg, Urk. Nr. 220.*

**716.** *1541 April 21.*

*Propst Johann Wiedenbrück und der ganze Konvent des Klosters Osterholz beurkunden vor Notar und Zeugen im Dom zu Bremen, daß sie zu Meierrecht* Dyricke Baken *ihren* friggen tegethoff im Stedingerlande tho Bardewisch belegen, namelicken anderhalf nigeland mit dem huse darsulvest und twen bargen und einen spicker und alle dem buwte und tymmer, dat up dem sulften tegethofe yegenwardig steyt und darup buwet is, dat demsulften closter Osterholte thobehorig is, mit twen kothweren *(auf der einen wohnt* Hermann Kryte, *auf der anderen* Cordt Kuleken) *für eine Pacht von* negen Jochendaler *überlassen haben. Die anderen Zehnten von* veer nyge landt tho Buschhusen, ein half land to Katenbuttel und noch anderthalf nyge landt ock tor Bardewisch *bleiben dem Kloster Osterholz vorbehalten. Dirik soll übrigens* dyke, damme, helmer in fuller lage holden. *Das Recht der Abmeierung bei säumiger Zahlung behalten sich die Nonnen vor.*

*Aus Pratje, Bremen und Verden IV. 56. Vgl. Goens-Ramsauer, Old. Jb. 28, S. 87, 88.*

Landesbibliothek Oldenburg

**717.** *1541 Mai 25,* am avende Ascensionis domini.

Hermannus Holcken decken, Wilhelmus Holcken canonick unde scholaster tho Delmenhorst *verkaufen (mit Vollmacht ihrer Brüder* Gerdt, Hans unde Frederick *zu Hamburg) an Rentmeister Hermann von Langen und seine Frau und Erben ihre* twe kempe offte ver stucke landes tho endest deme Stenweghe buthen vor Delmenhorst nha Bremen uth, van dem Stenwege an nha den mor, bograven unde bofredet twuschen des capittels beiden kempen. *Die Kaufsumme wird nicht genannt.*

*Kopiar Hermanns von Langen, OLA. Mscr. Delmenhorst Stadt.*

**718.** *Bremervörde, 1541 Juni 15.*

Heimgelassene rethe, bevelhaber und inhueter zu Vorde *an Graf Anton. Erzbischof Christoph von Bremen, Administrator des Stifts Verden, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, ist wieder zum Kaiser gereist und hat Befehl hinterlassen, daß die Räte die Streitigkeit des Landes Wursten mit Butjadingen um den Mittelsand (Langlütjensand) beseitigen. Sie bitten daher Graf Anton, daß seine Räte und Diener Sonntag, den 26. Juni, ungefähr um Mittag auf dem Mittelsand mit ihnen zusammentreffen,* solliche irrung beytzulegen und auf das keinem theil an seiner gerechtigkeit wes vergeben. . . . Datum unter unser eins pitzschaft mithwochs nach dem sondage Trinitatis anno etc. 41.

*Or. Papier, OLA. Aa. Gr. Old. Tit. 41 Nr. 114. Verschlußsiegel ab.*

**719.** *1541 Juni 16,* Corporis Christi.

Mauris van Oldenborch *(Bastard Graf Johanns V.) verkauft mit Wissen und Willen* Margreten myner echten husfrowen *zu einem ewigen Erbkaufe für eine nicht genannte Summe an Bürgermeister und Ratmannen zu Oldenburg seinen Kohlhof* up der Bockenborch[1]) *(= Poggenburg, jetzt Burgstraße)* bolegen twuschen Gerdt Beloesz spicker up der eynen syden unde hern Niclaws Vaget *(Kanzler)* up der anderen syden, van der watertocht[1]) an 108 voette, so de na lynenrechte affgepalet synt.

*Or. Stadtarchiv Oldenburg, Urk. Nr. 221. Das Siegel des Junkers Moritz: Oldenburger Balken mit dem Bastardfaden, heraldisch betrachtet, von oben rechts nach unten links, hängt wohlerhalten an.*

**720.** *Regensburg, 1541 Juli 20.*

*Kaiser Karl V. beurkundet folgende Entscheidung in dem Streit über Schiffahrt und Fischerei auf dem Weserstrom, der Ochtum und der Hunte. Bürgermeister und*

[1]) *Kohl, D., Die Straßen der Stadt Oldenburg. Old. Jb. 1919/20, S. 105.*

Landesbibliothek Oldenburg

*Rat der Stadt Bremen haben eine Botschaft an den Kaiser geschickt und mit Berufung auf ihre stets bewiesene Reichstreue den Wunsch ausgesprochen, daß ihre alten Privilegien und Freiheiten bestätigt würden,* dasz sie auf dem strom der Weser von und unter der statt Bremen bisz in die Saltzen see an beiden ufern oder seiten des Weserstromes alle obrigkeit, recht und gerechtigkeit, jurisdiction, gebot und verbot haben und üben, daß sie die seerauber zu lande und zu wasser zu verfolgen, nieder zu werffen und zu rechte zu bringen *das Recht haben, freie Schiffahrt bis Münden an die Fulda, auf der Aller bis Celle ohne Eintrag auf und ab zufahren genießen sollten, auch in dem* gemelten strome der Weser von der Hoy an bisz an die Saltzen see und anderen darein flieszenden wassern, als nemlich in der Ochtemen, Lesemen und Hunte alle und jede Fischereyen mit ihren zugehörungen, auch gerechtigkeit, seetunnen und baken gegen einem geringen zur *Bestreitung der Unkosten allein zu legen und anzurichten berechtigt seien.*

*Darauf hat der Kaiser diesen Wunsch erfüllt, das Privileg in vollem Umfange bestätigt und auf die Überschreitung seine und des Reiches schwere Ungnade und Strafe von 50 Mark lötiges Goldes gesetzt.*

*Abschrift, OLA. Aa. Gr. Old. Tit. 43, Nr. 45.*

**721.** *Neustadt, 1541 August 10.*

*König Ferdinand fordert den Grafen von Oldenburg auf, zur eilenden Türkenhilfe den halben Anschlag des zu Worms bewilligten* Romzuges an gelt *auf drei Monate, für den Reisigen 12, den Fußknecht 4 Gulden, vielleicht auch den vierten Monat, auf Grund einer Anzahl von zwei zu Roß und fünfzehn zu Fuß zum 29. September an Bürgermeister und Rat in Frankfurt zu schicken.*

*Or. Druck, OLA. Aa. Gr. Old. Tit. 42 A Nr. 10, Conv. II.*

**722.** *1541 Oktober 28.*

*Der Kanzler Nikolaus Vogt beurkundet, daß er ein unbebautes Viertel eines Hofes von Moritz von Oldenburg gekauft hat. Wird das Grundstück später bebaut und bewohnt, so soll es städtische Lasten tragen.*

Ick Nicolaus Vaget, nhu thor tydt Oldenborgische cantzeler, bekenne vormydtz dussen breve apentlich vor my, myne erven und alsweme. Nach dem ick van dem erbarn Mauritius van Oldenborg sampt syner husfrowen und syner husfrowen moder einen ort hoves, nomptlich vher und dertich vothe gekofft heb, so de bynnen der stadt Oldenborg negest by Clawesz thor Specken huse belegen is, luydt des hovetbreves my dar up gegeven und vorsegelt, bekenne demnha, dat ick alsolichen ordt der gstalt gekofft heb, als offt de sulvige kumpstiger tydt bebuwet, und mit vhuer und roke bewanet wurde, dat he alszdan mit der stadt denste und rechticheiden vorpligtet syn sall. Orkunde myn rechte ingesegell tho dussem breve witlichen ge-

Landesbibliothek Oldenburg

hangen, na der gebort Christi unses hern am viffteinhundersten und eyn und vertichsten jare up dach Symonis et Jude apostolorum.

*Or. Perg. Stadtarchiv Oldenburg Urk. Nr. 222. Das Siegel an.*

723. *1541 November 11.*

*Vorläufiges Abkommen der gräflichen Brüder von Oldenburg: bis Ostern nächstes Jahres soll versucht werden, ihre Streitigkeiten endgültig beizulegen.*

Am dage Martini episcopi anno etc. 41 ist gehandelt tuschen den edlen und wolgebornen hern Anthonius graven tho Oldenborg und Delmenhorst sampt syner gnaden brodern, unsern g. h., also dat ere gnade van beyder sytz besz up negestkumpstigen ostern einen frundtlichen anstant bewilligt und angenhamen, jdoch solicher gestalt, dat ere gnade mitler tydt sich bearbeiden solen, den entlichen frede by sich sulvest upthorichten. Und dar solichs gantz eder in etlichen articulen entstunde, dat se alsz dan unsern g. h. van Sassen und unse gnedige frowen van Ostfrieslandt bitlich vorsuchen solen, dar mit de sulvigen up gedachten Ostern widerumb thosamende kamen eder schicken mochten und vordan de errunge entlich tho vorleggen. Und dar mit de handelunge eren vortgang destho stadtlicher gewynnen, so hefft wolgedachte grave Anthonius sich vorbeholden, den durchluchtigen etc. hertogen Hinrichen tho Brunswigk und Luneborg ock bitlich ahnthofallen, darmit s. f. g. alsdan dar ock bykamen eder schicken mochte.

Dar esz aver alszdan noch unentscheden bleve, so is allersitz bewilligt, dat alszdan ein jeder del syne hern und frunde, wo im vorigen recesz ernent, ersuchen moge und densulvigen alszdan entliche entschedung up gelegene tidt und platzen tho gestaden. Und des hefft wolgemelte grave Anthonigs syner gnaden brüdern viffteinhundert gulden munte tho entrichten angenhamen. Datum ut supra.

*Entwurf. Papier. OLA. Old. Landessachen. Über die Verhandlungen im Jahre 1541 zur Herstellung des Friedens zwischen den Brüdern auch Hannover St.A. Celle Br. Arch. 82, Oldenburg Nr. 5.*

724. *Segeberg, 1542 Februar 5, Sonntag nach* Purificatio Mariae.

*Aussöhnung des Grafen Anton mit König Christian von Dänemark: er erhält jährlich 400 Gulden „Müntze" und läßt dafür drei Fähnlein Landsknechte werben.*

*Or. Kopenhagen Reichsarchiv seit 1773, Regest OLA. Kop. nov.*

725. *1542 März 16.*

*Bischof Franz von Münster räumt seinem Rentmeister zu Delmenhorst Hermann von Langen ein, daß er die von ihm eingelösten herrschaftlichen Güter und*

Landesbibliothek Oldenburg

*auch weitere behalten und gebrauchen kann, bis ihm oder seinen Erben der Pfandschilling zurückerstattet wird.*

Wy Frantz von Gots gnaden bischop tho Munster und Osenbrugge, administrator tho Minden, doin kunth vor uns, unse nakomelinge thom stifft Munster und jdermenniglichen. Nadem wy unserm rentmeistern tho Delmenhorst und lieven getruwen Herman von Langen umb syne velfoldige getruwe denste, so he unsern vorfadern und uns gedaen, gnediglich thogelathen, etliche unser herschup und huses Delmenhorst anhorige vorsatzte und vorwildete guder umb den pantschilling intholosen und tho gebrucken, bekennen derhalven vor uns und unse nakomelinge thom stifft Munster, dat wy genanten unserm rentmeister gnediglich vorsproicken, vorgewisset und gelavet hebben, vorsprecken, vorgewissen und laven in crafft dusses unsers breves, dat he vor sich und syne erven sodane angelosede guder, und de he noch wider uthsporen und an sick loesen werdt, mach hebben, beholden und gebruicken, darvon nicht entsatt werden, eth sy dan de gelegenheit, wy ader unse nakomelinge deselvigen guder mit erlegginge des pantschillings tho unserm huse und eigener taffelen tho Delmenhorst wedder von gerorten unserm renthmeister off synen erven losen, bybrengen und gebruken willen. Und dusses tho mherer orkundt und befestigung der warheit hebben wy unse segel benedden an dussen unsern breff doin hangen, der gegeven is im jair unsers hern vyfftheinhundert und thwe und viertich am donerdage nha deme sondage Oculi.

*Or. OLA. Delmenhorst, Landessachen. Das Siegel an.*

**726.** *1542 März 20, Montag nach* Letare.

Corth graeffe und her tho Teckenneborch, Linge und Rede *(Tecklenburg, Lingen und Rhede)* etc. *belehnt* in manstat *den* rathman tho Oldenborch Henrick Laenstein *(sonst Lauenstein genannt) mit dem* erve und gut nemlich Enerden *(Ehnern)* vor Oldenborch bilegen. *Zeugen:* Goeddert gogreve, Jurgen Harde unses hoves Teckenneborch und sunst mer belende mans. *Graf Kord siegelt.*

*Or. Perg. Das Siegel an. Stadtarchiv Oldenburg Urk. Nr. 223.*

**727.** *Speier, 1542 April 10.*

*König Ferdinand schreibt den zehnten Pfennig als gemeine Anlage aus und verlangt ihn unter anderem von Fürstentümern, Grafschaften, Herrschaften etc. von jedem Tausend jährliches Einkommens, das für 20 000 Gulden zu achten sei, und dann seien von jedem 1000 Gulden Hauptgutes 5 Gulden Anlage zu erheben. Die Grafen von Oldenburg haben* bisz zu einbringung der gemeynen anlag *10 zu Roß und 75 zu Fuß in guter Rüstung nach Wien zu schicken, wo sie am 14. Mai eintreffen müssen.*

*Vordruck, OLA. Aa. Gr. Old. Tit. 42 A Nr. 10, Conv. II.*

Landesbibliothek Oldenburg

728. *1542 April 20.*

*Kaiser Karl V. an alle Grafen von Oldenburg: sie haben jährlich 42 rheinische Gulden Kammergerichtsgefälle zu entrichten.*

*Or. auf Vordruck, Papier. OLA. Aa. Gr. Old. Tit. 42 A Nr. 10, Conv. II.*

729. *Wolfenbüttel, 1542 April 27.*

*Herzog Heinrich der Jüngere von Braunschweig stellt für die Grafen Johann, Georg und Christoph einen Geleitsbrief*[1]) *für ihre Reise zu dem Verhandlungstag in Verden aus.* Doch wollen wir hiermit kays. mat. und des reichs offenbare echtere, auch unsere und der unsern widerwertige und feind nicht gemaint noch verglaittet, sonder dieselben gentzlich auszgeschlossen haben. Geschehen und geben zu Wulffenbuttel am dornstag nach dem sontag Misericordias domini nach Christi geburt im funfftzehenhundertisten und zwayundviertzigisten jare. *Eigenhändische Unterschrift.*

*Or. Das Siegel aufgedrückt. Pap. OLA. Old. Landessachen.*

730. *Wolfenbüttel, 1542 Mai 27.*

*Dienstanweisung Herzog Heinrichs von Braunschweig für seine Abgeordneten, die in Verden über den Vergleich der Oldenburger verhandeln sollen.*

Zu gedencken, wes sich meines gnedigen herrn herzog Hinrichs geschickte in der handlung halten sollen.

Wie wir gedencken konden, so werden die gebrüder, nemblich Johann, Georg und Christoffer von Oldenburgh ihr intent und furnhemen dahin richten wollen, das die herschafft Oldenburgh mochte getheilet und zerriszen werden. So wir aber bei unsz erwegen, das der graven von Oldenborgh vatter seliger in seinen letzten willen nit gewolt, daß . . . *geteilt würde, sondern daß einer regierender Graf werden sollte, daß wir jederzeit ein gebührliches Einsehen haben möchten, da die Teilung uns als Lehnsherren an den schuldigen Diensten Abbruch und Verhinderung bringen möchte, so sollen unsere Räte die Teilung verhindern und dafür sorgen, daß Graf Anton als regierender Graf anerkannt wird und ihm seine leiblichen männlichen Erben folgen. Die Brüder mögen mit einer ausreichenden Unterhaltung an Geld oder sonst abgefunden werden oder, wenn sie dies nicht wollen, einen Anteil der jährlichen Staatseinnahmen erhalten, jedoch so, daß die Kosten der Staatsverwaltung zuvor von den Gesamteinnahmen abgezogen werden. Wollen Graf Antons Brüder dennoch die Teilung, so soll ihnen der bestimmte Wille des Lehnsherrn, der*

[1]) *Geleitsbriefe für die Reise nach Verden liegen vor: vom münsterischen Drosten Hermann von Oer und Rentmeister Hermann von Langen zu Delmenhorst für die Grafen Johann, Georg und Christoph, 1542 Mai 27; von demselben Datum für dieselben von der Stadt Bremen; für den Grafen Christoph allein 27. 5. 1542 von der Stadt Verden, 3. 6. 1542 von Herzog Magnus und den abgeordneten Räten Herzog Heinrichs des Jüngeren von Braunschweig und der Gräfin-Witwe Anna von Ostfriesland und von der Kirche und dem Stift Verden.*



Landesbibliothek Oldenburg

*von ihrem Vater* zu einem einseher und superattendenten *erbeten sei, entgegengestellt werden, weil die Teilung* auch den lehnrechten entgegen *wäre. Datum* Wulffenbuttel, sonnabends nach Exaudi anno XLII.

*Abschrift aus späterer Zeit. OLA. Old. Landessachen und Hannover, St.A. Cal. Br. Arch. Des. 21 B XIV 36, Nr. 5.*

**731.** *Celle, 1542 Juni 2.*

*Herzog Ernst von Braunschweig und Lüneburg schreibt an Graf Johann, in dessen Abwesenheit seine Brüder Georg und Christoph den Brief öffnen sollen, daß sein alter Kanzler Johann Furster vom König von Dänemark neben* Schacken Rantzow *abgefertigt ist, um in Verden an den Verhandlungen teilzunehmen.* Nhun wissen wir uns des abschiedts, den wir uff ewer ansuchen alhie zu Zell jungst mit euch genhomen, wol zu erinnern, das wir unsere rethe, wiewol ir darumb gepeten habet, euch oder ewerem bruder grafen Antonius uff disem tage beistandt zu leisten, nicht zuschicken wollen, aus ursachen, so wir euch damals selbst dargethan und angezeigt haben. Und dweil dan uber das bemelter unser alter cantzler ewrem bruder uf diesem tage dienen oder sonsten wirdet beistandt leisten, *so haben wir euch dies anzeigen wollen, daß es ohne unsere Verordnung geschieht, daß unser alter Kanzler vom König von Dänemark einen Befehl erhalten hat.* Datum Zell freitags post Penthecostes anno 42.

*Eigenhändige Unterschrift: Ernst etc.*

*Or. Pap. Verschlußsiegel. OLA. Old. Landessachen.*

**732.** *Verden, 1542 Juni 8.*

*Herzog Magnus von Sachsen, die verordneten Räte des Herzogs Heinrich des Jüngeren von Braunschweig: Dietrich von Taubenheim, Heinrich vom Saltze und Erhard Krauß, Licentiat der Rechte und der Frau Gräfin Anna von Ostfriesland: Tido zu Inhausen und Kniphausen, Junker, und Klaus Frieß (Frese), haben eine Sühne vermittelt zwischen Graf Anton und seinen Brüdern Johann, Georg und Christoph auf die folgenden acht Jahre, unter folgenden Bedingungen:* Erstlich alszo das graffe Anthoni als regirender herr der graffschafften Oldenburgk und seiner und seiner brüder zugehorenden lande seinem bruder graff Cristoffern zu dem closter Raststede, das sein liebe und genade zu genieszen und zu gebrauchen inne hat, berurte achte jar langk jerlich zwey thausent gulden an ganckbarer muntze, hundert thonne gersten und hundert thonne habern, alle viertel jhare, auf das negest volgende viertel jar anzufahen, den vierten theil von solichem gelde und korne zu Oldenburgk zustellen, entrichten und vorreichen lassen sollen, ferner das graff Johans und graff George die heuser Vharle und Borchfhorde mit iren zugehorigen renten, zinsen, gerichten und gerechtigkeiten sampt den Hamelwardersandt und dem zehenden im Sandtstedt und das korn auszem lande zu borende, aller sollicher und nicht andermaszen, den wir inen die eingethan und sie die ein zeit langk bisz anher

Landesbibliothek Oldenburg

ingehat, hinfur die acht jare inne haben, genieszen und gebrauchen sollen, doch alszo das ire liebe und genade dovon nichts vorandern, vormindern noch schwechen wollen noch sollen, und das gemelter graff Anthoni graff Johan berurte acht jar langk zu seiner liebe und genaden ferrerem enthalten jerlich zwolffhundert gulden an ganckbarer muntz, alle viertel jare den verden theill dovon zu Oldenburgk zu entrichten geben pflichtigk und seiner liebe und genaden das hawsz, dar biszher der abt von der Hude inne gewanet, und das kleine capittelhausz darnegest beygelegen zustellen und graff Johann mit holtze, kalcke, steinen und arbeidtsleuten beholffen sein sollen, dasselbe hausz in notturfftiger baw zurichten und domit zu bessern. Weiter soll gedachter graff Anthoni seinem bruder graff Georgen berurte 8 jar negstvolgendt jerlich ein thausent gulden an ganckbarer muntz, alle vierteljar den vierden theill davon zu Oldenburgk betzalen, und nachdem graff Georg den closterhoff Strückhausen inne hat, das sein liebe und genade jerlich uf zweyhundert oder mehr gulden genissen magk, das sein liebe und genade bey solichem closter auch die zeit uber bleiben sollen. Darkegen soll graff Anthoni die volgenden acht jar langk graff Hansen und graff Georgen und graff Cristoffern auf und von solichem hausze Oldenburgk mit futter, mahell, kleidunge und hueffschlagk zu besorgen unvorpflicht sein. Wenn aber seine bruder seiner liebe und genaden freuntlicher underredunge halben oder sunsten freuntlichen besuchen werden, szo will sich sein liebe und genaden kegen inen ausz bruderlichem gueten willen wol wissen freuntlichen und bruderlichen zu ertzeigen. Alle gemelte graven und bruder sein auch geneigt, zwuschen hir und Martini odder uffs lengste inwendigk eins jars negest kunfftigk durch sie selbst oder mit zuthatt irer blutsfreunde und anderer ihne semptlich dartzu gefelligk, zu vleissigen mit einander iren endtlichen bruderlichen vortragk aufzurichten, und szo solicher furgenomen, zulangen und beschlossen wurde, so hat graff Anthoni auf den vhall bowilligt, mit hulff der landtschaft die zwolff thausent goltgulden, die graff Johan und graff Cristoffer ires antzeigens schuldig seint, an sich zu nehmen, doch das gemelte beide graffen nit mehr schulde machen, und wue solichs geschege, das sein liebe und genade die zu gelten unvorpflicht sein woll und soll. *Zerschlägt sich aber dieser Versuch, so gilt der gegenwärtig errichtete Vertrag bis zum Ablauf der acht Jahre, der übrigens dem kaiserlichen Lehnbrief und der Belehnung zu Gent und anderen* ihrer liebe und genaden vertregen, recessen und jderseitz an seinen rechten und gerechtigkeiten unschedlich sein soll. *Damit soll ein freundliches Einvernehmen der Grafen, ihrer Beamten und Diener hergestellt sein. Der Vertrag wird von den Brüdern beschworen. Es siegeln außer den Unterhändlern die Grafen Johann und Christoph zugleich für ihren Bruder Georg, ferner Graf Anton.* Gegeben zu Verden am tage Corporis Christi nach unsers lieben hern geburth funffzehenhundert und im zwey und viertzigsten jar.

*Zwei Originale. Perg. OLA. Old. Landessachen. 9 Siegel hängen an der einen Urkunde vollzählig, an der andern fehlen die Siegel Graf Johanns und von Klaus Frieß, sie sind verlorengegangen.*

733. *1542 Juli 7, Freitag nach* Visitationis Marie.

*Bischof Franz von Münster überträgt dem Rentmeister Hermann von Langen*



Landesbibliothek Oldenburg

*das Eigentum etlicher Ländereien im Amte Delmenhorst, die diesem die Witwe* Tybeke Smedes frywillig overgelaten *hat. Sie und ihr verstorbener Hausherr haben das Land seit Bischof Heinrichs von Schwarzburg Zeiten in Gebrauch gehabt.*

*Or. OLA. Delmenhorst, Landessachen. Das Siegel des Bischofs an.*

734. *1542 August 24.*

*Graf Anton verpflichtet sich, in dem Kriege des Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen und des Landgrafen Philipp von Hessen gegen Herzog Heinrich den Jüngeren neutral zu bleiben und dem vertriebenen Braunschweiger zur Wiedererlangung seiner eroberten Länder keinen Vorschub zu leisten.*

Wyer Anthonius grave zu Oldenburg und Delmenhorst vor uns und unser erben thun kundt und bekennen. Nachdem und alsz die durchlauchtigst und durchlauchtigen hochgeborne fursten und hern her Johans Friderich hertzog zu Sachsen, des heiligen Römischen Reichs ertzmarschall und churfurst, landtgrave in Duringen, marggrave zu Meissen und burggrave zu Magdeburg, und her Philips landtgrave zu Hessen, grave zu Catzenelnbogen, zu Dietz, Ziegenhain und Nidda, unser gnedigst und gnedige hern und neven vor sich und von wegen irer christlichen religion einungsvorwandten hern Heinrichen, der sich den Jungern hertzogen von Braunswheig und Luneburg nennet, ausz ursachen, so ire chur und f. gn. unsern geschickten, so wir by iren chur und f. gn. in der stadt Braunschweig gehabt, zum teil haben gnediglichen antzeigen lassen, zu schudtz und beschirmung irer schudtzvorwandten stedte Goszlar und Braunschweig mit herescrafft uberzogen und ime seine lande und leute abgewonnen und eingenommen, aber ausz deme, dasz wier mit unser graveschafft und herschaft zu und an dieselben Braunschweigischen landt stossen, und dasz ire chur und f. gn. etwasz vordacht gehabt, das wier mit genanten hertzog Heinrichen in vorstandt weren oder uns kunfftig mit ime dorin begeben mochten, von uns zu wissen bogirt, wes sie sich sampt allen den iren und sunderlich den eroberten undertanen des landes zu Braunschweig zu uns vorsehen solten, so haben wier iren chur und f. gn., auch derselben einungsvorwanten vorsprochen und zugesagt, vorsprechen und zusagen himit crafft ditz unsers brieves vor uns und obgemelte unsere erben, das wier wider ire chur und f. gn. und berurte ire mitvorwandten nach ire landt und leut, auch wider das eingenommen furstenthumb und landt zu Braunschweig und desselben einwoner nit thun, handeln, nach ichtwas in unguten ader mit der tath furnhemen nach solchs in einicherley weysz vorhengen, auch mehrgenanten hertzog Heinrichen von Braunschweig, nach jmands, der sich sein annemen wolt ader wurde, wider ire chur und f. gn. und ire einungsvorwandten oder wider das eingenommen landt zu Braunschweig kein unterschleiff, pasz, durchtzug, hulff, rath, furderung, furschube ader vorgarderung der knecht nit wollen thun, einreumen oder gestaten heimlich ader offentlich, sundern wier und unser erben sollen und wollen uns gegen iren chur und f. gn. und derselben lande und leute, auch jegen dem lande zu Braunschweig und desselben einwohnern gantz fridlich, nachbarlich und dermaszen, wie vorberurt ist, halten und dawider nit thun nach

Landesbibliothek Oldenburg

zuthun gestaten, bey unsern waren worten in keinerley weysze, auch sunder alle argelist und gevehrde. Und haben des zu urkundt und rechter bekentnisz unser insigel ahn diesen unsern brieff thun hangen, der gegeben ist am tage Bartholomei den vier und zwantzigsten Augusti anno domini tausent funffhundert zwey und virtzigk.

*Abschrift. OLA. Old. Landessachen. Vgl. Rüthning, Oldenb. Gesch. I 363, 364, über die schwierige Lage Graf Antons I. in dieser Zeit.*

**735.** *1542 August 26, Sonnabend nach* Bartholomei.

Helmerick van Fickensolt *setzt in Gegenwart* der erborn und ersamen Ciriacus van Fickensolt, Lueke Slutters, Johan Ipwede und Jurgen Schroders *als Testamentarien und* vorstenders myner nagelatten frouwen *sein Testament auf. Seine Witwe erhält alle seine Güter, seine Mutter und seine Schwestern* einen breff van vifftich gulden, de holdt up Hermann thor Laren syne kindere und ohre erffguedt.

*Abschrift. Stadtarchiv Oldenburg Urk. Nr. 225.*

**736.** *Liebenau, 1542 September 29.*

*Wegen* des grafen Jostes tor Hoye und Brockhusen *haben mit* Tyden von Inhusen to Knipenszen hovetling *folgende* verordente von der lantschup der herschup Hoye: de erbarn und erntvesten Hermen von Mengersszen, Borchart von Saldern, her Henrich Bheren, Dirich von Stafhorst, Eilert von Alden, Brun von Botmer, Arnt Vreszen und Clauwes vom Horn verhandelt, bewilliget und afgeret, *also daß Tido den Grafen von Hoya und seine Landschaft* by dem verdrage und afrede, als he in afstaen des huszes Hoye . . verschenen jars belevet und ingegaen, noch *6 weitere Jahre bleiben lassen will. In dieser Zeit soll keine Erhöhung der Tido zustehenden* tinsen und underholt *eintreten. Das eine Jahr noch gibt ihm der Amtmann von Hoya* 40 molt roggen, *diese fallen in den anderen 5 Jahren weg, aber nicht die* 200 goldgulden jerlicher pension up de 4000 goldgulden, am ampt Erenborg *(Ehrenburg)* verschreven, *die aus dem Amte Hoya gezahlt werden.*

*Or. Papier. Stadtarchiv Oldenburg Urk. Nr. 227. 3 Siegel auf Papierunterlage.*

**737.** *Bremen, 1542 Dezember 31.*

*Geleitsbrief, den Bürgermeister und Ratmannen der Stadt Bremen für die Grafen Johann und Christoph,* nachdeme de eddele und wolgeborne heren Johan unde Cristoffer gebrodere graven to O. unde D., unse gnedige heren, in orhen geschefften alhir in unser stadt ethwes uthtorichten unde to vorhandelende hebben . . Jdoch hir ane uthboscheden de jennen, de uth unser stadt vorvestet syn unde de unsen in unentsechter veyde gestocket unde geblocket, dat noch unvorsonet unde

Landesbibliothek Oldenburg

sustes vor witlicke borger schulde, dar vor wy nha vormoge unser stadt rechte nemandes geleyden mogen . . . Gegeven na Cristhi unses heren gebort dusent viffhundert dar nha im twe unde vortigesten jare am avende Circumcisionis domini.

*Or. Pap. OLA. Old. Landessachen. Das Siegel der Stadt Bremen aufgedrückt.*

**738.** *1543 Mai 27,* Sundag na Corporis Christi.

*Bischof Franz von Münster belehnt* Wilhelm Vyncken mede to ziner gebroder behof mit dem Burstell *(Börstel)* in deme kerspel to Ganderkeze . . ., in maten dat vorgerorte Burstell van uns und unser herschup Delmenhorst to lehene geit und Hinrich Vyincke upgenompten Wylhelmes vader mede to sines broders Segewins, beide in got verstorven, behoif vor zick und ere erven in leensscher wher gehatt . . . Hir weren mede an und aver unse beleende manne Philips vom Twist unse kockenmester und Jasper Swencke.

*Or. Perg. beschädigt, 1 Siegel an. OLA. Delmenhorst, Landessachen. Vgl. 1504 Dez. 26 und 1525 Juli 4.*

**739.** *1543 Juni 9,* am saterdage na Bonifacii episcopi.

*Bischof Franz von Münster schenkt dem Hausschreiber und Diener des Hauses Delmenhorst* Johannes Buckhorn *als erblichen Besitz einen wüsten Hausplatz bei der Burg, er darf ihn aber nur mit Erlaubnis des Landesherrn oder der Amtleute* wedderumme betymmeren. *Die Behausung des bisherigen Eigentümers* Ribbeken Hagelsteden *auf diesem Platz* tuschen des richters Johans van Asschebergen an einer und burgermeister Hinrich Grashorns huiszstedden an der ander syth in dem Blecke to Delmenhorst *war im feindlichen Überfall der Oldenburger* to grunde affgebrannt und verwoistet, *und dem Besitzer war* uth nodigen orsaken nicht gestadet *worden, wieder aufzubauen. Man hatte ihm einen anderen Platz* und orth togedeilt und geeignet. *Der neue Besitzer Buckhorn hat jährlich davon nach dem Hause Delmenhorst* eyn par hoener tor orkunde *zu geben. Der Bischof siegelt.*

*Or. OLA. Delmenhorst, Landessachen. Das Siegel an.*

**740.** *1543 Juli 1, Sonntag nach* Petri et Pauli.

*Klaus Frese streckt dem Grafen Jost von Hoya und Bruchhausen* 3000 daler vor, Tide to Inhusen und Knippensen hovetling *bürgt für die Zahlung und erhält zu seiner Sicherheit die Zusage, daß ihm etliche Hoyaer Güter* im ampte Oldenbrwichhwsen *(Altbruchhausen)* to underpande *verschrieben werden, sobald die ganze Summe durch ihn an den Grafen ausgezahlt ist. Bis jetzt hat Tide erst 2000 Taler abgegeben. Jost von Hoya siegelt und unterschreibt.*

*Or. Papier. Das Siegel auf Papierunterlage aufgedrückt. Stadtarchiv Oldenburg Urk. Nr. 229. Ebenda Nr. 231: 1543 Sept. 27, die 3000 Taler sind bezahlt und*

Landesbibliothek Oldenburg

*werden Tide verzinst. Entsprechende Pfandgüter sollen ihm angewiesen werden, sobald er in der Herrschaft Hoya ankommt.*

**741.** *1543 Juli 25.*

*Die Grafen Christoffer und Antoni haben an* mester Nicolausze Vaget *eine Hausstätte erblich verkauft. Nun erklärt sich ihr Bruder Graf Georg damit einverstanden.*

*Abschrift, notariell beglaubigt, Papier. Stadtarchiv Oldenburg, Urk. Nr. 230.*

**742.** *Oldenburg, 1543 September 12.*

*Graf Johann an die Fürsten zu Anhalt Johann Georg, Dompropst zu Magdeburg, und seinen Bruder Joachim, die ihm* newe zeitung vom Turcken *geschickt und geschrieben haben, daß ihr* diener Wolff von Metzdorf *gestorben ist. Er weiß zu berichten, daß der Kaiser dem Herzog von Jülich mit großer Gewalt und Macht ins Land gezogen und die Stadt* Duren *nach etlichen vergeblichen Stürmen erobert hat. Auf die Anfrage der Fürsten von Anhalt, ob man vom Herzog von Jülich wohl Reiter und Knechte bekommen könne, teilt nun Graf Johann mit, daß der Herzog diesmal wenig entbehren könne. Über sein Verhältnis zu seinen Brüdern gibt er zu erkennen,* das noch sohin ist; wo wir einander bejegnen, so sprechen wir: „Guten morgen" oder „Guten tag", darbey bleibt es etc. *Über Ansammlung von Reitern im Oldenburgischen, die* villeicht E. F. G., derselbigen bundtgenossen oder eidesverwanthen zu schaden gereichen, *weiß er* sonderlichs nichts *zu schreiben.*

*Or. Papier im früher Fürstlichen Archiv zu Dessau, davon Abschrift OLA.*

**743.** *Emden, 1543 Oktober 31.*

Anna geborn tho Oldenburg, grafinne tho Oistfreslant wedve, *an ihren Bruder Graf Anton von Oldenburg. Sie hat von ihm* die vertrosting entfangen, dat J. l. uns duesent Joachimsdaler an afkortung unses nachstendigen heiratzgeldes *schicken will. Der Bürger* Rotgher Grawertz *aus Emden wird das Geld gegen Quittung in Oldenburg für sie in Empfang nehmen. Sie muß es ihrem Schwager Graf Johann geben,* wolgemelt valuiert gelt . . . die duesent enckede daler . . . Dat willen wy nach allen vermogen wederumb verdienen, und dat ander tho wider verklaring staen laten[1]). Datum Embde den 31. octobris anno 43. *Die Quittung von demselben Datum liegt bei.*

*2 Originale. Papier. OLA. Old. Landessachen. a) Verschlußsiegel auf. b) Unter der Quittung Siegel aufgedrückt.*

[1]) *Auf einem bei der Quittung von demselben Datum liegenden Zettel bittet sie doch um Auszahlung des Restes, daran uns etwan gelegen, dat wy mit unsen swager deste betern frede mogen hebben.*

Landesbibliothek Oldenburg

**744.** *Speier, 1544 März 31.*

Christoff Hosz, der rechten doctor, *bekennt, daß er von wegen des Grafen Anton zu Oldenburg und Delmenhorst durch seinen Kanzler* her Niclaus Vaget, der rechten licentiat, 19 thaler und 13 batzen *für das V. Ziel Unterhaltung des Kammergerichts erhalten hat.*

*Or. Papier. OLA. Aa. Gr. Old. Tit. 42 A Nr. 50.*

**745.** *Kolding, 1544 April 12, Osterabend.*

*König Christian von Dänemark stellt einen Paß für* Arnt von Elferfelt *aus. Man möchte ihn* mit einem wagen ungeseumpt tags und nachts und uf der post *befördern und ihm forthelfen. Unterschrift:* Christian.

*Or. Pap. Verschlußsiegel ab. Stadtarchiv Oldenburg, Urk. Nr. 233.*

**746.** *Speier, 1544 Juni 6.*

*Erzbischof Hermann von Köln und Herzog Wilhelm von Kleve an Graf Anton von Oldenburg:* uns langt an, wie Ir oder die euere in werbung umb etlich volcks zu rosz und fuez und also in kriegsrüstung, euch auch zum förderlichsten in anzug zu begeben in fürhaben sein sollen. *Sie seien zu allen gleichen und billigen Austrägen bereit, hoffentlich sei die Spitze nicht gegen Münster gerichtet. Sie bitten ihn, wegen der Türkennot nichts Feindliches in Deutschland zu unternehmen.*

*Aa. OLA. Gr. Old. Tit. 46 Nr. 3. Am 16. März 1545 laden sie Bischof Franz von Münster zu einer Verhandlung in Dortmund am 31. Mai mit den Grafen von Oldenburg ein.*

**747.** *1544 Juni 7.*

*Kaiser Karl V. an Graf Anton I. Ihm wird mitgeteilt, daß 24 000 Mann zu Fuß und 4000 gerüstete Pferde 6 Monate lang nach dem Wormser Anschlag des einfachen Romzuges zu unterhalten sind. Davon fallen auf Oldenburg 4 zu Roß und 30 zu Fuß.*

*Or. auf Vordruck, OLA. Aa. Gr. Old. Tit. 42 A Nr. 10, Conv. 2.*

**748.** *1544 Juli 1.*

*Wilhelm Herzog zu Jülich, Cleve und Berg, Graf zur Mark und Ravensberg, Herr zu Ravenstein, lädt die Grafen von Oldenburg und Delmenhorst zu der Versammlung der Stände des Niederländisch-Westfälischen Kreises nach Maßgabe des jüngsten Reichstagsabschieds von Speier als Kreisoberster zum 12. August morgens*

Landesbibliothek Oldenburg

*7 Uhr im Predigerkloster zu Köln ein. Es handelt sich zunächst um die Besoldung eines Kreisrates und seines Gegenschreibers.*

*Or. Papier, OLA. Tit. 42 A. Nr. 4.*

**749.** *(Kassel, 1544 Juli 8, eingetroffen.)*

*Die Grafen Johann, Georg und Christoffer wenden sich an den Landgrafen Philipp von Hessen: ihr jüngster Bruder Graf Anton habe sich mit Hilfe Herzog Heinrichs von Braunschweig mit Gewalt* ins regiment eingelassen *und sie ihres Erbteils entsetzt, sich gegen die protestierenden Stände öfters* entboret und entgegengesetzet. *Er habe jetzt aufs neue eine* vergardung *eingerichtet, was ihnen zum Verderben gereichen könne. Sie bitten deshalb Philipp und die Stände, sich ihrer anzunehmen, er möchte sie in den Schmalkaldischen Bund aufnehmen, dann wollten sie ihn und den Kurfürsten von Sachsen als Schutzherrn* erwählt und gebeten haben. *Wenn es nötig sei, wollten sie allezeit 2—3000 Knechte 2—3 Monate lang in „ihrer Grafschaft" versammeln und bezahlen, auch auf Erfordern in eigener Person dienen.*

*OLA. Old. Landessachen. Auszug aus Aa. Kriegssachen 1546 III O.W.S. 1158 im Staatsarchiv zu Marburg.*

**750.** *Immenhausen, 1544 Juli 10.*

*Antwort des Landgrafen Philipp auf das Schreiben der Grafen von Oldenburg: Wenn sie sich verpflichten wollten, sich mit dem Bischof von Münster um Delmenhorst gütlich zu vergleichen und nichts gegen das Stift zu unternehmen, auch nicht gegen die Mitglieder des Schmalkaldischen Bundes und den König von Dänemark, falls sie wieder zum Regimente kämen, so wolle er mit den protestierenden Ständen und dem Bischof von Münster verhandeln,* ob ihnen ein ziemlich gelthilff mecht werden, uff das sie also zu iren rechten komen.

*Aa. wie oben 1544 Juli 8. Vgl. Rüthning, Old. Gesch. I, 364.*

**751.** *Speier, 1544 August 25.*

*Kaiser Karl V. an Graf Anton I: Er hat zur Unterhaltung der angesetzten Türkenhilfe 7¾ Monat, zusammen 1302 Gulden zu bezahlen, davon sind zunächst 882 Gulden fällig, die bei Strafe im Versäumesfalle verlangt werden.*

*Or. auf Vordruck, OLA. Aa. Gr. Old. Tit. 42 A Nr. 10, Conv. 2.*

**752.** *Oldenburg, 1545 Februar 22.*

*Die Grafen Johann und Georg berichten an die Fürsten von Anhalt Dompropst Johann Georg von Magdeburg und Joachim, daß ihr Bruder Graf Christoph mit*

Landesbibliothek Oldenburg

Dide zu Knypensen *in der Niedergrafschaft* Catzenelnbogen *angehalten, auf Schloß Rheinfels gefangen gesetzt und* bisz in neunden tag sehr wol underhalten worden. Der amptman sol einer von Reitesel sein, *er erhielt den Befehl, daß das nicht die rechten Gäste seien,* sein Fürstliche gnad heten sich hiran ein wenig vergriffen, *sie sollten eine gewöhnliche Urfehde leisten und ihres Weges ziehen. Sie gingen darauf ein, aber mit dem Vorbehalt, daß sie es ihren Herren und Freunden klagen würden, daß ihnen solcher Hohn und Spott begegnet sei. Beide sind jetzt in Köln* und sein in zimlicher gesundtheit.

*Or. Papier, früher Fürstl. Archiv zu Dessau, danach Abschrift OLA.*

**753.** *1545 März 15,* am sundage Laetare.

Jurgen Leist *bekennt und tut kund für sich und seine Erben, daß* Tide to Inhusen unde Knipensze *von ihm eine Schuldverschreibung Graf Christophs von Oldenburg und Delmenhorst auf 3000 Goldgulden gekauft und die Summe bar bezahlt hat.*

*Or. OLA. Aa. Gr. Old. Tit. 3 B 7, Fasc. 4.*

**754.** *1545 April 28, Dienstag nach Jubilate.*

*Bürgermeister und Rat von Bremen an Bürgermeister und Rat von Oldenburg. Eine Einzelauskunft über das Verfahren bei Hexenprozessen, insbesondere die Todesstrafe für Zauberei.*

Unsern fruntlicken groth thovorn. Ersame gunstige gude frunde, idt hebben uns Juwer gunste mederadesfrunde, de gy an uns mit instruction und bevel umb anwisunge von wegen der frowen, so by Jw bewander toverie halven fencklich bestrickt sin scholen, affgeferdiget, Juwer gunsten beger angedragen und darneffen ohr instruction schrifftlich overgeven. Darup wy uns Jw tho gefallen by einander vorfoget und der dinge halven notturfftich beraden, mogen Juwen gunsten tho begerder anwisunge nicht bergen, dat nicht unbillig gy de frouwen, so von Geseken vormans, in pinliker frage besecht und sustes vormals etlicker maten der toverie betuchtiget gewest, gefencklig hengesett und tho erkundinge der warheit sze tho pinlicker vorhor gestellet, szo darto orsacke und iudicia genoch vorhanden geweszen. Aver dennoch, dewile men nemandes an sin levent straffen kan, idt werde den over ohnen de oveldaet, darumme he ingetogen, mit tuchnisszen, de der schinenden middages sonnen heller und klarer sin, bewiszet und dargedan edder von dem vorhaffteden sulvest bekant, dar he ock also by vorharre. Wor den de angetogen fal sick by uns also thogedragen, konden wy den frowen an ohr liff tho straffen nicht komen, und wy worden uns des ock nicht understan, dan de beschreven recht seggen, dat in dunckeln sacken, dar kein opentlich bewisz in maten wo gehort der schinenden middages sonnen klarer edder ock keine eigene bekentnis, dar by bestendiglig gebleven vorhanden, in allewege vele beter und sekerer sy, tein

Landesbibliothek Oldenburg

schuldige tho absolveren und ledich to laten, dan einen unschuldigen tho vordamnen. Dat wy Juwen gunsten, den wy vele mehr, fruntlicker naberschop nha, tho wilfaren geneget, up ohr beger nicht mochten vorholden. Schreven under unser stadt secrete dinckstages nha Jubilate anno etc. 45.

Borgermestere und rathmanne der stadt Bremen.

*Anschrift:* Den ersamen borgermestern und rattmannen tho Oldenborch unsern gunstigen guden frunden.

*Or. Papier, Verschlußsiegel an, Stadtarchiv Oldenburg Urk. Nr. 237.*

**755.**

*Köln, 1545 März 16.*

*Der Kreistag von Niederland und Westfalen zu Köln hat die Beschwerde Graf Antons an die verordneten Reichsräte auf dem jüngst gehaltenen gemeinen Kreistag zu Worms als Berufungsinstanz weiter gegeben, und diese haben folgendermaßen beschlossen.*

Bedencken, so durch die Kraysverordenten alhie zu Wormbs in diesem 1545 jare des graven zu Oldenburg reichsanschlag belangendt gefast worden.

Die sondern beschwerden, so von wegen graven Anthonien zu Oldenburg und Delmenhorst eingeben, haben die Kraysverordenten zu ringerung unerheblich geachtet, aber die grafschaft in ansehung derselben gelegenhait umb vier zu rosz erhöhert und also angeschlagen, das die graven zu Oldenburg hinfuro acht zu rosz und dreissig zu fuesz zu reichsanlag geben sollen.

*Or. Papier, OLA. Aa. Grfsch. Old. Tit. 92 a Nr. 7.*

**756.**

*1545 Juni 14,* Viti *Abend.*

Roleff Meyger nu tor tydt kerckswarn to Loruppe uppen Hummelingen *hat nach dem Tode des vorigen Kirchengeschworenen der Kirche zu Lorup* Reyner Bockholtz *Graf Anton von Oldenburg und Delmenhorst gebeten, ihn* mit dem dele des tegeden im dorpe to Loruppe tobehof der kercken darsulft gnediglich tho belhenen, dar inne syn gnade sick gnediglich ertzeigt. *Roleff Meyer stellt diesen Lehnsrevers aus und unterschreibt ihn eigenhändig.*

*Or. Papier, OLA. Aa. Grfsch. Old. Tit. 39 Abt. II A Nr. 48 e. Vgl. Urk. 1527 Januar 31.*

**757.**

*Worms, 1545 Juli 11.*

*Kaiser Karl V. beauftragt den Kurfürsten Hermann von Köln, Herzog Ernst von Braunschweig und Landgraf Philipp von Hessen, den Streit der Gräfin Anna von Ostfriesland mit dem Grafen von Oldenburg um Butjadingen und Stadland zu entscheiden:* von weger irer jungen minderjärigen sone und pflegkinder graven zu

Landesbibliothek Oldenburg

Ostfrieszland . . . zwaier schlosser (!) halben, Budtgiaden und Statlandt genant . . . *es handelt sich um* speen und irrung, . . . deren Sy dan gern entladen und enthebt *wäre.*

*Or. Papier, Siegel des Kaisers auf Papierausschnitt aufgedrückt, Aurich St.A. Große Urkundensammlung 408. Dazu 409 als Anlage, siehe oben Urk. 1507 Mai 1. Doch vgl. 1529 Oktober 26 und 1530 Mai 28 über die Ballinge aus Butjadingen und Stadland.*

**758.** *1545 September 3.*

Wybbe to Lyner kercksworn der kercken tho Lyndern *ist von wegen derselben Kirche von Graf Anton von Oldenburg und Delmenhorst* mydt den tegeden to Osterlyndern im ampte thor Cloppenborg na lehensmans rechte *belehnt worden. Weil er kein eigenes Siegel hat, siegelt für ihn der* achtbare her Teleman Fabri pastor to Lyndern.

*Or. OLA. Doc. Münsterland, Ortschaften, Lindern. Siegel ab.*

**759.** *1545 November 24, Dienstag nach* Presentationis Marie.

*Nach dem Tode des Grafen Jost von Hoya und Bruchhausen treffen die verordneten* bevelhebbere to Nienborg *im Interesse ihrer jungen Herren, der Rechtsnachfolger des Verstorbenen, folgende Anordnung: Häuptling Tido zu Inhausen und Knipens hatte 2000 Goldgulden zu fordern, quittiert nunmehr* Joisten von Monichusen, Diderichs seligen sohnen, *eine Schuldforderung des verstorbenen Grafen auf 700 Goldgulden, erhält diese Summe zur Abkürzung der 2000 Goldgulden und liefert das Original der Verschreibung auf die 700 Goldgulden nach Nienburg aus. Da Tide an Klaus Frese, von dem er selbst die Hauptsumme hat, 6 % Zinsen zahlen muß, und Monnichhusen nur 5 %' erhalten hat, so wird dieser Ausfall dem Tide bei der Aufrechnung erstattet.*

*Or. Papier. Stadtarchiv Oldenburg Urk. Nr. 240. Ebenda Nr. 250 der Vertrag des Grafen Albrecht zu Hoya und Bruchhausen mit Tido zu Inhausen und Knipens zur Regelung der Schuldenangelegenheit 1549 April 26.*

**760.** *1546 Januar 31.*

*Kaiser Karl V. fordert Graf Anton I. auf, am 15. März auf dem Reichstag zu Augsburg zu erscheinen.*

*Or. auf Vordruck, OLA. Aa. Gr. Old. Tit. 42 A Nr. 10 Conv. 2.*

Landesbibliothek Oldenburg

**761.** *1546 Juli 13.*

*Heinrich Juchter zu Edewecht hat von Moritz[1]) von Oldenburg ein Darlehen von 100 Gulden Münze bekommen und gibt genügende Sicherheiten.*

Wy Hinrick Juchter tho Edewechte, Margareta myn echte husfrowe und Herman unser beyder echte sone bekennen in und vormidtz dussen breve apentlich vor uns, unse erven und alsweme, dat wy den ernvhesten Mauritio van Oldenborg, Margareten syner elichen husfrowen, eren erven und dem holder dusses breves mit eren willen, rechter witlicher und bekentlicher schuldt schuldich und plegende syndt hundert gulden munthe, jdern gulden tho sesz und dertig Bremer groten gerekent . . . und heben darvhor jdtzgemeltem Mauritio . . . tho einen rechten underpande gesedt . . . . den verden part eder deil gudes, den wy heben in einem erve und stucke gudes belegen in dem Oldenbroke, welcher erve und gudt gedachtem Mauritio und syner husfrowen halff thokumpt, dat nu thor tydt telet und buwet Goske Businck und syn husfrowe. Dar beneffen heben wy ock gesedt und avergelaten unse husz, hoff und gantzen wurdt, alse dat bynnen Oldenborg by dem Elenden huse[2]) belegen is mit aller thobehoringe und rechticheiden, also dat genante Mauritius, syn husfrowe und ere erven edder dusses breves holder mit eren willen solichen vorgerurten unsen verden part gudes, ock dit vorgen. unse husz und hoff mit alle eren thobehoringen und rechtigheiden und vort mit aller nutticheit, upkumpsten und vorfallen mogen rowlich und unvorhindet inneheben, nutten, bruken, vlocken und vlusen, wo se sick des am besten tho nutte maken konen. *Kündigung alle Jahre in den zwölf heiligen Tagen zu Weihnachten bleibt für St. Peters Tag vorbehalten.* Und offt sick thodragen wurde, dat dit vorgemelte unse husz dacklosz legedelosz eder sust anders wor inne bwfellich wurde, edder dat datsulvige up eine andere stede moste gesedt werden, wes sodans kosten wurde, datsulve willen und scholen wy und unse erven den upgenompten Mauritio und synen medebestempten na billicheit deger und al entrichten und betalen. Des tho mherer orkunde und getuchnusz der warheit heben wy Hinrick und Herman vader und sone de Juchters hir baven benompt unser jeder syn ingesegel vor uns und unse erven tho dussem breve witlichen gehangen. Na der gebordt Christi unsers hern am viffteinhundersten und sesz und vertigsten jare ipsa die Margarete virginis.

*Or. OLA. Old. Landessachen. 2 Siegel an.*

**762.** *s. d. 1546.*

*Lubbe Oning zeichnet seine liegenden Gründe, Guthaben und Schulden auf und überläßt Graf Anton 16½ Jück freies Land, um sie zu Meierrecht wieder anzunehmen.*

---

[1]) *Der Bastard Graf Johanns V. († 1526). Der Junker Johann von Oldenburg, der 1563 Februar 17 das von rechts durchstrichene alte oldenburgische Wappen mit den 5 Stücken führt, wird sein Sohn gewesen sein. Dieser war 1590 Drost zu Apen (1601 nicht mehr). Sein Wappen ohne den Bastardfaden mit der Unterschrift „Johan van Oldenborch, droste tho Apenn", auf einem Glasfenster im Landesmuseum zu Oldenburg neben dem der Gräfin Anna Sophia.*

[2]) *Vgl. Kohl im Jb. 17 S. 162, eins der 2 Gasthäuser.*

Landesbibliothek Oldenburg

Anno 1546 bekenne ick Lubbe Oonynck vor godt unde desser werlt etc. Item Dirick Elversen byn ick sculdich 63 Bremer mark, dar vor hefft he 2 juck landes, noch hefft he my lenth 3½ mark, 2 grote. Item Haie Alverckessen 2 juck to undersettinge vor 32 mark. Noch hefft he my lenth 8 daler up 1 acker. Item myn suster frouve Tale Beckinge hefft my dan 23 mark up 2 juck landes, dat halve juck scal se beholden unde so vele quydt slan, alse wil, unde de 1½ juck scal myn jungeste suster to brutscatte hebben. Noch bin ick myner suster sculdich 7 mark, de se my lenth hefft. Item ick hebbe my vorlikent myt der ander suster Bruchte unde hebbe eer 1 Leidescen rock dan, dar is se mede tofrede. Der ander suster Ubeke hebbe ick aver geven de 3½ juick, de Dure bii Het hefft, unde de ander 3½ juck hefft my Lianet Ullekessen to secht umme de hure 14 jar lanck, welcker hebbe ick nu 1 jar hath, dar umme dat ick se eme quydt scult. Item Azege hefft entfangen 12 daler van Heringe de domdeler, de 10 hebbe ick entfangen, unde de 2 daler hefft Azege beholden. Item ick hebbe 12 vrye juck landes, by der scuttinge ligget 7 juck, noch ens by der scuttinge ligget 2 juck. By mynes gnedigen heren lande ligget 3½ juck. Noch ens 1½ juck, by siden der Borch licht 1 juck, ½ juck achter deme huse. Item Sibbet Jeckes bin ick sculdich 18 mark myn[1]) 8 grote. Noch hefft he my up 1 farndeel dan 8 mark ym deme Bunnynge hamme de lutker acker. Noch bin ick Benneke sculdich 9½ mark to Boit[2]). Item myn vader hefft mynen broder dan 1 juck up unser wyske. Noch hefft myn broder vorkofft de junge unde syn moder 2 juck landes deme juncker, welcker myt mynes vaders lande kofft ys. Item myn suster Bruchte hefft my lenth 14 mark. Noch hefft my lenth Gotke mynes gnedigen heren fagt 6 daler van her Subbeken gelde, de 5 hebbe ick, den 1 daler hefft Bruchte. Item Clawes Kröger hebbe ick vorkofft 1 hingestenter vor 26 mark[3]) und 1 steer vor 2 mark. So hefft he my 1 daler rede dan, den ander sende he my bi myner dochter. Noch hefft he mynem sustersone dan 12 grote. Noch hefft he my dan 11 grote vor de starcke, de ick eme vodere. Noch hefft he my namen van Johanne Nigehus vor 3½ daler wanth. Item Ide to Nygehus hefft my 15 mark up 1 juck landes. Noch bin ick eme sculdich 2 daler und 1 mark vor ber. Item ick hebbe Edtzeken dan 1 par junger ossen van 12 mark up 1 acker landes unde hebbe den sulven acker vor 4 daler van Tade Hicking. Noch hebbe ick Edzeken dan en lange krubben up den sulven acker. Item ick hebbe Edzeken dan up 1 juck matlandes up der wiske 20 mark. Noch 4½ mark up ½ juck up der wisken. Dar hebbe wy gude zerteren[4]) uppe vor mynes gnedigen heren mandate. Dat sulve vorgerorte juck hebbe ick wedder uthe seth Haie Alverkessen vor 20 mark. Noch hebbe ick deme drosten Eilert Sturen 2 juck landes quydt sculden sampth myner frouwen unde kindere. Noch hebbe ick unde myn suster Haie Alverkessen 2 juck landes in de grundt vorkofft und sinth wol betalet by deme bur wege.

Item ick Lubbe Unynck vorlate mynem gnedigen heren de XII juck landes myn egen lanth, welcker synt quydt unde vrye, noch viftehalf juck landes, welcker synt utheseth, de mach myn g. h. losen. Unde dat vorbenompte lanth boger ick

---

[1]) = minus, *weniger.* [2]) *Boitwarden?* [3]) *Die Mark ist ½ Pfund. Vorkriegszeit 30 bis 40 Mark unseres Geldes.* [4]) = *Serter, Doppelurkunde.*

Landesbibliothek Oldenburg

Lubbe Unynck van m. g. h. umme de hure to meyerrechte, unde de weren by Gerdt Cornuffeken huse.

*Or. Papier. OLA. Gr. Old. Landessachen.*

**763.** *1546 September 6.*

*Die Beschwerden der Stedinger über die Amtleute in Delmenhorst behandelt ein Schreiben aus Münster an* den ernvesten und erbaren Hermann von Oer drosten und Jurgen thor Mollen renthmester tho Delmenhorst, unsen guden frunden.

Ernveste und erbaren guden frunde. Uns ist unlangs ein klageschrifft under namen des Stedingerlandts ingesetten over uch behandet worden, des inhalts und vermeldunge, als Ir uth ingelachter copien tho vernemen. *Obgleich Zweifel an der Echtheit des Stedinger-Schreibens vorliegen,* nichts de weiniger so hebben wy dannoch vor gudt und noitturfftich angesehen, dusze gelegenheidt und wes uns in vorgeroirter gestalt bejegent, hoichgemelten unsem g. f. und hern und uch als des orts siner f. g. amptluyden und die sollichs belangt, nicht tho verbergen, mytt guder und andechtiger begerten, so die beschwerunge, als in velgemelter schrifft angetoggen, mytt wairheidt alszo befunden, dat alszdan Ir, so vill des by uch mytt dem besten willen dair anne syn und befurderen helpen, dieselven mogen abgeschaffet und vilgedachte Stedinger boven alth herkommen und fryheidt umbeschwert blyven. Wu dan solchs unsers bedunckens billich und och sunst nach gestalt itziger tidt und nachberschafft des orts raidtsam. Gode bevollen under unses capittels siegel ad causas, mondags nach Egidii abbatis anno etc. XLVI. Domdecken und capittel der kercken tho Munster.

*Or. Papier. OLA. Stedingen, Landessachen. Verschlußsiegel ab.*

**764.** *1546 September 18.*

*Verfügung der Münsterischen Regierung* An de amptlude tho Delmenhorst *betr. die Klagen der Stedinger.*

Tho wetten, na dem der hoichwerdiger hochvermogende furste und her her Frantz bischop tho Munster und Osenbrugge, administrator to Minden etc. met in bywesen siner f. g. rede und byverordenten vam domcapittel und stadt Munster up hude dato nedden beschreven der Reckenszmenne und gemeiner inwonner des Stedinger landes clage gegen de amptlude to Delmenhorst und den vogt Arndt Ulcken und ere anthwordt und wedderanthwordt tho Delmenhorst und den beiden delen genetlich angehort, dat demna sine f. g. darup den Stedingern dusses mals den gnedigen bescheit durch de berorte hochgedachte siner f. g. rhede geven lathen, wu folget:

Dat myn g. f. und her van Munster hoichgedacht se de Stedinger woll by alder guder walhergebrachter gewonheit und gebruck blyven lathen, holden und handt-

Landesbibliothek Oldenburg

haven. Und hebbe sine furstliche g. ock den amptluden tho Delmenhorst, drosten und renthemester und vogt, den bevel gedaen, dat se dar over nicht sollen beschwert werden. Und so se, de Stedinger, over dat umbilliger wisz van den amptluden beswert wurden, sollen se datselvige jder tydt siner f. g. antzeigen und dar an van nemantz sich verhindern lathen, so will sin f. g. der gebor nha der billicheit dar inne verschaffen und se, wu vorstehet, by older gewonheit und gerechticheit hanthaven. De Stedinger sollen aver ock, wes se an brocken, pechten und sust andern verfellen schuldych syn, den amptluden vorgerort entrichten und jderer tydt geborligen gehorsam leisten.

Und dewill nhu durch de furstlige rede enne den Stedingern van wegen myns gnedigen fursten und heren bischofen to Munster etc. sollich genedich avescheit gegeven, ist des tor beheltenisse und orkundt siner f. g. segel hirbenedden an dussen receszbreff gehangen im jare XVC XLVI am saterdage na Exaltationis Crucis.

*Or. Papier in Briefform. OLA. Stedingen, Landessachen. Das Verschlußsiegel, auf Papierstück aufgedrückt, an.*

**765.** *1547 Januar 10, Montag nach* Trium regum.

Heyneke van Mandessloe knape *und seine Frau erhalten vom Burggrafen zum Hause Delmenhorst* Goetsen Udynck *und seiner Frau Kathrine*[1]) *ein Darlehen von* 50 Jochymdalern *und verpfänden ihm dafür ihren* kamp buthen Delmenhorst na der Welse belegen, geheten de Grafft, *die* Goetse *in Pacht hatte, und ein kleines Stück Land, das* Thonyes tom Elmeloe *eine Zeitlang gehabt hat. Beiderseitige Kündigung vorbehalten.*

*Or. OLA. Adelsarchiv, von Mandelsloh. Ein Siegel an.*

**766.** *1547 Januar 20.*

*Der Rat der Stadt Oldenburg beurkundet, daß die Bürgerin Anna* Gevers *ihr Haus mit allem Zubehör dem Grafen Anton geschenkt hat, weil ihre nächsten Verwandten, Jürgen Schröder und seine Frau, sie mißhandelt haben.*

Wy borgermestere und radtmanne der stadt Oldenborch bekennen apenbar vor alsweme, dath vor uns, dar wy im radesstole szeten, erschenen syndt der erbar Cordt van der Hude und mester Herman Lasterpage; als geschickte des wolgeborn unszes gnedigen hern graff Anthony hebben de beide van wegen irer g., ock van wegen Annen Geversz wedewen unszer burgerinnen bogerth: dewyle ergedachte Anne Geversz umb ires lyves swackheit vor uns upt raithusz sulvest personlich tho erschinen vorhindert, dat wy etliche radespersonen, so vele des nodich, vororden und schicken wollen, Annen Geverszen besweringe, und wes sze erer gudere halven tho vororden bedacht, anthohoren. Tho der behoiff wy vororden und geschigket

[1]) *Vgl. Urk. 1530 Februar 18.*

Landesbibliothek Oldenburg

hebben de ersame unde vorsichtigen Johan Boden borgermestere, Hinrick Harderwick, Brandt Brandes, Herbort van Varl und Eilert Stoer radtmanne, welcher uns loffwerdigen bericht gedaen, dath als de benompten geschickten radespersonen sampt unszer g. hern vorgerurte by gedachte Anne Geversz gekamen synt, befunden sy Anne Geversz gudes wethens unde wolbedachtes modes, doch swackes lyves by dem fhure geseten, upgestanden, hebbe mester Harmen Lasterpage sze angespraken: Frouwe Anne, gy weten woll, wo gy mannigmall hebben minem g. h. graff Anthoni beschicken und anspreken lathen, gy willen syner gnaden juwe huisz unde gudere avergeven, szo ist tho der behoiff hir ahn juw gesanth van wegen des rades der borgermester mit etlichen radespersonen, ahn thohoren, wes gy des bedacht und waeth ursake jw dartho bewaget hefft. Anne Geversz gespraken, ja, sick ene certer langen laten, desulvige mester Harmen Lasterpage tho leszende gedain, darinne sick Anne Geversz beclagede, wo se Jurgen Schroder und syn husfrowe hebben gehurtet und gestoett, dath de Geversche sy tor erden geffallen; dar sze lach, heb Jurgens frouwe sze mit der hant in de backen geslagen unde sze uthem husze nha Meinert Koken[1]) gewiszet, darumb Anna de Geversche gevet unwederroplick und averlathet unszerm g. hern graff Anthoni er huisz mit syner thobehoringe, dar nhu Arndt Vincke inne wonet, belegen tuschen Luke Sluter unde Wilken Tymmermans huszen, ere huiszgerait, hove unde breve mit alle dem jenen, dar de Geversche thosprake unde rechticheit anne hefft, nicht uthbescheiden. Darvor begerth de Geversche ere leventlanck ere nottrofft unde underholdunge, wo de velgemelte Geversche dat sulveste alse vor unsen verordenten radespersonen apenbar bekant und wy van densulvigen duth alles in berichtinge guder mathen vorstanden hebben, des der wolgeboren her graff Anthoni unszer g. her unter unszer stadt ingesegel tuchnisse mede thodelenne ahn uns hefft gesynnen lathen. Dewyle dan der warheit tugenisse nemandt tho weigeren, bekenne unde betugen wy borgermestere unde radt hir mede, dath sodane beschigkunge, gyffte und averlatinge vor unsze vorordenten und geschigkten borgermester unde radespersonen offentlich van Anne Geversz bekandt und geschein, des hebben wy tho orkundt der warheit unsze stades ingesegell hir under an dessen breff witlichen lathen hangen, im jhar vifftein-hunderth unde seven unde vertich am dage Fabiane und Sebastiane.

*Or. Perg. OLA. Old. Landessachen. Das Stadtsiegel an.*

**767.** *1547 Januar 22, Sonnabend nach Antonii.*

Frederich van Glabeck[2]) *an Drost* Harmen van Oer *zu Delmenhorst. Die Eingesessenen des* dorps Brinckem *und die Klosterleute von Heiligenrode haben* cleglich bericht, dat gy im willen, noch 2 menne in de Sthuer up de grense des Cranszbrokes[3]) juwen luden ock dusser herschaft armen luden thom nachdell tho settende. *Er bittet mit dem Bauen noch zu warten, bis sie* tho beteren werdagen *gemeinsam eine Besichtigung vorgenommen und sich verständigt haben.*

*Or. Papier. OLA. Copiar.*

[1]) *Vgl. H. Oncken im Jb. III, 142 Nr. 40: Meinert Kokenhus, im Wurtzinsregister 1513.* [2]) *Amtmann zu Syke, † vor 1565.* [3]) *Vgl. Rüthning, Old. UB. II Nr. 26, 28.*



Landesbibliothek Oldenburg

**768.** *Bremen, 1547 Februar 3.*

*Die städtischen Behörden von Bremen bitten Graf Anton, keine Schwierigkeiten zu machen, wenn sich Landsknechte aus dem Oldenburgischen nach Bremen begeben wollen, um sich dort anwerben zu lassen.*

Unse wyllyge densthe bevoren. Eddell unde wolgeborne gnedige her, wathgestalt itzundes vast geswinde luffte unde anslege vorhanden, is j. g. gnedigen bowust, unde also derhalven wyderer antoginge (unses erachtens) nicht van noden. So den enne jderen guder upsichte wyll nodich unde boderff syn unde wy also des wyllens unde geneget, uns myt fremden volck ethlykermaten vorfatet tho macken, des werden wy bericht, dar j. g. in orher herschup, umme velichte tho dersulfften egenen bohoff, schole vorbeden lathen hebben, dat sick nemandes buthen landes vorseggen unde begeven schole. Dewyle wy nhu nicht twyvelen, dan j. g. sy uns tho unsem wolstande unde besten myt allen gnaden unde gudeme wyllen naberlick geneget, bydden derhalven in sundergem flithe denstlick, alse so in j. g. lande jenige knechte weren, de syck anher begeven unde vorleggen lathen wolden, dat j. g. sodant gnedigen nhageven und myt dersulfften gnedigen vulborde unde wyllen also geschen moge, der gantzen vortrostinge, j. g. werde oick darane gnedich alleme guden wedderumme tho vordenende, syn wy gans willich unde erbodich, unde dusses gnedyge anthworde byddende. Screven under unser stadt secret am donredage nha Marie purificationis anno etc. 47.

Borgermestere und radtmanne der stadt Bremen.

Deme eddelen unde wolgebornen heren Anthonio graven tho Oldenborch unde Delmenhorst unseme gnedigen heren.

*Or. Brief mit Verschlußsiegel (abgefallen). Old. Landessachen.*

**769.** *Feldlager vor Bremen, 1547 Februar 26.*

*Die Kriegsräte des vor Bremen liegenden kaiserlichen Heeres: Jobst von Cruningen, Burggraf zu Seeland, Gubernator, Christoff von Wrißberg, Obrister, Graf Philipp zu Eberstein, Herbort von Langen, Friedrich Spedt und Georg von Espelbach, Kommissarien und Kriegsräte, haben Graf Anton angesucht und dieser sich erboten, zum Erfolg der Belagerung behilflich zu sein: 1. Er will Proviant gegen Bezahlung schicken. 2. Den Bremern den Durchzug verweigern, ihre Güter im Oldenburgischen einziehen, 3. dem Belagerungsheer 4 grobe Stück Büchsen und 4 Stück kleine Feldgeschütze und zu jedem groben Stück Kugel oder Lot ein fünfzig,* auch mit zimblicher Krauts notdurfft *von Stund an schicken. Sie versprechen auch, solches Geschütz dem Grafen wieder zuzustellen, sobald die Sachen vor Bremen ausgerichtet sind, 4. wird der Graf ein Fähnlein guter Landsknechte, mindestens 300 Mann stark, auf seine Kosten für einen Monat schicken, 5. seine Grafschaften und Herrschaften sollen dem Kaiser und den Kriegsräten zum besten offen stehen* und wan die not ervordert, *will der Graf in eigner Person* und ir l. und gnaden landen und leuten uns zuziehen. *Dagegen versprechen sie, ihn mit all ihrem Kriegsvolk zu schützen und zu schirmen,*

Landesbibliothek Oldenburg

auch aus dieser landart nicht zu weichen, ir lieb und gnad seie dann der gemelten vheind also versichert, das sie sich vor inen nichts zu besorgen, *sie sagen ihm das Dorf Lehe mit Zubehör, die Fichereigerechtigkeit auf Weser und Hunte zu, wollen ihm das von den Bremern ihm auferlegte Accis- und Tonnengeld restituieren und* auch in anderen angezeigten beschwerungen als des zols und anderer also bei röm. keyserlicher majestät mit underthenigister furderung und furbitt erschieszen. Geben und geschehen in unserm veldtgeleger vor der stat, die sich Bremen nennen, am 26. tag Februarii anno etc. im 47.

*Zwei gleichlautende Ausfertigungen, die eine von den Kriegsräten, die andere von Graf Anton unterschrieben und gesiegelt. Die Siegel aufgedrückt. OLA. Old. Landessachen.*

**770.** *Feldlager vor Bremen, 1547 Februar 26.*

*Die Kriegsräte des kaiserlichen Belagerungsheeres vor Bremen fügen dem Vogt, Bauermeister, Gericht, Richtern, Rat, Schöffen und ganzer Gemeinde des Gerichts und Kirchspiels Lehe zu wissen, daß sie wegen verwirkter Acht der Stadt Bremen von allen Pflichten gegen diese entbunden und im Namen des Kaisers dem Grafen Anton von Oldenburg übergeben sind, dem sie als ihrem* rechten und natturlichen herrn gebürendt huldung, phlicht und aide *leisten sollen. Folgen die Unterschriften und Siegel der 5 Kriegsräte.*

*Or. OLA. Old. Landessachen. Papier, die Siegel aufgedrückt.*

**771.** *1547 Februar 27.*

*Die beiden kaiserlichen Kommissare* Joost herr zu Cruningen, burggrave in Seeland, gubernator, und Friderich Spedt *willigen ein, daß Graf Anton das Haus Delmenhorst im geheimen absteigen und erobern darf, er soll es als zu einem freien Paß kaiserlicher Majestät einstellen, weil hoch und viel an diesem Haus gelegen ist.* Des in urkund haben wir uns mit aignen handen underschriben und unser pitschir zu end für und auffgetrückt. Geschehen den 27. Februarii 1547. Wahe daz aber nit geriette, sol ehs seiner gnaden und nit kayserlicher Majestät oder unser werck, sach und handl sein. *Folgen die beiden Unterschriften und Siegel.*

*Or. Papier. OLA. Old. Landessachen. Von anderer Hand geschrieben als die Urkunden 1547 Febr. 26. Die 2 Siegel aufgedrückt.*

**772.** *Feldlager vor Bremen, 1547 März 17.*

*Jost von Groningen, Wriesberg und Georg von Espelbach schreiben an Graf Anton: auf Grund seiner Vereinbarung mit dem Kriegsrat Herbort von Langen wartete er auf ein eigentliches Schreiben der Kommissare.* Dieweil nun die guitlicheit mit den, so sich vermeintlich stadt Bremen nennen, entschlagen, so wil nhun



Landesbibliothek Oldenburg

von notten sein, *daß der Graf sein Volk mit den 4 Stücken Feldgeschütze samt ihren Büchsenmeistern und allem anderen Zubehör ins Lager schaffe und die anderen 4 Hauptstücke bereit halte, damit sie nach Bedarf gleichfalls geschickt werden können. Sie bitten um Antwort, ob der Graf nicht persönlich zu einer Unterredung herüber kommen möchte. Zwei Unterschriften.*

*Or. Brief mit Verschlußsiegel Josts von Gröningen. OLA. Old. Landessachen.*

**773.** *1547 März.*

*Die Kriegsräte Jobst von Croningen und Friedrich Spedt tun kund, daß, nachdem sie die Bremer Rebellen ohne das Haus Delmenhorst nicht haben bezwingen können* und wowol uf gute versicherung und bürgschaft wir solchs von bischof Franz von Münster über vilfältige ansuchung und forderung nicht erlangen mogen, *Graf Anton* ins feldlager zu uns geritten und zu gefallen und dienst erboten, sollichs haus durch sonderliche mittel zu erobern und uns zuzustellen, . . . so ferne wir Ihrer Liebden und Gnaden zusagen und uns verschreiben wollten, dieses haus aus ihrer Majestät handen und unserem gewalt nicht kommen zu lassen, es wäre denn Graf Anton durch recht oder Güte mit bischof Franz vertragen .

*Abschrift. OLA. Gr. Old. Landessachen.*

**774.** *1547 März 27.*

*Die Belehnten von Landwürden bitten ihren Landesherrn Graf Anton um Verhaltungsmaßregeln gegenüber dem Vorschlag des Drosten von Hagen und Stotel zu gegenseitiger Hilfe in dieser Zeit der Kriegsnot.*

Unsen underdanigen gehorsamen plichtigen willigen denst alletyt bevorn, gnediger leve her, wy mogen J. g. underdanigen nicht bergen, dat de erbare Frantz van der Lydt droste to Hagen unde Stotel unsz hefft togeschickt etliche belenden lude uth szynen amptern und unsz anseggen laten, wanner ehme not unde nodich were in dussen itzigen krigeszlofften, dat wy ehme to hulpe myt dussen J. g. lantluden kamen scholden; wanner unsz nodich, wolde he myt den Osterstadern wedderum unsz to hulpe kamen, unde des van unsz eyn anthwort begerth. Dewyle wy dan nicht weten, wesz wy ehme tor anthwort scholden geven, szunder willen datzulve J. g. alsze unsen gnedigen leven heren heim gestalt hebben unde szynt underdanigen van J. g. alsze unsen gnedigen lantzhern dinstlich bidden, J. g. wolde unsz gnedigen to erkennen geven, wo wy unsz myt vorgemelten Frantze schollen schicken unde holden, dat synt wy vanne Jwe gnade underdanigen unses hogesten vormogens alletyt willigen unde ock plichtich to vordenen gansz gutwillich. Bevelen jwe gnade dormit godt dem Almechtigen in glücksaligen reigement und wolforinge. Datum illich den 27. Marcius anno etc. XLVII.

J. G. underdanige Sampt belenden lude des landtz to Wurden.

Landesbibliothek Oldenburg

*Anschrift:* Den edelen und wolgeborn hern hern Anthonien graven und heren to Oldenborg unde Delmenhorst unszen gnedigen lewen heren underdanigen g.

*Or. Papier. OLA. Landwürden, Landessachen. Verschlußsiegel ab.*

**775.** *1547 April 4, Montag nach* Palmarum.

*Graf Anton, der am 3. April Delmenhorst eingenommen hat, fordert unter Darlegung der Gründe, die ihn zur gewaltsamen Besitznahme des ihm erblich zugehörigen Schlosses Delmenhorst und des Hauses Harpstedt, das unseren Vorfahren von den Grafen von Hoya verpfändet und vom früheren Bischof von Münster abgenommen ist, genötigt haben, vom Bischof Franz von Münster und Osnabrück eine schriftliche Erklärung umgehend darüber, ob er sich deshalb feindlichen Angriffs zu versehen habe oder nicht:* Ock wath mathen de sacke in jüngst geennede veide darhenn gerecket, dat si bi Köln und Cleve vorstellet und darinnen to etlichen malen dageleistung angesedt und jedoch uns allewege tho unseren hogen schaden und nadele afgeschreven. *Er will den Münsterischen Untersassen freien Durchzug unter gewöhnlichen Zöllen gestatten.*

*Abschrift. OLA. Mscr. Münster contra Oldenburg um Delmenhorst, Num. rot. 105, p. 149 b. Vgl. v. Hodenberg, Hoyer UB. I Nr. 1012, Geschichtliche Nachricht über das Schloß Delmenhorst.*

**776.** *Feldlager zu Gyhum (südlich von Zeven), 1547 April 6.*

*Die Kriegskommissare Wriesberg, Graf Eberstein und Herbort von Langen an Graf Anton: Sie haben gehört, daß er mit stürmender Hand Delmenhorst erobert hat, und dies sofort dem Kaiser und der Königin Maria zu erkennen gegeben; sie haben am 2. April an Graf Anton geschrieben und teilen ihm nun mit, daß eine nicht geringe Ursache ihres Abzuges von Bremen der Umstand war, daß vom Kaiser kein Geld ankam und die Feinde und ihre heimlichen und offenen Anhänger, die Schmalkaldischen Bundesverwandten, soviele ihrer noch seien, in eifriger Arbeit waren, mit Geld und auf manche andere Weise eine Meuterei unter den kaiserlichen Landsknechten zu machen. Deshalb haben sie die Knechte eine Zeit lang weggeführt, um sie bei einander zu halten,* dann ir mayestät uns bei herr Dietrich von Dincklave mündtlich und irer may. obrister kriegscommissari der herr von Lier schrifftlich zuemboten und geschrieben, dasz Friedrich Spedt dem zum förderlichisten mit gelt, allem bescheid und weiterer bestallung umb mer reuter und knecht antzunemen nachvolgen soll, derhalben wir allen euszersten vleis mit leihen und borgen furwenden sollten, das kriegsfolck bei ein zuhalten. *Weil hieran nun auch Graf Anton ein großes Interesse habe, so bitten sie ihn gegen genugsame Verpfändung um ein Darlehen von 12 000 Talern, die sofort nach Ankunft der kaiserlichen Gelder zurückbezahlt werden sollen. Sie versprechen, ihn gegen die Feinde nicht im Stich zu lassen und möglichst wieder östlich von Bremen zu lagern. Sie*

Landesbibliothek Oldenburg

*bitten um* allereylendeste richtige antwort. Datum in aller eyl und eilendsts in unserm keys. may. kriegsfolcks veldtgeleger zu Gyem den 6. Apprillis anno etc. 47.

*Or. Brief mit Verschlußsiegel. 3 Unterschriften. OLA. Old. Landessachen.*

**777.** *Feldlager zu Kirchwalsede (östlich von Bremen), 1547 April 6.*

*Oberst Wriesberg und Graf Philipp von Eberstein an Bischof Franz und Domkapitel, Ritterschaft und Landschaft des Stifts Münster*[1]*. Trotz ihrer Zusage, dem kaiserlichen Heere gegen Bremen Vorschub zu leisten, haben die Münsterischen den Paß über Delmenhorst gesperrt und sich der kaiserlichen Acht und Aberacht teilhaftig gemacht. Daher haben die kaiserlichen Kriegsräte Anton von Oldenburg* als ir mayest. und des heyligen romischen reichs gehorsamen und getreuen graven *beauftragt, im Namen des Kaisers das Haus Delmenhorst in seine Gewalt zu bringen. Nachdem dies geschehen ist, kommt die Nachricht, daß ihn der Bischof von Münster überfallen will. Deshalb warnen sie ihn hiermit und drohen, mit ihrer gesamten Kriegsmacht Graf Anton zu schützen. Zwei Unterschriften.*

*Brief, ohne Siegel. OLA. Old. Landessachen. Als Abschrift dem folgenden Schreiben an Graf Anton beigelegt.*

**778.** *Feldlager zu Kirchwalsede, 1547 April 7.*

*Wriesberg, Graf Eberstein und Herbord von Langen teilen Graf Anton mit, daß sie seine Meldung von der Einnahme von Delmenhorst erhalten und darauf nach Münster geschrieben haben; sie fordern ihn auf, sich gegen Bischof Franz ruhig zu verhalten, bis Antwort von ihm da ist. Es befremdet sie zu hören, daß er nach der Einnahme von Delmenhorst zu den Bremern durch* ein und auschicken gemainschafft und verwantnus *suche. Da sie binnen kurzem wieder östlich von Bremen lagern werden, so verlangen sie, daß er sich dessen enthalte und den Paß durch sein Land und besonders durch die Grafschaft Delmenhorst schließe, vor allem aber mit ganzer Macht zu Hilfe kommen und die erbetenen 12 000 Taler vorschieße.* Euer liebden und gnaden wellen auch an nicht erwinden lassen, das die noch ungebranten der Bremer vorhanden wesende schiff nit ausgefuert, sondern zu keys. meyt., unser, euer l. und gn. besten ligen beleiben, oder wa das nit möglich, lassen die euer l. und gn. alle zu grund verbrennen. *Sie erwarten schriftliche Antwort. Drei Unterschriften.*

*Or. Brief. Das Verschlußsiegel fehlt. OLA. Old. Landessachen. Übrigens verwendete sich am 8. April auch König Christian III. von Dänemark bei Bischof Franz für Graf Anton.*

---

[1]) *Ein Schreiben, das auf Wunsch Graf Antons (5. April) ausgefertigt wurde.*

Landesbibliothek Oldenburg

**779.** *Feldlager vor Bremen, 1547 April 13.*

*Wriesberg und Graf Eberstein machen urkundlich bekannt, daß sie, weil der Bischof von Münster sie gegen die Rebellen nicht unsterstützt hat, vielmehr im Stift Münster und in der Grafschaft Delmenhorst Anhänger des Kaisers, Gesandte und Marketender beraubt sind, dem Grafen Anton von Oldenburg den Auftrag gegeben haben, das Haus Delmenhorst in seine Gewalt zu bringen. Nachdem ihm dies gelungen sei, würden sie ihn im Besitz zu schützen wissen. Beide haben siegeln lassen und mit eigner Hand unterschrieben.* Gegeben in unserm veldtläger vor Bremen am mitwochen in den Ostern anno domini 47.

*Abschrift: OLA. Old. Landessachen.*

**780.** *Delmenhorst, 1547 April 30.*

*Die Vettern Erich und Philipp, Herzöge von Braunschweig und Lüneburg, Oberst Wriesberg und die anderen Anführer des kaiserlichen Belagerungsheeres vor Bremen bestätigen, daß Graf Anton* mit der that und werck uns zum sterkesten zugezogen, auch sein leib, pluet und guet in gefar gestellt *und durch die Einnahme von Delmenhorst die Hoffnung bestärkt hat, daß Bremen bezwungen werde. Sie versprechen ihm, dafür einzustehen, daß der Kaiser ihn und seine Erben* bei solchem haus und grafschaft als bey keyr. mayt. belehnung bleiben lassen sollen und wellen. *Wird das Lager vor Bremen abgebrochen, so soll der Graf in des Kaisers Eide und Pflicht genommen werden. Sie wollen ihn gegen die Ansprüche des Stifts Münster im Besitze Delmenhorsts, das ihm an Kaisers Statt zugestellt wird, schützen und schirmen. Herzog Erich und 6 Kriegsräte, unter ihnen nicht Wriesberg, siegeln und unterschreiben.*

*Or. Papier. Old. OLA. Landessachen.*

**781.** *1547 Mai 25.*

*Der kaiserliche Hauptmann Johann van Dorpt hat zum Behuf der Knechte, die der Kaiser auf das Haus Delmenhorst gelegt hat, 75 daler empfangen.*

Ick Johan van Dorpt, hovetman van wegen romischer key.er mt. myns allergnedigsten hern bekenne in und mit dieser miner hantschrift, dat ick van den erbarn Mauritio Oldenborg to behoiff und stur der knechte, so rom. key. mt. up dat huisz Delmenhorst gelecht, heb entfangen 75 daler. Des tho merer orkunde heb ick myn angeborne pitzer under upt spatium gedrücket. Actum ahm mitweken na Exaudi anno etc. XLVII.

*J. Dorp mp.*

*Or. Papier. Siegel aufgedrückt. OLA. Old. Landessachen.*

Landesbibliothek Oldenburg

**782.** *Stade, 1547 Juli 8.*

Johan von Monnichuszen, zelicher Everdes szoine, *hat gehört, daß Graf Anton etliche Reiter anzunehmen willens sei:* alszdan woste ick etliche junckern und gude gesellen, szoferne sze van unserm gnedigesten fursten und hern van Bremen verlovet worden, woll lust mit to ridende sunderlick mit jwer gnaden hadden. *Bietet sie ihm an und bittet um Antwort.*

*Or. Papier. OLA. Old. Landessachen. Verschlußsiegel.*

**783.** *Gandersheim, 1547 August 2, Dienstag nach* Pantaleonis.

*Herzog Heinrich von Braunschweig und Lüneburg hatte Graf Anton um ein Fähnlein Knechte gebeten, aber die Antwort erhalten, er könne es nicht* umb des bischops von Munster willen, . . . dieselbig sache habe denn durch ainen oder den anderen weg ir endtschaft erlangt. *Darauf schlägt der Herzog ihm vor, die Knechte nun gerade zu schicken, dann wird der Bischof einen Schreck bekommen und sich desto tiefer mit Graf Anton einlassen, aber alsbald von Herzog Heinrich, den Kommissaren des Römischen Königs und* unsern lieben son marggrafe Hanszen *zu Brandenburg angefaßt werden.*

*Entwurf, Hannover St.A. Cal. Br. Arch. Des. 21, B XIV 36 Nr. 1.*

**784.** *1547 August 11.*

Alert van Qwernhum tho Beeck, Hinrick Smysinck droste tho Vlothe und Gerdt Nagel *übernehmen dem Grafen Anton gegenüber die Bürgschaft für den von ihm gefangen gehaltenen* Herman van Oher etwan drosten tho Delmenhorst, *den der Graf auf drei Monate seiner Gefangenschaft entläßt. Drei Unterschriften.*

*Or. Papier, OLA. Old. Landessachen. 2 Siegel aufgedrückt. 1548 Mai 29. Dieselben und Willem Stael, Johann Ledebur tor Werborg und Engelbert van Elsen übernehmen die weitere Bürgschaft für noch 3 Monate: fordert ihn der Graf früher zurück, so soll er sich binnen 8 Tagen wieder* in syne herberge Christofer Styndtzhusz einstellen.

**785.** *Bremen, 1547 August 12.*

*Notariell beglaubigte Vollmacht des Grafen Christoph von Oldenburg für den Graf Georg von Seyn-Witgenstein, ihn im Falle eintretender Vakanzen bei der Kirche St. Gereon zu Köln in der Ausübung seiner Gerechtsame als Domherr an dieser Kirche nach freiem Ermessen zu vertreten.* Anno a nativitate domini millesimo qingentesimo quadragesimo septimo die duodecima mensis Augusti.

*Or. Perg. OLA. Old. Landessachen. Erneuert 1549 Oktober 18. Von gleichem Datum eine Vollmacht Graf Christophs für Graf Gerlach von Isenburg, Dr. Lilie und*

Landesbibliothek Oldenburg

*Steno Sartoris, sein Vorschlagsrecht bei vakant werdenden Präbenden am St. Gereonsstift auszuüben. Ferner eine Vollmacht für Steno Sartoris, für etwaige kirchliche Strafen des Auftraggebers die Absolution nachzusuchen und zu erwirken.*

**786.** *1547 August 17.*

*Graf Anton bevollmächtigt* den grothmechtigsten durchluchtigsten hochgebornen fursten und hern, hern Christian tho Denemarcken, Norwegen, der Wenden und Gotten koning, hertogen tho Sleswygk, Holstein, Stormarn und der Dithmarschen, graven tho Oldenborg und Delmenhorst, unsern gnedigsten hern, frundtlichen leven vettern und gevattern, *ihn auf dem Reichstag zu Augsburg zu vertreten,* nachdem van wegen der inneminge unsers erfhuses Delmenhorst, ock unsers pandthuses Harpstede tuschen dem biscuppe van Munster, syner ff. w. domcapittel und ritterschup und uns unwille entstanden und wy aver dorch lyves swackheit aldar tho yrschinen vorhindert werden . . . Nha Christi gebordt am 1547. jare mitwekens nha Assumptionis Marie virginis.

*Or. Papier, OLA. Old. Landessachen. Das aufgedrückte Siegel abgefallen.*

**787.** *Wolfenbüttel, 1547 September 3, Sonnabend nach Augustini.*

*Herzog Heinrich an Graf Anton, seinen Schwager und Gevatter. Will zum Reichstag nach Augsburg, bittet Graf Anton, in seiner Abwesenheit* auch unsere anheimisch verordente stathalter und rethe in freuntlichem nachparlichem bevelch zu haben, Euch uf derselben unsserer stathalters und rethe ansuchen yederzeit gegen inen hilflich zu erzeigen, *wie der Herzog im gleichen Falle handeln würde, um dem Grafen gefällig zu sein. Er erwartet nun die 2 Fähnlein Knechte, die Graf Anton zugesagt hat, in Wolfenbüttel.*

*Entwurf, Hannover St.A. Cal. Br. Arch. Des. 21 B XIV 36 Nr. 1.*

**788.** *1547 Oktober 21.*

*Graf Anton schickt Herzog Heinrich dem Jüngeren 10 fette Ochsen.*

*Or. Papier, Verschlußsiegel auf Papierunterlage. Hannover St.A. Cal. Br. Arch. Des. 21 B XIV 36 Nr. 1.*

**789.** *Wolfenbüttel, 1547 Oktober 30, Sonntag nach* Simonis *und* Jude.

*Statthalter und Räte Herzog Heinrichs danken dem Grafen Anton von Oldenburg: das Pferd für den Herzog, der abwesend ist, wird ihm zugeschickt werden. Der Graf hat es in seinem Schreiben vom 22. Oktober angekündigt, den* genger, *wie er schrieb. Auch von Speck- und Butterlieferungen war die Rede.*

*Entwurf des Statthalters, Or. des Schreibens Graf Antons mit Verschlußsiegel Hannover St.A. Cal. Br. Arch. Des. 21 B XIV 36 Nr. 1.*

Landesbibliothek Oldenburg

**790.** *1547 ff.*

Relatio causae Münster contra Oldenborch, *die Grafschaft Delmenhorst und die Vogtei Harpstedt betreffend. Graf Anton hat am 2. April*[1]) *1547 das Haus Delmenhorst nächtlicherweile überwältigt und Bischof Franz des Besitzes beraubt.*

*Am 3. November 1547 hat das Stift Münster am Kaiserlichen Hof gegen Graf Anton geklagt und* mandatum de restituendo sub poena 30 markas puri auri *ausgebracht, am 19. Januar 1548 insinuirt, am Kaiserlichen Hof reproducirt und weiter gebeten. Nun erfolgten des Grafen* defensionales et reconventionales, *von Seiten des Klägers wurden die Zeugen abgehört, deren Aussagen am 1. Juli 1548 publiciert und dem Verklagten Kopei zuerkannt. Der Kaiserliche Hof übergab darauf die Sache an das Reichskammergericht, am 7. Januar* commissio sive remissio Caesarea *und* prothocollum *aller Akten* in camera *eröffnet, und nun folgte die eigentliche Verhandlung über Graf Antons Einwände.*

*Reinschrift St.A. Münster, Fürstentum Münster, Urk. 3251.*

**791.** *1547 November 4.*

*Die Belehnten von Land Würden schreiben an den oldenburgischen Kanzler Magister Nikolaus Vaget über die von ihnen von Graf Anton I. geforderte Deichpflicht.*

Unsen gansz frunthwilligen densth und wath wy susth mer leves und gudtz tho don vormogen. Werdiger und wolgelerter grotgunstiger her cantzeler, wy mogen Juwe dinstlicher meynige nicht bargen dat affschedt, so Juwe werde Helken Bardewicke hadde gegeven, szo dat wy samptliche belenden lude scholden by unser olden hergebrachter frigeheit und rechticheit, szo wy van unsen gnedigen hern mede begnadet szyn, blyven schollen, szo begifft idt sick, dat de amesanten, szo by J. w. to Oldenborg hebben geweszen, hebben dem lanthvolck alszo eyn both gebracht, dat wy samptlick de dike glick ehme mede diken scholden. Dewile wy dan gern by unser olden frigeheit, dor wy mede begnadet, blyven wolden, hebben wy darto der behoff Eler Edeken an unsen g. H. und an Jw gefardiget, darum na Oldenborg to tehen. So hefft idt szick begeven, alsze gemelte Eler darum na Oldenborg ryden wolde, ist unser gnediger her tor Ovelgunen gewesth. Do ohre gnade szyner ist wisze worden, hefft ohre g. ohn gefragt, wor he hen wolde, darup hadde he gesecht: „Gnediger her, ick wolde J. G. gern underdenigen spreken." Dewile ohre gnade vell to donde, hadde sze Gerardus den schriver to Eler geschickt und ohn fragen laten, wesz he ohren gnaden antodragen hadde. Darup hadde Eler Gerardus gesecht, he wolde unsen g. H. underdanich besoken, ohre gnade sze by der olden frigeheit wolde laten blyven, myt wyderen etc. Darup hadde ehme Gerardus vor eyn affschedt van ohrer gnade wedderum gebracht, wy blenden schollen des hoffdinstes frige szyn, averst de dike mosten wy mede dyken, etc. Dewile J. w. Helken Bardewick hefft eyn affschedt gegeven, na den tyden wy schollen des dykens blyven

[1]) *genauer: am Morgen des 3. April, Palmsonntag 1547.*

Landesbibliothek Oldenburg

frige, wo vorhen, weten wy nicht woll, wor na wy unsz schullen richten. Und isth demna to Jwer werde unsze gansz dinstlich bede, szo Jwe Helke Bardewick ock rede underrichtet unde gebeden, wy by dem affschede, so J. w. Helken Bardewick gegeven, blyven mogen, gy unsz myt dem besten ock dar by to blyven vorbydden unde hanthaven willen by unsen g. H. Allenth wesz Jwer werde Helke hefft gelaveth, schall myt groter danckseggínge woll entrichtet werden, und willent unses hogesten vormogens umme Jwe werde stedtz willigen gern vordenen, und begerens Jwer werde gunstige tovorlatige schrifftlick antworth bym jegenwardigen, darna wy unsz mogen weten to richten. Datum illich under unses eynen pitzer, den 4. dach des mandes November anno etc. im XLVII ten.

J. w. willigen Sampt Belenden lude des landes to Wurden.

*Anschrift:* Dem werdigen und wolgelerten M. Niclaus Vaget, Oldenburgischen Cantzeler, unsen gunstigen hern und thovorsichtigen gunstigen frunde.

*Or. Papier, OLA. Land Würden, Landessachen. Das Verschlußsiegel ab.*

**792.** *Augsburg, 1547 November 8.*

*Kaiser Karl V. gebietet dem Grafen Anton, bei Strafe von 30 Mark lötigen Goldes innerhalb 12 Tagen nach Empfang dieses Pönalmandats dem Bischof Franz von Münster Haus und Herrschaft Delmenhorst samt der Vogtei Harpstedt auszuliefern, sowie die in Oldenburg gefangen gehaltenen münsterischen Befehls- und Amtleute freizulassen, und lädt ihn im Falle rechtmäßiger Einreden auf den 36. Tag nach Ablauf jener 12 Tage vor sich oder seinen Hofrat nach Augsburg.*

*Eigenhändige Unterschrift* Carolus.

*Or. Papier, OLA. Old. Landessachen. Das kaiserliche Siegel mit dem Doppeladler aufgedrückt. Vgl. OLA. Tit. 46 Nr. 18 und 19. Das Mandat wurde am 19. Januar 1548 überreicht.*

**793.** *1548 Januar 12.*

*Graf Anton schickt Herzog Heinrich dem Jüngeren 2 Geschütze bis Stolzenau, mehr hat er nicht übrig. Das bewußte Mandat aus Münster hat er noch nicht erhalten, es wird aber glaubhaft berichtet, daß der Bischof* sich vast bewerve umb ruthere und knechte, thon anstanden wederdagen uns darmede anthogrypen. *Der Herzog wird ihn doch nicht im Stiche lassen.*

*Or. Papier, Siegel auf. Hannover, St.A. Cal. Br. Arch. Des. 21 B XIV 36 Nr. 1.*

**794.** *Wolfenbüttel, 1548 Januar 17, Dienstag nach* Felicis in pincis.

*Statthalter und Räte an Graf Anton: es verlautet, der Graf von Mansfeld* wolle umb Vörde und das Newe hausz bisz in die 3000 knechte versamelen *und alsdann*

Landesbibliothek Oldenburg

*in* Wurstfriszland *rücken; es heißt, daß Graf Christoph, Graf Antons Bruder, mit den anderen Knechten zu ihnen stoßen will.*

*Entwurf. Hannover St.A. Cal. Br. Arch. Des. 21 B XIV 36 Nr. 1.*

**795.** *1548 Januar 28.*

*Graf Anton an die heimgelassenen Statthalter und Räte in Wolfenbüttel: die Nachricht vom 17. Januar scheint sich nicht zu bestätigen. Einige Landsknechte hat der Graf von Mansfeld wohl angenommen im Stift Bremen, wir haben aber nicht erfahren können, ob es gegen Oldenburg gehen soll. Wir werden eilige Nachricht schicken, sobald sich herausstellt, daß der König, Herzog Heinrich der Jüngere oder wir gemeint sind.*

*Or. Verschlußsiegel an. Hannover St.A. Des. 21 B XIV 36 Nr. 1.*

**796.** *1548 Januar 29.*

*Bischof Franz von Münster, das Domkapitel und Bürgermeister und Rat der Stadt Münster gehen gegen Graf Anton vor. Nachdem der Kammergerichtsbote* Matthis Mencken *am 19. Januar ihm die Strafverfügung überantwortet hat, aber mit abschlägiger ungewisser Antwort abgewiesen ist, haben sie Franz Schade mit dieser Schrift abgefertigt und ihm Befehl gegeben,* tom overfloit upgemelten graf Anthonien personlich und muntlich, eder im fall geweigerter vergleitung schriftlich an to soiken, des erlangten keiserlichen mandatz to erynneren *und ihn aufzufordern, Haus und Herrschaft Delmenhorst und die Vogtei Harpstedt wieder herauszugeben und die Gefangenen freizulassen. Falls dies keinen Erfolg hat, so soll er* daraver de commissa pena na aller noittrofft protestiren. Gegeven im jaer unsers heren vifftteinhundert acht und verttich am mandage na Conversionis divi Pauli.

*Or. Pap. OLA. Old. Landessachen. 3 Siegel aufgedrückt.*

**797.** *Wolffenbüttel, 1548 Februar 16.*

*Der braunschweigische Statthalter und die Räte zu Wolffenbüttel schreiben an Graf Anton und bitten um Auskunft über Kriegsrüstungen seines Bruders Christoph und des Grafen von Mansfeld, die sich im Stift Bremen aufhalten.*

Edler wolgeborner grafe, E. G. seien unsere willige und unverdrossene dienste stets zuvoran berait. Gnediger herr, wir komen in erfarung, das sich graf Albrecht von Manszfelt sampt E. G. brudern grafe Christoffern von Oldenburg im stifft Bremen heftig stercken, umb reuther und knecht bewerben und alberait zehen lantzknechts fendlein gericht haben, auch willens sein sollen, noch viertzehen fendlein zu richten und zway tausent pferde dartzu zu bringen. Weil aber nu E. G. bemeltem stifft am negsten gesessen und doch von denselben uns biszher kain anzaig

Landesbibliothek Oldenburg

von disen diengen geschehen ist, wie E. G. jungster anthwort der verwandtnusz und sonderlichem vertrawen nach, darzu E. G. mith unserm gnedigen fürsten und herrn steen, wir uns dannoch zu versehen haben. So kennen wir solchen uns vermeldeten zeittungen umb soviel desto wenger glaubens geben, damit aber dannoch hirinnen nichts verlaszt oder verseumpt werde, haben wir gegenwurttigen pothen an E. G. fertigen wollen, gantz dienstlichs fleisz bittend, E. G. wollen uns zu behueff unsers gnedigen fürsten und herrn bei demselben pothen vertreulich zuschreiben, was E. G. von angetzaigter kriegsrustung und bewerbungen bewust, wem die zu gutt, und wider wen sie gelten sollen, item wie starck der von Manszfelt und E. G. bruder, dergleichen ir gegentail die ritterschaft, stette und landtwerk seien, und uf wen sich jeder taill thue vertrosten. Dan man sagt, das die landtschaft vom konig aus Denmarck wider die genanten grafen hilpf und beistands gewertig seien. E. G. wollen sich indem, in massen sie unserm gnedigen herrn verwandt sein und von s. f. g. auch an derselben stat von uns denselben E. G. zugetrauet wirdet, beweisen und uns abwesens s. f. g. mith hilph, rath, trost und beistand nicht verlassen, desz sollen sich E. G. von uns hinwider zu geschehen gentzlich haben zugetrosten, E. G. uns hiemit dienstlichs vleisz bevelhend. Datum Wulffenbuttell under unsers gnedigen herrn secret dornstags nach Estomihi anno etc. 48. E. G. willige verordente stathalter und rethe zu Wulffenbuttell.

*Aufschrift:* Dem edlen und wolgebornen herrn Anthonien grafen zu Oldenburg und Delmenhorst etc. unserm gnedigen herrn zu seiner gnad eigen handen.

*Or. Pap. OLA. Old. Landessachen. Mit Verschlußsiegel. Entwurf Hannover St.A. Cal. Br. Arch. Des. 21, B XIV 36, Nr. 1.*

**798.**

*1548 Februar 18.*

*Geschworene, Rekensmänner und gemeine Einwohner des Stedingerlandes beschweren sich bei Graf Anton von Oldenburg über die früheren münsterschen Beamten zu Delmenhorst.*

Wy Gesworene, Rekenslude und gemene inwonere des Stedinger landtz der herscup Delmenhorst dhon kundt und bekennen hirmit apentlich vor dem edlen und wolgebornen hern Anthonio graven tho Oldenborg und Delmenhorst unserm gnedigen hern und vort vor allermenniglich, de dusse unse certification sehen edder horen lesen, dat de gewesene amptlude tho Delmenhorst, alse Herman van Oher, George thor Mollen, Herman van Langen und etliche andere, uns kortvorrugter tydt mit dussen nafolgenden articulen baven langhergebrachte gewonheit jemerlich beswert hebben.

Thom ersten wo wol idt van oldersher stedtz besz an itzgemelte amptlude gewontlich gewesen, dat in der dyckpandung na unsem lantrechte ein jder tho pandinge hefft gegeven 2 Bremer grote, so hebben se jdoch mit gewalt vortgefaren und van dussen nabescrevenen genhamen, wo folget:

Item van den Gansbernern *(Ganspe)* . . . . . 18 daler
Item van der burscup thor Motzen . . . . . 10 daler

Landesbibliothek Oldenburg

Item van den Bardenfletern . . . . . 18 daler
Item van den Bardeslutern *(Barschlüte)* . . . . . 17 daler
Item van den Depenfletern . . . . . 3 daler
Item van den Edenbutlern *(Edenbüttel)* . . . . . 9 daler
Item van den Hiddingwedern *(Hiddigwarden)* . . . 12 daler
Item van den Hannoverern *(Hannöver)* . . . . . 21 daler
Item van den Betingbürern . . . . . 6 daler
Item van der Warfleter burscup . . . . . 17 daler

So is ock ein spadenpandinge stedtz na unsem lantrechte gewontlich gewesen nicht mher den 6 grote, de wy na landtrechte dorch unses landes Rekenszmanne und sworn also hebben upnhemen laten, so hefft de droste nhu genamen:

Item van der burscup thor Hekelinge *(Hekeln)* . . 59 daler
Item van den Hermehusern *(Harmenhausen)* . . . 15 daler
Item van dem Krogere *(Krögerdorf)* . . . . . 13½ daler
Item van den Hoirsbernern *(Hörspe)* . . . . . 6½ daler
Item van den Butzehusern *(Butzhausen)* . . . . 11 daler
Item van den Bardewischern . . . . . 20 daler
Item van den Bardenfletern . . . . . 21 daler
Item van den Motzer . . . . . 12 daler
Item van den Gansbernern . . . . . 15 daler

Ock sindt wy mit mannigerleye ungewontlichen bedende bedrengt gewurden, so dat men uns by 25 Jochimdalern upgelecht unse swine und ander gudt, tho unser noth nicht toverkopende, welchs vorhen nuwerle gewontlich gewesen, und dar aver van etlichen 30 daler geschattet.

Item men geboith uns hew tho fhorende und tho hove tho denende by 25 dalern, dat nuwerle brucklich gewesen. Item dat Stedingerlandt hefft an einer syden eyn gemoirte anschott tegen eines jden lande, welcker gemorte alle tydt ein jeder na syner gelegenheit thor weide und furinge genuttet und sust gerowlich gebruket, dat uns armen luden ock de droste und renthemester vorboiden hebben by vyff-hundert goltgulden, und uns darhen gedrungen, wolden wy unse gudt beholden, und dat by der sunnen schine dar nicht van driven, so solden wy en hundert und sestich Jochimdale hebben geven mothen. Wy hebben dem biscuppe gegeven ein fryg gudt genompt den Eschhoff und worden even wol gedrenget by 25 dalern den dyck dar van tho holden, des wy nicht schuldich noch pligtig. Item de van Rantzenbuttel und Betingburen worden up eine tydt gekundigt, se solden einen kanen ful erden up einen brakenen dyck bringen, wo se ock in warheit gedan, wart en aver benenet und mosten dar vor geven 24 Jochimdaler. Item idt is alle wege in unseme lande eine bloitrunninge gewesen eine halve Bremer marck, offte thom hogesten anderhalve Bremer mark tho broke, nu hefft men dar van genhamen . . 16 daler. Item Karsten Harde sinen egen tegeden gedinget, darvor gegeven 8 daler. Item Merten Losekanne dar vor, dat he einen geherbergt, de einen mynschen solde vormordet hebben, gegeven sesz stige *(= 120)* Bremer mark. Item de Bardewischer burscup dar vor, dat ein jder den tegeden van synen egen lande gedinget, gegeven 110 daler. Item Castine Elmelo tegen ehr und recht gegeven 6½ stige *(130)* daler. Item Hinrick Moritz van der sulven sake wegen

Landesbibliothek Oldenburg

ock tegen billicheit und recht gegeven 6 stige *(120)* daler. Item Clawes Ballers sonne umb eines wordes willen gegeven 12 daler. Item de Butzehuser van einen mhoir gegeven 12 gulden munte. Item de Duvenwarden *(Dunwarden)* ock van enem mhor 10 gulden munthe. Item Costen Rostorp gegeven 12 daler. Item Herman Vogelsanck van byslapende gegeven 4 daler. Item Cordt Oltmans vor synen egen moir gegeven 9 daler. Item Hinrick . . . . gegeven 45 gulden. Item Erick Bulle van einer schuttinge gegeven 80 daler. Item Johann Focke van der knechte wegen by Ovelackers tyden gegeven 25 daler. Item Gerdt van Hatten dar vor, dat emme de knechte *(Landsknechte)* ein rindt mit gewalt int Husz gebracht, gegeven 20 daler. Item Johan Punth dar vor, dat Losekannen broder (de den mort bynnen Bremen solde gedan hebn) aver synen hoff gegan, gegeven 60 goltgulden. Item de Hannöverschen van den moir tho winkope gegeven 24 daler, dar se jarlix men einen dag plegen vor tho meygen. Item Johan Wencke dar vor, dat sin hundt Statius Kukens twe gose doidt gebeten, gegeven viftehalve stige *(90)* daler. Item Dirick Wencke dar vor, dat Ovelackers knechte ein rindt mit gewalt in sin husz gebracht, gegeven 36 daler. Noch van einem mhoir 12 daler. Noch dar vor, dat he einen graven uthe synem egen lande geschoten, gegeven 20 daler.

Item Wigbolt Buntebart dar vor, dat he betegen, he solde etlich slym korn thor Hude gebracht hebben, gegeven 45 daler. Noch dar umb dat he syn landt solde nicht vorschattet hebben, wo he doch in warheiden gedan, gegeven 4 stige *(80)* daler. Item Johan Peel dar vor, dat de knechte by Ovelackers tyden wes in sin husz gewaltlich gebracht, gegeven 18 daler. Noch van den toiff mhoir 5 daler. Item Dirick Bunckenborg vam moir gegeven 3 daler. Item Johan Ketelhoit van einem mhoir 5 daler. Item Johan Monickhoff van einem moir 5 daler. Item Goske Luders van moir 10 daler. Item Borchart ock van einem moir gegeven 10 daler. Item Gerdt Lozekanne dessulven geliken vam mor 8 daler. Item Hinrick van dem mhor 5 daler. Item Frederick Otken van dem moir 7 daler. Noch dar vor, dat syn volck hennup[1]) uthgewuschen hadden up einen sondag, gegeven 25 daler. Item Karsten Barner dar vor, dat Ovelackers knechte synem naber twe ande genhamen und in sinem huse ane sinen weten gegeten, gegeven 42 daler. Item Clawes Wencke dar vor, dat de knechte ein einwinterich rindt in synen huse geslachtet, gegeven 6 stige *(120)* daler. Noch van twist halven, als dat he nicht geklaget, dat eme eine schuttinge genhomen were, gegeven 30 daler. Item de Ochtmar *(Ochtum)* burscup dar vor, dat se einen graven, doch mit der amptlude willen, geschaten, gegeven 20 daler, und ein jeder einen valen van 12 marcken.

Item Arp Wencke van wegen sines vaderlichen ervegudes to unrechte gegeven 60 marck. Item Wilken Sosate etlich landt afgenomen, dar tho afgescattet 60 Jochimdaler. Noch eme tho unrechte afgenamen 18 goltgulden. Noch demsulven afgenamen 55 daler. Noch dar vor, dat he up einem hilgen dach ein voder hoyes afstoken leith, gegeven 25 goltgulden. Noch dar vor, dat he ein perdt angespannen etc., gegeven 6 daler. Item Sweder Tymmerman van einer hilikes dedigung gegeven 55 daler. Item Frederick Bode van dersulvigen sake 40 daler. Item Erick van Hatten darumb, dat sin husfrowe bedichtet gewurden, dat se den knech-

[1]) *lies:* hennep, *Hanf.*

Landesbibliothek Oldenburg

ten kost to vorradden hadde, 80 daler. Item Otto Rover van Ovelackers knechte wegen afgescattet, 50 daler. Item Goske Swarte eines verckens halven gegeven 340 gulden. Item Herman Sybinck dar vor, dat Ovelackers knechte 2 schepel hoppen in sin husz gebracht, gegeven 100 daler. Item Hinrich van Kymmen afgenomen 4 stige *(80)* marck. Item de Nigenkoper burscup vor den moir to wynkope gegeven 32 daler. Item Frederick Focke van eines hilikes wegen gegeven 36 daler. Item de Sluter *(Schlüte)* burscup dar vor, dat se van twen, de in erer burscup grasz gemeigt, tho broke genomen 1 tunne bers[1]), dem drosten gegeven 70 daler. Item Hinrick Mencke van Ovelackers gewalt 25 daler. Noch van wegen etlicher stene, so he den drosten afgekofft, 65 daler. Noch eme sines bruders husz und gudt mit unrechte genhamen. Item Otten Rover ane rede und recht afgenomen 40 daler. Item de Betingburer vor den mhoir gegeven 26 daler. Item Johan Blomendal vor bislapendt gegeven 46 daler. Item Hinrick Leseman dar vor, dat ene Berndt Ficke bove[2]) hette und des nicht en klagede, gegeven 37 daler, und Berndt ock so vele. Item Hinricke Ruscher van bislapendes wegen, wo wol esz eine frembde persone gewesen, gegeven 180 daler.

[Und wandt dusse dinge also gewislich geschein und wy armen untersaten dar mit wo ubberurt boven Godt, ehre und alle billicheit jemerlich beswerdt sint, willen wy solichs hir mit vor jdermenniglichen certificeren und gestendig sin, und hebben des in orkunde unses landes ingesegel hir under upt spatium witlichen gedruckt. Na der gebordt Christi unses hern am viffteinhundersten und 48. jare, sonnavendtz na Esto michi.]

*Or. Papier. OLA. Stedingen, Landessachen. Das auf Papierunterlage aufgedrückte Siegel erhalten. Der eingeklammerte Schluß durchstrichen. Der hochdeutsche Entwurf, unvollständig, liegt dabei, auf dessen Rückseite:* Beschwerung der amptleute, producirt Augspurg A. 1548.

*Auf besonderen Bögen bei dem Entwurf finden sich noch folgende Ausführungen:*

1. Dat togeschickede richteschyn des Stedingerlandes wert dusses ordes tor bewysinge nicht angenommen werden. Darumme wert nodich syn, alle de beschedigten tanquam testes in termino probaterio nobis prefigendo examineren to laten. Item idt is ock van noden, van Hinrick tom Gronlande, Jacobe Woltken und anderen beschedigten to erkunden, wat ohnen, dem kloster tom Hilligenrade unde anderen in der gantzen herschup Delmenhorst geseten baven de billicheyt afgeschattet wurden, unde solckent uppet forderlikeste anher to schickende, wente datsulvige moet neffens den anderen attemptatis avergegeven werden.

2. Zu dem ist auch Heinrich Meiger zum Gronland wonhafftig im scheine, als sulte ehr seine maidt, des pfarhers zu Huchting dochter, beschwengert haben, umb drei hundert goltgulden beschatzt wurden, wiewol doch derselbig Heinrich solcher that unschuldig, wie inen auch obgemelte persone in kegenwertigkait vyler frommen

[1]) *Man beachte den wiederholten Eingriff in die Selbstverwaltung der Bauerschaften.*
[2]) = *Bube, Schuft d. h. ihn Bube hieß.*

Landesbibliothek Oldenburg

frouwen, die in iren frewlichen noten bey ihr gewest, darahne entschuldigt hat, und sunst ein knecht, der solher tadt schuldich, aus dem lande gewichen ist.

Aus dem allen obermelt lauter erscheint, das die vorwanthen und underthanen der herschafften Delmenhorst und vogteyen Harpstet durch die vorgerorte ungewontliche beschwerung und beschatzung alszo vorarmet und unvormogens wurden, das sie aus irer narung komen und ire burliche jarliche zins und gulten nit bezalen mugen.

3. Es haben auch sunst die befelhabere zu Delmenhorst, szo nach doetlichem abgang saligen Wilhelms vom Busche bistoher gewesen, sich gewaltsamer weyse understanden und nit alleine den underthanen der herschafften Delmenhorst und Harpstett, szondern an etzlichen klostern zur Huda und Heyligenrade etzliche ire guter in vilfeltigen hinterlistigen schein abgedrunghen, die sie nachher zu irem selbst furteyl gebraucht, ire meyer dor auf gesetzt und zum teyl anderen lewten verkaufft haben.

Zudem haben sich auch dieselben befelhabere weyter understanden, so sich ein zufelliger fal inundationis aquarum des orts an der Hunta ader sunst begeben, dar durch die landschafften, an solchen wassern gelegen, fast allenthalben verderben und schaden leyden, das sie nit allein denjennigen, so versäumlich gewest, ire teiche zu bessern, ire gutere des orts gelegen gwaltiglich einzunhemen, szunderen auch ungewohntlichen weise mit etzlichen hundert gulden ader talern inen zu geben beschwert haben. Und uber das, ob sie schon jemants dermaszen, wie obgerurt, gebusset hetten, szo seint sie dor ahne nit gesetigt gewest, szonderen haben zu etzlichen malen die armen lewte zuletzt dor zu gedrungen, das sie inen auch haben etzliche ellen sammits, dammaschs und der gleichen zu irer kleydung geben mussen.

**799.** *1548 Februar 19.*

*Die Belehnten von Landwürden übermitteln dem Grafen Anton I. den Wunsch der Untertanen, von der Pflicht, seine Pferde durchzufüttern, befreit zu werden.*

*Anschrift:* Dem eddellen unde wolgeborn hern hern Anthonien grave unde hern tho Oldenborg unde Delmenhorst unszen gnedigen hern underdanigen.

Unsen underdanigen gehorsamen plichtigen willigen densth alletit thovorn. Gnediger her, wy mogen J. G. underdanigen nicht bergen, dat unsz J. G. undersaten alhir in J. G. lande to Wurden hebben angelangt und gebeden, underdanigen an J. G. tho schriven ehrent halven, unde szynt underdanigen und dinstlich bidden, J. G. wolde idt gnedigen annhemen, so denn sze szick swerlich und hoch beclagen erer foderinge halven, dat sze deszulven hebben tho gefodert und derszulven nicht mer hebben, so alsze ock in der warheit ist, dat de drochnisze im nogest vorschenenen sommer dat foder, beyde sthro unde hauwe im wassendom ser vordarff, so dat de lude ehre perde unde krope alrede umme foders willen uthdryven mothen, dardurch erer perde und kropes groten schaden und vordarves befruchtet syn. Dewyle dan J. g. alhir by ohren undersaten tho foderen dussen wynter etliche perde



Landesbibliothek Oldenburg

gehadt hefft und noch by szick hebben und ehme[1]) na an foder mangel und gebrecke is, befruchten sze, J. G. perde deszulven ock mangel unde kommer mothen hebben, dat eyn jder doch ungerne sege, und vell lever anders sege und nheme, sze J. G. perde tho fuller noge int grasz fodern kunden und mochten, bidden derhalven J. G. samptlick underdanigen und dinstlich, wanner idt by J. G. immer myt gnaden tho donde stunde, J. G. wolde deszulven perde up ander orde und platze vorschaffen laten, up dat se mochten to vollem foder und underholdinge kamen, darmede sze mochten woll underholden werden unde by flesche blyven. Welker J. G. armen undersaten nicht gern J. G. szo wolden durch unsz szo hebben anzeigen lathen, overst to J. G. perde besten unde erer anliggende not eres foders halven nicht konen und mogen vorby gan, und sint derhalven underdanich und dinstlich bidden, J. G. wolde sick alhir in gnedigen erzeigen. Dat willen sze samptlich unde sunderlich eresz hogesten vormogens underdanigen nachtes und dages gern vordenen, und wesz sze ehrer bede mogen geneten, begeren wy erent halven Juwe gnedige anthworth, bevelen darmede Juwe gnade dem Almechtigen in glucksaligen reigement und wolforinge, lange geszunt to fristen. Datum under unszes eynen ingesegel des sondags Invocavit anno XLVIII.

J. G. underdanigen sampt Belende lude des landes to Wurden.

*Or. Papier. OLA. Land Würden, Landessachen. Das Verschlußsiegel ab.*

**800.** *1548 März 26.*

*König Christian III. von Dänemark und die Herzöge Johann und Adolf von Schleswig-Holstein, Gebrüder, machen bekannt, daß sie, nachdem Kaiser Karl V. ihrem Vetter Grafen Anton das eroberte Haus Delmenhorst herauszugeben befohlen hat, als anwartende nächste Erben zur Wahrnehmung ihrer Interessen ihre Räte Erich Crabbe und Peter Schwabe zu Bevollmächtigten vor dem Kaiser oder seinem verordneten Kommissarien oder dem Kammergericht ernannt haben.* Am jaer unsers herrn Christi geburt tausent funffhundert acht und viertzig montags nach Palmarum, welchs ist der sechsz und zwantzigste tagk des monats Martii.

*Eigenhändige Unterschriften.*

*Or. Pap. OLA. Old. Landessachen. In der oberen rechten Ecke beschädigt. Drei Siegel aufgedrückt.*

**801.** *1548 Mai 21.*

*Graf Konrad von Tecklenburg ersucht Graf Anton, ihm nach westfälischem Gebrauch das Heergewäte und die Hälfte des nachgelassenen Gutes seines Leibeigenen, des verstorbenen Hausvogts zu Neuenburg Klaus Overfart, verabfolgen zu lassen.*

Uns ist kurtzes glaubwurdig vurgekomen, wie einer unser eigenhorigen und vulschuldigen Claus Overfart genant, von unserm eigenhorigen erve in unser grave-

[1]) *Hier Dativ Pluralis.*

Landesbibliothek Oldenburg

schafft Tecklenburg und kerspel Recke geboren, ewer liebden hauszvogt up der Nienborch kortzlich umbtrent ostern nach dem willen Gottes die schult der natur bezalet, eine eliche frouwen, ein nye husz, so er tuschen der windemollen und Nyenborch getymmert, 2 ossen, 12 sieden specks, 3 koihe, ingedoempte des huses, auch etliche barschaft hinder sich verlassen habe. Dweile er uns dan nach westphelischem gebruch und gewonheit eigen zustendig, derwegen uns nach seinem doitlichen abgangk das herweide und zugleich das halbe gut verfallen und verschennen, daromb dan hiemit an e. l. unser gantz fruntlich beger, e. l. wollen jegenwortigem unserm gelobten dhiener und briefs zeiger fruntliche und gunstige furderung thun lassen, das er erstlich zum herweide und vortan zum halben teil des semptlichen gudes, wes des nhagelassen ist, kommen und emme zu unserm besten uberantwurt und mit freuntlicher furderunge uns anher zu liebbern verholffen werden muge, als des unser zu e. l. gantz freuntlichs vertrouwen und zuversicht ist. Sein es umb e. l., dye wir den almechtigen lange gesunt bevellen thun, in glichem und andern zu verschulden freuntlich geneigt. Datum montags nach Pfingsten anno etc. 48.

*Or. Pap. OLA. Old. Landessachen. Verschlußsiegel und Aufschrift.*

**802.** *Bremen, 1548 Mai 25.*

*Der Domdekan Luleff von Varendorp bittet als Propst von Wildeshausen den Grafen Anton, die Eigenhörigen dieser Kirche in der Vogtei Harpstedt von ungewohnten Hofdiensten nach Oldenburg zu befreien.*

Wolgeborner und edler grave, E. g. syn myne willige deinste mit besunderm vlite thovoran boreith. Gnediger her, eth syn myne und der kercken tho Wildeshusen thobehorigen menne in der vagedie tho Harpstede sethhafftich by mich geweszen und boricht gedan, wath maten sze von E. g. wegen tho Oldenborch tho have tho komende erfordert syn scholen. Wiewol sze nu E. g. sunst tho denende willich und aber doch aller hoffdeinste bis hertho uth langem gebruck befrieth gewesen und szodaner fryheyt noch henfurder sich vertrosten tho geneten, alszo hebben se mich bithlich angelangt, ich sze desfals by E. g. deinstlich mochte doun verbidden, E. g. sich over deselben mit ungnaden nicht wolden laten bewegen und se mit sulchen hoffdeinsten gnedichlich verschonen. Dewile ich mich nu tho E. g. alsz meynem gnedigen hern aller gnade vertroste und obberurte myne und der kercken tho Wildeshusen angehorigen gerne wolde by older hergebrochter befriung und gewonheyt (: darmit sze mit ungewonthliken hoffdensten unvereygent :) erholden sehen, hirumbe gelangt tho E. g. mein deinstlich bitt, E. g. wollen sodan angezoigde olde befriung und gewonheyt gnedichlich ansehen und erwegen und gerorten mennen derselben gnedichlich laten geneten und mit angemodeden hoffdeinsten gnedichlich verschonen, dath bin ich umbe E. g. alsz m. g. h. mit bereithwilliger deinstbarheyt nach alle mynem vermogen, wor ich kan oder mach, tho verdenen jderer tidt williger dan willich, und wiewoll ich mich hirin tho E. g. aller gnade der hergebrachten olden gerechticheyt nach vertroste, dennoch bidde ich es E. g. gnedige widderbeschreven andtwordt bym jegenwordigen und do E. g. darmit



Landesbibliothek Oldenburg

dem almechtigen tho langer frischer gesuntheyt und regerung geluckzelich bevelen. Datum Bremen fridages nach dem Pingstdage anno etc. 48.

E. g. williger Luleff von Varendorp, domdeken tho Bremen und provest tho Wildeshusen.

*Or. Pap. OLA. Old. Landessachen. Verschlußsiegel.*

**803.** *1548 Juni 8.*

*Letzter Wille des Grafen Johann von Oldenburg, er starb am 4. September 1548.*

In den nhamen des hemmelschen vaders, amen. Dewile nicht wissers alse de doeth unde nicht unwissers alsze de stunde des dodes, derhalven so will wy Hansz grave und her tho Oldenborch und Delmenhorst unszen lesten willen und testament ordineren, bestellen und schriven lathen, dat underschriven, und dewile wy noch Goth loff unszer vornufft wolvorstendich, jodoch swach van lyve, bofelen wy unsze armen szele dem hemelschen vader, dath die unsz gnedichlich und barmhertichlich in syn rike moghe entfanghen, dath licham, wen dar de barmhertighe Godt synen willen mede gheschaffeth hefft, unsze broder christlichen tho der erde bestaden in stede, dar em dath geraden dunketh. Unde wy setten, hebben ock witlich mith wolbedachten mode gesath, gheordenenth und ghesettet dusse hir nhafolgende testamentarien vor notarien und tugen, als in dem instrumente der fulmacht me des klaren bericht finden werth, nomptlich unsze leven brodere hern Christoffern und Georgien graven und hern tho Oldenborch und Dolmenhorst, unszen leven veddern Esserde graven und hern tho Ostfreslande, juncher Tiden van Knypensen, Hans Barde, Johan van Schagen, hern Bernde Steyn vicarien der domkerken tho Bremen, dath disse luth der ghegeven fulmacht vor notarien und tugen unszen lesten willen mogen mith flite fullenden und fullenbringhen.

So gheve wy unszern testamentarien, einem jderen vor eyne gheringhe voreringhe und dechtnisse twe golden gulden[1]) van ghewichte, bidden und bogheren, dath dhe moghen allen vortruweden flith in dissem unsem lesten willen und testamenth anwenden, dath dhe vullendet und fullenbracht moghe werden, so hir nhavolgeth, alsze de dath vor Godt willen bokandt syn und wy em des thotruwen. So gheve wy unszem leven broder hern Christoffero graven und hern tho Oldenborch und Delmenhorst unsze grotesten gulden keden und unsze besthe kledere vor eine ghedechtnisse. Item wider gheve wy unszem leven broder Georgio graven und hern tho Oldenborch und Delmenhorst eynen beker. Dem gheliken unszem leven broder Anthonio graven und hern tho Oldenborch und Delmenhorst ock eynen beker. Wider unszer leven susther Annen graffynnen tho Oldenborch und Ostfreslanth unszen grothen gulden koepp und twe brune hinxte, de uns van unszen broder graven Anthonio gheschencket syn. Wy gheven ock dem erbarn Johanne

[1]) *Im folgenden muß man Goldgulden von Gulden und Gulden munthe unterscheiden, die als Silbermünzen ausgeprägt wurden. Zum Teil wurden sie auch daler genannt, aber nur, wenn sie den Wert von ½ Taler oder mehr hatten.*

Landesbibliothek Oldenburg

van Schagen tho Oldenborch unszen bruneken, den wy van den frouweken van Jever kreghen, mith alle syner thobehoringhe vor eine dechtnisse. Denn so gheven wy wider hern Bernde Stene vicario im dome tho Bremen umme syner truwen denste willen, de he uns in disser kranckheith und sust vorhen willich bowiseth hefft, twehundert golden guldene tho einer ghedechtnisse.

Ock gheve wy deme predicanten tho Oldenborch her Ummen hundert gulden, dat he unser dar by moghe ghedencken. Paulo Gunther unserm secretario gheve wy umme syner langern ghedanen truwen denste willen drehundert gulden baven syne besoldinghe, boghern, dath me omhe dhe erliken entrichten moghen. Wider Asmo Helsenborch, unses leven broders graven Christofferi graven tho Oldenborch secretario, gheve wy tein golden gulden umme synes uns bowiszet truwen denstes willen, dath he dar ein kleinade moghe van maken lathe unszern dar by tho ghedenckende. Wy gheven ock Swerde van Wildeshuszen drosten tho Borchforde vertich gulden uth fruntschup baven syne besoldinghe. Wy gheven ock Orthwyn Engelman amptman tho Varle vor eine dechtnisse uth fruntschupp dertich gulden baven syne besoldinghe. Marco dem stallmestere gheve wy baven syne besoldinghe ein perdt und harnsck, dartho vofftich gulden, dar he unszer by dencken mach. Remeken dem smede gheve wy ock ein perdt und harnsck baven syne besoldinghe, ock vertich gulden vor eine dechtnisse.

Cordt baden gheven wy tein gulden und de kledinghe. Johan wagendriver gheven wy tein gulden baven syne besoldinghe. Hans cock unsern dener dertich gulden baven syne besoldinghe. Jasper cock twintich gulden gheve wy em baven syne besoldinghe. Alke Meigers, unszer echten huszfrouwen, gheven wy twe dusenth gulden und unszen hoff bolegen bynnen Oldenborch, dar wy husz helden, myth allem inghedompthe, reschup, kisten, kasten, provianthen, nichts buten boscheiden, kortes und klein, alles wath dar is. Wider dar ghenanthe Aleke sick uth dem have in den erliken eestandt bogeve, denn schal me er gheven uth husze und have dre hundert gulden, dar mith schall sze aff ghescheden syn van husze und have, noch hunderth daler, de wy hebben in einen husze bynnen Oldenborch in der Molenstrate bolegen jegen Bernth Haken husze aver. Wider gheven wy ergemelter Aleken de andern beiden gulden kedhen und kleinade, golt und sulver, und de ver wagenperde. De andern perde schal me vorkopen, in de hande der huszarmen gheven.

Beken Meigers, Aleken moder, der gheve wy hundert gulden. Metteken Vynnen gheve wy ock hunderth gulden. Alheith der olden Styntesschen gheve wy hunderth gulden unser dar by tho denckende. Hedewich, Aleken mageth, vor ere truwen denste, als de uns ghedeneth hefft, hunderth gulden. Noch gheve wy twe hundert gulden twen armen framen megeden tho den eren mede tho helpen, nha rade der testamentarien.

Dusse vorghescreven giffte, dewile wy sunderlich kain rede gelt nhalaten, boghere wy, de moghen uth unszerm patrimonio und anghebarn erfftale entrichtet werden, dath unsze testamentarien mith dem besten dar moghen vorweszen und thotrachten, so wy en des thotruwen, wes unsz ock angheerveth und anghestorven is, dath sulffte ock mith vlite moghen fordern. Wy willen ock darvan protestert hebbn, dat wy itliche voranderunghe, so in itlichen geistlichen gudern gheschen is,

Landesbibliothek Oldenburg

dar sich velichte de ere *[= de enen]* menen mede rich tho maken, nenwerle *(= niemals)* inne consentert hebben, ock nicht ghenaten, ghebeden hebben, dat de geistlichen gudere moghen tho Gades eer ghebruketh werden, dar sze tho ghegeven syn.

Hirnha volgen unsze schulde witlich und unwitlich, dar me der mer by framen loffwerdighen luden bofunden wurde, dat me dhe botale, wes nhu dorch swackheith unszes lives in unszem lesten willen so klarlich nicht anghetekenth is, dath unsze testamentarien dath moghen ordineren und bostellen, als onen dath nuth und guth dunket, des gheve wy em fullmacht, konden ock unsze testamentarien nicht alle by einkamen, dath de eine dem andern moge vulmacht gheven, is unszer bede, up dath unsze leste wille destho beth moghe vorvullet werden. Int erste syn wy den forsten tho Anholt viffhundert daler schuldich. Der Marckwerschen kindern tho Oldenborch syn wy van wolghedachter unszer szeligen leven moder wegen schuldich anderhalff hunder gulden munthe. Noch twe hundert rider[1]) unszer leven suster der graffinnen tho Ostfreslanth. Deer graffinnen tho Eszenszen derdehalff hundert gulden, den gulden tho 10 schapen. Noch twe hundert olde gulden dem rade tho Oldenborch. Anderhalff hundert daler Langhen Hermen luth syner vorschrivinghe. Hundert viff und vofftich gulden munthe Johanen van Seggeren, drosten tho der Nigenborch. Dirick Juchter hundert daler, de unszen leven broder graven Christoffer deneth. Drehundert gulden munthe Johanne van der Deeken. Itliche gulden Wyneken Westerloen hen tho viff und vofftich ungheverlich. Dre und vofftich gulden unserm snidern Hinrick Lubbeken und 20 grothe. Hunderth golt gulden szeligen her Borgesz van Apen bysleperschen, syner dochter vertich golt gulden syn wy schuldich. Noch tein rider Karsten Giszeken tho Oldenborch. Noch twe daler und einen orth vor wanth. Ver gulden dem werde Johan thom Horne bynnen Brunswick.

Dussen nhafolgenden syn wy schuldich, aver weten nicht, wo vele, so botale me de nha uthwisinghe der register, twivele nicht, de werden sick in der rekenschup billich schicken: Remeken dem borgermeister, Jurgen Scroder, der Wynnesche, Dirick Stynth, Dirick Burhave, Hinrick Hardewick, Frantz bussenschutte, de olden Swinghen, mester Arendt goltsmith, der Marckquardeschen kinder, Hermen Draden, Johan goltsmede. Und wath wy handtwerkes luden, de uns ghearbeidet hebben, schuldich syn, dath me dath botale mith flithe. Dusse nhafolgende synt unsze denere, den wy noch ere bosoldinghe thom dele schuldich syn, kledung und wath me den tho guder rekenschup vorbringen kan: Swerde van Wildeshuszen drosthe, Orthwyn Angelman amptman tho Varle, de helffte schal unsze broder grave Jurgen betalen, Pawell Gunther unsern secretario, de uns tein jar ghedenet hefft, des jars dertich gulden und ein syden kleth, darup hefft he entfangen negentein daler und 1 gulden munthe, Marcus dem stalmester, Remeke dem smede,

[1]) *Goldgulden, hier = 12 (Silber)-Gulden zu je 11 Schap. Im 17. Jahrhundert galten die 15 Schafstücke einen halben Reichstaler, also 36 Grote. Der Reichstaler hatte 72 Grote. Insgesamt vermachte der Graf bar 224 Goldgulden und 3230 Gulden. An Schulden gab er an: 350 Goldgulden, 1167 Gulden, 752¼ Taler. (Nur 500 Taler gingen davon als ausgeliehen ab, es blieben also 252¼ Taler Schulden.) Hiernach berichtigt sich die Aufstellung der Summen in Rüthning, Old. Gesch. I, 361.*

Landesbibliothek Oldenburg

Jheronimus, Hinrick Kron, Jost van der Hoyen, Hinrich, Hans, Hans cock, Jasper cock, Johan wagendriver, mester Albert frouwe. Dusse nhavolgende is uns schuldich: Ladewich van Deben viffhundert daler. Woll uns wider schuldich is, wor me dat bokunden kann, in wath ervarunghe, dat sy dorch segell und breven etc., dat unsere testamentarien moghen vortruweden flith andhon, dath inmanen mith flite, unszen lesten willen darmede vorvullen, den wy mith egener hanth hebben underscreven, am jare 1548 des 8. Junii.

Johann grave tho Oldenborch, unde Delmhorst mynen lest wille.

*Or. OLA. Old. Landessachen. Papier, das aufgedrückte Siegel ist abgefallen.*

**804.** *(1548) Juli 25.*

*Die Burgundische Regierung will an der Unterweser Fuß fassen. Eine Warnung für die interessierten Staaten Oldenburg (Braunschweig) und Erzstift und Stadt Bremen.*

Wes na folget, is uns Anthonio graven tho Oldenborg und Delmenhorst up hutigen mitwecken, am dage Jakobi apostoli, van Augspurg thogeschreven.

Alsz forth desulvigen gesanten *A b c* my angetzaigt und E. g. bevalen zu schreiben, wie sie warhaftich in erfarung kamen, wie der Burgundische post sey uth Nedderlandt alhir angekamen und manck andern werbungen mit sich gebracht, dat men sich des stifftz Bremen gelegenheit alhir weiter bekunden wolte, des der her von Lyra hait Steffan Laemstede tho sich gefordert, umb des stifftz gelegenheit ferner tho bekunden, vort erste gefraget, offt zwusschen Worsterlande und Budtjadingerlandt ock ein waterstrom were, darnach offt de Ovelegunne were in Budtjadinger lande gelegen. Nachdem Detmarschen, Budtjadinger landt und Delmenhorst der ertzbisschoff Bremen in ansprake hadde, wor umb he nicht gedachte, die benompten lande thom stifft Bremen gebracht wurden, so ein veste in Bremen gelacht, offt men ock Delmenhorst und Budtjadinger landt dar uth dwyngen konte. Volgendtz konte eder wolte der bisschop Bremen die obgemelten lande thom stiffte nicht widerumb bringen, alsz dan wolte men dissen biscup Bremen mit einem andern vorshen und dem stifft Bremen einen andern biscup vororden, die dat stifft vor gewaldt schutzen und schermen, wes sie in ansprake hetten, dar wyder umb by bringen und de stadt Bremen in gehorsam bringen und halten, deweil sodan practick vorhanden, E. g. nit weiniger up die Ovelegunne alsz up Delmenhorst lathen guthe acht und upsehen haben, geraden wil seyn.

Esz hefft sich averst der bisschoff mit dem capittel thom deyl vorgleichet; wes nit geschehen, wirdt geschen. Desgleichen ist ock mit der stadt Bremen vorhanden zwusschen inen und dem bisschoff, also dat me dem bischoff unter ogen gheit, dat me neyne nygerung gerne mit dem stifft sege, und hefft sich der bisschoff des vorsprochen, wil neyne voranderung der gestaldt im stifft bewillen, dan bey seinem stiffte bliven.

Borgermester Hoyer ist auch alhir mit dem bisschoff in unterredung gewesen. Item der stadt Bremen gesante seint den 9. Julii van hir gezogen, irer upleggung

Landesbibliothek Oldenburg

und grosser merchlicher beswerung neynen entlichen ende genhomen, dan etliche tydt upschub gekregen, an die gemeine sodans zu bringen, heben neyne gewaldt gehadt, die beswerung anzunhemen oder tho ratificeren, mydtler tydt wort die acht aver die van Bremen zurucke gehalten und nit publicert. Gnediger her, ick heb der sache wider nachgetrachtet und mit warheit erfaren, darvon ick vor 2 dagen nit gewethen, wes practik die Burgundische vornhemen, das sie gerne wolten am Weserstrom seyn, hebn alle ampte, dorper, gerichte klein und groith im stiffte Bremen, ock am Weserstrom, allenthalven gelegen, vorkundtschuppen laten, also clar, dat der her van Lyra weith sie by namen zu nennen, ock up wat platz die veste (dar uth me die umbliggende lande, ock die Bremer dwingen konte) mochte gelacht werden, uthersehen. Es ist ein genant Jacob Unrath, dem der bischop Bremen hait zugesacht die provestie thom Nyenwolde *(Neuenwalde)* und deckenye tho Verden, kurtz zu Oldenborg, Delmenhorst, im stifft Bremen ummeher gewest, hir vor 6 tagen angekamen, dryvet by dem bischoff Bremen und dem von Lyra und andern Burgundisschen hern den handel, und erfare mit warheit, dat dem bischop Bremen ist vorgestaldt und angeboden das bisthumb Constentz (des her oder bischoff vor 3 wecken hir vorstorven) und willen die Burgundischen ime jarlix dartho gheven 4000 gulden, solle dat stiffte Bremen resigneren, willen dar einen biscop setten etc., des der bischop Bremen in betrachtung seins furstlichen stams seins hern bruders und vettern, ock E. g. und E. g. junge herscafft und andern umbliggenden lande bedacht, wes inen hir nachmals dar uth entstan mochte, nit hefft vorerst bewillen, doch die handel darhen geraden, dat he der bisschoff vorerst wil gudtlich vorsoichen an seinem capittel, ritterschafft und stadt Bremen, offt he moge tho seinem stiffte und afgenhomen heusern und slossern wedderumb gestadet werden, des der bisschoff kurtz sich van hir wirdt begheven; kan er zu seinem bisthumb etc. wedder kommen, wil sich darmede fredigen lathen; so averst nicht, wil alszdan den vorgestalten handel mit dem stifft Constentz etc. nit afgeslagen haben.

Welchs E. g. und E. g. erben nit deinlich sein wolte, und mogen das capittel und ritterschafft Bremen villichte umb dissen handel nit wethen. Und weil nhu dem also, wher rathsam, dat E. g. schickede an etliche personen edder lethmathe des stifftz Bremen, desulvigen hir up tho warnende, dar mit beide, capittel und ritterschafft ire sache also hir inne bedachten, dat idt mochte vor inen, iren erven und naburhern und stette seyn, dem bisschoff seine vorenthaltene slosser oder heuser widerumb inandtworden. So aber das nit geschehen kan edder mach, wirdt sich der bisschoff dar hen als nha Constentz begheven, einen andern an seine stede und stifft treden lassen, dar durch die Burgundischen iren willen (alsz lang bogert ist wurden) schaffen mochten, den umbliggenden landen ingeseten thom ewigen vorderff.

*Reinschrift ohne Unterschrift, Kanzlei Graf Antons, nach Wolfenbüttel geschickt. Hannover St.A. Cal. Br. Arch. Des. 21 B XIV 36 Nr. 1. Dazu 1548 Juli 25 das Mantelschreiben Graf Antons an Herzog Heinrich den Jüngeren, Oheim, Schwager und Gevatter, mit der Bitte um Rat und Beistand. Or. ebenda, mit Verschlußsiegel.*

Landesbibliothek Oldenburg

805. *Bremen, 1548 September 30.*

*Bürgermeister und Ratmannen der Stadt Bremen beschweren sich bei Graf Anton, daß er eine neue Landstraße von Oldenburg nach Bremen angelegt hat.*

Unsze wyllige densthe bovorn. Eddel unde wolgeborne gnedige her, wy werden van unsen borgeren in klagen angesocht unde boricht, wo j. g. baven olde herkumpste unde gebruck eyne nyge strathen schole hebben anstellen lathen, der se tho behoff ores gudes anher tho brynghen, dryven unde gebrucken scholen, dat onhen thom hogesten vasth boswerlick, unde uns umme dusse vorscriffth derhalven angesocht unde gebeden, wanthe wy nhu de unsen baven olden unde lange hergebrachte wonheyde unde gebruck ungerne myt sodaner nigeringhe bosweret segen, bydden derhalven in sundergen flithe denstlick, dat j. g. gnedige vorschaffinge wylle don lathen, dat mhen de unsen myt orheme gude, wo sze je unde allewege hirbovorn unde bethanher gedan, orhe olde unde gewontlicke straten unvorhindert unde unbosweret wylle lathen dryven. In mathen j. g. tho bohoff der orhen alhir gerne gedan nhemen wolde, sodansz wyllen wy uns tho j. g. naberlick vorhapen unde wyllen dat umme desulfften alle tydt willich unde gerne vordenen, unde dusses j. g. g. anthwort bym jegenwardigen byddende. Geven under unser stadt secret am sondage na Michaelis anno etc. XLVIII.

Borgermestere unde radtmanne der stadt Bremen.

Deme eddelen unde wolgebornen heren Anthonio graven tho Oldenborch unde Delmenhorst unseme gnedigen heren.

*Or. Pap. OLA. Old. Landessachen. Das Verschlußsiegel ist abgefallen.*

806. *Harpstedt, 1548 Oktober 13.*

Heyne Schoeff, *Drost zu Harpstedt, berichtet dem Grafen Anton, der* erwerdighe her Gherardus pastor hyr tho Harpstede *habe ihm mitgeteilt,* who dat de eddel und wolgebarn grave Johan van dher Hoien und Rodolff grave tho Deipholt syn gesynnet und yn vornement, etlike swyne van beiden syden de maste up dath Deipenbroick tho bedryven, welck szo geschuet, ys j. g. ghar nicht myt dher mast gehulpen.

*Aufschrift:* Dem eddelen und wolghebarn hern Anthonio graven tho Oldenborch und Delmenhorst mynen gnedighen hern underdenichlichen.

*Or. Pap. OLA. Old. Landessachen. Verschlußsiegel abgefallen.*

807. *1548 Oktober 13.*

*Johannes Schele,* clerck Bremessches stichts, pawesliker macht apenbar notarius, *beglaubigt folgende Erklärung der Grafen Georg und Anton: sie sind an Graf Johanns Krankenbett in Bremen persönlich erschienen, auf seinen Wunsch, er habe ihnen mitgeteilt, daß er sein Testament gemacht habe, und gebeten, Graf*

Landesbibliothek Oldenburg

*Georg, der zum* mede testamentarius *erklärt sei, und Graf Anton möchten das Testament annehmen und vollziehen helfen. Auf ihr Verlangen, daß es ihnen vorgelesen würde, antwortete Graf Hans,* dar konde me nicht to kamen. So hedden oren gnaden beide nicht gedacht edder noch geen consent daranne geven, noch veel weyniger wolden annemen. Darmede weren oren gnaden van oren gnaden brodere grave Hans gescheden. *Nun das Testament eröffnet war, befanden sie, daß es zu ihrem Schaden und Nachteil gemacht war, Graf* Jurgen *hatte dem Verstorbenen etliche tausend Gulden geliehen, die gar nicht erwähnt waren, daher lehnte er es ab, Testamentsvollstrecker zu werden, und Graf Anton erklärte, das Testament sei ihm und der Grafschaft* gansz swerlich unde to groten nadeel unde schaden gemaket, *daher erhob er in aller Form dagegen Einspruch.*

*2 Originale. OLA. Old. Landessachen. Notariell beglaubigt, ohne Siegel. Bei diesen Urkunden liegt auch ein Rechtsgutachten des Dr. Adam Werner von Themar zur Begründung der ablehnenden Haltung Graf Antons.*

**808.** *Oldenburg, 1548 November 20.*

*Bürgermeister und Rat der Stadt Oldenburg beurkunden, daß die Verwandten des von Graf Anton erschlagenen Wulf von Bomberg durch Geld abgefunden sind und keine Ansprüche mehr haben.*

Wy borgermestere und radt der stadt Oldenborg dhon kundt und bekennen hyrmit apentlich vor allermenniglich, dat vhor uns yrschenen is de achtbar Frytz Wachtler van Straszgreich *(Straßgräbchen bei Kamenz in Sachsen?)* und uns eine fulmacht vorgebracht und bekanth. Nachdem sick hirbevorns tuschen den edlen und wolgebornen hern hern Anthonien graven tho Oldenborg und Delmenhorst unserm gnedigen hern und eynem genant Wulff van Bomberg, de desmals syner gnaden dener gewesen, unwille thogedragen und so verne erwassen, dat desulvige Wulff vam levende thor doidt gekamen, wo wol sodans van syner gnaden ungerne geschen, bekande demnha berurte Fritze, dat he sick na lude syner gegeven fulmacht, so he vor uns enthovet, solichs nedderslages halven mit wolgedachten unserm gnedigen hern gudtlich und entlich voreiniget und vordragen, ock dar vhor tho guder genoge eine summen geldes entfangen und syne gnade dar van ock sust aller ansprake vor sick und de semptlichen frundtscup gerurts Wulves geqwitert und gentzlich deger und all vorlaten hadde, quiterde und vorleith syne gnade und dersulvigen erven jegenwertigen mit orkunde und in craft dusses breves, also dat he, noch de gantze frundtschup und erer aller erven solichen des ergemelten Wulves doidt ahn wolgemelten unsern gnedigen hern edder syner gnaden erven nummermher haten, reken, wreken edder darumb spreken willen effte sollen, in jenigerleye wyse edder gestaldt und uns darumb gebeden, dusse vorlatinge und quitantz mit unser stadt ingesegel, dewile he sulvest ghen segel gebrukede, tho bevestigen. Des wy eme, nachdem wy der warheit tuchnusz tgheven uns pligtich kennen, nicht hebben geweten tho vorweigern, und hebben des tho warer orkunde und up ansokent wolgemeltz unses gnedigen hern, ock umb gedachtz Fritzen bede willen unser stadt

Landesbibliothek Oldenburg

ingesegel hyr under upt spatium dusses breves witlichen gedruckt. Gegheven na der gebordt Christi unses hern am viffteinhundersten und acht und vertigsten jare dinxtage na Elizabeth vidue.

*Or. Papier. OLA. Old. Landessachen. Das Siegel der Stadt aufgedrückt.*

**809.** *1548 November 29*, vigilia Andree.

*Herzog Heinrich der Jüngere von Braunschweig-Lüneburg und Graf Anton von Oldenburg lassen durch ihre Räte einen Vergleich zwischen Kloster Heiligenrode und dem Meier zu Wahrturm vermitteln. Die verordneten Räte und Geschickten des Grafen von Oldenburg sind* juncker Moritz van Oldenborch, Johan van Segerden, Cordt van der Hude.

*Abschrift, Papier, OLA. Copiar.*

**810.** *1548 Dezember 21.*

Johan van Schagen, saligen Gerdes sone, *verkauft mit Einwilligung* Igen *seiner ehelichen Hausfrau dem Grafen Anton sein leibeigenes Erbe* tho Eddeshorne, dat Johan tho Eddeshorne und Almoth syn husfrowe wente hertho bewonet, getelet und gebuwet hebben, *für eine Summe, die er in* de vyfftig juck landes, de wolgemelte myn gnedige her my in dem Nyenvelde *(in der Gemeinde Elsfleth)* verkofft und avergelaten hefft, *angelegt und verwendet hat. Er und* Johan van Seggerden, *sowie* Johan van Schagen, *sein Vetter*, saligen Arndes sone, *siegeln.*

*Or. OLA. Old. Landessachen. 3 Siegel an.*

**811.** *1549 Januar 15.*

*Das Erzstift Bremen wendet sich an Graf Anton mit der Bitte, sich anzuschließen, wenn an den Kaiser ein Gesuch gerichtet wird, die Feindseligkeit gegen die Stadt Bremen zu mildern, damit die kriegerischen Unruhen im Erzstift und den Nachbargebieten aufhören.*

Eddel wolgeborner gnediger her, unszer willige denste syn j. g. thovorn. Deweil sich alhir im Bremischen Ertzstifft eine rume tydt, doch ahne enich unszer verorsakent, fast vilfeldige krigesche handlung neffen anderer beswerung nicht ane der ingesetten schaden und nachdeil thogedragen und over solchs noch de stadt Bremen in der röm. key. mat. unszers allergnedigsten herren gefateder ungnade unuthgesonet swevet, is wol tho erwegen, wo ir majestät ichtes gegen bemelte stadt durch krigeshandelung vornemen worde, nicht allein dat bemelte bremische ertzstifft dardurch in ewigen unwedderbringkligen vorderff, dan ock de benaberte furstendom, stifft, graveschafft, stede und lande nachteyll gewertich syn musten. Nhu weith Godt, wy sulchen anstanden vorderff, gefhar und noidt afftowenden by uns ungerne

Landesbibliothek Oldenburg

ichtes erwinden hinfuro ock hogestes flites vortokomende bearbeyten und gyner moye vorfelen laten wollen. Derwegen gelangt an j. g. unsze deinstlich bitt, deselben in ansehung aller gelegenheyt dersulven gnedigen radt und forderung mitdeylen wolle, und is by uns vor nicht undeinstlich angesehen, de rom. keye. Mat. mit schrifften oder aver dorch eyne ansehelige dorch de benaberte fursten, stifft, graven, hern und stede besending, dat de rom. key. mat. de vorgestalte den von Bremen capitulation, de on tho erfolgende unmogelich, ethliger mathe allergnedigligst lindern und tho wegen, de desulven dragen konden, komen laten, upt demutigst bithlich tho ersoken. Und willen uns verhopen, es mochte dorch verlehung Gottes der sachen geraden und de vermoithlich vorderfflich unraidt affgewendet werden. Wo j. g. nhu hirin sich mit gnediger forderung erzeygen und uns mit erspresligen andtworden bogegenen werden, gereicht tho erreddung der armen, Godt almechtich ungetwivelt eyn gefellich doindt und j. g. hoichpriszlich, welchs wy ock umb j. g. hogestes vlites tho verdenende bereith, deselben j. g. Godt dem almechtigen in heylsamen wolstande lange tho fristen befhelende. Datum under unszerm des domcapittels secret, des wy andern hirtho mede gebruken, den 15. Januarii anno etc. 49.

Domcapittel, prelaten, ridderschup, stende und landtschup des ertzstiffts Bremen itzundt tho dage vorsamlet.

*Anschrift:* Dem Eddelen und Wolgeboren heren hern Anthonien Graven tho Oldenborch und Delmenhorst unszem gnedigen hern.

*Or. OLA. Old. Landessachen. Papier. Das aufgedrückte Siegel ist abgefallen.*

**812.** *1549 Februar 5.*

*Graf Anton nimmt eine Einladung Herzog Heinrichs des Jüngeren von Braunschweig und Lüneburg an, mit seiner Frau zum* groten vastelavent *nach Wolfenbüttel zu kommen, wenn keine Hinderung eintritt.*

*Or. Papier, Siegel ab. Hannover St.A. Cal. Br. Arch. Des. 21 B XIV 36 Nr. 1.*

**813.** *1549 März 26.*

*Herzog Heinrich der Jüngere von Braunschweig und Lüneburg an Graf Anton: Nachrichten von Werbungen, die Gefahr bringen können, veranlassen ihn zu der Bitte um Landsknechte im Notfalle, auf des Herzogs Kosten.*

*Entwurf, Hannover St.A. Cal. Br. Arch. Des. 21 B XIV 36 Nr. 1.*

**814.** *1549 April 7.*

*Graf Anton schickt Herzog Heinrich dem Jüngeren von Braunschweig und Lüneburg* dre droge lesse, *bittet* sodane geringes sick nicht tho kleyne syn latten.

*Or. Papier, Siegel ab. Hannover St.A. Cal. Br. Arch. Des. 21 B XIV 36 Nr. 1.*

Landesbibliothek Oldenburg

815. *1549 August 6.*

*Graf Anton an Herzog Heinrich den Jüngeren von Braunschweig und Lüneburg:* klagt, *daß die Grafen von Hoya noch immer nicht die Schuld von 3000 Goldgulden mit den aufgelaufenen Renten bezahlt haben. Bittet um Vermittelung. Denn nach dem jüngst gehaltenen Reichstag zu Augsburg soll kein Herr oder Graf, der mit einem anderen zu tun hat, sogleich an das Kammergericht gehen, sondern sich erst an die Nachbaren wenden.*

*Or. mit Verschlußsiegel. Hannover St.A. Cal. Br. Arch. Des. 21 B XIV 36 Nr. 1.*

816. *Langwedel, 1549 August 22.*

*Erzbischof Christoff von Bremen bittet Graf Anton, die Beschlagnahme von Aufkünften seines Tafelgutes in Moorriem aufzuheben.*

Christoffer von Gots gnaden ertzebischof zue Bremen, administrator desz stiftes Verden, hertzog zue Braunschweig und Luneburg. Unseren freuntlichen grusz zuvor. Wolgeborner lieber ohaim und schwager. Wesz sich gegen uns unser lieber andechtiger Conradus Hemeling einesz arrestes halben, domit ehr an den ufkumpsten unsers tafellehnes, desz ehr dieser zeit ein besitzer ist, durch euch oder eure bevehlhaber in den Morimen beschwert, underthenig thuet beclagen und darauf pitten, habt ihr ausz einliegender seiner supplication zu vernehmen. Nuhn hetten wir uns sulcher zugefugter beschwerung an unserm tafellehne pillig nicht versehen, und ist derhalben unser gutlich beger, ihr wolleth die vorsehung thuen, domit die euren den wider recht uferlegten kummer und arrest von den ufkumpsten unsers tafellehnes abschaffen und dieselbigen aufkumpste weiter unbeschwert lassen, wie sich jhe sulches nicht andersz eigent und geburt. Dasz sein wir hinwiderumb gutlich zu beschulden geneigt, eur schriftliche antwurte, wesz wir uns desz zuversehn, bogerende. Datum Langwedel den achten tag Assumptionis Marie anno etc. 49.

Christophorus.

*Or. OLA. Old. Landessachen. Papier. Verschlußsiegel abgefallen. Die Einlage fehlt.*

817. *1550 Juli 19.*

*Graf Christoph schließt mit Einwilligung der Gräfin Anna von Ostfriesland mit seinem Bruder Graf Anton I. einen Vertrag auf 6 Jahre, er erhält jährlich 2500 Gulden, 100 Tonnen Gerste und 100 Tonnen Hafer. Er hat das Recht, 6000 Joachimsthaler in Geld, nicht in Gütern, zu vermachen. Graf Anton verpflichtet sich, das Testament des Bruders zu vollstrecken,* im falle grave Christoffer, unse frundtliche leve bruder, wie wi dann alle sterflich, in Godt versterven wurde edder ock sust umbqweme. *Graf Johann ist tot, † 1548, von Georg, † 1551, ist keine Rede.*

*2 Originale, jedes mit 3 anhängenden Siegeln Graf Christophs, der Gräfin Anna und Graf Antons I. OLA. Old. Landessachen.*

Landesbibliothek Oldenburg

**818.** *1550 Oktober 20.*

*Graf Christoph von Oldenburg tritt in den Dienst des Kurfürsten Moritz von Sachsen.*

*Der Dienstvertrag enthält besonders folgende Bestimmungen: der Kurfürst erwartet, daß sich Graf Christoph zu ihm* auf unser erfordern und kosten jeder zeit verfügen *wird,* ferners bescheids zu gewarten. *Wenn er ein Regiment Landsknechte aufbringt und zuführt, will es Moritz unterhalten, und er soll sich gebrauchen lassen* in unseren aufrichtigen sachen, so die religion, rechtschaffene ware und reine ler gotlicher schrift und libertet Teutscher nation nicht anlangt. Da es aber die beide oder eins mit belangen sollte, welchs alles doch wir vielmehr zu befördern und das vorzunehmen, das zu erhaltung derselben dinstlich, geneigt seind, so gereden wir doch auf denen fall bemelten grafen damit nicht zu beladen oder dawider zu gebrauchen, sondern gnedig zu verschonen. *Das Dienstgeld für sich und seine Kriegsleute erhält er aus der kurfürstlichen Silberkammer zu Leipzig, je die Hälfte zum Oster- und zum Michaelismarkt.*

*OLA. Aa. Grafsch. Oldenburg Tit. 3, B 7 Nr. 2a fasc. 7.*

**819.** *Ohne Datum (etwa 1550).*

*Eingabe der Landwürdener an den Grafen, es handelt sich um den Schafzins, das Landessiegel, die Deichlasten und ein Vikarienlehn. Bericht von Abgesandten.*

Erstlich hebben wy affgesanten geworven, das nachdem unse landt vorhin 33½ marck schapgeldt geven, das ihr gnade unsz darbey gnedigen mochte blyven lathen und hernach nicht mehr die 50 thaler vor die schape nhemmen, dar ehr g. her vatter unse landt mitt beschweret baven olden gebruck, und ihm fall ihr gnade datt landt jo damitt nicht begnaden wolte, das ehr gnade jo vor das landt, so ehr gnade im lande bekamen, mochte affreken, datt hebben wy in ehr gnaden gefallen stellet.

Darnach hebben wy begeret, das ihr gnade dem lande ehr segel, so ehr gnade durch Hermen von Depholte[1]) von dem lande und bolenden forderen lathen und bekamen, mochte uns tho des landes beste wyder thogesteldt werden. Da aber ihr gnade sich des beschwerende, betten wyr, das datt segel gedempet werden mochte und ehr gnade uns ein schrifftlich beweisz, datt dem lande darvon khein schade oder nachtheil scholde bejegen und uns bey older gerechlich blyven lathe und beschutzen wolde, geven mochte.

Folgens das ehr gnade de dyke, so tho ehrer gnade lande gehoren, durch die, so die guder bruken, dyken lathen mochte.

Thom veerden hebben wy begeret, datt ehr gnade datt vicariengudt, so ehr

[1]) *Vogt Graf Antons I.: 1555 Januar 17 Old. L. Würden, Landessachen. 1559 Febr. 23, OLA. Alex. St. Wildeshausen.*

Landesbibliothek Oldenburg

gnade her vader von der kerken genommen, mochte dar gnedigh wider tho kamen lathen, dar wy ein cappellan mochten von holden.

*Entwurf OLA. Landwürden, Landessachen.*

**820.**

*1555 Januar 17.*

*Richter und Belehnte des Landes Würden sprechen wegen versäumter Deichpflicht eines Kapellenlehns Kruse tom Buttel sein eigenes Land ab und Graf Anton zu.*

Wy Johan Sthuven, Helke Bardewyck, Eylerdt Sthur, Johann de Rhese, Clawes Keller und Mauritius Ippingk van wegen des edlen und wolgebornen hern hern Anthoni graven tho Oldenborg und Delmenhorst unsers gnedigen hern vorordente richtere und belende lude im Landt tho Wurden bekennen hyrmit apenlich. Nachdem Kruse thom Buttel etlich landt in syner hebbender wher gehadt, der capellen edder prester darsulvest thobehorich, und dat sulve landt dyckbrokich gewurden und in solche gefhar gekomen, dat dar dorch dat gantze Landt tho Wurden in ewich vorderff mochte gedegen syn, und wy aver in stadt wolgedachts unses gnedigen hern itzgemelten Krusen by volusz, nicht gerurter capellen, sunder synes eigen landes im Landt tho Wurden gelegen geboden, solche dyke (so he ock na unsem landtrechte schuldich) tho maken, also dat wyder ghen schade dar van errysen konde, und he de Kruse aver solch gebodt vorachtet und de sake darhen gedegen, dat se tho verhoir wolgemelts unses gnedigen hern gekomen und dar up einer genompt Dirick Witting vhor synen gnaden in bywesendt unser aller als fulmechtige erberurts Krusen (wo he ock derhalven syne vulmacht wysede) yrschenen und tho rechte angenhomen, dat he tho behoff des Krusen etliche tuge wuste thofhorende, also dat he solche dyke, wo vorberurt, tho maken nicht schuldich. Darup uth bevele wolgedachts unses gnedigen hern eme dem Wittinge einen dag bestemmet, solche tuge, als sick tho rechte gebordt, vhorthobringen. Und alsz wy den ernenten dag betagen und bewardt, in meinung, sodane tuge tho vorhoren, hefft gemelte Kruse, noch gedachte Dirick Witting syn fulmechtige ghene tuchnusz edder kundtscup vhorgebracht, de em den Krusen in syner saken jenigergstaldt releveren edder behulplich syn mochte, und wy dannoch als richter und belende lude im Landt tho Wurden dorch wolgedachts unses gnedigen hern vaget Herman van Deypholt by unsen eide in der sake recht tho yrkennen vormant, so hebben wy solchs nicht geweten tho vorweigern, dan nha des Landes tho Wurden boke und rechte vilgemelte Kruse umb vorachtung des geschenen gebodes, syn landt, who he beszher vhor eigen geholden, schal vorlustich syn und sodane landt in wolberurts unses gnedigen hern handt und macht vorfallen syn. Dat wy also by unsen ehren und eyden bekennen, und wile unser jeder ghenes segels gebruken, so hebben unser dre alsz Johann Stuven, Hellike Bardewyck und Eilerdt Sthur unse rechte ingesegele vhor uns und unse medehulpere tho dussem breve witlichen gehangen, und tho mherer bevestung gebeden dat gantze Landt tho Wurden des landes ingesegel, und ock den ernvhesten und erbarn Johan Wresteden unsen gunstigen junchern und

Landesbibliothek Oldenburg

guden frundt syn angeborne ingesegel hyr mede vhor tho hangen, und wy de kerck und dycksworn und gantze gemene Landt tho Wurden und ick Johan Wrestede myn gewontliche ingesegel beneffen der belenden segle an dussen breff ock witlich don hanghen. Gegheven nha Christi unses hern gebordt am viffteinhundersten und vyff und vifftigsten jare den 17. Januarii.

*Or. OLA. Landwürden, Landessachen. Das Landessiegel, Siegel 2, 3, 4 an, 5 (Eilert Stuhr) ab. Druck: G. Sello, Beiträge zur Geschichte des Landes Würden, S. 56.*

**821.**

Landwürden, Rechtsverhältnisse.

1.

*Aus dem* Lehnsregister der Grafen von Oldenburg, um 1270/80. S. 30—32. Van den gudern tho Woerden, de horen nicht thom tynse.

Hoge Ham dre molt gersten.
Ruge Ham achteyn molt gersten unde enen weder.
Elrickes Mede eyn molt gersten.
Sestringerde veer molt gersten.
Twe und vertig were, eyn jewelick van en gyfft twe scheppel gersten.
Item van den andern gudern.
Tho Wynestorpe twelf morgen landes effte acker, de geven 18 molt gersten und 18 wedere.
Tho Oldendorpe negen morgen landes, und de gheven 9 molt gersten und 9 wedder.
Tho Dedestorpe 12 morgen ofte stucke landes, und de gheven 12 molt gersten und 12 wedder.
Tho Allingewerve 8 morgen landes, und de gheven 8 molt gersten und 8 wedder.
Item tho Eitworde 12 morgen landes und gheven 12 molt ghersten und 12 weder.
In Lutken Buthlo vyff morgen landes und gheven viff molt gersten und vyff weder.
In Uthermenninger lande 10 morgen, gheven 10 molt gersten und 10 weder.

Disse vorbenompten acker und morgen landes gheven tho voerhure[1]) umme dat twelffte jar eyn jewelick[2]) negen Bremer schillinge.

Item am dorpe Lee ver und sestich molt roggen.
Bole des Vogelfangers sone 4 molt roggen.
In demsulven dorpe 29 weder und eyn half. Item in Torneworth 15 molt bonen.
De vher *(= Fähre)* up der Geesten gyfft 2 scepel bottern, de ene hordt dem greven, de ander der van Bederkesa.
Item Sunderlandt twe loet sulvers.
De Plyke 12 schillinge und veer penninge.

---

[1]) *Die Vorhure ist ein Handlohn, der alle 12 Jahre gezahlt wird.* [2]) *D. h. jede Gruppe der Äcker und Morgen, zusammen 12, sie geben je 9 Schillinge, Sa. 108 Schillinge = 10 Bremer Mark, 8 Schillinge. Vergl. Ramsauer, D., Chronik von Land Wührden, S. 26, 27.*

Landesbibliothek Oldenburg

In Lagen twe molt roggen und 3 molt havern.
In Spaden eyn molt roggen unde 10 scepel gersten und 1 Bremer schilling.
De mole tho Snide gyfft dre ferdinge, de halve mark dem greven und den ferding den van Bederkesa.
De hoff tho Holslo 10 schepel roggen.
Dat husz tho Scharnstede veer Bremer schillinge.
Tho voerhure scholen desse vorbenompten ackerlande umb dat twelffte jar gheven 9 schillinge.

Welck husher de dar sterfft, scall de erden losen van dem greven. Welck man de ock mit walt uthe dem richte gheit und volgede eme de richter, und denne up eyne ledden stege der vorvluchtige, dar schal he frede hebben, sunder de richter schall hebben allent, dat he dar benedden vindet; begrypt he ene averst beneddes, allent, dat he hefft, behoret dem richter.

Wanner de vaget den tynsz zammelt des greven, in wat husz he gheit, is dat de olderman secht, dat korne sy ungheve offt doge nicht, und gheit he dan uthem huse, so schal de husher dem richter sesz schillinge gheven.

*Lehenbuch oder Register absque dato. Deutsche Übersetzung, Papier, 16. Jahrhundert. OLA. Mscr. Oldenb. gener. Lehnswesen. Druck und Erläuterung: Oncken, H., Die ältesten Lehnsregister der Grafen von Oldenburg und Oldenburg-Bruchhausen, Schriften des Old. Vereins für Altertumskunde und Landesgeschichte IX, S. 91, 92.*

2.

**822.** *1399 November 10.*

*Graf Konrad II.*[1]) *und sein Bruder Christian legen einen Streit mit den Belehnten und dem Landvolk von Landwürden über die Heuer und Landgewinnung bei und vereinbaren, daß die Abgabe fortan alle 12 Jahre im Betrage von 14 Bremer Mark an das Grafenhaus bezahlt werden soll.*

Wy greve Curd unde juncher Kersten brodere van godes gnaden greven to Oldenborch bekennet openbare an dessem breve vor uns unde vor unse rechten erven, dat wi umme nutheit willen unses landes to Worden uns vrentliken voreniget unde vordregen hebbet na rade unser vrende mit den belenden luden unde mit den menen lantvolke unses landes vorbenompt umme de twidracht der vorhure unde lantwynninge, de wi up em to seggende hadden, in desser wis, dat se uns unde unsen erven to ewigen tiden na gifte desses breves vort an to rekenne jo umme

[1]) *Hier ist Gelegenheit, auf Grund eines dankenswerten Hinweises des Herrn Senators Dr. Engelke, Hannover-Linden, ein Versehen im Register des Old. UB. II, S. 499 zu berichtigen. Nicht Richkse, die 2. Frau Graf Ludolfs III. von Wunstorf, ist in Urkunde 458 die Schwestertochter Graf Konrads II. von Oldenburg, sondern Walburg, deren Mutter Rosalie, die Schwester Graf Konrads, die erste Frau des Grafen Ludolf war. Rikse gehört überhaupt nicht in den Oldenburgischen Stammbaum. W. Schüßler, Beiträge zur Genealogie norddeutscher Herrengeschlechter im 14. Jahrhundert, Zeitschrift des Historischen Vereins für Niedersachsen, 81 (1916), S. 268, 273 und hinter 276 der Stammbaum der Grafen von Wunstorf.*



Landesbibliothek Oldenburg

twelff jar geven scholen sunder vortoch ofte hinder in den hilgen dage sunte Mertens verteyn Bremer mark to vorhure unde lantwynninge unses landes to Worden. Up dat id openbar unde witlik blyve to ewigen tiden, so hebbe wi umme nutheit willen unses landes na rade unser vrende unse ingesegele vor uns unde vor unse rechten erven des to tuge unde bekentnisse openbar hangen laten to dessem breve. Datum anno domini MCCCXC nono in profesto beati Martini episcopi.

*Abschrift um 1400 auf der Innenseite des hinteren Deckels im Codex glossatus des Sachsenspiegels im Besitze des Großherzogs, aufbewahrt im Hoffinanzgebäude zu Oldenburg. Druck: Grupen, Observationes rerum et antiquitatum Germanicarum. Vgl. Oncken, H., Lehnsregister, S. 42. Die Urkunde fehlt in Sello, G., Land Würden, ist erwähnt Territoriale Entwickelung etc. § 203.*

3.

**823.**

*In dieser Urkunde von 1399 wurde also ein Streit um die Heuer und Landgewinnung für „ewige Zeiten" beigelegt. Um mehr herauszuschlagen, wird sie Graf Konrad II. in kürzeren Zeitabständen verlangt haben. Aber die Landwürdener setzten es durch, daß die 12 Jahre des Lehnsregisters beibehalten wurden. So kamen die 12 auch in die ältere Fassung des Lagerbuches von 1428 p. 32, aber in der jüngeren Fassung von etwa 1440 liest man p. 43, daß die Vorhure und Landgewinnung alle 7 Jahre zu zahlen sei. Dieses Güterverzeichnis des Drosten Jakob von der Specken, genannt Schinneheide*[1]*), der beiden Fassungen, ist in zwei Originalen erhalten: das ältere gehört der Großen Königlichen Bibliothek zu Kopenhagen an und findet sich unter Handschrift Thott Nr. 1823, eine Abschrift des Archivars Schlevogt (1676—1684) wird als Recension A im OLA. aufbewahrt. Das jüngere Original, Recension B, ein schöner Codex, gehört dem OLA. an, diese Fassung von etwa 1440 ist allein im Druck erschienen: Ehrentraut, Friesisches Archiv I, 432 ff., sie greift in der Angabe der 7 Jahre offenbar auf die Verhandlungen vor der Abfassung der Urkunde von 1399 zurück. Diese Willkür ist daher als Fälschung zurückzuweisen.*

*Nach einer dankenswerten Mitteilung des Herrn Reichsarchivdirektors* Laursen *in Kopenhagen deckt sich der Eingang des Abschnittes Landwürden in der oldenburgischen Fassung von 1428 Recension A, OLA. mit dem Original in Kopenhagen:*

In dem lande to Wurden
Dar ghevet de belenden lude unde dat land vor vorhure unde vor lantwinninge 14 Bremer mark umme de 12 jare uppe den hilghen dach sunte Martens sunder jenigherleye vortoch ofte hinder, edder se beseten dat myt ghewolt. Item so moghen de heren twie in dem jare richte holden in dem lande, dat ene bi grase, dat ander bi stro, und dar scolt se mit sik bringen beer unde brot unde solt. Wes en anders behof is to spise, dat moten em besorghen de belenden lude und dat land. Und wan de heren offte ere ammetlude dar richte holden, so scholen se em

[1]) *Vgl. Kohl, Old. UB. I Stadt Old. 174. Rüthning, Old. UB. II, 545, 762, 772.*

Landesbibliothek Oldenburg

rumen de kerken, und dar moghet se ere kost inne hebben to eren make, de wile se dar sint uppe dat land.

824.

4.

Zinsbeträge der Grafen in Landwürden.

A. Sachsenspiegel.

Register der gutsherrlichen Rechte der Grafen von Oldenburg zu Wildeshausen, im Ammerland und in Land Würden, auf der letzten Seite des Codex glossatus des Sachsenspiegels, Blatt 181, im Besitze des Groszherzogs, jetzt im Hoffinanzgebäude.

In Land Würden.

Desse vorscrevenen tinse komen uth eyn deel tho zunte Mertens dage, deel to sunte Oldoricus dage *(11. November bis 4. Juli)*.

Meynyngerhusynger veld achteyn molt gersten unde 20 schaep.
De Mynneword to Wymestorpe 18 molt gersten und 20 schap.
De Marword 6 voder gersten, 16 schap unde 4 stige[1]).
Dat Oldendorper velt 4 voder gersten unde 32 schap.
De Dedestorper 2 voder gersten unde 24 schap.
Dat Eytwardervlet[2]) 5 voder gersten myn twe molt, 3 schap unde 2 stige.
Dat Suderendynger veld 2½[3]) voder gersten unde 24 schap.
De Mede 1 voder gersten unde 12 schap.
Dat Alyngerwerverder velde 3 voder gersten unde 24 schap.
Dat Ynnerdeel 2 voder gersten.
Dat Wardel 20 molt gersten.
Dat Lutteke Butter velt[4]) 15 molt 4 schepel myn.

Desse vorscreven rente hebbet de heren van Oldenborch in dem lande to Wurden zunder gerichte dar to holdende twye en jar by graze unde by stro.

B. Lagerbuch.

825. Fassung A des OLA.: 1428 *(von Archivar Schlevogt)*.

Deckt sich mit dem Güterregister des Sachsenspiegels mit drei Ausnahmen:

1) Der Zins von Dedesdorf ist versehentlich ganz weggelassen, die Zeile: „de Dedestorper 2 voder gersten und 24 schap" fehlt.
2) Bei Suderendynger velt ist statt 2½ voder versehentlich 3 voder gesetzt. Hier liegt ein Lesefehler vor.
3) Butler velt *(= Butteler Feld)* ist falsch als Butterfeld gelesen.

Fassung B, codex des OLA. um 1440.

Deckt sich im ganzen mit Sachsenspiegel und Fassung A, OLA., mit folgenden Ausnahmen: 1) Eingefügt ist: „Item Dedestorper velt 17 molt ghersten unde

[1]) *(scil. Korn).* [2]) *Metathesis für Eytwardervelt.* [3]) = *drittehalb* $II\frac{1}{4}$ [4]) *Schreibfehler der Handschrift, lies Butler velt.*



Landesbibliothek Oldenburg

24 schap." 2) Allingwerver velt *statt* 3 voder „22 molt". 3) Suderendyngervelt *hat auch hier die* 3 voder. 4) *Statt Buttlerfeld steht hier* Buter velt.

*Andere Nachrichten über die Zinsabgaben Landwürdens sind in den Handschriften des OLA. nicht vorhanden.*

826.

5.

*Eine Reihe anderer Rechtsquellen für Land Würden finden sich in den Beiträgen zur Geschichte des Landes Würden von G. Sello. Wir machen auf folgende aufmerksam: 1438 Mai 22, Luxusedikt für das Land Würden, S. 40 f. — 1446 August 22, Willkür betr. Strafsachen, Anlegung, Aufbewahrung und Beweiskraft des Landbuches etc. S. 43 f. — Sielordnung von 1452 August 3. S. 47 f. — 1498 September 27, Willkür betr. Einschränkung des Luxus, Waffentragen, Unparteilichkeit der „Landfindungen", Unterstützung Hilfsbedürftiger, Feldschaden, S. 48 f. — 1524 August 7, Willkür betr. die Beweisung bei Teilnahme mehrerer an einem Totschlage; Bahr-Recht, S. 50 f. — 1528 September 30, Weistum betr. die Eintragung von Verkäufen in das Landbuch, S. 52. — 1540 Sept. 11, Verordnung Graf Antons betr. Deichsachen. S. 54 etc.*

Nachtrag zu Old. UB. II.

827. s. a. *(vor 1440).*

*Graf Dietrich wendet sich in einer Femesache seines Ministerialen Helmke von der Heide an Bürgermeister und Rat von Osnabrück.*

Diderik greve tho Oldenborch. Unsen frentliken grut tovoren. Ersamen guden vrundes, alse wy juw eer gescreven unde bekort hebben umme Helmcken van der Heyde unsen knecht, dat gy eme gunstich weren to syneme rechte umme de sake, de he heft to to seggende to Hanse dem munter[1]) borgere to Cassele, de em vor den vrigreven in enen gehegeden gerichte togerichted ys, so he dat myd scriften unde besegelden breven des vrygreven wol bewisen mach etc., bidden wy juw vruntliken myd gansen vlite, dat gy Helmcken unseme armen knechte vorbenompt umme unser bede unde leve willen noch willen wesen gunstich, vorderlik unde behulplik uppe Hanse dem munter[1]) vorgeroret to synen rechten saken, unde don en hur, so gelegen were, vorschulde wy allewege gerne vruntlike tiegen juw, war wy mogen, unde wes he unser bede hur an geneten kan, begere wy juwe vruntlike bescreven antworde wedder. Screven des sunavendes na der Hemmelvard unses hern under unsen ingesegel.

*Auf der Rückseite:* Den ersamen wisen borgermesteren unde rad der stad Osenbrugge unsen sundergen guden vrunden.

*Or. Osnabrück, St.A. Dep. Stadt Osnabrück VIII, Nr. 29.*

[1]) *Übergeschrieben über das durchstrichene „goltsmed".*

Landesbibliothek Oldenburg

# REGISTER

## I. Personen und Ortlichkeiten

### A.


Aachen 478, Krönungsstadt.
Abbecke Hovingk, Friese, 30.
Abbehausen 140, 283.
Abekinck, Johann, Supprior, Augustinerkloster Osnabrück, 472.
Abele, Godtfrydes weduwe, Bremen, ton Gronlande, 349, 350.
Achternholz, s. Lho.
Adeckzen, Meynerdt, Balling, 462.
Adermann, Hinrick, Bremer Bürger, 256.
Adestorpe, Astrup, 36, 220, 405.
Ahaus 620.
Ahlen, Zehnt um, 12.
Ahlhorn 72.
Rutenow, Burganlage, 220.
Alard to Barchhorn, 170, 171, s. Großenmeer.
Alard to Ipwege 170.
Albrecht, Kurfürst, s. Brandenburg.
Albrecht, Erzbischof, s. Magdeburg und Mainz.
Albrecht, Herzog, s. Mecklenburg.
Alden, Eylert von, 624, 736.
Alevelden, Key von, Amtmann zu Apenrade, 234.
Alexanderkirche, s. Wildeshausen.
Alfeld 512, 513, 516.
Alheith, de olde Styntesche, 803.
Alholm 539.
Alke Meigers, Hausfrau Graf Johanns VI., 803.
Aller 720.
Almeres, her, erfgudere, Butjadingen, 106.
Almot, Gerken dochter to Bokel, 109.
Almpsen, Rickleff,
Allerick,
Harcke, Brüder, 129.
Altbruchhausen 740.
Altena, Schloß, 486.
Altenhuntorf 341, s. Maes, Johann.
Altenhuntorf, Herrschaftliches Gut, s. Huntorpe, 309.
Altenoythe 157.
Alverckes, Haie, 762.
Ammerland 193, 358, 621.
Amsterdam 4n.
Andersen, Johann, Bischof zu Odensee, 531.
Anhalt, Fürsten von, Askanien und Berneburg.
Waldemar 98, 104, 107, 122, 127.
Ernst 98, 104, 107, 122, 127, 235, 254.
Rudolf 98, 107, 122, 127.
Anna, s. Oldenburg, Grafenhaus.
Georg, s. Magdeburg, Dompropst.
Margarete, Fürstin, 311, 337, 346, 355, 397, 398, 418, 420, 421, 422, 423, 424.
Wolfgang 395, 504, 557, 619.
Johann 420, 557, 619, 742.
Joachim 420, 557, 619, 742, 752.
Fürsten von Anholt, Schulden Graf Johanns VI., 803.
St. Anscharii in Bremen 410 (Kalendarium) 511, s. Stenow.
Antonius de Monte, Doctor iuris, 110.
Antwerpen 67, 700.
Wilhelm von 577.
Apen, Haus, 292, 654, 656, 657, 660, 661.
Apen, Gut, Meier Dietrich, 196.
Apen, Roleff van, Knappe, 82.
Johann 183, 405.
Herbord 210.
Hinrich 405.
Borgies van 539, 803.
Apenrade, Apenra 234.
Apingadamm 84, 594, 604 (Dam).
Arcimboldus, päpstlicher Legat, 255, 258.
Arckenstede, de brudere van, 403.
Arendt Goltsmith 803.
Arlinghausen, Luder, borger tho Bremen, 256.
Armegardt, Witwe des Knappen Borries Bardewisch, 34.
Arndes, Arnold, camerarius, 197.
Arragonien 198, 202.
Arstem, Hermann van, s. Ketzefoerde.
Artofluvio, de, s. Schmalenfleth.
Ascbrok, Hasbruch, Mast, 675.
Ascheberch, Johann, Richter in Delmenhorst, 668, 739.
Aschhausen, Otteke Ficken gud, 159, 173.
Aschwede, Schlepegrelles Gut, Meier Warner Beneken, 299.
Jasper van, 370, 403.


Landesbibliothek Oldenburg

Askanien, s. Anhalt.
Asseln, von, Archivar, 691.
Astrup, s. Eylardes husz, 36.
Atens, Capelle zu, 239, 272 (s. Kruse, Johannes).
Kirchspiel 364, 367.
Aue, Ouwe, 2 Güter (Meier Meyne und Gerd Schomaker), 196.
Augsburg 198, 207, 455, 481, 760, 786, 787, 792, 815.
Augustiner Conventshaus in Oldenburg 472.
Aureke, s. Aurich.
Aurich, Frau von, 2.
Stadt 35, (Auwercke), 89, 91.
Lehnkirche der Grafen von Oldenburg 212, 221, 464 (Graf Ennos Haus).
Awing, Nikolaus, 200, 411, 412 (s. Lorup).
Axen, Haye, 215.
Azege 762.

## B.

Backhuses erve, kerspell to Hatten, 39.
Bade, Bartolt, vicarius Harpstedt, 328.
Baer, Hilwerd, 58.
Bage, Bucht von Bourgneuf, 49.
Bake, Dirick, Meier Bardewisch, 716.
Balemann, s. Borlemann.
Baller, Clawes, 798.
Ballinge von Butjadingen und Stadland 443. 462, 475.
Balthazar, Junker von Esens etc., 370, 401, 447, 468—470, 629, 639, 648.
Barby und Mulingen.
Graf Balthasar 262, 385.
Graf Wolf 504.
Barde, Hans, 803.
Bardenfleth, Gemeinde Warfleth, 298.
Bardewick, Helke, aus Land Würden, 791, 821.
Bardewisch, Zehnthof, Meier Dirick Bake, 716.
Bauerschaft 798.
Bardewisch, Knappen.
Borries 34.
Dietrich 34, 104, 109.
Ludelf 109, 196, 210, 232, 445.
Barghorn, Barghorner, 170.
Barleman, Wardenburg, 457.
Barnblaes, Clauwes, 503.
Barner, Karsten, 798.
Barschlüte 798.
Barszel 28, 157, 205, 347, 436.
Barthold, Bischof von Hildesheim, 146.
Bartold, Bischof von Verden, 266, S. 181.
Basdahl, Landtag, 153.
Baumbach, Ewald, 451.
Beate Spaden 34.
Becker, Johann, Bürger, Oldenburg, 673.
Beckers, Johann, Bau in Strückhausen, 327.
Beckinge, Tale, 762, Onings Schwester.
Bedelem 120, 121 (Dorf im Erzstift Bremen).
Beeck, s. Quernheim.
Beel, Nicolaus, rector Suderbrock, 410.
Beer, Paul, s. Bere.
Beerman, Johan, Meier in Varrel, 698.
Bekehusen, Renke, capittels meyger, Neuenbrok, 704.
Beller, Arnd, in Oldenburg, 152.
Beneken, Warner, Meier, Aschwege, 299.
Benneke zu Boit[warden?] 762.
Bentheim, Johannes, Prior in Esens, 10.
Benthem und Steinforde, Graf Everwin, 95, 114, 263.
Benthem, Grafschaft, 562.
Berchlingen (Bichelyngen), Adam von, Graf, Kammerrichter, 384.
Graf Friedrich, Propst von St. Gereon in Köln, 396, 400, 471 (Bichlingen).
Berchmann, Klaus, Pirat, 15, 17n, 23n.
Berdinge und Frederick Ficken, Overen ende in Stedingen, 8.
Bere, Paulus, 296, 308, Domherr zu Bremen, Generaloffizial.
Bere, Warner, 292.
Beren, her Henrich, 736.
Berg, s. Kleve.
Berge, von dem, Dirich, Amtmann zu Wildeshausen, 31.
Berge, up den, s. Loyerberg.
Bergen 15, 78, 101.
Bernburg, s. Anhalt, Stadt, 104, 107, 127.
Berne, Kirchspiel, 56.
Vogt Hinrick 58.
Vogt Johann thor Berne 463, 482 (Hausfrau Wybbeke).
Ortschaft 635.
Bernefuers holt 407.
Bernefur, Knappen, 72, 220, 225 (Jost), 228 (Jost und Vinzens).
Bernhard, Abt von Rastede, 156.
Bernhard von Wildeshausen, magister, medicus expertus (phisicus et cyrurgus), 410.
Bernsfelt, Gerd van, Vogt, 463.
Besselien, Claus, 537, 540. Ratmann, Rostock.
Betingburen 353, 392, S. 260, 798.
Betingburen, Sand, 503, 701.
Beverbeke, bei Oldenburg, s. Schleppegrellsche Güter.
Bichlingen, Graf Friedrich, Propst, s. Berchlingen.

Landesbibliothek Oldenburg

Bicker, Erp, 161.
Bischoffrode, Ebert von, 491.
des Bischuppes Bau in Strückhausen 327.
Blankenburg, Kloster, 179, 210, 450.
Blexem=Blexen, 29, 239, 364, 367.
Blexen, Gerd, to Elmedorpe, 180.
Blexer Teil von Butjaderland.
Herzog Erich 239, 264 (Verkauf).
An Oldenburg 363, 364.
Blomendal, Johan, 798.
Blumental, Stadt-Bremisches Gericht, 119.
Blyckes, Michel, Vogt, 540.
Bockel, Gercken hus, 474.
Gerken to, 109 (s. Almot).
Bockelerborch 474.
Bockholt, Reyner, karckswaren, Lorup, 217, 411, 756.
Bockholte, Droste Depenbrock, 392.
Bode, Lehngut in Wirup, 199.
Bode, Frederick, Stedinger, 798.
Bodeker, Gerd, Meier Mansholt, 211.
Boden, Johann, Bürgermeister in Oldenburg, 766.
Boeckraden, Johann van, 128, 157, 389.
Boetevuer, Hinrich, 162.
Boitwarden 253, 488, 762.
Bokel, s. Bockel.
Bollen, Geverd van den, Knappe, 72, 104, 125, 160, 179, 188, 193, 266, 296, S. 206.
Bolte, Johann, Rentmeister, 99, 165.
Boltinges, Diderick, Meier in Mansie, 312.
Boltinges, Gerdes, dochter Almode, egene mynsch, Zwischenahn, 305.
Bomberg, Wulf van, von Graf Anton I. totgeschlagen, 808.
Bone, Marten, borgermester to Oldenborch, 297.
Boneges, Brun, borger-Oldenburg, Hausfrau Aveken, 514.
Borbeck, Erbgut, Meier Diderick Hilmars, 209.
Borbeck, Feldlager, 264.
Borbeke, s. Wilkens.
de Borch, Gut Goske Stedings, 489.
Borch, huser tor, Butjadingen, 257, 762.
Borchart, Stedinger, 798.
Borchford, s. Burgforde.
Borcken, Meymberen van, Bürgermeister von Bremen, 215, 392.
Borgers, Geveken, gut vorspaded, 391.
Borggreve, Elert, 488.
Borlemann, Robke, Wardenburg, 287.
Borstel, Bürstel, hoff mit kotwere, 165, 174, Lehngut — 219, 388, 592, 593, 738.
Bosen zu Trinum, Peter, 107.
Bote, s. Stolberg-Wernigerode.
Botmer, Brun von, 736.
Botterborg, gudere thor, 253.
myt der Botteren, Dyderik, Pirat, 23n.
Bovenden bei Göttingen, 160, 167.
Bovigh, Johann Ede, radtgever Wursten, 356.
Brabant 244, 333, 376.
Brack, 35, S. 29.
Bramstede, Otto, archidiakonus Propst Hadelerie, 251, 314 (und Wursten).
Bramstede, Gerd, Oberst, 626, 628.
Bramstede, Obedientiarius, 711 (Domdekan Frese).
Brand, Pfarrer zu Rastede, 412.
Brand, Johann, Ratmann in Bremen, 392.

Brandenburg.
Kurfürsten: Albrecht 235n.
Joachim I. 235, 275, 276, 278, 329, 337 (Kurfürstin), 414, 423, 424.
Gattin: Elisabeth, Kurfürstin, 423, 424 (Flucht).
Joachim II. 424 (Gattin Magdalene).
Hans, Markgraf, 783.
Brandes, Brandt, Ratmann in Oldenburg, 766.
Brandis, Gherardus, doctor theol., 251.
Brandtz, Johann, Ratmann Oldenburg, 446.

Braunschweig-Lüneburg, Herzöge.
Lehnsherren der Grafen von Oldenburg 521, 566, 730, 731, 732 (gegen die Teilung).
I. Kalenbergische Linie.
Erich, Bruder Heinrichs des Älteren, 231, 239 (Blexer Anteil an Butjadingen), 243, 252, 259, 263, 264 (Verkauf des Blexer Anteils an Herzog Heinrich, Ottos Sohn), 268, 316, 324, 325, 345, 395, 504, 512, 513, 647 (Residenz Minden), 780.
II. Linie Lüneburg.
Ernst, Heinrichs des Mittleren Sohn, Ottos Enkel, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 374, 377, 381 (Quittung über ¾ Butjadingen), 504, 513, 629, 672, 731, 757.
Franz, Heinrichs des Mittleren Sohn, Ottos Enkel, 364.
Heinrich der Mittlere, Ottos Sohn, 70, 143, 229, 230, 231, 239 (Langwarder Anteil an Butjadingen), 243, 252, 257, 259, 261, 264 (kauft den Blexer Anteil an Butjadingen von Herzog Erich), 268, 284, 286, 288, 290, 291, 292 (Friede mit Graf Edzard), 293, 294, 307, 324, 325, 331 (Reichsacht), 364, 367, 402.
Otto, Heinrichs des Mittleren Sohn, Ottos Enkel, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 374, 377, 381 (Gesamtquittung für ¾ Butjadingen).

Landesbibliothek Oldenburg

III. Linie Braunschweig-Wolfenbüttel.
Christoph, Sohn Heinrichs des Älteren, Erzbischof von Bremen, 143, 146, 153, 214, 215, 254, 291, 296, 316, 351, 395, 435, 504 (Administrator von Verden), 536, 629, 647, 680, 707, 718, 782, 804, 816.
Erich, Sohn Heinrichs des Älteren, Bischof von Osnabrück und Paderborn, 250, 335, 344, 370, 395. Später Bischof von Münster, s. 322, n. 1.
Franz, Sohn Heinrichs des Älteren, Administrator von Minden, 229, 231.
Georg, Sohn Heinrichs des Jüngeren, Dompropst von Köln und Bremen, 711.
Heinrich der Ältere 140, 141, 142, 143, 146, 150, 153, 161, 184, 215, 226, 227, 229, 231, 239 (Eckwarder Anteil an Butjadingen), 242, 283, 324, 325, 402.
Heinrich der Jüngere, ältester Sohn Heinrichs des Älteren, 242, 244, 268, 269, 283, 285, 292, 293, 300, 307, 316, 323 (sein Rat Wilken Klencke), 324, 325 (verkauft als Lehen seinen Eckwarder Anteil an Graf Johan V.), 331, 337, 345, 376, 378, 382, 395, 402, 439, 440, 441, 450 (Klage Graf Johanns VI.), 458, 459, 467, 483, 475, 491, 497, 504, 507 (an Graf Christoph), 508, 512, 513, 516, 529, 549, 557, 561, 565, 566, 567, 571, 573, 610, 631, 633, 640, 680, 681, 723, 729, 730, 732 (Verdener Vergleich), 734 (die Schmalkaldener gegen ihn), 749, 783, 787, 788, 789, 793, 795, 804, 809, 812, 813, 814, 815.
Philipp, Sohn Heinrichs des Älteren, Bruder Bischof Erichs von Osnabrück und Paderborn und Heinrichs des Jüngeren, 395, 504, 780.
Wilhelm, Sohn Heinrichs des Älteren, 243, 300, 316, 324, 325, 402, 631, 638, 640, 647 (Residenz Gandersheim).

Braunschweig-Lüneburg, Frauen.
Elisabeth, Mutter der Gräfin Heilwig, der 2. Frau Graf Dietrichs von Oldenburg, 70.
Helena, Mutter der Gräfin Ermgard von Hoya, Großmutter der Gräfin Adelheid, Gattin Graf Gerds, 71.
Katharina, Schwester Heinrichs des Jüngeren, Gattin des Herzogs Magnus von Sachsen-Lauenburg, 529n.
Braunschweig, Land, 734.
Braunschweig, Stadt, 107, 529.
Braunschweigische Fehde 337.
Brawe, Gerd, Meier in Scheps, 358.
Brawe, Herman unde Otto, Brüder, Knappen 72.
Brawe, Johannes, rector ecclesie in Oldenborch, 410.
Breda 280.
Bredehorn, Johanniter-Ordenshaus, 87, 163, 164.

Bremen, Erzstift.
Erster Bischof s. Willehad.
Erzbischöfe s. Hilleboldus,
s. Heinrich, Bischof von Münster, Administrator.
s. Johann.
s. Christoph, Braunschweig-Lüneburg, Herzöge III.
Anspruch auf Butjadingen 324 (abgelehnt) 95, 120, 140—143, 161, 239, 392, S. 259. 431, 505 (Stände), 520, 795, 797, 804, 811.
Drost, s. Mandesloe.
Dompropst, 341, 391, 435, s. Johann, Grambeke, Herzog Georg v. Braunschweig.
Domdekan und Kapitel 29, 30, 111, 161, 197, 214, 408, 409, 435, 707, s. Klenke, s. Bremer, s. Frese, Varendorp.
St. Anscharii, 410, s. Heyemborch, s. Stenow canonick.
St. Willehadi-Stephani, s. van Reden, s. von Varel, Albert, s. Christoph, Oldenburg Grafenhaus.
Domherren sonst: s. Scharhar vicar, s. Rode (Sangmester), s. Arndes (Kämmerer), s. Grashorn, vicar, s. Stenow.
Bremen, Domherenhoff, doempravestie, 314.

Bremen, Stadt.
29, 30, 35, S. 30. 46, 51, 65, 69, 77, 79, 111, 112, 113, 118, 119, 129, 150, 176, 177 (Land Würden), 188, 215, 229, 254, 258, 292, 376, 392, 408, 409, 415, 416, 459, 465, 466, 473, 485, 486, 493, 494, 496, 503, 533, 568, 627, 629, 634, 647, 648, 673, 701, 720 (freie Schifffahrt und Fischereigerechtigkeit), 737, 754, 768, 769 (Belagerung), 770 (Acht), 772 (Feldlager vor Bremen), 777 (Acht und Aberacht), 778, 780, 805, 807.
*Bürgermeister*, s. von Borcken, von Buren, Heimbruck. Kreige. Scharhar. Stennouw. Sziremberge. Vaged.
*Syndicus*, s. Renis.
*Ratmannen:* s. Brand, van Buren, Hemeling, van der Lydt.
*Bürger:* s. Adermann, Arlinghusen. Buren. von Bremen. Frye. Godeschalkes. Gotfried. Grashorn, Gripeswold, Hackefeld, Haken, Hoffschleger, Heimborch, Klocke, Lubberdes, Neve, Nettelenstruck, Randeckhusen,

Landesbibliothek Oldenburg

Reddelszen, Stenow, Salben, Steding, Ulcken.
Bremen, Gerhard von, 410, decanus in Oldenborch.
Bremen, Hermen van, 465.
Bremer, Fredericus, Domdeken in Bremen, 314.
Bremer, Johann, 328.
Bremervörde 121, 718, 794.
Bretslage, Iprump, Gem. Hasbergen, 598.
Brettorf 39, 277, 328.
Brinckum 767.
Brinkmann, Hinrich, Meier in Iprump, Gem. Hasbergen, 598.
Brittorpe, s. Brettorf.
Brockmann, Johann, aus Huchtingen, 673.
Brockeveld, Brockstrathe, Kloster Hude, 487.
Broickmer 91.
Broker Feld, Spadengut, by der Schenneken wettringe, 162.
Bruchte, Onings Schwester, 762.
Bruchhausen, s. Hoya.
Bruggemans, Hillen, Meierhof in Mansie, 312.
Bruggen, Hanseke, Vogt in Moorriem, 178.
Brugman, Syverdt, Drost Ovelgönne, 502.
Brun to Barchorne 170, 171.
Bruninck, Eylardt, Meier in Ocholte, 189.
Brunsz to Wechloye, Leibeigene Hausfrau Almode Bolting aus Zwischenahn, 305.
Brunwart, Utze, Hauptmann, 257.
Brüssel 244, 589, 590, 684, 686, 687, 688, 694. Kloster St. Jacobi 686, 687.
Bucken, s. Doringloe.
s. Frese, Theoderich, Propst.
Buckhorn, Johann, Amtsschreiber, Delmenhorst, 676, 739.
Bude, Johann, Borgermester-Oldenburg, 514.
Budelmaker, Johan, richtevaged in Oldenburg, 236.
Bule, Friedrich von, 643.
Bulle, Borchard, 119.
Bulle, Clawes, Hadelen, 356.
Bulle, Ludtiger, 392.
Bulle, Erick, 798.
Bullenbrücke, Delmenhorst, 600, 601.
Bummerstede 86.
Bunckenborg, Dirick, 798.
Bungerhoff, Hasbergen, 496.
Bunjes, Henrich, 691.
Bünne, meyerhoff, 389 (Gem. Dinklage).
Bunnynge hamm 762.
Bunnings, Gerd, to Loye, 170, 171.
Buntebart, Wigbolt, 798.
Bunthe, Lehngut in Wirup, 199.
Bunting, Johann, Elsze Buntinges Sohn belehnt mit einem Gut zu Kampe, 359.
Buren, s. Egmont.
Buren, Daneel van, Ratmann zu Bremen, 119. Bürgermeister zu Bremen, 188.
Hermann van, Bürger zu Bremen, 256.
Burgforde 43, 61, 296, S. 205, 447, 690, 732 (Verdener Vergleich), 803.
Burgund, Hof von, 245.
Burgund, Karl der Kühne, Herzog, 245, 246 bis 249.
Burgund, Haus B., 604.
Burhave 239, 284, 288, 364, 367.
Burhave, Dirick, 803.
Burmann, Alert, Barszel, 436.
Bürstel, s. Borstel.
vame Bussche, Johann, 328.
von dem Busche, Wilhelm, Drost, 9, 29, 31, 33 (ein schlecht hoveman), 38, 54, 58, 74, 103, 115, 116, 206, 219, 328, 798.
Büsing, Diderick, Meier, s. Koenen Erbe, 72.
Büsing, Meier in Oldenbrok, Alberen, 201. Goske 761.
Büsing, Bürger in Oldenburg, 52.
Butjadingen 29, 30, 46, 47, 73, 98, 106, 111, 112, 113, 114, 115, 118, 122, 125, 126, 129, 140, 141, 142, 143, 146, 147, 148, 150, 153, 161, 186, 215 (Verhandlung in Bremen 1512), 216, 239 (Budjaderlandt, Teilung), 242, 254, 257, 258 (Kirchenraub), 264 (Blexer Anteil an Hg. Heinrich, Ottos Sohn), 284, 291, 293, 300, 307 (Festung im Langwarder Anteil, von Graf Johann V. angeregt), 310, 324, 325, (Eckwarder Anteil als Lehn an Graf Johann V. verkauft), 363 und 364, 365 bis 368 (Langwarder und Blexer Anteil an Oldenburg), 369, 378, 381, 427, 443, 444, 447 (Utrecht), 459 (Marschweide), 462 (Ballinge), 475, 480 (im Lehnsbrief), 491 (Plünderung der Kirchen), 685 (Kornausfuhr), 703, 718, 757, 804.
Butjeders, gegen die Lutterische sekte 450.
Butt, Frederick, Ratmann-Oldenburg 514.
Buttel, Erbgut, Meier Gerd und Johann (Frau Tebe), thome Buttel . . .
Buttel, Kruse tom, 820.
Butzhausen 716, 798.
Buxtehude 112, 567, 571.
Bycker, s. Luneberg.
Byllerbecke, Thies van, 626, 627, 631.

## C.

Calhorn, Mühle, 389.
Cambrai, Cammericht, 440.

Landesbibliothek Oldenburg

Campis, Hugo, Augustinerkloster Osnabrück, 472.
Carmeliterorden in Niederdeutschland 272.
Catzianer 612 (Johann Kazianer, unfähiger Heerführer König Ferdinands, verhandelte mit den Türken, von Niklas Zrinyi getötet).
Celle 366, 720, 731.
Christian I., König, s. Dänemark.
Christian II., König, s. Dänemark.
Christian, Herzog, s. Schleswig-Holstein, als Christian III, König, s. Dänemark.
Christoph, Erzbischof, s. Braunschweig-Lüneburg.
Christoph, Junker, s. Jever.
Ciliax, von Cyriacus, s. Fikensolt, 605, 691 n.
Claisen, Johann, Meier im Wüstenlande bei Holle, 405.
Clatte, de olde, 407.
Clemens VII, s. Päpste.
Clementz, Gobelin, Bürger von Köln, 616.
Clevemann, Diderich, Meier in Eckfleth, 405.
Cloppenburg, Amt: 157, 347, 436, 518, 526, 758.
Drosten, amptlude, 33, 103, 622, 635. Diepenbrok 31, Wilken Steding 695, 697.
Burg 640, 647, 654.
Cluver, Heinrich von, 1, 37, 60.
Cluver, Gysze de Cluver zu Hagen, 29.
Cluver, Segebade, Propst von Wildeshausen, 251, 314, 330 (Domherr Bremen), 392, S. 261.
Coenrades, Berent, Groninger, 68.
Coesfeld 669.
Coevorden 84.
van Collen, Hinrik, Rostocker Bürger, 15.
Compostella, Apostel Jacobus in, 272.
Constanz, Bistum, 804.
Cord, der Bote Graf Johanns VI., 803.
Corengel, s. Deichbrief, 474.
Cornuffeken, Gerd, 762.
Crabbe, Erich, 800.
Cranendoick, s. Egmont.
Cranszbrok, s. Kronsbrok.
Croy, Willem von, her van Symäisz, Rat und Kämerling, 244.
Cruningen (Groningen), Jobst von, 769, 770, 771, 772, 773.
Cuddeghen, Johannes, Priester in Brüssel, 693.
Cyrene 687n.
Cyrick, s. Sirck.

## D.

Dam, s. Apingadamm.
Dänemark 50, 63, 155, 383, 537.
Königshaus.
Christian I. 176, 266.
Christian II. 176, 234, 241, 245, 246, 247 (Schwager Kaiser Karls V.), 270, 271, 273, 275, 276, 280, 281, 282, 301, 316, 319, 321, 329, 331, 333, 334, 336, 337, 351, 372, 429, 432, 434, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 447, 467, 476, 479, 480, 491, 521, 534, 542, 555, 558, 559, 686.
Christian III. 561, 565, 566, 567, 571, 575, 652, 724, 731, 745, 750, 778, 786, 797, 800.
Dorothea, Tochter König Christians II., 542.
Friedrich I. 383, 479, 521.
Johann 13, 15, 16, 48, 49.
Isabella, Gemahlin Christians II., Schwester Kaiser Karls V., 247.
Dänen 414.
Danzig 13, 15, 18, 26, 40, 44, 63, 67.
Deben, Ladewich van, 803.
Decken, Heinrich von der, 644, 646, 651, 652.
Thomas 646, 651, 652.
Johann 803.
Dedeke, s. Depenforth.
Dedesdorf, s. Land Würden, 821 ff.
Pfarrkirche 711.
Deichhausen 58 (Gericht), 59, s. Woltken.
Deichhorst 580.
Deken, Clawes van der, Bürgermeister von Stade 161.
Delme 600.
Delmenhorst, *Herrschaft, Amt*, 1, 2, 4, 7, 9, 11, 12, 39, 64, 73, 95, 98, 103, 105, 110, 194, 195, 220, 222, 275, 276, 278, 279, 280, 301, 315, 319, 431, 479, 518, 526, 542, 608, 632, 647, 662, 669, 678, 679, 695, 701, 706, 708, 750, 779, 798, 804.
Delmenhorst, *Burg, Burgmannen*, 165, 315, 321, 322, 333, 334, 336, 349, 350, 353, 362, 388, 415, 428, 486, 494, 516, 551, 620, 622, 635, 659, 739, 771, 773, 775 (erobert von Graf Anton I.), 777, 778, 779, 780, 786, 792, 796, 800.
Zoll: 6, 260, 428, S. 281 (Zollhaus), 701.
Delmenhorst, *Drosten*.
s. von dem Busche, van Hoerde, van Langen, Lintel. van Meschede. van Munster. van Oer, Bernd und Hermann. Scharpenberg. von der Specken, Jakob. Steding, Wilken.
Delmenhorst, *Rentmeister*.
s. Bolte. von Langen, Hermann. Lennep. Mollen. Schade. Vincke.
Delmenhorst, *Richter*.
s. Meyer tor Westerloe. von Seggerden. s. Ascheberch.
Vogt, s. Weldyge, s. Ulcken.

Landesbibliothek Oldenburg

Delmenhorst, *Kapitel, Kirche.* 165, 174 (Sadelmaker), 315, 495 (St. Policarpus-Vicarie), 578 (Telder Dekan), 578 (St. Christophorus-Vicarie), 717.
Delmenhorst, *Flecken, Stadt,* 362, 519, 538, 553, 576, 578, 580, 600, 601, 630, 632 (Einnahme 1538), 636, 642, 647, 673, 675, 717 (Steinweg), 739 (Überfall der Oldenburger), 765 (de Grafft).
Bürgermeister, s. Grashorn, Remensnider, Vagedes.
Ratmannen, s. Hokenberch, Holcken, Lunneman. Meiger, Klaus. Portener.
Bürger, 315 (Claesz Meyger, Dirick und Claesz Smith), 668 (s. Grashorn, Hartman).
696 Steinweg uthe der Wylszhusszchen porten, 717 Stenweg buten vor D. na Bremen uth.
Depenfleth 798.
Depenforth, Rostrup, 180.
Dedeken unde Hinsen wisch.
Depennowe, s. Groppelingh.
Dessau 104, 107, 127, 418, 422.
Desum, Gericht, 417, 526 (Sammelplatz).
Dethmer, s. Deichbrief, 474.
Detzen, Harke, Balling, 462.
Harrinch, Balling 462.
Deutsche lande 383, 499 (von den Türken bedroht).
Deutschordens-Hochmeister 372.
Deventer, Bürger von, 24, 462.
Dey, Franz von, 608.
Dhaun und Oberstein, Philipp von, Domherr in Köln 471.
Dhumen, Herman, amptes gesworen, 591.
Diderick Wiltschutte, am Hof in Oldenburg, 274.
Diderikes, Eylard, Meier in Ofen, 298.
Diderikes, Lange, 236.
Dieben, Ludwig van, 597, 599.
Diepenbroick, Johann von, kockmeister, 24.
Diepenbroick, Rotger, Amtmann, 31, 392.
Diepenbroick, Waldung im Amt Harpstedt, 806.
Diepholz, Edelherren, 331 (Grafen), 618.
Roloff 70, Konrad 231.
Johann 231, 504, 584, Friedrich 231, 263, 382, 395.
Rodolf, Graf, 806.
Diepholz, Hermann von, Vogt Land Würden, 819, 820.
Dietrich, Ambrosius, doctor anwald, 369, 384.
Dietrich, Bischof von Lübeck, 146.
Dietz 734.
Dincklave, Dietrich von, 776.
Dinklage, Gemeinde, 389.
Dinklage, Johann van, 403.
Ditmarschen 46, 47, 146, 333, 804.
Ditzen, Releff, Balling, 462.
Dodes, Tanthe Johann, Wursten radtgever, 356.
Dodo, Pfarrer von Langwarden, 106, 129, 215.
Doelen, Gut, Meier Werneke, 72.
Doetinchem, Johannes von, Propst von Heiligerlee, 82.
Dolen, Symer tho, 220.
Donnerswe, Oltman Hilwerds wisch, 457.
dat Grote Witbrock 457.
Doppe, Johann, Bremer Bürger, 353.
Doringeloe, Harbord, Drost, 158, 211, 217.
Doringloe, Otto, Propst zu Bücken, 161.
Dornum, s. Hero Mauricii.
s. Hero Ommeken.
s. Oellrick.
Hinrick van Dornum 292.
Dorpt, Johan van, Hauptmann in Delmenhorst, 781.
Dortmund 677, 679, 681, 708.
Dötlingen 39, 183, 190, 277, 328, 361 (Dötlinger Holz), 405 (Zehnt).
Dotzen, Sibbe, Meier des Kanzlers Vagedes, 502.
Drackensborg 513.
Drade, Hermann, 803.
Drake, David, Hauptmann, 639.
Drenthe 84.
Drentwedel, her Jacob, 420.
Dresz thor Ostorp, Koch Bischof Heinrichs, 32.
Dreye 714.
Drifel 35, S. 29, 292, S. 202. 294.
Drochtersen, Simon de, 251, 314.
Dubal, Johann, 712.
Ducke, Menneke tho, 129.
Dudde, Sohn Hayen to Varle, 30.
Düke 129, 239, 324, 325, 402.
Dulmen, s. Schedelich.
Dunwarden 798.
Dure bii Het 762.
Duren 742.
Durszen, Sybet, Balling, 462.
Dustes, Otke, Meier in Mansie, 312.
Duvenheim, s. Taubenheim.

## E.

Ebbeken, Hinrick, Erbe, Wardenburg, 457.
Eberstein, Graf Philipp, 769, 770, 776, 777, 778, 779.
Echtwerder, Erbgut zu Neuenbrok, 265.
Eckfleth, erve, Meier Diderich Cleveman, 405.
Eckwarden 239, 324, 325, 402.
Pfarrer, s. Thye.

Landesbibliothek Oldenburg

Eckwarder Teil von Butjadingen 239 (Herzog Heinrich der Ältere), 324 (an Oldenburg verkauft), 325 (Oldenburg belehnt), 402.
Eddebolsen, Tyge, 129.
Eddeshorne, s. Etzhorn.
Eddigehausen 167.
Edeken, Eler, 791.
Edenbüttel 119, 798.
Edewecht, s. Juchter, s. Grube.
Wichmeringgud 159.
Meier Eylart Tatyng 358.
Wasserzüge 691.
Edo Bolekes, Friese, 30.
Edo Wimmeken I, Tochter Fruwa, 97.
Edo Wimmeken II. von Jever 4n, 30, 46, 47, 73, 79, 87, 89, 90, 91, 92, 93, 100, 116, 117, 125, S. 92 (Schwager Graf Johanns V.), 142.
Edtzeke 762.
Edzard, Graf, s. Ostfriesland.
Edzeke uppe der Meyde erve 30.
Eggertzen, Widderick, 129.
Egmont, Graf Johann, Herr zu Cavre, Generalstatthalter 191.
Egmont, Floris van, Graf zu Bueren und zu Leerdam, Herr zu Iselstein, zu Cranendoick und zu St. Martinsdick, Statthalter in den Niederlanden, 439, 441, 443 (Buyren), 444, 447, 594, 604, S. 385 (Admiral).
Ehrenburg, Amt, 736.
Eihausen, Eyhusen, 211.
Eilart de meyger, Neuenbrok, 265.
von Einem, Dietrich, Propst, Prokurator zu Rom, 194.
Einswarden, s. Eynswerde.
Ekern, Ekerden, 193.
2 Güter, Meier Hinrick Hincken und Gerd to Ekerden.
Elbe 41, 79, 604, S. 386.
Elcke 129.
Elckes, Tete, Ruhwarden, 310.
Elert Borggreve zu Ovelgönne 488.
Elfsburg in Schweden 18, 50.
Elisabeth, Kurfürstin, s. Brandenburg.
Elleke, meister, kerckere to Ezemyssen, 215, s. Esenshamm.
Elmeloh, Johann von, 58.
Elmeloh, Thonyes tom, 765.
Elmeloh, Castine, 798.
Elmendorpe, her Rabe, mercenarius Harpstedt, 328, 495 (Rabade, canonick Delmenhorst), 538, 578.
Elmendorper mer 66.
Elsen, Engelbert van, knape, 126, 784.
Elverfeldt, Arndt von, 556, 745.
Elversen, Dirick, 762.
Emden 35, S. 31, 87, 161, 231 (Graf Edzard zu Emden), 259, 447 (Alte Muntz), 638.
Emgken, Johan, 691.
Emsland, s. Smisinck, Amt 518.
Endehoven, van, Lucas, Bürger von Osnabrück, 20, 21, 472.
Engelken, Bernd, Notar, 179.
Engelman, Orthwyn, Amtmann zu Varel, 803.
Engelstede, Gotke, Lübeck, 537.
Engerman van Haerstell, Drost, 35, S. 31.
Engern, s. Köln, Kurfürst Hermann.
England, König Heinrich VII., 55, 63.
Ening, Dode, zu Golzwarden, 253.
Enno, s. Ostfriesland.
von Ense, Heinrich, genannt Snidewint, 24.
Erbexen 361, 392, 428.
Erich, Bischof von Münster, Herzog von Sachsen, Engern und Westfalen, 206, 208, 219, 222, 227, 229, 230, 231, 235, 260, 266, 270, 271, 273, 275, 278, 279, 280, 281, 301, 315, 319, 321, 322, 329, 333, 334, 336, 347 (†).
Erich, Bischof von Osnabrück und Paderborn, s. Braunschweig-Lüneburg.
Erickszen, Lubbe, Wursten Ratgeber, 356.
Ermgard von Hoya-Bruchhausen, Großmutter der Gräfin Ermgard von Oldenburg, 71.
Erycke, Godscalk, Kaiserlicher Rat, 534, 568.
Eschhof in Stedingen 463, 798.
Esens 10, 187, 192, 468, 469, 470, s. Hero Ommeken, Balthazar, s. Ermgard, Oldenburg, Grafenhaus.
Esenshamm 140, 215 (Pfarrer Elleke), 239 (Friede zu E.), 283.
Eslingen 371, 384, 399.
Espelbach, Georg von, 769, 770, 772.
Essen 389 (Lomans erve).
Etelsen bei Verden, Feldlager, 715.
Etzel, Edselle, 35.
Etzhorn, Gut, Meier Gerd Helmerikes, 298.
Etzhorn, leibeigenes Erbe, Meier Johan und Frau Almoth, 810.
Eversen, van, die Brüder Johann, Hinrick und Borges, 209.
Everwin, Graf von Benthem und Steinforde, 95.
Eylardes husz to Adestorpe 36.
Eylardes, Johann, Bau in Strückhausen, 327.
Eylerdes, scriver des Grafen, 126 (s. Robeken).
Eylers, Hinrich, s. Deichbrief, 474.
Eynswerde, Einswarden, Gemeinde Blexen, 30.
Eyszen, Jacob, Wursten, 356.

Landesbibliothek Oldenburg

## F.

Fabri, Teleman, Pastor, Lindern, 758.
Falcke, Johan, canonik zu Münster, 115.
Bernd, Drost von Vechta, 517, 526.
Faldern 35, S. 31.
Pfarrer Johann Morman.
Falster 537, 539.
Feldhus, Gut, 218.
Fermesse 604, S. 385, S. 386 (Fermerszen).
Ficke, Berndt, 798.
Ficke, Frederick, 8, 58.
Ficke, Meier in Winkel, 196.
Ficken, Johann, Lindern, Bauerschaft Mansie, 312.
Ficken, Otteke, Gut zu Aschhausen, 159.
Fickzen, Stittert, Balling, 462.
Fikensholte, Diderick Juren to, Meier, 312.
Fikensolt, von, Knappen.
Cyriacus 403, 450, 521, 605 (Ciliacus), 691 (Celiaxcus), 735.
Heinrich 104.
Helmerick 266, 735.
Johann 340.
Jost 317, 340 (Mutter Alheit, Frau Anne), 358, 403, 405, 445, 447, 457, 458, 639.
Otto 52, 104, 114, 123, 126, 189 (Alheid, seine Hausfrau), 196.
Finland 372.
Flandern 480.
Fleckenstein, Graf von, 604, S. 385.
Flensburg 234, 535.
Focke, Uken, 91, 92.
Focke, Johann, 798.
Focke, Frederick, 798.
Folf, Fulf, s. Kniphausen.
Folkert, Friese, 30.
Follers, Ludtiger, Rekensmann, 392.
Franckenfeldt, Arndt, Knappe, 151, 220, 445.
Franke, Hans, 540.
Frankfurt 139, 237, 460, 481, 647, 721.
Frankreich, 15, 67, 198, 331, 571, 712.
Franz, Bussenschutte, 803.
Frederick ime Sundergen 170, 171.
Fredericks, Haiye Ebe, radtgever Wursten, 356.
Johann Adick 356, ebenda.
Freiburg 203.
Frese, Hicke, Strückhausen, 360.
Frese, Johann, Amtmann, 119.
Frese, Victor tho Loquarden, 161, 292.
Frese, Theodericus, Propst von Bücken, 251, 314, 392.
Frese, her Gerd, 314.
Frese, Dietrich, Domdekan von Bremen, 711, 714.
Frese, Othrav, 714.
Frese, Klaus, 732, 740, 759.
Frese, Arnt, 736.
Friedeburg, Vreeborgk, 35, 90, 91, 92, 93, 292.
Friedrich III., s. Kaiser.
Friesen 118, 120, 126, S. 94. 266.
Friesische Balje 218.
Friesische Wede 30, 35, 294.
Friesland, Vreeschland, 35, 144 (Statthalter Herzog Georg von Sachsen), 184, 185, 191, 512, 517, 657.
Friesoythe 517, 669.
Frisius, Martin, Pfarrer in Aurich, 221.
Frylinck, Eylert, Bernhard, Staes, s. Deichbrief, 474.
Fruwa, Tochter Edo Wimmekens I., 97.
Fruwe Nannes, Friese, 30.
Frye, Ludtger, Bürger von Bremen (Geseke Hausfrau), 598.
Fuchs, Cort, Bestallung, 645.
Fulda 720.
Furster, Johan, 292, 731.

## G.

Gaernholte, im, Johann und Dirick, 691.
Galekens, Jakob, Knecht, d. h. Ministeriale Graf Johanns, 84.
Ganderkesee, Kirchspiel, 219, 277, 388, 593, 738.
Gandersheim 98, 104, 647.
Ganspe 798.
Garewyns, Cort, borger to Oldenborch, 297.
Ehefrau Geske.
Garrel, herrschaftliches Erbgut, 130, 157, 404, s. Hillemann und Woltken.
Kirchspiel Oyte, 157.
Gavre, s. Egmont.
Geestendorf 459.
Geffershayn 104 (Behausung Hans von Steinbergs).
Geldern, Herzog von, 230, 512, 594, 629.
Landsknechte 517, 620.
Herzog Karl 604.
Land 640.
Gent 331, 480 (Lehnsbrief), 732.
Gerauw 279.
Gerckes, Lubbert, Fischer, 490.
Gerd, Graf, s. Oldenburg.
Gerd up den Berge, Loyerberg, 170, 171.
Gerhard, Rentmeister zu Wolbeck, seine Frau Ocke, 12.
Gerken, s. Almot to Bokel, 109, 474 (Gercken hus to Bockel).
Gerlet tho groten Tosense 129.
Gernrode 98, 104.

Landesbibliothek Oldenburg

Gertrudenkapelle vor Oldenburg 97, 299.
Geversz, Anne, Bürgerin in Oldenburg, 766.
Geveshausen, Rechtsstreit um den Wehe, 428.
Geydemanne, Lehngut in Wirup, 199.
Gheske Wilken, Leibeigene, 99.
Ghuderaed, Alard, Meier in Nethen, 218.
Giler, Wolf, Rat Graf Christophs, 542.
Ginck, Theydemann van, karckswaren to Linderen, 157.
Ginck, Teylemann, derselbe, 158.
Giszeke, Karsten, zu Oldenburg (jetzt Handelshof), 803.
Glabeck, Frederich van, Amtmann in Syke, 767.
Goddert zu Boitwarden 488.
Gode, Hennig, Dr. iuris, 235.
Hinrick, Ritter, 379.
Godecke de Klockengeter, Bürger von Bremen, 118.
Godensholt, Wonszholte, 436.
Godert, Schiffer, 15.
Godeschalkes, Hinrick, Bremer Bürger, 8.
Goeddert gogreve 726.
Goedens 35, 79.
Golzwarden 140, 253, 272, 283.
Goseworth zu Varrel (Meier Johan Beerman), 698.
Gossel, her Cordt, 146.
Goszschalk, meister, 604, S. 385.
Gotfrid, Johann, Bremer Bürger, 208, 349 (Abele, seine Witwe).
Gotfrides, s. van Reden.
Gotke, vogt, 762, s. Udinck.
Gotland 48, 372, 373, 383.
Gottorp, Schloß, 383.
Graffendorf, s. Greffendorf.
Grafft, ein Kamp in Delmenhorst, 765.
Grambeke, Franciscus, domprovest von Bremen, 214.
Gramberg, Gerd, in Oldenburg, 52.
Gramberg, buerschapp, 86.
Grase, vam, 601 (weddefrouwe).
Grase, Alheit vam, s. Mandelslo, 676.
Grashorn, Henricus, Geistlicher an St. Willehadi und Stephani in Bremen als Zeuge, 251.
Grashorn, de olde Robe, 407.
Grashorn, Kersten, Bremer Bürger, 496, 503.
Grashorn, Hinrick, Borgermester Delmenhorst, 578, 668, 739.
Grawertz, Rotgher, Bürger von Emden, 743.
Greffendorf, Hans von, 491.
Gret, Haus, in Ostfriesland, 447.
Greveken, Hinrick, 131.
Grevenweerder, s. Wehrder.
Gripeswold, Jakob, Bürger von Bremen, 77.
Gristede, Gut, Meier Eylardt Hyllingk, 151.
Groden, Kirchspiel, 454.
Groenland, s. Grolland.
Grolland 349 (hoff ton Gronlande), 350 (Hinrick ton Gronlande), 456 (Meier Hinrich und Kerstien), 482, 798 (Hinrick meyger thon Gronlande, Frau Grete), 503, 602.
Groningen 46, 47, 68, 82, 145 (Münzvertrag), 215, S. 144, 604, S. 385 (Gr. Land), 638.
Groppelingh, Thomas, Amtmann zu Diepenau, 31.
Großenmeer, Siedelung, 170.
Grote Hofftman, Hinrick, 261.
Grote Johanns buwte 170.
Grote, Ulrich, 377, 380.
der Grotekoppeschen, Haus am Markt in Oldenburg, 232.
Grothewaelsz, Haszeke, Oldenburg, 514.
Grube, Gruben, Johann, Edewecht, 461.
Claus, Jürgen, Borges.
Gruter, Johannes, Amtmann zu Rheine, 12.
Grysz, Wulff, Bürgermeister von Itzeho, 532.
Gunther, Paul, 803.
Gustraw in Peter Kleben haus 605.
Gustrow 710.
Gyhum, Feldlager, 776.

## H.

Habbrügge, Meier Tebbe, 277.
Hackefeld, Berent, 169.
Hadeleria 251, 314 (Hadelen), 356, 529 (Otterndorf).
Hadersleben, s. Wolff.
Hadwerdesgroden bei der Jade, 218.
Hagelstede, Ribbeke, 739.
Hagen, Schloß, 1, 29 s. Wersebe, 392, S. 259 s. van der Lydt.
Hahn, Johanniterhof, 45, 163.
Kapelle mit Ablaß 164.
Hake, Albert, Bürger von Bremen, 533.
Hake, Bernd in Oldenburg, 803.
Halberstadt 104, 107.
Halfstede, s. Hallerstede.
Halle tho Boitwarden 253.
Hallerstede, Meier Hanneken, 66.
Halyken, Jakob, 82.
Hamburg 2, 4, 5, 6, 13, 15 (Schiffe), 16, 20 (Bürger Kock), 26 (Bürger Plumhoff), 27, 40 (Zoll), 42, 44 (Plumhoff), 51, 67, 79, 111, 112, 118, 120, 121, 161, 333, 351, 454, 503, 701, 717.
Hamedingk, Roleff, uppe dem Osterfelde, 30.
Hameln, Johan van, notarius, 72.

Landesbibliothek Oldenburg

Hamerstetter, Caspar, protonotarius am Reichskammergericht, 369, 384.
Hamm, Meynert vam, 562, 565, 566, 567, 570, 571, 572, 604 (auch S. 386).
Hammelwarden, rector Hinricus, 410.
Hammelwarder Sand mit Viehaus 65, 511, 732.
Hanken, Meier in Halfstede, 66.
Hanneken husz to Ipwede 36.
Hanneken Bau, Strückhausen, 360.
Hannover 168, 497, 585, 647.
Hannöver 798.
Hans, Koch Graf Johanns VI., 803.
Hansestädte 16, 63, 266, 279, 383.
Hanyngen, Panthaleon van, s. Desum, 417.
Harcke, s. Relevesse.
Harde, Jurgen, 726.
Harde, Karsten, 798.
Hardenberg, Diderick von, 229.
Harderwik, Hinrick, Haus am Markt in Oldenburg, 232, 514 (Ratmann), 766, 803.
Haren, Emsgebiet, 87.
Haren, her Johann van, 438.
Harlem in Holland 248, 249.
Harlingerland 90, 469.
Harmenhausen-Lechterseite 798.
Siebengericht 119.
Harne, von, Clawes Johanse, Steuermann aus Kampen, 27.
Harpstedt 9, 31, 33, 54, 73, 103, 105, 110, 194, 195, 222, 279, 322, 328, 387, 431, 486, 518 (Amt), 554 (s. Korff), 608, 635, 678, 775 (wieder an Oldenburg), 786, 792, 796, 798, 802 (Leibeigene der Kirche von Wildeshausen), 806 (Drost Schoeff), 806 (Pastor Gerhardus).
Hartman, Dirick, Ernst und Wolter, 668.
Hartwarden 253.
Hartwarden, Hinrick von, Pastor in Golzwarden, 272.
Hartwarder Landwehr, Schlacht, 239.
Harzgrafen 512.
Hasbergen 415, 496 (Bungerhoff), 498.
Hase, Brandanus, Canonick Oldenburg, 68.
Hase, Detmar, Lucke seine Hausfrau, Oldenbrok, 178.
Haselünne 87, 641, 647.
Hasemunt, Bernd, 668.
sein Bruder Hinrick, s. Pegel.
Herbarth, Bernds Sohn, 668.
Hasse, Dietrich, Meier in Neuenbrok, 265.
Hatten, Kirchspiel, 39, 407, 564, 695, 697.
Hatten, van, Hermann, s. Portener.
Hatten, Gerd, 798.
Hatten, Erick, 798.
Hauwiek 24.
Haye, Häuptling von Varel, 30.
seine Söhne Dudde und Memmeke 30.
Haye Harldes, Häuptling, s. Jever.
Heckelryde, s. Kocke, Albert.
Hecker, Gerg, Doctor, Rektor des Augustinerklosters in Osnabrück, 472.
Hedde 129.
Hedde Pekes, Friese, 30.
Hedemann, Hinrick, Meier in Helle, 193.
Hedewich, Aleken Meigers Magd, 803.
van Heeck, Marten und Bernd, Brüder, 29.
de Heiden, Johan, 704 (Klostermeier).
Heiderstorf, Reinolt von, Obrist, 479, 604, S. 386.
Heilewich, Gattin Edo Wimmekens II., 100.
Gattin Graf Dietrichs 70.
Heiligenrode, Kloster, 99 (Äbtissin Mettildis Priorne Lutgardis), 183, 190, 767, 798, 809.
Heiligerlee 82.
Heimborch, Hinrick van, provest tho sunte Anscharium bynnen Bremen, 161, 251.
Heimborch, Marten van, der jungere, 161.
Bürgermeister v. Bremen 177, 364, 392.
Hekeln 315, 798.
Helde, Johann, als Totschläger vor Gericht, 119.
Heldrungen, s. Mansfeldt.
Helle 36, 193 (Gut, Meier Hinrick Hedemann).
Hellestücke in Stuhr 482.
Helmerikes, Gerd, Meier, Etzhorn, 298.
Helsenborch, Asmus, 803.
Helsinkore 48.
Hemeling, Cord, Ratmann in Bremen, 392, 816.
Hemmelskamp 438.
Hemmynge, Dyrick, to Rustorp, 691.
Hemmynges, Wubbeken, Meierhof in Mansie, 312.
Hengelmolen, Hinrick, 220.
Hengemile, Hinrick, Bürger Oldenburg, 296.
Henneberg, Graf Wilhelm, 395, 504.
Hennenken wetteringhe (Schonemoringer Feld), 154.
Hennygerode 167.
Herbart Uffen Sohn 129.
Herbergen, jetzt Oberlethe, 36n, 72, 457.
Herbord, Abt von St. Pauli vor Bremen, 56.
Hercksen, Lewert, 129.
Herde, Themme van, Drost, Ahaus, 620.
Herdelapp, Robbecke, Hausvogt, 586.
der Heren gud in Oldenbrok 201.
Hering de domdeler 762, s. Herunck.
Herling, Veit, 700.
Hermann, Kurfürst, s. Köln.
Hermann von San Sebastian 62, Bischof 182.
Hermehusen, s. Harmenhausen.

Landesbibliothek Oldenburg

Hermens, Johann, Bau zu Jade, 430.
Hero Mauricii, Häuptling von Dornum, 35, 161.
Hero Ommeken, Häuptling von Dornum, Ritter zu Esens, 46, 47, 61, 79, 87, 90, 117, 125 (Schwager Graf Johanns V.), 141, 142, 192, 259, 292, 296.
Herunck tho Holwerden, domdeler (Richter), 310, 762 (Heringe).
Hervest, Hinrick, egene meyere der Bernefurer, 220.
Heryngk, Friese, 30.
Hesse, Johannes, Abt, s. Rastede.
Hessen, Landgrafen,
Wilhelm 144, 167.
Philipp 512, 516, 575, 629, 734, 749, 750, 752, 757.
Hetlage, Joest, Bürger Osnabrück, 472.
von Heven, Erick, Vertreter Hamburgs, 120.
Heycksen, Tyade, Butjadingen, 257.
Heyde, van der, Helmcke (Femesache), 827.
van Heyden, her Diderik, 12.
Heye, Hinrick, Oldenbrok, 201.
Hicke van Olderszem, Häuptling zu Goedens, 35, 79 (Higke).
Hicke, mester, pravest to Emden, Bruder des Hero Mauritz, 35, S. 36, 161.
Hicking, Tade, 762.
Hiddigwarden 798.
Hieronymus, Bischof von Brandenburg, 235.
Hildesheim, Bischof Barthold, 146, 296.
Bischof Johannes 331 (Stiftsfehde Reichsacht), 512 Stift (Alfelde), 647.
Hildesheim, Stadt, 331, 345, 647.
Hilleboldus, Erzbischof von Bremen, 56.
Hillebrandes und Rixen gudt tho Campen im Stichte tho Munster 359.
Hillemann, Diderik, 130, 157.
Hillemann, Bernd, 404.
Hilmars, Diderick, Meier zu Borbeck, 209.
Hilmers, Frederick, Meier des woesten erve bei Meerkirchen, 170, 171.
Hilmers, Gerd, 123, s. Kaland.
Hilwerd, Oltmann, s. Donnerschwee.
Hincken, Hinrick, Meier in Ekern, 193.
Hinrick Schape, Friese 30.
Hinryck ton Gronlande 350.
Hinse, s. Depenforth.
Hodwersen, Edo, Strückhausen, 360.
Hoeigesch froeigen, s. Hoya, Katharina.
Hoerde, Philipsz van, domhere to Munster, 349, 353 (Statthalter in Delmenhorst).
Hoerneken, Ludolf, Groninger, 68.
Hoevinges, Ike, Swester, seine Hausfrau, 310.
Hoffschleger, Johann, 169, 318.
Hogeszer, Elcker, 129.
Hokenberch, Johan, Ratmann, Delmenhorst, 578.
Holcke, Johannes, Pastor in Huntlosen, 220.
Holcke, Wilhelm, canonick Delmenhorst, 495, 717.
Holcke, Reyner, ratmann, Delmenhorst, 578.
Holcke, Reyner de Junge, 580.
Holcke, Hermann, decken, Delmenhorst, 717 (Gerd, Hans, Frederick seine Brüder).
de Holcken van der Huderlande 675.
Holland 48, 49, 191, 248, 249.
Hollener kercke, Holle, 405.
Hollinch, Haye, 474.
Hollwarden, s. Herunck.
Hollwege 76.
Gerd Langen hus.
Oltmann Kampyngk.
Berteken wurdt.
Bentyngkhave.
Holstein und Schauenburg.
Graf Anton 231, 263.
Graf Johann 231.
Graf Adolf 504, 670.
Holsten 414.
theen Holte, Gerd, aus Kampen, 25, 27.
Holzkamp bei dem Burglehen zu Delmenhorst, 64.
Honehencke, Hinrick, Zeuge, to Sage, 220.
Honstein, Graf Ernst, 504.
Hopfensteiner, Stephan, 321, 351, 700, 707.
Horen, s. Haren.
Horn, vom, Clauwes, 736.
Horne, Ropke to, 309.
Johan thom, Braunschweig, 803.
Hörspe, Gut der Fikensolte, Meier Johann Strene, 340.
Bauerschaft 798.
Horst, Hermann thor, Immeke seine Frau, Tochter Grete freigekauft, 546 (kinder vele und weynich gudes der verstorbenen Eltern).
Horsten, Hoersten, 35.
Horstmar 9.
Hosteden erve, Neerstedt, 39.
Hosz, Christoph, Doctor, Anwalt, 493, 744.
Hoszen und sin broder Bogte in Stollhamm, 129.
Hove, Gut im Vilande, Meier Johann Scharhar, 53, 83.
thon Hoven, Johann, Zeuge, 220.
Hoya 259, 365, 366 (Drost Ludolf Klencke), 624, 642, 672, 720, 736 (Landschaft), 740.
Hoya-Bruchhausen, Grafen, 435, 618, 775, 815.
Jobst 31, 71, 230, 330, 504, 513, 530, 541, 563, 584, 624, 670, 672, 685, 699, 736, 740, 759, 803.

Landesbibliothek Oldenburg

Otto 70.
Ermgard, Mutter der Gräfin Adelheid, 71, 263, 382 (Armgard).
Friedrich 95, 96.
Johann 330, 806.
Erich 330.
3 Brüder 395.
Katharine 417, Frau des Grafen Moritz von Oldenburg.
Albrecht 759.
Hoyer, Johann, Stuhr, 503.
Hoymen, Magnus von, Ritter, 104.
Georg von, 107 (Hoym), 127.
Huchting 503, 673, 798 (des Pfarrers Tochter).
Hude, Werner van der, 161.
Gerardus de 251.
de heren tor Hude 340.
Johann van der 595.
Cordt van der 766, 809.
Hude, Kloster, 188, 210, 487 (Brockeveld, Brockstrathe), 518, 714, 798.
Hude, Abbed unde kellere 188.
Hude, Mönche, s. Vinken, Sweye.
Huder Hof in Bremen 582 (vgl. Urk. Kloster Hude 1533 Mai 21).
Huderland 675.
Huldelich, Hynbii, Friese, 30.
Hulsmann, Johann, Meier, s. Westerscheps.
Hummeling 411, 756.
Hundsmühlen 585 (Morgengabe der Gräfin Sophia).
Hungerbrok 35, S. 29.
Hunte 57 (Deich), 473 (Fischerei), 485, 486, 493, 720, 769, 798.
Huntebrücke 473, 485.
Hunteburg 592.
Huntlosen 72, 220 (Pastor Holcke).
Huntorpe, Gemeinde Altenhuntorf, 309,
herrschaftliches Gut, Meier, s. Stynt,
des Capitels zu Oldenburg, s. Kanke,
des Ropken tho Horne, s. Johans.
Huntorpe sub parrochia Berne, s. Neuenhuntorf 56, 57.
Huwecke, s. Hauwiek.
Hyllingk, Eylardt, Meier in Gristede, seine Frau Wubeke, 151.
Hylvers, Dyrick, 577.
Hynbii Huldelich to Kleyhuszen, Friese, 30.
Hyne, Johan, to Rostorpe, 180.

## J.

Jacobatius, Dr., 110.
Jade 226, 376, 430 (herrschaftliche Bau, Meier Johann Reme und seine Frau Rynst), 474 (Deichbrief).
Jadeborch 51.
Jadingerland 447.
Jakob, Junker von Delmenhorst,
seine Schwester, s. Oldenburg.
Jakob von der Specken, seine were in Delmenhorst, 11, 59 (s. Fährschiff), 220.
Jakobs, Detmer, in Neuenhuntorf, 57.
Ida tho Kleyhuszen, Friese, 30.
Idszendorpe, Clawes van, 161.
Jeckes, Sibbet, 762.
Jever 46, 47, 90, 100, 116 (Burg und Haus offen für Münster), 332.
Häuptlinge, s. Edo Wimmeken,
Haye Harldes 90, 91.
Christoph, Junker, 259.
die Fräulein von 332, 376.
447 (zu Utrecht verschachert).
638 (Freuchen van Jeveren).
Maria, Fräulein, 653, 667, 803.
Jeversches Lager vor Wittmund 703.
Jheronimus 803.
Iko to Knypensze 47, 79.
Immehoff oder Koelhoff, Delmenhorst, 538, 578.
Immeken, Dyrick, Bau, Strückhausen, 360.
Inhausen, s. Kniphausen.
Inne de rahtgever 129.
Innsbruck 238.
Joachim I. und II., s. Brandenburg.
Jobst, Graf, s. Hoya.
Johann, Erzbischof von Bremen, 96, 110, 111, 120, 121, 146, 147, 153, 161, 177, 182.
Johann von Oldenburg, Drost zu Apen, 761n.
Johann, dompravest to Bremen, doctor, 35.
Johann Goltsmed, 803.
Johann Vaged thor Berne 463, 482.
Johann vaget 58.
Johann, wagendriver Graf Johanns VI., 803.
Johann tho Wirup, Lehngut, 199.
Johannes, Bischof von Hildesheim, 331.
Johannes, Generalvikar, Bischof von Cyrene, 687,n.
Johannes Taurinensis 241.
Johanniter, s. Stenforde, Lage, Bredehorn, Hahn, Strückhausen, Roddens.
Johans, Reineke, Meier des Ropke tho Horne in Huntorf, 309.
Jolef, herrschaftlicher meiger, Tossenser groden, 502.
Ipping, Moritz, Land Würden, 820.
Iprump, Gemeinde Hasbergen, 503, 598 (Meier Hinrich Brinckman, Hinrich Kleyhase), 607 (Meier Ludtger Krogher).



Landesbibliothek Oldenburg

Ipwede, Johann, 735.
Ipwege 36, 170.
Irland 534.
Irmgard, s. Oldenburg, Grafenhaus, Ermegharde.
Iselstein, s. Egmont.
Isenburg, Graf Gerlach von, 785.
Itzeho 532 (s. Grysz).
Juchter, Edewecht,
Hinrick 159, 704, 761 (Frau Margarete).
Albert 159 (Frau Neseke), 173.
Gerd 159, 173, 201.
Hermann 761.
Dirick 803.
Jugenwinckel, Pater, Köln, 394, 400 (Taxa bullae confirmatoriae, Annaten).
Jülich, s. Kleve.
Juren, Diderick, Meier zu Fikensolt, 312.

## K.

Kaiser.
268 (und dat hillige romische ryck), 275, 379, 435.
Friedrich III. 427.
Karl d. Große 215, S. 144.
Privilegien für die Friesen.
Karl V. 105, 244, 246 (Schwager König Christians II. von Dänemark), 247, 248, 249 (König von Spanien, Erzherzog von Österreich, Graf von Flandern etc.), 281, 282, 321, 322, 326 (Schutzbrief für Oldenburg), 331, 332, 334, 336, 338, 339, 342, 352, 354, 369, 384, 386, 387, 419, 427, 436, 452, 453, 455, 475, 477, 478, 480 (Lehnsbrief), 481, 492, 498, 499, 509, 534, 542, 547, 548 (immer noch an Graf Johann), 571, 589, 604, S. 385, 608, 623, 631, 636, 648, 649, 664, 677, 679, 684, 686, 706, 718—720, 742, 747, 751, 757, 760, 771, 776, 780, 792, 800, 811.
Maximilian I. 105, 132, 133, 134, 139, 149, 198, 202, 203, 204, 207, 222, 223, 224, 231, 233, 237, 238, 278, 280.
Kaiserliche Truppen belagern Bremen 769 ff.
Kakes hoff, Beverbäke, 309.
Kampe, Gemeinde Altenoythe, 157, im Lehnsbesitze des Clawes van Campen.
Gut, Herbordt van Smerten belehnt, 357.
Gut, Johann Bunting belehnt, 359.
Kampe, Melker van, 292.
Kampen 20, 25, 27.
Bürger Wilhelm Vysken und Gerd theen Holte 25, 27.
Kampen, Klaus von, 157.
Meynert van 413.
Kanke, Johann, Meier des Capitels in Oldenburg, Huntorf, 309.
Kapellenhoff in Beverbäke 309.
Karl der Große, s. Kaiser.
Karl V, s. Kaiser.
Karl der Kühne, Herzog von Burgund, 245, 246, 247, 248, 249.
Kassel, Dyryck, 537.
Rostock.
Katjenbüttel, Spadendeel, 391.
½ Land 716.
Katzenelnbogen 734, 752.
Kayhausen 317 (Kobrincks Gut, Meier Swarte Hinrick).
Kedingh, Hinrick, von Johann Helde totgeschlagen, 119.
Keller, Klaus, 820.
Kellinghorn 417.
Kerstian, Fieke, Hausbesitzer in Delmenhorst, 32.
Kerstyen ton Gronlande 349.
Ketelhoit, Johan, 798.
Ketelhude, Dirick, 94.
Ketteler, Godert, Ritter, 86, 114, 115.
Ketteler, Cord, 654, 657.
Ketzefoerde, Herman ten, artium magister liberalium, Pfarrer von Aurich, 212.
Kirchhatten 564, 695, 697.
Kirchwalsede, Feldlager, 777.
Kirchweyhe 714.
Kistemaker, Luder, clericus, Bremen, Notar, 267, S. 185.
Klebe, Peter, s. Gustraw.
Klemeken kamp 210, s. Waterende.
Klenke, Ludolf, 85, 160, 269, 285, 365, 366, 368, 392.
Wylken 146, 160, 229, 285, 307, 323, 380.
Conrad, deken, 161, 177, 196, 214.
Johann 269, 323.
Klesze, Geret, Meier in Mansie.
Kleve—Jülich—Berg, Herzog Johann, 524, 613 (Sicherheitspolizei), 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 662, 666, 667, 677, 681, 708, 742.
Herzog Wilhelm 746, 748 (Kreisoberster), 775.
Kleyhase, Hinrich, Meier in Iprump, Gem. Hasbergen, 598.
Klocke, Heinrich, Bremer Bürger, 391.
Klockengeter, Godeke, Bremer Bürger, 118.
Kloppenburg, Aloff, Gogrefe, 594, 604, S. 384.
Klüver, s. Cluver.
Kneheim, Hermann von, knape, 72.
de van Knhem 266, S. 182, 335, 344.
Knetemann, Johann, Wardenburg, 287.
Kneten 72.

Landesbibliothek Oldenburg

Knick vor Delmenhorst 675.
Knickhorst 604, S. 386.
Kniphausen und Inhausen.
Fulf 47, 79, 161, 292, 370, 447.
Tide 624, 674 (Dide), 732 (Tido), 736, 740, 752, 753, 759, 803.
Ubbe 624, 672.
Lubbe 624.
Knobbel, Tilo, 98.
Knoip, Rickleff, Balling, 462.
Knypens, s. Kniphausen.
Knypens, Iko to, 47, 49.
Knyper, Carsten, 580.
Koblenz 547, 548.
Kobrinck, Rotcher, Knappe, 312, 317.
Frau Elzebe.
Kock, Hans, Hamburger Bürger, 20, 25, 27.
Kock, Albert, genannt Hekelriede, Richter in Oldenburg, 403, 577, 591, 691.
Kockes, Drees Oestorpe, genannt, 318.
Koenen, Erbe in Herbergen (s. Oberlethe), 72.
Koevorden 594, 604, S. 386.
Koke, Johann, 58.
Koken, Meinert, 766.
Köln, Erzstift, Kapitel, 70, 262, 382, 613 (Sicherheitspolizei), 652.
Köln, Kurfürst Hermann, 146, 613, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 662, 664 (Herzog zu Engern und Westfalen, Administrator des Stifts Paderborn), 666, 667, 677, 679, 681, 708, 746, 757, 775.
Köln, Dom, 375 (Praebende), 711 (Dompropst Georg, Herzog von Braunschweig-Wolfenbüttel).
Köln, St. Geron, 263, 313, 394, 471, 588, 686, 702, 785.
Köln, Predigerkloster, 748.
Köln, Stadt, 20, 63, 237, 755.
Köln, Wilhelm von, 558.
Bürger Gobelin Clementz 616.
Komen, Kort van, Pastor, Harpstedt, 328.
Könige aus dem Hause Habsburg.
Ferdinand, Römischer König, 222, 478, 500, 608, 612, 623, 721, 727, 783, 795.
Karl I., König von Spanien, s. Kaiser Karl V.
Philipp II. von Spanien 604, S. 385, 386.
Gemahl der Königin Maria von England.
Maria, Schwester Karls V., Königin-Regentin in den Niederlanden, 567, 568, 589, 590, 604, S. 385, 636, 638, 642, 649, 776.
Königsberg 13, 15, 372, 373.
Konstanz 207, 237.
Kopenhagen 14, 15, 17, 542, 556 (Feldlager), 558, 559, 567, 579, 686.
Korff, Jost, Amtmann, Harpstedt, 554, 635.
Kortlange, Johann in Oldenbrok, 201.
Kote, Johann, zu Bremen, 416.
Köterende, Kapelle, s. Neuenhuntorf.
Köthen, Stadt, 104, 107, 127.
Krane, Hinricus, presentiarius sancti Gereonis in Köln, 313, 400 (Kraen).
Krausz, Erhard, Licentiat der Rechte, 732.
Kreel, Jacob, Dr. iur., Kammergerichtsadvocat, 371.
Kreige, Hinrick, Bürgermeister in Bremen, 118.
Kröger, Clawes, 762.
Krögerdorf 798.
Krogher, Ludtger, Meier in Iprump, Gem. Hasbergen, 607.
Kron, Hinrick, 803.
Kronsbrok (Stuhr) 767.
Krosick, Lorentz von, Ritter, 104, 107, 127.
Kruse, Johannes, prior et pastor ecclesie in Atens, carmelita, 272.
Kruse tom Buttel 820.
Kryte, Hermann, Köter in Bardewisch, 716.
Kuenre, Gerard, van Deventer, Notar, 462.
Kuhlen, Gemeinde Stuhr, Güter, 668.
Kukens, Statius, 798.
Kuleken, Cord, Köter in Bardewisch, 716.
Kulemann, Gerd, tho Astrup, Zeuge, 220.
Kulman, Abel, Zeuge, 220.
Kunning, Hinrick, Erbe in Huntlosen, 72.
Kust, Segebade, Hausbesitzer in Delmenhorst, 32.
Kuyl, Reiner, auf dem Huder Hof in Bremen, 582.
Kymmen, Otto, 178.
Kymmen, Hinrich van, 798.

## L.

Laa in Niederösterreich 498 (Musterplatz für den Türkenkrieg).
Laemstede, Steffan, 804.
Lage, Johanniter-Ordenshaus (Balier), 163, 327.
Laland 537, 539.
Lammeken, Robe, Meier Zwischenahn, 193.
Landwürden 176, 177, 421, 711, 774, 791, 799, 819 (Schafzins, Landessiegel, Deichlasten, Vikarienlehn), 820 (Richter und Belehnte mit Namen).
821. Rechtsverhältnisse: Lehnsregister der Grafen von Oldenburg.
822: Urkunde Graf Konrads II. 1399 Nov. 10 (NB. Walburg Tochter seiner Schwester Rosalie).
823: Lagerbuch Jakobs von der Specken.



Landesbibliothek Oldenburg

824: Zinsbeträge der Grafen nach dem Sachsenspiegel.
825: Dasselbe nach dem Lagerbuch.
826: Andere Rechtsquellen.
Lange Diderikes, 236.
Lange, Dirick, Amtmann, Ritzebüttel, 454.
Lange Diderik, Bürgermeister von Oldenburg, 201, 236.
Lange, Hermen thor Jade, Frau Siamme, 430.
Lange, Hinrick, Langen Diderikes sone, 236.
Lange, Hinrik van, Drost, 99, 119, 165.
Lange Jürgen Volkman, s. Deichbrief, 474.
Langen, Herbort von, 769 Kriegsrat, 770, 772, 776, 778.
Langen, Hermann von, Rentmeister von Delmenhorst, 160, 416, 456, 482, 495 (canonicus), 496, 501 (Hausfrau Katharina), 538, 546, 569, 576, 578, 580, 598, 600, 601, 606, 607, 621, 622, 626, 627, 631, 659, 665 (s. Pegel), 668, 671, 675, 696, 697, 698, 717, 725, 733, 798 (Klagen der Stedinger über ihn), 803, S. 481.
Langenbeck, Hermann, Vertreter Hamburgs, 120.
Langlütjensand, siehe Mittelsand, 718.
Langwarden.
Pfarrer, s. Dodo.
Langwarden 239, 364 (Langwarden halb), 367.
Langwarder Teil von Butjaderland.
Herzog Heinrich, Ottos Sohn, 239, an Oldenburg 363, 364.
Lapide, Cornelius de, 684.
Laren, thor, Hermann, 735.
Lasterpage, Herman, mester, 766.
Lastrup, Hof und Mühle, Erblehn von der Herrschaft Oldenburg, 128, s. Boeckraden.
Lauenstein, Henrick, Ratmann, Oldenburg, 726.
Lechterseite in Stedingen 536.
Ledebur, Heinrich, 664.
Ledebur, Johann tor Werborg, 784.
Lee, Gerth van, 503.
Leenhard, Knecht Bischof Heinrichs, 11.
s. Smedes 131 (Leynhart †).
Leerdam, s. Egmont.
Leeste 330.
Leffardes, Dirik, karckswaren Harpstedt, 328.
Lehe, Fähre, 161.
Lehe, Gericht, 177.
Lehe, Dorf mit Zubehör, 769, 770.
Leipzig, Schöffenstuhl, 475.
Leist, Georg, 605, 682, 709, 710, 753.
Lemwerder, Gericht, 119, 701.
Lendick, Georg, 670.
Lennep, Johann van, Rentmeister von Delmenhorst, 428.
Leo X., s. Päpste.
Lerchenfeld, Hieronymus, doctor, 473.
Leseman, Hinrick, 798.
Lesum 720.
Leuwarden, s. Ubbe, 35, S. 31.
Lho, Loghe (Achternholz, Gem. Wardenburg ?), 457.
Liedesen, Rickleff, 129.
Lier, Herr von, 776, 804 (Lyra).
Lilie, Doctor, 785.
Lindaw und Reppin, Gräfin Anna, 262, 385.
Lindern, Amt Cloppenburg, s. Osterlindern, geht von Oldenburg zu Lehen, 157, 158, 320, 406, 758.
Fabri, Teleman, Pastor, 758.
Lindern, Kirchspiel Westerstede, Gut des Klosters Rastede (Meier Diderick Molemann), 156.
Lindern, Johann van, Ratmann, Oldenburg, 446, 514.
Lindesnäs, Nese, 78.
Line 170.
Lingen, s. Tecklenburg, 179, 246, 594, 726.
Lintel (Lintlo), Adam von, Drost von Delmenhorst, 8, 22 (seine Frau Lyse), 24 (Knappe).
Lippe, Simon von, Edelherr, 231, 504 (Graf), 618.
Lippeke, Gerd, Bürgermeister von Oldenburg, 76.
Lippeke, Kersten, 76.
Lippeke, Lipke, Gerhard, Notar, 176.
Littel, up der heide, Gemein der Knechte, s. Wardenburg, 604, S. 386.
Livland 372.
Livländische Städte 40.
Lochbernen 221.
Lochow zu Retzau, Christoph von der, 98, 104, 107, 127.
Lomans erve, Essen 389.
Löningen 389.
Loquarden 161.
Lorepe, s. Lorup.
Lorup, Kirchspiel Werlte, 200, 217, 411 (uppm Hummelinge), 412.
Der Zehnte Lehn der Grafschaft Oldenburg 756.
Losekanne, Marten, Rekensmann, 392, 798.
Losekanne, Gerd, 798.
Louwe, Jacobus, Notar, 668, 671.
Loye, Loyer, 170.
Loyerberg, up den Berge, 170.
Lubbe 215.
Lubbe Junckhers, Friese, 30.
Lubbe Junckherszen, Friese, 30.
Lubbe Onnekeszen 30.

Landesbibliothek Oldenburg

Lubbeken, Hinrick, Schneider Graf Johanns VI., 803.
Lubberdes, Hinrick, Bremer Bürger, 7.
Lubbes, Taide, 310.
Lubbingsche, Brun, 691.
Lübeck 2, 3, 4, 5, 6, 13, 15, 16, 23, 40, 41, 42, 48, 49, 78, 101, 102, 112, 333, 351, 372, 535, 537, 539, 540, 542, 568.
Bürgermeister: Luteke von Tunen und Johann Wittinkhave 48, 49, Jorgen Wullenwever 537, Engelstede, Gotke, Ratmann, 537.
Bürger: 531, Hans Roke, 155.
Lübeck, Bischof Dietrich, 146.
Lubsen, Herinck, 310.
Ludekes, Johann Peke, Wursten, Ratgeber, 356.
Luders, Goske, 798 (Stedingen).
Luders, Hinrick, Meier in Oldenbrok, 201.
Luders, Johann Ebe, radtgever Wursten, 356.
Ludolphus, Prior v. Rastede, 218.
Luisden 559.
Lund, Erzbischof Georg von Schotborg, 616.
Luneberg, Friedrich, Geistlicher, 232, Delmenhorst.
Luneberg, Bernd Bycker von,
Luder, Johann, 277.
Lüneburg, Stadt (Land s. Braunschweig), 112, 146, 150, 153, 331, 585.
von Lunenberge, Bernd, Propst zu Osterholz, 29. Scholasticus 161.
Lunnemann, Johann, Ratmann, Delmenhorst, 578.
Lurssen, Claus, Bürger zu Luisden, 559.
Lüschen, Johann, Schlüte, 705.
Lutgardis, Priorne von Heiligenrode, 99.
Lutherana heresis 400.
Lutherische Sekte 450, 749.
Lutherischer Pfaffe in Butjadingen 450, S. 301.
Lutten, Diderick van, 370.
Luyn, Franz von, Kaplan, 588.
Lydt, Luder van, Ratmann zu Bremen, 119.
Franz van der, Drost zu Hagen und Stotel, 774.
Lyne, Otto van, 445.
Lyner, Wybbe to, kercksworn zu Lindern, 758.
Lynersand 533.
Lynthel, Bernd van, Canonick der Kirche zu Münster, 114, 115.
Lyppeke, s. Lippeke.
Lyse, II. Frau Wilhelms von dem Busche. Memorie 328.

## M.

Madlage, Erbe, Kirchspiel Löningen, 389.
Madrid, Matrit in Castilien, 387.
Maes, Johann, Vicar Altenhuntorf, Patron Graf Johann V., 341.
Maesz, Johann, Diener Graf Christoffers, 274.
Leonardus, sein Freund, 400.
Maesz, Peckes Sohn, 503.
Magdalene, Markgräfin, s. Brandenburg.
Magdeburg, Erzbischof Albrecht, 385.
Schöffenstuhl 475.
Burggraf 734.
Georg, Fürst von Anhalt, Dompropst, 262, 385, 557, 619, 742, 752.
Magnussen, Jesse, Vogt zu Warberg, 15, 23.
Mailand 616.
Mainz 52, 385 (Erzbischof Albrecht).
Mandesloe, Hermen van, Drost des Erzstifts Bremen, 161.
Heyno van 251, 266.
Heyneke van 600 (knape, Frau Anna), 601, 606, 607, 696, 698, 765.
Alheit van, van Grase genant, 676.
Mansfeld(—Heldrungen), Grafen,
Günther 262, 385.
Gebhard 395, 504.
Albrecht 395, 504, 513, 794, 795, 797.
Hoier 504.
Philipp 504.
Mansie 312 (Zehnt in 6 Gütern Kobrincks).
Mansing, Johann, s. Doler Wede, 220.
Manszholte, Gut, Meier Gerd Bodeker, 211.
Mantho, Rat Bischof Erichs v. Münster, 278.
Marckquart und Sohn Johann, Meier in Stuhr, 7.
Marckquardeschen kinder tho Oldenborch, 803.
Margarete, Fürstin, s. Anhalt.
Maria, Schwester Kaiser Karls V., s. Könige.
Maria, Fräulein, s. Jever.
Maria de Monte Carmelo, Orden der Brüder, neuer Convent in Atens, 272.
Mark, s. Kleve.
Marken, Gerd, Nyestadt Oldenburg, 210.
Markesze, Marx, 35.
Markus, Stallmeister, 803.
Marszman, Hinrick, commeldur des Johanniterklosters Strückhausen, 327.
Marten, Caspar, der Rechten Doctor, Kammerprocurator, 384.
Marten Wiirick, Friese, 30.
St. Martinsdick, s. Egmont.
Mastmunster 67.
Mastrand = Marstrand 15, 17n.
Matrum, meyerhove, s. Monnick.
Mauren in Afrika 202.
Maximilian, s. Kaiser.
Mecklenburg, Herzog Heinrich, 316, 395.
Albrecht 544, 555.

Landesbibliothek Oldenburg

Meer, merlude, s. Meerkirchen.
Meerkirchen, Gemeinde Großenmeer, 170, 181.
Meigers, Beke, Aleken moder, 803.
Meißen, s. Sachsen.
Melchers, Kunneke, Tochter des verstorbenen Bürgers Melchers in Oldenburg, 196.
Melchior von Germanien, Kanzler Graf Christophs, 531, 534, 545, 616.
Memcke, Haye, 257.
Memeke, Sohn des Häuptlings Haye zu Varel, 30.
Mencke, Hinrick, Stedinger, 798.
Mencke, Matthis, Kammergerichtsbote, 796.
Menedeszen, Gerd, Friese, 30.
Mengerszen, Hermen von, 736.
Mengher Ivassen, Friese, 30.
Menneke tho Ducke Düke, 129.
Menslage 19, 199.
Mentsen, Hayo, 129.
Mentzen, Gerlich, 129.
Meppen, 87, 230, 642, 647.
Merhusen, s. Meerkirchen.
Mertzdorf, Wolfgang von, 311, 619, 742.
Meschede, Johannes Fischer de, famulus, St. Gereon in Köln, 313.
Dideryck van, Domherr der Kirche in Münster, 349, 353 (Statthalter von Delmenhorst).
Mettildis, Äbtissin von Heiligenrode, 99.
Meye, Eytzke up der, 257.
Meyer tor Westerloe, Hermann, Richter der Grafschaft Delmenhorst, 315, 501, 580.
Meyer, Pfarrer Strückhausen, 308.
Meyer, Roleff, kerckswarn to Loruppe, 756.
Meyger, Clawes, Ratmann zu Delmenhorst, 578, 668.
Meyger, Detlef, Heuermann auf dem Huderhof in Bremen, 582.
Meymber, s. Scharhar.
s. von Borcken.
Meynardus Segebade clerick, Bremen, 296, S. 206.
Meyne, Meier zu Aue, 196.
Meyners, Oltmann, aus Varel, 30.
Meynerte Erenst, Meier Neuenhuntorf, 210.
Meyninges, Frederick, Meier in Mansie, 312.
Meynstorp, Erdmann, Knappe, Drost, 68, 76, 104, 114, 123, 151 183, 190 (Witwe Erdmann).
Middelkamp vor Delmenhorst 501, 522, 580.
Mimmelage 19.
Minden, Bistum, 640, 647.
Bischöfe, Administratoren:
Franz 229, 231, s. Braunschweig-Wolfenbüttel.
Franz von Waldeck, s. Münster, Bischöfe.
Mintsen, Herinck, 129.
Mittelsand, Langlütjensand, 718.
Moeltinck, Luder, Bürger in Osnabrück, 472.
Moers, Elisabeth von, Großmutter der Gräfin Adelheid, 71.
Moleman, Diderick, Rasteder Klostermeier in Lindern, Ksp. Westerstede, 156.
Molitor, Hinricus, Notar, 8, 94.
Molitor, Frederik, clerick, Bremen, 267, S. 185.
Mollemann, Hans, Parteigänger Graf Christophs, 622.
Mollen, Jürgen thor, Rentmeister, 763, 764, 798 (Klagen über ihn).
Molner, Arndt, Rentmeister, Ahaus, 620.
Molssunde 23.
Monnick, Roleff, Meierhof zu Matrum, 157.
Monnickehude, s. Hude.
Mönnichhof, Monneke hove, Gericht, 181.
Mönnichhof, Johan, 798.
Monnichusen, von, Everdt, 146, 782.
Diderich 759,
Joist 759,
Johann 782.
Monteny, her van, raht ende hövet van de Finanze Prinz Karls von Spanien, 244.
Montfort-Rennenberg, Graf Johann, 568.
Moor, van dem, Hinrick, 798.
Moorbäke, Bauerschaft Wardenburg, 287.
Moorriem, Morrym, 178, 181, 405, 465, 621, 816.
Moorhausen, Gut, Meier Wilke Oltken, 210.
Moritz, Hinrick, Stedinger, 798.
Moritz, Junker, Bastard Graf Johanns V., 187, 372, 373, 383 (von Oldenburg, Rittmeister), 405 (Grete Trupers, seine Hausfrau), 414, 450, 611 (Siegel mit Bastardfaden), 622 (basterth), 719 (Bastardfaden), 722, 761, 781, 809.
Morman, Johann, kercher to Phalleren, 35, S. 31.
Morrin, Gerd, Erbmarschall, 654, 657.
Motzen 798.
Mulert, meister Gerd, 604, S. 385. 604, S. 386 (Muilchert).
Mulingen, s. Barby.
Münden 720.
Münster, Bistum. Kapitel.
2, 6, 9, 22, 37, 95, 114, 142, 195, 260, 273, 347, 376, 388, 428, 454, 518 ff., 608, 613 (Sicherheitspolizei), 630, 637, 640, 649, 657, 675, 678 (Kriegsschäden 1538), 695, 701, 714, 746, 763, 764, 775, 777, 779, 786, 790.
Domdekan: Smysinck, Rotger, 431, 620.
Domherren: s. van Hoerde, van Meschede, Plettenborch.

Landesbibliothek Oldenburg

Münster, Bistum, Bischöfe, vgl. S. 322,n.
Johannes, Herzog von Bayern, 279.
Heinrich, Graf von Schwarzburg, Administrator von Bremen, 1, 2, 4, 7, 9, 11, 12, 22, 24, 29, 31, 32, 33, 38, 39, 53, 54, 56, 58, 62, 75, 81, 83, 86, 87, 88, 235, 266, 271, 279, 318, 362, 733, 775.
Konrad von Rietberg, erst Bischof von Osnabrück, dann Bischof von Münster, Administrator von Osnabrück, 71, 72, 83, 87, 103, 105, 110, 114, 115, 116, 117, 131, 142, 165, 174, 175, 205, 266, 271, 279.
Erich I., s. Erich von Sachsen-Lauenburg.
Friedrich, Graf von Wied, 83, 222, 348, 362, 387, 388, 389, 392, 393, 407, 408, 409, 426, 436, 456, 463, 479, 482, 487, 490, 494, 602, 705.
Erich II. von Braunschweig-Wolfenbüttel, s. Osnabrück.
Franz von Waldeck, Bischof von Münster und Osnabrück und Administrator von Minden, 83, 222, 456, 510, 512, 513, 515, 516, 517, 518, 520, 525, 527, 528, 536, 546, 550, 551, 552, 553, 554, 560, 564, 576, 578, 580, 586, 592, 593, 602, 608, 613, 618, 626, 627, 628, 630, 631, 632, 633 (Fehdebrief der Oldenburger), 636, 637, 638, 640, 641, 642, 647, 649, 650, 652, 653, 658, 662, 663, 664, 665, 667, 669, 671, 675, 676, 677, 679, 686, 689, 695, 705, 708, 714, 725, 733, 738, 739, 750, 764, 773, 775, 777, 778, 779, 786, 790, 792, 796.
Landschaft, 658, 664, 678, 714.
Münster, Stadt, 6, 20, 486, 523, 524, 525, 527, 528, 550, 637, 660, 683, 796.
Münster, Godeke von, knape, 24.
Münster, Johann van, Drost, Delmenhorst, 340, 349, 392, 403, 407, 415, 428 (Besitz des Wehe).
Münster, Gerd van, Graf Christophs Diener, 512.
Munt, Johann, 58.
Munter, Hans der, Bürger zu Cassel, 827.
Mynden, Johan van, leyge, 296, S. 206.
Myntemelaghe, lutteken, s. Mimmelage.

## N.

Nancke Wiirick in der Horne 30.
Nancke Rullevesz, Friese, 30.
Nannen, Haye, Vogt, 310.
Nannens, Aylde, zu Winschoten, 82.
Nansen, Herick, Butjadingen, 257.
Nawenstad auf dem Roberge 104.
Neerstedt, 39 Rechtsstreit um den Wehe, 428.
Neirsteden Erbe, Wardenburg, 457.
Nellenbagen 542.
Neseke, Frau Albert Juchters, 159.
Nethen 218.
2 Eigene Güter, Meier Alard Ghuderaed und Hanneke to Neten.
Nettelenstruck, Hans, Bürger zu Bremen, 490, 602, 696.
Nettelwerder, Volcken Meier in Schlüte, 482.
Neuehaus 678, 794.
Neueland zu Sannau 53 (Meier Friedrick Otteken), 80 (Meier Otto Frederickes), 83, 157.
Neuenbrok 181, 265 (der Echtwerder), 704 (Rastede, Klostermeier Johan de Heiden).
Neuenburg, Nyenborch, 35, S. 29. 98, 104, 108, 292, 801 (s. Tecklenburg), 803.
Neuenhuntorf 56, 57, 62 (Kapelle in Köterende). Gut, Meier Meynerte Erenst, 210.
Neuenwalde 804.
Neumarkt (Graf Christoph) 612.
Neumünster 235.
Neusz, Nusse, Johann von, Krughaus in Oldenburg, Bele seine Frau, 289.
Neusz 613 (Ordnungspolizei), 652, 653.
Neve, Johann, Bürger von Bremen, 392, 463.
Newsted zum Salzfurth, Lentzen von, 104.
Nidda 734.
Niederlande, Statthalter, s. Egmont, s. Marie, Königin.
Niederländisch-Westfälischer Kreis 748, 755.
Nienburg, Nyggenborg, 624, 685, 759.
Nieuwport in Westflandern 67.
Nigehus, Ide und Johann, 762.
Nigenhuntorpe, s. Neuenhuntorf.
Nigenkoper burscup 798.
Niggemans erve, Wardenburg, 405.
Nigri, Philippus, 694.
Nikolaus, Delmenhorst, Sohn des Erzbischofs Nikolaus, 68, 114, 179.
Nillyngs, Hille, 405 (Erbstreit mit der Frau des Junkers Moritz).
Nillyngs, Jutte, 405.
Nolcken, Carsten, s. Knyper.
Norby, Severin, 372, 373, 383 (Nerbwi).
Norder 91.
Nortloe, Nordloh, 28, 205.
Norwegen 50.
Nürnberg 139, 342 (Reichstag), 352, 399.
Nutzhorn, Arend, 154 (tho den Oetszehorne).
Nutzhorn, her Diderich vam, 405.
Nygehusz, Johan, Ratmann-Oldenburg, 514.
Nygenbrok, s. Neuenbrok.
Nykjöbing, 540.
Nysselstein, Florian von, 491.

Landesbibliothek Oldenburg

## O.

Obbehusen, s. Abbehausen.
Oberlethe, s. Herbergen.
Oberstein, s. Dhaun.
Ocholt, Gut, Meier Eylardt Bruninck, 189.
Ochtum 58, 494 (St. Veitskapelle), 701, 720, 798.
Ochtum, Fischerei, 58, 490, 494, 503, 720.
Ochtumer Brücke bei Grolland 503.
Odensee, s. Andersen.
Oelrick, Ulrich, von Dornum, Esens, Wittmund, 141, 142.
Oer, van, Jasper, 86.
Lambert 219.
Bernd, Drost, 454, 456, 463, 482, 494, 496, 513, 519, 520, 526, 546, 554, 620, 654, 657, 701.
Hermann, Drost, 689, 713, 763, 764, 767, 784, 798 (Klagen über ihn).
Oestersche Kriegsknechte 604, S. 385.
Oestringen 73, 100.
Ofen, Gut, Meier Eylardt Diderikes, 298.
Offa tho Ruwerden 129.
Ohmstede, Gut, Helmerick in den Waterende, 210.
Olde ampt 604.
Oldenbrok 178 (neue Eindeichung, neue Kirche), 181, 201, 761 (Gut, Meier Goske Businck).

Oldenburg, Grafenhaus.

Adelheid, Tochter Graf Ottos von Tecklenburg, Graf Gerds Gattin, 71, 263, 296, S. 205. 382.
Adelheid, älteste Tochter Graf Gerds, Gattin Dietrichs zur Plesse, 160, 166, 167, 168, 172.
Adolf, Alef. Alf, 5, 35, 43, 48, 49, 50, 52, 61, 65, 66, 68, 69, 73, 74, 75, 76, 81, 101, 266, S. 182.
Agnes von Honstein, Frau Graf Christians V., 70.
Anna, Fürstentochter von Anhalt, Gattin Graf Johanns V., 98, 104, 107, 108, 127, 254, 262, 274, 303, 304, 311, 337, 346, 355, 385, 397 (Todesanzeige ihres Gemahls), 398, 418, 420, 422, 425, 429, 450, 475, 483 (krank).
Anna, Gräfin, Schwester Graf Johanns V., Testament 179.
Anna, Tochter Graf Johanns V., 179, 304, 337, 418, 422, 423, 424, 425 (Graf Ennos Antrag), 433, 443, 444, 447 (nun Gräfin von Ostfriesland), 450.
Anton I. 83, 304, 366, 367, 401, 404, 406, 411, 412, 425, 429, 430, 431, 433, 434, 435, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 449, 450 (Klage Johanns VI.), 458, 461, 462 (Ballinge), 464, 465, 466 (Streit um das Fischereirecht mit Bremen), 467, 473, 474 (Deichbrief), 475, 480 (Lehnsbrief), 481, 485, 488, 491, 497, 502 (Landesherr), 504, 505, 508, 511, 515, 521, 523, 525, 527, 528, 529, 530, 532, 533, 549, 550, 551, 552, 553, 557 (Streit der Brüder), 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 574, 581, 582 (ock als fulmechtig van wegen des hern Johans ock graven tho Oldenborg und Delmenhorst), 584, 585 (Ehevertrag mit Sophia von Sachsen), 587, 594, 596, 597, 599, 603, 604, 609 (Leibzucht seiner Gattin), 610 (Leibzucht unerledigt), 611, 619, 622, 623, 633, 634, 635, 639, 640, 641, 643, 647, 650, 657, 660, 661, 662, 664 (Friede zu Wildeshausen), 666, 673, 677, 679, 680, 681, 685, 690 (Recesz mit den Brüdern), 691, 699, 703, 708, 711, 718, 721, 723, 724, 730, 731, 732 (Verdener Vergleich), 734, 741, 743, 744, 746, 747, 749, 751, 755 (s. Worms), 756, 757, 760, 762 (s. Oning), 766 (Anne Geversz), 768, 769, 770 (Lehe), 771, 772, 773, 774, 776, 777, 778, 779, 780, 782, 783, 784, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792 (Kaiserl. Mandat), 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808 (Wulf v. Bomberg), 809, 810, 811 bis 817, 819, 820.
Christian, Carsten (später König v. Dänemark), 353, 391, 373.
Christian, Kersten, Sohn Graf Gerds, 30, 35, 52, 61, 65, 72 (noch unverheiratet), 73.
Christoph 10, 182, 197, 240 (Dispens des Papstes Leo X. zum Subdiakonat), 241, 250, 251, 255 (Ablaßbrief), 262 (Ahnenbrief), 263 (Ahnenbrief), 274, 303, 304, 313 (Domherr des St. Gereonsstift in Köln, Praesensgelder), 314, 375, 382 (Ahnenbrief), 385 (Ahnenbrief), 394 (Coadjutor St. Willehadi-Stephani in Bremen), 400 (an Pater Jugenwinkel), 401, 404, 406, 411, 412, 425, 426, 429, 430, 431, 432, 433, 435, 439, 440, 441, 442, 444, 447, 449, 450 (Klage Johanns VI.), 468, 469, 471, 473, 475, 480, 488, 491, 497, 505, 507 (Charakter), 508, 512, 513, 516, 529, 531 (Reichsverweser von Dänemark, vicerex), 534 (des Riches Denmarken gubernator), 535, 539, 540, 542 (sucht bei Kaiser Karl V. Hilfe), 545, 555, 556, 557, 558, 559, 567, 575 (Urfehde), 579, 583, 587, 588, 589, 590, 596, 597, 599, 605, 612, 614, 615, 616 (Hof beim St. Gereonsstift in Köln), 617, 619, 622, 630, 631, 632, 633 (Fehdebrief an Münster), 634, 635, 636, 638, 640, 641, 642, 643, 647, 650, 657, 658, 660, 661, 662, 664 (Friede zu Wildeshausen), 666, 673, 674, 675, 677, 679,

Landesbibliothek Oldenburg

680, 682, 684, 686, 687, 688, 690, 692, 693, 694 (Frei vom Makel der Irregularität), 700, 702, 704, 707, 708, 709, 710, 712, 723, 729, 730, 731, 732 (Verdener Vergleich der Brüder), 737, 741, 749, 750, 752, 753, 785, 794, 797, 803, 817, 818.
Dietrich 58, 70, 90, 91, 92, 220, 473, 827.
Ermgard, Tochter Graf Gerds, 43, 61, 179, 296, S. 205 (Armegard), 803.
Georg 304 (Jurge), 366, 367, 401, 404, 406, 411, 412, 425, 429, 430, 431, 432, 435, 437, 439, 440, 441, 447, 450, 472 (Kauf des Konventshauses der Augustiner in Oldenburg), 473, 475, 480, 484 (rührender Brief über seine kranke Mutter), 488, 491, 497, 508, 521, 529, 549, 557, 583, 587, 612, 617, 619, 633, 640, 641, 643, 647, 650, 657, 662, 664 (Friede zu Wildeshausen), 666, 677, 679, 690, 723, 729, 730, 731, 732 (Verdener Vergleich der Brüder), 741, 749, 750, 752, 803, 807, 817.
Gerd, 3, 4, 5, 6, 10, 16, 20, 27, 28, 35, 36 (to Rastede umme de delinge), 40, 42, 48, 49, 55, 58, 59, 63, 64, 67, 70, 76, 77, 80, 85, 92, 93, 130, 176, 205, 215, 246, 247, 249, 263, 266, 279, 296, S. 205. 382, 412, 473, 486.
Heylewich, von Holstein, Frau Graf Dietrichs, 70, 263, 382.
von Oldenburg, Frau Edo Wimmekens, 100.
Jakob 2 (seine Schwester) 4n, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 23, 26, 40, 44, 58, 78, 155, 174, 279.
Johann V. 5, 19—21, 25, 30, 34, 35, 41, 52, 61, 65, 68, 69, 73, 74, 81, 84—87, 98, 100, 102, 104, 107, 108, 113—116, 122, 125—128, 130, 132—134, 136—142, 145—147, 149, 158, 160, 161, 163, 164, 166—168, 170—172, 176, 177, 179—181, 183, 184—188, 190—192, 198—205, 207, 212—214, 215—218, 220, 221, 223—231, 233—238, 242—249, 253—254, 256, 258, 259, 261, 263, 265, 266, 267—271, 273, 280, 282 bis 290, 292—300, 301, 304, 305, 307, 308, 310, 311, 312, 314, 316, 317, 320, 321, 323 bis 327, 331, 332, 335, 337—339, 341—348, 351, 352, 354, 356—360, 363, 364 (kauft die östlichen ⅔ von Butjadingen). 365—372, 374, 376—382, 384 (Reichsacht aufgehoben), 386, 387, 395, 396, 397 (seine Todesanzeige), 398, 399, 402, 431, 449, 462 (Ballinge), 473, S. 316, 730 (letzter Wille, keine Teilung), 819.
Gütererwerbungen Graf Johanns V. 151, 152, 156, 159, 163, 164, 173, 178, 193, 196, 209, 210, 211, 218, 253, 265, 297, 298, 299, 302, 305 (eine Leibeigene), 306, 309 (Schleppegrellsche Güter), 312, 317, 327, 358 (hier zusammen seit 1500).
Johann (Hans) VI. 304 (Hans), 366, 367, 401, 402, 404, 405, 406, 407, 411, 412, 413, 419, 425, 429, 430, 431, 432, 435, 436, 437, 439, 440, 441, 447, 450 (Klage über seine Brüder), 451 (Unterschreibt in Speier gegen die Wiedertäufer), 455, 459, 473, 475, 477, 478, 480, 481, 483, 484, 488, 491, 492, 497, 499, 508, 515, 521, 529, 541 (Johann und Anton), 547, 548, 549, 557, 563, 573 (lehnt Statthalterschaft in Wolfenbüttel ab), 583, 587, 595, 605, 612, 614, 617, 619, 633, 638, 639, 640, 641, 643, 647, 650, 657, 662, 664 (Friede zu Wildeshausen), 666, 674, 677, 679, 690, 723, 729, 730, 731, 732 (Verdener Vergleich), 737, 742, 749, 750, 752, 803 (Letzter Wille), 807 (Testament nicht anerkannt), 817.
(Katharina von Hoya) Gattin Graf Moritzens von Oldenburg 417, Hoeigesch froeigen.
Konrad II. und sein Bruder Christian 822.
Moritz, Sohn Graf Dietrichs, 7, 58, 353, 417 (Gattin Katharina von Hoya), 473.
Nikolaus, Erzbischof von Bremen, 58, 353, 391, 392.
Otto, Abt von St. Pauli vor Bremen, 56.
Otto von Delmenhorst 58.
Otto, Sohn Graf Gerds, 35, 70, 71, 81, 104, 109.
Rosalie, Schwester Konrads II, erste Frau Graf Ludolfs III. von Wunstorf, Mutter der Walburg, 822n.
Sophie, Frau Graf Antons I., 529, 549, 585 (Ehevertrag), 609, 610.
Oldenburg, Grafschaft, 35, 61, 86, 140, 145, 251., Oberhoheit von Münster 114, von Burgund 245, 246—249. 351, 453 (Reichssteuern), 480 (verschwiegenes Lehen neue Belehnung). s. Landschaft. 507 u. 508 (Braunschweig Lehnsherr), 508 (Gesamtregierung ohne Christoph), 551, 622, 649, 652, 654—658, 681, 711.
Drosten, s. Meynstorf, Doringloe, s. Volkman.
Schloß 66, 114, 587, 690.
Burgmannen, s. Stint.

Oldenburg, Stadt.

30, 69, 89, 145, 201, 236, 259, 335 und 344 (Streit mit denen von Kneheim), 364, 446 (s. Utrecht), 449 (Bestätigung des Freiheitsbriefes), 459, 513, 523, 550 (Wiedertäufer), 551, 577, 591, 604 (Truppensammelort), 634, 654, 659, 673, 690, 709, 719, 732, 754 (Hexenprozesse), 766, 791, 803.
Bürgermeister, s. Lyppeke, Lange Diderik, Scroder, Bone, Bude, Boden.
Ratmannen, s. von Lindern, Brandtz, Butt, Wardenborch, Harderwick, Nygehusz, Lauenstein, Brandes, von Varel, Stoer.

Landesbibliothek Oldenburg

Bürger, s. Boneges, Wagenbecke, Grotewaelsz Witwe des Erdmann Meynstorf 190, s. Becker, Johann. Specken, Johann, Anne Gevers, Bürgerin, Schroder, Koken, Vincke, Sluter, Timmermann.
Secretär Hermann 82.
Gericht 30, 266 (Rusche).
Haft, up der Porten, 577, 591.
Straßen, Stadtteile, Baumgartenstraße 297, Damm 289, 302, Ehnern 726, Gaststraße 152, Up den Graven 267, S. 184, By dem Kerckhave 472, Langestrasze 152, Markt 232, Molenstrate 803, Nyestadt by der muren 210, Poggenburg 719, Watertucht 719.
Häuser, das, worin der Abt von Hude bisher wohnte 732, Capittelhausz 472, 732, Augustiner Conventshaus 472, Elenden hus 761, Der Grotekoppeschen Haus am Markt 232.
Kirchen, St. Lamberti, 179 (tho den buwe). Dekane, s. Poppe, von Bremen, Gerhard. Canonici, s. Hase, Orwede, Schepel. Güter, s. Huntorpe.
St. Gertrud vor Oldenburg 97.
Augustiner Konventshaus 472.
Oldenburg, Clawes van, Sohn des Erzbischofs Nikolaus, 68, 114, 179.
Oldenburg, Christoph von, s. Christoph.
Oldenburg, Moritz von, s. Moritz, Junker.
Oldenburg, Johann von, s. Johann, Drost zu Apen.
Oldenburger unter den Knechten vor Münster 525.
Oldenhuntorpe 62.
Oldenwolde, Altenwalde, Kirchspiel, 454.
Oldersum, Olderszen, 35.
Olgers, Szyade Frederick, Wursten Ratgeber, 356.
Ollen 169.
Oltken, Wilke, Meier Moorhausen, 210.
Oltmans, Cord, 798.
Ommekeszen, Roleff, 30.
Ommelanden, zu Groningen, 68.
Oning (Uning), Lubbe, 762.
Ortmann, Martin und Hinrick, 265.
Orwede, Dirick, canonick unde older[mann] der Kirche zu Oldenburg 296, S. 205.
Osnabrück, Bistum, 335, 626, 640.
Bischöfe: Administratoren: Konrad von Rietberg (Rethbergen), s. Münster.
Erich von Braunschweig-Lüneburg, auch Bischof von Paderborn, 250, 335, 344, 370, 395.
Franz, s. Münster.
Domherren, s. Vosz, Gyseke.
Augustinerkloster 472.
Osnabrück, Stadt, 20, 21, 27, 335, 344, 679.
Bürger, s. Lucas von Endehoven, Hinrik Petershagen, 472 (Richter Stoltenowe), Gericht des Freigrafen 827.
Osterfelde, s. Hamedingk.
Osterholz 29, 716 (Propst Johann Wiedenbrück).
Osterlindern, Zehnt, 157, 158, 320, 406, ampt Cloppenborch 758.
Österreich 191, 452, 499, 623.
Ostfriesen 270 (Räubereien), 486.
Ostfriesland 469, (tuschen der Embse und der Weser), 620.

Ostfriesland, Grafenhaus.

Anna, Schwester Ennos, 443, 444, 447.
Anna von Oldenburg 506 (Brief an die Brüder Christoph und Anton), 581 (geb. dochter tho Oldenborg), 584, 614, 723, 732 (Verdener Vergleich ihrer Brüder), 743, 757, 803, 817.
Edzard I. 35, 75, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 106, 141, 143, 161, 186, 215, S. 144. 226, 227, 229, 230, 231 (zu Emden), 238, 292 (Friede zu Zetel), 294, 324 (Anspruch auf Butjadingen zurückgewiesen), 332, 369 (vgl. Old. UB. II, 930), 370, 376, 378, 395, 401, 462 (Ballinge).
Edzard II. 803.
Enno, Edzards Bruder, 35.
Enno, Edzards Sohn, 425, 427, 429, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 447, 450, 461, 464, 468—470, 475, 504, 512, 513, 570, 572 (Aurich), 581, 584, 596, 605, 612, 615, 617, 638, 690.
Johann, Ennos Bruder, 512, 572, 596, 612, 617, 638, 690, 743.
Theda 2, 91, 92, 93.
Uke 35, 87, 88, 90, 91.
Ulrich 427.
Ostinge, Hinrick, Urfelde, 591.
Ostrittrum, Rechtsstreit um den Wehe, 428.
Otken, Frederick, 798.
tho den Oetszehorne, s. Nutzhorn.
Ottenszen, Erick, dänischer Rat, 15, 17.
Otterndorf 529, 585.
Ottiken, Hinrick, 392.
Otto, Graf von Oldenburg, Abt von St. Pauli vor Bremen, 56.
Ovelacker, Evert, 512, 520, 551, 552, 566, 597, 599, 798.
Ovelgönne 311, 364, 365, 366, 450, 465, 486, 488, 502 (Drost Brugman), 791, 804.
Oven, s. Ofen.
Overfart, Klaus, Hausvogt zu Neuenburg, 801.
Overyszel 604.

Landesbibliothek Oldenburg

Ovessen, Gerken, stenhus, 125, S. 92.
Ovinck, Gheert, Groninger, 68.
de Ow, Donnerschwee, 457.
Oyte 87, 125, S. 92. 157 (Gericht).
Oyth, Flurname am Zwischenahner Meer, 66.

## P.

Paderborn, Stift, 335.
Bischof Erich, s. Braunschweig-Wolfenbüttel, Administrator Hermann, s. Köln, Kurfürst Hermann.
Paderborn, Stadt, 335.
Padua 198.
Päpste, Leo X., 215, S. 144. 240, 251, 328.
Clemens VII. 394.
Paul III. 686, 687, 694.
Pardys, Hinrick, 58.
Parssow, Franz, Fähnrich, 579.
St. Pauli, Kloster vor Bremen, 62.
Äbte: Otto 56, Herbord 56, 57.
Pauwell, de gude her sunte, Patron von Münster, 114, 116, 348, 546.
Pavia 616.
Peckelmoir 604.
Pel, Johann, 798.
Pegel, Hinrick, genannt Hasenmund, vornunft mangelafftich, 665, 668, 671.
Peke Dedeszen, Friese, 30.
Peke Heddeszen, Friese, 30.
Petershagen, Hinrik, Osnabrücker Kaufmann, 21.
Petershagen by dem Pole, Johann, Meier zu Brettorf, 277.
Peterskirche in Rom, Bau, Ablaß, 258.
Peweszen, Pewsum, Fochxs Mammigen, Ostfriese, 447.
Pfalzgraf beim Rhein 604, S. 385, 386.
Pfennig, Cord, Oberst, 640.
Phalleren, Faldern, 35, S. 31.
Philipp II. von Spanien, s. Könige.
Philipp, Herzog, s. Braunschweig.
Philipp, Landgraf, s. Hessen.
Pinnow, Henning, Lübischer Vogt, 48, 49.
Platen, Claus, 11.
Plesse, Diderik her to, Schwager Graf Johanns V., 160, 166, 167, 168, 172.
Plettenborch, Gerd van, 642.
Plumhoff, Hinrik, Bürger von Hamburg, 26, 44.
Pobleke, Curd, Rentmeister zu Hagen, 119.
Poggenburg, Straße in Oldenburg, 719.
St. Policarpus Vicarie, Delmenhorst, 495.
Pommern, Herzog Bugeslaff, 316, u. Sohn Georg 395 (Stettin und Pommern), Bernim 395 (Stettin und Pommern).
Popken hovede, Strückhausen, 327.
Popken, Diderick, Strückhausen, 327.
Poppe, Jacobus, Deken der Kirche zu Oldenburg 196, 296 (Graf Gerds secretarius).
Portener, Hermann, oder van Hatten genannt, Ratmann, Delmenhorst, 578.
Pottendorff von, Brigadier, 691.
Praler, Luder, in Oldenburg, 123.
Prasser, Johann, Oldenburger, 123, Grete myn echte wyff.
Preuszen, Herzöge, 575.
Protestierende Stände des Schmalkaldischen Bundes, 749.
Pund, Frederyck, 162.
Pund, Johan, 798.

## Q.

Quakenbrück 72, 266, 658.
Querenstede, Diederich Schleppegrells Gut, 299, verkauft mit dem halven egendome.
Querfurdt, Brigitta von, Edelfrau, 262, 385.
Quernheim von, Gerd, Amtmann 19.
Alert, tho Beeck, 784.

## R.

Rabbe to Selte (Kirchseelte), Johann, Kirchgeschworener zu Harpstedt, 328.
Rabiell zu Kostz, Conen, 104.
Raden, Lyppolt von, 445, 447, 457, 605, 645.
Raimundus, Kardinal, Ablaßbriefe, 258.
Ralle, Karsten, Pfarrer Strückhausen, 308.
Rallen, Hartke, in Oldenburg, 232.
Ramel, Floriken, 31.
Rancke, Paul, schulte Hadelen, 356.
Randeckhusen, Bürger von Bremen, 188.
Rantzow, Melchior, 531.
Rantzow, Schack, 731.
Ranzenbüttel 798.
Ranzenbüttler Sand 503, 701.
Rasfeld, Johann von, Feldherr 654, 657, 661.
Rastede Kloster, 566.
Äbte: Bernard 156, Johannes Hesse 171, 218, 298, 306.
Prior: Ludolph 218, 298.
Klostermeyer 170, 218.
von Graf Christoph besetzt 450 (Brief Graf Johanns an Herzog Heinrich in Wolfenbüttel) 674, 704, 732.
Rastede, Rücktritt Graf Gerds, 36, Pfarrer Brand 412, Deichbrief 474.
Rastede-Südende 218.
Rauners, Grethe, in Oldenburg, 152.

Landesbibliothek Oldenburg

Ravensberg, Georg von, Rat, Oberst, 542, 594, 604, S. 385, s. Kleve.
Ravenstein, s. Kleve.
Recke, Kirchspiel, Grafschaft Tecklenburg, 801.
Reddelszen, Ficke, de rahtgever, 129.
Reddelszen, Johann, Bremer Bürger, 465.
Rede, Johann van, Richter, 72.
Reden, van, Hermann, Klaus u. Johann und andere 53, 83, belehnt mit dem Neuenlande in Sannau und Gut Hove im Vilande.
Reden, van, mester Hinrick, anders Gotfrigdes, 598 (canonicus St. Willehadi).
Reden, van, Dirick, Ludtger unde Clawes, anders Gotfrides, veddern unde broder 598.
Reede, van, Leutnant 562.
Reepsholt 90, 91.
Reetstucke, Spadengüter, Johanne Teelder affvorspadet, 94.
Regensburg 207, 492.
Reinstein, Grafen, Ulrich, 504.
Bernhard 504.
Reitesel, von, ein Amtmann, 752.
Reken, Frederyck van, Knappe, 82, 84.
Reken, Steven, 171, 210, 306.
Reken, Frederick, 306 (Hausfrau vor Lucke).
Releff Ommeszen, Friese, 30.
Rekensmenne und sworne in Stedingen 8, 37, 54, 60, 94, 154, 162, 392, S. 259, S. 261. 393, 438, 463, 489, 798.
Relevesse, Hitte Sabbe, seine Frau Nanne, seines Sohnes Kind Harcke, 253.
Rembert, Alert, 413.
Reme, Johann, Meier, Jade, 430.
Remeke, der Schmied, 803.
Remeke, Bürgermeister, 803.
Remensnider, Johann, 578.
Renis, Johann, Syndicus in Bremen, 102.
Rensinck, Jacob, 715.
Reppin, s. Lindaw.
Reymbach, Franz Sluyn von, 702.
Reyneke, Johann, Secretarius von Hamburg, 161.
Reyners, Eylert, 691.
Rhede 726.
Rheden, s. Reden.
Rheine 669, 683.
Rheinfels 752.
Rhese, Johann de, 820.
Rhodos 164.
Rickelsen, Elcke, 129.
Rickleffsen, Prittert, 129.
Rickleffsen, Ment, 129.
Rietberg, Konrad von, Bischof, s. Münster.
Riga 42.
Rigberds Erbe, Wardenburg, 457.
Rinderhagen, Rynderhoven, 86.
Ritberg, von, Konrad, Bischof, s. Münster.
Johann, Graf, 71, 231.
Otto von Rietberg, Graf, 382.
Anna, Gräfin, 639.
Ritzebüttel 454.
Robeke thon Santhuszen 60.
Robeken, Eylard, Secretär Graf Johanns V., 126, 159n, 179, 187, 192, 217, 220, 267, 296.
Roben husz tor Helle 36.
Roberg 104.
Roddense, Johanniterhof 611.
Rode Hiicke, Friese, 30.
Rode, Hinrick, sanckmestere, 161, 177.
Domscholaster 192, 221.
Roden, s. Raden.
Rodenkarken 125, S. 92. 126 (up dem porthuse), 140, 253, 283.
Rogge, Ghiseke, Meier in Schönemoor, 37.
Rogge, Hinrick, Vieland, 415.
Roke, Hans, Bürger von Lübeck, 155.
Rokesnest 131.
Roling, Alleff, 370.
Roloff v. Diepholz 70.
Rom 194, 195, 235, 686.
Romel, Floricke, 229.
Ropken, s. Robeken.
Rostock 13, 14, 15, 537, 540, 542.
s. Hinrik van Collen, s. Kassel, Besselien.
Rostorpe 180, 691.
Rostorpe, Costen, 798.
Rotenburg im Bremischen 647.
Rover, Wygbolt, Meier in Hekeln, 315, Landherr, Kapitel in Delmenhorst.
Rover, Otto, 798.
Rudolf, s. Anhalt.
Ruhwarden 239, 310, 324, 325, 402.
Rulleveszes, Nancke, Friese, 30.
Rundenbusch 417.
Ruosz, Jacob, Kammergerichtsbote, Fahrt nach Oldenburg, 647.
Rusche, Johann, 266.
Rusche, Meynert, 266, 267, 273, 347, 664, 666 (Friede zu Wildeshausen).
Ruscher, 296, S. 206.
Ruscher, Hinrick, Stedinger, 798.
Rußland, Fahrt des Junkers Moritz, 372.
Rustleben zu Wulfen, Georg von, 104.
Rustringen 73, 100.
Rutenowe, Burganlage südlich Ahlhorn, 220.
Ruttel 35, S. 29.
Ruwe, Joachim, secretarius 365, 366, 368.

Landesbibliothek Oldenburg

Ruwe, Hermann Ruwe, Lindern, 320, 406.
Rynst, Hausfrau, s. Reme.
Ryppersen, Dode, Strückhausen, 360.
Ryttrum, s. Ostrittrum.
Rytzeke (? Ristedt) 410.

## S.

Sachsen, Kurfürsten, Friedrich, 235, 334.
Johann 424.
Johann Friedrich 629, 734, 749.
Moritz 818.
Sachsen, Herzöge, Landgrafen von Thüringen, Markgrafen zu Meißen, Georg, 143, 144, 184, 185, 213, 215, 238, 244, 262.
Heinrich 143.
Moritz, s. Sachsen, Kurfürsten.
Sachsen, Herzöge, von Engern und Westfalen, Johann 70.
Magnus 120, 121, 333, 529, 529n, 609 (Tochter Sophia, Gräfin von Oldenburg), 652, 680, 723, 732 (Verdener Vergleich der Grafen von Oldenburg).
Katharina, Magnus Ehefrau, s. Braunschweig-Wolfenbüttel.
Die sächsischen Räte für die Teilung der Grafschaft Oldenburg 587.
Sadelmaker, Gerd, Canonicus Delmenhorst, 165, 174.
Sagan, Herzogin Anna, 262, 385.
Sage 220.
Sager, Albert, Neuenbrok, 704.
Salder, Salre, Hinrick van, 292.
Saldern, Borchart von, 736.
Saltze, vom, Heinrich, 732.
Samland 372.
Sammäisze, Johann, Ritter, Kanzler. 244.
San Sebastian, Bischof Hermann, 62, 182.
Sander, Marschall, Münsterischer Drost, 12, 24.
Sander, Berend, Bürger Osnabrück, 472.
Jacobus, Notar, 94.
Sandhatten 564, 695, 697.
Sandhausen 58, 60 (Robeke thon Santhuszen).
Sandstede 29 (Gericht), 732 (Zehnt).
Sandvort, Albert, karckhere thore Westerborg, 220.
Sankt Pauli, Kloster vor Bremen, 62.
Äbte: Otto 56, Herbord 56, 57.
Sannau, Sandow, 53, 80, 157, 169, 208 (Zehnthof).
Sannum, Luder tho, Zeuge, 220.
Sartoris, Dr. iuris Johannes, 410.
Sartoris, Steno, s. Stein.
Sawen, Johann, Bremer Bürger, 465.
Sayn-Wytgenstein, Graf Georg von, 588, 702, 785.
Schade, Volbert, Rentmeister zu Delmenhorst, 37 (Ropertos), 54, 58, 74.
Schade, Franz, 796.
Schadehoett, Heinrich, Bischof von Tribur, 250.
Schagen, van, knapen, Arnd, 104, 152 (husfrowe Kathrein), 193, 196, 210, 216, 232, 317, 358, 403, 405, 445, 457, 810.
Friedrich 104, 126.
Gerd 123, 151 (Frau Anna), 211, 267 (inwoner to Oldenborch) 305, 810.
Johann 305, 605, 682, 709, 710, 803, 810 (Frau Ige).
Ernst 605, 682.
Johann 810, Arnds Sohn.
Schalen gut abverspadet 154.
Schape, Hinrick, Friese, 30.
Scharhar, Dederick, Johanns Sohn vicar, 53, 80, 83, 157, 197.
Hinrik 65.
Meymber 80, 83, 157.
Scharpenberg, Hans, Drost zu Delmenhorst, 438.
Schauenberg, Grafen, 331.
Schedelich zu Dulmen, Godderth van, münsterischer Rat 494, 642, 654, 657.
Schele, Johannes, clericus, Notar, 251, 314, 807.
Schenck von Tautenburg, Georg, 574, 594, 604, 636, 638, 642, 650.
Schenneken wettring, s. Broker Feld.
Schepel, Albert, 76 (Vicarius), 123 (Vorstender des Kalandes zu Oldenburg), 126, 296 (Vicarius der Kirche zu Oldenburg, Capellan Graf Gerds), 341 († vicarius St. Jacobi zu Altenhuntorf).
Scheps, Schepeszen, Meier Gerd Brawe, 358.
Scherhagen, Gut in Mimmelage, 19.
Schermbecke, Borchert, Johanns Sohn, 169.
Schermbecke, Hinrich van, 659.
Schilling, Hans, 311, 355, 605, 709.
Schlegel, s. Slegel.
Schleppegrell, s. Sleppegrelle.
Schleswig, Herzogtum, 534.
Schleswig-Holstein, 383 (Geleitbrief), 531, 640.
Herzöge, Friedrich, 101, 194, 234, 270, 271, 279, 280, 316, 351, 534.
Christian 521, 532, 535, 562.
Johann und Aolf 800.
Schlevogt, Gabriel, Archivar, 10.
Schlosser oder Schosser, Hans, 98.
Schlüte, Bau, Meier Volcken Nettelwerder, 482.
Schlüte, burscup, 798.
Schlutter, s. Slutter.
Schmalenfleth, Erich von, 272.
Schmalkaldische Verbündete 629, 749, 750, 776.
Schnappen, were und brugken bei der, 436.

Landesbibliothek Oldenburg

Schode, s. Schade.
Schoeff, Heyne, Drost zu Harptstedt, 806.
Scholle, Gert, Bürger in Oldenburg, 267, S. 184.
Schomaker, Gerd, Meier zu Aue, 196.
Schonemor, Hinrick, 11.
Schönemoor, s. Rogge, 37.
Schonemoringhe veld. 154.
Schonen 48.
Schöning, Johann, Bürgermeister von Riga, 42.
Schortens 93.
Schotborg, s. Lund.
Schotten, Kaufleute, 26.
Schottland 534.
Schriver, Gerardus de, 791.
Schroder, Hilgwerdt, up den Graven, Bürger in Oldenburg, 267, S. 184.
Schroder, Jürgen 735, 766, 803.
Schulenburg, Stift Osnabrück, 72.
Schulte, Friedrich, Domherr, 197.
Schulte, Gerlich, up der Borchforde, 296.
Schumacher, Johann, 691.
Schungel, Heinrich, Drost zu Dalve, 664.
Schwabe, Peter, 800.
Schwarzburg, Grafen, Hinrick, Junker, Provisor, 2, 504 (d. Ältere).
Günther 504.
Heinrich der Jüngere 504.
Heinrich, s. Münster, Bischöfe.
Schweden 282, 301, 542 (Krone von Graf Christoph beansprucht).
Schwei, s. Sweye.
Schweinebrück, s. Snedehovede.
Schweis, Alexander, 480.
Schwigelde, Ladewig von, 563.
Schwiltke 129.
Schynheyde, s. Jakob von der Specken, 11, 59, 220.
Scriver, Otto, 328.
Scroder, Hinrick, borgermester, Oldenborg, 236.
Scroder, s. Stein.
Scroder, Hinrick, Amtmann Edo Wymekens, 46.
Sedingen, Oneke, 129.
Seeland 191, 769.
Seestedt, Detleff, 383.
Segebade, s. Meynardus.
Segelken, Dyrick, Meier in Iprump, Gem. Hasbergen, 598.
Segers Bau, Strückhausen, 430.
Seggerden, Brun van, Richter der Herrschaft Delmenhorst, 58.
Seggern, Johann van, 403, 556, 803 (Drost zur Neuenburg), 809, 810.
Sethe 38.
Seydenborch, s. Staffhorst.
Shetlandinseln, Bremer Schiff, 101.
Siamme, Hausfrau des Lange Hermen thor Jade, 430.
Sibrands, Ede, vicarius Waddens, (Verheiratet), 603.
Sibrandus van Emeden, Senior des Augustinerklosters in Osnabrück, 472.
Sicke, Hinrick, Bürger, Oldenburg, 267, S. 184.
Sickinge, Reyner, tho denne Damme (Dam), 84.
Simon, Johann, Graf Christophs Diener, Secretär, 558, 587, 692.
Sirck, Häuptling, 93.
Siricksen, Ulbert, Butjadingen, 257.
Sirik, Johann, Kersten sone.
Otto, Relevessen sone, 421.
Skagen 26, 44, 78, 155.
Slegel, Hanns, Marschall, 98.
Slegel zu Paschleben, Steffen, 104, 107, 127.
Sleperense, Gereld to, Gefangen in Jever, 89.
Sleppegrelle, Diderick I., 36.
Alverick I. 36, 123, Ehefrau Goste 193, 299, 309.
Diderick II., Domherr zu Verden, 123, 193, 266, 299, 309.
Alverick II. 123, 193, 299, 309.
Ciseke 196, 210, 299 (vedder von Diderick II. und Alverick II.), 302, 405.
Sleppegrellsche Güter:
Verkauft an Graf Johann V.: Hermann Stynt zu Huntorf, in Beverbäke bei Oldenburg der Wemmekenhof und der Bomhoff. Nicht verkauft daselbst: Elzeken Toppes hoff und de hoff, de thore capellen gegeven is, 309.
Sloen, Richardt van den, s. Tribbe.
Sluter, Luke, 766.
Slutter 11, 428, 668 (Gut, Meier Symer Stöver), 676 (kerspel).
Slutter marck 576.
Slutter voerde 569, 576, 676 (s. Mandesloe).
Slutters, Lueke, 735.
Sluyn, s. Reymbach.
Smed, Leenhard, 11, 131.
Smed, Otto, in Oldenburg, 152.
Smedes, Siverd, van St. Johannes orden, 45.
Smedes, Tibbeke, 11, 131, 733.
Smerten, Herbordt van, mit Gut zu Kampe belehnt, 357, 413.
Smyd, Telman, Pastor zu Lindern, 320.
Smysinck, Jasper, Drost Emsland, 512.
Smysinck, Hinrick, Drost tho Vlothe, 784.
Smysinck, Rotger, Domdekan, s. Münster.
Smyt, Clawes, Rekensmann, 392.
Smyt, Thewes, Schiffer aus Wismar, 23.
Snedehovede 35, S. 29. 294.

Landesbibliothek Oldenburg

Snetlage, Harbord van, Balier up Westphalen, 163.
Sobing, Duddeke, zu Barszel, 28, 205.
Sosate, Wilken, 798.
Soving, s. Sobing.
Spadenbeke, tegeden, 160, 167.
Spanien, König Karl I.
s. Kaiser Karl V.
Spanien 534.
Specken 86, 317 (Kobrincks Gut, Meier Johan thore Specken).
Specken, thor, Clawesz, Oldenburg, 722.
Spedt, Friedrich, 769, 770, 771, 773, 776.
Speier 419, 451 (Mandat gegen die Wiedertäufer), 453, 460, 473 (Kammerrichter), 492, 647, 748.
Speigelberg, Johann, 160.
Spiegelberg, Graf Simon von, 375.
Spiegelberg, Graf Friedrich, 382.
Spille, Gert, Meier zu Brettorf, Mette, seine Hausfrau, 328.
Spykermann von der Horst, in Brüssel, Gerhard, Notar, 588, 692, 693, 694.
Stade 35, 111, 161.
Stadhagen 563.
Stadland 29, 30, 46, 47, 73, 111, 112, 113, 114, 115, 118, 122, 140, 141, 142, 143, 146, 147, 148, 150, 153, 161, 186, 215 (Verhandlung in Bremen 1512), 242 (an Oldenburg), 253, 283 (Old. belehnt, die 5 Kirchspiele), 291, 293, 369, 427, 443, 444, 447 (Utrecht), 462 (Ballinge), 480 (im Lehnsbrief), 703, 757.
Stael, Willem, 784.
Staffhorst, Johann von, Amtmann zu Siedenburg, 31, 146.
Staffhorst, Dirich, 736.
Stammersz, Johann, 691.
Stampe, Severin, 539.
Stedesdorf 61, 192, 292.
Steding, Goske, Aleke Hausfrau, 489.
Steding, Gerd, Bremer Bürger, 496, 503.
Steding, Wilken, Drost, Amtmann, 560, 564, 576, 578, 580, 598, 606, 621, 622, 626, 627, 631, 659, 668, 695, 697.
Stedingen, s. Rekensmenne, 8, 37, 54, 60, 80, 94, 154, 162, 390, 391, 392, 393 (Deich- und Spadenrecht), 408, 409, 415, 438, 463 (Eschhof), 489 (Gut Burg), 503 (Märkte), 536 (Luchtersiden), 552 (Ovelacker), 618 (Münsterisch), 627, 631, 635, 636, 638, 642, 647, 669, 701, 705, 763 (Klageschrift), 764, 798 (Bedrückungen der Delmenhorster Beamten, Richtschein).
Stein, Bernd, Oldenburg, anders genannt Scroder (Schneider), Geistlicher, auch als Steno Sartoris, 303, 616, 687n, 692 (aus Köln), 694, 711, 785, 803.
Steinberg, Hans von, 98, 104 (Behausung in Geffershayn), 125, 126 (Rittmeister), 292.
Steineken, Warner und Herman, 474.
Steinforde, s. Benthem.
Steinhorst, Lehnshof, 12.
Steinhus in Butjaderland 257.
Stellinx, Johann, Drost v. Coevorden, 84.
Steneke, her Arendt, 189.
Stenforde unde Lage, Johanniter-Ordenshäuser (Balier), 163, 327.
Stengrave, Hinrik, her, 45.
Stennouw, Hinrik, 65.
Steno, s. Stein.
Stenow, Dirik, canonick sunte Anscharies, 511.
Stenow, Cord, borger to Bremen, 511.
Stephanie I., Hausfrau Wilhelms von dem Busche, Memorie 328, s. Lyse.
Stercke, Henricus, Receptor generalis, 684.
Stettin, s. Pommern.
Steyngraven 118.
Stickhausen 242 (Feldlager), 259, 286, 288, 292, 294.
Stockholm 372.
Stoer, Eilert, Ratmann in Oldenburg, 766.
Stolberg-Wernigerode, Graf, Bote, 262, 385, (Botho), 504.
Stollhamm 129, 140, 283.
Stoltenow, Hinrick, 216.
Stoltenowe, Sweder, Richter Osnabrück, 472.
Stolzenau 793.
Stopler, Johann, Dr., Braunschw. Kanzler, 573.
Stotel, Drost, s. Lydt.
Stottelman, Luder, Fischer, 490.
Stover, Symer, Meier zu Schlutter, 668.
Strackholt 92, 93.
Stralsund 13, 14, 15, 537, 542.
Straszburg 202.
Straszgreich, Fritz Wachtler van, 808.
s. Bomberg, Wulf von.
Stratenkamp, Delmenhorst, 580.
Streek (Streck) 407.
Strene, Johann, Meier Hörspe, 340.
Strehl, Wald bei Rastede, 218.
Strückhausen.
Pfarrer, s. Ralle, Meyer, 308.
Johanniterkommende 327 (Gütertausch).
Gütertausch 360, 430.
Klosterhof 732.
Struvinck, Johann, Oldenburg, Stadt, 297.

Landesbibliothek Oldenburg

Stubbe, Fischer, 490.
Stuer, s. Stuhr.
Stuergroden 503.
Stuhr 7, 99, 482 (de Hellestucke), 503 (Johan Hoyersz hus), 767 (up de grense des Cranszbrokes).
Stur, Jacob, Vogt in Landwürden, 421.
Stur, Eilert, Drost, 762, 820.
Stuve, Johann, Land Würden, 820.
Stynt, Dietrich, Burggmann, Oldenburg, 488, 803.
Stynt, Christoph, 709, 784.
Stynt, Hermann, Meier in Huntorf, 309.
Subbeken, her, 762.
Suderbrocke, Nedderende, 169, 410 (rector Beel), 675.
Suderhusen, Harke, Dr. iuris, 292.
Süllwarden 239, 324, 325, 402.
Sund 14.
Sundergen 170.
Sunte Vitus kercken, Schatten in der Weser, 58.
Sustrum, Zusth, 657.
Sutholte, Statius, 199.
Johann 199.
Swarte, Goske, 798.
Sweder Tymmermann 798.
Swencke, Caspar, 593, 738.
Swester, Hausfrau Ike Hoevinges, 310.
Sweye, Diderick tom, prester (Huder Mönch auf dem Aushof Schwei), 126.
Swinge, Grete, Eihausen.
Diderick Swingen vedewe, Tochter Jutte, 211, 803.
Swinge, Hinrick, 296, 521, 691.
Sybinck, Herman, 798.
Syke 767.
Symer tho Dolen 220.
Symers, Johann, Meier in Ahlhorn, 72.
Sziremberge, Hinrick, Bürgermeister von Bremen, 161.

## T.

Tabelen hus und erve in Ahlhorn 72.
Tade Fokerszen, Friese, 30.
Tadeszen, Rulf, 129.
Taleke, Alert Wittinges dochter to Borbeke, 109.
Tatyng, Eylart, Meier in Edewecht, 358.
Taubenheim, Christoffel von, 144.
Dietrich 290, 365, 366, 368, 732.
Tautenburg, s. Schenck.
Tebbe, Meier in Habbrügge, 277.
Tecklenburg 395.
Graf Otto 71, 231.
Grafschaft 246.
Graf Cord 584, 726, 801.
Graf Nikolaus 594 (Bastard Johann von Tecklenburg), 634 (de pravest).
Teelder, Johann (s. Reetstücke), 94.
Derselbe: Telder, Johann, Hekeln, 315, 501 (Fyeke Hausfrau), 520, 580.
Telder, Johannes, decken, Delmenhorst, 569, 578, 580.
Teyhuszen, Johan, 691.
Thade Folkerdes, Friese, 30.
Thaya 498.
Themar, Adam Werner von, Dr., Rechtsgutachten über Graf Johanns VI. Testament, 807.
Thüringen, s. Georg, Herzog von Sachsen.
Heinrich, sein Bruder, Kurfürst.
Johann Friedrich 734.
Thye, Strückhausen, 327, 360 (Tyaehe).
Thye, kerckher to Equarden, 106.
Tibbeke Smedes 11, 131, 733.
Tieman, Frerck, 691.
Timmerman, Johanns, Bau zu Jade, 430.
Timmermann, Wilken, 766.
Timmermann, Sweder, 798.
Tobenhus, Bernd tom, 19.
Tondern 534.
Tondeszen, Terrick, 129.
Toppes, Elzekenhoff in Beverbäke, 309.
Torck, Albert und Rotger, mit dem Zehnten vor Ahlen belehnt, 12.
Torne, Aleke tom, 602.
Tossens 239 (Groß- und Klein-), 324, 325, 402, 502 (Tossenser Groden).
Tribbe, Johann und Richard, 220.
Richard van den Sloen, anders Tribbe gnant, 358.
Trient 204.
Trivultius, auditor, 279.
Trota, Friedrich von, Ritter, 104, 107, 127.
Trota zu Gensefurt, Drewes von, 104, 107, 127.
Truper, Diderick, 58.
von Tunen, Luteke, s. Lübeck.
Türken 149, 342, 343, 354, 452, 477 (Wormser Anschlag zur Türkenhilfe), 498, 499, 500 (Abzug), 623, 742, 746, 751.
Twist, Philips van, 593, 738.
van Twivelstedte = vant Wivelstedte 474, vgl. tho den Oetszehorne = Nutzhorn 154.
Twuschenan, s. Zwischenahn.
Tyader Edes, Friese, 30.
Tyaehe, Strückhausen, s. Thye, 360.
Tydeman, Diderich, 403.
Tymann, Peter, 244.
Tymmermans Bau, Strückhausen, 360.
Tzestersvlete, Clawes van, 161.

Landesbibliothek Oldenburg

## U.

Ubbe to Upleuwarden hoeftlingk 35, S. 31.
Ubbehusen, s. Abbehausen.
Ubeke, Onings Schwester, 762.
Udinck, Gosse, Burggraf in Delmenhorst, 456, Gotke 762, Goetse, Frau Kathrine 765.
Uffinghusen, Ufkenhausen, Icke tho, 129.
Uhlhorn, Wald bei Brettorf, 39.
Uke, Graf, s. Ostfriesland.
Ulcken, Arend, Borger to Bremen, 626, 627, 631, 696.
Ulcken, Arndt, Vogt in Stedingen, 764.
Ullekessen, Lianet, 762.
Ulrich von Dornum 141, 142.
Umme, Praedicant in Oldenburg, 803.
Ungarn, Türkengefahr, 343, 452, 477, 499.
Unrath, Jacob, 804.
Utrecht, Bischof, David, 84.
Stift 620.
Utrecht, Ostfriesland und Oldenburg, Vertrag, 440, 441, 445, 446, 447.

## V.

Vaged, Borcherdt, Bürgermeister in Bremen, 118, 161, 188.
Vaged, Johann, thor Berne, 463, 482.
Vagedes, Hinrick, 578, 668 (borgermester).
Vagedes, Herr Gerd, canonick, 578, 580.
Vaget, Clawesz (Geistlicher), 403, 464 (Kanzler), 502 (Gut, Tossenser Groden), 511, 521 (secretari), 719, 722, 741, 744, 791.
Valcke, s. Falcke.
Varel 10 (Grafenbibliothek verbrannt), 30, 104, 108, 346, 585, 690, 732 (Verdener Vergleich).
Varel, Albert von, Propst, 161, 177, 266 (und Richter in Oldenburg), 267, 394, 400, 410.
Herbort van, Ratmann in Oldenburg, 766.
Varendorp, Luleff von, Domdekan in Bremen, 802.
Varrel, Verle, Lutken Verle, 698.
Varrelgraben, Verlegraven, 392, 416, 701.
Vechta 6, 31, 33, 35, 72, 103, 266, 273, 518, 552, 640, 642, 647, 654, 663, 678, 683.
Drosten: Diepenbrock 31, Bernd Falcke 517, Wilken Steding 695, 697.
Amt: 518, 526.
Burgmannen: 510, 641.
St. Veitskapelle an der Weser bei Ochtum, wo jetzt das Stedinger Denkmal steht, 58, 494.
Venedig 198, 202, 203, 204.
Venloe, Rutger von, presentiarius ecclesie divi Gereonis in Köln, 313.
Verden 259, 729, 730, 732 (Vertrag der Grafen untereinander).
Bischof Barthold 266.
Administrator Christoph 317 (s. Bremen, Erzstift), 504.
Verden, Domdekan Otto Wullen, 35, S. 31.
Domhere: Diderick Sleppegrelle 123, 193, 266, 299, 309.
Deckenye 804.
Vetteyuche, Hinrick, 58.
Vieland 53 (Hove), 415, 627, 628, 647.
Villa nova, Antonius de, 686, 687, 694.
Vincke, Segewyn, Rentmeister zu Delmenhorst, 219, 318, 340, 353, 388, 592, 593, 738, 675 (Vincken hus).
Hinrick 219, 388, 592, 593, 738.
Wilhelm 738.
Vincke, Arndt, 766.
Vinke, Hinrik, Knappe, 328.
Vinke, Johann, her, prester (Huder Mönch auf Mönnichhof in Moorriem), 126.
Vladen hus in Neuenhuntorf 57.
Vlothe 784.
Voerde bei Delmenhorst, s. Slutter voerde.
Vogelsanck, Herman, 798.
Voigt, Claus, s. Vaget.
Volberts, Egbert, Rentmeister zu Wolbeck, 12.
Volgman, her, Engelbert, 405.
Volkman, Engelbart, Drost, 474.
Volkman, Lange Jürgen, s. Deichbrief, 474.
Vorde 121, 718 (Bremervörde).
Vosz, Boldewin, 403.
Vosz, Cord, 521, 562 (Drost to Oldenborch), 604 (Krieg mit Geldern, Bericht).
Vosz, Gyseke, domhere to Ossenbrugge, 320.
Vosz, Johann, tolner, 580.
Vreeborgk, s. Friedeburg.
Vresche Wede, s. Friesische Wede.
Vrese, s. Frese.
Vrygdach, Johannes, 251.
Vullenhoe 604.
Vynckenberge, Meister Albert, Hauskoch (Frau Katherine), 456.
Vynnen, Metteke, 803.
Vyscher, Johannes, famulus, St. Gereon in Köln, 313, s. Meschede.
Vysken, Wilhelm, aus Kampen, 25, 27.

## W.

Waddens 239, 364, 367, 603 (s. Sibrandi).
Wagenbecke, Swere, Oldenburg, 514.
Wagenen, Jacob van, 696.
Waldeck, Graf Otto, 71.
Franz, Bischof, s. Münster.



Landesbibliothek Oldenburg

Waldemar, s. Anhalt.
Walingen 363.
Wangerland 73, 100.
Wapelingk 474.
Warberg, Schloß in Schweden (Nyen Wardeberge), 15, 234.
Wardeberge, s. Warberg.
Wardenborch, Johan, Ratmann, Oldenburg, 514.
Wardenburg, Kapelle, 97, 179 (Unse leve frowe), Karke 287 (Baumeister und Vorständer s. Bornemann und Knetemann), 457 (Viarie d. hgen. 3 Könige).
Wardenburg, Gut, her Arendt Steneke, 189.
Wardenburg, Niggemans Erbe, 405.
Wardenburg, 3 Erben: Rigberds, Neirsteden, Hinrick Ebbeken, 457.
Wardenburg, Barlemans lutke kamp, 457.
Wardenburg, Wardenburger mersch, 457.
Wardenburg, des kerckhern wisch tor Westerborg, 457.
Wardenburg, 604, S. 385, 386 (s. Littel), 657.
Warflete, Gericht, 119, burschup 798.
Warthorn, Zollstelle, 503, 602, 701.
Meier 809.
Waterende, Helmerick in den, Meier, 210.
Wechloy, s. Brunsz.
Johannes, Notar, 471, 691.
Wede, Friesische, 30, 35, 294.
Wehe, Gemeinde Dötlingen, 428.
Wehrder, Gem. Berne, Bedeichung, 489.
Welaw, Dirick, Bürger zu Kopenhagen, 559.
Weldyge, Johan, Vogt zu Delmenhorst, 696.
Welse 580, 606, 696, 765.
Wemmeken hoff in Beverbeke 309.
Wenche, Johann, Rekensmann, 392.
Wencke, Frederick, 392.
Wencke, Johann, 798.
Wencke, Dirick, 798.
Wencke, Clawes, 798.
Wencke, Arp, 798.
Wendych, Johann, Friese, 30.
Wepszen, Reyner, clericus, notarius, 251.
Werborg, s. Ledebur.
Werdeman, Kasten, aus Nienburg, 685.
Werlte 200.
Wernigerode, s. Stolberg.
Wersebe, Hermen von, Amtmann zu Hagen, 119, 161.
Weser 51, 58 (Fischerei der Bremer), 59 (Fährschiff), 69 (Kaiserlicher freier Strom), 111, 427 (Ostfrieslands Grenze), 465, 466 (Fischerei), 485, 488, 503, 701, 720, 769.
Westerburg, früher Westerstede, 72, 220, 225 (die Westerburg), 228, 273, 457 (des kerckhern wisch tor Westerborg in der Wardenburger Marsch).
Westerems bis Weser, Ostfriesland, 427.
Westerholt, Gerd, 532.
Westerholte, Robeke, 104.
Johan knape 457 (Hille, seine Frau), de van 601.
Westerloye, Brun, bormester to Oldenborch, 267, S. 184. 582 (Frau Aleke).
Westerloye, Helmerick, canonick to Oldenborch, 267, S. 185.
s. Meyer tor Westerloe 315.
Westerloye, Wale, Bürger in Oldenburg, 267, S. 184.
Westerloye, Wyneken, 803.
Westerscheps, Erbe, Meier Johann Hulsman, Hausfrau Gebbeke, 457.
Westerstede, Kirchspiel, jetzt Westerburg, Gemeinde Wardenburg, 72, 220, 228, 273, 457.
Westerstede im Ammerland 43, 250.
Westfalen, s. Köln, Kurfürst Hermann.
Westfriesland 84, 192.
Westminster 55.
van Wetbergen, Hinrick, 35.
Wetynghusen, Hinrick, Tochter Wunneken, 99.
Weydner, Wolfgang, der Rechten Doctor, 647.
v. Weyge, Rolef und Dirick, Arndt, 64.
Dirick 277.
Weyhausen 58.
Wibbers erve, Brettorf, 39.
Wiborg 372, 373.
Wichmeringgud in Edewecht 159.
Wickers erve, Brettorf, 39.
Wiedenbrück, Johann, Propst von Osterholz, 716
Wiedertäufer 516 (Teuffer), 547, 548 (Reichshilfe), 550 (in Oldenburg), 613, 652.
Wiefelstede, s. Deichbrief, 474.
Wiemsdorf 421.
Wien, Musterplatz der Reichstruppen bei Laa, 498, 499, 500, 727.
Bischof Johann 608.
Wilbrandt Schulte 31.
Wildenberg, Gut, 11.

Wildeshausen,
Kollegiaten kercken sunte
Alexanders,
251 (Propst Segebade Kluver), 564, 802 (Leibeigene in der Vogtei Harpstedt).

Wildeshausen, Amt und Stadt,
2, 31 (s. von dem Berge), 35, 39, 110, 141, 142, 328, 338 (s. Vincken), 410 (Bernhard von W. Arzt), 417, 501, 518 (Dienststeuer), 526, 560 (Drost Wilken Steding), 635, 664 (Frie-

Landesbibliothek Oldenburg

densvertrag), 666, 673, 678, 695, 697, 701 (Zoll), 803 (Swerd von W., Drost zu Burgforde).
Wildeshusche Porte in Delmenhorst 606 und sonst, 675, 696.
Wilhelm, Kanzler Graf Edzards, 292.
Wilken Meygers dochter tor Stur 99.
Wilkens, Johann, Meier zu Borbeke, 109.
Willehad, erster Bischof von Bremen, 215.
St. Willehadi-Stephani, s. Bremen, Erzstift.
Willers, Oltmann, Vieland, 415.
Winkel, Gemeinde Apen, Meier zu, 312.
Winkel, Gut, Meier Ficke, 196.
Winschoten 82.
Wirup, Lehngüter des Grafen Johann, 199.
s. Bunthe, Bode, Geydemanne, Johanne tho Wirdorpe im karspelle tho Menslage.
Wisby auf Gotland 383.
von der Wisch, Benedict, 414, 432, 433, 434, 450.
Wismar 15, 23, 537.
Witbrock, s. Donnerschwee.
Witgenstein, Grafen s. Sayn.
Wittdorp, Achim, Vogt, 235.
Wittenberg, Juristenfacultät, 235.
Witting, Dirick, 820, Land Würden.
Wittinkhoff, s. Lübeck.
Wittmund 61, 142, 161, 192, 292, 703.
Wolbeck, Rentmeister Volberts, 12.
Wolckenhaer, Cord, 174.
Wolders, Hinrick, an der Ochtum, 490.
Wolfenbüttel 293, 573, 690 (Recesz), 812.
Wolfenbütteler Vergleich der Grafen unter einander 508.
Wolff, Johann, Propst zu Hadersleben, 476, 479.
Woltbecke, s. Wolbeck.
Woltken, Hinderich, Huder Klostermeier zu Deichhausen, 487.
Woltken, Johann, 503.
Woltken, Heyne, Bremer Hauptmann, 503.
Woltken, Jakob, 798.
Woltken hus zu Garrel ime karspele to Oyte 157.
Wonszholte, Godensholt, 436.
Worms 207, 233, 321, 329, 331, 338 (Reichskammergericht), 339, 477 (Wormser Anschlag zur Türkenhilfe, Oldenburg 4 zu Roß, 30 zu Fuß), 547, 721 (½ Anschlag 2 zu Roß, 15 zu Fuß), 727 (10 zu Roß, 75 zu Fuß), 747 (4 zu Roß, 30 zu Fuß), 755 (8 zu Roß, 30 zu Fuß).
Wrede, Georg, 664.
Wrestede, Johann, Land Würden, 820.
Wriszberg, Christoffer van, (Obrist), 715, 769, 770, 772, 776, 777, 778, 779, 780.
Wubeke, Frau des Meiers Eylard Hilling in Gristede, 151.
Wulfen zu Radegast, Nigkel von, 104.
Wulfen zu Radegast, Otto von, 107, 127 (Wolfen).
Wullen, Otto, doemdekan to Verden, 35, S. 31. Kockenmester 392.
Wullenwever, Jorgen, 537, 539, 540, Lübeck.
ton Wulvesberge, Johan Hake, Marschall, 114, 115.
Wunneken Wetynghusen, eghene maghet, 99.
Wursten 46, 47, 111, 113, 118, 120, 146, 215, 314, 356 (Ratgeber), 718, 804.
Wurstvreszen 118, 794.
Wustenland bei Holle, Gut, Meier Johan Claisen, 405.
Wüstenlander, Ablaßbriefe, 258.
Wyggerdes, Hermen, Meier zu Brettorf, Frau Grete, 328.
Wynnesche, de, 803.
Wyntem, Johan van, 58.

### Z.

Zapfenburg 516.
Zeested, s. Seestedt.
Zager, s. Sager.
Zelte, s. Sethe.
Zesterfleth, Ino von, 595.
Zetel 35, S. 29. 186, 292 (Friede mit Graf Edzard), 292, S. 202 (Setel u. Drifel), 293, 294.
Ziegenhain 734.
Zutphen 41, 517.
Zwischenahn 66 (Gericht), 193 (meigerhoff, Robe Lammeken), Pfarrer Hermann 211, 305 (Almode Bolting), 691 (Wasserzüge).
Zwolle 594.

## II. Sachen

### A.

Ablaß 164, 255, 258.
Abmeierung 716.
Accise, siisze, tzyze, 289, 503, 701 (Kornaxcisen), 769.
Acht und Aberacht 770, 777.
Ahnennachweise 70, 71, 262, 263.
Anerkennungszins, ein par hoener 739.
Annaten etc.: Aufrechnung der Curie für die Coadjutorie Graf Christophs in der Propstei St. Willehadi-Stephani, Bremen 394, 400.



Landesbibliothek Oldenburg

Anschott, gemoirte 798.
Artikelbrief 590.
Atelrie, leichtfertige, 657.
Austrift 218.
Azege 762.

B.

Ballinge 443, 462, 475, 757.
Bannerher 33.
Bann 235.
Barg, Wirtschaftsgebäude, 716.
Bastardfaden im Siegel 611, 719, 761n.
Bauernaufgebot, s. Landsassen.
Bede 36 n.
Bejarscharen, auf Jahre die Meierpflicht vereinbaren 392, S. 260. 421 (Jarschaer).
Bekenninge, Anerkennungszins, 118.
Belehnten von Land Würden 774, 791, 799, 819, 820.
Belehnung Graf Antons I. 480.
Berchfrede, hues, hoff und B., 318.
Besoldung der Truppen, 643, 651, 652.
Beute 643.
Bichtfader der Gräfin Anna 179.
Bier: Tappen fromder bere 289.
Hamburger 503, 701.
Blockhuser 2, 239 (in Butjadingen nach der Teilung geplant).
Blodtrysinghe 54, 181.
Bloitrunninge 798.
Blutbann 480, S. 321 (pan uber das pluet)
Bomhoff in Beverbäke 309.
Borchmanne, karckswaren, dyckswaren, s. Landschaft.
Bove, Bube, Beleidigung 798.
Brantschatte 125, 664.
Brauerei auf dem Huder Hof in Bremen 582.
Broder greve Johann 296, S. 205, als er noch nicht zur Regierung gekommen war.
Broke 37.
Burg für Hamburg und Bremen, von Butjadingen und Stadland zugestanden, 118.
Burgfrieden zu Oldenburg 508.
Burgmannen des Amtes Vechta 510.
Butterrente 152, 297.

C.

Capitanien general van der zee 67.
Cedul, Urkunde s. auch Zerter.
Commendur von Bredehorn 164.
Corve, Schanzkörbe, 2.

D.

Deichbrief von Jade, Rastede, Wiefelstede 474.
Deiche 170, 171, 438 (Deichschau, Einladung), 489 (Grevenweerder), 701, 791, 798 (dyckpandung).
Deich- und Spadenrecht des Stedingerlandes 390, 391, 392, 393, 408, 409 (Dykgreven, 16 sworen, erffexen, landheren (grundherren), meyer, gudemans, braken, landwerk, lantrecht, rekensmenne, spadenrecht, inlagen, hovetschouwunghe, syele, dycke).
Dienststeuer, s. Vermögenssteuer, 518, 519.
Dingtal, bedungene Summe für Schonung (Schiller-Lübben), 35, S. 31, vgl. 462, S. 309, 125, 642, 664.
Tegede gedinget vore eyn molt roggen und 8 schepel kornes 317.
Dispens, päpstlicher, 240, 241.
Doctoren, s. Johann dompravest 35, S. 31, s. Antonius 110, s. Brandis 251, s. Suderhusen 292, Bere 296, s. Dietrich 369, Kreel 371, s. Sartoris 410, s. Lerchenfeld 473, Hecker 472, Schöffenstühle zu Magdeburg und Leipzig 475, Leibarzt und Doctor 483, 484, Hosz 493, 744, Nichtgenannt 616, Weydner 647, Lilie 785.
des Doden gelt, sonst Wergeld oder Nedderslag, 181.
Doitslach, s. nedderslach.
Domdeler (Richter), Befugnisse 310.
s. Herunck und Heringe.
Dritte Garbe und Zehnt außer Zins in Großenmeer 170, 171.
Drost von Delmenhorst, Einkommen, 689.
Dutesche knechte in dänischem Dienst 301.
Dykgreven 393.

E.

Eckernfall 218.
Egen, Egendom, s. Leibeigene.
Egen erve, der Meier mit seinen Kindern frei, s. Kayhausen, Register I.
Ehegeld 61, 98, 160, 529 (Heiratsgeld), 549 (Heimsteur).
Eheverträge 61, 98 (Mitgift, Kleinodien, Leibgedinge, Morgengabe), 104, 107, 160, 529, 549.
Ehewiderlegungsgeld 549.
Ehrbegriff 556.
Eigentum, d. h. Leibeigenschaft, hindert das Fortkommen armer Waisenmädchen, 546.
Eindeichung, Oldenbrok, 178.

Landesbibliothek Oldenburg

Einlagen 393 (Preisgabe von Land durch Rückverlegung des Deiches).
Einlager 35, 72, 104, 107, 367, 541, 710.
Einspennige 562.
Elenden hus, Oldenburg, 761.
Erbberechtigung, Erben dritter Ordnung ab intestato, 339.
Erbexen 361 n. 392, 428.
Erblehn Syverd Brugmans wegen flitiger denste 502.
Erbsiegel des Grafenhauses 450, S. 302.
Erbzinsgut, Hase in Oldenbrok, 178.
Erftal, Erbrecht, Erbe, 220.
Ern, Praedikat, aus heren. Vgl. Urk. 365 hern Joachim Ruwen secretarium und 366 ern Joachim Ruwen secretarien.
Für Ritter 104, 107.
Die Grafen Johan, Georg und er Cristoff (dieser als Geistlicher), 480, S. 320.
Erpressungen der Delmenhorster Beamten des Stifts Münster in Stedingen 798.
Esping, spanisch, Schaluppe, 23.

## F.

Fähnlein, 500 Landsknechte, 521.
Fährschiff auf der Weser im Delmenhorster Gebiet 59.
Fastelabent-Feier 587, 812.
Fehde 1538, Übersicht 642, 647.
Fehdebrief, Absagebrief, der Oldenburger an Bischof Franz, 633, 642.
Feldgefängnis 631.
Fischereigerechtigkeit in Ochtum, Hunte und Weser, 58, 485, 701, 720, 769.
s. Hunte, Weser, Ochtum.
Fischerringsiegel des Papstes Leo X. 240.
Fischkäse, s. Zwischenahn, 691.

## G.

Gardeweis, der Knechte zum Plündern, 618.
Gefangene 35, S. 30. 43 (Graf Adolf), 86 (Gewinn, Lösegeld, Neddertoch), 89, 556, 629.
Geiseln 626 und sonst.
Geistesschwacher, s. Pegel. Reg. I. Irrenhäuser gab es noch nicht.
Geldsorten, s. Münzreform 145, Joachimsdaler 511, 558, 581, 704 und sonst. Bremer Grote, 364, 374, 379, 547. Matthiasgroschen 269, 364, 374, 624. Stüver 22, 589, 590. Batzen 547. Sneberger 288, 480. Schreckenberger 364, 374. Krumstert, Schwaren, 145. Valuiert gelt 743.
Geleit 50, 89, 383 (Geleitsbrief für Moritz von Oldenburg), 426, 626, 729, 737.
Gemein holden mit den Knechten 604, S. 384, 386.
Gemeindeweide zu Loy 170, 171, s. Austrift.
Generalcontribution oder Steuer 462.
Gerade 124, 475.
Gericht, mit vorspraken, achten und ordele geheget, 315.
Gericht to dincktydt mit kornoten unde ummestenders 691.
Gericht zu Sandstedt 29,
zu Oldenburg 30, 236, 266 (Rusche),
in Stedingen 54,
zu Deichhausen (Besetzung: Zeugen, Kornoten, Ummestender), 58, 59.
zu Zwischenahn 66, 691.
zu Quakenbrück 72,
zu Harmenhausen-Lechterseite 119 (Siebengericht),
zu Lemwerder 119.
zu Blumental 119,
zu Warfleth 119,
zu Oyte 157,
zu Monnekehave 181.
zu Hammelwarden 181.
zu Delmenhorst 315.
zu Osnabrück, des Freigrafen, 827 (Femesache).
Geschütze 254 (Bussen), 292 (Karthune und Hofftslange), 379 (Quarterslangen), 769 (Büchsen und Feldgeschütze), 772, 793.
Gesmide, schinende, 310.
Getagen und gebaren 428.
Getreidemaße: Sombrum, Malter, 313.
Gewaltbroke, Strafgeld für Gewalttat (blodich eder blauw), 54, 181.
s. Blodtrysinghe.
Goldene Bulle 642, 647.
Goldschmied, Arnd, 803.
Grote, s. Münzreform.
Gud, vryg egen ghekofft, uthbescheden ghewontlike karspel unde naberplichte orer kerckheren, 328.
Gude manne, Ministeriale, ritterbürtige Vasallen, 2, 35.
Gulden.
Goldgulden 590, 678, 704, 736, 798, 803.
Gulden munthe, in Silber ausgeprägt, 803, S. 486 n.
Gulden, Rheinische, 12, 22, 35, 72, 87, 90, 145, 379, 514, 547, 581.

Landesbibliothek Oldenburg

Davidsgulden, Klemer, Korvorster 292, Hornesche, Horengulden 289, Radolphus postulatusgulden, Arndesgulden 90, Rinsche Koepmansgulden 22, Emder 317, 581, 678, Philippsgulden 464, 581, Korentgulden 604, S. 386, Geldrische Ryder, Karolusgulden 589.
Güterkäufe, s. Oldenburg, Grafenhaus, Johann V. s. von Langen, Hermann.

## H.

Handel, frei, 81.
Harnasch 383.
Hausarme im Testament Graf Johanns VI. 803.
Hauskoch, Meister Albert Vynckenberge, 456.
Hausmarken 454, 577.
Heergewäte 124, 801 (und ½ des Nachlasses).
Heerweg 598.
Heimsteuer der Gräfin Sophie 549.
Heiratsgeld der Gräfin Anna 743.
Helmer achter Gherken Ovessen stenhuse 125, S. 92.
Hinricks helmer, Strückhausen, 430.
Herr, Praedikat für Pfarrer, 106.
de Hert Lubben Relinges Swester 310.
Herwede: Kleidungsstücke, Waffen, Geräte, 124.
Heuerleute 462.
Hexenprozesse 754.
Hinckeman beers 474.
Hingestenter 762.
Hofdienst 36 n. 170 (und Reise), 635 (denen myt den lyve), 791, 802 (Leibeigene der Kirche zu Wildeshausen in der Vogtei Harpstedt zum Hofdienst in Oldenburg herangezogen).
Hofmeisterin in Berlin 424.
Hoge herlicheyt, dominium der Landesherrschaft, 428, S. 281.
Hoheitsrechte 324, 325, 428.
Hollick, Hulk, großes Lastschiff, auch als Kriegsschiff verwendbar, 23.
Kleh Holk 48.
Holz verhauen 9, S. 12, 35, S. 30.
Homagium, Lehnseid, 279.
Horige lude 9, S. 12.
Hosen und wames 484.
Hoveman 33.
Hovethere 33, 114.
Huldigungseid der Untertanen 447.
Huntedeich 57.
Hure, Heuer, 289.
Hütefässer mit Fischen 465, 488 (mit Aalen).
Huyslude 35, S. 30.

## J.

Jagers, Emder, s. Münzreform.
Jarschaer 421, s. Bejarscharen.
Indultbrief des Papstes für Graf Christoph 692.
Interesse, Zinsverlust, 369.

## K.

Kaiserfriestrate 103.
Kalendarium, St. Anscharii in Bremen, 410.
Kaland toe Oldenborch, Vicar Albert Schepel und Gerd Hilmers Vorstender, 123.
Kammergerichtsbote 647, s. Ruosz, Reg. I.
Kammerzieler 419, 744 und sonst.
Käse Graf Johanns VI. an seine Schwester 614.
Kellner und Domherr in Bremen 296, 308.
Kerkmissenswyn 407.
Kerspellrecht na klockenslage 407.
Ketel, syn liff up den k. to slande, Strafe des Schinkenkessels, 145, S. 105 n.
Kistenpands recht 152, 514.
Kleinode 2, 285, 529.
Kleinodien der Kirchen von Münster eingezogen 510.
Klostermeier von Rastede 704.
Knebelspiesz 556.
Knechte 35, S. 30. 84, 125 (Landsknechte), 259, 301 (deutsche), 515, 613 (Sipo gegen die herrenlosen Knechte und anderes Gesindel), 618, 652 (Vergaddert), 659, 734.
Knechtegeld 532.
Knypper, Feuergewehr, 2.
Köche Graf Johanns VI.
Hinrich, Hans, Jasper, 803.
Kornaxcisen 701.
Kornoten in beslotener banck 58, 501 (gespannerder banck), 580, 668.
Krame, im, Wochenbett, 503.
Kreis, Niederländisch-Westfälischer, Kreisrat, Gegenschreiber, 748.
Kreierschiff „Marienknecht" 44.
Kreyer, kleines Lastschiff, 15.
Kriegsknechte, besoldete, 259.
Haufen 505, 515.
Kruggerechtigkeit 289.
Krughaus auf dem Damme in Oldenburg 289.
Krumsterte, s. Münzreform.
Kuhschatzung, gewonliche, 491.
Kurisz, ganzer, Reiter-Besoldung, 651.

## L.

Lachssendung nach Wolfenbüttel 814.
Lagerfeuer 715.

Landesbibliothek Oldenburg

Landbeschreibung, van karspelen to karspelen alle inwoner, 126.
Landeshoheit: zu kriegen und geschefften offnung, erbhuldung, gewonliche folge, lanthbethe und steuer, 585.
Landfrieden 339, 369, 465, 516 und sonst, 636, 642, 647, 664.
Landfriedensbruch 648.
Landherren (Grundherren) 392, S. 260.
Landrecht in Stedingen 37, 392, S. 259. 798.
Landrecht, gemeines, 266.
Landrecht tho der Bockelerborch 474.
Landsassen, Oldenburger, im Lager vor Münster, 523, 525, 527, 528. Im Kriege gegen Geldern 604, S. 386, in Vechta 640, vor Oldenburg 647.
Landschaft, Vertretung, 35, S. 30, 266, S. 181, 445 (Utrecht), 447, 450, S. 302. 491, 508 (Räte und Landschaft), 526 (gemeine L. Stände, von Münster), 690, 732 (mit hulf der Landtschaft 12 000 Goldgulden Schulden der Grafen Johann und Christoph bezahlen).
Landschatzung 518, 526, 536.
Landsknechte meutern 125, S. 91.
Landsknechtsbanden, eine Gefahr für den Frieden, 505, 568, 613, 652, 653 (s. Jever), 657, 667, 768.
Landwehr, die neue, vor Oldenburg, Lage zwischen wischen Businges und des † Gerd Gramberg, 52, 606 vor Delmenhorst, 696.
Lehnsbrief Graf Antons I. 480 (Oldenburg war verschwiegenes Lehn gewesen), 521 (der Kaiser Lehnsherr), 732.
Lehnseid, s. Brugman, Syvert, 502.
Lehnsrecht 217, 279 (omagium), 325, 758.
Lehnsreverse 9, 38, 64, 103, 325.
Leibarzt und Doctor 483.
Leibeigene 99, 109, 173, 193, 218, 298, 305, 317, 328, 546 (Freikauf), 801 (Heergewäte und ½ des Nachlasses vom Herrn beansprucht).
Leibgeding 98, 104, 107, 108, 475, 483, 529, 549 (Leibgedingsurkunde), 585.
Leidescen Rock 762.
Leinenrecht 719.
Leyge — clerick 296, S. 206.
Licentiatus in legibus, Titel, 35, S. 31.

## M.

Magistertitel, mester Hicken, 35, S. 31.
mester Lasterpage 766.
in Majestad unser herlicheid statt in Manstad, 19.
Makel der Irregularität, Graf Christoph, 686, 687, 688.
Mannschaft, nach richte unde rechte der, 266.
Marienknecht, Name eines Kreierschiffes, 44.
Mark, s. Münzreform.
Mark zu 22 neuen Groten 171.
Mark zu 30 Groten 181.
Mark = 10 Schillinge zu 12 Denaren 313.
Mark, die Barszeler, 436.
Delmenhorster, Sluter, 576, 578 (Meinheit).
Marketender 779.
Markgenossen 576.
Markvogt zu Bremen 503.
Marschweide, 12 Braunschweiger Fohlen, 459.
Mast 428 (der Schweine im Wehe).
Medicus expertus (phisicus et cyrurgus) 410, vgl. 483.
Meiergut, Befreiung von Hofdienst, Bede, Pflicht, Schatz etc., 36 n.
Meierrecht 170, 171, 178, 298, 392, 462, 598, 716, 762.
Metathesis: dornstages 168, 729,
vruchten (vurchten), 215, S. 144. 267.
Verschen (Vreschen), 218, S. 147.
Schönhovede (Snedehoved), 35, S. 29 n 1, 294.
Faldern (Fladder), 35, S. 31 n. 8.
Bernefur (Brennfuer), 72, 220, 225 und sonst,
Bernen (Brennen) 259.
vor (Frau) Goste 299,
vor Lucke 306,
Bultsverwanthnisz (Blutsv.) 444,
nottroft (nottorft), 463, 489,
uthbernen (ausbrennen) 676.
Meuterei 659, 776.
Missalbuch Graf Gerds 10.
Morgengabe 475 und sonst, 529, 549, 585.
Mumme im Oldenburger Krughaus 289.
Münster gegen Oldenburg, Verlauf des Prozesses, 790.
Münzmeister 145 (s. Ketel).
Münzreform 1502 145.
Münzvertrag mit Groningen 145.
Mußteil 475.

## N.

Nedderslag 54, 119 (= Wergeld), 181, 808 (Graf Anton I.).
Neujahr als Zahltag einer Rente 123.
Nigeland, Bardewisch, 716.
Noedbende, gewaltsame Fesselung, 30.

## O.

Offergeldes recht 66.
Omagium, s. Homagium.

Landesbibliothek Oldenburg

Ordnungspolizei im 16. Jahrhundert 613.
Overmann eines Schiedsgerichts 146.

P.

Palastrevolution in Oldenburg 450.
Pelegrime 3.
Pest in Groningen 82, in Oldenburg 179, 346.
Pfandbriefe 7.
Pfandschilling 725.
Pferd, der Gänger, an Herzog Heinrich d. Jüngeren, 789.
Pferde von Oldenburg an Graf Johann 484.
Pferdepreis 50 Goldgulden 9, S. 11.
Platenszleger 503.
Post 351, 659 (Bote von Hamburg), 745, 804 (Burgundische uth Nedderlandt).

R.

Radgeven 16, von Butjadingen 29, 106, 257, 264.
Radgeven 16, von Stadland 29.
Rat, der Herrschaft geschworener, 266.
Register, s. Landbeschreibung.
Reich, römisches, 70, 71, 98, S. 71, 268.
Reichsacht 338 (Androhung), 384 (aufgehoben), 419 (Androhung), 453 (Androhung), 647, 648.
Reichslandfrieden 436.
Reichskammergericht 207, 235, 237, 338 (Worms), 369, 371, 384 (s. Berchlingen, s. Marten), 396 (Kammerzieler Oldenburgs), 399, 436, 481, 488, 491, 508, 509, 800, 815.
Reichsregiment 338, 371, 396, 399.
Reichslehen, verschwiegenes, 480.
Reichsstände, Oldenburg eingeschlossen, 499.
Reichssteuern 453, 460.
Reichstruppen bis Wien 498, 499, 500, 727. (s. Wormser Anschlag).
Reisige 86, 259, 651 (Ausrüstung mit Küraß, Stalljungen, Schützen, Wagen).
Richtevaged der heren unde stad Oldenborg, 236.
Richtschin (für Wyngelt) 58, 59, 236, 315.
Riddermatersche mannen 214.
Rittermetige vam adel, Wilken Steding, 697.
nach Ritters Art: Gerade, Morgengabe, Mußteil, Erbe, 475.
Rittmeister, Besoldung. Unter ihm 1 Fähnrich, Boten oder Trosser (auf 7 Pferde einer), ein Schreiber, Trompeter, Arzt, Furier, Schmid, Gepäckwagen, 590.
Ruysschen leddere, Russisches Leder, 20.

S.

Saekewolde 178.
Salz, wyntergaten, tor kocken in Delmenhorst, 349, 350.
Sammit, dammasch und der gleichen, 798, S. 481.
Samptregierung: Johann (Georg), Anton, ohne Christoph, 508.
Schäferei der Gräfin Anna 311.
Schanzkorve 635.
Scharfrichter bei der Sipo 613.
Schatz, Landschatz, als öffentlich rechtliche Steuer, 36 n, 170, 171, 491 (Schatzung).
Schattinge unde upboringhe 125, S. 91.
Schatzung 491, 683.
Schauungen der Deiche 393.
Schauwer von Gold, darin 1000 corentgulden vor ein wilkom, 604, S. 386.
Schiedsgericht 146.
Schiffahrt 720.
Schiffe: s. Kreyer, Snycke, Schute, Hollick, Esping, Vredeschepe (vgl. Vorkasteel).
Schöffenstühle zu Magdeburg und Leipzig 475.
Schreckenberger 364.
Schreibzeug, Secretär der Gräfin Anna, 346.
Schute, Boot, 15.
Schuttenboot 48.
Schütze 651.
Schützenmeister der Sipo 613.
Schutzmester 112.
Schwan von Dam, Schiff Graf Christophs, 559.
Schymmese lamvelle, ein Packen Lammfelle 20.
Seeraub 25, 27, 41, 42, 51, 63, 69, 79.
Siebengericht, s. Harmenhausen-Lechterseite Rg. I
Siedelung in Großenmeer 170.
Dritte, Zehnt und Zins.
Siele, Braken, Deiche, 489.
Sipo 1538 613 (Sicherheitspolizei).
Slotes geloven und Slothfreden 286.
Sneberger 288, 488 (doppelter Schneperger).
Snycke, kleines Kriegsschiff, 15.
Spadengudere, frye, 8, 60, 94 (de Reetstucke), 154, 162, 463 (Eschhof).
Spadenpandinge 798.
Spadenrecht, ein Drittel der Herrschaft, 37, 393 Mißbrauch in Stedingen 798.
Speck und Butter nach Wolfenbüttel 789.
Spicker 716.
Stadt, denste und rechticheiden, 722.
Stalljunge 651.
Ständevertretungen, s. Landschaft.
Stände und gemeine Landschaft des Stifts Münster 526.

Landesbibliothek Oldenburg

Stände Dänemarks 535.
Starcke, de ick eme vodere, 762.
Steer, Stier, 762.
Steuer, Generalcontribution, 462, 690.
Stige, 20 Stück, 421.
Strafverfahren bei Totschlag und Gewalttat
in Stedingen 54,
in Moorriem und Hammelwarden 181.
Straßen, Sicherung, 3, 9, 15, 16, 24, 260, 613, 805 (neue Straße nach Bremen).
Straßenschinder 613 (Sipo).
Streuffend rutt, Sipo, 613.
Stüver, s. Münzreform.
Swaren, s. Münzreform.
Swertside 310.

## T.

Täufer, s. Wiedertäufer.
Taxa bullae confirmatoriae, Annaten Graf Christophs, 394, 400.
Teilung der Grafschaft verhindert 585, 587, 730, 731, 732.
Terling laken, Packen Tuch, 40.
Testament der Gräfin Anna, † an der Pest, 179 (Kleider, Kleinode, Bett).
Teynde pennigk unde van den hornequeke ok dat teynde hovet als Brandschatzung 125.
Tonnengeld 769.
Toverie, s. Hexenprocesse, 754.
Toworp 533.

## U.

Überschwemmungen 798, S. 481.
Umständer im Gericht zu Deichhausen 58.
Updracht, Eigentumsübertragung, 220.
Urfehde 35, 292, 461 (Absolution ausgeschlossen), 575, 577, 591, 629, 752.
Uthliggers 129.

## V.

Vaergelt, dat vaer, bei Totschlag, der Verwandten des Toten an den Landesherrn, 54, 181.
Vare gerychte 181.
Verkehr, Sicherung, 31, 35, S. 31. 52, 68, 271 und sonst.
Vermögenssteuer im Stift Münster 518, 526 (Lantschattunge).
Verpfändung 35, S. 30.
Viehschatz 518, 519 (Vermögenssteuer, Landsteuer, Stift Münster).
Vorkasteel, Schnabel des Schiffes mit Ramme, 44.
Vorsprake, gekorne, 58, 315.
Vredeschepe, Kriegsschiffe, 3.

## W.

Waffenstillstand 1538: 654—658.
Want 762.
Wappen auf Geschützen 292.
Waldungen: Uhlhorn bei Brettorf 39.
Sundergen bei Barghorn 170, 171.
Nordloh 205.
Strehl 218.
Döler Wede 220.
Friesische Wede 30, 35.
Dotlinger holt 361.
Bernefuers holt 407.
Wehe, Gemeinde Dötlingen, 428.
Diepenbrok 806.
Weichbild von Delmenhorst 2, 668.
Wergeld, Dodengelt, Nedderslag, 54, 119, 181.
Wertgeldes recht 72.
Weserzoll 239.
Wesselle, to Bremen, 43, 100.
Wickbold 668 (Delmenhorst).
Wildbann 480.
Wildschütze 274.
Wilkom, s. Schauwer.
Wingelt des Richters 58, 691.
Winkop 35, 798.
Winterfütterung herrschaftlicher Pferde in Land Würden 799.
Wittum 529.
Woeste gud ime mere to Merhusen 170, 171.
Wolfsjagd, Pflicht der Streeker im Kirchspiel Hatten 407.
Wormser Anschlag 4 000 zu Roß, 20 000 zu Fuß, davon Oldenburg 4 zu Roß, 30 zu Fuß, 477 (das Doppelte).
Wucher, 20 % und mehr, Unterdrückung, Bündnis, 504.
Wurp und thodrifft, Landvermehrung, 324, 325.

## Z.

Zehnt:
vor Ahlen 12.
Spadenbeke 160.
Großenmeer 170.
Kayhausen 317.
Kirchhatten, Sandhatten, 564, 695, 697.
Kirchweyhe, Dreye, 714.
Sandstede 732.
Zehnte Pfennig 727.

Landesbibliothek Oldenburg

Zehnthof in Bardewisch mit 2 Kothweren 716.
Zeitung, d. h. Nachricht, neue, 615, 620 (schriftliche), 621, 622, 742, 797.
Zerter, Kerbbriefe, 9, 81, 160, 181, 289, 487, 766.
Zeugenbeweis 428 (Wehe, Staatsforst).
Zigeuner, zeginer 613 (Sipo).
Zins 170, 299 und sonst.
Zins und gulten 798.
Zinsfuß 377.
Zollfragen 4, 5, 35, S. 30. 40 (Zoll zu Hamburg), 239 (Weserzoll), 260 (Zoll und Weggeld), 436, 473, 485, 486, 488, 493, 503.
Zollhaus (Tollen boden) von Delmenhorst, 428, S. 281.
ton Warthorne 503.
Zoll zu Oldenburg 585, Delmenhorst und Wildeshausen 701.
Zwinger und Wall der Burg von Delmenhorst, 428.

Landesbibliothek Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

HUGO KREUZFELDT
PAPIERHANDLUNG
u. BÜROBEDARF
OLDENBURG i. O.

Landesbibliothek Oldenburg



Landesbibliothek Oldenburg